



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





721.

Per 3977 d 163  
Lit. El 1804







**INTELLIGENZBLATT**  
der  
**JENAI SCHEN**  
**ALLGEMEINEN**  
**LITERATUR - ZEITUNG**

VOM  
**JAHRE 1804.**

---

**ERSTER JAHRGANG.**

---

**JENA,**  
in der Expedition dieser Zeitung,  
und  
**LEIPZIG,**  
in der kurfürstlich-sächsischen Zeitungs-Expedition.  
1804.

185

1857

J A H A

1857

1857

in der...

1857

1857

in der...

1857

der

JENAI S C H E N

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero I.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

### I. Nekrolog.

VITTORIO GRAF VON ALFIERI

geb. zu Asti 1743.

Alfieri war Italiens erster tragischer Dichter. Bis auf ihn befaß dieses an großen Dichtern so reiche Land kein gutes Trauerspiel, und fast alle Versuche in dieser Dichtungsart, Maffei's Merope nur zum Theil ausgenommen, dienten bloß, das Unvermögen ihrer Urheber zu zeigen. Worin auch hievon die Ursache liegen möge, ob im Charakter der Nation oder der Sprache: so kann es nicht anders als zur Erhöhung von Alfieri's Ruhme dienen; denn je größer die Schwierigkeiten, um so rühmlicher war deren Ueberwindung. Alfieri nahm sich die Meisterwerke Griechenlands zum Muster, und suchte die hohe Einfachheit derselben nachzuahmen. Die italienische Sprache gewann unter seiner Feder eine Stärke, die nicht mindere Bewunderung erregte, als die ungemeynen Schönheiten in seinen Tragödien. Französische Kritiker würden ihm zum besonderen Lobe anrechnen, daß er sich den drey berühmten Einheiten des Aristoteles unterwarf; der Teutsche mußte nach Lessing's Kritiken, und Göthe's und Schiller's Mustern schweigen, wenn nur dieses Lob dem Dichter zu ertheilen wäre.

Doch nicht allein durch seine theatralischen Producte ist Alfieri bekannt, sondern auch durch politische Werke, die, wenn sie auch auf die Sitten seiner Zeit und seines Landes keinen Einfluß hatten, doch dazu geeignet sind, ihn unter begünstigenden Umständen, die aber sehr verlich sobald wiederkehren dürften, zu äußern. Er war mithin auf jeden Fall ein merkwürdiger Mann, und die Schilderung seines Charakters, als Mensch und als Dichter, kann nicht ohne Interesse seyn. Alfieri wurde in der Militair-Akademie zu Turin erzogen, und nahm, als er diese verlassen hatte, Dienste in einem Garnison-Regimente. Während dieser Dienstzeit machte er eine Reise durch Teutschland, England und

Frankreich, nach deren Vollendung er seinen Abschied nahm. Er befaß einen ernsten, leidenschaftlichen, melancholischen Charakter, und ein Gemüth, das mit rastlosem Ungeftüm jede Neigung seines Herzens und jedes Ideal seiner Vernunft verfolgte. Nothwendig mußte er bey einem solchen Temperament mit sich selbst und mit der Welt zerfallen. Aber die Energie, und die höhere Tendenz seines Geistes, erhob ihn frühe über die Täuschungen der Leidenschaft; daß er auch von seinen Idealen getäuscht werde, davon konnten ihn schmerzliche Erfahrungen erst später überzeugen. Aus einem brennendem Freyheitstribe zerrifs er alle, denselben beschränkenden, Verhältnisse seines Ranges und Standes, entsagte den Vorrechten seiner Geburt und allen Ehrenstellen, wozu sie führen konnten, und verließ sein Vaterland, um in einem fremden Lande ganz sich selbst, den Wissenschaften, und der Kunst zu leben, welcher er, nach einem glücklichen Versuche in derselben, der aber ungedruckt geblieben ist, sein Leben zu widmen beschlossen hatte. Der große Gedanke, Italiens erster tragischer Dichter zu werden, und von der Bühne herab die tiefentarteten Nachkommen des größten und mächtigsten Volkes der Vorwelt auf's neue für das hohe Gefühl der Freyheit zu begeistern, erfüllte seine ganze Seele. Um Menschenkenntniß zu sammeln, und sich die höhere wissenschaftliche Bildung für seinen Zweck zu erwerben, hatte er Paris zu seinem Aufenthalte gewählt. Das Studium der französischen Philosophie, statt den Kampf der Leidenschaft und der Vernunft, den Widerspruch seiner Ideale mit der Wirklichkeit, in seinem Gemüthe auszugleichen, und ihn sowohl mit sich selbst, als mit der Welt außer im, ihn Harmonie zu bringen, hatte vielmehr eine entgegengesetzte Wirkung auf ihn. Einem solchen Geiste konnte eine solche Philosophie unmöglich genügen. Er verzweifelte, hinfort zu finden, was sie ihm nicht zu gewähren vermocht hatte; er blieb, so lange er lebte, mit sich selbst sowohl, als mit der ihn umgebenden Welt in stetem Widerstreit, und zog sich in spätern Jahren gänzlich aus ihr zurück.

rück. Ausser der Ruhmbegierde, und dem unermüdeten Bestreben, seinen dramatischen Werken, von denen er mit Recht seine Unsterblichkeit erwartete, die höchste Correctheit zu geben, und sie dem Ideale, das er sich von einem vollkommenen Drama gebildet hatte, möglichst nahe zu bringen, beherrschte ihn noch eine andere, nicht minder mächtige Leidenschaft: er liebte, und seine Liebe wurde erwidert. Aber auch dieses harmonische Verhältniß des Herzens mit einer eben so geistreichen als reizenden Frau, das bis an's Ende seines Lebens fortgedauert hat, war nicht im Stande, sein Gemüth mit sich selbst und mit der Welt zu versöhnen; seine unruhige Phantasie, die, bey seinem Hange zur Melancholie, am liebsten über düstern Bildern brütete, vergönnte ihm nur wenige Augenblicke ungeörter Zufriedenheit. Ein so heftiger Charakter, der immer zu Extremen hinstrebte, war nicht gemacht, in seinen Affecten Maass zu halten; er mußte entweder lieben oder hassen, und verachten, was er nicht hochschätzen konnte. Durch Verachtung rächte er sich an den Menschen, weil er einst eine zu hohe Meinung von ihnen gehegt hatte, und seit der französischen Revolution, welche sein hohes Freyheitsideal in so schrecklicher Entstellung realisirte, verwandelte sich diese Verachtung in tiefen, unverföhllichen Haß; er brach allen Verkehr mit der Welt ab; kein Fremder hatte mehr Zutritt zu ihm; sogar Briefe von unbekannter Hand wies er ab, und nur einige wenige von seinen ältern Freunden durften ihn besuchen. Aber eben so unveränderlich war er in der Anhänglichkeit an geprüfte Freunde. Seine zärtliche Freundschaft für den, in seinen Schriften öfter genannten, Gori Gandellini in Siena, und seine rührenden Klagen um den Tod desselben, sind ein Beweis davon, und in den letzten zehn Jahren seines Lebens war das oben erwähnte innige Verhältniß mit einer durch Charakter und Geist achtungswürdigen Frau noch das einzige Band, das ihn an die menschliche Gesellschaft knüpfte.

Alfieri hat sein Aeußeres und Inneres mit wenigen, aber treffenden Zügen, die uns seine Gestalt, sein durch ewigen Widerstreit mit sich selbst entzweytes Gemüth und seinen Freyheitsinn malen, in nachstehendem Sonnette geschildert:

Sublime Specchio di veraci detti,

Mostrami in corpo e in anima qual sono;  
Capelli, or radi in fronte, e rossi pretti,  
Lunga statura e capo a terra prono;

Sottil persona in fu due stinchi schietti;

Bianca pelle, occhi azzurri, aspetto buono;  
Giusto naso, bel labro, e denti eletti;  
Pallido in volto, più che un re sul trono;

Or duro, acerbò, ora pieghèvol, mite;

Irato sempre, e non maligno mai;

La mente e il cor meco in perpetua lite:

Per lo più mesto, e talor lieto affai;

Or stimandomi Achille, ed or Tersite:

Uom, se tu grande, o vil? Muori, e il saprai.

Alfieri.

Wie es bey einer solchen Gemüthsart Alfieri ergangen mußte, sobald er mit ihr an politische Untersuchungen ging, ist leicht zu ersichten. Keine Consequenz schreckt ihn; der Umsturz ganzer Staaten, die Flammen des Bürgerkrieges, die Greuel der Revolutionen, scheinen ihm bloß vorübergehende Uebel, wodurch man ein dauerndes Gute erlange.

Im J. 1789 ließ Alfieri sein Werk über die Tyranny drucken. Hierin handelt er von den Ministern, den Armeen, der Religion, dem Adel und den Hofleuten; er untersucht das Betragen, welches man gegen einen Tyrannen annehmen müsse, bis auf welchen Punct man seiner Regierung sich unterwerfen könne, welche Mittel es gegen die Tyranny gebe u. s. w.

Sein Werk: *der Fürst und die Wissenschaften*, ist in drey Abschnitte getheilt. In dem ersten sucht er zu beweisen, daß die Fürsten nur aus Furcht und Eigennutz die Wissenschaften beschützen; in dem zweyten, daß die Gelehrten, ohne sich zu erniedrigen, den Schutz der Fürsten nicht annehmen; und in dem dritten, daß nur in einem freyen Staate die Wissenschaften blühen könnten. Nachdem er die Jahrhunderte des Perikles, Augustus, Leo des Zehnten und Ludwig des Vierzehnten durchmustert hat, unwillig, sie mit Namen von Tyrannen bezeichnet zu sehen, weißagt er ein fünftes wahrhaft großes Jahrhundert, das sich das Jahrhundert der Unabhängigkeit nennen werde. Damit aber dieses Jahrhundert komme, müsse man einer völligen Freyheit genießen, dies sey ausdrückliche Bedingung. Diese Schriften, voll des glühendsten Enthusiasmus für Freyheit, sind vorzüglich auch deshalb merkwürdig, weil sie vor der Revolution geschrieben sind, wo der Verf. selbst noch nicht ahndete, daß die Realisirung seines Ideals so nahe sey. Sie erhielten also nicht durch die Anregung der Zeitumstände, sondern durch den eigenen aus der Lectüre der Alten genährten Freyheitsinn des Verf., ihr Daseyn.

An jene Werke schlossen sich seine Gedichte der höheren lyrischen und epischen Gattung an: die fünf Oden auf die Befreyung Amerika's, die Ode auf die Zerstörung der Bastille (Paris sabatigliato), und das gerächte Hetrurien in vier Gesängen, in denen allen nur Ein Gefühl herrscht, das Gefühl für Freyheit. Seine übrigen kleineren Gedichte bestehen aus etwa zweyhundert Sonetten, und einigen anderen in verschiedenen Sylbenmaßen. Von den Sonetten sind die meisten an eine und dieselbe Dame gerichtet, der er auch das Trauerspiel *Myrrhagevidmet* hat; die übrigen sind theils satirischen Inhalts, theils

Aus-



Ausbrüche seines Mismuthes. Alle tragen die Farbe seiner melancholischen Gemüthsart. Die lateinischen Autoren liebt Alfieri sehr, vornehmlich die aus den letzten Zeiten der Republik; allein die, welche den Kaisern geschmeichelt hatten, betrachtete er als feile, elende Sklaven. Tacitus war sein Lieblingsautor, Plinius aber erregte nur seinen Unwillen, und die Lobrede auf Trajan flöste ihm die größte Verachtung gegen diesen Schriftsteller ein. Er faßte daher den Entschluß, diese berühmte Lobrede im ganz entgegen gesetzten Sinne umzuarbeiten; und seine dem Plinius in den Mund gelegte Lobrede auf den Trajan ist das beste unter den prosaischen Stücken Alfieri's; denn durch die Sorgfalt, welche er darauf verwendete, verlor sein Styl in derselben das Trockene und Schmucklose, das man ihm bisweilen vorwerfen kann, und ward ein Meisterstück der Beredsamkeit und der eleganten Diction. Alfieri war, wie er selbst in irgend einem seiner prosaischen Aufsätze gesteht, der griechischen Sprache unkundig; er konnte also die alten Tragiker, die er sich zum Muster genommen hatte, nur in Uebersetzungen studiren; und in seinen eigenen dramatischen Werken ist es unverkennbar, daß er sie im Widerscheine der französischen Tragödie angesehen hat. Nur schrieb er sich, um, seiner Meinung nach, der hohen Einfachheit des griechischen Trauerspiels noch näher zu kommen, strengere Gesetze vor, welche er auch, so sehr sein freyer Geist sonst alle Fesseln der Convenienz haßte, mit der größten Strenge gegen sich selbst beobachtete, und sich in diesen selbst angelegten Fesseln mit ungemeiner Leichtigkeit bewegte. Er beobachtete nicht allein, wie schon anfangs bemerkt worden, die drey Einheiten genau, sondern verbannte auch, weil er durchaus keine zur Handlung nicht unumgänglich nothwendige Nebenpersonen auf der Bühne dulden wollte, alle Vertrauten aus seinen Dramen, und rühmt es selbst von sich, daß er in keinem Teiner Stücke auch nur Eine unnütze Person aufgeführt habe.

Vielleicht ist aber Alfieri hier aus einem Extrem ins andere verfallen, denn der Mangel von Nebenpersonen nöthiget ihn zu langen, häufigen und unwahrscheinlichen Monologen, und er muß nicht selten die Hauptpersonen selbst einander zu Vertrauten machen.

Neunzehn Trauerspiele sind es, welche Alfieri hinterlassen hat: Philipp der Zweyte; Polyneices; Antigone; Virginia; Agamemnon; Orest; Rosamunde; Octavia; Timoleon; Merope; Maria Stuart; die Verschwörung der Pazzi; Don Garcias; Saul; Agis; Sophonisbe; Brutus der ältere; Myrrha; Brutus der jüngere.

Die sämtlichen Werke Alfieri's sind in 3 Bänden erschienen, bey Pirotta und Masperi in Mailand. Der Preis des ganzen Werks ist 20 Mail. Lire. Die fünf ersten Bände enthalten die

Tragödien, und die übrigen drey Bände die vorher genannten Schriften. Früher schon erschien eine prächtige Ausgabe von Alfieri's Tragödien bey Didot in Paris, in sechs Bänden, im größten Octavformat. Vor einigen Jahren kam von den Tragödien eine französische Uebersetzung heraus; und erst neulich ist auch eine deutsche Uebersetzung derselben erschienen.

Eine ausführliche Analyse von Alfieri's verschiedenen Stücken läßt sich hier nicht erwarten. Nur einige allgemeine Bemerkungen mögen hier einen Platz finden; Seine Pläne sind einfach, seine Intriguen niemals mit unnötigen Zwischenfällen überladen; allein die Raschheit der Handlung thut oft der Entwicklung der Leidenschaften Eintrag, und die Scenen sind bisweilen nicht hinlänglich motivirt. Die größte Stärke dieses Autors bestand in Darstellungen des Aeußersten der Bosheit, der finstern Politik, der kalten Grausamkeit; doch hat er auch weibliche Charaktere entworfen, voll Zartheit und Feinheit der Empfindung.

Wie jeder originelle Genius sich für seinen Ausdruck eine eigene Sprache formt, wenn die vorhandene ihm nicht Genüge leistet: so mußte auch Alfieri sich für seine dramatischen Werke eine eigene Sprache bilden. Unter allen großen Dichtern in seiner Sprache war Dante der einzige, welcher der Energie und Freyheit seines Geistes entsprach; er wählte sich denselben zum Muster, aber mit Vermeidung der Rohheiten, die seinem Vorbilde ankleben. Seine Sprache ist immer rein, correct und dichterisch, kraftvoll im Ausdruck, kühn in den Wortfügungen und Inversionen. Sie hat Eigenthümlichkeiten, die zwar dem Geiste der Sprache gemäß sind, aber ihrer Neuheit wegen bey den orthodoxen Sprachhütern Italiens anfangs manchen Widerspruch fanden, von dem kleineren Theil der philosophischen und geschmackvollen Sprachkenner hingegen mit Billigung und Beyfall aufgenommen wurden. Man erinnert sich, daß unter unseren Landsleuten Klopstock und Voß anfänglich ähnliche Vorwürfe erdulden mußten, bis man ihre Bemühungen als verdienstlich anerkannte, und sie selbst als nachahmungswürdige Vorbilder auch in dieser Hinsicht betrachtete. Erwägt man, daß Alfieri in seiner Jugend eigentlich keine gelehrte Erziehung empfing, daß in seinem Vaterlande die höhere Ausbildung des Geistes durch eine vernünftige Philosophie fast unmöglich ist, und daß er die Cultur, die er in Frankreich vielleicht erwarb, durch die Beschränkung seines Geistes auf die dramatische Form jener Nation erkaufen mußte: so wird man gegen das, was er unter diesen Hindernissen wirklich geleistet hat, gerecht seyn. Mit einer teutschen Geistescultur durch Ideen, mit genauer Kenntniß der Alten ohne Vermittelung der französischen Bühne, noch mehr aber durch das Studium Shakspear's, wäre Alfieri viel-

vielleicht der Schiller seiner Nation geworden, mit dessen Genius der seine in der Anlage, sowohl was die Energie, als was die Tendenz zum Erhabenen betrifft, eine gewisse Aehnlichkeit zeigt, die aber auch nur für die Anlage gilt; denn wie weit beide Dichter wirklich aus einander stehen, kann ein flüchtiger Vergleich des Alfieri'schen Philipp des Zweyten und seiner Maria Stuart mit dem Don Carlos und der Maria Stuart unsers Tragikers lehren.

Seit seiner Rückkehr aus Frankreich, woraus ihn die politischen Stürme vertrieben, die ihn zugleich zu einem freyen Widerruf vieler seiner früher geäußerten politischen Meinungen bewogen, hielt sich Alfieri zu Florenz auf, wo er fortfuhr, den Wissenschaften zu leben, und dieses Asyl hat er nicht wieder verlassen. Er starb daselbst zu Anfang des Octobers 1803, im 60sten Jahre, wie man vermuthet, durch übel angewendete Mittel der Aerzte. Er hat im Mst. hinterlassen eine Uebersetzung des Sallustius, der Aeneis, zweyer Tragödien des Euripides, ein eignes Trauer- und zwey Lustspiele, welche hoffentlich dem Publicum bald werden übergeben werden. Dem allgemeinen Gerüchte zufolge, hat er sich in den letzten Lebensjahren auch mit einem geschichtlichen Werke über die französische Revolution beschäftigt und ein Gedicht unter dem Titel *il Misogallo* verfertigt. Beide werden, bey der jetzt in Italien, und besonders in Etrurien herrschenden Pressfreyheit schwerlich das Licht der Welt erblicken.

Seit dem Jahre 1798 hatte Alfieri selbst sich folgende, schon durch die erste Zeile sehr charakterisirende, Grabchrift gesetzt:

Quiescit hic tandem  
 Victorius Alfierius Asiensis,  
 Mularum Ardentissimus Cultor;  
 Veritati Tantummodo Obnoxiosus;  
 Dominantibus Idcirco Viris  
 Peraeque Ac Inservientibus Omnibus  
 Merito Invisus;  
 Multitudini  
 — Ut Nulla Unquam Ab Illo Gesta  
 Publica Negotia — Ignotus;  
 Optimis Paucissimis Carus;  
 Nemini  
 Nisi Fortasse Sibimet Ipsi  
 Despectus.  
 Vixit Annos . . . Menses . . . Dies . . .  
 Obiit Florentiae, Die . . . Mensis . . .  
 Anno Domini . . .

## II. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. Königsberg, d. 13 Dec. 1803.

Kant's irdische Hülle nähert sich ihrer Auflösung. Er hat kaum noch einiges Bewußtseyn. Seine Sprache ist gebrochen, seine Gedanken verworren, seine Geisteskraft auch bis zum Schatzen geschwunden. Heute (den 13ten Decembr.) hob er seine Hände auf, und betete gebrochen um seinen Tod. So wenig er Theil an den Gesprächen bey Tische nimmt, so will er doch, daß seine Gäste sich und ihn unterhalten sollen; und als neulich sein Bedienter, seiner Kränklichkeit wegen, ihm keine Geiste geboten hatte (es sind täglich zwey seiner Freunde, die bey ihm speisen); ward er unwillig, und verlangte, daß man ihm Jemand von der Straße holen sollte, damit er nicht ohne Unterhaltung sey. Er sieht übrigens lehnsuchtsvoll, aber standhaft, seinem Ende entgegen.

Im Sommer vorigen Jahres ist in Preussen ein Stück Bernstein gefunden worden, das in der Geschichte dieses Products seines Gleichen nicht hat. Hier ist die actenmäßige Nachricht darüber.

„Es ist ein Stück von der sogenannten Bastard-Gattung und kumstfarbig. Die größte Länge des Steins beträgt 13 $\frac{3}{4}$  Zoll, die Breite 3 $\frac{1}{2}$  Zoll und die Höhe resp. 5 $\frac{1}{4}$  und 3 $\frac{1}{2}$  Zoll, mithin beträgt dessen cubischer Inhalt 318 $\frac{3}{4}$  Cubikzoll Rheinl. Duodecimal-Masses. Es wiegt genau 13 Pf. 15 $\frac{3}{4}$  Loth nach Berliner Geldgewicht. Es wurde am 12ten Jul. 1803 zu Schlappachen einem kölmischen Guthe im Amte Stannaitischen Lithauischen Cammerdepartements von einem Loosmann, (Lohnarbeiter) Namens Friedrich Hundsdörffer, in der Erde gefunden. Es lag auf einer Wiese, in einem Graben, der nach dem Angerapfluß führt, und ragte mit der Spitze aus der Erde hervor. Der Besitzer des Guths, Hr. Oberförster Eckert, lieferte es zur Königl. Bernstein-Cammer ab; es wurde aber auf Befehl des Königl. Majestät am 2ten Oct. 1803 in das Mineralien-Cabinet des Königl. General-Bergwerks- und Hütten-Departements nach Berlin, zur weiteren Aufbewahrung, von Königsberg, abgesendet.“

Hr. Cammerpräsident von Auerwald zu Königsberg hat von diesem merkwürdigen Stücke einige Gyps-Abgüsse machen lassen.

Da bey einer Verbindung, wie solche unser Institut voraussetzt, gar manches mitgetheilt wird, was weder zur Zeitung, noch zum Intelligenzblatt im strengen Sinne geeignet ist, was man aber doch dem Publikum, an einer bedeutenden Stelle, bekannt machen möchte: so ist die Einrichtung getroffen worden, daß, im eintretenden Falle, am Schlusse des Intelligenzblatts ein Strich gezogen, und mit einiger Auszeichnung das Einzurückende abgedruckt werden soll.

9 INTELLIGENZBLATT 10  
der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 2.

L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N .

I. Neue periodische Schriften.

*Allgemeine Zeitung.*

Unter diesem Titel wird *Ernst August Sörgel*, vom 1. Jan. 1804 an, in Gera eine neue Zeitung herausgeben, welche neben den politischen Nachrichten das Merkwürdigste und Neueste aus dem Gebiete der Oekonomie, Handels- und Gewerbskunde und der Naturwissenschaft liefern wird. Der verdienstvolle Verfasser hat in seinen frühern statistischen und politischen Schriften gezeigt, daß er, vertraut mit dem Geiste der Zeit, der Redaction einer solchen Zeitung völlig gewachsen ist, und die örtliche Situation des Verlagsorts Gera, im Centrum der im ewigen Berührungspunkte bleibenden Hauptmächte Europas, ist der schnellsten Erhaltung der wichtigsten Correspondenznachrichten ungemein günstig. Eine von weisen Grundätzen begrenzte Censur-Freyheit sanctionirt die bescheidene Freymüthigkeit, mit welcher die politischen Neuigkeiten mitgetheilt werden sollen, und die Verlagshandlung wird nicht allein durch gutes Papier und deutlichen Druck, sondern auch dadurch den Beyfall des Publikums zu gewinnen suchen, daß nutzbare Adress-Verzeichnisse, interessante Karten und colorirte Abbildungen in Berlinerischer Manier von malerischen Gegenden, als Beylagen unentgeltlich geliefert werden. Bey diesen concurrentirenden Umständen darf sich das Publikum etwas Vorzügliches und Vollkommenes von dieser Zeitung versprechen.

Wöchentlich erscheinen zwey Bogen in 4to. Der halbe Jahrgang kostet hier in Gera und bey den nächstgelegenen Ober-Postämtern und Zeitungs Expeditionen, pränumerando Einen Thaler Zwölf Groschen Conv. Fufs, und es werden sämtliche Wohlthätliche Postämter und Zeitungs Expeditionen ersucht, Bestellungen anzunehmen; auch wird bey Beiden eine ausführliche Anzeige unentgeltlich zu haben seyn.

Gera den 15ten Nov. 1803.

Heinfusche Buchhandlung.

*Die neuesten Entdeckungen französischer Gelehrten in den gemeinnützigen Wissenschaften und Künsten. Von Pfaff und Friedländer. 1803. October. Leipzig, bey G. J. Göschen.*

Inhalt.

A. Abhandlungen: *Berthollet's* chemische Statik. — *Biot's* physikalische Untersuchungen über den Einfluß der Oxydation auf die Wirkung der elektrischen Säule des Volta. — *Vauquelin's* Versuche mit dem sogenannten Gummi Kino. — *Bose* über das Bleichen mit Dämpfen, verglichen mit dem Bleichen durch oxygenirte Kochsalzsäure. — *Piault's* Verfahren, die Schornsteine vor dem Rauchen zu schützen. — *Robertson's* physikalische und physiologische Beobachtungen auf seinen beiden von Hamburg aus unternommenen Luftreifen.

B. Literatur. Unter andern: Bemerkungen über Baumwoll-Krumpelmaschinen; über die Gebläse bey Hohenöfen u. s. w.

C. Correspondenz, literarische und technische Nachrichten u. s. w. Unter andern: *Seguin* über die Gährung; über das essigsaure Bley; doppelte Art von Bleyzucker; Winke für Bleyweiß- und Bleyweißzuckerfabrikanten; über vulkanische Gegenden Frankreichs; mineralogische Beschaffenheit und Höhe des Pies von Teneriffa; Heilung einer Wasserscheu durch den Galvanismus u. s. w.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Joh. Wilhelm Schmidt*, breite Straßse No. 8. in Berlin, haben folgende Bücher so eben die Presse verlassen:

- 1) Archiv der Staatsarzneykunde. Von *F. L. Augustin*, der A. W. und W. A. K. Doctor u. Prof. extraord. bey dem Collegio med. chirurg. zu Berlin, der physikal. Gesellschaft zu Göttingen und der Sydenham. zu Halle Mitglied. Erster Band. Zweytes Stück. gr. 8. 12 gr.
- 2) Die Höchsten Grade der Hw. gr. ML. R. Y. z. Fr.

2. Fr. oder das non plus ultra der Freymaurerey. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- 3) Taschenbuch für die Kinder Israels, oder Almanach für unsre Leute. Mit Kupfern und Musik. 16. 1 Rthlr. 12 gr.
- 4) Maurerisches Taschenbuch für das Jahr 1807. Mit einem Kupfer. 16. 1 Rthlr. 12 gr.
- 5) Ueber den Begriff der Suggestiv-Fragen. Ein Beytrag zum Criminalrecht, der die Grundsätze enthält, nach denen das k. preuss. Kammergericht in Berlin den Begriff und die Zulässigkeit der Suggestiv-Fragen beurtheilt und bestimmt hat. Nebst einem literarischen Nachtrag. gr. 8. 8 gr.
- 6) Wider die Juden. Ein Wort der Warnung an alle unsere christlichen Mitbürger. 5te Auflage. 8. 6 gr.
- 7) Erklärung an das Publikum über meine Schrift: Wider die Juden, von C. W. F. Grattenauer, k. preuss. Justizkommissarius bey dem Kammergericht in Berlin. 5te Auflage. 8. 6 gr.
- 8) Dessen Erster Nachtrag zu seiner Erklärung über seine Schrift: Wider die Juden. Ein Anhang zur 5ten Auflage. Vierte Aufl. 8. 8 gr.
- 9) Der Jude und der Christ. Eine Unterhaltung auf dem Postwagen. Herausgegeben von C. L. Paulow, königl. Kriminalrath bey dem Kammergericht in Berlin. 8. 8 gr.
- 10) Der Freymüthige. Trauerspiel in 2 Aufz. 8. 8 gr.
- 11) Der Streit der Literaturzeitungen. Eine Farce in 2 Aufz. 8 gr.

Denenjenigen Bücherliebhabern, so wie den Herrn Buchhändlern, welche ihre Geschäfte lieber über Leipzig machen, liefert das Compt. für Literatur daselbst meine Verlagsartikel einzeln und in Particen aus.

A n n a l e n  
der  
L a n d - u n d F o r s t - W i r t h s c h a f t ,  
für die Länder am Mayn, Neckar  
und Mittelrhein.

Wir sind in der Kultur unseres Feldbaues und unseres Waldungen gegen unsere Nachbarn zum Theil noch zurück. Unser eigenes Beste treibt uns an, ihrem Beyspiel zu folgen, oder sie zu übertreffen. Die Land- und Forstwirthe dieser Gegenden stehen zu wenig in gesellschaftlicher Verbindung. Ihre guten und nützlichen Beobachtungen sterben wieder mit ihnen, oder sie bleiben im engen Kreise weniger Menschen; ohne daß sie der ganzen Gegend nützlich werden; weil keine Gelegenheit vorhanden ist, sie gemein nützig zu machen.

Dieses Journal soll der Mittelpunkt der Vereinigung seyn.

Das Land, für welches ich die Annalen herausgebe, unterscheidet sich durch Klima und Lage von seinen Grenznachbarn. Darum ist es nöthig, daß seine denkenden Bewohner ihre Beobachtungen und Erfahrungen sammeln, und auf diese gestützt, erst versuchen, was von andern Gegenden und Ländern her, auch für sie nützlich und anwendbar sey.

Dieses Journal soll also eine Sammlung inländischer Erfahrungen und Beobachtungen enthalten, und nichts soll empfohlen werden, was in andern Gegenden erfunden worden, wenn es nicht erst in verschiedenen Gegenden des Vaterlands probirt — und nützlich befunden worden.

Die schiffbaren Flüsse, welche das Land durchströmen, machen eine besondere Wirkung auf den Handel unserer landwirthschaftlichen Producte als entfernter Bedürfnisse großer Staaten — z. B. für Frankreich, Holland, Großbritannien etc. Diese Staaten haben auf den hiesigen Handel Einfluß, und verursachen in der kürzesten Zeit ein außerordentliches Steigen oder Fallen der landwirthschaftlichen Produkte.

Eine besondere Correspondenz — soll die Leser dieses Journals davon unterrichten, und Winke für Zukunft und Folgen geben, um sich im Anbau ihrer Handelsprodukte darnach richten zu können.

Landwirthschaft fängt auch in unserer Gegend an, eine Lieblingsbeschäftigung der Reichen zu werden.

Man wird denselben in diesem Journal Gelegenheit geben, schöne Landgüter sich auszuwählen. Man wird die verkäuflichen darin beschreiben, ihre Preise und andere Bedingungen, bekannt machen.

Recensionen landwirthschaftlicher Werke im Allgemeinen finden in diesem Journal keinen Platz.

Alle Schriften, welche über die Oekonomie oder Forstwirthschaft des Vaterlandes herauskommen — werden streng geprüft, um ihr Gutes zu empfehlen, oder gegen das Unnütze oder Nachtheilige zu warnen.

Mit Anfang des Jahres 1804 erscheint das erste Heft. Alle zwey Monate die Fortsetzung.

Alle Landwirthe und Forstmänner der genannten und angrenzenden Gegenden sind eingeladen, an dieser Anstalt Theil zu nehmen.

Sie wenden sich in frankirten oder unfrankirten Briefen an

B. S. Nau,  
Hofrath u. Professor in Aschaffenburg.

Von Nau's *Völkerrecht* wurde vor Kurzem eine französische und eine englische Uebersetzung angekündigt; erstere ist bereits in Paris erschienen.

## Anzeige die Uebersetzung des Platon betreffend.

Vor nunmehr drey Jahren verhielt *Fr. Schlegel* den Freunden der Philosophie eine vollständig und reichlich ausgestattete Uebersetzung der Schriften des Platon. Wiewohl damals nicht öffentlich genannt, und von seiner durch Umstände beschleunigten Ankündigung in der Ferne nicht wissend, sollte dennoch und wollte, einer alten Verabredung gemäß, ich sein Gehülfe seyn an diesem Werke. Welche Ursachen die Erscheinung desselben immer hingehalten, gehört nicht hieher; sondern nur dieses, daß jetzt fast zu gleicher Zeit auf der einen Seite, der Verleger durch immer erneute Verzögerung, nicht mit Unrecht, ermüdet, sich zurückgezogen, auf der andern auch *Fr. Schlegel* sich überzeugt hat, er werde in den nächsten Jahren das Geschäft des Uebersetzens nicht so eifrig und ausdauernd betreiben können, als dem Fortgange des Unternehmens nothwendig wäre. Solchergehalt von dem Verbündeten verlassen, vermag ich dennoch nicht das Werk zu verlassen, sondern finde mich auf alle Weise gedrungen, es auch allein zu wagen. Denn zu lebhaft ist meine Ueberzeugung, daß gerade jetzt nähere Bekanntschaft mit dem Sinn und Geist jenes großen Weisen zu den ersten Bedürfnissen gehört, und daß, um nicht mehr zu sagen, die Liebhaber wenigstens der Philosophie zum größten Theile nicht ausgerüstet sind; ihn in seiner eigenen Sprache zu vernehmen. Dabey will nicht verlauten, daß von denen, welche in jeder Hinsicht besser versehen wären, als ich, einer diesem Geschäft sich widmen wollte, so daß das Gefühl der Nothwendigkeit den Sieg davon trägt über das der Schwierigkeiten in der Sache und der Mängel in dem Unternehmer. Vorzüglich darauf ist der Wunsch gerichtet, die Worte des Platon mehr als bisher geschehen in ihrem Zusammenhange verständlich zu machen, dann auch die Verbindung möglichst zu erhalten und ins Licht zu setzen zwischen dem Zweck und Geist eines jeden und der Ausführung. Welche Bemühung von der Art ist, daß wenn auch manches darin verfehlt seyn sollte, sie doch Jedem, dazu fähigem, zu eigenen und verbessernden Untersuchungen aufregen muß. Eine allgemeine Einleitung soll vorangehend die Leser mit dem Standpunkte des Uebersetzers und den Grundsätzen seiner Arbeit bekannt machen, und wenn das günstige Geschick Vollendung gewährt, soll das Ganze beschloffen werden durch einige erläuternde Aufsätze über den Charakter des Platon und der Stelle, welche ihm zukommt unter den Beförderern der Philosophie. Auf gleiche Weise wird jedem Gespräch eine Einleitung vorangehen und nachfolgende Anmerkungen werden theils die nöthigsten Erläuterungen des Einzel-

nen enthalten, theils auch für den Sprachkennner die rechtfertigende Anzeige jeder gewagten Aenderung. Denn daß dieser der Uebersetzer nicht entrathen kann, wird jeder zugestehn, welcher den Text der Platonischen Werke kennt. Ist meine Befugniß zu diesem Geschäft den meisten, welche dessen gute Ausführung wünschen, noch unbewährt: so möge ihnen die Versicherung zu einiger Bürgschaft dienen, daß zwey bewährte und mir befreundete Männer *G. B. Spalding* und *L. H. Heindorf* mir Rath und Unterstützung verheissen. Und da auch diejenigen, welche einiges Vertrauen haben könnten zu meinen übrigen Bemühungen, sich ungern von der Hoffnung trennen werden, *Fr. Schlegel's* so eigenthümlicher und tiefgreifendes kritisches Talent auf die Werke des Platon angewendet zu sehen: so wird es diese erfreuen, zu erfahren, daß er die Resultate seiner Studien in einer eigenen Kritik des Platon den Freunden solcher Untersuchungen, und zwar bald, vorzulegen gedenkt. Desso besser wird dann, sowohl was uns gemeinschaftlich ist, als worin wir abweichen, diejenigen, welchen beides vor Augen liegt, anleiten können, zum richtigen Verständniß und zur Bildung eines eigenen Urtheils. Versprechungen von schnellen Fortschritten würden übler Vorbedeutung seyn; indess ist Manches schon wirklich ausgeführt, vieles vorgearbeitet, vor allen aber Lust und Liebe zum Werke nicht gering; und so wird, wenn den Anfang einige Ermunterung begünstigt, auch diese dem Fortgange beförderlich seyn.

Stolpe den 20ten Julius 1803.

*F. Schleiermacher.*

Der erste Band dieser Uebersetzung des Platon erscheint unfehlbar zur Ostermesse 1804 in angemessenem Druck und Format in der Realschulbuchhandlung zu Berlin.

In *Chr. Gottl. Hertels* Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Eberts, J. J.*, Unterweisung in den Anfangsgründen der Naturlehre zum Gebrauch der Schulen, m. K. Vierte vermehrte Ausgabe. 8. 1803. 1 Rthlr.

Katechetisches Handbuch über das vom Herrn Doct. Rosenmüller herausgegebene christl. Lehrbuch. 1r B. 4tes und letztes Stück. 8. 1803. 7 gr.

*Kämpf, M. K. L.*, homiletisches Handbuch zum leichtern Gebrauch der gewöhnl. evangelischen und epistolischen Perikopen aller Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, für angehende Prediger und Kandidaten des Predigtamts 2r B. 1r Th. 4s Heft. 8. 1803. 12 gr.

*Otto, E. Fr.*, Lexikon der seit dem 15ten Jahrhundert verstorbenen und jetztlebenden Oberlau-

lausitzischen Schriftsteller und Künstler. 3r B.  
2te Abtheilung von A — Z. gr. 8. 1803.  
1 Rthlr. 8 gr.

In unserm Verlag ist erschienen und in allen  
Buchhandlungen zu bekommen:

*Iduna*, ein Roman, von A. Werden. Velin-  
Papier gebunden 1 Thlr. 16 gr. broschirt  
1 Thlr. 12 gr. Druck-Papier broschirt  
1 Thlr. 4 gr.

*Mumien*, ausgestellt von Friedr. Küchelbecker.  
2 Bände mit vielen Kupfern, Vignetten und  
Holzschnitten. Auf Velin-Papier gebun-  
den 3 Thlr. 18 gr. broschirt 3 Thlr. 12 gr.  
Druck-Papier broschirt 2 Thlr. 12 gr.

Bey diesem letzten rathen wir jedem, die ge-  
ringe Erhöhung des Preises nicht zu scheuen,  
und lieber die Ausgabe auf Velin-Papier zu  
kaufen, wo sich die Vignetten und Holzschnitte,  
die wir, ohne Unbescheidenheit, für sehr gut aus-  
gehen können, nothwendig viel besser ausneh-  
men. Die 4 zu diesem Werke gehörigen Kupfer  
in gr. Octav sind von W. Arndt in aquatinta ge-  
arbeitet, und gehören gewiss zu den besten Ar-  
beiten dieses Künstlers. Das Buch selbst wird  
gewiss kein Leser unbefriedigt aus der Hand  
legen.

Fr. Dienemann u. Comp.  
in Penig.

Zur Oster-Messe 1804 erscheint in unserm  
Verlage:

*Gemälde von Konstantinopel*, von Fr. Murhard.  
2 Bände in Octav.

Bey einem Werke, dessen Erscheinung ein  
großes Publikum schon längst mit Verlangen ent-  
gegen sah, bedarf es keiner Anpreisungen.  
Schon die Idee allein, was sagt, was verspricht  
sie nicht? Keine europäische Hauptstadt, weder  
London noch Paris, weder Wien noch Berlin,  
weder Neapel noch Madrid, bietet dem Beschauer  
und Beobachter so interessante Seiten dar, als die  
unermessliche Metropolis am thracischen Bos-  
phorus. Und wenn dann die einzelnen Parthieen  
und Gruppen in der großen unendlichen Schilde-  
rey, mit zartem Pinself entworfen, mit Kenntniß  
und Geschmack an einander gereiht, mit vor-  
urtheilsfreyem, überblickendem Geiste zum impo-  
santesten Ganzen geordnet worden — was läßt  
sich dann nicht von einem solchen Gemälde er-  
warten? Wir begnügen uns daher mit der An-  
zeige, daß das Werk mit größter Eleganz auf  
seinem Velin-Papier mit neuen Ungerischen  
Schriften gedruckt und mit Kupfern, welche die

prachtvollsten majestätischen Ansichten der grös-  
ten der Städte und der reizendsten Gegenden vor-  
stellen, erscheinen wird. Den Preis werden wir  
noch vor Erscheinung desselben bestimmen.

Fr. Dienemann u. Comp.  
in Penig.

In allen Buchhandlungen und Lesebibliothe-  
ken ist zu haben:

*Cantor's Geschichte der merkwürdigsten Natur-  
begebenheiten auf unserer Erde.* 2r Bd.  
Beide Bände kosten auf weißes Druckpapier  
2 Rthlr. 16 gr. und auf ordinaires 2 Rthlr.

Sinner'sche Buchhandlung  
in Coburg u. Leipzig.

### III. A u c t i o n e n .

Bücherversteigerung in Frankfurt am Mayn Lit. L.  
No. 151. bey P. J. Nack auf dem Markt.

Montags den 23. Januar 1804 wird eine an-  
sehnliche in circa 9000 Bänden bestehende Samm-  
lung gebundener Bücher, aus mehreren Theilen  
der Wissenschaften, besonders historischen Fa-  
ches und in verschiedenen Sprachen, durch die  
geschwornen Herrn Ausrufers an die Meistbieten-  
den gegen gleich baare Zahlung öffentlich ver-  
steigert werden. Catalogi davon sind bey den  
Herrn Ausrufers, Herrn Antiquarius Ilacker, Ge-  
brüder Bär in Bockenheim und in obiger Behau-  
fung zu haben.

Göttingen. Vom 23ten Jan. 1804 an wird  
hieselbst des sel. Hr. Prof. Eyrings Bibliothek öf-  
fentlich versteigert werden. Der Catalogus ist  
bey dem Ger. Proc. Schepeler zu haben, welcher  
auch erbötig ist, jedem der es verlangt, in Zu-  
kunft von allen hiesigen Bücherauctionen einen  
Catalogus gratis zu übersenden und alle Aufträge  
bekens besorgen zu lassen.

### IV. Bücher zum Verkauf.

v. Buffons allgemeine Naturgeschichte, XXV  
Theile, in XVI sehr schönen halbfranz Bänden,  
mit schwarz. Kupfern; als: 1) Allgemeine Na-  
turgeschichte, 1—7 Th. in VI Bänden; 2) Na-  
turgeschichte der vierfüßigen Thiere, 1—8 Th.  
in V Bänden; 3) Naturgeschichte der Vögel,  
1—10 Th. in V Bänden; steht bey dem Hofcom-  
missär Fiedler in Jena für den äußerst mäßigen  
Preis von Zwanzig Thalern zu verkaufen.  
Briefe und Geld aber erwartet derselbe frey zu-  
gesandt.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 3.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Hennings'schen* Buchhandlung zu Erfurt sind seit 1803 nachstehende Bücher erschienen:

**B**ellermann's, J. J. Theologe, oder encyclopädische Zusammenstellung des Wissenswürdigsten und Neuesten im Gebiete der theologischen Wissenschaften für Protestanten und Katholiken. 1r B. 8. 20 gr.

**Bernhardi's**, Dr. J. F., Handbuch der Botanik, 12 Thls. 1r Bd. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

**Gastenschatz**, Deutschlands, ein Handbuch für alle Oekonomen und Gartenliebhaber, nach dem alten Reichard'schen Gastenschatze, mit Benutzung des neuesten ausländischen sowohl als teutschen Erfahrungen u. s. w. bearbeitet und bereichert von Dr. Fr. K. L. Sickler und herausgegeben von J. V. Sickler, 3 Bände. 8. 3 Rthlr. (mit Kupfern.)

**Gebhard's**, Fr. H. angewandte Sittenlehre mit besonderer Rücksicht auf das Christenthum. Ein Handbuch einer durchaus populären Moral für Prediger, 4 Bände. gr. 8. 5 Rthlr. 20 gr.

**Hausmutter**, die ökonomische, oder praktischer Unterricht in der Oekonomie, Hauswirthschaft, Kochkunst, Zuckerbäckerey und Kellerey, für teutsche wirthliche Weiber und Mädchen. Bearbeitet und herausgegeben von Freundinnen ökonomischer Wirthschaftlichkeit. 3 Bände. 8. 3 Rthlr.

**Henry's**, Dr. W., Chemie für Dilettanten, oder Anleitung, die wichtigsten chemischen Versuche ohne große Kosten und ohne weitläufige Apparate anzustellen. Nebst einer Anleitung zur Untersuchung der Mineralwasser, der Mineralien, der Gifte u. s. w., zum Nutzen der Pächter und Landesbesitzer u. s. w. Aus dem Engl. nach der zweyten Originalausgabe übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. J. B. Trommsdorf. 1 Rthlr.

**Mozart's** Geist, seine kurze Biographie und ästhetische Darstellung seiner Werke. Ein Bil-

dungsbuch für junge Tonkünstler. Mit Mozarts Portrait. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

**Nolde**, Dr. A. Fr., unmaßgebliche Vorschläge zur Verbesserung des Medicinalwesens in Baiern. In einem Sendschreiben an Herrn Dr. Hagenmeyer in München. 8. 15 gr.

**Schad's**, J. B., Lebens- und Klostergeschichte, von ihm selbst beschrieben. Mit einer freyen Charakteristik der Mönche zu Banz, und des Mönchsthum's überhaupt. 2 Bde. 2 Rthlr. 20 gr.

**Sickler**, J. V., die teutsche Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet von einer Gesellschaft praktischer Oekonomen. 3 Bände. 8. Mit Kupfern. 3 Rthlr.

**Trommsdorf's**, Dr. J. B., Apothekerschule, oder Versuch einer tabellarischen Darstellung der gesammten Pharmacie, zum Gebrauch bey'm Unterricht und zur Vorbereitung für diejenigen, welche sich einem Examen unterwerfen wollen. Mit 1 Kupfer. gr. Folio. 1 Rthlr.

**Dessen** allgemeine chemische Bibliothek des 19ten Jahrhunderts. 7 Stücke. 8. 5 Rthlr. 16 gr.

**Dessen** pharmaceutische Nomenclaturtafel nach der neuen preussischen Pharmacopöe, zur leichtern Verwandlung der ältern Namen in die neuern, und umgekehrt. Für die Apotheker und Aerzte der sämmtlichen preuss. Staaten. gr. Folio. 6 gr.

**Uebersicht**, tabellarische, über alle das ganze Jahr hindurch vorkommende Forst- und Waldverrichtungen, für Forst- und Waldbediente. gr. Folio. 8 gr.

**Weise**, J. Ch. G., ökonomische Technologie oder vollständige Anweisung und Betreibung derjenigen Gewerbe, welche mit der Landwirthschaft verbunden werden können. Ein Handbuch für Landwirthe, Kameralisten und Polizeybeamte. 2 Bände. 8. Mit Kupfern. 2 Rthlr. 16 gr.

**Indemnitätsland**, königl. preuss., oder gemeinnütziger Anzeiger für Geschichte, Justiz, Polizey, Wissenschaften, Künste und Gewerbe der königl. preuss. Indemnitätslande. 1r Bd. Jan. — Nov. 4. 1 Rthlr.



- Meyer, G.*, die Kunst ohne alle Anleitung regelmäßig reiten zu lernen, und seine Pferde selbst zu heilen. Ein nothwendiges Hülfsbuch für Liebhaber der Pferde, für Oekonomen, Officiere und Reisende. Mit Kupfern. 8. 16 gr.
- Schnaubert's, E.*, Untersuchung der Verwandtschaft der Metalloxyde zu den Säuren, nach einer Prüfung der neuen Bertholletischen Theorie. gr. 8. 12 gr.
- Taschenbuch für Kaufleute auf das Jahr 1804. Mit den Portraits der Herrn *Bethmann, Frege, Godefroy, Loth und Metzler*. Ordin. Band auf Maroquin-art kl. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Dasselbe in Maroquin-Band mit goldenem Schnitt. 2 Rthlr. 8 gr.
- Trommsdorff's, J. B.*, Chemie, zur Erleichterung des Selbststudiums dieser Wissenschaft. 6 Bände. 8. 11 Rthlr. 16 gr.
- Deffen Taschenbuch für Aerzte, Chemiker und Pharmaceutiker auf die Jahre 1803. 1804.

### Romane.

- Alle Teufel! keine Wahrheit! oder! vom Verf. der privatisirenden Fürsten und der Apologie ach! des Erbadels. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Brillenpulver und Augenfalbe. Vom Verf. der privatisirenden Fürsten. 8. 6 gr.
- Osmandias, König von Egypten.* 2 Theile. Mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Pachterin, die schöne, oder das Weib, wie es ist. Ein Roman. Mit einem Kupfer. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Schinderhannes, Bückler genannt, der berühmte Räuberhauptmann. 2 Bände. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Taufend und eine Tollheit, oder Reisen eines Bremer Kaufmanns, durch die Spatzierwege der Liebe ins Labyrinth des Ehestandes. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Todtentanz, der, bey Ismael, Geschichte einer Bluthochzeit, nebst dem Leben des Bräutigams. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Aschenbrenners, Wilhelm, die schrecklichsten Jahre meines Lebens, Meine Leiden und Verbannung zu Königsberg und Spandau, und meine Verbannung in die Bergwerke nach Sibirien. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
- Fürsten, die privatisirenden. 3 Theile. 4 Rthlr. 20 gr.
- Fürstenfrauen, die privatisirenden. Zugabe zu den privatisirenden Fürsten. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Garnerin's, B.*, Reisen über der Erde, gezeichnet und geschrieben fürs große Publikum. 8. 16 gr.
- Kalb, das silberne, eine Zugabe zum goldenen u. s. w. 2 Bände. Mit 1 Vignette. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Mechelmörderin, die. Nebst der Beichte ihrer Sünden. Aus den Papieren der Giftmischerin

- Ur\*\*\*\* in B. Ein wahrer Roman von ihr selbst geschrieben. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Paradies, das, der Liebe. Ein Klosterroman, herausgegeben von *J. B. Schad*, Dr. der Philosophie in Jena, ehemals Mönch zu Kloster-Bauz. 2 Bände. 2 Rthlr. 16 gr.

### Für Eltern und Erzieher.

*Die Hesperiden, ein Magazin für jugendliche Unterhaltung*, 18 bis 83 Stück, 8. mit Kupfern und Tabellen: bearbeitet von *Weisse, Seybold, Schlez* und mehreren rühmlich bekannten Männern und herausgegeben von *J. D. Mauchard* (seit kurzem Superintendent in Neuffen bey Stuttgart). Preis von allen 8 Stücken broschirt, 4 Rthlr.

Von diesem, nach dem Urtheile mehrerer sachverständigen Männer, für die jugendliche Belehrung und Unterhaltung sehr schätzenswerthen Magazine, habe ich die in der Buchhandlung der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal, auf Kosten des Herausgebers, erschienenen ersten 7 Stücke käuflich übernommen, und dazu vor Kurzem das 8te Stück als Fortsetzung geliefert, das einzeln à 12 gr. sichs. oder 54 kr. Rheinl. in allen Buchhandlungen zu haben ist. Da dieses Magazin dem Publikum noch bis jetzt fast gar nicht bekannt geworden ist, und eine Anzeige des reichen Inhalts zu viel Raum erfordern würde: so schränke ich mich bloß auf die Anzeige ein, daß jedes Stück in die 3 Abschnitte: *Spielabende, Lesenabende, Zauberaabende* zerfällt, wodurch die Schrift eine für das jugendliche Alter überaus anziehende Mannichfaltigkeit bekommt. Den allermeisten Buchhandlungen habe ich ganz complete Exemplare, sowohl broschirt als gebundene zugeschickt, damit sie von Liebhabern von Jugendschriften eingesehen werden können. Wer aber weder im Orte, noch in der Nähe eine Buchhandlung hat, und das Magazin von einer entfernten Handlung auf gerathe wohl kommen lassen müßte, und dasselbe nicht nach seinen Wünschen fände — von diesem nehme ich das Magazin ohne Weigerung zurück, und sende für den bezahlten Preis andere aus meinem Verlage gewählte Jugendschriften. —

Ich glaube, mich ohne Bedenken hierzu erlauben zu können, da ich nach einigen öffentlichen und mehreren Privaturtheilen vollkommen überzeugt bin, daß Eltern und Erzieher ihren Kindern und Zöglingen kein angenehmeres Büchergeheim, als mit diesen *Hesperiden* machen können. Gotha im December 1803.

*Justus Perthes.*

## Wäknachts- und Neujahrsgeſchenk.

Ein nützliches und unterhaltendes Spiel für die Jugend, das aus dem bey J. Perthes in Gotha erschienenen achten Hefte der *Hesperiden* oder des Magazins für jugendliche Unterhaltung genommen ist, und die Eigenschaft hat, daß es auf vielerley Art gespielt werden kann, ist in einem saubern Futterale unter dem Titel:

*Das Wörterſpiel, oder das Waltall mit 200 Worten, einer Tabelle und einer gedruckten Anweisung,*  
in allen Buchhandlungen zu haben. Der Preis ist 20 Groschen sächſ. oder 1 fl. 30 kr. Rhein.

Der Verleger.

## Denkwürdigkeiten

der  
Churmärkiſchen Stadt  
Rathenow.

Nicht bloß für Rathenow, ſondern für Geſchichts- und Vaterlandsfreunde überhaupt bearbeitet,

von

S a m. Ch r p h. W a g e n e r.

Mit vier Kupfern.

gr. 8. Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Matzdorff. 1805.

(Preis 2 Rthlr.)

ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

## Moralische Anekdoten

von

S. C. W a g e n e r.

Zweyter Theil.

8. Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Matzdorff. 1804.

(Preis 1 Rthlr.)

ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

## Neue Verlagsartikel.

von Ludwig Christian Kehr, Buchhändler in Kreuznach.

Gedichte von Stanislaus Schmitt. Mit Kupfern und Musik.

Velinpapier 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Postpapier 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr.

Schreibpapier 1 fl. 36 kr. oder 1 Rthlr. 2 gr.

Druckpapier 1 fl. 15 kr. oder 20 gr.

Briefe an Lenora über die Mythologie. Nachlese zu Demouffiers Briefen. Von Karl Hermann. 8. Schreibpapier 16 gr. Druckpapier 12 gr.

Unterricht in der doppelten Buchhaltung, für Anfänger in der Handlungswissenschaft. Schreibpapier 14 gr. Druckpapier 10 gr.

## Kupferſtiche.

Anſicht der Stadt Kreuznach von der Morgenseite. Gezeichnet von G. Brühl, geſtochen von R. Rückner. 2 fl. 45 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr. Der Rheingrafenstein bey Kreuznach, mit einem Theil der Saline zu Mümpfer am Stein. Und die Ruinen der Ebernburg des Franz von Sickingen. Zwey Blätter. 54 kr. oder 12 gr. Die Ruinen der Wernerskirche bey Bucharach. Und die Ruinen des Rupertusklosters bey Bingen. Zwey Blätter. 54 kr. oder 12 gr.

Nachfolgende Schriften über die jetzige politische Lage des Churfürstenthums Hannover sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber den hannoverschen Adel und die hannoverschen Secretaire. 10 gr.

Ueber das Churfürstenthum Hannover zur Berichtigung verschiedener bey Gelegenheit der jetzigen französischen Occupation in Umlauf gebrachten Ideen. 10 gr.

Noch Etwas über das Churfürstenthum Hannover, in einiger Beziehung auf die vorher stehende Schrift. 6 gr.

Gedanken über Dr. Seumrichs Schrift: Ueber die Verbindung des Churf. Hannover mit England. 8 gr.

Sendſchreiben des Oberbürgermeisters des alten Landes an Dr. Seumrich. 4 gr.

Wort, ein, zu seiner Zeit, zur Berichtigung einiger durch die öffentliche Erklärung des Hn. von Berlepsch in Umlauf gebrachten Ideen. 8 gr.

Prüfung der öffentl. Erklärung des Hn. von Berlepsch in Rücksicht auf die Bekräftigung des Fürstenthums Göttingen. 8 gr.

Ueber die Befugnisse des Calenberg-Grubenh. Landes-Deputat. Collegii, bey jetziger Occupation des Landes, gegen von Berlepsch öffentl. Erklärung. 6 gr.

Einiges zur Vertheidigung des Churfürstenthums Hannover und seiner Einwohner gegen falsche Darstellungen. 8 gr.

Bemerkungen, veranlaßt durch das erste Heft der histor. Berichtigungen etc. 8 gr.

Auch ein Wort über die Civil-Administration der Chur-Hannoverschen Lande. 3 gr.

Ich kann nicht schweigen. 2 gr.

Bernhardt's, Dr. A. B., Handbuch der Botanik. 1. Theil. 1. Band. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Für den philosophischen Naturforscher eines der interessantesten Bücher, die seit langer Zeit erschienen sind. Man kennt die Beharrlichkeit und den tiefen Blick des Verfassers schon aus seinen frühern Werken. Dieses Handbuch bewahrt die

die Früchte eines angestrengten Fleißes, mit welchem der Verfasser die Philosophie der Botanik seit Jahren studierte, und durch mühevollen Versuch eine Wissenschaft gründete, die bis jetzt nur ohne Zusammenhang und System betrieben wurde. Reich an Bemerkungen und neuen Ansichten, erschöpft dieses System nicht die Botanik allein; es gewährt auch reichliche Ausbeute für die gesammten Naturwissenschaften und den denkenden Beobachter. — Die Kupfer, welche der Verfasser selbst zeichnete, können schon bey ihrem ersten Anblick den Beruf zu einem botanischen Zergliederer darthun, der es wagen darf, eine Wissenschaft zu gründen, die zu den anziehendsten Studien gehört, bey welchen der Mensch bewundernd verweilt.

Neue Verlagsbücher, welche bey den Gebr.  
Hahn in Hannover zur Leipziger Michaelis-  
Messe 1803 erschienen sind.

Dictionnaire - portatif, nouveau, en abrégé,  
françois - allemand et allemand - françois. 2 Vol.  
16 gr.

Hoppenstedt, A. L., praktische Bemerkungen zu  
der Anweisung zum Gebrauch der Lieder für  
Volkschulen. 8. 2 gr.

Dessen Sammlung der in den Liedern für Volks-  
schulen zerstreut enthaltenen bibl. Sprüche.  
8. 8 gr.

Herzig's, des Conf. Raths., Kinderalmanach a. d.  
J. 1804. Mit Kupf., Musik und Kinderspielen,  
gebunden. 16 gr.

de Luc, principes de théologie, de théodicée et  
de morale: en réponse de Mr. Teller. gr. 8.  
12 gr.

Michaux, Andr., Geschichte der Amerikan. Ei-  
schen. 15 Hft. mit illum. Abbildung. gr. 4.  
2 Rthlr. 12 gr. Prünnumerat. Preis.

Schlegel's, J. C. F., Churhannöv. Kirchenrecht.  
3r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Stolz, Dr. J. J., Uebersetzung der sammtlichen  
Schriften des neuen Testaments. Vierte,

durchaus verbesserte Auflage. 2 Bände. gr. 8.  
1 Rthlr. 18 gr.

Sinus, Dr. C. A., der medicinische Rathgeber  
in den gewöhnl. Krankheiten. Ein alphabet.  
Taschenbuch f. Jedermann. 8. 16 gr.

Taschenbuch auf 1804. Dem Edlen und Schö-  
nen, der frohen Laune und der Philosophie

des Lebens gewidmet, vom Hofrath Pockels in  
Braunschweig, mit Kupfern, gezeichnet von

Rupberg und gestochen von Belt, Böhm und  
Riepenhausen, schön gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Thaer, Dr. A., Beschreibung der nutzbarsten  
neuen Ackergeräthe, 15 Hft. mit 9 Kupfertaf.

gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr. Prännumerat. Preis.

Volkskalender, neuester, 12r Jahrg. a. d. J. 1804.  
mit Kupf. 8. 9 gr.

Neue Verlagsbücher der Ritscher'schen Buch-  
handlung in Hannover, zur Leipziger MM.  
1803.

Knigge, A. Freyherrn von, Geschichte des Amts-  
raths Gutmann. Neue Auflage mit Kupfern.  
8. 1 Rthlr.

Dessen, das Zauberschloß, oder Geschichte des  
Grafen Tünger. Neue Auflage mit Kupfern.  
8. 20 gr.

Pockels, C. F., Contraste zu dem Gemälde der  
Weiber. Nebst einer Apologie derselben ge-  
gen die Befehdung im goldnen Kalbe. Ein  
Anhang zur Charakteristik des weiblichen Ge-  
schlechts. 8. 9 gr.

Struben's, rechtliche Bedenken. 5r Band. Neue  
Auflage. 4. 1 Rthlr. 18 gr.

Vollmuths, Dr. A., praktische Anweisung mit  
der Bouffole zu messen und solche Vermessun-  
gen aufzutragen. M. 2 Kupf. 8. 9 gr.

Die Letten in Kurland, oder Vertheidigung mei-  
nes Vaterlandes gegen die Angriffe von G.  
Merkel in dessen Letten. Kurlands Edlen ge-  
widmet von Georg Friedrich von Fircks. 8. Leip-  
zig 1803. In Commission bey J. B. Hirschfeld.  
(1 Rthlr. 4 gr.)

Die Einrichtung, am Schlusse des Intelligenzblattes, mit einiger Auszeichnung, gewisse Mittheilungen abzu drucken, veranlaßt die Gesellschaft weimarischer Kunstfreunde, die Expedition der J. A. L. Z. zu ersuchen: ihr daselbst, von Zeit zu Zeit, einigen Raum zu vergönnen. Das diesjährige Programm, wenn es sich schon durch mehrere Blätter ausdehnt, konnte doch nicht alles fassen, was man Künstlern und Liebhabern baldigst mittheilen wünscht. Außerdem kommen auch bey gedachter Gesellschaft so mancherley Anfragen vor, welche man, in so fern sie ein allgemeines Interesse haben, auf diesem Wege zu beantworten dächte, wodurch mit Gönnern und Freunden ein ununterbrochenes Wechselverhältnis zu unterhalten wäre.

der  
JENAI S C H E N  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 4.

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher, welche bey den Gebrüdern Hahn in Hannover zur Leipziger Oster-Messe 1803 erschienen sind.

**A**nnonce d'un Ouvrage de M. J. A. H. Reimarus, sur la formation du Globe, par J. A. de Luc. 8. 4 gr.

**Ballauf**, H. L., Beschreibung der Insel Altenwerder bey Hamburg und Altona. 8. 4 gr.

**Beneken's**, Lieder der Religion, der Freundschaft und Liebe, mit Musik. 2 Rthlr.

**Biermann's**, G. H., Lehrbuch für den ersten Unterricht im Kopf- und schriftlichen Rechnen, ein Geschenk für Kinder zu ihrer Uebung im Denken, auch allenfalls im Lesen. 8. 10 gr.

**Correspondance particulière entre M. le Dr. Teller et J. A. de Luc**, publiée par le dernier avec le consentement de Mr. Teller. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

**Gieseler's**, G. C. F., Beyträge zum Bau des Reiches Gottes. 2n Bdes. 1s St. 8. 12 gr.

**Götz**, G. F., christliche Hauspostille; oder Predigten über die sammtl. Sonn- und Festtags-Evangelia des ganzen Jahres, für die häusliche Erbauung. 1r Theil. 8. 1 Rthlr.

**Kausmann**, J. F. L., de Animalium exsanguium respiratione. 4. 10 gr.

**Heyse**, J. C. A., Hülfsbuch zur Erlernung und Beförderung einer richtigen Aussprache und Rechtschreibung; auch als Stoff zu Vorschriften, nützlichen Verstandes- und Styl-Uebungen zu gebrauchen. Für den häuslichen und öffentlichen Unterricht. 8. 8 gr.

Deßen Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauch des Hülfsbuchs etc. Mit Hinsicht auf Olivier's und Pestalozzi's Unterrichtsideen. 8. 4 gr.

**Hoppenstedt's**, A. L., praktische Anweisung zum Gebrauch der Lieder für Volksschulen; in Schulen und Erziehungsanstalten. 8. 10 gr.

**Knopf**, J. D., Produktenbuch für die Küche; oder: Anweisung für junge Mädchen und angehende Hausfrauen, diejenigen Produkte, welche in der Küche zubereitet werden, nach

ihrem wahren Gehalte kennen und beurtheilen zu lernen. 8. 12 gr.

**Kochbuch**, neues hannöverisches, in zwey Theilen, verbessert und vermehrt, von einem praktischen Koche. Dritte Auflage. 8. 22 gr.

**Lentin**, Dr. L. F. B., Nachricht von den Gesundbrunnen und-Bädern zu Rehburg, besonders von der neuen Schwefelquelle bey Winlar. Nebst einem Situationsplan gr. 8. 6 gr.

**Leopold's**, J. L. G., Agricola, oder Belehrungen über alle Gegenstände der Landwirthschaft, aus langjähriger Erfahrung herausgegeben. 1r Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

**Müller's**, V. von, Elementartaktik der Cavallerie. 1r Bd. mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

**Planck**, G. J., Geschichte der Entstehung und Ausbildung der christlich-kirchlichen Gesellschafts-Verfassung im römischen Staate, von der Gründung der Kirche an bis zu dem Anfang des siebenten Jahrhunderts. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

**Salfeld**, Dr. J. C., Beyträge zur Kenntniß und Verbesserung des Kirchen- und Schulwesens in den Königl. Braunsch. Lüneburg. Churlanden. 5r Bd. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Deßen historische Nachrichten über die 50jährige Consistorial-Jubelfeyer des Herrn Geh. Justizraths Dr. Heiliger. 8. 12 gr.

**Späudlin's**, Dr. C. F., Magazin für Religions-Moral- und Kirchengeschichte, Jahrg. 1803. 1s u. 2s St. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

**Strupe**, Dr. C. A., der Gesundheitsfreund der Jugend, oder praktische Anweisung, wie man in der Jugend den Grund zu einer dauerhaften Gesundheit legen, und sie bis ins späteste Alter erhalten könne. 8. 10 gr.

Deßen Untersuchungen und Erfahrungen über die Scharlachkrankheit. 8. 22 gr.

Deßen über die Erziehung und Behandlung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Ein Handbuch für alle Mütter, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt. Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 20 gr.

**Thaer**, Dr. A. und J. C. Beneken's Annalen der niedersächsischen Landwirthschaft, 5r Jahrg. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

D

(Davon

- (Daven sind auch die vorhergehenden 4 Jahrgänge à 3 Rthlr. 12 gr. bey uns zu haben.)
- Wendland, J. C., Ericarum icones et Descriptiones, oder Abbildung und Beschreibung der Haiden.* 118 Heft. 2 Rthlr. 6 gr.
- Wreden's, J. H. P., pomologisches Handbuch, oder Auszug aus dem teutschen Obstkärtner, für die Besitzer und Nichtbesitzer dieses Werks.* 8. 1 Rthlr.
- Zimmermann, Dr. P. J. M., Anleitung für gerichtliche Wundärzte, legale Geschäfte zweckmäßig zu verrichten.* 8. 16 gr.
- Himly, Dr. K. und Dr. J. A. Schwid's, ophthalmologische Bibliothek.* 11 Band 18 St. mit Kupf. 1 Rthlr.
- Gelpke, A. H. Ch., allgemein fassliche Betrachtungen über das Weltgebäude und die neuesten Entdeckungen, welche vom Doctor Herschel und Oberamtmann Schröter darin gemacht worden sind, mit Kupfertafeln.* 20 gr.

*Naturgeschichte und Technologie für Lehrer in Schulen und für Liebhaber dieser Wissenschaften, von G. Ph. Funke, in drey Bänden. Mit 22 nach der Natur ausgemalten Kupfertafeln. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Braunschweig, in der Schulbuchhandlung. 9 Rthlr. 12 gr. mit schwarzen Kupfern 6 Rthlr. 12 gr.*

Die anerkannten großen Vorzüge dieses Werks jetzt, da der allgemeine Beyfall schon die vierte Auflage desselben nöthig gemacht hat, noch einmal ausführlich zu entwickeln, würde etwas sehr überflüssiges seyn. Man weiß, daß es, trotz dem dadurch erregten Wetteifer, unter allen, früher und später zu gleichen Zwecken geschriebenen Werken noch immer den ersten Platz behauptet. Es war das erste, worin der vernünftige Gedanke befolgt wurde, daß man die Geschichte von der Anwendung und Benutzung der Natur-Erzeugnisse mit der Beschreibung derselben verbinden müsse, wenn man die Naturgeschichte eben so nützlich als unterhaltend machen will. Es war zugleich das erste, und ist vielleicht noch jetzt das einzige, worin aus dem weiten Umfange dieser Wissenschaften gerade das Ansehendste und Lehrreichste, gerade das, was für alle auf Bildung Anspruch machende Menschen zu wissen angenehm, nützlich und nöthig ist, mit verständiger Auswahl ausgehoben, in einen leichtzuersehenden, unerkünstelten Zusammenhang gebracht, und in einer klaren, allgemeinverständlichen und zugleich edlen Schreibart dargelegt worden ist. Es war und ist endlich, wenigstens meiner Kenntniß nach, das erste und noch immer das einzige Werk dieser Art, welches keine andere Hülfquellen voraussetzt, sondern dem Lehrer, selbst dem angehenden, alles

das zusammengedrängt darbietet, was ihm zu wissen nöthig ist, um einen eben so angenehmen, als fruchtbaren und vollständigen Unterricht zu ertheilen. Bey dieser neuesten Auflage haben Verfasser und Verlagshandlung gewetteifert, um diesem Werke den höchsten Grad von Vollkommenheit zu geben, den es durch sie erreichen konnte. Besonders hat die letzte weder Mühe noch Kosten gescheut, um die mit vier Tafeln vermehrte Kupferammlung in Paris, nach wirklichen Naturgegenständen in der so reichen Sammlung des sogenannten Pflanzengartens (Jardin des plantes), durch die vorzüglichsten Meister zeichnen, stechen und ausmalen zu lassen. Wenn nun auch gleich hiebey von Kunstkennern, — noch eins und das andere zu erinnern seyn möchte: so ist doch das Ganze so ungewöhnlich gut und vollkommen gerathen, daß ich, wie ich mit Ueberzeugung versichern kann, nunmehr kein anderes, für den Unterricht in der Naturgeschichte bestimmtes Werk, weder im Teutschen noch in einer andern Sprache, kenne, welches in jeder Rücksicht eine Vergleichung mit diesem Funkschen auszuhalten im Stande wäre.

Da man mir sagt, daß dieses mein unmaßgebliches Urtheil für Lehrer, Erzieher und Eltern, vielleicht einigen Nutzen haben könne: so habe ich nichts dawider, daß es mit meiner Unterschrift öffentlich bekannt gemacht werde.

Braunschweig.

J. H. Campe.

#### *Die Launen der Liebe.*

*Ein Roman vom Verf. der Edlen der Vorwelt.*

1 Rthlr. 12 gr. Schreibpapier.

Der Verfasser wußte sich vor einigen Jahren mit seinen *Edlen der Vorwelt*, und kürzlich noch mit seinen *Edlen Griechen*, den Beyfall des Publicum und der Kunstrichter zu erwerben. Den beiden Theilen des letztern Werkes ertheilt der Recensent der allgemeinen Literaturzeitung in Jena daselbst im 41 und 20ten Stücke das Lob, ihren Stoff glücklich gewählt, gründlich und schön behandelt zu haben. —

• Das

*Sandwerk*

*Eine Stadtneuigkeit vom Kaffeehause, vom Verfasser der Edlen der Vorwelt, Edlen Griechen, Launen der Liebe;*  
1 Rthlr. 8 gr. Schreibppr.

Die

*Familie von Eisfelden*  
oder

*Trennung und Wiederfinden.*

*Eine wahre abentheuerliche Geschichte aus den Zeiten der Neufranken in Italien.*

1 Rthlr. Schreibppr.

**Biblische Entdeckungen, Bemerkungen und Ansichten**, von *Hainr. Benzenberg*. 16 gr.  
**Moralische Predigten für gebildete Leser**, von *J. P. Schlieper*. 16 gr.  
**Poetische Verfluche**, von *Ferd. Wolf*. 20 gr.

Sind in allen guten Sortimentsbuchhandlungen zu haben.

Für angehende Juristen ist bey uns erschienen: 1) Versuch einer Anleitung zur Abfassung geschickter Relationen und Defensionen, 8. Preis 14 gr. 2) Vollständigere Anleitung zur gründlichen und förmlichen Abfassung der Vertheidigungsschriften für peinlich-Angeklagte oder Beschuldigte, mit Beyspielen von Neben- und Hauptdefensionen der mehresten und wichtigsten in dem peinlichen Gerichtshof vorkommenden Verbrechenfälle erläutert und zum nützlichen Gebrauch angeklagter gerichtlicher Sachwalter 2 Bände. gr. 8. Preis 4 Rthlr. 8 gr.

Schulverbesserungsplan, auf Befehl des wahrhaft Edlen und Hochwürdigen Domherren und Amtshauptmanns von *Carlowitz* zum Privatgebrauch entworfen, und nun auf desselben Verlangen in Druck gegeben. 8. in Joachim's literarischem Magazin in Leipzig für 8 gr. zu haben.

## II. Auctionen.

In Frankfurt am Mayn wird am 13 Februar 1804 und an folgenden Tagen eine ausgewählte Bücherammlung aus allen wissenschaftlichen Fächern, nebst mehrern Kunstwerken und größern geographischen Karten, durch die geschwornen Ausrufer öffentlich versteigert. Die Sammlung besteht aus mehr denn 7000 Bänden und verdient, durch innern Gehalt und äußere vollkommene Conservation der mit unter prachtvollen Einbände, die besondere Aufmerksamkeit der Bücherliebhaber. Man kann an folgenden Orten sich den Catalog unentgeltlich verschaffen.

In Altenburg: bey Hn. Proclamator Voigt.  
 - Augsburg: — — Bachmeyer, Lehrer am Gymnasium.  
 - Baireuth: — — Postmeister Fischer.  
 - Berlin: — — Candidat Backofen.  
 - Braunschweig: — — Antiquar Feuerstacke.  
 - Bremen: — — Joh. Georg Heyle, Büchercommissiönär.  
 - Breslau: — — Cammersecretär Streit und Hn. Kunstbändler Leukart.  
 - Cassel: — — Buchbändler Griesbach.

In Celle: — — Postverwalter G. C. F. Pralle.  
 - Cleve: — — Buchhändler Hannemann.  
 - Danzig: — — Friedr. Samuel Gerhard und Hn. Buchhändler Trotschel.  
 - Deutz: — — Oberpostsecretär Dietz.  
 - Dresden: — — Joh. Anton Ronthaler.  
 - Düsseldorf: — — Buchhändler Schreiner.  
 - Erfurt: — — Proclamator Hendrich.  
 - Erlangen: — — Antiquar Kammerer.  
 - Göttingen: — — Buchhändler Schneider.  
 - Gotha: in der Expedition des Reichsanzeigers und bey Hn. Auct. Protocollist Höfer.  
 - Halle: bey Hn. Auctionator Kaden.  
 - Hamburg: — — Aug. Friedr. Ruprecht.  
 - Hannover: — — Commissiönär Freudenthal und Hn. Antiquar Esellius.  
 - Helmstädt: — — Buchhändler Fleckowien.  
 - Jena: — — Hofcommissär Fiedler und Hn. Proclamator Görner.  
 - Königsberg: — — Göbbels und Unser.  
 - Leipzig: — — Auctionscassirer Grau, Hn. Antiquar Meyer und Hn. Supprian.  
 - München: — — Antiquare Ehrenreich und Falter.  
 - Nürnberg: — — Buchbändler Lechner.  
 - Regensburg: — — Stadtsecretär Kayser.  
 - Salzburg: — — Professor Vierthaler.  
 - Stuttgart: — — Antiquar Cotta.  
 - Wien: — — Buchbändler Bintz u. Sammer.

## III. Vermischte Anzeigen.

### Anzeige und Bitte.

Von dem Jahre 1804 an besorgen Unterscribirene die Herausgabe der *fränkischen Provinzialblätter* und ersuchen patriotisch gesinnte Männer des Vaterlandes, sie bey gegenwärtigen wichtigen Ansichten gegen billige Vergütung und unter der Adresse: An den Postmeister Fischer d. J. zu Baireuth mit interessanten Beyträgen zu unterstützen.

Baireuth im Dec. 1803.

Degen, Königl. Consistorialrath.  
 Fischer d. J. Kaiserl. Reichspostmeister.

Da die 7te Ziehung des hiesigen Vierten Bücherverloosung den 21. Nov. beendigt worden ist, und die Ziehungslisten versandt worden sind: so wird hiemit sehr gebeten, die gewonnenen Bücher, die man zu wählen hat, baldigt anzugeben, damit die Vertheilung derselben im Monat Januar vollständig und planmäßig geschehen kann. Gotha den 14ten December 1803:

*Bücherverloosungs-Comptoir.*

#### Fünfte Bücherverloosung in Gotha:

Der Gedanke, durch das Loos zum Besitze eines oder mehrerer kostbaren und nützlichen Werke zu gelangen, hat etwas so Angenehmes, und das Loos ist für viele Theilnehmer an unserer Bücherverloosung so günstig ausgefallen, daß wir von mehreren Seiten zu einer Fünften Bücherverloosung lebhaft aufgefordert worden sind. Um uns jedoch für den Beyfall, den unsere bisherigen Bücherverloosungen sich erworben haben, dankbar zu beweisen, haben wir die Fünfte, die wir jetzt ankündigen, für die Theilnehmer möglichst vortheilhaft einzurichten gesucht.

Die Interessenten sind gar keinem Verlust ausgesetzt, indem der Einsatz durch alle sechs Classen successive 2 Rthlr. 12 gr. beträgt, und eben so viel müssen sie im ungünstigsten Falle wieder gewinnen. — Außerdem aber können sie, die vielen Gewinne von 4 bis 10 Rthlr. ungerechnet, zu folgenden sich Hoffnung machen.

Gewinn zu 500 Rthlr. oder 900 fl. — Xr.			
1	—	200	— — 360 — — —
1	—	130	— — 234 — — —

Gewinn zu 100 Rthlr. oder 180 fl. — Xr.			
7	—	70	— — 126 — — —
12	—	60	— — 108 — — —
3	—	50	— — 90 — — —
3	—	40	— — 72 — — —
15	—	30	— — 54 — — —
6	—	25	— — 45 — — —
28	—	20	— — 36 — — —
22	—	15	— — 27 — — —
15	—	14	— — 25 — 12 —
40	—	12	— — 21 — 36 —

Uebrigens haben die Interessenten *freye Wahl* aus allen in Deutschlands Buchhandlungen erschienenen Büchern und aus einem ganz neu gedruckten Stärkern Catalog, der diesmal nicht allein die Verlagsbücher der Ettingerischen Buchhandlung, sondern auch sehr nützliche und brauchbare Bücher aus allen Wissenschaften anderer Buchhandlungen enthält, die in Menge vorrätzig sind, wie solches in dem besonders darüber entworfenen Plane bestimmter zu lesen ist.

Die erste Ziehung wird den 26ten März 1804 nach der Gotha'schen 24ten Geldlotterie geschehen, und nach dieser durch alle 6 Classen fortgeführt werden.

Diejenigen, die eine Collecte übernehmen wollen, werden ersucht, sich an die *Ettinger'sche Buchhandlung* in Gotha, oder an unterzeichnetes Comptoir zu wenden. Gotha den 6. Dec. 1803.

*Bücherverloosungs-Comptoir.*

Plane und Loose sind in *Jena* bey Hn. Hofcommissar *Fiedler* zu bekommen.

Wir vernehmen, daß man, besonders von Seiten verschiedener Künstler, unsere Urtheile über die Bewerbung überhaupt allzunachsichtig finden will. Wir haben uns hierüber zwar schon öffentlich erklärt; allein wir können nicht verlangen, daß jedem alles von uns gesagte immer gegenwärtig sey. In so fern also ein Vorwurf wiederholt wird, so ist ja auch wohl demselben wiederholt zu begegnen erlaubt.

Kunst und Künstler sind bey'm Urtheilen nothwendig zu unterscheiden. Von der Kunst kann, was immer in ihren Grenzen liegt, alles verlangt werden, an den Künstler hingegen darf man, in unsern Tagen, keine zu hohe Forderungen machen, weil er, mehr als jemals, mit Hindernissen zu kämpfen hat, und äußerst selten Gelegenheit zu bedeutenden Arbeiten findet. Wer daher nur Leidliches zuwege bringt, verdient schon geneigte Aufnahme; wem Gutes gelingt, der ist schon alles Lobes werth. Wesentliche Fehler haben wir niemals verschwiegen, aber auch schwache Bemühungen nicht mit beleidigender Verachtung zurückschrecken wollen; vielmehr hielten wir es für Pflicht, uns um die Zustände der Künstler zu erkundigen, und, in so fern es unsern eingeschränkten Kräften möglich war, günstig darauf zu wirken!

*W. K. F.*



der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 5.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Uebersicht

der neuesten ausländischen Literatur.

Französische Literatur.

## Philosophie.

**K**ant suchte einst die Eigenthümlichkeit von vier Nationen durch ein Bild zu charakterisiren. Bey den Teutschen, sagte er, schlägt die Kraft in die Wurzel, bey den Engländern in die Frucht, bey den Franzosen in die Krone, und bey den Italienern in die Blüthe. Wirft man einen Blick auf die Verhandlungen dieser Nationen in Sachen der Philosophie, so findet man jene Charakteristik eben so treffend, als sinnreich. Durch seinen Trieb nach Begründung und Ergründung errichtete nicht nur der Teutsche zuerst das festeste Gebäude, das je der Dogmatismus aufführen konnte, sondern zerstörte es auch wieder, sobald der Skepticismus ihm den Grund dieses Gebäudes verdächtig gemacht hatte. Da begann die größte aller Reformationen, welche die Geschichte der Philosophie aufzuweisen hat: der Dogmatismus wurde Criticismus, der Realismus Idealismus, die aus der Objectivität hervorgehende Metaphysik eine auf Subjectivität errichtete Transcendentalphilosophie, welche, nicht mehr zufrieden bloß auf einen festen Boden zu bauen, diesen festen Boden selbst vorher zu begründen unternimmt. Bekanntlich war der feste Boden, worauf alle Philosophie baute, das Bewußtseyn; allein der teutsche Ergründungsgeist beruhigte sich nicht bey ihm, sondern wollte noch wissen: wie das Bewußtseyn möglich sey? Man wollte dieses vorerst construiren und constituiren, um sodann alles daraus deduciren zu können. Nur dann erst, wann sie hierüber Aufschluß haben würde, glaubte die teutsche Gründlichkeit Realität der Erkenntnisse zu erhalten, mit welcher Philosophie überhaupt stände oder fiele. Daher denn unter andern auch jene von unsern Philosophen jetzt so häufig aufgeworfenen und immer wieder-

kehrenden Fragen: Wie wird aus etwas Objectivem etwas Subjectives? Was heißt Denken als Denken? u. a. m. Daher die Zurückführung der ersten Aufgabe aller Philosophie auf Denken und Wissen, und daher die Verwandlung der Philosophie in *Wissens- und Wahrheitslehre*, welche jedoch nicht, wie die Logik, bloß die Form, sondern auch den Gehalt des gewußten Wahren bestimmen soll.

Wenn man diesen hier nur flüchtig angedeuteten Gang, welchen die Philosophie in Teutschland genommen hat, betrachtet: so kann man nicht umhin, — wie man auch übrigens über die neuen und neuesten Versuche zu philosophiren denke, — einzugehen, daß die Kraft nicht tiefer und mächtiger in die Wurzel treiben könne, als es hiemit geschehen ist. Indessen blieb man in Frankreich und England sowohl um das Fundament aller Philosophie, als um die Realität der Erkenntnisse völlig unbekümmert; man schien kaum zu ahnden, daß die Philosophie eines Fundaments bedürfe, und ging bey Untersuchung der Realität der Erkenntnisse nicht über Locke und Condillac hinaus, deren Sensualismus man etwa mit Bonnet's und anderer physisch-metaphysischen Ideen, wodurch eine Art Enkephalismus begründet wurde, aufputzte. Da nahmen die materiellen Ideen ihren Ursprung; die Aerzte fingen an, in das Gebiet der Philosophie, vornehmlich der Metaphysik, einzudringen, und mit dem anatomischen Messer in der Hand, suchte man die Gesetze des menschlichen Geistes zu erforschen. Die Vorstellungen waren Abdrücke und Copieen der Dinge, in der Seele wie in einem Spiegel reflectirt, das Denken ein Mechanismus, durch die Bewegung der Gehirnfasern in's Spiel gesetzt.

Konnte, bey dieser Lage der Dinge, wohl eine eigentliche Philosophie entstehen? Kaum eine gereinigte Psychologie, über welche, wenn es hoch kam, die Philosophie der Engländer und Franzosen sich nie erhob, weswegen auch von Philosophie, als Wissenschaft, nie bey ihnen die Rede war, und seyn konnte. Ihre Logik, ihre Metaphysik war eine mit Physiologie, mehr oder

E

weniger

weniger verletzte empirische Psychologie, bis die Anthropologie selbst ganz und gar an die Stelle der Philosophie trat, in welchem Range sie sich auch jetzt noch behauptet.

Unnatürlich ist gewiß dieser Gang nicht, sobald man nur bedenkt, welch ein Bedürfnis es sey, das den Menschen der Philosophie in die Arme führe. Es ist kein anderes, als die Zweifel und Unruhe einer mit sich selbst entzweyten Vernunft über den Endzweck und die Bestimmung des menschlichen, als eines sinnlich-vernünftigen, Lebens. Sobald diese Unruhe in dem zur Selbstthätigkeit der Vernunft erwachten Menschen sich regt, oder mit andern Worten, sobald sich der Mensch die nicht minder wichtige als bedenkliche Frage aufgeworfen hat, was er denn auf diesem von Wundern, Annehmlichkeiten und Schrecknissen rings umgebenen Schauplatze solle, liegt ihm die Frage: was ist der Mensch? welche Anlagen, Fähigkeiten und Kräfte besitzt er? zu nahe, als daß er sie nicht sofort aufwerfen sollte. Und da sich in der That jene andern drey Fragen, mit deren Beantwortung sich die Philosophie beschäftigt, nämlich: Was kann ich wissen? Was soll ich thun? Was darf ich hoffen? — in jener Frage vereinigen: so kann es weder unnatürlich noch befremdend scheinen, die Anthropologie an die Stelle der Philosophie treten zu sehen. Selbst die deutsche Philosophie, welche doch unter allen am meisten auf scharfe Grenzbefimmung dringt, kann, wo sie nicht auf eine aristophanisch-sokratische Weise transcendirt, nicht umhin, wenigstens einen Theil der Anthropologie zu ihrer Basis zu machen. Daß sie aber nur den Einen Theil, nicht etwa für Philosophie hält, sondern bloß zur Basis macht, ist ihr unterscheidender Charakter. Wir kommen mit dieser Behauptung wieder auf das von Kant gewählte Bild zurück.

Anthropologie ist es also, was im Allgemeinen den Franzosen und Engländern für die Philosophie selbst gilt. Wäre dies bey dem Deutschen der Fall, so würde dieser wenigstens mit allem Eifer dahin streben, diese Anthropologie auf Principien zurückzuführen, und sie in eine systematische Form zu bringen: denn dies unterläßt der an Form und Zunft so fest haftende Deutsche nirgends. Der Franzose und Engländer denkt hieran wenig: denn jeden treibt sein Nationalcharakter nach einer andern Richtung hin. Welches dieser Nationalcharakter sey, ist allbekannt: *Gesellschaftlichkeit* bey dem Franzosen, *Erwerbsgeist* bey dem Engländer. Dem Franzosen geht nichts über *Sprechen* und *Repräsentiren*, dem Engländer nichts über das *Gewinnen*; daher Frankreich das Land der Conversation und Moden, wie Britannien das Land der Industrie, des Handels und der Manufacturen. Wir werden zeigen, welchen Einfluß dieses auf den Gang und die Verhandlungen der Philo-

sophie bey beiden Nationen gehabt, und noch habe.

Die Neigungen sind es, welche den Gang des Denkens und Forschens bey einzelnen Menschen und bey ganzen Nationen leiten, und das Begehrungsvermögen ist der Boden, aus welchem der Baum des Erkenntnisses emporstiehet. Der Mensch handelt, weil er begehrt, und denkt, weil er handeln will und muß. Je nach den Verhältnissen nun, worin nach Zeit und Ort das Begehrungsvermögen des Menschen modificirt wird, diese oder andere Neigungen in ihm vorherrschend werden, wird auch sein Geist ein vorzügliches Interesse an diesen oder anderen Gegenständen der Betrachtung nehmen, und die Speculation sich immer in dem Object der Neigung concentriren. Darum trägt die Philosophie der Engländer und Franzosen, wie jede andere, den Charakter der Nation, und man könnte die englische Philosophie die *berechnende*, so wie die französische die *soziale* nennen, welche am liebsten und hauptsächlichsten in dem Kreise verweilt, den wir Deutschen als *Lebens-Philosophie* abgeschlossen haben. Das Muster der Engländer ist *Newton*, das Muster der Franzosen *Montaigne*.

Warum *Montaigne* das Muster der Franzosen sey, und seyn müsse, springt sogleich in die Augen: doch versteckter, wie bey dem Engländer alles, liegt der Grund, warum *Newton* den Engländern zum Muster diene. Nicht eigentlich in der Tiefe des Newtonschen Geistes, wie wohl mancher zu glauben geneigt seyn möchte, sondern darin liegt der Grund, weil *Newton* alles auf *Versuche* und *Experimente* zurückführt, wobey der englische Nationalgeist doch den möglichen Weise daraus resultirenden Vortheil im Prospect behält, welchem Prospecte der tiefe brittische Forscher auch alle die Auszeichnung verdankt, womit ihn seine Nation beehrte. England ehrt vorzüglich den Mathematiker, den Astronomen: denn diese Wissenschaften werden seiner Schifffahrt und seinem Handel am besten dienstbar; nach jenen Wissenschaften kommen alle die an die Reihe, welche noch sonst reellen d. h. baaren Gewinn versprechen, außer Handels- und Gewerbskunde, Naturgeschichte, Oekonomie und Staatswirthschaft, also auch experimentirende Physik; und eine nach der Methode derselben gewonnene, und auf denselben Zweck hinsehende Philosophie. Schon der Inhalt der sogenannten *Philosophical Transactions* stellt einen Beleg zu dem Gesagten auf. Hiemit ist jedoch nicht geläugnet, daß es nicht auch in England hie und da einen Geist gebe, den die Wissenschaften als Geist vergnügen; allein behauptet ist, daß im Allgemeinen der Engländer auch bey seiner Philosophie seinen Vortheil nicht bloß berücksichtige, sondern vornehmlich im Auge habe.

Der ganze Gang, den die Philosophie bey diesem Volke genommen hat, und das, was er unter

unter dem Titel von Philosophie giebt, bezeugen es gemeinschaftlich. Zunächst auf eine experimentirende Naturphilosophie kam eine rationirte Geschichte an die Reihe; welche Philosophie erletzen oder seyn sollte. Diese Geschichte nannte man *Geschichte der Menschheit*, welche auch in Teutschland einen Versuch machte, das Gebiet der Philosophie zu behaupten. Ihr Geschäft war, den allmählichen Fortschritt, die Ausbreitung des Menschengeschlechts im Allgemeinen, die Ursache des Steigens und Fallens der Nationen insbesondere, die Wechselverhältnisse der Völker untereinander, die entweder das Band des Handels und des Interesses zusammenhielt, oder die theils Eiferfucht theils Drang der Umstände trieb, das Band der Eintracht zu zerreißen, nebst allen hieraus sich ergebenden Folgen darzulegen, und dadurch gewillermassen den dunkeln Weg zu beleuchten, welchen die Vorsehung dem Menschengeschlechte zu geben vorgeschrieben. Schätzbar war allerdings ein Versuch dieser Art, der, weltbürgerlichen Geist befördernd, die engen Schranken niederwarf, worin eine ärmliche Einseitigkeit keine freye, grose Ansicht der Menschheit und des Lebens verstatte. Und vielleicht auf der weiten Erde war es der Engländer allein, der diesen Versuch machen konnte: denn alles von aussen und innen veranlaßte ihn dazu. Die isolirte Lage der Insel, die Nothwendigkeit, die Hülsquellen, welche nicht im Lande flossen, außerhalb desselben sich zu eröffnen, nöthigte die Engländer, den Blick nach aussen zu werfen, und nach aussen zu wirken. Bald wehte ihre Flagge in allen Meeren, der Geist des Handels trieb sie nach allen Welttheilen hin, und eben so bald verlor sich hiemit der Trieb des Beschränkten, die Neugier; man gewöhnte sich an das Seltsamste, Befremdlichste, und je mehr Länder, Völker, Sitten und Zeiten man sah, desto weniger hing man am Kleinlichen, desto mehr gewöhnte sich der Blick an das Grose, und desto kühner, leichter, freyer combinirte der Geist. Das Band zu entdecken, welches Land an Land, Volk an Volk, Welttheil an Welttheil knüpfte, die Umstände zu beseitigen, welche Klima, Gegend, Natur, Erziehung, Meinung, Verfassung bey den Nationen hervorbringen, die Verhältnisse zu berücksichtigen, welche daraus entspringen, aufzumerken auf die Hindernisse und Beförderungsmittel der Cultur, war dem Engländer durch seine Lage nothwendig, und somit sein Geist gleichsam von selbst auf jenen Versuch gewiesen, den wir ihnen gern danken: denn besser haben wir ihn benutzt, als die egoistischen Insulaner selbst.

Auch das Schätzbarste kann durch Mißbrauch verderblich werden; und vielleicht liesse sich beweisen, daß die Geschichte der Menschheit in den Händen der Engländer sehr verderblich ge-

worden sey. Verderblich in kosmopolitischer Hinsicht für die Nationen, mit denen sie verkehrten, indem die Engländer nicht bloß einem Fatalismus huldigen lernten, sondern sich auch gewöhnten, bloß nach dem Princip einer engherzigen Klugheitslehre zu handeln; verderblich dadurch für sie selbst, in moralischer Hinsicht. Doch dieß gehört zum Charakter der Nation, und hier ist es bloß um den Charakter ihrer Philosophie zu thun. Nur wiefern dieser letzte ohne Kenntniß jenes ersten nicht gehörig begriffen werden kann, waren einige Worte auch über ihn nothwendig. Mehr oder weniger nahm auch die Philosophie den Charakter der Nation an, und man thut der Philosophie der Engländer im Ganzen gewiß nicht Unrecht, wenn man ihr nachsagt, daß sie selbst in ihren am erhabensten scheinenden Theilen, wo sie die Veredlung der menschlichen Natur behandelt, nichts sey, als eine Art wissenschaftlicher Berechnung des Eigennutzes und Vortheils. Ihre Principien nimmt sie theils aus der Anthropologie, theils aus jener Geschichte der Menschheit, und die Tendenz entspricht den Principien. Begreiflich, daß jene Principien nichts besagen können, als: entweder *es sey etwas*, oder *es sey etwas geschehen*; nicht aber *es sey etwas nothwendig*, oder *es solle etwas seyn und geschehen*. Dieses sagt nur die Philosophie der Teutschen aus, deren Tendenz darum auch über die Sinnenwelt hinaus geht, während die Tendenz der englischen Philosophie keine andere ist, als den Engländer in dieser Sinnenwelt so warm als möglich zu betten. Man darf nur einen Blick auf das werfen, was die Engländer alles zur Philosophie zählen, um diese Behauptung bestätigt zu finden. Was dieses sey, darauf werden wir bey der Uebersicht der neuesten englischen Philosophie zurück kommen.

Wie die Philosophie der Engländer den Charakter ihrer Nation, so spricht auch die französische Philosophie den Charakter der Franzosen aus. Wenn das Philosophiren der Engländer ein *Calculiren* ist: so ist das Philosophiren der Franzosen ein *Raisonniren*. Dort *Calcul*, hier *Discours*, der den Franzosen statt *Raisonnements* gilt. Denken und Sprechen, Begriff und Wort, Sache und Zeichen mischen die Franzosen so in einander, daß sie zur Ideologie, von welcher an einem anderen Orte die Rede seyn wird, prädestinirt scheinen. An reine Logik ist bey ihnen nicht zu denken: denn ehe man sich es versteht, haben sie der Logik — die Grammatik untergeschoben. Ueberhaupt finden sich der reinen strengen Absonderungen bey den Franzosen wenige; und man kann dreist behaupten, daß ihnen das Combiniren leichter wird als das Abstrahiren. Schnell und leicht finden sie Aehnlichkeiten auf, schwerer die Unterschiede, haben also, so weit sich dieß von einer ganzen Nation behaupten läßt, im Allgemeinen mehr Witz als Scharf-

Scharffinn. Dafur steht auch bey ihnen, wie bey jedem, der in gesellschaftlichen Cirkeln seine Ausbildung empfängt, und in ihnen sich wohl gefällt und gemüthlich fühlt, der *esprit* in so hohen Ehren und so großem Werthe. *Un homme d'esprit* zu seyn, dient in Frankreich zu vorzüglicher Empfehlung. Wie dem Menschen, so auch der Philosophie. Eine Philosophie, die Beyfall und Eingang in Frankreich finden will, muß von *esprit* hervorgebracht seyn, selbst *esprit* zeigen, und den *esprit* befördern. Herr Villers, der, wie Mercier, weit mehr deutschen als französischen Charakter verräth, scheint daher seine Landsleute nicht genau genug gekannt zu haben, wenn er der neueren deutschen Philosophie, durch ein sehr abstractes metaphysisches Werk, Eingang in Frankreich zu verschaffen meinte; und er hat Unrecht, wenn er bloß den *Tourlets* den ungünstigen Erfolg seines Unternehmens beymißt, da er grossentheils gewiß von der Form herrührt, welche seine Landsleute nicht anspricht.

Metaphysik, Transcendentalphilosophie, was wir höhere oder erste Philosophie zu nennen pflegen, scheint den Franzosen so überflüssig, daß nur selten einmal ein *Mallebranche* und *Descartes* das Bedürfnis danach fühlt. Wie Herrn *Degerando* steht ihnen an der Spitze aller Philosophie der Lockesche Satz: *l'expérience est le fondement de toutes nos connoissances, et c'est de là qu'elles tirent leur premier origine.* Nun giebt *Condillac* noch einige Sätze, *Helvetius* noch einige her, und sie sind beruhigt.

Erfahrung ist die große Göttin der Franzosen, und steht bey ihnen in derselben Achtung wie der Versuch bey dem Engländer, und das ursprüngliche Erkennen bey dem Deutschen. Erfahrung aber constituirt bloß eine solche Philosophie, wie sie Leute von Welt haben und brauchen, d. h. sie liefert zu jeder Untersuchung eine Reihe von Fällen und Beyspielen, woraus pragmatische Regeln gezogen werden, bey denen es auf Allgemeingültigkeit so wenig abgesehen ist, als abgesehen seyn kann. Alles dieß wird in ein *Raisonnement* gebracht, zu einem *Discours* verwebt. Siehe da den Charakter, welchen die französische Philosophie trägt.

So viel von der Art der Behandlung in philosophischen Werken der Franzosen. Ein Wort noch über die Gegenstände, welche sie vornehmlich behandeln.

Auch hier hatte die herrschende Neigung der Nation Einfluß auf die Speculation ihrer Philosophen. Frankreich ist das Land der *Memoiren*, der *Maximen*, der *Contes moraux*, der Anleitungen zu Lebensklugheit und Lebensweisheit. Durch ein unsichtbares Band über dem Leben emporgehalten, und dadurch an eine höhere moralische Welt geknüpft, ist im Ganzen

nur der Deutsche; auch der Franzos, wie der Engländer, überschreitet den Kreis des Lebens nicht, nur daß bey diesem der Eigennutz die Richtung bestimmte, bey jenem Gefelligkeit sie bestimmt. Die Verhältnisse des geselligen Lebens in seinen Modificationen, als häusliches, bürgerliches; kirchliches, die Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten der Menschen und Volksclassen, Betragen und Lebensart, Umgang, Conversation, Ton und Plis u. s. w., das sind die Gegenstände, mit denen die Speculation der französischen Philosophen sich vorzüglich beschäftigt. — Selbst das neueste Verzeichniß der Vorlesungen, welche in dem *College de France* gehalten werden sollen, kann noch zur Bestätigung dieser Behauptungen dienen. 1) Ueber französische Behandlungsart philosophischer Gegenstände: Unter der Rubrik *Droit de la nature et des gens* heißt es: „*Pastoret, tira l'ouvrage de Grotius sur le droit de la guerre et de la paix; il en développera et en discutera les principes, en les rapprochant des opinions proposées sur le même sujet par les écrivains les plus célèbres, depuis Aristote jusqu'à Montesquieu.*“ (An *Montesquieu's* Behandlungsart denke man auch zurück.) 2) Ueber das Schwankende und Unbestimmte in der Bedeutung des Ausdrucks Philosophie. Eigentliche Philosophie ist gar nicht angegeben. Unter *histoire et philosophie morale*, (beide vereinigt!) heißt es: „*Levasque, donnera un cours d'histoire critique de la Republique Romaine.*“ — Unter *Philosophie grecque* ist angekündigt. „*Bosquillon expliquera les Prognostics d'Hippocrate et l'Introduction de Galien sur la connoissance des pouds.*“ — Man vergleiche andere, und die kritischen Journale Frankreichs.

Die Fortsetzung folgt.

## II. Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. und Bibliothekar D. Fischer zu Mainz hat von dem Kaiser von Rußland, dem er einige seiner Schriften zugesendet hatte, einen kostbaren brillanten Ring zum Geschenk erhalten. Auch hat dieser achtungswerthe Gelehrte wiederholt den Antrag zu einer Professur auf der Universität zu Moskau erhalten.

## III. Todesfälle.

Am 15. Dec. v. J. verlor Würtemberg einen verdienten Gelehrten, den 92jährigen Prof. der Theologie D. Uhland zu Tübingen, und den Regierungsrath Dr. Danz zu Stuttgart, im 42 Jahre seines Alters. Der letzte, durch seine einsichtsvolle Thätigkeit nicht weniger als durch seine erprobte Rechtschaffenheit geschätzt, hatte noch kurz vorher unserer A. L. Z. die thätigste Theilnahme zugesichert.

der

J E N A I S C H E N

## A L L G E M . L I T E R A T U R - Z E I T U N G

Numero 6.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

*Nordische Miscellen.*Eine neue Wochenschrift  
herausgegeben

von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Unter diesem Titel erscheint mit Anfang des Jahres 1804 in Hamburg ein neues Unterhaltungsblatt, dessen Tendenz so wenig Freymüthigkeit als Scherzhaftigkeit oder gar Eleganz seyn soll — man weiß, was heutiges Tages unter solchen Wörtern zu verstehen ist. Die Herausgeber können wenigstens das mit Zuversicht versprechen, daß sie ihre Leser auf keine Art beleidigen werden: — ob es ihnen gelingen wird, sie zu befriedigen, davon mag die Zukunft sprechen.

Man wird in diesem Blatte, wovon nur ein Bogen in groß Octav wöchentlich erscheint, finden: historische und literarische Aufsätze; Auszüge aus neuen deutschen und ausländischen Werken, die ein allgemeines Interesse haben; geographisch-statistische Nachrichten; Naturmerkwürdigkeiten; Alterthümer; Poesie und Theater; neue Erfindungen und Nachrichten vom Auslande.

Teutschland ist berechtigt, zu erwarten, daß eine Schrift unter diesem Titel und in einem solchen Ort herausgegeben, sehr viel Anziehendes enthalten wird.

Der Preis des Jahrganges dieser Wochenschrift ist 10 Mk. oder 4 Rthlr. Sächsisch.

In Hamburg kann man sich in allen Buchhandlungen und in der Expedition dieses Blattes abonniren. Auswärtige werden es durch die Postämter ihres Orts wöchentlich erhalten, oder in monatlichen Lieferungen von ihren Buchhändlern, für welche Herr W. Rein in Leipzig die Commission übernommen hat.

Expedition der nordischen Miscellen.  
Mönkedamm, No. 88.

Hamburg im Nov.  
1803.

An alle Buchhandlungen ist verschickt worden:

*Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft* 37tes Stück. (*Neues Journal der Erfindungen* etc. 13tes Stück.) brochirt 9 gr. oder 40 kr.

*Inhalt.* Vorerinnerung über die gegenwärtige Lage der Heilkunst in Beziehung auf den Plan und die Fortsetzung dieses Journals.

*Ausführlichere Aufsätze:*

- I. G. Wedekind's Theorie von den Kuhpocken.
- II. Auch eine Geschichte des Brownischen Systems und der daraus entstandenen neuesten Erregungstheorien. Zwölfte Fortsetzung.

In wenigen Wochen erscheint von diesem Journale das 38te Stück. (*Neues Journal d. Erfindungen* etc. 14tes Stück.) Gotha den 28ten December 1803.

Justus Perthes.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

## A n z e i g e

für Eltern, Lehrer und Erzieher.

*Naturhistorisches Bilderbuch nebst Beschreibung der in den Kupfern abgebildeten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur.* Ein nützliches und angenehmes Lesebuch für die Jugend und lehrreiches Lehrbuch für Eltern und Erzieher von J. J. Müller. Mit 24 illuminirten Kupfertafeln, gebunden 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.

Schullehrer, Eltern und Erzieher, werden es gewiß dem Verfasser Dank wissen, daß er endlich der zarten Jugend ein Bilderbuch in die Hände liefert, welches ganz nach dem Plan und Wunsche der besten Pädagogen abgefaßt ist. Zu große Weiterschweifigkeit, zu eingeschränkte Kürze, oder eine ermüdende Einseitigkeit, waren die Fehler, die man mit Recht den meisten bisher erschienenen Schriften dieser Art vorwarf. Alle die Mängel hat Herr Müller — welcher mit den Geistesfähigkeiten seiner kleinen Leser wohl

vertraut zu seyn scheint — zu vermeiden gesucht. Er hat seine Gegenstände aus allen drey Naturreichen entlehnt; und zwar so, daß jede einzelne Kupfertafel fünf nach dem Leben gezeichnete und sehr sauber illuminirte Figuren aus verschiedenen Zweigen der Naturgeschichte enthält.

Zugleich hat der Herr Verfasser aus diesem größeren Bilderbuche, für kleinere Kinder, welche erst zu lesen anfangen, einen kurzen Auszug unter dem Titel:

*Naturhistorisches A. B. C. und Bilderbuch*

veranstaltet, welches zwar die nämliche Mannichfaltigkeit von Gegenständen enthält, wo aber die Beschreibung derselben um vieles abgekürzt, und mehr nach der Fassungskraft dieser kleinen Welt abgefaßt worden ist. Es befindet sich hier noch besonders, außer einer zweckmäßigen Anweisung zum Lesen, eine, von einer Meisterhand gestochene Kupfertafel, welche die verschiedenen teutschen, französischen und englischen Vorschriften eines der besten hiesigen Schreibmeister enthält.

Kostet gebunden 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

Diese Bücher sind nebst andern nützlichen Werken für die Jugend, als:

*Trimoli's* Beyspiele über die Seelenkräfte der Thiere, mit 1 Kupfer, 16 gr.

Desselben Handbuch der Naturgeschichte des Menschen, der Säugthiere und der Vögel. gr. 8. mit 8 illumin. Kupfertafeln 1 Rthlr. 16 gr. mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. 8 gr. erschienen, im Verlag

der  
*Behrens'schen Buchhandlung*  
in Frankfurt am Main.

*Bey Gottfried Martini*, Buchhändler in Leipzig, sind im Laufe des Jahres 1803 folgende neue Verlagsbücher erschienen:

*Ampach*, Chr. Leb. v., Frankreichs Gesetzgebung unter den Consuln. Eine Ankündigungsschrift der Annalen der neuesten franzöl. Gesetzgebung, Justizverfassung und Rechtsgelahrtheit. Engl. Druckpap. gr. 8. broch. 12 gr.

*Bouterwek*, Fr., neues Museum der Philosophie und Literatur. 1sten Bdes 1stes und 2tes und 3ten Bdes 1stes Heft. gr. 8. broch. 2 Rthlr. Dessen neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 1ster, 2ter und 3ter Bd. Schrpap. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

*Cicero's*, M. T., Reden zur Vertheidigung des Dichters A. Licin, Archias, T. Ann. Milo's und Q. Ligarius, übersetzt u. f. w. von K. G. Schelle. 3ter Bd. (enthält die Rede pro Ligario.) gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Fischeri*, C. T., Promtuarium juris feudalis. Spec. III. 8 maj. 20 gr.

*Julie Wolmar*. Ein Bild des Weibes, wie es sich der Weile denkt und der Mann von Geist und Herz sich träumt. Als Seitenstück zur *Sophie*, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit dem Portrait der Julie von W. *Arndt*. Schrpap. 8. broch. 1 Rthlr. 12 gr.

*Laun*, Fr., Romanesken aus Langermanns Pulte. Mit einem Titelkupf. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Mann, der, von Welt, eingeweiht in die Geheimnisse der Lebensklugheit. Ein nach *Balthasar Gracian* frey bearbeitetes vollständig nachgelassenes Manuscript von Prof. K. H. *Heydenreich*. Druckpap. 8. 1 Rthlr. Gut Schrpap. 1 Rthlr. 8 gr.

*Pallas*, P. S., Reise in die südlichen Statthaltschaften des Russischen Reichs, in den Jahren 1793 und 94. 2 Bände, mit Karten und Kupfern in Aqua tinta. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 9 Rthlr.

*Ramiro's* Tagebuch. Aus alten Papieren eines Freundes des Grafen Donamar. Herausgegeben von Ferd. *Adrianow*. Mit e. Titelkupfer. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ueber die Epidemie in Otterwisch bey Grimma. Nebst 4 Unterredungen mit Landleuten, in welchen nützliche Sachen für sie zur Sprache kommen. Von *Johannes Kühn*, Pfarrer das. 8. broch. 6 gr.

Verchwörung, die, der Gracchen. Mit den Bildn. des Tib. und Caj. Gracchus als Vignette. Schrpap. 8. 12 gr.

*Winkler*, C. A. v., System des chursächsischen Kriegsrechts. 2r Th. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. (Der dritte und letzte Theil erscheint in einigen Wochen.)

*Winkler*, Gottfr. Lud., Handbuch des sächsischen peinlichen Prozesses. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Bey Peter Waldeck* in Münster ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Chateaubriant's*, Franz. Aug., Genius des Christenthums, oder Schönheiten der christl. Religion. Aus d. Franz. überf. und mit richtig. Anmerk. begleitet von Dr. *Carl Venturini*. 1r und 2r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen Teutschlandes zu haben:

Ueber die besten Mittel, die ärmeren und niederen Volksclassen mit dem Inhalt der heiligen Schrift bekannter zu machen. Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Holländischen übersetzt, und mit Anmerkungen herausgegeben von *Heinrich Hesse*, reformirtem Prediger zu Burch Steinfort. 8. 12 gr. Ueber

Ueber Gewissens-Freyheit und Toleranz. Nebst  
verschiedenen Bemerkungen über den wahren  
Geist der katholischen Religion. 8. broch. 9 gr.  
Münster, im October 1803.

Peter Waldeck.

Della traduzione Italiana del poema di Wi-  
land intitolato Musarion ovvero la Filosofia delle  
grazie poema in tre canti. 8. (10 gr.) abbiamo  
pubblicato una nuova edizione. Abbiamo an-  
cora. Nuova grammatica francese ad uso degl'  
italiani, e di tutti coloro che bramano di parlare  
e di scrivere correttamente la lingua francese.  
del Sig. Ab. Maurizio Trofimo Réyre 8. (1 Tall.  
8 gr.)

Libreria di Joachim  
in Lipsia.

Von dem eben in London erschienenen inter-  
essanten Werke:

*Paris as it was, and as it is; or a sketch of the  
french Capital illustrative of the effects of  
the revolution, with respect to sciences, lite-  
rature, arts, religion, education, manners  
and amusements etc. In a series of letters  
written by an English traveller during the  
years 1801—2. to a friend in London.*

bearbeite ich eine Uebersetzung, deren erstes  
Bändchen zur Ostermesse 1804 in einer soliden  
Buchhandlung erscheinen wird. Baireut 24. De-  
cember 1803.

Schmid,  
K. Pr. Criminal-Rath.

Der Druck der neuen Ausgabe meiner Test.  
Uebers. ist vollendet, und meine Verleger, die  
Hrn. Gebr. Hahn zu Hannover, werden in kur-  
zem alle Buchhandlungen mit Exemplarien ver-  
sehen haben.

Stolz, Dr. u. Prof.

### III. Neue Musikalien.

Im Musikalienverlage in der Neuenstrasse in  
Braunschweig sind erschienen und in der Friedrich  
Fiedlerischen Papier- und Schreibmaterialien-  
Handlung in Jena ebenfalls für beygesetzte Preise  
zu bekommen:

Märche, welche am Geburtsfeste des ersten Con-  
suls von den französischen Musikern in Hanno-  
ver gespielt worden sind. Fürs Fortepiano ein-  
gerichtet von G. F. Körner. Lief. II. 12 gr.  
Dessen deux Sonates. p. le Pianof. 16 gr.  
Macholdt Divertissements p. l'Harpe ou le Pianof. 6 gr.

Eibler 2 Arietten a. d. Oper: das Zauberschwerdt.  
Mit Clavier- und Guitarr-Begleitung. 8 gr.

### IV. Bücher zum Verkauf.

Nachstehende Bücher werden feil geboten:

1) Natursystem aller bekannten in- und ausländischen  
Insekten etc. von Jablonsky, fortge-  
setzt von Herbst (Joh. Friedr. Wilh.) Berlin  
bey Pauli.

a. Der Schmetterlinge 1ster bis 10ter Theil  
mit 296 illuminirten Kupfertafeln.

b. Der Käfer 1ster bis 9ter Theil, mit 158  
illuminirten Kupfertafeln und Instrument-  
tafeln A bis Z. Der Text ist theils in halb  
engl. Bänden theils noch roh. Der Pränu-  
merations-Preis beynahe 100 Rthlr.

2) Christliche Kirchengeschichte von Joh. Mat-  
thias Schröckh, 34 Theile in 17 ganz Franzbän-  
den. 35ter Theil des allgemeinen Registers  
noch roh.

3) Journal für Prediger, 1ster bis 45ter Band  
nebst Anhängen in halb engl. Bänden.

Desgleichen eine sehr beträchtliche Sammlung  
innländischer Schmetterlinge, worunter noch  
viele in keinem System beschriebene begriffen  
sind.

Liebhaber wenden sich bis Anfang Aprils  
1804 mit dem höchsten Gebote, welches ihnen  
beliebt, in postfreyen Briefen an Hn. Kirchner  
Stendel in Erfurt.

### V. Vermischte Anzeigen.

#### Erinnerung.

Diejenigen, welche von meinen literarischen  
Arbeiten Notiz nehmen, ersuche ich, sich mei-  
nes Vornamens zu erinnern, den ich überall, wie  
hier, unterzeichne — wozu ich allerdings Ur-  
sach habe.

Friedrich Rochlitz.

#### Nachricht

die Fortsetzung des Journals der Erfindun-  
gen, Theorien und Widersprüche in  
der Natur und Arzneywissenschaft etc.  
betreffend.

Ein unglückliches Zusammentreffen mehrerer  
Umstände, die hier nicht angegeben werden kön-  
nen, hat seit einigen Jahren, ganz gegen die  
Wünsche des Herausgebers und Verlegers, die  
schnelle Fortsetzung dieses Journals gehindert.

Erfreulichere Aussichten in die Zukunft, las-  
sen von jetzt an eine thätigere Bearbeitung jenes  
Journals hoffen. Die Bearbeiter desselben er-  
greifen also diese Gelegenheit, die vielen drin-  
genden Aufforderungen, die von mehrern Seiten  
an sie um schnellere Fortsetzung ihrer Zeitschrift  
ergingen, zu erfüllen, und betreten mit erneu-  
erten



terter Kraft den Weg, den sie seit zehn Jahren mit so allgemeinem Beyfall des bessern Theils des medicinischen Publicums, und nicht ohne Nutzen und Einfluß auf die neuesten Bearbeitungen der Heilkunde, gegangen sind. Sie versprechen, je nachdem sich ihnen wichtige Gegenstände zur Bearbeitung darbieten, jährlich acht Stücke von dem Journal der Erfindungen etc. drucken zu lassen, und verweisen übrigens auf eine weitläufigere Ankündigung, die das vor kurzem erschienene 37te Stück (des neuen Journals 13tes Stück), über die künftige Fortsetzung enthält.

Außer mehreren auf das *Brownische System*, auf die Erregungstheorie und die Anwendung der Naturgeschichte auf die Medicin, sich beziehenden Aufsätzen, werden die nächsten Stücke eine Prüfung der *Wedekind'schen Theorie* von den Kuhpocken, — eine Revision der neuern Begriffe von Lebenskraft, Heilkraft, Kochung und Krise (in Beziehung auf die bekannte Göttinger Preisfrage), eine Uebersicht der neuesten Bearbeitungen des Scharlachfiebers und des Galvanismus, u. a. m. enthalten, folglich ganz in die Hauptgegenstände eingreifen, worüber gegen-

wärtig die lebhaftesten Debatten in der Tagesordnung sind. —

Diese Ankündigung möge noch die Bitte um thätige Unterstützung des Journals der Erfindungen etc. durch neue Schriften und zweckmäßige Beyträge begleiten. Gotha am Ende des Decembers 1803.

Justus Perthes, als Verleger.  
und im Namen der Herausgeber.

Da nunmehr die 2te Abtheilung von *Winkler's Handbuch des peinlichen Processes* fertig ist, so zeige ich es hiermit den Besitzern der 1ten Abtheilung an, und ersuche sie, diesen Rest bey ihren Buchhandlungen sowohl, als bey mir, abfordern zu lassen. Zu allen bisher debitirten Exemplaren ist unter heutigem dato diese 2te Abtheilung an die auswärtigen Handlungen versendet worden. Der Preis des compl. Exempl. ist 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig d. 24 Dec. 1803.

Gottfried Martini  
der Verleger.

#### *Einiges von dem Lebens- und Kunstgange Herrn Martin Wagner's.*

Herr Wagner ist in Würzburg geboren und ein Sohn des dortigen Hofbildhauers, nun sechs und zwanzig Jahre alt. Sein Vater widmete ihn der bildenden Kunst, wozu er, schon sehr früh, große Neigung blicken ließ. Man wollte ihn erst durch die Schulen durchgehen lassen, damit er einige einleitende Kenntniß der alten Geschichte und Poesie sich erwürbe; allein er fand bald, daß ihn dieser Weg zu langsam zu seinem Zweck führe, verließ das Gymnasium und zeichnete, bis in sein neunzehntes Jahr, unter väterlicher Leitung, nach Gips und Anatomie; in den ersten Jahren noch unentschlossen, ob er Maler oder Bildhauer werden wolle, bis er endlich die Malerey wählte.

Des damaligen Herrn Coadjutors, gegenwärtigen Erzkanzlers, Kurfürstl. Gnaden empfahlen denselben nach Wien, wo er, unter Leitung des Hn. Director Füger's, fünf Jahre, an der Akademie der bildenden Künste, den Studien, nach der Natur und der Antiken, oblag, nicht weniger einige Gemälde der Gallerie copirte, und sich zuletzt in eigenen Compositionen versuchte. Nachdem er deren mehrere gezeichnet, malte er sein erstes, eignes Bild, das die Rückkehr Mariens mit den Weibern und Johannes von dem Grabe vorstellt.

Im vorigen Jahre, als dem letzten, welches er zu Wien zubrachte, erhielt er den ersten Preis, (die Aufgabe war: Aeneas, der die Venus um den Weg nach Carthago befragt,) kehrte darauf in seine Vaterstadt zurück, und begab sich von da, zu Anfang des vorfloßenen Septembers, nach Paris. Wir wünschen ihm Kräfte aller Art, um seinen dortigen Aufenthalt möglichst zu nutzen, und sodann eine Wallfahrt nach Rom anzutreten, wo einer, der so vieles mitbringt, sich geschwind zu Hause finden, und seinem Vaterlande, für jede Aufmunterung und Unterstützung, den tausendfachen Werth doreinst erstaten wird.

W. K. F.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 7.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

## Regeneration

## der Universität Würzburg.

Während der Politiker mit ungewissem Blicke der Auflösung uralter Staatsformen und der Einführung eines neuen politischen Systemes in Teutschland entgegensteht, freuet sich der Freund der Wissenschaften und der kosmopolitische Freund der Menschheit über die raschen Schrittes, dem Ziele kräftiger Vollendung entgegenstrebende Geistes-Cultur seines Vaterlandes. Mit inniger Theilnahme verweilt sein Auge auf jedem Punkte desselben, der ein Lichtpunkt zu werden verheißt, und sein Herz segnet die Edeln, die den Beruf in sich fühlen, für den wissenschaftlichen Flor ihrer Staaten eben so thätig zu seyn, wie für den politischen und ökonomischen derselben. Und so erfreuen denn, jeden teutschen Patrioten die rühmlichen Bekreibungen, womit die wahrhaft aufgeklärte und weise Regierung des glücklichen Baiern die Erwartungen eines für Wissenschaften und Künste herbey zuführenden goldenen Zeitalters, so viel an ihr liegt, zu realisiren sucht. Was läßt sich nicht von der Regierung eines MAXIMILIAN JOSEPH, und von dem einsichtsvollen Eifer eines Thürlheim, Mornitzky, Montgelas und so vieler anderen trefflichen Männer erwarten, welche in ihrem großen Wirkungskreise sich, mit so glücklichem Erfolg für Baiern, rastlos-thätig erweisen!

Unter den Akademien des südlichen Teutschlands behauptete Würzburg, besonders seit Franz Ludwig's glücklicher Regierung, schon längst die erste Stelle. Seine berühmten Theologen Oberthür, Zirker, Berg, Feder u. a. zeigten durch ihr Beispiel, daß das katholische Teutschland mit dem protestantischen einem edlen Wettstreit des weitem Fortschreitens in der Geistes-cultur beginne. Wie ruhmvoll und wichtig Würzburg's Ärzte (das Geschlecht der Siebold, Brünninghausen, Dönnling, Thomann u. a.) und

medicinische Anstalten auch dem Auslande erschienen, bedarf keiner weitem Andeutung. Es war daher gewiß nicht unzweckmäßig, daß die neue Regierung aus dieser Rücksicht vornehmlich diese schon berühmte Akademie vorzüglich begünstigte. Zwar entging ihrer Aufinerksamkeit nicht, daß Bamberg seiner schönen, friedlichen Lage, seiner geringern Volksmenge und der größeren Wohlfeilheit der Lebensmittel wegen, sich vorzüglich zum Sitz einer Akademie eigene; allein sie entschied für Würzburg, hoffend, daß der unglückliche Zeitpunkt, wo ein neuer Krieg die friedlichen Musen aus seinen festen Mauern verscheuchen könnte, nie wieder kommen werde; eine Hoffnung, mit welcher jeder teutsche Patriot seine herzlichen Wünsche vereinigt!

Referent will jetzt die Leser dieser Blätter mit den wesentlichsten Punkten der neuen Organisation dieser Universität näher bekannt machen. In der Proclamation, welche der vortreffliche Graf von Thürlheim, im Namen des Kurfürstl. Fränk. General-Landes-Commissariats d. d. Bamberg d. 11. Nov. 1803 deshalb erlassen hat, wird zuerst bemerkt, daß „Sr. Kurfürstl. Durchlaucht beschloffen haben: in den dermaligen Baierschen Erbstaaten nur zwey Universitäten bestehen zu lassen, wovon die zu Würzburg, welche mit einem beträchtlichen Fond und mehrern zweckmäßigen Anstalten bereits versehen ist, die eine seyn soll.“ (Die zweyte Landesuniversität ist Landshut, welche ebenfalls zweckmäßige Verbesserungen noch erhalten wird. Bamberg hingegen ist zum Sitz eines Lyceums bestimmt, an welchem die vollständigen philosophischen und theologischen Studienanstalten; dann die Klinik an dem berühmten Ludwigshospital, für welches der Kurfürst unlängst eine Summe von 60,000 Gulden angewiesen, und überhaupt ein Collegium medico-chirurgicum Statt haben sollen.)

Die Organisation selbst zerfällt in folgende Hauptpunkte. A. Studienwesen. Sämmtliche Lehrgegenstände sind in zwey Hauptklassen eingetheilt:

I. *Allgemeine oder philosophische Wissenschaften*, welche zur höhern Geistescultur überhaupt, ohne Rücklicht auf einen besondern Stand im Staate, gehören. Sie schließt folgende Sectionen in sich:

- 1) *Eigentliche Philosophie* (im engerm Sinne des Worts) nach ihren verschiedenen Zweigen.
- 2) *Mathematische und physikalische Wissenschaften*.
- 3) *Geschichte*, sowohl Universal- als Staaten-geschichte nebst ihren Hilfswissenschaften, als allgemeine Culturgeschichte, Geschichte der Wissenschaften überhaupt und Literär-geschichte.
- 4) *Schöne Künste und Wissenschaften*, „worunter die allgemeine Theorie derselben, Philologie, alte und neue, nicht nur als Sprachkunde, sondern als Geschichte der redenden Künste überhaupt, so wie die Geschichte der bildenden Künste begriffen werden.“

II. *Besondere Wissenschaften*, „deren Formen mehr oder weniger gesetzlich vorgeschrieben sind, und welche daher zu Ausübung einer besondern Function im Staate erfordert werden.“ Auch diese Classe besteht aus 4 Sectionen:

- 1) *Theologie*. a) Auslegung und Kritik. b) Historisch-philosophische Darstellung der religiösen Formen oder Dogmen. c) Geschichte des äußeren Religionsvereins. d) Alles, was zur unmittelbaren Bildung für den Volksunterricht gehört, christliche Moral, Homiletik, Katechetik u. s. w. Eine Unterabtheilung findet in dieser Section nach den beiden Hauptconfessionen, der katholischen und protestantischen, Statt.
- 2) *Rechtswissenschaft*. a) Hermeneutik und Kritik. b) Rein-historische Darstellung des ganzen Systems der bestehenden Rechtsverhältnisse, nach römischem und deutschem Rechte, woneben übrigens die besondern Vorlesungen über Institutionen, Pandekten und deutsches Privatrecht bestehen. c) Criminalrecht. d) Öffentliches Recht, α) Staatsrecht, β) Kirchenrecht, γ) katholisches, δ) protestantisches. e) Reichs- und gemeiner Process. f) Praktischer Unterricht.
- 3) *Staatswirtschaft oder Cameralwissenschaften* in weitester Bedeutung.
- 4) *Heilkunde*. a) Allgemeine organische Naturlehre oder Physiologie. b) Anatomie, menschliche und vergleichende. c) Allgem. Theorie der Medicin, oder Darstellung der dynamischen Veränderungen des Organismus, und zwar α) des krankhaften; Pathologie, allgemeine und specielle; β) des Ueberganges aus dem kranken Zustande in den gesunden; Therapie, allgemeine und specielle. Mit der Pathologie ist die Semiotik, und mit der Therapie Materia medica am näch-

sten verbunden. d) Geschichte der äußern Verletzungen, theoretische — Lehre von der Heilung derselben — praktische Chirurgie mit allen Nebenzweigen, wohin auch die Geburtshülfe gehört.

Nach dieser Eintheilung wird der systematische Lections-Catalogus jedes Semesters eingerichtet.

In Ansehung des *Lehrer-Personale* ist folgende Einrichtung getroffen. Es giebt *ordentliche, außerordentliche und Privatlehrer*. Letztere sind „zur Aushülfe und um Lehrer nachzuziehen“ bestimmt, und müssen a) Beweise gegeben haben, daß sie die allgemeinen, zum gelehrten Stande vorzüglich erforderlichen Gegenstände bearbeitet haben; als Philosophie, Philologie u. s. w., b) über die Wissenschaften der ganzen Classe, wenn sie im Fache der allgemeinen Wissenschaften lehren, oder der besondern Section, wenn sie in einer Wissenschaft der zweyten Classe als Lehrer auftreten wollen, sich strenge prüfen lassen, und darin den akademischen Grad nehmen; c) bey dieser Gelegenheit eine Abhandlung ausarbeiten, die den Beyfall des gelehrten Publicums verdient; d) einige öffentliche Vorlesungen halten, und durch dieselben beweisen, daß sie die Gabe des Vortrags besitzen.

Die Zahl der ordentlichen und außerordentlichen Professoren ist bis jetzt 40. In der I. Classe: 1) Schelling, Metz, Andres; 2) Fischer, Succow, Sorg, Haller, Vogelmann; 3) Bönike, Traittour, Rückert, Goldmayr; 4) Klebe, Mannlich, Dillis. In der II. Classe: 1) Paulus, Fuchs, Berg, Onymus, Schöffner, Eyrich; 2) Hufeland, Gregel, Samhaber, Kleinschrod, Behr, Schmidlein; 3) Medicus, Geyer, Heldmann; 4) von Hoven, v. Siebold, der Vater, Barthel und Elias v. Siebold, Döllinger, Thomann, Pickel, Heilmann, Ryss, Kühler.

In Ansehung der *Studirenden* ist festgesetzt, daß jeder Innländer in der Regel vier Jahre sich auf der vaterländischen Universität den Studien widmen muß. Nach Verlauf dieser gesetzmäßigen Zeit ist es ihm vergönnt, noch eine ausländische Akademie zu besuchen. Jeder Abgehende hat sich durch Zeugnisse, besonders auch über seine philosophischen und philologischen Studien, zu legitimiren. „Da es die Absicht ist, das Studium der classischen Sprachen, dessen Mangel der Cultur der katholischen Universitäten bisher mehr als irgend ein anderer im Wege gestanden hat, zu begünstigen, und zu einer besondern Angelegenheit der Universität zu machen: so soll keiner, weder zum gelehrten Stande überhaupt, noch insbesondere zu dem geistlichen in's Künftige zugelassen werden, der nicht das philologische Studium mit Eifer und Erfolg betrieben zu haben, beweisen kann.“

**B. Verfassung.** Die Universität Würzburg hat eine besondere *Curatel*, welche das Mittelorgan zwischen dem Ministerium und dem akademischen Senate ausmacht und über die Erhaltung und Vervollkommnung der akademischen Verfassung, Anstalten, Fonds u. s. w. zu wachen hat. Der *Prorector*, welcher dieselben Functionen, wie auf andern Akademien hat, wird alle Jahre von den ordentlichen Professoren der 8 Sectionen durch verschlossene Zettel gewählt; die *Curatel* sendet die Vota mit einem Gutachten begleitet an das Ministerium, von welchem die Ernennung des *Prorectors* erfolgt. Der *akademische Senat* ist aus einem Mitgliede jeder der 8 Sectionen, dann noch einem besondern Mitgliede aus der Section der Rechtskunde, welches die Stelle des bisherigen *Fiscals* vertritt, und einem beständigen *Secretär* zusammengesetzt. Die Geschäfte desselben sind fast ganz dieselben, wie auf andern Akademien. Die Wahlform des Senats ist dieselbe, wie die des *Prorectors*. „Die *Curatel* behält sich vor, die Mitglieder des Senats, wie den *Prorector*, für das erste Jahr der neuen Einrichtung nach eigenem Ermessen zu ernennen. In's Künftige aber soll die Hälfte der Senatoren alle Jahre ernannt werden, so, daß die austretenden durch das Loos bestimmt, aber aus derselben Section, zu welcher sie gehören, wieder ersetzt und auch dieselben Subjecte durch die Wahl wieder bestätigt werden können.“

Die von der *Curatel* für das erste Jahr getroffene Einrichtung erhellet aus folgendem *Decrete*, die Organisation der *Universitäts-Behörden* betreffend:

„Um die in der Verordnung vom 21ten d. M. bekannt gemachte Organisation der *Julius-Maximilians-Universität* alsbald in Gang zu setzen, werden von dem *General-Landcommissariat*, als der von *Gr. Kurf. Durchl.* zu der ersten Initiation beauftragten *Supercuratel*, die künftigen Behörden dieser hohen Schule, wie hier folgt, ernannt und besetzt: I. zum *Prorector* der gesamten Universität wird hiermit bestimmt, der öffentl. ordentl. Lehrer der Rechtskunde *D. Samhaber*; II. den *Senat* werden folgende Glieder bilden: 1) aus der Classe der philosophischen Wissenschaften: *Prof. Schelling*; 2) aus der Classe der Geschichte etc.: *Prof. Bönihe*; 3) aus der Classe der Gottesgelehrtheit: *Prof. und Conf. Rath Paulus*; 4) aus der staatswissenschaftlichen Classe: *Prof. Behr*; 5) aus der Classe der Rechtskunde: *Prof. Hufeland*; 6) als *Fiscal*: *Prof. Kleinschrod*; 7) aus der Classe der Heilkunde: *Prof. Thomann*. Für die Classe der mathematischen und physikalischen, so wie der schönen Wissenschaften, werden hier zu ihrer noch rückständigen Er-

gänzung die weiteren Ernennungen vor der Hand noch vorbehalten.“

Bamberg, am 18 Nov. 1803.

Kurf. fränk. General-Landcommissariat.

Graf v. Thürheim.

• Bleiter, Secretär.

Die ordentlichen Professoren der Section der Rechtskunde insbesondere, bilden ein *Spruch-Collegium* über auswärts eingesendete Acten, wegen dessen die näheren Verfügungen ihnen noch besonders zugehen werden.

Allgemeine Rechte der Professoren sind folgende: a) sie stehen in Justiz- und Polizey-Sachen unter demselben Foro, unter welchem alle Collegial-Räthe stehen, mit denen sie gleichen Rang haben; b) den ordentlichen Lehrern ist der Rang eines wirklichen Raths ertheilt, und allen Angehörigen der Universität ist das Tragen der für die Universität *Landshut* vorgeschriebenen Uniform nach ihren Graden verstatet; c) sämtliche Professoren genießen die Rechte und Vortheile der übrigen Staatsdiener, und insbesondere die der *Pensionen für die Witwen und Waisen*, wobey im Allgemeinen der Maassstab des Gehalts als der richtigste angenommen, die weitere Regulirung und Bestimmung der Summe aber bis auf ein hierüber erstattetes näheres Gutachten ausgesetzt ist.

In Ansehung der *Honorarien* hat man sich „nach dem Vorgang und der Erfahrung der berühmtesten Universitäten“ gerichtet. Wer 6 Wochen nach der Unterzeichnung des Honorar nicht entschiet, wird einer eigenen, aus dem *Prorector*, dem *Fiscal* und zwey Mitgliedern der beiden Hauptclassen bestehenden Commission angezeigt, welche dann weiter für die Herbeischaffung desselben Maassregeln zu nehmen hat.

Dies sind die wesentlichsten Punkte aus dem Organisations-Plan der, unter den günstigsten Auspicien regenerirten, Universität Würzburg, dem gewiss kein Unterrichteter und Billigdenkender seinen Beyfall verlagern wird. Wir hoffen, die noch zu erwartenden näheren Bestimmungen nächstens unseren Lesern mittheilen zu können.

### Universität Dorpat.

(A. Br. v. Dorpat.) Diese Universität hat unlängst einen neuen Beweis von der unermüdeten Sorgfalt des besten Monarchen für die wissenschaftliche Cultur in seinem Reiche erhalten. S. K. Maj. geruhten nämlich, ihr einen kostbaren Apparat von chirurgischen Bandagen, welcher von Hn. Wolflehn in Wien verfertigt ist, und 6300 Rubel kostet, zur anschaulichen Demonstration der Bandagenlehre, zu schenken.

Am 21 Sept. v. J. war eine für die Universität merkwürdige Feyerlichkeit in der großen Hörsaal derselben. Vor einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen wurden die neuen akademischen Statuten vorgelesen, die von einem ernannten Ausschusse der Professoren entworfen, und nach vorhergegangener Revision des Oberschuldirectoriums in Petersburg, dem Monarchen zur Befähigung vorgelegt waren. Sie enthielten, unter anderen näher auseinandergesetzten Vorrechten, auch noch die Bestimmung, daß die Witwen und Kinder der verstorbenen Professoren und Lehrer, die ihnen nach der Fundationsacte, vom 12 Dec. 1802 zugesicherte Pension auch im Auslande verzehren könnten. — Die Gattinnen der bis jetzt anwesenden Professoren und Lehrer hatten sich, um Alexandern wenigstens einen geringen Beweis ihrer dankerfüllten Herzen zu geben, eine Stunde vor dem Anfange der Feyer in der großen Hörsaal versammelt, die dort aufgestellte marmorne Büste des geliebten Monarchen mit Blumengewinden umschlungen, und sich in einem halben Kreise um dieselbe gesetzt. Der diesjährige Rector, Prof. Balk, nahm davon zu einer zweckmäßigen Apostrophe in seiner Antrittsrede Veranlassung; und wer wollte nun nicht wünschen und erwarten, daß die von dem trefflichsten Monarchen so glänzend ausgestattete Universität nunmehr auch, zur Erlangung eines wahren und dauerhaften Celebrität, entsprechende Beweise öffentlicher Thätigkeit gebe! — — Dann auch für die öffentliche Bibliothek dieser Universität, wird, wie schon aus andern Nachrichten bekannt ist, immer wirksamer gesorgt, und noch neuerlich hat ein preussischer Gelehrter, Hr. Dr. Med. Schetz aus Thorn, dieselbe mit einer Bücher-Sammlung von 1400 Bänden beschenkt.

### Neue Schuleinrichtung in Holland.

(A. Br. v. Amsterdam.) Unter die löblichen Veränderungen in der batavischen Republik, gehört auch eine, auf Befehl des Staatrathes, vorzunehmende neue Einrichtung der Schulen. Alle Schulen in der Republik, so mögen auf öffentliche oder Privat-Kosten bisher angelegt und erhalten seyn, sollen inskünftige unter einer besondern Aufsicht stehen. Zu dem Ende ist in jedem Departement (vormals Provinz) eine eigene Commission ernannt, deren Mitglieder von Landes wegen besoldet werden, und welche dem Rathe der innern Angelegenheiten verantwortlich ist. Als Chef des ganzen Schuldepartements ist der bekannte van der Palm, Mitglied des genannten Rathes, angestellt. Schon sind auch in jedem Departement die Schulverhältnisse erkannt, und wirklich ist jetzt im Haag, am 22 Sept., ihre erste Versammlung unter v. d. Palm's Vorstehung

abgehalten. Durch sie werden in jeder Stadt besondere Inspektoren angestellt, welche über das Schulwesen wachen. Ihre vorzüglichste Sorge soll die niedern oder Volksschulen betreffen, jedoch sich auch in so weit auf Privat-Schulen erstrecken, daß von keinem, der eine Privat-Schule oder Institut, selbst auf eigene Kosten hält, künftig ein Buch zum Leitfaden bey seinem Unterrichte von ihm selbst gewählt werden darf, sondern er sich der, von der Schul-Commission vorgeschlagenen Bücher, bedienen muß. Auch darf künftig Niemand eine Schule oder ein Institut anlegen, oder einen Unterlehrer annehmen, wenn er nicht vorher von der Schul-Commission examinirt ist: eine Einrichtung, welche freylich etwas hart scheint, aber durchaus nöthig ist, wenn, bey der allgemeinen, seit so langen Jahren fast immer herrschenden Vernachlässigung des Schulwesens, Einheit und wirkliche Verbesserung bewirkt werden soll. Der Religionsunterricht endlich bleibt, in so fern er die Unterscheidungs-Dogmen der verschiedenen Secten betrifft, von allen Schulen ausgeschlossen; indem man diesen, den verschiedenen Gemeinen selbst überläßt, und nur allgemeinen Religionslehren und der Moral in den Schulen einen Platz erlaubt.

### II. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. Amsterdam.) Wie sehr man auch hier von übereilt genommenen Maasregeln zurückkomme, erhellet unter andern auch daraus, daß die, im Jahr 1795 auf Befehl der damaligen Stadt-Regierung, wegen eines ihnen vorgelegten, von ihnen aber verweigerten Eides auf die damalige neue Constitution, von ihren Aemtern abgesetzten funfzehn Prediger der reformirten Gemeinde dieselbst, jetzt alle, (nur zwey waren unterdeß gestorben) auf Befehl der gegenwärtigen Stadt-Regierung, ihre vorigen Aemter wieder erhalten haben. Freylich geschieht dieses nicht auf Kosten der Stadt, indem während der Zeit schon neue Prediger an ihre Stellen erwählt sind; da aber die Gemeinde selbst einen Fond zu ihrer Bezahlung errichtet hat, so ist ihnen diese Hiedurch gesichert.

Das bekannte Magazin für die kritische Philosophie und ihre Geschichte (*Magazyn voor de critische wysgeerte*), des Prof. van Hemert, ein Werk, wodurch sich der würdige Herausgeber so sehr um die möglichste falsche Darstellung dieser Philosophie, ihrer Lehren und Geschichte, in der batavischen Republik, verdient gemacht hat, ist so eben mit dem 6ten Theile geschlossen. Jedoch wird ein, nur in etwas verändertes Journal, von eben dem Herausgeber, die Stelle dieses Magazins ersetzen.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 8.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Neue Entdeckungen.

*Nendorfs bituminöse Schwefelquellen enthalten geschwefeltes Stickstoffgas.*

**G**imbernat, ein spanischer Chemiker, hat bekanntlich unlängst die interessante Entdeckung gemacht, daß die *Aachener* Schwefelwasser nicht, wie man bisher geglaubt hat, geschwefeltes *Wasserstoffgas*, sondern *geschwefeltes Stickstoffgas* enthalten. Es ist indessen von dieser merkwürdigen Entdeckung noch nichts ausführliches weiter bekannt geworden; das was in einigen Blättern hierüber öffentlich erwähnt wurde, bestand bloß in einer kurzen Notiz. Sie war jedoch für mich Veranlassung genug, bey meiner, im Monat August v. J. vorgenommenen Untersuchung der *Nendorfer* bituminösen Schwefelquellen (in der Grafschaft Schaumburg), Rücksicht auf diese Entdeckung zu nehmen, und ich habe im Laufe meiner Untersuchung gefunden, daß auch diese, die *Nendorfer* Schwefelquellen, neben einem beträchtlichen Antheil von kohlenstoffsaurem Gas — auch einen nicht minder bedeutenden Gehalt von *geschwefeltem Stickstoffgas* enthalten. Es zeichnet sich dieses Gas von dem in den gewöhnlichen Schwefelwassern enthaltenen, noch dadurch aus, daß es stets einen Antheil von fluidem *Bitumen* enthält, was in den *Nendorfer* Schwefelwassern in Gestalt einer erdharzigen *Naphtha* aufgelöst ist; daher auch diese Quellen einen ganz eigenen, von den gewöhnlichen, mit geschwefeltem *Wasserstoffgas* angewängerten Schwefelwassern, verschiedenen Geruch verbreiten. Hat man das, durch anhaltendes Kochen, aus diesen Wassern ausgeschiedene Gas, durch Kalkwasser von allem kohlenstoffsauren Gas, befreit, und das geschwefelte *Stickstoffgas* rein abgefondert, so besitzt es folgende Eigenschaften:

- 1) Es hat einen dem geschwefelten *Wasserstoffgas* zum Theil ähnlichen, aber doch merklich verschiedenen penetranten Geruch. —
- 2) Es leidet durch kohlenstoffsaures Gas keine Veränderung
- 3) Es läßt sich nicht, wie das geschwefelte *Wasser-*

*stoffgas*, bey Annäherung eines Lichts entzünden, und unterscheidet sich dadurch also sehr von dem geschwefelten *Wasserstoffgas*.

4) Ein brennendes Licht verlöscht augenblicklich in dieser Gasart.

5) Es wird nicht durch *Salpetergas* zersetzt.

6) Bringt man aber zu dem mit diesem Gas angewängerten Wasser, concentrirte *Salpetersäure*, so wird es zerlegt, und der Schwefel sondert sich nach und nach daraus ab. —

7) Eben dieses geschieht durch mehrere metallische Salze, z. B. durch *Quecksilber-* und *Bley-*salze, durch *schwefelsaures Eisen*, durch *weinsteinsaures Spiesglanz* u. s. w. Diese sondern den Schwefel aus dem Wasser ab, er fällt mit dem Metall, als geschwefeltes *Quecksilber*, *Bley*, *Eisen* oder *Spiesglanz* nieder. —

8) Kaltes Wasser nimmt von diesem Gas eine bedeutende Menge auf, und es adhärirt diesem ungleich stärker, als das geschwefelte *Wasserstoffgas*. Aus dem *Nendorfer* Schwefelwasser läßt sich dasselbe wenigstens nur durch anhaltendes Kochen gänzlich entfernen.

Dieses sind kürzlich diejenigen Eigenschaften, welche ich vorläufig von dieser neuen Gasart bekannt machen kann. In meiner vollständigen Analyse der *Nendorfer bituminösen azotischen Schwefelquellen*, womit ich zugleich eine mineralogisch-geognostische Beschreibung der Grafschaft Schaumburg, und besonders der umliegenden Gegend *Nendorfs* herausgeben werde, werde ich ausführlicher darüber reden. Das ärztliche Publicum aber wird von dem jetzigen verdienten Brunnen-Arzte, unserm berühmten Hofr. und Leibarzt *Waitz*, welcher in dem *Hufelandischen Journal* und in andern Schriften schon verschiedene interessante Abhandlungen über gedachten Brunnen geliefert hat, eine Menge interessanter, und für die Theorie über die Wirkungsart der Bäder im Allgemeinen, als besonders der Schwefelbäder, äußerst wichtige Beobachtungen und Bemerkungen erhalten, auf die ich im Voraus schon aufmerksam machen kann, und wovon ich, unter andern hier nur die von ihm gemachte Erfahrung

fahrung erwähne, daß der Gang der Respiration und des Pulses, während dem unmittelbaren Gebrauche der Nendorfer bituminösen azotischen Schwefelbäder, in seiner gewöhnlichen Geschwindigkeit so sehr vermindert wird, daß der gewöhnliche Pulschlag eines Menschen um mehr als 10 bis 12 Schläge in jeder Minute abnimmt, u. s. w. Sollten sich diese und ähnliche Wirkungen der Nendorfer Bäder, nicht erst durch die neuere Entdeckung des azotischen Bestandtheils dieses Wassers, nach der chemischen Theorie des Athemholens u. s. w., zweckmäßig erklären lassen? So viel ist doch wohl gewiß, daß sich bey einer genauern Rücksicht auf die Mischung und Bestandtheile der Nendorfer Schwefelwasser, auch die heilsamen Wirkungen im Allgemeinen so wohl als in besondern Fällen, die man bereits aus zahlreichen Erfahrungen von dem Gebrauche dieser berühmten Bäder kennt, in der Folge bestimmter erklären lassen werden, als ohne diese; wie solches der Hr. Hofr. *Waitz* ausführlicher darthun wird, und was ausser meinem Zwecke liegt. *Cassel.*

*Schaub.*

## II. Beförderungen.

Die Durchlauchtigsten Erhalter der Gesamt-Universität Jena haben dem seitherigen ordentl. Professor der Philosophie daselbst, *Hrn. Hofrath Eichstädt*, die ordentliche Professur der Beredsamkeit und Dichtkunst übertragen, und ihm zugleich eine Gehaltszulage verliehen.

Der auch als Schriftsteller (unter andern durch eine erst neulich herausgekommene Erklärung des Briefes Jacobi) bekannte reformirte Prediger *Clarisse* zu Enkhuyzen, ist zum Professor der Theologie und Universitäts-Prediger zu Harderwyk, nachdem der Prediger *Schacht* zu Dordrecht diesen Ruf abgelehnt hatte, erwählt worden, und wird in Kurzem sein neues Amt antreten.

Der verdienstvolle Professor der Chemie und Bergbaukunde, *Hr. Schaub* zu Cassel, ist von dem Kurfürsten von Hessen mit einem ansehnlichen Gehalte als dirigirender Salinenbeamter und Oberrentmeister bey der Saline *Allendorf* in den Sooden angestellt worden.

*Hr. Friedr. Christian Matthiae*, bisher zu Mainz, hat die Direction des Gymnasiums zu Grünstadt, um welches er sich schon vorher sehr verdient gemacht hatte, wieder übernommen, und die ihm angetragene Professur am Lyceum zu Mainz abgelehnt.

Das, durch den am 12 Dec. v. J. erfolgten Tod des Dr. *Hebenstreit* in Leipzig erledigte, Amt eines Lehrers an dem Kurfürstl. Klinischen Institute, in dem unter dem Namen des Jakobshospitals bekannten Krankenhause, so wie die damit verbundene Stelle eines Arztes an diesem Hospitale, hat *Hr. Dr. Reinhold*, das durch jenen To-

desfall erledigte Stadtphysikat aber der praktizierende Arzt, *Hr. Dr. Dahne*, erhalten.

An die Stelle des unlängst verstorbenen Oberpastors in Schneeberg, *Immanuel Berger*, ist der bisherige außerordentl. Professor der Philosophie zu Leipzig, *Hr. M. Richter*, mit Anfang dieses Jahres gekommen.

Die an der Schneeberger gelehrten Schule erledigte dritte Lehrerstelle hat *Hr. Gottlob Leberecht Schulze*, bisheriger Lehrer an der Leipziger Freyschule, erhalten.

Bey der neuen Bürgerschule in Leipzig sind die *Hn. Krug*, Verfasser eines ersten Lehr- und Lesebuchs etc., *M. Goldhorn*, Sonnabendsprediger an der Nicolaikirche, und *M. Köhler*, bisheriger Privatlehrer daselbst, und außer diesen noch eine Anzahl Hülfslehrer angestellt worden.

Den *Hn. Kammerassessor Yelin* zu Ansbach hat der König von Preussen zum Kriegs- und Domänenrath bey der dasigen Kammer ernannt. Seine bisherige Stelle als Professor der Mathematik und Physik bey dem Gymnasium ist noch nicht besetzt.

## III. Ehrenbezeugungen.

*Hr. Hofrath Stark*, ordentl. Professor der Medicin und anjetzt Prorektor der Gesamt-Akademie Jena, ist von des regierenden Herzogs von Sachsen-Weimar Durchlaucht zum *Geheimen Hofrath* ernannt, und ist ihm zugleich die Direction der hiesigen Herzogl. Entbindungsanstalt übertragen worden.

Der Kurfürst von Hessen hat dem *Garnison*, arzte, *Hn. Dr. Hunold* zu Cassel, den Charakter als *Hofrath* nebst einer Gehaltszulage ertheilt.

Die Kurf. Akademie der Wissenschaften in München, welche sich eben auch, nach dem rühmlichen Beyspiele aller dortigen Regierungscolliegen, zweckmäßiger und dem Zeitgeiste gemäßer zu organisiren beginnt, hat den aus mehreren Schriften bekannten Kurf. Ober-Schulen- und Studien-Commissär, *Hn. Clemens Baader*, ferner den berühmten Vf. der Ephemeriden der italienischen Literatur und anderer Schriften, den Kurf. Schulen- und Studien-Generaldirections-Rath, *Hn. Joseph Wisnähr*, und die beiden Kurf. Landesdirections-Räthe von Baiern, *Hn. Carl Heller von Hellersberg* und *Hn. Joseph von Obernberg*, als wirklich frequentirende active Mitglieder durch einstimmige Wahl aufgenommen.

## IV. Vermischte Nachrichten.

*A. Br. v. Heidelberg.*

Von hiesiger Universität haben die Herren *Hofr. Suckow*, *Prof. Daub* und *Prof. Medikus*, von beiden ersten jeder mit 2200 Gulden, und letzterer mit 1200 Gulden, Vocationen nach Würzburg erhalten; *Hr. Suckow* ist desfalls noch mit

mit der hiesigen Regierung in Unterhandlungen; Hr. *Daub* hat den Ruf abgelehnt, und bekommt hier 1100 Gulden Befoldung; Hr. *Medikus* hin-

gegen hat den Ruf nach Würzburg angenommen. — Mit nächstem erwartet man die neue Organisation der hiesigen Universität.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

#### Neueste Verlagsbücher der

- Hoffmannischen Buchhandlung in Weimar.*  
**Almanach oder Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker auf das Jahr 1804.** Taschenformat. 18 gr.  
 Viertes vollständiges Register über den Almanach oder das Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker der Jahre 1798 bis 1803. Taschenformat. 4 gr.  
**Art und Weise, untrügliche, wie bey regenhafter Erntewitterung die Feldfrüchte in Sicherheit zu bringen sind.** Mit einem Kupfer. 8. 2 gr.  
**Bilderbuch, biographisches, für die Jugend, in teutscher und französischer Sprache.** Mit Kupfern, 1r und 2r Heft. gr. 4. 16 gr.  
**Böttiger, C. A., die Furienmaske im Trauerspiel und auf den Bildwerken der alten Griechen. Eine archäologische Untersuchung.** gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.  
**Dessen Ithysa oder die Hexe, ein archäologisches Fragment nach Lessing.** gr. 8. 5 gr.  
**v. Breitenbach, G. A., Beytrag zur Geschichte der unbekannten Reichthümer in Asien und Afrika.** 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr.  
**v. Crell, L., neuestes chemisches Archiv.** 1r Band. 8. 1 Rthlr.  
**Euclids Elemente erstes Buch.** Für den ersten Unterricht in der griechischen Sprache und Mathematik, griechisch und teutsch. Mit Anmerkungen, einem Wortregister und Kupf. 8. 21 gr.  
**Falk, J. D., kleine Abhandlungen aus dem Gebiete der Poesie und Kunst.** Nebst 3 Kupfern nach Mich. Angelo und Raphael. 8. 2 Rthlr. 8 gr.  
**Götting, J. F. A., Beyträge zur Berichtigung der antiphlogistischen Chemie auf Versuche gegründet.** 2 Stücke. 8. 1 Rthlr. 14 gr.  
**Dessen praktische Vortheile und Verbesserungen verschiedener pharmaceutisch-chemischer Operationen.** Für Apotheker. 3te Auflage. 2 Sammlungen. 8. 1 Rthlr. 18 gr.  
**Henke, H. P. C., Archiv für die neueste Kirchengeschichte.** 6 Bände. Mit Kupfern. 8. 12 Rthlr.  
**Hoffmann, C. A., Taschenbuch für Aerzte, Physiker und Brunnenfreunde zur bequemen Uebersicht der Resultate aller in den neuern Zeiten geschenehen genauern Untersuchungen der Gesundbrunnen und Bäder Teuschlands, und der zunächst damit verbundenen Staaten.** 2te Auflage, mit d. in Blatte des Verfassers. In einem Umschlag gehftet. 8. 16 gr.

- Huth, G., allgemeines Magazin für die bürgerliche Baukunst.** 2 Bände in 4 Theilen, mit Kupfern. gr. 8. 4 Rthlr.  
**Kirchner, J. A., Lehre über die geometrische und ökonomische Zertheilung der Felder, nebst einem Nachtrage und Kupfern.** gr. 8. 19 gr.  
**Dessen populäre Arithmetik, oder Rechenkunst für alle diejenigen, welche sowohl Schrift- als auch Kopfrechnen gründlich erlernen wollen.** gr. 8. 18 gr.  
**Lombard, Bemerkungen über die Kopfwunden, zum Gebrauch bey dem Unterricht junger Wundärzte.** 8. 7 gr.  
**Melintes, eine Sage aus dem Alterthum.** 2 Theile, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 10 gr.  
**Sachen, lehrreiche und unterhaltende, über Träume und Nachtwandler, zur Bereicherung der Erfahrungsseelenkunde.** 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
**Schulz, Fr., kleine profaische Schriften.** 7e Bändchen. 8. 1 Rthlr.  
**Steiner, J. F. R., der Schneckensofen in seiner größten Vollkommenheit zur Holzersparrung und gesunden Wärme.** Mit 2 illum. Kupfer tafeln. gr. 4. 21 gr.  
**Dessen Entwurf einer neuen durchaus feuerfesten Bauart, mit gewölbten Decken und Dachungen, zur Sicherheit der menschlichen Wohnungen und anderer Gebäude; sämtlichen Regenten Teuschlands und der ganzen teutschen Nation gewidmet.** Zwey Theile, mit 16 illum. Kupfern. gr. 4. 5 Rthlr. 18 gr.  
**Dessen praktische Anleitung zur cubischen Berechnung der Bau- und Nutzholzer im Rundem, ingleichen der Quadratberechnung der Schneidemühlen-Waaren.** Ein Handbuch zum Nutzen des bauenden Publicums und aller in Holz arbeitenden Gewerke. Mit 4 illum. Kupfer tafeln und 74 Holz- und Schneidemühlen-Tabellen. gr. 8. 1 Rthlr.  
**Voigt, J. C. W., Geschichte der Steinkohlen, der Braunkohlen und des Torfs.** Nebst Anleitung, diese Fossilien kennen und unterscheiden zu lernen, sie aufzufuchen und nützlich anzuwenden. Eine von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
**Dessen mineralogische Reise nach den Braunkohlenwerken und Basalten in Hessen, und nach den Schieferkohlenwerken des Unterharzes.** Taschenformat. 21 gr.

**Fünffacher Kalender für Kaufleute auf das Jahr 1804.** Nebst einem Taschenbuch, welches Biographien



graphien von zum Theil jetzt noch lebenden berühmten Kaufleuten enthält, die durch Talente und Industrie reich und glücklich geworden sind. gr. 8. gebunden 48 kr. oder 12 gr.

(Der fünffache Kalender enthält 1) den verbesserten oder protestantischen, 2) den Katholischen, 3) den Russischen, 4) den Französischen, 5) den Jüdischen. — Jedes Blatt ist mit weißem Papier durchschossen, und also zum praktischen Gebrauch eingerichtet.

**A. B. C. und Bilderbuch (naturhistorisches), nebst Beschreibung der in den Kupfern abgebildeten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur, von J. J. Müller, mit 24 illuminirten Kupfertafeln, und einer in Kupfer gestochenen Vorschrift, sauber gebunden 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.**

**Naturhistorisches Bilderbuch nebst Beschreibung der in den Kupfern abgebildeten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur. Ein nützliches und angenehmes Lesebuch für die Jugend und lehrreiches Lehrbuch für Eltern und Erzieher von J. J. Müller. Mit 24 illuminirten Kupfertafeln, gebunden 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.**

**Weissenbruch, J. W. J., das Ganze der Landwirthschaft. Ein Buch für den teutschen Landwirth, der seinen Wohlstand zu verbessern sucht. Erster Band, 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit dem Bildnisse des Verfassers. 8. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 8 gr.**

Alle 3 Bände kosten 7 fl. 12 kr. oder 4 Rthlr.

Diese Werke sind verlegt in

der  
Behrenschen Buchhandlung  
in Frankfurt am Main.

## II. Auctionen.

**Bücherversteigerung in Frankfurt am Mayn Lit. L. No. 151. bey P. J. Nack auf dem Markt.**

Montags den 23. Januar 1804 wird eine ansehnliche in circa 9000 Bänden bestehende Sammlung gebundener Bücher, aus mehreren Theilen der Wissenschaften, besonders historischen Faches und in verschiedenen Sprachen, durch die geschwornen Herrn Ausrufers an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Catalogi davon sind bey den Herrn Ausrufers, Herrn Antiquarius Hacker, Gebrüder Bär in Bockenheim und in obiger Behausung zu haben.

In Frankfurt am Mayn wird am 13 Februar 1804 und an folgenden Tagen eine ausgewählte Büchersammlung aus allen wissenschaftlichen Fächern, nebst mehrern Kunstwerken und größern geographischen Karten, durch die geschwornen Ausrufers öffentlich versteigert. Die Sammlung besteht aus mehr denn 7000 Bänden und verdient,

durch innern Gehalt und äußere vollkommene Conservation der mit unterprachtvollen Einbänden, die besondere Aufmerksamkeit der Bücherliebhaber. Man kann an folgenden Orten sich den Catalog unentgeltlich verschaffen.

In Altenburg:	bey Hn. Proclamator Voigt.
- Augsburg:	— — Bachmeyer, Lehrer am Gymnasium.
- Baireuth:	— — Postmeister Fischer.
- Berlin:	— — Candidat Backofen.
- Braunschweig:	— — Antiquar Feuerstacke.
- Bremen:	— — Joh. Georg Heyse, Büchercommissionsr.
- Breslau:	— — Cammersecretär Streit und Hr. Kunsthändler Leukart.
- Cassel:	— — Buchhändler Griesbach.
- Celle:	— — Postverwalter G. C. F. Pralle.
- Cleve:	— — Buchhändler Hannemann.
- Danzig:	— — Friedr. Samuel Gerhard und Hr. Buchhändler Tröschel.
- Deutz:	— — Oberpostsecretär Dietz.
- Dresden:	— — Joh. Anton Ronthaler.
- Düsseldorf:	— — Buchhändler Schreiner.
- Erfurt:	— — Proclamator Hendrich.
- Erlangen:	— — Antiquar Kammerer.
- Göttingen:	— — Buchhändler Schneider.
- Gotha:	in der Expedition des Reichsanzeigers und bey Hr. Auct. Protocolist Höfer.
- Halle:	bey Hr. Auctionator Kaden.
- Hamburg:	— — Aug. Friedr. Ruprecht.
- Hannover:	— — Commissionär Freudenthal und Hr. Antiquar Esellius.
- Helmstädt:	— — Buchhändler Fleckstein.
- Jena:	— — Hofcommissär Fiedler und Hr. Proclamator Görner.
- Königsberg:	— — Göbbels und Unzer.
- Leipzig:	— — Auctionscallirer Grau, Hr. Antiquar Meyer und Hr. Supprian.
- München:	— — Antiquare Ehrenreich und Falter.
- Nürnberg:	— — Buchhändler Lechner.
- Regensburg:	— — Stadtsecretär Kayser.
- Salzburg:	— — Professor Vierthaler.
- Stuttgart:	— — Antiquar Cotta.
- Wien:	— — Buchhändler Biaz n. Sammer.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 9.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Beschrwerde

## über unrechtmässigen Bücherdruck.

Der Buchhändler *Hendel* in Halle verlegte 1782 in zwey Theilen ein von dem unruhlich bekannten *Geisler d. j.* erhaltenes Manuscript mit dem Titel: *Hölty's sämtlich hinterlassene Gedichte, nebst einiger Nachricht aus des Dichters Leben, herausgegeben von A. F. Geisler dem Jüngern*: welcher in der Vorrede sich einen Freund des Verstorbenen zu nennen wagte.

*Hölty's* sämtliche Handschriften aber hatte aus seinem Nachlasse die Familie dem nächsten Freunde *Boie*, Stabssecr. in Hannover, überliefert, der mit Hülfe anderer Freunde eine Auswahl nach *Hölty's* Sinne zu besorgen, und von dem Ertrage ein kleines Denkmal zu errichten vorhatte. Als ihn seine Verletzung nach *Meldorf* hinderte, überließ er die Herausgabe ganz *Hölty's* Freunde, *Voss* in Eutin. Dieser, von dem Grafen *Stolberg* Friedrich Leopold unterstützt, besorgte theils aus dem überlieferten Nachlasse, theils aus Handschriften, die er selbst und andere Freunde bewahrt hatten, die rechtmässige Ausgabe (*Hamburg bey Bohn* 1783), nach dem mündlichen Auftrage des Abgeschiedenen; und beschrieb *Hölty's* Leben aus den Nachrichten, welche die Mutter ihm mittheilte, aus *Stolberg's*, *Miller's*, *Boie's* und eigener Erinnerung, und aus Briefen an Freunde. Das Honorar dieser und einiger folgenden Ausgaben ward der Mutter für *Hölty's* unmündige Gelchwißer gefandt.

Die Hallische Sammlung erklärten *Voss* und *Stolberg* (Teutsch. Museum, Apr. 1783) für unrechtmässig und unächt, und die Lebensbeschreibung für ein Gewimmel von Unwahrheiten. Unächt waren 11 Gedichte im ersten Theile, und 28 im zweyten, sammt allen profaischen Aufsätzen. Einige Gedichte, die sie mit † auszeichneten, konnte nur ein *Geisler* gemacht haben; mehrere waren von *Götz*, *Miller* und anderen. Was ächt war, hatte *Hölty* zum Theil verworfen, zum Theil umgearbeitet. Viele, in dem Nachlasse und bey Freunden erhaltene Gedichte, die in

der Hamburger Ausgabe zuerst erschienen sind, fehlten der *Geislerschen* Sammlung ganz.

Bis zu dieser Anzeige hatte vielleicht der Verleger *Hendel* an dem Unrechte nicht Theil: er glaubte wohl, was der Titel versprach, ehrlich gekauft zu haben, und verkaufte es dem Publicum dafür. Jetzt aber, da er wußte, daß *Geisler* ihm nicht *Hölty's* sämtlich hinterlassene Gedichte, sondern eine theils mangelhafte, theils mit fremden, und wahrscheinlich eigenen Stücken verfälschte Sammlung, auch nicht *Hölty's* Leben, sondern erdichtete Histörchen von ihm, verkauft hatte; jetzt war von einem rechtlichen, nur getäuschten Verleger zu erwarten, er würde, zumal da ihn die erhaltene Pränumeration hinlänglich entschädiget, seinen *Pseudo-Hölty* entweder in die Maculatur werfen, oder wenigstens den Titel nach der Wahrheit umändern.

Statt dessen veranstaltete *Hendel* eine zweyte und dritte Auflage, mit dem veränderten, aber auch falschen Titel: *Hölty's sämtlich hinterlassene Gedichte, nebst einer Skizze seines Lebens*: ohne Namen des Herausgebers. Der Verleger meldet in der Vorrede, diese Ausgabe sey merklich verändert; man habe die wahren Arbeiten des Dichters nach der *Vossischen* Ausgabe geordnet, und die zweifelhaften in einen Anhang gebracht; auch habe man das Leben nach dem *Vossischen* Muster ganz umgeändert.

Diese neue Hallische Sammlung, welche zuletzt 1803 herauskam, ist bis S. 224 ein wörtlicher Nachdruck der *Vossischen* Ausgabe, ausser daß ein Lied S. 18 zugleich in der älteren Form gegeben wird. Auch die Lebensbeschreibung ist ein wörtlicher Nachdruck der *Vossischen*, mit kurzen Zufätzen, und längeren Auslassungen. In dem Anhang von S. 227 bis 424 stehn, ausser *Hölty's* verworfenen Gedichten, alle die fremden, und selbst die thörichten, deren nicht zweifelhafte Unächtheit gerügt worden war. Der Verleger *Hendel* hat sich also der ächten Ausgabe von *Hölty's* Gedichten und Leben, worauf er kein Recht hatte, bemächtigt; er hat das Leben verunstaltet; er hat durch die angehängten, größtentheils unächtigen Gedichte, wodurch er seinem Nach-

Nachdrucke den Vorzug der Vollständigkeit angedichtete, das Publicum getäuscht; er hat, da er muthwillig untergeschobenes Machwerk, wahrscheinlich von Geisler, unter *Höty's* Namen zu verbreiten fortfuhr, die Ehre des Verstorbenen gekränkt.

Diese öffentliche Anzeige wird der weisen Gerechtigkeit des Preussischen Staats genug seyn, um dem Verleger *Hendel* die Schranken der Pflicht anzuweisen.

Jena, 16 Januar 1804.

*Johann Heinrich Voss.* —

## II. Neue periodische Schriften.

Ankündigung  
eines kritischen Journals  
über  
den gegenwärtigen Krieg  
von  
*Louis.*

1) Diese Schrift wird gewissermaßen einen Commentar ausmachen zu den öffentlichen Blättern, die bloß von historischem Inhalt sind; sie wird die, den gegenwärtigen Krieg betreffenden Ereignisse, die jene bloß anzeigen, nach ihrer Wichtigkeit, nach ihren Ursachen und Folgen, nach ihrem Zusammenhang mit höhern Plänen, nach ihrem Verhältnisse zu dem Interesse der Völker und der Menschheit erläutern und beurtheilen. Schon die Widersprüche, die man in den gesellschaftlichen Unterhaltungen über politische Gegenstände bemerkt, lassen den Verfasser glauben, daß die Herausgabe eines solchen Commentars zur Berichtigung der politischen Meinung des Publicums kein verdienstloses Unternehmen sey.

2) Da es manchen Schriftsteller giebt, der aus Unwissenheit oder Partheylichkeit dahin arbeitet, die öffentlichen Meinungen über politische Angelegenheiten irre zu leiten: so hält der Verfasser es auch für zweckmäßig für seinen Theil dazu beyzutragen, sie gegen Verführungen der Art in Schutz zu nehmen.

3) Die angekündigte Zeitschrift schließt sich an das Werk an, was vor einigen Tagen von dem Verfasser, über *Europa's gegenwärtige Krisis*, heraus gekommen ist. Wenn er in dem letztern die Ursachen des gegenwärtigen Krieges und die Ereignisse, die er bis dahin mit sich führte, untersuchte: so wird er in dem Journal die fernern Begebenheiten desselben, die schon sich jetzt wieder einander drängen, in Betracht ziehen.

4) Diese Schrift wird durchaus nichts enthalten, als was den gegenwärtigen Krieg betrifft. Sie hört auf, sobald der von der Menschheit gewünschte Friede geschlossen ist. Bey ihrer unbestimmten Fortdauer wird daher auch keine Pränumeration oder Subscription auf sie angenommen. Für Hamburg und Altona wird wöchentlich

ein Bogen von ihr ausgegeben; und nach den entferntern Gegenden Teutschland's wird sie monatlich in Hefen von vier Bogen versandt.

5) Durch ein reines Interesse für das allgemeine Beste zu der Herausgabe dieser Schrift bestimmt, wird der Verfasser auch bey ihr, wie bey seinen früher herausgegebenen politischen Werken, mit seiner Freymüthigkeit eine strenge Unpartheylichkeit und Bescheidenheit in den Ausdrücken verbinden. Er schmeichelt sich daher, daß selbst die öffentlichen Autoritäten ihn bey dieser Unternehmung begünstigen werden; denn bey jeder wohlndenken Regierung müßte es ohne Zweifel zwey ihrer angelegentlichsten Wünsche seyn: daß das Publicum über öffentliche Angelegenheiten richtig denke; und daß ihre eigenen Maasregeln mit der richtigen öffentlichen Meinung zusammen stimmen.

Eine weitere Detaillirung des bey diesem Journal zum Grunde gelegten Plans hält der Verfasser um so viel mehr überflüssig, da man schon aus den ersten Bogen derselben wird urtheilen können, was man davon zu erwarten habe, und da niemand sich zum Ankauf von einer Reihe von Stücken verbindlich machen darf.

*Der Verfasser.*

Von diesem Journal erscheint monatlich ein Heft von 4 Bogen 8. in farbigem Umschlage. Jedes Heft kostet in den Buchhandlungen 6 gr. Sächsisch. Die resp. Postämter nehmen Bestellungen an und liefern es monatlich, oder, auf Verlangen, wöchentlich mit den Zeitungen. Man kann mit jedem Hefte ein- und austreten. Das erste Heft erscheint den ersten Januar 1804 und so fort alle Monate. Bey meinem Commissionair, der Juniusischen Buchhandlung in Leipzig, werden immer Exemplare zum Ausliefern vorrätzig seyn.

Hamburg im Dec. 1803.

*Fr. Herm. Nestler.*

## III. Ankündigungen neuer Bücher.

*Musen-Almanach für das Jahr 1804.* Göttingen und Münster, bey Peter Waldeck. 200 Seiten (ohne den Kalender) in 16. — Auch unter dem Titel: *Poetische Blumenlese für das Jahr 1804.* Göttingen u. s. w. Im Futural 18 gr.

Ich habe das Vergnügen, hiermit dem Publicum die Erscheinung des seit einer langen Reihe von Jahren mit entschiedenem Beyfalle aufgenommenen *Götttingischen Musen-Almanachs* anzuzeigen. Da Herausgeber und Verfasser dieselben geblieben sind, so kann diese Fortsetzung eine gleiche Aufnahme mit Gewißheit sich versprechen. Ja, ich darf dreik behaupten, daß die gegenwärtige Sammlung durch Reichthum und Wahl der Beyträge von unsern beliebtesten Dichtern sich ganz besonders unter allen ähnlichen

auszeichnet. Sie gewinnt durch die Rücksicht, die darin auf die Begebenheiten unserer Zeit genommen ist, noch ein eigenthümliches Interesse für viele Leser. Ich muß mich darauf einschränken, hier nur die Zeichen und Namen anzugeben, welche das Register enthält; es sind folgende: *B. — F. B. — C. — Konz. — Elisa. — (Frau v. d. Recke). — Philippine Engelhard, geb. Gatterer. — Glandorf. — Gleim. — Haug. — Hg. — H.t. — Justi. — K. C. v. Klenke, geb. Marschin. — Lappe. — Lep. — Franz Mafschien. — v. Münchhausen. — Overbeck. — H.R. — Carl Reinhard. — Reyer. — S. — Klamer Schmidt. — Starke. — Sz. — Tiedge. — Ungenannter. — W. — Weisser.* — Zur besondern Zierde gereicht dem Taschenbuche *Gleims* sehr ähnliches Porträt von *H. Ramberg*. Außerdem sind darin vortreffliche Melodien für das Klavier und die Guitarre von *Schwegler, Bornhardt u. f. w.* Kurz, es ist nichts verläumt, um diese Blumenlese zu einem willkommenen Geschenke für jede Toilette und zu einer genussreichen Lectüre für alle Freunde der Poesie zu machen.

Münster, im November 1803.

Peter Waldeck.

Bey Peter Waldeck in Münster ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Chateaubriant's, Franz. Aug., Genius des Christenthums, oder Schönheiten der christl. Religion.* Aus d. Franz. überf. und mit richtig. Anmerk. begleitet von Dr. Carl Venturini. 1r und 2r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen Teutschlandes zu haben:

Ueber die besten Mittel, die ärmeren und niederen Volksklassen mit dem Inhalt der heiligen Schrift bekannter zu machen. Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Holländischen übersetzt, und mit Anmerkungen herausgegeben von Heinrich Hesse, reformirtem Prediger zu Burch Steinfurt. 8. 12 gr.

Ueber Gewissens-Freyheit und Toleranz. Nebst verschiedenen Bemerkungen über den wahren Geist der katholischen Religion. 8. brochirt. 9 gr.

Münster, im October 1803.

Peter Waldeck.

*F. J. A. Seyfert's abgekürzte lateinische Sprachlehre für Schulen,* zur gründlichen Erlernung der lateinischen Sprache, ist in meinem Verlage und in Commission der Leichischen Buchhandlung zu Brandenburg erschienen, und in allen Buchhand-

lungen für 10 gr. zu haben. — Lehrer die geneigt seyn möchten, bey ihrem latein. Unterrichte diese abgekürzte Sprachlehre zum Grunde zu legen, erhalten, bey einer Bestellung von 30 Exempl. und portofreyen Einfindung des Geldes an mich, die große aus 5 Bänden bestehende Sprachlehre, zum Besten der Schulen unentgeltlich. Der Preis dieses Werks war bisher 3 Rthlr. 12 gr.; da es aber, wegen seiner ausführlicheren gelehrten Behandlung, bey der Erscheinung dieser abgekürzten Sprachlehre nicht mehr so allgemein als Schulbuch betrachtet werden möchte: so läßt sich auch der darauf berechnete Absatz nicht erwarten; es wird mir daher von keinem Billigdenkenden verdacht werden können, wenn ich den Ladenpreis (nach Verhältniß der Bogenzahl, des mühsamen Drucks ungeachtet) zu Anfang der L. O. M. 1804 von 3 Rthlr. 12 gr. auf 4 Rthlr. 16 gr. mäßig erhöhe. Recensionen dieses wichtigen Werks sind in der Allg. Lit. Zeit. 1802 S. 129 und 743; in den Gött. gel. Anz. 1803 S. 149; in der Goth. gel. Zeit. 1803 S. 161, und in den theol. Ann. in der Beyl. zu St. 30. d. J. zu finden.

Magdeburg im December 1803.

Joh. Val. Heffenland.

#### A n z e i g e für

Lehrer auf Gymnasien und Schulen.

So eben hat die Preße verlassen:

*Historiae Graecae capita praecipua, s. Excerpta ex Herodoto, Thucydide, Xenophonte.* Coll. Aug. Matthiae. Altenburg. impens. Rinkii.

Die Absicht des Herausgebers dieser histor. Chrestomathie ging dahin, jungen Studierenden, besonders auf Gymnasien, die Kenntniß der Hauptgeschichtschreiber unter den Griechen, des *Herodot.*, *Thucydides* und *Xenophon*, zu erleichtern, und die Lesung derselben auf Schulen zu befördern. Damit auch ein Hauptzweck bey der Lesung eines Autors, auf den in den gewöhnlichen histor. Chrestomathieen nicht genug Rücksicht genommen zu seyn scheint, Kenntniß — nicht nur des Sprachgebrauchs, sondern auch — der eigenthümlichen Manier und des Geistes eines jeden Schriftstellers durch diese Sammlung, in so fern dieses bey dem jugendlichen Alter möglich ist, erreicht werden möchte, wählte der Herausgeber nicht abgerissene, in keinem Zusammenhange der Materien stehende Fragmente, sondern längere, auf einen Gegenstand sich beziehende und in ihrem ursprünglichen Zusammenhange beybehaltene Stücke. Um ferner in das Ganze Einheit zu bringen, nahm er bey der Auswahl die Hauptepochen und Hauptbegebenheiten der griechischen Geschichte zum Gesichtspunkt; und

und demnach enthält diese Chrestomathie: I. Die Geschichte der persischen Kriege bis auf die Schlachten bey Platäa und Mykele aus Herodot, V, 35 — IX, 108 (S. 1—177.) mit Auslassung der diesem Schriftsteller gewöhnlichen Digressionen. II. Zur Geschichte des peloponesischen Krieges, das erste und siebente Buch des Thucydides, von denen jenes die Veranlassungen zu diesem Kriege, dieses eine Hauptbegebenheit desselben, die Niederlage der Athenienser in Sicilien, enthält (S. 178—377.), und III aus Xenophon's historia graeca die Niederlage bey Aegospotamos und Herrschaft der 30 Tyrannen, bis auf Thrasylus's Revolution (II. 1, 17. — II. 4, 44); ferner die Besetzung der Burg Kadmea und Krieg der Spartaner mit den Thebanern bis auf die Schlacht bey Mantinea.

Den Gebrauch dieser Chrestomathie wird der Herausgeber noch durch einen Commentar, mit dessen Ausarbeitung er sich jetzt beschäftigt, zu erleichtern suchen.

Der Ladenpreis derselben ist 1 Rthlr. 12 gr. Aufseher von Gymnasien und Schulen, die sich mit Bestellungen in Parthieen unmittelbar, in frankirten Briefen, an die Verlagshandlung wenden, genießen einen besondern Rabatt.

#### *Allwin und Theodor.*

Von dieser trefflichen Erziehungsschrift eines unserer bekannten Schriftsteller ist in unten benannter Handlung eine französische Uebersetzung von geschickter Hand, unter dem Titel: *Theodore et Louise*, erschienen, die der Jugend, sowohl die Erlernung der französischen Sprache, als auch die Bildung des Herzens zu befördern, bestimmt ist. Der Preis ist 16 gr.

Rinkische Buchhandlung in Altenburg.

Der Bürger *Berthollet* giebt eine neue Auflage seiner *Farbekunst* und seiner *Kunst mit oxygenirter Salzsäure zu bleichen* heraus. Dasjenige Publicum, welches diese Nachricht interessiert, wird wissen, was es von der fortgesetzten Beschäftigung des berühmten Verfassers mit diesen Gegenständen erwarten darf. Ich mache zur Vermeidung aller Collisionen hiedurch bekannt, daß ich die Uebersetzung dieser beiden Werke übernehmen werde. Es wird von mir alle die Sorgfalt und der Fleiß darauf verwandt werden, welche die Achtung gegen das Publicum und den Verfasser von mir fodert, und Herr *Obermedicinalrath Hermbstädt* wird die Güte haben, die Uebersetzungen mit Anmerkungen und Zusätzen zu versehen, wozu ihm seine vielfältigen Arbeiten und Beobachtungen über jene Gegenstände Gelegenheit geben werden.

Berlin 18 Dec. 1803.

*Adolph Ferdinand Gehlen.*

In meinem Verlage ist folgendes Buch erschienen:

*Göbel, C. G., Forstwirtschaftslehre oder Anleitung dem Mangel des Holzes zu steuern und dessen Vermehrung zu befördern.* 8. 16 gr.

welches in der Allgemeinen Literaturzeitung 1803. No. 119. pag. 210. wie folgt beurtheilt worden ist: „Recensent muß alle diejenigen Länder und besonders Kurfachsen, für das diese Schrift eigentlich bestimmt ist, aufmerksam auf dieselbe machen, weil sie von Staat-Sach- und Menschenkenntniß zeigt, einen patriotisch denkenden, erfahrenen und scharfsinnigen Mann zum Verfasser hat, und überdies noch in einem blühenden Styl abgefaßt ist u. s. w.“

*C. F. R. G. S. von Klesfeld.*

Pariser Blätter zeigen an, daß ein Kupferstich von *Leybold*, nach *Pitz*, den Tod des Markus Antonius vorstellend, im November vorigen Jahres, ausgegeben worden. Aus handschriftlichen Erinnerungsblättern eines Künstlers theilen wir, bey dieser Gelegenheit, folgendes mit:

*Pitz*, Pfalzweybrückischer Pensionair in Rom, mahlte daselbst, nach verschiedenen anderen Werken, um das J. 1788, den Tod des M. Antonius, welches Bild für die beste Arbeit dieses Künstlers gelten kann. Die Anordnung der Figuren ist, ihrer Regelmäßigkeit wegen, lobenswerth, die Zeichnung zwar nicht fehlerfrey, aber die Formen von edlem Geschmack, so wie auch die Gewänder. Dem Colorit wurde allgemein etwas Düsternheit und dem Grund Monotonie vorgeworfen.

*W. K. F.*

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 10.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I.

## Literarische Bemühungen der Neugriechen.

Gewiss gab es keinen Freund der Humanität, dieser holden Begleiterin der Wissenschaften und Künste, den nicht, wenn er an Griechenland dachte, eine stille Wehmuth beschlich, jener ähnlich, die an verödeten Lieblingsstellen seiner Jugendträume das Auge des fühlenden Mannes feuchtet. Alexander, der Liebenswürdige, setzte sich daher in den Herzen aller dieser Menschen ein neues Denkmal, als er seinen bekannten, in dem edelsten Geiste abgefassten Befehl, die Organisation der Bildungs- und Erziehungsanstalten in der Republik der sieben vereinigten Inseln betreffend, ergehen liess. Man fängt nun wieder an, mit erfreulicher Ahndung auf ein Land hin zu blicken, das einst die Bewunderung der Welt war, und glaubt gern der süßen Hoffnung, dass eine freundliche Hore auch über jene Gegenden, wo einst die Homere, Sophokles und Platone wandelten, das neue Morgengröth eines jungen Tages heraufführen werde. Denn ob schon, wo rohe Barbaren hausten, viel von dem Geiste der alten Griechen verschwinden musste: so entdeckt man doch mit Vergnügen, er sey nicht gänzlich untergegangen. Auch jetzt noch erkennt man in den Mainotten Sparta's Enkel, und man lese nur *Halim's Blüten aus Träumen*, um sich zu überzeugen, dass auf den Fluren, wo *Meleager*, *Philippus*, *Agathias* u. a. ihre reizenden Kränze wanden, noch immer manche liebliche Blume duftet. Kann man nun wohl, unter solchen Umständen, bey literarischen Versuchen, die in und für jene Gegenden gemacht werden, gleichgültig bleiben? Mit gespannter Erwartung muss man vielmehr die Aufmerksamkeit dorthin richten; und wir werden es uns daher zu einer besonderen Angelegenheit machen, von Zeit zu Zeit über jene, eine stille Revolution vorbereitenden, Versuche Bericht abzustatten.

Bekanntlich haben mehrere griechische Gelehrte, die theils in Teutschland, theils in Frankreich sich gebildet hatten, seit einiger Zeit angefangen, ihren Landsleuten Uebersetzungen ausländischer Werke zu liefern. Unter allen diesen Werken aber ist vielleicht keines so glücklich gewählt, als das des ehrwürdigen Marquis *Beccaria, dei Delitti e delle Pene*, das einen so menschlichen Geist athmet, und über einen grossen Theil Europens seine segensreichen Wirkungen verbreitet hat. Mit diesem Werke hat unlängst der aus Smyrna gebürtige, eben so gelehrte als scharfsinnige Herausgeber der Theophrastischen Charaktere, der medicinischen Topographie des Hippokrates u. a. Schriften, Doctor *Coray*, (*membre de la Société des observateurs de l'homme*) welcher mit genauer Kunde seiner Mutter Sprache und vieler europäischen lebenden Sprachen eine tief geschöpfte Kenntniss des Altgriechischen verbindet, die Literatur seiner Landsleute bereichert! Es ist zu Paris b. Lefort erschienen (1 Bd. 384 S. 8). Die Vorrede und der Commentar stellen einen acht republikanischen Geist dar, welcher durchdrungen von dem heiligen Feuer seiner grossen Ahnen, für seine Landsleute durch dieses Werk eben das wirken möge, was einst *Hommel* dadurch in Teutschland, *Marrellet* und *Voltaire* in Frankreich gewirkt haben!

In scientifischer Hinsicht merkwürdig sind die Uebersetzungen zweyer Werke, wovon das erste, *Lalande's Astronomie*, von dem Prof. zu Jassi, *Philippides*, das zweyte, *Fourcroy's Chemie*, von *Theodosius Manasses* übersetzt, beide aber von dem um seine Nation sehr verdienten Archimandrit *Anthimus Gazes*, nach einer verbessernden Durchsicht, herausgegeben worden sind. Hier die Titel von beiden: *Ἐπιτομὴ ἀστρονομίας συγγραφεῖσα ὑπὸ Ἱερωνύμου Λαλάνδ διευθύντη τοῦ Ἀστροσκοπίου τοῦ πολεμικοῦ σχολείου, καὶ ἐφόρου τοῦ σχολείου τῆς Γαλλίας. Μεταφρασθεῖσα ἐκ τῆν καθωμιλένην Ἑλληνικὴν διάλεκτον παρὰ Δ. Δ. τοῦ Φιλίππιδου τοῦ ἀπὸ Μηλιῶν τοῦ Πηλίου ὄρους. Νῦν πρῶτον-τύποις ἐκδοθεῖσα, ἐκίσασι, συνδρομῇ καὶ διορθώσει τοῦ ἐρχομένου Ἀνθίμου Γαζῆ, χάριν τῶν φιλομούσων τοῦ*

τοῦ Ἑλληνικοῦ Γένους. Τόμος Α'. Τόμος Β'. Ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουστρίας 1803. ἐν τῇ τυπογραφίᾳ Γεωργίου Βενδότη. Der erste Band enthält 423. Blätter in 8. Voran steht eine kurze Dedication an den Fürsten von der Moldau Alexander Constantine Murzsi. Voran ist der Vorbericht des Verfassers in gemeingriechischer Sprache, und die Epitome der Astronomie in den vier ersten Büchern. Der zweyte Band enthält 444 Blätter in 8. Zuerst steht der Inhalt der verzeichneten Materien vom 5ten Buch bis zum 12ten mit Zusätzen. Das zweyte Werk: Χημικὴ Φιλοσοφία ἢ χειώδεις ἀλήθειαι τῆς νεωτέρας Χημικῆς, νεωτέρα τινα μεθόδω τεταγμένα, ὑπὸ Α. Φ. Φουρμυρά, διαιτροῦ καὶ διδασκάλου τῆς Χημικῆς ἐν Παρισίοις. Εγκυραιοῦσθαι μετὰ προσοφίας καὶ τινῶν σημειωμάτων ὑπὸ Θεοδοσίου Μ. Ἠλιάδου. Ἐπιορθωθεῖσα καὶ τύποις ἐκδοθεῖσα ὑπὸ Ἀνδρέου Γάξη ἀρχιμδρ. τοῦ ἀπὸ Μηλίων τοῦ Πηλίου Ὄρους καὶ μέρους τῆς ἐν Ἰωνίᾳ Ἐταιρίας τῶν Ὀρυκτολόγων, χάριν τῶν Φιλολόγων. Ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουστρίας αὐστ. (1802.) τύποις Φ. Α. Σχραιμβλ. Ueber dieses Werk hat Hr. d'Anst de Villosion seine lobende Anzeige aus dem Magazin Encyclopédique an. VIII. To. V. p. 488 noch besonders abdrucken lassen: Notice de quelques ouvrages nouveaux des Grecs modernes, et notamment de la Traduction en grec vulgaire de la Philosophie Chymique du Conseiller d'Etat Fourcroy. 14 S. 8.

Der Anzeige dieser Werke fügen wir noch ein anderes bey, welches bestimmt ist, den Freund Neu-Griechenlands über den aufsteigenden Zweifel zu beruhigen, ob nicht vielleicht in der neugriechischen Sprache selbst ein Hinderniß der neugriechischen Cultur liege. Nichts verkettet freylich Landleute genauer, als ihre Sprache, in welcher sie die gemeinschaftlichen Formen des National-Geistes ausdrücken. Die Sprache ist überhaupt ein theures Erbgut unserer Väter. Dringet einer Nation eine fremde Sprache auf, so habt ihr die Eigenthümlichkeit ihres Charakters verletzt, und sie losgerissen von ihren Vätern. Dafs dies der Fall mit dem jetzigen Griechenland sey, hatten Bonamy, ein Mitglied der ehemaligen Académie royale des inscriptions et des belles-lettres, und mehrere mit ihm, behauptet. Das Neugriechische, weit entfernt dem alten zu gleichen, sey nichts als ein sonderbarer aus Italienischem, Französischem, Slavonischem u. s. w. gemischter Jargon. Diese Meinung zu widerlegen, hat unlängst der Athenener G. Rodrika eine zu Paris b. Kramer erschienene Schrift unter dem Titel herausgegeben: Observations sur l'opinion de quelques hellénistes, touchant le grec moderne, (60 S. 8.) Sein Raisonnement läuft ungefähr auf folgendes hinaus: Zwar hat das Altgriechische durch die Völker, welche sich in das morgenländische Kaiserthum theilten, man-

nichfaltige Veränderungen erlitten; die Besiegten haben von den Siegern nicht blofs Gesetze, Sitten und Gebräuche, sondern auch neue Sprachformen angenommen, und der Handel der Türken und Italiener auf den griechischen Inseln, hat die Aufnahme einer Menge fremder Ausdrücke nothwendig gemacht: allein nicht desto weniger verlor sich weder die griechische Sprache, noch entartete sie gänzlich. Zum Beweise soll dienen, dafs der des Altgriechischen Kundige leicht das Neugriechische verstehen lernet. Eine Menge Worte haben sich in ihrer ursprünglichen Bedeutung erhalten, und die grammatischen Formen sind dieselben geblieben. Das Neugriechische sey also bey weitem mehr auf das Altgriechische, als auf irgend eine andere neue europäische Sprache gegründet. Rodrika selbst drückt sich hierüber also aus: „Le véritable Grec moderne est la langue, qui, sous la couverture et la forme du dialecte vulgaire, observe les principes et les règles de l'ancien dialecte commun, conserve en même tems son génie et son caractère, et n'admet ni phrases ni expressions étrangères. Tout idiome qui porte le nom de grec vulgaire, mais qui ne présente pas le caractère indiqué dans cette définition, est regardé comme un jargon particulier, et ne peut servir d'exemple général.“ Er dringt darauf, man solle die Sprache, wenn man sie beurtheilen wolle, in ihrem festen Zustande (état fixe) nehmen, d. h. in dem Munde der Völker, die sie rein und gleichförmig schreiben. Dafs aber die neugriechische Sprache einen solchen Zustand habe, sucht er dadurch zu beweisen, dafs die gelehrten und gebildeten Griechen sie rein und gleichförmig sprechen und schreiben. Was demnach Bonamy u. a. für das Gemeingriechische gehalten, sey nichts anders als das patois einer Provinz gewesen. Möchte doch der tiefdringende, kritische Sprachforscher, Coray, diesen Gegenstand durch eine neue Untersuchung zu überzeugender Klarheit bringen!

Wir schliessen diesen Aufsatz mit einem Auszuge eines Briefes von dem oben genannten Aristimus Gaces aus Thessalien, an Hrn. Prof. Allet in Wien, welchen uns dieser würdige Gelehrte zu diesem Behuf mitzutheilen die Güte gehabt hat:

Κατανοοθεῖς οὖν θεῶν ὡς εἰς τὴν Φίλην γαῖαν πατρίδα μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἀνεκαλει-  
φθῆσαν τρία ἀγάλματα ἐκ μαρμάρου καὶ θα-  
ροῦ τοῦ τε Ἀριστοτέλους, τοῦ Ἀνακρέοντος,  
καὶ τῆς θεᾶς Δήμητρος ὑποκάτω τινῶν ἐρι-  
πειῶν, πρὸς δὲ καὶ ἐν μνημεῖον δεκαεξή πο-  
δῶν γεωμετρικῶν βάθους μετὰ τινος νομισμα-  
τος τοῦ Λυσισμάχου, καὶ τινῶν σφλῶν ἐκ μαρ-  
μάρου πάνυ ἀραιῶν, ἐλπίζοντα καὶ ἄλλα τοῖς  
Φιλολόγοις καὶ Φιλοστορίῃν ἄξια. — Ἐνέτω-  
χον πρὸς τοῦτοις καὶ ἐν χειρογράφῳ περικει-  
μένη Νίκηφόρου τοῦ Καλλίστου, ἐξηγήσεις τῶν Ἀντι-  
φώνων

Φέρει τὴν ἐνδοξασίαν, τὴν ὁποῖαν ὁ Στάλιν  
ἔχει. Ἡ ἐνδοξασίαν αὐτοῦ ἐν τῇ  
Ἱστορίᾳ τῆς Μυλίας ὅπου.

## II. Beförderungen.

Der bisherige Obersonsitorialrath und Director des Gymnasiums zu Weimar, Hr. Bötger, hat den Ruf als Obersonsitorial- und Oberschulrath nach Berlin abgelehnt, und dafür die ihm mit dem Charakter eines Hofraths angetragene Direction der Akademie der Kurfürstl. Pagen in Dresden angenommen.

Hr. Johann Seumilana, Doctor der Philosophie, hat eine Professur der Philosophie in Heidelberg mit 600. Gulden Gehalt erhalten.

Hr. Dr. Münch, früher Professor der Philosophie zu Altdorf, der Herzogl. lateinischen Gesellschaft zu Jena Mitglied, Vt. der praktischen Seelenlehre für Prediger, der Psychologie des N. Testaments, der Briefe an Emma über Wiedersehen, u. a. Schriften, ist zum Kurfürstl. Hofprediger zu Ellwangen, dem Sitze der Neu-Württembergischen Oberamts-Regierung, ernannt worden.

## III. Vermischte Nachrichten.

Der Cardinal Bergie in Rom, hat jetzt das von dem dänischen Gelehrten Zoega verfertigte räsonnirnde Verzeichniß seiner koptischen Manuscripte in Druck gegeben.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Dr. Meltzer's  
einfache Säe-Maschine  
und  
Feldmesser.

Diese Maschine ist einfach, weil sie nur aus einem viereckigten unten zusammenlaufenden Käsen besteht, an dem sich eine mit Löchern besetzte Walze umdreht, worin sich der Samen legt, und beim Umdrehen ausfällt. Von innen sind Schieber, um nach Belieben dicht oder dünn säen zu können. Da diese Maschine der Samen sogar bey Sturm recht gleichförmig ausstreut und umher fliehet, so wird zum Wohl der Menschheit sehr viel an dem theuren Samen erspart, und die Saat steht dennoch dichter, von den gekeimten Körnern gehen weniger ein und bleibt weniger Raum für Unkraut übrig. Diese Maschine ist auch, wie leicht zu ersichten, wohlfeil zu bauen, und keinen andern Hindernissen unterworfen. Man kann damit, ohne fernhin von einem einzigen Sätmann und von einer anhaltenden günstigen Witterung abzuhängen, in einer kurzen Zeit mit seinen gewöhnlichen Knechten schnell, ohne zu fehlen, viel auf einmal besamen. Zugleich ist an dieser Maschine ein einfacher Flocken angebracht, der jedesmal klappt, wenn 6 Säckel Quadrat-Elles bettet. Dadurch hat man einen doppelten Flockenmesser: erstlich, von der Größe eines Feldes, und zweitens, wie viel Samen darauf verwendet werden, um ein andermal seine Maßregeln bestimmen zu wissen. Die übrigen Beobachtungen und Verhaltungsregeln, welche die Abbildung und Beschreibung für 1 Thaler, und noch deutlicher das richtige und ganz genau und sauber bearbeitete Modell für 3 Thaler.

Da der Zweck meiner unaufhörlichen und beispieligen Versuche, wie sich ein Jeder überzeugen kann, allein die Beförderung und Vervollkommenung des Menschenwohls und des unvollständigen Ackerbaues betrifft: so will ich dadurch meinen Eifer und meine Uneigennützigkeit öffentlich bezeugen, daß ich Demjenigen, der eine noch einfachere, gründlichere und nützlichere Säe-Maschine angeben könnte, hiermit eine Privatbelohnung von Einem Hundert Stück Ducaten zusichere.

Man wendet sich mit postfreyen Briefen und Bessellungen entweder an Herrn Breygang, Besitzer des Museums, oder an Herrn Joachim, Buchhändler in Leipzig.

Angenehmer,  
vielfacher und nützlicher Gebrauch  
von der

Abbildung und Beschreibung  
des

vollen Mondes in seiner Pracht.

Es ist Pflicht, ein jedes Produkt der Kunst und Natur so vielfach als möglich zu benutzen, und dadurch das Reich unserer Kenntnisse und des Genusses zu vermehren. Die erschienene Abbildung und Beschreibung des Mondes in der feinen, genauesten und ganz richtigen Darstellung, gewährt folgende drey interessante Veränderungen und Nutzenwendungen.

Erstlich:

in einem ganz einfachen Rahmen gefaßt, und an der Wand aufgehängt, giebt sie sowohl einen geklärten als auch unterrichtenden Anblick, von dem Weltkörper, der als ein getreues Spiegel und Begleiter der Erde uns zu unendlich vielen Bemerkungen und Muthmaßungen reizt und verleitet.



teitet. Und wer sollte bey solchen über Häschöpfung klagen können?

**Zweytens:**

Dieses nämliche Bild mit Rahmen auf ein dazu zweckmäßiges Fußgestell gesetzt, dient alsdann als ein edles Hausgeräth, indem man es als einen mildernnden Lichtschirm auf dem Arbeitstisch oder als matten Nachtschirm vor die Nachtlampe gebrauchen kann. Bey der Erholung von Geschäften und bey Nachtwachen in schlaflosen Nächten gewährt es ein fortdauernd beruhigendes Bild. Auch für manchen Kranken gewiß ein höchst angenehmes Geschenk zur Unterhaltung in langen Stunden!

**Drittens:**

Setzt man dieses Bild vor einen verdeckten Kasten, stellt etliche Lichter oder Lampen hinein; hängt es mit diesem Kasten hoch hinauf an einer Wand; dann leuchtet und verbreitet dieses transparente große Bild vom Monde, gleich dem wirklichen Monde, einen sanften Schimmer über das ganze Zimmer oder den Saal. Wie wohlthätig und erfreuend dieser Schein sich über alle Gegenstände zerstreut, kann man nicht durch Beschreibung sondern nur durch eignen Anblick sich überzeugen; besonders wenn es vom traulichen Klavier und Flötenspiel oder vom Gesänge begleitet wird.

Alle diese drey Veränderungen und Nutzungen mit dieser Abbildung vom Monde an einem einzigen Stücke vereinigt, kostet ganz fertig in saubern Rahmen gefaßt und in einer starken Kiste zum Verenden gut verpackt, den billigen Preis von 2 Friedrich und für Kiste und Emballage 1 Thaler. Man wendet sich ebenfalls mit Bestellungen entweder durch gute Buchhandlungen oder auch unmittelbar in postfreyen Briefen an Herrn *Beygang*, Besitzer des Museums oder an Herrn *Joachim*, Buchhändler in Leipzig.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena ist fertig worden und zu haben:

*Hochfürstl. S. Weimar- und Eisenachischer Hof- und Adresskalender auf das Schaltjahr 1804.*  
Brotschirt 11 gr. roh 10 gr.

Es sind in diesem Adresskalender nicht nur die Adelichen und andere Gerichte und deren Gerichtshalter inseriret, sondern er ist auch mit den sämtlichen Geistlichen und Schullehrern auf dem Lande nebst den Beygleits Einnehmern vermehrt und mit einem Namenregister versehen worden; auch ist am Ende der neue Pollbericht von Weimar, Jena und Eisenach angehängt.

Auch sind bey demselben noch Exemplare von dem neuen Schreibsamensch oder Terminkalender zu haben, an welchem die Reductionstabellen der alten Schocke, Miß. und Thaler nach sich. Cours berechnet; ferner die Reduction des

Erfurthischen Gemäses ins Weimarische, des Weimarischen ins Erfurthische, nämlich der Erfurth Schöffel, Malter und Viertelmalter; des Weimarischen Gemäses ins Jenaische, des Jenaischen ins Weimarische, Berechnung verschiedener Ackergeralte in Quadratruthen; der Species und Laubthaler; Berechnung verschiedener Schöffel nach Cubicsollen, zugleich mit ins Jenaische Gemäse reducirt; Reducirung des Fruchtgemäses, verschiedener auswärtiger Malter, ins Eisenachische, sich befinden.

Herr Professor *Wolf* hat den Verlag seiner fernern Arbeiten über den *Homer*, so wie der bekannten bisher im hellschönen Weimarschen herausgekommenen Schul-Ausgabe, seitdem die letzte Ausgabe von 1793 vorrücken, dem Leipziger Buchhändler Herrn *Götschen* übertragen.

Herr *Götschen* wird daher in kurzem aufer dem *Griesbachischen* Neuen Testamento auch eine in gleichem Format und mit denselben schönen Typen gedruckte Prachtausgabe des *Homer* liefern, wobey der *Wolffsche* Text, wie ihn dieser Gelehrte bey der Iliade nochmals als letzte Hand überarbeitet hat, zum Grunde gelegt wird. Unmittelbar wird auch die *Odysee* nach der neuen längst erwarteten Recension desselben nachfolgen; von beiden Gedichten aber sollen genaue und äußerste Correctheit mit Wohlfeilheit verbindende, Schulausgaben besorgt werden, die sofort an die Stelle derer treten sollen, welche Hr. Prof. *Wolf* seither im Verlage des hall. Waisenhauses herausgegeben hatte. Von diesem kleinen Drucke wird die erste Hälfte bey Hn. *Götschen* schon gegen den Februar in zweyerley Ausgaben, einer niedlichen Taschen-Ausgabe und einer für den Schulgebrauch, herauskommen.

In der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig sind seit der Michaelismesse 1803 folgende Fortsetzungen herausgekommen:

*Eichhorn's*, J. G., Einleitung in das Alte Testament. 2r und 3r Band, Dritte verbeß. und vermehrte Ausgabe gr. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

*Eichhorn's kritische Schriften*, 2r u. 3r B. 4 Rthlr. 16 gr.

*Mitford's*, William, Geschichte Griechenlands. Eine freye Uebersetzung von H. C. A. Eichst. 5r Band. gr. 8. 1803. 1 Rthlr. 12 gr.

*Suchow's*, D. G. A., Anfangsgründe der Mineralogie, nach den neuesten Entdeckungen, 2r u. letzter Band. Zweyte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8. 1804. 2 Rthlr. 12 gr.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero II.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung  
einer neuen Zeitschrift.

Die Bemühungen, mehrern Zweigen der Naturwissenschaft bey gebildeten Ständen Eingang zu verschaffen, und so auf eine leichte Art eine Menge zur Bildung des Verstandes nöthiger Kenntnisse zu verbreiten, sind nicht fruchtlos geblieben. Von Seiten der Chemie aber ist in dieser Hinsicht noch wenig geschehen, obgleich die chemischen Kenntnisse nicht bloß geeignet sind, den Verstand zu schärfen, sondern auch vorzüglich für jeden Menschen auf so mannichfaltige Art nützlich zu werden. Das aus der Chemie, die in den letzten Jahren so beträchtliche Fortschritte gemacht hat, für das gemeine Leben Interessante, Nützliche und Brauchbare, pflegt doch größtentheils nur in den Händen derer zu bleiben, welche sich zunächst damit beschäftigen. Um daher dergleichen für Jedermann nützliche, ja nothwendige, ältere und neuere Kenntnisse, die Bezug auf unsere Existenz, Bildung, Gesundheit, Gewerbe u. s. w. haben, auf eine leichte Art zu verbreiten, und zugleich die wissbegierige Jugend schon früh an dergleichen Kenntnisse zu gewöhnen, sind einige Chemiker, die schon in diesem Fache verschiedenes geleistet haben, entschlossen, vom Jahre 1804 an, in der akademischen Buchhandlung zu Jena, eine Zeitschrift unter dem Titel: *der physisch-chemische Hausfreund*, erscheinen zu lassen. Die Herausgeber werden sich an keine gezwungene Ordnung in Ansehung der zu behandelnden Gegenstände binden, nur werden sie Sorge tragen, daß der behandelte Gegenstand immer durch den Vorausgegangenen mehr erläutert werde, und sich dabey vorzüglich eines populären Vortrags befleißigen. Am Ende jedes Jahres soll eine mehr allgemeine Uebersicht des Ganzen gegeben werden, um auf den Zusammenhang der abgehandelten Gegenstände hinzudeuten. Jeden Monat wird von dieser Zeitschrift ein Heft 4 Bogen stark erscheinen.

Wo es die Herausgeber für nöthig finden, sollen auch Kupfer hinzugefügt werden, und die Verlagshandlung wird es sich vorzüglich angelegen seyn lassen, für gutes Papier und saubern Druck zu sorgen.

*Die Herausgeber dieser Zeitschrift.*

Wir werden dafür Sorge tragen, daß von der oben angekündigten Zeitschrift regelmäßig im Laufe jedes Monats ein Stück erscheine. Der ganze Jahrgang von 12 Stücken kostet 3 Rthlr. und Anfangs Februars wird das erste Stück in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben seyn.

Jena, den 1sten Januar 1804.

*Akademische Buchhandlung.*

Der Herr Collegienrath und Ritter von Storch wird nächstens in meinem Verlage eine historische Zeitschrift,

*Russland unter Alexander dem Ersten* betitelt, herausgeben. Sein Zweck hiebey ist, durch eine kritische Zusammenstellung merkwürdiger und interessanter Thatfachen ein wahres, lebendiges und mit der Zeit fortschreitendes Gemälde der russischen Nation zu liefern, und vorzüglich das große Werk der Staats- und Menschenbildung, welches der jetzige Kaiser in so wahrhaft humanem Geiste begonnen hat, als Beobachter und Referent zu verfolgen. Staatsverwaltung, Gewerbe, Handel, Künste und Wissenschaften, Erziehung, Fortgang der Civilisation, Verschönerungen der Haupt- und vorzüglichsten Provinzialstädte, charakteristische zur Sittengeschichte gehörige Züge — kurz alles was zur nähern und richtigern Kenntniß Russlands und seiner Bewohner dienen kann, gehört in den Plan dieses Journals, welches in mehrerem Betrachte als eine Fortsetzung der frühern Schriften des Herrn Verfassers über Russland anzusehen ist.

Von dieser Zeitschrift wird alle zwey Monate regelmäßig eine Lieferung erscheinen.

L

Drey

Drey Lieferungen! werden immer einen Band ausmachen, und jedesmal von einem Kupfer, einem Plane oder einer Karte begleitet seyn. Da die Abendung des Manuscripts der ersten beiden Lieferungen durch unvorhergesehene Hindernisse verzögert worden ist: so werden die drey Lieferungen vom Jul. bis Dec. 1803, unmittelbar nach einander, im Jan. und Febr. dieses Jahres erscheinen. In Zukunft aber wird eine jede Lieferung unfehlbar im Laufe des zweyten auf dem Umschlage bemerkten Monats ausgegeben werden, um die Versendung mit der Post zu erleichtern. Der Preis eines jeden Bandes wird 2 Rthlr. 16 gr. Sächsl. oder 4 fl. 48 kr. Rheinl. seyn, wofür man dieses Journal in allen guten Buchhandlungen, oder durch die löbl. Postämter, wird erhalten können. Einzelne Lieferungen werden nur zum Ersatz verloren gegangener um einen erhöhten Preis gegeben. Für Rußland haben die Herren *Klostermann* in *St. Petersburg*, *Horn* in *Moskwa* und *Hartmann* in *Riga*, die Hauptcommission übernommen.

Leipzig im Januar 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht an das Publicum,  
die in Darmstadt erscheinende deutsche Ornithologie  
betreffend. \*

Das VIIIte Heft der deutschen Ornithologie ist erschienen, und enthält folgende 6 Abbildungen sammt naturgeschichtlichen Textblättern in deutscher und lateinischer Sprache:

- 1ste Platte. *Halbweyhe* — *falco pygargus* — (Männchen.)  
2te — — — — — (Weibchen.)  
3te — *Dorndreher* — *lanus spinitorquus* — (Männchen und Weibchen.)  
4te — *Spitzente* — *anas acuta* — (Männchen.)  
5te — — — — — (Weibchen.)  
6te — *Bergfink* — *fringilla montifringilla* — (Männchen und Weibchen.)

Auch das IXte Heft ist seiner Vollendung so nahe, daß es längstens im April in den Händen der resp. Interessenten seyn wird. — Dieses enthält folgende Abbildungen mit naturgeschichtlichen Textblättern:

- 1ste Platte. *Adler mit weißen Augenkreisen* — *aquila leucamphomma* — Bekker. (Weibchen.) (Ein in Teutschland entdeckter Adler.)  
2te — *Flussadler* — *aquila haliaetos* — (Männchen.)  
3te — — — — — (Weibchen.)

4te Platte. *Weisaugige Ente* — *anas leucophthalmos* — Borchh. (Männchen.)

5te — — — — — (Weibchen.)

6te — *Gemeiner Seidenschwanz* — *ampelis garrulus* — (Männchen und Weibchen.)

Mit postfreyen Bestellungen wendet man sich, nach wie vor, an die bekannte unten stehende Adresse.

Darmstadt im Jänner 1804.

G. Bekker,

Mitherausgeber der deutschen Ornithologie.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Meine Fufsreise durch Schweden und Norwegen. Nach dem Franz. des Hrn. de la Tocnaye mit Anmerkung. und Zusätzen. 2ter und letzter Theil. 8. 1803. 1 Rthlr. 8 gr.*

In diesem zweyten Theile besucht der Reisende Gesele, Hernösand, das Thal Öngermanholm, Schwedisch Lappland, Jemtisch Lappland, das Norwegische Norrland, Drontheim, Christiansund, Bergen, das Gebirge File-Fjälle, Christiania, Kongsberg, und macht seine Rückreise nach Stockholm über Kopenhagen, Carlsrona, Calmar und Norrköping. — Auch dieser zweyte Theil enthält neben sehr interessanten und neuen, mit Laune und Witz vorgetragenen Nachrichten über die besuchten Städte und Gegenden, eine naive und muntere Erzählung der mannichfaltigen Abenteuer, die dem Reisenden zufließen. Das Buch wird jedem gebildeten Leser eine anziehende Lectüre gewähren.

Das Seitenstück zu dieser neuern Reisebeschreibung, ist die vor wenig Jahren in Einem Bande erschienene *Fufsreise durch die drey brittischen Königreiche* von demselben Verfasser. Der Preis desselben ist 1 Rthlr.

In unserm Verlage ist so eben ein Buch unter folgendem Titel erschienen:

*Dreysig Blätter für Schulen.* Hauptgegenstände: *Sprachlehre, Geographie, Geschichte, Sternkunde, Moral, Religion.* 16 Bogen in 8. auf Schreibp. 16 gr. auf Druckp. 12 gr.

Alle Aufsätze dieses Büchelchens sind in einer Schulanstalt, während eines Zeitraums von fünf Jahren, dictirt worden, um darüber Unterricht zu ertheilen. Wir führen nur einige noch besonders an: Europa zu Anfang des Jahres 1804; Notizen zu Gesprächen über Krause Atlas von Europa und die Geschichte der neuern Zeit, Stammtafel der Kurfürsten von Sachsen. Zeitafel zur jüdischen Geschichte, Geschichte der Teutschen, Geschichte der Stiftung und Verbreitung des Chri-

Christenthums, Begriff und Abtheilung der Weltgeschichte, Uebersicht und Vergleichung der Planeten und der Sonne mit unsrer Erde, das Sternenhoch u. s. w.

Leipzig, im Januar 1804.

Dykische Buchhandlung.

In unserm Verlage ist erschienen:

Anthologia graeca, sive Poëtarum graecorum lusus. Ex recensione Brunckii. Indices et commentarium adjecit Fr. Jacobs. Tom. XII. Commentarius Volum. III. Pars II.

auch unter dem besonderen Titel:

Fr. Jacobs animadversiones in epigrammata Anthologiae graecae secundum ordinem analectorum Brunckii. Volum. III. Pars II. 8 maj.

Druckpapier 2 Rthlr.

Schreibpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Die ersten 11 Bände dieses Werks kosten auf Druckppr. 16 Rthlr. auf Schreibpapier 21 Rthlr. 16 gr.

Leipzig im Januar 1804.

Dykische Buchhandlung.

### Heimlichkeiten,

oder

Begattung und Fortpflanzung am Himmel und auf Erden.

Herausgegeben

von Gottlieb Mülter und Ernst I. Schulz.

Erster Theil.

Mit zwey Kupfern.

8. Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Matzdorff. 1804.

(Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

ist in allen Buchhandlungen zu haben.

### Katechismus der bayerischen Landescultur.

Es gehört mit zu den wichtigsten Erscheinungen der so aufgeklärten als fruchtbaren Regierung unsers Max Joseph, daß unter ihm sich die Landescultur zu einer Höhe empor schwang, die man sich ehemals vielleicht kaum erreichbar dachte, und die jetzt, durch einen feurigen Enthusiasmus belebt, die allgemeine Speculation und Beschäftigung im bayerischen Vaterlande vorstellt. Die höchstpersönliche Vorliebe für die Landwirthschaft, und das Beyspiel Sr. Kurfürstl. Durchlaucht selbst beleben noch mehr dieses allgemein aufgewachte Culturinteresse.

Und nun — bey dieser allgemeinen Culturthätigkeit drängt sich, besonders bey dem Landmann, nur zu sehr das Bedürfnis auf, ein Taschenbuch zu besitzen, das ihm, in einem falschen Vortrage, sowohl alle auf Ackerbau und Cultur einschlagende Gesetze zusammenreihet, und

ihn vor weitfchichtigen und kostspieligen Processen schützt, als ihm auch über die wahren Ansichten der Landwirthschaftsgegenstände Unterricht an die Hand giebt.

Landwirthschaftliche Gegenstände waren schon seit mehrern Jahren ein großer Theil meiner Berufsgeschäfte; Reisen, eigene Erfahrungen und eine Auswahl der besten neuern Schriften hierüber gaben mir Gelegenheit, mich mit diesem, zwar noch sehr unvollkommenen, wissenschaftlichen Fache vertrauter zu machen; ich hielt mich daher verpflichtet, in Baiern den ersten Versuch eines solchen Taschenbuches zu wagen, und künde ihn hiermit den Freunden der Cultur und Landwirthschaft an, unter dem Titel:

### Katechismus

der bayerischen Landes-Cultur-Gesetze, sammt einem Unterrichte der Landwirthschaft für das Landvolk, auch zum Gebrauche für Richter und Rechtsanwalde, Volks- und Schullehrer etc.

München 1804. In Median 12, Seiten 387. Im farbigen Umschlage, und mit einem Titelkupfer von Hrn. Mettenleiter geziert.

Zu finden bey dem Verfaller und in der Strobel'schen Buchhandlung. Broschirt 36 kr.

Das Ganze zerfällt in folgende Abtheilungen und Kapitel.

Einleitung.

Erster Abschnitt. Von der gemeinen Cultur des Bodens.

Erstes Kapitel. Von den allgemeinen Grundsätzen, und allgemeinen Gesetzen bey noch öden Gründen.

Zweytes Kapitel. Von dem Culturproceß im Allgemeinen.

Drittes Kapitel. Von dem Vollzuge der Abtheilung und Cultur.

Viertes Kapitel. Von den Verhältnissen bey den abgetheilten Gründen.

Zweyter Abschnitt. Von der höhern Landwirthschaft bey schon cultivirten Gründen.

Erstes Kapitel. Von den allgemeinen Grundsätzen und allgemeinen Gesetzen bey schon bebauten oder cultivirten Gründen.

Zweytes Kapitel. Von der Feldwirthschaft.

Drittes Kapitel. Von den Wiesen.

Viertes Kapitel. Von Gärten, Pflanzungen, Obstbäumen.

Fünftes Kapitel. Von den Waldungen.

Sechstes Kapitel. Von der Processform bey der höhern Landwirthschaft.

Siebentes Kapitel. Von den Strafen in Culturfällen.

Achstes Kapitel. Von dem Zertrümmern der Güter.

Dritter Abschnitt. Von dem Unterrichtenden in Cultur- und Landwirthschafts-Gegenständen.

Erstes Kapitel. Allgemeine Grundsätze hierüber.

Zweytes

**Zweytes Kapitel.** Von den Kornfrüchten insbesondere.

**Drittes Kapitel.** Von den Hülsenfrüchten.

**Viertes Kapitel.** Von den Futterkräutern.

**Fünftes Kapitel.** Von den öhlgebenden Pflanzen.

**Sechstes Kapitel.** Von den Handelskräutern.

**Siebentes Kapitel.** Von den Gartengewächsen und Obstkäumen.

**Achtes Kapitel.** Von dem Viehstande bey einer Landwirthschaft.

Es wird hieraus Jedermann selbst in die Augen fallen, daß man so viel als möglich leistete, und bey diesem so geringen Preise dem Unternehmen keine gewinnföchtige Speculation zu Grunde liegen konnte.

In dem *Gesetzlichen* ist ohnehin nichts anders enthalten, als was hierüber die höchsten Verordnungen klar ausweisen, wobey man immer beßßen war, dem Leser nöthigen Falles Auszüge zu liefern, oder ihn auf das Gesetz selbst hinzuweisen; und in dem *landwirthschaftlichen Unterrichte* waren eigene Erfahrungen und die besten Schriftsteller meine Führer. Ich glaube daher, daß dieses Taschenbuch jedem Landwirth nützlich seyn dürfte, und so dem allgemeinen Wunsche entsprochen wäre. München den 30. Nov. 1803.

Hazzi, Kurfürstl. Landes-  
Directions-Rath.

### III. Neue Musikalien.

Bey *Johann André* in Offenbach am M. sind folgende Musikalien erschienen:

*Krommer*, Concerte pour la Clarinette avec accomp. d'orchestre dédié à Mr. de *Marfano*. Oeuv. 36. 3 fl.

Favorit-Gesänge aus der Schöpfung, mit teutsch. und engl. Text Not. etc. 20 kr.

*Amon*, Recueil de dix-huit Cadences ou Soints-d'Orgue faciles pour Piano-Forte. Oeuv. 22. 2 fl.

*Gramer*, Trois Sonates pour Piano-Forte, avec accomp. de Violon ou Flüte. Oeuv. 28. 2 fl. 30 kr.

*Mozart*, Sonates favorites pour Piano-Forte et Violon. No. 1. 2. 2 fl.

*Steibelt*, Trois Sonates pour Piano-Forte, accomp. de Violon et Violoncelle, tirées de l'oeuv. 35 de *Pleyel*. 4 fl.

• *Haydn*, Deux Quatuors pour Flüte, Violon, Alto et Violon. Oeuv. 100. 2 fl. 45 kr.

*Pleyel*, Trois Nouveaux Quatuors concertans p. deux Violons, Alto et Violon. dédiés à son ami *Louis Bocherini*. Oeuv. 67. 3 fl. 30 kr.

*Fraenzl*, Cinquième Concerto pour le Violon, dédié à son ami *Charl. Cannabich*. Oeuv. 6. 4 fl.

*Gebauer*, Trois Duos concertans pour deux Flütes. Oeuv. XI. Liv. I. 2 fl.

*Knefel*, Six Variations pour Piano-Fort. Oeuv. I. 36 kr.

*Anton André*, Maître Chapelle de S. A. S. Monf. Le Landgr. de Hesse Darmstadt. Grande Sonate pour Piano-Forte et Violon. Oeuv. 21me. 1 fl. 36 kr.

Vorstehende Musikalien werden auf Verlangen ungesäumt und kostenfrei von Jena aus versendet, wo auch der 55 Seiten starke Catalog, über den ganzen *Andréschen Musik-Verlag*, zur Ansicht dargereicht wird. Jena den 14 Januar 1804.

Hertel, Papierhändler.  
Johannisstraße No. 37.

### IV. Neue Kupferstiche.

Von dem schön gestochenen und außerordentlich wohlgetroffenen Portrait

des Herrn *Generals und Ritters von Klinger* in *St. Petersburg*,

nach *Guttenbrunn*, von *Mayr*, sind noch einige sehr gute Abdrücke bey Unterzeichnetem und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu haben. Das Format ist klein Folio, der Preis 18 gr. Sächsl. oder 1 fl. 21 kr. Rhein.

Leipzig im Januar 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

Schon längst schreiben unsere classischen Schriftsteller ich *stand* für das ehemals gewöhnliche *fund*; nur dem Reime möchte man das letztere als alterthümlich erlauben (eine Ausnahme, die überhaupt gelten sollte): aber mit welchem Rechte läßt man neben jener richtigen Form noch die gemeine Endung des Conjunctiv herrschen, *stünde* für *stände*? Ich dächte, nur diese letztere müßte sofort als gültig angenommen werden.

Hg.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 12.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Bücher zum Verkauf.

**B**ey Hn. Hofcommissär Fiedler in Jena sind nachstehende Bücher gegen gleich baare Portofreye Einsendung des Geldes zu bekommen:

## I. Englische.

Davon kostet jeder Band im Ladenpreis 1 fl. 48 kr. und wird für 1 fl. 12 kr. abgelassen.

*Bolingbroke's letters on the Study of History.* 1 Vol.

*Gibbon's History of the roman Empire, his miscellaneous Works, with his life written by himself.* 21 Vols.

*Robertson's History of the Emperor Charles V.* 4 Vols.

*Kippi's Life of Captain James Cook.* 2 Vols.

*Mume's History of England.* 12 Vols.

*Gillie's History of ancient Greece.* 3 Vols.

*Robertson's History of America.* 3 Vols.

*Middleton's Life of Cicero.* 4 Vols.

*Ferguson's Essay on the History of civil Society.* 1 Vol.

*Keate's Account of the Pelew-Islands.* 1 Vol.

*Ferguson's History of the roman Republic.* 6 Vols.

*Robertson's History of Scotland.* 3 Vols.

— — — Disquisition concerning India. 1 Vol.

*Burke's Inquiry in to the Sublime.* 1 Vol.

*Watson's History of Philip II.* 3 Vols.

— — — of Philip III. 2 Vols.

*Bertington's History of Abeillard and Heloise.* 2 Vols.

— — — of Henry II. of England. 3 Vols.

*Hume's Essays and Treatises.* 4 Vols.

*Smith's Theory of moral Sentiments.* 2 Vols.

*Junius's Letters.* 2 Vol.

*Smollet's Continuation of Hume's History of England.* 8 Vols.

*Montague's ancient Republics.* 1 Vol.

*Millar's Distinction of Ranks.* 1 Vol.

*Home's Sketches of Mann.* 4 Vols.

— — — Elements of Criticism. 3 Vols.

*Bolingbroke's Remarks on the history of England.* 1 Vol.

*Blakwell's Memoirs of the Court of Augustus.* 7 Vols.

*Theory of agreeable Sensations.* 3 Vol.

*History of Miss Clarissa Harlowe, by Richardson.* 8 Vols.

*History of Tom Jones, by Fielding.* 4 Vols.

*The Life and Opinions of Tristram Shandy.* 2 Vols.

*Delolme's Constitution of England.* 1 Vol.

*Yorick's sentimental Journey through France and Italy.* 1 Vol.

*Anderfon's Narrative of the British Embassy to and from China in the years 1792. 1793 and 1794; with a description of the country, the customs, manners etc.* 1 Vol.

*Stewart's political Economy.* 5 Vols.

*Gibbon's miscellaneous Works; with his Life written by himself.* 7 Vols.

*Gaff's History of Greece, from the accession of Alexander till its final subjection to the Roman Power.* 2 Vols.

*Stuart's View of Society in Europe, in its progress from Rudeness to Refinement.* 1 Vol.

*Clarendon's History of the civil Wars in England.* 12 Vols.

*Life of Clarendon.* 5 Vols.

*Life of Lorenzo de Medici, called the magnificent by William Roscoe, comprising some account of the political State of Italy and of the rise of letters and of arts in Europe in the fifteenth Century.* 4 Vols.

*Account of the Rise and Progress of the English Stage by Malone.* 1 Vol.

*Essay on the Learning of Shakespeare, by Farmer.* 3 Vol.

*Smith's posthumous Works; containing: Essays on philosophical Subjects, with his Life.* 1 Vol.

*Hume's Essays on Suicide and the immortality of the soul.* 3 Vol.

*Robertson's Supplement to his History of America, containing the History of Virginia to the year 1688, and the History of New England to the year 1652.* 3 Vol.

*Hailey's Life of Milton, with conjectures on the origins of Paradise lost.* 1 Vol.

M

Knox's

- Knox's* Essays moral and literary. 3 Vols.  
*Lowth's* english Grammar.  $\frac{1}{2}$  Vol.  
 The Plays and Poems of *William Shakespeare*,  
 with the corrections and illustrations of various  
 commentators by *S. Johnson*, *G. Steevens* and  
 a glossarial Index. 23 Vols. Ladenpreis 48 fl.  
 für 32 fl.  
 Hiezu zwey Lieferungen Kupfer à 12 fl. 30 kr.  
 — 25 fl. für 16 fl. 40 kr.  
 Pocket-Dictionary, new english and french, and  
 french and english by *Nugent*. A new edition  
 with considerable improvements; to which is  
 prefixed an english grammar, by *J. J. Charrier*.  
 2 Vols. statt 4 fl. für 2 fl. 24 kr.

## II. Französische.

- Oeuvres complètes de *Mably*. 15 Vol. 8. statt  
 25 fl. für 16 fl.  
 — — — de *Voltaire*. 100 Vol. 12.  
 statt 90 fl. f. 60 fl.  
 — — — de *Condillac*. 23 Vol. 8.  
 fl. 54 fl. f. 38 fl.  
 Histoire philosophique et polit. des etablissements  
 et du commerce des Europeens dans les deux  
 Indes, p. *Th. Raynal*. 10 Vol. 8. av. fig. et  
 un Atlas. fl. 33 fl. f. 22 fl.  
 Oeuvres de *la Mettrie*. Nouv. edit. 3 Vol. 8.  
 fl. 4 fl. 30 kr. f. 3 fl.  
 — — — complètes de *Gessner*, format de Poche,  
 av. fig. fl. 5 fl. f. 3 fl.  
 — — — de *Fielding*, trad. de l'anglais  
 contenant *Amelie Booth*, *Tom Jones*, *Roderic*  
*Randon*, *Joseph Andres*, *David Simple*, *Jonathan*  
*Wild* et le Voyage dans l'autre Monde.  
 23 Vol. 18. fl. 20 fl. f. 12 fl.  
 — — — de *Senèque* le Philosophe,  
 trad. p. *la Grangè*. 7 Vol. 8. statt 8 fl.  
 f. 5 fl.  
 — — — de *Marmontel*. 10 Vol. 18.  
 fl. 8 fl. f. 5 fl.  
 Elemens de l'histoire generale, p. *l'Abbé Millot*.  
 9 Vol. 12. Nouv. Edit. statt 11 fl. für 6 fl.  
 30 kr.  
 Histoire physique, morale, civile et polit. de la  
 Russie, p. *le Clerc*. 6 Vol. 4. et 1 Vol. de  
 Cartes et de Planches. fl. 106 fl. f. 55 fl.  
 Elemens d'histoire naturelle et de Chymie, p.  
*Fourcroy*. 5 Vol. 8. fl. 22 fl. f. 11 fl.  
 Orateurs Athéniens contenant les discours de *Li-*  
*curgue*, d'*Antioche*, d'*Isee*, de *Dinarque* etc.  
 trad. p. *l'Abbé Auger*. 2 Vol. fl. 2 fl. 20 kr.  
 f. 1 fl. 30 kr.  
 Batimens, les, et les Dessins d'*André Palladio*,  
 recueillis et illustrés p. *O. B. Scamozzi*, av. les  
 Thermes des Romains. 5 Vol. Fol. Atlantique.  
 Ouvrage superbe, sur papier lissé et orné. de  
 236 Planches. fl. 120 fl. f. 76 fl.  
 Voyage de *M. P. S. Pallis* en différentes Provin-  
 ces de l'empire de Russie et dans l'Asie septen-  
 trionale. 8 Vol. 8. et 1 Vol. de planches.  
 fl. 50 fl. f. 25 fl.  
 Oeuvres complètes de *Buffon*. 54 Vol. 12. av.  
 fig. enluminées. fl. 144 fl. f. 80 fl.  
 Campagnes de *Buonaparte* en Italie. 2 Vol. 12.  
 fl. 3 fl. f. 30 kr.  
 Captivité de *la Fayette*. Heroïde av. fig. et notes  
 histor. fl. 1 fl. 12 kr. f. 36 kr.  
 Caracteres de *la Bruyere*. Nouv. edit. 2 Vol.  
 12. fl. 3 fl. f. 1 fl. 30 kr.  
 Cinthelie, roman trad. de l'anglais. 4 Vol. 8.  
 fl. 3 fl. f. 1 fl. 30 kr.  
 Contes moraux d'*Auguste Lafontaine*, trad. de  
 l'allemand. 4 Vol. 8. fl. 3 fl. f. 1 fl. 30 kr.  
 Elemens de l'histoire de France p. *Millot*. 3 Vol.  
 8. Nouv. edit. fl. 4 fl. f. 2 fl. f. 1  
 Emilie et Alphonse, ou dangers de se livrer à ses  
 premières impressions. p. l'auteur d'*Adèle* de  
*Senange*. 3 Vol. 18. fl. 2 fl. f. 1 fl.  
 La Nuit Angloise ou aventures de *M. Dabaud*.  
 2 Vol. 12. fl. 1 fl. 40 kr. f. 48 kr.  
 Oeuvres de *Bernardin de St. Pierre*. 7 Vol. 18.  
 fl. 12 fl. f. 6 fl.  
 Les Conversations d'*Emilie*. 7me edit. 2 Vol.  
 12. fl. 2 fl. 20 kr. f. 1 fl. 10 kr.  
 Les Saisons, poeme p. *M. de St. Lambert*. 12.  
 fl. 2 fl. f. 1 fl.  
 L'Inde en rapport avec l'Europe, p. *Anquetil Du-*  
*perron*. 2 Vol. 8. fl. 2 fl. f. 1 fl.  
 Voyage en Afrique, p. *Houghton* et *Mungo-Park*.  
 8. av. 1 Carte. fl. 1 fl. 20 kr. f. 40 kr.  
 Oeuvres de *Montesquieu*. Nouv. Edit. 8 Vol. 8.  
 fl. 14 fl. 24 kr. f. 9 fl. 36 kr.  
 Nouveau Dictionnaire de Poche françois-allemand  
 et allemand-françois, enrichi des expressions  
 nouvellement créées en France. 2me edit.  
 2 Part. fl. 3 fl. 36 kr. f. 2 fl. 24 kr.  
 La nouvelle maison rustique, ou économie géné-  
 rale de tous les Biens de campagne, la manière  
 de les entretenir et de les multiplier, p. *Liger*.  
 11me edit. augment. 2 Tom. 4. av. fig. fl. 16 fl.  
 f. 10 fl.  
 Dictionnaire italien et françois p. *Veneroni*, revu  
 et corrigé p. *Placardi*. 2 Vol. 4. statt 8 fl.  
 f. 4 fl. 48 kr.  
 Vie, la, de *Marie Antoinette*, Reine de France.  
 8. fl. 1 fl. f. 36 kr.  
 Sigewart, roman dédié aux âmes sensibles. 2 Vol.  
 8. fl. 2 fl. 24 kr. f. 1 fl. 12 kr.  
 Eloge de la folie, nouvellement trad. du latin  
 d'*Erasme* p. *M. De la Vaux*; avec fig. de *Hol-*  
*bein*. 8. fl. 3 fl. für 1 fl. 40 kr.  
 Voyage en Italie p. *De la Lande*. 7 Vol. 8.  
 statt 16 fl. für 10 fl.  
 Abrégé des mémoires pour servir à l'histoire du  
 Jacobinisme p. *Barruel*. 8. fl. 3 fl. f. 1 fl. 48 kr.  
 Instructions d'un pere à ses enfans sur le principe  
 de la vertu et du bonheur, sur la nature et sur  
 la religion naturelle et relevée, p. *Trembly*.  
 6 Vol. 8. statt 9 fl. für 6 fl.

- Sur l'universalité de la langue françoise. 8. flatt 30 kr. für 18 kr.
- Histoire d'Elisabeth, Reine d'Angleterre, p. Mlle de Keralio. 5 Vol. 8. flatt 12 fl. für 8 fl.
- Fables du P. Desbillons trad. en franc. av. le texte latin. 2 Vol. 8. flatt 4 fl. für 2 fl.
- Dictionnaire géographique, histor. et polit. de la Suisse. 2 Vol. 8. flatt 4 fl. 30 kr. für 3 fl.
- Olinde, p. l'auteur des memoires du Vicomte de Barjac. 2 Vol. 8. flatt 4 fl. 30 kr. für 3 fl.
- Bible, la sainte, qui contient le vieux Testament, avec des argumens et des reflexions p. Osterwald. 8. flatt 4 fl. für 2 fl.
- Instruction pour un voyageur, qui se propose de parcourir la Suisse de la maniere la plus utile, trad. de l'allemand du Dr. Ebel. 2 Vol. 12. av. fig. flatt 3 fl. 15 kr. für 2 fl.
- Celestine, ou les époux sans l'être. 4 Tom. 12. av. fig. flatt 8 fl. für 4 fl. 30 kr.
- Eleonore de Frauenstein, histoire de Chevalerie. 12. flatt 1 fl. 30 kr. für 48 kr.
- Les Colons de toutes couleurs. Histoire d'un établissement nouveau à la côte de Guinée, p. de Texier. 3 Tom. 12. av. fig. fl. 6 fl. f. 3 fl.
- Histoire du Marquis de Seligny et de Mad. de Luzal. 3 Vol. 12. fl. 1 fl. 30 kr. für 1 fl.
- Herbert, ou Adieu richesses ou les mariages. 3 Tom. flatt 3 fl. für 1 fl. 40 kr.
- Histoires fabuleuses destinées à l'instruction des Enfans, dans ce qui regarde leur conduite envers les animaux, trad. de l'anglais de Mistress Sara Trimmer sur la 2de edit. 2 Tom. 12. flatt 2 fl. für 1 fl.
- Histoire impartiale du Procès de Louis XVI. Roi de France. 8 Tom. 12. flatt 10 fl. für 6 fl.
- Le Moine, trad. de l'anglois. 4 Tom. 12. flatt 3 fl. für 1 fl. 30 kr.
- Les Enfans des Vosges, ou memoires d'un Vieux Alfacien. 2 Tom. 12. flatt 2 fl. für 1 fl. 12 kr.
- Correspondance secrette de Charette, Stofflet, Puitsaye, Cormatin d'Autichamp, Bernier, Frotte, Scepeaux, Bothere, du Précedant, du cidevant Comte d'Artois, de leurs Ministres et Agens, et d'autres Vendeens, Chouans et Emigrés Francoi. 2 Tom. 8. flatt 3 fl. für 1 fl. 48 kr.
- L'Abbaye de Grasville, trad. de l'anglais p. Duco. Nouv. Edit. 3 Tom. 12. fl. 2 fl. 30 kr. für 1 fl. 40 kr.
- Les Barons de Felsheim, histoire allemande, qui n'est pas tirée de l'allemand, p. Pigault-le-Brun. 2 Tom. 12. fl. 1 fl. 48 kr. für 1 fl.
- Vie des Enfans celebres, p. Freville. 2 Tom. 12. fl. 3 fl. für 1 fl. 48 kr.
- Voyages traduits de différentes langues Orientales et Europeennes. 2 Tom. 12. fl. 2 fl. für 1 fl.
- Saint-Julien, ou memoires d'un pere de famille, imité de l'allemand d'August Lafontaine. 2 Tom. fl. 2 fl. für 1 fl. 12 kr.
- La Cloche du Minuit, trad. de l'anglois. 2 Tom. 18. fl. 1 fl. 48 kr. für 1 fl.
- Mythologie comparée avec l'histoire, p. l'Abbé de Tressan. 4 Tom. 18. fl. 3 fl. 30 kr. f. 2 fl.
- Les Dangers de l'intrigue, roman nouveau p. Lavalée. 4 Tom. 12. fl. 6 fl. für 4 fl.
- Amorvin et Zallida, roman chinois, trad. de l'anglois. 2 Tom. 18. fl. 1 fl. 48 kr. für 1 fl.
- L'Emigré publié p. M. de Meilhan. 4 Tom. 18. av. fig. fl. 4 fl. für 2 fl. 30 kr.
- Sabine d'Herfeld ou les dangers de l'imagination; lettres prussiennes, recueillies p. M. de St. Cyr. 2 Tom. 12. av. fig. 2de Edit. fl. 2 fl. 30 kr. für 1 fl. 30 kr.
- Nouvelle bibliotheque universelle des Romans. 16 Tom. 8. fl. 14 fl. für 8 fl.
- L'Eleve de l'amitié ou Zélie l'ingenue. 3 Tom. 12. avec fig. fl. 2 fl. 30 kr. für 1 fl.
- Le Negre comme il a peu de Blancs. 3 Tom. 12. av. fig. fl. 3 fl. für 1 fl. 48 kr.
- La Flore des Insectophiles p. Jaques Brez. 8. fl. 3 fl. für 1 fl. 30 kr.
- Observations sur l'histoire de France p. l'Abbé de Mably. 4 Tom. 12. fl. 4 fl. 20 kr. für 2 fl. 48 kr.
- Antoine, ou le crime et les remords, p. le C. P. L. Le Bos. 2 Tom. 12. av. fig. fl. 2 fl. für 1 fl. 12 kr.
- Julieri ou le triomphe de la verité sur l'erreur. 2 Tom. 12. av. fig. fl. 1 fl. 48 kr. für 1 fl.
- Eleonore de Rosalba, ou le confessional de pénitens noirs. Trad. de l'anglais d'Anne Radcliffe p. Mary Gay. Nouv. edit. 4 Tom. 12. fl. 4 fl. für 2 fl. 30 kr.
- Les Chevaliers des Sept Montagnes, ou Aventures arrivées dans le troizieme siècle; trad. de l'allemand p. de Bock. 3 Tom. 8. fl. 3 fl. für 2 fl.
- Cours d'Etudes pour l'instruction des jeunes gens, p. l'Abbé Condillac. 5 Tom. 8. fl. 4 fl. für 2 fl. 40 kr.
- Collection universelle des memoires particuliers relatifs à l'histoire de France. 66 Tom. 8. flatt 136 fl. für 90 fl.
- Evenemens qui se sont passés sous mes yeux pendant la revolution françoise, p. Dampmartin. 2 Tom. 8. fl. 1 fl. für 30 kr.
- L'Abbé de la Tour, ou recueil de nouvelles et autres écrits divers. 3 Tom. 8. fl. 7 fl. f. 4 fl.
- Esprit de Sully, ou extrait de tout ce qui se trouve dans les memoires de Bethune Duc de Sully, principal Ministre de Henri le Grand. 8. fl. 1 fl. für 30 kr.
- Principes des moeurs chez toutes les nations, ou Catechisme universel, p. St. Lambert. 4 Tom. 8. fl. 7 fl. 30 kr. für 4 fl.
- Journal de ce qui c'est passé à la tour du Temple pendant la captivité de Louis XVI. Roi de France, p. M. Clery, Valet de chambre du Roi. 2de edit. 8. fl. 4 fl. für 2 fl. 30 kr.



L'Homme des champs, ou les Georgiques fran-  
coises, p. J. Delille. 12. av. fig. ft. 2 fl. für  
1 fl. 6 kr.

Nachstehende Bücher werden feil geboten:

- 1) Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insekten etc. von *Jablonsky*, fortgesetzt von *Herbst* (Joh. Friedr. Wilh.) Berlin bey Pauli.
  - a. Der Schmetterlinge 1ster bis 10ter Theil mit 296 illuminirten Kupfertafeln.
  - b. Der Käfer 1ster bis 9ter Theil, mit 158 illuminirten Kupfertafeln und Instrumentafeln A bis Z. Der Text ist theils in halb engl. Bänden theils noch roh. Der Pränumerations-Preis beynahe 100 Rthlr.
- 2) Christliche Kirchengeschichte von Joh. Matthias *Schröckh*, 34 Theile in 17 ganz Franzbänden. 35ster Theil des allgemeinen Registers noch roh.
- 3) Journal für Prediger, 1ster bis 45ter Band nebst Anhängen in halb engl. Bänden.  
Desgleichen eine sehr beträchtliche Sammlung inländischer Schmetterlinge, worunter noch viele in keinem System beschriebene begriffen sind.

Liebhaber wenden sich bis Anfang Aprils 1804 mit dem höchsten Gebote, welches ihnen beliebt, in postfreyen Briefen an Hn. *Kirchner Stendel* in Erfurt.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher, welche bey dem Buchhändler *Keyser* in Erfurt in der Michaelis-Messe 1803 herausgekommen sind.

- Antihypochondriakus*, der junge, oder etwas zur Erschütterung des Zwergfells und zur Beförderung der Verdauung, 17tes und 18tes Porzionchen. 8. à 4 gr. 8 gr.
- Busch*, G. C. B., Almanach oder Uebersicht der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, von Ostern 1802 bis 1803, 8ter Jahrgang, mit 2 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

*Bellermann*, J. J., Almanach der neuesten Fortschritte, Erfindungen und Entdeckungen in den spekulativen und positiven Wissenschaften, von Ostern 1802 bis Ostern 1803, 3ter Jahrg., 8. 2 Rthlr.

Auch unterm Titel:

Uebersicht der neuesten Fortschritte, Entdeckungen, Meinungen und Gründe in den spekulativen und positiven Wissenschaften, namentlich in der Philosophie, Theologie, Rechtsgelehrsamkeit, Staatswissenschaft, Pädagogik, Philologie, Archäologie, Geographie und Geschichte, 3ter Band.

*Reich*, F. A. von, über die besten und wohlfeilsten Leuchtstoffe, und vortheilhafteste Gewinnungs-Arten derselben, etc. 8. 3 gr.

Eine Uebersetzung von  
*Bossut* Essai sur l'Histoire générale des Mathématiques,

mit Anmerkungen und Zusätzen von mir begleitet, wird in 2 Bänden zur bevorstehenden Oster-Messe im Verlage der *Hoffmannischen* Buchhandlung in Hamburg erscheinen.

Ich habe mich bestrebt, in den Zusätzen und Anmerkungen theils Aufklärungen über mehrere wichtige Gegenstände, theils Berichtigungen zu geben, welche, bey den bessern Ansichten der Geschichte und des Alterthums, die man Teutschlands Gelehrten verdankt, der Uebersetzung dieses interessanten Werkes nach meiner Meinung nicht fehlen durften.

den 4ten Jan. 1804.

N. Th. Reimer,  
Professor in Kjel.

Von dem durch seine übrigen philosophischen Schriften rühmlichst bekannten Hn. Dr. *Jacob Fries* wird nächstens ein *neues System der Philosophie* in einer bekannten Buchhandlung erscheinen. Es wird ungefähr 34 Bogen stark werden, und der Druck desselben auf schönes Schreibpapier ist fast beendigt. Diese kurze vorläufige Anzeige von diesem wichtigen Werke dem Publicum mitzutheilen, hielt sich verpflichtet  
der Verleger.

Statt *fodern* wird seit einiger Zeit *fobern* so allgemein üblich, daß mir eine Rüge der verweichlichten Schreibart und Aussprache nothwendig scheint. Was für Gründe hat man denn seit *Gottsched's* Zeiten für die Weglassung des *r* gegen Hrn. *Adelung* angeführt? oder welche lassen sich anführen? Wohlklang soll doch nicht entscheiden? Sonst würde es erlaubt seyn, Hunderte von Wörtern, dem Wohlklange zu Gefallen, in ihren Grundlauten zu verderben. Auch möchte Manchem die *Foderung* grade so wohlklingend lauten, als die *Föderung*, die *Beföderung*.

Kg.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 13.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ueberſicht

der neuſten ausländiſchen Literatur.

Franzöſiſche Literatur.

Philophie.

(Fortſetzung von No. 5.)

Was ſoll man nun aber ſagen von der Philoſophie der Italiener? — Der Bericht, den uns Hr. Wismayr in ſeinen ſo lehrreichen Ephemeriden der italieniſchen Literatur, (Viert. Jahrg. Heft 1. S. 7.) darüber abſtattet, iſt nicht der erfreulichſte. — „Dem ſpeculativen Philoſophen und dem denkenden Theologen — heiſt es daſelbſt — können wir auch nicht Einen, des neuen Jahrhunderts würdigen Schriftſtellernden Collegen von jenseits der Alpen aufführen. Was auch der allgewaltige Revolutionskrieg und der vieljährige Aufenthalt der freylinnigen Franzosen in Italien, der bis zur absoluten *Communio bonorum* und bis zur unbefchränkten *Communicatio malorum* getriebene Verkehr der Italiener mit beynahe allen übrigen europäiſchen Nationen, und die eben auch dadurch unendlich vermehrten Bemühungspunkte ihrer denkenden Köpfe und Gelehrten mit den ausländiſchen, während der letzten zehn Jahre (anderer Urſachen zu geſchweigen) zu der Sinnesänderung vieler einzelnen geiſtlichen und weltlichen Individuen, und zu einer vernünftigeren Denkungsart über manche vorhin ganz unbedachte, oder gar für unbedenkbar gehaltene Dinge beygetragen haben mögen: ſo blieb doch im Allgemeinen und in Hinſicht auf's Ganze der Zuſtand der italieniſchen Philoſophie (vielmehr Unphiloſophie) und Theologie (vielmehr Theokopie) noch immer der kläglichſte, den man ſich denken kann; und leider! wird und muß er dieſs auch noch ferner bleiben — ſo lange wenigſtens, bis die Hinderniſſe, durch welche das Gebiet jener beiden und aller ſie umgrenzenden Hülfswiſſenſchaften der geſun-

den Vernunft ganz unzugänglich gemacht ſind, von höheren Potenzen ſelbſt auf die Seite geräumt ſeyn werden.“

Ueber dieſe Hinderniſſe wird es nöthig ſeyn zuſörderſt einige Worte zu ſagen.

Aus dem Zusammenwirken der Hierarchie und des Nationalcharakters der Italiener gehen die Hinderniſſe hervor, welche ſich der Philoſophie in dieſem gefeyertesten unter allen Ländern der Erde entgegenſtellen.

Bekanntlich war es Italien, wo die ſcholaſtiſche Theologie, eine Tochter der ſcholaſtiſchen Philoſophie, in den düſtern Zeiten des Mittelalters ans Licht trat. Bey der Palingeneſe der Wiſſenſchaften im Occident herrſchte der Geiſt theologischer Streitigkeit, welchem der Geiſt der Spitzfindigkeit hülffreich zur Seite ſtand. Willkommen war daher die eben jetzt bekannt werdende Dialektik der Stagiriten; natürlich das Anſehen, welches ſie erhielt; begreiflich, daſs man über ihr die übrigen Theile der Philoſophie vergaß, ſie beynahe excluſiv für Philoſophie gelten ließ; unvermeidlich ihre Anwendung auf theologische Systeme. Kaum aber war ſie aus den Schulen heraus in's Leben getreten, und hatte ihre Tochter in die Welt eingeführt, ſo drängte ſich alles zu dieſer. Die Mutter für ſich würde ganz vernachläſſigt worden ſeyn, wenn man ihr nicht wegen ihres Einflusses auf jene noch gehuldigt hätte. Abgetrennt von dieſer, was hätte ſie dem römischen Stuhle geholfen! Deſſen Anſehen ſollte ſie ſützen, und ſtützte es, indem ſie die Tochter dem Sohne der Hierarchie, dem römischen Kirchenrechte, vermählte.

Wie es damals in dieſer Hinſicht in Italien war, ſo iſt es geblieben. Nie hat die Philoſophie eine wahrhaft ſelbſtſtändige Rolle geſpielt; denn ſie war, und durfte nicht mehr ſeyn, als die Magd der Theologie, welche vornehm über ſie das Haupt erhob, und, unkindlich, mit Verachtung der Mutter lohnte, die nachher in Teutſchland eine beſſere Aufnahme fand. Nur da, wo ſie, von Inquiſitions- und Cenſurgerichten unbedroht, in ihrer Selbſtſtändigkeit auftreten darf, kann ſie gedeihen.

Statt ihrer gedieh in Italien gar bald der Myfticismus, welchen Chriftologie und platonifche Mythen vereinigt hervorbrachten. Er fagte Italiens Bewohnern vor allen andern zu, da Land und Charakter der Nation ihn fo ungemein begünstigten. Dafs *Imagination* das überwiegende Seelenvermögen bey dem Italiener fey, ift keinem Zweifel unterworfen; dafs diefe aber niemals ohne innigeres und leiferes Gefühl zu feyn pflege, wird kein Psycholog beftreiten, und, aufer andern Merkmalen, kündigt fich daffelbe bey dem Italiener durch feine herrichende Liebe zur *Mufik* an, deren wir hier, als fehr charakteriftifch, befonders erwähnen müffen. Oft genug hat man von den mächtigen Wirkungen diefer *Kunft* auf das Herz und die *Imagination* gefprochen, allein feltner den *Nachtheil* derfelben in Anschlag gebracht. Diefen müffen wir, ohne eine von den fchönen Wirkungen der *Mufik* leugnen zu wollen, hier vornehmlich berücksichtigen. Die Empfindungen, welche die *Mufik* erregt, find ohne Gegenftand, die dabey in der Seele erwachenden Bilder ohne Klarheit, die leife Geifterfprache der Töne ift ohne Deutlichkeit, und fomit die *Mufik* in Einer Hinficht auf die unterfte Stufe der fchönen Künfte geftellt. *Poeſie* und *Mahlerey*, mit ihren Schwestern, fprechen, indem fie ihre Werke dem Sinn darftellen, rein und beftimmt den Geift an, der frey und lebendig fich durch ihre *Ideen* in die *Welt der Ideale* erhebt, indess die *Mufik* mit ihrem unfichtbaren Zauber ihn befängt, und in den Sinn herabzieht. Was diefe für Wirkung haben müffe, fpringt in die Augen. Vorherrfchend wird der Sinn, der Geift verliert an *Energie*, die *Stimmung zur Schwärmerey* ift vorhanden. • Darum konnte in Italien das höhere Trauerſpiel nie gedeihen; daher die Neigung des Gefchmacks zu dem, was vornehmlich den Sinn ergötzt, zu dem Angenehmen mehr als zu dem Schönen, das allgemeine Gefallen an Balletten und Opern, die uns in eine Welt der Feen und Zaubereyen führen, wo *Pomp* und Ueberrafchung den Geift nur durch immer neues Erftaunen faſſeln. Was aber ein im ewigen Staunen ſich verlierender, und unaufhörlich nur um die Geheimnißvolle Nacht des Unbegreiflichen ſchwebender Geift andeute, bedarf eben fo wenig einer weiteren Erörterung, als wir den ungünftigen Einfluß, den diefe *Stimmung auf das Philoſophiren* haben muß, noch befonders erklären dürfen.

Und diefe alles in — *Italien!* Wo eine gütigere Natur verſchwenderiſch Reiz und Fülle verſtreute, wo Erd' und Himmel ſich vereinigen, mit tauſend Wonnen an das Herz des Menſchen zu dringen, und alle Sinnen im Genuſſe ſchweben! In *Italien!* In der ſchönen Umgebung von den Ueberreſten alter Herrlichkeit; auf dem claſſiſchen Boden, wo der Geiſt der Vorwelt aus

jedem Hain und Tempel weht; wo eine Welt der ſchönſten Bildungen, die Schöpfungen der größten Künſtler, ſchon früh den Kunſtsinn wecken, das Auge für reine Formen, den Geiſt für *Poeſie* bilden; — mußten nicht hier die *äſthetiſchen* Vermögen der Seele das Uebergewicht erhalten über die intellectuellen?

Mit dieſem allem aber iſt die Richtung zum Myfticismus gegeben. Wo die intellectuellen und moralifchen Vermögen vorherrſchen, da findet der Myfticismus keinen Eingang: denn er iſt der *Poeſie* verwandt, und die Vernunft, ſie mag ſich rein ſpeculativ oder praktiſch äußern, iſt ernſt und kalt und gemessen, drey Eigenſchaften, die mit *Poeſie* unverträglich ſind. Wahr iſt es allerdings, dafs auch *Moralität* ſich zur *Myſtik* hinneigen kann, aber nur bey empfindſamen zarteren Seelen, wie etwa bey der ſchönen Seele im *Wilhelm Meifter*, wo die *Moralität* ſich der *Religioſität* annähert. *Moralität* im ſtrengſten Sinne wird ſtets, wie bey *Kant*, zur *Stoa* neigen, denn ſie geht bloß aus der Vernunft hervor: wo ſich *Imagination* und Gefühl einmiſchen, iſt nicht mehr reine ſtrenge *Moralität*, ſondern, wie bey *Lavater* und *Jacobi*, *Religioſität*, welche die, in der Freyheit des Willens ſich offenbarende überſinnliche Welt nicht bloß anerkennt, ſondern mit den geänderten höheren Weſen in innigeres Verhältniß zu treten begehrt, und durch einen Gefühlsglauben wirklich tritt. Nur wo *äſthetiſche Bildung*, nur wo *poetiſcher Geiſt* herrſcht, kann Neigung zur *Myſtik* ſich finden.

Da nun bey dem Italiener ſich *Alles* vereint, ihm jene Bildung zu ertheilen und dieſen Geiſt zu beleben, da alle Umſtände zuſammenwirken, um bey ihm die *äſthetiſchen* Vermögen der Seele herrſchend zu machen über die intellectuellen: ſo würde er ſchon dadurch ſich am beſten in jenem, für Gefühlvolle Seelen ſo angenehmen, magiſchen *Clair-obscur* des ſinnlich-überſinnlichen Myfticismus gefallen, wenn auch nicht die Religion daffelbe zum Heiligthume weihte. Dieſe aber thut ſie; denn ſie iſt *Katholicismus*, Italiens Eingeborne; eine Religion, die vorzüglich dem Sinne des Künſtlers eignet, und ſelbſt *Poeſie* iſt. Wenn irgend einer, ſo hat *Schiller*, den Geiſt derſelben aufgefaßt: denn was in deſſem *Braut von Meſſina* manchem tadelhaft ſcheint, jener Verein der Chriſtologie und Mythologie, verräth einen tiefen Blick in die Charakteriſtik des Landes, wohin er die Scene verlegte; und die Art und Weiſe, wie er den Charakter des Mortimer in der *Maria Stuart* angelegt hat, beweiset, dafs jener Verein nicht ein Werk des bloßen Zufalls ſey. Befonders die Scene (Act. 1. Sc. 6), worin Mortimer der Königin ſeinen Uebertritt zum *Katholicismus* erzählt, läßt uns erkennen, dafs der Dichter tief in das innere Weſen deſſelben eingedrungen. Wir, die wir hier nichts als eine leichte Skizze liefern können, verweiſen deshalb

deshalb auf die Scene setze, welche des Stoffes zum weiteren Nachdenken sehr viel enthält. Nur das Resultat sehe hier, da es genau dasselbe ist, welches auch aus unserer Erörterung hervorgeht.

Mein Gefängniß (sagt Mortimer).

Sprang auf, und frey auf einmal fühlte sich  
Der Geist, des Lebens schönen Tag begrüßend.  
Hast schwur ich aus dem engen dumpfen Buch,  
Mit frischem Kranz die Schlüße mir zu schmü-  
cken u. s. w.

Hiemit genug über die Hindernisse, welche der Philosophie in Italien entgegen stehen. Der hierarchische Geist unterdrückte sie, der Charakter des Landes, der Menschen und der Religion dagegen begünstigte in eben dem Maasse den ästhetischen Geist, mit allen zu ihm gehörigen Seelenvermögen, als er der philosophirenden Vernunft entgegen wirkte. Was man sonst noch anführt, als schlechte Schulen und Erziehungsanstalten, Einfluß des Klerus, u. s. m. bedürfte mancher Einschränkung, und der Hauptpunct bleibt immer der: Der Italiener ist zu poetisch, als jemals ein großer Philosoph zu seyn, und alles begünstigt ungleich mehr die Poesie, als die Philosophie bey ihm, mehr die Religiosität als die Moralität: es entsteht mehr Theosophie als Philosophie. Was A. W. Schlegel (in der Europa) behauptet, daß die Italiener uns wohl nur so arm aus Mangel an größerer Communication mit Italien erschienen, mag übrigens sehr gegründet seyn; unserer Behauptung entzieht sie nichts von ihrer Richtigkeit. Italien war überhaupt niemals das Land der Philosophie, denn selbst zu der alten Römer Zeiten war Philosophie kein eigenthümliches Product des Landes, sondern nur ein aus griechischem Boden verpflanztes Gewächs. Die Philosophie hatte nie einen eigenthümlichen römischen Charakter.

Werfen wir nun einen Blick zurück! Geht nicht bey dem mit Gründlichkeit arbeitenden Teutschen die Kraft vornehmlich in die Wurzel, bey dem nach Gewinn trachtenden Britten in die Frucht, bey dem ein gefälliges Ensemble liebenden Franzosen in die Krone, und bey dem poetisch-religiösen Italiener in die Blüthe? Oder sollte das *Tertium comparationis* zu schwer zu finden, und die Vergleichung zu gesucht scheinen? Uns kam sie ungelucht, und der Vergleichungspunkt dünkt uns sehr leicht gefunden.

Die Frage würde also jetzt bloß die seyn. Welche von allen diesen Philosophien den Vorzug verdiene?

Weit entfernt, eine gegen die andere herabsetzen, oder wohl gar eine ganze Nation mit dieser Auseinandersetzung schmähen zu wollen, welches viel Engegeistigkeit verrathen würde, denken wir hierüber so: Ein Baum kann nicht bestehen ohne Wurzeln, doch erkrankt er auch, wenn du ihm der Krone beraubst; nichts entzückt

mehr an ihm, als die Blüthe mit ihren Verheissungen für die Zukunft; die Früchte aber bestimmen seinen Werth. Von allen vier Stücken darf also keines fehlen, denn jedes gehört wesentlich zur Vollendung des Baumes. — Wie nun, wenn es sich mit der Philosophie eben so verhielte?

Nur der Pedant hütet ängstlich immer Einen Punct. Hinweggerückt von seiner Stelle, ist er in einer fremden, seine enge Existenz bedrückenden Welt, indess der freye Geist, der zu einer höheren umfassenden Ansicht sich erhob, auf jeder einzelnen Stelle immer das Ganze im Auge behält. Je vollendeter der Geist, desto vielseitiger. Das Streben der Geister erfreut ihn, wenn es auch immer nach andern und andern Richtungen ginge, denn er hat sich überzeugt, daß des Geistes herrlichster Vorzug und Werth sein Streben sey, er sieht in dem Ringen der Geister das Mittel zu immer größerer Vollkommenheit, und weiß, daß jede neu betretene Bahn ein neuer Schritt zum Ziele ist. Nicht Identität, dieses ewig gährende Einerley, sondern Individualität in ihren vielfach nuancirten Modificationen ergötzt einen solchen; leicht faßt er dieselben auf, verfolgt sie in ihren lebendigen Wirkungen, und versteht die Kunst, aus dem Verschiedenen ein überschaubares Eins zu gestalten; die Dissonanzen selbst müssen am Ende sich bey ihm in Harmonie auflösen. Dadurch allein aber entsteht, wie in der Kunst, so in dem Leben, das ein moralisches Kunstwerk seyn soll, das Vollendete. Je mehr die Seele von der sie umgebenden Welt in sich aufgenommen und sich angeeignet hat, je erweiterter ihr Kreis geworden ist, je kräftiger und lebendiger sie in demselben jene in That und Wirkung darstellt, desto höher ist ihre Vollendung.

Indem wir solche Leser vorzüglich, und solche Beurtheiler, bey unseren Relationen über philosophische Producte des Auslandes im Auge behalten, glauben wir uns ein würdiges Ziel vorgesteckt zu haben.

Aus denselben Gründen werden wir bey den Bemühungen der Ausländer um die Philosophie nicht etwa den Maasstab der Teutschen anlegen, nach welchem sie nur als Unphilosophie erscheinen könnte, sondern bey den einzelnen Nationen keines anderen als ihres eigenen Maasstabs bedienen, wodurch sie selbst, so wie sie sind, erscheinen; und die unter ihnen über das Nationalinteresse sich erhebenden großen Geister, die *Hume's*, die *Descartes* u. a. am richtigsten gewürdigt werden. Durch eine solche Behandlungsart wünschen auch wir den alten Ruhm der Teutschen, sie seyen gegen Fremde streng gerecht, zu bewahren, und, so viel an uns ist, die Wirkungen der Kraft auf das Ganze zu befördern. Es steht dabey nicht zu befürchten, daß die Kraft getheilt und geschwächt werde; denn sie wirkt überall auf die Angelegenheiten

genheiten der Menschheit, also auf denselben Punkt hin. Nur stocken soll sie nicht, sondern sich gleichförmig in alle Theile des einzigen Genes verbreiten, weil nur dadurch *Vollendung* entsteht. Genug zur Vorerinnerung. Künftig zum Detail!

Die Fortsetzung folgt.

## II. Universitätenchronik.

### M a r b u r g.

Zu der Feyerlichkeit des Prorektoratswechsels den 1. Januar lud der abgehende Prorektor, Prof. Jur. J. P. Bucher durch ein Programm ein, *De incertis quibusdam et ambiguis medio aevo Imperatoris et Procerum Imperii iuribus*. Sein Nachfolger für das Jahr 1804 ist der Primarius der Theologie Dr. A. J. Arnoldi. Am Ende des erwähnten Progr. steht eine Uebersicht der in dem verfloßenen Jahre vorgefallenen akademischen Merkwürdigkeiten, von denen folgende das größere Publicum interessieren dürften:

Gestorben sind die Professoren: Dieterich Tiedemann, Georg Wilh. Stein und Joh. Wilh. Dieterich Duising (der auch Lehrer am Pädagog. war). Abgegangen ist von hier: Johann Heinrich Jung.

Zu Professoren sind ernannt worden: Dr. Georg Wilh. Stein (der Bruderssohn des kurz vorher unter den Verstorbenen angeführten) zum ordentl. Prof. der Medicin und des Accouchements; Dr. Chph. Andr. Leonh. Creuzer zum ordentl. Prof. der praktischen Philosophie; Dr. Georg Fridr. Creuzer, zum ordentl. Prof. der griechischen Sprache, Beredsamkeit und Dichtkunst; Dr. Fridr. Karl von Savigny, zum außerordentl. Prof. der Rechte und Beytitzer der Juristenfacul-

tät; Dr. Joh. Wilh. Heint. Conradi, zum außerordentl. Prof. der Medicin.

Zum Director des neu errichteten chirurgischen Instituts ist der Oberhofrath und Prof. Michaelis, und zum Director des Accouchirinstituts Prof. Brühl ernannt worden.

## III. Preisaufgaben.

Die Gesellschaft der Freunde der Humanität zu Berlin, welche unter dem Vorsitz des Hn. Bendavid, als zeitigen Directors, den 14ten Januar ihr Stiftungsfest feyerte, hat nachstehende Preisfrage bekannt gemacht: „Welchen Nutzen und Schaden hat die Literatur in Teutschland von der Einrichtung der Buchhändler - Messen seit ihrem Ursprunge und durch ihre erlittene Veränderung in Ansehung des Nettohandels gehabt? und, wenn ein bedeutender Schaden daraus entsprungen ist, wie ist ihm abzuhelfen, ohne den Nutzen aufzugeben? (Die Gesellschaft macht es den Beantwortern der Frage zur unerlässlichen Bedingung, daß sie ihr Raisonnement stets mit Thatfachen aus der Literär- und Buchhändler-Geschichte belegen.) Der Preis für die beste Beantwortung dieser Frage ist 20 Ducaten; der letzte Termin zur Einsendung der Antworten der 1. Oct. 1804. Die Abhandlungen müssen teutsch abgefaßt, leserlich geschrieben, und, wie gewöhnlich, mit einem Motto versehen seyn. Die gekrönte Preischrift bleibt Eigenthum ihres Verfassers, so wie die übrigen nicht angenommenen Abhandlungen den Einsendern von dem Secretair der Gesellschaft, Hn. Prof. Heinsius in Berlin, an den die Antworten eingeschickt werden, gegen gehörige Anweisung und Bescheinigung zurück gestellt werden sollen.

In keinem Lande Europens wird so fehlerhaft gedruckt, als in Teutschland. Woher kommt es, daß wir hierin so weit hinter Engländern, Franzosen und Italienern zurückstehen? Doch nicht bloß correcter wird bey diesen Nationen gedruckt; man hat bey ihnen auch Veranlassungen, um hundert gemeine Fehler gegen die Sprache, wenigstens aus Druckschriften, zu entfernen: die Franzosen haben ihre *Protes* (πρωτους), denen die letzte Revision aller Aushängebogen obliegt, so daß den Verfassern wenig zu bemerken übrig bleibt, und ungeübte Schriftsteller, gedruckt, weit vortheilhafter erscheinen, als sie im Manuscript waren. Man schreibt in Teutschland jetzt über so vieles, worüber man sonst nur sprach — man hat Theorien über fast jede Praxis; heuerlich gab jemand sogar eine Anweisung für Köchinnen, Fleisch und Genüsse einzukaufen, mit Kupfern, mein ich, oder Holzchnitten: — warum wird nicht einmal eine Anweisung für Setzer geschrieben, in der sie wenigstens über die gewöhnlichsten Irrungen und Fehler Belehrung finden könnten? ein Büchlein, das bey ihrem Examen zum Grunde zu legen wäre, wenn sie von den ältern Kunstgenossen zu dem Range der *Aldi*, *Juntae*, *Stephani* erhoben werden. Schon ehemals gab es dergleichen Bücher; sie sind nur zu unvollständig und für unsere Zeit nicht recht brauchbar. Andere Vortheile solcher Anweisungen übergehe ich der Kürze wegen, z. B. die daraus vielleicht bald in Gang zu bringende Gleichförmigkeit in vielen Dingen, die zum guten Druck gehören. *Teneant, qui opus quaerunt, scriptores*

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 14.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

## Sitzungen

des National-Instituts zu Paris.

Den 5 Dec. hielt das National-Institut eine allgemeine Versammlung, worin der beständige Secretair der Classe der französischen Sprache und Literatur Rechenschaft von den Arbeiten der Gesellschaft seit ihrer Stiftung ablegte. Der beständige Secretair der Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften machte hierauf die zu ihren Correspondenten ernannten Gelehrten namhaft. Sie sind: *Borda* zu Oro; *Cotte* zu Montmorency; *Jars* zu Saint-Bel; *Sonnerat* zu Pondichery; *Coffigny*; *Melanderhielm* zu Stockholm; *Duvauxces* zu Evreux; *Ortega* zu Madrid; *van Swinden* zu Amsterdam; *Poczobut* zu Wilna; *Sigorgne* zu Maçon; *Fabre*; *Palasson* zu Pau; *Genest* zu Neu-York; *de Gaulle* zu Honfleur; *van Marum* zu Harlem.

Den auf ein Elogium Boileau's und Dumasais gesetzten Preis hat die zweyte Classe keinem Bewerber ertheilt, allein zweyer concurrender Stücke eine ehrenhafte Erwähnung gethan. Hiebey bemerkte der Secretair: „ein Krönungsfähiges Stück müsse so beschaffen seyn, daß es in Einer Sitzung vorgelesen werden könne, und dem Grad von Aufmerksamkeit, welche sich von einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen erwarten ließe, entsprechen; man müsse sich demnach alles nicht unumgänglich nothwendigen, der großen Anzahl der Zuhörer nicht gemäßen, wissenschaftlichen Details enthalten.“

In der Sitzung am 6ten verlas der B. Parny eine Abhandlung bey seiner Aufnahme in die Classe der französischen Sprache und Literatur. Der Secretair statierte Bericht über die concurrenden Preistücke des 12ten Jahres, und über die Preisaufgaben für das 13te Jahr ab, worauf das gekrönte poetische Stück: *Sokrates im Tempel Aglaurens*, vorgelesen, und mit allgemeinem Bey-

fall aufgenommen wurde. Dieses Gedicht verdient bekannter zu werden. Es hatte zur Aufschrift: *Virtutem videant* (Persl. Sat. 3); der Vf. ist Raynouard (du Var.).

Zu Athen wurden die zwanzigjährigen Jünglinge in die Bürgerliste eingetragen, und leisteten in dem Tempel Aglaurens einen Eid, folgenden Inhalts: Ich will für die Götter, die Gesetze, Altar und Heerd, allein oder in Masse, streiten; will aus allen Kräften streben, das Vaterland den Nachkommen nicht schlechter zu hinterlassen, als ich es überkommen habe. Die Eidesformel endigte sich mit den Worten: „Ich nehme Aglauren, Eugalios, Ares und Zeus zu Zeugen!“ Aglaure war die Tochter Kekrops, die einst freiwillig sich für die Athener opferte, welche ihr dafür einen Tempel weihten.

Diese Idee benutzte der Dichter, mit glücklicher Wahl, bey der Aufgabe: *La vertu est la base des Républiques*. Die Behandlung und Ausführung verräth eben so viel poetisches Talent, als Feinheit und ächten Patriotismus. Ueberzeugt, daß ihm seine Muse auch in Teutschland manchen Freund gewinnen werde, theilen wir einige Proben und den Ideengang seines Gedichtes mit.

Mit einer Apostrophe an die Machthaber Frankreichs hebt er an.

Vous à qui le François, libre du joug des rois,  
A daigné confier son espoir et ses droits,  
O du bonheur public sacrés dépositaires!  
Le peuple attend de vous des exemples austères:  
D'un emploi glorieux vous êtes revêtus;  
A la hauteur du rang élevez vos vertus.

Voyez-vous du faisceau l'image symbolique?  
Elle offre le secret de la force publique:  
Qu'en un centre commun les pouvoirs rapprochés  
Par le noeud des vertus soient toujours attachés.

Mais il ne suffit pas qu'au fort de la patrie  
Chacun de vous consacre et sa gloire et sa vie:  
Soumettez l'avenir à votre autorité;  
Donnez à nos vertus une postérité.

O

Que

Que d'utiles leçons, que des coutumes sages;  
Sous le joug de la loi maîtrisent les courages;  
Et bientôt nos enfans, soumis et glorieux,  
Courberont devant elle un front religieux.

Rappelons ces beaux jours où la superbe  
Athènes.

Instruisait ses enfans aux mœurs républicaines:  
Ceux que les droits de l'âge élévoient à l'honneur.

De défendre ses lois, sa gloire et son bonheur,  
Dans le temple d'Aglaure accourant avec zèle,  
Baïsoient à la patrie un serment digne d'elle.

Fête auguste! jour saint! de généreux vieillards

Sur les fils de leurs fils attachent leurs regards:  
Ici plus d'une mère, orgueilleuse, attendrie,  
Accompagne son fils, le cède à la patrie;  
Là, de braves guerriers disent à leurs enfans:  
„Partez, et comme nous, revenez triomphans!“

La présence du peuple est l'ornement du temple.

Un citoyen paroît, et chacun le contemple,  
C'est l'heureux Périclès: ce héros magistrat,  
Cher aux Athéniens, nécessaire à l'état,  
Puissant par la vertu, fameux par sa victoire,  
Veille sur leur bonheur, et préside à leur gloire.

Un faste solennel l'accompagne aujourd'hui,  
Et les jeunes guerriers sont debout devant lui,  
D'un d'eux, Alcibiade, au nom de tous s'écrie:  
„Je consacra ce glaive à servir ma patrie;“ etc.

Als Alkibiades den Eid im Namen Aller abgelegt hat, tritt Sokrates feyerlich hervor, um seinem jungen Liebling und die Athener zu belehren, was, ausser dem Schutz des Schwertes, noch mehr dazu gehöre, die Republik zu beglücken. Der Hauptsatz seiner Rede liegt in folgendem:

„L'égide de Pallas, le trident de Neptune,  
De nos armes toujours protégeant la fortune;  
Partout avec succès nous avons combattu:  
Accordez plus encor; donnez nous la vertu.“

Nachdem er diesen Satz verschiedentlich angewendet, die Jünglinge durch Aglaurens Beispiel zu hohem Sinn befeuert hat, und dadurch besonders auf die Aufopferung geleitet worden, wendet er sich endlich an Perikles:

„Toi sur-tout, Périclès! tu dois un grand exemple:

Athènes t'applaudit, la Grèce te contemple.  
Héros dans les combats, dans nos murs citoyen,  
Donne tout à l'état, et n'en exige rien.  
Oui, fais par tes vertus absoudre ta puissance;  
Et le bonheur public sera ta récompense.“

Il a dit. Aussitôt un chant religieux  
S'élève, monte, arrive à l'oreille des Dieux.  
Debout près de l'autel, Périclès renouvelle  
Sa promesse de vivre et de mourir fidèle.  
Socrate le reçoit, le presse dans ses bras;  
Peuple, vieillards, guerriers, citoyens, magistrats,  
Chacun répète alors d'une voix attendrie:  
„Les Dieux ont un Olympe, et nous une Patrie.“

Hiermit schließt sich das Gedicht. Kein Wunder, wenn es die Franzosen bezauberte, da nicht bloß ein reiner hoher Sinn das Gemüth aus demselben anspricht, sondern auch die treffendsten Anspielungen dem Ganzen einen neuen Reiz mehr verleihen. Athen und Paris, Perikles und der Held Frankreichs! Der jungen Alkibiade mag man wohl manchen kennen, und die Stimme der Sokrate wirkt um so mehr, je seltner sie dort vielleicht ertönt, und, wie in diesem Gedichte, mit edler Freymüthigkeit manche sehr heilsame Wahrheit sagt.

Die Preisaufgaben für das dreizehnte Jahr sind folgende.

In der Classe der Poesie, bleiben Dichtungsart und Sujet der Wahl des Verfassers überlassen. Das Gedicht aber muß von wenigstens hundert Versen seyn.

In der Classe der Beredsamkeit, zum dritten Male ein Elogium auf Nicolas Boileau-Despreaux.

In der Classe der Grammatik, ebenfalls zum dritten Male ein Elogium auf César Chesneau-Dumarsais.

Der Preis für die beiden letztern besteht in einer goldenen Medaille, von 5 Hektogrammen an Gewicht (ungefähr 1700 Franken); der Preis für das erste sind 1500 Franken.

Am 14 Decemb. wählte die Classe der französischen Literatur den B. Ducis zum wirklichen, und den B. Regnaud zum Vice-Präsidenten.

## II. Oeffentliche Anstalten.

Zu Falaise hat man eine neue, sehr interessante Schule gestiftet, nach deren Plan der B. Coëssin, im nächsten Frühjahr, zu Paris eine ähnliche errichten will. Sie besteht aus zwey Abtheilungen: die eine bildet Zöglinge so weit, bis sie in die Lyceen aufgenommen werden können, die andere hat zum ausschließlichen Zweck, ihre Zöglinge für Ackerbau und Manufacturen zu bilden. Der Plan zu dieser Schule ist zu haben Paris bey Henri Agasse, rue des Poitevins. Mathematik, Physik, Chemie, technologische Kenntnisse der Naturproducte u. s. w. werden darin gelehrt, und praktische Uebungen mit dem Unterricht verbunden. Wenn ein Subject für Garten- oder Ackerbau, in Manufacturen oder Comptoirs gebraucht

gebraucht wird, meldet man sich bey dem Director, welcher dann unter den Zöglingen den hierzu tauglichsten ausucht.

Bey Gelegenheit der vierten Jubelfeyer des Lyceums zu Stettin, welche Hr. Dir. *Koch* in seiner neuesten Schullehrstiftung ankündigte, kaufte der König von Preussen die schätzbare philologische Bibliothek des Hn. C. R. *Brüggemann*, und machte jener Lehranstalt damit ein Geschenk. Der würdige Director erhielt folgendes Kabinettschreiben:

„Wohlgelehrter, Lieber Getreuer. Das Fest, welches dem Eurer Aufsicht anvertrauten Lyceum zu Stettin bevorsteht, ist ein so wichtiges Ereigniß, das Ich nicht umhin kann, dem Institute Meine herzliche Theilnahme daran, durch einen reellen Beweis zu erkennen zu geben. Ich will zu dem Ende Euren Wunsch in Erfüllung gehen, und der Anstalt die Mir gerühmte philologische Bibliothek des Consistorialrath *Brüggemann*, deren Ankauf Ich beschlossen habe, zum Geschenk übereignen lassen. Möge der rechte Gebrauch dieses Geschenkes nun ein Beförderungsmittel der guten Absicht werden, in welcher Ich solches dem Institute zu seiner Wohlfarth verehere! In dem Vertrauen, das Ihr mit gewohntem Eifer dazu mitwirken werdet, bin Ich Euer gnädiger König

Potsdam,

Friedrich Wilhelm.

den 26. November 1803.

Zu Basel zeigt man jetzt an Literatur und Kunst viel Geschmack. Der Minister *Bridel* hat ein Lyceum eröffnet, nach Art der Pariser *Veille des Muses*, und zweymal wöchentlich ist sein Haus der Versammlungsplatz der guten Gesellschaft.

### III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der auch als Schriftsteller bekannte bisherige Königl. Dänische chargé d'affaires, Baron v. *Eyben*, hat sich zu Regensburg als wirklicher Königl. Dänischer und Holstein-Glücksstädter Commisalgandter, mit und neben dem bisherigen Gesandten Freyherrn v. *Diede* bey der Reichsversammlung legitimirt.

Der bisherige Hildesheim- und Paderbornsche Legationssecretär, Hr. *Cämmerer*, hat sich als Fürstl. Salm-Kyrburg. Legationssecretair, mit dem Charakter als Legationsrath, legitimirt. — Derselbe hat eine neue correctere und bequemere Auflage des Hauptdeputationschlusses v. 25ten Febr. v. J. veranstaltet, welche so eben in der Kayserlichen Buchhandlung zu Regensburg erschienen ist.

St. Petersburg. Wegen ausgezeichneten Verdienste ist Hr. Collegienrath Dr. *Klint* zum Etatsrath, und Hr. Hofrath Dr. *Behrens*, Mitglied der Medicinalpflege zu Nowgorod, zum Collegienrath ernannt worden.

Hr. Prof. *Wolfram*, seither Conrector an dem Lyceum zu Königsberg, ist nach Posen als Director des dortigen Gymnasiums abgegangen. Seine Stelle hat Hr. *Saxs*, bisheriger Conrector der lateinischen Schule zu Küstrin, erhalten.

An die Stelle des den 14 Oct. v. J. verstorbenen Rectors und Prof. *Bertuch* (welcher sein Rectorat 30 Jahre hindurch mit rühmlichem Eifer verwaltet, und viele Gelehrte und bedeutende Geschäftsmänner, unter diesen vorzüglich auch den jetzigen Kabinettsrath am Preuss. Hofe, Hn. *Beyme*, gebildet hatte) ist Hr. *Sievert*, bisher Rector in Rostock, von dem Königsbergischen Magistrat zum Rector am dasigen Lyceum berufen worden.

Dem seitherigen Rector der Stadtschule zu Eutin, Hn. *Bredow*, ist die durch Hofr. *Remer's* Tod erledigte Professur der Geschichte und Statistik in Helmsbüttel übertragen worden.

Hn. Kabinettsrath *Rode* in Dessau hat der König von Preussen in den Adelsstand erhoben.

Als Hr. Prof. *Pfaff* in Helmsbüttel an das Curatorium dasiger Universität seinen Ruf nach Dorpat als Prof. der Mathematik, berichtete: wünschte man, das er bleiben und eine Zulage verlangen möchte. Auf seine Forderung von 200 Rthlr. erklärte der edle Herzog, das dies zur Entschädigung für die in Dorpat ihm angebotenen Vortheile nicht hinreichend sey; er bestimmte ihm 300 Rthlr. Zulage, ernannte ihn zum Hofrath, und versprach ihm bey der nächsten Vacanz noch 200 Rthlr.

Der in Russland als Mensch und Schriftsteller sehr geschätzte, und uns durch Hofr. *Richter's* meisterhafte Uebersetzung bekannte Hr. von *Karamsin*, hat unter dem Titel als Historiograph vom Kaiser Alexander eine Pension von 2000 Rubeln erhalten. Diese verbindet ihn zu nichts, als in seinen historischen Untersuchungen fortzufahren. Er giebt das Journal, welches er bisher in russischer Sprache schrieb, jetzt auf, um sich desto mehr seinem neuen Beruf zu widmen.

Die Societät der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt a. d. O. hat Hn. Director *Koch* zu Stettin und Hn. Prof. *Heinsius* zu Berlin zu Ehrenmitgliedern ernannt.

### IV. Todesfälle.

Marburg d. 2 Januar 1804. Heute verlor unsere Akademie einen ihrer vorzüglichsten Gelehrten. Nach einem sehr kurzen Krankenlager starb *Ernst Gottfried Baldinger*, Prof. primar. der Medicin (geb. zu Gros-Vargula bey Erfurt den 18 May 1738). *Baldinger's* Name ist allgemein.



mein bekannt; kein Wort daher über seine Verdienste und unfern Verlust! Seine sehr zahlreiche und mitunter höchst schätzbare Bibliothek wird — ein neuer Verlust für uns — wahrscheinlich zerstreuet werden.

## V. Vermischte Nachrichten.

### B e r i c h t

aus einem Schreiben des Hofraths Dr. Tilesius aus Santa-Cruz auf Teneriffa vom 15. Oct.

Unmöglich war es ihm, den Gipfel des Pico in dieser Jahreszeit zu erreichen. Dafür hat er andere sehr überraschende Entdeckungen gemacht. Er fand Thiere, die man bisher nur für Pflanzen hielt, weil man sie nur getrocknet kannte. Zu St. André fand er Mumien in den Hölen, und an den Ufern von Puerta de l'Orotava eine reiche Ausbeute von Seeigeln, Seefern, Polypen und andern Weichthieren. — Der Boden der Insel ist durchaus vulkanisch, und die Laven kommen in den mannichfaltigsten Varietäten vor. — Von mehreren neuen afrikanischen Pflanzenarten, welche *Corn. Mac Mannus*, Gärtner in dem botanischen Garten des Marquis Nava gesammelt, hat er ein Verzeichniß genommen, von andern seltenen Pflanzen in dem Garten des spanischen Gouverneurs, Marquis v. *Casicañal* erhielt er Sämereyen. — Auch zu der Geschichte des Landes hat er einige Beyträge gesammelt, ein Monument gezeichnet und Inschriften copirt, welche auf die Geschichte von Teneriffa Einfluß haben.

Die alten Gvanzen, vormalige Bewohner der canarischen Inseln, deren Mumien noch auf Monte Altobasso, Saugal und St. André, wie auch auf Grande Canaria in Hölen in Schaaffellen eingenäht gefunden werden, stehen in ihrem ehemaligen Costume, jeder nur mit einem Knochen (*osse femoris*) in den Händen, und das Haupt mit Blumen bekränzt, mit Thierfellen bekleidet, jeder auf einer Seite des Monuments; oben auf dem Obelisk steht die Santa Maria de Candellera.

Uebrigens hat Hr. T. mehrere theils mableisiche, theils sonst merkwürdige Gegenden, Trachten, Städte und Producte der Insel gezeichnet, auch Specialcharten aufgenommen, welche er nach seiner Zurückkunft zeichnen will. — Die Reise geht nun nach Rio Janeiro in Bra-

lien, von woher er wieder zu schreiben versprochen hat.

### Magnetische Wirkungen der Electricität.

Am 24. April 1801 schlug der Blitz in das dem Landrath und O. C. Präsidenten Grafen Mellin zugehörige, 56 Werste von Riga gelegene Gut Kolzen. Es war ein warmer schöner Frühlingstag, der Horizont mit Gewitterwolken umzogen, sonst aber der Himmel heiter. Nur eine kleine weiße Wolke zog über das Guth. Plötzlich fuhr ein Blitz heraus, begleitet von einem krachenden Donnereschlag, und die ganze Gegend war mit Schwefeldampf erfüllt. Aber das merkwürdigste Ereigniß dabey war folgendes. Im Schlafzimmer des Grafen hatte der Blitz in ein Bureau geschlagen. Der Strahl war durch das Schlüsselloch gegangen; das Schild davon getrennt, die Sachen in dem Schiefach waren in Unordnung gekommen, und hinten ein Bretchen losgeschlagen. Als nach einigen Tagen die Gräfin eine elfenbeinerne Dose mit Nähnadeln aus jenem Schiefach herausnahm, lagen die Nadeln darin fest zusammen, und ließen sich nur mit Mühe trennen. Es zeigte sich, daß sie stark magnetisch geworden waren. Mit dem Schlosse zu jenem Fache verhielt es sich eben so; und noch jetzt, nach Verlauf zweyer Jahre haben diese Nadeln und das Schloß, doch letzteres in geringerem Grade, die magnetische Eigenschaft behalten.

Aus Br. v. Petersburg. Der so eben abgegangene Justizminister, Ritter Derschawin, einer der besten dichterischen Köpfe Rußlands, läßt jetzt kleine anacreontische Lieder in russischer Sprache drucken: ein seltenes Beyspiel, daß ein Minister mit so frohem Humor seine bedeutende Stelle verläßt!

Johannes v. Müller, der Thucydides der Teutschen, ist jetzt auf einer Reise begriffen, und vor einigen Tagen in Weimar angekommen.

Eben daselbst hält sich die berühmte Verfasserin der Delphine, Frau v. Staël-Holstein, diesen Winter über auf.

Wie du Vertrauen erweckst, o Genius anderer Welten?

Mehr als der irdische Mann zeige dich selig und reich!

. der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.

. Numero 15.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ehrenbezeugungen.

Am 30 Jan., als dem Geburtstag der regierenden Herzogin zu Sachsen-Weimar und Eisenach, beging die Herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie die Feyer ihres sechsten Stiftungstages. Die Sitzung eröffnete der Director derselben, Hr. Bergrath und Prof. Lenz mit einer Abhandlung über die Aerolithen, trug hierauf die Geschichte der Gesellschaft seit der letzten Feyer vor, dankte insbesondere Sr. Herzogl. Durchlaucht für die der Societät gnädigst ertheilte Sanction, und nahm sodann folgende Gelehrte zu Mitgliedern auf: 1) Zu Ehrenmitgliedern, die Herrn Schmidt, F. S. Geheimenrath und Ober-Cammer-Präsident in Weimar; Grafen Potofsky, Russ. K. Senator und Curator der Universität zu Charkow; Grafen Csáky von Kerecszegh, Erbherrn in Zipsen und des Zipser Comitats Obergespan; Franz Grafen von Haller; Ergbefreyherrn von Hallerstein, infulirten Abt zu Prignu und Domherrn; Steph. von Tonody, Domherrn und öffentl. Lehrer der Theologie zu Groß-Wardein; Gregor. von Tarkovits, der griechisch-unirten Kirche zu Munkáts Domherrn; Alexius Szent-Pál de Homorod Szent-Pál, der K. K. Tafel in Siebenbürgen Oberlandesrichter zu Maras-Vasarahely; Freyh. von Truchses, Kurhess. Major zu Pondorf in Franken; Geheimen-Legationsrath Merk in Wien; Grafen von Benzel, Kurf. Geheimenrath in Regensburg; Ladisl. von Juritskay, Beyfitzer des Biharar Comitats in Groß-Wardein; Nepomuk von Vass, Domherrn und Beyfitzer des bischöfl. Consistoriums, wie auch Studien-Prodirector in Groß-Wardein; Freyh. von Seebérg, K. K. Thesauriatsrath in Hermannstadt; Ladisl. von Buday, K. K. Hofrath, emeritirten Vicegespan des Biharar Comitats; Viktor d'Este, Weltpriester und Prof. der Physik in Kaschau; Anton von Mokossynyi, des Saaröffer Comitats Assessor, der königl. Freystadt Bartpha Senator; Freyh. Redey de Kis Rhéde, K. K. Cämmerer in Groß-Wardein; D. Joseph Spaitz, des königl. Gymnasiums zu Stuhlweissenburg Director; Michael von Tertina, Prodirector des Archi-Gymnasiums zu Groß-Wardein; Geo. von

Sonodi, K. K. Rath zu Groß-Wardein; D. Tomtsangi, Prof. der Physik in Pesth; Freyh. Vay de Vaya, K. K. Cämmerer in Ungarn. 2) Zu correspondirenden Mitgliedern, die Herren Baddeus von Scharberg in Klausenburg; Joh. Wachsmann, Gommissariats-Secretär in Hermannstadt; Joh. Geo. Hainrich, Pharmaceuten in Maras-Vasarahely. 3) Zu ordentlichen Mitgliedern, die Herren Seidel, Rent-Commissarius in Weimar; Prof. Meyer in Weimar; Gottl. Ziegler, der Theol. Cand. aus Siebenbürgen; D. Kirchhof in Jena, und Bartholomä, Amtschreiber in Jena.

Die kurfürstl. Akademie der Wissenschaften zu München hat den um die baierische Volks- und Jugendbildung, so wie um das neu-organisirte Studienwesen daselbst hochverdienten Kurf. wirklichen Geheimenrath und der Schulen und Studien General-Director, Hn. Baron von Fraunberg, zu ihrem frequentirenden Mitgliede einstimmig erwählt.

## II. Berichtigungen.

(Aus einem Schreiben von Petersburg,  
v. 2 Jan. 1804.)

In dem Intelligenzblatt der alten Allgem. Literatur-Zeitung No. 226: vom 10 Dec vor. J., wird der Mechaniker Zoll und Koppe, und der Ausstellung ihres Kunstwerks in Petersburg Erwähnung gethan. Es verhält sich aber damit ganz anders, als jene Anzeige besagt.

Koppe konnte keine Patente noch Zeugnisse vorzeigen, sprach zwar davon, sagte aber, er hätte sie nicht mitgenommen. Man legte Berechnungen vor, daß die Maschine nicht nur kein perpetuum mobile sey, sondern daß sie sogar still stehen würde, wenn nicht eine irgendwo verdeckte Kraft sie in Bewegung erhielt. Koppe wollte sich nicht dazu verstehen, die Maschine untersuchen zu lassen, und weigerte sich sogar auf eine ungeziemende Art, als auf Befehl des Kaisers von zwey Akademikern, Fufs und Schubart, Bericht über die Maschine erstattet werden mußte.

musste. Dieser fiel so ungünstig aus, daß Koppen von der Policey angezeigt wurde, das Publicum nicht weiter zu täuschen. Kurze Zeit darauf reiste er ab. Es ist ganz falsch, daß er in Dienst der Kaiserin Mutter getreten sey; man hatte ihn zwar in die Fabrik von Alexandrofsky geschickt; um zu sehen, ob er seine Maschinerie dafelbst anbringen könnte; allein seine Vorschläge waren so ungereimt, daß man von dieser Zeit an nicht weiter nach ihm fragte.

### III. Vermischte Nachrichten.

Der berühmte Larcher in Paris hat seine Uebersetzung des Herodot von neuem umgearbeitet. Von St. Croix bekanntem Werke über die alten Mythen ist eine neue Ausgabe erschienen; auch beschäftigt sich dieser Gelehrte jetzt mit der Umarbeitung seiner Schrift über die Geschichtschreiber Alexanders des Großen. Duthail arbeitet am dritten Bande seiner Uebersetzung des Aeschylus, und an einer kritischen Edition des Petronius. Boissonade bearbeitet den Philostratus. Visconti bereitet ein Kupferwerk vor, welches alle bekannten Portraits berühmter Männer des Alterthums darstellen soll.

Besonders merkwürdig ist eine neue Ausgabe von Rousseau's Werken, welche bey Didot erschienen, und sich nicht bloß durch Eleganz des Aeußern, sondern auch durch innere wesentliche Verbesserungen auszeichnet. Sie ist durchgängig nach Rousseau's Mss. veranstaltet, und hat manche Zusätze erhalten. Der *Contrat social* ist nach einem Exemplar gedruckt, welches der

Vf. selbst verbessert, und dem B. Romilly gegeben hat. Bey den *Considerations sur le gouvernement de Pologne* hat man das kostbare Mss. des Grafen Mirabeau benutzt, worin mehrere noch nie erschienene, R's völlig würdige, Zusätze sich befinden. Bey dem Emile hat man zwey eigenhändige Mss. R's mit größter Sorgfalt verglichen, und die Stellen beygefügt, über deren Unterdrückung sich R. in seinen *Confessions* so bitter beklagt. Die *Confessions* selbst sind nach dem Exemplare abgedruckt, welches R. erst nach Verfluß des achtzehnten Jahrhunderts eröffnet haben wollte, und das seine Wittve i. J. 1793 dem National-Convent überreichte. Den *Lettres de la Montagne* ist beygefügt *Vision de Pierre de la Montagne*. Mehrere noch nie herausgegebene Stücke befinden sich in dem Bande seiner Schauspiele. Die *Correspondence* ist mit den Briefen an mehrere Gelehrte und Mad. de Créqui, über Erziehung, Wissenschaften und Künste vermehrt. Auch finden sich Briefe, die noch nie in Publicum gekommen sind, eine Widerlegung des Werkes *de l'Esprit* von Helvetius, und mehrere noch unbekannte poetische Stücke darin. — Die Ausgabe ist in 20 Bänden in Octav, auf feines Velin-Papier, mit Rousseau's Bildniß von St. Aubin. Der Preis 240 Franken.

Hr. Hofr. Böttiger will die Redaction der Journale, welche er bisher besorgte, in seinem neuen Wirkungskreise aufgeben, und allein die Beforgung des *Neuen Teutschen Mercur* beybehalten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

*Journal für Kathol. Theologie* 3s St. Frankfurt und Leipzig, ist in allen Buchhandl. zu haben a 15 gr. Deßen Inhalt ist:

- 1) Merkwürdige Correspondenz eines Fürsten mit seinem Beichtvater.
- 2) Ueber die Schwierigkeiten, die sich bey der Einführung der deutschen Sprache bey dem kathol. Gottesdienst äußern.
- 3) Noch ein Wort über kirchliche Liturgie.
- 4) Rechtfertigung des preussischen Gesetzes über die Ehescheidung der Katholiken etc.
- 5) Instruction des Bischöflichen Ordinariats zu Constanz.
- 6) Fürstl. Leiningische Verordnung, die Zurücktretung der Religiösen in Familienrechte betreffend.
- 7) Aufhebung des Tertiar-Ordens im Bisthum Speyer.
- 8) Extractus Protocolli Episcopalis Vicariatus, g. Wormatiensis.
- 9) Die Bischöfe sollen selbst predigen.
- 10) Gleims letzte Aeußerung wider den Cölibat.
- 11) Die letzte Verkettungsgeschichte zu Bruch-

sal. 12) Lavaters Lebensbeschreibung. 13) Einige kritische Bemerkungen über die zwölf ersten Hefte der Linzer theol. prakt. Monatschrift.

Nachricht für das Publicum, wegen der Zeitschrift *Irene*. Herausgegeben von Haßem.

*Irene*, seit drey Jahren vom Publicum gütig aufgenommen, wird auch im Jahre 1804 erscheinen; und unter guten Auspicien den vierten Jahrgang beginnen, da mehrere, durch literarischen Ruf ausgezeichnete, Männer sich der schönen Verbindung angeschlossen haben, einer Verbindung, die, fern von Partheygeist, einzig dem Schönen und Guten huldigt. Da der Druck der Zeitschrift künftig an dem Wohnorte des Herausgebers besorget wird, so kann das Publicum sicher seyn, daß die Stücke richtiger monatlich erscheinen.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Aufträge an, und bitten um deren Beförderung.

Auch vom vorigen Jahrgange sind noch vollständige Exemplare zu haben.

Münster, im Jan. 1804.

Peter Waldeck.

### Anzeige

für Güterbesitzer und Oekonomen.

#### Die landwirthschaftliche Zeitung

hat auch 1804 ihren Fortgang. Aber die Menge guter Beyträge, die wir aus allen Gegenden erhalten, macht es nöthig, wöchentlich mehr als Einen Bogen zu geben, und zugleich auch mehr Abbildungen von nützlichen Pflanzen, Maschinen und andern in die Oekonomie einschlagenden Erfindungen zu liefern. Diefes bestimmt uns, den Preis von diesem Jahre an auf 2 Rthlr. 16 gr. zu setzen. Bestellungen nehmen ebenfalls an, alle löbliche Postämter und Zeitungs-Expeditionen, welche sie wöchentlich liefern, und alle Buchhandlungen bey monatlicher Lieferung. Sollten hiebey Schwierigkeiten Statt finden, so bittet man, sich an die Haupt-Commissionsairs, die Buchhändler Hemmerde und Schwetschke zu Halle in Sachsen, unmittelbar zu wenden.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

### Ankündigung

eines unter der Presse befindlichen:

*Geographischen Statistisch-Topographischen Lexikons vom Kur- und Oberrheinischen Kreise.*

Die-*Stettinische* Buchhandlung zu Ulm hat sich durch ihre geographisch-statistisch-topographischen Wörterbücher von Frankreich, der Schweiz, Bayern, Schwaben, Obersachsen und Franken ein allgemein geachtetes Verdienst erworben. Sie gedenkt damit fortzufahren und ließ durch mich, da Franken mit dem sechsten Bande geendigt und davon nur noch ein kleiner Supplementband zu liefern ist, auch die für Teutschland übrig gebliebenen Theile des Kur- und Oberrheinischen Kreises bearbeiten. Ich habe mir bey dieser neuen Arbeit, um ihre Gemeinnützigkeit zu befördern, vorzüglich zum Augenmerk gemacht:

a) Dafs die teutschen Länder des Ober- und Mittelrheins, mit Uebergang alles in die speciellste Ortsbeschreibung Gehörigen, in einer gewifs gedrängten Darstellung erscheinen sollen. Das Ganze wird nicht viel über zwey Bände in dem für diese Wörterbücher bisher gewählten Druck und Format ausmachen. Der erste Band erscheint zur Ostermesse 1804 und der zweyte zum neuen Jahre oder höchstens zu Ostern 1805.

b) Um den Vorwurf zu beseitigen: als ob diese Wörterbücher zwar dem Geschäftsmanne, dem Reisenden, dem Zeitungsleser etc. zur schnellen Auffindung eines Orts oder eines Flusses bequem wären, aber die Uebersicht des Ganzen nicht beförderten, will ich nicht nur, was ich auch bereits in meinem Wörterbuche von Franken zu thun bemüht war, eine tabellarische Uebersicht aller einzelnen Theile beyfügen, sondern auch bey jedem Stande dieser Kreise bemerkbar machen, was er in denselben an Provinzen, Oberämtern, Aemtern etc. in und ausser demselben besitzt; damit auch hieraus Umfang und Bedeutung der Provinz; Macht und Wichtigkeit des Besitzers, wie aus unsern Geographien, gewürdigt werden können.

Der Herr Justizrath *Hoeck* zu Schwabach, der schon vormehreren Jahren ein Wörterbuch dieser Kreise ankündigte, hat mir seine Collectaneen zu benutzen überlassen, und andere Gelehrte dieser Provinzen haben mich mit sehr vielen Nachrichten unterstützt. Durch die Erscheinung dieses Werkes wird wieder ein neuer Schritt zur Vollendung des Vorhabens gethan, das schon der unsterbliche *Büfching*, als er noch in Göttingen war, faßte: ganz Teutschland topographisch-statistisch zu bearbeiten, dessen unermüdete Thätigkeit aber doch in dem weiten Umfang des Unternehmens ein Hinderniß fand. Vielleicht glückt es mehreren zugleich; im Fortgang der Zeit zu dem Ziele zu kommen, das der Vater unserer Geographie sich vorgesteckt hatte.

Schweinfurt den 27. December 1803.

*Bundschuh,*

Archidiakonus und Professor am  
Gymnasium.

Zu obiger Ankündigung füge ich nur noch bey, dafs auf den ersten Band, der, wo immer möglich, bis zur Ostermesse fertig werden soll, bey mir bis zur Erscheinung desselben mit 2 fl. 15 kr. pränumerirt werden könne, der nachherige Ladenpreis aber 3 fl. seyn werde. — Die Namen der Herren Pränumeranten sollen dem Werke vorgedruckt werden.

Ulm, im Januar 1804.

die *Stettinische* Buchhandlung.

### Die Maske,

Nr. I.

Vom Verfasser des *Herodes* ist erschienen, und an die vorzüglichsten Buchhandlungen Teutschlands verandt worden. Möge sie allen frohen Menschen ein willkommenes Neujahrsgeschenk, allen Sentimentalen eine heilsame Arzeney, allen kleinen Kritikern ein Stein des Anstoßes seyn! Ihr Inhalt ist folgender:

- 1) Prolog.
- 2) Simon Lämmchen oder Hanswurst und seine Familie, ein Lustspiel in vier Aufzügen.

3) Rede

- 3) Rede des Regisseur Kilian an die Mitglieder seiner Gesellschaft.
- 4) Rescript der Regierung zu Marokko an sämtliche die Bücherzensur in dasigen Landen verwaltende Personen.

Der Preiß ist 21 gr.

*Junius'sche Buchhandlung*  
zu Leipzig.

### III. Neue Musikalien.

Im *Musikalien-Verlag in der Neuenstrasse in Braunschweig* sind so eben erschienen und in der *Friedrich Fiedler'schen Papier- und Schreib-Materialien-Handlung in Jena* ebenfalls für beygesetzte Preise zu haben:

Tante Aurore, oder: Der Roman aus dem Stegreif, komische Oper von Boieldieu im Clavierauszuge. Originalausgabe mit teutsch. und französ. Texten. 1 Rthlr. 12 gr.

Daraus werden auch einzeln verkauft:

- Ouverture. 8 gr.
- Duett: Ob ich schon ein Recht zu klagen. 8 gr.
- Rondo: Den kleinen Schelmereyen. 8 gr.
- Arie und Romanze: Nicht stiller Sehnsucht etc. und zwey zarte Herzen liebten sich. 4 gr.
- Duett: Nicht bau ich List auf deine Treue. 8 gr.

### IV. Neue Kupferstiche.

In unterzeichneter Handlung erscheint ganz zuverlässig in bevorstehender Leipziger Ostermesse das vollkommen getroffene Porträt des Hn. Conflist. Rath u. Superintend. D. *Marezoll* allhier. Ein dem Publicum schon längst bekannter Künstler hat diese Arbeit übernommen. Das Porträt selbst wird 12 Zoll hoch und 8 Zoll breit auf schönes starkes Schweizerpapier abgedruckt werden. Um nun das Porträt dieses berühmten Canzelledners in die Hände recht vieler zu bringen, erlauben wir uns allen denen, welche binnen hier und den 1 May für das Stück 8 gr. pränumerando portofrey an uns einsenden, solches dafür und zwar in den ersten Abdrücken zu liefern. Der nachherige Verkaufspreis wird 12 u. 16 gr. seyn. Pränumeranten-Sammler erhalten für ihre Bemühung das 6te Exemplar frey. Jena den 27 Januar 1804.

*Friedrich Fiedler'sche*  
Papier- u. Schreib-Materialien-Handlung.

### V. Bücher zum Verkauf.

Folgende sämtlich gut conditionirte Werke sollen bis zum 1ten May 1804 an die Meistbietenden im Ganzen oder einzeln abgelassen werden. Man wendet sich deshalb in frankirten Briefen an Herrn *Louis von Gohren* in Jena.

- 1) *Pallas* Bemerkungen auf einer Reise in die südl. Statthalterfch. des russischen Reichs in den Jahren 1793 u. 94. 11 Bd. mit 25 colorirten Kupfertafeln. gr. 4. Geheft.
- 2) *The select Works of Laurence Sterne*. 9 Vol. 12. Viennae 1798. Roh.
- 3) *Tieffenthalers* histor. geograph. Beschreibung von Hindostan. 11 Bd. Mit 39 Kupf. 4. Berlin 1785. Roh.
- 4) *Swedenborg*, die ganze Theologie der neuen Kirche. 2 Thle. gr. 8. Basel 1795. Roh.
- 5) *Biblia*, das ist: die ganze heil. Schrift etc. mit Kupfern. gr. Folio. Regensb. 1756. Roh. mit grobem Druck.
- 6) *Reliquiae antiq. urbis Romae*; diligent. perscrut. est, ad vivum delineavit, dimens. est, descripsit, atque in aes incidit Bonavent. ab Overbecke. III Tom. Folio maj. 1763. Mit 150 Kupfertafeln. Roh.
- 7) *Schmids* Repertorium der Geschichte und Staatsverfassung von Teutschland. 3te, 5te, 6te, 7te und 8te Abthl. gr. 8. Halle 1790. Roh.
- 8) *Beyeri*, Supplementa ad Müllerii promtuar. jur. nov. Vol. I et II. 8. maj. Hildburgh. 1800. Roh.
- 9) *Pallas* novae Species Quadrupedum e Glirium ordine. 4. maj. Erlangae 1778. Mit 35 Kupf. Roh.
- 10) *Zappe's* Gemälde aus der römischen Geschichte nach Millot's Plane dargestellt. Mit 48 Kupf. gr. 4. Wien. Roh.
- 11) Abbildungen der vorzüglichsten alten Statuen und Gruppen, die sich theils in Rom, theils in Paris befinden. Nach den Zeichnungen des Perrier. kl. Folio. Wien 1797. Roh.
- 12) Sammlung von 320 Ansichten des alten und neuen Roms und anderer außer der Stadt liegenden Orte, in 80 Kupfertafeln. 2 Bde. Mit italien., teutsch. u. franz. Text. gr. Fol. Wien. Pappband.
- 13) *Scriptores historiae romanae latini veteres*, qui extant omnes, notis variis illustr. a C. H. de Klettenberg et W. Ildeck. Ed. et accur. B. C. Haurisso. III Tomi c. mult. Fig. Folio maj. Heidelbergae 1743. Roh. (An den Kupfertafeln zum 11 Thle. fehlt Tab. XII, XIII u. XVIII.)
- 14) *Page's* geheime Geschichte der franz. Revolution. 2 Bde. gr. 8. Paris 1797. Roh.
- 15) *Behrens* meklenburg. Landbaukunst, mit 35 Kupf. gr. 4. Schwerin 1796. Roh.
- 16) *Currach* thesaurus linguarum latinae ac germanicae scholastico literarius. 8. maj. Vindob. 1777. Roh.
- 17) *L'histoire des provinces unies des Pais-bas*, depuis le parfait Etablissement de cet Etat par la paix de Munster; par M. de Wicquefort. II Tomes. A la Haye 1719. Roh.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 16.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen.

Der Repetent des theologischen Stifts in Tübingen, Hr. *M. J. W. Pfaff*, (ein Bruder des Hofr. Pfaff in Helmstädt, und des Prof. Med. Pfaff in Kiel), hat einen Ruf als Prof. der Mathematik nach Dorpat erhalten und angenommen.

Hr. Dr. und Prof. *Joh. Fr. Flatt* in Tübingen, ist zum ersten Superintendenten des theol. Stifts, Decan der St. Georgenkirche und zweytem Frühprediger, und der Prof. Theol. Extraord. Hr. Fr. *Gottlieb Süßkind* daselbst, zum ordentlichen Prof. der Theologie, Mitglied des akademischen Senats und der theol. Facultät, zweytem Superintendenten des theol. Stifts und drittem Frühprediger in Tübingen befördert worden.

## II. Todesfälle.

Zu Mailand ist der Bürger *Carlo Passeroni*, Mitglied des Instituts, bekannt als Dichter, und allgemein geschätzt seiner Tugenden halber, in einem Alter von 90 Jahren gestorben.

## III. Vermischte Nachrichten.

Das Athenäum zu Vacluse hat beschlossen, dem Dichter *Petrarca* zu Vacluse ein Monument zu errichten, welches den 10. Jul. dieses Jahres eingeweiht werden soll. An diesem Tage wurde Petrarca vor 500 Jahren zu Arezzo geboren.

Der Bürger *J. J. Sue*, erster Arzt des Hospitals der Consulargarde, und Prof. der Anatomie und Physiologie am Athenäum zu Paris, hält in dem anatomischen Saale, neben dem Antikensale, im Hofe des Louvre, Vorlesungen über die mahlerische Anatomie, für alle, die sich den bildenden und nachahmenden Künsten widmen. Dieser Gelehrte hat hierüber schon einiges geschrieben: *Elémens d'anatomie à l'usage des peintres et sculpteurs*, und *Essais sur la physionomie des corps vivans, considérés depuis l'homme jusqu'à*

*la plante*, wovon letzteres bereits die dritte Auflage erhalten hat.

In Leipzig hält der Adv. Hr. *Methusalem Müller*, bekannt als Vf. mehrerer eigenen, und Uebersetzer vieler ausländischen Romane, einem Zirkel von Damen Vorlesungen über die Aesthetik. Herr D. *Taubern* hielt deren schon seit einiger Zeit über die Experimental-Physik vor einer gleichen Versammlung.

Ein junger Schriftsteller in Paris erfand vor Kurzem wieder ein Elogium eigener Art auf Bonaparte. Er gab Fragmente aus dem Leben des Agricola heraus, worin er alles zusammengefasst hatte, was in diesem Meisterwerke des Tacitus auf den ersten Consul bezüglich war, und man muß gestehen, manches ist sehr passend.

Zwey Bildhauer haben gewetteifert, den Saal des Tribunats zu Paris zu verschönern. Eine kurze Beschreibung ihrer Werke dürfte hier nicht zweckwidrig seyn.

1) Cicero ist dargestellt in dem Moment, wo er Catilina's Verschwörung entdeckt. In der Linken hält er die Liste der Verschwornen, in der Rechten ihre Briefe. Seine Attitude drückt Erstaunen, und jene edle Festigkeit aus, welche der berühmte Mann unter jenen gefährvollen Umständen bewies. Seine, auf die verhasste Liste gerichteten Blicke, bemerken mit Unwillen die Namen der angesehensten Personen Roms darauf. Die Gefahr ist drohend, der Augenblick dringend. Die geringste Verzögerung, die mindeste Schwäche, und Rom ist bald nichts mehr als ein Trümmerhaufen von Schutt und Asche; allein die Heiterkeit in des Consuls Zügen, die muthige Entschlossenheit, die sie verkündigen, verbürgen die Rettung der Republik. — Die Statue drückt genau den Charakter und die Energie der dargestellten Person aus. Die Toga ist mit vielem Geschmack geordnet, und man erkennt die Reinheit des Styls wieder, welche die Werke des

des B. Lémot auszeichnet, dem wir das schöne Bas-Relief an der Tribune des gesetzgebenden Corps verdanken.

2) Demosthenes donnert vor dem athenischen Volke eine seiner Philippiken. Sein rechter Arm ist erhoben, die Rede hält er in der Hand. Das Feuer der Declamation verursacht, daß er sie fest schließt; seine Brust ist offen; mit der Linken hält er den Mantel zusammen, und

selbst die Unordnung in der Bekleidung ertheilt der Figur den Schein von Bewegung, und der Action Interesse. Bloß etwas mehr Festigkeit und Bestimmtheit in der Attitude, ein mehr griechisches Costume, und in der Draperie mehr Styl und Feinheit dürfte man wünschen; das Nackte aber ist von trefflichem Charakter, der Kopf voll Ausdruck. Gewiß macht diese Figur dem B. Lefueur viel Ehre.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

Unter dem Titel:

*Vierteljährliche Unterhaltungen*, werde ich im künftigen Jahre, im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung zu Tübingen, eine Quartalschrift herausgegeben, die an die Stelle der seit 10 Jahren bestehenden *Flora* treten soll. Wenn ich mit der gegenwärtigen Ankündigung auf irgend etwas Anspruch mache, so ist es — ich muß es gestehen — Anspruchslosigkeit. Dahin deutet auch der von mir gewählte Titel, den ich lieber in einer längst von uns entfernten Epoche unsrer Literatur, als in einem mythologischen Compendium oder Lexicon aufsuchte. Ich werde als Redacteur und Mitarbeiter keinen andern Zweck vor Augen haben, als *Unterhaltung*; ich werde mir aber ein Publicum denken, das in der Wahl seiner Unterhaltung weder geschmacklos nachsichtig, noch einseitig ekel ist — ein Publicum von unbefangener Bildung und Bildungkeit.

Jedes Höhere, zu welchem ein solches Institut, wenn es gedeiht, in dem gegenwärtigen Zeitpunkt unsrer Literatur allerdings führen kann, bleibe lieber aus der Ankündigung weg. Zu dem Gedeihen gehört hauptsächlich, daß der Redaction Beyträge, die ihr Genüge leisten können, nicht ausgehen. Ich hege die Hoffnung, daß diese Ankündigung mehrere Männer von Talent veranlassen werde, die Zahl derer, welche ich unmittelbar und nicht vergebens aufzufodern Gelegenheit hatte, zu vermehren. Wenn ich mir mit dieser Hoffnung nicht zu viel schmeichle, wenn mich einige Erfahrungen, denen ich die angenehme Ueberzeugung verdanke, mir in meinem literarischen Wirkungskreise durch eine bloß geistige Bekanntschaft bey solchen Männern Vertrauen erworben zu haben, bey diesem Unternehmen nicht täuschen: so wird den *vierteljährlichen Unterhaltungen* ihr Platz unter den periodischen Sammlungen, welche die Gunst des Publicums unterstützen, nicht entgehen. Sollte es mir aber dennoch mit der Zeit an Mitarbeitern fehlen, wie ich sie mir wünsche, und wie das Publicum und ich sie brauchen, so gehe ich im Voraus die

Verbindlichkeit ein, das Journal früher aufzugeben, als ich in die Nothwendigkeit versetzt würde, sein Daseyn kümmerlich zu fristen.

Aus jedem Fache der schönen Wissenschaften — das theoretische und das polemische ausgenommen — werden Beyträge, die dem hier, wie ich hoffe, kenntlich gemachten Zweck und Geist entsprechen, willkommen seyn. Ich werde jedem einzelnen Heft das Verdienst der Mannichfaltigkeit zu geben suchen. Da aber jedes aus 12 Bogen bestehen wird, so werden auch Beyträge von einigem Umfang darin Platz finden können. Ausser in ausgezeichneten, und sonst dazu geeigneten Fällen, möchte ich nicht gern einen Beytrag unter mehrere Hefte vertheilen müssen. Die Verlagshandlung wird die Beyträge, nach vorgängiger Abrede zwischen ihr und der Redaction, und zwischen dieser und den Einsendern, honoriren.

Ulm, 15 Dec. 1803.

L. F. Huber.

Obiger Anzeige haben wir nichts beyzufügen, als daß wir von unsrer Seite alles beytragen werden, um dieser periodischen Schrift ein zweckmäßiges Aeußere zu verschaffen. — Der Preis des Jahrgangs wird 5 fl. seyn; wer aber bey uns darauf unterzeichnet, darf nur 4 fl. bezahlen.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung  
in Tübingen.

*Archiv des Criminalrechts*, herausgegeben von E. F. Klein, G. A. Kleinschrod und C. A. Konopak. 5ten Bdes 3s St. 8. Halle, bey Hammerde. Preis 12 gr. enthält:

- 1) Ueber den Beweis durch Augenschein und Kunstverständige, von Kleinschrod.
- 2) Merkwürd. peincl. Rechtsfall, von J. V. M.
- 3) Instruction für den Amtsdienner zu Schleusingen.
- 4) Noch etwas über die Verjährung des peincl. Verfahrens, von A. J. St.
- 5) Wer ist unter mehreren tödtlichen Verwundern der Mörder? von Werner.
- 6) und 7) Bemerkungen über Darstellung der rechtl. Imputat. von L. H. v. Almenningen, von Werner und Klein.
- 8) Ueber Befugniß

fugniß des Criminalrichters, den Werth oder Unwerth einer Handlung zu erforschen, von Klein. 9) und 10) Ueber Keuerbachs Begründung eines Strafrechts, nebst Bemerkungen von Konopak.

*Neues Berlinisches Jahrbuch der Pharmacie auf 1803*, herausgegeben von *V. Rose* und *A. F. Gehlen*, 1r Band mit illuminirten Kupfern. 1 Rthlr. 12 gr.

Es zeichnet sich dieses erst ganz kürzlich fertig gewordene Jahrbuch sowohl durch den bey der jetzigen Redaction zum Grunde liegenden Plan und die Art der Ausführung, als auch durch die Art der Reichhaltigkeit des Inhalts vor den letztern Jahrgängen sehr vorthellhaft aus. Die pharmaceutisch-politischen Aufsätze von Herrn Hofapotheker *Meyer* und *Gehlen*; die Abhandlungen über Gegenstände der pharmaceutischen Waarenkunde, unter welchen die von Herrn Prof. *Willdenow* und Apotheker *Thieman* über die Naturgeschichte des Moschusthieres und die Analyse und daraus zu bestimmende Aechtheit des Moschus besonders wichtig ist; die Abhandlungen chemisch-pharmaceutischen Inhalts, z. B. von Herrn *Schrader* über das künstliche Selterwasser und alles Uebrige, was hier anzuführen zu weitläufig ist, haben für den Pharmaceuten, der in seiner Kunst nicht zurückbleiben will, großes und vielseitiges Interesse, und die Uebersicht der pharmaceutischen Literatur setzt ihn in den Stand, auch das von Andern Geleistete kennen zu lernen und zu benutzen.

*Ferdinand Oehmigke* der Aeltere,  
Verlagsbuchhändler zu Berlin am Dönhoffischen Platz No. 59.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Das Publicum hat mein, zu Ostern 1802 herausgegebenes, *theoretisch-praktisches Handbuch der Geburtshülfe*, so nachsichtsvoll und gütig aufgenommen, daß ich, was bey den vielen zu gleicher Zeit über die Geburtshülfe erschienenen Schriften kaum zu hoffen war, schon vergangenen Michaelis von der Verlagshandlung zur Bearbeitung einer neuen Auflage aufgefordert worden bin. Da ich warm und ernstlich die Geburtshülfe vervollkommen zu sehen wünsche, so suche ich auch mein Buch so zu verbessern, als es mir für den jetzigen Zustand unseres Wissens und nach Maasgabe meiner Kräfte, nur immer möglich ist. Man wird daher in dieser zweyten Auflage, die zur nächsten Ostermesse erscheinen soll, manche bedeutende Zusätze, so wie manche Einschränkungen und Veränderungen finden; man wird sehen, daß ich auf einige Erinnerungen der Recensionen z. E. in der Salzburger med. chir. Zeit., Südteutshl. pragm. Annal., v. Siebold's *Lucina*, in der Allg. teutsch. Bibl. und in

der Allg. Lit. Zeit. gern Rücksicht genommen habe, so oft ich mich nämlich von ihrer Richtigkeit überzeugen konnte. Ein Rec. in der (alten) Leipz. Lit. Zeit. hat geäußert, daß er manches Wichtige an dem Buche zu tadeln finde; ich muß es, meiner Belehrung wegen, bedauern, daß er dieses Wichtige nicht namhaft gemacht, sondern den Raum lieber zu einem, gar nicht dahin gehörigen, bittern Tadel des von mir angegebenen Fantomes, der aber, so weit er richtig ist, nicht mich, sondern die in meiner 8 monatlichen Abwesenheit nachlässigeren Arbeiter, trifft, angewandt hat. — Ich glaubte diese Ankündigung denen, die an meinen Arbeiten einigen Antheil nehmen, schuldig zu seyn.

Jena, 28 Jan. 1804.

Professor *Froriep*.

## Ankündigung des

*Friedens-Almanachs*  
von 1804.

In der Dieterich'schen Buchhandlung.

Der Einband stellt diesmal, in Beziehung auf die englische Landung, eine Kanonier-Schalluppe und die Küsten Frankreichs und Englands vor. Das Titelkupfer bildet die Seeanacht der Stadt und des Hafens *Boulogne* ab; als Medaillon befindet sich auf dem Titelblatt das Bildniß *Wilhelms von Normandie*, beygenamt *der Eroberer*. Der Inhalt besteht aus 14 Aufsätzen in Bezug auf die Zeitgeschichte, und aus einer großen Anzahl Porträts und in Kupfer gestochenen Scenen.

*Porträte.* *Championnet*, *Joubert*, *Kellermann*, *Monnier*, *Dubois-Grancé*, *Willot*, *Tallien*, *Freron*, *Linguet*, *Cecilie Renaud*, *Houchard*, *Marceau*, *Gregoire*, *Weltumsegler Baudin*, *Lalande*, *Fourcroy*, *l'Epée*, *Sicard*, *Bischof Lamourette*, *Florian*.

*Scenen.* *Hoche* dictirt die cisrhenanische Republik. — Tod des wackern *Marceau*. — *Houchard* siegt in Flandern. — Einmarsch *Pichegru's* auf dem Eise. — *Joubert's* Schlachttod. — *Championnet* erstürmt Neapel. — *Augereau* auf der Brücke von *Arcole*. — *Brüne* in Nordholland. — Abgesandte *Murats-Bey* an *Nelson*. — Ansicht des *Pharus bey Alexandrien* in *Aegypten*.

Novitäten der neuen Gelehrten Buchhandlung in Hadsamar.

*Platon's Timaios*. Eine ächte Urkunde wahrer Physik. Aus dem Griechischen übersetzt und erläutert von Dr. K. J. *Windischmann*. gr. 8. 1804. 15 gr.

*Walther*, Fr. L., Lehrbuch der Forstphysiographie. 2ter B. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Schmidt*, K. Chr. L. und E. C. L., Bibliothek für Kritik und Exegese etc. III. Band. 15 St. 12 gr.

Zur



Zur Oster-Messe wird bey uns fertig:  
*Arndt's, F.*, Sittenlehre für alle Religionen und  
 Stände. 8.

— — — Reden an den Gräbern der Christen.  
*Staubing*, Nassauische Kirchen- und Reformations-  
 geschichte.

*Neue Gelehrten Buchhandlung.*

Bey dem Hofbuchdrucker Göpferdt ist zu  
 haben: Statuten und Verzeichniß der Mitglieder  
 der Herzoglichen Societät für die gesammte Mi-  
 neralogie zu Jena. Preis 4 gr. broschirt.

### III. Vermischte Anzeigen.

Dem mir ganz unbekannten Hrn. Recensenten meiner *Idea biblica ecclesiae Dei* in der *Allgem. Lit. Zeit.* 1803. N. 120. der *Revisions-* oder *Ergänzungsblätter*, danke ich für die Aufmerksamkeit, mit welcher er diese Schrift gelesen, und in den Geist derselben einzudringen gesucht hat; für die Empfehlung derselben an das literarische Publicum, und die Veranlassung, die er mir gegeben, durch eine öffentliche Erklärung den Verdacht von mir zu entfernen, als sey es meine Schuld, daß dieses ganze Werk noch nicht ganz vollendet erschienen. Es liegt längst vollendet da, zum Druck bereit. Den zweyten Theil hielt das hiesige Censur-Collegium zurück, daß er nicht gleich nach dem ersten Theil in derselben Druckerey erschienen. Wenigstens hätte ich — wollte ich es doch durchsetzen — einen Kampf, den ich scheue, kämpfen und meine Muse andern Arbeiten entziehen müssen, die ich nicht gerne hintansetzte. Ich fand endlich eine Auskunft; und ließ ihn in Salzburg drucken. Ich wollte, daß der dritte Theil, als der zweyte über die Sacramente, zugleich mit dem zweyten erscheinen sollte; das wollte der Verleger nicht, dem die Kosten zu viel waren. Weil das Werk noch nicht vollendet war, auch in den gelesesten kritischen Blättern nicht gleich eine Anzeige davon kam, fand der zweyte Theil wenige Käufer. Der leidige Krieg vertrieb die friedlichen Mäusen aus den Klöstern Schwabens und Bayerns, wo der Verleger einen großen Absatz sich versprach; den itzt seine Hoffnung getäuscht. Er weigerte sich das Werk fortzusetzen. Nun ruht es, bis ich einen Verleger finde.

Der dritte Theil enthält den Rest der Lehre von den Sacramenten. Ein Fragment davon steht, ins Teutsche übersetzt, in *Kleins und Fiteinschrods* Archiv für das Criminalrecht.

Der vierte hat die Aufschrift: *Publica ecclesiae christianae secta, religionis docendae, nutriendae, ac promovendae media, rectaque eorum hoc fine agendorum ratio.*

Der fünfte: *Christianorum in unum commune templum ad eadem simul sacra celebranda coisio, speciale jam per se, qualia demum cunque sacra celebrentur, religionis docendae nutriendae, ac promovendae medium.*

Der sechste: *Artium liberalium, musices, architecturae, sculpturae, picturaeque maxima in augendo tum publicorum in uno communi templo sacrorum, tum solemnium festorum, ad religionem docendam, nutriendam, ac promovendam, officium, vis.* Diese drey Theile machen aber nur Einen Band aus.

Der siebente: *Christianae ecclesiae sacerdotium.*

Der achte: *Hierarchiae modus et ratio*, die zusammen zwey Bände ausfüllen werden.

Schlechter, denke ich, sollten diese folgenden Theile nicht ausgefallen seyn, als die zwey ersten; im Gegentheil möchte der Inhalt noch mehr interessiren, sowohl an sich schon, als durch die neuen Ansichten desselben.

Eine teutsche Umarbeitung, oder concentrirte Darstellung davon erst zu unternehmen, ist mir nicht möglich. Arbeit drängt sich bey mir an Arbeit, und der Geist möchte immer weiter vorwärts. Zu dem scheint mir, man sollte so was immer zuerst lateinisch nur den Gelehrten sagen, bis der grössere Haufen nach und nach mit den Ideen bekannt wird, die jene leichter fassen und würdigen können. Auch fürs Ausland muß der Schriftsteller zuweilen sorgen.

Doch will ich die biblische Anthropologie teutsch schreiben, um ihr nicht auch das Schicksal der *Idea biblica* zuzubereiten, die vielleicht weniger Leser bloß der fremden Sprache wegen gefunden, und so langt im Dunkeln liegen muß; zuvor aber wahrscheinlich, und zwar auch teutsch, eine theologische Encyclopädie und Methodologie ausarbeiten.

Würzburg im Januar 1804.

D. Oberthür.

Einer gerieth in dankbare Begeisterung über Hrn. *Adelungs* großes Verdienst um das reine Hochdeutch, und schloß mit den Worten: „Ein Lob, was Hrn. A. ewig unverkümmert bleibt, „wenn auch gleich sich einzelne Ausnahmen dagegen finden.“ Sagen Sie welches, zischelte ihm ein Freund ins Ohr; ein Lob, was — erklärt selbst *Adelung* für unrein.

K.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 17.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

*Universität Dorpat.*

**E**s war im Voraus zu erwarten, daß unter *Klinger's* Leitung die glücklich begonnene Organisation der Universität Dorpat bald zu immer höherer Vollkommenheit geleitet werden würde. Diese Erwartungen sind schon jetzt zum Theil durch eine Gesetzgebung für die dort Studirenden, die voll liberaler Grundsätze und dem Geiste der Zeit vollkommen angemessen ist, in Erfüllung gegangen. Dorpat's würdiger Curator, Hr. General-Major Friedr. v. Klinger erließ schon am 15 September 1803 im Namen Sr. Kaiserl. Majestät eine, mit Beyhülfe einiger einsichtsvollen Männer, namentlich des Herrn Prof. Parros, entworfene Norm für die akademische Disciplin, welche, ihrer Zweckmäßigkeit wegen, zur näheren Kenntniß des größern Publicums gebracht zu werden verdient. Sie führt den Titel:

„Vorschriften für die Studirenden auf der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.“ 1803. (gedr. bey Grenzius, Univerf. Buchdrucker. 31 S. 4.).

In der Einleitung S. 1—7 werden die Universitäten als literarische Anstalten und als gerichtliche Behörden betrachtet.

„Als literarische Anstalt (heißt es S. 4) zerfällt die Universität in vier Hauptclassen, deren jede abgesonderte Fächer nützlicher Kenntniße in sich schließt. Man hat ihnen den Namen Facultäten gegeben.

Die philosophische lehrt nicht nur die Regeln zum richtigen Gebrauch der Seelenkräfte, sondern versorgt uns auch mit allen Kenntnissen und Hilfswissenschaften, die den festen Grundstein zum Gebäude für die künftigen Berufswissenschaften legen. Die medicinische weiht den Jüngling in die Geheimnisse der gesunden und kranken thierischen Natur ein, lehrt ihn die Gesetze von beiden, die Heilkräfte der Natur und Kunst kennen, und diese Summe von Kenntnissen zum phy-

fischen Wohl seiner Brüder, nicht selten sogar zur Verbesserung ihrer Moralität, benutzen. Die juristische zeigt ihm seine politischen Verhältnisse gegen den Staat, engere Gesellschaften und Individuen; die Pflichten, die er allen diesen schuldig ist; die Rechte, die er von ihnen erwarten und fordern darf. Sie bildet ihn zum Fürsprecher für die Gerechtigkeit des Menschen und Bürgers, zum Vertreter des bedrückten Unschuld. Die theologische führt ihn endlich zu jenen Quellen, aus denen er die richtigen Begriffe über seine Verhältnisse und Pflichten gegen das höchste Wesen und seine Brüder, die gehörigen Erinnerungen an die Würde des Menschen schöpfen, und sich zur letzten Stufe der hier möglichen Veredlung führen kann.“

Hierauf werden kürzlich die zur Erreichung jener Zwecke erforderlichen Anstalten, Institute, Sammlungen u. s. w. angedeutet. Von dieser Art hat Dorpat folgende erhalten: „eine öffentliche Bibliothek, ein Museum, ein physikalisches und naturhistorisches Cabinet, ein anatomisches Theater, einen botanischen Garten, eine anatomische und pathologische Präparatensammlung, ein medicinisches und chirurgisches Krankenhaus, eine Accouchiranstalt, ein chemisches Laboratorium, eine Sternwarte, eine Sammlung mathematischer Instrumente und ökonomisch-technologischer Modelle, so wie ein oder mehrere Seminarien.“

„Um aber, heißt es weiterhin, die Cultur des Körpers so wenig als die des Geistes zu vernachlässigen, bietet die Universität unter ihren öffentlichen Anstalten auch einen Fechtboden, einen Tanzboden, eine Reitbahn und eine unter medicinischer Aufsicht stehende, mit einer Rettungsanstalt, verbundene und mit einer Gelegenheit zum Unterricht im Schwimmen versehene, Bade-Anstalt an.“

Sodann geht das Regulativ zur eigentlichen Disciplin, worauf es hier vornehmlich abgesehen ist, über.

„Die Universität, als gerichtliche Behörde der ihr Untergebenen, setzt das Daseyn ihr vorgeschriebener Gesetze voraus. Da aber die Verpflichtungen eines jungen Menschen, der sich

noch erst anschickt in die Zahl der Bürger des Staats zu treten, nicht den Verpflichtungen eines wirklichen Mitgliedes der bürgerlichen Gesellschaft gleich seyn können; da die Vergehungen des ersten nicht auf gleiche Weise, wie die Vergehungen des letzten, bestraft werden können: so liegt es ob, Gesetze anzuordnen, die ausschliesslich seinen Verhältnissen und dem Zwecke der Lehranstalten entsprechen.“

An der Spitze der Universität steht der Rector, „das Organ und der Repräsentant des Ganzen, der sich um jedes studirende Individuum bekümmern, der Rathgeber Aller, der eifrige Vertreter ihrer wahren Gerechtsame, ihr Schutz gegen Bedrückung, ihr warmer Freund, ihr unpartheyischer Richter seyn soll.“ Die zweyte Instanz ist das *Universitäts-Gericht*; als dritte und letzte folgt das *Conseil der Universität*. Die *akademische Censur* ist der Richterstuhl der Intellectualität, so wie die vorigen drey Behörden die Tribunale der Moralität und des Rechts waren. „Welche Vortheile, heisst es am Schluss, für den Studirenden, bloß von Richtern beurtheilt zu werden, die alle aus ehemaliger eigener Erfahrung seine gegenwärtigen Verhältnisse genau kennen, und ihre Urtheile daher desto passender abwägen können!“

Das Regulativ selbst begreift folgende Kapitel in sich. I. *Pflichten und Vorsichtsregeln des Studirenden bey seiner Ankunft auf der Universität*. Jeder Studirende muß sich spätestens binnen 3 Tagen mit seinen Zeugnissen oder auch Pässen bey dem Rector melden. „Ueber den Besitz seiner für die Universität nöthigen Vorkenntnisse entscheidet ein Decan der philosophischen Facultät durch ein vorläufig mit ihm anzustellendes Tentamen, und ertheilt dem Würdigen ein Zeugniß darüber, ohne welches er keine Matrikel erhält.“

II. *Von den Pflichten des Studirenden während seines Aufenthaltes auf der Universität*. 1) Gegen sich selbst. Fleiß, gute Oekonomie, Ordnungsliebe, Mäßigkeit u. s. w. 2) Gegen die sämmtlichen Bürger und Glieder der Universität. Alle Ordensverbindungen und Landsmannschaften, so wie Schlägereyen, Tumulte u. s. w. sind aufs strengste untersagt, und werden mit Relegation und Uebergebung an das peinliche Gericht bestraft. 3) Gegen das außerakademische Publikum. Es wird den Studirenden „Achtung gegen Jedermann, besonders gegen das weibliche Geschlecht, das Alter und die im Dienste des Staats stehenden Personen“ empfohlen. Verbotten sind unter Androhung strenger Strafen: Schnelles Fahren oder Reiten auf den Straßen, das Umhergehen auf den Straßen mit brennenden Tabakspfeifen, alles unanständige Lärmen und unsittliche Singen, Knotenstöcke, Klatfchen mit Hetzspießchen, Abbrennen von Feuerwerken auf den Straßen, Störung der Vergnügungen anderer, des öffentlichen Gottesdienstes, Fensterreinwer-

fen, Beschädigung öffentlicher und Privatgebäude u. s. w.

III. *Von den Contracten und dem Creditwesen der Studirenden*. „Studirende können, da sie, als solche, gewöhnlich unter der Aufsicht ihrer Eltern, Verwandten, oder Vormünder stehen, schlechterdings keine gültigen Contracte machen. Besonders sind auch alle Eheversprechungen der Studirenden ohne Wissen und Willen ihrer Eltern, Verwandten und Vormünder ungültig.“ §. 39. „Erwiesene Verführung der Unschuld wird, da ein solcher Verführer sich durch Immoralität der ehrenvollen Gesellschaft gestitteter Studirenden anwerth macht, auch überdem zügellose Leidenschaften dieser Art in der Regel den wissenschaftlichen Fleiß, folglich einen der Hauptzwecke des Aufenthalts auf Universitäten hindern, durchs Ausstreichen aus dem *Albo academico* bestraft.“ §. 41. enthält in der Kürze ein nicht unzweckmäßiges *Conto-Mandat*. „Jeder Studirende, der mehr borgt, als er in einem Jahre bezahlen kann, ohne an den unentbehrlichsten Bedürfnissen drückenden Mangel zu leiden, wird öffentlich für einen Verschwender erklärt. Auch wird ihm ein Vormund gesetzt. Stipendiaten der Universität verlieren in diesem Falle die Unterstützung, damit man sie einem Würdigen geben könne.“

IV. *Ueber akademische Strafen, deren Zwecke, Grade und Folgen*. §. 46.: „Alle Strafen haben vorzüglich den Zweck, von Vergehungen abzuhalten, daher müssen sie eine angemessene Strenge besitzen. Sie sollen vom Mißbrauche der Freyheit und Selbstständigkeit zurück und zum richtigen Gebrauche derselben führen. Daher abnden sie den Mißbrauch dieser Freyheit durch Einschränkung derselben; daher verhängen die Gesetze öfters das Carcer. Weil aber langer Arrest dem andern Hauptzwecke des Aufenthalts auf Universitäten, der Erwerbung nützlicher Kenntnisse, entgegen stehen würde: so muß, in nöthigen Fällen, die Härte des Arrests das ersetzen, was ihm an Länge abgeht. Nie soll und wird er so hart seyn, daß die Gesundheit dadurch leiden könnte.“ §. 50. „Die akademischen Strafen werden in aufsteigenden Graden folgende seyn: Verweis vom Rector; Verweis vom Universitätsgerichte, Carcer, Verweis vom Conseil der Universität, Schmälerung des Universitätsstipendiums, Anschlag des Namens der Schuldigen ans schwarze Bret, gänzliche Entziehung des Universitätsstipendiums, Ausstreichung des Namens aus der Liste der Studirenden, *Confilium abeundi*, förmliche Relegation und Uebergabe ans peinliche Gericht.“ Die Ausstreichung des Namens aus dem *Albo academico*, welche jedoch nicht öffentlich bekannt gemacht wird, entfernt den Schuldigen aus dem Universitäts-Territorium; doch schließt sie die Möglichkeit nicht aus, bey erfolgter Besserung wieder aufgenommen zu werden.

den. Beym *Confilium abeundi* wird der Name an's schwarze Bret geschlagen, und der Schuldige verliert auf immer das Recht der Wiederaufnahme.“ Zur förmlichen *Relegation* wird noch außerdem das Urtheil allen Universitäten des Reichs und dem kais. Oberdirectorium des öffentlichen Unterrichts bekannt gemacht.“

V. Von den Pflichten und Vorsichtsregeln des Studierenden bey seinem Abgange von der Universität. Jeder muß sich bey seinem Abgange von dem Universitäts-Conseil ein *Zeugniß* erbitten, welches zum Beweise seiner Fähigkeit, irgendwo angestellt zu werden, dienen soll, ja, ohne welches er nicht einmal einen *Pass* erhalten kann. „Dieses Zeugniß erhält er nicht eher, bis er in den öffentlichen Blättern seine Abreise angezeigt, und seine Gläubiger zur Angabe ihrer etwanigen Forderungen an ihn vor das Rectoratsgericht eingeladen hat.“ Vorher muß er auch vom Decan seiner Facultät ein Zeugniß über die Fortschritte in seiner Berufswissenschaft vorzeigen.

VI. Von den Rechten und Belohnungen der Studierenden. §. 62. „Jeder Studierende, der ein ehrenvolles Zeugniß von der Universität aufzuweisen hat, erhält dadurch bey dem Eintritt in den Civildienst den Rang der 14ten Classe, oder Ober-Officiers-Charakter.“ — §. 63: „Wer die Candidatenwürde errungen hat, gehört zur 12ten Classe; ein Magisterdiplom einer inländischen Universität erhält den Rang der 9ten, ein solches Doctordiplom den der 8ten Classe. Alle werden mit demselben Range in solchen Civildiensten angestellt, denen ihre Kenntnisse entsprechen.“

Der Schluß dieser zweckmäßigen, von kais. Majestät unterzeichneten Statuten lautet S. 31 fo.: „Die Universität verspricht sich zutrauensvoll, daß das Betragen ihrer Bürger die Anwendung vorstehender Strafgesetze nur selten, wohl aber die Ertheilung obiger Belohnungen sehr oft nöthig machen werde.“

## II. Gelehrte Gesellschaften.

Die Classe der mathematischen und physikalischen Wissenschaften des Pariser National-Instituts hat in der letzten Sitzung, am 25 Nivose, folgende Gelehrte zu Correspondenten erwählt: Deslandes zu Chauny; Deguignes zu Canton; Blagden zu London; Tremblay zu Berlin; Genty zu Orleans; Landriani zu Wien; Dumont Courcet zu Abbeville; Dubuat zu Condé.

## III. Beförderungen.

Der als einsichtsvoller Geograph bekannte Hr. D. Reinscke zu Eisenach hat eine Professur am Gymnas. Casimiliano zu Coburg erhalten, welche er künftigen Monat antreten wird.

Hr. M. J. C. Schreier, Vf. der Abb.: *De more defunctos reges judicandi et laudandi ab Aegyptiis ad Israelitas propagato*, und der Schrift: *Historico-critica Parabola Luc. 16, 1—13. descriptio*, ist als Diakonus nach Schleusingen berufen worden.

Hr. M. Adolph Gottlob Lange, bisheriger Lehrer des Seminars für gelehrte Schulen in Berlin, ist in Schulpforte — nachdem der zeitherige Tertius daselbst Hr. Charitius das durch Hn. Weiskens Abgang erledigte Conrectorat erhalten hat — als Tertius (nicht, wie es in anderen Blättern heisst, als Conrector) angestellt worden.

## IV. Todesfälle.

Den 29 Jänner starb der ehemalige Jesuit, Franz Xavier Trentel, der h. Schrift Licentiat, der Philos. Dr. und ehemaliger öffentlicher und ordentlicher Professor der Mathesis und Sternkunde an der Julius-Universität zu Würzburg, 74 J. alt. Er war zu Neufadt an der Haard geboren, und hatte mehrere Lehrbücher für reine und angewandte Mathematik herausgegeben.

## III. Vermischte Nachrichten.

Zu Coimbra in Portugal ist nun das, mit einem reichen Vorrath der besten Instrumente versehene, Observatorium, nach der neuen Organisation, in völliger Thätigkeit. Die für das Jahr 1804 herausgegebenen Ephemeriden, (1 B. 300 S. 4) enthalten viele interessante Gegenstände, unter andern auch die neuen Marstafeln des Dr. Monteiro, und die Anwendung seiner Methode auf den Calcul der Eklipse vom August 1803. Diese Methode des gelehrten Directors des Universitäts-Observatoriums, ist auf einer einzigen Kupfertafel verzeichnet, vor vier Jahren, unter dem Titel *Tabula Nautica*, herausgekommen. Sie enthält 9 Tafeln, welche, mit der größten Präcision, die Reduction des scheinbaren Abstandes zweyer Gestirne auf ihren wahren angeben. Die 5 ersten sind hinreichend für Beobachtungen des Abstandes auf dem Meere, und vermöge der vier andern, welche die Correction der Parallaxen, in Beziehung auf die Figur der Erde, und die der Refraction nach dem Zustande der Atmosphäre angeben, kann man mit äußerster Präcision den Calcul für ähnliche auf der Erde angestellte Beobachtungen ziehen. (Man findet diese Tafel zu Paris, b. Courcier, *quai des Augustins*.)

In dem Hospital der medicinischen Schule der Universität hat man eine neue Anstalt für die Vaccination gemacht. Auch führt man in den Wohlthätigkeitsanstalten die Rumfordische Suppe ein.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Neue periodische Schriften.

## A n z e i g e

eines neuen Journals unter folgendem Titel:

## A r c h i v

für den thierischen Magnetismus. Herausgegeben von A. W. Nordhoff.

In den neuern Entdeckungen der Physik hat der thierische Magnetismus eine höhere Beziehung erhalten, und die wiederholte Beobachtung erfahrener Aerzte hat die empirische Richtigkeit bestätigt. Die Wissenschaft erkennt die innere Wahrheit desselben, und erblickt in ihm eins der wichtigsten physiologischen Probleme in einer höheren bestimmter ausgesprochenen Erscheinung. Demungeachtet bedarf die vollendete Darstellung desselben, die Entwicklung der grossen Entdeckungen, deren Keime es enthält, noch vieler angestrengten Untersuchungen und die Berichtigung der einzelnen Begebenheiten, die durchgreifende Erkenntniß des Ganzen erfordert noch mannichfaltige vereinte Versuche. Um so mehr wird man das Unternehmen rechtfertigen, diesem Bedürfnisse durch das angezeigte Archiv zu begegnen; den Naturforschern dadurch eine angemessene Gelegenheit zur gegenseitigen Berathung, zur Mittheilung ihrer Ansichten und Erfahrungen zu eröffnen, denselben durch die Vereinigung mehrerer sachkundigen und denkenden Männer, sowohl neue Erfahrungen als die wichtigsten älteren Materialien vorzulegen, und nach und nach die wissenschaftliche Erörterung eines so wichtigen Gegenstandes einzuleiten.

Von diesem Archive erscheinen im Verlage des Hofbuchdrucker Göpferds zu Jena, jährlich zwey Bände in gr. 8., auf schönem weissem Druckpapier, mit lateinischen Lettern, in einem Um Schlag; Zwey Stücke machen einen Band von 4 bis 26 Bogen, jedes einzelne Stück von 12 bis 13 Bogen kostet 18 gr.

Das erste Stück ist bereits unter der Presse, und ist vor der bevorstehenden Leipziger Oster-

messe auf Verlangen bey dem Verleger, nach selbiger aber in allen soliden Buchhandlungen zu haben; es enthält selbiges:

- 1) Einleitung.
- 2) Ueber die Phänomene der Katalepsie und des Somnambulismus von Pætin.
- 3) Tagebuch der magnetischen Behandlung der Mad. B. von Tardi.
- 4) Physiologische Bemerkungen über den thierischen Magnetismus von F.
- 5) Anfragen, den thierischen Magnet. betreffend.

Das zweyte Stück erscheint, wo möglich, auch in jetziger Ostermesse, spätestens noch vor Johanni, und dann regelmässig alle Vierteljahre Ein Stück.

## II. Vermischte Anzeigen.

## B i t t e

an alle Herrn Stallmeister, Bereiter, Pferdezüchter, Rossärzte, Pferdehändler und Pferdeliebhaber.

Um meiner Zeitung für die Pferdezucht, den Pferdehandel, die Pferdekenntniß, Rossarznei und Reikunst, Tübingen bey Cotta, von welcher nun bereits 3 Bände, jeder zu 4 Heften, erschienen sind, immer mehr Mannichfaltigkeit und Interesse zu geben, fodere ich alle Herrn Stallmeister, Bereiter, Pferdezüchter, Rossärzte, Pferdehändler und Pferdeliebhaber auf, mir wissenschaftliche Abhandlungen, oder auch nur Correspondenz-Nachrichten und Notizen, die die angegebenen Abtheilungen der Pferdezucht betreffen, und bey welchen es gar nicht auf einen zierlichen Vortrag, sondern nur auf praktischen Werth und Interesse für das Allgemeine ankommt, in unfrankirten Briefen an mich einzufenden, und mir das Honorar zu bestimmen, welches ich ihnen dafür zu entrichten habe.

Leipzig.

S. von Tennecker.

*Ahnden* und *ahnen*, *Ahndung* und *Ahnung*, unterscheidet man seit einigen Jahren so gesüßentlich, daß vielleicht das alte, und, wie mich dünkt, überall richtige *ahnden* im Sinne des *dunkeln Vorgefühls* in kurzem als Fehler gegen den Sprachgebrauch erscheinen dürfte. Aber, wo sind die Gründe zu diesem Sprachgebrauche? Meinte man etwa, die zwey Hauptbegriffe des Worts wären allzu verschieden, um sie mit einem Zeichen zu befaßten? Darin irrte man wol. Das lateinische *animadvertere*, in dem doppelten Sinne, *wahrnehmen* und *strafen*, ja selbst unser alt-teutsches *Ansehen*, hätte diesen Irrthum verhüten können. Ob *Ahnung* dem teutschen Ohre behaglich sey, mögen andere ausmachen: das meinige will nichts davon empfinden.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 13.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Oeffentliche Anstalten.

*Noue Organisation der Kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.*

In dem Geiste *Peters des Grossen*, des Gründers der nordischen Cultur, entsprang die Idee zur Errichtung dieser Akademie. Augenzeuge auf seinen Reisen von dem Nutzen solcher Gelehrten-Vereine, beschloß er, in seiner neuen Hauptstadt den Wissenschaften einen Tempel zu stiften. Entworfen war der Plan zu der Akademie, fertig die Statuten, ernannt die Mitglieder, als der Tod *Peters* glorreiche Laufbahn beendigte. Was ihr Gemahl begonnen, vollendete die *Erste Katharina*. Die Erbin ihres Thrones, *Elisabeth*, setzte Verordnungen fest, um die Sphäre der Wirksamkeit der Akademie zu bestimmen, welche, mehr denn einmal, besonders unter der zweyten *Katharina* glänzender Regierung, durch manches nützliche Unternehmen, durch manche mit Erfolg unternommenen Reisen, um die Naturproducte Russlands zu erforschen, durch die astronomische Expedition u. a. m. bewies, was solche Anstalten, gut geleitet und kräftig unterstützt, den Wissenschaften und dem Staate leisten können. *Alexander*, dessen weise und liebevolle Sorgfalt alles umschließt, was der Menschheit in seinem weiten Reichthum frommt, lenkte deshalb seine Aufmerksamkeit auch auf sie, und da er fand, die alte Einrichtung sey unserer Zeit nicht mehr gemäß, die zur Unterhaltung der Akademie bestimmte Summe nicht mehr hinreichend, und die Wirksamkeit des Instituts durch daraus entspringende Hindernisse geschwächt; so fand er für nöthig, demselben eine neue Einrichtung zu geben, und einen neuen den Zeitumständen und dem Zwecke desselben angemesseneren Etat festzusetzen.

Wir theilen aus einer vor Kurzem erschienenen, interessanten Schrift: *Nouveau Reglement et nouvel Etat de l'Acad. Imp. des Sciens. à St. Pe-*

*tersbourg* (Petersb. 1803. 68 S. in 8.) die Hauptpunkte mit:

## I. Pflichten der Akademie.

Zu erweitern die Grenzen der menschlichen Kenntnisse; die Wissenschaften, durch Bereicherung mit neuen Entdeckungen, zu vervollkommen; Licht zu verbreiten, und so viel als möglich dasselbe gerade auf das Gemeinbeste lenken, indem man von den Speculationen der Theorie und den fruchtbaren Resultaten der Beobachtung und Erfahrung Anwendungen auf die Praxis macht: in diesen wenigen Worten ist der Codex der Pflichten beschlossen.

Als russische Akademie soll sie auch besonders auf Rußland Rücksicht nehmen, die Kenntniß der Naturproducte des Reiches erweitern, und auszumitteln suchen, wie man diejenigen, welche ein Object der National-Industrie und des Handels sind, vermehre, wie man Fabriken, Manufacturen, Künste und Gewerbe, als wahre Quellen der Staatskräfte und Reichthümer vervollkomme.

Die Wissenschaften, auf deren Vervollkommenung die Akademie hinarbeiten soll, sind also folgende: Reine und physikalische Mathematik, Mechanik der festen und flüssigen Körper, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Anatomie, Physiologie, Technologie, Geschichte, Statistik und Staatswirtschaft.

Hiezu nun ist folgende Einrichtung. Die Akademie besteht aus 18 ordentlichen Mitgliedern und 20 Adjuncten, unter welchen sich eine unbestimmte Anzahl, unter dem Titel außerordentlicher Akademiker, befinden wird. Diese 3 Classen wirklicher Mitglieder machen die akademische Conferenz aus. Die Akademie hat einen Präsidenten, einen beständigen Secretär, eine Administrations-Comité, und verbindet sich mit in- und ausländischen Ehren-Mitgliedern und Correspondenten.

In allen den genannten Wissenschaften muß die Akademie eine bestimmte Anzahl junger Leute russischer Nation bilden, welche unter dem Titel:

Eleven der Akademie, den niedrigsten akademischen Grad ausmachen, und sich zu künftiger Aufnahme unter die Adjuncten vorbereiten.

Die Akademie, als das erste gelehrte Corps des Reichs, entscheidet alle wissenschaftlichen Streitigkeiten (?), und löset die Zweifel derer, die in solchen Fällen an ihr Urtheil appelliren. Sie untersucht unpartheyisch alle, ihrer Prüfung unterworfenen, Maschinen und Erfindungen. Alle neuen Entdeckungen, sobald sie über deren nützliche Anwendbarkeit, sey es zur Erhaltung der Gesundheit, oder Vervollkommenung der Industrie, Künste, Fabriken, Manufacturen, Handel, Schiffahrt, oder sonst, entschieden hat, muß sie demjenigen Departement der Regierung mittheilen, welches unmittelbaren Nutzen damit schaffen kann.

Da die Akademie auch zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse bestimmt ist, so wird sie auf den öffentlichen Unterricht Rücksicht nehmen, und zu diesem Behufe mit allen Universitäten des Reichs Verhältnisse unterhalten. Die Universitäten ihrer Seits werden sich in allen Fällen an die Akademie wenden, wo deren Mitwirkung oder Rath ihnen dienlich seyn kann. Die Akademie dagegen wendet sich an die Universitäten, um von ihnen Nachweisungen, Notizen und Gegenstände der Naturgeschichte aus ihrem Kreise, so wie Kenntniß von denjenigen Studirenden zu erhalten, die zu Eleven der Akademie geeignet sind.

Alljährlich giebt die Akademie einen Band ihrer theoretischen Untersuchungen in russischer, lateinischer, oder einer andern neueren verbreiteten Sprache, so wie einen Band Memoiren über Gegenstände von einem durch praktische Nützlichkeit allgemeinen Interesse in russischer Sprache unter dem Titel: *Journal der Technologie*, heraus.

Das Wechselverhältniß mit andern Akademien und gelehrten Gesellschaften Europa's dauert fort, und wird durch eine ununterbrochene regelmäßige Correspondenz noch mehr unterhalten. Und da die Vervollkommenung der Geographie und der physischen Beschaffenheit des Reichs ein Hauptgegenstand der Aufmerksamkeit der Akademie seyn muß: so läßt sie von Zeit zu Zeit Astronomen und Naturforscher in diejenigen Provinzen reisen, deren geographische Lage und Naturreichtümer noch wenig bestimmt und erforscht sind. Die Regierung wird diese nützlichen Unternehmungen stets begünstigen, und ihre Ausführung erleichtern.

Auch wird die Akademie alljährlich ein Programm herausgeben, worin es den Gelehrten aller Länder Preisaufgaben vorlegt, welche interessante neue Sujets aus dem Kreise der von der Akademie zu cultivirenden Wissenschaften betreffen, und darauf sehen, daß alle diese Wissenschaften an die Reihe kommen. Die Preise wer-

den, je nach der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Aufgabe, von 300 — 500 Rubeln seyn.

II. Unter dem *Privilegien der Akademie* zeichnen wir folgende aus:

Die Akademie und deren Mitglieder stehen unter des Kaisers unmittelbarem Schutze, unter der Jurisdiction des Ministers der National-Lehranstalten, welcher verbunden ist, alle, des Kaisers Entscheidung erfordern, Angelegenheiten derselben, unmittelbar und unverzüglich bey ihm anzubringen. Die zur Unterhaltung der Akademie bewilligte Summe, die Einkünfte ihrer Druckerey und Buchhandlung, sind der eignen Disposition und Verwaltung der Akademie überlassen. Alljährlich wird dem benannten Minister die Rechnung vorgelegt. Die Erhaltung der guten Ordnung und innern Polizey bleiben der Akademie selbst überlassen. Wird außerhalb der Akademie ein bey ihr Angestellter angeklagt, und eines Verbrechens halber in Verhaft gezogen: so muß die Akademie sogleich davon benachrichtigt werden. In einem minder wichtigen Falle wird der Verhaftete an die Akademie abgegeben. Die Verwaltungs-Comité untersucht alle im Innern der Akademie begangenen Verbrechen: ist dieses aber ein schweres, so liefert sie den Schuldigen an das Tribunal, vor welches die Sache gehört. Mit Ausnahme des hl. Synods und des hohen dirigirenden Senats halten alle Tribunale mit der Akademie wechselseitige Conferenzen; und in allen Fällen, wo jene von der Akademie um ihre Mitwirkung oder Beystand ersucht werden, sind sie gehalten, unverzüglich zu antworten.

Jeder wirkliche Akademiker, der 25 Jahre diese Stelle bekleidete, hat das Recht, von dem Tage an, wo er das Diplom erhielt, eine Zulage von 500 Rubeln zu fordern, welche von der im Etat hiezu angewiesenen Summe genommen wird. Welcher nach 20 Jahren, Alters oder Krankheits halber seine Entlassung begehrt, erhält sie, mit der Hälfte seines Gehalts, als Pension. Nach 25 Jahren wird die Entlassung mit Beybehaltung des vollen Gehaltes ertheilt. Die Wittve oder minderjährigen Kinder eines 25 Jahre lang angestellt gewesenen Akademikers oder Adjuncten, erhalten, außer einem vollen, auf einmal auszuzahlenden, Jahrgehalte, die Hälfte desselben, und zwar die Wittve, bis sie sich wieder verheyrathet, die Kinder bis zu ihrer Volljährigkeit, als Pension fort. Verheyrathet sich die Wittve wieder, oder stirbt, so fällt ihr Antheil, zu gleichen Theilen getheilt, den Kindern zu. Nach 20jährigem Dienste erhalten Wittve und Kinder, außer dem vollen Jahrgehalt, den dritten Theil desselben, nach 10jährigem Dienste, außer dem vollen Jahrgehalt, den vierten Theil des Gehaltes fort. Wittve und Kinder dessen, der keine 10 Jahre bey der Akademie war, bekommen ein für allemal einen vollen Jahrgehalt. Alle im Dienst

Dienst der Akademie lebenden haben, nach 35jährigem Dienste, das Recht, die Hälfte ihres Gehalts als lebenslängliche Pension, zu fordern.

Die ordentlichen Akademiker gehören zur 6ten, die außerordentlichen zur 7ten, die Adjuncten zur 8ten Classe, wenn ihr Rang nicht sonst höher ist.

Die Akademie hat bey vorfallenden Vacanzen, das Wahlrecht. Bey gleichem Verdienst geht der Inländer dem Ausländer vor. Gelehrte von ausgezeichneten Verdiensten und großem Ruhme, gleich viel von welcher Nation, auch wenn sie eine nicht mit benannte Wissenschaft cultiviren können, auch über die Anzahl der 10, aufgenommen werden.

Der Minister der National-Lehranstalten legt dem Kaiser die Namen der erwählten ordentlichen und außerordentlichen Akademiker und Adjuncten zur Bestätigung vor, worauf die Heraldie, ihnen die, dem Range ihrer Classen gemäßen, Patente ausfertigt.

Den Präsidenten wählt der Kaiser selbst aus den vier ersten Classen des Reichs. Er hat den Vorsitz in allen akademischen Conferenzen und bey der Verwaltungscomité, läßt durch den Minister der National-Lehranstalten dem Kaiser die Berichte über den Zustand der Akademie, und wichtige Vorfälle dabey, vorlegen, und berichtet über die Mitglieder, welche Auszeichnung und Belohnung verdienen, so wie über die, welche ihre Pflicht vernachlässigen. Im Fall der Verletzung der guten Ordnung und innern Polizey ergreift er selbst, den Gesetzen, der Wichtigkeit des Falls und der Umstände gemäße Massregeln. Er allein hat das Recht außerordentliche Versammlungen zu veranstalten, und in den Conferenzen Vorschläge über die Administration der Akademie zu thun. Uebrigens hat er zwey Stimmen.

Der Secretär muß mit den übrigen Akademikern und gelehrten Gesellschaften Europa's, den auswärtigen Mitgliedern und Correspondenten, eine regelmäßige Conferenz unterhalten. Als Mitglied der akademischen Conferenz hat er seinen Platz nächst dem Präsidenten, und giebt, wie die übrigen Akademiker seine Stimme. In den Sitzungen führt er ein Protokoll, repräsentirt, in dessen Abwesenheit, den Präsidenten, verliest die an die Akademie eingelaufenen Briefe, nebst den gegebenen Antworten; besorgt außerdem den Druck der Acten, verfertigt die Geschichte der Akademie, und hat die Aufsicht über das Archiv der Conferenzen. Unter ihm stehen ein Archivar, ein Uebersetzer, welchen die Conferenz durch Stimmenmehrheit aus den Eleven wählt, und zwey Schreiber.

Jeder Akademiker soll mit allem Eifer nach Vervollkommenung seiner Wissenschaft streben; und ist gehalten, wenigstens 2 Memoiren jährlich

in die Acten der Akademie zu liefern. Von jeder neuen Entdeckung, die er macht, muß er der Akademie die erste Anzeige machen, von jedem Werke, das er herausgeben will, thut er der Akademie Meldung, ob sie es, gegen eine Gratification zum Vortheil der Akademie will drucken lassen. Von einem von dem Präsidenten der Conferenz, sein Fach betreffendem, Auftrage, kann er, ohne wichtige, sogleich anzuzeigende, Gründe sich nicht dispensiren. Will er die Akademie verlassen, so muß er es dem Präsidenten 6 Monate vorher anzeigen. Sollte aber ein Mitglied als unwürdig befunden werden; so hat der Präsident das Recht, bey dem Kaiser auf dessen Ausschließung anzutragen; jedoch muß dieser Antrag von einem Beschlusse der Conferenz begleitet seyn, worin wenigstens 2 Drittheile der Akademiker darüber einstimmig sind.

Jeder Akademiker muß seinen Adjunct haben, die für Mineralogie und Botanik aber haben deren zwey. Sie unterstützen die Akademiker in ihren Arbeiten, vornehmlich im Unterricht der Eleven. Jeder Adjunct muß übrigens alljährlich der Conferenz einen Aufsatz vorlegen, würdig, in die Acten der Akademie aufgenommen zu werden. Sie haben das Recht der Assistenz bey akademischen Conferenzen, und Stimme bey wissenschaftlichen Deliberationen. Hat einer mit Auszeichnung 6 Jahre lang diese Stelle bekleidet, so hat er rechtliche Ansprüche auf den Titel und die Emolumente eines außerordentlichen Akademikers, deren Pflichten übrigens von jener ihren nicht unterschieden sind. Sie bekommen aber Zulage, und haben Stimmrecht bey den Wahlen.

Der Ehrenmitglieder und Correspondenten giebt es 2 Classen, in- und ausländische; ihre Anzahl ist unbekannt. Bey feyerlichen Versammlungen nehmen die in Petersburg befindlichen ihren Platz an der Tafel der wirklichen Akademiker. Sechs auswärtige und sechs inländische Ehrenmitglieder sind Pensionärs der Akademie, und haben die Verbindlichkeit, die Akademie von allen neuen Entdeckungen und Erfindungen, und allen, die Wissenschaften interessirenden, Ereignissen zu benachrichtigen. Bey den Wahlen sieht man auf den Ort, ob er eine Universität sey, und die Wissenschaft des Recipienten, damit jede Wissenschaft diesen Vortheil habe.

Der Versammlungen giebt es dreyerley: feyerliche Versammlungen, ordentliche und außerordentliche Conferenzen. Die feyerliche Versammlung wird alljährlich am Restaurationstage der Akademie gehalten, wozu in den Zeitungen eingeladen, und wobey der Kaiser selbst zugegen seyn wird. Der Präsident oder Secretär eröffnet sie mit einem Bericht über die während des Jahres von der Akademie verrichteten Arbeiten. Darauf werden die Namen derer ausgerufen, die den Preis davon getragen haben, und ein Auszug der Preisschriften



ten verlesen. Dann werden die neuen Preisfragen bekannt gemacht, die Namen der Gelehrten genannt, mit denen sich die Akademie associirt hat, und die Biographie der verstorbenen Mitglieder angefügt; zum Schlusse dem Kaiser die Eleven vorgestellt, welche sich ausgezeichnet haben. Die außerordentlichen Conferenzen sind nur für dringende Fälle, die ordentlichen wöchentlich einmal, zur Vorlesung der Memoiren, der Correspondenz, zur Prüfung von Werken, Maschinen und Erfindungen bestimmt, die man der Akademie vorgelegt hat, und zu andern wissenschaftlichen Untersuchungen und Berathschlungen. — Die Zeit der Vacanzen ist vom 10 Jul. bis zum 10 Augst.

Die Eleven werden aus den Studenten oder Schülern der Gymnasien mit ihrer eignen Zustimmung gewählt, kommen unter die unmittelbare Aufsicht eines Akademikers, der ihnen, nebst dem Adjunct, Unterricht ertheilt. Nach drey Jahren wird der Eleve examinirt, und nach einem guten Zeugniß, mit Zulage in die zweyte Classe befördert, aus welcher alle 3 Jahre drey in fremde Länder reisen müssen; wozu sie von der Conferenz eine detaillirte Instruction, und von dem Minister der National-Lehranstalten Empfehlungsschreiben an die auswärtigen Minister und diplomatischen Agenten Rußlands erhalten. Alle drey Monate statten sie dem Secretär wenigstens einmal Bericht ab, und liefern alle Jahre eine wissenschaftliche Abhandlung ein. Nach ihrer Rückkunft werden sie wieder examinirt, und können, nach einem guten Zeugniß, Adjuncten werden, sobald eine Stelle offen wird.

Uebrigens hat die Akademie ihre Druckerey, Buchhandlung, Bibliothek, Naturhistorisches Museum, Münz- und Seltenheits-Cabinet, Observatorium, Modellsaal, physikalisches Cabinet, anatomisches Theater, zwey chemische Laboratorien und einen botanischen Garten. An jährlichen Einkünften hat sie 120,000 Rbl., worüber die, aus dem Präsidenten, 2 Akademikern, und 2 Räthen bestehende, Verwaltungscomité nach beygefügtem Etat disponiren.

### III. Etat der Akademie.

Der Präsident bezieht an Gehalt 3000 Rubel; der Secretär 2200; jeder Akademiker 2000; jeder Adjunct 1000, hat er den Grad eines außerordentlichen Akademikers erlangt, 400 Rbl. Zulage; jeder Eleve 400 Rbl., ist er in die 10te Classe hinaufgerückt, 200 Rbl. Zulage; sechs auswärtige Ehrenmitglieder,

als Pensionaire der Akademie, jedes 300 Rbl.; sechs inländische in gleicher Qualität, jedes 500 Rbl.; sechs russische Correspondenten, jeder 200 Rbl.; der Conferenzsecretär, Zulage zu seinem Gehalt als Akademiker, 500 Rbl.; der Archivar, Zulage, 200; der Uebersetzer der Conferenz, Zulage, 200 Rbl.; 2 Schreiber 600 Rbl.; für auswärtige Correspondenz und andern Aufwand 300 Rbl.; der Bibliothekar, Zulage, 400 Rbl.; zwey Gehülfen des Bibliothekars 1400 Rbl.; der Schreiber 300 Rbl.; der Aufseher des Museums, Zulage, 400 Rbl.; sein Gehülfe; ein Adjunct, 300 Rbl.; sein Schreiber 300 Rbl.; zwey Akademiker, als Mitglieder der Verwaltungscomité, jeder 400 Rbl., Zulage; zwey Räthe, 2400 Rbl.; der Secretär der Comité 800 Rbl.; der Cassirer 700 Rbl.; der Protokoll-Uebersetzer 500 Rbl.; der Buchhalter 600 Rbl.; der Archivar 400; der Verwalter 500; für Canzley-Kosten und Subalterne 3000; zu Unterhaltung der Bibliothek und des Münzkabinetts 2000; zu Unterhaltung des Museums, und für einen Packer 1200; der Observatorien 1000; des physikalischen und Modell-Cabinetts 1000; zweyer Laboratorien und Laboranten 1600; des botanischen Gartens und Gärtners 2500; der Verfertiger der mathematischen, physikalischen und meteorologischen Instrumente erhält 1000; zwey Arbeiter seines Geräths 400; der Mechanicus 1000; der Zeichner 500; der Chirurg 300; der Architekt 500 Rbl.; hiezu die Zinsen von 70,000 Rubel für die Pensionen, 5000; für Reisen der Eleven 2000; für Heizung 2700 Rubel. — Beträgt, als Totalsumme, 120,000 Rubel.

### II. Todesfälle.

Den 23 Jan. starb Hr. *Johann Wilhelm Hermann*, Ev. Luth. Pred. an der kleinen Marienkirche in *Soest*, in der Graffsch. Mark. Er wurde 1755 daselbst geboren, und erreichte ein Alter von 48 Jahren. In seinem Charakter war Rechtschaffenheit unverkennbar. Sein Bestreben, seine Gemeinde und die Jugend auch durch ein besseres Lehrbuch in der Religion auf eine vernünftige Art aufzuklären, wurde größtentheils verkannt. Von seinen Kenntnissen zeugen die in *Meusels* gel. Teutchl. B. III und IX bemerkten Schriften, von welchen sein vollständiges *katechetisches Lehrbuch der christl. Relig. zum Gebrauch in den Bürger- und Landschulen u. s. w.* Leipz. und Elberfeld 1800. 8. fast allgemein günstig aufgenommen worden ist.

JENÄISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 19.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ehrenbezeugungen.

Von der philosophischen Facultät zu Jēna hat Hr. Repetent *Johann Horn* zu Göttingen die Doctorwürde erhalten.

Am 2ten Nivose hielt die Akademie der Gesetzgebung zu Paris ihre allgemeine Sitzung, wobey der Großkanzler der Ehrenlegion, der Senator *Lacépède*, und der Hofrath *Hugo*, Prof. zu Göttingen, zu Mitgliedern aufgenommen wurden.

## II. Vermischte Nachrichten.

*Aufforderung des Bürgers Lamarek wegen meteorologischer Beobachtungen.*

Was sich gegenwärtig (schreibt er) zuträgt, ist zu wichtig, als daß ich veräumen sollte, die Aufmerksamkeit aller, die sich für die Fortschritte der Meteorologie interessieren, darauf zu lenken.

Ein auffallender Contrast hat in Ansehung der meteorologischen Thatfachen, die zwischen den beiden Mondsdeclinationen während des Monats Nivose vorgefallen, sich ergeben. Bey der letzten nördlichen Constitution im ersten Drittheil des Nivose war bekanntlich sehr schlechtes Wetter, und aus öffentlichen Nachrichten kennt man alles das Unglück, welches dasselbe in unsern Meeren veranlaßt hat. Unmittelbar darauf erfolgte, in der südlichen Constitution, welche den 12 Niv. anfang, ein völlig entgegengesetzter Zustand, und wir hatten vom 12 — 21ten Stilles, schönes, und für die Jahreszeit recht angenehmes Wetter. Dieses würde sich bis zu Ende der südlichen Constitution erhalten haben, wäre nicht am 21ten der Neumond eingetreten.

Jetzt sind wir wieder in eine nördliche Constitution versetzt, welche eben so drohend seyn würde, als die zu Anfang des Monats, wenn das Perigäum weniger in der Constitution fortgerückt, und das erste Viertel nicht mehr wäre. Dessen ungeachtet haben wir seit dem 27ten schlechtes Wetter, dem vom Anfang des Nivose

fast gleich. Es contrastirt mit dem während der zwey ersten Drittheile der südlichen Constitution stark, und es steht zu fürchten, daß es in den Nordmeeren Europa's viele Stürme geben werde.

Seit ich das Studium der meteorologischen Ereignisse nach einer besondern Methode unternommen, hab' ich das Perigäum noch nie in nördlichen Constitutionen gesehen, bis allein in diesem Jahre. Wäre nun, statt des annähernden ersten Viertels, Neumond gewesen; so hätte man dann das Maximum von vereinigten Einflüssen gehabt, um die Heiterkeit der Atmosphäre zu tören; und in dieser Jahreszeit, wo der Sonnenstrahl zu wenig Kraft hat, um die Wirkungen zu modificiren, würden sie Zweifelsohne ungemein merkwürdig gewesen seyn.

Ich erwarte ein ähnliches Maximum von Einflüssen auf den nächsten 20ten Germinal; es wird aber nur in den dritten Tag der nördlichen Constitution fallen, der nur noch eine geringe Kraft haben wird. Dessen ungeachtet ersuche ich die Beobachter, auf die Ereignisse jener Epoche zu achten, da ich glaube, daß die Wirkungen jener Vereinigung von Umständen beträchtlich seyn werden. Auch ersuche ich sie um Aufmerksamkeit für dieselbe Vereinigung von Umständen auf den nächstfolgenden 19ten Floreal, wo sie etwas mehr Kraft haben wird, da sie um einen Tag in der Declination vorgerückt ist.

Diese beiden mächtigen Vereinigungen von Umständen, welche nur nach langen Zwischenräumen wieder eintreten, können zur Entscheidung der Frage dienen, ob in allem diesem nur Hypothesen und simple Muthmaßungen statt finden, oder ob die Einflüsse, von denen ich sprach, wirklich unsere Aufmerksamkeit verdienen.

Zu Folge meines Studiums von diesem Jahre, hatte ich fast vor drey Monaten vorausgesehen, daß der Winter bis zum Februar sehr mild seyn würde. Ich habe davon nur gegen meine Freunde gesprochen, und wollte nicht eher etwas darüber öffentlich bekannt machen, als bis Thatfachen den Grund meiner Vermuthungen bestätigt haben

haben würden. Jetzt bin ich mehr als jemals überzeugt, daß das künftige Studium der Meteorologie dereinst ungemein fruchtbar werden könne.“

Der als Hydrauliker rühmlichst bekannte Mr. Wiebeking zu Wien, hat den Plan zur Austrocknung der Lagunen in Venedig entworfen, welcher im nächsten Frühjahr wird ausgeführt werden.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Neue periodische Schriften.

*Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hilfswissenschaften.* Bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von J. H. Sternberg.

Der Inhalt der bereits erschienenen Hefte dieser gehaltvollen Zeitschrift ist folgender:

#### Erstes Heft.

Einleitung des Herausgebers. — Jahn's System der Kinderkrankheiten. — Medicinisches Krebsbüchlein. — Cappel's medicinische Untersuchungen. — Schmidt vom Seelenreize. — Das Hospital zu Haina. — Fleisch über die Krankheiten der Kinder. — Löffler's Handbuch der medicinischen und chirurgischen Praxis. — Sandifort Tabulae anatomicae. — Weiler über Kuhpockenimpfung. — Intelligenzblatt Nr. I.

#### Zweytes Heft.

Horn über die Pneumonie. — Sandifort Tab. anatom. (Schluß). — Röber's Verzeichniß der nöthigsten Arzneimitteln. — Mezger's gerichtliche medicinische Abhandlungen. — Giroud-Chantrons recherches microscopiques et chimiques sur les Conferves, Billes etc. — Horn's klinisches Taschenbuch. — Schmidt über Kuhpockenimpfung. — Stark de Scrofularum natura. — Gutfeld über Wechselregung etc. — Rooses anthropologische Briefe. — Pofewitz's aetiologisches und semiologisches Journal. — Intelligenzblatt Nr. II.

#### Drittes Heft.

Pofewitz's Journal (Schluß). — Conradi's Beytrag zur Erregungstheorie. — Delonnes Progrès de la Chirurgie en France. — Angely de oculo. — Martens über die therapeutische Anwendung des Galvanismus. — Beddoes über die neuesten Methoden, die Schwindelucht zu heilen. — Winkler's Beyträge zur Erregungstheorie. — Die Kunst gesunde Kinder zu haben. — Gr. v. Sternberg's galvanische Versuche; mit einer Vorrede, in Bezug auf die Erregungstheorie, von Schäffer. — Schmidt's Gesundheitsbuch für Schwangere. — Kaiser's observationes medicae. — Intelligenzblatt Nr. III.

#### Viertes Heft.

Kalotin's Traité de la fièvre jaune. — Barthez's Abhandlung über Gichtkrankheiten. — Wurzer's Versuch über die physische Erziehung. 2te Aufl. — Hinkelmann's Einleitung in die

dynamische Physiologie. — Struve's medicinischer Rathgeber. — Kilian's System der gesammten Medicin. — Becker's wohlgemeinter Rath an ehefähige Mädchen etc. — Dömling über Organisation und Lebensprincip. — Styx's Handbuch der populären Arzneywissenschaft. — Rademacher's neue Heilart der Nervenfeber. — Intelligenzblatt Nr. IV.

Der, immer zunehmende, schmeichelhafte Beyfall, welchen das Publicum dieser Zeitschrift schenkt, ist sowohl dem Herausgeber, als der Unterzeichneten, ein Sporn, diesen Beyfall zu verdienen, und immer mehr zu erwerben.

Fleckeisen'sche Buchhandlung  
in Braunschweig und Helmstädt.

## Nachricht

an Aerzte, Wundärzte und Buchhändler.

Unter der Aufschrift: *Chiron*, habe ich eine Zeitschrift für Chirurgie angelegt, welche alles umfassen wird, was nur immer die wissenschaftliche Cultur dieser Kunst mit Ausnahme der Geburtshilfe betreffen kann. Sie wird enthalten:

- I. Theoretisch-praktische Abhandlungen.
- II. Beobachtungen und Erfahrungen wichtiger und seltener chirurgischer Fälle. — Dieser Abschnitt wird zugleich alles noch unbekannte Wichtige, welches sich im medicin. Hrn. Vaters chirurgischem Tagebuche vorfindet, bekannt machen.
- III. Uebersicht und kurze Anzeige der in- und ausländischen chirurgischen Literatur.
- IV. Historische Darstellung der auf Chirurgie sich beziehenden neuesten Vorfälle, und
- V. ein Intelligenzblatt für Aerzte und Wundärzte zu Anfragen u. l. w.; für Künstler zur Bekanntmachung chirurgischer Apparate und für Buchhändler zu Bücherinsertionen.

Alle Aerzte und Wundärzte, welche zur Vervollkommenung der Chirurgie Kenntnisse und Willen haben, sind zur Theilnahme an dieser Zeitschrift eingeladen, und können der vollen Erheutlichkeit versichert seyn. Sie werden sich unmittelbar an mich und erhalten den gedruckten ausführlichen Plan meiner Zeitschrift.

Buchhändler, welche diese Zeitschrift in Verlag nehmen wollen, haben sich baldigst an mich zu wenden, und sich verbindlich zu machen,

chen, alles zur Verschönerung des äußern Gewandes, des Druckes und der Kupferliche beyzutragen.

Da schon mehrere Materialien vorhanden liegen: so können mit der Ostermesse 1804 ein oder zwey Hefte erscheinen.

Buchhändler und Schriftsteller können ihre neuesten chirurgischen Verlagswerke und Schriften zur Bekanntmachung in der Zeitschrift einschieken.

Würzburg den 29 Jänner 1804.

Dr. J. B. von Siebold,  
Professor der Anatomie, der  
Chirurgie und chirurgischen  
Klinik und Oberwundarzt  
am Juliuspitale.

### Nachschrift.

Meine ausgearbeitete Abhandlung über die Castration ist glücklichlich liegen geblieben, indem mir von angeesehenen Wund- und Thierärzten wichtige Beyträge zu jener Schrift versprochen worden sind, und sie wird erst mit Ende des März 1804 dem Drucke übergeben. Bis dahin können mich noch immer andere Wund- und Thierärzte mit Beiträgen zu jener Schrift beehren.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur bevorstehenden Oster-Messe erscheint in meinem Verlage:

*Welche alte, klassische Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? — Als einzig möglicher Weg, das Studium der klassischen Literatur und klassische Cultur zu befördern.*  
Von K. G. Scheile.

Diese, für jeden Schulmann bestimmte Schrift, die man eben so mit Nutzen im Privatunterricht und bey dem Selbststudium der Alten brauchen wird, soll das gesammte Studium der Alten auf Schulen nach Grundfätzen eines planmäßigen und in der Beschaffenheit der jedesmaligen Gegenstände selbst gegründeten Verfahrens umfassen. Sie lehrt den Unterricht vereinfachen, die zweckmäßigsten Hülfsmittel und Methoden ergreifen und in den Geist der Alten eindringen. Durchaus praktisch geschrieben, wird sie überall ins Detail gehen.

Leipzig den 4 Febr. 1804.

Goetfried Martini

*Die Maske,*  
Nr. I.

Vom Verfasser des *Herodes* ist erschienen, und an die vorzüglichsten Buchhandlungen Deutschlands versandt worden. Möge sie allen frohen

Menschen ein willkommenes Neujahrgeschenk, allen Sentimentalen eine heilsame Arzeneey, allen kleinen Kritikern ein Stein des Anstoßes seyn! Ihr Inhalt ist folgender:

- 1) Prolog.
- 2) Simon Lämmchen oder Hanswurst und seine Familie, ein Lustspiel in vier Aufzügen.
- 3) Rede des Regisseur Kilian an die Mitglieder seiner Gesellschaft.
- 4) Rescript der Regierung zu Marokko an sämtliche die Bücherzensur in dasigen Ländern verwaltende Personen.

Der Preis ist 21 gr.

Juniusische Buchhandlung  
zu Leipzig.

### Uebersetzungs - Anzeige.

Von *Histoire de l'introduction des moutons a laine fine d'Espagne dans les divers états de l'Europe; par C. P. Lastoyrie.* Paris. An 11.  
erscheint zur nächsten Jubilate-Messe in meinem Verlage eine teutsche Uebersetzung mit Anmerkungen von einem bekannten Verfasser.  
Leipzig den 1. Februar 1804.

Gerhard Fleischer d. Jüngere.

Des Minister von Kretschmann  
*Organisation*  
der

Coburg - Saalfeldschen Lande.

Von ihm selbst herausgegeben.

8. Leipzig bey Gerh. Fleischer d. J.  
ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen für 16 gr. zu haben.

## III. Bücher zum Verkauf.

Folgende gut conservirte Bücher:

- 1) von Oelsnitz Geschichte des Polybius. 3. Th. Berlin 1755 und 1756. 4. m. v. K.
  - 2) Veneroni Ital. Diction. di Castelli. Col. e Fret. 1743. 4.
  - 3) von Vauban Angriff und Vertheidigung der Festungen. 2 Th. Berlin 1744 und 1751. 4. m. v. Pl. u. K.
  - 4) Tielks Beyträge zur Kriegskunst und Gesch. des Kr. von 1756 bis 1763. 4 Th. Frbg. 1775 bis 1781. 4. m. Pl. u. Ch.
  - 5) Zinkens allgem. ökonom. Lexicon von Volkmann. 2 Th. Lpzg. 1780. 8. m. K.
  - 6) Neue Europäische Staats- und Reise-Geographie. Lpzg. und Görlitz, 1750 — 1764. 8. 11 Th. mit v. K. und Landch. auch
  - 7) Ein Atlas mit 84 Landch. gr. Fol.
- sind zum Verkauf in Sächs. Conv. Geld bereit. Wer an den Amtmann Tischer zu Zeitz im Stifte Naumburg, das annehmlichste Gebot vor Schluss des

des Monats April d. J. in frankirten Briefen meldet, hat von ihm baldigste Nachricht wegen des Kaufabschlusses zu erwarten.

Nachstehende Bücher werden feil geboten:

- 1) Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insekten etc. von *Jablonsky*, fortgesetzt von *Herbst* (Joh. Friedr. Wilh.) Berlin bey Pauli.
  - a. Der Schmetterlinge 1ster bis 10ter Theil mit 296 illuminirten Kupfertafeln.
  - b. Der Käfer 1ster bis 9ter Theil, mit 158 illuminirten Kupfertafeln und Instrumentatafeln A bis Z. Der Text ist theils in halb

engl. Bänden theils noch roh: Der Pränumerations-Preis beynahe 100 Rthlr.

2) Christliche Kirchengeschichte von Joh. Matthias Schröckh, 34 Theile in 17 ganz Franzbänden. 35ter Theil des allgemeinen Registers noch roh.

3) Journal für Prediger, 1ster bis 45ter Band nebst Anhängen in halb engl. Bänden.

Desgleichen eine sehr beträchtliche Sammlung inländischer Schmetterlinge, worunter noch viele in keinem System beschriebene begriffen sind.

Liebhaber wenden sich bis Anfang Aprils 1804 mit dem höchsten Gebote, welches ihnen beliebt, in postfreyen Briefen an Hn. Kirchner Stendel in Erfurt.

Vor einigen Tagen sind in Weimar zwey beträchtlich große, in Oehl gemahlte Landschaften; von Philipp Hackert angekommen, zur Verzierung des Fürstl. Schlosses bestimmt, deren Gegenstände interessant sind, und die Ausführung so vorzüglich ist, daß man sich verbunden glaubt, den Freunden der Kunst nähere Nachricht davon mitzutheilen.

Eins dieser Bilder zeigt, von der Höhe der *Villa Madama* herunter, die Aussicht über einem Theil der *Campagna di Roma* nach den Gebirgen des Sabinerlandes hin, welche im Schimmer des Abendlichts glühen; man sieht den Tiberstrom mit mannichfaltigen Wendungen die Ebne durchfließen, im Mittelgrund *Ponte Mole*, nebst einem Stücke der geraden, zur ehemaligen *Porta Flaminia*, jetzt *del Popolo* führenden Straße.

Das andere Gemälde stellt die nicht weniger merkwürdige Gegend um Florenz dar; in blauer Ferne ragen Gebirgsgipfel von *Massa Carrara* hervor; näher, der gegen *Pisa* und *Livorno* hin sich ablenkende Theil der Appenninen: Rechts liegt *Fiesole* auf seinem lustigen Hügel, zur Linken die mit Landhäusern gekrönten Höhen bey Florenz; dazwischen die fruchtbare, vom *Arno* durchflossene Ebne gegen *Prato* und *Pistoja* hin.

Florenz selbst hat der Künstler hier so wenig, als auf dem vorigen Bilde Rom, gezeigt, der Beschauer hat dasselbe hinter den Bäumen des mit Vieh reich staffirten Vordergrundes zu suchen; der nicht weit von der *Porta S. Frediano* gelegene *Monte Oliveto* ist jedoch noch sichtbar. Eine belebtere, reichere, erfreulichere Gegend möchte wohl schwerlich gefunden werden; wenige auch, welche in Bezug auf Geschichte mehr Interesse haben dürften, denn in diesen lieblichen Gründen sind Künste und Wissenschaften der neuern Zeit zuerst wieder aufgegangen.

Gemälden, welche, so wie diese zwey Hackertischen Werke, treu nach der Natur gemahlte Ansichten darstellen, würde großes Unrecht widerfahren, wenn man sie nach dem Maassstabe beurtheilen wollte, den der höchste Begriff von der Landschaftsmalerey dem Kunstrichter an die Hand giebt. Im Allgemeinen gehören sie freylich mit zu diesem Fache, machen aber eine untergeordnete Art desselben aus. Wenn der Landschaftmaler, im edelsten Sinne, sich landschaftlicher Formen mit Freyheit bedient, um sein Gedicht darzustellen, und alle Springfedern der Kunst in Bewegung setzt, um durch Ton, Farbe, Beleuchtung, Anordnung u. s. w. ein schönes Ganzes zu erzielen: so unterwirft sich hingegen der Mahler von Ansichten den Bedingungen gewissenhafter Treue, er behält keine andere Freyheit, als allenfalls die Wahl des Standpunkts und der Tageszeit, hat aber auch die übernommenen Pflichten erfüllt, sobald alle in seinem Gesichtskreis gelegenen Gegenstände mit möglichster Wahrheit dargestellt sind.

(Der Beschlufs folgt.)

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I Kunst - Nachrichten.

Die äußerst merkwürdige Sammlung geschnittener Steine aus dem Orleanischen Cabinet wurde von dem Baron Grimm für die verwittwete Kaiserin von Rußland für 450,000 Livres gekauft. — Der Kaiser Alexander kaufte von dem H.R. Wiebeking eine Sammlung von Handzeichnungen für 5000 Fl.

Die berühmte Fechtergruppe von Canova ist in dem Museum Napoleon aufgestellt worden. — Ebenfalls hat man daselbst die Pallas von Velletri aufgestellt, die man in einem Privathause des August gefunden hat, und unbedenklich den größten Meisterwerken der alten Bildnerkunst an die Seite stellen darf.

Die anfänglich nach München bestimmten Manheimer Kunstsachen sollen jetzt im Schlosse zu Würzburg aufgestellt werden, wodurch vielleicht einem, von Lehrern der Aesthetik, auf Akademien oft gefühlten Mangel abgeholfen wird.

Zu Plailly haben sich die Gebrüder François und Pierre Piranesi, Söhne des berühmten Architekten, Malers und Bildhauers Jean Baptiste Piranesi, Verfasser der kostbaren *Antiquités de la Grande-Grèce, aujourd'hui le royaume de Naples*, eine Fabrik errichtet, worin, aus einer in der Gegend befindlichen besondern Erde, Statuen, Vasen und Basreliefs nach antiken Mustern verfertigt werden, wozu Joseph Bonaparte, der Besitzer des Gutes, die Brennmaterialien unentgeltlich liefert.

Unter den Modellen zu den Statuen, welche der Senat von Genua dem ersten Consul, und ihrem großen Landsmann Christoph Columb will setzen lassen, hat die Commission des italienischen Nationalinstituts unter dem, Chr. Columb vorstellenden, Modell des Nicolo Traverso in Genua den Vorzug ertheilt, und der Senat hat diese Wahl bestätigt. Unter 8 den ersten Consul vor-

stellenden war aber keins, das den Anforderungen entsprach, und der Senat beschloß, ein neues Programm deshalb bekannt zu machen.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Zu Mitgliedern der französischen Ehrenlegion sind neuerdings folgende Gelehrte und Künstler ernannt worden: Challan, Prof. des Staatsrechts; und Tribun; Barthey, Corrifart; Desgenettes, Hallé, Litreey, Pelletan, Portal, Sabbatier, Aerzte; Arnault, le Brun, le Gouvé und Mercier, Dichter; der Mathematiker Mechain; der Geograph Buache; die Bildhauer Moette und Houdon; die Mahler David und Guérin.

Guyton Morveau, der Director der polytechnischen Schule, hat für die neue Bearbeitung seiner berühmten Schrift: *über die Mittel die Luft zu reinigen*, von dem Kaiser Alexander einen kostbaren Brillanten-Ring zum Geschenk erhalten. — Der zum Prof. der griech. Sprache in Charkow ernannte franz. Gelehrte Belin du Ballu, Mitglied des Nationalinstituts, erhielt von ihm, für eine auf sein Geburtsfest verfertigte Ode, ein Geschenk von 800 Rubeln.

Chateaubriant, Vf. des merkwürdigen Romans *Atala*, ist zum Chargé d'Affaires bey der Republik Wallis ernannt worden.

Herr Prof. Vierthaler, Schuldirektor zu Salzburg, ist zum Hofbibliothekar ernannt worden.

Herr Hofrath Frank in Wien, der Director des allgemeinen Krankenhauses, hat den Ruf nach Willna als Director der medicinischen Facultät, und sein Sohn als Prof. der Medicin dahin erhalten.

Herr D. J. J. Wagner, Vf. des Platonischen Wörterbuchs, der Erziehungslehre, der Werke über die Natur der Dinge und über das Lebensprincip ist als Prof. der Philosophie in Würzburg angestellt.

Der König von Dänemark hat den Bischof in Christianland, Hn. D. Hansen, zum Bischof in Fühnen; den Dompropst in Rothschild, Hn. Prof. Birch, zum Bischof über die Inseln Laland und

und Falter; den Propst der Holmskirche in Kopenhagen, Hn. D. Bloch, zum Bischof in Drontheim; den Titular-Bischof, Hn. Nordahl-Bruun, zum Bischof im Stifte Bergen, und den Hauptpastor in Fridericia, D. Bugge, zum Bischof in Christianland ernannt.

### III. Berichtigungen.

In der, dem ersten Stücke der *Jenaischen Allg. Literatur-Zeitung*, beygefügt Recension der vorjährigen Weimarischen Kunstausstellung, finde ich mich als Verfertiger zweyer nach Berghem copirten Viehstücke, No. 19 und 20, genannt; dieses bitte ich dahin zu berichtigen, daß diese zwey Gemälde nicht von mir, sondern von dem hiesigen Künstler Hn. Held gearbeitet sind.

Dresden den 13ten Januar 1804.

Oldendorp.

### IV. Vermischte Nachrichten.

Endlich ist von dem mit Sehnsucht erwarteten Alexander v. Humboldt wieder Nachricht angekommen. In einem Briefe vom 18 Aug. v. J. schreibt er aus Gianoroato in Mexico, daß er sich im November in Veracruz einzuschiffen, und noch im December zu Cadix einzutreffen gedanke.

Der Kurfürst Erzkanzler hat, wegen verschiedener unschicklichen Ausfälle auf die französische Regierung den *Mercure universel* verboten.

Der Hr. Dr. Martens in Leipzig hat, einige Wochen lang, vor einer gemischten Gesellschaft, worunter sich auch viele Damen befanden, Vorlesungen über Gall's Schädellehre gehalten, und der, als ökonomischer Schriftsteller rühmlich bekannte, Hr. Prof. Leonhardi hat sich, auf Ersu-

chen, entschlossen, im nächsten Sommer, für einen Cirkel von Damen Vorlesungen über die Oekonomie zu halten.

Das Handlungsinstitut des Hrn. Burmann zu Karlsruhe ist von dem Kurfürsten zu Baden zu dem Range einer Kurfürstlichen Handlungs-Akademie erhoben worden.

Der Buchhändler Jakob Payne zu Paris hat dem Nationalinstitut eine der ältesten Ausgaben des Heraz, die aber weder Jahreszahl noch Druckort hat, verehrt.

Der B. Comolli, Prof. der Sculptur am Athenäum zu Turin, hat für die Gallerie des Vice-Präsidenten der italienischen Republik so eben die Marmorbüste des berühmten Dichters Casti vollendet. Es ist eine Herme, die auf beiden Facen mit einer Lyra, der Maske der Satyre, und der lyrischen Promeete verziert ist. Auf der Basis sind die Worte eingegraben, welche dieser liebenswürdige Dichter selbst, einige Tage vor seinem Tode, dem Prof. Comolli zu diesem Behuf dictirte:

Casti,

Cui. Mira. Carmine. Dicere. Verum.

Nil. Vetus.

Man bewundert an diesem Werke, ausser dem Künstler eignen Leichtigkeit und natürlichen Grazie, eine vollkommene Aehnlichkeit mit dem Original.

Der ehemalige Fürst-Bischof von Würzburg hat allen daselbst studirenden Katholiken, bey Strafe der Excommunication und Verweigerung der geistlichen Weihe, verboten, die Collegia der Hrn. Prof. Paulus und Schelling zu besuchen.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Eine für jeden denkenden Welthürger äußerst interessante Schrift: *Europa's gegenwärtige Crisis*, von Louis, hat so eben die Presse verlassen. Der Verfasser, als Statistiker und Politiker, durch sein Interesse der Europäischen Staaten hinlänglich bekannt, behandelt hier in diesem seinem Werke den Krieg zwischen Frankreich und Britannien; die Besetzung Hannovers; die Sperrung der Elbe und Weser; die Landung der Franzosen in England; das Benehmen der neutralen Mächte; die Truppenmärsche in Däne-

mark; die Insel Malta; die Theilung der Turkey. — Man kann es in den mehresten Buchhandlungen Deutschlands für 16 gr. haben.

An dieses Werk schließt sich das angekündigte kritische Journal über den gegenwärtigen Krieg, von demselben Verfasser, an, wovon bereits zwey Hefte erschienen und à 6 gr. zu haben sind. Es wird so lange fortgesetzt als der gegenwärtige Krieg dauert; doch kann man jedes Heft einzeln kaufen.

Inhalt der beiden Hefte.

Einleitung. — Skizze von den dormaligen politischen Verhältnissen in Europa. — Die Engländer

länder nehmen die Holländischen Colonien Demerary und Essequibo in Besitz. — Spanien kauft sich von der Theilnehmung an dem Kriege los. — Das politische Journal verkündigt einen nahen Krieg zwischen Rußland und Frankreich. — Wird Rußland mit Frankreich Krieg anfangen? — Gedicht über die politische Tendenz von Frankreich und England, von Schiller. — St. Domingo giebt einen Beweis, daß die Consularregierung nicht unfehlbar sey. —

Der Handel mit dem Großherzogthum Toscana und Louisiana. — Ueber die Behauptung eines brittischen Staatsmanns, daß der Großconsul und der Czar früher oder später ihre Regeien gegen einander ins Feld stellen werden. — England und Frankreich führen Krieg auf Kosten des übrigen Europa's. — Die Zulassung der Neutralität Portugals und Etruriens verkürzt die Hoffnung, daß die Sperrung der Elbe und Weser im nächsten Frühjahr nicht wieder Statt finden werde. — Die französische Landungs-Unternehmung gegen England scheint ihrer Ausführung nahe. — Das unzerstörbare System der Consularregierung, nach dem im politischen Journal davon aufgestellten Prospect. — Bemerkungen über das von dem Herrn von Sch. aufgestellten System der unzerstörbaren Consularregierung. — Die durch die Stürme verschlagenen englischen Kriegsschiffe nehmen ihre alten Positionen gegen Frankreich wieder ein. — Französische Militärbewegungen in der Levante.

### Verlagsbücher

der K. k. priv. akadem. Kunst- Musik- und Buchhandlung in Linz, von Ostermesse 1802 bis Michaelmesse 1803.

Bettelkudent (der) in Wien, oder Armuth, Mitleid und Liebe haben mir den Weg zu meinem Glück gebahnt. Mit 1 Kupf. 1803. 9 gr.  
Fischer (Priester aus der Linzer Diöces) der Stand und die Leiden des Seelforgers, geschildert nach der Natur. Ein Hülfsbuch für alle, welche sich dem geistlichen Stande gewidmet haben oder noch widmen wollen. Nach Parochus duodenario onere pressus neu bearbeitet. Nebst einem Anhang: der in der Seelforge arbeitende Priester, der größte Menschenfreund. 8. 1802. 16 gr.

Familie Soltan (die) ein Gegenstück zur Familie Halden von Lafontaine. 8. 1803. mit schönen Kupfern. 12 gr.

Huber (Pfarrer) wie verhält sich der vernünftige Christ wenn er krank wird, damit er nicht ausigner verantwortlicher Schuld länger und heftiger leiden oder gar sterben muß? 8. 1802. 4 gr.

Linzerin (die schöne) oder die Beute der Kossaken, mit 1 schönem Kupfer, welcher die An-

sicht von St. Magdalena vorstellt. 8. 1803. mit gedrucktem Umschlag. 20 gr.

Mittel (zuverlässiges) wodurch Häuser gegen Anzündung bewahrt und Feuersbrünste in der größten Eile gelöscht werden können. 8. 1802. 2 gr.

Robinson, der oberösterreich, oder höchstmerkwürdige Schicksale J. G. Peyers aus Urfaß nächst Linz gebürtig (ehemaligen k. k. Dragonerwachtmeister bey dem Regiment Prinz von Savoyen), dessen Gefangennehmung von dem Türken, dann zehnjährigen Aufenthalt auf einer damals noch nie besuchten Insel in Amerika und endliche Befreyung, von ihm selbst beschrieben. 8. 1802. 1 Rthlr.

Ueberraschung (die) ein Lustspiel in einem Aufzuge. 1803. 4 gr.

Wenzel (Professor der Philosophie in Linz) System einer Anthropologie nach den neuesten Beobachtungen, Versuchen und Grundsätzen der Physik und Philosophie. gr. 8. 1802. 1 Rthlr.

— welche Philosophie hat unser Zeitalter, und worin besteht in Ansehung dieser Philosophie die Pflicht des philosophischen Lehrers? 8. 1802. 3 gr.

— vollständiger Lehrbegriff der gesammten Philosophie, dem Bedürfnis der Zeit gemäß eingerichtet. 3 Bände. gr. 8. 1803—1804. mit dem Portrait des Verfassers. 5 Rthlr. 6 gr.

Im Verlage der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist kürzlich erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

C. Bonnet's Untersuchungen über den Nutzen der Blätter bey den Pflanzen und einige andere zur Geschichte des Wachstums der Pflanzen gehörige Gegenstände, nebst dessen Versuchen und Beobachtungen über das Wachstum der Pflanzen in andern Materien als Erde. Nach der neuesten französischen Originalausgabe verbessert und mit Zusätzen vermehrt von G. F. Böeckh und zum Druck befördert von D. C. W. J. Gatterer, mit 31 Kupfertafeln. gr. 4. 1803. 3 Rthlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 kr.

Dieses, von einem der vortrefflichsten Gelehrten des vorigen Jahrhunderts, mit der demselben eigen gewesenen Deutlichkeit, ausgearbeitete Werk, wird in einem neuen Jahrhundert der gelehrten Welt, in einer neuen Uebersetzung übergeben.

Dasselbe verdankt dieses seltene Glück nicht allein der Materie, von der es handelt, sondern vorzüglich der Art der Bearbeitung des Gegenstandes, da der Hauptinhalt in einer Reihe mit Fleiß und Genauigkeit angestellter Versuche besteht, die, von keinem ältern oder neuern System abhängig, so lang wahr bleiben, als die Natur



Natur ihr Verhältnisse zu den menschlichen Sinnen nicht ändert; die dem Naturforscher jedes Zeitalters unwandelbare Materien zum weitem Nachforschen darbieten und zu neuern, durch das Fortschreiten aller Wissenschaften nothwendig werdenden Erklärungen, mannichfaltigen Stoff geben.

Die angehängten Zusätze enthalten über verschiedene Materien dieses Werkes eine raisonnierende Geschichte der bisherigen Erfahrungen und Erklärungen, die mit den eigenen Ansichten und eingestreuften Beobachtungen des Verfassers, jedem Leser einen angenehmen Beweis von den fortdauernden Nutzen dieses Werkes geben werden.

Die Form dieser neuen Uebersetzung, so wie die Kupfer, werden jeden Käufer derselben befriedigen. Das Werk selbst braucht keine Empfehlung, da über dessen Werth längst entschieden ist.

## II. Neue Musikalien.

Die von dem Herrn Capellmeister *Richard* für Madam Louis Bonaparte in Paris componirten und vor einiger Zeit dem musikalischen Publicum angekündigten französischen *Elegien* und *Romancen* werden im nächstkommen Monat Merz zusammen in der *Werkmeisterschen* Musikhandlung zu Berlin ohne Fehlbar erscheinen.

(Beschluss von Nr. 19.)

Wenn man jene gewiss billige Unterscheidung den erwähnten Gemälden *Hackert's* zu gute kommen lässt, und solche als Abbildungen der Gegend um Rom und Florenz betrachtet, so sind sie ungemein preiswürdig; ja, in so ferne bloß Wirklichkeitsforderungen befriedigt werden sollen, beynahe als Gipfel der Kunst anzusehen. Besonders gilt dieses von der Aussicht bey Florenz; man kann die zahlreichen Landhäuser, die Kirchen und Klöster alle wieder erkennen, jedem Pfad nachgehen, den Hügel von *Fiesole* besteigen, den *Arno* verfolgen, bis wo er sich ferne zwischen Höhen verbirgt, und nur noch aufsteigende Dünste seinen Lauf verrathen. Alles dieses ist mit einer Kunstfertigkeit ausgeführt, die in Erstaunen setzt, bis in's kleinste Detail vollendet, doch weder mühsam noch trocken. Die vollkommen gelungenen Stellen gehen eigentlich, man erlaube uns den nicht gewöhnlichen aber hier passenden Ausdruck, etwa eine Meile in das Bild hinein erst an; von dort bis zu den fernsten Gebirgen, möchten wir in der That zweifeln, ob sich eine wahrhaftere Darstellung wirklicher Gegenstände dieser Art denken lasse. Der Vordergrund an sich betrachtet, befriedigt fast eben so sehr; Steine, Felsen, grasiger Boden, alles dieses ist vortrefflich, ausführlich behandelt, und charakteristisch dargestellt. Für die Wirkung des Ganzen dürfte es zwar besser gewesen seyn, den Vordergrund weniger reich mit Vieh zu staffiren; man würde solches in Hinsicht der Bedeutung sogar verlangen können. Denn die Gegend um Florenz ist vornehmlich ergiebig an Oehl und Wein, ernährt hingegen nur wenig Vieh, aber Hr. *Hackert* hat weder Weinranken noch Olivenbäume sehen lassen; doch wir bemerken eben, dass unsere Wünsche sich über die Grenzen der Aussichtsgemälde, in das Gebiet der höhern, dichterischen Landschaftsmalerey verlieren, und wenden uns also zu dem ersterwähnten Gemälde, worauf die Gegend bey Rom abgebildet ist.

Mittelgrund und Ferne, so weit die Ebene reicht, können hier ebenfalls für beynahe unverbesserlich gelten; die Hügel bey *Aqua acetosa* sind wunderbar schön ausgeführt, mit wohlbeachteter Uebereinstimmung des Tons; und gleichwohl könnte ein jeder derselben für sich allein ein kleines herrliches Gemälde vorstellen. Die entfernten hohen Gebirge scheinen etwas zu Lackroth gefärbt, und gegen den mit Sonnenschein übergossenen Mittelgrund haben die Farben der nächsten Gegenstände nicht Glanz und Schimmer genug. Doch wir sind weit entfernt, solches dem Künstler zum Vorwurf machen zu wollen, sondern möchten vielmehr die Schuld der Palette beymessen, welche nicht hinreichende Mittel enthält, um das hohe Farbenspiel einer solchen Scene in allen Theilen genau der Natur nachzuahmen.

W. K. F.

der  
JENAISCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 21.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitätenchronik.

An der Universität zu Charkow sind bis jetzt folgende Professoren angestellt. In der theol. Facultät der Archimandrit von Kiew Hr. Jrenei, der Protopop Hr. Basil zu Charkow, und der Protopop Hr. Basil zu Walki; in der jurist. Fac. Hr. Timkowsky, vordem Lehrer an der Junkerschule zu St. Petersburg; in der medic. Fac. Hr. Dr. Willich, sonst ausübender Arzt in England, als Prof. der Anthropologie und Diätetik; in der philos. Fac. Hr. Ostrowsky als Prof. der Mathematik, Hr. Belin du Ballu, Mitglied des Pariser National-Instituts, als Prof. der griechischen Literatur und Alterthümer, Hr. Risky als Prof. der Geschichte und russischen Literatur, Hr. de la Vigne als Prof. der Naturgeschichte. Zu Adjuncten sind ernannt worden Hr. Dr. Barent, für Philologie, Hr. Waffliet, für bürgerliche Baukunst.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Kurfürstl. Salzburgerische Regierungsrath Hr. Hartleben, ist zum Landesdirectionsrath und ordentl. Professor der Polizeywissenschaft und des Territorialstaatsrechts zu Würzburg ernannt worden.

Der Rechtspracticant Hr. Grandauer zu Würzburg ist als Accessit bey der Kurfürstl. Landesdirection daselbst angestellt.

Der als pädagogischer Schriftsteller bekannte Diaconus Hr. Weiss an der altstädtischen Kirche zu Königsberg ist zum Pfarrer dieser Kirche und Inspector der altstädtischen Diöces, und

der als Schriftsteller im Baufache bekannte Hr. M. Hoffmann, Lehrer an der Königl. Kunstschule und Obermühlenbau-Inspector, ist zum Assessor bey der Königl. Ostpreuss. Kr. und Dom. Kammer ernannt worden.

An die Stelle des nach Halle versetzten Geh. Justiz-Raths Hu. Dr. Schmalz rückte der Reg. R. und 2te Prof. d. R. Hr. Dr. Reidenitz in das Primariat der Juristen-Facultät, und erhielt die damit seit 60 Jahren verknüpfte Würde eines Canz-

lers und Directors der Universität. Ebenderfelbe wurde auch zum Assessor des Königl. Stipendien-Collegii ernannt. Die 2te juristische Professur erhielt der bisherige dritte Prof. Hr. v. Goltz. Der Cammer-Gerichts-Assessor Hr. Dr. Heidemann zu Berlin wurde 3ter ordentl. Prof. der Rechte und Ostpreuss. Reg. Rath.

## III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Königl. teutsche Gesellschaft zu Königsberg feyerte am 18ten Jan. d. J. das Preussische Krönungs-Fest auf folgende Art: der Conf. Rath Hr. Dr. Hennig eröffnete die Sitzung mit einem zeitgemässen Prologe; Hr. M. Rosenhayn hielt eine Rede über den Einfluss der Künste auf die Sitten; Hr. Pudor, Lehrer am Colleg. Frid. las eine Hymne auf den Gemeingeist; der C. R. Hr. Dr. Hennig einen Aufsatz seines Sohnes, des Pfarrers Hennig in Schmauch, über die Verwandtschaft der Sprachen, und der Prof. Hr. Lehmann hielt eine Vorlesung über die Wörter: Geist, Kopf, Genie.

Von der Königl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaft in Kopenhagen erhielt Hr. Suabedissen, Professor der Philosophie, und von Ostern an Vorsteher einer Erziehungsanstalt, zu Hanau, ihre grosse goldene Medaille für die Beantwortung der philosophischen Preisfrage v. J. 1803: Welche Fortschritte hat die Philosophie seit Platon's und Aristoteles Zeiten in der Untersuchung der Natur und Beschaffenheit menschlicher Kenntnisse in Absicht auf wirkliche Gegenstände gemacht?

## IV. Vermischte Nachrichten.

## N a c h r i c h t

von einer neuen Ausgabe der Gothischen Uebersetzung der vier Evangelisten durch den Bischof Ulphilas.

Von diesem höchst merkwürdigen Ueberbleibsel des Alterthums, welches das älteste Denkmal

der deutschen Sprache ist, haben wir bisher drey Ausgaben, von Junius, Stiernhielm und Lye, welche sämlich selten sind. Vorlängst haben deshalb gelehrte Teutsche auf eine neue Ausgabe gedacht, z. B. Stufs in Gotha, Henne in Torgau, und zuletzt Fulda und Büsching. Auch einige Nordische Gelehrte haben einen ähnlichen Voratz gehabt, z. B. der berühmte Benzel in Upsal, und nach ihm Norrel eben daselbst, auch Rossgaard und Ihre. Von allen diesen Gelehrten ist nichts wirklich zu Stande gebracht, sondern sie haben es bey Vorbereitungen zu einer neuen Ausgabe bewenden lassen, weil sie keine willigen Verleger fanden, oder sind durch den Tod in ihrer Geschäftigkeit übereilt worden. So viele misslungene Versuche beweisen doch die hohe Achtung, welche Gelehrte jederzeit gegen den berühmten *Codex argenteus* gehegt haben, der ehemals ein Schatz des Klosters Werden war, und jetzt in Schweden befindlich ist. Auch muß dadurch desto mehr Aufmerksamkeit auf eine neue Ausgabe erweckt werden, zumal da der letzte Versuch ebenfalls verunglückt ist. Dieser ist in Teutschland fast ganz unbekannt geblieben, und verdient daher eine besondere Erwähnung. Hr. Jan Steenwinkel, J. U. D. und Raths-Actuarius zu Harderwyk machte eine neue Ausgabe des *Ulphilas*, durch ein lateinisches Programm 1782 zu Leiden, wo der Druck bey Fried. de Does geschehen sollte, bekannt. Er liefs neue Gothische Buchstaben dazu gießen, und machte damit in seiner Zeitschrift *Mengelingen*, durch den Abdruck einer alten Gothischen Quittung, einen Versuch, gab auch durch Erklärung einiger Stücke der Gothischen Uebersetzung der Evangelien einen Beweis seiner Sprachkenntniß. Die nähere Beschaffenheit seiner Ausgabe des *Codicis arg.* und der von dem General-Superintendenten Knittel in Wolfenbüttel gefundenen Bruchstücke der Gothischen Uebersetzung des Briefes Pauli an die Römer, erhellet aus folgender ausführlichen Aufschrift. *Quatuor Evangeliorum et nonnullorum capitum Epistolae Pauli ad Romanos versio Gothica Ulphilana, cum interpretatione Latina et Notis integris Franc. Junii, Thomae Mareschalli, Ge. Stiernhielmii, Erii Benzeli, Eduardi Lyii, Joh. Ihrri et Franc. Ant. Knit-*

*telii. Accedunt Joh. Ihrri, Joh. Ge. Wachteri, Ge. Frid. Heupelii, Joh. Esbergii et aliorum ad linguam Moesogothicam et Ulphilam Episcopum spectantium dissertationes, cum indicibus necessariis.* Man kann schon aus diesem Titel erleben, daß Hr. Steenwinkel alle die schätzbaren Bücher besitzt, die zu einer neuen Ausgabe des *Ulphilas* nöthig waren. Es ist aber dieselbe, vermuthlich wegen des hohen Preises von 18 Holl. Gulden, nicht zu Stande gekommen.

Um desto mehr ist zu wünschen, daß die neue Ausgabe, die der Herr Pastor Zahn in Delitz bey Weiffenfels angekündigt hat, zu Stande kommen möge, wie sich auch aus der nicht geringen Anzahl von Subscribenten erwarten läßt. Dieser gelehrte Sprachforscher hat ein so besonderes Glück gehabt, daß er vor andern zu der Ehre eines neuen Herausgebers und Wiederherstellers des *Ulphilas* bestimmt scheint. Die buchstäbliche lateinische Uebersetzung, die der berühmte Fulda hinterlassen, und deren Ausgabe schon so mancher Gelehrte gewünscht hat, ist durch Kauf von der Wittve in den Händen des Herrn Pastors Zahn, und wird nebst desselben Anmerkungen mit in Druck erscheinen. Ferner, was noch schätzbarer ist, die genaue Abschrift des Originals in Schweden, welche der große Sprachforscher Ihre selbst gemacht hat, nebst seiner bisher unbekannten Uebersetzung ins Lateinische, ist dem Hn. Zahn von dem Prof. Heynatz mitgetheilt worden, und wird dieser neuen Ausgabe einen hohen Vorzug vor allen andern mittheilen. Auch die neueren Entdeckungen des General-Superintendenten Knittels, der in der Wolfenbüttelischen Bibliothek eine zweymal geschriebene Handschrift fand, und in der ausgekratzten ersten Schrift einige Stücke der Gothischen Uebersetzung des Briefs an die Römer entdeckte, werden eine Zierde und ein Vorzug dieser neuen Ausgabe werden, die vielleicht noch in diesem Jahre zu Stande kommt. Möchten sich nur noch einige Subscribenten finden, damit der Hr. Herausgeber wenigstens wegen der Druckkosten entschädiget würde, denn seine Mühe und Arbeit wird er wohl als ein freywilliges Opfer der Vaterlandsliebe ansehen müssen.

Gz.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist verschickt worden:  
*Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft.*  
 38tes Stück. (*Neues Journal der Erfindungen etc.* 14tes Stück.) Preis 9 gr. Sächsl. oder 40 kr. Rhein.

### Inhalt. Ausführlichere Aufsätze.

I. Ueber Lebenskraft, Heilkraft der Natur, Rohheit der Krankheitsmaterie, Kochung, Krisen und kritische Tage, mit Hinsicht auf die neuesten Verhandlungen über diese Gegenstände überhaupt, besonders aber auf die Göttingische Preisfrage v. J. 1803 und auf die Beurtheilung derselben von Hn. Dr. Henke in  
 E

E. Horns Archiv für medicinische Erfahrung.

II. Die neuesten Untersuchungen über die Angina pectoris. Ein Paar Worte über die Geleszte, nach welchen bestimmte Krankheitsformen in der Nosologie aufgestellt werden müssen.

*Kurze Bemerkungen.*

Die Schädlichkeit des Kaffees gegen Hahnemann.

Eine neue Krankheit (die schwarze Blatter) und die alte Fabel von der Furia infernalis.

*Repertorium.*

Gotha am 6. Februar 1804.

*Justus Perthes.*

### A n z e i g e

die Fortsetzung meines Archiv's für Pharmacie und ärztliche Naturkunde betreffend.

Herr Professor Schaub hat sich, durch seine Beförderung zum Oberrentmeister nach Allendorf, veranlaßt gefunden, auf die fernere Mitherausgabe meines, bey Hn. Buchhändler Griesbach in Cassel erschienenen, *Archiv für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde* etc., davon bis jetzt 5 Hefte erschienen sind, Verzicht zu thun. Ich werde nun dasselbe unter meinem alleinigen Namen, und zwar im Verlage des Herrn Justus Perthes in Gotha mit aller Thätigkeit, und unter dem Beystande mehrerer erfahrener Mitarbeiter, dergestalt fortsetzen, daß von nun an alle 6 bis 8 Wochen regelmäßig ein neues Stück erscheint.

Bey der Fortsetzung dieses Archiv's werde ich mich unermüdet bekümmern, dasselbe zu der möglichsten Vollkommenheit zu bringen, um den Beyfall meiner Leser und Recensenten immer mehr zu erhalten.

An alle Aerzte und Apotheker, mit denen ich noch nicht in Verbindung zu stehen die Ehre habe, lasse ich die öffentliche Bitte ergehen: mein Unternehmen zu begünstigen, und mich mit solchen Beyträgen zu unterstützen, die meinem Bestreben, jene beiden Wissenschaften zu erweitern und zu vervollkommen, angemessen sind, und mich das mir vorgesteckte Ziel desto gewisser erreichen lassen.

Carlsbafen in Kurhessen am 30 Januar 1804.

D. G. H. Piepenbring.

Zu dieser Anzeige setze ich noch hinzu: daß

- 1) von diesem *Archiv der Pharmacie* etc. das 6te Heft oder des 2ten Bandes 2tes Stück, bereits unter der Presse ist, und nächstens versendet werden wird. Daß es
- 2) in Rücksicht des Formates, Drucks und Papiers, bey der ersten Einrichtung bleibt, da die Käufer mit derselben vollkommen zufrieden waren. Daß

3) jedes der folgenden Stücke, wie bisher, aus 6 bis 7 Bogen in gr. 8. bestehen und in einem saubern Umschlage 30 gr. oder 45 kr. Rhein. kosten wird, wenn auch gleich bisweilen mehrere Kupfer dabey sind.

4) Von den ersten, bey Hn. Griesbach erschienenen, 5 Heften war der Preis von jedem 12 gr. Da ich nun aber den ganzen noch übrigen Vorrath davon an mich gekauft habe; so will ich von diesen, jedes Heft auch um 10 gr. oder 45 kr. geben, damit die Stücke vom Anfange an, einerley Preis haben.

5) Werde ich die meisten Buchhandlungen mit completten Exemplaren versehen, damit die neuen Liebhaber, die sich das Archiv vom ersten Stücke an, anschaffen wollen, schnell bedient werden können.

Ueberhaupt werde ich zum Besten des Instituts alles, was von mir abhängt, mit größter Sorgfalt beytragen. Gotha am 30ten Januar 1804.

*Justus Perthes.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Vor kurzem ist erschienen in Bremen bey J. G. Heyse, und in Leipzig in Commission bey S. L. Crusius 1806.

Ueber eine  
die schnellste Hälfte erfordernde Art von Husten  
und von  
Beschwerden bey dem Athmen  
oder  
über den Croup.  
Ein Wort an Mütter  
von  
Dr. J. A. Albers.

Das *Lexicon rei numariae veterum* wird in der Jubiläummesse durch den zweyten Supplementband einen neuen Beytrag der Vollständigkeit erlangen.

J. C. Rasche.

### N a c h r i c h t

wegen

*Panzero Annales typographici ab artis inventae origine ad annum 1536. continuati post Maitairii, Denisii aliorumque doctissimorum virorum.* Vol. I—XI. 4. maj. 1792—1803.

Der XI. Band davon ist seit kurzem erschienen, und damit dieses wichtige, und in seiner Art einzige, auch in allen gelehrten Blättern mit gleichem Beyfall angekündigte, Werk geschlossen. Um den Ankauf desselben, den noch etwanigen Liebhabern zu erleichtern, hat sich unterzeichnete Verlagsbandlung entschlossen, bis Ende der näch-

nächsten Leipziger Jubilate-Messe, den bisherigen Pränumerationspreis von 44 Rthlr. für das complete Exemplar gelten zu lassen. Nach Ablauf dieses Termins hat nur der Ladenpreis von 55 Rthlr. wieder statt. Bey jeder guten Buchhandlung kann man darauf Bestellungen machen. Nürnberg 1 Februar, 1804.

Johann Eberhard Zeh.

### III. Vermischte Anzeigen.

#### Bardenpreisauflage.

Hundert Ducaten werden demjenigen zur Belohnung angeboten, welcher sich die Mühe giebt, die, durch Karls des Großen Veranstaltung, aufgeschriebenen Gesänge unserer ältesten Dichter, der Barden, die gewiß noch in einem unbefuchten Winkel irgend einer alten Bücherey verborgen liegen, und auf die Erlösung vom Staube und der Vergessenheit durch einen der so selten gewordenen Vaterlandsfreunde unsrer ausgearteten Nation harren, besonders in Klosterbibliotheken

aufzufuchen, und aus diesen heiligen Aufbewahrungsortern uralter Schriften wiederum ans Tageslicht zu bringen.

Ihr, Gottgeweihten Bewohner jener heiligen Zellen, die ihr dem großen Karl so viel zu verdanken habt, achtet dasjenige aufzufuchen, was jener große, christliche Kaiser der Fürsorge des Aufschreibens werth hielt, doch nicht unter eurer Würde! Legt Hand an das Werk; es wird eure Mühe mit Gold und Nachruhm krönen! —

Das Suchen in den Katalogen und auf den Schildern der Einbände hilft aber zu nichts; die Manuscriptenbände müssen durchblättert werden, weil oft in einem Bande mehrere Werke, von denen nichts auf den Titeln gemeldet ist, beisammen gefunden werden. — Mehr über dieses Geschäft findet man in der 2. Abth. des 6. Bandes von Bragur, unter der Aufschrift: Bardenliteratur. —

Karl Teuthold Heinze,

Klein Müncha, bey Birnbaum an der Wartha in Südpreußen, den 30. des Eisonats 1804. —

Der Sprachforscher *Kq.* (N. 11) billigt allein *stände* von *stand*, nicht *stünde* vom alten *fund*. Edler dünken auch mir *bände*, *sänge*, *schwänge*, *gewänne*, als die Formen mit *ü* und *ö*; weil *schwung* niedrig geworden, *gewonn* veraltet ist. Viele aber, um nicht das *ä* mit dem *e* der gegenwärtigen Zeit zu verwechseln, lassen sich nur mit *ü* bilden: *hülfe* (von *hulf*, 2. Chron. 13, 1.), *bürge*, *verdürbe*, *stürbe*, *würfe*; einige nur mit *ö*: *gölte*, *stöhle*, *schölte*. Und obgleich *geuönne* neben *gewänne* nur mitgehen darf, so übt *begönne* die Alleinherrschaft. So flattert der Sprachgebrauch.

N. 12 verweist Hr. *Kq.* das unschuldige *fodern*; welches aus *fordern* der Wohlklang, oder, wie Hr. *Adelung* es kräftiger giebt, die träge und schlüpfrige Mundart der Niedersachsen, gemischt habe. Nicht doch! Das sanfte *fodern* ist, neben dem rauheren Stammhalter, schon über 300 Jahr in der Schriftsprache. Der Herr *foddere*, sagt Luther 1 Sam. 20, 16 (Esr. 7, 6), in allen Ausgaben; *Opiz* sagt *föderen*, Arg. II, 97. Jetzo ist *fodern* sogar gewöhnlicher, wodurch das schnarrende *fordern* oft, wo es mehr auf Kraft, als auf Wohlklang ankommt, den Vorzug erhält. Jedes an seinem Orte: wie *eilf* und *elf*, *zween* und *zwey*, und vormals *Werelt* und *Welt*, ehe der Wohllaut das *r* völlig verdrängt hatte. Auch *fördern* duldete, wie der rauhe Esau, einen sanfteren Bruder *födern*, noch bey *Opiz*, Arg. I, 479. II, 27; und *Logau*, Sinng. 2328. In *Lessings* Nathan S. 2 ist: *kein Geschäft, das merklich födert*: vielleicht ein Druckfehler. Denn das gute *födern* ist dahin. So flattert der Sprachgebrauch.

Aber, ihr Männer, lieben Brüder, warum wollen wir von neuem *Deutsche* und *Teutsche* genannt werden? Seit *Hagedorn* waren die guten Bücher durchgehends *deutsch*, bis *Wieland* seinen *deutschen Merkur* in einer launischen Stunde den *teutschen* betitelte. Andere, die mit dem weichen *t* und dem harten *d* ihre Noth haben, schrieben ihm nach; sprachen aber in der That, wie vorher, ein vernehmliches *d*. Wenn ihr wüßtet, wie uns, die *d* und *t* unterscheiden, das veraltete *Teutsch* in die Ohren dröhnt; ihr Männer, lieben Brüder, ihr schreibt lieber *Deutsch*.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 22.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften.

## Frankreich.

Die *Société de l'Ecole de Médecine* zu Paris hat in der Sitzung vom 28ten Nivose den B. *Chaptal*, Minister des Innern, zu ihrem Präsidenten erwählt. Diese Gesellschaft, welche an die Stelle der ehemaligen königl. medicinischen Societät und Akademie der Chirurgie getreten ist, betreibt mit Eifer die ihr aufgetragenen Geschäfte. So eben ernennt sie auch ihre Mitglieder und Correspondenten. In der gestrigen Sitzung, worin der Minister präsidirte, wurden mehrere interessante Memoiren verlesen. Der Minister befahl die verschiedenen Theile der Schule, und bezeugte über die gute Ordnung, die er in dieser schönen Anstalt fand, seine Zufriedenheit.

Vor Kurzem hielt das *bureau des longitudes* eine Sitzung auf dem Observatorium, wobey der Senator *Laplace* zum Präsidenten, und der B. *Lalande* zum Secretär erwählt wurde. Die Bürger *Lalande* der Jüngere und *Messier* stellten ihre Berichte über die letzte Mondverfinsternung ab.

## Schweden.

Bey der jährlichen grossen Versammlung der schwedischen Akademie zu Stockholm, d. 20 Dec. 1803, erhielt der Hoffsecretär Hr. *Valerius*, wegen seiner Ode über die Geduld (*Tålmodes*), den ersten Preis in der Dichtkunst. Schon vorher hatte er das Accessit wegen seiner Ode, die Wahrheit (*Sanningen*) erhalten. Dieser Dichter ist einer der ausgezeichnetsten in Schweden. Er ist zu Gothenburg 1776 geboren, hat zu Upsala und Lund studirt, und hält sich seit 1794 in Stockholm auf. Vertraut mit den Classikern des Alterthums, kennt er zugleich das Beste der neueren Literatur, und zwar aus mehreren Fächern. Am liebsten aber arbeitet er für das Theater, für welches er verschiedene treffliche Ueber-

setzungen ausländischer Stücke geliefert hat, von denen wir des Misanthropen von Moliere, und des Mahomet von Voltaire, als der gelungensten, hier gedenken wollen. Auch als Satiriker hat er sich gezeigt, doch am meisten gefallen seine Lieder, die reinen Frohsinn athmen, und durch Leichtigkeit und Anmuth sich auszeichnen. Mehrere zum Lobe des Weins und der Liebe sind in Musik gesetzt, und werden überall mit Beyfall gesungen.

## Italien.

Am 8. Jan. hielt die *Akademie der Arkadier* zu Genua eine feyerliche Versammlung zum Andenken eines ihrer angesehensten Mitglieder, des Cardinals *Gerdil*. Der Barnabit, P. *Fontana*, las die Lobrede auf ihn, worauf noch mehrere Stücke in Prosa und Versen ihm zur Ehre verlesen wurden. Das Gebäude, worin die Sitzung gehalten wurde, war prächtig illuminirt, die Versammlung glänzend und zahlreich; man zählte darunter zehn Kardinäle, Freunde und Bewunderer des erlauchten Verstorbenen.

## II. Öffentliche Lehranstalten.

Der Kurfürst von Baiern hat folgenden Befehl, die Angabe der auf fremden Universitäten, Gymnasien und Lyceen Studirenden betreffend, ergehen lassen.

„Um die bestehenden Gesetze gegen jene Söhne unserer Unterthanen in strengen Vollzug bringen lassen zu können, welche an ausländischen Universitäten, Gymnasien und Lyceen studiren; verordnen Wir, das bey den Volksbeschreibungen darauf gedungen werden soll, von den Eltern der Studirenden sich den Ort bestimmt angeben zu lassen, wo ihre Söhne studiren. Die Anzeige davon ist dann unverzüglich an die Landesdirection einzuschicken, welche dasjenige, was unsere in diesem Betreffe erlassenen Verordnungen bestimmen, zu verfügen hat.

Unsere Landesdirection von Würzburg wird diese Unsere Entschliessung allen geegneten

neten Behörden bekannt machen, und sie zur genauen Völlziehung denselben anweisen.“

### III. Beförderungen.

Der König von Schweden hat mit dem Beyfall und zum Vergnügen der ganzen Nation den Hn. Reichsrath, Freyh. Malte Ramel, zu der so höchst wichtigen Stelle des Gouverneurs des Kron-Prinzen ernannt. Jeder Edle segnet diese Wahl des Königs, und zugleich diesen in aller Absicht so höchst verehrungswürdigen Mann, welcher ein ruhiges und glückliches Leben auf seinen Gütern in Schonen edelmüthig aufgeopfert hat, um von neuem seine Tage an einem Hofe zuzubringen, und das große und so gemeinnützige Geschäft, einen künftigen König zu erziehen und zu bilden, zu übernehmen. Er war vorher Gesandter zu London, Paris und Madrid, dann Hof-Canzler oder Vice-Staatsminister, als König Gustav III ihn zum Reichsrath im J. 1786 erhob, welche Stelle er aber im J. 1789 niederlegte, um in der Abgezogenheit sich selbst zu leben. Viele Kenntnisse und ein geläuterter Geschmack, bey den edelsten Eigenschaften und Tugenden aller Art, zeichnen ihn aus. Er ist auch Mitglied von der schwedischen Akademie. Wenn man, und das mit aller Wahrheit, sagt, daß die beiden Könige Gustav III und IV ihn vorzüglich schätzten und liebten; so ist es wohl unnöthig, weiter etwas beyzufügen.

Hr. D. Schmieder, Rect. des Gymnasiums zu Halle, hat das von Scheller bekleidete Rectorat zu Brieg erhalten, und wird auf Ostern dorthin abgehen.

### IV. Todesfälle.

Den 15. Jan. starb Hr. Olaus Knös, Mag., Lector der griech. Sprache bey dem kgl. Gymnasium zu Skara, Stadt und Bischofsitz in Westgothland, in dem 48 Jahre. Er war ein Gelehrter von ausgezeichneten Verdiensten, vertraut mit der ganzen Literatur, und in der Literaturgeschichte einer der ersten, die Schweden jemals gehabt hat. Er liebte dies Fach mit wahrer Leidenschaft, war sowohl bey der kgl. Bibliothek zu Stockholm, als der Universitäts-Bibliothek zu Upsala angestellt, wo er bey der Promotion in der philosoph. Facultät im J. 1779 der Erste war, welches bey den nur alle drey Jahre auf den schwedischen Universitäten eintreffenden und zugelassenen Promotionen in dieser Facultät stets eine große Auszeichnung ist. Er hat herausgegeben: *Historia acad. Upsalienfis*, in mehrern akad. Disputationen 1783—95, 4; Schade nur, daß diese vortreffliche Werk abgebrochen werden mußte, da man einen solchen Lehrer nicht, durch eine angemessene Beförderung, in Upsala fest hielt, sondern ihn nöthigte, sich als Adjunctus

Philosophiae, um das obige Lectorat im J. 1796 zu bewerben. In einer Folge von 10 Disput. gab er zu Upsala in den J. 1776—96 noch heraus: *Historia Literaria Poëtarum Vestrogothiae Latorum*; er selbst war ein guter lateinischer Dichter. Wir haben auch von ihm: *Analecta Epistolarum, imprimis Historiam et res literarias Sueciae illustrantium; Fasciculus I. Upf. 1787, 4.* ein Werk, das sich, wie Alles was er herausgab, durch Auswahl, Kritik und Genauigkeit auszeichnete. Er ist zu Westgothland im J. 1756 geboren, und hinterläßt eine ansehnliche Bibliothek, die er ganz allein, vornehmlich für die schwedische Gelehrten-Geschichte, gesammelt, und worin viele seltene Bücher, auch Handschriften, sich befinden. Er war der Sohn eines unserer ersten Theologen, des Doct. And. Knös, Domprobst und Archipraepositus zu Skara, unter dessen Schriften die *Theologia Pastoralis Practica* die vornehmste ist. Er hinterläßt drey gelehrte Brüder, in dem Hn. Carl Joh. Knös, Theol. Lector zu Skara, And. Knös, Hofprediger, und Gust. Knös, theologischer Docent zu Upsala, der jetzt auf ausländischen Reisen sich befindet, und von welchem künftig ein eigener Artikel soll mitgetheilt werden.

Dr. Ehrenfr. Christ. Colberg, Superintendent und Pastor bey der St. Jacobi-Kirche zu Stralsund, starb. den 16 Jan. im 75ten Jahre seines Alters. Ein, durch Gelehrsamkeit, treue Amtsführung und musterhaften Lebenswandel, ehrwürdiges Mann und Lehrer.

### V. Erfindungen.

Hr. Arosenius, M., jetzt Fabricant zu Norrköping, hat eine neue Art, das Kardus- oder zum Einpacken dicke Papier von Stroh zu verfertigen, erfunden, welches sowohl von dem königl. Commerz-Collegio als der königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, untersucht und approbirt worden ist. Die Regierung hat dem Erfinder ein 20jähriges ausschließliches Privilegium dasselbe zu verfertigen, und in ganz Schweden zu verkaufen, ertheilt.

### VI. Vermischte Nachrichten.

Aus Briefen v. Stockholm, 31 Jan. 1804. Hr. Tønnes Christ. Bruun Neergaard, Dänischer Kammerjunker, kam im Sommer 1803 von Copenhagen nach Stockholm, wo er sich noch (im Jan. 1804) aufhält. Auf der Hieserreise besuchte er die so sehr ergiebigen Steinkohlengruben bey Helsingborg, das große Alaunwerk Andrarum, auch in Schonen, das Goldbergwerk Aedelfors in Småland, und das so bedeutende Kupferbergwerk zu Ätved in Ostgothland, und von Stockholm aus die Bergwerke zu Sala und Fahlun. Ueberall bereicherte er seine Sammlung von Mineralien, auch durch den Ankauf des Cabinets von Cron-

*Cronstedt*, des berühmten schwedischen Mineralogen. Aber nicht weniger Kenner der Künste, macht er auch Sammlungen von Arbeiten tüchtiger Künstler, von Handzeichnungen, Mahlereyen und Kupferstichen. In diesen beiden Fächern besitzt er schon sehr vortreffliche Sammlungen, welche er überall auf seinen Reisen, in Zeit von 6 Jahren, in Teutschland, Holland, der Schweiz, Frankreich und Spanien, vergrößert hat. Er machte die Reise mit dem großen, aber leider! kurz nachher verstorbenen Naturforscher *Dolomieu* nach den Alpen, und bestieg mit ihm den S. Bernhard, S. Gotthard und mehrere Berge. Er ist Schriftsteller, und hat unter andern herausgegeben: *Lettres d'un Dancis sur les beaux arts en France*, Paris 1801, 8.; und *Journal du dernier Voyage du Cit. Dolomieu dans les Alpes*, Paris 1802, 8.

A. Br. v. Neuchatel, 23 Jan. 1804. In Genf ist kürzlich ein für manche Kunstarbeiter wichtiges Werk von dem geschickten Chemiker *Tingry* erschienen: *L'art du vernisseur* in 2 Bänden 8. Der Prof. *Lhuillier* giebt seine zuerst in teutscher Sprache erschienene Algebra nun französisch mit vielen Erweiterungen heraus. *Le Sage*, der sein ganzes Leben der Erklärung der Gravitation der Elasticität der Flüssigkeiten und andern allgemeinen physikalischen mechanischen Grundsätzen ge-

widmet hatte, ist vor zwey Monaten, ohne seine Werke zu vollenden, gestorben. Seine Freunde und Schüler bedauern es, daß er aus zu ängstlichem Bestreben, seine Untersuchungen gegen jeden möglichen Einwurf zu sichern, es unterlassen hat, sein System selbst dem Publicum vorzulegen. Seinem Testamente zufolge aber erhält der Prof. *Prevost* den Nachlaß der Mspte des Verstorbenen, was das physisch mathematische betrifft, um sie zu ordnen, zu ergänzen und herauszugeben. Hr. *Reverdil*, der in Nyon ohnweit Genf lebt, hat diejenigen, welche *Le Sage* zum Behuf einer Teleologie bereitet hatte, zu ähnlichem Zwecke erhalten.

Die in den Blättern für Polizey und Cultus und in den Göttingischen gelehrten Anzeigen empfohlne Schrift: *das Interesse des Menschen und Bürgers bey den bestehenden Zustandsverfassungen*, hat den Assessor bey der Königl. Ostpreuss. Krieges- und Domänen-Kammer zu Königsberg, Herrn M. Hoffmann, zum Verfasser.

Der jetzt zu Königsberg lebende Secretär der Südprouss. Krieges- und Domänen-Kammer zu Warschau, Hr. *Werner*, wird als Verfasser des zu Berlin verlegten, und mit Beyfall aufgenommenen dramatischen Gedichts: *die Söhne des Thales*, genannt.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Stahlschen* Buchhandlung in Jena sind nachstehende Bücher erschienen:

*Hufelands*, D. G., Beyträge zur Berichtigung und Erweiterung der positiven Rechtswissenschaften, 5tes Stück. 8. kostet 9 gr.

*Becker's*, C. A., neues Post- und Reisetaschenbuch, mit einem Kupfer. 18. 20 gr.

*Salchow's*, Dr. J. L., Magazin für positives Recht. 1r Band 18 Stück. 8. 6 gr.

Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, herausgegeben von J. E. G. Paulus. 7ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Rudolph*, ein Roman, für wenige Leser, herausgegeben von Gustav Stello. 8. 20 gr.

*Sevogt*, L. A. A., der teutsche Advocat, u. so ist der Schlendrian in den Gerichtshöfen, mit Anekdoten und Beyspielen für Juristen und Nichtjuristen. 2tes Bändchen. 8. 12 gr.

Scenen aus dem akademischen Leben. 2ter Theil. 8. 20 gr.

Die Margarethenhöhle oder das unglückliche Mädchen im einsamen Waldthale. 8. 20 gr.

*Voigt's*, D. F. S., Handwörterbuch der botanischen Kunstsprache. 8. 20 gr.

*Güldenapfel's*, J. G., Anleitung zur Uebung im Uebersetzen aus dem Teutschen ins Franz. mit durchgängiger Hinweisung auf die Regeln der Grammatik nach den gebräuchlichsten Lehrbüchern. gr. 8. 1 Rthlr.

Bey C. H. Reclam in Leipzig ist erschienen: *Blaine*, D., Grundlinien der Thierarzneykunde, aus dem Engl. übersetzt vom Dr. W. Domes, Staatsarzt der Engl. Armes. 4r Theil. mit zwey Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

*Hauy*, Lehrbuch der Mineralogie, aus dem Franz. übersetzt vom Geh. Ober-Bergrath *Karsten*, mit vielen Kupfern. 1r u. 2r Theil. gr. 8. 1804. 10 Rthlr.

*Karsten*, Dr. C. J. B., Revision der chemischen Affinitätslehre mit beständiger Rücksicht auf Berthollets neue Theorie. gr. 8. 1803. 1 Rthlr.

*Scherer*, Dr. J. L. W., Katechetisch-praktisches Handbuch über die biblische Geschichte. 2 Th. 8. 1803. 1 Rthlr.

Bey Ludwig Rud. Walther in Bern ist kürzlich erschienen und bey dem Buchhändler Palm la.



in Erlangen in Commission zu haben: *Gellert's geistliche Oden und Lieder*, mit ganz neuen Melodien zu 3 bis 4 Singstimmen, nebst einer Clavierparthie mit dem Violinschlüssel und beygefügetem Generalbasse, in Musik gesetzt von Nic. Häsermann, Lehrer der Tonkunst und Stadt-Cantor zu Bern. gr. 4. Auf weißem Schweizer-Schreibpapier 3 Rthlr. 16 gr. auf halbweißem Schweizer-Papier 2 Rthlr. 16 gr.

Eben ist erschienen: *Neues Archiv der sächsischen Geschichte*, gesammelt und herausgegeben vom Professor G. A. Arndt, 1ster Theil. gr. 8. Leipzig, in der Joachimschen Buchhandlung. Preis 1 Rthlr. 18 gr.

## II. Vermischte Anzeigen.

### Bekanntmachung und Bitte.

Schon seit geraumer Zeit haben sich von dem in meinem Verlage herauskommenden *Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft*, von welchem anjetzo das 38ste Stück die Presse verlassen hat, die ersten Stücke 1 bis 14 ganz vergriffen. Gleichwohl wünschte ich mehrere bestellte Exemplare complettiren zu können. Wer nun alle oder auch nur manche von diesen mir fehlenden Stücken besitzt, und mir überlassen will, den bitte ich um Nachricht. Ich bin erbötig den vollen Betrag in andern Büchern, nach eigner Auswahl, zu vergüten. Gotha im Januar 1804.

Justus Perthes.

Was, im Namen aller Deutschdenkenden, *Klopstock* und *Voss* gegen *Adelung* behaupten und erweisen: *dass kein Dialekt die Gesamtsprache einer Nation seyn kann*, das haben in Italien seit zweyhundert Jahren mehrere der vorzüglichsten Schriftsteller gegen die Annahmen der *Accademia della Crusca* bestritten. Auch verhält sich unsere oberländische und meißner Mundart zur deutschen Sprache gerade so, wie sich die *lingua toscana* oder *fiorentina* zur *favella italiana* verhält, und die Schicksale unserer Sprache sind den früheren Schicksalen der italienischen noch sonst in manchen Stücken ähnlich; nur sind diese im größeren Styl und Maassstab.

Aus Mangel einer Hauptstadt hatte die Sprachcultur weder in Deutschland noch in Italien einen stätigen Mittelpunkt, von wo sie ihr Licht hätte über die Provinzen ausströmen können. In beiden Ländern führte die Sprachmuse ein wanderndes Leben, und schlug bald da bald dort ihren Wohnsitz auf. Schon frühe zu *Dante's* Zeit gab es eine allgemeine Sprache Italiens, die damals vornehmlich in Neapel und Sicilien blühte, und die Dichter des übrigen Italiens bildeten sich nach dem Sicilianischen. *Dante* war nicht nur der erste Dichter seiner Nation; er war auch ihr erster Grammatiker, und urtheilte über Sprache und Mundart richtiger, als alle spätern *Gottsched* und *Adelunge* derselben. In seinem Tractat *de vulgari eloquio* mustert er die dreyzehn oder vierzehn Dialekte Italiens, um zu sehen, welcher unter ihnen zur allgemeinen Landessprache am besten taugte; und er ist so weit entfernt diese Tauglichkeit in seiner toskanischen Mundart zu finden, dass er ihr sogar die bologneser, jetzt eine der unangenehmsten, vorzog. Das Resultat seiner Musterung war, dass kein einziger jener Dialekte zur reinen Sprache taugte, sondern dass man dazu aus allen die Blüthe wählen müsse. Diese Regel hat *Dante* selbst in seiner *divina comedia* befolgt; denn er nahm nicht allein Wörter aus dem lomhardischen und neapolitanischen Dialekt, sondern auch aus der damals blühenden provenzalischen Sprache darin auf. In dieser allgemeinen Sprache, nicht in der toskanischen Mundart schrieb auch *Petrarca*, der schon als Kind Toscana verlies und hernach immer in fremden Gegenden lebte, seine Gedichte, und *Boccaccio* seine Novellen. Diesem schnellen und glücklichen Aufblühen folgte ein Jahrhundert trauriger Vernachlässigung. Man schrieb in demselben fast nur Latein. Die Landessprache sank in Rohheit zurück. Erst unter dem *Lorenzo Medici* hob sie sich aufs neue, und nun waren Florenz und Rom die beiden Städte, wo sie, durch den Zusammenfluss der edelsten Geister an den zwey glänzendsten Höfen, vornehmlich blühte; aber auch in andern Theilen Italiens, in Ferrara, Mantua, Urbino etc. hatten die Musen gleich eifrige Verehrer. Die Sprache erhielt in diesem Jahrhundert ihre höchste Ausbildung, und verbreitete sich gleichmäßig durch ganz Italien, wo jede Provinz und Stadt mehr als einen vortrefflichen Schriftsteller hervorbrachte.

(Die Fortsetzung folgt.)

der

JENAI SCHEN

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Neue periodische Schriften.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Russland*

unter

*Alexander dem Ersten.*

Eine historische Zeitschrift

herausgegeben

von H. Storch.

Erste Lieferung.

(Preis eines Bandes von 3 Lieferungen: 2 Rthlr. 16 gr. Sächsl. oder 4 fl. 48 kr. Rhein.)

Inhalt:

Vorerrinerung. Plan und Zweck dieser Zeitschrift.

Anmerkung. Betreffend Maasse, Gewichte, Geldsorten und die Rechtschreibung russischer Worte.

I. Neues System der Reichsverwaltung.

II. Neue Canäle, an denen unter Alexanders Regierung gearbeitet wird.

III. Erste Reise der Russen um die Welt.

IV. Zur Krönungsgeschichte Alexanders. Bruchstücke aus Briefen eines Reisenden im Gefolge des Hofes.

V. Edle und patriotische Handlungen.

VI. Allgemeine Maassregeln zur Beförderung der Volkserziehung.

Leipzig im Januar 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

Von den

*Russischen Miscellen,*

herausgegeben

von

Joh. Richter

ist so eben, No. V. oder das 5te Heft des 5ten Bandes erschienen.

Inhalt:

Marfa Passadniza, oder die Bezwingung Nowgorods. Erzählung von Karamsin. Zweytes Buch.

Briefe über Russland, von einem in Moskau lebenden Deutschen. 1r und 2r Brief.

*Wohlthätigkeit.* Verschiedene Beyspiele.

*Aufklärung.* Organisation der Kaiserl. Universität zu Wilna und der Schulen ihres Sprengels.

*Nekrolog.* Der russische Fabeldichter Chemnitz.

Fabeln von Chemnitz.

Bemerkungen eines alten Bewohners von Moskau.

Notizen über die neuesten und merkwürdigen Erscheinungen der russischen Literatur.

*Die Universität zu Wilna.* Aus Sewergins Reise.

Kurze Beschreibung des ehemaligen Jablonowskischen, jetzt der moskowschen Universität zugehörigen Naturalien- und Kunstkabinetts. Ebendaher.

Kurze Nachrichten.

No. VI. oder das 3te Heft des 5ten Bandes ist unter der Presse.

Leipzig den 25 Januar 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

*A u r o r a*

eine

Zeitschrift

aus dem südlichen Deutschland.

Unter diesem Titel erscheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung eine Zeitschrift, deren Zweck es ist, den höheren Kunstsin und Geschmack durch eine angenehme und den Erscheinungen unserer Zeit verwandte Lectüre zu verbreiten — die aber auch vorzüglich darauf Rücksicht nehmen wird, durch richtige und anspruchlose Darstellungen eine wahre Würdigung von dem südlichen Deutschlande vorzubereiten. Von bloß-politischen Weltbegebenheiten und trocken-gelehrten Recensionen wird darin keine Rede seyn — wohl aber von allem, was bildende Künste, schöne Wissenschaften, Länder- und Völkerkunde, und überhaupt jede dem Manne von Bildung interessante Art von Geistesbedürfnis und Geistesluxus betrifft, und den Leser auf eine angenehme und belehrende Art unterhalten mag.

Z

Wöchent-

Wöchentlich werden 3 No., jede von einem halben Bogen in gr. 4., erscheinen, und außerdem monatlich sowohl Intelligenz- und Musikblätter, als auch Zeichnungen, Kupfer etc. beygelegt werden. Besondere Umstände sind Schuld daran, daß die ersten No. (1—3) erst in der Mitte des Monates und die andern (4—8) am Ende desselben versendet werden können, doch wird schon vor der Mitte des folgenden Monats alles nachgeholt seyn.

Der Preis des Jahrganges ist 8 Rthlr. Man erhält diese Zeitschrift durch alle gute Buchhandlungen und respect. Ober-Post- und Postämter Deutschlands.

München den 12 Januar 1804.

Scherersche Buchhandlung.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Die bisherigen Compendien der Rechenkunst, der Analysis des Endlichen und der Algebra haben den Mangel, daß sie bloß nach der Decimal-Eintheilung zu rechnen Anweisung geben, andere aber, wie die bey Eintheilung der Zeit und Zirkelbögen oder in der Baukunst gebräuchlichen Sexagesimal- und Duodecimal-Eintheilungen kaum erwähnen. Sachverständige kennen die Unvollkommenheiten und selbst Unrichtigkeiten, zu welchen jene Einseitigkeit selbst Praktiker verleitet hat. Beweise davon liegen in älteren und neuern Schriften genug am Tage; man darf z. B. im Belidor nachlesen, und man findet leicht, wie willkürlich bald hier bald da, dieses hinweggeworfen, jenes hinzu gesetzt wird, um mehr runde Zahlen zu bekommen. Beständige Reductionen vorzunehmen überhebt man sich hier zum Nachtheil der Richtigkeit, würde deren aber ein für allemal ganz überhoben, wenn man eine bequemere Eintheilung zum Grunde legte, und sich gewöhnte, die Gesetze des Rechnens von der dekadischen Eintheilung auf jede andre übertragen zu lernen. Es ist daher als ein wahrer Fortschritt für die Wissenschaft und ihre Anwendung die Erscheinung eines Werkes anzusehen, welches nach jeglicher stetigen Eintheilung mittelst der eingeführten Dekadik und zwar nach allen Sechs Species, Addition, Subtr., Multip., Divis., Potenziren und Wurzel ausziehen, rechnen lehrt, und zugleich sich das Verdienst erwirbt, den Gegenstand weit philosophischer zu behandeln, indem es bey jeder besondern Eintheilung das Allgemeine und stets Identische in ihr nachweist, und das Besondere an ihr heraus hebt; eine Arbeit wodurch auch die Lehre von den Logarithmen und Zirkelgrößen erst eine allumfassende Ansicht bekommt. Insofern nun dieses Auffassen und Herausheben, des Besondern im Identischen, und das Nachweisen des Identischen im Besondern absolutes Bedürfnis zur Aufklärung im Felde der ganzen Mathematik ist, und auch in den Lehren

vom bestimmten Rechnen in den Lehrbüchern fast gänzlich mangelte, insofern muß ein Werk, das dieses leistet, dem ganzen mathematikverständigen Publicum willkommen seyn.

Dieses Werk erscheint zur kommenden Ost. Messe auf Schrapap. in 4. unter folgendem Titel:

*Erste, allgemeine Rechenlehre oder Rechenkunst für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelt der Dekadik.* Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Bey- und Nachtrag zu jedem mathematischen Lehrbuche. Herausgegeben von Dr. J. F. C. Werneburg.

Leipzig im Febr. 1804.

Gottfried Martini  
der Verleger.

*Kampf der Demokratie und Aristokratie in Rom: oder Geschichte der Römer von der Vertreibung des Tarquin bis zur Erwählung des ersten plebejischen Consuls* — von Christian Ferdinand Schulze, Prof. am Gymnas. zu Gotha. — Altenburg, in der Rinkschens Buchhandlung. (1 Rthlr. 8 gr.)

Die hier behandelte Periode der römischen Geschichte — während welcher die Staatsverfassung des römischen Staates gebildet, und der sichere Grund zur äußerem Größe desselben gelegt wurde, ist für den Geschichtsforscher, den Philosophen und Liebhaber der römischen Alterthümer von der größten Wichtigkeit. Gleichwohl ist sie in keinem der größern Werke, die wir über die römische Geschichte haben, mit der Ausführlichkeit behandelt, die sie ihrer Wichtigkeit nach verdient. Der Verf. des angezeigten Buchs glaubte also einem wesentlichen Mangel abzuhelfen, wenn er mit treuer Benutzung der Quellen und aller neueren Hülfsmittel die erwähnte Periode kritisch genau behandelte und die Geschichte derselben auf eine Art darstellte, daß der Leser gern bey derselben verweilte. Seine Arbeit hat den Beyfall der Kenner gefunden, und ist vorzüglich noch der Jugend als ein Hülfsmittel bey dem Studio der römischen Alterthümer empfohlen worden.

*Neuestes ausführliches und vollständiges böhmisch-deutsches synonymisch phraseologisches Nationallexicon oder Wörterbuch, in welchem die gebräuchlichsten Wörter und gangbarsten Bedeutungen desselben genau, deutlich und bestimmt angegeben, die sinnverwandten (Synonymen) zugleich beygesetzt, dann die vorzüglichsten Redensarten angeführt und richtig erklärt sind.* Nach Wellelawins Sylva quadrilinguis bearbeitet, und herausgegeben von K. J. Thom, Verfasser des deutsch-böhmischen Nationallexicons mit einer Vorrede von J. Ch. Adeltung. Unter diesem Titel kün-

kündigt man den Liebhabern der böhmischen Sprache ein Werk an, welches in zwey Abtheilungen in gr. 8 erscheinen soll. Das ganze Werk wird an 80 Bogen stark werden und auf 50000 Wörter enthalten. Die Ursache dieser Unternehmung gründet sich auf den gänzlichen Mangel eines solchen Lexicons, folglich auf den allgemeinen Wunsch, diesem Mangel abgeholfen zu sehen. Zur Erleichterung des Ankaufs dieses Werkes wählt man den Weg der Pränumeration, welche bis Ende May d. J. festgesetzt ist. Der äußerst billige Pränumerationsspreis ist für die 1ste Abtheilung, welche im September d. J. erscheint, 1 Rthlr. 8 gr. Sächsl. bey dem Empfang dieser ersten Abtheilung wird abermals mit 1 Rthlr. 8 gr. auf die 2te und letzte Abtheilung, welche ganz zuverlässig im März 1805 erscheint, vorausbezahlt. Man wendet sich in Portofreyen Briefen entweder an die *Martin Neureuttersche* Buchhandlung in Prag oder an die *Joachimsche* Buchhandlung in Leipzig.

In kurzer Zeit erscheinen bey J. A. Lübecks Erben in Bayreuth:

- 1) Der Marschall von Sachsen, ein Schauspiel in 4 Aufzügen, v. H. Zfhokke.
- 2) Die eiserne Larve, Trauerspiel in fünf Aufzügen, v. H. Zfhokke.

### III. A u c t i o n e n.

Den 28. Februar a. c. und folgende Tage wird durch den Buchhändler *Dereck* zu Breslau, die von dem verstorbenen Rect. und Prof. des Königl. Gymnas. zu Brieg, Hrn. Dr. Im. Gerh. *Scheller* hinterlassene Bibliothek, durch öffentliche Auction versteigert werden. Verzeichnisse sind in der v. *Kleefeldschen* Buchhandlung zu haben.

### IV. Vermischte Anzeigen.

#### A n z e i g e

von oryktognostischen Mineralien-Sammlungen.

Wir theilen, den Freunden und Liebhabern der Mineralogie die angenehme Nachricht mitzutheilen, daß das *Mineralien-Tausch- und Handlungs-Comtoir* zu Hanau von diesem Jahre an ein beständiges Sortimentslager von ihren Mineralien-Kabinetten bey uns veranfaßt hat. Diese Kabinette sind sowohl zum Selbststudium der Mineralogie, als auch zum Unterricht der Jugend ganz vorzüglich und zweckmäßig eingerichtet. Bis jetzt sind davon *Acht* verschiedene Nummern erschienen.

No. I. besteht aus 200 Stücken, obngefähr 1 Zoll lang und von einer verhältnismäßigen Breite und Dicke, und kostet 11 fl. Rhein. oder 4 Laubthlr.

No. II. enthält 190 Gattungen und außer diesen noch 20 bis 24 Varietäten einzelner Gattungen. Die Stücke selbst sind 2 Zoll lang und ebenfalls von verhältnismäßiger Breite und Dicke; der Preis ist 33 fl. oder 12 Laubthlr.

No. III. ist in der Stückzahl und der Zahl der Gattungen und Arten, ganz No. I. gleich, nur sind alle Stücke um etwas größer als in dieser und durchaus schön und besonders gut ausgewählt. Der Preis ist 22 fl. oder 8 Laubthlr.

No. IV. ist in der Stückzahl und in der Zahl der Gattungen und Arten ganz wie No. II., aber sie besteht in durchaus wohlgeordneten Exemplaren, meistens von 3 Zoll Größe, und kostet 55 fl. oder 20 Laubthlr.

No. V. besteht aus 300 Stücken, meist 4 Zoll und drüber groß, alle schön und gut ausgewählt und kostet 99 fl. oder 36 Laubthlr.

No. VI. eben so, zugleich mit einer geognostischen Sammlung von 100 Stücken. Ihr Preis ist 132 fl. oder 48 Laubthlr.

No. VII. enthält dieselben 300 Stücke, aber außer ihnen noch 200 Stück Gebirgsarten. Sämmtliche Stücke sind vom frischen Bruch, besonders ausgewählt und 5 bis 6 Zoll groß. Der Preis ist 352 fl. oder 128 Laubthlr.

No. VIII. enthält 700 Stück einfache Fossilien und Gebirgsarten, sämmtlich von ansehnlicher Größe, meist aber 6 bis 8 Zoll groß, auch viele noch weit darüber. Es befinden sich darunter eine verhältnismäßig bedeutende Anzahl von eigentlichen Prachtfücken vom großen Werth und auch von vielen Exemplare der allerfeinsten Mineralien. Der Preis ist 660 fl. oder 240 Laubthlr.

Für diese genannten Preise liefern wir alle diese Sammlungen wohl eingepackt in starken dazu besonders gefertigten Kisten. Wir können aber auch die Sammlungen No. I. bis VI. in einem schönen, mit Oelfarbe übermalten, Schubladenschränken, und darin jedes einzelne Exemplar in einem, mit bunten Papier überzogenen, pappenen Kästchen, liefern. Die Kästchen in den Schränken und die Schränken selbst werden so gut verpackt, daß sie selbst bey dem weitesten Transport nicht leicht Schaden werden leiden können.

Die Sammlung No. I. kostet in solchen Kästchen und Schränken 19 fl. 15 kr. od. 7 Laubthlr.; No. II. 44 fl. oder 16 Laubthlr.; No. III. 30 fl. 15 kr. oder 11 Laubthlr. No. IV. 66 fl. oder 24 Laubthlr. No. V. 115 fl. 30 kr. oder 42 Laubthlr. und No. VI. 154 fl. oder 56 Laubthlr.

Die Sammlungen No. VII. und VIII. aber werden nur in Kisten verpackt geliefert, weil die Schränke bey ihnen zum Transport zu groß ausfallen würden.

Jede Sammlung enthält wenigstens 1 Exemplar gediegen Gold, einige Edelsteine, einige Silberstufen und einige andere Seltenheiten von gleich

gleich großem Werthe mit dem gediegenen Golde; auch ist jede mit einem genauen beschreibenden Verzeichniß aller Stücke versehen, das der Ordnung des Karsten- und Emmerling'schen Systems folgt.

Außer diesen Mineralien-Sammlungen sind auch noch bey uns zu haben:

I. Ein Taschenapparat zum Gebrauch des gemeinen Löthrohrs zur Untersuchung der Mineralien. Er enthält in einem niedlichen hölzernen Kästchen von der Größe eines starken Octavbandes, außer einer kleinen Abhandlung über den Gebrauch des Löthrohrs, das Rohr selbst von stark überülbertem Messing, die Lampe, das Stativ zur Kohle, ein Plättchen von Silber, um diejenigen Fossilien darauf zu legen, auf welche der Kohlenstoff während des Glühens keine Wirkung äußern soll; ferner 3 Flaschen mit den vorzüglichsten Flussmitteln, eine kleine Zange, ein Hämmerschen und eine Stahlplatte zum Zerschlagen der Proben. Preis 4 Laubthlr. oder 11 fl. rheinisch. Die Abhandlung wird auch, geheftet, für 3 gr. sächsisch oder 12 $\frac{1}{2}$  kr. rhein. besonders verkauft.

II. Ein Apparat unentbehrlicher Instrumente zu mineralogischen Reisen, in einer kleinen ledernen Tasche. Er enthält 2 Hämmer von verschied-

ener Stärke und verschiedener Form, eben so 2 Meißel, einen guten Stahl, eine feine englische Feile, eine gute Luppe, ein Magnetstäbchen, einen Kompaß, einen Maassstab mit Angabe des Zoll- und Lachter-Maasses und eine Flasche mit Salpetersäure. Preis 12 fl. 48 kr. rheinisch oder 7 Rthlr. 14 gr. in Laubthlr. à 39 gr.

Briefe, die diese Sammlungen und Apparate betreffen, so wie das Geld dafür, erwarten wir allseits Postfrey. Jena im Februar 1804.

Friedrich Fiedlerische  
Papier- u. Schreib-Materialien-  
Handlung.

Von Seiten hiesiger Königl. Universität werden alle Versender der Katalogen von Bücher-Auctionen angelegentlichst ersucht, ein oder zwey Exemplare von dergleichen Verzeichnissen, wenn sie nicht allzuklein sind, oder bloß unwichtige Bücher enthalten, an den Unterscribenen entweder mit Gelegenheit, oder, falls dieß nicht früh genug geschehen könnte, auch mit der Post unfrankirt einzuschicken. Halle im Januar 1804.

Fr. A. Wolf,  
Bibliothekar der Universitäts-  
Bibliothek.

(Fortsetzung von No. 22.)

Erst im Anfange des 17ten Jahrhunderts hatte die neugeborne *Academia della Crusca*, oder in Campischer Deutschung, der *Florentinische Kleinverein*, die Frechheit, der bereits zu so hohem Grade ausgebildeten Landessprache ihre toskanische, oder eigentlich florentinische (denn die übrigen Städte und Bezirke Toskana's waren nur in so fern gemeint, als sie florentinisch sprachen) Mundart unterzuschieben, und kraft ihres akademischen Ansehens dem ganzen Italien ins Angesicht zu behaupten, die toskanische Mundart sey die eigentliche Gesamtsprache Italiens; und wie das Volk in Toskana spreche, so müsse jeder Schriftsteller schreiben, um rein zu schreiben. Diese Behauptung sollte ein aus einigen hundert Büchern, Chroniken und Handschriften toskanischer Verfasser zusammengebeuteltes Wörterbuch, das in 150 Jahren aus zwey zu sechs dicken Foliobänden heranwuchs, bekräftigen, und dieses Wörterbuch, worin fast alle Florentinismen aufgenommen waren, sollte der Sprachcodex für die ganze Nation seyn. Ja, es wurden, um florentinischen Wörtern und Redensarten mehr Autorität zu verschaffen, eigene Bücher geschrieben, in denen alle Wörter und *riboboli* (sprichwörtliche Redensarten) aus dem Munde des Landvolks sorgfältig gesammelt wurden, um damit die im Wörterbuche aufgenommenen Florentinereyen belegen zu können. Diese Bücher, z. B. die *Fiera* und *Tancia* des *Buonarroti* und des *Lippi* *Malmantile racquistato* sind auch so ächt toskanisch, daß kein Nichttoskaner sie ohne Commentar verstehen kann. Dante, Petrarca und Boccaccio, die ihre Werke rein italienisch schrieben, mußten nun ächt toskanisch geschrieben haben; damit die ächt toskanischen Scribeanten rein italienisch würden. \*)

(Der Beschlufs folgt.)

\*) Anmerk. Wir haben jetzt Gedichte in niederdeutscher, in nürnbergischer und allemannischer Mundart, die mit Beyfall aufgenommen sind. Wenn doch auch ein Meißner, dem seine Provinzialmuse hold ist, seinen Patriotismus durch eine Sammlung Gedichte in der ächt-meißnischen Mundart baurkuaen wollte; aber, wie sich versteht, mit genauer Bezeichnung der Aussprache.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 24.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte-Gesellschaften.

Als am 1. Frimaire das *Collège de France* eröffnet wurde, zog die Neugier eine so große Anzahl Liebhaber herbei, daß mehr als 500 Personen keinen Platz an dem Versammlungsorte finden konnten. Vorzüglich war das Interesse auf die Sitzung der Classe der Literatur gespannt. *Aubert* las darin einige Fabeln vor, und mit einigen Stücken einer Uebersetzung des *Miltonschen verlorenen Paradieses*, und einigen Bruchstücken des Gedichts über die Einbildungskraft von *Delille* wurde die Sitzung beschloffen. *Delille* erweckte einen ungemeinen Enthusiasmus, und wurde oft durch das lebhafteste Beyfallklatschen unterbrochen. Außerdem legte der *B. Portal* den Plan zu einem neuen Werke über Anatomie vor, *Lalande* einen Aufsatz über die Fortschritte der Astronomie. *Dupuis* theilte den Plan von einem nächstens erscheinenden Werke mit über die allgemeine Kosmogonie und Theologie der Nationen. *Levêque* verlas einen sehr interessanten Aufsatz über die Leidenschaften, und *Gail* entwickelte die Schönheiten einiger Idyllen Theokrits.

Das *Atheneum* wurde am 1. Frim. durch Vorlesung eines Aufsatzes von *Garat*, über die Vereinigung der Wissenschaften und Künste, welcher viel neue und helle Ideen enthielt, eröffnet. Die zahlreichen Zuhörer, welche diese Sitzung herbeigezogen hatte, bedauerten lebhaft die Abwesenheit des *B. Ginguiné*. Der *B. Lormian* las Stellen aus seiner *Vergessenheit des Todes* vor, voll religiöser Empfindungen und philosophischen Geistes.

Die öffentliche Versammlung der *Académie des Sciences* abstimmen am 24. Brumaire, welche von 11 Uhr dauern sollte, verlängerte sich, durch die, von den Anwesenden dem denkwürdigen *Massieu* aufgegebenen Probleme bis zu 4 Uhr. Man ließ ihn, nach den von seinem berühmten Lehrer für ihn erfundenen Zeichen, die Wörter *intellectuel* und *inintelligible* mit ihren Derivaten auf-

schreiben, und er brachte es zu Stande, ja, er fand, nach einigen fruchtlosen Versuchen, sogar das Wort *Velleité*.

Von *Hrn. Jackson*, welcher das alte *Utica* besucht hat, wurde in der letzten Versammlung der antiquarischen Gesellschaft zu London ein Brief darüber vorgelesen. Er gieng dafelbst in die unterirdischen Gewölbe. Die Decken waren mit ungeheuer großen Fledermäusen, die *Virgil Harpyen* genannt, bedeckt, die, als sie gestört wurden, ihre Plätze verließen, und beynahe die Fackeln auslöschten. Zum Glück hatten die wissbegierigen Reisenden auch Laternen bey sich, sonst hätten sie im Finstern leicht verunglücken können. Auch fand *Hr. Jackson* Füchse, die in den unterirdischen Trümmern ihre Löcher hatten. Die Luft darin war sehr dumpfig, wurde aber durch Abfeuerung einiger Pistolen reiner.

Die königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hielt am 26ten Jan. zum Andenken ihrer Stiftung öffentliche Versammlung, welche der *Hr. Dir. Merian* mit einer Rede eröffnete. Hierauf zeigte er an, daß auf Vorstellung des Königs der *Hr. Prof. Tralles* in Bern zum ordentlichen Mitglied der mathematischen Classe aufgenommen worden sey, und verlas eine Denkrede auf den verstorbenen *O. C. R. Gedike*. Es lasen vor der geh. Kabinetstath *Hr. Lombard* eine Ode an die Prinzessin von Hessen-Homburg, der geh. Rath *Hr. Erman* eine historische Denkschrift auf den Landgrafen von Hessen-Homburg Friedrich II, und der *O. B. R. Hr. Karsten* beschloß die Sitzung mit Vorlesung einer physikalisch-statistischen Uebersicht der ergiebigen unterirdischen Hülfquellen des preuss. Staats gegen Mangel an Brennmaterialien.

## II. Öffentliche Lehranstalten.

St. Petersburg.

Die akademische Lehranstalt, welche in St. Petersburg errichtet werden sollte, schränkt sich, (2) A den

den neuesten Nachrichten zufolge, jetzt bloß auf ein Lehrer-Seminarium ein. Drey ungarische Gelehrte wurden vor kurzem zu Professoren an demselben ernannt, und zwar: *Bolotinsky* für Politik, *Kukolnik* für Physik und *Kodi* für Logik und Metaphysik.

### M o s k a u.

Seit dem ersten Sept. v. J. werden öffentliche Vorlesungen über Naturgeschichte, Physik, Handlungswissenschaft und europäische Staatengeschichte auf däsiger Universität gehalten. Hr. *Polikowsky* trägt als Prof. der Naturgeschichte, diese Wissenschaft vor, wobey er sich des vorzüglichen Naturalienkabinetts bedient, welches der Kaiser der Fürstin Jablonowska in Wilna für 50,000 Ducaten, zum Geschenk für die Universität, abkaufte. Dr. *Schlözer*, als Prof. der Politik, lehrt die europäische Staatengeschichte in deutscher Sprache. Die Handlungswissenschaft wird von dem Prof. *Heym*, mit Benutzung des Demidowischen Münzkabinetts, vorgetragen. Der Prof. *Strachow* lehrt die Physik. An diesen Vorlesungen können alle Liebhaber dieser Wissenschaften, (das weibliche Geschlecht nicht ausgeschlossen), der öffentlichen Einladung zufolge, Theil nehmen.

### III. Preisaufgaben.

Die Kurf. Sächs. ökonomische Societät hat für das Jahr 1804 abermals mehrere Preisfragen aufgestellt. Der Kön. Pr. Obergerichtsrath, als Ehrenmitglied genannter Societät, Hr. *Bastide*, hat auf die beste Beantwortung folgender Preisfrage Fünf Friedrichsd'or ausgesetzt:

1) „Welche Grasarten würden, wenn man eine jede besonders bauete, und zu rechter Zeit, nämlich sobald die Rispe erscheint, abmähete, von der Mitte des Maymonates oder noch eher, bis zum Ausgange des Septembers oder noch später, eine ununterbrochene Reihe Futter liefern?“

2) „Wenn diese auf einander folgende Reihe Grasarten oder Futtergräser aufgefunden werden könnte; auf welchem Erdreiche müßte eine jede Grasart gebauet werden, um davon, (mit Bezug auf deren Länge oder Höhe) den höchstmöglichen Ertrag zu erhalten?“

3) „In welchen Verhältnissen müßten sie erbauet werden, damit die Menge von jeder Art sich unter einander gleich wäre?“

4) „Wie viel würde an Land zu jeder Grasart erforderlich seyn, um ein Pferd, einen Ochsen, oder eine Kuh, während dieser Zeit, in beständig gleichem, grünen Futter zu erhalten, und zwar sowohl in Abicht der Menge, als auch der Güte derselben?“

Außerdem hat ein anderes patriotisches Mitglied auf Zwey Jahr (jährl. 50 Rthlr.) Einhundert

Thaler zur Cassé dieser Gesellschaft ausgezahlt, welche Summe auf die beste Beantwortung folgender Drey Fragen ausgezahlt werden soll:

1) „Wer der ökonomischen Societät die einfachsten, wirksamsten, allgemein anwendbarsten und in allen Theilen Deutschlands leicht zu erlangenden Mittel anweist, wie die verschiedenen, höchstverderblichen Waldraupen und Waldkäfer, z. B. die Kiefferraupe (*Phalaena Bombyx Pini*), die Nonne (*Phalaena Bombyx Monacha*), der Nichtenspinner (*Phalaena Bombyx Pityocampa*), der Borkenkäfer (*Dermestes Typographus*) e. c. entweder als vollkommenes Insekt, oder im Larvenzustande, und ehe es aus den Eiern ent schlüpft, am sichersten in zureichender Menge zu vernichten und zu vertilgen sind, erhält eine Prämie von Funfzig Thalern.“

2) „Wer über die Frage: Welches sind die sichersten, wohlfeilsten und allgemein anwendbarsten Mittel zur Vertilgung der Blüthenwickler (*Phalaenae Geometrae Brumatae minoris*), des braunen Spannenmessers (*Phalaenae Geometrae Brumatae majoris* s. *Defoliariae*) und anderer gleichschädlicher Obstbaum- und Küchengartenraupen? die beste Beantwortung einliefert, der erhält einen Preis von Zwanzig Thalern.

3) „Wer unter Beyfügung der nöthigen Risse oder Modelle die ökonomische Societät mit dem anwendbarsten Sparofen, durch welchen die Verbrennung des Feuer- und Heizmaterials sowohl, als dessen Rauchs, nicht nur leicht und vollständig bewirkt wird, sondern auch die gleichste Wärme in dem zu heizenden Raume auf das vollkommenste, ohne daß Gefahr verbreitet wird, schriftlich bekannt macht, und solches überzeugend erweist, erhält eine Prämie von Dreyßig Thalern.

Die Beantwortungen aller dieser Fragen müssen in deutscher Sprache, noch vor Ablauf des 31 Dec. 1804, An das Secretariat der ökonomischen Societät zu Dresden eingelendet werden.

### IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Reinhold*, Arzt am Jakobshospitale zu Leipzig, ein rühmlich bekannter Galvanist, ist zum Lehrer des klinischen Instituts ernannt, und als solcher von dem Decan der med. Fac., Hr. *Platner*, am 31 Jan. eingeführt worden.

Die Königl. Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin, hat die Hn. Kupferstecher *Morghen* in London, *Bervie* in Paris, *Müller* in Stuttgart und *Freidhof* in Berlin, wegen ihrer Kenntnisse und bekannten Geschicklichkeit in der Kupferstecherkunst und der darin verfertigten Arbeiten, zu ordentlichen Mitgliedern ernannt.

Hr. Prof. *Tralles* in Bern hat einen Ruf nach Wilna mit 5000 Rubel Gehalt erhalten.

## V. Erfindungen.

Der gelehrte Chemiker und Mineralog *Gimbern* aus Madrid hat, während seines Aufenthalts zu Aachen, sich sehr viel mit der chemischen Analyse der dasigen Wasser beschäftigt, besonders aber viele Mühe auf die Untersuchung der gasförmigen Stoffe in denselben gewendet, und ist dadurch zu wichtigen Resultaten gelangt. Unter andern erweisen seine Versuche auf die überzeugendste Weise, das hepatische Gas im Aacher Wasser sey nicht, wie bisher allgemein angenommen wurde, geschwefeltes Wasserstoffgas (*Hydrogenium sulphuratum*), sondern Stickgas (*azote*) mit Schwefel verbunden; eine Entdeckung, wodurch mehrere, bisher schwer erklärliche Erscheinungen bey diesem Wasser sehr begreiflich werden. Da jener gasförmigen Verbindung selbst in den neuesten chemischen Schriften kaum gedacht, das Daseyn des Stickgases in Mineralwässern aber noch gar nicht dargethan worden ist: so wird die Schrift, welche Hr. *Gimbern* darüber in französischer Sprache, und Hr. D. *Kortum* mit Zusätzen begleitet ins Deutsche übersetzt herausgeben wird, für die Chemiker von nicht geringem Interesse seyn.

## VI. Vermischte Nachrichten.

Zu Poitiers hat man ein altes römisches Amphitheater entdeckt, wovon einige der höheren Etagen noch nicht verfallen sind, die untern, sonst reisenden Thieren zum Aufenthalte dienenden, Gewölbe werden jetzt von armen Familien bewohnt.

In London hat man, dem ostindischen Hause gegenüber, einen ganzen Fußboden von musivischer Arbeit, mit vielen schönen Figuren ausgegraben, den man für den Boden eines prächtigen römischen Hauses hält, da er sich nicht über 10 Fuß unter der Oberfläche der Straße befindet.

*Renouard*, dessen Gedicht: *Sokrates in Aglauros's Tempel*, jüngst den Preis erhielt, brachte, als ein Jüngling, vor mehr als 20 Jahren, meh-

rere von ihm verfertigte Trauerspiele nach Paris, in der Hoffnung, schnell damit Geld und Ehre zu erwerben. Doch bald sah er, daß viele Schwierigkeiten auf dieser Laufbahn zu bekämpfen seyn würden, und änderte schnell seinen Plan. Seine Stücke behielt er zurück, erwarb sich durch juristische Praxis seinen Unterhalt, und seilte unterdessen immer an seinen Stücken fort, Eins derselben, dessen Subject der Tod des letzten Großmeisters der Tempelherren ist, wurde von dem Schauspieler *Laforest* bey dem Minister des Innern vorgelesen, und erhielt vielen Beyfall. Besonders bewunderte man darin *Mela's* Propheteyhung, daß die Nachkommen des Königs, dessen Schwäche und Geiz ihn jetzt verdammt, einst in dem Hause der Tempelherren (*le Temple*) ihren Thron gegen ein Gefängniß vertauschen würden. — Bey der neulichen Preisvertheilung fand sich, daß das Stück, welchem das Accellit zuerkannt worden, ebenfalls *Renouard* zum Verfasser habe.

*Fichte* hält jetzt in Berlin Vorlesungen über die Wissenschaftslehre, und zählt unter seinen Zuhörern sehr bedeutende Männer. In seiner öffentlichen Anzeige verheißt er vollständige Lösung des Räthfels der Welt und des Bewusstseyns, mit mathematischer Evidenz, und sagt, er wähle den Weg der mündlichen Mittheilung, um seine neuen Forschungen bekannt zu machen, sey aber entschlossen, sie nicht durch den Druck zu verbreiten, denn seine Philosophie lasse sich nicht historisch erlernen, sondern setze die Kunst zu philosophiren voraus. —

Unter andern kostbaren Ueberresten des Alterthums, welche der König von Neapel dem ersten Consul aus dem Herculaneum zum Geschenk gemacht hat, befindet sich auch der berühmte Mercur jener Stadt. Jetzt befinden sich diese Antiken in Malmaison.

Seit einiger Zeit befindet sich ein Gelehrter aus Tripoli in Paris, um daselbst die — *Magie* zu studiren.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Berichtigungen.

Man findet in den *neuen theol. Annalen*, 1803. S. 1090 den Herrn *Fuhrmann* als Verfasser der in unserm Verlage in der Jub. Messe 1803 erschienenen *Anleitung zur Kenntniß der dem katholischen Clerus nochwendigen und nützlichen Bücher*, 11 Bd. gr. 8. (wovon in der nächsten Messe der 10te Bd.

die Presse verlassen wird) angegeben. Da aber dieser Gelehrte keineswegs der Verfasser dieser Schrift ist, sondern ein würdiger, allgemein bekannter katholischer Theolog; so zeigt dieses hiermit zur Berichtigung dieses Irthums an die *Sinner'sche* Verlagshandlung in Coburg und Leipzig.

### II. Ver-



## II. Vermischte Anzeigen.

### Preisaufrage.

In der Ueberzeugung, daß die Darstellung der Fortschritte des menschlichen Geistes zur Belebung der Künste und Wissenschaften in einem gebildeten Staate ungemein zuträglich sey, und (in besonderer Rücksicht auf das Königreich Böhmen) eine Aufzählung wissenschaftlicher Anstalten und Verdienste, womit sich unsere würdigen Väter und ihre Nachfolger bis zum gegenwärtigen Zeitpunkte ausgezeichnet haben, in jedem Patrioten eine edle Nacheiferung bewirken müsse, hat Herr *Joachim Graf von Sternberg* einen Preis von 300 fl. auf die beste Beantwortung folgender historischen Aufgabe gesetzt.

„Welche Lehr- und Kunstanstalten befanden sich in Böhmen seit den ältesten Zeiten bis auf d. J. 1804? Welche Männer haben sich durch selbige gebildet, oder auch sonst mit vorzüglichem Ruhme im Vaterlande ausgezeichnet?“

Sein Wunsch ist, eine kurze und getreue Uebersicht des vaterländischen Verdienstes in Wissenschaften und Künsten, mit Rücksicht auf die berühmte Prager Universität, auf merkwürdige Männer in jedem Fache, und einheimische Erfindungen zu erhalten.

Es wird den H. H. Concurrenten frey gestellt, diese Schriften in lateinischer oder deutscher Sprache zu verfassen.

Der Termin der Einsendung ist auf den 1. Jan. 1806 festgesetzt.

Die Beurtheilung und Zuerkennung des Preises überläßt Graf v. Sternberg der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften: wonach die Aufsätze an unterzeichneten Secretär der Gesellschaft mit versiegeltem Namen und einer Devise postfrey einzulenden sind. Prag den 15ten Jan. 1804.

Abbé Gruber m. p.  
Secretär.

Alle resp. Buchhandlungen, welche die Schritt:

*Versuch einer Theorie der Auslegungskunst des röm. Rechts v. K. P. J. R.*

von uns erhalten haben, werden freundschaftlichst ersucht, dieses Buch nicht zu verkaufen, sondern uns zur nächsten Oster-Messe zurück zu geben, weil wir die sichere Nachricht haben, daß der angebliche Autor es einem bekannten Gelehrten entwendet, und durch Fehler entstell hat.

Halle im Februar 1804.

Schimmelpfennig u. Comp.

### (Beschluss von Nr. 25.)

Viele vernünftige und freygefinnte Nichttoskaner, die sich der Autorität der florentinischen Handmühle mit dem Beutelkasten nicht unterwerfen wollten, erhoben ihre Stimmen gegen diesen Despotismus; aber lange vergebens; denn wer ist im Stande eine Akademie verstockter Grammatiker zu bekehren? und der Streit über *lingua italiana* und *lingua toscana* würde noch jetzt in Italien fort-dauern, wenn nicht zum Glücke der Großherzog Leopold, der so viele Mißbräuche und unnützgewordene Institute abschaffte, auch diesen zweyhundertjährigen Kleinverein aufgehoben hätte.

Luther war unser Dante, seine Bibelübersetzung ist unsere *divina comedia* und Adelnung unsere *Academia della Crusca*. Wie zu Dante's Zeit Sicilien und Italien der Sitz italienischer Sprachreinheit war, so war der Sitz deutscher Sprachreinheit zu Luther's Zeit Sachsen, hundert Jahre später ward es Schlesien; nicht durch die Güte der Mundarten dieser Provinzen, sondern durch eine Anzahl trefflicher Schriftsteller, die sie erst da, dann dort cultivirten. Und wie im sechzehnten Jahrhundert die reine Sprache Italiens nicht bloß in Toscana, in Florenz und Rom allein, sondern auch in den übrigen Provinzen Italiens herrschte, so hat auch jetzt die reine deutsche Sprache, weder in Meissen, noch in Leipzig, noch in Dresden, sondern in ganz Deutschland ihren verbreiteten Sitz.

Wenn diese Aehnlichkeit der Schicksale zweyer Sprachen merkwürdig ist, so ist sie zugleich auch tröstend für uns. Denn da es der furchtbaren Macht einer ganzen Akademie von Grammatikern in einem hundertfunzigjährigen Federkriege nicht gelungen ist, die Souverainitätsrechte der Gesamtsprache für ihren Provinzial-Dialekt zu usurpiren, so dürfen wir nicht fürchten, daß es ein paar Autoritäten gelingen werde, sie dem übrigen zu erschleichen, und uns die ausgebeutelten Kleinen einer Mundart länger für gutes reines deutsches Kraftmehl zu verkaufen.

Rs.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 25.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der durch seine pädagogischen Schriften bekannte Hr. *Jacob Glutz*, seit mehreren Jahren als Lehrer und Erzieher bey dem Institut zu Schnepfenthal, ist jetzt in Wien bey den vereinigten protestantischen Schulen als erster Lehrer angestellt worden.

Hr. *Baumgarten*, als pädagogischer Schriftsteller bekannt, hat die bey dem Domkapitel zu Magdeburg erledigte Vicarie St. Bernhard erhalten.

Der durch seine historischen und artistischen Schriften bekannte Hr. Dr. *Heinrich Schorch*, ist zum Prof. der Philosophie an der Akademie zu Erfurt, an die Stelle des nach Heiligenstadt als Generalsuperintendenten und Consistorialrath abgegangenen Prof. *Herrmann*, erwählt worden.

Der Würtemb. Kanzley-Advocat Hr. Dr. *Ludwig Friedr. Griesinger*, durch einen Commentar über das Herzogl. Würtemb. Landrecht rühmlich bekannt, ist in Stuttgart als Stadt-Consulent angestellt worden.

Der berühmte Geograph, Hr. *Sotzmann*, der bey dem Ingenieur-Departement in Berlin bisher als Kriegs-Secretär gestanden, ist von dem Könige von Preussen zum Kriegs-Rath ernannt worden.

Hr. Prof. *Bischoff* in Helmstädt hat eine ordentliche Professur der Rechte daselbst, der seitherige Diakonus an der Stephanskirche, Hr. M. *Glafer*, eine extraordinäre Professur der Theologie, und Hr. *Wilh. Kern*, durch mehrere philosophische Schriften bekannt, von der philosophischen Facultät zu Helmstädt das Doctordiplom erhalten.

Das von dem Stifter der Universität Helmstädt, Herzog Julius, mit einer ordentl. theologischen Professur verbundene Haupt-Pastorat an der Stephanskirche, ist nunmehr gänzlich aufgehoben, so, daß die Kirche statt dreier Prediger nur zwey behält. Die durch den verstorbenen Abt *Carpov* vacant gewordene Abtey zu Königsutter, ist durch den seitherigen Abt des Klosters Michaelstein, Hrn. Dr. *Henke*, wieder besetzt worden;

dessen Stelle als Abt am Kloster Michaelstein, hat Hr. Dr. *Lichtenstein*, nach Niederlegung seines Pastorats, jedoch mit Beybehaltung der Generalsuperintendentur, und überdies die Professur der griechischen Sprache übernommen. Das *Seminarium theologicum* zu Michaelstein aber wird nunmehr mit dem homiletischen Seminar in Helmstädt vereinigt.

Der Director des Nationaltheaters zu Berlin, Hr. *Iffland*, hat von dem Könige eine beträchtliche Gehaltszulage erhalten.

## II. Todesfälle.

Am 12ten Jan. starb zu Wien der als Schauspieler und Theaterdichter bekannte *Bergopzoom* in seinem 66ten Jahre.

Am 9ten Jan. starb zu Haag der als Schriftsteller bekannte Secretär des gesetzgebenden Corps der batavischen Republik, Hr. *Jan David Pafteur* in seinem 51ten Jahre.

## III. Entdeckungen und Erfindungen.

Der berühmte Mechaniker, Hr. *Riffelsen* zu Kopenhagen, Erfinder des neuen musikalischen, mit Hrn. Prof. *Chladni's* Clavichord wetteifernden, Instruments, *Melodika*, hat mit königl. Erlaubniß eine Fabrik solcher Instrumente angelegt. Noch danken wir ihm eine neue Erfindung, einen Wagen, der, ohne umzuwerfen, auf den Rädern stehen bleibt, wenn die Achsen brechen.

Der bekannte mathematische Instrumentenmacher zu London, Hr. *Atkins*, hat die Hydrometer zur Probe geistiger Flüssigkeiten verbessert.

An der Küste der Gascogne spült seit einer Reihe von Jahren das Meer sehr oft Bimssteine und andere vulkanische Producte an, eine vorher niemals bemerkte Erscheinung, woraus man schließt, daß unter den Gewässern des mittelländischen Meeres Vulkane verborgen seyn müssen.

Seit Kurzem hat man in Frankreich dieses Factum in Anregung gebracht.

#### IV. Vermischte Nachrichten.

*Auszug eines Briefs aus Rom*, v. 28 Jan. d. J.

Hier wird mit Graben nach Alterthümern immer noch fortgefahren. Um den Bogen des *Septimius Severus* ist gegenwärtig eine ovale Mauer gezogen, und man steigt zu demselben bis auf das alte Pflaster so tief hinunter, wie zu der *Colonna Trajana*. Auch zu Ostia läßt der Papst neue Anstalten zu fernerm Nachgraben treffen. *Angelika Kauffmann*, ist krank gewesen, aber wieder hergestellt, und arbeitet fleißig. *Canova* hat jetzt die Statue des ersten Consuls, über Lebensgrösse, in Marmor angefangen. *Gmelin* vollendete vor kurzem seine große Platte nach einem berühmten Gemälde des Claude-Lorrain im Pallast Doria, und will nun zum Gegenstück ein anderes vortreffliches Bild von Claude zeichnen und stechen, welches erst neulich im Pallast Colonna unter einem Haufen alter Gemälde aufgefunden worden. Die Architectur in diesem Werk ist von der grössten Schönheit.

Einige hier anwesende Reisende bereiten sich zu einem Zuge nach Griechenland. An ihrer Spitze steht der Prinz von Mecklenburg-Schwerin; seine vornehmsten Gefährten sind ein Baron v. Ropp und Baron v. Breymann (beides Kurländer), nebst einem Hn. v. Both. Sie nehmen einen Künstler mit, Namens *Graf*s (auch ein Kurländer), und gedenken gleich nach Oftern von Neapel aufzubrechen.

Obgleich in einer geleseenen Schrift neulich allerley Nachtheiliges von dem verstorbenen Lord *Bristol* berichtet wurde: so bleibt doch darum nicht minder gewiss, daß die Künstler an demselben einen grossen Wohlthäter verloren haben. Erst jetzt wird es offenbar, wozu eine Menge Kunstarbeiten aller Art von ihm hier bestellt worden sind, und zwar zur Revolutions- und Kriegszeit, während welcher viele Künstler, ohne diese Hülfe, dem drückendsten Mangel nicht entgangen wären. Es ist eine Commission niedergesetzt worden, die alle noch etwanigen Rückstände berichtigen soll.

Der Prediger *Mosely* arbeitet jetzt an einer Karte, welche die Erdbeschreibung und Geschichte des alten Testaments in einer Uebersicht enthalten soll. Man soll darauf finden alle merkwürdigen Plätze, deren Moses und die Propheten gedenken, ferner die Eintheilung des Landes Israel in Stämme, die Entfernungen der vornehmsten Städte, und die Reisen der Kinder Israel aus Aegypten nach Kanaan, mit einer historischen Nachricht von jedem Orte.

In London ist die erste Nummer von den *Select Views of London and its environs*, erschienen, worin London und dessen Umgebungen dargestellt werden. Die Kupferstecher *Storer* und *Greig* arbeiten die Blätter nach Originalgemälden der besten englischen Künstler. Jedem Blatte ist eine ausführliche gedruckte Erläuterung beygefügt. Alle Monate erscheint eine Nummer, und jede kostet 5 Schillinge.

### L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

#### I. Neue periodische Schriften.

Ohne weitläufige Ankündigung, ohne das gewaltige Schreyen, das gewöhnlich vor der Geburt einer neuen Zeitschrift hergeht, erscheint seit dem Anfange dieses Jahres in meinem Verlage:

*E u d o r a*

Ein Tagblatt für Kunst, Kultur- und Geschmack.

Der nun davon fertige Erste Monat Januar ist bereits an alle solide Buchhandlungen versandt, und kann von jedem Kunstfreund eingesehen werden und für sich selbst sprechen. Dieß sey die ganze Anzeige eines Blattes, das sich der Theilnahme berühmter Gelehrten erfreut, und dadurch, wie durch schöne Kupferstiche, gewiss zu seinem Vortheil auszeichnen wird. Um den Betrag von 9 fl. 36 kr. Rhein. oder 4 Rthlr. 12 gr. Sächsl. ist es monatlich durch alle Buchhandlungen und wö-

chentlich durch alle Postämter, welche sich deswegen an die hiesige Kais. Oberpostamtszeitungs-Expedition zu wenden haben, zu bekommen. Nürnberg im Februar 1804.

A. W. Küffner,  
Kunsthändler.

Von dem *nordischen Archiv*, herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrten in Rußland, ist der Januar- und Februar-Monat bereits erschienen, und hat das erste Stück folgenden Inhalt:

1. An den Genius des neuen Jahres, von Fr. Seider. 2. Bemerkungen über die letzte Haupt-Gränzvestung der sibirischen Linie gegen die chineisch-singorische Wüste, vom Russisch Kaiserl. Hofrath *Berens*. 3. Ueber die Karten, vom Frh. von *Campehausen*. 4. Literarische Bemerkungen über Rußland, von Dr. *Schmidt* in Moskau. 5. Von den Schauspielen der Chinesen, von R. 6. Assemlen und Bälle in Kamtschatka, von *Albers*.

7. St.

7. St. Petersburger Theater, von *Reinbeck*. 8. Correspondenznachrichten: aus St. Petersburg, Radowa, Reval, Riga. 9. Ueber Madame Mara.

#### Inhalt des 2ten Stücks.

1. Ueber die aufgehobene Naturalverpflegung in Lief- und Ehkstand, vom Grafen von *Mellin*. 2. Merkwürdige Geschichtserzählung einer Ländung der Schweden in Kurland, vom Collegien-Assessor *Reck* in Mitau. 3. Literarische Bemerkungen über Russland, von Dr. *Schmidt*. 4. Russisches Grabmal in der Moldau von R. 5. Reifemiscellen aus dem Tagebuche eines durch Frankreich und die Schweiz reisenden Liefländers. 6. Der alte Wechsel, von J. *Richter*. 7. St. Petersburger Theater, von *Reinbeck*. 8. Correspondenznachrichten: aus Moskau, Kiew, St. Petersburg, Wilna.

Der Preis dieser Zeitschrift ist 4 Thlr. Alb. wofür selbige bey dem Königl. Preuss. Gränz-Postamt in Memel und bey unserm Commissionär, Hn. Buchhändler *Rein* in Leipzig, zu haben ist.

Riga, im Februar 1804.

*Die nordische-Commissionshandlung.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Meine Reden an gebildete Menschen haben eine so günstige Aufnahme, und in den öffentlichen Blättern, in welchen von ihnen die Rede war, eine so aufmunternde Beurtheilung gefunden, daß ich mit einer Fortsetzung derselben nicht länger glaube zögern zu dürfen. Unter dem Titel:

*Reden über wichtige Gegenstände der höhern Lebenskunst,*

mache ich demnach ein Werk bekannt, das so eben die Presse verlassen hat, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben ist. Der Aufforderung gebildeter Frauen zufolge, sollte noch eine Fortsetzung den höhern Angelegenheiten des weiblichen Geschlechtes bestimmt seyn, und diese aus demselben Gesichtspunkte und in derselben Manier bearbeitet werden. Da indess die letztere doch einige Veränderungen erleiden mußte, und hier mehr Kürze, Leichtigkeit und Simplicität der Behandlung, mehr Fülle der Empfindung, mehr Klarheit des Vortrages, mehr Zartheit und Geschmeidigkeit des Periodenbaues erforderlich ist: so hielt ich es für besser, diesen Theil vom Ganzen zu trennen, und zu einem besondern Werkchen zu bilden, unter dem Titel

*Reden an gebildete*

*aus dem weiblichen Geschlechte.*

Es lag mir vorzüglich an, das weibliche Geschlecht nach etwas Besserm streben zu lehren, als wozu es sich gewöhnlich berufen glaubt, und zugleich der Geringschätzung entgegen zu arbei-

ten, worin leichtsinnige Männer sich zu jeder Entehrung desselben berechtigt halten, ohne zu bedenken, daß sie damit ihre eigene Würde zertreten. Der angeborne und der durch eigene freye Bemühungen erreichbare Adel der weiblichen Natur, sind Haupttendenzen dieses Buches. Darum suchte ich das weibliche Leben — wie in meinen übrigen Schriften das menschliche überhaupt — in seinen höchsten Beziehungen aufzufassen, das Ideal der Menschheit, wie es sich in der veredelten Weiblichkeit ausdrückt, darzustellen, und die höhere Sphäre kenntlich zu machen, in welcher die Würde, von Anmuth beherrscht, und durch Sanfttheit gemildert, sich in die schönste Humanität verklärt. — So darf ich hoffen, mit keiner der zahlreichen Schriften für das weibliche Geschlecht, womit die Messen überflrömt werden, in Collision zu kommen.

*Fr. Ehrenberg.*

In der Allgem. Literatur-Zeitung No. 352. 1802 sagt der Recensent bey der Beurtheilung der Reden an gebildete Menschen etc. — „der Gang des Raisonnements ist voll Ordnung — die Wahl der Materien verständig und zweckmäßig — ihre Behandlung gedankenreich und der Styl gebildet und correct etc.“ Es ist demnach eine weitere Empfehlung unnöthig, und ich zeige nur hiermit an, daß das Werk auf Post-, Schreib- und Druck-Papier im März d. J. gedruckt erscheint.

*Heinrich Büschler, Buchhändler.*

Hr. D. *Martens* in Leipzig, dem gelehrten Publicum durch mehrere interessante Schriften rühmlichst bekannt, hat sich entschlossen, in Verbindung mit dem Hn. Hofr. *Tiefus*, ein großes und instructives Kupferwerk über die venerischen Krankheiten, auf 24 ausgemahlten Tafeln, nach den charakteristischen Symptomen, zu liefern, die Zeichnung, das Stechen und Coloriren selbst zu besorgen, und dem Werke eine vollständige diagnostisch-praktische Abhandlung über die Lustseuche, als Verfasslichungsmittel, beyzufügen. Ein schweres, aber sehr interessantes und instructives Unternehmen! Wer sollte nicht unter solchen Auspicien, wo die sachverständigen Aerzte auch die kunstverständigen Künstler sind, ein Meisterwerk erwarten, in welchem die colorirten Tafeln die kranke Natur so ausdrücken, wie sie wirklich ist? Bekanntlich kommen bey den Venerischen viele örtliche Uebel vor, die, wie andere Hautauschläge, versinnlicht zu werden verdienen; bekanntlich giebt es noch Aerzte, welche die Form des Schankers nicht zu unterscheiden wissen, sollte diesen und andern lehrbegierigen Personen nicht die Belehrung durch Anschauen zu gönnen seyn?

Es sind bereits 7 solche ausgemahlte, aber noch nicht numerirte Probe-Tafeln fertig, sie sind

sind sehr empfehlend für die Unternehmer. Auf der einen ist ein höherer Grad des Schankers mit Entzündung der Eichel und Vorhaut, und mit geschwellenen Hoden abgebildet, auf der zweyten die Phymosis beym Tripper, auf der dritten eine callös gewordene Vorhaut nach übel behandeltem Tripper, wobey die Geschwulst den Bey Schlaf hinderte, und zu beiden Seiten des Bändchens weggeschnitten werden mußte, auf der vierten eine Anschwellung des Hodens und wässerichte Geschwulst der Vorhaut, als secundäre liphylitische Krankheitsform, auf der fünften der gelindeste Grad des venerischen Schankers an der Grundfläche der Duplicatur der Vorhaut, mit einem nach übel geheilten Geschwüren entstandenen Callus an der äußern Fläche der Vorhaut, die zugleich mit dem Bändchen entzündet ist, auf der sechsten sandförmig angeschwollene Vorhaut mit deren Entzündung, so wie der Eichel und des Bändchens, auf der siebenten, eine Semiphymosis, eine Paraphymosis lateralis cum chorda et tumoribus crystallinis, urinae effluxus lateraliter coactus, eine Phymosis venerea, eine Phymosis non venerea in iuvene 12 annorum ex acrimonia herpetica. Wenn die Ausführung des Ganzen der vorliegenden Probe entspricht, wie gewis zu hoffen steht: so ist dieses Werk dem Willkürlichen von den Hautkrankheiten in vielerley Betracht an die Seite zu setzen

Jena.

D. Gruner.

Der Anfragen und Anmahnungen wegen meiner Gedichte, welche herzliches Wohlwollen und innige Freundschaft an mich ergehen lassen, werden mir doch endlich zu viele. Ich muß mich daher entschließen, öffentlich zu erklären, daß ich mit der Sammlung derselben nicht Wort halten kann. Ein gehöriger Grad der Strenge

verwarf mehr als die Hälfte, und schnitt von dem Reste abermal mehr als die Hälfte weg; so daß nur ein Paar Bogen übrig bleiben. Auf diese Weise behalten meine Freunde ihre Ansprüche, und entschuldigen mich gewis, wenn ich die fehlende Bogenzahl durch prosaische Stücke ergänze. Anstatt der in meiner Anzeige vor den galvanischen Versuchen zu Ostern 1804 versprochenen Gedichte, erscheint also zur Ostermesse 1805 ein Bändchen meiner kleinen Schriften im Allmannsche-Format mit Kupfern und Musikalien in einem farbigen Umschlage auf Velin-Papier mit den vorgedruckten Namen der Beförderer. Die Vorauszahlung ist 12 gr., und steht bis Weihnachten offen. Wer zehen Exemplare sammelt, erhält das zehnte frey, oder zieht das Geld dafür ab. Nach Verlauf des Pränumerations-Termins kostet das Exemplar auf Schreibpapier 20 gr. Ich fordere keinen besonders auf, sich meiner Sache anzunehmen; denn ich wünsche auch hier jeden Schein von Zudringlichkeit zu vermeiden. — Der Herr Buchhändler Maier will die Güte haben, Aufträge zu besorgen.

Berlin, am 5ten Februar 1804.

D. Ernst Adolf Eschke,  
Königl. Preuss. Professor und  
Director des Taubstumm-In-  
stituts in Berlin, correspondi-  
rendes Mitglied der galvani-  
schen Societät zu Paris.

Johann Moritz Schwagers  
Bemerkungen auf einer Reise durch Westphalen,  
bis an und über den Rhein  
ist für 1 Rthlr. 8 gr. in allen Buchhandlungen zu  
haben.

Heinrich Buschler.

### T o d e s f a l l.

Jeder edle, denkende, deutsche Mann, trauert gewis über den, wenn gleich späten Tod unseres KANT. Mich erfüllt er mit besonderer Wehmuth, die aus dem tiefsten Dankgefühl hervorgeht: denn ihm allein, dem eben so vortrefflichen Menschen, als großen Philosophen, verdank' ich das Glück, auch zu den ernstesten Studien angeführt worden zu seyn, und unter seiner Leitung meine Universitätsjahre verlebt zu haben.

Gerne drückte ich dies Gefühl der Wehmuth und Dankbarkeit, so stark ich es nur irgend vermag, durch meine Kunst aus, böte mir ein Dichter, wie Goethe oder Gerstenberg, vertraut mit dem Genius des Weisen, freundlich die Hand, in dem Andenken des edlen Mannes die Wahrheit und ächte Mannestugend zu feyern. Seit ich den Tod Friedrichs des Großen besang, fühlt' ich nie heisseren Drang zu Hervorbringung eines Kunstwerks, und der Dichter, der mir ein, dem hohen Gegenstande würdiges, Gedicht anvertrauen wollte, könnte auf meine eifrigste Theilnahme und Ausführung rechnen.

Giebichenstein bey Halle, am 25 Februar 1804.

Johann Friedrich Reichardt.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 26.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

*Ungedruckte Winkelmann'sche Briefe.*

Von bedeutenden Männern nachgelassene Briefe haben immer einen grossen Reiz für die Nachwelt, sie sind gleichsam die einzelnen Belege der grossen Lebensrechnung, wovon Thaten und Schriften die vollen Hauptsummen vorstellen.

Besonders giebt es Menschen, die sich mehr in Briefen, als im Umgange und sonst zu schildern bestimmt sind. Unter diese gehörte *Winkelmann*, der sich am freysten fühlte, wenn er, mit der Feder in der Hand, vor einem Briefblatte sich einem vertrauten Freund gegenüber wählte.

Mehrere seiner gedruckten Briefe legen hievon ein Zeugniß ab, wozu die Sammlung, welche wir ankündigen, sich bedeutend gesellen wird. Die vorliegenden Briefe sind an einen Landsmann, Schulfreund und Hausgenossen mit der freysten Vertraulichkeit geschrieben; funfzehn derselben vor seiner Abreise nach Rom. Aus nachstehender Anzeige des Inhalts läßt sich ihr Werth schon genugsam schätzen.

1. Brief. Dresden d. 27 März 1752. Winkelmann's Reise nach Potsdam. Rückkunft nach Dresden. Unterredung mit dem Pater R., seine zukünftige Lage in Rom betreffend. Vom nahen Profess. Termin der Abreise nach Rom.

2. Brief. Dresden d. 8. Dec. 1752. Die Sache ist noch immer unentschieden. Entschuldigung und Beschönigung seines Umgangs mit dem Pater R., wenn er dem Grafen bekannt geworden seyn sollte.

3. Brief. Nöthenitz d. 6 Januar 1753. Besorgniß, wie eine zu nehmende Religionsveränderung von seinem Freunde aufgenommen werden möchte. Vertheidigung seines Entschlusses. Schilderung seines Charakters und bisherigen Lebens. Absicht, sich in der griechischen Literatur hervorzu thun, treibe ihn nach Rom. Glaubensbekenntniß. Entfernte Anträge wegen der Religionsveränderung und der Stelle eines Bibliothekars bey dem Cardinal Passionei. Wunsch, den Gra-

fen und seinen Freund zu sehen. Bitte um entscheidende Antwort.

4. Brief. Nöthenitz d. 11 Januar 1753. Ueberfendung eines Aufsatzes von der königlichen Galerie. Der Cardinal dringt auf W. Abreise und vorherigen Profess. W. Verlegenheit, wie er die Sache dem Grafen entdecken solle, und Furcht, daß dieser darüber aufgebracht werden möchte.

5. Brief. Dresden d. 29 Januar 1753. W. hat sich entschlossen als Bibliothekar zum Cardinal Passionei zu gehen. Der Freund soll es dem Grafen entdecken.

6. Brief. Dresden d. 21 Februar 1753. Freude über des Grafen unerwartete Genehmigung. W. hat noch nicht Profess gethan. Er sucht ihm zu entgegenen und seinen Freund in Eisenach zu sprechen.

7. Brief. Nöthenitz d. 13 April 1753. Freude über eine Nachricht des Freundes. Der Nuntius dringt auf den Profess. W. sucht ihn zu verschieben bis er den Grafen gesprochen. Er erhält Aufschub bis zum 1 Junii. W. wünscht sich aus Dresden zu entfernen, um dem Andringen der protestantischen Geißlichkeit zu entgegenen. Er schwankt noch. Wiederholtes Anerbieten des Kardinals in verbindlichen Briefen an den Nuntius. W. wünscht sehnlich den Grafen und seinen Freund zu sprechen.

8. Brief. Nöthenitz d. 6 Julius 1754. Nachricht von seinen kränklichen Umständen und Ursache derselben. Er wünscht Erholung. Vom Katalog der gräflichen Bibliothek. Hoffnung seinen Freund zu sehen.

9. Brief. Nöthenitz d. 12 Julius 1754. Winkelmann hat endlich den entscheidenden Schritt gethan. Seine Gesundheit verlangt eine Gemüthsveränderung. Er trägt selber dem Nuntius vor, daß er in seine Hände die Confession verrichten wolle. Freude des Nuntius. Actus. Winkelmanns Absichten in Rom. Unruhe desselben.

10. Brief. Nöthenitz d. 17 Sept. 1754. W. bedauert ein verloren gegangenes Schreiben seines Freundes. In einem beygeschlossenen Schreiben entdeckt er dem Grafen seinen Schritt. Seine

Begriffe von Freundschaft. Ausichten auf die Zukunft. Der Leibarzt Bianconi verlangt ihn zu sprechen. Sein altes wiederkehrendes Uebel macht ihn für sein Leben bange.

11. Brief. Dresden d. 29 Dec. 1754. W. lebt seit Anfang des Octobers in Dresden, und wird mit Bianconi genauer bekannt. Anträge desselben den Dioskorides für ihn zu übersetzen, nebst andern Vorschlägen, die W. abweist und seine Besuche einstellt. Ueber den dem Grafen vorgeschlagenen Bibliothekar. W. hat zum erstenmal die Messe gehört. Seine Art zu leben.

12. Brief. Dresden d. 23 Januar 1755. W. darf sich keine Hoffnung auf eine Pension vom Hofe machen. Er hat neue Ausichten in Deutschland zu leben, wenn es ihm in Rom nicht glückte. Klagen über Lambrecht. Schreiben des Gouverneur in Rom an W. Er besucht wieder Bianconi. Er verlangt seine Excerpte und Papiere zurück.

13. Brief. Dresden d. 10 März 1755. Er dankt für die erhaltenen Excerpte. Seine literarischen Sammlungen sind sehr angewachsen. Man hat ihm noch nichts gewisses in Rom ausgemacht. Bianconi macht Versuche, ihn in Dresden zu behalten. Er weist diese wie andere Vorschläge ab. Schilderung seiner Lebensart. W. hört die Messe. Warum er kein guter Katholik seyn könne? Er lernt den Hofrath und Professor Dabrowslaw kennen. Charakterzüge von Lambrecht.

14. Brief. Dresden d. 4 Junii 1755. Klagen über Lambrecht, der ihn zu betrügen sucht. Unzufriedenheit mit seinem Freunde über sein langes Stillschweigen. Er übersendet ihm ein Exemplar von seiner Schrift. Er dedicirt sie nach einiger Unschlüssigkeit dem Könige selbst. Sie findet großen Beyfall und wird ins Französische und Italienische übersetzt. Worin der Werth derselben bestehe? Was er sich dabey vorgesetzt habe? Er wolle sie selbst angreifen und den Angriff wieder beantworten, woran ihn nur die nahe Abreise verhindere. Erklärung der Kupfer.

15. Brief. Dresden d. 25 Julius 1755. Er schreibt zuerst mit einiger Gewisheit von seinen Umständen. Termin der Abreise. Reise-Route. Reise-Gesellschaft. Die Reise ist auf zwey Jahre festgesetzt mit 200 Reichsthaler jährlicher Pension. Seine künftigen Ausichten. Bianconi interessirt sich lebhaft für ihn. W. Betragen gegen denselben. Seine Hoffnungen auf ein ruhiges Leben in Rom. Seine Vorsätze. Urtheil über Bayardi Prodomo di Ercolano. W. Schrift wird zweymal ins Französische übersetzt. Von seiner eigenen Gegenkritik und deren Beantwortung. Urtheil über Hagedorns Schrift: über die Mahlerey. Von Lambrecht, der ihn betrogen hat. Abschied von seinem Freunde.

16. Brief. Rom d. 20 Dec. 1755. Ankunft in Rom. Reise von Dresden über Eger, Amberg, die Oberpfalz, Regensburg, Neuburg bis Augs-

burg, nebst gelegentlichen Bemerkungen. Mit einem Castraten reist er von Augsburg durch Tyrol nach Venedig. Wie ihm Tyrol gefallen. Urtheile über die Einwohner und die dortige Natur. Venedig. Bologna. Art zu reisen. Wirthshäuser. Betten. Beschreibung des Weges. Vino d'orvietto. Zubereitung der Speisen. Sein erstes Geschäft in Rom. Vom Gouverneur in Rom. Bibliothek des Cardinals Passionei. Seine Bekanntschaft mit Mengs. Seine Art zu leben in Rom.

17. Brief. Im Julius 1756. Beschwerden über das Stillschweigen seiner deutschen Freunde. W. lebt für sich und sucht sich frey zu erhalten. Was seine Bestimmung sey. Urtheil über die Franzosen, über Bernini und die Modernität. Beschreibung des römischen Lebens, und seiner Beschäftigungen. W. erste Schrift in Rom.

18. Brief. d. 29 Januar 1757. Entschuldigung seines langen Stillschweigens. Es geht ihm wohl. Er hat dem Cardinal Archinto seine Dienste antragen lassen, der sich viel mit ihm weis, und ihm eine Wohnung in seinem Pallaste einräumt. Winkelmann's dreistes Benehmen. Seine Art zu leben. Monatliche Weinkur. Er macht die Bekanntschaft eines schönen jungen Römers. Galante Gespräche mit demselben. Urtheile über die römischen Antiquare. Was die Franzosen sind? Er arbeitet seine Schrift über die Ergänzung der alten Statuen wieder um. Literarische Projecte. Herausgabe einer unedirten Handschrift in Gemeinschaft mit einem römischen Prälaten. Reisevorhaben nach Neapel und Florenz. Seine Kleidung. Er erfährt nun erst, welche Intriguen man ihm in Dresden gespielt. Der König läßt ihm seine Gnade versichern. Lebensgefahr durch eine Statue. Ueber den Papst. Die kaiserliche Akademie der freyen Künste in Augsburg ernennt ihn zu ihrem Mitgliede. Anfragen und Bitte um Nachrichten aus Deutschland. Sein Compliment an den Abt Jerusalem. Römischer Winter.

19. Brief. d. 12 May 1757. Sein erster Besuch bey dem Cardinal Passionei. Er weis sich bey dem Cardinal Archinto und dessen Hofleuten in Ansehen zu setzen. Er richtet dem Cardinal seine Bibliothek ein. Will seine Geschichte der Kunst ins Lateinische übersetzen lassen. Sein Entschluß, wenn der Cardinal ihn länger hinhalte. Rechtfertigung seiner dreisten Schreibart.

20. Brief. d. 5 Februar 1758. Einlage an einen gemeinschaftlichen Freund. W. befindet sich vergnügt und gefünder als jemals. Angenehme Wohnung. Öffentliche Meinung von ihm. Wie er das erste Jahr gelebt, und womit er sich beschäftigt. Er faßt den Plan zu einer Geschichte der Kunst. Wird mit Giacomelli bekannt, und durch diesen bey dem Cardinal Passionei eingeführt, der ihn unter die Zahl seiner Freunde aufnimmt. Eifersucht des Cardinal Archinto.

Win-

Winkelmann's Maximen. Abfertigung eines französischen Abbé's. W. genießt das Leben. Seine Garderobe. Gehoffte Vortheile von seiner nahen Reise nach Neapel. Der Kurprinz empfiehlt ihn der Königin. Der Cardinal Archinto beschenkt ihn. W. schadet sich durch seine Aufrichtigkeit. Vorhaben in Neapel. Nachricht von dem Tode des Baron von Stöck und seinem Leben. Mahler Reclam aus Berlin. Winkelmann liefert einen Aufsatz in die periodische Schrift der augsbургischen Akademie. Von Bianconi. Winkelmann's Adresse. Wie er das Italienische spreche? Worauf es ankomme, sich bey den Italienern in Achtung zu setzen. Bitte um Nachrichten von Lambrecht. Winkelmann treibt das Münzstudium. Er lernt einen reichen Holländer kennen. Giebt seinem Freunde den Anfang von seiner Geschichte der Kunst. Römischer Winter. Wie er auf einen Deutschen wirke? Römische Küche und Tafel. Plötzlicher Frühling.

21. Brief. Im May 1758. Drittehalb-monatlicher Aufenthalt im Neapolitanischen. Lage von Portici. W. erwirbt sich den Beyfall des Publicums und die Achtung des König's. Betragen gegen seine Feinde und Neider. Er bringt es endlich dahin, der Königin vorgestellt zu werden. Er wird von den Großen zur Tafel gezogen. Urtheil über Galliani, der sein Freund wird. Verschiedene Reisen in die umliegenden Gegenden: Pozzuolo, Bajä, Miseno, Cuma, Pesto. Beschreibung der Alterthümer von Pesto, von Neapel und dem dortigen Klima. Vorzug des Römischen. Straße von Rom nach Neapel. Von der Gemähldegalerie und Bibliothek in *Capo di Monte*. Von Portici. Langwieriges Geschäft der Aufwicklung der Bücherrollen. Mazzocchi. Winkelmann legt die letzte Hand an sein Werk. Seine Absichten dabey. Er will es dem Kurprinzen dediciren. Hoffnung zu einer Stelle in der Vaticana.

22. Brief. d. 12 Dec. 1759. Vorwürfe über seines Freundes Nachlässigkeit im Antworten. Nachricht von seinen Umständen. Seine Liebe zum Wein. Aufenthalt in Florenz, um das Stöckische Museum zu beschreiben, worüber er krank wird. Literarische Vorsätze. Er ist Bibliothekar bey dem Cardinal Albani, dessen vertrauten Umgang er genießt, so wie des Cardinal Passionei, obgleich beide Feinde sind. Nachricht von seiner Lebensweise und seinen Vergnügungen. Seine Studien. Wodurch es ihm gelungen, sein Glück zu machen? Winkelmann macht einen Proselyten. Er geht mit einer Reise nach Griechenland um.

23. Brief. d. 21 Februar 1761. Glückwunsch zu seines Freundes Vermählung. Von seiner eigenen glücklichen Lage, seinen Vergnügungen. Der Cardinal sucht ihn in Rom zu fixiren, während W. die Correspondenz mit dem kurprinzlichen Hofe unterhält. Von seiner kleinen Schrift:

Anmerkungen über die Baukunst. Nachfrage um Lambrecht. Reisevorsätze. Er ist Mitglied von drey Akademien.

24. Brief. d. 23 Sept. 1761. Nachricht von seinem Lebensgenuss, dem Leben der römischen Großen und ihren liberalen Gesinnungen. Der Kurprinz ernennt ihn zum Hofrath und Aufseher seines Kabinet's, worüber er einen Antrag des Landgrafen von Hessen-Cassel ausschlägt. Bitte um Nachrichten von seiner Vaterstadt. Vom neuen Druck seiner Geschichte der Kunst.

25. Brief. d. 15 May 1764. W. steht im Begriff in schöner Gesellschaft aufs Land zu reisen, als er seines Freundes Brief erhält. Von seinem Glücke, das nur durch den Tod des Cardinals Spinelli, seines ersten Freundes, einen Verlust erleidet. W. ist beynahe entschlossen, mit dem Ritter Montagu die Reise nach Griechenland zu machen. Schwankt zwischen dieser und einer Reise nach Spanien mit Mengs. Von seiner veränderten Gestalt und Wesen, durch den Umgang mit Großen und die Entfernung von despotischen Ländern. Entschuldigung des hart scheinenden Ton's in seinen Schriften. Von seinen literarischen Arbeiten. Er hofft Friedrich den II in Italien zu sehen. Urtheil über den Herzog von York. Von seinem Lebensgenuss. Erkundigungen nach seinen Bekannten in Seehausen.

26. Brief. d. 26 Julius 1765. Winkelmann verliebt sich zuerst. Mengs und seine Frau sind nach Spanien gegangen, von da er sie zurück erwartet, um Rom nie wieder zu verlassen. Freundschaftliche Verpflichtungen unter diesen dreyen. W. hofft, nach Beendigung seines italienischen Werks, das Capital für sein Alter; eine Reise nach Deutschland zu machen. Der König von Preussen hat das Stöckische Museum gekauft. W. lebt auf der Villa Albani. Seine Lustreisen. Seine Liebe zum Vaterlande ist erloschen. Die Göttingische Societät hat ihn zu ihrem Mitgliede erklärt. Man verlangt aus mehreren Orten seine Lebensbeschreibung. Grüsse an seine Freunde.

27. Brief. d. 1 Julius 1767. Nach beynahe zweyjähriger Unterbrechung setzt W. den Briefwechsel an seinen Freund fort. Der König von Preussen hat ihm zwey Stellen antragen lassen. Die Unterhandlung zerfällt sich durch W. hohe Forderungen, zu dessen Zufriedenheit, der gern sein Werk geendigt gesehen. Er hat ein ansehnliches Capital damit gemacht, da er, Verleger und Verkäufer zugleich, starken Absatz findet. Es wird ins Englische übersetzt. Von seinen Lustreisen. Er macht in Rom die Bekanntschaft dreyer deutschen Prinzen, mit denen er sehr angenehm lebt. Reisevorhaben nach Deutschland, Berlin, von da nach London, oder über Brüssel nach Paris und so zurück nach Rom. Vom Ritter Montagu, mit dem er das Arabische lernt. Er hat große Lust, mit dem Baron Riedesel nach Griechenland zu gehen, wenn das Alter ihm nicht



nicht im Wege stände. Doch ist er vergnügter und zufriedner als je, und spottet über die deutsche Ernsthaftigkeit.

### A n z e i g e

#### der Herausgabe der Schriften

JOHANN GOTTFRIED VON HERDERS.

Deutschland betrauert mit mir und meinen Kindern den Verlust eines Mannes, dessen Herz und Genie wie ein wohlthätiger Genius die mannichfaltigsten Bedürfnisse der Menschheit umfasste, und mit so viel Wärme als Licht über alle Arten geistiger Befriedigung derselben sich zu verbreiten wußte. Man kann sein Andenken am besten durch die Erhaltung seines Geistes und seiner Grundsätze ehren; kein anderes Denkmal wünschte er sich. —

Ich und mein ältester Sohn säumen daher nicht, seinen Freunden und den Verehrern seiner Geistes-Werke anzukündigen, daß die von ihm selbst vor kurzem versprochene Herausgabe der letztern, durch uns, und mit Unterstützung von Männern, deren literarischer Ruhm entschieden ist, nächstens unternommen, und mit erforderlicher Vollständigkeit, Genauigkeit und Schönheit, auch mit erläuternden Vorreden und Anmerkungen, besorgt werden wird. Vor der Hand sey genug, daß wir uns der Theilnahme eines Wielands rühmen, daß wir für den historischen Theil *Johannes Müller* als Herausgeber nennen, und für den größern Theil des theologischen Nachlasses uns der Beyhülfe *Johann Georg Müllers* erfreuen dürfen, welcher durch vieljähriges vertrautes Verhältniß die Denkungsart des Verewigten über diese Gegenstände genau gekannt.

Nach dem Willen des Seligen soll alles ausgelassen werden, was auf verlebte gelehrte Streitigkeiten Beziehung hat; höchstens dürfen ihre Veranlassung und Resultate bemerkt werden; nur sein reiner Sinn, sein letztes prägnantes Urtheil wird unverändert, in den ihm eignen Worten und Ausdrücken stehen bleiben.

Wir denken die Materien nach Fächern zu ordnen, so daß: 1) die theologischen, 2) die philosophischen, 3) die historischen, 4) die ästhetischen Schriften, (unter welchen, außer der allgemeinen Kritik, die über die Künste und die zahlreichen Poesien begreifen werden), in möglichster Verbindung der Sachordnung mit der Zeitfolge ihrer Ausarbeitung, jede nach der letzten Ausgabe, oder nach seinen Handschriftlichen Berichtigungen, erscheinen; endlich aber auch eine ausgewählte Sammlung seiner Briefe mit 5) einer authentischen Erzählung seiner Lebensgeschichte den Beschluß machen.

Die ganze Sammlung wird mit neuen, bereits zum Druck fertig liegenden, Werken vermehrt werden. Es befinden sich darunter namentlich eine ausführliche Abhandlung über die Alterthü-

mer von *Persepolis*, wofür er von den gelehrtesten Männern in und außer Deutschland mit Nachrichten und Abgüssen unterstützt worden ist; seine letzte Arbeit über den *Cid* und über das ganze spanische Romanzenwesen; eine beynahe vollständige Uebersetzung der *Oden des Horaz* und der *Satiren des Persius*; ähnliche aus *Pindar* und andern, theils griechischen und römischen, theils morgenländischen Dichtern; verschiedene durch Vorzüglichkeit ihres Inhalts der Erhaltung würdige *Predigten* und *Amts-Vorträge*, nebst sonst mehreren einzelnen Aufsätzen, und einer Sammlung von Ideen, die er seit vielen Jahren für sich aufgezeichnet, und welche, nach dem Ausdruck eines Kenners, eben so viele herrliche Fulgurationen seines erhabenen Genies gewesen sind.

Durch jene Berichtigungen, durch diesen reichen Zuwachs, wird diese Ausgabe einigermaßen ersetzen, was Er ihr durch seine letzte Hand geben wollte.

Wir haben zu dem gebildeten vaterländischen Publicum das gerechte Vertrauen, daß es diese Ausgabe der Herderischen Schriften als ein der Nation angehörendes Gut, welches auch bey fremden Völkern der deutschen Art und Kunst keine Unehré machen wird, mit Güte aufnehmen und befördern werde. Der reinste Zweck moralischer Fortbildung leitete den Verewigten bey der Abfassung, ermunterte ihn zu Sammlung seiner Schriften.

Die näheren Bestimmungen von Zeit, Format, Papier und Preisen werden durch den Verleger bekannt gemacht werden.

Im übrigen ist dieses ganze Werk, dessen Publication ich nur und mein Sohn aus den vorhandenen Original-Handschriften veranstalten können, ein mir und meinen Kindern allein zustehendes Eigenthum. Kein rechtchaffener Mann wird einen unrechtmäßigen Vor- oder Nachdruck zum Nachtheil der Hinterlassenen eines Mannes, der über dem großen Geschäft der Verbreitung von Licht und Wahrheit seine Privat-Interessen immer vergaß, befördern, und mir und den Meinigen das einzige mit seiner ganzen Lebensarbeit und Kraftanstrengung so theuer erworbene Vermächtniß, unser Eigenthum, rauben lassen.

Weimar, im Februar 1804.

Carolina v. Herder,  
geborne Flachsland.

D. Wilhelm Gottfried v. Herder,  
prakt. Arzt u. Provinzial-Accoucheur  
zu Weimar.

In unserm Verlage ist erschienen:  
*Müller, P. F. J.*, Beytrag zur Bestimmung der Grenzen zwischen den Franken und Sachsen der Vorzeit. 8. 10 gr.  
Das Werkchen wird sich durch seinen innern Gehalt selbst empfehlen.

Baedeker et Comp. in Duisburg.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 27.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht  
der französischen Literatur.

## Philosophie.

Nach Allem, was über die Eigenthümlichkeiten der französischen Philosophie von uns (No. 5. und 13) bemerkt worden ist, kann es nun nicht befremden, wenn wir unter den neuen Producten derselben diejenigen zuerst auführen, welche bey uns vielleicht die Reihe schliessen würden. Vorerst wollen wir alles Homogene zusammenstellen, und treu referiren. Es erschienen während des vorigen Jahres in Frankreich folgende Werke — über die Weiber.

- 1) *Histoire Naturelle de la Femme, suivie d'un Traité d'Hygiène appliquée à son Régime physique et moral aux différentes époques de la vie,* p. J. L. Moreau, T. II. av. Pl.
- 2) *Les femmes, leur condition et leur influence dans l'ordre social chez différents peuples anciens et modernes; par Joh. Alex. de Ségur.* Paris et Strasburg, Treuttel et Würtz. 3 Vol. 12. av. 6 fig. (12 Fr.)
- 3) *Essai sur le genre d'instruction qui convient aux femmes,* p. Antoinette Lamaissonneuve.
- 4) *Quel est pour les femmes le genre d'éducation le plus propre à faire le bonheur des hommes en Société?* p. Mad. Bernier.

Ein kleiner Nachtrag zu einer schon so beträchtlichen Reihe von Schriften, welche in Frankreich über die Weiber erschienen sind, daß die bloße Aufzählung der Titel ein eignes Buch geben würde. Nach Thomas Bemerkung, der selbst in jener Reihe steht, ist dies eine Folge jenes Geistes der Galanterie, der in Frankreich, wie unter den Rittern, so auch unter den Gelehrten sich zeigte. Andere mögen entscheiden, ob die Behauptung der Ninon, „die Philosophen hätten ihr Geschlecht nicht ernsthaft studirt, es sey dasselbe für sie, wie für ihre Liebhaber, mehr der Gegenstand eines flüchtigen Geschmacks, als einer wirk-

lichen Beschäftigung gewesen,“ vielleicht eine Folge dieser Folge, und wie viel daran wahr sey: gewiss ist dies, daß die Namen *Montaigne, Fenelon, Thomas, Desmahis, St. Lambert, Diderot, Mirabeau, Marmontel, Cabanis*, und vor allen *Rousseau*, der die Weiber zugleich vergötterte und studirte, vor allen andern genannt zu werden verdienen, die je denselben Gegenstand zum Thema ihrer Betrachtungen machten. An die bekannten Werke jener Philosophen schliessen sich die hier genannten an, welche, zusammen genommen, sich über die wichtigsten Verhältnisse des weiblichen Seyns verbreiten, und einer genauern Anzeige wohl würdig sind. Das Wichtige umständlicher, das minder Wichtige kurz, das Unbedeutende bloß als vorhanden anzuzeigen, ist unser Voratz.

No. 1 gehört nicht ganz unter die Kategorie der Philosophie. Da aber ein grosser Theil seines Inhalts darauf bezogen, und bey allem Philosophiren über das Weib, das Physische desselben berücksichtigt werden muß: so glauben wir die Stelle, welche wir ihm hier gegeben haben, rechtfertigen zu können. Der Vf. tritt in die Fußstapfen *Roussels*, dessen Werk nicht vollendet wurde, beschränkt sich aber nicht bloß auf das Physische, sondern befaßt auch die geistige und moralische Natur des Weibes in dieser Geschichte derselben, die nichts weniger als trocken und langweilig ist, sondern interessant, wie der abgehandelte Gegenstand selbst, den Leser beschäftigt. Auf alle Weise sucht der Vf. das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, und hat zu diesem Behufe öfters auch Stellen von Dichtern und Rednern eingeschaltet, den Anruf an die Schönheit von *Delille*, die Analyse derselben nach *Winkelman, Lavater, Hogarth, Burke, Watelet*, Bruchstücke aus *Thomas, Diderot, Cabanis, Roussel*, die Parallelen zwischen den beiden Geschlechtern von *Buffon, St. Lambert und Collardeau*, und endlich den ganzen Aufsatz von *Desmahis femme morale* aus der alten Encyclopädie. Er wollte auch von gebildeten Weibern gelesen seyn. Folgende Inhaltsanzeige, die freylich keine

keine Spur *des Geistes* an sich tragen kann, der in dem Werke athmet, (worüber man durch die Auszüge in *Schmidt's* anthrop. Journ. urtheilen kann) wird wenigstens die *Reichhaltigkeit* desselben beweisen.

Zuerst werden die Merkzeichen aufgeführt, welche das Weib von Weibchen anderer Säugethiere unterscheiden. — Bey Vergleichung der weiblichen mit der männlichen Organisation wird gesehen auf die Functionen des Lebens, der Ernährung, Erzeugung und des Wollens, in Bezug auf Neigungen und Leidenschaften. — Bey Analysis der Schönheit werden die Formen der vollendeten Schönheit angegeben in Beziehung auf Apoll von Belvedere und Venus von Medici, dann die Elemente und Bedingungen der Schönheit, theils in Ebenmaafs der Glieder, theils in allgemeinen Eigenschaften der Gröfse, Farbe, Verhältnifs, Ausdruck u. s. w., die individuelle und ideale Schönheit, das Vaterland der Schönheit, und die wesentlichen Bestandtheile derselben in der äufsern Bildung der beiden Geschlechter. — Hierauf betrachtet der Vf. die Altersstufen und die der weiblichen Organisation eigenen Temperamente. Die Lebensperioden des Weibes bringt er auf 4 Alter zurück, *die Kindheit*, von der Geburt bis zur Mannbarkeit; *die Jugend*, von der Mannbarkeit bis zum 25ten oder 30sten Jahre; *die Reife* bis zum 45ten Jahre; *das Alter*, von da bis zum Tode. Der weiblichen Temperamente macht der Vf. folgende namhaft, *das uterinische, sanguinische, lymphatische und lymphatisch-nervöse*. — Nach dieser Darstellung wendet er sich zu der Geschichte der Verschiedenheit der Weiber unter den Einflufs verschiedener Klimaten und in verschiedenen Jahrhunderten. Dort bringt er uns zu den schönen Weibern der kaukasischen Race, zu den Weibern der Hyperboeer, Tartaren, Chinesen, Indianer, Neger, Malayen u. a., hier in Gesellschaft von Griechinnen, Römerinnen, Französinen, Deutschen u. s. w., worauf er uns endlich mit der Natur der merkwürdigsten Eigenheiten weiblicher Organisation, als mit Ursachen bekannt macht, die auf die Seelenvermögen, Neigungen, Leidenschaften und Affecten einen mächtigen Einflufs haben. Diese Eigenschaften sind 1) die Revolutionen und Veränderungen, denen die weibliche Organisation durch die ihr eigenen Verrichtungen unterworfen ist, 2) Wirkungen der Geburtstheile (*influence uterine*), 3) Muskelschwäche und 4) eigene Sensibilität. — Soweit die hieher zu beziehenden Untersuchungen, denn was nun folgt, gehört blofs zur Medicin. Beyläufig erinnern wir, dafs der Vf. eine neue Theorie der Empfindungen zu liefern verspricht. Wie übrigens dieses Werk mit den folgenden zusammenhänge, ergiebt sich von selbst.

No. 2. Der Einflufs der Weiber bey den civilisirten Nationen, das Gemähde ihrer Sitten in allen Jahrhunderten, des interessanten Kam-

pfes ihrer, von Reitz, List und Geistesgewandtheit unterstützten, Schwäche mit des Mannes roherer Gewalt und Stolz, wobey das Weib wechselseitig als Sklavin und als Gebieterin erscheint, diels ist der Gegenstand von Hrn. *Segur's* Werke. Von der Unschuldswelt der kindlichen Patriarchenzeit aus führt er uns zu den Aegyptern und Chinesen, nach Griechenland und Rom, läfst uns den beklagenswerthen Zustand der Weiber, als Lastthiere, bey rauhen Barbaren sehen, zeigt uns dann, als Gegenbild, des Weibes Vergötterung in der gelanten und zärtlichen Ritterzeit, der Mauren romantische Liebe, die in Spanien ihre Herrschaft verewigte, und führt uns so bis auf die neueste Zeit herab, aus welcher er besonders drey Weiber von grossem Einflufs auszeichnet, Johanna von Neapel, Elisabeth von England und Russlands grofse Katharina. Von Frankreich thut er dar, dafs dort die Weiber unumschränkter geherrscht, als irgendwo. Er geht bis in die ersten Zeiten der Monarchie zurück, und sucht von Brunehilden und Fredegonden an, durch die Zeiten des ersten Franz, des vierten Heinrich, des vierzehnten Ludwig u. s. f. bis auf die stürmische Periode der Revolution den Zustand der Weiber und ihren Einflufs in das gesellschaftliche Leben darzuthun. Nicht ohne inniges Interesse wird man lesen, was der Vf. dabey über *Charlotte Corday*, und zu deren Vertheidigung, so schön als treffend sagt. Ueberhaupt ist er ein *angenehmer Gesellschafter*, dem man gern folgt, er mag uns die Weiber vergöttert in Spanien, angebetet in Frankreich, als Schlachtopfer in Asien, als Hausthiere in Afrika, als tröstende Freundinnen des Mannes in den Mittelklimaten der Erde zeigen; dem man gern zuhört, weil es nirgends an Abwechslung und Interesse in seinen Erzählungen fehlt, wozu die Bibel und die Mythologie, die Welt- und die Stadtgeschichte, Chroniken und Romane den Stoff geliefert haben. Kurz, er hat viel gesehen, und weifs viel (das Meiste auch gut) zu erzählen, er bleibt der Regel für Gesellschaften von sogenanntem guten Tone treu, weit weniger von Sachen, als von Begebenheiten zu sprechen: wer möchte ihm also keine Ansprüche auf den Titel eines angenehmen, unterhaltenden Gesellschafters freitig machen? Doch erräth man nun leicht, dafs, bey solcher Beschaffenheit, hin und wieder Tiefe in der Untersuchung, Schärfe in den Bestimmungen mangeln wird. Da überdiels auch der Einflufs der Weiber nicht eben am Tage zu liegen pflegt, da er sich weit öfter ahnden als bestimmen, errathen als aussprechen läfst: so konnte es kaum fehlen, der Vf. mußte hier und da in seinen Urtheilen schwanken, in seinen Verkettungen springen. Ueberhaupt ist die Meditation in diesem Werke eine Mischung von Philosophie, Literatur und Geschichte; eine Reihe von an einander geknüpften Beobachtungen, aufgesammelten Thatfachen, die im Vortrag, worin das

das Raisonnement das Einzelne bald loser bald fester zusammenhält, mehr oder minder den Charakter der Erzählung annehmen, in welcher das Ganze der Darstellung einem Luftwandeln mehr, als einer Entdeckungsreise, gleicht. Keine Erschöpfung daher, aber viele, oft neue, nicht selten überraschende Ansichten, keine Miene des Unterrichts, sondern in Stoff und Form ein Streben nach Beyfall; kein zusammenhängendes Ganzes, sondern Bruchstücke, die von einer reichen Aërnte zeugen, und doch eine reiche Nachlese noch immer verfassen. Ein französischer Kritiker nennt Hrn. S's. Werk *ein angenehmes*, das der Lobpreiser mehr als der Kritiker gefunden habe. Natürlich! Beides verhält sich zusammen wie Grund und Folge. Gegen *Brandes* oder auch *Pockels* gehalten dürfte es verlieren, gegen *Meiners* dagegen beträchtlich im Vortheil stehen. Zusammengehalten mit dem, was *Fichte* über die Weiber und deren Verhältnisse gesagt hat, lassen sich über die Verschiedenheit der Methoden des Philosophirens bey Deutschen und Franzosen sichere Schlüsse ziehen.

Bey No. 3 und 4, muß man sich wundern, von Schriftstellerinnen behaupten zu hören, Erlernung der Sprachen, Schriftstellerey, Philosophie, Physik, ja selbst Zeichnen und Mahlen sey dem weiblichen Geschlecht sehr schädlich. In Ansehung der Schriftstellerey ist Mad. B. völlig der Meinung *Roussau's*, der den Weibern das eigentliche Genie absprach, weswegen auch ihre Bemühungen die Literatur nie vorwärts bringen würden. Zudem führe Schriftstellerey, ja schon allzu ausgebreitete Lectüre, die Frauen in eine ihnen fremde Sphäre; es sey ihnen nicht beschieden eigenthümlich zu glänzen, der Begriff von Weiblichkeit schliesse ein nur stilles Wirken in sich. Von Philosophie habe noch nie ein Weib den Begriff rein aufgefaßt, Politik sey abschreckend an ihr, nur Moral solle sie zu ihrem Studium machen, im Zeichnen und Mahlen sich auf Blumenstücke und Portraits einschränken. In der häuslichen Verfassung, von welcher alle Ruhe des Menschen abhängt, liege das Reich des Weibes, welches zu erhalten und zu behaupten nicht wenig Ruhe, Seelenstärke, Würde, Muth und Geduld erfordert werde. Diese Tugenden alle liegen in der Natur des Weibes, sie gehörig zu entwickeln, sey das Werk der Erziehung. Nur eine Mutter aber könne eine Tochter wahrhaft gut erziehen, wenn Erziehung und Bildung der Mutter selbst nicht fehlen, und sie nicht über diesen wichtigen Punct ihrer Pflichten sich selbst in Unwissenheit befinde. Mad. B. sucht den Gesichtspunct festzusetzen, von welchem Mütter bey Erziehung der Töchter ausgehen müssen, und dieser ist kein anderer, als der: *das Weib sey alles durch den Mann, und nichts durch sich selbst*; ein Satz, über und gegen den sich wohl manches sagen liesse, wenn nicht *Hippel* bereits

ihn beseitigt hätte. Deswegen, sagt die Vfin, ist das Weib dem Manne innige Zuneigung, grenzenloses Vertrauen schuldig. Die engste Freundschaft muß beide verbinden, denn Freundschaft ist der Charakter der Ehe. Nie aber wird ein Weib diese reine Verhältnisse ehren, wenn der Gift der Schmeicheley in ihrem Mädchenstande schon die Demuth in ihr ertödtet hat, und sie sich für musterhaft und vollkommen hält: denn nicht als den Lenker ihres Schicksals, nicht als ihren Rathgeber und Freund, sondern als eine Maschine, welche von ihr gelenkt werde, wird sie den Mann betrachten, und ihn, ist er vernünftig und fest, als einen eigensinnigen grausamen Despoten verschreien, und dessen Gewalt List entgegen setzen zu müssen glauben. Daher so viel Unheil in dem traulichsten Verhältnisse des Lebens, zu dessen Verhinderung nun mancher gute Rath gegeben wird. Neues wird man darunter wenig oder nichts finden, aber der herzliche Ton, womit alles gesagt wird, findet das Herz. Kann man auch der Vfin nicht überall beystimmen, so wird man ihr doch, wegen ihrer reinen Gesinnungen, Achtung und Huldigung nicht versagen können. Ihre Schrift ist eine gekrönte Preisschrift.

Außer diesen vier angezeigten Schriften aber sind über denselben Gegenstand noch herausgekommen:

5) *Nouvel essai sur le femme, considerée comparativement à l'homme, principalement sous les rapports moral, physique, philosophique etc. avec des applications nouvelles à sa pathologie, par la Dr. G. Jouard.* 8. 4 Fr.

über welches Werk, da es erst ganz neuerlich erschienen ist, wir zu einer andern Zeit Bericht abfassen werden. Der Uebersetzung von *Campe's* väterlichen Rath unter dem Titel:

6) *Elise, ou entretiens d'un-père avec sa fille.* 2 Vol. 18. 2 Fr.

darf hier wohl nur Erwähnung geschehen. Wir werden nächstens die übrigen Werke aus dem Kreise der Philosophie für die Welt und das Leben betrachten.

## II. Beförderungen.

Die erledigte Professur der lateinischen Sprache, der Beredsamkeit und Dichtkunst an dem akadem. Gymnasium zu Danzig, hat Hr. M. Schulz, bisheriger Oberlehrer des v. Conradischen Erziehungsinstitutes zu Jenkau erhalten, und dieselbe bereits durch eine Rede *über den Werth des Sprachstudiums* angetreten. Zur Ankündigung seiner ersten Vorlesungen, hat er eine Schrift drucken lassen: *Principiorum et legum pronuntiationis, quae est in vocibus, recensio critica.* 27 S. 4. Man hegt die gegründete Hoffnung, daß dieser Mann die durch Hrn. Prof. *Morgenstern's* Abgang nach Dorpat entstandene Lücke am Gymnasium voll-

vollkommen, und zu großem Vortheile dieser Lehranstalt, ausfüllen werde.

### III. Todesfälle.

Der auch als Schriftsteller bekannte Superintendent zu Göttingen Hr. *Gerhard Ludwig Wagemann* ist den 24 Jan. gestorben.

### IV. Berichtigungen.

In den *Greifswaldischen kritischen Nachrichten* St. 4 d. J. wird gesagt, Hr. Prof. *Ziegler* in Rostock habe den Ruf nach Jena an Hrn. Paulus Stelle, ausgeschlagen, und eine ansehnliche Gehaltsvermehrung erhalten. Man kann aber versichern, daß Hr. Prof. *Ziegler* (der unlängst an eine andere Universität unter sehr vortheilhaften Bedingungen gerufen, von seiner Regierung aber mit den ausgezeichnetesten Beweisen des Wohlwollens für Rostock erhalten ward) keinen Ruf nach Jena an Hrn. Paulus Stelle erhalten, und folglich auch keinen ausgeschlagen habe.

### V. Vermischte Nachrichten.

*Auszüge aus Briefen aus Schwaben*, v. Febr. 1804.

In Ellwangen ist nun ein Hofprediger und ein Hofcaplan angestellt, welche in der ehemaligen Jesuitenkirche evangelischen Gottesdienst halten. Der erste ist der (auch als Schriftsteller bekannte) Prof. *Münch* aus Altdorf. Auch ist nun ein junger Mann aus Schwäbisch-Hall zum

deutschen *Schullehrer* und Cantor nach Ellwangen berufen worden, und die Kinder der evangelischen Staatsdiener und des Militärs erhalten fort-hin täglich Unterricht.

Auch hat sich endlich eine gute *Lese-Gesellschaft* gebildet, und man verträgt sich allgemein mit guter Toleranz.

In der lateinischen Sprache und in der Philosophie geben katholische Geistliche fleißig Unterricht. Es sind meistens Exjesuiten, die gar nicht ungeschickt sind, mit neuen guten Lehrbüchern aber doch wenig bekannt seyn sollen.

Seit dem Anfange des laufenden Jahres kommt zu Ellwangen nun auch ein so betitelt: *Allgemeines Intelligenz-Blatt für Neu Württemberg*, heraus, (wöchentlich ein Bogen in Quart), welches Verordnungen und Weisungen der Landes-Regierung, der Hof-Cammer und der Polizey-Stellen, aber auch nicht unbedeutende Notizen über geographische Verhältnisse, Maass-Vergleichungen, Volkszählungen, auch meteorologische Merkwürdigkeiten enthält. . . . So scheint beynah der Zeitpunkt nicht gar ferne zu seyn, daß auch dieser bis jetzt fast unbekannte Theil von Schwaben der literarischen deutschen Welt interessant werden dürfte. —

*Biot* schlug im Nationalinstitut vor, ein Drittheil des Preises über *Volta's* galvanische Säule unserm Landsmann, dem um den Galvanismus so verdienten Hrn. *Ritter* in Jena, zuzuerkennen.

Der bekannte Mechaniker *Richer* hat die trigonometrischen Cirkel beträchtlich verbessert.

---

Noch etwas zu No. 12, 17, 21.

Von *Ahnden* und *Ahnen*, worüber der tiefdringende Sprachforscher *Ky.* sich No. 17 erklärte, urtheilt *Kant* in seiner Anthropologie (S. 100) mit ihm einstimmig: „Man hat neuerlich zwischen „etwas ahnen und ahnden einen Unterschied machen wollen; allein das erstere ist kein deutsches „Wort, und es bleibt nur das letztere. — *Ahnden* bedeutet so viel als *gedenken*. *Es ahndet mir*, „heißt: es schwebt etwas meiner Erinnerung dunkel vor; *etwas ahnden*, bedeutet jemandes That „ihm im Bösen gedenken (d. i. sie bestrafen). Es ist immer derselbe Begriff, aber anders ge- „wandt.“

Ueber *fodern* und *fordern* spricht unter andern auch *Bürger* in seiner Selbstkritik der Nachtfeyer der Venus (*Schr.* IV, 572), und erklärt das letzte für hart und ohrfolternd, das erste für weicher und wohlklingender. Er billigt den Sprachgebrauch, welcher, dem Wohlklang etwas opfernd, *fodern* für *fordern*, wie *Knoblauch* statt *Knopflauch*, eingeführt habe.

Dank daher dem scharffinnigen *V.* für das Wort der Rechtfertigung (No. 21), das auch unseren Blättern gilt! Dankbar wollen wir ihn, den Mann von *ächtdeutschem* Sinn, auch wenn er tadelt, hören, und künftig wiederum *Deutsche*, nicht mehr *Teutsche*, uns nennen.

---

D. d. J. A. L. Z.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 28.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht die Insel Ceylon betreffend.

Die auf dieser großen und berühmten Insel ausgebrochenen Unruhen, wo nach den letzten Berichten von den Malayen 400 englische Soldaten und Officiere ermordet worden sind, verdienen gewiß alle Aufmerksamkeit und erregen allgemein den Wunsch, eine zuverlässige und ausführliche Beschreibung dieser Insel zu lesen.

Diesem Wunsche glauben wir durch die Anzeige einer so eben neu erschienenen Reisebeschreibung entgegen zu kommen:

*Robert Percival, Beschreibung von der Insel Ceylon; enthaltend Nachrichten von ihrer Geschichte, Geographie, Naturbeschreibung und von den Sitten und Gebräuchen ihrer verschiedenen Einwohner. Aus dem Englischen, mit Anmerkungen und mit einem Zusatze über die Perlenfischerey, übersetzt von J. A. Bergk. Mit einer Karte. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.*

Leipzig den 24ten Febr. 1804.

W. Rein und Comp.

Zur bevorstehenden Ostermesse erscheint noch von folgendem wichtigen Werk eine Uebersetzung:

*An account of the native Africans in the Neighbourhood of Sierra Leona, to which is added an account of the present State of medicine among them. by Thomas Winterbotham. 2 Vol. 1803.*

Bey Wilhelm Webel in Zeitz und in allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

*Taschenbuch für Leute, die gerne lange leben und gesund bleiben wollen. Enthaltend die Struvischen und andere Noth- und Hülfsstabellen. geb. 6 gr.*

Nachrichten von durch Frost verunglückten Menschen, von allen Gegenden Deutschlands, so wie mehrere in öffentlichen Blättern angezeigte, ohngefähre und geßissentliche Entleibungen durch Wasser und Strick, und das zum Theil verkehrte Benehmen zu Wiederherstellung der Verunglück-

ten, beweisen, daß gegenwärtiges Taschenbüchlein, noch lange nicht so verbreitet ist, als es zu seyn verdient. Wem daher Menschenleben theuer ist, und wem es am Herzen liegt, gefährliche Irrthümer zu bekämpfen, kann die Verbreitung dieses Büchleins nicht genug empfohlen werden. Wer sich unmittelbar, mit einer Bestellung von 25 Exemplaren, an die Commissionshandlung wendet, bezahlt solche mit 5 Rthlr. und bey größern Bestellungen hat dieselbe zu noch vortheilhafteren Bedingungen Vollmacht.

Ebendasselbst ist zu haben:

*Das Corsische Kleeblatt, Bonaparte, Paoli und Theodor, nebst einer Schilderung der Sitten und Gebräuche der Corsen. Vom Bürger Feydel. 16 gr.*

Von

*Life of Geoffrey Chaucer, the early English Poet: including memoirs of his near friend and kinsman, John of Gaunt, Duke of Lancaster: with sketches of the manners, opinions, arts and literature of England in the fourteenth century. By William Godwin. London. 1803.*

werde ich in einer soliden Buchhandlung in kurzem eine Uebersetzung herausgeben.

Jena.

Prof. Breyer.

*Hoffmanns, C. A., Taschenbuch für Aerzte, Physiker und Brunnenfreunde zur bequemen Uebersicht der Resultate aller in neueren Zeiten geschehenen genauern Untersuchungen der Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands und der zunächst damit verbundenen Staaten. Zweyte umgearbeitete und vermehrte Auflage. 8. brosch. Weimar, Hoffmannsche Buchhandlung 16 gr.*

Auch heuer, bald nach Ostern, wird das Baden wieder losgehen! — Alle diejenigen, welche sich dieser schönen Sache des Nutzens wegen bedienen wollen, finden an diesem, mit vieler Kenntniß und vielem Fleiße ausgearbeitetem Buche, einen treuen Rathgeber: denn zu dieser Eigenschaft hat es ein sehr verehrter Mann, Hr. Professor Götting zu Jena, in seinem Taschenbuche

buche für Scheidekünstler erhoben, wodurch diese Angabe ohne Bedenken genugsam bewahrt ist.

Von folgenden Werken der Frau von Genlis: Geschichte der Herzogin Lavallere, der Geliebten Heinrichs IV,

und

Geschichte Heinrichs IV von Frankreich, welche nächstens zu Paris erscheinen werden, liefere ich sogleich nach Erscheinung des Originals deutsche Uebersetzungen im Verlage einer angesehenen Buchhandlung. Leipzig im Febr. 1894.  
K. L. M. Müller.

Herr Hofprediger Münch, bekannt durch seine Briefe über das Wiedersehen nach dem Tode und durch seine vortreffliche Bearbeitung der Reise der Jünger nach Emaus hat eine christliche Biographie für denkende Prediger in Städten und auf dem Lande, zur zweckmäßigen Abfassung der Lebensläufe, in 8. herausgegeben, welche um 20 gr. bey J. A. Lübeck's Erben in Bayreuth zu haben ist.

## II. Neue Musikalien.

Unten genannte Buchhandlung hat die Ehre, ein respect. Publikum zu benachrichtigen, daß während der bevorstehenden Leipziger Jubiläum-Messe, in ihrem dortigen Gewölbe, ein vollständiges Sortiment der besten von Pleyel herausgegebenen Musikalien zu haben seyn wird, enthaltend ausser den meisten seiner eigenen Werke, die Partituren aller Opern von Daleyrac und der neuen von Mehul, namentlich der Folie und des Irato (über welcher beiden Stücke Verdienst man des Herrn Kapellmeisters Reichard Briefe über Paris nachsehen kann). Ferner die Meisterstücke von Haydn und Mozart, die vollständigen Sammlungen der Quatuors und Klavier-Sonaten von Haydn und den Arbeiten für das Klavier von Mozart; desgleichen die Quatuors, Quintetten und Trios von Mozart, alles in sehr billigen Preisen.  
Levrault, Schoell und Comp.  
in Paris.

## III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Mein Wörterbuch zur Erklärung der fremden Wörter, welche lächerlich geschrieben und gesprochen werden, mit Anekdoten 1801, kann man bey mir auf portofreye Briefe für Vier Gr. Sächs. bekommen. In den Buchhandlungen bleibt der alte Preis 16 gr.

Jena d. 26 Febr. 1804.

A. Slevogt, Hofadv.

In der Stahl'schen Buchhandlung in Jena werden nachstehende Bücher bis zu Ende dieses Jahres, um beygesetzte wohlfeile Preise, gegen gleich baare Zahlung erlassen, nach Verlauf dieser Zeit treten die gewöhnlichen Laden-Preise wieder ein.

Abhandlungen zur Dogmengeschichte der ältesten griechischen Kirche, bis auf die Zeiten Klemens von Alexandrien. gr. 8. 1790. Ladenpreis 9 gr. jetzt 3 gr.

Aphrodisiacus, sive de lue venerea in II Partes divis. quarum altera continet ejus vestigia in veterum auctorum monimentis obvia, altera, quos Aloysius Luisinus temere omisit scriptores et medicos et historicos ordine chronologico digestos, coll. notulis instruxit, glossarium indicemque rerum memorabilium, subjecit Dr. C. G. Gruner. Fol. maj. 1789. Ladenpreis 2 Rthlr. jetzt 16 gr.

Berechnungen über die königl. preuss. Wittwenkasse auf 40 Jahre hinaus, nebst Wünschen und Vorschlägen zur Sicherstellung des Instituts. gr. 4. 1796. Ladenpreis 6 gr. jetzt 3 gr.

Beyträge, neue, zu der Camera- und Haushaltungswissenschaft, aus der Natur und Erfahrung von einer Societät in Thüringen, 6 Theile, mit Kupf. 8. 1766—69. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

Bibliothek von Anzeigen und Auszügen kleiner, meist akademischer Schriften, theol., philos., mathemat., historisch- und philologischen Inhalt, herausgegeben vom Prof. Paulus, 11 bis 3r Band, jeder in 4 Stücken. 8. 1790—92. Ladenpreis 3 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Büchner's, G., große biblische Real- und Verbalconcordanz; 2te Auflage. gr. 4. 1757. Ladenpreis 3 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.

Buddei, J. F., katechetische Theologie, aus dessen hinterlassener Handschrift, nebst Hrn. Dr. J. G. Walch's Einleitung in die katechetische Historie. 4. 1752. Ladenpreis 3 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.

Buderi, C. G., Bibliotheca juris selecta Struviana. 8. maj. 1756. Ladenpreis 2 Rthlr. jetzt 16 gr.

— — — Opuscula, quibus selectiora juris publici, feudalis, ecclesiastici Germanici et historiae patriae ac literariae argumenta exhibentur. 8. maj. 1744. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 8 gr.

Carraro Abhandlung über die Eigenschaften, dem Gebrauch und die Wirkungen des Nachtschattens oder Bittersüßes, bey der Behandlung verschiedener Krankheiten, a. d. Franz. übersetzt und mit Zusätzen herausgegeben von Dr. J. C. Starke. gr. 8. 1786. Ladenpreis 21 gr. jetzt 12 gr.

Darjes, J. G., Institutiones jurisprudentiae universalis; sive juris naturae et gentium. 8. maj. 1776. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.

Darjes,

- Darjes, J. G.*, Institutiones jurisprudentiae privatae romano germanicae. 8. maj. 1766. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.
- — — Observationes juris naturalis socialis et gentium, ad ordinem systematis sui selectae. II Tom. 4. 1752—1754. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.
- — — erste Gründe der theoretischen und angewandten Mathematik. 2 Bände, m. Kupf. gr. 8. 1777—79. Ladenpreis 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 20 gr.
- — — erste Gründe der philosophischen Sittenlehre. 4te Auflage. 8. 1782. Ladenpreis 1 Rthlr. 6 gr. jetzt 10 gr.
- Döderlein, J. C.*, Opuscula theologica. 8. maj. 1788. Ladenpreis 12 gr. jetzt 6 gr.
- — — Salomons Prediger und hohes Lied. Neu übersetzt mit erläuterten Anmerkungen, 2te verb. Aufl. 8. 1791. Ladenpreis 10 gr. jetzt 5 gr.
- Erklärung*, neue, des höchstwichtigen Paulinischen Gegensatzes Buchstabe und Geist. Zur endlichen Entscheidung der Frage: Worin besteht das Wesen des Christenthums. gr. 8. 1799. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.
- Ettmülleri, M.*, Opera med. theoretico-practica, cum comment. et not. pract. J. J. Mangeri. IV Tom. Fol. Geneve. 1736. Ladenpreis 12 Rthlr. jetzt 6 Rthlr.
- Fuchs, G. F. C.*, chemische Versuche mit einer grauen salzigen Erde, welche bey Jena gefunden wird, und dem daraus ausgelaugten Salze. 8. 1788. Ladenpreis 2 gr. jetzt 1 gr.
- Gärten*, die, ein Lehrgedicht in vier Gesängen, nach de Lille von C. F. K. Voigt. mit Kupfern. 8. 1796. Ladenpr. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.
- Gemälde*, elyrische, für Verstand und Herz. Vom Verfasser der vernünftigen Lebensphilosophie. 8. 1796. Ladenpr. 12 gr. jetzt 6 gr.
- Geschichte des Maltheiserordens* nach Vertot von M. N. bearbeitet, mit einer Vorrede von Schiller. 2 Bände. 8. 1792. 93. Ladenpr. 2 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr.
- Gesneri, J. M.*, primae lineae artis oratoriae; accedunt Rutillii Lupi Aquilae Romani Julii Justiniani Rhetorum antiquiorum reliquiae, ad Fr. Pithoei exemplare recensita et emendata. 8. 1778. Ladenpr. 4 gr. jetzt 2 gr.
- Gleditsch, G. F.*, gründliche Anleitung zum Seidenbau und der dazu gehörigen Zucht, auch Anlegung der weissen Maulbeerbäume und Stauden, mit Kupfern. 8. 1770. Ladenpreis 6 gr. jetzt 3 gr.
- Gruner, Dr. C. G.*, Almanach für Aerzte und Nichtärzte, auf das Jahr 1782 bis 1796. Der Jahrgang 21 gr. jetzt 8 gr.
- Hafse, J. G.*, Libri IV. Regum Syro-Heptaplaris specimen. 8. maj. 1782. Ladenpreis 6 gr. jetzt 2 gr.
- — — Idiognomik Davids, oder Untersuchungen über Davids Bildung, Eigenes, Schicksale, Dichtung, Begeisterung, Weissagung, Dogmatik. gr. 8. 1784. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.
- Hülsemann, H. C. F.*, Psalmi I et II quos varietate lectionis et perpetua annotatione illustravit. 8. maj. Jenae 1793. Ladenpr. 3 gr. jetzt 2 gr.
- Jadelot's, N.*, Lehre von der Natur des gesunden menschlichen Körpers, mit Anmerkungen von J. C. Starke, a. d. Latein. übersetzt von J. F. C. Panzerbieter. gr. 8. 1783. Ladenpr. 1 Rthlr. 6 gr. jetzt 12 gr.
- Jesuiten*, die, eine Arabeske von Gustav Stello. 8. 1801. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 16 gr.
- Jugleri, J. F.*, Bibliotheca Historiae literariae selecta Struviana, post variorum emendationes et additamenta in novum opus redacta. III Tomi. 8. maj. 1754—1763. Ladenpreis 6 Rthlr. jetzt 2 Rthlr.
- — — Supplementa et emendationes ad bibliothecam literariam Struvio-Juglerianam. Ex auctoris schedis edidit et nonnulla adjecit H. F. Koecher. Fasc. I. 8. maj. 1785. Ladenpreis 21 gr. jetzt 10 gr.
- Kesneri, C. G.*, Bibliotheca medica selecta, optimorum per singulas medicinae partes auctorum delectu circumscripta. II Tomi. 8. maj. 1746. Ladenpr. 1 Rthlr. 6 gr. jetzt 16 gr.
- Koecheri, H. F.*, nova bibliotheca hebraica secundum ordinem bibliothecae hebraicae J. C. Wolfii dispositae analecta litter. hujus operis sistens cum praef. J. G. Eichhornii. II Partes. 4. maj. 1783. 84. Ladenpreis 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 16 gr.
- Kretschmann, Theod.*, Beyträge zur Berichtigung der positiven Rechtsgelahrtheit. 15 Bändchen. 8. 1793. Ladenpr. 12 gr. jetzt 6 gr.
- Löbers, A. C. F.*, Repertorium reale oder alphabetischer Auszug der in das Herzogthum Weimar und in die Jenaische Landesportion, vorzüglich seit 1700 ergangenen Landesgesetze und Verordnungen. 2 Theile. gr. 8. 1783 bis 1785. Ladenpreis 2 Rthlr. jetzt 16 gr.
- Manch Hermäon*, politisch-kirchliches, von den Reformen Kaiser Josephs II. überhaupt, vorzüglich in Ungarn. 8. 1790. Ladenpreis 12 gr. jetzt 4 gr.
- Maret's, Hrn.*, Abhandlung von den Mitteln wider die Wuth der Pocken. Aus dem Franz. 2te Auflage. 8. 1790. Ladenpreis 8 gr. jetzt 4 gr.
- Martens, Dr. F. J.*, Kritik der neuesten Geburtszangen, in Hinsicht auf ihre practische Anwendung; nebst Abbildung einer neuen Geburtszange. 8. 1800. Ladenpreis 10 gr. jetzt 5 gr.
- Mesmer, F. A.*, über meine Entdeckungen und den thierischen Magnetismus überhaupt. Aus dem Französischen. 8. 1800. Ladenpreis 6 gr. jetzt 3 gr.
- Niethammer, M. F. J.*, über den Versuch einer Kritik



- Kritik aller Offenbarungen. 3. 1792. Ladenpr. 7 gr. jetzt 4 gr.
- — — — — Doctrina de revelatione modo rationis praeceptis consentaneo stabilien-  
dae periculum. 8. maj. 1798. Ladenpr. 6 gr.  
jetzt 2 gr.
- Oemler's, C. W., das Schöne für uns im Leiden  
Jesu. gr. 8. 1767. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt  
16 gr.
- Pitaval's, Hrn., merkwürdige Rechtsfälle, ver-  
mehrt von Richter, aus dem Franz. von C. W.  
Franz. 4 Thle. 8. 1782—1792. Ladenpreis  
2 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr.
- Rautin, Hrn., Abhandlung von der Lungenfucht,  
nebst ihrer auf Wahrnehmungen gegründeten  
Verahrungs- und Heilungsmethode, mit An-  
merkungen von B. L. Vogel und a. d. Franz.  
überfetzt von J. G. Grundmann. 2 Thle. gr. 8.  
1784. Ladenpr. 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 16 gr.
- Reinholds, C. L., Ehrenrettung der lutherischen  
Reformation gegen zwey Kapitel in des Hrn.  
Hofrath Schmidts Geschichte der Deutschen,  
nebst einigen Bemerkungen über die gegenwärtige  
katholische Reformation im Oesterreichischen.  
8. 1788. Ladenpr. 9 gr. jetzt 3 gr.
- Repertorium, neues, für biblische und morgen-  
ländische Literatur, herausgegeben vom Prof.  
Paulus. 3 Theile. gr. 8. 1790—91. Ladenpr.  
3 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.
- Saadiae, R. Phijum. Versio Jesaiae Arabica in-  
edita, quam e Msct. Bodleiano edidit atque ad  
modum Chrestomathiae arabicae biblicae Glof-  
sario perpetuo instruxit H. E. G. Paulus. II Fasc.  
8. maj. 1790. Ladenpreis 1 Rthlr. 16 gr. jetzt  
16 gr.
- Schmidt's, C. C. E., Predigten. gr. 8. 1797.  
Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.
- Schmitz, M. J. A., Versuch in Predigten für auf-  
geklärte Leser. 2 Theile. gr. 8. 1791. 1794.  
Ladenpr. 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 12 gr.
- Schnaubert's, Hrn. Hofr., über des Frhrn. von  
Mosers Vorschläge zur Verbesserung der geistl.  
Staaten in Deutschland. 8. 1788. Ladenpreis  
12 gr. jetzt 6 gr.
- — — — — über die rechten Mit-  
tel, die Protestanten wider den Katholicismus  
zu sichern. 8. 1788. Ladenpreis 12 gr. jetzt  
6 gr.
- — — — — über Kirche und Kir-  
chengewalt, in Ansehung des öffentlichen Reli-  
gionsbegriffes nach Grundätzen des natürl.  
und protestant. Kirchenrechts. 8. 1788. La-  
denpr. 9 gr. jetzt 4 gr.
- — — — — neueste fortgesetzte  
juristische Bibliothek, vornehmlich des deut-  
schen Staats- und Lehnrechts. 11 Band 15 bis  
53 Stück. 8. 1789 u. 1790. Ladenpr. 1 Rthlr.  
16 gr. jetzt 10 gr.

- Schwaben's, H. E. G., Erbfolge zwischen Mann  
und Frau nach römisch., gemeinen sächsl. und  
kurfächsl. Rechten. 8. 1782. Ladenpr. 9 gr.  
jetzt 3 gr.
- Schwablhäuser's, C., gereimte Launen und Schnur-  
ren. 8. 1802. Ladenpr. 16 gr. jetzt 8 gr.
- Siebenkees, D. J. C., juristisches Magazin, zwey  
Bände. 8. 1782. 83. Ladenpreis 2 Rthlr. jetzt  
16 gr.
- Stark's, D. J. C., Abhandlung von den Schwämm-  
chen, nebst einer Uebersetzung des Ketelars  
und Slevogts von den Schwämmchen mit An-  
merkungen begleitet. gr. 8. 1784. Ladenpreis  
15 gr. jetzt 8 gr.
- — — — — Versuch einer wahren und fal-  
schen Politik der Aerzte. gr. 8. 1784. Laden-  
preis 21 gr. jetzt 8 gr.
- Succow, L. J. D., Entwurf einer Naturlehre, 2te  
Auflage, m. K. gr. 8. 1782. Ladenpr. 1 Rthlr.  
jetzt 8 gr.
- Thouvenel's, Hrn., Abhandl. von der Beschaffen-  
heit, dem Nutzen und den Wirkungen der  
Luft und Luftarten, als Nahrungs- und Heil-  
mittel für den thierischen Körper, a. d. Franz.  
überf. v. E. G. Quand, nebst einer Vorrede des  
Hrn. Hofr. Gruners. 8. 1782. Ladenpr. 9 gr.  
jetzt 3 gr.
- Troschel's, J. E., drey Predigten zur Beförderung  
christl. Vaterlandsliebe, Mitbürgerliebe und  
Ordnungsliebe. gr. 8. 1793. Ladenpreis 4 gr.  
jetzt 2 gr.
- Vermehren, über Schillers Maria Stuart. Ein  
Gedicht. 4. 1800. Ladenpr. 8 gr. jetzt 4 gr.
- — — — — Briefe über Friedr. Schlegels Lucinde  
zur richtigen Würdigung derselben. 8. 1800.  
Ladenpr. 18 gr. jetzt 10 gr.
- Unterhaltungen für gebildete Menschen zur Be-  
förderung einer vernünftigen Lebensphiloso-  
phie. 13 28 Bändch. m. Kupf. 1795. 96. La-  
denpr. 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 16 gr.
- — — — — ebendasselbe ohne Kupf. Ladenpr.  
1 Rthlr. 8 gr. jetzt 8 gr.
- Volkmann's, A., neue vollständige Notariatskunst.  
gr. 4. 1763. Ladenpreis 3 Rthlr. 8 gr. jetzt  
2 Rthlr.
- Westphalens, D. F., kurze Beschreibung und Kri-  
tik der bisher gebräuchlichsten Turnikets, nebst  
Beschreibung und Abbildung eines neuern. 8.  
1801. Ladenpr. 6 gr. jetzt 3 gr.
- Wiedeburg, J. B., Einleitung zu den mathema-  
tischen Wissenschaften für Anfänger auf hohen  
und niedern Schulen. m. K. 8. 1735. Laden-  
preis 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 16 gr.
- Wildberg, C. F. L., Versuch einer anatomisch-  
physiologisch-pathologischen Abhandlung über  
die Gehörwerkzeuge des Menschen, mit Kupf.  
gr. 8. 1795. Ladenpreis 1 Rthlr. 8 gr. jetzt  
16 gr.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten  
desComptoir für Literatur in Leipzig  
zur Oster-Messe 1804.

- A**lmanach für Rittergutsbesitzer, Pächter und Verwalter a. d. J. 1804. m. 12 K. 8. geb. 20 gr.  
**Eudämonismus**, der rationale, ein Beytrag zur Auseinandersetzung des Streites zwischen Puriften und Eudämonisten. 8. 12 gr.  
**Forst-Rügen**, wer sich fühlt, dem gilt's. Herausgegeben von Adolph Freyherrn von Seckendorf und Karl Slevogt. 9r Theil. 8. Schrbpr. 18 gr. Druckppr. 16 gr.  
**Derselben** 10r Theil. Schrbpr. 18 gr. Drckpr. 16 gr.  
**Frohenhayn**, Julius von, ein Crayon in Dinte. 1r Band. 8.  
**Heun**, Dr. C. G., Hygiea an die Ungeweyhten, oder Grundriß der Arzneykunde für den Nichtarzt zur Berichtigung seiner Begriffe über Organisation, Leben, Gesundheit, deren Erhaltung, Krankheit und deren Heilung. 1r Bd. 8. 1 Rthlr. 16 gr. 2r Bd. 1 Rthlr. 8 gr.  
**Hochzeittag**, der, eine Idylle. 2 gr.  
**Michaëlis**, Dr. Ch. Friedr., Pestalozzi's allgemeiner Elementarunterricht, psychologisch erläutert und gewürdigt und pragmatisch dargestellt. 8.  
**Schwarz**, J. W., Schulgespräche über die Natur und Kunst, als ein Anhang zu Froberg's Unterredungen. Mit 3 Kpf. 8. 16 gr. (Auch unter dem Titel: Froberg's Unterredungen mit seinem Sohne. 4s Bdchen.)  
**Slevogt**, Karl, (Associé der Forstlehranstalt zu Schwarzenberg u. s. w.) Sammlung neuer Entdeckungen und Beobachtungen zur Erweiterung der Naturgeschichte der Forstgewächse und einer gründlichen Forstwissenschafts-Kunde für forstbegierige Forstmänner, Kameralisten, Forstgelehrte und Freunde der Physiologie und der Gewächse. 8. M. 7 Kupf.  
**Sturm**, der, auf England, a. d. Briefen e. neu-

fränkischen Correspondenten frey übersetzt. 8. geh. 6 gr.

Von den in Deutschland gewöhnlichen Gebräuchen bey Duellen und über die Mittel, die Duelle abzustellen. 8. 12 gr.  
 Winke, siebzehn, für Oekonomen und Kameralisten, über sehr wichtige und interessante Gegenstände. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Nachstehende Schriften sind so eben erschienen:

**Cavallo's**, Tiberius, ausführliches Handbuch der Experimental-Naturlehre in ihren reinen und angewandten Theilen. Aus dem Englischen und mit Anmerkungen von D. J. B. Trommsdorff. Mit 9 Kupfertaf. Erster Band. gr. 8. 2 Rthlr.

**Bellermann's**, J. J., Theologe, oder encyclopädische Zusammenstellung des Wissenswürdigsten und Neuesten im Gebiete der theologischen Wissenschaften, für Protestanten und Katholiken. 2r Th. kl. 8. 20 gr.

**Buse**, G. H., vollständiges Handbuch der Comtoirkunde für angehende Kaufleute, Comtoristen, Lehrer in Handelsschulen und Jünglinge, die sich dem Handel widmen. 2r und 3r Band. gr. 8. 2 Rthlr.

**Dessen**, das Ganze der Handlung, od. vollständ. Handbuch der vorzüglichsten Handlungskenntnisse für angehende Kaufleute, Makler, Manufakturisten, Handlungsbesessene Jünglinge u. s. w. Des 6n Thls 2r und 3r Band. gr. 8. 2 Rthlr.

**Kalb**, das silberne, eine Zugabe zum goldenen u. s. w. 3r u. 4r Band. kl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

**Allgemeines historisch-statistisch-geographisches Handlungs-Post- und Zeitungslexicon**, für Geschäftsmänner, Handelsleute, Reisende und Zeitungsleser, enthaltend in alphabetischer Ordnung eine genaue und planmäßig vollständige historische, statistische und topographische Beschreibung aller Erdtheile, Länder, Staaten, Inseln, Bezirke, Gebiete, Herrschaften, Völker, Meere, Seen, Flüsse, Wälder, Berge, Städte,  
 (2) F

Städte, Vestungen, Schlösser, Stifter, Seehäfen, Handelsplätze, Fabrikörter, Gesundbrunnen und Bäder, Pöfstationen, Flecken, und überhaupt aller in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen Ortschaften und Gegenden der Erde, mit Anzeige ihrer Lage, Entfernung, Herrschaft, vormaligen und jetzigen Beschaffenheit und aller ihrer Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten, von einer Gesellschaft kundiger Männer, grossen Theils aus handschriftlichen Nachrichten gesammelt, ausgearbeitet und herausgegeben von Theophil Friedrich Ehrmann, mit Ländertafeln von Afrika, Amerika, Asien, Australien, Deutschland, Europa, Frankreich, und einer statistischen Uebersichts-Tabelle von Europa. 1r Band. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Hennings'sche Buchhandlung  
in Erfurt.

Dafs die *chemischen Annalen des Hrn. von Crell* nicht mehr fortgesetzt werden, hat hin und wieder zu dem Irrthume Veranlassung gegeben, als wenn mein Journal der Pharmacie für Apotheker, Aerzte und Chemisten ebenfalls geschlossen, und das allgemeine Journal der Chemie, welches unter der Redaction des Hrn. Gehlen in Berlin erscheint, auch das einzige Journal für Apotheker sey. Das ist aber nicht der Fall, mein Journal ist noch nie ins Stocken gerathen, im Gegentheil habe ich oft die Stücke müssen schneller auf einander folgen lassen, wegen der Menge eigenenthümlicher Abhandlungen. Auch diese Ostermesse wird wieder ein neues Stück nämlich des zwölften Bandes zweytes Stück, nebst Register zu dem eilften und zwölften Bande erscheinen.

Von Cavallo's ausführlichem Handbuche der Chemie ist der erste Band fertig, und der zweyte wird in der Ostermesse erscheinen; auch wird ein neues Stück der *allgem. chem. Bibliothek* die Presse verlassen.

Erfurt im Februar 1804.

J. B. Trommsdorff.

Unter dem Titel.

*Bibliotheca Castellana, Proenzal, Lemosina y Portuguesa*

wird im Verlauf mehrerer Jahre eine Sammlung der ältesten und vorzüglichsten spanischen, provenzalischen, lemosinischen und portugiesischen Poesien erscheinen, an die sich die besten Profai-

ker der Spanier und Portugiesen anschliessen werden. Künftige Ostermesse erscheint der erste Band, enthaltend einige Notizen über die älteste castellansische Poesie, und das alte spanische Gedicht genannt *Cid Campeador*. Der Druck soll so correct als möglich seyn, ein fleissig gearbeiteter Index soll das einigermassen zu ersetzen suchen, was denen abgeht, die das *Glossarium des du Cange* und andere Hülfsmittel nicht benutzen können. Vor den Werken einzelner Schriftsteller wird eine kurze Geschichte ihres Lebens, und ihres Zeitalters vorausgehn.

Da die portugiesische und spanische Literatur, und besonders die Poesie, einen immer grössern Kreis von Verehrern in Deutschland erhält: so glaubt die unterzeichnete Buchhandlung durch obige Anzeige dem gebildeten Publicum Freude zu machen, so wie sie es sich selbst zu einem kleinen Verdienst anrechnet, die nähere Bekanntschaft mit jener alten hohen Poesie in Deutschland befördern zu helfen.

Rinkische Buchhandlung.  
in Altenburg.

## II. Neue Musikalien.

Im Musik-Comtoir zu Braunschweig sind erschienen und in der Friedrich Fiedler'schen Papier- und Schreibe-Materialien-Handlung in Jena ebenfalls für beygesetzte Preise zu bekommen:

Collection des meilleures Romances des Operas Francaises avec traduction allemande. I. II. Cahier. à 12 gr. 1 Rthlr.

Frantz, Sonate p. le Clav. 12 gr.

Müller, X Variations sur le theme: Kind willst du ruhig schlafen. 12 gr.

— XII Ecolloises p. le Forte-Piano 6 gr.

Wiedebein Variations p. deux Flûtes. 8 gr.

Grosheim Buonaparte's Siegesmarsch bey Marengo. 3 gr.

Moreau's Marsch bey Hohenlinden. 3 gr.

Görge's Freudenlied (Das Leben zu geniessen).

Mit Begleitung des Piano-Forte oder der Guitarre. 4 gr.

— „Schäckern-will ich“ mit Clav. Begleitung. 4 gr.

Rundgesang von Naumann, als Concertparthie bearbeitet und für das Piano-Forte ausgezogen. 4 gr.

Winter Marches et Air de Danse de l'Opera Ta-merlan. 12 gr.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

### I. Gelehrte Gesellschaften.

Am 14 Nivose eröffnete zu Rouen der Präfect den Cursus der Anatomie in Gegenwart der

ersten Magistratspersonen, der Deputationen des Lyceum, der Akademie und der *société d'émulation*. Diese Eröffnung hatte, theils durch die Beschaffenheit der Vorlesungen, theils durch die an-

anwesenden Richter darüber, den Charakter einer akademischen Sitzung.

Das königl. dänische *Admiralitäts- und Commissariats-Collegium* hat aufs neue 3 Preise von 300, 100 und 50 Rthlr. für die besten Abhandlungen über die Cultur der Wälder und wilden Bäume, mit Rücksicht auf deren Anwendung zum Schiffsbau, ausgesetzt. Die Beantwortungen müssen bis zu Ende dieses Jahres eingefendet werden.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

Nachtrag zu No. 7. über die  
Organisation der Julius-Maximilians  
Universität zu Würzburg.

(Auszug eines Schreibens aus Franken.)

Der officiële Besoldungs-Etat der hier theils neu angestellten, theils beybehaltenen Professoren, (wovon die Ausgabe schon jetzt 42300 Fl. beträgt), bietet Stoff zu mancherley interessanten Betrachtungen dar.

I. Erste Classe der Lehrer.	Fl.
Schelling und Wagner, jeder 1200 Fl.	2400
der Erste auch freye Wohnung, angeschlagen zu	250
Andres d. ä. und Metz, jeder 1000 fl.	2000
Fischer	1200
freye Wohnung angeschlagen zu	150
Sorg und Heller, außerordentl. Profess.	1200
jeder 600 fl.	1200
Der provisorische Vogelmann	1200
Bönike	1000
Andres jun., Rückert und Goldmayer, auch außerordentl. Lehrer, jeder 500 fl.	1500
Klebe, Doct. medic., vormal's Herausg. der Rheinl. Zeit. und Verf. der Befchr. von Gotha	1200

## II. Zweyte Classe.

Paulus, mit freyer Wohnung, angeschlagen zu 250 fl.	2250
Fuchs. Zur Zeit noch nichts als seinen bisherigen Gehalt von 600 fl. als reformirter Feldprediger und Pfarrer.	
Berg, Onymus, Schlosser, Eyrich, jeder 1000 fl.	4000

Den Bepfündeten werden ihre vorigen Einkünfte liquidirt, die Etatsmäßigen 1000 fl. davon abgezogen, und das übrige von ihren Stiftern bezahlt. Bey Onymus findet aber diese Ausnahme statt, daß er seinen Gehalt als Landesdirectionsrath ganz beziehet.

Hufeland, mit der Beschränkung, daß, wenn ihm in Zukunft eine freye Woh-

nung bereitet wird, er dafür alle Jahre 300 fl. cariren muß

Gregel, mit der Beschränkung der Bepfündeten, allein mit dem besondern Privilegium, daß ihm bey der Liquidation nie ein 10ter Pfenn. abgezogen wird. Auch er bezieht, gleich Onymus, als Landesdirectionsrath seinen Gehalt von 1500 fl.	1000
Samhaber, Behr und Schmidlein, jeder 1200 fl.	3600
Kleinschrod, mit der Zulage von 300 fl. als beständiger Fiscal	1500
Dr. Geyer außerordentl. Prof.	300
Heldmann. Nichts. Vielleicht freye Wohnung. Wo? wird noch bestimmt werden.	

Vanhofen, mit freyer Wohnung, angeschlagen zu 250 fl.	1450
Thomann, Siebold Barthel, Döllinger, Pickel, Hellmann, von Siebold der Vater, Siebold Elias. jeder 1200 fl.	8400
ohne den Gehalt, der mit andern Stellen verbunden ist, wenn ein oder der andere deren hat	

Profektor Hesselbach	800
Ryfs	500
mit freyer Wohnung von der Hofkammer und 200 fl. als Medicinalrath.	
Ruland und Köhler, Prof. extraord., jeder 400 fl.	800
Der aggregirte Zahnarzt Ringelmann.	
Nichts.	

## III. Dritte Classe. Pensionirte Lehrer.

Oberthür	300
Schneid	1000
Feder bezieht seinen Gehalt als Bibliothekar noch fort.	
Gutberlet und Friedrich erhalten ihre Vergütung, G. von der Hofkammer als Leibmedicus, und F. vom Kriegs-Commissariat. Wieviel? ist aber noch nicht bestimmt.	
Schwab, mit der Auflage Geometrie praktisch, wie auch Arithmetik im Schulseminar zu lehren, ohne seine Canonicatpfünde	300
Köl	500
Bergolt und Schön sollen nur so lange Pensionen erhalten, als sie wieder angestellt sind, und zwar ersterer als Lehrer der Mathematik, letzterer in der Vorbereitungs-Classse oder beide als Landpfarrer. Dann soll ihr Gehalt bestimmt werden.	
Burghäuser und Trentel erhalten ein jeder jährlich 500 fl.	1000
(Letzterer ist unlängst verstorben.)	

Sa: 42300

Meh-

Mehrere, bereits berufene, Professoren werden noch erwartet; andere, z. B. für Anatomie, Philologie u. s. w. sollen noch berufen werden.

Die Collegia der Professoren müssen übrigens sämmtlich bezahlt werden, nur bey jenen Candidaten findet eine Ausnahme statt, die sich als insolvent documentiren. Nach der getroffenen Uebereinkunft des akademischen Senats, kostet ein Collegium, welches täglich mit einer Stunde gelesen wird, 9 fl. Zwey Stunden täglich, 12—18 fl. Ist ein Laboratorium und Disputatorium dabey, für die Stunde 12 fl. Für die Collegia, die wöchentlich mit 3 Stunden gelesen werden, 5 fl. u. s. w.

### III. Todesfälle.

Am 2 März starb zu Weimar der durch mehrere Schriften bekannte und verdiente Baumeister Hr. Steiner im 61 Jahre seines Alters.

### IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Der Bürger Conté hat Erwärmungsröhren erfunden. Sein Vorschlag ist, man solle durch die senkrechte Ofenröhre andere kleinere gekrümmte ziehen, deren beide Oeffnungen sich im Zimmer befinden, aus welchem die kalte Luft in die untern Oeffnungen ein-, und erwärmt wieder in dasselbe aus den obern herausdringt. Versuche haben die Brauchbarkeit der Erfindung bewiesen.

Hr. Prof. Danzel zu Hamburg machte am 14 Jan. mit dem neuen von ihm erfundenen Directionsmittel den ersten, und mit seinem zuerst erfundenen den zweyten aërostatischen Versuch, welche beide sehr glücklich abliefen: Das Resultat war, daß bey dem Gebrauch der beiden Flügel des Mechanismus jede Stunde eine Bewegung von 6 Lieues erfolge.

### V. Vermischte Nachrichten.

Um in die metereologischen Beobachtungen mehr Zusammenhang zu bringen, hat man in Frankreich regelmässige Correspondenzen darüber errichtet, und von der Höhe des Mont Cenis bis ans Ufer des Meeres, an 30 verschiedenen Orten Beobachtungen angestellt. Die große Hitze des

vergangenen Sommers, die darauf gefolgte Dürre, Theurung und viele Herbstkrankheiten haben diesen Beobachtungen ein so allgemeines Interesse verschafft, daß man selbst in politischen Journalen die Thermometerhöhe anzugeben nicht versäumt. Der berühmte Chemiker Bertholet, und der Physiker Biot sollen, vermittelst Luftballen, Robertsons interessante Beobachtungen über die höhere Luft wiederholen.

Das Kunstkabinet des verstorbenen *Vanderburch* wird zu Paris öffentlich in dem Museum der Künstler, (ehemals Sorbonne), ausgestellt.

In dem Pariser Athenäum hat *Vigée* den Cours über die Literatur, Geschichte und Kritik von *Laharpe*, durch seine Vorlesungen ersetzt, welche vielen Beyfall finden.

Hrn. Fox in London hat ein Buchhändler für seine Geschichte des Hauses Stuart ein Honorar von 10,000 Pf. Sterl. angeboten, welches aber ausgeschlagen wurde. Fox erklärte, er habe dieses Werk nicht geschrieben, um Geld zu verdienen.

Bey dem Interesse, das man jetzt vorzüglich in England und Frankreich an der chinesischen Literatur nimmt, ist die Nachricht vielleicht angenehm, daß sich auf der Rathsbibliothek zu Königsberg in Preussen, ein chinesisches Wörterbuch von dem berühmten *Theophilus Siegfried Bayer* in 9 handschriftlichen Folioebänden befindet. Dieselbe Bibliothek, wie auch die Königl. Schloßbibliothek daselbst, in deren einem Zimmer, von alten Zeiten her, alle Bücher an Ketten angeschlossen sind, besitzt außerdem noch manche andere literarische Merkwürdigkeit.

*Stockholm.* Der König von Schweden hat das hiesige Königl. Collegium medicum dahin autorisirt, daß es für die Zukunft, zur Unterhaltung literarischer Correspondenz, und zur Beförderung der Arzneykunde, die berühmtesten auswärtigen Aerzte und ihre Mitglieder aufnehmen kann. Dasselbe hat bereits verschiedene talentvolle Männer ernannt, und erwartet von dem Könige die Bestätigung der getroffenen Wahl.

Es giebt hie und da Schriftsteller, die das Wort *Fonds*, von einem Capital oder einer Geldsumme gebraucht, ohne s schreiben. Sollte es wirklich noch Manchem unbekannt seyn, daß das französische Wort schon im Singular das s hat? oder glaubt man Gründe zu einer falschen Schreibung zu haben, die uns Andern verborgen sind?

der

J E N A I S C H E N

## A L L G E M . L I T E R A T U R - Z E I T U N G

Numero 30.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Selbstkritik.

Ich befinde mich in dem ungewöhnlichen Fall, in Beziehung auf das in der ungemein lehrreichen Recension von *Füesli's Lectures on Painting* im 32ten bis 34ten Stücke der Jena'schen Allg. Literaturzeitung von meiner Uebersetzung jenes Werks gefällte Urtheil, nicht eine Antikritik, sondern eine geschärfte Selbstkritik, oder wenn man will, Hyperkritik zu schreiben, aus welcher sich ergeben wird, daß die einsichtsvollen *Weimarischen Kunstfreunde* — so glaub ich die unterzeichneten Buchstaben *W. K. F.* deuten zu dürfen — in der Würdigung meiner Arbeit zu glimpflich und zu nachsichtig verfahren sind. Zu einiger Entschuldigung der nachher zu bemerkenden Mängel derselben mag es mir indess gereichen, daß der Abdruck meiner Uebersetzung mit den ersten beiden Bogen angefangen, und im nicht wohl zu hemmenden Fortgange begriffen war, als mich ein unglücklicher Fall auf beynahe zwey Monate des Gebrauchs meines rechten Arms, und anfänglich auch derjenigen Geistesstimmung beraubte, welche zu der noch vorzunehmenden letzten und strengen Durchsicht der übrigen Bogen erforderlich war. Doch, dieser Aufsatz soll mich nicht entschuldigen, sondern anklagen.

Die gedachte Recension schließt mit dem Wunsche, „daß ich, vielleicht mit Beyrath des Verfassers, zu einer zweyten Auflage, meine Arbeit nochmals durchgehen möchte, damit unsere deutschen Künstler und Kunstfreunde durch nichts abgehalten würden, ein so schätzbares Werk zu genießen und zu nutzen.“ — Schwierlich aber ist die Anzahl der lesenden deutschen Künstler und Kunstfreunde, denen Belehrung dieser Art am Herzen liegt, zahlreich genug, um den Herrn Verleger und mich zur Erwartung einer zweyten Auflage zu berechtigen. Jener Wunsch, den Beyrath des Verfassers einzuziehen, ist indess schon weit früher erfüllt, als er öffentlich geschah. Ich überlieferte dem Prof. *Füesli* meine Uebersetzung, die ich ihm, dem Verfas-

ser des Originals, gewidmet hatte, und erhielt von ihm unterm dritten September vorigen Jahrs ein Antwortschreiben, von dem ich die ersten Perioden, weil sie zu schmeichelhafte Aeusserungen enthalten, hier weglassen, und nur diejenige Stelle mittheilen will, welche die von ihm in meiner Uebersetzung bemerkten Fehler und Unrichtigkeiten betrifft. Die darunter größtentheils begriffenen Druckfehler will ich, wenn gleich mein Sündenregister dadurch gar sehr verkleinert würde, nicht aussondern, sondern lieber auf die Billigkeit derer rechnen, die jene leicht von den Uebersetzungsfehlern unterscheiden, und mir folglich nicht unbedingt zurechnen werden:

— — „I wish, my work had better deserved „Your exertions; but such as it is, let us make it „as little faulty as we can. It is for that purpose, „that I have prefixed a List of Errata to this „Note; which, should it come to a second „Edition, You will have the goodness to consult. „Some are of more importance than others, especially those, that relate to Rubens, Vandyk, Rembrand and Agrippina. It is „surprising to me, considering the rapidity, with „which You were probably obliged to translate, „and the peculiarity of the matter, that there „are so few.“

d. i. „Ich wünschte, mein Werk wäre Ihrer größern Anstrengung würdiger gewesen; aber, wie es nun ist, wollen wir es wenigstens so fehlerlos zu machen suchen, als wir können. In dieser Absicht habe ich diesem Briefe ein Verzeichniß von Berichtigungen beygefügt, welche Sie, im Fall es zu einer zweyten Auflage kommen sollte, zu Rathe zu ziehen die Güte haben werden. Einige Fehler sind erheblicher, als andre; besonders die, welche Rubens, Vandyk, Rembrand und die Agrippina betreffen. Es wundert mich, wenn ich die Eile bedenke, mit welcher Sie wahrscheinlich zu übersetzen genöthigt waren, und das ganz Eigne des Stoffs, daß der Fehler so wenige sind.“

Hier also das von Hn. Füesli mir gütigst mitgetheilte Verzeichniß, nach welchem ich die Besitzer des Buchs dasselbe zu berichtigen ersuche:

S. 15, Z. 17 l. war für waren. S. 20, Z. 20 aufzutragen für aufgetragen. S. 28, Z. 5. v. u. unvermischt f. untermischt. S. 30, Z. 13, durch irgend etc. S. 31, Z. 17, eines statt des Gottes. S. 35, Z. 5 u. 6, größer und kleiner f. ältern und jüngern. S. 37, Z. 23, Gemeinere f. Untere. S. 39, Z. 11, Geschmacklose f. Ungereimte. S. 68, Z. 7, Protogenes f. Protagoras. Z. 20, poco più o meno. S. 70, Z. 22, weder. S. 70, Z. 25, matre — blandiente. S. 72, Z. 13, l. „Es nähert sich bloß der Brust. Z. 21, wegschiebt f. wegnimmt. S. 74, Z. 11, nichts anders f. nichts ändern. S. 75, Z. 2, Leiht f. leicht. S. 100, Z. 2. des f. dieser. S. 101, Z. 4, zu bessern. S. 102 Z. 8, ff. l. „so hat man ihn doch — nie erreicht, und ist ihm u. f. w. S. 119, Z. 17; dieses Landes. S. 123, Z. 9, „mehr an die Affection als an die Delikatesse.“ S. 133, Z. 14, einem — — Sonnengotte. S. 143, Z. 5, l. „so lange sein Geist die Methode stimmte.“ S. 144, Z. 9, l. „um deren Gunst zu buhlen, Rubens durch sein Genie überhoben wurde.“ S. 145, Z. 7, l. „in Allem was nicht die Form betrifft.“ S. 147, Z. 15, l. Jost, f. Joseph. S. 204, Z. 5. v. u. l. wilden ft. milden. S. 203, Z. 4, v. u. ist moria nach fiero wegzustreichen. S. 209, Z. 18, l. „von der Niederlage des Maxentius. S. 217, „in dem gewählten Augenblicke der Carimonie bey“ u. f. f. S. 223, Z. 11, l. „müssen der Agrippina gemäß erscheinen, dem Weibe, in die“ etc. S. 226, Z. 13, Salbung f. Tempelweihe.

Braunschweig, d. 2 März 1804.

Efschenburg.

## II. Neue periodische Schriften.

In allen Buch- und Musikhandlungen ist das erste Heft einer musikalischen Monatschrift unter dem Titel:

*Musikalische Arabesken*  
*Liebungsstücke aus den neuesten Opern*  
*für Clavier und Gesang,*

zum Ansehen zu bekommen.

Diese ausgewählte Sammlung wird durch Herrn Zucker mit Genehmigung des Herrn Kapellmeisters Pär veranstaltet, und mit italienischem und deutschem Text herausgegeben. Jedes Heft wird 5 bis 6 Bogen stark, und der ganze Jahrgang kostet im Pränumerationspreise nicht mehr als 4 Rthlr. und im Ladenpreise 6 Rthlr.

Im ersten Hefte ist enthalten: Ouvertüre aus la testa riscaldada, von Pär, ein Duett aus den Wegelagerern, von Pär, und ein Marsch aus Sargino, von Pär.

Das zweyte Heft besteht in einem Duett aus der Wunderkur, von Bergt, und einem Quartett aus den Wegelagerern, von Pär.

Bey Pränumerationsammlungen geben wir das 11te Exemplar vom Pränumerationspreise für den Sammler.

Dresden, den 26 Febr. 1804.

Arnoldische Buch- und Kunsthandlung.

In allen soliden Buchhandlungen ist das erste und zweyte Monatsheft der beliebten

*Dresdner politischen und merkantilischen Anzeigen, nebst gemeinnützigen Beyträgen für Vaterlandsfreunde, Pädagogen, Kaufleute, Künstler und Oekonomen,*

aufs Jahr 1804 brochirt zu bekommen. Ausser einer großen Menge von Verordnungen, Nachrichten und Ankündigungen, sind darin folgende ausführliche Abhandlungen und Aufsätze enthalten: 1) Was ist für den Menschen im Staate zu wissen das Wichtigste? 2) Statistische Ansicht des Culturzustandes der kursächf. Lande. 3) Geschichte der Volksschulen in Sachsen. 4) Ueber Schaafpockenimpfung. 5) Ueber das Trinken bey dem Essen. 6) Aufruf an Menschenfreunde in der wichtigsten Angelegenheit unsers Geschlechts. 7) Meteorol. Beobachtungen. 8) Ueber die Preisvertheilung bey dem Cadettencorps. 9) Sind Pfefferkörner ein Mittel gegen den Schwindel? 10) Begießen mit geläutertem Wasser. 11) Ueber die Einrichtung der Berliner Wittwenkasse. 12) Bekanntmachung für Weinbergbesitzer. 13) Neue Maschine zum Fegen der Schorsteine. 14) Die Brennessel, ein Sicherungsmittel gegen Viehseuche. 15) Ueber die sächf. Ritterpferdsgelder. 16) Von den Gesundheitsgefahren der Hutmacher. 17) Mittel gegen Wanzen. 18) Gründliche Ausrottung und Heilung der Drüsenverhärtungen, scirrösen Gewächse, Fett- und Balggeschwülste, Muttermäler, Warzen u. dergl. ohne Schnitt. 19) Ist der Schlaf nach dem Essen gesund oder schädlich? 20) Ein gutes Feuerlöschungsmittel, der Löschwisch. 21) Vom englischen Steingut. 22) Ein Wasser, welches das Aufblühen der Blumenzwiebeln im Winter schnell befördert. 23) Miscellen, Notizen, Anekdoten etc.

Der ganze Jahrgang, 7 Alphabete stark, in 12 Heften, kostet nicht mehr als 3 Rthlr. 8 gr. im Ladenpreise. Dresden, den 27 Febr. 1804.

Arnoldische Buch- und Kunsthandlung.

Wöchentlich wird diese Schrift durch die sächf. Lande postfrey eingesandt von dem privilegirten Adress-Comptoir.

In unterzeichneter Handlung erscheint mit nächster Messe das erste Stück eines neuen Journals, unter dem Titel:

*Hercynisches Archiv,*

welches sich ausschliessend der Künste des für den Natur- und Geschichtsforscher, den Technologen und Naturfreund gleich interessanten Har-

zes und der benachbarten Länder, namentlich der ältern preuss. Besitzungen in Niedersachsen, und der neuen preuss. Acquisitionen ausserhalb Westphalen widmen, desgleichen Mansfeld, Hohenstein, Wernigerode, Schauen, Braunschweig-Wolfenbüttel, Blankenburg und das Anhalt-Bernburgsche Oberfürstenthum umfassen wird. — Die Verlags- handlung darf sich gewiss von so vielen nahen und entfernten Freunden und Besuchern des Harzes die thätigste Beförderung dieses Journals versprechen. — Der Herausgeber, Herr Archivar Holzmann zu Goslar, wird in Verbindung mit mehreren, der Sache durchaus kundigen, und zum Theil dem Publicum als angesehene Gelehrte bekannten Männern, nach einem auch von dem königl. Gesandten Herrn von Dohm gebilligten Plan, die Naturgeschichte, die Geographie und Statistik, die Geschichte der äussern und innern Verhältnisse dieser Länder bearbeiten. Auch Lebensbeschreibungen für diese Provinzen und Städte interessanter Männer, wichtige historische Urkunden, Recensionen dahin einschlagender Werke, und wo es nöthig ist, Kupfer und Charten, werden den Inhalt mannichfaltig machen. — Vier Stücke, jedes zu 12 Bogen, machen einen Band aus, und so viel werden wenigstens, wenn das Publicum die Sache unterstützt, jährlich broschirt erscheinen.

Halle den 4 März 1804.

Buchhandlung des Waisenhauses.

### III. Ankündigungen neuer Bücher.

Von des Herrn Professor J. E. Fabri Abriss der Geographie ist in unserm Verlage die zehnte Ausgabe erschienen.

In diesem nützlichen Schulbuche findet man in gedrängter Kürze alle durch die jüngsten grossen Ereignisse bewirkten neuen Organisationen unsers Germaniens, mit ihren neuen Titeln vorgelegt, mit öftern Rückerinnerungen auf den vorherigen Zusammenhang mancher Bestandtheile. Eben so sind alle Veränderungen der helvetischen und batavischen Republiken, in Frankreich und Italien, wie auch die neuen Gouvernements-Abtheilungen im russischen Reiche bemerkt. — Von diesem Abriss hat der Nachdrucker Doll der jüngere in Wien die neunte Ausgabe nachgedruckt, die 1802 in unserm Verlage erschien, und bietet sie als eine Arbeit vom Jahre 1804 feil. Da nun dieser unvollständige Nachdruck einer ältern Ausgabe 12 gr. kostet, so wird man doch lieber die zehnte rechtmässige, von ihrem Verfasser verbesserte Ausgabe für den niedrigeren Preis von 8 gr. vorziehen. Wir verweisen noch auf denselben neueste Vorrede.

Die Buchhandlung des Waisenhauses  
in Halle.

Neueste  
allgemeine Geographie  
der  
gegenwärtigen Zeit.  
Ein vollständiges geographisch-statistisches Hand-  
buch der gesammten Erd- und Länderkunde  
von  
Chr. Adam Müller.  
Vier Bände.

Hof, bey G. A. Grau 1804.

Von diesem neuesten geographisch-statistischen Handbuch, dessen erster Band bereits in mehreren kritischen Blättern mit vielem Beyfall beurtheilt worden ist, hat nun auch die Erste Abtheilung des Zweyten Bandes die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Diese Abtheilung enthält ganz West-Europa, oder namentlich: Batavien, Helvetien, Frankreich, Italien, Spanien und Portugall, das brittische Reich, und die dänischen und schwedischen Staaten, — Länder, wovon die meisten in der neuesten Revolutionsperiode die totalsten Umwandlungen erlitten haben.

Der neueste Zustand dieser Länder ist nach dem, schon im ersten Bande dargelegten, Plane beschrieben, und alles nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen bearbeitet.

An der Fortsetzung dieses Werkes wird ununterbrochen fortgearbeitet, so dass das Ganze in vier Bänden bald vollendet seyn wird. Diese gegenwärtige Abtheilung kostet 20 gr. sächf. oder 1 fl. 30 kr. rhein.

Galerie  
historischer Gemälde  
aus dem 18ten Jahrhundert  
Ein Handbuch  
für jeden Tag des Jahres  
von  
Samuel Baur.  
Vier Bände.  
Hof, bey Gottfried Adolph Grau.  
1804.

Dieses Werk behauptet unter denselben neuern Schriften, die für jeden gebildeten Leser eben so angenehm unterhaltend als nützlich sind, gewiss einen vorzüglichen Platz, da es in 365 Lebensbeschreibungen der denkwürdigsten Regenten, Helden, Gelehrten, Künstler, Glücksritter und Wagehalse, welche in dem 18ten Jahrhundert ihre Rolle gespielt haben, durchaus sehr anziehende Charakter-Schilderungen enthält, die aus den zuverlässigsten Quellen geschöpft, und von dem durch andere biographische Werke schon rühmlichst bekannten Verfasser mit ächter historischer Kunst so anschaulich dargestellt sind, dass wir den Lebensgang dieser merkwürdigen Personen gleichsam mit einem Blicke übersehen können.

Nicht



Nicht nur dem Jüngling, der in die Welt eintritt, kann diese *Gallerie* als ein *tägliches Handbuch* empfohlen werden, denn er erhält dadurch, außer der Bekanntschaft mit einer großen Anzahl Personen — von denen keine Kenntniß zu haben beschämend wäre — viele treffliche Belehrungen, Warnungen und Ermunterungen, die von dem vielfachsten Nutzen für ihn seyn können; sondern auch dem Kenner der Geschichte; dem Gelehrten und Geschäftsmanne, wird dieselbe eine geistreiche Erholung von ermüdenden Berufsarbeiten gewähren, und von keinem ohne Befriedigung aus der Hand gelegt werden.

Das ganze Werk besteht aus 4 Bänden, welche im Laufe dieses Jahres erscheinen, und der fertige erste Band ist in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 16 gr. sächsl. oder 3 fl. rhein. zu haben.

*W. F. Krugs Encyclopädie der Wissenschaften 3r Theil oder encyclopädisches Handbuch der wissenschaftlichen Literatur. 2 Bände.*

Seit 6 Jahren bin ich den 3n Theil meiner *Encyclopädie der Wissenschaften* schuldig, welcher die dazu gehörigen literarischen Notizen oder ein *encyclopädisches Handbuch der wissenschaftlichen Literatur* enthalten sollte. Krankheiten, Ortsveränderungen und mancherley andere Umstände sind Ursachen dieser Verzögerung. Um endlich mein Versprechen zu erfüllen, bin ich entschlossen, nunmehr jenen 3n Theil im Verlage der *Darmannschen Buchhandlung zu Züllichau* herauszugeben. Er wird aus 2 Bänden bestehen, wovon der 1ste die Literatur des 1sten Theils und der 2te die des 2ten Theils der *Encyclopädie*, nebst den nöthigen Verbesserungen, Zusätzen und Registern enthalten wird. Beide sollen zur Leipziger Jubilate Messe 1805 erscheinen. Um die Stärke der Auflage bestimmen zu können, werden alle diejenigen, denen an der Fortsetzung und Beendigung meiner *Encyclopädie der Wissenschaften* gelegen ist, gebeten, noch vor Ablauf dieses Jahres darauf zu subscribiren.

Alle meine gelehrten Freunde, welche dieses Unternehmen befördern helfen wollen, und alle löbliche Buchhandlungen werden hierdurch ersucht, Bestellungen anzunehmen, und die Namen der Subscribenten mit Bemerkung des Wohnorts, deutlich geschrieben, an die Darmannsche Buchhandlung in Züllichau oder an mich selbst zu übersenden. Auf 10 Exemplare wird das 1te frey gegeben. Briefe aber werden postfrey erbeten. Für gutes Papier und correcten Druck bürgt die Verlagshandlung. Frankfurt an der Oder im Februar 1804.

W. T. Krug,

Professor der Philosophie.

Die Expédition der *Jen. A. L. Z.* ist bereit, auf diese nützliche Werk Subscription anzunehmen.

Der Prediger *Matthai* in Hameln wird eine Nachricht von der in seiner Gemeinde kürzlich zu Stande gekommenen Abschaffung des Beicht- und Leichengeldes und von dem den Kirchen- und Schul Lehrern dafür ausgemittelten Aequivalente, wie auch von einigen andern verbesserten Einrichtungen des Kirchen- und Schulwesens der Stadt, nebst einer Beurtheilung der Umwandlung der sogenannten geistlichen Accidenzien in feststehende Befoldungen herausgeben. Bis zum 1 May d. J. kann auf seine Schrift mit 8 gr. subscribirt werden.

Wer Subscribenten samlet, erhält das 1ote Ex. frey, und den löblichen Buchhandlungen wird außerdem noch eine billige Provision bewilliget. Mit Aufträgen wendet man sich an die *Hahn'sche Buchhandlung in Hannover*.

Von dem in Paris erschienenen Werke:

*Dictionaire de Chemie par Cadet*, 4 Vol. gr. 8. wird eine Uebersetzung bey mir herauskommen, welches ich, um jeder Collision vorzubeugen, hiemit anzeige. Leipzig im Februar 1804.

C. H. Reclam.

Es dünkt Hrn. *Adelung* sonderbar, zwischen *wohl* und *wol* einen Unterschied zu machen. Dennoch geschieht dies, wo ich nicht irre, schon lange von Allen, die das Deutsche richtig aussprechen; und, sind gleich beide Wörter ursprünglich einerley, so hat doch eine solche Unterscheidung ganz abweichender Bedeutungen in Beyspielen anderer Sprachen, selbst der unsrigen, hinlängliche Analogie. Auch *dass* und *das* war ursprünglich Ein Wort, *Quod* — hier fand nicht einmal Verschiedenheit der *Aussprache* statt, wenigstens nicht in Absicht des *s*; gleichwohl ist frühzeitig der nützliche Unterschied im Schreiben eingeführt worden. Dies sollte aber desto eher da geschehen, wo bereits die gute *Aussprache* voranging. Oder spricht man wirklich *wohl*, *bene*, wie die Expletiv-Partikel aus? z. B. Könnte man sich *wol* bey dieser Diät *wohl* befinden? — Du irrst *wol* — Ebenso: der Zufall machte es *wol* (besser, als die Absicht); der Zufall machte es *wol*. Das letztere Wort ist gewöhnlich in unserer Prosodie kurz; jenes allemahl lang.

Kg.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 31.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Fortsetzung der Uebersicht  
der französischen Philosophie.

**B**evor wir in unserer Relation (Vgl. Num. 27) weiter gehen, wird es nicht unnöthig seyn, ein Wort über das zu sagen, was die Franzosen sich unter den Ausdrücken *lettres* und *littérature* denken. *Lettres* ist bey ihnen ein Gemeinbegriff, welcher *sciences*, *belles-lettres* und *érudition* befaßt. Unter den ersten stehen alle sogenannten Wissenschaften; die schönen Wissenschaften, Poësie und Beredsamkeit, unter den zweyten; und alles, was eigentlich durch das Gedächtniß aufgefaßt wird, geschichtliche Kenntnisse, unter der dritten. Demnach haben sie ihre *savans*, *gens de lettres* und *erudits* genau unterschieden. Was sie *littérature* nennen, stimmt meist mit dem, was bey den Alten *artes humanitatis* hieß, sobald man diesen Begriff nur richtig bestimmt, überein. Was die Humanität befördert, dem Menschen allererst den Charakter der Menschheit, d. i. der gebildeten Freyheit und Sittlichkeit aufdrückt, durch Cultur ihn moralisirt, durch Politur civilisirt, das gehört darunter, also Philosophie, Geschichte, Naturwissenschaft, Ichöne Wissenschaften u. s. w., mit einem Worte, alles, wobey es nicht auf das bloße Wissen abgesehen, sondern zugleich eine Tendenz auf das sittliche Leben bemerkbar ist. Das Wahre und das Schöne müssen in dieser Gattung von Wissenschaften sich zum Guten vereinigen, das Wahre muß in ihnen schön dargestellt erscheinen. Im Grunde also eine Mittelgattung zwischen den drey oben angegebenen Hauptclassen, woraus wohl gnüßlich erhellt, warum ihre Bedeutung nicht scharf bestimmt, der Gebrauch jenes Ausdrucks sehr schwankend ist. Was findet man nicht alles in kritischen Blättern Frankreichs unter der Rubrik *littérature*? Kritik des Schönen und Erzählungen, Gedichte und Philosophie, meist aber vermischte Abhandlungen, deren Gegenstände Beobachtungen über den Menschen und das Leben, Sitten und Gewohnheiten, gemeinnützige und interessante Wahrheiten sind. Aus diesem Grunde fin-

det man auch oft unter *Mélanges*, was man unter *littérature*, unter *Philosophie*, was man unter *Mélanges* gesucht hätte, und so umgekehrt. Man darf sich also nicht wundern, wenn wir jetzt eine Reihe von Schriften aufführen, welche vermischten Inhalts sind. Wir können nicht anders, als den Grundsatz befolgen: *a potiori fit denominatio*, und thun weder den Verfassern, noch der französischen Philosophie damit Unrecht, denn in Frankreich ist jeder ein Philosoph, der allgemeinnützige und interessante Wahrheiten, geschöpft aus Beobachtungen, mit Geist und Geschmack darzustellen versteht. Oder sollten *Voltaire*, *Diderot* u. a. den Franzosen keine Philosophen seyn?

Unbedenklich führen wir also jetzt folgende Schriften auf:

- 1) *Mélanges de Littérature publiés par J. B. A. Suard, membre et secrétaire perpétuel de la classe de la langue et de la littérature française, de l'Institut national de France.* II Vol. 8. (12 Fr.)
- 2) *Le Contemplatif, ou pensées libres sur la morale, la politique et la philosophie par D. F. Donnant, secrétaire de la société académique des sciences de Paris.* 12. (1 Fr.)
- 3) *Les portraits, par J. S. Quesné,* 8 pet. (3 Fr.)
- 4) *Manuel du vrai sage, ou recherches sur le bonheur de l'homme et sur ses devoirs, par M. C.* 12. (1 Fr. 50 C.)
- 5) *Essai sur les plaisirs, par E. O.* 8. (2 Fr.)
- 6) *Les journées d'un vieillard, par Q. S. Quesné.* 8. (1 Fr. 50 C.)
- 7) *L'ami des mœurs, de l'état et de la religion, par Hubert Wandelaincourt.* 3 Vol. 12. (8 Fr.)
- 8) *Pensées de Leibnitz sur la religion et la morale, seconde édition de l'ouvrage intitulé: Esprit de Leibnitz.* 2 Vol. 8. (9 Fr.)

N. 1. erschien i. J. 1768 unter dem Titel *Variétés littéraires* in 4 Duodezbandchen, als eine Auswahl von Aufsätzen, die *Suard* und *Arnaud* für das *Journal étranger* und die *Gazette littéraire*, welche sie gemeinschaftlich redigirten, gearbeitet hatten. Es ist nicht nöthig, über sie etwas weiter zu sagen. Sie gehören zu der Classe der *Essais*.

*Essais.* Unter den Aufsätzen zeichnen sich aus die *Lettres du Solitaire des Pyrénées*, *lettre sur la Constitution et le commerce des Etats-Unis*, *notice sur la Bruyère*, *lettre sur les progrès des lettres* u. a. Lebhaftigkeit der Darstellung, Scharfsinn in der Untersuchung, Eleganz des Styles und Atticismus sind oft genug an dem Vf. gerühmt worden, und man bedauert bloß, daß er die Sammlung nicht mit neuen Stücken bereichert hat.

Von N. 2 scheint der Vf. sich vorgenommen zu haben, die wahren ächten Philosophen gegen die Angriffe, welche jetzt täglich in Paris auf sie gemacht werden, zu vertheidigen. Deshalb läßt er sich es auch in der Einleitung sehr angelegen seyn, den Begriff eines Philosophen zu entwickeln, und darzuthun, was man im Alterthum darunter verstanden habe, was man jetzt darunter verstehen müsse. Darauf zeigt er, eine gesunde Moral könne nur aus einem guten System der Philosophie hervorgehen, und die neuern Moralisten haben vor den alten einen großen Vorzug darin, daß sie die Moral zu einer Wissenschaft gemacht, diese aber sich mit bloßen Bruchstücken, Sprüchen und Sentenzen, begnügt haben. Dieser angegebne Vorzug aber hat bey der Darstellung keinen Einfluss auf den Vf. gehabt, denn er befolgt ganz die Methode der alten Moralisten, einzelne Sätze sentenzenartig aufzustellen, und darunter bisweilen Charakter-schilderungen zu mischen. *Theophrast*, *Pascal*, *Labruyère* und *Roche-faucault* scheinen seine Muster gewesen zu seyn, und diese Vorgänger brauchen sich seiner nicht zu schämen. Einige seiner einzelnen Sätze mögen hier einen Platz finden: „Große Geister gleichen den Gestirnen, man bewundert ihren Glanz; genießt ihres Lichtes; erwärmt sich an ihrem Feuer: doch fürchtet man ihre Annäherung, weil sie durch ihre Strahlen die Umgebung verdunkeln.“ — „Die empfindsamen Seelen sind so sinnreich, sich zu quälen, daß sie stets sich ein bittres Angedenken für jene Zeit aufbewahren, wo weder Gegenwart noch Zukunft sie mit schwarzen Ideen erfüllen.“ — „Nie gefällt die Satire den Thoren so sehr, als wenn sie große Menschen mit den gemeinen in Gleichgewicht zu setzen bestrebt ist.“ — „Schwache wägen ihre Achtung in der Waage ihres Geschmacks ab.“ Dies sey genug! Die drey letzten Stücke über die Einbildungskraft, über die menschlichen Kenntnisse, und über die Natur der Seele sind nicht aphoristisch.

Von N. 3 zeigt schon der Titel, daß man ähnliche Charakterschilderungen zu erwarten habe. In einer angemessenen Schreibart mahlt der Vf. verschiedene Lebensarten, Charaktere, Leidenschaften und Laster, die aber schon darum nicht alle porträtirt seyn können, weil es manchen an Individualität mangelt. Es ist leicht, allgemeine Schilderungen zu entwerfen, schwer aber, zu individualisiren.

N. 4 hat den Zweck, die Religion als die einzige Basis der menschlichen Glückseligkeit, und die einzige Triebfeder zur Erfüllung der Pflichten, darzustellen.

Der Vf. von N. 5 dagegen findet die Glückseligkeit nicht bloß an Einer Stelle. Er betrachtet die Vergnügungen einzeln, und setzt unter ihnen drey Unterschiede fest, die er in eben so viel Abschnitten abhandelt. In dem ersten redet er von den *physischen* Vergnügungen, des Gesichtes, Gehörs, Geschmacks, der Geschlechtslust, dem Baden, der Bewegung und Ruhe, dem Genuß der Gesundheit und der Wonne des Daseyns; in dem zweyten von den *geistigen* Vergnügungen, die aus der Betrachtung und der Sittlichkeit entspringen, den Vergnügungen des Wohlthuns, der Unabhängigkeit, des Gefühls der Gleichheit, der Liebe, Häuslichkeit, Freundschaft, Vaterlandsliebe, des Ruhmes und Verdienstes; einer edlen, großmüthigen Rache, der Beschäftigung und der Erholung, der Geselligkeit und Einsamkeit. Ein dritter Abschnitt behandelt die *gemischten* Vergnügungen, worunter der Vf. Tanz, Musik, Schauspiel, Jagd, Reichthum, Hoffnung, Bewunderung, Mitleiden, Freude und Befeligung der Religion rechnet. — Diese bloße Anzeige kann gewissermaßen schon als eine Art von Urtheil über das Werk gelten.

N. 6 enthält in 5 Abtheilungen eben so viele Abenderzählungen eines Greises. In der ersten werden die Gefahren und die Thorheit eines Menschen geschildert, welcher, um sich zu bereichern, den Stürmen des Meeres sich Preis giebt, bey welcher Gelegenheit über eitle Projekte der Geld- und Ruhmgier allerhand erbauliche Betrachtungen gemacht werden. Am zweyten Abend führt uns der Vf. zu dem Leichenbegängnisse seines Vaters; eine melancholische Unterhaltung in *Youngs* und *Hervey's* Manier. Der dritte Abend beschert uns eine nicht sonderliche Erzählung, welche das Gewissen der Kinder, die ihre Eltern zu befehlen kein Bedenken tragen, erwecken soll. Lebhaft wird am vierten Abend der immer mehr sich offenbarende Unglaube unter den Menschen angegriffen. Die Beweise, welche der Vf. dabey für das Daseyn Gottes und die Unsterblichkeit der Seele anführt, erinnern an *Fénelon*. Die schwächste Partie des ganzen Werkes sehen wir im fünften Abend, wo der Vf., *d'Alembert's* Wunsche gemäß, die wahre Philosophie mit der Religion auszuföhnen bestrebt ist.

Der gelehrte Vf. von N. 7 ist bemüht, Principien zur Vervollkommenheit der Humanität, und der Blüthe der Staaten festzustellen, wodurch das Wohl der Individuen und der Gesellschaft befördert werde. Zugestehen muß man ihm, daß seine Grundsätze heilsam für Regierungen und öffentliches Wohl seyen; seine Arbeit gehört auch nicht zu den leichten: allein da wir des Neuen nichts, sondern des Alte nur gut und zweckmäßig gesagt

gefaßt darin erhalten, überheben wir uns einer näheren Anzeige des Inhalts.

N. 8 ist bekannt. Ein *Esprit* der Franzosen, welcher nicht den Geist des Schriftstellers charakterisirt, sondern mehr Fulgurationen des Genies leuchten läßt; lauter Aphorismen. Vermehrt ist diese neue Ausgabe mit der Correspondenz zwischen *Leibnitz* und *Bossuet* über die Vereinigung der Lutheraner mit den Katholiken. Voran steht *Fontenelle's* Denkrede auf L., welcher der Herausgeber mancherley Notizen über L.'s Leben und Schriften, nach *Ludovici*, beygefügt hat.

Nach diesen Werken nennen wir nun:

*Mémoire ou Considérations sur les Sourds-Muets de naissance et sur les moyens de donner l'ouïe et la parole à ceux qui en sont susceptibles; par U. R. T. Lebouwyer des Mortiers, de la Société libre des Sc., Lettr. et Arts de Paris, avec une gravure.* 8. (2 Fr. 50 C.)

Dieses Werk steht in französischen kritischen Blättern wirklich unter der Rubrik: Philosophie, zu welcher Stelle aber nur der erste Abschnitt dasselbe berechtigt, von welchem also hier auch allein die Rede seyn kann. Er enthält allgemeine Betrachtungen über die Taubstummen in einer ziemlich metaphysischen Sprache. Der Vf. widerlegt *Sicard's* Meinung, (*Mem. de l'Inst. nation. prem. Ann., vol., Littér. et beaux Arts: Cours d'instruction d'un Sourd-muet*) welcher die Taubstummen mit den Thieren fast auf Eine Linie stellt, und die Meinung *Condillac's* (*Essai sur l'origine des connaissances humaines*), nach welcher sie weder Vernunft noch Gedächtniß haben, weil es ihnen an künstlichen Zeichen, sich vergangene Vorstellungen zurückzurufen, mangle. Wir befragen uns, in Bezug auf den Gehalt dieses Abschnittes, so wie des ganzen Werkes; auf das Urtheil des Recensenten in N. 34 unserer Zeitung.

*Du degré de certitude de la Médecine; par P. J. G. Cabanis, membre du Senat-Conservateur, de l'Institut National, de l'Ecole et Soc. de médecine de Paris. Nouv. edit., revue, corrigée et augmentée de plusieurs écrits du même auteur.* 8.

Wie mit dem vorhergehenden, so verhält es sich auch mit diesem Werke, das wohl am allermeisten seine Stelle unter dieser Rubrik dem philosophischen Rufe seines Vfs dankt. Denn daß von dem Satze ausgegangen wird, die, gegen die Gewisheit der Heilkunde gemachten, Einwendungen entspringen aus der Unwissenheit, worin wir uns in Ansehung der uns belebenden Principien und der ersten Ursachen der Krankheiten befinden, berechtigt es so wenig, als ein philosophisches Werk sich anzukündigen, daß wir es durchaus nicht verantworten zu können glauben, wenn wir auch den Franzosen folgen,

und von demselben nicht lieber bey der Uebersicht der medicinischen Literatur Frankreichs reden wollten.

Ein andres Werk, dessen Inhalt dem lockenden Titel keinesweges entspricht:

*Theorie de l'imagination p. Pouilly, 12. (2 Fr. 50 C.)*

hat es bloß mit den Gauckeleyen der Einbildungskraft zu thun, wodurch Bizarrieren an die Stelle der Wahrheit treten, und die Begriffe von Thorheit und Weisheit, Laster und Tugend so verschmelzen, daß sie nur mit äußerster Mühe von einander getrennt werden. Im Grunde also beschäftigt es sich mit der Phantasie, als Quelle der Phantasterey.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

*Chronik der Universität Jena.*

Den 26 Januar vertheidigte Hr. Jo. Aug. Heinr. May, aus Greußen, seine Dissertation: *Sistens phthisis pituitosae constructionem et modelam*, ohne Vorsitz, und erhielt die medicinische Doctorwürde. Das Programm des Hrn. GHfr. Gruner, als Decan, enthält die XI Abth. *Zofimi de Zythorum confectione fragmentum.*

Bey dem Wechsel des akadem. Prosectorats, den 6 Febr., ist das gewöhnliche Programm von Hn. Hoff. Eichstädt, als Professor der Beredsamkeit, verfaßt worden; die Aufschrift ist: *Tractantur Plutarchea quaedam e poetis hausa.*

Der vor einigen Jahren verstorbené Königl. Polnische Cammerherr von *Conradi*, legirte einen sehr beträchtlichen Theil seines Nachlasses, zur Stiftung eines Erziehungsinstitutes auf seinen Gütern zu Jenkau, eine Meile von Danzig. Seit 3 Jahren ist dieses Institut im Gange. Die Königl. Westpreuß. Regierung zu Marienwerder führt die Obercuratel desselben, vermittelt eines Directionscollegii, das zunächst die ökonomischen Angelegenheiten leitet. An der Spitze des Institutes selbst steht der Director, Hr. Jachmann, der sich auch durch Schriften schon rühmlichst bekannt gemacht hat. Erster Oberlehrer ist Hr. Prof. Mündt, bekannt durch den Anfang einer Ausgabe des *Sextus Empiricus* und andere Schriften. Außer diesen befinden sich dort noch etwa 9 Lehrer, und etliche und fünfzig Zöglinge, von denen 12 ganz umsonst, mehrere gegen eine Pension von 100 und die übrigen gegen 200 Rthlr. jährlich, Erziehung, Pflege und Unterricht erhalten. Mit diesem Institute stehen 2 ländliche Industrie-Schulen, eben auch auf den v. *Conradi'schen* Gütern in Verbindung, deren eine zu Bankau schon errichtet, die andre zu Nassenhuben aber ihrer Einrichtung nahe ist.

### III. Nekrolog.

Hr. Carl Heinr. Gottlieb Schneider, Rector der h. Geist-Schule in der Neustadt und Bibliothekar der Bernhardin Bibliothek zu Breslau, starb am 30 Januar, 37 Jahre und 8 Monate alt. Nach dem Tode des berühmten Rectors Klose (im September 1798) wurde er dessen Nachfolger. Als Schriftsteller kennt ihn das Publicum nur durch zwey Schriften, nämlich durch den *Versuch einer Prüfung des von Hn. Jakob aufgestellten Beweises für die Unsterblichkeit der Seele*, Leipzig, 1793 und durch sein *neues Gebetbuch für Schulen*. Bresl. 1801. Die erste Schrift ist ein Muster, wie man seinen Gegner ernsthaft mit Gründen angreifen und doch alle Pflichten der Humanität dabey beobachten kann. Hr. Jakob arbeitete seinen Beweis für die Unsterblichkeit der Seele (Züllichau 1794) gänzlich um, und versicherte, daß er dem scharfsinnigen und wahrheitsliebenden Vf. obiger Schrift vielen Dank schuldig sey; auch forderte er ihn auf, sich öffentlich oder privatim über die neue Darstellung des Beweises zu erklären. Als Garve peinlich langsam seinem Tode entgegen ging, war S. in den letzten Jahren sein Gesellschafter und an Geduld uner schöplicher Unterhalter, wofür ihn der erkenntliche Garve zum Erben seiner philosophischen Bibliothek ein-

setzte. Welche von G's nachgelassenen Schriften er in Verbindung mit Manso herausgab, ist bekannt. Sein Gebetbuch für Schulen ist so vorzüglich, daß es allgemein empfohlen zu werden verdient. Wie viel hätte dieser mit vorzüglichen Geisteskräften ausgerüstete Mann, der besonders als Jugendlehrer so viel Segen verbreitete, noch Gutes stiften können!

### IV. Vermischte Nachrichten.

In der letzten Sitzung des Pariser National-Instituts sind folgende Gelehrte zu Correspondenten ernannt worden: Hr. Gauss zu Braunschweig; Hr. Piazzu zu Palermo; Hr. Wiebeking zu Wien. Vorge schlagen wurden von der geometrischen Section die Herren Kramp, Burmann, Schubert, P'huilier, François de Colmar, Paoli und Caluzzo; von der mechanischen Section Fossombroni und Girard; von der astronomischen v. Zach, Oriani, Bürg, Olbers, Slop und Henry. Erwählt wurden noch Humboldt und Elaproph.

Ueber Storcks Gemälde des russischen Reichs wird auf der Universität zu Moskau gelesen, und in England erscheint eine Uebersetzung davon.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage erscheint nächste Ostermesse ein Werk, unter dem Titel:

*Historisch-kritisch-exegetischer Commentar zur neuen und alten Ausgabe des allgemeinen Landrechts.*

Dieses Werk beugnet sich damit nicht, diejenigen neuen Verordnungen, welche der neuen Ausgabe des Landrechts noch nicht inserirt sind, am gehörigen Orte anzuführen, sondern es unterscheidet sich von den bisher erschienenen Handbüchern und Hilfsmitteln auch dadurch, daß es die Gesetze selbst erklärt, gehörig zusammenstellt, durch Rechtsfälle erläutert, mit dem *jure communi* vergleicht, und dem Geschäftsmann in jeder Rücksicht die wünschenswerthe Erleichterung verschafft. Ein ähnliches Hilfsmittel, welches den geübten Praktiker und den angehenden Juristen in gleichem Grade interessirte, existirt noch nicht, und nur Wenige dürften, wie der Verfasser, im Stande seyn, ein so mühsames Unternehmen so glücklich auszuführen. Wer die Gesetze im eigentlichen Sinne studiren, und ihre Nüancen kennen lernen will, kann sich keinen bessern Händen anvertrauen, um seinen Zweck vollkommen zu erreichen. Das Nähere des Plans enthält

die Vorrede, und ich glaube mich alles fernern Anpreisens überheben zu können, wenn ich daran erinnere, wie günstig der Commentar zur Gerichtsordnung und die Theorie der Protestationen, von demselben Verfasser, aufgenommen worden sind.

Wilt, Gottlieb Korn.

Bekanntlich hat die königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin durch ihre philosophische Classe, für das Jahr 1805, folgende Preisfrage aufgegeben: „Die Natur der Analyse und „analytischen Methode in der Philosophie genau „anzugeben, und zu untersuchen: ob und was „für Mittel es giebt, ihren Gebrauch sicher, „leichter und nützlicher zu machen.“ Eine kleine Schrift, welche die Absicht hat, auf die äußerste Wichtigkeit und den eigentlichen Sinn dieser Aufgabe aufmerksam zu machen, heißt: *Prolegomenen zur Analyse in der Philosophie anstatt eines Programms zur neuesten Aufgabe der phil. Cl. der k. A. d. W. zu B. — dem Kampfrichtern, Weckhämptern und Aufschauern gewidmet*, ist eben unter der Presse, und wird nächstens in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 32.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

Die *Strasburger* Universität wird als protestantische Akademie beybehalten, aber mit verschiedenen Modificationen. Sie wird in ein protestantisches Seminar verwandelt, und aus zwey Facultäten, der theologischen und philosophischen, bestehen. Die juristische und medicinische Facultät wird aufgehoben. Da eine Specialschule der Arzneykunde hier schon besteht, und eine Specialschule der Jurisprudenz, so wie eine der Naturgeschichte, noch errichtet werden soll: so bildet die protestantische Akademie, in Verbindung mit den drey Specialschulen, doch wieder eine vollständige Universität. Sie behält übrigens alle Güter der ehemaligen Universität, und wird auch in der philosophischen Facultät ausschließlich mit Protestanten besetzt.

## II. Nekrolog.

Am 8 Februar starb zu Breslau Hr. Joh. Gottf. Morgenbesser, der Arzneywissenschaft Doctor, des Königl. Collegii medici et sanitatis Decanus, der Anatomie, Chirurgie und Hebammenkunde Professor, der Stadt Ober-Physicus und Garnison-Medicus, auch der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft in Schlessien Mitglied, alt 63 Jahr. — Sein Name ist in den Annalen der Breslauer Arzneykunde keinesweges neu. Schon sein Vater war ein verdienstvoller Arzt, der unter andern zuerst im J. 1765 die Inoculation der Blattern in Schlessien einführte. Er selbst, zur Zeit des 7jährigen Krieges Garnison-Medicus, schreckte ihn, den Sohn, vom Studium der Arzneykunde durchaus ab. Er ging daher 1760 auf das Pädagogium und 1762 auf die Universität nach Halle, um die Rechte zu studiren; es war ihm aber unmöglich, der Jurisprudenz Geschmack abzugewinnen. Jetzt erst studirte er mit väterlicher Einwilligung die Arzneykunde, ging dann, weil damals die Medicinal-Anstalten in Halle in der schlechtesten Verfassung waren, nach Berlin, von dort nach Leipzig und Strasburg, um mehrere

sehr berühmte Männer zu hören, und besonders an letztem Orte die ganz vorzüglichen Lazareth- und Accouchements-Anstalten kennen zu lernen. Auf eine Zeitlang reiste er in die Schweiz, und fand bey Haller, Zimmermann und Lavater die freundschaftlichste Aufnahme. Seine Doctor-Dissertation vertheidigte er zu Frankfurt a. d. O. Bald nach seiner Rückkehr nach Breslau ward er von Vielen zu Privat-Vorlesungen aufgefordert. Im J. 1772 schickte ihn der dirigirende Minister Gr. v. Hoym, wegen der Blattern-Inoculation, nach Berlin. Nach seiner Rückkehr fing er die Vorlesungen für die Hebammen an. Durch die landesväterliche Fürsorge des dirigirenden Ministers wurde das anatomische Theater errichtet, und er als öffentlicher Professor angestellt. Im J. 1778 bekam er eine große Versuchung, dem Catheder untreu zu werden. Le Cat, der berühmte Vorleser Friedrichs II ward krank in Breslau, liefs ihn rufen und ward glücklich von ihm hergestellt. Der König trug ihm darauf den Posten eines General-Feld-Staabs-Medicus an, welches ihn in die äußerste Verlegenheit setzte. Einer seiner treuesten Freunde rieth ihm ab, diesen für ihn viel zu dornigten Pfad zu betreten. Der große Friedrich zürnte indess nicht; sondern gestand selbst: der Mann hat recht. Vom J. 1782 an trat er nach und nach die vielen wichtigen Aemter an, deren Verwaltung er seine Zeit und Kräfte mit der größten Aufopferung widmete. Seine Schriften hat Meusel richtig verzeichnet.

## III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Geh. Rath Fischer, ehemals Professor in Göttingen und nachher Leibarzt der Fürstin von Nassau-Weilburg, hat, mit einem jährlichen Gehalte von 4000 Gulden, die Stelle als Leibarzt und Geburtshelfer der Kurfürstin von Pfalzbayern erhalten.

Hr. Director von Abele, der Prof. und Pfarrer an der Dreysaltigkeitskirche zu Ulm, Hr. Schmid, und der Landesdirectionsrath Hr. von Roth, sind sämmtlich zu Kurfürstl. Bayerischen Consistorial-

storialrätthen bey dem Consistorio zu Ulm ernannt worden.

Der bisherige Pfarrer der katholischen Gemeinde zu Erlangen und Bamberg-Oberiken, Hr. *Busch*, durch einige liturgische Schriften bekannt, hat die Pfarrey Weismayn bekommen.

Hr. Director *Grafer* in Salzburg hat den von der bayerischen Regierung, als Prof. der Theologie nach Landshut erhaltenen Ruf angenommen.

Der auch als Schriftsteller bekannte Prof., Hr. *Niederhuber* zu Salzburg, ist in einem bayerischen Pflegegerichte als Physicus angestellt worden.

Hr. Hofrath *Langer*, Inspector der Alexandrowfchen Schule zu Tula, hat den Titel als Collegienrath erhalten.

Der wirkliche russische Cammerhr. *Balthasar Freyhr. von Campenhausen*, der sich auch als Schriftsteller ausgezeichnet, ist als Director der Reichs-Medicinalpflege bey dem Departement der innern Angelegenheiten in St. Petersburg angestellt worden.

Der seitherige zweyte Prediger zu Gröningen im Halberstädtischen, Hr. *Hoche*, wurde v. J. das. als Oberprediger und Kirchen- und Schulinspector der Gröningschen Diöces angestellt.

Der erste Prediger der reformirten Gemeinde zu Neuwied, Hr. *Winz*, wurde noch im vorigen Jahre von der regierenden Fürstin zum Consistorialrath und Oberhofprediger ernannt.

Der seitherige Regierungs-Calculator zu Cleve, Hr. *Berghaus*, ist zum expirirenden Secretär bey der königl. preuss. Kriegs- und Domainen-Rechen-Cammer zu Münster ernannt worden.

Hr. Dr. *Vogler*, seitheriger Stadt- und Land-Physicus zu Weilburg, wurde zum Fürstl. Geh. Hofrath und Leibarzt ernannt.

Den Mitherausgeber der wetterauischen Flora, Hrn. Dr. *Meyer* in Offenbach, hat der regierende Fürst von Ysenburg zum wirkl. Hofrath ernannt.

Der bisherige Conrector zu Ludwigslust, Hr. *Dreves*, der sich auch durch einige philosophische Schriften bekannt gemacht hat, ist zum Prediger in Kalkhorst bey Lübeck erwählt worden.

Hr. Hofrath *Podschivalow*, Director der unter der Oberaufsicht der Kaiserin Mutter stehenden Commereschule, ist Collegienrath geworden.

Hr. Dr. *K. Chr. Heyler*, ehemals Director des Gymnasiums in Grünstadt und kurz vor der Revolution, nebst dem kürzlich in Tübingen verstorbenen Pr. *Seybold*, Director des Gymnasiums in Bachsweiler, hat als Director einer Privaterziehungsanstalt, die zu einer Secundärschule erhoben werden wird, den Ruf nach Weisenburg als erster Stadtpfarrer und Mitglied des Bezirks-

consistoriums mit einer ansehnlichen Befoldung erhalten und angenommen.

Der königl. preuss. Hofrath und Prof. der Rechte zu Erlangen, Hr. *Klüber*, ist als Geh. Referendarius in Kurbaden'sche Dienste berufen worden.

Der als erster Lehrer der Großfürstinnen in St. Petersburg bekannte Hr. Collegienrath *Storch* ist zum Staatsrath ernannt worden.

Bey der Kurfürstl. Regierung zu Stuttgart ist der Hr. Regierungsrath *Wächter* als zweyter Lehns-Referent angestellt worden.

Der vor einiger Zeit zum Geh. Rath ernannte Hr. Canzley-Director Dr. *Gärtner* zu Neuwied, hat einen an ihn ergangenen auswärtigen Ruf abgelehnt und von seiner Regierung 600 Gulden Gehaltszulage erhalten.

Hr. Justizrath *Wittich* zu Cassel ist auch zugleich als Consistorialrath angestellt worden.

#### IV. Todesfälle.

Am 2 Febr. starb zu Paris der berühmte Jurist, Prof. *Bouchaud*, in seinem 95 Jahre.

Am 31 Dec. v. J. starb in seinem 36 Jahre, der Dr. und Prof. Med. *Krapp* in Bamberg.

#### V. Kunst-Nachrichten.

Auf 12 leicht radirten Blättern, klein Folio Format, giebt Hr. Bildhauer *Ruhl* in Cassel eine Sammlung Ornamente, antiken Mustern nachgebildet, heraus, welche den Künstlern, die keins von den großen und kostbaren Werken dieser Art besitzen, sehr willkommen seyn werden.

Zwölf radirte Blätter von *Johann Koch*, Landschaftsmaler zu Vallendar bey Thal Ehrenbreitenstein, scheinen für Anfänger im Landschaftszeichnen bestimmt, oder wären zum wenigsten für diesen Zweck mit Vortheil zu gebrauchen. Aeste und Bäume verschiedener Art, dergleichen Pflanzen und Kräuter zu Vordergründen, sind alle in Betreff ihrer Gestalt und Charaktere recht gut dargestellt. Man muß wünschen, daß dieser Künstler nun Compositionen von größerem Umfange unternehmen und solche mit eben so viel Glück bearbeiten möge, als hier mit eingeschränkten Gegenständen gesehehen ist.

#### IV. Vermischte Nachrichten.

Unter der Direction des Kön. Großbrit. K. Braunschv. Ministre-Resident Hn. v. *Schwarzkopf* zu Frankfurt a. M., der seine anerkannten Verdienste als Staatsmann mit dem glücklichsten Erfolg durch literarische erhöht, ist daselbst eine Lese-Gesellschaft, nach Art des *Beygangischen* Museums in Leipzig, errichtet worden, von welcher wir einen sehr zweckmäßigen *Statuten-Auszug*

zug zum Gebrauch der Besuchenden (1804. 16 S. 8.) gedruckt vor uns haben. Die Gesellschaft besteht aus zwey Classen von Mitgliedern, den Gesamteigenthümern, von denen 6 abwechselnd ein Jahr das Institut, 3 in literarischer, 3 in ökonomischer Hinsicht, leiten; und den blossen Theilnehmern. Der Beitrag ist für das ganze Jahr nur 12 Gulden, wofür an 70 inn- und ausländische Zeitschriften gehalten werden. Zur Aufnahme meldet man sich schriftlich bey dem Director. Ausdrücklich sind von der Gesellschaft aus der Bürgerchaft nur solche ausgeschlossen, welche durch gerichtlichen Accord wegen Zahlungsunvermögenheit den Mitbürger verkürzen. Zur gesellschaftlichen Unterhaltung dient ein Sprachzimmer, ein mit Schreibmaterialien stets versehener Tisch zum Excerptiren. Die Zeitschriften werden mit dem Zeichen des Instituts gekempelt, und in Schränken verwahrt. Jeder der Besuchenden kann nur eine zu gleicher Zeit vor sich nehmen, ausserhalb des Locals wird keine vor Verlauf eines vollen Monats, oder bey seltener erscheinenden vor Ankunft des folgenden Heftes, und zwar gegen schriftlichen Schein, und nur auf 8 Tage von dem Aufseher gegeben. Das Local ist von 10 Uhr früh bis Abends 9 Uhr geöffnet. Auswärtige können von einem Mitgliede eingeführt werden, welches *eigenhändig* seinen Namen neben den Namen, Charakter und Wohnort des Eingeführten in das *Fremdenbuch* einträgt, und dadurch die Aechtheit dieser Angaben, so wie die persönliche sittliche Qualification desselben, stillschweigend verbürgt. Letzterer kann alsdann einen Monat lang das Institut unentgeltlich besuchen, und erhält dazu von dem Aufseher eine von dem Director unterzeichnete *Einkasskarte*. Jedoch kann in dem Laufe desselben Jahres die Einführung nur einmal wiederholt werden. Die deutschen Fürsten, regierende Herren, und zu Frankfurt residirende Minister sind aber von dieser Mafsregel ausgenommen. — Nützliche Verbesserungs-Vorschläge will die Direction, selbst in aponymischer Form, mit Dank aufnehmen. Alle Jahre im October wird zur Rechnungsablage eine Versammlung der Theilhaber gehalten, und das neue Directorium gewählt. In der Verwahrung des Aufsehers befindet sich ein Buch, in welchem die freywilligen Beyträge der Mitglieder und Besuchenden, an Büchern

und Landkarten; nebst den Namen der Geber, für die anzulegende Bibliothek eingetragen werden, und der Inhalt dieses Buchs wird bey der Generalversammlung vorgelesen.

Der Kurfürst von Württemberg gab dem Hn. Geheimenrath *Spittler* den ehrenvollen Auftrag, drey der ersten eingeborenen Theologen zu der Stelle eines Vice-Canzlers in Tübingen vorzuschlagen, da Canzler *Le Bret* sehr kränklich ist. Der Oberhofprediger *D. Storr* in Stuttgart, der Consistorialrath *D. Plank* in Göttingen und der Ephorus *Stipendii*, *D. Schnurrer* in Tübingen, sind in Vorschlag gekommen, und mit Sehnfucht erwartet man die Entscheidung.

Der Collegienassessor Hr. *Adelung* ist zum Lehrer der jungen Grossfürsten, Hr. Collegienrath und Ritter *v. Storch* zum Lehrer der Grossfürstinnen ernannt worden. Letzterer ist bey Gelegenheit der Verlobung der Grossfürkin *Maria Pawlowna* von der Kaiserin Mutter mit einem sehr kostbaren Ringe beschenkt worden.

Heidelberg d. 20 Febr. 1804. Der hiesige Hr. Hofrath und Prof. *Suckow* hat den Ruf nach Würzburg auch abgelehnt, und bleibt nun unter verbesserten Bedingungen hier.

*Woodmann*, ein vor einigen Jahren verstorbener holländischer Künstler hat ein grosses prächtiges Modell von der St. Peterskirche in Rom gearbeitet. Dieses Werk, die Arbeit von 20 Jahren, ist jetzt nach London in Commission gesendet worden, wo es die Bewunderung aller Kenner erregt. Man hält es für eins der ersten Kunstwerke, die es in diesem Fache gebe.

Als Supplement zu *Sköldebrand's Voyggs au Cap Nord* wird Hr. *Grenzel* in Stockholm eine Lappländische Botanik mit K. herausgeben.

Der Director der Pariser Sternwarte, Hr. *Mechain*, ist mit Hn. *Lechevalier* auf Befehl der Regierung nach Barcellona abgereist, um auf dem neuen Meridian zu messen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

Die ersten 6 Stücke meiner „*Beyträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schätzen der pfalzbaierischen Centralbibliothek zu München*“ sind nunmehr endlich erschienen, und werden

hier in der *Schererischen* Buchhandlung ausgegeben. Die Tit. Herrn Subscribenten bezahlen für diesen ersten Band den Subscriptionspreis von einem Laubthaler. An die Nichtsubscribenten kann er nicht anders als für 3 Thlr. 8 gr. erlassen werden, ein Preis, den Niemand zu hoch finden wird,



wird, der die Anzahl der Bogen, die Größe des Formats, die Schönheit des Drucks, die in der Folge sicher eintretende Verzierung mit Kupfer- tafeln, und überhaupt die vielerley Schwierig- keiten betrachtet, welche mit der Herausgabe eines solchen Werkes unzertrennlich verbunden sind. Wer von jetzt an subscribirt, kann auf den ersten Subscriptionspreis nicht mehr Anspruch machen, sondern bezahlt 2 Thlr. 12 gr. für den Band. An die ersten Subscribenten aber wird das Werk, ungeachtet der großen auf Druck und Verlag verwendeten Kosten, immer um den äus- serst geringen Preis von 2 Laubthalern für den Jahrgang abgelassen werden.

Für Bücherliebhaber wird das mit dem Jour- nale als Anhang fortlaufende Verzeichniß der bey der Hofbibliothek verkäuflichen Doubletten, das mit literarischen Noten, und fixirten Preisen versehen ist, einzeln zu 3 kr. für den Bogen ver- kauft.

Der Inhalt des erschienenen ersten Bandes ist folgender:

*I. Stück. Julius 1803.*

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis codi- ces graeci mscr. recensiti et notis illustrati ab Igna- tio Hardt.

II. Vorläufige kurze Nachricht von den ver- schiedenen in der kurf. Bibliothek vorhandenen Handschriften.

III. Aufschluß über eine ehemals in der Frey- singer Dombibliothek befindlich gewesene alt- deutsche Handschrift.

IV. Preise merkwürdiger Bücher in den neu- sten Pariser Auctionen.

V. Briefe über meine literarische Geschäfts- reise in die bairischen Abteyen.

VI. Vermischte Bemerkungen und Einfälle.

*II. Stück. August 1803.*

I. Elect. Bibl. Monac. cod. gr. mss. Conti- nuatio. II. Briefe über meine liter. Geschäfts- reise. Fortsetzung. III. Nachricht von den in der Hofbibl. aufbewahrten Manuscripten des Pie- tro Vettori.

*III. Stück. September 1803.*

I. Elect. Bibl. Mon. cod. gr. mss. Contin. II. Materialien zu einer allgemeinen Geschichte der Bücherzensur. III. Nachrichten von den in der Hofbibliothek vorhandenen deutschen Hand- schriften juristischen Inhalts.

*IV. Stück. October 1803.*

I. Elect. Bibl. Mon. cod. gr. mss. Contin. II. Nachricht von der Fuggerischen Handschrift über die österreichische Geschichte. III. Beyträge zu einer Bibliothek der zukünftigen Literatur. IV. Nachricht von einer handschriftlichen Sam- lung von alten Rittergedichten.

*V. Stück. November 1803.*

I. Elect. Bibl. Monac. cod. gr. mss. Cont. II. Auszug aus den Annalen der bairischen Ca- paziner-Provinz vom J. 1778 bis 1798. III. Nach- trag zu meiner Vorrede zu den Aussprüchen der Minnegerichte. IV. Briefe über meine liter. Ge- schäftsreise. Fortf.

*VI. Stück. December 1803.*

I. Elect. Bibl. Monac. cod. gr. mss. Cont. II. Nachrichten und Aussüge von einer in der Hofbibl. befindlichen wichtigen Handschrift zur geheimen Geschichte der Päpste.

Mit dieser Anzeige verbinde ich meine Bitte um Nachsicht für die eingeschlichenen Druck- und Schreibfehler, noch mehr aber für die un- vollkommene Form einiger Aufsätze, zu deren Ausfeilung meine gehäuften Geschäfte mir nicht die gewünschte Muße übrig ließen. Die ersten Stücke des II Bandes sind bereits unter der Presse, und, nach der Zusage des Buchdruckers, kann ich ankündigen, daß vom April an jedes Monatsstück in dem bestimmten Zeitraum erschei- nen werde. München den 15. Febr. 1804.

*Chr. Frhr. von Aretin,*  
Kurfürstbairischer Central-  
bibliothekar.

**II. Ankündigungen neuer Bücher.**

*An die Besteiger der Riesenkoppe und Hempelsbaude.*

Für diese ist bey uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

*Aussichten von der Riesenkoppe nach Böhmen, Lausitz, Schlesien und den umliegenden Gegen- den von A. T. v. Gersdorf auf Meßersdorf.* 10 Bogen kl. 4. Schrbp. broch. 15 gr.

*Aussichten aus Hempelsbaude nach Schlesien und die Lausitz, von Ebendemselben.* 5 Bogen kl. 4. Schrbp. broch. 9 gr.

Diese Aussichten sind eine von dem ehrwür- digen Hn. Verf. verbesserte, vermehrte und mit Registern versehene Ausgabe des vor drey Jahren sehr fehlerhaften und wider dessen Willen abge- druckten *Wegweisers für die Besteiger des Riesen- gebirges.*

Freyberg in Sachsen im Febr. 1804.

*Craz et Gerlach.*

**III. Vermischte Anzeigen.**

Den anonymen Verleger der neuen interes- santen Schrift:

*Bonaparte und das französische Volk unter seinem Consulate,* gr. 8. brochirt

ersuchen wir, uns noch 8 Exemplare einzulassen.

Weimar den 10ten März 1804.

*Hoffmannische Buchhandlung.*

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 33.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Gelehrte Gesellschaften.

*Geschichte, Arbeiten und neueste Anstalten des  
Pariser National-Instituts.*

Das National-Institut zu Paris erhob sich aus den Trümmern der Akademien, deren Mitglieder theils Opfer der Revolution geworden, theils sich zerstreuet hatten. Es ist in 4 Classen abgetheilt. 1) Classe der physischen und mathematischen Wissenschaften, namentlich der Geometrie, Mechanik, Astronomie, Geographie und Schifffahrt, allgemeinen Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Landwirthschaft und Viehzucht, Anatomie und Zoologie, Medicin und Chirurgie. 2) Classe der französischen Sprache und Literatur. 3) Classe der Geschichte und alten Literatur, und 4) Classe der schönen Künste. Bey seiner Organisation hatte es nur drey Classen. Die erste, der physischen und mathematischen Wissenschaften, bestand fast ohne Ausnahme aus Mitgliedern der ehemaligen Akademie der Wissenschaften, und zeichnete sich auf eine glänzende Weise aus, wie schon die Namen *Lagrange, Laplace, Lacroix, Lalande, Delambre, Monge, Bougainville, Berthollet, Fourcroy, Lamarck, Lavoisier, Cuvier*, u. s. m. vermuthen lassen. Nicht so gut stand es mit der zweyten Classe, der politischen und moralischen Wissenschaften, die größtentheils mit Menschen besetzt war, welche damals eben am Ruder des Staates saßen. Indess befanden sich darunter auch *Volney, Cabanis, St. Pierre, Sieyès, Sicard* u. a. Die damalige dritte Classe war das heterogenste Gemisch, Ueberreste aus allen Fächern beisammen, Literatoren und Schauspieler, Dichter und Antiquare, Philologen und Bildhauer. Die Fehler in dieser Eintheilung sah man sehr bald ein, und durch *Bonaparte* kamen jene Veränderungen zu Stande, wodurch das Institut beträchtlich gewann. Dieses beschäftigte sich mit Fortsetzung der ehemals von der Akademie der Wissenschaften, und der Akademie der Inschriften angefangenen Arbeiten; die dritte Classe erhielt den Auftrag, besonders

die diplomatischen Arbeiten fortzusetzen. Unlängst stattete *Camus*, im Namen einer Commission, über die vom Institute unternommenen oder geleiteten Arbeiten und deren Fortsetzung, nach dem Regierungsbeschlusse vom 3 Pluv. des 11 Jahres, einen Bericht an die Classe der Geschichte und alten Literatur ab, wovon wir das Wesentlichste hier ausheben.

*Bericht über die auf Anordnung des Instituts unternommenen Arbeiten.* Die Fortsetzung dreier Sammlungen, *Bouquet's* Sammlung der Geschichtschreiber Frankreichs, *Brequeigny's* Urkunden-Sammlung, und *Secousse's* Sammlung der *Ordonnances du Louvre* wurden im J. 4. 15ten Flor. von dem Institut verordnet. *Brial*, Benediktiner der Congregation von St. Maur, erhielt den Auftrag, mit einem Gehülfen, die erste fortzusetzen, *Dutheil* wurde die Fortsetzung der zweyten aufgetragen. Zur Ausführung der dritten Unternehmung behielt sich das Institut die Ernennungen auf eine andere Sitzung vor. Commissarien wurden beauftragt, einen Plan zu einer Sammlung der Geschichtschreiber der Kreuzzüge zu entwerfen, wozu der Minister des Innern um den Fonds von 8000 Franken Honorar für jeden Folianten dieser drey Sammlungen ersucht wurde. *De l'Isle de Sales* that den Vorschlag zur Fortsetzung der Sammlung der *Ordonnances*, welcher der Regierung zur Genehmigung vorgelegt wurde.

Bey der ausdrücklichen Verordnung des Gesetzes über die Errichtung des Instituts, vom 15. Germinal 4ten Jahres, diese Gesellschaft solle die Nachrichten über die Mißthe National-Bibliothek fortsetzen, brauchte man nur einige Mitglieder zu bevollmächtigen, solche Nachrichten einsureichen, und die Regierung um den Druck der Fortsetzung in der republikanischen Druckerey zu ersuchen. So kam der fünfte Band dieser Sammlung zu Stande, worin auch das in der öffentlichen Sitzung am 15ten Messidor im J. 4. vertheilte Programm, welches alle Gelehrten zu Einreichung dergleichen Nachrichten einlader, befindlich ist. Die Mitglieder des Instituts, welche dergleichen liefern wollten, verlangten dafür kein Honorar; allein das Institut bestimmte,

(2) K

einige

Künstler, als interessant für den Kenner und Liebhaber sind; und noch immer behauptet diese Sammlung, durch den originellen Geist ihres Finders, unter allen Werken solcher Art, welche die flüchtigen Entwürfe grosser Meister darstellen, den ersten Rang, wenn gleich durch die Schuld einiger Kupferstecher, die daran gearbeitet haben, nicht alle Blätter von gleicher Güte sind. Die Seltenheit dieses nützlichen und interessanten Werks, das hier weiter keiner Anpreisung bedarf, hat mich bewogen, dasselbe auf neue, mit möglichster Treue und Sorgfalt, in derselben Grösse wie die Original-Blätter in Kupfer zu ätzen, und ich bin willens, es, zu mehrerer Bequemlichkeit derer, die dieses Werk zu besitzen wünschen, in vier Lieferungen oder Heften, von denen alle 6 Monate eins erscheinen soll, herauszugeben. Da das ganze Werk aus 32 Blättern besteht, so wird jedes Heft 8 derselben enthalten. Dem letzten Heft wird, nebst dem Titel des Werks, eine zweckmässigere und vollständigere Nachricht über den Künstler, als die, welche sich vor der alten Ausgabe befindet, und deren Beforgung Herr Professor Fernow übernehmen wird, in deutscher und französischer Sprache beygefügt werden. Das erste Heft von 8 Blättern, wird künftige Michaelis erscheinen, und zu Ostern k. J. das zweyte, so dass in zwey Jahren das Ganze vollendet seyn wird. Der Preis für jedes Heft, auf gutes Schweizerpapier gedruckt, ist 5 Rthlr. Conventionsg. Ich wähle für die Herausgabe dieses Werkes den Weg der Subscription, welche bis zur Erscheinung des ersten Heftes, also bis Ende Septembers d. J. offen bleibt; die Bezahlung für jedes Heft aber wird erst bey der Ablieferung desselben entrichtet. Nach verfloßnen Subscriptions-Termin wird das Werk nicht unter 4 Carolinen verkauft werden. Die Subscribenten haben noch dagegen den Vortheil, dass sie die ersten Abdrücke erhalten. Da die akademische Buchhandlung allhier die Annahme der Subscription und die Versendung der Hefte übernommen hat: so ersuche ich die respectiven Kunstfreunde, welche durch Unterzeichnung ihres Namens mein Unternehmen befördern wollen, sich deshalb an die gedachte akademische Buchhandlung allhier zu wenden. Zwey Blätter des ersten Heftes, welche bereits vollendet sind, finden Liebhaber in den berühmtesten Kunsthandlungen Deutschlands, namentlich bey Hn. Artaria in Mannheim, Hn. Frauenholz in Nürnberg, Hn. Mollo in Wien, zur Ansicht als Probe dessen, was sie von meiner Unternehmung zu erwarten haben. Jena d. 15 März 1804.

A. Weise.

Wir nehmen auf das oben angekündigte Werk Subscription an, und ersuchen alle Buchhandlungen, mit denen wir in Verbindung stehen, durch Annahme von Subscription diese Unternehmung

gegen den gewöhnlichen Rabatt zu unterstützen. Jedem Buchhändler, der dazu geneigt ist, werden wir auf Verlangen einige Probeabdrücke der ersten Blätter zur Ansicht übersenden. Jena d. 15 März 1804.

Akademische Buchhandlung.

## II. Berichtigungen.

Um Missverständnisse zu vermeiden und Jedem das Seine zu lassen, sehe ich mich genöthigt, hier zu erklären, dass der Titel, des im Verlage der Henningsfchen Buchhandlung zu Erfurt unter meinem Namen erschienenen ersten Bandes eines neuen *geographischen Lexikons* (so wie er in No. 29 des Intellig. Bl. dieser Lit. Zeitung eingedruckt wurde) nicht richtig ist, und leicht zu dem Irrthume verleiten könnte, mich als den *Verfasser* und *Redacteur* dieses Werkes anzusehen, welche Ehre mir nicht gebührt. Ich hatte zwar Anfangs die Herausgabe dieses Werkes, in Gesellschaft mehrerer gelehrten Mitarbeiter, übernommen; aber kaum Hand daran gelegt, als der Ruf, den ich hieher erhielt, mir die Fortsetzung dieses Wörterbuchs ganz unmöglich machte; ich musste sie daher *Anderen* überlassen, und da die neue Sphäre, in die ich nun trat, mir nicht erlaubte, auch nur die Aufsicht über die Herausgabe dieses Werkes bezubehalten, so übertrug ich sie, mit Einwilligung des Herrn Verlegers, meinem Schwager, Herrn Dr. Johann Constantin Hufuadel, einem talentvollen jungen Gelehrten, von welchem ich hoffen darf, dass er das Seinige zur zweckmässigen Bearbeitung der, von ihm und seinen Mitarbeitern gesammelten, Materialien redlich beygetragen hat. Ich habe also nur in soweit einen geringen Antheil daran, als ich Anfangs Materialien dazu lieferte, und einige Artikel in den ersten Bogen, z. B. den von *Aachen*, dazu ausarbeitete; späterhin konnte ich wegen Zeitmangel keinen Antheil mehr daran nehmen; ich musste die Arbeit ganz einigen Mitarbeitern überlassen, und von Cc an war mein genannter Schwager alleiniger Redacteur; folglich kann, ausser den dazu gelieferten, von mir oder unter meiner Aufsicht ausgearbeiteten *geographisch-statistischen Tabellen*, und den paar ersten Bogen beynahe nichts auf meine Rechnung geschrieben werden, und das etwanige Verdienst dieser mühevollen Arbeit kommt allein meinen Mitarbeitern, und grösstentheils dem Hn. Dr. Hufuadel zu, der sich auch künftighin als Herausgeber und Haupt-Redacteur nennen wird. Um dieser Ursache willen wird nun auch *Tüel* und *Vorrede* des ersten Bandes (die ebenfalls nicht von meiner Hand sind, worin sich aber Druckfehler eingeschlichen haben) umgedruckt werden.

Weimar, am 13. März 1804.

Professor T. F. Krmann.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 34.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Fortsetzung der Ueberſicht  
der franzöſiſchen Philoſophie.

**H**aben unſere vorigen Aufſtellungen unſeren Ausſpruch über die Lieblings-Gegenſtände der franzöſiſchen Philoſophen, und die ihnen eigenthümliche Manier, bewährt: ſo hoffen wir durch die gegenwärtige unſer Urtheil über die Beſchaffenheit deſſen, was ihnen für höhere Philoſophie gilt, zu rechtfertigen. Das letzte Jahr war auch an Werken dieſer Art in Frankreich nicht arm, bedeutende Männer lieferten ihre Beyträge, durch welche ſie, in ihrem Geiſt und Sinn, nach Vollendung der Wiſſenſchaft ſtrebten. Deſto intereſſanter muß die Muſterung ausfallen. Das Verzeichniß der gelieferten Beyträge iſt folgendes:

- 1) *Introduction à l'analyse des sciences, ou de la génération des fondemens et des instrumens de nos connoissances*, par P. J. Lancelin, *ex-ingénieur de la marine française*, 3 Vol. dont le dernier contient la *mappe-monde philosophique des sciences et des arts*, et plusieurs *tableaux synoptiques des connaissances humaines*. 8. (17 Fr.)
- 2) *De la génération des connoissances humaines*. Seconde édit. augmentée d'une *histoire abrégée de la Philosophie*, et de *l'aperçu d'une nouvelle Logique avec des Notes*. par Degérando.
- 3) *Influence de l'habitude sur la faculté de penser*. Ouvrage qui a remporté le prix sur cette question, proposée par l'Institut national:  
Déterminer quelle est l'influence de l'habitude sur la faculté de penser, ou, en d'autres termes, faire voir l'effet que produit sur chacune de nos facultés intellectuelles la fréquente répétition des mêmes opérations,  
par P. Maine Biran. 8.
- 4) *Essai d'idéologie, servant d'introduction à la grammaire générale*, par L. J. J. Daube, professeur à l'Ecole centrale des Hautes-Pyrénées. 8. (5 Fr.)
- 5) *Réveries sur la nature primitive de l'homme, sur ses sensations, sur les moyens de bonheur*. 8.

6) *Grammaire philosophique, ou de la métaphysique, de la logique et de la grammaire réunies en un seul corps de doctrine*, par Dieudonné Thiebault, professeur aux Ecoles centrales etc. 2 Vol. 8. (9 Fr.)

7) *Philosophie critique découverte par Kant, fondée sur le dernier principe du savoir*, par J. Hoehne, prem. second. et troiſ. section du premier tome. 8.

In N. 1 handelt der Vf. zuerst von der Erzeugung der Gedanken, (Begriffe, *idées*), und von dem Erkenntnißvermögen überhaupt, von dem Einfluß der Zeichen auf die Bildung der Begriffe, oder dem Fundament einer philoſophiſchen Sprachlehre, und den allgemeinen Principien der Kunſt zu denken (*raisonner*, nach *Campe* vernunſten). Hierauf wendet er ſich zu dem Begehrungsvermögen, und ſtellt Unterſuchungen an über die Begierden, Bedürfniſſe, Leidenschaften, Affecten und moralischen Beſchaffenheiten, wobey er manche Blicke auf die Erziehung, Meinung, Religion, Geſetzgebung, Regierung, die Vermögen, deren Zuſammenwirken den Charakter bildet, die Allmacht der Gewohnheit, Freyheit und Glückſeligkeit wirft. Nach allem dieſem ſtellt er einen Stammbaum der Wiſſenſchaften auf: denn, ſagt er, die denkenden Vermögen der Seele ſind der Boden, aus welchem der encyklopädiſche Baum der Wiſſenſchaften entſprießt. Ein ſolcher Stammbaum aber, meint er, ſey nichts weniger als unveränderlich, und müſſe daher, je nach den Fortſchritten, welche der menſchliche Geiſt in den Wiſſenſchaften mache, von Zeit zu Zeit umgearbeitet werden: denn auch der größte Geiſt werde das Gebiet der Wiſſenſchaften nie ſo rein ausmeſſen, daß nicht immer neue Meſſungen nöthig ſeyn ſollten. Freylich wohl, wenn man es ſo anſängt, wie der Vf. iſt dieſs richtig, denn a posteriori gelangt man nie auf Reine. Was auf die Natur des Geiſtes ſich gründet, beſteht wie er, allein um dieſs auſſindig zu machen, muß man auf den tranſcendentalen Standpunct ſich erhoben haben. Von dieſem aber hat der Vf. nicht einmal eine entfernte Ahndung.

(2) L

N. 2

N. 2 ist unter uns bekannt genug geworden, wäre es auch nur darum, daß eine deutsche Akademie der Wissenschaften ihm den Preis zuerkannte, da es gegen Werke deutscher Philosophen gehalten, doch unstreitig weit zurück ist. In der französischen Literatur mag es freylich anders gestellt werden müssen, denn für Frankreich ist es ein Elementarbuch, und erfüllt alle Forderungen der Philosophen, d. h. es enthält den Lockeschen Kanon. Also auch nichts Neues, und man kann sich daraus erklären, warum Hr. Lanoix in seinem Urtheil darüber, es zwar für ein gutes, aber überflüssiges Buch erklärt. „*Lorsque — sagt er — les modernes, étonnés par l'oracle anglois, se sont uniquement ralliés sous son égide, l'on peut dire, sans intention de fronder personne, que les savans Prussiens, en reproduisant une question déjà jugée par tout un siècle, ont plutôt montré une condescendance, que nous abstiendrons de qualifier, pour un système proclamé pompeusement en Allemagne.*“ Ein näheres Urtheil müssen wir aber noch verschieben, weil die neue Bearbeitung dieses Werks uns noch nicht ganz bekannt geworden ist. Einstweilen theilen wir nur die Ansicht mit, welche sich der Prof. Degerando von der Geschichte der Philosophie gemacht hat. Er theilt sie in 5 Epochen, deren jede einen eigenthümlichen Charakter an sich trage. In der ersten, von Zoroaster bis auf Solon, entsteht die Philosophie, die Einbildungskraft herrscht, es ist das Reich der Hypothesen. In der zweyten Periode, von Sokrates bis auf Plotin von Alexandrien, erkennt die Philosophie die Oberherrschaft der Vernunft, die Logik entsteht, man raisonnirt, disputirt, unterwirft alte Irrthümer der Prüfung, und forscht methodisch nach Wahrheit. In der 3ten Periode, von Plotin bis zur Geistes-Verfinsternung im Occident, nimmt eine blinde Nachahmung die Stelle des erfinderischen Genies ein, auf eine bizarre Weise vereinigt man die Begriffe der Alten, und verbindet die griechische Dialektik mit den Traditionen des Orients. In der 4ten Periode, welche bis auf Bacon dauret, treiben die Araber und Scholastiker ihr Wesen, Aristoteles wird schlecht verstanden und der Gegenstand eines sklavischen Dienstes. In der 5ten Periode erwacht, mit Bacos Erscheinen, der Geist der Philosophie, die Neuen kommen wieder in Verbindung mit den Alten, und die Vernunft kommt in Verbindung mit sich selbst. Das in der ersten Periode unbekannte Princip der Erfahrung, sagt D., wird in der zweyten mehr oder minder vollkommen entdeckt und entwickelt, unterliegt in der 3ten der Last des Systems, wird von der 4ten anerkannt, aber nicht angewendet, und entwickelt sich erst in der 5ten in seiner völligen Ausdehnung, mit allen seinen Kräften, findet zwar immer noch furchtbare Gegner, zwingt sie aber zu einem Bündnisse mit sich. Nach diesen Voraus-

setzungen will Hr. D. die Ursachen untersuchen, welche einerseits die, dem Princip der Erfahrung günstigen, Meinungen bewirkten, und anderseits seine Entstehung und seinen Fortschritt verhinderten, dann die Raisonnemens der Empiristen, so wie die Haupteinwürfe ihrer Gegner, zusammen stellen, ihre gegenseitigen Bewegungsgründe vergleichen und beurtheilen. Kants Hypothese, den Ursprung der menschlichen Erkenntnis zu erklären, ist ihm zu wichtig, als daß er sie nicht zum Gegenstand einer besondern Untersuchung machen sollte. Nach Wegräumung alles Schuttes gedenkt er dann sein Grundsystem der Erkenntnis am besten und sichersten vollenden zu können. Dieses mag zu einer vorläufigen Anzeige hinreichen.

Auch N. 3 ist eine gekrönte Preisschrift, und berechtigt als solche ebenfalls zu größeren Erwartungen. In einer Einleitung bestimmt der Vf. zuvörderst seine Begriffe über den Mechanismus der Sensationen und das Spiel der Organe, und macht dann einen Unterschied zwischen zwey Arten von Gewohnheit, einer *passiven*, und einer *activen*. Jene entstehe aus wiederholter Wirkung der Außenwelt auf die Organe, diese aus der freywilligen oder reflectirten Wirkung des Central- oder Gehirn-Organes. Ueber die erste verbreitet er sich in 4 Kapiteln, worin er handelt: 1) über den Einfluß der Gewohnheit auf die *Sensation*, und die verschiedenen Modificationen, welche die Wirkungen der, den Sinnen öfters dargestellten, Objecte auf die *Sensation* machen. 2) Von dem Einfluß der Gewohnheit auf die *Perception*. 3) Von den vergesellschafteten *Perceptionen*, und den verschiedenen Gewohnheits-Urtheilen, welche daraus hervorgehen, je nachdem jene zugleich sind oder auf einander folgen. 4) Von den Gefühls- oder *Imaginations-Gewohnheiten*. Als dem Vf. eigenthümlich heben wir hier nur die Bemerkung aus, daß er, nach Art der Physiologen, die *Lebens-Kräfte* in *Empfindungs-* und *Bewegungs-Kräfte* abtheilt, woher sich auch sein Unterschied zwischen der *activen* und *passiven* Gewohnheit schreibt. Gegen Condillac und Bonnet behauptet er, ein Wesen, bloß mit passiven unbeweglichen Organen, deren es sich nicht bewußt werde, und deren Bewegung es nicht leite, sey bloß auf *Instincts-Fähigkeiten* eingeschränkt, und besitze keine bestimmte *Persönlichkeit*: so würde z. B., hätte es bloß Geruch, seine Existenz der einer Auster oder eines Polypen vergleichbar seyn; das Vermögen Vorstellungen zu combiniren, und von ihnen zu abstrahiren, würde mangeln. — Hierauf untersucht er nun im 2ten Abschnitt des Gedächtnis nach seinen Gründen und äußern Wirkungen, und den Einfluß der Gewohnheit auf die Operationen und Methoden des Denkens (*raisonnement*). Von den Gedächtnisarten liefert er dabey eine neue Classification, er unterscheidet nämlich

nämlich ein *mechanisches*, mit einer Vorstellung leeren Erinnerung, oder isolirtem Zeichen; ein *sensitives*, wo das Zeichen, vermöge der beygefallten Modificationen, bloß *erweckend*, nicht aber bestimmend wirke, und ein *darstellendes*, wo vermöge einer Verknüpfung deutlicher Begriffe die Bilder durch die Zeichen hervorgerufen werden. Der Einfluss der Gewohnheit auf das mechanische Gedächtnis soll dem Einfluss auf das bloße Bewegungsvermögen; der auf das sensitive dem Einfluss auf das Empfindungsvermögen, und der auf das darstellende dem Einfluss auf das Wahrnehmungsvermögen gleich seyn. Die Verwirrung der Begriffe, das Unbefriedigende der Exposition hierin liegt zu offenbar am Tage, als daß eine Erinnerung nöthig wäre. Von dem, was über den Einfluss der Gewohnheit auf die Operationen des Denkens gesagt worden ist, dürfen wir, um das Werk zu charakterisiren, bloß das endliche Resultat hersetzen. „Die Wiederholung gewisser Perceptionen — heißt es — müßte ein leichteres und schnelleres Spiel in den äußern Organen, und mithin auch in dem innern, bewirken, diese Leichtigkeit hinwiederum eine größere Schnelligkeit im Vergleichen und Urtheilen; diese auf einander folgenden Urtheile aber bilden den *Gewohnheitsmenschen*, welcher von den Ursachen, die seit seiner Kindheit, oder doch eine geraume Zeit lang, auf ihn gewirkt haben, sich bestimmen läßt.“ — Genug, um den Geist auch dieses Werkes zu erkennen.

N. 4. 5. 6 athmen Einen Geist, den Geist der Ideologie, welcher durch *Cabanis*, *Tracy*, *Autreuil*, *Degerando* u. A. in die französische Philosophie kam, und durch sein vielversprechendes Erscheinen eine Reform derselben erwarten ließe, der Erwartung aber wenig entsprach, indem man gar bald den alten Geist *Locke's*, *Condillac's*, *Bonnet's*, *Haller's*, in ihm wieder erkennt, nur daß man bemerkt, er habe anders reden gelernt. Die neue *Ideenlehre* der Franzosen ist, wie schon das *Projet d'élémens d'Ideologie* von *Tracy* beweist, auch nichts, als eine auf Physiologie errichtete empirische Psychologie, in welche die Resultate der rationellen, und mehrere, theils zur Metaphysik theils zur Moralphilosophie gehörige, Untersuchungen gezogen sind, wodurch die Analyse des Denkens (vereint mit dem Sprechen) und des Wollens vollendet werden soll. Alles Denken wird zurückgeführt auf den *Mechanismus der Vorstellungen*, alles Wollen auf den *Mechanismus der Empfindungen*, und beide sollen in Einem Punkte vereinigt werden. Die Aufzählung des Inhalts der 3 genannten Schriften wird dazu dienen, uns von dieser Philosophie eine bestimmtere Ansicht zu verschaffen.

Nachdem der Vf. von N. 4 in einer Einleitung die Verbindung der Ideenlehre mit der allgemeinen Sprachlehre dargethan, und die erste zur Wissenschaftslehre erhoben hat, handelt er

in einer Reihe von Abschnitten und Kapiteln folgende Materien ab: 1) Das Gefühl, die Empfindungseindrücke und deren verschiedene Arten; Abstraction, Aufmerksamkeit und Gedächtnis, Vergleichung und Urtheil. 2) Anatomie der einfachen und zusammengesetzten, klaren und dunkeln, deutlichen und undeutlichen Begriffe (*idées*); den Unterschied zwischen Empfindung, Begriff und Vernunft. 3) Gang des Geistes bey Bildung von Gemeinbegriffen; Ideenverbindung; Raisonnement, Urtheile und Gewohnheits (Vor-) Urtheile; Reflexion und Einbildungskraft. — Eine Einleitung zu dem 2ten Abschnitt ist einer Untersuchung der Seelenvermögen im Allgemeinen gewidmet, dann folgt: 1) Theorie des Willens, Freyheit des Willens (bloße Willkühr), Geschichte dieses Dogma, Prüfung der *Lockeschen* Meinung darüber. 2) Ueber Vergnügen und Mißvergnügen, Liebe und Abscheu, Bedürfnis, Leidenschaften; Unterschied zwischen Materie und Geist. 3) Vereinigung des Geistes (*Secle*) mit dem Körper; Beweis, daß die Gefühle und Empfindungen weder in unserm Körper, noch in den Aufsendungen seyen; Art und Weise, wie wir dazu gelangen, die Aufsendinge von einander zu unterscheiden. Hiebey eine Prüfung der Meinung *Condillac's*, daß wir durch den Gesichtssinn den Empfindungsbegriff (*sensation*) von Raume (Ausdehnung, *étendue*) nicht erhalten, und die Behauptung, durch den Eindruck des Tactens werde dieses Problem nicht gelöst. 4) Von der Art und Weise, wie wir dazu gelangen, äußere Körper von dem unsrigen zu unterscheiden.

Ueber den Geist der Ideologie aber giebt vielleicht kein neueres Werk so viel Aufschluß als N. 5. Möchte man auch nicht geradezu behaupten, daß es die Tendenz der Ideologie rein ausspreche, so kann man doch nicht umhin, zu gestehen, daß, will man consequent verfahren, solche Principien keine anderen, als solche Resultate geben können, wie hier daraus gezogen sind. Die Ideologie wird betrachtet als ein Theil der Zoonomie, bey deren Aufstellung, nach *Locke's* Voraussetzung, daß das innere Wesen der Materie unbekannt sey, alles in der Welt, auch die geistigen Erscheinungen, aus Eigenschaften der Materie erklärt werden, und ihre Urheber bestrebt sind, den Mechanismus der geistigen Operationen bis zu dem *physischen* Ursprung zu verfolgen. In dem Selbstgefühl (nicht dem moralischen, sondern dem Gefühl des empirischen Ich, *Sentiment du moi*) welches das Resultat der von außen her entstandenen Sensationen sey, glauben sie diesen Ursprung aufgefunden zu haben, und kündigen sich schon dadurch als Antipoden des Idealismus, und ihre Philosophie als reinen Materialismus, mithin als System der Sinnlichkeit an, aus welchem am Ende kein Geist hervorgehen kann, als der, in mehr als einer Hinsicht merkwürdige,  
des

des *Helvetius*, welcher in einem frivolen Zeitalter ein guter Geist ist, weil man, wo er herrscht, sein Glück, ungestört von ängstlichen Träumen, genießen kann. Unter der neuen metaphysischen Sprache liegt in der That auch hier nichts, als die alte Nerven- und Gehirn-Philosophie verborgen, von welcher *Schelling* eben so schön als wahr sagt: „sie enthalte bloß allmähliche Sublimationen der Materie zur Geistigkeit, bey welcher nur das Eine vergessen werde, daß der Geist eine ewige Insel ist, zu der man durch noch so viele Umwege von der Materie aus, nie ohne Sprung, gelangen kann.“ In das Gebiet des Ueberfinnlichen kommt diese Philosophie wenigstens nicht, und unser ungenannter Vf. hat vor den Uebrigen seiner Secte den Vorzug der Ehrlichkeit, indem er, consequent, die Triebe der Selbstigkeit, Sinnlichkeit und des Eigennutzes für die einzigen Gesetze der menschlichen Natur erkennt, Unsterblichkeit für einen Traum erklärt, und somit das Band, welches uns an eine höhere Welt bindet, zerreißt. Es bedarf weiter keines Beweises, als daß wir das Resultat seiner Untersuchungen mittheilen, woraus sich sogleich der Geist seines Werks erkennen läßt. Hier steht dieses Resultat mit des Vf.'s eignen Worten: *Les composés les plus organisés, conservant quelque trace des impressions reçues, ont le sentiment du moi, de la succession d'impulsions, ou assemblage de plusieurs traces présentement conservées d'impressions successives dans leur principe. Le sentiment de cette continuité devenu habituel, a produit le rêve de l'immortalité.*

(Der Beschluss folgt im nächsten Stück.)

## II. Kunst-Nachrichten.

Raphaels berühmtes Werk, die heilige Cäcilia, ist ohne allen Schaden von Holz auf Leinwand getragen, und vor einiger Zeit in der gro-

ßen Gemälde-Gallerie zu Paris öffentlich ausgestellt worden.

Zur Aufstellung der neuerdings nach Paris gebrachten Antiken werden in dem Museum Napoleon 7 neue Säle eingerichtet, wovon 2 ausschließlich für die ägyptischen, die übrigen für die Antiken aus buntem Marmor bestimmt sind.

Die bey der Einweihung des Museum Napoleon in Gold, Silber und Kupfer geprägte Medaille, auf der einen Seite mit Bonaparte's wohlgetroffenem Bildniß, auf dem revers mit der schlechtgerathnen Venus von Medicis, ist bey der Administration des Museums für 18 Fr. in Silber, für 6 in Kupfer zu haben.

## IV. Vermischte Nachrichten.

Der rühmlich bekannte *Larive* zu Paris hat einen Cours für theoretischen und praktischen Unterricht in der Declamation, vorzüglich in Hinsicht auf das Theater, eröffnet, bey welchem er die Regeln stets mit classischen Beyspielen belegt, die er, mit Begleitung der Gebärden Sprache, vordeclamirt.

*Legouvé* hält in dem *Collège de France* Vorlesungen über den Virgil, worin er unlängst in dem Verse *Forte sua Libycis tempestas appulit oris*, die Worte: *forte sua* durch *par sa force* erklärte, und den Vers *Ante diem clauso Vesper componet Olympo* übersetzte: *l'étoile de Venus auroit été éteint le jour.*

Der verstorbene *Cap. Baudin*, der eine Entdeckungsreise um die Welt machte, hatte in 140 Kisten einen ansehnlichen Vorrath von seltenen Mineralien, Gewächsen, lebendigen und ausgestopften Thieren nach Havre gesendet, wohin sogleich ein Mitglied des Nationalmuseums abgegangen ist, um alles gehörig in Empfang zu nehmen, und den schnellen und sichern Transport zu besorgen.

Im 2 St. des *deutschen Merkurs* 1804 hat ein Aufsatz den Titel: *Rückblick einiger Neuerungen in der Deutschen Sprache*; vom *Hn. Leibmedicus Marcard*. Was denkt man dabey? Einige abscheidende Neuerungen, als weibliche Personen von Gefühl, blicken zurück; und ihr trauriges Lebewohl wird geschildert vom *Hrn. Marcard*. Das doch nicht; die Neuerungen sitzen fest, sie wollen nicht fort. Nun denn: vom *Hrn. Marcard* ein Rückblick auf einige Sprachneuerungen. Dann schied *Hr. Marcard* aus, und blickte, wie Loths Frau, nicht ohne Salz, auf die ruchlosen Neuerungen zurück. Aber Rückblick der Neuerungen könnte in diesem Sinne so wenig, als Seitenblick der Neuerungen, gesagt werden. Ah, wir merken es! Rückblick soll das französische *Revision* und das deutsche *Ueberficht* ausdrücken, Schon der Titel versteckt Satyre; er spottet der Neuerungen durch eine absichtliche Neuerung. Sonst hiesse er einfach und ungeziert: *Ueber einige Neuerungen in der deutschen Sprache.*

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 35.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Fortsetzung der Uebersicht  
der französischen Philosophie.

(Beschluss des vorigen Stücks.)

Die Vereinigung der Logik, Metaphysik und philosophischen Sprachlehre in N. 6, kann uns Deutschen weder so neu noch so sonderbar vorkommen, als sie manchen französischen Kritikern erschienen seyn muß. Dafs Denk- und Sprachvermögen in der innigsten Vereinigung und wesentlichsten Gemeinschaft mit einander stehen, dafs das Wort nichts sey, als der Repräsentant des Begriffs, ein Satz (diesen Ausdruck in der ehemaligen, nicht in Kants neuer Bedeutung, als blofs assertorischen Urtheils, genommen) nur ein, in Worten ausgedrücktes, Urtheil sey, dafs also den Wissenschaften des Denkens, Sprechens und Schreibens (Logik, Rhetorik und Grammatik) gemeinschaftliche Principien zum Grunde liegen müssen, dafs eine Philosophie der Sprache eine pragmatische Entwicklungs-Geschichte der menschlichen Begriffe und Gefühle sey, darüber waren wenigstens die Deutschen mit den Griechen völlig einverstanden, welche unter dem Titel Grammatik nicht bloße Sprachkunde, sondern zugleich Dialektik, Rhetorik und Poetik lehrten. Nur die Vereinigung der Metaphysik mit diesen Wissenschaften dürfte manchen befremden, wenn er sich nicht erinnert, dafs in der Analytik der abstracten metaphysischen Begriffe, deren Bildung, Ableitung und Verfeinerung, allerdings auch ein Vereinigungspunct mit der Sprachlehre liegt. Dafs dieß auch unsers Vfs. Meinung gewesen sey, lehrt eine kurze Anzeige von dem Inhalt seines Werks. Zuerst erklärt er sich über den Titel, damit man philosophische nicht mit allgemeiner Sprachlehre verwechselte. Diese habe es bloß damit zu thun, uns die Sprachen besser kennen zu lehren, jene beschäftigen sich mit der Sprache, um den menschlichen Geist besser zu entwickeln. Sein Werk zerfällt in 4 Abschnitte, deren erster den wahren Principien einer ächten Metaphysik (eigentlich

Ontologie) gewidmet ist, auf deren Basis man das Studium der Sprachlehre nothwendig gründen müsse. Er analysirt die intellectuellen Vermögen und Thätigkeiten des Menschen, spricht von dem Ursprung und der Bildung unsrer Ideen d. i. sinnlichen Gemeinbilder, deren Natur, Zusammensetzung und Auflösung, von den Verhältnissen zwischen den Objecten und ihren Eigenschaften, den Ursachen und Wirkungen, unsrer Ideen und den Zeichen derselben, von Wahrheit, Gewissheit und Deutlichkeit, wie — ein Franzos. Der zweyte Abschnitt enthält eine Darstellung der Lehre von den Worten, ihren Classen und verschiedenem Gehalte. In dem dritten giebt der Vf. Unterricht über das Befolgen der Regeln, der Logik und der Syntax in unsrer Urtheilen und Sätzen, und in dem letzten, über die Kunst zu denken (*Raisonnement*), und die Methode. Dieß ist der Plan des Vfs., bey welchem man Methode, Klarheit und Bestimmtheit der Darstellung gar oft vermißt. Um das Trockene zu vermeiden, wendet er sich in rhetorischen Floskeln, und überschüttet uns mit poetischen Blumen. Wir glauben übrigens, dafs ein Deutscher nichts neues von Erheblichkeit darin finden werde, außer etwa, dafs er durch seine Divinations-Gabe den Zusammenhang ausmittele, in welchem dieses Werk mit der Ideologie steht, wodurch er manchen Aufschluß erhalten wird. Worüber? Davon werden wir bey der, künftig zu liefernden, Anzeige des so eben erschienenen 2ten Bdes von Tracy's *Ideologie*, welcher ebenfalls ganz grammatisch ist, zu sprechen Gelegenheit haben.

Ob der Vf. von N. 7 mit seiner Einführung der Kantischen Philosophie glücklicher seyn werde, als seine Vorgänger, muß die Zeit lehren. Wir möchten beynahe daran zweifeln. In einzelnen Heften will er 1) das vollständige System der kritischen Philosophie, wie es Kant aufgestellt hat, und 2) die bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt gemachten neueren Entdeckungen deutscher Philosophen, darstellen. Monatlich sollen 10 Abtheilungen erscheinen, und der erste Theil ohngefähr 8 Bände von 12 Abtheilungen enthalten. Wir bemerken nur, dafs das Kantische

(2) M

sche



sche System nicht rein dargestellt, sondern mit Fichtischen Ansichten vermischelt ist.

Zum Schlusse dieser Uebersicht zeigen wir noch folgende neu erschienene Werke, vor der Hand bloß dem Titel nach, an:

- 1) *Discussions philosophiques sur l'Atheisme et sur les preuves de l'existence de Dieu, en réponse à l'Introduction de l'Analyse de Seimer et faisant suite à l'Essai de Philosophie p. David Gradis.* 8. (1 Fr. 16 C.)
- 2) *Essai de Philosophie morale, par P. Chéniauc.* 5 Vol. 8. (20 Fr.)
- 3) *L'homme considéré moralement, de ses mœurs et de celles des animaux, par J. C. Delamétherie.* 2 Vol. 8. (12 Fr.)
- 4) *Lettre à Monsieur Garat en réponse au discours, qu'il a prononcé à l'Institut Nat. lors de la réception de Mr. de Parry par Humbert.* 8. (40 S.)

Uebrigens sind von folgenden Werken: *Essais sur le Caractère, les mœurs, et l'esprit des femmes dans le differens siècles, p. Thomas, Oeuvres diverses de Duclos, Essais de Montaigne* (Stereo-type) neue Auflagen, von Baco's Werken, und *Hartley's* moralphilosophischen aber Uebersetzungen, letztere von Sicard, erschienen.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

Das Königl. Gymnasium zu Posen ist nunmehr seiner völligen Eröffnung nahe. Zwar ist schon seit dem December des vorigen Jahres, nach einem neuen und verbesserten Lehrplane, in demselben unterrichtet worden, jedoch die feyerliche Einweihung dieser gelehrten Schulanstalt, der ersten in dem jetzigen Südpreußen, bis zu Ostern d. J. verschoben. Die bisherigen Lehrer des Instituts, welches ursprünglich ein Jesuiten-Collegium war, sind, nur drey ausgenommen, theils mit Pension, theils mit Beybehaltung ihres ganzen Gehalts emeritirt, und ihre Stellen anderweitig besetzt worden. Zum Director des Gymnasiums ist Hr. Wolfram ernannt, bisher Professor

und Conrector am Lyceum zu Königsberg in der Neumark. Neben und unter ihm arbeiten: 1) Hr. v. Chodacki, Prof. der Mathematik und Physik, welcher schon an der vormaligen bestehenden Anstalt Lehrer war; 2) Hr. Hanke, Prof., bisher reformirter Prediger zu Schocken in Südpreußen. 3) Hr. Brohm, Prof. der griechischen und lateinischen Sprache und Literatur, bisher Lehrer am berlinisch-kölnischen Gymnasium zu Berlin. — Zur ersten Lehrerstelle war noch berufen 4) Hr. Woyde, Lehrer an der reformirten Schule zu Lissa in Südpreußen, welcher aber diesen Ruf nicht angenommen hat. Wie diese Stelle besetzt werden wird, ist noch nicht entschieden. Die zweyte Lehrerstelle ist übertragen worden: 5) Hr. M. Kaulfuß, bisher Candidat der Theol. zu Breslau. Als Collaborator ist angestellt worden: 6) Hr. Bratoszewski, welcher bis jetzt sich noch auf der Universität zu Frankfurt aufhält. Die übrigen Lehrer sind: 7) Hr. Sermonet, französischer Sprachmeister, welcher so, wie 8) Hr. Kehler, Lehrer der deutschen und polnischen Sprache, schon in der vormaligen Anstalt unterrichtete; 9) und 10) ein Zeichen- und Schreibmeister. Der Religionsunterricht ist den Geistlichen jeder Confession übertragen worden, welche ihn im Gymnasium selbst erteilen. Die Lutheraner unterweist Hr. Senior Stechebahr, die Reformirten Hr. Conf. R. Cassius, die Katholiken ein Weltpriester. — Das Gymnasium steht unter einer Immediat-Schulcommission, welche aus folgenden Mitgliedern besteht: 1) Hn. Kriegs- und Domänen-Rath v. Strachwitz, von Seiten des Südpreuß. Cammer-Collegii zu Posen, 2) Hn. Regierungs-Rath Hönig, 3) Hn. Director Wolfram, 4) Hn. Senior Stechebahr, 5) Hn. C. R. Cassius, und 6) einem kathol. Domherrn. Die ersten Patrone des Instituts sind die Staatsminister Herren v. Voss und v. Massow. — Der Unterricht wird in sechs Classen erteilt, überall in deutscher Sprache. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Einrichtung dieser Lehranstalt sehr wohlthätigen Einfluß auf die ganze Provinz haben werde.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

*Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften.* Bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten, und herausgegeben von J. H. Sternberg. Fünftes Heft.

Inhalt: Horn's Arzneymittellehre. — Brofeld's Grundzüge der Heilkunde. — Lübel's Hygiene für Frauen und Kinder. — Barthel über Gichtkrankheiten. (Schluß.) — Martens, Be-

schreibung und Abbildung einer tragbaren Volta'schen Säule. — Conradi von dem Einflusse der Aetiologie auf die Therapie. — Fegelerin's Nosologie und Therapie der Entzündungen. — Conradi Pneumonie und Pleuritis in nosologischer und therapeutischer Hinsicht. — Heun de Pneumonia. — Wolfart, Formulare systematisch bearbeitet. — Die Kinderstube, mit einer Vorrede von Rosenmüller. — Winkelmann von der wahren Arzneykunst. — Winkelmann über das Studium der empirischen Physiologie. — Haase de glan-

glandulis Cowperi mucosa. — *Larrey* (Dr. Chirurgien en Chef de l'armée d'Orient), relation historique et chirurgiale de l'expédition de l'armée d'Orient en Egypte et Syrie. — *Buringhausen von Wallmerode* Taschenbuch für Pferde-Liebhaber etc. — *C. Schmidt*, der Zitterstoff und seine Wirkungen in der Natur. — *Scarpa* über die angeborenen krummen Füße der Kinder, und über die Art, diese Ungestalttheit zu verbessern. — *Sebold's Annalen* zur Geschichte der Klinik. — *Hahnemann*, der Kaffee in seinen Wirkungen. *Fleckeisen'sche Buchhandlung.*

### Magazin für Prediger herausgegeben von

Dr. J. F. Chr. Löffler.

Schließt sich an das, mit dem 10ten Bande (alle 10 Bände zu 15 Rthlr.) geschlossene *Teller'sche Neue Magazin für Prediger* nach einem erweiterten Plane unmittelbar an. So wird jedes Stück in folgende 5 Abtheilungen zerfallen: I. *Abhandlungen*. II. *Anzeigen* einer oder der andern dem Prediger vorzüglich wichtigen Schrift. III. *Entwürfe* zu Predigten über die evangelischen, epistolischen, wie über freye Texte, und casuistische Reden, Homilien etc. IV. *Katechisationen* und liturgische Formulare. V. *Nachrichten*, welche für die Verfassung der Kirchen und der Schulen des Landmanns und des Bürgers wichtig sind. So hofft der Herr Herausgeber, unterstützt von den ausgezeichnetsten Mitarbeitern, eine periodische Schrift zu liefern, durch welche der gegen die Art der Verwaltung seines Amtes nicht gleichgültige Prediger von Zeit zu Zeit, mit dem Geiste, den Bedürfnissen und Hilfsmitteln seines Zeitalters in Bekanntheit erhalten, und selbst zur fruchtbaren Führung seiner Geschäfte ermuntert und gestärkt werden kann.

Jedes Jahr erscheint ein Band in zwey Stücken, und jeder Band wird mit dem gutgezeichneten Bildnisse eines, um die theologischen Wissenschaften, besonders die praktischen, verdienten Mannes geziert seyn.

Schon im September vorigen Jahres ist das erste Stück erschienen, an dessen Spitze das Bildniß des verdienten Dr. W. A. *Tellers* befindlich ist. Der Inhalt desselben ist: An die Prediger Deutschlands. I. *Abhandlung*. Ueber die Frage: Kann dem christlichen Prediger des 19ten Jahrhunderts die philologische Gelehrsamkeit oder das Studium der Philosophie erlassen werden? II. *Anzeigen*: von „*Teller* die älteste Theodicee“ und „*Paulus* Commentar über die drey ersten Evangelien. 3 Thle.“ III. 1) *Entwürfe* zu Predigten und Reden: 12 über evangelische, 5 über epistolische, 3 über freye Texte. 2) 3) *casuistische Entwürfe* und Reden. IV. 3 *Katechesen*, 3 *liturgische Formulare*. V. *Nachrichten* in 2 Nummern. *Intelligenz-Blatt* No. I, in welches gegen billige In-

sertionsgebühren, auch fremde, den Prediger interessirende Anzeigen aufgenommen werden.

Der Druck des 2ten Stücks des 1sten Bandes ist durch unvorhergesehene Abhaltungen des H. Herausgebers unterbrochen und aufgehalten, jetzt aber wieder fortgesetzt worden. Dieses Stück erscheint also in der nahen Oster-Messe gewiß.

Jena im März 1804.

Fr. Frommann.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Schon im vorigen Jahre ist erschienen:

*Dörings*, F. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Erster Theil* oder Erster und Zweyter Cursus. 3te verbesserte Auflage, nebst einer Beylage für die ersten Anfänger. 8. 18 gr.

und  
*Schulze*, Chr. F., Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Auch als Beylage zur Ersten Auflage von *Dörings* Anleitung etc. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 4 gr.  
und bedarf keiner weitem Anzeige, da der Werth dieser Schulbücher eben so schnell als allgemein anerkannt worden. So genügt auch hier die Anzeige, daß in nächster Oster-Messe ohnfehlbar erscheint:

*Dörings* Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Zweyter Theil*. 8. Er wird außer einer Einleitung zum lateinischen Styl enthalten in:

*Dritten* Cursus. Kurzer Abriss der römischen Geschichte, von der Erbauung der Stadt, bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums.

*Vierter* Cursus: Beyspiele vom Brief- und Rednerstyl, und Themata zur Verfertigung eigener Abhandlungen.

Dieser zweyte Theil wird bey seiner Erscheinung sich gewiß zum Behuf der obern Classen der Gymnasien und Schulen, wie zum Privatgebrauch eben so bewährt beweisen, wie der erste Theil für die ersten Anfänger; ich füge daher nur noch die Bitte hinzu, bis zur nahen Oster-Messe seine Bestellung in den Buchhandlungen zu machen, und die Versicherung, daß guter und correcter Druck, wie ein billiger Preis, ihn wie den ersten Theil zur Einführung in den Schulen mit empfehlen sollen.

Jena im März 1804.

F. Frommann.

### *Xenophons Anabasis*

übersetzt und mit Anmerkungen versehen von K. W. *Halbkart*. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
erscheint in einem gefälligen Druck und auf gutem Papier in nächster Oster-Messe in meinem Verlage.

Diese

Diese Uebersetzung der Xenophontischen Geschichte des Rückzugs der 10,000 Griechen, wird einem allgemein, besonders auch unter gebildeten Officieren gefühlten Bedürfnis abhelfen; da sie jeder billigen Anforderung an Richtigkeit und Lesbarkeit entspricht, und dem Geiste der Zeit angemessen ist. Die, nicht überhäuft, Anmerkungen, dienen theils zur Erläuterung, theils enthalten sie Vermuthungen über die Lesart, theils widerlegen sie Irrthümer anderer Editoren und Commentatoren dieses Meisterwerks.

Jena im März 1804.

F. Frommann.

G. S. A. Mellin's encyclopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie etc. VI. Band in 2 Abtheilungen, mit 1 Kupfer und 7 Registern über das ganze Werk. med. 8.

2 Rthlr. 4 gr.

ist in diesem Monat an alle Buchhandlungen versandt worden. Die erste Abtheilung enthält den Schluss des Werks von *Verrückung bis Zwittergrundsatz* und hierunter folgende ausführlichere und wichtigere Artikel: *Verstand, Vertrag, Vorstellung, Vorurtheile, Wahr, Wahrheit, Welt, Weltbegriff, Weltweisheit, Wille, Zeichen, Zeit, Zustand, Zweck, Zweckmäßigkeit*. Die zweyte Abtheilung enthält die 7 Register, welche eben so sehr den reichen Inhalt des ganzen Werkes beweisen, als ihm die letzte Vollkommenheit geben, und die Brauchbarkeit desselben sehr erhöhen. 1. Register der Artikel, nebst Berichtigungen aller Hinweisungen auf andere Artikel. 2. Register, welches dient, das Wörterbuch als Commentar zu Kants Schriften zu gebrauchen. 3. Register über das ganze Werk. 4. Alphabetisches Verzeichniss der lateinischen Kunstwörter. 5. der französischen Kunstwörter. 6. Alphabetisches Verzeichniss der Schriftsteller. 7. der griechischen Kunstwörter. *Kupfertafel*. Fig. 64 — 68. So wäre dies wichtige, dem Kenner wie dem Liebhaber der Philosophie interessante Werk vollendet und geschlossen. Alle VI. Bände kosten 15 Rthlr. 12 gr.

Jena im Febr. 1804.

F. Frommann.

Schon im October vorigen Jahres erschien: Dr. K. Himly's und Dr. J. A. Schmidt's ophthalmologische Bibliothek. 2r Band 18 St. mit 2 Kupfern. 8. geh. 20 gr.

Inhalt: I. Ausführliche Abhandlungen. 1) Ueber Puppillen-Bildung mittelst Einschnidung — Ausschnidung — und Ablösung der Iris. Von J. A. Schmidt, nebst einem Zusatz von K. Himly. 2) Beschreibung einer merkwürdigen abnormen Metamorphose des Augapfels, und des

mit demselben in Verbindung stehenden Gebildes. Von J. A. Schmidt. 3) Kleine Bemerkungen über Stahlfunken, die in das Auge springen, und darin sich festsetzen. Vom Prof. Autenrieth in Tübingen. II. Kritiken in 7 Aufsätzen. III. Miscellen und Notizen in 10 Nummern. Des 1ten Bds. 2tes Stück erscheint in der nahen Oster-Messe, und das 3te gleich nach derselben. Der Inhalt dieses ganzen Bandes wird am besten beweisen, wie mannichfach und groß das Interesse dieses Journals für jeden praktischen Arzt ist.

Jena im März 1804.

F. Frommann.

Ludwig Ariosto's  
Rasender Roland  
übersetzt von J. D. Gries,

Erster Theil, erscheint in nächster Oster-Messe in meinem Verlage, geschmackvoll gedruckt in einer Pracht-Ausgabe, auf bestes, geglättetes, Baseler Velin-Papier, und auch auf ein schönes französisches Schreib. Ppr. Bestellungen darauf nehmen alle gute Buchhandlungen an.

Jena im März 1804.

F. Frommann.

Thierseelen - Kunde,  
auf Thatfachen begründet.  
Oder 156 höchst merkwürdige Anekdoten von Thieren.

Erster Theil. Mit zwey Kupfern.

8. Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Matzdorff. 1804.

(Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

ist in allen Buchhandlungen zu haben.

### III. Bücher zum Verkauf.

Von Reufs deutscher Staatskanzley ist der 1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 22. 24. 25. und 26ste Theil, in 22 Pappebänden, gegen portofreye Einsendung von 4 Rthlr. 12 gr. lächl., beyrn Hn. Hofcommissär Fiedler in Jena zu haben.

### IV. Vermischte Anzeigen.

Die Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin benachrichtiget hiedurch den Herrn Verfasser der eingelangten Abhandlung, „über die philosophische Analyse“ mit dem Motto: *Procul anticipata repelle etc.*, dass solche richtig an die Behörde eingegangen ist, und unfehlbar mit zur Beurtheilung gelangen wird, letztere jedoch, der öffentlichen Anzeige gemäß, erst im Sommer 1805 erfolgen kann.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 36.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Nekrolog.

Am 24ten Januar starb zu Paris der Ritter Nic. Graf. v. Azzara, spanischer Gesandter, als Freund und Beschützer der Wissenschaften und Künste, der Gelehrten und Künstler, rühmlich bekannt. Von der Sammlung seiner Antiken hatte er nur die geschnittenen Steine und einige Büsten mit nach Paris gebracht, und Hrn. Millin die Erlaubniss ertheilt, seine Gemmen zeichnen zu lassen, und nach und nach in den *Monumens antiques inédits* herauszugeben. Auch sind bereits eine Anzahl von Gemmen aus dieser Daktyliothek gezeichnet, und im 2ten Bd. Hft. 2 des gedachten Millinschen Werkes befindet sich die Kamee mit Alexanders Bildniss, womit Azzara der Mad. Bonaparte ein Geschenk gemacht, von St. Aubin gekochen. Die treffliche antike Büste Alexanders, welche während Az's. Aufenthalt in Rom in der Nähe dieser Stadt gefunden wurde, und womit dieser ein Geschenk an Bonaparte machte, ist in dem Museum Napoleon aufgestellt worden.

Zu Weimar starb am 5 Februar der Bibliothekar der Durchl. Herzogin Mutter Amalia Hr. Rath Jagemann, geb. zu Dingelstädt auf dem Eichsfeld i. J. 1735. Seine Verdienste um die Kunstgeschichte, besonders aber um die italienische Literatur, sind hinlänglich bekannt. Zuletzt arbeitete er an der neuen Ausgabe seines grossen italienischen Wörterbuchs, das bey Jacobäer in Leipzig herauskommen wird.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Prof. der Medicin, Karl Fr. Kielmayer in Tübingen, hat den nach Halle erhaltenen sehr ehrenvollen Ruf abgelehnt und eine Zulage von 200 Gulden erhalten.

Der kürzlich zum Diakonus in Kanstadt im Württembergischen ernannte, bisherige Repetent des Tübingischen theologischen Stifts, M. Flatt, hat einen nach Heidelberg erhaltenen Ruf als Professor Theol. Ordin. abgelehnt, und ist dafür

im Februar zum Prof. Theol. extraord. und vierten Frühprediger in Tübingen ernannt worden.

Dem als Professor der Logik und Metaphysik nach Heidelberg berufenen bisherigen Württembergischen Hofgerichtsadvokaten Ferdinand Christoph Weisse, wurde von der philosophischen Facultät in Tübingen das Magister-Diplom ertheilt.

Der Canzleyadvokat in Stuttgart und Verf. des Commentars über das Würtemb. Landrecht, Ludwig Friedrich Griesinger, und der Hofgerichtsadvokat Friedrich Ludwig Gmelin aus Tübingen, (nachdem letzterer zuvor eine von ihm selbst geschriebene Diss. *de repudiatione hereditatis*, unter dem Vorsitze seines Vaters, Prof. Christ. Gottlieb Gmelin, vertheidigt hatte,) erhielten von der Juristenfacultät in Tübingen die juristische Doctorwürde.

Hr. Geo. Wehrs, Hofr. und Ritter des Kön. Schwed. Wasa-Ordens, ist in den Adelsstand erhoben worden.

Hr. Beigel, Kurfächs. Legat. Rath in Dresden, ist Geh. Cabinets-Secretär geworden.

Der seitherige Registratur-Assistent, Hr. Bratring, der sich durch mehrere topographische Schriften über Brandenburg bekannt gemacht hat, ist zum Geheimen expedirenden Secretär bey der Nutzholz-Administration ernannt worden.

Hr. Kupferstecher Karl Jaech zu Berlin, hat aus der Königl. Dispositions-Casse 200 Rthlr. Zulage erhalten.

Hr. Assessor Rose, bisher außerordentl. Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Berlin, ist zum ordentl. Mitgliede in derselben aufgenommen worden.

Die beiden berühmten Aerzte zu Wien Johann Peter Frank und Joseph Frank haben den Ruf nach der Univerf. Wilna unter folgenden Bedingungen angenommen. Ersterer erhält jährlich 6000 Silber-Rubel und freye Wohnung, und behält, wenn er aus Alter seiner Stelle nicht mehr vorstehen kann, die Hälfte dieser Summe als Pension, die er an jedem beliebigen Orte verzehren kann. Auch nach seinem Tode erhält jede von seinen

Töchtern, so lange sie unverheyrathet bleibt, 500 Silber-Rubel jährliche Pension. *Joseph Frank* erhält ebenfalls einen jährlichen Gehalt von 2000 Silber-Rubel, nebst freyer Wohnung, und folgt seinem Vater mit einer Besoldung von 3000 S. R. Auch bekommen beide die Reisekosten ausbezahlt. Ferner erhalten sie, wie die andern Professoren, ebenfalls die von dem Kaiser durch die Confirmationsacte der Universität Wilna zugesicherten Vortheile und Privilegien, nämlich: alle mauthbaren bis zu 6000 Rubel sich belaufende Sachen zollfrey nach Rußland einbringen, und, wenn sie wieder ausser Landes gehen, ihr ganzes Vermögen ohne Abzug mitnehmen zu dürfen u. s. w. — Für das in einem Jesuiten-Collegio zu errichtende Klinikum sind 50000 S. R. bestimmt.

Die Königl. Schwed. Akademie zu Stockholm hat den Königl. Preuss. Capellmeister *Hn. Reichardt* zu ihrem wirklichen Mitgliede ernannt. Auch ist derselbe Gelehrte von dem franzöf. National-Institut zum auswärtigen Mitgliede in der 4ten Classe aufgenommen worden.

*Hr. Matthias Flurl*, Director der Baier. Landesdirection und *Hr. Franz Bander*, Oberbergmeister und Landesdirections-Rath in München, sind an dem General-Bureau vom Berg- und Hüttenwesen zu Mitgliedern ernannt worden.

Der Donatschingsche Hofcaplan und Pfarrer zu Honstedten im Fürstenbergischen, *Hr. Straßer*, hat die erledigte Pfarrey zu Göggingen erhalten.

Der als praktischer Jurist verdiente *Hr. Süptiz* in Braunschweig, und *Hr. Dr. Schrader* in Göttingen, haben beide die Stellen als Lehrer der Rechte in Helmstädt erhalten.

*Hr. Roos*, Pfarrer zu Stammheim bey Stuttgart, der durch seine Reformation- und Kirchengeschichte sich bekannt gemacht hat, hat die Decanatsstelle zu Marbach erhalten.

### III. Todesfälle.

Am 18ten Februar starb der in seinem Wirkungskreise sehr wohlthätige und hochgeschätzte Generalsuperintendent und Consistorialrath des Fürstenthums Lippe, *Ludwig Friedrich August von Colln* zu Detmold, im 51sten Jahre seines Alters.

Am 19 Febr. starb der durch verschiedene Schriften vorthellhaft bekannte Pastor Prim. zu Bautzen, *Hr. Neßler*, im 64 Jahre.

Zu Tübingen st. am 10 Febr. in f. 57 Jahre der durch seine philosophischen, pädagogischen, historischen und mehrere andere Schriften berühmte Prof. *Dav. Christoph Seybold*.

Zu Anfang dieses Jahres st. zu Elbingen der als Schriftsteller bekannte Corrector und Prof. *Proew*.

### IV. Neue Erfindungen.

Zu Berlin hat ein junger Künstler von 26 Jahren, Namens *Dienel*, eine astronomische Uhr von großer Seltenheit und bewundernswürdiger Kunst verfertigt. Sie ist 8 Fuß hoch und hat 2 übereinander stehende Zifferblätter. Das erste zeigt Stunden, Minuten, Secunden und die Data des Calenders an; das zweyte zeigt das kopernikanische Weltsystem, mit einer excentrischen Bewegung der Planeten um die Sonne. Dieses Werk enthält auch ein Flötenspiel, welches durch eine schöne Harmonie den täglichen Auf- und Untergang der Sonne feyert. Einen besondern Vortheil zeigt sie noch dadurch, daß sie des Jahres nur einmal braucht aufgezogen zu werden.

### V. Vermischte Nachrichten.

Den von den Professoren *Schrader*, *Pfaff* und *Brandis* zu Anlegung eines Seebades im Hafen zu Kiel, entworfenen Plan, hat der König von Dänemark genehmigt, und den gedachten Gelehrten hiezu ein Privilegium auf 20 Jahre ertheilt.

Durch eine landesherrliche Verordnung in Baiern wurde unlängst die zu große Zahl der Studirenden auf eine sehr zweckmäßige Weise beschränkt. Um das Publikum auf die weisen Absichten der Regierung dabey aufmerksam zu machen, verlas am 3 Nov. 1803 der öffentl. Lehrer der Physik, angew. Mathem. und Chemie zu München, *Maximus Imhof*, eine Rede: *Ueber das dringende Zeitbedürfnis im Vaterlande, die Anzahl der Studirenden zu vermindern und durch zweckmäßige Mittel ihre Rückkehr zum bürgerlichen Leben zu erleichtern*. Diese Rede wurde auch nachher gedruckt. (München 1804. 36 S. 8). Der Verf. trägt darin darauf an, alle diejenigen, welche sich nicht durch Sittlichkeit, Fleiß und Talente auszeichnen, zurückzuweisen, hingegen alle andere, auch aus den ärmsten Familien, desto thätiger von Staatswegen zu unterstützen.

Zwey Meilen von Nizza hat man unlängst eine Höle mit einem sehr engen Eingang entdeckt. Gegen das Ende hin zeigen sich sehr weitläufige Abtheilungen, welche großen Sälen mit starken Pilastern gleichen, die sich durch Kristallisation des mineralischen Wassers gebildet haben. Jeder dieser Säle soll an 400 Menschen fassen, und wegen des starken Glanzes und mannichfaltigen Farbenspiels bedarf man zur Beleuchtung kaum einiges Lichtes.

*Hr. Cuvier* hat jetzt das Skelet des Quadrupeds untersucht, welches unlängst in einem Gypsblock bey *Pantun* gefunden und dem Museum der Naturgeschichte übersendet wurde. Dieses Quadruped

druped ist nicht, wie in einigen Zeitschriften stand, ein Widder, sondern eins von jenen unbekannten Thiergattungen, die ein Mittel zwischen dem Tapir und Rhinoceros ausmachen, und wovon sich in den dortigen Gypsgruben öfters Knochen finden. Bisher hatte man nur immer einzelne Stücke gefunden, welche Cuvier zu ganzen Skeleten zusammensetzte, die jetzt gefundenen Stücke aber machen weit mehr ein Ganzes aus, wodurch die vorigen Resultate noch mehr bestätigt werden. Es befindet sich an dem gegenwärtigen Exemplar der Unterkiefer, ein oberer und unterer Backenzahn, die Hals-, Rücken- und Lendenwirbel, die Rippen, das Schulterblatt, die Schulter, die beiden Knochen des Vorderarms, ein Theil des Beckens, des Hüftknochens, ein Schenkelbein; nur Kopf und Füße fehlen. Da man aber diese schon öfters in andern Blöcken gefunden, so konnte der Verlust leicht ersetzt werden. Dieses Quadruped ist eins von den elf Gattungen, welche Hr. Cuvier nach den Knochen in den dortigen Gyps-Gruben schon beschrieben hat, und wovon gegenwärtig keine mehr, weder von Reisenden noch Naturforschern, lebend gefunden worden. Die Grösse dieses Thiers hält das Mittel zwischen einem Fuchs und Schaaf, und der Block vom Pantin zeigt, daß es wenigstens 16 Rippen hatte. Alle Arten dieser Gattung, welche Hr. Cuvier *Palaeotherium* nennt, (*Annales du Muséum d'histoire naturelle*) hatten, wie die gegenwärtige, in Ansehung der Backenzähne, Aehnlichkeit mit dem Rhinoceros, in Ansehung

der Hunds- und Schneidezähne mit dem Tapir, und die Form der Kopfknochen macht es wahrscheinlich, daß sie einen Rüffel gehabt, wie dieser letztere. Da die Ueberreste dieser verlorbenen Thier-Gattungen sehr wichtige Denkmäler für die Geschichte unsers Erdballs sind, so wünscht die Administration des National-Museums der Naturgeschichte eine vollständige Sammlung derer, welche sich in den Umgebungen von Paris finden, zu veranstalten, und hat zu diesem Behuf alle Eigenthümer und Anwohner der Gypsgruben ersucht, alle, dergleichen Knochen enthaltende, Steine zu sammeln und ihr zu übersenden.

Der öffentliche Unterricht in Paris erregt ein immer größeres Interesse. Deswegen hielt es der Director derselben, der Staatsrath Fourcroy, für unnachlässlich, unter seinen Augen ein Gesetzbuch zur Organisation desselben zu entwerfen und ein Verzeichniß von allen dazu gehörigen Anstalten und Individuen zu besorgen, welches nächstens im Druck erscheinen wird.

Wegen des gut vollendeten Baues des Berliner Schauspielhauses hat der König dem Hrn. Geheim. Rath Langhans ein Geschenk von 1000, dem Hrn. Oberhof-Bau-Rath Moser von 1000, und Hrn. Bauinspect. Langhans von 500 Rthlr. zum Beweise seiner Zufriedenheit übersenden lassen.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

In der Oster-Messe 1804 erscheint in meinem Verlage:

L. Ariosto's rasender Roland. Aus dem Italienischen im Sylbenmaasse des Originals in IV Bänden. Uebersetzt von J. D. Gries. 1r Band. gr. 8. auf bestem geglätteten Baseler Velin, und auf schönem franzöf. Schreib. Papier.

Dörings, F. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 2r Th. oder 3r und 4r Curfus. 8.

Himly's Dr. K. und Dr. J. A. Schmidt's ophthalmologische Bibliothek. 2n Bda. 2s St. 8. geh. 20 gr.

Das 3te Stück folgt gleich nach der Messe im Juni. Iust, K. G., kleiner Katechismus oder Lehr- und Lesebüchlein für die unteren Classen der Dorfschulen; enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sittliche Erzählungen, biblische Geschichten, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu, und die Hauptstücke Lutheri. 8.

Löfflers, Dr. J. F. Chr., Magazin für Prediger. 1r Bd. 2s St. gr. 8. 18 gr.

Löhleins, G. S., Clavierschule oder kurze Anweisung zum Clavier- und Fortepianospielen, und dem Generalbasse; mit vielen praktischen Beyspielen. 1ter Th. Sechste Auflage, ganz umgearbeitet und sehr vermehrt v. A. E. Müller. gr. 4.

Hat auch den Titel:

Müllers Clavier- und Fortepiano-Schule. 1r Thl. Der 2te Theil erscheint zur Mich. Messe.

Mellin's, G. S. A., encyklopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie. 6ter und letzter Band, mit 1 Kupfer und 7 Registern über das ganze Werk. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr. Alle 6 Bände compl. 15 Rthlr. 12 gr.

Schneiders, J. G., kleines griechisch-deutsches Handwörterbuch. Ein Auszug aus dem größeren Werke. Ausgearbeitet von F. W. Riemer. 2te Abtheilung. M bis Ω. gr. 8. Das ganze Werk auf Druckpapier 4 Rthlr. Auf franzöf. Grand-Raisin-Papier 5 Rthlr. 8 gr. Schultze,

**Schulze, Chr. F.**, Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 4 gr.  
**Winter's, J. J.**, Darstellung der vier Bestandtheile der anorganischen Natur. Eine Umarbeitung des ersten Theils seiner Prolusionen und Accessionen durch den Verfasser. Aus dessen lateinischer Handschrift übersetzt von Dr. J. Schuster. gr. 8.

**Xenophons Anabasis.** Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von K. W. Halbkart. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Fr. Frommann.

In der *Lassaulx'schen* Buchhandlung hat so eben die Presse verlassen:

Albano Chiuletto, ein Roman von F. Lassaulx mit Kupfern und Liedern. Zweyter und letzter Theil. 1 fl. 30 kr.

Ebendasselbst erscheint seit dem Anfang dieses Jahres ein

### J o u r n a l

für Gesetzkunde und Rechtsgelehrsamkeit herausgegeben von F. Lassaulx, Arfourey bey den Tribunalen zu Koblenz, welches vorzüglich der Verbreitung einer genaueren Kenntniß der neuen französischen Gesetzge-

bung gewidmet ist. Ein fortlaufender Artikel enthält die Geschichts-Erzählung merkwürdiger Civil- und Criminal-Prozesse, welche von französischen Tribunalen entschieden worden. Die 3 ersten Hefte, welche einen Band ausmachen, sind erschienen. Der Preis des Jahrgangs von 12 Heften ist 7 Gulden, postfrey durch ganz Deutschland.

Mit Bestellungen wendet man sich an die Verlags-handlung oder an die lägerische Buchhandlung in Frankfurt.

In einigen Wochen erscheint in unterzeichnete Buchhandlung eine deutsche Uebersetzung von folgendem sehr wichtigen Werke in 2 Bänden:

*Paris as it was, and as it is; or a sketch of the french Capital, illustrative of the effects of the Revolution, with respect to Sciences, Literature, Arts, Religion, Education, Manners et amusements; comprising also a correct account of the most remarkable national establishments et public buildings in a series of letters during 1802. 2 Vol.*

Leipzig den 1. März 1804.

Gerhard Fleischer,  
d. Jüngere.

Herr Marcard tadelt die lateinische Schrift für deutsche Bücher: sie ermüde, mehr als die deutsche, ein empfindliches Auge, je schärfer in Prachtwerken, und je kumpfer auf graufarbigem Druckpapier sie erscheine. Allerdings ist in Prachtausgaben auf des geglätteten Velinpapiers blendendem Weiß die tiefe Schwärze der scharfen lateinischen Schrift, vorzüglich der Didotischen mit schneidenden Querstrichen, zwar reizend genug zum Anschauen, aber zum Lesen so unbequem, als in Sudelausgaben ein verwachsenenes Dunkelgrau auf hellgrauem Papier. Doch meinen wir, zwischen Zuviel und Zuwenig sey in der Mitte das behagliche Genug, zwischen vergeudendem Prunk und kargem Wuste die haushälterische Zierlichkeit, die das Nothwendige mit dem Schönen zu vermählen weiß. Wer hat etwas gegen den reinlichen, oder auch wohl mit Bescheidenheit geschmückten Druck lateinischer Lettern, den alle gebildeten Völker zum gemeinen Gebrauch auswählten? Nie haben wir Klage gehört, daß sauber gedruckte Bücher der Italiener, Franzosen, Spanier, Engländer, das Auge angreifen. Und wenn jemand die beliebten holländischen Ausgaben der Klassiker, zum Troste seines Gesichts, aus der einfachen lateinischen Schrift in die geschnirkelte mönchslateinische, welche bey uns deutsch, anderswo gothisch heißt, umgedruckt wünschte; auch ein Blödsichtiger würde ihn bedauern. Möchten nur verständige Schriftgießer von Didots quadrater und weit auslaufender Schrift zu der ovalen, die Baskerville verschönerte, zurückkehren: damit nicht unsere, durch altmodische Orthographie schon über Gebühr gedehnten Verse, durch ausgesperrete Buchstaben noch gedehnter schienen! Möchten sie zugleich; anstatt des noch mönchischen g, welches Didot, samt den Zahlen, ins Hässliche verzog, ein schönes g, und, außer dem betütelten A, Ö, U, auch ein ß und ein verbundenes ck gießen! Und möchte das zudringliche endende s, welches sogar in süß, und Bassstimme allein herrschen will, dem anfangenden und sanften s in Rose, schwer, sehn, spalten, dem scharfen ß in stoßen, und dem doppelten ff in Rosse, wieder Raum geben!

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 37.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen und Postämter versendet worden:

*Der Monat Januar vom*

*Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode. Jahrgang 1804. Mit natürlichen Zeugmustern und colorirten und schwarzen Kupfern.*

Die etwas verspätigte Erscheinung des ersten Hefes von diesem Journal, welches damit seinen 26sten Band beginnt, war nur durch zufällige mechanische Hindernisse veranlaßt worden, die nun gänzlich gehoben sind. Das Publicum kann daher sicher darauf rechnen, das Februar-Stück noch in diesem Monat, die Hefte vom März und April aber in der ersten Hälfte des Aprils in die Hände zu bekommen. Was die Redaction bisher, durch den Beyfall des Publicums aufgemuntert und durch reichliche Beyträge von geschätzten Mitarbeitern unterstützt, für die Vervollkommnung dieses Instituts zu thun sich beeiferte, wird auch fernerhin der Gegenstand ihrer größten Bemühungen seyn. Sie wird, ihrem Plane getreu, von neuen Erfindungen im Maschinen-Wesen nur das Ausführbare und Nützliche, von den über alle Theile der Handlungswissenschaft und Gewerbakunde eingegangenen Aufsätzen nur diejenigen liefern, deren Wahrhaftigkeit und Nützlichkeit durch genaue Prüfung erwiesen, oder durch die Namen der Verfasser hinlänglich verbürgt sind. Sie verspricht daher nichts, als was nicht schon seit den 14 Jahren, daß dieses Journal mit unverändertem Beyfall erschien, zum größten Theil von ihr geleistet worden wäre, und darf um so sicherer auf das Zutrauen des Publicums rechnen. Dieser erste Heft enthält:

I. Notizen und Berichtigungen in Betreff der Porzellan-, Glas-, Eisen- und anderer Fabriken Thüringens, besonders des Thüringer Waldes; als Pendant zu Suhls und Sonnenbergs Handel. Mit einem Kupfer. Von Hagenbruch. II. Die Gräßliche Bunt-Papier-Fabrik in Leipzig. Nebst vier Papier-Proben als Belege. III. Bemerkungen

über die englische Handels-Bilanz. IV. Kurze Nachrichten. (6) Gesetze und Verordnungen, die das handelnde Publicum betreffen. (12) Vermischten Inhalts. V. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufaktur-, Kunst-, Handlungs- und Mode-Artikel. VI. Anzeige von 14 Häusern und Etablissements, welche sich und die Art ihrer Geschäfte dem handelnden Publicum bekannt machen.

Von diesem Journal kostet, seit 1794, jeder, aus zwey Bänden bestehende Jahrgang, fünf Thaler. Ein vollständiges Exemplar von 27 Bänden kostet 62 Thaler 16 gr.

Leipzig, den 13. März 1804.

Christian Adolph Hempel.

So eben ist erschienen, und an alle Buchhandlungen und Postämter versendet worden:

*Das Januar Stück der*

*Oekonomischen Hefte, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth. Jahrgang 1804.*

Inhalt: I. Landwirthschaftliche Miscellen. II. Vom Auswintern des Getreides und den Mitteln, demselben so viel möglich vorzubeugen. III. Die nöthigsten Heilmittel bey Schäferereyen, eine Katechismus-Lecton, die in der neuen Ausgabe des Katechismus der Schafszucht noch fehlt. IV. Meine letzte Unterhaltung mit Herrn Leupert zu Breslau. Vom Oekonomie-Amtmann W. Albert in Lindau. V. Was ist von der Bepflanzung der Felder mit Bäumen zu halten? VI. Neuer Oelbaum. VII. Recension: von a) Erdmann Hülfreichs Unterricht für Bauersleute etc. b) Erdmann Hülfreichs erfahrene Hausmutter auf dem Lande etc. c) Erdmann Hülfreichs auf eigne Erfahrung gegründete Anweisung zur Bienenzucht in Körben etc. VIII. Anfragen, welche Veranlassung zu belehrenden Aufsätzen geben können. IX. Ist es genug, nur ein Mal zum Hafer zu ackern? X. Getreide vor Insekten, Mäusen und Ratten zuverlässig zu verwahren. XI. Nutzen der eichenen Radefolgen. XII. Kurze Nachrichten

(a) O

ten



ten a) (2) Naturbegebenheiten. b) (2) Gesetz und Verordnungen, die das ökonomische Publicum angehen. c) (10) Vermischten Inhalts.

Das Publicum hat auf diesen *ersten Haft* länger, als es sich die Verlagshandlung bisher zur Pflicht machte, dieselben zu liefern; warten müssen; indessen soll in diesem und dem kommenden Monat alles wieder in Ordnung kommen. Diese Stockung wurde bloß durch zufällige Umstände veranlaßt, die den mechanischen Gang des Geschäfts wohl ein Mal aufhalten, aber im Wesentlichen dem Institute keinen Abbruch thun konnten, da die ökonomischen Hefte, durch einen dreyzehnjährigen ununterbrochenen Fortgang ihren zahlreichen Lesern für fernere Unterhaltung und Belehrung hinlängliche Bürgschaft gestellt haben.

Mit diesem *Januar*-Stück fängt der zwey und zwanzigste Band an, deren zwey einen Jahrgang ausmachen, welcher, wie die vorhergehenden von 1796 an, 3 Thaler kostet. Der Preis eines vollständigen Exemplars von 23 Bänden ist 36 Thaler 14 gr.

Leipzig, den 13 März 1804.

Christian Adolph Hempel.

Von der *Bibliothek für Kritik und Exegese des N. T. und ältesten Christengeschichte*, herausgegeben von Joh. E. Ch. und C. Ch. L. Schmidt ist B. 2. St. 5. erschienen.

Inhalt: 1) Ueber Timoth. 3, 14—16. 2) Ueber 2 Pet. 1, 19—21. 3) Ueber 2 Cor. 12, 1—9. 4) War Jesus ein Eudämonist? Recensf.

1) Neues Magazin für Religionsph. etc. v. Henke. I—IV B. 2) Pistorius Erläuterungen. Miscellen. Ein 56aches Reg.

Mit dem 3ten Bande St. 1. zieht diese Bibliothek auch das alte Testament in ihren Plan. Inhalt: 1) Ueber die Entstehung und das Alter der Genesis. 2) Erklärung des phil. Mythos: Ursprung des Bösen etc. 3) Ueber Röm. 8, 19—23. Recensf. 1) Paulus Commentar. 2) Theol. Blätter. 2 Jahrgänge. 3) Journal für kath. Theol. St. 1. Miscellen.

Neue Gelehrten-Buchhandlung  
in Hadamar.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen: *Abgenöthigte Replik auf die ganz und gar verkehrte Recension des 1sten Stücks des Repertoriums für die Liter. der Bibel etc. in der A. L. Z. Jahrg. 1803. N. 227. Ein Spiegel für Recensenten. Zugleich eine nähere Begründung der neuen Erklärung von Gal. 3, 20. und eines und des andern, was über Luc. 1, 11. im Repert. aufgestellt wurde. Von C. Ch. L. Schmidt. 8. 3 gr. Hadamar. Neue Gelehrten-Buchhandlung.*

*Die Letten in Kurland oder Vertheidigung meines Vaterlandes gegen die Angriffe von G. Merkel in dessen Letten. Kurlands Edlen gewidmet von Georg Friederich von Fireks, 8. Leipzig 1803. In Commission bey J. B. Hirsfeld. Preis 1 Rthlr. 4 gr.*

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

### I. Oeffentliche Lehranstalten.

Die zur Unterhaltung der Russischen Universität zu Dorpat, deren Einrichtung und Statuten wir No. 17 bekannt machten, bestimmte Summe beträgt, nach den neuesten Nachrichten, jährlich 126,000 Rubel.

Der Etat ist nämlich folgender:

#### I. Jährliche Gehalte.

Der jährliche Gehalt der *ordentlichen Professoren* ist für die ersten zehn Jahre, vom 23ten April 1802 an gerechnet, 2000 Rubel Banco-Assignationen. Die Universität hat das Recht, nach jedesmaligem Verlaufe eines Zeitraums von zehn Jahren, wegen der Gehalte der Professoren und Beamten der Universität, Vorstellungen bey dem *Directorio* zu thun. Die Bestimmung des Gehalts der *außerordentlichen Professoren* und übrigen Universitäts-Beamten hängt vom Conseil der Universität ab. Alle zu treffenden Veränderungen werden dem *Directorium* zur Bestätigung vorgelegt.

#### a) Jährliche Gehalte für Professoren und Lehrer:

	Rubel:
Vier ordentliche Professoren der theolog. Facultät; jeder zu 2000 R.	8000
Vier ordentliche Professoren der medicinischen Facultät	8000
Vier ordentliche Professoren der juristischen Facultät	8000
Elf ordentliche Professoren der philosophischen Facultät	22000
Ein außerordentlicher Professor der Rechts	1500
Ein außerordentlicher Professor der Medicin	1500
Ein außerordentlicher Professor der Kriegswissenschaften	1500
Ein Professor	1000
Ein Observator	800
Fünf Sprachlehrer, jeder zu 300 R.	2500
Ein Translateur und Lehrer der russischen Sprache	500
Ein Stallmeister und Fechtmeister	900
Ein	Ein

	Rubel.
Ein Zeichenmeister und Kupferstecher	900
Ein Lehrer der Musik	400
Ein Tanzmeister	400
Ein Lehrer der Schwimmkunst	100

## b) Jährliche Gehalte

der höhern und niedern Beamten der Universität.

Der Rector	500
Fünf Decane, jeder 200 R.	1000
Der Universitäts-Bibliothekar	400
Der Vicebibliothekar	300
Der Protosyndicus	500
Der Syndicus	1200
Drey Secrétaire, jeder zu 1200 R.	3600
Zwey Kanzlisten, jeder zu 500 R.	1000
Ein Mechanicus	500
Ein Gärtner, der zugleich zwey Arbeiter und ein Pferd halten muß	800
Zwey Pedelle, jeder 400 R.	800
Zwey Aufwärter, jeder 100 R.	200

68,800

## II. Zur Erhaltung der öffentlichen Gebäude u. s. w.

## 1) Für die Gebäude:

Für drey klinische Institute	7500
Für das anatomische Theater	300
Für die Reitbahn	1200
Für die Bade- und Schwimm-Anstalt	100

## 2) Für die Sammlungen und Apparate:

Für die Bibliothek	6000
Für das Museum	1300
Für das Naturalien-cabinet	1000
Für das physische Cabinet	1500
Für den chemischen Apparat und das chemische Laboratorium	1200
Für die anatomischen und pathologischen Präparate	1000
Für die technischen Modelle	300
Für die Kriegsmodelle	200
Für das Observatorium und Instrumente für die prakt. Mathematik	800
Für den botanischen Garten	1200
Für die Anlage eines Parks auf dem Domberge	100

22,700

## III. Pensionen - Summe.

Jährlich werden dazu genommen welche auf Renten gelegt werden. 20000

## IV. Belohnungssumme für Studierende.

Jährliche Stipendien 5000  
Prämien für die besten Beantwortungen der Preisfragen 500

## V. Reserve-Casse für zufällige Ausgaben.

Zur Visitation der Schulen 5000  
Zu anderen die Schulen betreffenden Ausgaben 1000  
Kanzelley 400

	Rubel.
Kosten für Versendungen u. s. w.	500
Briefporto	800
Zu dem Drucke von Schriften, welche die Universität selbst oder eines ihrer Mitglieder auf ihren Auftrag herausgibt	800
Zur Reparatur der Gebäude	2000
Zu Möbeln	200
Zur Heizung und Erleuchtung der Universitäts-Gebäude	1500
Zu besondern Feyerlichkeiten	200
Zur Reise des Syndicus, die akademischen Güter zu untersuchen	300
Zu andern Reisen zum Behuf der Universität	500
Zu gelehrten Reisen	2000
Reisegelder für berufene Professoren und Lehrer	1000
Pension für den ehemaligen Vice-Curator	1000
Für unvorhergesehene Ausgabe	1800
	19,200

## II. Neue Erfindungen.

Als Feuerficherungsmittel für die Strohdächer hat man das, unter dem Namen *fontinalis antipyrethica* bekannte, Moos, welches in Teichen, Quellen und auf den Steinen in großen Strömen häufig wächst, erprobt gefunden. Es ist zwar nicht eigentlich unverbrennlich, aber doch nur mit äußerster Mühe brennbar zu machen. In einer Höhe von 2 Zollen über das Strohdach hingebreitet, macht es das auf das Dach fallende Feuer unwirksam. Die *Berula ruralis Hedwigii*, sonst auch *Dillen's bryum rurale* genannt, kann mit gleichem Erfolge zu diesem Behufe gebraucht werden.

## III. Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 26ten zum 27ten Pluviose wurde zu Paris in das Antikencabinet der Nationalbibliothek eingebrochen, und 8 Stücke von unschätzbarem Werthe wurden aus demselben entwendet. 1) Der große Sardonix, die Apotheose des Augustus darstellend, bekannt unter den Namen des Agaths von St. Chapelle, weil er aus dem Schatze dieser Kirche genommen wurde. Er besteht aus 4 Lagen oder Schichten, die Figuren sind in 3 Reihen vertheilt, auf deren erster man den vergötterten Augustus, nebst mehreren Personen seiner Familie, sieht, in der zweyten den Tiberius, sitzend, welchem Germanicus von seinem Zuge gegen die Germanen, Bericht abtattet, nebst mehreren andern Personen; in der unteren Gefangene, welche die von Tiberius und Germanicus besiegten Nationen anzeigen. Dieser Sardonix hält, nach seinem größten Durchmesser, 1 Fuß; weniger einige Linien, im Umfang; und 10 Zolle in seiner größten Breite; er

er ist in eine Art Tafel von vergoldetem Silber gefaßt, die ein Reliquien-Kästchen bildet, und an dessen 4 Ecken die Evangelisten und einige Heiligen, deren Namen griechisch beygeschrieben sind, en Email gemahlt sind. In der Mitte und ringsum ist das Kästchen mit Perlen, Türkisen und mehreren verschiedengefärbten geschliffenen Glassteinen geziert; auf der Plinthe, die dem Kästchen zur Base dient, steht mit gothischen Charakteren: *Ce camaieu bailla à la sainte chapelle du Palais, Charles le cinquieme de ce nom, roi de France, qui fut fils du roi Johan. L'an MCCCCLXXIX.* 2) Eine unter dem Namen der Ptolemäischen bekannte Vase von Sardonyx, fast 6 Zoll hoch, welche etwa  $3\frac{1}{2}$  Schoppen altes Pariser Maafs faßt. Sie ist mit Basreliefs verziert, welche mehrere zum Cultus der Ceres und des Bacchus gehörigen Gegenstände, Gefäße von verschiedener Form darstellen: Masken, musikalische Instrumente, einen Fackelträger, einen Panther, der aus einem umgestürzten Gefäße Wein trinkt, Körbe, eine Herme des Priap, die Cista mystica, aus der eine Schlange hervorkriecht. Diese Vase steht auf einem Fußgestell von vergoldetem Silber erhöht, welches mit Steinen, Perlen und farbigen Krytallen verziert ist, und folgende Inschrift hat: *Hoc vas, Christe, tibi dicavit tertius in Francos regimine Karlus.* 3) Ein Kelch von Sardonyx, bekannt unter dem Namen des Kelchs des Abbé Suger mit einer silbernen und vergoldeten Fassung, dessen Fuß mit Medaillons von erhobener Arbeit, welche Figuren von Heiligen darstellt, verziert ist. 4) Eine wannenförmige Vase von Chrysopras, mit einer Einfassung von Goldrath oder vergoldetem Silber, in welchen rothgefärbte Glassteine gefaßt sind. 5) Zwey Deckel von Evangelien-Büchern, mit Kreuzen en email, einigen Kameen, Perlen und farbigen Krytallen verziert. 6) Eine große en relief gearbeitete elfenbeinerne Denk-Platte, Dyplichum. 7) Ein Dolch mit einem Heft von vergoldetem Silber, den Griff mit Muschelplatten besetzt, worauf Arabesken en relief gearbeitet sind. Die Scheide ist ebenfalls mit Kameen auf Muschelgrund verziert. 8) Eine goldene Krone, in Form eines Cirkels, mit Heiligenbildern unter den Bogen, die vertieft in die Materie getrieben sind. Unten steht eine lateinische Inschrift im Cirkel, deren Buchstaben alle erhoben und emailirt sind. Dieser Inschrift zu Folge ist es die Krone von Agiluf, der um das Jahr 600 König der Longobarden war.

Zusatz zu No. 29 S. 232.

Die im Intell. Blatt der J. A. L. Z. a. a. O. erwähnte und auf der Rathsbibliothek zu Königsberg aufbewahrte Handschrift von Siegf. Bayers Chinesischem Lexicon, besteht aus 16 Bänden in

gr. Fol., die alle ziemlich stark und ansehnlich sind. Der erste, welchen ich vor mir habe, enthält 680 Seiten und führt den Titel: *Lexicon Sinicum omnium characterum Sinicorum promus condus. Ex lexicis Sinicis Qu-guey, Hai-pien, aliisque monumentis congestis, et ut unusquisque character sine magno negotio reperiri queat, accurate disposuit, pronuntiationem, interpretationem, phrasas adjecit Theophilus Sigefridus Bayer, Regiomontanus.* — Auf dem zweyten Blatte: *Lexici Sinici Tom. I. classis I. P. 11. Sin. T. I. et II.*, dieser Tom. geht bis in die zweyte Classe tief hinein und endigt mit pag. 679. — Das erste Blatt habe ich auf beyliegendem halben Bogen genau copirt, doch muß ich bekennen, daß schon dieser erste Band viele leere Seiten und Blätter hat, in den übrigen aber kommen sie hundertweise vor, so daß oft in einem Bande nur einige Wörter vorkommen und daß also der erste Band nur eigentlich ausgearbeitet zu seyn scheint. Uebrigens meinte Hr. Prof. und Bibliothekar Kraus, daß dieses Bayerische Lexicon nur der Brouillon von seinem Museo Sinico sey, welches ich aber bey näherer Vergleichung nicht gefunden habe.

C. J. P.

Mercier ließ vor Kurzem in einem öffentlichen Blatte einrücken: „Ich bin ein Skeptiker im Fache der Literatur. Noch weiß ich nicht, ob die Iliade der Tausend und Einen Nacht vorzuziehen sey.“ In Deutschland lasen wir, es ist noch nicht lange her, ein fast gleiches Urtheil.

Der Dr. Double in Paris hat eine Abhandlung geschrieben, worin er behauptet, die Trockenheit und Hitze des vergangenen Sommers und Herbstes habe auf den physischen und moralischen Zustand der Menschen, ja auch auf den Instinct der Thiere, einen merklichen Einfluß gehabt. Die Wölfe, sagt er, waren reißender, die unnatürlichen Verbrechen häufiger als in andern Jahren, auch brachen ungewöhnliche Krankheiten aus.

Nachrichten aus Stockholm zu Folge, ist von den Werken Gustavs III. der erste Band gedruckt, der aber nicht eher ausgegeben werden soll, bis auch der zweyte fertig ist, der sich unter der Presse befindet.

Das große officielle Werk über Aegypten, woran eifrig gearbeitet wird, soll sehr vollständig werden, und alles enthalten, was durch die neuern Entdeckungen der Franzosen zur Bereicherung der Kunde jenes Landes dient. An 1200 Kupfertafeln werden dem Werke beygefügt, und die Abhandlungen alle von den aufgeklärtesten Mitgliedern der ägyptischen Colonie vor dem Drucke sorgfältig geprüft.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 38.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

## Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr  
von Ostern bis Michaelis 1804 angekündigten  
Vorlesungen.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 30  
April festgesetzt.

## I. Wissenschaften überhaupt.

*Allgemeine Literaturgeschichte* bis in die Zeiten  
des Mittelalters trägt nach Bruns Hr. Hofr.  
Eichstädt vor.

*Geschichte der gesammten Literatur* nach eigenen  
Dictaten Hr. Rector D. Danz.

*Allgemeine Encyclopädie* verbunden mit einer Me-  
thodologie für die akademischen Studien Hr. D.  
und Prof. Schmid.

*Ueber den Organismus der Wissenschaften* oder die  
gemeinhin so genannte *Encyclopädie der Wis-  
senschaften* bietet Hr. D. 18 Vorlesungen an.

## II. Theologie.

*Das Evangelium und die Briefe Johannis, nebst den  
übrigen katholischen Briefen des N. T.* erklärt Hr.  
geh. K. R. Griesbach.

*Die Psalmen* interpretirt Hr. Prof. Augusti.  
*Dogmatik* trägt, nach Ammon's Lehrbuch, Hr.  
D. und Prof. Schmid vor.

*Allgemeine Geschichte der christlichen Dogmen*, nach  
eigenen Dictaten, Hr. Prof. Augusti.

Den ersten Theil der *christlichen Kirchengeschichte*,  
nach Schröckh, erzählt Hr. geh. K. R. Gejer-  
bach.

In dem *Seminario theologico* wird Hr. D. und  
Prof. Schmid in der *Homiletik* und *Katechetik*  
Unterricht erteilen und zugleich seine Zu-  
hörer in der *cursorischen Lektüre* der h. Schr.  
üben.

Hr. D. Niethammer will zu seiner Zeit die *Lection-  
en* am gewöhnlichen Ort ansetzen.

## III. Jurisprudenz.

*Geschichte des römischen Rechts*, nach Hugó, trägt  
Hr. D. Walch vor.

*Institutionen*, nach Heineccius, Hr. geh. Just. R.  
Reichardt.

*Pandekten*, nach f. System des Pandekten-Rechts,  
Hr. Hofr. Thibaut.

Den Titel *de tutela et cura* erläutert in öffentl.  
Vorlesungen Hr. geh. Just. R. Reichardt.

*Die Lehre vom Erbschafts-Recht*, nach römischen  
Rechten, Hr. Hofr. Thibaut.

*Die Grundsätze des katholischen Kirchenrechts* in  
Deutschland lehrt, nach f. Lehrbuch, Hr. Hofr.  
Schnaubert.

*Lehnrecht*, nach Böhmer, Ebenders.

*Philosophie des Staatsrechts* lehrt in öffentl. Vorle-  
sungen, nach Perrin, Hr. Prof. Georg.

*Die Grundsätze des peinlichen Rechts*, nach Mei-  
ßer, Hr. geh. Just. R. Reichardt.

*Deutsches Privatrecht*, nach Runde, trägt Hr. D.  
Walch vor.

*Die deutsche Reichsgerichtsverfassung* erläutert,  
nach Pütter, in öffentl. Vorlesungen Hr. Hofr.  
Schnaubert.

*Die Theorie des gemeinen und sächsischen Process*  
trägt Hr. D. Gensler nach Martin's Compend.  
vor.

Ein *praktisches Collegium über den sächsischen und  
außer-sächsischen Process*, nach Daps, hält Hr.  
D. Völker.

Ebenders. ein *Collegium relatorium*, nach Ham-  
mel.

Ein *Collegium processuale practicum et relatorium*  
Hr. D. Gensler.

Ebenders. trägt, nach eigenen Sätzen, die *Grund-  
sätze des Criminal-Process* vor.

Zu einem *Collegio proc. practico*, nach Oelze, er-  
bietet sich auch Hr. D. v. Hellfeld.

*Examinatoria* über die *Pandekten* halten Hr. D.  
Völker und Hr. D. Böttger. Ersterer offerirt  
auch ein *cursorium über das jus Lubecense*.

*Das Recht der Handwerker* erläutert, nach Or-  
loff's Lehrbuch, Hr. D. Böttger.

## IV. Medicin.

**Methodologie des medicinischen Studiums**, nach Burdach, lehrt in öffentl. Vorlesungen Hr. geh. Hofr. Gruner.

**Geschichte der Medicin.** Ebendersf.

**Medicinische Encyklopädie** trägt, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. Fuchs vor.

**Einen Umriss der Logik, auf die praktische Medicin angewandt**, wird, zu kritischer Vergleichung der verschiedenen praktischen Systeme mit den allgemeinen Regeln, die dem Denken, Beobachten und Schliessen, und aller Naturforschung zum Grunde liegen müssen, Hr. Hofr. Fischer darlegen.

**Osteologie**, nach Loder, Hr. Prof. Froriep und Hr. Prof. Fuchs.

**Geschichte und Beschreibung des Skelets und der Knochen des menschlichen Körpers** Hr. geh. Hofr. Ackermann.

**Anatomie und Physiologie der Sinneswerkzeuge** Hr. Prof. Fuchs.

**Anatomische und physiologische Zoologie**, nach eigenen Dictaten, Hr. Prof. Froriep.

**Physiologie des menschlichen Körpers** wird Hr. geh. Hofr. Stark vortragen und durch anatom. pathologische Präparate erläutern.

**Physische Anthropologie für alle Classen der Studierenden**, lehrt Hr. geh. Hofr. Ackermann.

**Physiologie**, nach Hildebrand's Lehrbuch und eigenen Dictaten, Hr. D. Schmid.

**Pathologie** Hr. Cammerrath v. Hellfeld.

**Allgemeine Semiotik**, nach f. Lehrbuch, Hr. geh. Hofr. Gruner.

**Nosologie und allgemeine Therapie** Hr. Prof. Stark. **Nosologie** verbunden mit **Semiologie**, nach eigenen Dictaten, Hr. D. Schmid.

**Specielle Therapie**, nach Arnemann, Hr. geh. Hofr. Gruner.

**Specielle Therapie**, und zwar die **chronischen Krankheiten**, Hr. Hofr. Fischer.

**Materia medica** verbunden mit **medicin. Receptirkunst** Hr. geh. Hofr. Stark und Hr. Prof. Succow.

**Experimental-Pharmacie in Verbindung mit der pharmaceutischen Waarenkunde**, nach f. Lehrb., Hr. Prof. Götting.

**Diätetik** Hr. geh. Hofr. Gruner.

**Chirurgie** Hr. geh. Hofr. Ackermann.

**Ueber den chirurgischen Verband** hält, nach f. Lehrbuch, Hr. Prof. Stark Vorlesungen.

**Ueber die Augenkrankheiten.** Ebendersf.

**Theoret. und praktische Geburtshülfe nebst den Krankheiten der Kinder** lehrt Hr. Prof. Stark.

**Die Kinderkrankheiten** behandelt Hr. Cammerrath v. Hellfeld in öffentl. Vorlesungen.

**Einen Cursum operationum obstetriciarum** kündigt Hr. Prof. Froriep für diejenigen an, die schon mit der Theorie der Geburtshülfe bekannt sind.

**Gerichtliche Arzneywissenschaft in Verbindung mit**

**medicinischer Polizey** lehrt, nach Metzger und Hebenstreit, Hr. geh. Hofr. Gruner, und nach eigenen Sätzen Hr. geh. Hofr. Ackermann.

**Die klinischen, medicin. und chirurg. Uebungen** leiten Hr. geh. Hofr. Stark und Hr. Prof. Stark.

Auch Hr. Hofr. Fischer wird einer klinischen Anstalt vorstehen.

In den **praktischen Uebungen in der Entbindungskunst** unterrichten Hr. geh. Hofr. Stark, Hr. Prof. Stark und Hr. Prof. Froriep.

Zu einem **Examinatorium und Disputatorium** über alle Theile der Medicin erbiethet sich Hr. Prof. Fuchs.

## V. Philosophie.

**Logik und Metaphysik** tragen vor Hr. Hofr. Hennings, Hr. Hofr. Ulrich und Hr. D. Krause, nach f. Lehrbuch.

**Naturrecht** Hr. Hofr. Hennings und Hr. Hofr. Ulrich.

**Einen Cursus der Moralphilosophie**, enthaltend Ethik, Naturrecht und Politik, eröffnet Hr. D. Gruber, nach Fichte's System der Sittenlehre und des Naturrechts.

**Ueber Privat- und öffentliche Politik** hält Hr. Hofr. Ulrich öffentl. Vorlesungen.

**Ebendersf.** trägt sein **System der gesammten Philosophie**, oder das **System der Autarkie** vor, auf welches er während der Ferien Vorbereitungslectionen hält.

**Pragmatische Anthropologie**, nach f. Lehrbuch der empirischen Psychologie, Hr. Prof. Schmid, **Anthropologie oder empirische Psychologie** Hr. D. Henrici.

**Ein allgemeines System der Philosophie** giebt Hr. D. Hegel.

**Die Elemente der Naturphilosophie** lehrt, nach f. Lehrbuch und nach Dictaten, Hr. D. Krause. **Naturphilosophie**, nach Schelling, Hr. D. Gruber und Hr. D. Henrici.

**Eine Darstellung der theoretischen Philosophie Spinoza's** und eine Vergleichung derselben mit dem neuesten Skepticismus liefert Hr. Adjunctus Kirfsen.

**Aesthetik**, nach Pörschke, Hr. D. Gruber.

**Philosophie der Kunst**, welche man **Aesthetik** nenne, Hr. D. Ast.

## VI. Mathematik.

**Reine Mathematik** tragen vor Hr. Hofr. Voigt, Hr. Prof. Fischer und Hr. D. Krause.

**Angewandte Mathematik** Hr. Hofr. Voigt.

**Geodäsie**, oder **praktische Geometrie** Hr. Prof. Fischer.

**Oekonomische Geometrie** oder die **Feldmesskunst** und das **Flur-Revisionswesen** Hr. Prof. v. Gerstenbergk.

**Die Markscheidkunst** oder **Geometria subterranea**, Ebendersf.

**Forst-Mathematik**, Ebendersf.

Ueber

*Ueber Schönheit und Geschmack der Baukunst. Ebenders.*  
*Kriegswissenschaft. Ebenders.*  
*Algebra und Differential- und Integralcalculus, nach*  
*f. Compendium, Hr. Prof. Fischer.*  
*Physisch-mathematische Geographie trägt in öffentl.*  
*Vorlesungen Hr. Hofr. Voigt vor.*

### VII. Naturwissenschaft.

*Naturgeschichte, nach f. Lehrbuch, Hr. Bergrath*  
*Lenz.*  
*Botanik verbunden mit botanischen Excursionen*  
*Hr. Prof. Schelver.*  
*Mineralogie, nach f. Compend., Hr. Bergr. Lenz.*  
*Theoretische und Experimental-Physik, nach Mayer,*  
*Hr. Hofr. Voigt.*  
*Zu Vorlesungen über theoretische Physik erbi-*  
*det sich auch Hr. Prof. Fischer.*  
*Theoretische und Experimental-Chemie, nach f. Hand-*  
*buch, Hr. Prof. Götting.*

### VIII. Cameralwissenschaften.

*Sämmtliche Cameralwissenschaften trägt Hr. Prof.*  
*Georg und Hr. Prof. v. Gerstenbergk vor.*  
*Zu Vorlesungen über Forst-Oekonomie erbi-*  
*det sich Hr. Prof. v. Gerstenbergk.*

### IX. Geschichte.

*Allgemeine Weltgeschichte, nach f. Lehrbuch, Hr.*  
*Prof. Breyer.*  
*Deutsche Reichsgeschichte, nach Pütter, Hr. Hofr.*  
*Heinrich.*  
*Geschichte von Obersachsen. Ebenders.*  
*Die Geschichte und den Inhalt des westphälischen*  
*Friedens wird in öffentl. Vorlesungen Hr. Hofr.*  
*Heinrich darstellen.*  
*Statistik, nach Sprengel, Hr. Hofr. Heinrich.*

### X. Philologie und schöne Künste.

*Hebräische Grammatik, nach Vater, Hr. Prof. Au-*  
*gusti.*  
*Zum Unterricht in den Anfangsgründen der Ara-*  
*bischen und Syrischen Sprache erbi-*  
*det sich Hr. Prof. Augusti.*  
*Theokrits Idyllen erklärt Hr. Hofr. Eichstädt.*  
*Plato's Bücher von der Republik Hr. D. Aft.*  
*Ausgewählte Stellen aus Livius Hr. Hofr. Eichstädt.*  
*Archäologie, oder die Geschichte der Baukunst,*  
*Bildhauerkunst und Malerey der Alten, trägt*  
*vor Hr. Prof. Fernow.*  
*Griechische Alterthümer in Vergleichung mit den*  
*Römischen Hr. Rector D. Danz.*  
*Die philologischen Arbeiten und Uebungen der La-*  
*teinischen Gesellschaft leitet Hr. Hofr. Eichstädt.*  
*Zum Privatunterricht in der griechischen und la-*  
*teinischen Sprache und zu lateinischen Stylübun-*  
*gen erbi-*  
*det sich Hr. Hofr. Eichstädt.*

### XI. Neuere Sprachen.

*Französisch lehrt Hr. D. Henry und Hr. Seebach.*

*Englisch Hr. Nicholson und Hr. Seebach.*  
*Italienisch Hr. de Valenti.*

### XII. Freye Künste.

*Reiten Hr. Stallmeister Seidler.*  
*Fechten Hr. Hauptmann v. Brincken.*  
*Musik die Hrn. Schröder, Schick, Eckhardt und*  
*Richter.*  
*Mechanik Hr. Hofmechanikus Schmidt und Hr.*  
*Hofmechan. Otteny.*  
*Zeichnen Hr. Zeichenmeister Oehme.*  
*Tanzen Hr. Tanzmeister Haff.*

### II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der seither in Weimar privatirende H. D. *Friedrich Majer*, durch mehrere historische Schriften, insbesondere durch seine allgemeine Gesch. des Faustrechts bekannt, ist von dem regierenden Hn. Grafen Reuss zu Schleitz mit dem Titel eines Rathes als Führer seines ältesten Sohnes angestellt worden.

Hr. Etatsrath und Ritter v. *Storch* ist von des Kais. Akad. d. W. zu St. Petersburg zum ordentlichen Mitglied im Fache der Statistik ernannt worden.

Der Kaiser Alexander hat dem Violinspieler des ersten Consuls, Hn. *Rode*, einen Ring von 1500 Rubel an Werth, und Hn. *Wilhelm Wittich* aus Darmstadt, für sein ihm übersendetes Werk: *Costume des Königl. Nationaltheaters in Berlin*, ebenfalls einen kostbaren Brillantring zum Geschenk überreichen lassen.

### III. Vermischte Nachrichten.

Auf die, von dem Prof. der arabischen Sprache Hr. Dr. *Carlyle* zu Cambridge besorgte, arabische Bibel hat man bereits für 3200 Exemplare unterzeichnet, um sie unter die Mahomedaner und Heiden, welche Arabisch verstehen, zu vertheilen. Die Lettern sind nun fertig, und der Druck wird unverzüglich beginnen. Der Preis soll nicht über 15 Schillinge steigen.

Hr. *George Montagu* arbeitet an einer Naturgeschichte der britischen See-, Land- und Flusmuscheln, und der Botaniker *Lambert* an einer Beschreibung des Geschlechts *pinus*. Dieses Werk erscheint in Atlasformat mit 38 Kupfern. Es enthält Anweisungen zum Anbau dieses Geschlechts, und Bemerkungen über den Nutzen der verschiedenen Arten. Prachtvoll illuminierte Exemplare kosten 50 Guineen.

Hr. *S. Damell* in London, der sich 3 Jahre lang auf dem Cap der guten Hoffnung aufhielt, und weiter, als alle bekannten Reisebeschreiber in das

das Innere des Landes eingedrungen ist, giebt auf Subscription heraus: Ansichten in der Nähe des Caps der guten Hoffnung und im Innern des Landes, nebst Darstellungen von etlichen Stämmen der Eingebornen und verschiedenen Thieren, nach der Natur gezeichnet. Das Werk erscheint in 10 Nummern, deren jede 3 Kupfer und 1 Bogen Beschreibung enthält. Die Kupfer sind 18 Zoll lang und 13 breit. Der Preis für jede Nummer ist 2 Guineen.

Zu Constantinopel in der Druckeray des Großherrn sind erschienen:

- 1) *Lehdschetel-lugât*, (Jahr der Hedschrah 1216) oder: Türkisch - Arabisch - Persisches Wörterbuch. 841 S. Fol.
- 2) *Scherhi Tohfei Wehbi*, (Jahr der Hedschrah 1216) oder: Commentar des türkisch - persischen Wörterbuchs von Wehbi. 503 S. 4.

Das erste dieser Werke wurde zur Zeit des Sultans Mahmud von *Efsaad Efendi Musti* verfertigt. Er sagt in der Vorrede: Ich habe dieses Werk i. J. d. Hedschrah 1138 angefangen, und mich bey der Ausarbeitung der besten Wörterbücher bedient, aus denen ich Auszüge machte;

vollendet habe ich es i. J. d. H. 1145, und es *Lehdschetel-lugât* betitelt, d. h. unter der glücklichen Regierung des Allgerocheften, Allerhöchsten u. i. w. Sultans Mahmud. Das zweyte ist, wie das vorhergehende, auf Kosten des Großherrn gedruckt. Der Vf. dieses Commentars ist *Said Achmed Hajati Efendi* ehemals *Muderis* d. i. Rector einer *Mudrese* oder Akademie zu Constantinopel. Dedicirt hat er es dem Großvezier *Jussuf Paschâ*, der als Beschützer der Wissenschaften gerühmt wird.

Der O. Hofbibl. Freyh. v. *Arctin* zu München wird in seinen Beyträgen zur Geschichte und Literatur nächstens eine lateinische Abhandlung aus dem 13 Jahrh. bekannt machen, die er als Handschrift in der daligen Biblioth. aufgefunden hat.

Der Abt *Meralli* in Venedig ist beschäftigt, Suppléments und Berichtigungen zu *Renouards Annalen der Aldinischen Ausgaben* herauszugeben. An dem 2ten Bande seiner *Bibliotheca Venedica MS.* arbeitet er zugleich mit vielem Eifer.

Deutsche Schriftsteller erweisen dem als Verf. verschiedener antiquarischer Schriften bekannten Abate *Fea* in Rom, die unverdiente Ehre, ihn den verdienstvollen, den berühmten etc. Uebersetzer der *Winkelmännischen Geschichte der Kunst* zu nennen, da er doch eigentlich nur Herausgeber eines Nachdrucks der früher erschienenen italienischen Uebersetzung, fleißiger Anmerker und Berichtiger derselben an mehreren Stellen ist. Die italienische Uebersetzung der *Kunstgeschichte Winkelmanns* hat ein Mönch in Mailand nach der Wiener-Ausgabe des Originals verfertigt, und in Mailand ist sie zuerst 1779 in 2 Bänden in 4. erschienen. Da, wo der römische Nachdruck von der Mailändischen abweicht, hat *Fea* sich, zur Berichtigung der letztern, der französischen Uebersetzung dieses Werks von *Huber*, die 1781 in 3 Bänden zu Leipzig herausgekommen ist, desgleichen der *Sellus-* und *Robinettschen* Uebersetzung bedient, wie dieses alles in der Vorrede der römischen Edition von H. *Fea* selbst erzählt wird. Mit dem, was derselbe noch sonst hinzufügt, das er nämlich, wo jene Uebersetzungen ihn im Stiche gelassen, seine Zuflucht zum deutschen Original genommen, und durch Vergleichung mit demselben, in den italienischen sowohl als in den französischen Uebersetzungen viele Fehler gefunden habe, hat der Hr. Abate sich wohl nur ein Ansehen bey seinen Landsleuten geben wollen; denn H. *Fea* versteht so wenig von der deutschen Sprache als der Schreiber dieses, der ihn persönlich und genau kennt, von der tagalischen. Wahrer ist es, wenn er sagt; das er da, wo die franz. Uebersetzung ihm keine Auskunft gab, seine Zuflucht zur Beyhülfe des damals in Rom lebenden Raths *Reisenstein* genommen habe, dem er auch dafür eine preisende Dankrede hält. Wer sich die Mühe nehmen will, die Ausgabe des *Fea* mit dem Original genau zu vergleichen, der wird noch manche bedeutende Unrichtigkeiten finden, die der H. Abate gewiß berichtigt haben würde, wenn er Deutsch verstände. Uebrigens hat *Fea* als Berichtiger besonders der Citate, und durch seine Zusätze, sich wahres Verdienst um das *Winkelmännische* Werk erworben, und die vom ihm besorgte römische Ausgabe desselben hat vor jeder andern, selbst der deutschen Originalausgabe wesentliche Vorzüge. Wir wollen ihn also künftig lieber den verdienstvollen und berühmten Herausgeber desselben nennen. —

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 39.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die Durchlauchtigsten Erhalter der Gesamt-Universität zu Jena haben dem bisherigen Präsidenten der Specialschulen der Arzneiwissenschaft und Professor zu Mainz, Hrn. D. *Jac. Fidelis Ackermann*, die ordentliche Professur der Anatomie und Chirurgie, mit der dritten Stelle in der medicinischen Facultät allhier, und Hrn. D. *Christian Ernst Fischer*, bisher praktischem Arzte zu Lüneburg, eine *Profess. Medicinae ordin. honorariam*, nebst Sitz und Stimme in der Facultät, verliehen. Beide haben ihre Vorlesungen für das nächste Semester bereits angekündigt.

Dem Hrn. Prof. *Ackermann* hat der regierende Herzog von Sachsen-Weimar Durchl. den Charakter als *Geheimer Hofrath* ertheilt; Hrn. Prof. *Fischer* zum *Hofrath* ernannt.

Hr. *Wilhelm Gottlieb Tennemann*, seither außerordentlicher Professor der Philos. zu Jena, hat den Ruf zu einer ordentlichen Professur der Philosophie nach Marburg erhalten und angenommen.

Der Kurfürst von Sachsen hat dem Pastor *Rötting* zu Bendeleben wegen Verbesserung seiner Pfarrwirthschaft eine Prämie von 70 Rthlr. nebst der großen doppelten Preismedaille übersenden lassen.

Dem durch seine Schriften über Liefland bekannten Pastor *Hupel* in Oberpahlen hat, bey der Geburtstagsfeyer des Kaisers, die Dorpater philosophische Facultät aus eigenem Antriebe das Doctor Diplom ertheilt.

## II. Todesfälle.

Zu Petersburg starb im Febr. Hr. *Bertin d'Antilly*, welcher seit 2 Jahren als Dichter am französischen Hoftheater daselbst angestellt war.

Am 7ten Febr. starb zu Berlin Hr. *Karl Wilhelm David Hoffmann*, Subrektor am Kölnischen Gymnasium, geb. zu Berlin 1773. Er hat sich durch mehrere mathematische Schriften bekannt gemacht, unter denen die bey Frölich in Berlin

erschienene *Mathematische Elementarschule* seine letzte Arbeit war. Man bedauert seinen Verlust sehr; denn er war ein trefflicher Lehrer und Mensch.

## III. Vermischte Nachrichten.

Aus Constantinopel sind der Prof. *Valli* und Dr. *Pezroni* nach Natolien gereist, um dort, so wie in andern Gegenden Afiens, Versuche mit Ausrottung der Pest zu machen.

Wien 25 Febr. Seit einigen Monaten befindet sich hier der Dr. *Casberg* aus Kopenhagen, welcher auf Befehl und auf Kosten der Dän. Regierung den größten Theil von Europa durchreist, um die Taubstummen-Institute in Kiel, Berlin, Leipzig, Wien, Waitzen, Genua, Bourdeaux, Paris, und ihre Lehrarten kennen zu lernen. Die Nieder-Oesterr. Landesregierung, von dem wohlthätigen Zwecke seiner Sendung unterrichtet, ertheilte sogleich dem Dir. des hiesigen Taubstummen-Instituts, *Joseph May*, den Auftrag, diesen reisenden Gelehrten nicht allein in die volle Kenntniß der Verfassung und Einrichtung des hiesigen Taubstummen-Instituts zu setzen, sondern ihm auch die vollständigste Belehrung über die Grundsätze zu geben, welche bey der Erziehung und dem Unterrichte der taubstummen Zöglinge befolgt werden. Diefemnach machte der Dir. *May* den Dr. *Casberg* mit dem Zwecke des Taubstummenunterrichts, Bildung der Taubstummen zur bürgerlichen Brauchbarkeit, bekannt, zeigte ihm die Einrichtung des Instituts in allen seinen Theilen, gab ihm besondere Vorlesungen über die Methode des Unterrichts, wobey Dr. *Casberg* zugleich praktische Uebungen aus allen Lehrgegenständen mit den Zöglingen anstellte, und sich so die Lehrart, Taubstumme zu unterrichten, vollkommen eigen machte.

*Adam Fabroni* sucht Subscribenten zur Fortsetzung des *Museum Florentinum*, woran er arbeitet. Er hat sich durch mehrere archäologische



sche Schriften, über den Byssus der Alten, über eine Venus u. a. m. als Antiquar bereits bekannt gemacht.

In Braunschweig hat ein Gelbgießer die englische Erfindung, Oefen in Wagen anzubringen, nachgeahmt, und richtet jede Kutsche für 24 Pfoten zum Wärmer ein.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Der *sechs und vierzigste* Band des *Journals für Prediger* erscheint in dieser Oster-Messe, und besteht wie gewöhnlich aus vier Stücken. Unter den in diesen Stücken gegebenen *Abhandlungen* findet man die Fortsetzung der *Schulerschen* Ideen zur richtigen Beurtheilung des moralischen Zustandes einer Gemeinde nach den Zeichen der äußern Religiosität; Herr Senior *Heydenreich* verbreitet sich über die zweckmässigste Wirksamkeit der Superintendenten und Inspectoren; Herr Prediger *Kapke* giebt eine Abhandlung über den Termin der Taufe, die durch mehrere ältere und neuere Verordnungen, die Zeit der bey Kindern vorzunehmenden Taufe betreffend, veranlaßt zu seyn scheint; Herr Präpositus *Manzel* referirt von der verbesserten Einrichtung der Kirchenbücher in Meklenburg und thut allerley Vorschläge, wie jene Einrichtung noch nutzbarer gemacht werden könne; Herr Prediger *Nebe* handelt von Gedächtnispredigten und zeigt, was diese gewöhnlich sind und was sie werden müssen u. s. w. — Die Rubrik der *Pastoralcorrespondenz* enthält: Bemerkungen über die im Kurfürstenthum Hessen zu verschiedenen Zeiten gegebenen Verordnungen, das Katechisiren und Predigen wider den Diebstahl betreffend; ein Beytrag zur Beantwortung der Frage: Ist es für den Prediger rathsam, die gewöhnlichen Accidenzien fallen zu lassen? u. m. — Die *historischen Nachrichten* geben unter vielen interessanten die Meklenburgische Instruction für die Examinatoren der Candidaten des Predigamts, den neuesten Württembergischen Synodalrecess u. m. Unter den *Recensionen* findet man eine sehr weitläufige von Paulus Commentar, Münscher's Dogmengeschichte, Niemeyer's Briefen (neueste Auflage) und andere Schriften dieses Verfassers, Löfflers Magazin u. m. — Der Preis jedes Stücks ist 8 gr. Halle im März 1804.

Karl Aug. Kummel.

*Kurt Sprengel Anleitung zur Kenntniß der Gewächse. 3ter Theil.*

Auch unter dem Titel:

*Einleitung in das Studium kryptogamischer Gewächse.*

Der Zweck des Verfassers bey den ersten Theilen war, dem größern Publicum mehr Geschmack und Sinn für ächtes Studium der Pflanz-

zenwelt einzuflößen, diese Organismen selbst feiner zu untersuchen und aus höhern Standpunkten zu betrachten, als bisher geschehen war. Die Stimme des Publicums hat entschieden, daß ihm dieser Versuch gelungen sey. Er wagte sich also auch an die Bearbeitung des schwersten Theils der Botanik, der sogenannten kryptogamischen Pflanzen, zu deren Kenntniß man noch vergebens nach einer falschen Anleitung fragt. Die Resultate vieljähriger Untersuchungen der Natur, des Baues und der Fortpflanzung dieser Gewächse, legt er hier dem Publicum vor Augen, indem er sich zwar bescheidet, daß er in diesem Buche nur das Allgemeine, bloß nach seinen eigenen Ansichten vortragen konnte. Man wird hier die jetzt bekannten Gattungen der Farrenkräuter, Moose und Flechten abgehandelt, und alles durch Abbildungen erläutert finden, auf die ich mit Recht das Publicum aufmerksam machen darf, weil sie unter den Augen des Verfassers von einem braven Künstler mit einer unübertrefflichen Treue und Wahrheit gearbeitet sind, in welcher Rücksicht auch vorzüglich die illuminirten Exemplare empfohlen werden.

Halle den 13 Merz 1804.

Karl Aug. Kummel.

Man hatte vor mehreren Jahren den glücklichen Einfall, die seltenen und vorzüglichsten Ausgaben der Römer, die von gelehrten Ausländern besorgt waren, abdrucken zu lassen. Die Handlung, die es versprach, ging ein, und hierdurch war für damals ein Project vereitelt, das einem großen Bedürfnis des gelehrten Publicums würde abgeholfen haben.

Zu diesen seltenen und für einen Philologen unentbehrlichen Ausgaben gehören die des J. Davies, die er von Cicero's philosophischen Werken veranstaltet hat. Davies ist bekanntlich der vorzüglichste Bearbeiter von diesem Theile des Cicero, und schon das ist vortrefflich, daß man hier die Anmerkungen von Paul Manutius, P. Victorius, F. Ursinus, Camerarius und Lambinus findet, und also von denen Männern, welche eigene Aetates des Cicero bestimmen, und deren Ausgaben so selten sind, daß es nicht wenig Mühe kostet, zu ihrem Besitz zu gelangen. Ich halte es für ein Verdienst um das gelehrte Publicum diese Davisiuschen Ausgaben des Cicero, die selbst in England so rar werden, daß man von dorthen

dorthier in deutschen Auctionen darauf speculirt und ihren Ankauf äußerst kostbar macht, von neuem heraus zu geben.

Ich werde den Anfang mit den Büchern *de finibus bonorum et malorum* machen, und gerade mit diesen; weil sie, wenn sie auch keine Lectüre für Schüler zu seyn pflegen, dennoch mit den gelesesten Büchern *de Officiis* so zusammen hängen, daß ohne Einsicht in jene, alles Verständnis von diesen gänzlich unmöglich ist; und dann, weil sie, indem sie die drey berühmten Systeme der Moral bey den Alten enthalten, auch für das philosophische Publicum, kein gemeines Interesse haben. Es ist bekannt, daß mehrere Gelehrte in dem letzten Jahrzehend die Moralsysteme der Alten aus diesen Büchern entlehnten, und andere ihre Bemühungen auf eben diese Bücher richteten. In Rücksicht der letztern wird man durch die gegenwärtige Ausgabe gleichsam die ältern Acten erhalten, aus welchen man das Eigenthümliche und Entlehnte der neuern Bearbeiter wird beurtheilen können. Aus diesem Grunde habe ich zu der neuern Ausgabe Gruters Anmerkungen aus den Palat. Codd. hinzugefügt. Ich glaubte, da sie das Eigenthümliche der fünften *aetas* enthielten, und dennoch das Werk nur um etwa drey Bogen vermehrten, hierdurch den Werth der neuen Ausgabe zu erhöhen, ohne die alte zu entstellen.

So reich aber auch immer die Davianischen Ausgaben ausgestattet sind, so ist doch in Cicero's philosophischen Schriften überhaupt noch so viel für Kritik und Interpretation übrig, daß eine neue Recension des Textes, Berichtigung so mancher Bemerkungen voriger Interpreten, Erläuterung so vieler noch dunkeln Stellen aus den Systemen der Alten etc. eben so wünschenswerth als nothwendig ist. Ich habe diese Arbeit zum bestimmten Geschäft meines Lebens gemacht; und mein ganzes Studium der Römer und Griechen ist auf diesen Punkt gerichtet. In der jetzigen Ausgabe werde ich in der Vorrede das hier gesagte weiter auseinander setzen, und versuchen, einige schwierige Stellen zu emendiren. Der Titel wird seyn:

*M. Tullii Ciceronis de finibus bonorum et malorum libros quinque, ex recensione Joannis Daviani, cum ejusdem animadversionibus et notis integris Petr. Victorii, P. Manucii, Joach. Camerarii, D. Lambini ac Fulvii Ursini*  
edidit

R. G. Rath

Accedunt Gruteri notae ex sex Pall. Codd.  
et praefatione critica editoris.

Halis sax. sumpt. C. A. Kummelii.

*Handwörterbuch der deutschen Sprache mit besonderer Rücksicht auf die Synonymen derselben, für alle, welche das Deutsche richtig reden und schreiben wollen.*

Unter diesem Titel wird in der bevorstehenden Leipziger Ostermesse 1804 ein Werk in meinem Verlage erscheinen, dessen Verfasser als deutscher Sprachforscher zwar rühmlichst bekannt ist, der aber seine Gründe hat, warum er *vor der Hand* seinen Namen nicht nennen will. Es soll durch dieses Werk einem Bedürfnisse abgeholfen werden, das besonders unsere Schulen, Geschäftsleute, Frauenzimmer u. s. w. lange gefühlt haben. Denn das vortreffliche *Adelung'sche* Wörterbuch, und selbst das übrigens sehr brauchbare *Voigtel'sche* Hochdeutsche Handwörterbuch sind zu theuer, als daß sie von Unbemittelten könnten angeschafft werden. Außerdem aber hat unsere Sprache seit der Zeit, wo jene Wörterbücher herauskamen, besonders durch die unsterblichen Verdienste unseres Eberhard um die Synonymik so sehr an Bestimmtheit der Begriffe gewonnen, daß es wohl der Mühe werth ist, die Resultate der neuen Forschungen in ein Handwörterbuch zu übertragen. Man wird aber in diesem Werke alles Nöthige über die Aussprache der Wörter, deren Orthographie, Declination und Conjugation, Abstammung, Abstammungsbedeutung und Contraction finden. Da in unseren Tagen, selbst bis auf die niedrigen Volksklassen hinab, auf einen richtigern Ausdruck im Reden und Schreiben geschehen wird, so weiß wohl jeder aus Erfahrung, daß man oft zweifelhaft ist, wie man ein Wort schreiben solle, mit welchem Casu es zu verbinden sey, wie man es decliniren und conjugiren müsse, wie es sich in seiner Bedeutung von einem ähnlichen unterscheide u. s. w. Ueber alles dies soll man sich nach der Absicht des Verfassers in obigem Handwörterbuche Rathsholen, und die Erscheinung desselben wird lehren, daß man dem Publicum nicht zu viel versprochen.

Das Ganze wird aus zwey Alphabeten bestehen und höchstens 2 Rthlr. 8 gr. kosten.  
Halle, den 14. März 1804.

Karl Aug. Kummel.

In allen Buchhandlungen ist nun zu haben: *Ernst Bornschein's Geschichte des deutschen Vaterlandes von seinem Entstehen an bis auf unsere Zeit.* Ein Lesebuch für den Bürger und Landmann, auch für Schulen, 3 Bde. 8. 1 Thlr. 18 gr. Wir können dies nützliche Werk mit Recht als etwas Ganzes empfehlen, denn es enthält nicht nur die deutsche Geschichte bis auf die neueste Zeit (1803), sondern auch das durch den Frieden von Lüneville und Campo Formio bewirkte *deutsche Entschädigungswesen*. Der Herr Verfasser hat übrigens, zur Vervollkommenung des Ganzen, selbst Kleinigkeiten benutzt, die sogar in größern Werken der Art fehlen.

*Müllersche Hofbuchhandlung zu Liebenstein.*

Im Verlag der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* wird folgendes nützliche Werk herauskommen:

*Neues historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch von der Schöpfung der Welt bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts:*

Enthaltend das Leben, den Charakter und die Verdienste der größten und merkwürdigsten Personen aller Zeiten, Länder und Stände, nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet.

Ein Handbuch für Kenner und Liebhaber der Geschichte, besonders für studirende Jünglinge.

In vier Bänden

von

*Samuel Baur.*

Dieses Werk ist kein Auszug aus *Ladvocats* histor. Wörterbuche, welches in 9 Bänden à 23 fl. 30 kr. bey uns erschienen ist, sondern eine ganz neue, aus den zuverlässigsten Quellen geschöpfte, Bearbeitung.

*Ladvocats* histor. Wörterbuch ist das vollständigste, gemeinnützigste und brauchbarste, das wir in unsrer Sprache besitzen, und kann deswegen niemals seinen Werth verlieren, den es nach dem einstimmigen Urtheile der Kenner hat. Da es aber die Kräfte manches minder begüterten Käufers übersteigt, so ist eine neue, kürzere Bearbeitung dieses Gegenstandes gewiss nicht überflüssig, besonders wenn sie so viele Vorzüge in sich vereinigt, als hier gewiss der Fall ist. Selbst die Besitzer des *Ladvocats* werden dieses neue histor. biogr. lit. Handwörterbuch mit Vortheil neben demselben gebrauchen; nicht allein weil es manche Lücken ausfüllt, die in histor. Werken unvermeidlich sind, sondern auch, weil es alle neuen Aufklärungen, Berichtigungen und Verbesserungen enthält, die nach der Erscheinung dieses Werks bekannt worden sind. Minder begüterten Freunden der Geschichte hingegen, und vornehmlich studirenden Jünglingen wird dieses neue histor. Handwörterbuch ein fast unentbehrliches Hülsbuch seyn, das ihnen ihre hist. Studien aufs zweckmäßigste erleichtert, und in jeder Hinsicht die wichtigsten Dienste leistet.

Ueber den gründlich durchdachten Plan, der diesem neuen Werke zum Grunde liegt, und die näheren Bedingungen, unter denen es erscheinen wird, werden wir uns nach einiger Zeit ausführlicher erklären.

Neue auserlesene Sammlung vermischter ökonomischer Schriften aus allen Zweigen der Landwirthschaft, 10 Bde, gesammelt und herausgegeben in den Jahren 1799—1803. von Joh. Riem, mit Kupf. und Holzschnitten, als Aahang zu seiner

monatlich-ökonomischen Encyclopädie etc. Neue Ausgabe, 8. Wegen des außerordentlichen Beyfalls, mit welchem diese Schriften von jeher aufgenommen worden sind, wegen der darin enthaltenen Schätze von Erfahrungen und wegen der öftern Nachfragen, haben wir uns entschlossen, eine neue Ausgabe davon zu veranstalten. Wer darauf pränumeriren will, zahlt 6 Rthlr. 12 gr. — Der Pränumerationstermin ist bis Ende May d. J. wo die Exemplare abgeliefert werden. Nachher ist der Preis 10 Rthlr. 16 gr. — Man wendet sich in postfreyen Briefen an das *Joachimsche* literarische Magazin in Leipzig.

Bey *Fr. Perthes* in Hamburg ist so eben erschienen:

*Alwin and Theodore.*

For the perusal of children. Translated from the german.

Diese Uebersetzung einer beliebten deutschen Jugendschrift wird den Anfängern der englischen Sprache sehr willkommen seyn, zumal da sie auch, was die Sprache betrifft, als Original gelten kann.

(Preis 16 gr.)

Bey *Fr. Perthes* in Hamburg ist so eben erschienen:

*Beyträge zur Verbesserung des Mühlenbaues.* Zwey von der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gekrönte Preisschriften. Mit 6 Kupfertafeln.

(Preis 1 Rthlr. 12 gr.)

Eine Glückwunschschrift, die glückliche Genesung des Herrn Oberhofpredigers *Dr. Reinhard* feyerd, unter dem Titel:

*Pindari ingenium, brevis et modesta disputatio, quam viro magnifico et summe venerabili Dr. Fr. Volkm. Reinhardo, Supremo in aula Elect. Sax. Concionatori, felicem ad suos reditum, recuperatamque superato gravi periculo sanitatem congratul. offert M. C. W. T. Camenz. 4. Misena.*

ist bey mir herausgekommen und in allen Buchhandlungen für 5 gr. zu haben. Meissen d. 6. März 1804.

*K. Fr. W. Erbstein.*

Bald nach der bevorstehenden Ostermesse werde ich in meinem Verlage eine deutsche, mit Anmerkungen begleitete, Uebersetzung der

*Histoire naturelle de la Femme etc. par J. L. Moreau. à Paris 1803.*

herausgeben. Diefes zur Vermeidung etwa eintretender Collisionen. Altenburg, im März 1804. *D. Rink.*

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 40.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht  
der französischen Literatur.

## Theologie.

**W**enn man wissen will, ob es wahr sey, daß sich der Mensch in seinen Göttern mahle: so darf man nur in einer Reihe von Jahren herab die Reformen beobachten, welche in Frankreich die Theologie erlitten hat. Alle laufen mit den Verhältnissen des Augenblicks, mit der jedesmaligen Stimmung, wir wollen nicht sagen der Nation, sondern der Hauptstadt, parallel. Ein vor einigen Jahren aus dem Ausland gekommenen Brief eines in Frankreich lebenden Deutschen enthält folgende Stelle: „Die Religionsfeyerlichkeit der Theophilanthropen, von denen im Auslande vielleicht mehr die Rede gewesen ist, als in Paris, geht noch ihren Gang fort, findet aber wenig Verehrer. Ein Fremder wird sich wundern, daß eine Stadt, wie Paris, wo man zehn Jahre lang mit der Vernunft herumgespuht, sie gefürchtet und angebetet hat, dennoch an dem Vernünftigen keinen Geschmack findet; aber man lerne die Nation kennen, sehe mehr auf ihre Handlungen, als ihre Reden, und man wird sich alle Erscheinungen der Art erklären können. Die Versammlung war sehr geringe, Damen waren gar nicht zugegen, ich hörte sie vielmehr in Gesellschaft über diese Feyerlichkeit lachen, und sie heftig herunter setzen. Es ist gewiß, die Deutschen können sich besser mit dem Philosophischen, Abstracten, Unsinnlichen behelfen, als die Franzosen, und sie gestehen dieses auch selbst ein.“ Darin liegt ohne Zweifel ein Grund von dem häufigen Schwanken der Franzosen, von ihrem leichtern Uebergange von Extrem zu Extrem. Rousseau, unstreitig unter allen französischen philosophischen Schriftstellern derjenige, der die Menschheit am reinsten auffasste, das Moralische und eigentlich Göttliche in dem Menschen nie als Zielpunkt alles Strebens aus den Augen verlor, der, wie jeder reine wahre Mensch ein Heiliges gläubig anerkannte, weil es in ihm sich offenbarte, und dieses Heilige in seiner Reinheit darzustellen

bemüht war, bekam deshalb Feinde unter allen Partheyen. Die ungläubige stieß ihn der abergläubigen, die abergläubige der ungläubigen zu; der Gläubigen, die, wie er, sich in einer philosophischen Mitte befanden, gab, und giebt es vielleicht noch, nur wenige. Sein Grundsatz, in der That der einzige, zu welchem eine Philosophie führen kann: „Ich glaube Gott, ohne ihn begreifen zu können; ich kann wol sagen, Gott ist; ich fühle es, ich bin dessen gewiß; aber ich begreife darum nicht, wie er so seyn kann.“ dieser Grundsatz war nicht für Franzosen. Der Mangel an Selbstdenken, die Unterordnung aller übrigen Geistesvermögen unter das des Witzes — sagt ein scharfsinniger Forscher —, der Leichtsinns und der beynahe ausschließend aufs Aeußere und Materielle gerichtete Sinn der Nation zeigt sich am deutlichsten in den Motiven, welche zum Glauben oder Unglauben führen, und in der Art, wie die Religion ausgeübt und behandelt wird. Man glaubt, weil es so hergebracht ist; und in dem jetzigen Augenblicke sogar, bloß weil es so Mode ist, und weil die Regierung es will; man fängt an zu zweifeln, wenn die Religion mit einigem Witze verspottet wird, man spottet mit, noch ehe man aufgehört hat zu glauben. Das Naturstudium, statt die religiösen Ideen zu erheben, zu veredeln, führt den so zubereiteten Geist auf Materialismus, und das Leben in einer verdorbenen Welt erstickt in ihm jeden Glauben an höhere und innere Moralität. So wandelt der Einzelne; diesen Gang ging die Nation. Auf Voltaire's Spötteleyen folgten die atheistischen, alle eigentliche Moralität verbannenden, alle innere Freyheit läugnenden Systeme Diderots, Helvetius, de la Mettrie und anderer, deren schädlicher Wirkung auf den Geist der Nation man jetzt zu vielen Einflüssen auf die nachherigen Gräueltaten der Revolution zuschreibt, die aber sicher manchen Saamen des Verderbens austreuten, vieles zur Schwächung des moralischen Gefühls beytrugen. Die Ausübung der Religion besteht bey einer solchen Stimmung hauptsächlich in äußeren Bezeugungen und Ceremonien; diesen wird die größte Wichtigkeit gegeben, mit den

Apollo, Venus von Medici und Diana an die Seite, in Hinsicht auf Erhabenheit des Styls noch über sie. Sie, der Torlo und Melpomene gehören allein in diese Gattung des höhern Styls. Ihr Kopf gehört zu den Idealen wirklicher kraftvollen Schönheit, der Ausdruck desselben ist wahre weibliche Würde mit stiller Heiterkeit. Das Ebenmaß aller Theile ist noch vollkommener als beym Apollo. Sie ist gehend vorgestellt: Durch die Draperie sieht man jede Bewegung des Körpers, und in ihr erkennt man die Verschiedenheit des Stoffs. Ihre Augenwimper treten weit hervor und thun eine treffliche Wirkung. Ihre GröÙe über 10 Fuls ist colossalisch. Sie ist die neueste aller bedeutenden Statuen, denn sie wurde während der Anwesenheit der Franzosen in Italien zu Velletri gefunden.

Das Sanitäts-Collegium zu Kopenhagen hat eine Comité zur Ausarbeitung einer neuen dänischen Pharmacopöe ernannt, und ein Ausschuls aus seiner Mitte, bestehend aus dem E. R. und L. A. Guldbrand, J. R. und Bürg. M. Bang, dem

Hofmed. und Stadtphys. Schenk, Oefir. Falkenthal, Prof. und Apoth. Becker und Manthey beschäftigt sich mit Entwerfung einer neuen Apothekertaxe. Die, jene Comité ausmachenden, Personen sind: die Prof. Callisen, Tode, Bang, Schuhmacher, Schünheider, Becker und Manthey.

Das längst erwartete *Dictionnaire des Beaux Arts* von Hr. Millin ist beynahe beendigt, und man sieht einer baldigen Erscheinung desselben entgegen. Eine andre diesen Archäologen jetzt beschäftigende Arbeit ist ein Münzwerk. Er liess alle während der Revolution erschienenen Münzen von geschickten Künstlern in Kupfer stechen, und wird diese Sammlung mit einem Texte begleitet, welcher über die besondern Veranlassungen zu diesen Münzen sehr interessante Aufschlüsse ertheilen soll.

Sebastiani in Rom hat eine neue Ausgabe des Lykophron mit den Schollen herausgegeben.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und versandt:

*Adriaca*  
herausgegeben  
von

J. G. v. Herder.

No. X. 3ten Jahrgangs 2tes oder 5ten Bandes  
2tes Heft.

(Preis des ganzen Jahrgangs von 4 Heften: 3 Rthlr.  
8 gr. Sächsl. od. 6 fl. Rheinl.)

Inhalt: I. Der Cid. Geschichte des Don Ruy Diaz, Grafen von Bivaz, unter König Ferdinand dem Großen. Nach spanischen Romanzen. Fortsetzung.

II. Früchte aus den sogenannt-goldnen Zeiten des achtzehnten Jahrhunderts. Fortsetzung:

8. Romanze.

9. Volksgesang. Lessing an Gleim, über Lieder fürs Volk.

10. Epopöe. Theoxenien. I. Vom Heiligen der Epischen Dichtkunst. II. Vom Langweiligen, das die Epopöe oft begleitet. III. Vom gefährlichen Epischen Gedichte. IV. Vom letzten Ziel des epischen Gedichts. V. Vom Funde der Gefänge Ossians. Volksfagen über Ossian, von einem gelehrten Hochländer. VI. Zutritt der nordischen Mythologie zur neuern Dichtkunst.

Nachschrift von Dr. Wilhelm Gottfried v. Herder:

Leipzig, den 28 Febr. 1804.

Joh. Fr. Hartnoch.

An alle Buchhandlungen ist versandt und durch die löbl. Postämter zu haben:

Russland  
unter

Alexander dem Ersten.

Eine historische Zeitschrift  
herausgegeben

von

H. S t o r c h.

Zweyte Lieferung.

(Preis eines Bandes von 3 Heften: 2 Rthlr.  
16 gr. Sächsl. oder 4 fl. 48 kr. Rheinl.)

Inhalt: VII. Actenstücke zur Geschichte der Russisch-Amerikanischen Handelscompagnie.

VIII. Organisation des Departements der Volksaufklärung. Allgemeiner Entwurf zur Begründung der Universitäten und Schulen.

IX. Edle und patriotische Handlungen.

X. Neue Begründung und rascher Fortgang des Seidenbaues in den südlichen Provinzen.

XI. Miscellen.

Leipzig den 15 Febr. 1804.

Joh. Fr. Hartnoch.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 41.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Von dem

*Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft* ist das 39ste Stück (*Neues Journal der Erfind. etc.* 158 St.) erschienen, und in allen Buchhandlungen broschirt für 9 gr. Sächsl. oder 40 kr. Rheinl. zu haben.

Inhalt: I. *Ausführlichere Aufsätze*: 1) Ueber Lebenskraft, Heilkraft der Natur, Rohheit der Krankheitsmaterie, Kochung, Krisen und kritische Tage etc. Fortsetzung. 2) *J. Rollo* über die zuckerartige Harnruhr (*Diabetes mellitus*), nebst den Bemerkungen des Bürgers *Foureroy* über mehrere Anwendungen der Chemie auf Physiologie, Pathologie und Therapie. II. *Kurze Bemerkungen*: Noch ein Wort über die auflöschlichen Bougies von *Hecker*. *Riegs* neue Methode die Hasenscharte zu heilen.

Das 40ste Stück ist unter der Presse.

Gotha am 22. März 1804.

Justus Perthes.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit der Oster-Messe 1802 sind bey *Lasaulx* et *Heckmann* in Andernach folgende neue Verlags-Artikel erschienen.

Abhandlung über die vorzüglichen Eigenschaften des bis hiehin zu sehr verkannten Tönnefeiner Heilbrunnen unweit Andernach. broch. 5 gr.

*Aufonius* (D. M.) Gedichte von der Mosel in metrischer Uebersetzung mit erläuternden Bemerkungen. 8 gr.

Belauchung (kurze) neugewagter Kapuzinaden am sogenannten Portiuncula-Feste im Stifte zu Essen. broch. 4 gr.

Beschreibung der merkwürdigsten Denkmäler Ober-Egyptens von *Ripaute*. 8 gr.

Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Rhein- und Mosel-Schiffahrt, und über

die Mittel, wie solche zu ihrem ehemaligen Flor zurückzubringen seyen. broch. 4 gr.

*Berresheim* (Dr.) etwas über den Mißbrauch der Brech- Purgier- und Klystiermittel, so wie des Aderlassens, zur Beherzigung für gebildete Nichtärzte. 4 gr.

Bräutetausch (der) oder die Entdeckungen auf der Leipziger Messe. 1 Rthlr.

*Fourcroy* Chemische Tabellen, 1ste Lieferung 12 Blätter, aus dem Franz. übersetzt vom Prof. *Görres* in Koblenz. Roy. Fol. auf Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr.

Gedanken bey dem Hinblick auf das gebärende Weib, ein Lehrbuch für Frauenzimmer, von *F. E. Hesse*. 12 gr.

Gründung (die) der Republik, Ode, von *Fr. Lafaulx*, nach dem Franz. des Bgr. *Masson*. 4 gr.

Gutachten über die Vertheilung der Kriegsschäden. 6 gr.

Katechismus (biblischer) oder christlicher Religions-Unterricht in Fragen und Antworten mit wörtlicher Anführung jener biblischen Stellen, auf welche sich letztere gründen, nebst einem vollständigen Anhang der Lehren Jesus, seiner Apostel, Salomons und Sirachs. 16 gr.

Krankensbuch (biblisches) oder biblische Unterhaltungen für den Christen auf dem Krankenbette. 8 gr.

Kinder der Einsamkeit, oder die Erstlinge meiner ländlichen Muse. Schreibpapier. broch. 12 gr.

Reise von Paris nach St. Cloud, nach dem Franz. von *Noel*. 8 gr.

Ring (der eiserne), Wahrheit und Dichtung, aus dem Tagebuch des *Mak Real*. 12 gr.

Rosenkranz (biblischer) ein Volksgebet, wodurch alle fromme Hausväter und Mütter ihren Kindern und Diensthoten das Leben und die Lehren Jesu Christi in kurzer Zeit auf eine leichte Weise beybringen können. 4 gr.

*Sandfort* (Dr.) einige Worte über die gegenwärtig (in den Monaten Nivose und Pluviose) in der Gegend um Andernach herrschenden Krankheiten. 4 gr.

Sitten-

(2) S

Sittenlitaneyen (biblische) welche die Glaubens- und Sittenlehren der christlichen Religion wesentlich enthalten, und das gemeine Volk kurz und faßlich zu allen Tugenden anhalten. 3 gr.  
 Schauspiele für die erwachsene Jugend, von A. L. P. Schröder, bisherigen Erzieher der jüngern Prinzen zu Neuviwed, jetzt Pfarrer zu Nordhausen. Schrbpr. 18 gr.  
 Taschenbuch für Freunde der Dichtkunst, oder Blumenlese aus dem Gebiete der vorzüglichsten Dichter Deutschlands gesammelt in müßigen Stunden von einem Liebhaber des Angenehmen und Schönen. Schrbpr. 16 gr.  
 — — — (historisches) von Fr. Lafaulx. 1ster Jahrgang. 12 gr.

*An das pädagogische Publicum.*

Folgende Schrift erscheint zur Oftermesse 1804.

*Grundsätze der Jugendbildung zur Industrie*, als Gegenstand der allgemeinen Menschenbildung bearbeitet, in praktischen Vorschlägen für Erzieher, Erziehungsanstalten, Schullehrer, und überhaupt für alle Beförderer des Schul- und Erziehungswesens von B. H. Blasche, Mitarbeiter an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal. 8. 232 S. Schnepfenthal in der Buchhandlung der Erziehungsanstalt 1804.

Nicht allein für die niedern, auch für die mittlern und höhern Stände, also überhaupt für die gesellschaftlichen Menschen giebt es eine Bildung zur Industrie; eine solche Bildung nämlich, durch welche, bey vorausgesetzter Harmonie derselben mit der ganzen Erziehung, die körperlichen und geistigen Kräfte des Zöglings, so weit als seine Anlagen gestatten, zu einer vielseitigen praktischen Gewandtheit entwickelt, und zu einer Thätigkeit bestimmt werden, welche nicht nur die Grundlage seiner künftigen Brauchbarkeit als Bürger eines Staats ausmacht, sondern ihn zugleich in den Stand setzt, sowohl sich selbst einen moralischen Wirkungskreis zu verschaffen und ihn zu erweitern, als auch die Abhängigkeit seines Wohlstandes und Lebensglücks von zufälligen Umständen zu vermindern. Bildung zur Industrie ist also in diesem Sinne, ein wesentlicher Bestandtheil der vollständigen Menschenbildung. Die wahren Grundsätze der ersten aus der Natur des Menschen herzuleiten, in allgemein verständlicher Sprache aufzustellen, zu zeigen, in welchen Zusammenhang die erwähnte Bildung mit der ganzen Erziehung gesetzt werden soll, und die Anwendung der aufgestellten Grundsätze in einer Reihe praktischer Vorschläge, zum Behufe des Schul- und Erziehungswesens, zu erläutern; diese sind die Momente, nach welchen der Verfasser den Plan zu dieser Schrift zu entwerfen und auszuführen versuchte.

Bey uns ist erschienen und in vielen Buchhandlungen zu haben:

*English Library* Vol. I. Enthaltend den ersten Band von *Tom Jones*. 8. Auf Schreibpapier 12 gr. und auf Druckpapier 10 gr. Sächsl.

Obgleich dieser erste Theil 1 Alphabet und 4 Bogen stark geworden ist, so sind wir doch durch die Menge der eingegangenen Subscriptionen in Stand gesetzt, einen so äußerst billigen Preis zu machen, der auch für die nachkommenden Theile gilt. Alle 2 Monate erscheint ein Theil. Gotha im März 1804.

Steedel und Keil.

Der Beyfall, womit das literar. Publicum die in unserm Verlage erscheinende, äußerst wohlfeile, Ausgabe der besten englischen Autoren aufgenommen hat, und die häufig eingehenden Bestellungen auf dieses Werk, muntern uns auf, ein ähnliches Unternehmen mit den besten und beliebtesten italienischen Autoren zu wagen. Wer die italienische Literatur liebt, und die Schwierigkeiten, Originalwerke aus Italien zu erhalten, kennt, der wird es uns gewiß Dank wissen.

Es sollen nach und nach die vorzüglichsten prosaischen und poetischen Werke von *Goldoni*, *Metastasio*, *Ariost*, *Dante*, *Tasso*, *Petrarca* u. a. geliefert werden.

Ein jedes Werk erscheint unter seinem eignen Titel, doch immer mit dem fortlaufenden Haupttitel: *Biblioteca italiana*. Tomo. 1. 2. 3. u. s. f. Wir lassen zweyerley Ausgaben drucken, eine auf schönes weißes Druckpapier, und die andere auf feines Schreibpapier, beide in ordinär Octav. Der Subscriptionpreis für einen Band von circa einem Alphabet auf Druckpapier ist 12 Groschen und auf Schreibpapier 15 Groschen.

Wer auf 6 Exemplare subscribirt, erhält das 7te frey.

Jährlich erscheinen 3 oder 4 Bände, und zwar der erste Band sogleich nach Oftern d. J.

Man kann in allen guten Buchhandlungen auf dieses Werk subscribiren.

Gotha im Febr. 1804.

Steedel und Keil.

*Winklers, Carl Aug. v., System des kursächsischen Kriegerechts*, 3r und letzter Theil, ist nunmehr bey mir erschienen und kann durch alle Buchhandlungen erhalten werden. Um diesem Werke die möglichste Vollständigkeit zu geben, hat der Herr Verfasser diesem Theile einen Anhang beygefügt, welcher einige Zusätze und nöthwendige Abänderungen enthält. Auch ist dieser letzte Theil mit einem ausführlichen Register über alle 3 Theile versehen. Der Preis des

des 3ten Theils ist 1 Rthlr. 16 gr. und von dem ganzen Werke 3 Rthlr. 20 gr.

Gottfried Martini,  
Buchhändler in Leipzig.

### III. R ü g e.

Da es bey einer Recension keine unbedeutende Nebensache ist, daß deren Verfasser den zu beurtheilenden Gegenstand kenne, so mußte es mir nothwendig auffallen, als in der *Hallischen Allgemeinen Literaturzeitung*, ein Recensent meines, vorzüglich über die medicinisch-physischen Verhältnisse von Moskwa geschriebenen, Buches auftrat, der eingesteht: *daß er Laie in der Kunst des Aesculaps sey, und über den medicinisch-physischen Theil des Buches nicht zu urtheilen wisse*. Ich war demnach begierig, die Tendenz der Urtheile dieses seltsamen Recensenten kennen zu lernen. Das, worüber er urtheilen *durfte*, schränkt sich auf wenige historische Nachrichten und einzelne Localverhältnisse ein. Bey der Geschichte der Stadt hätte er vielleicht am schicklichsten seine Talente in der Kritik erproben können; aber hierüber bemerkt er nichts, richtet dagegen ganz seine Aufmerksamkeit auf den dritten Abschnitt, der eine gedrängte Beschreibung der Stadttheile und der darin befindlichen Merkwürdigkeiten enthält. Es war allerdings leicht, hierin einige Unrichtigkeiten auszuspähen, weil, wie bekannt, Localitäten — zumal in einer so colossalischen Stadt wie Moskwa — beständigen Veränderungen unterworfen sind. Ohne auf eine (S. 36) vorbauende Erklärung zu achten, erschöpft Rec. sein kritisches Genie hierbey und belehrt mich darüber, daß z. B. ein, von mir als abgebrannt angegebenes, Gebäude wieder aufgebaut, eine Apotheke aus einem Hause in das andere verlegt worden und über andere eben so wichtige Dinge. Da der kenntnißreiche Rec. nichts besseres vorzubringen wußte, so kann man auch diese, immer einigen relativen Werth habende, Bemerkungen gelten lassen. Wenn er aber mit solchen aufgegriffenen Armseligkeiten das allgemeine Urtheil begründen will: daß die meisten von meinen Nachrichten unrichtig sind, und daß überhaupt mein Werk mit Leichtigkeit und Oberflächlichkeit verfaßt sey, so ist es schwer, sich des Lachens zu enthalten. Denn sogar ein Schulknabe muß es begreifen, daß der Rec. durch diesen Schluss von dem Einzelnen auf das Ganze, als ein eben solcher Laie in der Logik erscheint, als es in den medicinisch-physischen Kenntnissen ist. Die Erinnerung, daß man die Waldäischen sich mehrere hundert Werste erstreckenden Gebirge, aus dem Grunde keine große Gebirgskette nennen dürfe, weil die Uralischen und Caucasischen Gebirge, viel höher sind und sich weiter erstrecken als jene, ist eben so abgeschmackt, als wenn man es mir verübeln wollte,

daß ich das Jura-Gebirge eine große Bergkette nenne, obgleich die Alpen im Oberlande des Canton Berns und in Savoyen in jeder Rücksicht beträchtlicher sind. Bey der Beschuldigung: daß ich der Russischen Sprache gänzlich unkundig sey, beruft er sich auf einige wenige eingeschlichene offenbare Druckfehler; zeigt sich aber bey der höchst albernen Bemerkung über das Wort *Muschik* zuverlässig nicht als vorzüglichster Kenner dieser Sprache, da er dessen Bedeutung nach dem deutschen Sprachgebrauch bestimmen will. Man muß wirklich Mitleiden mit einem Recensenten haben, der bey großen Annahmungen so viel unverzeihliche Blößen giebt, die seinen Beruf zum Recensiren meines Buches so verdächtig machen, daß ich ihm das bekannte: „*ne futor ultra crepidam*“, zur Beherzigung empfehlen muß. Ich könnte alles übrige Abgeschmackte und alles Leidenschaftliche in dieser elenden Recension mit verachtendem Stillschweigen übergehen, wenn der Verfasser derselben nicht dadurch meine Ehre angegriffen hätte, daß er bey Erwähnung des Gesundemarks und der ehemaligen geheimen Expedition hämischer Weise zu verstehen giebt: daß ich die weisen Anordnungen des großen und menschenfreundlichen Alexanders verkenne, da doch mein ganzes Buch von Ehrfurcht und Bewunderung für den allgemein verehrten erhabenen Monarchen zeugt. Letzterer empörende Vorwurf veranlaßte mich eigentlich, das Stillschweigen zu unterbrechen, welches ich immer illiberalen Zudringlichkeiten leidenschaftlicher Recensenten entgegen setzte. Uebrigens schmeichle ich mir mit der Hoffnung, daß die mit dem Buche beabsichtigten humanen Zwecke durch einen solchen Recensenten nicht leiden dürften; zumal da verständige Leser ihr Urtheil selbst bestimmen und unparteyische kritische Zeitblätter, z. B. die allgemeine deutsche Bibliothek, die neue Leipziger Literaturzeitung und die Gotha'sche gelehrte Zeitung das Buch mit entschiedenem Lobe angekündigt haben.

Mannheim d. 12 März 1804.

Dr. Engelbert Wichelhausen.

### IV. Berichtigungen.

In meinem: „*Etwas zu der Bibliotheca Sacra post Jacobi Le Long et C. F. Boernerii iteratas curas etc. continuata ab A. G. Masch*“ ist in der Anmerkung im besondern Abdruck S. 7. und in *Löfflers Magazin* 1 B. 2 St. S. 27 die Stelle: „Selbst Gaignant in seinem u. s. w.“ also zu berichtigen:

„Selbst in seinem *supplement à la bibliogr. instruct. ou catalogue des livres du cabinet de feu M. L. J. Gaignant* (Paris 1769) ist er für die *characteres aeneos*, indem er u. s. w.“

Hufnagel.

V. Ver-



## V. Vermischte Anzeigen.

### Bitte an die Besitzer alter Denkmähler der Buchdruckerkunst.

Es war schon längst meine Lieblingsidee, eine Unterfuchung über den Ursprung der Buchdruckerkunst als praktischer Buchdrucker, Holzschneider und Schriftgießer anzustellen. Theils hielt mich aber das Geschäft der Gründung meines so mannichfaltige Fächer umfassenden Etablissements davon ab, theils auch die Erwartung der vom verstorbenen Imanuel Breithkopf versprochenen Geschichte der Buchdruckerkunst, welche nun wohl nicht erscheinen wird.

Jetzt gestatten es meine Verhältnisse, meine Nebenkunden auf diese Unterfuchung verwenden zu können.

Meine Absicht geht dahin, eine Geschichte der frühern Buchdruckerey nach den Resultaten aufzustellen, welche sich durch Anschauung ihrer ältesten Denkmähler ergeben, wobey es unumgänglich nothwendig ist, die Geschichte der Holzschneidekunst damit zu vereinigen. Die Entstehung der Kunst mit beweglichen Typen zu drucken, und solche zu gießen, möchte noch viel allmählicher geschehen seyn, als man bisher angenommen hat.

Darum wage ich es, mich mit der Bitte an die Besitzer alter Denkmähler der Buchdruckerey zu wenden, ob es ihnen etwa gefallen möchte, mich in meinem Unternehmen durch die Mittheilung dessen gütigst zu unterstützen, was sie an solchen Denkmählern besitzen, welche bis 1469 erschienen. Auch nur einzelne Blätter der Art können mir wichtig seyn. Durch Gelegenheit, besonders durch ihnen zunächst gelegene Buchhandlungen geschähe die Mittheilung am leichtesten. Gegen jegliche mir vorzuschreibende Sicherstellung, bitte ich Sie, mir Ihr Eigenthum *Sechs bis Zwölf Monate* anzuvertrauen. Ich brauche nämlich nothwendig diese Originale als darstellende Beweise meiner Unterfuchungen auf etwas längere Zeit, um höchst accurate Copien davon unter meiner genauesten Aufsicht in Kupfer stechen zu lassen. Vielleicht überliesse mir auch mancher Besitzer alter Drucke, das was er hätte, für einen billigen Preis.

Eine Reise zu diesem Endzweck zu unternehmen, würde zu nichts führen; da ich nicht wissen kann, wo, außer den bekannten Bibliotheken, die Schätze dieser Kunst verborgen liegen. Berlin im März 1804.

J. F. Unger.

Die edle deutsche Gaffreyheit, womit wir fremde Wörter, selbst solche, deren wir nicht bedürfen, in unsere Sprache aufnehmen, sie in deutsches Gewand kleiden, und ihnen, trotz der strengen Polizey unserer Sprachreiniger, das Bürgerrecht schenken, verleitet uns zuweilen, für diese lieben Fremdlinge mehr zu thun, als wir billig sollten. Seit einiger Zeit z. B. werden unsere Schriftsteller sehr freygebig mit der Endung *isch*, welche sie den abgeleiteten Beywörtern fremder Sprachen anhängen, die, als solche, schon ihre Ableitungsendung mit sich führen, die sie zu Beywörtern stempelt. Man sagt und schreibt: *genialisch, grammatikalisch, idealisch, jovialisch, kolossalisch, merkantilisch, objektivisch, subjektivisch* etc.; da doch *genial, grammatisch, ideal, jovial, kolossal, merkantil, objektiv, subjektiv* etc. nicht nur völlig hinreichend, sondern auch richtiger und zugleich wohlklingender seyn würde; oder klingt: eine *kolossalische* Figur etwa besser, als: eine *kolossale* Figur? Klopstock schrieb *grammatische* Gespräche, nicht *grammatikalische*. Neulich wurden in einem öffentlichen Blatte auch schon *pitoreskische* Ansichten angekündigt; wahrscheinlich werden wir auch bald von *grotefskischen, arabeskskischen, antikischen* und *modernischen* Verzierungen lesen. Andere mögen vielleicht dafür halten, daß es besser sey, die Adjektive fremder Abkunft vorher zu stutzen, ehe sie ihnen unsern lieblichzischenden deutschen Schleppschweif anheften. So finde ich bey einem Schriftsteller, der zierlich und in gewählten Ausdrücken zu schreiben strebt, immer *italisch* statt *italienisch*, und *merkantisch* statt *merkantilisch*, wie andere zu sagen pflegen, denen unser *kaufmännisch* nicht gut genug ist. Wir schreiben *italienisch* und nicht *italisch*, weil dieses Wort von *Italien* abgeleitet wird. Dichter mögen in ihrer höheren Mufensprache *italisch* sagen.

Eine andere, Rüge verdienende, Unrichtigkeit ist es, wenn die mit *weise* zusammengesetzten Adverbien, als: *theilweise, heftweise, kreuzweise, stufenweise* etc. als Adjektive gebraucht werden, wie: in *theilweiser* Anwendung, in *heftweisen* Lieferungen, in *kreuzweiser* Stellung, in *stufenweiser* Veredlung etc.; so auch, wenn man *längst* dem Flusse, statt *längs* demselben (oder desselben) *hin* wandelt, und wenn man *weitläufig* statt *weitläufig* schreibt.

der

J E N A I S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 42.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

## Chronik der Universität Jena.

Den 10 März erhielt Hr. *With. Ferdin. Herrmann*, aus Thüringen, die medicinische Doctorwürde, nach Vertheidigung seiner Dissert. *Sifens ardoris ventriculi, praecipue infantum constructionem et medelam*; das Progr. des Hrn. Geh. Hofr. *Stark*, als Decan, handelt: *de ovulo humano ejusque affectibus, I. de ovulo in genere*.

Hr. *Chr. Ge. Otto Lafius* aus Osnabrück, hat die juristische Doctorwürde erhalten, n. V. f. Diss. *de muliere debitoris liberandi causa sponte pecuniam mutuante proque illo solvente, ad usum beneficiorum muliebrium non obstante creditoris scientia haud admittenda*.

Den 24 März wurde Hr. *Carl Jo. Fr. Elverfeld* aus Curland, die philos. Doctorwürde ertheilt, n. V. f. Diss. *exhibens convenientiam philosophiae Platonis cum philosophia nostrae aetatis*.

## L e i p z i g .

Am 7 Febr. vertheidigte Hr. *Sam. Aug. Sohr*, Baccalaur. Juris aus Görlitz, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde seine Disputation: *ad epistolam a Matthia Imp. A. Bohemiaeque R. Senatus Gorlicensis MDCXVI missam commentatio* (86 S.); das von Hn. Oberhofger. Assessor Dr. *Stockmann* dazu gelieferte Programm enthielt: *Chrestomathiae juris Horatianae Spec. II.* (20 S.).

Am 16 Febr. war die jährl. Magister-Promotion, welche Hr. Prof. *Eck*, als Decan der philosophischen Facultät, durch ein Programm: *de ἀκριβείᾳ cuiuslibet scriptori necessaria ad Horat. de A. P. v. 386—389.* (15 S.) bekannt machte. Die Namen der 11 Magister sind: Hr. *Wilh. Andr. Haase*, Medic. Baccalaur. aus Leipzig; Hr. *Joh. Gottl. Traug. Gebhard* aus Wilsdruf; Hr. *Ludw. Aug. Rosenmüller* aus Giessen; Hr. *Christ. Friedr. Lebr. Starck* aus Rosleben; Hr. *Friedr. Aug. Wolf* aus Leipzig; Hr. *Aug. Karl Ranitz* aus Leipzig; Hr. *Joh. Christ. Fischer* aus Langensalza; Hr. *Joh. Georg Gottl. Märker* aus Gößitz; Hr. *Joh. Karl Weickert* aus Waldheim, und Hr. *Joh.*

*Gottl. Wendt* aus Leipzig. Auch wurde zugleich zum Andenken der vom Hn. Prof. *Seydlitz* und Hn. *M. Braun*, Pfarrer zu Sickershausen in Franken, ingl. Hn. *M. Müller*, Pastor zu Gersdorf bey Camenz, vor 50 Jahren allhier erlangten Magisterwürde ein Jubiläum gefeyert.

## G ö t t i n g e n .

Am 23 Jan. erhielt Hr. *Joh. Konrad Göring*, Secretär in Zellerfeld, abwesend die höchste Würde in der Jurisprudenz.

Am 11 Febr. erhielt dieselbe Würde Hr. *Paul Dietrich Meyer* aus Verden, nachdem er über Theses disputirt hatte.

Am 15 Febr. wurde Hn. *Friedr. Georg Riboc* aus Lüneburg privatim die medicin. Doctorwürde ertheilt.

Am 16 Febr. disputirte Hr. *Raph. Fiorillo*, pro facult. docendi. Seine Dissertation handelt: *de inscriptione graeca Vasculi picti ex museo Equitis de Hamilton* (16 S. 4.).

Am 18 Febr. erhielt Hr. *Joh. Ernst Meyer* abwesend die juristische Doctorwürde.

## II. Nekrolog.

(Zusatz zu No. 36 S. 287.)

Der am 4 Febr. im 69 Jahre seines Alters verstorbene Herz. Sachsen-Weimarische Rath und Bibliothekar der verwitweten Frau Herzogin, *Christian Joseph Jagemann*, wurde zu Dingelstadt auf dem Eichsfelde von katholischen Eltern geboren. Die Abneigung gegen den Stand eines Klostergeistlichen, zu welchem seine Eltern ihn bestimmten, belastete seine Jünglingsjahre mit mancherley Mißgeschicken. Als er, bey der gewohnten Versetzung der Novizen, aus dem Augustiner-Kloster zu Erfurt, nach Constanz gebracht wurde, entzog er sich dem Klostergelübde, welches er, nachdem er das achtzehnte Jahr erreicht hatte, ablegen sollte, durch eine schleunige Flucht. Er kam, nach einer mühseligen Wanderchaft, in Hamburg an, und hatte eine Reise nach Dänemark im Sinne: wo zwey Großonkel

onkel von ihm, von denen er einst hatte sprechen hören, sich aufhalten sollten, und die er das Glück hatte wirklich aufzufinden. Durch ihre Vermittelung und Fürsprache erlangte er eine Hauslehrer-Stelle bey einer adelichen Familie. In dieser Lage verweilte er zwey Jahre. Die Liebe zu seinen Eltern und die Sehnsucht nach dem Vaterlande, trieben ihn jedoch, das großmüthige Haus, dessen sich der Verstorbene immer mit dankbarer Rührung erinnerte, zu verlassen. Er kehrte nach seinem Geburtsorte zurück, und söhnte sich mit seinen Eltern aus. Das Bedingniß der Veröhnung, war eine Pilgerschaft nach Rom, die er auf Verlangen derselben unternehmen mußte; um der früheren Weihen halber und wegen seines Vergehns von dem Pabste Dispensation zu erlangen. Er reiste nach Rom, und brachte sein Anliegen bey dem Pabst *Ganganelli* an, der eben zur Regierung gekommen war. Nach langem Harren, erhielt er den Befehl, in dem Kloster *Santo Spirito* zu Florenz die Entscheidung seiner Bitte abzuwarten. Sie wurde ihm, nach einem Verlauf von mehreren Jahren, nachdem er eine unzählige Menge Bittschreiben nach Rom gesendet hatte, endlich gewährt.

Der beharrliche Eifer, mit welchem der Verstorbene sich vom Kloster befreyte, war dem rastlosen Fleiße gleich; mit welchem er sich von Jugend an bis in sein spätestes Alter, den Wissenschaften widmete. Das Studiren war seine Leidenschaft.

Er blieb mehrere Jahre als Weltgeistlicher zu Florenz, und ward der Beichtvater der Deutschen, die sich während der Regierung des damaligen Großherzogs Leopold in dieser Stadt aufhielten. Diese Stelle verschaffte ihm Muse, *Büschings* Erdbeschreibung in die italienische Sprache zu übersetzen. Durch diese Arbeit wurde sein Name den Literatoren zuerst bekannt, und sie gewann ihm die Freundschaft des Verfassers; dem er über Italien und vorzüglich über Toskana bedeutende Beyträge zu seiner Geographie lieferte.

Eine fehlgeschlagene Hoffnung entfernte den Verstorbenen von Florenz. Er sah sein Vaterland wieder, und fand bald eine Stelle in demselben. Der Kurfürst von Mainz, Joseph Emmereich, stellte ihn als Director bey der öffentlichen Schule zu Erfurt an. Er verlor diesen Platz nach dem Ableben dieses Fürsten, und wurde im J. 1775 Bibliothekar der verwitweten Herzogin zu Weimar.

Die sehr zahlreichen Schriften die er seit dieser Zeit edirte, sind sprechende Beweise seiner Kenntniße und seiner Thätigkeit. Sein Lieblingsstudium war die italienische Literatur, mit der er in ihrem ganzen Umfange vertraut war.

Ein Verzeichniß seiner früheren und späteren Schriften, findet sich in *Meusels* Gel. Teutschland, im B. 3. S. 504 ff. B. 10. S. 12 ff. — Zu

diesem zahlreichen Verzeichniße sind folgende, späterhin erschienene Schriften hinzuzufügen: *Tasso lettere familiari con annotazioni istoriche e critiche*, ferner die Uebersetzung von *Goethes Hermann und Dorothea* in italienische Stanzas.

### III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Heinsius* hat die durch den Tod des Hn. Jenisch erledigte Professur des Geschäftsstyls bey der Bauakademie und der deutschen Literatur bey dem französischen Gymnasium in Berlin erhalten.

Hr. *Levezow* in Berlin ist von der Akademie der Künste zum Lehrer der Alterthümer ernannt worden.

Der Großbritannische Hannöversche Leibarzt Hr. *Thaer*, bekannt durch seine ökonomischen Schriften, ist von der Akad. der Will. in Berlin zum Mitgliede der physikal. Classe ernannt worden.

Der Dr. *Fleisch* in Cassel ist zu Nentershausen als Bergmedicus und Landphysicus, und

Hr. *Glatz*, seitheriger Lehrer am Institut zu Schnepfenthal, bey den vereinigten protestantischen Schulen in Wien als erster Lehrer angestellt worden.

Hr. *Lippert*, seither Archidiakonus und Senior in Erlangen, hat daselbst eine außerordentl. theolog. Professur erhalten.

Hr. *Beauclair*, Vorsteher einer Erziehungsanstalt zu Weilburg, ist zum Hessendarmstädtischen Hofrath ernannt worden.

Der Kurfürst von Pfalzbayern hat dem Hn. Prof. *Aldini* zu Bologna eine goldene Medaille nebst einem Aufmunterungsschreiben, seine galvanischen Versuche fortzusetzen, übersenden lassen.

Die Kurfürstl. Akademie zu München hat den Hn. Rath und Stadtphysicus Dr. *Hübner* zu Ingolstadt zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Der Hofmarschall Graf von *Bohlen* in Cassel ist bey dafiger Akademie zum Vicepräsidenten ernannt worden.

Den bekannten *Quatremère de Quincy* hat die 3te Classe des franz. National-Instituts zu ihrem Mitgliede an die Stelle des verstorbenen *Bouchaud* ernannt.

Der im Jahr 1785 von München vertriebene Hr. *Ignatz Schmid*, nachheriger Professor und Custos am Lyceum zu Passau, wurde voriges Jahr bey der Kurfürstl. Hofbibliothek in München als Adjunct angestellt.

Hr. Prof. *Klose* zu Liegnitz hat die Pastorsstelle in Großstinz im Liegnitzischen erhalten.

Der Collaborator zu Breslau, Hr. *Bandke*, ist als Rector der Schule zum heil. Geist in der Neustadt und an der Bibliothek im Bernharden zum Aufseher ernannt worden.

### IV. To-

## IV. Todesfälle.

Der Pastor Hoppe in Friedersdorf in der Oberlausitz starb am 3 Jan. in seinem 79 Jahre.

Zu Wien starb am 22 Jan. der Exjefuit und Universitäts-Bibliothekar Michaeler in seinem 69 Jahre.

Der Prof. Pigri zu Florenz am 9 Febr. in seinem 76 J.

Berlin. Am 9 Febr. endigte Daniel Jenisch, Prediger an der Nicolaikirche und Prof. der deutschen Literatur am franz. Gymnasium, der Mythologie bey der Akademie der Künste und des Geschäftsstils bey der Bauakademie, als Hypochondrist, sein Leben.

Der Lotterie-Directions-Assessor Mnioc in Warschau starb am 22 Febr.

Der Prof. Brogniart zu Paris am 24 Febr.

Am 26 Febr. starb zu Frankfurt a. M. Hr. Joh. Gerlach Lambert, Lehrer der reinen Mathematik und Zeichenkunst am Gymnasium daselbst, im 64 J. f. A. Er hinterläßt einen ansehnlichen Apparat, theils von ihm selbst, theils nach seiner Angabe und unter seiner Aufsicht verfertigter vortrefflicher Instrumente und Kunstwerke. Als Schriftsteller ist er nicht bekannt worden.

Der Präfect Guiraudet zu Dijon im Febr.

Der gelehrte Le Brigant zu Treguier in Bretagne am 3 März in seinem 85 Jahre.

Der Königl. Geh. Kriegs Rath, Polizeydirector und Stadt-Präsident Eisenberg zu Berlin am 6 März in seinem 47 Jahre.

Der Prof. Dr. Fritze in Berlin am 7 März in seinem 38 J.

## V. Vermischte Nachrichten.

Hr. Steffens, dessen Name hinlänglich bekannt ist, und der als königl. Bergrath nach Norwegen abgehen wird, hielt während des vorigen Winters, zu Kiel Vorlesungen über Schellings Philosophie mit großem Beyfall. Neun derselben sind unter dem Titel: *Indledning til philos. Forelæsninger af H. Steffens, Kiøbenh. 1803. 184 8.* erschienen, die gewiss großen Beyfall finden werden.

Abramson in Berlin wird eine Denkmünze auf Herder prägen. Jetzt hat er eine auf Kant verfertigt, werauf sein Bildniß, und auf der Rückseite Minerva ist, die die Eule in ihrem Fluge aufhält. Die von Zöllner angegebene Umschrift ist: *Altius Voluntatem arcuit.*

In Beziehung auf die neuerliche Anfrage im Intelligenzblatt für Literatur und Kunst St. XIII. S. 208, hat Hr. Professor Buhle zu Göttingen die Güte gehabt, dem Directorium dieser A. L. Z. über seine gegenwärtigen Beschäftigungen und

die Fortsetzung der angefangenen, folgende Nachricht mitzutheilen:

„x) Zur nächsten Ostermesse wird das letzte Theil des Lehrbuchs der Geschichte der Philosophie und zwar mit einem dreyfachen Register des ganzen Werkes fertig seyn. — a) Von meiner Ausgabe des Aristoteles ist gegenwärtig der sechste Band unter der Presse. Er enthält aufser einer Abhandlung zur Kritik der sämtlichen theils noch übrigen, theils bey den Alten erwähnten wirklich verlorenen, oder fälschlich für verloren gehaltenen, Aristotelischen Bücher über Gegenstände der Physik und Theologie, den griechischen Text und die lateinische Uebersetzung der *Auscultationes physicae* mit einer dem Inhalt dieses Werks ausführlich und im verständlichen Zusammenhange darstellenden Einleitung, und den kritischen Noten. Der siebente Band wird die Bücher *de coelo*, und *de generatione et corruptione* begreifen. — Verlassen habe ich die Ausgabe des Aristoteles niemals. Die Unterbrechung des Druckes hatte Anfangs, nach der Erscheinung des vierten Bandes, ihren Grund in dem Revolutions-Kriege, wodurch mein Briefwechsel mit der Verlags handlung, damals in Zweybrücken, abgeschnitten oder unsicher gemacht wurde, und hernach in dem Wunsche, der Ausgabe in Ansehung der Aristotelischen Bücher, an welche nunmehr die Reihe kömmt, und welche die wichtigsten aber auch die dunkelsten und schwierigsten sind, eine größere Brauchbarkeit und Vollendung zu geben, als ich ihr bey einer rascheren Beeihung hätte geben können. — Sollte irgend ein Gelehrter durch mich abgehalten worden seyn, oder demnächst abgehalten werden, Ausgaben Aristotelischer von mir noch nicht bearbeiteter Bücher früher zu besorgen, als ich dieselben nach meinen anderweitigen Berufsgeschäften und den Umständen liefern kann: so würde ich dieses sehr bedauern. Bey einem Schriftsteller von dem Range in der griechischen Literatur, wie Aristoteles, für dessen zahlreiche Werke noch so wenig geleistet ist, kann die Concurrrenz Mehrerer, und vollends ihre Vorarbeit, mir nicht anders als erwünscht seyn. Bisher haben die Peripatetiker unter unsern Zeitgenossen meistens nach mir gearbeitet, und das war der Natur der Sache nach für mich immer ein ungünstiges Verhältniß“ u. s. w.

Jeder der in Göttingen lesen will, muß nach dem vor kurzem gegebenen Gesetz, erst *pro loco disputiren*, auch selbst wenn er schon die philosophische Doctorwürde erhalten hat. Davon sind bloß die beiden bey der theologischen Facultät angestellten Repetenten angenommen, auch bedürfen diese keines Doctor-diploms hiezu, werden aber von der theologischen Facultät streng examinirt.

## L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

**POKEACH IWRIM.** Beleuchtung einiger mystischen Allegorien und Hieroglyphen in nächster Beziehung auf den durch Bohemanns Mißbrauch und die Bekanntmachung seiner Urkunden merkwürdig gewordenen Orden der Afiatischen Brüder.

Ueber die wahrscheinlichste Tendenz dieses Ordens, und die Resultate einer wiederholten Beleuchtung seiner Allegorien und Hieroglyphen, kann ich mich im voraus nicht deutlicher erklären. Winke findet man inzwischen in den diesjährigen Monaten *May*, *August* und *September* des Politischen Journals, auf dessen April Nr. V und Januar Nr. VI (verglichen mit *Julius* 1790 N. I.) ich meine künftigen Leser und alle, denen das Wohl der Menschheit am Herzen liegt, schon jetzt aufmerksam zu machen mich in meinem Gewissen gedrungen fühle. Ich habe mir Mühe gegeben, jede gefällige, unschuldige, ja stüllich schöne Seite in diesem vieldeutigen Pantomimenspiele aufzufuchen. Ich bin auch so glücklich gewesen, *Empfindeleyen der reinen Mystik* anzutreffen, die vielleicht den biedersten Mann, sobald derselbe sich nur vor einer unwürdigen Behandlung vermittelt einer Augenbinde des Suchenden, und des Delinquentenfricks der Kirchenbüßer am Halse, oder blasphemischer Mißbräuche des Allerheiligsten sicher weifs, reizen könnten, Stunden, welche Mancher nicht edler zu benutzen verfeht, auf dergleichen kostspielige Zeitverkürzungen zu verwenden. Insonderheit habe ich die Freude gehabt, hin und wieder in den erhabensten Beschreibungen der Propheten, auf welche wiederum bisweilen unerwartet Licht zurückstrahlt, die Erzeugungsquellen ursprünglich frömmelnder Gefühle zu entdecken, die erst späterhin in allegorienreiche Phantasien, von da in kabbalistische Hieroglyphen und Mythen, zuletzt in, bald hierarchisch-politische, bald politisch-hierarchische Kabbale übergegangen, oder in vorgeblich von der Kirche oder von der Philosophie geweihte, *Bekämpfungsplane des Reichs der Finsternis*, sowohl vermittelt mystisch allegorischer als vermittelt buchstäblich verstandener metallener Schwerter und Lanzen, ausgearbeitet sind.

Da der Druck nothwendig hier unter meinen Augen geschehen muß, so sehe ich mich gezwungen, durch Ankündigung einer Pränumeration, wozu der Termin bis zum 31sten April 1804 offen stehen soll, mir die sonst unmögliche Ausführung eines Unternehmens zu erleichtern, von dessen nicht fruchtlosen Erfolgen ich mich innigst überzeugt habe. Der Preis ist 20 gr.

Zu Mehreren meiner unvergeßlichen auswärtigen Freunde hege ich das Vertrauen, und diesmal erlaube ich mir sogar, dringender wie sonst Sie darum zu bitten (es ist vielleicht, ehe ich vor meinem schon in der Nähe schimmernden Mooshäuschen den Pilgerstab niederlege, meine kritisch historisch philologisch letzte Arbeit;) Sie werden, so weit es ohne Beschwerde und Zudringlichkeit geschehen kann, durch Bekanntmachungen in ihren Zirkeln, auch vermittelt der etwa ihnen offen stehenden Zeitschriften, gefälligst mir die Hand reichen, um mich wegen der Druckkosten schadlos zu stellen. Briefe an mich, sofern kein Geld darin ist, gehen mit den Hannöverischen Posten frey; die Exemplare liefere ich ebenfalls portofrey durchs hiesige Land, auch bis Hamburg, Bremen und Braunschweig. Auf den Fall, daß ich vor Vollendung meiner Schrift stirbe, sind die Pränumeranten sicher, ihr Geld zurückgezahlt zu erhalten, indem unser Herr Landcasirer von *Bestenbostell* mir gütigst versprochen hat, was als Pränumeration bey mir zur Einnahme kommt, bis zur Vollendung des Abdrucks in Depositum annehmen zu wollen.

Stade am 25ten October 1803.

J. C. Velthusen.

Generalsuperintendent.

In Jena erbiethet sich Hr. geh. Kirchenrath Griesbach Pränumeration anzunehmen.

Jena bey Göpferdt ist erschienen: *D. Henr. Carol. Abr. Eichstaedt Quaestionum philologicarum novum specimen.* 6 gr.

Bey demselben erscheint in bevorstehender OM.: *Schriften der Herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, Erster Band mit Kupfern*, gr. 8.; auch unter dem besonderen Titel: *Annalen der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, zweyter Band.*

## II. Neue Musikalien.

Im Musikalienverlage in der neuen Straßse in Braunschweig sind erschienen und in der Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreibe-Materialien-Handlung in Jena ebenfalls für beygesetzte Preise zu bekommen:

Bornhardt XII Lieder am Claviere zu singen. 16 gr.

Parade-Märsche der französischen Truppen in Hannover. Fürs Fortepiano eingerichtet von Körner. Lief. III. 8 gr.

Körner Sonate pour le Pianoforte. 8 gr.

Schuster 3 Lieder für die Guitarre. 3 gr.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 43.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die philosophische Facultät zu Jena hat dem Hrn. *Johann Heinrich Voss* aus Eutin, ältestem Sohne des berühmten, nunmehr in Jena lebenden, Dichters und Humanisten, und dem Hrn. *Theodor Heinrich August Bode* aus Berlin, Herausgeber der *Polychorda* u. a. S., welcher gegenwärtig in Weimar privatistirt, die Doctorwürde verliehen.

Der berühmte Legationsrath *Huber*, welcher seit einiger Zeit Stuttgart verlassen und Ulm zu seinem Aufenthalte gewählt hatte, ist nunmehr von dem Kurfürsten von Bayern zur Aufsicht über die Bibliotheken der Provinz und zur Berathung in Betreff der Schulangelegenheiten in die Bayerische Landesdirection ernannt worden, jedoch (wozu man den Wissenschaften Glück wünschen muß) in der ausdrücklichen Meinung, daß seine Anstellung als Landesdirectionsrath ihn seinen sonstigen literarischen Geschäften nicht entziehen dürfe.

Hr. Dr. *Albers* zu Bremen ist von der *Société médicale d'émulation* in Paris zum Correspondenten ernannt worden.

Hr. *Ziemssen*, Dr. d. Philos. in Greifswalde, hat die Aufsicht im Schulleminario mit einem Gehalt von 200 Rthlr. erhalten und ist zugleich als ordentl. Docent der Pädagogik auf dasiger Akademie angestellt worden.

## III. Vermischte Nachrichten.

Der Collegienrath Hr. von *Poschmann* in Petersburg hat einen *Anemometer* erfunden, mit dem man nicht nur alle physikalischen Versuche, vermöge der dabey angebrachten Instrumente leicht anstellen, sondern sogar die Kraft und Stärke des Windes bey den Höhenmessungen berechnen kann.

Dem Hrn. Kammerrath Dr. *Borkhausen* zu Darmstadt ist von seinem Fürsten die Organisation des gesammten Forstwesens in dem Herzogthum

Westphalen; desgl. die Entwerfung eines Forstgesetzbuches für die gesammten Landgräfl. Lande übertragen worden.

Das unter dem Titel:

*Napoleon Bonaparte und das französische Volk unter seinem Consulate.* Germanien 1804. VIII u. 447 S. gr. 8.

vor Kurzem erschienene Buch ist auf Kurfürstl. Sächsl. Befehl in diesen Landen aufs strengste zu führen verboten, und alle Maaßregeln getroffen worden, daß ein weiterer Debit desselben in Zukunft unterbleibe.

Folgende Werke rechnet man zu den neuesten Producten der russischen Literatur:

*Διάλογος περὶ τύχης*, aus d. Russl., *Gespräche über das Glück von Karamsin*, ins Griech. überf. v. *Iwan Kasikamba*. St. Petersburg 1803. — *Beccaria von Verbrechen und Strafen*, aus dem Italien. ins Franz. und daraus ins Russische überf. v. *Dmitry Jastkow*. St. Petersburg 1803. — *Geschichte des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem*, von dem Collegienassessor *Iwan Tscherenkow*. Woroneß 1803. 2 Thle. — *Leichtes Hülfsmittel sich vor der Pest zu bewahren und von deren Ansteckung zu heilen*, von *Danilo Samoilowitsch*, wirkl. Etatsrath etc. 1803. 4 Bände.

*Nikolai's Janowsky Neues russisches Handwörterbuch aller in die russische Sprache aufgenommenen, oder in Wissenschaften, Künsten u. s. w. vorkommenden ausländischen Wörter*, 1 Bd. 1803 ist auf Kaiserliche Kosten gedruckt worden.

Die russische Akademie in St. Petersburg arbeitet an einer neuen sehr vermehrten Ausgabe ihres etymologischen Wörterbuchs. Mehrere Mitglieder derselben sind mit einer neuen Uebersetzung der Reisen des jungen Anacharsis beschäftigt, von denen schon eine frühere, auf Kosten des Kaisers gedruckte, von dem Prof. *Strachow* in Moskau erschienen ist. Der wirkliche Etatsrath *Stepan Jacowlewitsch Rumowsky*, Curator der Universität zu Kasan, arbeitet an einer russischen

(2) U

Ueber-

Uebersetzung des Tacitus, von welchem Classiker auch der Collegienrath *Pospilow* eine Uebersetzung bereitet. Eine Probe davon ist an dem bereits gedruckten Leben des Agricola gegeben worden. Der Hofpriester *Wafily Dankow* übersetzt den Seneca, der Collegienalleffor *Dmitry Sokolow*, Verf. einer sehr geschätzten russischen Grammatik, den Lucan, und der Prof. zu Charkow *Rischkij* die Reden des Cicero. Der beständige Secretär der Akademie, Collegienrath *Sokolow*, arbeitet an einer Rhetorik, und von dem Grafen *Dmitry Iwanowitsch Chwoslow* hat man eine neue Sammlung von Gedichten zu erwarten.

Der Ober-Kammerherr und wirkliche Geheimerath Graf *Stscheremetjew* hat dem Monar-

chen einen Plan zu einem Armenhause in Moskau vorgelegt, zu dessen Aufbauung und Dotirung der Graf 2½ Millionen bestimmt hat, — der Kaiser hat diesen Plan bestätigt, und dem Senate aufgetragen, zum Andenken dieses so menschenfreundlichen Unternehmens eine goldne Medaille schlagen zu lassen, die auf der einen Seite das Bildniß des Grafen, auf der andern eine passende Inschrift haben soll; die Hauptfacade des großen projectirten Gebäudes wird 90 Faden lang, und der ganze zu dieser Einrichtung bestimmte Platz enthält 13 Defätinen und 738 Quadratfaden Flächenraum. Dies alles ist auf Kaiserlichen Befehl durch einen besonderen Ukas des dirigirenden Senates bekannt gemacht, welchem zugleich der Plan des neuen Gebäudes und die Aufrisse desselben beygefügt sind.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. B e s c h w e r d e

über den Buchdrucker und Verleger J. C. Hendel in Halle.

Der Verleger der unrechtmäßigen Ausgabe von *Hölty's* Gedichten, J. C. Hendel in Halle beschuldigt im diesjährigen Reichsanzeiger N. 70 die Hall. und Jen. A. L. Z. der Partheylichkeit, daß man die Aufnahme seiner Vertheidigung gegen den Vorwurf des Nachdrucks unter nichtigen Vorwänden ihm geweigert habe; er spricht von gemietheten Recensenten, die er schmähen lasse, wie sie wollen. Daß der rechtmäßige Herausgeber *Voss* seinem Freunde verworfene Jugendgedichte, und sogar fremde und sinnlose, nicht gern aufgebürdet sieht, das nennt jener eine abgeschmackte und lächerliche Forderung, und wirft ihm Gewinnucht vor. Sonderbar genug, wie solche Schmähungen der wohldenkende Reichsanzeiger aufnehmen konnte, ohne einmal der öffentlich erwiesenen Wahrheit in einer Anmerkung zu erwähnen.

Die erste bey Hendel erschienene Geißlersche Sammlung von *Hölty's* Gedichten, die 1782 heraus kam, war kein Nachdruck, sondern, wie *Voss* im D. Museum anzeigte, ein mangelhafter und mit untergeschobenen Stücken verfälschter Vordruck. Man darf nach der Billigkeit annehmen, daß nur Geißler der Betrieger, und Hendel der Betrogene war.

Aber was Hendel zweyte und dritte Auflage der Geißlerschen Sammlung nennt, ist eine wesentlich veränderte, und ohne Geißlers Namen gegebene, neue Ausgabe. Und diese veränderte Ausgabe besteht aus einem wörtlichen Nachdruck der von *Voss* nach *Hölty's* Handschriften 1783 bey *Bohn* in Hamburg herausgegebenen echten

Ausgabe, und aus einem wörtlichen, jedoch verstümmelten und mit ein paar Einschaltungen aus Geißlers Kopfe vermehrten Nachdruck der Vossischen Vorrede über *Hölty's* Leben. Um diesen Nachdruck anlockender zu machen, fügte Hendel aus Geißler's Sammlung nicht nur die verworfenen Jugendgedichte hinzu, sondern zugleich alle fremden, und selbst die thörichten, wahrscheinlich aus Geißler's Fabrik. Hier erniedrigte sich Hendel zum Nachdrucker, und, was noch ärger ist, zum Verbreiter eines muthwillig verfälschten, die Ehre des Verstorbenen kränkenden, Nachdrucks.

Die Klage ist laut geworden; die Beweise, Hendel's erste und zweyte Ausgabe, mit der Hamburgischen 1783 verglichen, sind öffentlich; das Verbrechen ist ausgemacht. Die Strafe des Geschehenen bleibe geschenkt; nur den Fortgang des Verbrechens hemme die Gerechtigkeit. Jena, 6 Apr. 1804.

J. H. Voss.

### II. Neue periodische Schriften.

In allen Buchhandlungen und durch die löbl. Postämter ist zu haben:

Russland

unter

Alexander dem Ersten.

Eine historische Zeitschrift  
herausgegeben

von

H. Störck.

Vierte Lieferung.

(Preis eines Bandes von 3 Heften: 2 Rthlr.  
16 gr. Sächsl. oder 4 fl. 48 kr. Rhein.)

Inhalt: I. Organisation des Departements der innern Angelegenheiten.

II. Er-

- II. Erneuerter Reglement der Kaiserl. Akademie der Künfte zu St. Petersburg.  
 III. Aktenstücke zur Geschichte der Dörptischen Universität.  
 IV. Erste Schritte zur gesetzlichen Bestimmung des Zustandes der Bauern in Esthland.  
 V. Merkwürdige Verfügungen die Armee betreffend.  
 VI. Edle und patriotische Handlungen.  
 VII. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts.  
 VIII. Miscellen.

Leipzig den 28 Febr. 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

Von den *Oekonomischen Heften*, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth ist das zwey und zwanzigste Bandes zweytes Heft oder der Monat Februar 1804 erschienen und enthält:

I. Landwirthschaftliche Miscellen. (Fortsetzung). II. Sendschreiben an Herrn Leupert, den Aufsatz in seinem wirthschaftlichen Taschenbuche: „Kann die engl. Landwirthschaft die deutsche Landwirthschaft vervollkommen?“ betreffend. Von L. III. Recension von Sickler's deutschem Obstkärtner etc. IV. Kurze Nachrichten. a) (3) Naturbegebenheiten. b) (1) Gesetze und Verordnungen, die das ökonomische Publicum angehen. d) (4) Vermischten Inhalts.

Die Monate März und April von diesem ökonomischen Heften werden spätestens binnen 14 Tagen erscheinen, und allen Buchhandlungen, Postämtern und sonstigen Theilnehmern unverzüglich zugesendet werden.

Leipzig, 31 März 1804.

Christian Adolph Hempel.

Vom *Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode*, ist des sechs und zwanzigsten Bandes zweytes Stück oder der Monat Februar 1804 erschienen und enthält:

I. Notizen und Berichtigungen in Betreff der Porzellan-, Glas-, Eisen- und anderer Fabriken Thüringens, besonders des Thüringer Waldes. (Fortf. und Beschluß). Nebst einem Kupfer. Von Hagenbruch. II. Etwas zur Beantwortung der technologischen Anfragen etc. im October-Stück dieses Journals, 1803. III. Prospectus der Ausrüstung des Schiffes Amalia Charlotta, geführt vom Kapitän Sandersmann, von Bordenau auf Amerika, aus Hamburg. IV. Recension von Karrer's wissenschaftlichem Lehr- und Handbuche für Handlungszöglinge und junge Kaufleute etc. V. Etwas über die Industrie und Künste der Indianer. VI. Ueber Mäkler und ihren Einfluß auf den Handel. VII. Kurze Nachrichten.

(2) Gesetze und Verordnungen, die das handelnde Publicum betreffen. (2) Neue Entdeckungen und Erfindungen. (5) Vermischten Inhalts. VIII. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufactur-, Kunst-, Handlungs- und Mode-Artikel. IX. Anzeige von (4) Häusern und Etablissements, welche sich und die Art ihrer Geschäfte dem handelnden Publicum bekannt machen.

Die Monate März und April von diesem Journal werden spätestens binnen 14 Tagen erscheinen, und allen Buchhandlungen, Postämtern und sonstigen Theilnehmern unverzüglich zugesendet werden.

Leipzig, 31 März 1804.

Christian Adolph Hempel.

*Bibliothek der pädagogischen Literatur*, verbunden mit einem Correspondenzblatte, welches Abhandlungen, Aufsätze, Anfragen, Nachrichten, Wünsche, Zweifel, Vorschläge und einen Anzeiger enthält. Herausgegeben von J. E. F. GutsMuths. Jahrgang 1804.

Von diesem beliebten Journal ist das 1ste und 2te Heft an alle Buchhandlungen versendet, und wenn der Werth dieser Zeitschrift darin nicht erhöht ist, so ist er doch den vorigen Jahrgängen ganz gleich. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Die Zeile im Anzeiger kostet 9 pf. sächsl.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von Bourrius neuem Werke:

*Description des cols des Alpes*, werde ich unverzüglich eine zweckmäßige, mit meinen eigenen Bemerkungen vermehrte Bearbeitung liefern, die den zweyten Theil meiner *Bergreisen* ausmachen, und so ein sehr passendes Gegenstück zu dem ersten abgeben wird, der zur Oster-Messe erscheint und die Pyrenäen enthält.

Marseille 18 Februar 1804.

C. A. Fischer.

Um Collisionen zu vermeiden.

Herr Jf. Molenaar übersetzt:

*De Mensch, zoo als hy voorkomt op den bekenden Aardbol, beschreeven door Mart. Stuart, afgebeeld door J. Kuyper*  
 und gibt ihn in Verlag bey

Abt. ter Meer,  
 Buchhändler in Crefeld.

Neue Verlagschriften  
 zur Leipziger Ostermesse 1804.

*Lebensgeister*. Aus dem Kleefeldischen Archive.  
 1ster Band. 8. (Vom Verf. des Goldenen Kalbes,



hes, mit welchem diese Lebensgeister in Rücksicht des hohen Zieles, das der Verf. sich bey den genialischen Früchten seiner Muse vorsetzte, ein Ganzes ausmachen). Pr. 1 Rthlr.  
 Abendstunden im Familienkreise gebildeter und guter Menschen. Herausgeg. von *Karl Stille*. 1ster Band. 8. (Es ist kein Geheimniß mehr, daß unter dem Namen *Karl Stille* sich die Bescheidenheit des Hrn. Gen. Superintend. *Denme* in Altenburg, Verf. des *Pachter Martin*, verbirgt. Diese Abendstunden enthalten größtentheils Erzählungen in seiner Manier). Pr. 1 Rthlr.

*Flora der Vorwelt*, oder Beschreibung merkwürdiger Kräuter-Abdrücke und Pflanzen-Versteinerungen, von *Ernst von Schlotheim*. 1ste Abtheilung, mit 14 ausgetuschten Kupfertafeln. gr. 4. (Ein wichtiger Beytrag zur Geschichte der großen physischen Erd-Revolutionen). Pr. 5 Rthlr.

*Rechenbuch für Bürger- und Landschulen*, von *Friedr. Kries*, Prof. am Gymnasium zu Gotha. 8. (Ist bereits auf Herzogl. Verfügung in den Fürstenthümern Gotha und Altenburg eingeführt worden). Pr. 6 gr.

*Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger*, nebst einer kurzen Einleitung in die Naturgeschichte, von *Friedr. Kries*, Prof. am Gymn. zu Gotha. 8. (Zum Gebrauch in Bürger-Schulen und Gymnasien vorzögl. bestimmt). Pr. 8 gr.

*Tabulae Motuum Solis novae et iterum correctae ex Theoria gravitatis clar. de La Place et ex observationibus receptissimis erutae. Auctore Francisco Lib. Bar. de Zach.* — Supplementum ad Tabulas Motuum Solis ao. 1799 editas. gr. 4.

*Fixarum praecipuarum Catalogus novus in ascensione recta et in tempore ex observationibus in Specula astronomica Seebergenfi annis 1787 — 1799 habitis et ad Initium anni MDCCC constructus. Auctore Franc. L. Bar. de Zach.* — Supplementum ad Catal. Fixarum 1792 editum. gr. 4. (Die Freunde der Astronomie belieben ihre Bestellungen auf diese beiden *Supplemente* bey den Buchhandlungen voraus zu machen, weil sie wegen einer Reise des Hrn. Verfassers vermuthlich erst nach der Messe fertig werden, und der Preis alsdann erst bestimmt werden kann. — Von den beiden Werken, zu welchen diese *Supplemente* gehören, sind noch einige Exemplare zu haben: die *Tab. Mot. Solis* nebst dem *Catal. Fixarum* zusammen für 6 Rthlr. und letzterer auch besonders für 3 Rthlr.)

*Astronomische Tafeln der mittlern geraden Aufsteigungen der Sonne in Zeit und ihrer mittlern Bewegungen für Monate und Tage*, zur Verwandlung der Sternzeit in mittlere Sonnenzeit und umgekehrt etc. gr. 8. (Zum bequemen

Gebrauch bey'm *Observiren* eingebunden). Pr. 6 gr.

*Monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde*. Herausgegeben vom *Freyherrn von Zach*, Herzogl. Sächf. Obersten. VII, VIII B., oder Jahrg. 1803. Pr. 5 Rthlr. (Von 1804 an kostet der Jahrg. 6 Rthlr. in Gold).

*National-Zeitung der Teutschen*. Jahrgang 1803. Pr. 2 Rthlr.

*Kaiserl. priv. Reichs-Anzeiger*. Jahrgang 1803. 2 Bände. Pr. 4 Rthlr.

*Umbreit's Orgelstücke*, 5te und 6te Samml., womit dieses Werk geschlossen ist. Pr. 1 Rthlr. 4 gr.

Gleich nach der Messe erscheint:

*Das Goldene Kalb. Eine Biographie*. 4 Bände. 8. 2te unveränderte Auflage. Pr. 3 Rthlr. 8 gr.

*Die Becker'sche Buchhandlung* in Gotha.

### III. A u c t i o n e n .

Den 22sten May 1804 und folgende Tage, wird allhier eine Sammlung von 5206 Bänden aus allen Theilen der Wissenschaften und in allen Sprachen öffentlich versteigert werden. Das alphabetische Verzeichniß, achtzehn Bogen stark, ist durch alle Buchhandlungen, so wie bey Antiquaren unentgeltlich zu bekommen, welche sich deshalb an Hrn. *Karl Barth*, Buchhändler in Prag, oder an Hrn. *Joh. Antbr. Barth*, Buchhändler in Leipzig, in Jena an Hrn. Hofcommissär *Fiedler* und Hrn. Proclamator *Görner* zu wenden haben.

Prag den 24sten März 1804.

*Andreas Gerle*  
als Proclamator.

### IV. Vermischte Anzeigen.

La présente Annonce sert d'avertir l'Auteur du Mémoire, avec la Devise *Respice finem*, envoyé pour servir de réponse à la Question, proposée par la Société Théologique Teylerienne, à Harlem, dans son Programme pour l'Année 1800; que le dit Mémoire est parvenu en son tems à la Société; que celle-ci en a donné une Traduction Hollandaise, dans le Tome XX de ses Mémoires qui contient celui qui la société a couronné. Le Mémoire avec la Devise *Respice finem* n'a pu avoir part au concours, parce qu'il est écrit en Allemand — langue exclue par les loix de la société: comme tout ceci est détaillé dans l'Avantpropos du Tome XX, nommé ci dessus, et dans l'annonce du *Courier Littéraire*. (*Honft. et Letterbode*) du 10 Avril 1801, et de la *Gazette de Harlem* du 9 du même Mois.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 44.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Im Pariser Nat. Inst. hat die Classe der Geschichte und alten Literatur unter den Aufsätzen über die Frage: „Welchen Einfluß hat die Reformation Luthers auf die politische Lage der verschiedenen Staaten Europas, und auf die Fortschritte der Aufklärung gehabt?“ dem Aufsatz Nr. 7 von dem rühmlich bekannten Hrn. *Charles Villers* den Preis zuerkannt.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Pr. *Herscher von Almendingen* ist zum Mitglied des von k. k. Nass. Fürsten zu errichtenden höchsten Tribunals ernannt worden.

Hr. Schullehrer *Kinzelbach* hat von dem Kurf. von Württemberg für die Dedication seiner falschen Anleitung zur Rechenkunst eine goldene Uhr mit Kette zum Geschenk erhalten.

Hr. Prof. *Ellinger* ist von der physikalischen Klasse der Kurf. Akad. der Wiss. zu München zum wirklichen frequentirenden Mitgliede erwählt worden.

Hr. Candidat *Schütz* ist von der ascetischen Gesellschaft zu Zürich zum Diaconus an Schultheis's Stelle, und Hr. Pfarrer *Habicht* zum Antistes und Pfarrer zu St. Johann in Schaffhausen erwählt.

Die Hrn., Hr. *Wenzel* in Frankfurt a. M. und dessen Bruder Dr. *Wenzel* in Mainz hat die helvetische Gesellschaft correspondirender Aerzte und Wandärzte zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Das Directorium des Armenwesens in Riga hat den verdienten Hrn. Dr. *Dyrsen* mit einem Gehalt von 400 Thlr. Alb. zum Armenarzte erwählt.

Hr. Dr. *Reinhard* in Göttingen hat von dem Bürgermeister und Pfalzgrafen Hrn. Scherlach in München das Diplom als gekrönter Dichter erhalten.

Hr. Prof. *Schub* zu Cassel ist von der kön. großbrit. Linn. Soc. zu London zum auswärtigen Mitgliede, von der holl. Gesellschaft des Acker-

baues und der Künste aber zum beständigen Secretär mit 100 Rthlr. Gehaltszulage ernannt worden.

Der auch als Schriftsteller bekannte Exjesuit P. *Zallinger* zu Augsburg ist auf Vorschlag des päbstl. Auditors Troni nach Rom berufen, um bey der Entwerfung des Concordats zwischen dem päbstlichen Stuhle und Deutschland zu Rathe gezogen zu werden.

Hr. Prof. *Matthä* in Mainz ist an das Gymnasium zu Frankfurt a. M. mit einem Gehalt von 1500 fl. berufen worden.

Eine Gesellschaft von Aerzten und Nichtärzten in Bologna hat, um die Verdienste des Dr. *Sacco* wegen Verbreitung der Schutzpocken zu ehren, eine Medaille prägen lassen, auf deren Vorderseite *Sacco's* Bildniß und Name, auf der Rückseite aber zwischen zwey, durch Aesculaps Schlange verbundenen, Eichenzweigen die Inschrift steht: *Jenneri Aemulo Amici Bolonienses, A. I. Ital. Rep. Cons.*

An die Stelle des verstorbenen Prof. *Seybold* hat der akademische Senat zu Tübingen den als Schriftsteller rühmlich bekannten Hrn. Diaconus C. Ph. *Conz* in Ludwigsburg zum Prof. der alten classischen Literatur erwählt.

## III. Todesfälle.

Zu Grimma starb am 16 Jan. der Kaufmann Hr. *Ermel*, bekannt als fleißiger Forscher der sächsischen Geschichte.

Zu Wallestrüdingen in Ansbach st. am 26 Jan. der Pfarrer und Dechant Hr. *Rücher*, 68 Jahre alt.

Zu Coburg am 21 Februar. der Prof. der Beredsamk. und griech. Sprache am Gymnasium Hr. *Lochmann*, 75 Jahre alt.

Zu Wien am 21 Febr. der Prof. der franzöf. Sprache an der k. k. Theres. Ritter Akademie, Hr. *Saubran*, 58 Jahre alt.

Zu Glesne bey Delizsch am 3 März der Pastor, Hr. *Tamm*, 67 Jahre alt.

#### IV. Berichtigungen.

Der Nachfolger des Rect. und Prof. Bertuch in Königsberg heist nicht (wie im *Intelligenzblatt* No. 14 S. 110 angegeben ward) Sievert, sondern Siefert, und war bisher Rector, nicht in Rostock, sondern an der Domschule zu Ratzeburg.

#### V. Vermischte Nachrichten.

*Uebersicht der merkwürdigsten Russischkaiserlichen Verordnungen vom Jahre 1804.*

(A. Br. v. St. Petersburg, d. 25 März 1804.)

Schon unter dem 20ten December des vorigen Jahres hatte der Minister des Innern, Graf Kotschubey, dem Monarchen über die neue Einrichtung der Medicinalangelegenheiten des Russischen Reiches ein Memorial vorgelegt, welches durch einen allerhöchsten Ukas vom 31sten December bestätigt worden, und also gesetzliche Kraft erhalten. —

Jenes Memorial ist nun gedruckt erschienen; — es zerfällt in zwey Haupttheile. Der erste führt die Ueberschrift: *Doklad o nowom obrasowanii medizinskago Upravlenija*, d. h. Unterlegung über die neue Einrichtung der Medicinalverwaltung, und enthält, nach einer kurzen Angabe der Eintheilung der Geschäfte vom Departement des Innern, nach den drey Expeditionen 1) für die Reichsökonomie, 2) die Stadt- und Landpolizey und die allgemeine Fürsorge, — und 3) für die Medicinalangelegenheiten, — zuerst eine kurze Anzeige dessen, was sonst von Seiten der Regierung für diese Angelegenheiten geschehen; sie befasste sich nämlich außer einigen Gehalten, welche die Zare schon sonst ihren Hofmedikern gaben, damit zuerst im Jahre 1620, um welche Zeit unter dem Namen *Apothekarskii prikas* (Apothekarisches Gericht) ein Aufsichtscollegium errichtet wurde, das für die Anstellung von Aerzten bey der Armee, und für die Versorgung der Hof- und Feldapotheken sorgen mußte. An Einrichtung medicinischer Schulen ward noch nicht gedacht, — sondern es gab nur ausländische Mediker, — oder wenn ja einige geborne Russen sich diesem Stande widmeten, so studirten auch sie entweder im Auslande, oder waren eigentliche Lehrlinge der ausländischen Doctoren in Russland, ja sogar die in Russland einheimischen Arzneyen, welche jetzt zum Theil das Ausland von hier zieht, würden damals von daher verschrieben, und man hielt, zur bessern Beforgung derselben, Doctoren als Residenten in auswärtigen Ländern. — Erst unter Peter, dem ersten und namentlich im Jahre 1707 erhielt dieser Apotheker-Prikas zugleich mit dem Namen *Apothekerkanzley*, und bald nachher Medicinalkanzley eine etwas andere Gestalt, und stand nun unter den Archiatern, von denen Areskin und Blumen-

trost die bekanntesten sind. Jetzt wurden nach und nach mehrere Hospitale und bey denselben Schulen angelegt, — man nahm in denselben junge Leute aus den geistlichen Seminarien auf, ward strenger in der Prüfung der anzustellenden Aerzte u. s. w. — So dauerte es bald mit mehrerem bald mit wenigerem Eifer bis zur Errichtung des medicinischen Collegiums im Jahre 1763, welches aus zwey Departements bestand, deren eines die wissenschaftlichen, das andere unter dem Namen Kanzley die ökonomischen Angelegenheiten besorgte. — Schon im Jahre 1756 hatte man in Lievland und 1758 in St. Petersburg mit der Pockeneimpfung angefangen. Diese ward durch die Bemühung und das eigne Beyspiel der Kaiserin immer mehr eingeführt, man legte in St. Petersburg, in Kasan und Irkutsk und an anderen Orten eigne Impfhäuser an, — und impfte in Siberien auch sogar unter den nomadischen Völkerchaften ein. Es wurden von der Regierung Gouvernements- und Kreisärzte bestellt, und an den vorzüglichsten Orten Stadthospitale eingerichtet, im Jahre 1784 mehrere deutsche Aerzte verschrieben, 1783 ein chirurgisch-medicinisches Lehrinstitut gestiftet, 1786 bey den Haupt-Hospitalen chirurgische Lehrschulen angelegt, in verschiedenen Jahren Dispensatorien und 1789 eine Instruction für Apotheker und Hebammen ausgegeben.

Alle diese guten Einrichtungen wurden theils mehr erweitert, theils thätiger zu ihrem wahren Zwecke geleitet, als Graf Wasiljew im Jahre 1794 Oberdirector des medicinischen Collegiums geworden war. — Bey dem allem aber blieben dennoch verschiedene Mängel und Unbequemlichkeiten, vorzüglich daher, weil das eine Collegium zugleich für die Ausbreitung der Wissenschaft und für die laufenden Geschäfte in Bestellung der Aerzte, Beforgung der Medicamente, Anstellung der Apotheker, Chirurgen und Hebammen zu sorgen hatte, — diese sucht man jetzt durch die Einrichtung eines Medicinal-Rathes für den ersten Gegenstand und der 3ten Expedition vom Departement des Innern, für den zweyten, zu heben. —

Beide werden künftighin den Namen der Reichsmedicinalpflege führen.

Der Medicinal-Rath wird aus einer unbestimmten Anzahl von Gliedern bestehen, die theils anwesend, theils in und außer dem Reiche abwesend seyn können, aber aus den gelehrtesten und bekanntesten dieses Faches erwählt werden müssen.

Außer den auswärtigen Mitglhedern hat dieser Rath auch noch bestimmte Correspondenten, ferner einen gelehrten Secretär, dem ein Gehülfe und zwey Translateurs zugegeben worden. — Im Rathe präsidiert eins der Glieder, welches hiezu unter dem Titel Decan auf drey Jahre erwählt wird. Doch hat auch der Director der

der Expedition, (welcher kein Mediciner ist) das Recht, im Rathe gegenwärtig zu seyn, um über die Sachen, welche zu seiner Expedition gehören, Erklärung einfordern zu können, oder sonstige Mittheilungen zu machen, — aber bey den hat er Berathschlagungen durchaus keine Stimme; der gelehrte Secretär aber muß denselben von allem benachrichtigen, was im Medicinalrathe abgehandelt wird. — Die ersten Glieder dieses Rathes werden vom Minister erwählt und dem Monarchen zur Bestätigung vorgestellt, nachher erwählen diese die künftigen Glieder selbst, und stellen sie durch den Minister dem Monarchen zur Bestätigung vor; — bey den Correspondenten braucht diese letztere nicht zu geschehen.

Die Angelegenheiten dieses Rathes sind die Vervollkommnung aller Gegenstände der Arzneywissenschaft im Russischen Reiche und die Untersuchung und Entscheidung wichtiger wissenschaftlichen Angelegenheiten der Medicinalverwaltung. Er versammelt sich gewöhnlich wöchentlich einmal, außerordentlich aber auf besondere Einladung des Directors oder des Decans, so bald wichtige Vorfälle dies nöthig machen, — über seine Berathschlagungen führt der gelehrte Secretär ein Journal, welches alle Mitglieder zu unterschreiben haben. — Die akademischen Würden und alle gelehrten Bedienungen und Beförderungen werden vom Rathe und zwar durch Unterschrift der anwesenden Mitglieder bestätigt.

Die Expedition der Reichsmedicinalpflege hat einen Chef mit dem Titel Director (im Original *Upravljajuschij*, eigentlich: Verwaltende,) und zerfällt in zwey Abtheilungen, deren erste alle wissenschaftlichen laufenden Geschäfte der Medicinalverwaltung besorgt, und zwar 1) in Anstellung der Medicinalbesorten, 2) in Zubereitung und Anschaffung der medicinischen Bedürfnisse, und 3) in der medicinischen Praxis selbst, z. B. in Anlegung von Schulen, Hospitälern, — und vom Criminal- oder bürgerlichen Gerichte verlangten Untersuchungen u. s. w. — Die zweyte Abtheilung der Expedition versteht alle ökonomischen Angelegenheiten, — die Einnahme, die Ausgabe zur Unterhaltung der Schulen, Besorgung der Medicamente, Auszahlung von Gehältern u. s. w. —

Der Director der Expedition zieht den Gehalt seines Ranges und 3000 Rubel Taselgelder. Der Vorsitzer der ersten Abtheilung hat 2500 Rb. Die zwey Vorsitzer der zwey Tische, jeder 1200. Die Rätthe der ersten Abtheilung 1500 Rb. jährlichen Gehalt. Eben so in der zweyten Abtheilung, wo über, außer dem Collegio der Expedition selbst, drey Arbeitstische statt finden. In allem sind mit den Gehülffen, Journalführern und Schreibern bey dieser ganzen Expedition 48 Personen angestellt, die zusammen, nebst den Se-

cretärs, welche bey dem Minister selbst die Angelegenheiten dieser Expedition besorgen, den bey dem Archive angestellten Personen, den Couriers und Aufwärttern an Gehalt und Canzleyausgaben einen Aufwand von 56644 Rubel erfordern. — Einen ungleich kleinern Etat hat der Medicinalrath, bey dem nämlich nur der gelehrte Secretär, sein Gehülfe, zwey Translators und zwey Schreiber besorgt werden, und für deren Befoldung, so wie für die Kanzleyausgaben nicht mehr als 7000 Rubel ausgesetzt worden. —

Zu Mitgliedern des Medicinalrathes sind durch einen kaiserlichen Ukas vom 13ten Februar ernannt: die Geheimenrätthe und Leibmedici *Rogierfon* und *Bek*, die wirklichen Etatsrätthe der Leibchirurgus *Block* und der Doctor *Baron Asch*, die Staatsrätthe und Leibmedici *Freigang* und *Grieve*, der Leibchirurgus *Velly*, der Hofmedicus *Weltzien*, die Doctoren *Tichorskoi*, *Walerian*, *Kaspinskoi*, der Academicus *Lowitz*, die Collegienrätthe *Oreus* und *Ellisen*, der Hofrath *Uden* und der Doctor *Roggers*. Gelehrter Secretär ist der Hofrath *Uden*.

Die Akademie der Wissenschaften hat folgende Uniform erhalten: Präsident und wirkliche Akademiker tragen ein Kleid von dunkelblauem Tuche, mit einem rothtuchenen stehenden mit Gold ausgestickten Kragen, eben solchen Aufschlägen und einer Goldstickung auf den Taschenkappen des Kleides; diese letztere haben die Adjuncten nicht, und die Zöglinge haben gar keine Stickung, — alle aber Unterkleider von weißem Tuche und gelbe Knöpfe. —

Hn. *Al. v. Humboldt's* Aukunft in Europa scheint sich noch zu versiehen. Nach Briefen vom 23 Sept. v. J. aus Valladolid de Mechoacan in Neuspanien an seinen Bruder in Rom, machte er eine Reise im nördl. Neuspanien, wobey er mit seinem Begleiter in den Krater des, am 29 Sept. 1759 erst entstandenen, Vulkans von Torcello bis auf 70 Klafftern tief hinabstieg. Er ist nur noch 15 Klafftern von dem Grunde entfernt gewesen, und versichert, über die Natur der Feuerpeyenden Berge vorzüglich befriedigende Aufschlüsse erhalten zu haben. Wegen seiner Abreise wartet er ein gutes Schiff und völlige Sicherheit vor der Gefahr des schwarzen Erbrechens ab, das in Veracruz viele Verheerungen anrichtet. Indess genossen er und seine Begleiter einer völligen Gesundheit.

Hr. Dr. *Vierack* hat in Schweden auf dem Gute des Obristlieut. *Tornehielm* ein Institut errichtet, worin er die Pestalozzische Methode einführt.

Der Director des Departements der öffentlichen Aufklärung, Hr. Colleg. Rath *v. Marsinoff*

in St. Petersburg hat von dem Kaiser 3000 Rubel zum Drucke seines unter dem Titel: *St. Petersburgischer Verkündiger*, erscheinenden, der öffentlichen Erziehung vornehmlich gewidmeten, Journals erhalten.

Hr. Dr. *Olbers* in Bremen hat am 12 März einen Kometen unter dem Bootes entdeckt, nahe bey Nr. 725 d. des Bode'schen Sternverzeichnisses, in 220° gerad. Aufst. und 7° nördl. Abw. Der Komet erschien als ein kenntlicher aber unbegrenzter Nebelfleck, und zeigte sich am 13ten über 4 Grad nördlicher.

In England erscheint ein neues kritisches Journal, unter dem Titel: *Imperial Review or London and Dublin literary Journal*, worin die irländische Literatur einen stehenden Hauptartikel ausmacht.

Alle Beamten in dem Fürstenthum Bamberg sind durch ein Kurfürstl. Rescript angewiesen worden, von den Eltern, deren Söhne auf auswärtigen Universitäten, Gymnasien oder Lyceen studiren, den Ort, wo sie studiren, sich bestimmt

angeben zu lassen, und von dem Befund in einem besondern Berichte, als Beytrag zur Populationsliste an die Landesdirection zu berichten.

Der Prof. *Hassenfratz* hat nunmehr sein Werk über die Zimmermannskunst vollendet, und es durch den Minister des Innern dem ersten Consul vorlegen lassen. Das National-Institut hat demselben seinen Beyfall ertheilt, und es wird als Fortsetzung der *Arts et Metiers* erscheinen.

Der Prof. *Nyerup*, der Assessor *Hess*, und der Schauspieler *Heger* in Kopenhagen besorgen eine Prachtausgabe von *Holbergs* Schauspielen.

In monatlichen Lieferungen, die Zeichnungen von *Piranesi*, der Text von *Schweighäuser*, erscheint ein Kupferwerk in 4, enthaltend die Antiken des Pariser Museums. Jede Lieferung soll 12 Kupfertafeln enthalten, das Ganze etwa 3 Quartbände ausmachen und über 300 Kupfer befallen.

*Wilkins* von Cambridge, welcher eine Reise durch Griechenland machte, wird Alterthümer von Großgriechenland und Sicilien herausgeben.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Auctionen.

Folgende in einer zu Jena vom 28 May d. J. an zu haltenden Auction vorkommende Bücher verdienen der Aufmerksamkeit der Bücherfreunde besonders empfohlen zu werden:

- S. 75 (des Catalogs). *Goldasti rerum alemannicarum scriptores* Tom. III. Frf. 1661. Fol.
- S. 76. *Pistorii rerum german. scriptores*. Frf. 1607. Fol.
- S. 77. *Buchholz* Geschichte der Churmark Brandenburg. 6 Theile. Berlin 1765—75. 4.
- S. 80. *Schwarzens* Wörterbuch über die Kurf. Gesetze bis zum Jahr 1792. 4 Theile. 4.
- ibid. *Reufs* Deutsche Staatskanzley. 1—35ter Theil.
- S. 81. *Poffelt* Archiv für ältere und neuere Geschichte und Erdkunde. 2 Bde.
- S. 83. *Girtanner* Historische Nachrichten über die franz. Revolution. 6 Bde.
- S. 84. *Lorenz* summa historiae gallo-francicae civilis et sacrae. III Tomi. Argent. 1790.
- S. 85. Frankreich im Jahre 1795—98.
- S. 86. Memoiren des Herzogs v. Richelieu. 1—9 Thl. Jena 1790—94.
- S. 87. *Filangieri* System der Gesetzgebung 4 Bde. ibid. *Eggers* deutsches Magazin 1792—98.
- S. 88. *Schillers* Allg. Samml. histor. Memoires 1ste und 2te Abth. Jena 1790—92.

### II. Berichtigungen.

Es ist nur strenge Wahrheitsliebe, welche mir zur Pflicht macht, eine Berichtigung zu berichten, welche N. 34 der Intelligenzblätter der Jenaer Allgemeinen Literatur-Zeitung gegen die Ueberschrift eines Aufsatzes des Hn. *Leibmedicus Marcard* im N. T. Merkur eingerückt worden ist. Alles dort mit Scharfsinn bemerkte würde sicher ins Ziel treffen, wenn das Ziel nur selbst richtig wäre. Allein von dem unsinnigen Rückblick tragen Setzer und Corrector allein die schwere Schuld, Hr. *Marcard* schrieb Rüge, wie ich aus der Handschrift, woraus der Aufsatz abgedruckt worden ist, deutlich beurkunden kann. Ich setze daher in die Gerechtigkeitsliebe des strengen Kunstrichters, der mit K. signirt ist, das feste Zutrauen, er werde bey so klar bewiesener Unschuld seine eigene Rüge über diesen Punkt gern zurücknehmen. Weimar, den 21 April 1804.

*Böttiger*, Redacteur des N. T. Merkur.

Der Verfasser jener Anmerkung über den Rückblick bezeugt die Wahrheit des Gesagten, und bedauert aufrichtig, daß Hr. *Marcard's* Aufsatz gegen Neuerungen, einem so neuerungsfüchtigen Setzer und Corrector in die Hände gerathen mußte.

der  
JENAISCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 45.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

## Verzeichniss

der bey *Levrault und Comp.*, Buchhändler in *Strasburg*, in der Leipziger Jubilate-Messe 1804 erschienenen Bücher, die auch alle in der Fürstlichen Hofbuchhandlung in Darmstadt zu haben sind.

**A**nnales du Muséum national d'histoire naturelle, par les professeurs de cet établissement (Haüy, Fourcroy, Brongniart, Desfontaines, Jussieu, Geoffroy, Lacépède, Lamarck, Portal, Thouin, Faujas, Van-Spaendonck, Cuvier). Ouvrage orné d'un grand nombre de très belles gravures. Vol. 3—4. in-4. Paris, 1803 et 1804.

Les mêmes, papier vélin.

Code des douanes de la République française, depuis le premier Vendémiaire an XI jusqu'au six Brumaire an XII; avec deux traités, l'un sur toutes les questions en matière contentieuse, présentant des modèles de rapports et d'actes sur cette partie; l'autre sur les acquits-à-caution: par le C. en *Magnier-Grandprez*, receveur principal des douanes à Strasbourg. Seconde édit. 2 vol. in-8. Strasb. an 11.

Considérations médico-chirurgicales sur les plaies de tête avec fracture de crâne, par P. A. *Marin*, docteur en chirurgie. Strasbourg, in-4.

Considérations physiologiques sur les fonctions de la digestion, par F. M. *Lemercier*, in-8. Strasb. 1803.

Considérations sur l'opération de la cataracte, et parallèle entre le procédé de Scarpa et celui de Wenzel; par *Lacourrière*. In-8. Strasb. 1803.

Cours de géographie historique, ancienne et moderne, et de sphère; par feu M. *Osterwaldt*. Edition refondue, corrigée et augmentée par M. *Berenger*, avec sept cartes de M. *Chanlaire*. 2 vol. in-12. Paris, 1804.

Dictionnaire (nouveau) historique, ou histoire abrégée de tous les hommes qui se sont fait un nom par des talens, des vertus, des forfaits,

des erreurs, etc., depuis le commencement du monde jusqu'à nos jours, dans laquelle on expose avec impartialité ce que les écrivains les plus judicieux ont pensé sur le caractère, les moeurs et les ouvrages des hommes célèbres en tous les genres; avec des tables chronologiques, pour réduire en corps d'histoire les articles répandus dans ce dictionnaire: par une société de gens de lettres; rédigé et mis en ordre par *Chaudon et Delandine*. Huitième édition, revue, corrigée et augmentée de plus d'un tiers; 13 vol. in-8. à deux colonnes, papier fin d'Angoulême. Lyon et Bâle, 1804.

Dictionnaire des sciences naturelles, dans lequel on traite méthodiquement des différens êtres de la nature, considérés, soit en eux-mêmes, d'après l'état actuel de nos connaissances, soit relativement à l'utilité qu'en peuvent retirer la médecine, l'agriculture, le commerce, ou les arts; suivi d'une Biographie des plus célèbres naturalistes: ouvrage destiné aux médecins, aux agriculteurs, aux manufacturiers, aux artistes, aux commerçans, et à tous ceux qui ont intérêt à connaître les productions de la nature, leurs caractères génériques et spécifiques, leur lieu natal, leurs propriétés et leur usage. Par MM. *Brongniart, Cuvier, Duméril, Dumont, Fourcroy, Geoffroy, Jussieu* (qui s'est associé MM. *Beauvois, Desportes, Duchesne, Jaume, Masse, Petit-Radel, Poyret, Lacépède, Lacroix, Lamarck, Mirbel, Tessier, Coquebert-Monbret*). Vol. 1—4. in-8.

Enéide (l'), traduite en vers françois, avec des remarques sur les principales beautés du texte, par J. *Delille*. Paris et Strasbourg, 1804.

In-4. avec le texte, 4 vol. papier vélin grand-jésus superfin, avec 16 figures (dont 4 nouvelles avant la lettre; les 12 autres sont des premières épreuves des planches du beau Virgile in-folio de Didot).

In-4. avec le texte, 4 vol. papier vélin grand-jésus superfin, avec 4 figures avec la lettre.

In-4. avec le texte, 4 vol. papier jésus, sans figures.

(2) Y

1a-g.

- In-8. avec le texte, 4 vol. papier vélin grand-jésus superfin, avec 4 fig. avant la lettre.
- In-8. avec le texte, 4 vol. papier vélin superfin, 4 fig. avec la lettre.
- In-8. avec le texte, 4 vol. papier grand-raffin fin, avec 4 fig.
- In-12., sans texte, 2 vol. papier vélin superfin, avec 2 fig.
- In-12., sans texte, 2 vol. papier grand-raffin fin.
- In-12., sans texte et sans fig. 2 vol. papier commun.
- In-18., avec le texte, 4 vol. papier vélin superfin, avec 4 fig. avant la lettre.
- In-18., avec le texte, 4 vol. papier vélin superfin, avec 4 fig. avec la lettre.
- In-18., avec le texte, 4 vol. papier fin, avec 4 fig.
- Essai théorique et expérimental sur le galvanisme, avec une série d'expériences faites en présence des commissaires de l'institut national de France, et en divers amphithéâtres de Londres, par Jean Aldini, professeur en l'université de Bologne, avec planches, 2 vol. in-8. Paris, 1803.**  
Le même en un vol. in-4.
- Essai d'idéologie, servant d'introduction à la grammaire générale, par L. J. J. Daube, in-8. Paris, an 11.**
- Fragmens d'anatomie physiologique sur l'organisation de la matrice dans l'espèce humaine, par J. F. Lobstein, in-8. Paris, 1803.**
- Histoire philosophique de la médecine depuis son origine jusqu'au commencement du 18e siècle, par Etienne Tournelle, ancien professeur à l'université de Besançon et à l'école de médecine de Strasbourg, 2 vol. in-8. Paris, an XII (1804).**
- Histoire des perroquets; par Levaillant. Les livraisons 13 à 20.**  
In-4. la livraison, fig. color.  
In-fol. papier grand-jésus, figures coloriées.  
Grand in-fol. papier grand-aigle, figures coloriées.
- Influence (de l') de la bile sur les maladies; essai médical, présenté et soutenu à l'école spéciale de médecine à Strasbourg, le 13 Fructidor an 11, par Pierre Vimont, ancien chirurgien de première classe, in-4. Strasbourg, 1803.**
- Institution au droit maritime: ouvrage complet sur la législation marchande, ayant pour base l'ordonnance de 1681, à laquelle sont adaptées les lois de l'ancien et du nouveau régime, des réflexions, des jugemens étayés des autorités les plus respectables; des formules de divers actes, traités, comptes; des instructions nouvelles sur la course maritime. Précédé d'un discours, d'un projet de code commercial et maritime à établir avec les puissances étrangères, et d'un mémoire relatif aux assurances sur la vie. Ouvrage utile aux marins, négocians, tribunaux de commerce, etc.; par Boucher, in-4. Paris, 1803.**
- Krafts (J. C.) Plane, Durchschnitte und Aufrisse verschiedener Werke der Zimmermannskunst, welche sowohl in Frankreich als in der Fremde aufgeführt sind, in-fol. 1er Band. mit 150 Kupfern. Paris, 1804.**
- Landons (C. P.) pensionirten Malers bey der französischen Kunstschule in Rom, Mitglieds des Lyceums der Künste in Paris: Französische Kunstannalen; deutsche Ausgabe mit den Original-Kupfern, Band 3 und 4 mit 144 Kupfern, in-8. Basel, 1804.**  
Dieselben, auf holländischem Papier.
- Mémoire aptérologique de J. Fréd. Hermann, docteur en médecine, membre de la société d'histoire naturelle à Paris; in-f. avec 9 planches coloriées. Strasbourg, 1804. Papier fin ord.**  
Papier grand-raffin azuré d'Annonay.  
Papier grand-jésus vélin superfin d'Annonay.
- Mémoires d'un témoin de la révolution, ou journal des faits qui se sont passés, sous les yeux, et qui ont préparé et fixé la Constitution française: ouvrage posthume de Jean-Silvain Bailly, premier président de l'assemblée nationale, premier maire de Paris, et membre des trois académies. 3 vol. in-8. Paris, 1804.**  
Von demselben Werk wird eine kleine Anzahl Exemplare für die Besitzer des Moniteur, unter folgendem Titel in-folio gedruckt:
- Avant-Moniteur, ou mémoires d'un témoin de la révolution, par Jean-Silvain Bailly, servant d'introduction au Moniteur.**  
Auf diese Ausgabe wird Pränumeration angenommen; man wird nur einige Exemplare über die vorausbestellten abziehen: es erscheint im Julius 1804.
- Michaux (Andr.) Flora Boreali-Americana, sistens caracteres plantarum quas in America septentrionali collegit et detexit; tabulis aeneis 51 ornata. 2 vol. in-4. carta vel. Parisiis, 1803.**  
2 vol. in-8.
- Montague's Works, including her correspondence, poems and essays, published, by permission, from her genuine papers; 5 vol. in-12, with 2 portraits. London, 1803.**
- Murr (C. Th. de) commentatio de papyris seu voluminibus graecis Herculaneis; accedit N. Ignarrae explicatio Lamellae aeneae exsecrationis repertae prope Petiliam. Subjungitur specimen scripturae graecae cursivae saec. II vel III. gr. in-8.**  
Papier vélin.
- Oberman, lettres publiées par M. Senancourt, 2 vol. in-8. Paris, 1804.**  
Papier fin d'Angoulême.
- Oeuvres de Gresset; nouvelle édition, augmentée de pièces inédites et ornée de figures en taille-douce,**

douce, 3 vol. in-8. Paris, 1803. papier grand-rafin vélin fig.

Papier vélin fig.

Papier fin, fig.

*Lembke* Erdmannshöhle in dem zum Amt Saufenberg, in dem Kurfürstenthum Baden, gehörigen Dorfe Hasel; mit Kupfern in Aquatinte-Manier. Fol. Basel, 1804.

Oeuvres d'Horace, avec le texte latin, traduites en vers par *Daru*, tribun, 4 vol. in-8. Strasbourg, 1804.

Prisonnier (le) en Espagne, ou coup d'oeil philosophique et sentimental sur les provinces de Catalogne et de Grénade, par N. *Maffias* (Ministre de France à Carlsruhe), 2.e édition, in-8. avec 2 fig. Paris, 1803.

Le même, pap. vélin.

Procès fameux du général Moreau, de Pichegru, Georges et coaccusés, contenant toutes les pièces authentiques de ce procès, avec 25 portraits. 3 vol. in-8.

Recherches sur l'état actuel des sociétés politiques; ou Jusqu'à quel point l'économie intérieure des états modernes leur permet-elle de se rapprocher de la liberté et de l'égalité? par le citoyen A. M. *Ragouneau*. in-8. Paris, an 12.

Réflexions sur la nature et le traitement de la fièvre puerpérale; par J. *Bigel*, in-4. Strassb. 1803.

Science (la) des négocians et teneurs de livres; ouvrage utile aux négocians et aux jeunes gens qui désirent se former sans maître à la tenue des écritures en parties simples, mixtes et doubles; à la comptabilité maritime et rurale, et aux opérations de banque. Deuxième édit. entièrement refondue et considérablement augmentée, renfermant plusieurs tableaux, un commentaire nouveau sur l'édit. de 1673, appelé vulgairement Code marchand, et un Dictionnaire de commerce; par *Boucher*, in-4. Paris, 1803.

Traité du fer et de l'acier, contenant un système raisonné sur leur nature, la construction des fourneaux, les procédés suivis dans les différens travaux des forges, et l'emploi de ces deux métaux. Avec 15 planches en taille-douce. Strasbourg, 1804.

Traité de fortification souterraine, suivi de quatre mémoires sur les mines; par le commandant de mineurs *Mouzé*. Un vol. in-4. avec 26 planches en taille-douce.

Traité sur le camphre considéré dans ses rapports avec l'histoire naturelle, la physique, la chimie et la médecine, par J. P. *Graffenauer*, docteur en médecine, avec une planche, in-8. Strasbourg, 1803.

Traité de la phthisie pulmonaire, par *Briande*, 2 vol. in-8. Paris, 1803.

Traité méthodique des espèces minérales, avec l'indication de leurs caractères et la nomenclature de leurs variétés, extrait du traité de minéralogie du citoyen Haüy, par J. A. H. *Lucas*. Imprimé sous l'approbation de l'assemblée administrative des professeurs du Muséum d'histoire naturelle. In-8. Paris, 1804.

Obiges Werk, welches zu Johanni erschein-  
nen wird, dient als systematisches Ver-  
zeichniss der Mineralien des Pariser Ca-  
binets.

Voyage au Cap-Nord, par la Suède, la Finlande et la Laponie; par *Joel Aserbi*. Traduction faite d'après l'original ang., revue sous les yeux de l'auteur, par *Lavallée*. 3 vol. in-8. et atlas in-4.

3 vol. in-8., atlas in-4. et recueil de 24 vues.

3 vol. in-8. et atlas in-4. pap. vél.

3 vol. in-8., atlas in-4. et recueil de 24 vues.

Voyage en Portugal, depuis 1797 jusqu'en 1799, par M. *Linck*, membre de plusieurs sociétés savantes. Suivi d'un Essai sur le commerce du Portugal. Traduit de l'allemand, 3 vol. in-8. avec carte. Paris, an 12.

Papier vélin.

Voyage pittoresque de Bâle à Bienne, par les vallons de Mottiers-Grandval: les planches dessinées par P. *Birmann* et accompagnées d'un texte par l'auteur de la Course de Bâle à Bienne (*M. Bridel*). 3.e et 4.e livraisons.

Vue de la colonie espagnole du Mississipi, ou des provinces de Louisiane et Floride occidentale, en l'année 1802, par un observateur résidant sur les lieux. Ouvrage accompagné de deux cartes. *A. Duvalon*, éditeur; in-8. Paris, 1803.

#### *Folgende Werke sind Commissions-Artikel:*

Choix de plantes dont la plupart sont cultivées dans le jardin de Cels, par E. P. *Ventenat*. fol. livraisons 1 à 5.

Considérations sur la guerre, particulièrement sur la dernière guerre, par G. *Latreille*, ancien chef de brigade, in-8. Paris, 1804.

Description des plantes nouvelles et peu connues, cultivées dans le jardin de J. M. *Cels*; avec fig. par E. P. *Ventenat*, in-4. Paris.

Dictionnaire abrégé de botanique, faisant suite aux exercices de botanique à l'usage des commençans; par J. C. *Philibert*. Orné de 24 planches, contenant 236 fig. in-8. Paris, 1803.

Papier grand-rafin, figures noires.

Même pap. les fig. noires sur pap. vélin.

Même pap. fig. coloriées.

Même pap. fig. coloriées sur papier vélin.

In-4. pap. grand-rafin vélin, figures coloriées.

Exercices de botanique à l'usage des commençans. Ouvrage élémentaire, orné de 157 planches, rédigé



rédigé par J. C. Philibert. 2 vol. in-8. Paris, 1802. Papier grand-raffin, figures noires.

Même papier, figures noires sur papier vélin.

Même pap. fig. col.

Même pap. fig. coloriées sur papier vélin.

In-4. papier grand-raffin vélin figures coloriées.

Flore d'Oware et de Benin, par Palissot-Beauvois, 1.<sup>ère</sup> livraison, in-4.

Idem, papier vélin.

Hortus, Gandavenfis, centrali academiae annexus, juxta Linnaei methodum distributus a L. P. Couret-Villeneuve. Gandavi, an-10. in-12.

Machine pour mesurer la vitesse initiale des mobiles de différens calibres, projetés sous tous les angles, depuis zero jusqu'à la 8.<sup>e</sup> partie du cercle, par le colonel Grobert, in-4. Paris, an XII, 1804.

Mémoires politiques et militaires sur les principaux événemens arrivés depuis la conclusion du traité de Campo-Formio jusqu'à celle du traité d'Amiens; contenant les Relations des campagnes de l'an 7, de l'an 8 et de l'an IX, en Allemagne, en Italie, en Suisse, en Hollande, en Syrie, en Egypte et dans l'Inde; l'histoire de la confédération du Nord et le précis des négociations qui ont eu lieu entre les diverses puissances belligérantes: rédigés par T. E. Ritschié, et traduits de l'anglais par P. F. Henry, 2 vol. in-8. Paris, 1804.

Momemens antiques, inédits ou nouvellement expliqués, collection de statues, bas-reliefs, bustes, peintures, mosaïques, gravures, vases, inscriptions, médailles et instrumens, tirés des collections nationales et particulières, et accompagnés d'un texte explicatif, par A. L. Millin, conservateur des antiquités, etc. Tom. 1 et 2, in-4. Paris 1803.

Oeuvres de Bitaubé, 9 vol. in-8. contenant la traduction d'Homère, Joseph, les Bataves, Hermann et Dorothee, et des mémoires de littérature avec fig. Paris, 1804. papier carré fin d'Angoulême.

Papier grand-raffin fin.

Papier carré vélin.

Papier grand-raffin vélin.

Oeuvres militaires de Guibert, publiées par sa veuve sur les manuscrits et d'après les corrections de l'auteur; 5 vol. in-8. contenant l'affai général de tactique en 2 vol. défense du système de la guerre en 2 vol. et oeuvres diverses 1 vol. in-8. Paris, 1804.

Traité des arbres et arbrustes que l'on cultive en France en pleine terre, par Duhamel, seconde édition, considérablement augmentée, vol. 1. Paris, papier grand-jésus vélin. fig. coloriées. ; Papier carré vélin, fig. coloriées.

*Ferner alle von Ign. Pleyel herausgegebene oder von ihm selbst verfertigte Musikhalien, nämlich folgende:*

Collection complète des Quatuor d'Haydn, dédiée au premier Consul de France, publiée par I. Pleyel. 4 vol. fol. papier vélin.

Papier grand colombier vélin.

Collection complète des Sonates de piano de Haydn, publiée par Pleyel, 6 livraisons in-fol.

La même, papier vélin.

Collection complète des Oeuvres de piano, par W. A. Mozart, publiée par Pleyel, 9 livraisons, petit in-fol.

Papier vélin.

Collection complète des quatuor, quintettes et trio de W. A. Mozart, publiée par Pleyel, 5 vol. in-fol.

Die Partitionen von folgenden Opern: Catinat, Sargines, Raoul de Créqui, Philippe et Georgette, Renaud d'Ast, la Soirée orageuse, la Leçon, Marianne, Léon ou le château, la Dot, les deux Tuteurs, Camille ou le souterrain, Gulnare, la Famille américaine, Ambroise, Azémia, Alexis ou l'erreur, Adolphe et Clara, Adèle et Dorfan, l'Amant statue, la Pazza d'amore, Bion, le grand deuil, l'impromptu de campagne, la Folie, die Schöpfung von Haydn, und dieselbe für das Clavier.

*Auf folgendes wird Subscription angenommen:*

Bibliothèque musicale vocale, ou collection des chefs-d'oeuvres des plus grands maîtres anciens, en partitions, par Pleyel, in-fol. Der Preis von circa 300 Platten ist für die Pränummeranten 6 Rthl. sächlich und wird nachher auf 10 Rthl. erhöht. Das Miserere von Pergolesi macht den Anfang der Sammlung.

*Von folgendem Werk, welches bisher noch nicht im Buchhandel war, haben dieselben den Verlag an sich gebracht:*

Voyage d'Egypte et de Nubie, par Fr. L. Norden, Nouv. édition, soigneusement conférée sur l'originale, avec des notes et des additions tirées des auteurs anciens et modernes, et des géographes arabes, par L. Langlès. Ouvrage enrichi d'un grand nombre de cartes et de figures dessinées par l'auteur; 3 vol. in-4. Paris, 1795.

Le même, papier vélin.

Le 2.<sup>e</sup> vol. seul.

Papier vélin.

Le 3.<sup>e</sup>

Papier vélin.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 46.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

*Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften.* Herausgegeben von J. H. Sternberg. Sechstes Heft. Intelligenzblatt N. VI.

**I**nhalt: *Cappet's* Abb. vom Scharlachauschlage. — *Helm*, zwey Krankengeschichten. — *Struwe*, über die Scharlachkrankheit. — *Kornatowsky*, vernunftmäßige Hausmittellehre. — *Oberreich's* Umriss einer Arzneymittellehre. — *Griese* über die richtige Anwendung des Aderlassens. — *Meyer*, was fordern die Medicinal-Ordnungen von den Apothekern? — *Prigge* über d. Verhalten während der Schwangerschaft etc. — *Jacobi's* Rathschläge für Kranke, so lange kein Arzt da ist. — *Horn's* Archiv für medicinische Erfahrung. — *Breinersdorf*, über den gegenwärtigen Standpunkt der Theorien in der Medicin. — *Schmidt Müller's* Taschenbuch für die physische Erziehung a. d. J. 1803. — *Augustin's* Geschichte der galvanischen Electricität. — *Desgenettes* Histoire medicale de l'armée d'Orient — *Adelmann* über die Krankheiten der Künstler und Handwerker. — *Heinss* über den weissen Fluß.

*Fleckeisen'sche Buchhandlung*  
in Braunschweig und Helmstädt.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Jena und Leipzig bey *Gabler* ist erschienen und bereits in allen guten Buchhandlungen zu haben: *Kritik der Pestalozzischen Erziehungs- und Unterrichtsmethode, nebst Erörterung der Hauptbegriffe der Erziehungs-Wissenschaft*, von Fr. Johannsen. 1804. 1 Rthlr. 8 gr. — Diese Schrift bedarf gewiß keiner Empfehlung, um diejenigen darauf aufmerksam zu machen, welche sich für Erziehung überhaupt, und für die Pestalozzische Methode insbesondere interessieren — Der Verf. gehört weder zu denen, welche die letztere darum unbedingt loben, weil sie dieselbe nicht verstehen; noch zu denen, welche sie darum unab-

dingt tadeln, weil nichts davon in ihren Heften steht; noch endlich zu denen, welche in allen Schriften doch etwas Gutes suchen und es dann natürlich auch finden. — Aus welchen Gesichtspunkten der Verf. die Pestalozzische Methode ansieht, wird der scharfsinnige Leser bald bemerken; und ob der Verf. durch diese Schrift seine Hauptabsicht erreicht, wird ihn die Zeit lehren.

Der Bürger *Patris*, Buchdrucker des Criminalgerichtes zu Paris, wird den Proceß gegen *Georges*, *Pichegrü*, den General *Moreau* und andere drucken, da ihm das Tribunal alle Aktenstücke dazu einhändigt. Das Werk, das in Form eines Journals herauskömmt, wird jeden Abend den Subscribenten zugesandt. Das Ganze ist auf etwa 60 Bogen berechnet, und die *Lassaulx'sche* Buchhandlung in Koblenz wird eine Uebersetzung davon veranstalten, durch die sie diese interessante Schrift unmittelbar und so schnell als möglich aus den Händen des französischen Publicums in die des Deutschen zu bringen hofft.

*Die Lassaulx'sche Buchhandlung*  
in Koblenz.

Obgleich die Titel meiner neuen Verlagswerke zur rechten Zeit zum Einrücken in den Leipziger Oster Mels-Catalog gesandt wurden; so sind doch drey derselben ganz weggelassen und zwey völlig entstellt eingerückt. Bey einem Catalog von diesem Ansehen sollte man sich diese leichte Art zu arbeiten nicht erlauben, denn hieraus kann offenbar Schaden für die Verleger entstehen.

Meine Neuigkeiten sind:

M. T. Ciceronis de finibus bonorum et malorum libros quinque ex Recensione Joan. Davissii, cum ejusdem animadversionibus et notis integris Petr. Victorii, P. Manutii, Joach. Camerarii, D. Lambini ac Fulvii Ursini, edid. R. G. Rath, accedunt Gruteri notae ex sex Pal. Codd. et praefatio critica editoris. med. 8. ist auf Velin-, Schreib- und Druckpapier zu haben.

(2) Z

Hand-

Handwörterbuch der deutschen Sprache mit besonderer Rücksicht auf die Synonymen derselben, für alle diejenigen, welche die deutsche Sprache richtig reden und schreiben wollen. gr. 8. ist auf Velin-, Schreib- und Druckpapier zu haben.

Journal für Prediger, 46r Band oder neues Journal 26r Band, jeder Band 4 Stück à 8 gr.

Sprengel (Prof. Curt) Anleitung zur Kenntniss der Gewächse, 3r Band oder Einleitung in das Studium kryptogamischer Gewächse. 8. mit 10 Kupfertafeln, ist illuminirt und schwarz auf Holländisch-, Schreib- und Druckpapier zu haben.

Und künftig erscheint  
Voigtel (Prof. T. G.) Geschichte der salischen Kaiser.

C. A. Kümmel.  
Halle 7 April 1804.

In der Crökerschen Buchhandlung zu Jena sind erschienen:

Crökers, J. M., wohlanführender Mahler. Neue sehr verbesserte Auflage. 8. 16 gr.

Hatchett, K., Versuche über die verschiedenen Karatirungen, die specifische Schwere und das komparative Abnutzen des Goldes. Aus dem Engl. von J. F. C. Wuttig. Mit Kupf. gr. 8. 18 gr.

Oberreich, C. F., Versuch einer neuen Darstellung der Erregungstheorie. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Πλατωνος πολιτεία sive de republica libri decem, ed. Fr. Ast. 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr.

Salchows, D., Beyträge zur Critik des Kleinschrodtschen Gesetzbuchs. 8. 1 Rthlr.

Schmids, C. C. E., Anthropologisches Journal. Dritter und vierter Band. 8. Jeder Band 20 gr.

Von dem so oben in England erschienenen wichtigen historischen Werke:

*The history of the Reign of Georg III to the termination of the last war to which is prefixed a view of the progressive improvement of England in property and strength to the accession of his Majesty by Bisset.* 6 Vol. 8.

erscheint im Verlauf dieses Jahres eine deutsche Uebersetzung von einem in diesem Fache schon bekannten Gelehrten, welches ich zur Vermeidung irgend einer Collision hiermit anzeige.

Hof, 12 März 1804.

G. A. Gran.

Eine wohlfeile und sehr correcte Ausgabe von folgenden beiden Werken: 1) *La Duchesse de la Vallière par Mme de Genlis.* 2 vol. in-12.

2) *L'Enéide traduite en vers français avec des remarques sur les principales beautés du texte; par J. Delille.* in-12. etc. erscheint in jetziger Leipziger Ostermesse, welches zur Vermeidung aller Collision hierdurch angezeigt wird.

### III. Neue Musikalien.

Leipzig, im April 1804.

Bey Breitkopf und Härtel sind seit Februar d. J. folgende neue Werke erschienen:

#### Pränumerationenwerke.

Clementi, M., Oeuvres complètes p. le Piano-forte, Cah. IV. cont. 6 Sonates pour le Pianof. à 4 mains et 1 Son. p. 2 Pianof. Pränumerationenpreis 1 Thlr. 12 Gr., Ladenpreis 3 Thlr.

Mozart, W. A., Oeuvres compl. p. le Pianoforte Cah. 15. cont. 12 Son. p. le Pianof. avec acc. de Violon et 6 Canons.

Pränumer. Preis 1 Thlr. 12 Gr., Ladenpreis 3 Thlr.

— — Concertos p. le Pianof. No. 15. Pränumer. 1 Thlr. Ladenpreis 2 Thlr.

#### Ferner:

Apel, G. Ch., Fernando's Lied für die Guitarre: Schön Klare etc. 6 Gr.

Bachmann, G., Sonate p. le Pianoforte. Op. 34. 12 Gr.

Baschoven, H., 3 Duos p. 2 Clarinettes. Op. 13. 1 Thlr.

— — 2 Thèmes variés p. la Harpe. Op. 14. 16 Gr.

Benelli, A., 4 Ariette et 2 Duetti. 1 Thlr.

Bieroy, G. B., Arie: Ich Peter von Langenan etc. zu d. Oper von Mehül: Je toller etc. mit Klavierbegleit. 6 Gr.

— — Quintett, Wo Herz am Herzen traulich etc. f. Klavier. 8 Gr.

— — Clara, Herzogin von Burgund, Oper im Klavierausz. 2 Thlr.

Cherubini, Oper, (l'hotellerie portugaise) der portugisische Gasthof, franz. und deutsch. im Klavierausz. 1 Thlr.

— — Ouverture aus dieser Oper f. Klav. 12 Gr.

Danzi, F., Sinfonie à gr. Orchestre. Op. 19. 1 Thlr. 12 Gr.

— — detto Op. 20.

Dussek, J. L., Fantaisie et Fugue p. le Pianoforte. Op. 55. 16 Gr.

Ferrari, 3 Sonatines pour le Pianoforte av. Flûte. Op. 32. 12 Gr.

— — 2 Sonates p. le Pianoforte. Op. 33. 18 Gr.

Fürstmann, C., 3 Duos pour 2 Flûtes. Op. 2. 1 Thlr.

Gabler,

- Gabler, C. A., 10 Variations p. le Pianof. Op. 24. 8 Gr.
- Günther, S., Walzes p. le Pianof. à 4 Mains. 16 Gr.
- Harder, A., Gefänge mit Begleitung der Guitarre. 12 Gr.
- Kanka, J., Concerto pour le Pianoforte av. acc. de l'Orch. 2 Thlr. 16 Gr.
- Kreutzer, 3 Trios brillans p. 2 Violons et Basse. Op. 16. 1 Thlr. 8 Gr.
- Kummer, Variations p. un Basson av. Orch. Op. 6. 16 Gr.
- — Concerto p. le Basson. Op. 7. 1 Thlr. 8 Gr.
- Méhul, Duett a. d. Oper: Je t'eller je besser. 4 Gr.
- Mozart, W. A., Ouverture aus der Oper: Don Juan, f. Klavier. 8 Gr.
- — Concerto p. Flûte, (Original). 1 Thlr. 12 Gr.
- — Hymne, Preis dir Gottheit, für vier Singst. mit Begleitung des Orchesters. Partitur. No. 1. 1 Thlr. 8 Gr.
- Pär, Ouverture de l'Opera Sargino à gr. Orchestre. 1 Thlr.
- Reicha, A., Sonate p. le Pianoforte. Op. 43. 16 Gr.
- — Sonate ; avec Viol. obl. Op. 44. 1 Thlr.
- — 3 Duos d. 2 Violons. Op. 45. 1 Thlr.
- — Sonate avec Viol. et Vlle. Op. 47. 1 Thlr.
- — 3 Quatuors pour 2 Viol., Alto et Violonc. Op. 48. 2 Thlr. 12 Gr.
- Riem, W. F., 2 Sonates pour le Pianof. Op. 2. 1 Thlr. 8 Gr.
- Schichs, F. G., Trost: Lina trauert etc. m. Begl. d. Pianof. 4 Gr.
- Schubert, 3 Duos pour 2 Violons. Op. 2. 1 Thlr.
- — Pet. Pièces p. le Pianof. 12 Gr.
- Schulze, 6 Canzonetten ital. und deutsch mit Begl. d. Pianof. 12 Gr.
- Stelter, F. G., Tänze f. das Pianoforte. 8 Gr.
- Winter, P., Sinfonie concert. p. Violon avec Orch. Op. 11. 2 Thlr. 8 Gr.
- Wölfl, F., 3 Sonates av. acc. de Violon et Vlle. Op. 25. 1 Thlr. 12 Gr.
- Zumsteeg, J. R., Kantate: Wer ist dir gleich. Partitur. No. 1. 18 Gr.
- — do Gott! Urquell der Gnade. No. 2. 18 Gr.
- — do Bringet dem Herrn Ruhm. No. 3. 18 Gr.
- — do Mein Gott! Mein Gott! warum verlässest du mich! No. 4. 18 Gr.
- — Abschiedskantate. Partitur. 20 Gr.
- — do Klavierauszug. 12 Gr.
- — Sonate p. Vlle et Basse. 8 Gr.
- — Johanna's Lebewohl, aus Schillers.

Jungfrau von Orleans mit Klavierbegleitung. 10 Gr.

(Die Fortsetzung folgt.)

Cherubini Portrait nach der Natur gemahlt 1803 von Albert, gestochen von Bollinger. 12 Gr.

Vorstehende Werke sind in der Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreib-Materialien-Handlung in Jena ebenfalls für die nämlichen Preise zu bekommen.

#### IV. Neue Landcharten.

In der diesjährigen Ostermesse erscheint die zweyte Lieferung meines *Atlas* zur Geschichte aller Europäischen Länder und Staaten von ihrer ersten Bevölkerung an bis auf unsere Zeiten.

Diese Lieferung enthält die Geschichte vom Anfange des achten Jahrhunderts nach Chr. Geb. bis zu Ende des eilften. Die dazu gehörenden Landcharten, deren Stich und Illumination gewiss Beyfall finden werden, stellen Europa und das angränzende Asien in den Jahren 800, 900, 1000 und 1100 dar, und zeigen, wie die geographische und politische Gestalt der damaligen Staaten sich unterdessen verändert hat. Man findet also auf der ersten Charte unter andern auch das Königreich Asturien, das Reich Carls des Gr., die Besitzungen der Araber von Bagdad bis in Spanien; auf der zweyten die neu entstandenen Reiche Navarra, Frankreich, Burgund, Deutschland, Italien, Rußland etc.; auf der dritten die Veränderungen, welche bis zur Zeit Otto des III in diesen und anderen Reichen erfolgt waren; auf der vierten das Königreich Man, Burgund oder Arelat mit Deutschland vereinigt, die Normännischen Eroberungen in Italien, und in Asien auch das Königreich Jerusalem mit dem Fürstenthume Antiochia und der Grafschaft Edessa, nebst den angränzenden Besitzungen der Araber und Türken. — Die beygefügten Tabellen (welche auch ohne die Charten im Buchladen geheftet zu haben sind), enthalten nicht etwa bloß die Namen der Regenten, sondern eine kurze aber vollständige Uebersicht der eigentlichen Geschichte aller dieser Länder. Der Ankündigung gemäß erliche ich meine Subscribenten, den für jede Lieferung festgesetzten Pränumerations-Preis von  $\frac{1}{2}$  Louisd'or oder 2 Rthlr. 16 gr. Conventionsgeld jetzt baldmöglichst an diejenigen, bey welchen sie unterzeichnet haben, oder an mich selbst einzusenden, und mir im letztern Falle zugleich ihre jetzige Adresse gütigst zu melden. Jede Buchhandlung nimmt Pränumeration an; allein auf bloße Rechnung kann von dieser und den folgenden zwey Lieferungen kein Exemplar versandt werden. Diejenigen, welche 5 oder mehr Exemplare bestellen, werden ersucht, 10 p. c. von der Pränumeration abzuziehen. Wer zugleich

gleich auf die dritte Lieferung pränumerirt, welche hoffentlich noch in diesem Jahre erscheint, erhält auch die erste noch für denselben Preis. Mit dem vierten Hefte wird im künftigen Jahre das Werk geendigt, und kostet dann im Buchladen ungefähr 5 Rthlr. mehr. — Meine hiesige Wohnung ist im weissen Rosse. Leipzig d. 10 April 1804.

C. Kruse,  
Herzogl. Holstein-Oldenburgischer Consistorialrath.

### V. Auctionen.

Den 22ten May 1804 und folgende Tage, wird allhier eine Sammlung von 5206 Bänden aus allen Theilen der Wissenschaften und in allen Sprachen öffentlich versteigert werden. Das alphabetische Verzeichniß, achtzehn Bogen stark, ist durch alle Buchhandlungen, so wie bey Antiquaren unentgeltlich zu bekommen, welche sich deshalb an Hrn. Karl Barth, Buchhändler in Prag, oder an Hrn. Joh. Ambr. Barth, Buchhändler in Leipzig, in Jena an Hrn. Hofcommissär Fiedler und Hrn. Proclamator Görner zu wenden haben.

Prag den 24ten März 1804.

Andreas Gerle  
als Proclamator.

### VI. Vermischte Anzeigen.

Endesgesetzter zeigt an, daß bey ihm, wie gewöhnlich, Maschinen für alle äußerliche Gebrechen in der Messe zu Leipzig zu haben sind, vorzüglich neu verbesserte und bequeme Bandagen, mit engl. elastischer Federkraft und mechanischer Pelotte, die ohne Lendenriemen den stärksten Austritt zurück halten, die alle vom K.

P. Ober-Colleg. Med. zu Berlin, vielen medicinischen Facultäten und Aerzten geprüft, und meistens approbirt sind; für alle Arten Brüche; als: Netz-, Leisten-, Darm-, Nabel-, Wasser- und Scrotal-Brüche, Tragbeutel, Pessarien und Mutter-Kränze, den Vorfall und auch Mastdarm zurück in seiner Lage zu erhalten, Urinhalter, Urin- und Pollutions-Sperrer, den wider Willen und im Schlafe abgehenden Urin zu verhindern, elastische Hosenträger, Fontanell- und Wundbinden, ächte Pariser Catheder und Bougies von elastischem Gummi, Clystier- und Injections-Spritzen, Milchzieher, nebst Gehör-Maschinen, wobey ich, um des vielen Anfragens wegen, aufrichtig sage, daß die kleine fleischfarbig lackirte das Stück 2 Rthlr., silberne Stück 4 Rthlr., welche unvermerkt im Ohre befestigt werden können, nur für jene Dienste geleistet haben, welche noch nicht sehr lange eine Gehörverminderung spüren, für schwer Hörende aber verfehlen sie ihren Zweck, hingegen sind die größern lackirten Gehör-Maschinen, welche einer kleinen Trompete ähnlich sind, und um besser in der Nähe und in der Entfernung verständlicher zu hören, nur am leidenden Ohr gehalten werden, sicherer, und verfehlen selten, wenn auch nur ganz leise, so daß der dabey stehende Dritte gar nichts davon hört, der schwer Hörende aber ganz deutlich vernimmt, Stück 3 Rthlr. — Die Preise von Bandagen sind für einfache Brüche 3, 4 und 5 Rthlr., doppelte 4, 5, 6 und 8 Rthlr., für Kinder 1, und 2 Rthlr. Zu Leipzig wohne ich bey Hrn. Hofmann in der Petersstraße in des Hrn. Moses Hause No. 70.

Johann Christian Schropp,  
Kaufmann und K. P. approb. Bandagist zu Magdeburg, vom General-Direct. concessionirt auf alle Preussische Länder.

### Neu erschienene Kupferstiche.

Von der im Intelligenzblatt dieser Zeitung No. 25 als fertig angekündigten großen Platte des Kupferstechers W. F. Gmelin zu Rom ist uns vor wenigen Tagen ein Abdruck zu Gesicht gekommen. Der wackere Künstler hätte seinen Grabstichel an keinem würdigern und seine Mühe besser belohnenden Gegenstand üben können, als eben an dem von ihm gewählten herrlichen Gemälde von Claude Lorrain im Pallast Doria zu Rom, welches unter dem Namen *il molino*, zwar längst als ein Meisterstück im Fach der Landschaftmahlerey berühmt, aber den entfernten Liebhabern noch immer durch keinen guten Kupferstich bekannt war; denen also das erwähnte Blatt des Hrn. Gmelin, sowohl des vortrefflichen Urbilds wegen, als weil der Stich sehr schön ausfiel, eine angenehme Erscheinung seyn wird. Die Beschreibung von der ganzen Composition mögen wir nicht unternehmen, da dieselbe überaus reich ist, sondern wollen zur Andeutung des Inhalts bloß die Hauptmotive erwähnen.

(Die Fortsetzung folgt.)

der

J E N A I S C H E N

## A L L G E M . L I T E R A T U R - Z E I T U N G

Numero 47.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Universitätenchronik.

H a l l e .

**H**err *Franciscus Heinr. Henke* aus Westphalen erhielt am 2 März das medicinische Doctordiplom. Seine künftige Diss. soll handeln: *de calore animalium*.

Hr. *Friedr. Thormeyer*, Rector des Stendalischen Lyceums, erhielt am 3 März von der dasigen philosophischen Facultät das Doctordiplom.

Hr. *Friedr. Ernst Ludw. Fischer* aus Halberstadt erhielt am 17 März das medicinische Doctordiplom. Seine Diss. handelt: *de propagatione vegetabilium, imprimis filicum*.

Hr. *Christian Friedr. Wilh. Imman. Meier* aus Rathenau in der Mittelmark, erhielt am 20 März die philos. Doctorwürde, *honoris causa*. Am 24 desselben erhielt er die medicin. Doctorwürde. Seine Diss. handelt: *de ideali organismi animalis constructione*.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

B e r l i n .

Am 12 März ward der neue Director des hiesigen vereinigten Berlinisch-Kölnischen Gymnasiums, Hr. Dr. *Joachim Bellermann*, zu seinem neuen Amte in dem grossen Hörsaale des Gymnasiums feyerlich eingeführt. Hr. Syndikus *Wernitz*, als Deputirter des Magistrats, hielt eine dem Zwecke angemessene Anrede an das zahlreiche Auditorium, und installirte ihn dadurch zu seiner neuen Würde. Hr. Dr. *Bellermann* beantwortete diese Einführungsrede, worauf ihm Hr. Prof. *Fischer* im Namen sämmtl. Lehrer Glück wünschte, und dann der erste Gymnasialst, *Köpke*, im Namen der sämmtl. Zöglinge der vereinigten Anstalten, ebenfalls die Empfindungen seiner Mitschüler an den Tag legte.

## III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. D. *Heinrich Carl Jaup* zu Gießen ist zum ausserordentl. Professor der Rechte und zum Af-

essor bey der juristischen Facultät daselbst *cum voto decisivo*, ernannt worden.

Der berühmte Leibarzt, Hr. D. *Thaer* in Zelle, verlässt seinen bisherigen Aufenthalt und etablirt sich mit dem Titel eines Geh. Rathes in den preuss. Staaten. Der König hat ihm einen Theil der königl. Ländereyen des Amtes Wollup im Oderbruch, ungefähr 25000 Rthlr. am Werth, geschenkt, mit der Erlaubniss, auch andere Güter zu kaufen, welches sonst bekanntlich Personen vom bürgerlichen Stande nicht gestattet wird.

Hr. D. *Johann Heinrich Voss* zu Jena ist als Professor am Weimarischen Gymnasium angestellt worden. Die Directorstelle ist zur Zeit noch nicht wieder besetzt.

**Marburg.** Die durch *Tiedemann's* Tod erledigte Professur ist durch die Hrn. Archidiakonus *Christoph Andr. Leonhard Creuzer* zu Marburg und *Wilh. Gottl. Tennemann*, bisherigem ausserord. Prof. der Philosophie zu Jena, so besetzt worden, dass dem ersteren hauptsächlich das Fach der praktischen Philosophie, dem letzteren hingegen das Fach der Geschichte der Philosophie übertragen worden ist.

An die Stelle des nach Heidelberg abgegangenen Prof. *Creuzer* ist als Prof. der Eloquenz und Dichtkunst der bisherige Privatlehrer zu Göttingen, Hr. D. *Christoph Rommel* aus Kassel gekommen.

Hr. Prof. *Karl Friedr. v. Savigny* ist auf einer Reise nach der Schweiz, Italien und Frankreich begriffen.

## IV. Antikritik.

Dem Herrn Rec. meiner kleinen Schrift: „*Ueber eine die schnellste Hülfe erfordernde Art von Husten und von Beschwerden bey dem Athmen oder über den Croup*,“ glaube ich folgende Bemerkungen über seine in Nro 50 gelieferte Kritik mittheilen zu müssen. Sein vermeinter Tadel trifft, wie ich ihm auf Ehre versichern kann, nicht mich, sondern einen auswärtigen, als praktischen

(3) A

Arzt

Arzt und Schriftsteller gleich berühmten Gelehrten, dem ich das Mscpt. zur Durchsicht überlieferte, und der mir die von dem Herrn Rec. gerügten Punkte einzuschalten rieth, wofür ich ihm hiemit öffentlich danke, da ich sie noch stets als nützlich ansehe. Der Hr. Rec. tadelt zuerst, daß ich S. 8 die Möglichkeit der Ansteckung bey dieser Krankheit angenommen, und zu dem Ende den Rath ertheilet, ein solches Kind von den übrigen zu trennen. Nach seiner Meinung ist gar kein Grund dazu vorhanden, und er glaubt, daß, wenn mehrere Kinder einer Familie in kurzen Zwischenräumen davon befallen werden, so geschähe dieses bloß, weil die Krankheit oft epidemisch herrsche. Hierin irrt aber der Herr Rec., da ich einen Fall dieser Art mitten im Sommer beobachtet, wo durchaus keine Epidemie stattfand. Zweytens hält der Herr Rec. es für sehr unrecht, daß ich Seit. 27 ein paar Formeln zu Brechmitteln gegeben, da Eltern sehr leicht dadurch bewogen werden könnten, nicht sogleich die Hülfe eines Arztes zu suchen, sondern erst die Wirkung des Mittels abzuwarten. Sehr deutlich sage ich aber S. 27, daß ich diese Recepte nur für die gebe, welche zwar Arzneymittel, aber nicht gleich die Hülfe eines Arztes haben können. Die Mißbräuche, welche der Herr Rec. daraus herleitet, und die überdem nur sehr problematisch sind, dürfen in keinem Falle mir zur Last gelegt werden. S. 26 nenne ich Blutigel, Blasenpflaster und Brechmittel gewöhnliche Mittel, und nicht *Hauptmittel*, welche bey mir keine Synonyme sind, und daß ich z. B. erstere nicht durchaus nothwendig zur Heilung ansehe, davon kann sich der Herr Rec. durch meine Amerikanischen Annalen überzeugen, wo ich im 2ten Hefte S. 41 sage: *daß viele Kinder würden gerettet werden, wenn das Blutlassen nicht so methodisch verordnet würde.* Endlich bitte ich den Herrn Rec. seine Gesichtspunkte von der Krankheit, und die darauf gebaute Cur, dem medicinischen Publicum so bald als möglich mitzutheilen; bis dahin werde ich die von mir und andern Aerzten erprobte Heilmethode anwenden, welches er mir um so weniger verargen wird, da ich, noch in dieser Woche, derselben die Rettung meines eigenen Kindes verdanke.

J. A. Albers, Dr.

### Antwort.

Rec. hat gegen vorstehende Antikritik nur wenig zu erinnern, da aus ihr selbst hervorgeht, wie wenig die Einwürfe des Rec. durch sie widerlegt worden sind. 1) Die Ansteckung der häutigen Bräune kann so wenig erwiesen werden, als die Ansteckung eines Katarrhs. Daß der Croup mehrere Individuen in einer Familie be-

fällt, rührt nicht von einem Contagium, sondern von der Anlage, in welcher sich gerade jene Individuen befinden und von der Einwirkung derselben Schädlichkeiten, welchen jene Subjecte ausgesetzt sind, her. Aus denselben Gründen herrscht die Krankheit nicht selten epidemisch, wie dieses so viele Beobachter bezeugen. Der Verf. kann also aus dem einzelnen Falle, welchen er im Sommer beobachtet hat, keinen Beweis für die Ansteckung hernehmen, folglich auch den Rec. keines Irrthums beschuldigen, wenn er nicht triftigere Gründe für die Ansteckung des Croups vorbringt. Wenn wird man überhaupt einmal anfangen, die contagiösen Krankheiten in ihre gehörigen Grenzen zurückzuweisen! 2) Die Angabe von Formeln zu Brechmitteln bleibt in einer Schrift, die für Mütter bestimmt ist, immer tadelswerth, oder der Verf. müßte annehmen, daß Brechmittel das einzig wirksame Mittel in der häutigen Bräune wären, welche im Anfange derselben unbedingt angewendet werden müßten. Da nun Rec. eine solche Inconsequenz dem erfahrenen Verf. nicht zutraut, so folgt von selbst, daß Brechmittel unter gewissen Umständen nachtheilig werden müssen. Soll nun nach der Schrift des Hrn. Albers der ängstlichen Mutter es in dem Fall, wo kein Arzt gleich zu haben ist, überlassen bleiben, die richtige Indication zur Anwendung des Brechmittels zu finden? Welcher Arzt wird so etwas behaupten? — Oder glaubt der Verf., daß es besser sey, zu einem ungewissen Mittel zu greifen, als zu gar keinem? — Wer sieht nicht, einer Menge anderer Gründe nicht zu gedenken, daß der Mißbrauch der Brechmittel gar nicht problematisch, sondern wohl gegründet ist. 3) Aus denselben Gründen ist es eben so wenig zu loben, in einer Volkschrift anderer Mittel als Blutigel, Blasenpflaster etc. zu erwähnen. Die Absicht des Verf. war ja nur, Müttern die Krankheit und die Gefahr derselben kenntlich zu machen, damit sie zeitig die Hülfe des Arztes suchen könnten. Jede selbst die geringfügigste, therapeutische Vorschrift muß die Erreichung der Absicht des Verf. vereiteln. Folglich hätte der Verf. dem Rec. es Dank wissen sollen, daß letzterer durch seine Bemerkungen erstern auf die Erreichung seiner eigentlichen Absicht aufmerksam machte. Uebrigens scheinen dem Verf. Blutigel, Blasenpflaster und Brechmittel nicht bloß gewöhnliche sondern auch *Hauptmittel* zu seyn, da er versichert, daß er dieser von ihm erprobten Methode (also den Blutigeln, Blasenpflastern und Brechmitteln) noch vor kurzem die Rettung seines eigenen Kindes verdanke. Hier ist nicht der Ort, mit dem Verf. darüber zu rechten, ob in jeder häutigen Bräune die genannten Mittel die wirksamsten sind.

Der Recensent.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der so eben erst in Frankreich erschienenen neuen sehr interessanten Schrift:

*Les Journées au Village, ou Tableau d'une bonne Famille. Ouvrage ou l'on trouvera des Contes, des Historiettes, des Apologues, etc. pour amuser utilement la jeunesse par Ducray-Duminil.* 18. avec fig.

erscheint baldigst und in meinem Verlage eine deutsche Bearbeitung, unter dem Titel:

*Gemälde der Beschäftigungen und Freuden einer glücklichen Familie. Eine Sammlung kleiner Geschichten, Märchen, Apologen zur nützlichen Belustigung der Jugend, in 4 Bändchen.* 8.

welches zur Vermeidung von Collisionen hierdurch anzeigt. Leipzig den 14ten April 1804.

Joh. Gottl. Beygang, Buchhändler.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

*Kants Leben, eine Skizze,* und englisch unter dem Titel: *a Sketch of Kants Life*, werauf man das Publicum, bey dem jetzt erneuerten Interesse an Allem, was den großen Verstorbenen betrifft, aufmerksam macht.

Rink'sche Buchhandlung.

## III. Bücher zum Verkauf.

Beym Hofcommissär Fiedler in Jena sind nachstehende Bücher um beygesetzte Preise im sächsischen Gelde zu bekommen. Auswärtige Liebhaber erfucht derselbe höflichst Briefe und Gelder postfrey einzusenden.

*Bibliotheca Coisliniana olim Segueriana stud. et op. D. Bernh. de Montfaucon.* Par. 1715. Fol. Papb. 4 Rthlr. 8 gr.

*Job. Ludolfi Pflasterium Davidia. Aethiop. et Lat. Francof. ad Moen. 1701. 4. Papb. 1 Rthlr.*

*Rennel, Jan. Description historique et géographique de l'Indostan, trad. en franc., par J. Castéra. 3 Vol. av. Atlas. br. Paris, 1800. 8. 5 Rthlr. 8 gr*

*R. Saadiae Phijumensis versio Jesaiæ arabica, a Mipso Bodlejano edid. H. F. G. Paulus. Tom. I et II. Jenæ, 1790. 8. Papb. 1 Rthlr. 8 gr.*  
*d'Anville Memoires sur l'Egypte ancienne et moderne; av. cart. Paris, 1766. 4. br. 3 Rthlr. 6 gr.*

*Institutes political and military by the great Timour or Tamerlane. Persian and English. Published by J. White. Oxford at the Clarendon Press. 1783. 4 max. br. 10 Rthlr. 8 gr.*  
*Job. Ludolfi Lexicon aethiopico-lat. Edit.*

*2da. Francof. ad Moen. 1699. Fol. Papb. 2 Rthlr.*

*Aegyptiaca, or observations on certain antiquities of Egypt. Part. I. the history of Pompey's pillar elucidated by S. White. Oxford 1801. 4 maj. br. Not. The second Volume is not yet published. 6 Rthlr. 12 gr.*

## IV. Vermischte Anzeigen.

*Berichtigung und fromme Wünsche eines Forstmanns an seine Genossen.*

Der Herr Regierungsrath Medikus beschreibt im ersten Hefte seiner vortreflichen Beyträge zur Pflanzenanatomie und Pflanzenphysiologie, S. 24 folg. die Bildung der Knospen der *Platanus orientalis* und *Pl. occidentalis* L. in der Aushöhlung des Blattstiels, als eine neue Entdeckung. Sein Sohn, der Herr Professor Medikus, jetzt zu Würzburg, eignet in seinem Forsthandbuch S. 259 die Entdeckung dieser merkwürdigen Knospenumhüllung seinem Vater zu. Ich finde aber, daß schon der unermüdete Du Hamel im Jahr 1755 diese eigene Art von Knospenbildung kannte, und bekannt machte. Er sagt im zweyten Theil seines *Traité des arbres et arbrustes etc.* (pag. 135 der Oelhafenschen Uebersetzung) bey der Beschreibung der *Platanus*: „Man sieht in den Achseln der Blätter keine Knöpfe, weil sie in dem Stiel verborgen sind, und erst nach dem Abfallen der Blätter sichtbar werden.“

Die genauere Beschreibung dieser Knospenumdeckung, so wie die Entdeckung ähnlicher Umhüllungen an *Philadelphus coronarius*, *Phil. inodorus*, *Ptelea trifoliata*, *Rhus glabrum*, *Rhus typhinum*, *Acer Negundo*, *Robinia Pseudo Acacia* L., dann die Auffuchung und Beschreibung richtiger Winterkennzeichen, von mehreren Holzarten, sind hingegen ein unfreitiges Eigenthum des Hn. Regierungsraths Medikus. Die Gesichtspunkte, welche er S. 11 f. in den oben gedachten Beyträgen für diese Kennzeichen angiebt, sind vollkommen richtig, und es muß besonders dem praktischen Forstmann wichtig seyn; bald ein genaues Verzeichniß solcher Kennzeichen zu besitzen. Möchten daher unsere Forstleute, die nicht auf Göchhausens Jagd- und Weidwerksanmerkungen, Heppens wohlredenden Jäger, oder Vater Döbels Jägerpractica geschworen haben, für die ein günkigeres Gestirn in der Jugend wachte, und die mit der Zeit und den Wissenschaften fortgehen — ihre botanischen Beschäftigungen eine Zeitlang diesem Gegenstande widmen; so würden wir mit vereinigten Kräften bald zum Ziel kommen. Ich erlaube mir hierbey zu bemerken, daß man in der Beschreibung der äußern Gestalt der Knospen sehr genau seyn mußte,



müsse, und daß es vielen Vortheil gewähren werde, wenn man dabey auf eine ähnliche Weise zu Werke geht, wie es der Herr Bergrath *Werner* bey der Beschreibung der *besondern* äußern Gestalten der Fossilien that. Aber man muß auch nach *du Hamel*, *Ledermüller*, *Burgsdorf* u. a. Beyspiel — Zergliederungen hinzufügen. Auch muß man die Knospen zu der Zeit beschreiben, wenn sie noch ganz geschlossen sind: denn von dem Augenblick an, wo sie aufbrechen, verlieren sie sehr viel von ihrem charakteristischen Ansehen. In den Oelhafenschen oder vielmehr Winterschmidtschen Abbildungen der Bäume, Stauden etc. sind bey den meisten Holzarten die Knospen in dem richtigen Zeitpunkt, und sehr getreu abgebildet worden. Ueberhaupt zeichnet sich dieses Werk vor andern, welche auf den ersten Blick vielleicht etwas besser in die Augen fallen, durch große Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit in der Darstellung, sehr rühmlich aus. Der jetzige Verfasser von der Fortsetzung dieser Abbildungen, und Verleger des Werks, Hr. *Johann Samuel Winterschmidt* zu Nürnberg, wird dieses Zeugniß immer mehr verdienen, da er mit eifernem Fleiß und wahrer Liebe für die Wissenschaft arbeitet. —

Ich kehre zu meinen Wünschen für die genauere Untersuchung der Knospen zurück. Es wird nützlicher und verdienstlicher seyn, wenn der Forstmann die Knospe des *Crataegus torminalis* L. von der des *Acer platanoides* L. sogleich unterscheiden kann, als wenn er alle exotische Holzarten und holzartige Gewächse unserer und der übereinstimmenden Parallelkreise bis zu Japans *Osyris* kennt, — als wenn er mit der *Pfora peyzoides*, *Ophioglossum vulgatum*, *Gymnostomum*

*curvirostrum* und dergleichen niedlichen Gegenständen der Kryptogamie noch so genau bekannt ist, ohne dabey in der Erkennung der deutschen Holzarten, zu jeder Jahreszeit, taktfest zu seyn. Leider tritt aber bey einem großen Theil unserer neuern und jüngern Forkleute (von denen, die es als höchste Stufe menschlicher Geschicklichkeit ansehen, hirschgerecht und fertig alle 72 Zeichen des edlen Hirschens in zierlich gesetzten Weid-sprüchen anzugeben, kann hier freylich die Rede nicht seyn,) der letztere Fall ein! Oft sind sie selbst in vieler Hinsicht den Kryptogamisten ähnlich — oft wachsen sie auf wie Pilze, und man weiß nicht was man aus ihnen machen soll. Es ist ein Wort zu seiner Zeit, welches der Herr Oberjägermeister von *Witzleben* zu Cassel in seiner Beantwortung der Frage: *waher kommt es, daß das Forstwesen so mancher Verbesserungsanstalten ungeachtet in vielen Ländern doch den erwünschten Fortgang noch nicht gewinnt?* (*Wildungen's Taschenbuch* für 1803 und 1804 S. 124—166) hierüber sagt. Auch ich bin mit *Medikus* dem Vater (Beyträge zur Pflanzenanatomie etc. S. 12) überzeugt, daß mehrere unserer jungen Forkleute den Wald vor lauter Bäumen nicht kennen.

Möchte jenes und dieses von vielen beherrigt werden — möchte die Moral, welche *Lichtwer* einer seiner Fabeln in schlichten Ausdrücken beyfügt, nicht so oft anzuwenden seyn! Ich würde seine eigenen Worte hier einrücken — aber es fallen mir eben *Friedrich Carl von Mosers* goldene Worte ein:

„ich getraue mir sie aber nicht zu nennen, denn wir leben in sehr bedenklichen Zeiten.“

Am 8ten April 1804.

*Glafer*, Oberforstmeister.

#### (Beschluss von Nr. 46.)

Ein Fluß, der aus der Ferne dem Beschauer entgegen strömt, macht im Mittelgrund einen kleinen Fall; näher liegt zwischen Ruinen eines Tempels und einer Burg die Mühle, von welcher das Gemälde seinen Namen bekommen; der Vordergrund zeigt hohe Bäume, unter denen viele Figuren ruhig sitzen und einem tanzenden Paare zusehen. *Cl. Lorrain*, dem ersten aller Landschaftmahler, ist vielleicht nirgends so heiterer Tag, so wohlthätige Wirkung des Ganzen gelungen, wie in diesem nie genug zu bewundernden Werke, welches auch in Hinsicht auf Lieblichkeit und Vollendung des Gedankens unter den Landschaftsgemälden eine der vornehmsten Stellen behauptet. Hr. *Gmelin* hat von den mannichfaltigen Schönheiten des Urbilds auf seine Platte so viel übertragen, als man vom Kupferstecher mit Billigkeit verlangen kann: er hat den Regeln der Haltung genug gethan, den Charakter der Gegenstände wohl beobachtet, und in der Ausführung durchaus lobenswürdige Nettigkeit und Fleiß bewiesen. Es ist, wie uns dünkt, in diesem Blatte mehr Schmelz, Duft, Weichheit und Uebereinstimmung, als in seinen rühmlich bekannten Ausichten über den *Lago di Albano*, und *Mare morto* bey Neapel, oder auch in den Blättern nach den beiden Gemälden des *Claude Lorrain* in der Gallerie zu Dresden.

W. K. F.

der

JENAISEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 48.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die Durchlauchtigsten Erhalter der Gesamt-Universität Jena haben dem seitherigen ordentl. Professor der Theologie zu Altdorf, Hrn. D. Johann Philipp Gabler, die zweyte theologische Lehrstelle allhier zu verleihen gnädigst beschloffen. Er hat den Ruf vorläufig schon angenommen, und wird gleich nach Pfingsten seine Vorlesungen zu Jena eröffnen. Wir führen dieselben hier, als Nachtrag zu dem No. 38 des Intelligenzblattes mitgetheilten Lectionsverzeichnisse an: Öffentlich wird Hr. D. Gabler *Prolegomena zur Dogmatik*, d. h. die Lehren von der Religion, Offenbarung und heil. Schrift vortragen, *privatim* aber die *Dogmatik*, nach Ammon's neuestem lateinischen Lehrbuch, und *theologische Encyclopädie* und *Methodologie* nach Thym lehren.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Gesellschaft zur Aufmunterung der Nationalindustrie hat für das Jahr 13 über folgende Erfindungen, Verbesserungen und Versuche als Preise ausgesetzt: 6000 Franken für die Reinigung des Eisens; 1200 Fr. für die Fabrikation des Alauns; 1000 Fr. für die genaue Bestimmung der aus destillirtem Holze erhaltenen Producte; 600 Fr. für den Aufbau der Möhre im Großen; 2000 Fr. für die Verbesserung der Wolle; 3000 Fr. für die Fabrikation des Bleiweißes; 3000 Fr. für die Fabrikation des Weißblechs; 1500 Fr. für die Fabrikation aus Gussseisen von verschiedenen Gegenständen, für welche man bisher Kupfer und Hammereisen brauchte; 200 Fr. für die Erfindung einer Maschine zur Zerreibung der Knochen; 1200 Fr. für die Entdeckung einer Farbe, welche zum Zeichnen der Lein- und Baumwollzeuge tauglich sey; 1000 Fr. für die Fabrikation von Metall-Gefäßen, welche mit einem ökonomischen Schmelz überzogen sind.

Die philotechnische Societät zu Paris hat am 27 Ventose eine öffentliche Sitzung gehalten, bey welcher Hr. Mangourit präsidierte. Hr. J. Laval-

lée stattete einen Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft ab. Unter den eingelefertten Aufsätzen sind einige von Lacépède, François, Andrieux, Colin d'Harleville u. a. Hierauf wurde eine Elegie von Duval vorgelesen: *Der Graf Scheremetoff an den Schatten seiner Gattin Prascovia*. Die lebhaftesten Beyfallsbezeugungen begleiteten dies rührende Gedicht, dessen Werth nur dann von Jedermann gefühlt werden kann, wenn man seine Veranlassung kennt. — Der Graf Sch., Groß-Kämmerer des Kaisers von Rußland, verlor seine über alles geliebte Gemahlin durch den Tod. Um ihr Andenken zu ehren, stiftete er — ein edles Denkmal! — ein Hospital unter ihrem Namen, welches bestimmt ist, Kranke aufzunehmen, Hausarme zu unterstützen, Gefangene, die Schulden halber sitzen, zu befreien u. s. w. Zu diesem Zwecke legte er eine Summe von 2,500,000 Rubel nieder. — Ferner wurden vorgelesen eine Abhandlung über die bildliche Geographie von Hn. Ruelle; eine poetische Epistel an die Langeweile von Hn. Raboteau; ein Aufsatz über die Moden der Griechinnen, einige Fabeln, Erzählungen und Uebersetzungen. Zum Beschluß sang Dem. Georgeon zwey von ihr selbst gedichtete und in Musik gesetzte Romanzen.

## III. Öffentliche Lehranstalten.

An dem wohlthätigen *Lycée d'Alexandrie* sind auf Präsentation der General-Inspectoren der Studien folgende Gelehrten vom ersten Consul zu Professoren ernannt worden, Marinelli zum Prof. der schönen Wissenschaften, Anselmi, Carbonazzi, Buffereau zu Prof. der lat. Sprache, Bianchi, Vaira, Sappa und Sobrero zu Prof. der mathematischen Wissenschaften. Gemäß dem XXXIII Artikel des Gesetzes vom 11ten Floreal J. 10 wurden, auf den Bericht des Ministers des Innern, 10 Eleven des Prytaneum in das *Lycée d'Alexandrie* aufgenommen, um ihre Erziehung zu vollenden, 47 neue kamen hinzu, und aus den Secondair-Schulen der Departements Marengo, Sesia und Tanaro 40.

(3) B

IV. Be-

#### IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Karl Philipp Konz*, der von dem akademischen Senat zum ordentlichen Professor der klassischen Literatur in Tübingen erwählt ward, (f. No. 44), ist nun auch von dem Kurfürsten bestätigt, und wird noch vor Ausgang der Ferien diese Stelle antreten.

Hr. Prof. *Palugyansky* zu Großwardein geht als Prof. der Polizey und Kameralwissenfch. nach St. Petersburg. Ebendahin Hr. Prof. *Lody* zu Krakau, als Prof. der Philosophie, und Hr. Prof. *Kukolnik* zu Zamosc als Prof. der Physik.

An dessen Stelle kommt der, durch seine sehr nützlichen *Annalen der Gewerbskunde*, die nunmehr von einer eignen Redaction fortgesetzt werden, vortheilhaft bekannte Hr. D. *Hofmann* aus Leipzig, mit einem Gehalt von 1500 Fl.

Hr. Prof. *Umlauf* zu Lemberg geht als Prof. der klassischen Literatur, und Hr. *Giese*, Pharmaceut zu Wien, als adj. Prof. der Chemie, und Hr. *Ath. Stojkovich*, als Prof. der Physik nach Charkow mit einem Gehalt von 2000 Rbl.

Hr. *Sinadecki* aus Krakau ist als Astronom nach Wilna abgegangen.

#### V. Todesfälle.

Der Königl. Kriegsrath und Geh. Archivar *Joach. Friedr. Schlüter* starb zu Berlin am 18 März in seinem 82 Jahre.

Der Concertmeister *Joseph Benda* starb zu Berlin in seinem 79 Jahre.

Der Kurfürstl. Kriegs-Minister und General-lieutenant Graf von *Zinzendorf* und *Pottendorf* starb vor kurzem zu Dresden.

#### VI. Holländische Uebersetzungen deutscher Schriften.

In Holland fährt man fleißig fort, deutsche Schriften zu übersetzen. Von theologischen Schriften sind kürzlich folgende holländische Uebersetzungen erschienen: *Het Leven van Jesus* door J. J. Hesx ist nach der liebenten Ausgabe neu übersetzt, und der erste Theil ist zu Amsterdam bey G. Warnars 1803 gedruckt. Der Uebersetzer von *Herder over de Gaaf der Talen op het eerste Pinksterfeest* Haag 1803 hat sich mancher Germanismen schuldig gemacht. Von *Reinhards* Predigten hat man eine Auswahl veranstaltet. Das erste Zehend erschien unter dem Titel *Uitgelezene Leerredenen. Erste Tiental* zu Zwolle bey J. de Uri 1802. Die Fortsetzung oder *Tweede Tiental* ist 1803 ebendasselbst herausgekommen. Die Schrift von *Rosenmüller het Leven en Sterven van den Zaligmaaker der Wereld, beschouwd in Leerredenen* ist ebenfalls übersetzt worden, und bey C. van den Dries en Zoon zu Rotterdam 1803 herausgekommen. Von *Ewalds* Schriften sind

auch wieder einige übersetzt worden: *De Godvruchtige Avondmaalgänger* ist zu Wrekum 1803 mit einer anpreisenden Vorrede von dem Prediger *Verwey*, und die Abhandlung: *Behoofst de Mensch vergeeven van zyne zonden? En wat leert ons de Bybel daaromtrent?* zu Utrecht bey *Yzerworck* 1803 erschienen. Sein *Christlijk Huis-en Handboek* ist bereits 1801 u. 1802 in zwey Theilen von *Clarisse*, nunmehrigem Professor zu Harderwyk, übersetzt worden; und sein Buch *de Kunst om een goed Meisjen, eene goede Echtgenote, Moeder en Huisvrouw te worden* kam zu Harlem bey Bohn 1802 in zwey Theilen heraus. Auch ist *de nuttigheid der Zedekunde, tot voortplanting van bekeering en deugt door J. A. Noeffelt* nach der zweyten verbesserten Ausgabe zu Leiden bey Honkoop 1803 übersetzt erschienen. Von *Michaelis nieuwe Overzetting des Nieuwen Testament, met aanmerkingen voor Ongeleerden*, wovon das erste Stück 1799 erschien, ist nun das 9te St. zu Dordrecht bey A. Bluffé 1803 herausgekommen. Dieses Stück begreift die Briefe Pauli an die Thessalonicher bis an die Hebräer in sich. — Von medicinischen Schriften sind übersetzt: Die Schrift von *Doct. Goldschmidt algemeene Beschouwing van de Geschiedenis der Koepokken en derzelven Inenting* ist mit einer Kupfertafel zu Amsterdam bey Allart 1802 herausgekommen. Der Dr. *van Rees* hat angefangen eine Uebersetzung von dem Archiv von *Schaub und Piepenbring* unter den Titel *Archief voor de Artsneimengkunde en Geneeskundige Natuurkunde* zu liefern. Das erste Stück des ersten Theils ist zu Arnheim bey J. Trost 1803 erschienen. Von dem *Leer-en Handboek voor Geneesen Heelkundigen* von dem Prof. und königl. Leibarzt *Tode* ist der 1te Theil zu Leyden bey Honkoop 1803 verlegt. *De Kina, in deszelfs geschiedenis, soorten, vervalschingen, eigenschappen, en scheidkundig onderzoek der samenstellende delen, door Dörfurt* ist von den Apotheker *Tieboel* übersetzt, und mit einem Anhang vermehrt zu Groningen bey Oomkens 1803 herausgegeben. Die Schrift von dem Doct. *Kortum* zu Bochum in der Grafschaft Mark: *Verhandeling over de Onschadelijkheid der Kerkhoven en Begravenissen in Steden en Dorpen* ist zu Amsterdam bey Roos erschienen. Von andern Schriften sind ebenfalls mehrere übersetzt worden. *Adelungs Proeve eener Geschiedenis der beschaving van het menschlijk geslacht* kam zu Amsterdam bey *Poser* 1802 heraus. Die Schrift von D. *Meyer nieuwe Tafelen van Italien* erschien in 2 Theilen 1803 zu Leyden bey van Thoir. Von der Pilgrimsreise *J. Ch. Stuhlshmidt*, der gegenwärtig in Elberfeld lebt, ist ebenfalls eine Uebersetzung unter dem Titel *Pilgrims Reis te water en te lande, of merkwaardige Levensbyzonderheden van een' godvreezend Kristen op zyne Reizen in de vier gedeelten der Wereld* zu Amsterdam bey van Vliet 1803 herausgekommen. Unter die übersetzten Jugendschriften gehören *Merkwaardig-*

ge Reizen in en door *vreemde Waerelddeelen*: ingericht naar de *Bevatbaarheid der eerste Jeugd*. Naer het Hoogduitsch van J. Glauz. Mit Planten. Amsterd. bey C. Timmer 1803. Robinson de Jonge, *Beschryving zyner Reizen naar Otaheite en de Zuidzee-eilanden I Stuck*, mit het Hoogduitsch vertaald Amsterdam 1803. *Merkwaardigheden van Natuur en Kunst, en nuttig en aangenaam Leesboek voor de Jeugd*. Uit het Hoogduitsch van J. J. Ebert. Zütphen bey Thieme 1803. *Oeffening in de Latynsche Taal*. Naar den vierden Druk mit het Hoogduitsch van G. A. Werner I en II Deel. Leyden 1803. Mehrere Romane hat man ebenfalls übersetzt, *La Fontaine's* Schriften finden auch in Holland Beyfall. *Het Leven van een arm Dorps-Predikant* ist in 2 Theilen 1801 zu Harlem mit Kupfern bey Bohn herausgekommen, *Clara du Plessis en Clairant* 2 Theile zu Zwolle bey de Uri, und *de Zonderlinge I Deel* zu Harlem 1803 bey Bohn, ebenfalls mit Kupfern. Von Cramer ist *De Duitse Alcibiades I Deel* im Haag 1803, und von Jung ist *Theodore van der Linden* door H. Stilling. *Twee Deelen* Arnheim 1803. bey Troost übersetzt erschienen.

## VII. Vermischte Nachrichten.

Die letztthin verstorbene geistreiche Gattin des berühmten *Helvetius* war durch die Folgen der Revolution von den glänzendsten Glücksumständen zu einem mittelmässigen Vermögen herabgesunken, welches sie durch ihre Genügsamkeit zur goldenen Mittelmässigkeit des Horaz zu erheben wußte. Sie hatte nichts von ihrer gewöhnlichen Geistesmunterkeit verloren. Als sie eines Tags mit Bonaparte in ihrem Garten zu Autreuil spazieren ging, sagte sie im Laufe der Unterre-

dung: „Sie wissen nicht, wie viel Glückseligkeit in drey Morgen Landes übrig bleiben kann.“

*Lemercier*, ehemaliger Bischof von Pamiers, welcher im Februar zu Touloufe starb, hat dem dasigen Museum seine ganze Bilder- und Medaillesammlung, nebst seinem Naturalien-Kabinet vermacht. Diese kostbaren Gegenstände sollen, wenn die Regierung die Annahme dieses Vermächtnisses gebilligt hat, mit dem Museum vereinigt werden.

Zu Vaucelles im Nord-Departement hat man eine sehr merkwürdige Versteinerung gefunden. Ein Steinmetz, der einen Stein von den Ruinen der Abtey von Vaucelles viereckig hauen wollte, sah, daß sich solcher auf einmal theilte. Ein Stück hatte den Eindruck eines Fisches, und das andere den Fisch selbst ganz erhoben. Dieser Fisch wurde von den Prof. des Collegiums zu Cambrac, die sich an den Ort begaben, wo man ihn entdeckte, aufs genaueste untersucht, und aus Bemerkungen erhellet, daß es einer der Schönsten und besterhaltenen Ichthyolithen ist. Er ist 76—80 Centimeter lang und 18 breit; vermutlich ein Salm. Seine Schuppen sind violet mit gelb gemischt. Eine blasse Seitenlinie, näher am Rücken als am Bauche, durchläuft den ganzen Körper, und macht eine krumme Linie. Die Farben sind eben so gut auf dem Eindrücke, als auf dem Relief sichtbar.

*Olivier* und *Godafroy* in Paris haben ein Erfindungsbrevet über ihren Musikdruck mit beweglichen Lettern erhalten, der sich durch Wohlfeilheit und Schönheit auszeichnet.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Neue periodische Schriften.

Von den *Oekonomischen Heften*, oder Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth, sind die Monate März und April 1804 erschienen und enthalten:

März. I. Leichte und wohlfeile Leinenbekleidung. Nebst einem Kupfer. Von Buschendorf. II. Der Spark, in Hinsicht seiner Natur, seines Anbaues und seines landwirthschaftlichen Nutzens. Von H. F. Pohl zu Penig. III. Anhang zu den Berichtigungen und Beyträgen zu Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte. Von K. IV. Fortsetzung der Recension von J. V. Sicklers deutschem Obstgärtner etc. V. Zufällige Gedanken über den Namen: *Hiefen-Aepfel*. VI. Gedanken über das Wort *Vesfer*.

April. I. Einige Betrachtungen über die Nützlichkeit guter Flurwachen. Von J. F. Riemann. II. Antwort auf das Sendschreiben, den Genuß des Honigs betreffend. Vom D. Laubender. III. Fortsetzung der Recension von J. V. Sicklers deutschem Obstgärtner etc. IV. Kurze Nachrichten. a). (1) Naturbegebenheiten. b) (2) Neue Entdeckungen und Erfindungen. c) (5) Vermischten Inhalts.

Leipzig am 16 April 1804.

Christian Adolph Hempel.

Vom *Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode*, sind die Monate März und April 1804 erschienen und enthalten:

März. I. Auflösung verschiedener Fundamental-Aufgaben der höhern merkantilischen Arith-

Arithmetik. Von A. Wagner. II. Stehendes Doppel-Pianoforte. *Nebst einem Kupfer.* Von Buschendorf. III. Englische Verfahrungsart, feste Farben auf Baumwolle und Leinen zu setzen. Von Hagenbruch. IV. Manufakturen und Handel der französischen Departements. V. Inventarium eines Schnau-Schiffes. VI. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufaktur-, Kunst-, Handlungs- und Mode-Artikel. VII. Anzeige von (5) Häusern und Etablissements, welche sich und die Art ihrer Geschäfte dem handelnden Publicum bekannt machen.

April. I. Ueber den Gebrauch der Quercitron-Rinde bey der Wollen-, Seiden-, Leinen- und Baumwollenfärberey. Von Hagenbruch. II. Bemerkungen über Breslau's Handel. III. Aus dem Moole ein Gummi zu ziehen, das gleich dem Senegalischen in Fabriken und bey Farben anwendbar ist. Von Hagenbruch. IV. Europa's Handel vor der französischen Revolution. V. Neues Wasser-Teleskop zur Untersuchung des Grundes tiefer Gewässer. *Nebst einem Kupfer.* Von Buschendorf. VI. Ueber die Theorie der sogenannten runden oder wachsenden Gradcharten. *Nebst einem Kupfer.* Von Braubach. VII. Ueber Englisches Packpapier. *Nebst einem Muster.* Von Engels zu Werden. VIII. Kurze Nachrichten. (1) Gesetze und Verordnungen, die das handelnde Publicum betreffen. (2) Neue Entdeckungen und Erfindungen. (3) Vermischten Inhalts. IX. Anzeige und Beschreibung neuer Fabrik-, Manufaktur-, Kunst-, Handlungs- und Mode-Artikel. Leipzig am 16 April 1804.

Christian Adolph Hempel.

*Erholungen.* Herausgegeben von W. G. Becker. Jahrgang 1803. Vier Bändchen. Preis 4 Rthlr. Diese beliebte Quartalschrift, seit 8 Jahren ununterbrochen fortgesetzt, ist nun zu einer Bibliothek von 32 Bändchen angewachsen. Die Sorgfalt, welche der würdige Herausgeber auf den innern Werth dieser, ausschliesslich der an-

genehmen Unterhaltung gewidmeten Blätter verwendete, kann den gebildeten Lesern um so weniger entgehen, je willkommener es ihnen seyn wird, in diesen „*Erholungen*“ größtentheils Beyträge von schon bekannten und geschätzten Schriftstellern aufgenommen zu sehen. Den Inhalt der frühern Jahrgänge lassen wir hier unberührt, da sie in jedermanns Händen sind, und die Kritik ihr Urtheil darüber schon gefällt hat. Die Einrichtung eines jeden Bändchens, unterhaltende Erzählungen mit angenehmen Dichtungen, denen besonders die letzte Rubrik gewidmet ist, abwechseln zu lassen, zeigt unverkennbar das Bestreben des Herausgebers durch Mannichfaltigkeit den Forderungen eines jeden Lesers Genüge zu leisten. Die Namen derjenigen, welche den Jahrgang 1803 mit ihren Beyträgen beehrten, folgen hier, und werden am besten entscheiden, ob das Publicum die Fortsetzung dieser Quartalschrift, von welcher das erste Bändchen 1804 in wenig Tagen die Presse verlässt, zu begünstigen Ursache hat.

Prolaische Aufsätze lieferten: Adelung, D., G. W. Becker, Amalia Berg, Garve, Grohmann in Wittenberg, Kretschmann, H. L. M. Müller, L. Nöller, Schmiedgen. Poetische Beyträge lieferten: Louise Brachmann, Bürde, Buri, Conz, Cz., Hart Döring, A. G. Eberhard, Einem, Elise, J. G. Engel, G. A. H. Gramberg, Haug, Heyse, Kretschmann, Kuhn, E. A. W., v. Kyaw, Lep, H. L. M. Müller, Ch. L. Noack, L. Nöller, Noßitz und Jänkendorf, C. H. L. Reinhardt, Sangerhausen, G. P. Schmitt, C. Schreiber, St. Schütze, Streckfuß, Christian Thon, Weist und Winkler.

Der Preis der bereits erschienenen 32 Bändchen ist 32 Rthlr. Man kann sie in allen guten Buchhandlungen Deutschlands erhalten. Für Interessenten, welche sich ihr Exemplar vollständig zu machen wünschten, bemerken wir hier, dass auch einzelne Theile und Jahrgänge abgelassen werden. Leipzig im April 1804.

Christian Adolph Hempel.

### Neu erschienene Kupferstiche.

In der Gemäldesammlung zu Cassel wird ein Gemälde von P. Peter bewahrt, worauf in mehreren Abtheilungen die Fabel vom Jäger dargestellt ist, welcher mit seinen Hunden in die Gewalt der Thiere gerathen, vor dem gerichtshaltenden Löwen angeklagt, verurtheilt und bestraft wird. Dieses eben so anziehend scherzhaft gedichtete als geistreich ausgeführte Werk, hat Hr. W. Unger, ein geschickter Kupferstecher, in Blättern, welche so groß als die Abtheilungen des Gemäldes seyn mögen, zu radiren unternommen, und es sind bereits Abdrücke von der ersten Platte im Publicum. Die Behandlung ist angemessen fleißig, die Wirkung gut, der Ausdruck in den Thieren lebhaft und geistreich; vornehmlich in den Füchsen, im Schwein, im Tiger und im Bock wohl gerathen.

W. K. F.

der  
J E N A I S C H E N  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 40.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Universitäten-Chronik.

## L e i p z i g.

Am 10 April vertheidigte Hr. Friedr. Aug. Binner aus Leipzig unter Vorsitz seines Vaters seine Disputation: *de differentiis itineris actus et viae geminis* (59 S.).

An eben diesem Tage vertheidigte unter dem Vorſitz des Hn. Dr. Eschenbachs, der Baccalaur. Medicin. Hr. Friedr. Christ. Adam Döring, aus Gatterstadt in Thüringen, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde seine Disputation: *analecta ad hydropis aetiologiam et theraphiam* (41 S.).

Am 12 April vertheidigte Hr. Christ. Aug. Michaelis aus Leipzig, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde, seine Disputation: *de lege praepositionis* (40 S.); welches Hr. Domherr Dr. Rau, als Prokanzler, durch ein Programm (16 S.) anzeigte.

Zu den alljährlich gewöhnlichen Gedächtnisreden des Silberstein- und Pilnikauischen Stipendiums, welche am 17 April gehalten wurden, lud der Hr. Ordinarius Bauer durch Rasponfor. Jur. C. I.: *de fructuum civilium in haeredes et fundi successores translatione*, ein.

## T ü b i n g e n.

Den 30 März vertheidigte der neue Profess. Theol. extraord. zu Tübingen, Hr. M. Flatt, seine Diss.: *pro munere Professoris, de Pauli Apostoli cum Jesu Christo consensu*. 4.

## W ü r z b u r g.

Die hiesige medicinische Facultät hat, seit der Organisation der Universität, folgenden Studirenden nach vorgenommener Prüfung, mit Dispensation von der öffentlichen Defension und Promotion (welcher sich aber Inländer schuldigermaßen zu unterwerfen haben), die medicinisch-chirurgische Doctorwürde ertheilt: den Brüdern Hrn. Ludwig und Heinrich Meyer aus Zürich in der Schweiz; Hn. Adam Görz aus Mainz; Hn. Theodor Alexander von Hagen von Werra an der

Ruhr in Westphalen; Hn. Johann Felix Winkelhofer aus Salzburg und Hn. Franz Böds von Büren in Westphalen. Unter allen diesen schrieb bloß Hr. Dr. v. Hagen, ein ehemaliger gelehrter Mitbürger der Jena'schen Universität, eine Dissertation: *de vi metallorum medica*. 35 S. gr. 8. Die andern haben ihre schuldige Dissertation in lateinischer Sprache noch zu liefern.

Der Licentiat juris Hr. F. Häcker und der Dr. Medic. Hr. Johann Spindler sind, nach gehaltenen Probevorlesung, als Privatdocenten an der hiesigen Universität angestellt worden. Letzterer hat noch seine Inauguraldissertation pflichtmäßig nachzuliefern, und der schon angestellte Privatdocent, Hr. Dr. Karl Paulus, hat noch seine Probevorlesung, oder wenigstens eine Antrittsrede, den Statuten der Organisation der J. M. U. zufolge zu halten.

Die Universität zählte, ungeachtet der späten Bekanntmachung des Organisations-Planes und der Lections-Katalogen, im verfloßenen Winter-Semester dennoch 554 wirkliche akademische Zuhörer.

Durch einen Beschluß von Seiten der Kurf. Landes-Direction ist das am Julius-Spital (wo selbst alle medicinisch-chirurgisch-praktischen Anstalten sich befinden) nahe gelegene Pflegehaus für Epileptische zum Gebärrhaus bestimmt worden, und wird zur Wohnung für 20 Wöchnerinnen und eine Hebamme mit vielen andern Gemächlichkeiten eingerichtet. — Für die Wahnsinnigen nebst den Epileptischen (welche einstweilen im Julius-Spitale untergebracht sind) werden eigene Anstalten errichtet; und die venerischen Patienten werden aus der ihnen eignen Pflege-Anstalt in der Stadt ins J. Spital translocirt, und daselbst zum klinischen Unterricht benutzt.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Nachdem in der Sitzung der Classe für Geschichte und alte Literatur des Pariser National-Instituts am 2 Germ. Hrn. Villers der neulich angezeigte Preis anerkannt war, wurden die Preis-

aufgaben für das folgende Jahr bekannt gemacht, und folgende Abhandlungen vorgelesen. Hr. *Dacier*, beständiger Secretär, las vor: historische Notiz über das Leben und die Werke vom J. D. Leroy; Hr. *Pastoret* Untersuchungen und Beobachtungen über die Aufwands-Gesetze der Römer während der Republik; Hr. *Silvestre-de-Sacy* Untersuchungen über die Natur des Territorial-Eigenthums in Aegypten unter türkischer Herrschaft; Hr. *Dacier* historische Notiz über das Leben und die Werke von Germain-Poivier; Hr. *Levesque* Zweifel, Muthmaßungen und Aufklärungen über verschiedene Punkte der römischen Geschichte, und Hr. *Ginguené* die Hochzeit des Peleus und der Thetis, aus dem Lateinischen des Catull übersetzt.

Die Preisaufgaben für d. J. 13 sind:

- 1) *L'examen critique de sources où Georges le Synelle a puisé, et de l'usage qu'il en a fait pour composer sa Chronographie.*

Der Preis ist eine goldene Medaille, 1500 Franken an Werth.

Die ehemalige Classe der moralischen und politischen Wissenschaften hatte aufgegeben:

- 2) *De déterminer comment on doit décomposer la faculté de penser, et quelles sont les facultés élémentaires qu'on doit y reconnaître.*

Die an die Stelle von jener getretene Classe der Geschichte und alten Literatur, welche durch keins der concurrirenden Stücke befriedigt worden ist, hat dieselbe Aufgabe für das folgende Jahr wiederholt. Der Preis ist eine goldene Medaille, 1700 Franken an Werth.

Zum ersten Nivose d. J. 13 werden die Stücke eingefendet.

In der Sitzung des 7 Germinal wurde der Bürger *Regnault* zum Präsidenten der Classe der Literatur an die Stelle des B. *Ducis*, und der B.

*Séjour* an *Regnault's* Stelle zum Vicepräsidenten erwählt.

### III. Vermischte Nachrichten.

Bey dem Nachgraben um den Triumphbogen des Septimius Severus in Rom hat man viele Säulenstücke, ein ionisches Capital aus dem Ganzen gehauen, den Stumpf einer weiblichen Statue unter Lebensgröße, die aus griechischem Marmor scheint gehauen zu seyn, und nicht aus der schlechten Zeit der Kunst ist, und einen alten Altar von Cipollino ausgegraben, mit folgender Inschrift: *Propagatori, imperii — Romani. D. N. F. L. Julio — Constantino. Maximo. toto. orbe. victori — Ac triumph. — Semp. Aug. Memnius Vitrasius — Orfitus. V. G. iterum — Praef. urbi iudex — Sac. cogn. tert. D. N. M. G. E. —* In einer Tiefe von 18 franz. Fufs fand man das Pflaster der *via sacra* noch ganz wohl erhalten.

In Genua wurde neulich eine heilige Familie von Giulio Romano, eine Mutter mit drey Kindern von Guercino, das Portrait einer Frau mit ihrem Sohne von van Dyck mit 19000 Livres; zwey Landschaften von Titian, jede an 10 Fufs breit, mit 15000; und ein kleines Gemälde vom Franceschini mit 1000 Livres bezahlt.

Taylor giebt eine Uebersetzung der Werke Platons in 5 Bänden in 4. mit Anmerkungen heraus.

In Frankreich hat man seit einiger Zeit mehrere Versuche gemacht, Musikalien mit beweglichen Lettern zu drucken, die sehr glücklich ausgefallen sind.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

Das Studium der Naturwissenschaft überhaupt macht Kenntnisse der Chemie nothwendig; ausserdem aber unterhalten sie auf angenehme Art und jeder Mensch kann daraus schon im gemeinen Leben vielfältigen Nutzen ziehen. Demungeachtet hat man noch nicht darauf ernstlich Bedacht genommen, diese Kenntnisse allgemeiner zu verbreiten, zumal da auf Schulen dieser vorzügliche Theil der Naturwissenschaft fast noch ganz vernachlässiget wird. Diesem Mangel hofft man durch eine Zeitschrift unter dem Titel: *Der physisch-chemische Hausfreund*, abzuheffen. Von dieser Zeitschrift erscheint alle Monate 1 Heft von 4 Bogen, und davon sind für jetzt 3 Hefte, nämlich Januar, Februar und März, in allen so-

liden Buchhandlungen zu haben. Diese drey Hefte enthalten folgende Aufsätze: 1) Allgemeine Ansicht der chemischen Thätigkeit, als Einleitung zu dieser Zeitschrift. 2) Wärme, Hitze, Feuer. 3) Wasser. 4) Atmosphärische Luft. 5) Gas im Allgemeinen und Sauerstoffgas ins Besondere. 6) Säure und Kali. 7) Kohle, Kohlenstoff und Kohlenstoffsäure. Der Jahrgang von 12 Heften oder 2 Bänden kostet in allen Buchhandlungen 3 Rthlr. Jena im April 1804.

*Akademische Buchhandlung.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Hr. M. Linde, Director des Lyceums zu Warschau, welcher mit gelehrtem Fleisse eine Reihe von mehreren Jahren die polnische Sprache studirt,

studirt, und durch äußere Umstände, als ehemaliger Bibliothekar des Grafen Ossolinski zu Wien, zu diesem Studium die schönste Unterstützung gehabt hat, giebt ein *Wörterbuch der polnischen Sprache* heraus. Die *Reinische Buchhandlung* in Leipzig nimmt darauf Pränumeration an: bey ihr ist auch eine den Zweck des Verf. darlegende *Pränumérations-Anzeige* zu finden.

#### Uebersetzungs - Anzeige.

Es ist bekannt, daß *Vallers* (Verfassers der *Exposition de la Philosophie de Kant*) Preischrift: „Ueber den Einfluß der Reformation Luthers auf die Politik und Aufklärung Europas“ einstimmig vom National-Institut gekrönt worden ist, und daß er den völligen Triumph über seine Gegner davon getragen hat. Es ist eine der vortrefflichsten Schriften, mit deutscher Gründlichkeit und französischer Eleganz geschrieben, die im allerhöchsten Grade die Ehre unsers deutschen Vaterlandes verkündet. Um alle unangenehme Collisionen zu vermeiden, wird eine von C. F. Cramer in Paris möglichst treu verfasste Uebersetzung zu gleicher Zeit, als das Original in Paris erscheint, in unterzeichneter Buchhandlung herauskommen, und die Erscheinung derselben zu seiner Zeit angezeigt werden.

Hamburg, den 29ten März 1804.

B. G. Hoffmannsche Buchhandlung.

#### Ankündigung

der römischen classischen Schriftsteller mit fortlaufenden Commentaren, herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Unter die wesentlichsten Beförderungsmittel der alten Literatur, welche zugleich ihren intensiven Fortschritt begünstigen, gehört zunächst eine Reihe gut eingerichteter classischer Schriftsteller. Da es aber bis jetzt an einem solchen vielumfassenden Werke gefehlt hat, so glaube ich, indem ich dem Publicum die ersten Lieferungen desselben hiemit ankündige, bey den Namen der Männer, welche sie besorgen, etwas ausgezeichnetes versprechen zu können. Die bereits edirten Schriftsteller und Commentare sind folgende: Ciceronis de legibus libri tres; edit. J. F. Wagner. Cornelii Nep. excellentium imperatorum vitae, ed. C. H. Tzschucke. Curtii de rebus gestis Alexandri Magni libri superfluites, edit. Schmieder. Juvenalis Satyrae XVI, ed. G. A. Ruperti. Persii Satyrae VI, ed. G. L. König. Der Plan, nach welchem das ganze Unternehmen, mit Zuziehung der größten Philologen, und dem Herrn Ruperti, entworfen ist, liegt unlängst vor den Augen des Publicums. Der Zweck der Herausgeber, welche sämmtlich als Männer von bedeutendem schriftstellerischem Verdienste bekannt sind, ist, theils den richtigsten Text

der besten römischen Autoren zu liefern, theils einen Commentar damit zu verbinden, der alles, was zur Kritik und Erklärung dunkler oder missverständlicher Stellen nöthig war, enthalten soll: die Commentare sind daher, wie es gerade die Schriftsteller erfordern, bald ausführlicher ohne Weiterschweifigkeit, bald kürzer ohne Trockenheit, und umfassen nicht allein eine Auswahl des Richtigen aus den Anmerkungen der ältern Ausleger, sondern auch eine Menge neuer Untersuchungen und Forschungen, vortreffliche Erläuterungen bis jetzt unerklärter Stellen, und bescheidene Kritiken über die Behauptungen der Vorgänger. Je größer ferner die Schwierigkeiten waren, welche die Leser der bereits edirten Schriftsteller zu überwinden hatten, je größer ist das Verdienst der scharfsinnigen Denker und Philologen, die mit Vermeidung alles gelehrten Ueberflusses, nur das richtige und brauchbare zusammenge stellt, und den Reichthum, den ihnen frühere Erklärer darboten, in ihre fortlaufenden Commentare zweckmäßig verwebt haben. Die angehängten Wortregister dienen außerdem zur Erläuterung der Construction des Idiom und der dunkeln Ausdrücke. Ueberhaupt schmeicheln wir uns, daß dieses Werk, wegen der Anordnung, der Wahl, der Behandlungsart, des Prüfungsgeistes und der Kritik der Herausgeber, manche ähnliche Unternehmungen hinter sich zurück lassen wird. Wir dürfen es nicht bloß den kenden Philologen, sondern vorzüglich auch allen Liebhabern des classischen Alterthums, allen Schulmännern, die sich mit ihren Zöglingen ernstlich einlassen, und endlich allen Freunden der Humanität empfehlen.

Ich habe mich als Verleger bemüht, durch eine einfache Eleganz, Correctheit des Druckes und bequeme Anordnung des Ganzen, diesem Werke ein, seinem inneren Werthe entsprechendes, Aeußere zu geben. Die ganze Sammlung ist in drey Ausgaben zu haben, auf Velin-, Schreib- und Druckpapier. Auch werden die Schriftsteller von den Commentaren vereinzelt und besonders verkauft.

Göttingen im April 1804.

Heinr. Dieterich.

#### III. Neue Kupferstiche.

*Polygnots Gemälde in der Lesche zu Delphi,*  
nach  
der Beschreibung des Pausanias.

Unter den Zeichnungen, welche verschiedene achtungswürdige Künstler zu der letzten Kunstausstellung im abgewichenen Jahre nach Weimar eingesandt haben, erweckten besonders die Umrisse der Herren Riepenhausen zu Göttingen, welche die Mahlereyen des Polygnots in der Lesche zu Delphi, nach der Beschreibung des Pausanias dar-



darstellten, eine allgemeine Aufmerksamkeit. (Vergl. des Hrn. Geh. R. v. Goethe Nachricht von der Weimariſchen Kunſtausſtellung vom Jahre 1803 vor der Jen. Allg. L. Z. 1804. No. I. S. IX.) Unabhängig von allen frühern Verſuchen, und ohne alles fremde Hineinſehen, haben jene Künſtler, einzig nach der Angabe des Pausanias, eine Reſtauration der Bilder des Griechen verſucht, und unter der Anleitung ihres glücklichen Divinationsvermögens eine Reihe Blätter geliefert, worin wir die Einfachheit der Fabel, die Leichtigkeit der Behandlung und die gefälligen Formen des Polygnotos, überhaupt die hohe Kunſt der Vorzeit zur Anſchauung zurückgebracht finden.

Um ein größeres Publicum des Vergnügens der Anſchauung dieſer Werke theilhaftig werden zu laſſen, faſte ich den Entſchluß, dieſe Umriſſe in groß Folio auf das geſchmackvollſte herauszugeben. Ich habe mich zu dem Ende mit einem rühmlich bekannten Gelehrten verbunden, der Alles, was zur Erklärung nöthig iſt, beybringen wird, um die tiefe Bedeutung der Polygnotiſchen Malereyen zu entwickeln. Die Zahl der Blätter, welche die Eroberung Troja's und die Verherrlichung der Helena vorſtellen, wird ſich auf XVIII belaufen. Die folgenden, welche den Beſuch des Odyſſeus in der Unterwelt vorſtellen, ſind noch unbeſtimmt.

Sie werden von der Hand eines geübten Meiſters geſtochen.

Ich ſchmeichle mir, auf alle Forderungen der Kenner die größte Aufmerkſamkeit zu richten, und ſie nach allen Kräften zu befriedigen; Göttingen im April 1804.

Heinr. Dieterich.

#### IV. R ü g e.

Die ſchamloſen Nachdrucker, W. H. Schramm in Tübingen und J. J. Fleiſchhauer der ältere in Reutlingen, haben ſich erdrechelt, in der Beylage zu No. 46 der Frankfurter Reichs-Ober-Postamts-Zeitung dieſes Jahres, eine neue ganz umgearbeitete Ausgabe von Ruffs Geographie anzupreſſen. Ich halte es für meine Pflicht, das Publicum zu warnen, jene Sudeley als ein Product ihrer nichtswürdigen Speculation nicht zu kaufen. Der erſte Band der neuen, mit Zuſätzen vermehrten und für die jetzigen Zeitumſtände

eingerichteten einzig rechtmäßigen Ausgabe von Ruffs Geographie wird mit der nächſten Oftermeſſe in meinem Verlage erſcheinen und ſich durch innere und äußere Vorzüge von jenem Machwerke weſentlich unterſcheiden. Herr André zu Brunn, der durch ſeine übrigen Schriften ſchon rühmlich bekannt iſt, hat bey dieſer neuen Ausgabe keine Mühe geſpart und möglichſten Fleiß angewendet, um dem Publicum ein recht brauchbares Werk zu liefern. Um die vollſtändige Ueberſicht der Geographie zu erleichtern, iſt dieſem Bande eine lauber geſtichene Charte beygefügt. Was endlich das Aeußere betrifft, ſo kann ich verſprechen, daß ich alles gethan, was das Publicum zu erwarten berechtiget iſt.

Schullehrer oder andere Perſonen, welche 12 oder mehrere Exemplare nehmen, haben ſich eines anſehnlichen Rabatts zu erfreuen.

Göttingen im April 1804.

Heinr. Dieterich.

#### V. Bücher zum Kauf.

Man wünſcht nachſtehes Werk: *Nunquamata Romanorum pontificum praestantiora a Martino V. ad Benedictum XIV. per Rodolphum Venuti Cortonenſem, Romae MDCCXLIV.* zu kaufen. Wer es abzulaſſen gedenkt, beliebe bey der Expedition der Jenaiſchen Allg. Literatur-Zeitung den Preis anzuzeigen.

#### VI. A u c t i o n e n.

Den 22ten May 1804 und folgende Tage, wird allhier eine Sammlung von 5206 Bänden aus alten Theilen der Wiſſenſchaften und in allen Sprachen öffentlich verſteigert werden. Das alphabetiſche Verzeichniß, achtzehn Bogen ſtark, iſt durch alle Buchhandlungen, ſo wie bey Antiquaren unentgeltlich zu bekommen, welche ſich deſſhalb an Hrn. Karl Barth, Buchhändler in Prag, oder an Hrn. Joh. Ambr. Barth, Buchhändler in Leipzig, in Jena an Hrn. Hofcommiſſär Fiedler und Hrn. Proclamator Görner zu wenden haben.

Prag den 24ten März 1804.

Andreas Gölz  
als Proclamator.

Noch etwas zu No. 12, 21.

Fodern lebt in der gemeinen Sprache Oberſachſens in *foddern*; auch findet man es noch im oberdeutſchen Schriften, z. B. der Ueberſetzung des Hudibras (von Waſer) 1765. Eben dieſes Werk hat auch S. 315 das beſſere *beſodern* und an andern Stellen *Befödern*. Dürfte man nicht zugleich dieſe wieder aufnehmen?

J. G. R.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 50.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

## Erlangen.

Am 20 Jan. ertheilte die philosophische Facultät ihre höchste Würde dem Hn. *August Wilhelm Tappe* aus Hildesheim, und am 8 März dem Hn. *Johann Christian Theodor Schröder* aus Holstein.

Am 15 März erhielt Hr. M. *Ferdinand Christoph Weise* aus Tübingen, designirter ordentl. Professor der Philosophie zu Heidelberg, die juristische Doctorwürde.

Das am 31 März vertheilte Osterprogramm ist vom Hn. Conf. Rath Dr. *Hänlein* verfaßt und enthält: *Partic. VII examinis curarum criticarum atque exegeticarum Gilberti Wakefield in libros N. T., scripturas in evangelium Matthaei continens.* (2 B. 4.).

Gleich hernach wurde das *Lections-Verzeichniss* für das Sommer Halb-Jahr ausgegeben (1 B. in 4.) und der Anfang der Vorlesungen auf den 16 April gesetzt.

A. Br. v. 1 April. Erlangen. Die Nachricht, welche sich hie und da verbreitete, als ob unsere Universität aufgehoben würde, ist ganz ungegründet. Vielmehr hat dieselbe von dem Curatorium zu Berlin die wiederholtesten Versicherungen, daß man nach der Wiederherstellung der politischen Ordnung, namentlich der Auseinandersetzung mit Bayern in Betreff Aichstädt's, einen Theil der Klosterrevenüen zum Besten dieser Universität und zur Vermehrung ihres Fonds verwenden werde. Diese Verzögerung war eine Hauptursache mit, daß seither die erledigte 5 juristische Lehrstelle nicht besetzt werden konnte und auch zu der 3 theologischen, an des Hn. Conf. Raths und Stiftspredigers Dr. *Hänlein's* Stelle, noch kein neuer Lehrer berufen wurde. Dagegen verläßt uns aber Hr. Dr. *Hänlein* auch in diesem Sommer noch nicht; auch Hr. Hofrath *Klüber*, der als geheimer Referendar in Kur-Badensche Dienste treten soll, Hr. Hofrath *Hildebrandt*, der als Professor der Arzneykunde nach Heidelberg gerufen wurde, und Hr. Rath und Prof. *Langsdorf*, der eine Vocation nach Wilna erhal-

ten hat, bleiben hier. Hr. Archidiakon. und Senior *Lippert* ist zum außerord. Professor der Theologie ernannt worden.

## Königsberg.

Am 18 Jan. feyerte die Akademie das Preussische Krönungsfest. Hr. Conf. R. *Wald* hielt eine Rede von den Verdiensten der drey ersten Preuss. Könige um das Kirchen- und Schulwesen, und hatte in dem dazu geschriebenen Programm einige Rescripte Friedrichs des Großen, das Schulwesen in Preussen betreffend, mitgetheilt. Ein vom Hn. Prof. *Pörschke* verfertigtes Gedicht wurde ausgetheilt. Auch die Königl. Deutsche Gesellschaft hielt an diesem Tage eine öffentliche Sitzung.

Am 26 Febr. hat die philos. Fac. dem würdigen Hn. Medicinalrath Dr. und Prof. *Hagen* hieselbst, wegen seiner Verdienste um die Naturphilosophie und Chemie, die Magisterwürde, aus eigner Bewegung, ertheilt.

Gleiche Würde erhielt an demselben Tage der durch seine Schriften rühmlich bekannte Hr. Vice-Director *Reith* zu Dorpat.

## II. Öffentliche Lehranstalten.

Zu dem Etat der medicinisch-chirurgischen Akademie in St. Petersburg sind jährlich 56,065 R., und dreyer Thierarzneyeschulen, die im russischen Reiche errichtet werden sollen, der Thierarzneyeschule in St. Petersburg 22,180, nebst 4000 Rubel zur Anschaffung einer kleinen Bibliothek, Instrumentensammlung, Meubles u. s. w. ein für allemal, einer gleichen Schule in Moskau 25,255, und einer zu Lubny 25,255 nebst 4000 Rubel für jede zu den gleichen Bedürfnissen, von dem für alles Gute und Nützliche so rühmlichst thätigen Alexander ausgesetzt worden. An der medic. chir. Akademie sind 8 Professoren der 7ten Classe, welche in russischer Sprache Vorlesungen über Pathologie und Therapie, theoretische und praktische Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtliche Arzneykunde, Anatomie und Physiologie, Botanik und Arzneymittellehre, theoretische und prakti-

(3) D

prakti-

praktische Oekonomie, Mathematik und Physik auf Medicin angewandt, halten, 5 adjungirte Professoren der 8ten Classe, worunter wir den für die Chemie auszeichnen, 7 Professoren der 7ten Classe, und 3 adjungirte, welche Vorlesungen in deutscher Sprache halten, angestellt. Außerdem noch ein Inspector über die Eleven, ein Gehülfe desselben, ein Professor mit 3 Gehülfen, ein Laborant bey chemischen Laboratorio nebst 2 Gehülfen, ein Zeichnungslehrer, ein Oekonom mit Gehülfen, zwey Unterofficiere zur Hausaufsicht, ein Koch mit 2 Gehülfen, ein Bäcker mit 2 Gehülfen, 35 Arbeiter, Schreiber und Canzleybedienten. Die für 160 Studenten und Eleven ausgesetzte Summe ist 23,680 Rubel; zu Reisen für 6 junge Aerzte und Candidaten der Chirurgie in fremde Länder, sind 4800 Rbl. ausgesetzt.

Der Unterricht in den Thierarzneysschulen ist dreyfach: 1) eine gründliche Kenntniß der Thierarzneykunde oder die Vorbereitung zum Professor; 2) der Unterricht für Thierärzte; 3) die Vorbereitung zum Pferdearzt und Hufschmidt. Der adjungirte Prof. *Knigin* soll mit 3 Studenten der Chirurgie nach Berlin reisen, um dort den ganzen Unterricht in der Vieharzneysschule zu genießen. Ersterer hält sich nur 6 Monate daselbst, und 6 Monate in Wien auf, wohin ebenfalls 3 Studenten auf 2 Jahre gesendet werden, indess jene 2 Jahre in Berlin bleiben. Die in Wien Studirenden sollen über Berlin, die in Berlin Studirenden über Wien zurückreisen, um Vergleichen anstellen zu können. — In jeder dieser Schulen werden auf Kosten der Regierung 10 Eleven unterhalten, und 50 andre, aus Soldatenkindern gewählt, die zu Pferdeärzten bestimmt sind. In der St. Petersburgischen befinden sich 4 oder 5, welche sich zu Professorstellen vorbereiten sollen. Der Unterricht in diesen Schulen muß nach den, von dem medicinischen Collegio festgesetzten, Regeln gehalten werden. Unter der Aufsicht eines Mitgliedes dieses Collegiums steht die St. Petersburgische Schule, die zu Moskau und Lubny aber haben eigne Directoren. Bey den Schulen befinden sich Ställe für kranke Pferde, Rinder, Schafe u. a. Das kranke Vieh armer Leute wird unentgeltlich, bemittelter aber gegen Bezahlung des Futters und der Arzney darin versorgt.

Außer den genannten Eleven werden auch solche aufgenommen, die auf eigene Kosten die Thierarzneykunde studiren wollen. Diese stehen mit den übrigen unter gleicher Disciplin, und werden, nach gehörig überstandener Prüfung, entweder bey den von dem Gouvernement errichteten Stellen angesetzt, oder erhalten die Erlaubniß zur freyen Ausübung der Thierarzneykunde.

Zu Tobolsk wurde am 16 Jan. in der Hauptvolkschule ein öffentliches Examen gehalten, welches der Director *Lafinow* mit einer Rede eröffnete, worauf mehrere Schüler in russischer und tatarischer Sprache Reden hielten, und unter 23 Schüler Bücherprämien vertheilt wurden.

### III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

*Würzburg.* Der als aggregirtes Mitglied der hiesigen Universität angestellte und theils durch Curen, theils durch Schriftstellerey hinlänglich bekannte Zahnarzt, Hr. K. J. *Ringelmann*, ist mit einem Doctordiplome der Chirurgie von der Heidelberger medicinischen Facultät beehrt worden.

Hr. D. *Wilhelm Christoph Thurn*, bisher Lehrer an der Schule zu Cätsenelshagen, Verfasser mehrerer Schriften und Mitarbeiter an *Scherers* exegetischen und homiletischen Magazinen, ist Pfarrer zu Kronenberg im Nassau-Usingischen bey Frankfurt geworden.

Hr. Director *Koch* in Stettin und Hr. Prof. *Heinius* in Berlin sind von der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Frankfurt a. d. O. zu Ehrenmitgliedern aufgenommen worden.

Hr. Director *Grafer* in Salzburg hat den Ruf als Prof. der Theol. nach Landshut erhalten.

Hr. D. *Wetzler* in Landau ist zum Med. Rath bey der Kurpfalz-bayerischen Landesdirection in Ulm ernannt worden.

Hr. Domcandidat *Soyaux* in Berlin geht als Prediger der reform. Gemeinde nach Lissa in Südpreußen.

### IV. Vermischte Nachrichten.

#### *Fourmont's unächte Inschriften.*

Es ist bekannt, daß von den antiquarischen Schriften *Fourmont's*, der in der ersten Hälfte des verwirrenen Jahrhunderts den Peloponnes durchreiste, nur ein kleiner Theil in den *Mémoires de l'Académie des Inscriptions* gedruckt ist. Dort sind verschiedene der von ihm mitgebrachten Inschriften; *Paciaudi* in den *Monumentis Peloponnesiacis* hat eben dieselben; *Caylus* in seinem *Recueil* noch einige mehr; der Rest, bestehend in Charten, Planen, Zeichnungen, und hauptsächlich in mehr als zweytausend copirten Inschriften, worunter mehrere, die *drey Jahrhunderte vor dem Trojanischen Kriege* durch Volkschlüsse der Spartaner decretirt worden sind, ist in Paris in dem Cabinet der Handschriften, und wird auf Verlangen gezeigt.

Unlängst hat der berühmte *d'Ansse de Villosion* in einem ziemlich detaillirten franz. geschriebenen Aufsatz aus einer Menge von Gründen, die theils aus Stellen der gleichfalls ungedruckten Briefe *Fourmont's* selbst, theils aus einer Menge an-

anderer handschriftlichen Aufsätze und Hülfsmittel, theils aus eigenen, auf seiner griechischen Reise gemachten Erfahrungen genommen sind, bewiesen, daß Fourmont diese Inschriften, einige wenige vielleicht ausgenommen, und wenigstens alle die, welche durch den Druck bekannt geworden, mit einer unbegreiflichen Dreistigkeit selbst gemacht habe, und sich bey dieser Betrügerey die allergrößten und seltsamsten Fehler habe zu Schulden kommen lassen. Dieser Aufsatz sollte unter den Abhandlungen des National-Instituts mit abgedruckt werden. Aber Fourmont war Mitglied der *Académie des Inscriptions* gewesen; deshalb wünschten die Präsidenten der Classe der alten Literatur, die ehemals selbst in derselben Akademie waren, den Aufsatz wo anders, als in ihren *Mémoires* erscheinen zu sehen.

Er erscheint nunmehr in den *Novis Actis Societatis Latinae Jenensis*, deren erster Theil nächstens herauskommen wird. Hr. v. Villosion, ein Ehrenmitglied dieser Gesellschaft, hat sich in einem Briefe an den Director derselben, über den Plan und Fortgang dieser Arbeit, noch vor kurzem folgendermaßen erklärt: *Je veux insérer dans vos Mémoires de l'Académie de Jena mon traité sur la fausseté des très-anciennes Inscriptions de Fourmont dont presque tout les Antiquaires ont été dupes. J'ai eu occasion de voir de nouvelles lettres originales et inédites de Fourmont, et sa relation manuscrite: et j'en ai tiré plusieurs articles curieux que je vais achever de rédiger, et je contracte l'obligation de réserver exclusivement cette dissertation pour Vos mémoires. La matière que je traite, est un point important pour la Paléographie, pour la Critique, pour l'Archéologie et pour l'Histoire. Il*

*s'agit de détruire beaucoup d'erreurs accréditées, beaucoup de préjugés, quelques temples que Fourmont avait bâtis de son autorité privée, et qui étoient consacrés par la crédulité et la superstition des érudits. Je ramasse toutes les preuves, tirées de la langue, de l'orthographe, de l'histoire et surtout celles que j'ai puisées dans ses Manuscrits conservés à la Bibliothèque nationale.*

Bey den, zu Ende des März in Berlin gehaltenen, Schulprüfungen sind folgende Programme erschienen. Von Hn. *Snethlage*, Director des Joachimsthalschen Gymnasiums: Bemerkungen über Pestalozzi's Lehrmethode, (die nicht zu dessen Gunsten sind.); von Hn. D. *Bellermann*, Dir. des Cöllnischen Gymn.: Kraft des Glaubens an eine weise Vorsehung bey der Uebernahme eines neuen Amtes; und Hr. *Hartung*, Prof. bey der Militärakademie, schrieb als Einladung zu der Prüfung der beiden von ihm errichteten Anstalten für Söhne und Töchter eine Nachricht von der Entstehung und Einrichtung seiner Schulen.

Der König von Preussen hat die in Kupferstichen, Holzschnitten und Landcharten über den Preuss. Staat bestehende Sammlung des geh. Rathes v. *Oesfeld*, für die große königl. Bibliothek in Berlin gekauft.

Das Darmstädter und Gieslener Consistorium haben nach einer neuen verbesserten Einrichtung nichts mehr mit gerichtlichen Sachen zu thun. Dieselbe Einrichtung hat vor kurzem das Oberconsistorium zu Weimar und das Consistorium zu Jena erhalten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem schon in mehrern öffentlichen Blättern ausführlich angezeigten, höchst merkwürdigen, und für die Geschichte der französischen Revolution classischen Werke: *Mémoires d'un témoin de la Revolution, ou Journal des faits qui se sont passés sous ses yeux; ouvrage posthume de Jean Silvain Bailly, Président de l'Assemblée nationale et premier Maire de Paris*, wird vor Ende des Sommers in meinem Verlage eine Uebersetzung in einem Auszuge erscheinen. Ohne irgend etwas mit Stillschweigen zu übergehen, was den Geist des Verfassers charakterisiren, oder dem Geschichtsforscher wichtig seyn kann, wird man alle überflüssige Raisonnements, die für den deutschen Leser kein Interesse haben, daraus weglassen, und der ganze Auszug wird mit Fleiß und der sorgfältigsten Auswahl gemacht werden. Da man mit dieser Arbeit schon gegenwärtig ziemlich weit vorgeschritten ist, indem man von

dem erst im Juny erscheinenden Original die einzelnen Aushängebogen, so wie sie die Presse verlassen, erhält, so mache ich dieses, und daß die von dem löblichen Industrie-Comtoir zu Weimar schon angekündigte Uebersetzung von dem nämlichen Werke nicht zu Stande kommt, vorläufig zur Vermeidung aller weitem Concurrenz dem Publicum hierdurch bekannt.

Joh. Fr. Hartknach.

So eben ist bey uns erschienen und in allen guten Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

*Bornschein, E.*, Geschichte der französischen Republik vom Anfange der Revolution bis zur projectirten Landung der Franzosen in England. Ein unterhaltendes und curioses Lesebuch für den Bürger und Landmann. 8. 2 Bde. 20 gr.

*Krause*, Andachtsbuch für Kinder, zum Gebrauch in Schulen und bey dem Privatunterrichte, aus neuern

neuern hieher gehörigen Schriften gesammelt und mit hoher Bewilligung E. Herzogl. Sächsl. hochlöbl. Consistoriums zu Altenburg zum Druck befördert. 8. (9 Bog.) Zweyte Aufl. 4 gr. Sächsl.

(Schullehrer, die sich mit baarer Zahlung an uns wenden, erhalten das Dutzend für einen Laubthaler.)

Mörlin, F. Chr., Proserpina. Inhalt: I. Uebersetzungen pindarischer Sieghymnen. II. Oden und Elegieen. III. Uebersetzungen einiger Sinngedichte neuerer lateinischer Dichter. IV. Hypothesen. 8. 12 gr.

Schmiedgen, J. G. D., die Liebe am See bey Vollmersgrün. 8. 2 Bde. M. Kupf. 2 Rthlr. 16 gr.

Dasselbe auf feiner Papier. 3 Rthlr.

Steinbeck, D. C. G., der deutsche Patriot. Eine Monatschrift für die Gebildeten im Volke, seine Vorsteher, Lehrer und übrigen Freunde. Dritter Jahrgang. M. K. 3 Rthlr. Sächsl.

Eisenberg den 20 April 1804.

W. Schöne et Comp.

### III. Bücher zum Verkauf.

Sulzer's allgemeine Theorie der schönen Künste nebst den Nachträgen dazu, complet in sieben starken Halbfranzbänden und 1 Heft, ist bey dem Hofcommissär Fiedler in Jena für 2 wichtige Louisd'or zu haben; Briefe und Geld aber werden postfrey erwartet.

### IV. Berichtigungen.

In Nr. 40 des Freymüthigen, herausgegeben von den Herren Kotzebue und Merkel, theilt der Herr Kz. folgendes dem Publicum mit:

„Die Universität zu Dorpat ist von ihrem „Curator officiell mit einer Versetzung

„nach Pleskow bedrohet worden. Die „Gründe dieser Drohung werden verschiedent- „lich angegeben.“

Wir begnügen uns damit, diese Nachricht hiedurch für historisch unwahr zu erklären. Dorpat den 24 März 1804.

Rector und Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

D. Alexander Nicolaus Scherer,  
d. Z. Pro-Rector.

H. Frisch,  
Secr.

### IV. Vermischte Anzeigen.

So sehr auch die Kaiserliche Universität zu Dorpat die Bereitwilligkeit der Auctions-Proclamatoren und anderer, mit Besorgung von Auctions-Angelegenheiten beschäftigten Personen anerkennt, so sehr hat sie doch dabey das Nachtheilige ihrer Entfernung von Deutschland empfunden, besonders da man ohne Rücksicht auf diesen Umstand zu nehmen, ihr einen und denselben Katalog, von mehreren Gegenden her, unverlangt, wohl oft in zwölf Exemplaren, und meist zu spät, nicht allein unter Adresse der Universität, sondern auch einzelner Mitglieder derselben, bisher einzusenden pflegte. Sie ersucht daher diejenigen, die ihr auf diese Art fernher behüßlich seyn wollen, alles an die Kummer-sche Buchhandlung in Leipzig, welche die weitere Beförderung besorgt, mit der Bemerkung, dals in dem Packete Kataloge enthalten sind, zeitig zu schicken. Dorpat den 24 März 1804.

Rector und Conseil der Kaiserlichen Universität zu Dorpat.

D. Alexander Nicolaus Scherer,  
d. Z. Pro-Rector.

H. Frisch,  
Secr.

(Zu No. 12, 21 und 49).

Ich unterscheide und schreibe *fodern* (*postulare*) und *fordern* (befördern, *promovere*), gerade so, wie ich *Moden* (*les modes*) und *morden* (*massacres*) verschieden schreibe: nicht als wenn im ersten Worte mich bloß eine verweichlichte Aussprache dazu verleitete, sondern weil beide — gänzlich verschiedene Worte sind. — Im Hannöv. Magazin 1785, St. 47, S. 751, forderte ein Sachkenner, daß man *fodern* schreiben sollte, denn ältere Schriftsteller hätten es sorgfältig von *fordern* unterschieden. — Ein Gegner von ihm trat auf Ebendas. St. 65, S. 1039, und erklärte *fodern* für eine wohl eigentlich falsche und nur provinzielle Aussprache und Schreibart! Kein Wort Beweis oder Gegenbeweis! — Eine classische Stelle hierüber findet sich in Ihre's *Glossario Suiogothico* p. 512, unter dem Wort *fodra*. Hier wird auch unser Wachter angeführt, der bereits auf den Unterschied beider Wörter gedrungen; und Ihre giebt zwey ganz verschiedene, sehr wahrscheinliche Ableitungen derselben an.

S.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 51.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten - Chronik.

A l s d o r f.

**A**m 15 März vertheidigte Hr. Michael Zick aus Nürnberg öffentlich, *sine Praeside*, seine Dissertation: *Disquisitio historico-critica quaestionis: Utrum iurjurandum apud Romanos pro specie transactionis, vocem hanc in sensu proprio sumendo, habitum sit?* worauf er die juristische Doctorwürde erhielt.

Am 19 März erhielt Hr. Joh. Christoph Mart. Prae aus Nürnberg die juristische Doctorwürde, n. V. f. Dissertation: *Nonnulla Capita de suggestionibus in processu criminali obvenientibus*.

Am 12 April wurde Hn. Adam Friederich Moeller aus Baireuth, Reichsstadt Nürnbergischem Advocaten, die juristische Doctorwürde ertheilt, nach Einsendung seiner Dissertation: *Observationes nonnullae de executoribus ultimarum voluntatum*.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Unter den bey der königl. Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer zu Stockholm, zur Beantwortung der Frage: über die Vortheile und Nachtheile der in den letzten Jahrhunderten aufgetragenen Methoden bey dem Studium der Wissenschaften; eingegangenen Aufsätzen wurde in der Sitzung am 12 März dem des Hn. Degerando der Preis zuerkannt.

In der Sitzung der Akademie der Gesetzgebung in Paris am 3 Germ. zeichnet sich der Bericht des Administrators, B. Bruguiere's aus, über ein Reglement wegen der Befreyung vom Certificat des Studiëns, um alle gesetzwidrigen Mittel zur Erlangung dieser Erlaubniß zu benehmen. Der Senator Garan-Coulon las eine Gedächtnisrede auf Bouchaud vor.

## III. Oeffentliche Lehranstalten.

(A. Br. v. Bamberg.) Wir sind durch eine medicinisch-chirurgische Lehranstalt entschädigt worden. Unser thätige und patriotische Hofrath

und Director Marcus hat die Einrichtung derselben in einem Programm (b. Klebsadel 1804. 24 S. 4.) dargestellt. Durch dieselbe sollen sowohl Aerzte, als Wundärzte und Hebammen, die einkens im Fürstenthume Würzburg angestellt seyn wollen, den praktischen Unterricht erhalten. Auch werden die allgemeinen Wissenschaften, als Logik, Mathematik, Philosophie, Physik, Naturgeschichte von mehreren bey der ehemaligen Universität und dem Gymnasium angestellten Lehrern docirt. Die medicinische Klinik wird theils theoretisch, theils praktisch gegeben. Lehrer sind Hr. Marcus und die Professoren Walther, Gottward der ä. und j., Rumpff, Kilian, Dorn und Rösch. Zugleich ist die Ordnung der Vorlesungen an dieser Schule für das Sommer-Semester erschienen. Aus dem ganzen Plane übrigens sieht man, daß an einer Collision mit der hohen Schule zu Würzburg nicht zu denken ist und vernünftiger Weise nicht gedacht werden kann. Genug die bayerische Regierung würde unrecht gehandelt haben, wenn sie das schöne Krankenhaus zu Bamberg mit den Nebenanstalten für den Unterricht in der medicinischen Kunst unbenutzt hätte liegen lassen. Nächstens wird auch die Einrichtung unseres Lyceums vor sich gehen.

(A. Br. v. Würzburg.) Unserem Gymnasium steht eine neue Umwandlung bevor, welche der Organisation unsrer Universität als ein harmonisch Ganzes entsprechen, den von Seiten der Erziehung der Jugend eingetretenen Schlendrian heben und erst mit Michaelis vorgenommen werden soll. Ebenfalls eine für das katholische Süddeutschland wichtige Begebenheit!

## IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der regierende Herzog von Sachsen-Weimar Durchlaucht, hat dem als zweyten Professor der Theologie nach Jena berufenen Hn. D. Johann Philipp Gabler den Charakter eines Kirchenraths beygelegt, und dem Hn. Dr. und Prof. Johann Christian Stark d. j. zu Jena, sowohl den Charakter eines Raths, als eine jährliche Pension, aus höchsteigener Bewegung ertheilt.

(3) E

V. Ver-

## V. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. St. Petersburg den  $\frac{3}{4}$  März 1804.)

Die Collegien-Affessoren *Pansner* (gebürtig aus Arnstadt) und *Schneegass* (geb. aus Gotha), welche beide noch vor einigen Jahren in Jena studirten, bereiten sich jetzt sehr ernsthaft zu der wichtigen Reise vor, welche sie auf Kaiserl. Kosten, wahrscheinlich im July d. J., in das Innere des Russischen Reichs, antreten werden. Ein jeder dieser beiden jungen Gelehrten hat 2000 Rubel jährliche Gage, und völlig freye Reisekosten. Die ganze Reise kann kaum unter 8—10 Jahren beendigt werden; Beide haben sich die Erlaubniß vorbehalten, ihre Reisebeschreibung zum Druck zu befördern, und man darf von dem Kenntnissen und der Mühsamkeit dieser beiden Reisenden, vorzüglich aber mit von der Unterstützung ihrer würdigen Vorgesetzten, des wirklichen Generals en Chef von *Fuchtelen* und des Generalleutenants von *Oppermann*, etwas vorzügliches erwarten.

Petersburg ist von Künstlern aller Gattung fast überschwemmt: und jeder findet, dessen ungeachtet, freundliche Aufnahme und Brod. Unter den Portraitmählern zeichnen sich vorzüglich der ältere der Gebrüder *Kügelchen*, *Boissy* und *Molineri* aus. Der Preis eines Miniatur-Gemäldes, das man in Deutschland, mit 3—4 Ducaten bezahlt, ist hier 150—200—300 Rubel! Der jüngere *Kügelchen* ist, mit 3000 Rubel jährlichem Gehalt, als Landschaftsmahler beym Großfürsten *Constantin Pawlowitsch* in Dienste getreten. *Rode*, der vormalige erste Violinist des ersten Consuls, jetziger erster Violinist des Kaisers, gab neulich ein äußerst glänzendes Concert, in welchem sein meisterhaftes Spiel den verdientesten Beyfall einrändtete. Zu Berlin zahlte man, als er sich dort hören ließ, einen Thaler Entree: hier fünf Rubel! In diesem Verhältniß stehen hier fast alle Preise! *Madam Mara* scheint hier nicht das Aufsehen zu erregen, das sie in Deutschland bey ihrer jetzigen Durchreise machte. Auch *Thielecke*, bekannt durch sein *Panorama*, ist vor kurzem hier angekommen, und wird zuerst Berlin, dann Petersburg zeigen. Eines vorzüglich ausdauernden Besuchs erfreut sich *Robertson*, welcher das Publicum seit mehreren Monaten, fast täglich, mit physikalischen, galvanischen, fantasmagorischen Experimenten unterhält, und nebenbey Geister in Schröpferscher und Enslenscher Manier citirt. Durch seine deutliche instructive Auseinandersetzung der Ursachen und Wirkung, erhebt er sich über die gewöhnlichen Künstler dieser Gattung.

Von den Anmerkungen zu *Schweighäusers Athenäus*, wovon jetzt der fünfte, das 9te und

zote Buch umfassende, Band erschienen ist, werden in einigen Monaten zwey neue Bände nachfolgen. — Hr. Prof. *Tychsen* giebt noch in diesem Jahre den *Quintus Smyrnäus* heraus.

Hr. *Lewes, Jefferson's*, Präsl. d. ver. amerik. Staaten, macht mit einigen Freunden eine Entdeckungsreise durch Louisiana. Er hat bereits eine Menge Salzfeldern gefunden, die dem Lande einen großen Ueberfluß am Salze verschaffen.

Bey der Preßburger, Kaschauer und Agramer Akademie sollen, laut eines Intimats der k. Statthalterey zu Ofen vom 13ten Dec. 1803 zufolge eines Hofbefehls, die juridischen Facultäten mit Anfang Nov. 1804 aufgehoben werden, weil man das juristische Studium beschränken, das theologische dagegen befördern will. Die Professoren ziehen, bis zu einer anderweitigen Anstellung ihren Gehalt fort.

Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau, Hr. Dr. *Cortum* und *Stacic*, werden neuerdings ihre mineralisch-physikalische Bereifung der Carpathen wiederholen. Fürst *Sapieha*, Mitglied derselben Gesellschaft, der schon den östlichen Theil der Carpathen in gleicher Hinsicht bereift hat, wird von Wien nach den niederösterreichischen Gebirgen, dann nach Oberitalien und der Schweiz reisen, und endlich nach dem Caucasus, wobey man sich von seinen Kenntnissen und unermüdetem Eifer viel zu versprechen hat.

### Beytrag zur französischen Synonymik.

Man verwechselt oft *Bêtise* mit *Sottise*. Mit Unrecht. *Un sot* ist nicht immer *une bête*. *Bêtise* ist eine sehr beschränkte Einsicht, eine lange Kindheit des Geistes, ein völliger Mangel an Ideen, oder äußerste Ungeschicklichkeit sie anzuwenden. *Sottise* ist linksches Wesen eines Geistes, der sich mit Gewandtheit, Rohheit, die sich mit Grazie, Plumpheit, die sich mit Leichtigkeit schmeichelt, Anmaßlichkeit, die über alles ab spricht, ohne etwas zu verstehen. Man belacht die *sots*, aber auf ihre Kosten; sie sind *kicherlich*: man belacht die *bêtes*, aber ohne sie herabgewürdigt zu finden, ohne ihnen ihre *Bêtise* anders als dem Tauben seine Taubheit zuzurechnen, ohne Vorwurf. Es giebt *Bêtisen*, welche wie Bonamots belustigen. „Wann wird Ihre Gemahlin niederkommen?“ — fragte Ludwig XIV einen Höfling. „Sobald Ew. Majestät befehlen.“ Das war eine *Bêtise*. Die Königin Maria Leckinska fragte, ob man sagen könne, *navals* oder *navaux*? „Mich dünkt, man sagt *navets*,“ fiel schnell ein Höfling ein. Das war eine *Sottise*.

*Dessessarts*,

*Dessfarts*, 55 Jahre alt, hat bereits 280 Bände zur Welt befördert. Einer der neuesten enthält seine *Siècles littéraires de la France*. Man urtheile von der Art seiner Arbeit aus folgendem Pröbchen: „*Pierre Palliot*, geboren 1608 starb i. J. 1798. — Man sage noch, daß die Menschen jetzt nicht mehr lange leben! *Mercier* geb. 1673 starb zu Ende des 8ten J. d. Republik. — *Poinfinet*, geb. 1755, gab i. J. 1753 eine schlechte Parodie heraus. — *Renau*, geboren 1752, hatte i. J. 1677 eine Stelle bey dem Grafen v. Vermandois.“

Auf den Vorschlag des Staatsraths *Fourcroy* hat der Minister des Innern eine Cassé zur Unterstützung der Familien verstorbenen Professoren am Conservatorium autorisirt.

In der Kirche St. Sulpice zu Paris hält man Conferenzen, um durch ordentliche Discussionen

die Wahrheiten der christlichen Religion zu beleuchten und zu beweisen. — Einige meinten, diese Wahrheiten seyen so einfach, daß es zu deren Erkenntniß keiner Beleuchtung bedürfe. Kein Vernünftiger zweifle daran, und wer daran zweifle, komme nicht in die Conferenzen, um sich bekehren zu lassen.

Die oft geführte Klage über den schlechten Zustand des italienischen Buchhandels, der das Wiederaufblühen der Literatur hinderte, dürfte vielleicht bald weniger gehört werden. Die Buchhändler *Landi* und *Molini* in Florenz, und ein gewisser Abbate *Rossini*, Herausgeber der Prachtausgaben von Dante, Petrarca, Ariosto und Tasso, sind zusammen getreten, um eine Centraldrucklage des italienischen Buchhandels zu errichten. Die toskanische Regierung hat sie bereits ihres Schutzes versichert, und ihnen die hülfreichste Unterstützung versprochen. —

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Anzeige an das Publicum.

Seit der Erscheinung meines Buchs *Organisation der Coburg-Saalfeldischen Lande*, sind auch einige Gegen- und einige Schmähschriften erschienen. Unter den letztern zeichnet sich die Recension in den Blättern No. 99 und 100 der *Hallischen Literatur-Zeitung* aus, welche nichts weniger als in dem angekündigten Geiste dieses Instituts abgefaßt ist. Ich mache dem Publicum bekannt, daß ich weder auf die erschienenen, noch auf die in eben dieser Literatur-Zeitung noch ferner sehr sonderbar angekündigten Gegenschriften, wenn sie erscheinen sollten, besonders antworten, und mir die Mühe der Widerlegung geben werde. Es erlaubt dieses weder meine Zeit noch meine Würde. Ich werde aber mein bereits angefangenes Werk:

*Organisation der Coburg-Saalfeldischen Lande*, welches unter ausdrücklicher Autorität meines Herrn erscheint, ruhig fortsetzen, ich werde darinnen jeden Punkt der hiesigen Staatsverwaltung auf den Grund der vorliegenden Acten der Landescollegien und des Ministeriums bearbeitet darlegen, ich werde allenthalben, da wo es nothwendig ist, die Urkunden abdrucken lassen, und dann urtheile das Publicum, auf welcher Seite die Wahrheit ist. Coburg den 18. April 1804.

von Kretschmann.

### II. Neue periodische Schriften.

*Erholungen*. Herausgegeben von W. G. Becker. 1804. Erstes Bändchen. Preis 1 Rthlr.

Dieses erste Bändchen hat so eben die Presse verlassen, und enthält:

I. Laura von Wiesenthal. Von *Amalia Berg*. II. Der rasende Roland. Zweyter Gesang. Von *Bürde*. III. Briefe an einen jungen Mann, als er sein erstes Lustspiel dichten wollte. Von *Haffe*. IV. Semele und Jupiter. Dramelet in einem Akt. Von *C. Schreiber*. V. Adine. Eine Geschichte aus dem achten Jahrhunderte. Von *K. L. M. Müller*. VI. Ueber den Gehörsinn. Von *Grohmann*. VII. Anekdoten. Von *Kretschmann*. VIII. Gedichte von *C. Schreiber*, *A. Nostitz* und *Jänkendorf*, *E. A. W. v. Kyaw*, *Pf.*, *K. L. M. Müller*, *C. H. L. Reinhardt*, *Heyse*, *H. S.*, *Haug*, *Kapf* und *Ungen*.

Das zweyte Bändchen erscheint bald nach der Ostermesse.

Leipzig im April 1804.

Christian Adolph Hempel.

### III. Preisaufgaben.

Der Streit über den Basalt ist beygelegt, aber seine Natur scheint noch nicht ergründet, daher die Verschiedenheit der Meinungen über diese Gebirgsart fort dauert. Seit man in Bern eine Preisfrage über den Basalt auswarf, hat die Geognosie bedeutende Fortschritte gemacht; dessen ungeachtet sind die geognostischen Verhältnisse dieser Gebirgsart zum Theil ein Gegenstand der Uneinigkeiten unserer besten Geognosten geblieben.

Es ist sehr merkwürdig, daß alle fremde und einheimische Geognosten, die sich in Deutschland, und besonders unter *Werners* Leitung bildeten,



deten, wie an der neptunischen Natur des Basalts zweifelten; daß französische und italienische Mineralogen hingegen, welche ihr Vaterland nicht verließen, auch mit wahrem Bestreben, ihre Meinungen aufzugeben, sobald sie mit der Natur nicht übereinstimmen, sich von ihren vulkanischen Ideen nicht trennen können.

Breislac, Forlis, Fabroni und vorzüglich der scharffsehende Dolomieu, sind hiervon auffallende Beyspiele. — Liegt der Grund dieser Erscheinung in dem verschiedenen Vorkommen der Trappgebirgsarten in jenen Ländern, und in Deutschland und England?

Aber auch unter denen, die den neptunischen Ursprung des Basalts vertheidigen, herrscht eine große Verschiedenheit. Gewöhnlich betrachten diese die Formation des Basalts, als zur Classe der Flötzgebirgsarten gehörig, halten jedoch dafür, daß sie in jeder Zeitperiode der letztern wiederholt sey. — Karsten sieht hingegen, in seinen mineralogischen Tabellen, alle zum Basalt gehörigen Gebirgsarten vereint, als eine eigene selbstständige Classe an, und andere Geognosten hegen noch andere Meinungen von dieser Gebirgsart. —

Sollte nicht eine neue Preisfrage jetzt, da mehrere Data vorhanden sind, als zur Zeit der vormaligen Preisbewerber, näher zum Ziele führen? Wir glauben es, zumal viele Erfahrungen darüber in einer großen Menge vorzüglicher Schriften niedergelegt sind, zumal ein auffallender neuer Bestandtheil durch Klaproth und Kennedy im Basalt aufgefunden, und gewiß manches Wesentliche beobachtet ist, wovon sich noch nichts in gedruckten Schriften findet.

Wir bestimmen daher einen Preis von dreyßig Stück Ducaten, den eins unserer verehrten, um Beförderung des wissenschaftlichen Studiums rühmlichst verdienten auswärtigen Mitglieder,

uns zu einem literarischen Zwecke anvertraut hat, für diejenige Schrift, welche die Natur des Basalts und der damit verwandten Gebirgsarten am getreuesten schildern, die befriedigendsten Aufschlüsse darüber beybringen, und die Unrichtigkeiten in jeder der bisherigen Vorstellungsarten am gründlichsten aufdecken wird.

Die Preisbewerber werden im voraus einsehen, daß alle einseitigen Beurtheilungen, bey denen man nur auf die geognostischen Verhältnisse eines Landes Rücksicht nehmen wollte, des Zwecks verfehlen müssen. Es wird daher, besonders eine Vergleichung der auffallendsten Verschiedenheiten des erwähnten räthselhaften Naturprodukts in verschiedenen Gegenden erwartet, z. B. des Basalts in Böhmen und am Rhein, des von Auvergne mit dem im obern und mittlern Italien, des Schottischen mit dem Irrendischen.

Eine genaue Auseinandersetzung des eigenthümlichen Charakters dieser Formation in den verschiedenen Ländern und eine klare Darstellung der sich hieraus ergebenden Hauptresultate für die ganze Formation, in Uebereinstimmung mit den übrigen anerkannten Principien der Geognosie, würde den Wünschen der unterzeichneten Gesellschaft entsprechen.

Die Einfindung der in deutscher, französischer oder lateinischer Sprache abzufassenden Preischriften geschieht, unter den gewöhnlichen Formalitäten, mit einem Motto, und einem auf gleiche Weise bezeichneten versiegelten Zettel, worin der Name des Verfassers steht, versehen, unter der Adresse:

An die Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, und der Termin wird bis zum 1sten October 1805 offen bleiben.

Berlin den 10ten April 1804.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde.

Noch etwas zu No. 12, 17, 21, 27.

Warum soll der Unterschied von *Ahnen* und *ahnden* verworfen werden? Der Machtspruch des übrigens von mir verehrten Kant, daß *ahnen* kein deutsches Wort sey, möchte wol von einer großen Anzahl Deutscher bestritten werden. Die Verwandtschaft, ja, wenn man will, Einerleyheit der Begriffe, die man unterscheiden will, steht nicht entgegen der leiseren Schattirung, die man diesen Begriffen auch für das Ohr geben möchte. Es ist derselbe Fall wie *wol* und *wohl* (Siehe J. A. L. Z. Int. Bl. No. 30 p. 239). *Ahnden* hat einen Consonanten mehr als *ahnen*, und jeder solcher, der mit Fug entfernt werden kann, wird von dem gebildeten Deutschen gern verabschiedet. Also schelte man uns nicht für *ahnen*, wie nicht für *Gemeine*, woneben wir dulden die *Gemeinde*. *Animadvertens* freylich heißt auch *strafen*, und wird da nicht durch Schrift, oder vielmehr Aussprache, unterschieden. Aber soll uns dieser Vorgang einer fremden Sprache Geſets seyn, noch dazu, wenn anderswo jene Sprache selbst, wie alle, das Naturgesetz einer leisen Unterscheidung befolgt?

B . . . . n.

G. L. S.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 52.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

Leyden.

Den 8 Febr. war der Prorektorats-Wechsel. Der bisherige Prorektor van Voorst (Dr. und Prof. der Theol.) übergab seinem Nachfolger, dem Dr. und Prof. der Theol., Rau, diese Würde mit einer Rede: *De Jo. Aug. Ernestio optimo post Hugonem Grotium duce et magistro interpretum N. Foederis.*

Utrecht.

Den 19 Jan. hielt Hr. van Heusde, als Prof. der Geschichte, Alterthümer, Beredsamkeit und griechischen Sprache, seine Antrittsrede: *de antiqua eloquentia cum recentiore comparata.*

## II. Öffentliche Lehranstalten.

(A. Br. v. Westpreussen.)

Seit die Provinz Westpreussen unter Preussischer Hoheit steht, ist zwar hin und wieder an einzelnen Orten, von gutdenkenden Patronen oder thätigen Schulvorstehern, manches Gute in Hinsicht des Schul- und Erziehungswesens, jedoch von Seiten des Staats noch nichts Beträchtliches zu einer zweckmäßigen Organisation des Ganzen geschehen. Jetzt aber ist große Hoffnung, eine solche werde endlich zu Stande kommen. Der würdige Kanzler und Regierungs-Chef, Präsident Baron v. Schrötter und die westpreussische Regierung zu Marienwerder, nehmen sich diese wichtige Angelegenheit sehr zu Herzen, und eröffnen ihrem guten Fortgange die beste Aussicht. Es soll nämlich das ganze Unterrichtswesen aus seiner bisherigen Zerstückelung in einen planmäßigen Zusammenhang gebracht werden und als ein organisirtes Ganzes in einander greifen. Durch ein Regierungs-Rescript vom 30 Jul. 1803, welches durch ein anderes vom 4 März d. J. näher bestimmt worden, ist festgesetzt, daß künftig in Elementar-Schulen für die Bildung der untersten Volksklasse der erste Anfang des Unterrichts ge-

macht werde, an diese sich Bürger-Schulen für die intellectuelle Cultur des städtischen Bürgerstandes schliessen, auf diese Mittel-Schulen für die gebildete Classe der Unstudirten folgen, und endlich Gelehrten-Schulen, durch die wissenschaftliche Vorbereitung des künftigen Gelehrten in weiterem Sinne, den Cursus des Schulunterrichts vollenden sollen. Dieselben sollen so mit einander verbunden werden, daß die höheren Schulen in ihren unteren Abtheilungen immer die niederen enthalten, eine Gelehrten-Schule also in ihren unteren Classen eine Mittel-, Bürger- und Elementar-Schule begreift, und die unteren wieder auf die höhern vorbereiten, und ihre Lehrlinge, die weiter gehen wollen, immer an diese abgeben. Mit den Elementar-Schulen sollen auch Mädchen- und Industrie-Schulen verbunden werden. Als Gelehrten-Schulen sind anerkannt die Gymnasien in Danzig, Elbing und Thorn, die Schulen in Marienwerder und Marienburg, und das v. Conradische Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bey Danzig; als Mittel-Schulen die Schulen in Graudenz, Culm und Conitz; Bürger-Schulen werden in größeren Städten mehrere und sonst an vielen Orten seyn; und eine Elementar-Schule wird jeder Ort haben. Die Entwerfung des Lehrplans für die Mittel-, Bürger- und Elementar-Schulen ist dem Director und Prof. Süvern am Gymnasium zu Elbing und dem Director Jachmann am Erziehungs-Institute zu Jenkau aufgetragen, welche beide gemeinschaftlich daran arbeiten. So stehen auch einigen der Gelehrten-Schulen heilsame Reformen bevor, z. B. dem Gymnasium zu Elbing, für welches auch von Seiten des dortigen Magistrats eifrig gearbeitet wird. Nächstens soll von diesem weitere Nachricht gegeben werden.

## III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Berlin. Hr. Johann Wilhelm Nolte, Professor am Friedrich-Wilhelms Gymnasium, ist zum Assessor bey dem Ober-Consistorium mit Sitz und Stimme, und zum Assessor bey dem Departement der Kirchen-, Schul- und Erziehungs- auch milden

milden Stiftungs-Angelegenheiten ernannt worden.

**Halle.** Hr. D. Niemeyer in Halle ist zum wirklichen Berlinischen Ober-Consistorial-Rath, mit Beybehaltung seiner Aemter und seines Aufenthalts in Halle, und zum Mitarbeiter bey dem unter der Direction des Staatsministers von *Maffow* stehenden Departement des Kirchen-, Schul- und milden Stiftungswesens ernannt.

**Braunschweig.** Der als Schriftsteller rühmlich bekannte hiesige Prof. und D. der Arzneygelehrtheit, Hr. *Ernst Horn*, ist zum ordentlichen Professor der Medicin und Vicesenior der medicinischen Facultät in Wittenberg ernannt worden.

**Warschau.** Das aus dem ehemaligen Piarefonds errichtete neue Gymnasium hat nunmehr ein Lehrerpersonale erhalten. Hr. *Linde* aus Wien ist als Director angestellt. Der bisherige Rector in Perleburg in der Priegnitz, Hr. *Stöphanius*, und der Schulamts Candidat *Lindau* in Berlin, der kürzlich eine Uebersetzung des Phädon von Plato edirt hat, und sich jetzt mit einer Uebersetzung der Werke des Thucydides beschäftigt, sind zu Professoren ernannt. Außerdem hat das Gymnasium einige Polnische Professoren erhalten.

**Berlin.** Der Assessor *Heerwagen*, ist zum Kriegerath bey dem Manufactur- und Commerz-Collegium bestellt worden.

#### IV. Todesfälle.

Am 3 Germinal starb zu Ryssel der Arzt und Prof. der Botanik Hr. *Leftiboudois*, den Naturforschern rühmlich bekannt durch seine *Botanographie belgeque*, in seinem 60sten Jahre. Noch zwölf Stunden vor seinem Tode verglich er mehrere Pflanzen mit einander.

#### VII. Vermischte Nachrichten.

Der edle Prof. *Valli* schrieb aus Pera, daß ihm von seiner letzten, an ihm selbst verrichteten Pest-Inoculation ein Schaden am Fusse zurück-

geblieben sey, wodurch er den Gebrauch desselben zu verlieren fürchte. „Ich hüte, sagt er, das Bett, aber wenn sich meine Genesung zu lange verzögerte, so wüßte ich mir zu helfen. Man kann auch mit hölzernen Beinen den Arzt machen.“

In der Kirche von Santa Croce in Florenz sollen, neben den Särgen Galilei's, Machiavelli's und Buonarrotti's, auch für Dante und Alfieri Denkmäler errichtet werden. Zu dem für Dante hat ein florentinischer Architekt den Plan an die Akademie von St. Lukas in Rom eingeschickt.

Das für den Kurfürsten von Wirtemberg bestimmte Gemälde, David, wie er vor Saul die Harfe spielt, welches der junge Mahler *Schick* aus Stuttgart jüngst in Rom vollendet hat, fand daselbst allgemeinen Beyfall, was nicht wenig sagen will.

Der Däne *Thorwaldson* hat seit Kurzem wieder ein vorzügliches Basrelief zu Rom vollendet, das die Entführung der Briseis aus Achilles Zelt darstellt.

In der Bibliothek des Hrn. v. *Serna Santander* in Brüssel, die er zum Verkauf anbietet, befindet sich, außer andern kostbaren Werken, ein kostbares Exemplar von *Debry's Grands et petits Voyages*, und unter mehr als 300 im 15ten Jahrhundert gedruckten, die erste Ausgabe von *Julius Caesar*, *Silius Italicus*, *Claudian*, *Valerius Maximus*, *Prudentius*, *Sidonius Apollinaris*, *Seneca's Briefen* u. a. m., so wie auch die ersten typographischen Producte Belgiens. Der Catalog dieser Bibliothek ist selbst ein für Bibliographie schätzbares Werk.

*A. Br. v. Berlin*, v. 23 Apr. Die bekannte Frau v. *Stael-Holstein*, die sich eine Zeitlang hier aufhielt, ist vor ein Paar Tagen, auf erhaltene Nachricht vom Tode ihres Vaters, des berühmten Fin. Min. *Necker*, nach Helvetien zurück gereiset.

### L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

#### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten für die Ostermesse 1804.  
von.

*Gebhard und Körber in Frankfurt am Main.*

Arzt (der) wie er seyn sollte, dem gefunden und besonders dem kranken Publicum gewidmet von einem praktischen Arzte. 8. 6 gr. oder 24 kr.

*Bender (F. X.)* katholisches Lehr- und Gebetbuch

zur Beförderung der wahren Andacht und der Aufklärung des Volks. 8. 8 gr. od. 30 kr.  
Beweis, daß die bey den Protestanten üblichen Ehescheidungen vom Bande auch nach katholischen Grundsätzen gültig sind etc. gr. 8. 16 gr. od. 1 fl.  
Gebete (neue) Gefänge und Litaneyen, unter dem Opfer des neuen Testaments, zum Gebrauch katholischer Landleute, bey dem gewöhnlichen Pfarrgottesdienste. 8. 6 gr. oder 24 kr.  
Gedan-

- Gedanken über die Vereinigung der Protestanten in den Kurfürstl. Baadischen Staaten etc. 8. 4 gr. oder 15 kr.
- Häberlin (F. D.) neuere deutsche Reichsgeschichte, bis auf unsere Zeiten, fortgesetzt von R. K. von Senckenberg; 28r Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.
- Hebel (J. P.) allemannische Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten, 2te Auflage, mit Musik. 8. 1 Rthlr. 2 gr. oder 1 fl. 36 kr.
- Kern (G. C. E.) Versuch populärer Kanzelreden, Homilien und einiger Altargebete, im Geiste des Zeitalters, besonders zu Vorlesungen bey Filial-Gemeinden bestimmt, 8. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.
- Kirchenraths-Instruction (Markgräflisch-Baadische) durch Anhang und Beylagen auf den jetzigen Landeszustand angewendet, neue Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.
- Landes-Organisation (Kurfürstlich-Baadische) in 13 Edikten mit Beylagen, nebst einem Anhang, enthaltend ein Verzeichniß aller Ortschaften, Höfe etc. der Baadischen Lande. 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl.
- Magazin (neuestes) für Leichenpredigten, in welchem auf jeden möglichen Fall passende Leichenpredigten auch Dispositionen zu denselben und Parenthesen enthalten sind, herausgegeben von einigen Landpredigern. 1r Band. gr. 8. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.
- Pflicht (die letzte) der Lebenden gegen Verstorbene, in vorsichtiger Beerdigung der menschlichen Reste etc. 8. 4 gr. od. 15 kr.
- Senckenberg (R. K. von) Geschichte des deutschen Reichs, vom Prager Frieden an bis auf unsere Zeiten, 2r Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.
- Ebendess. Geschichte der westphälischen Friedensunterhandlungen etc. gr. 8. 16 gr. od. 1 fl.

Unter dem Titel: *Bibliotheca española*, wird von Johannj dieses Jahres an, eine Sammlung der besten und beliebtesten poetischen und prosaischen Schriftsteller der Spanier in unserm Verlage erscheinen. Unter den aufzunehmenden Werken befinden sich unter andern folgende:

*Obras de Garcilaso de la Vega, Historia de las Guerras civiles de Granada, Obras de Cervantes, la Araucana, la Austriada de Juan Rufo, Historia del mundo nuevo, Historia de la conquista de Mexico, la Diana de Monte Major, la Diana enamorada de Gilpelo*, u. s. w.

Der in dem letzten Jahrzehend in Deutschland so sehr zugenommene Geschmack an der spanischen Literatur, und der Mangel an guten und correcten spanischen Originalwerken, läßt uns erwarten, daß sich viele Interessenten zur Unterstützung dieses Unternehmens finden werden. Mit den besten Hülfsmitteln versehen, und mit

Rath und That von einem würdigen deutschen Philologen unterstützt, versprechen wir correcten Druck, und versichern, daß auch in Hinsicht des Aeußern nichts zu wünschen übrig bleiben soll. Der Preis eines Bandes in ord. 8., er sey ein halbes oder ein ganzes Alphabet stark, ist 12 gr. auf schönes Druckpapier, und 15 gr. auf Schreibpapier. Alle 4 Monate gedenken wir einen Band zu liefern. Gotha, im März 1804.  
Steudel und Keil.

## II. Antikritik.

In der *Halle'schen Literatur-Zeitung* 1803 No. 301 ist recensirt:

*Wahrheit und Dichtung über unsre Fortdauer nach dem Tode. In Briefen von Julius und Emilian. Herausgegeben von Fr. Ehrenberg. Leipzig b. Steinacker 1803.*

Für den gelehrten Kenner der Philosophie spricht sich der Geist dieser Recension selbst deutlich genug aus. Das grössere Publicum, welchem die Schrift zunächst gewidmet ist, möge mit wenigem auf diesen Geist aufmerksam gemacht werden.

Es ist schon charakteristisch, wenn der Recensent von sich selbst in der mehrern Zahl redet (er sagt *wir* und *uns*). Das pflegen nur diejenigen zu thun, die etwas repräsentiren. Auch er repräsentirt — freylich das Publicum wohl nicht, aber — die ganze Schaar der nachbetenden Anhänger der Kantischen Philosophie. Er ist ein Kantianer *strictioris observantiae*, und geht nach dem Buchstaben, in dem Malse, daß er gleich desorientirt ist, wenn er die Kantische Terminologie nicht wiederfindet. So meint er, es sey ein Widerspruch, wenn in der angeführten Schrift behauptet wird, „der moralische Glaube sey höher als die Vernunft,“ und dann wieder, „er habe seine Quelle im Gewissen, welches doch die sich offenbarende Vernunft selbst wäre.“ Hätte ich dort theoretische hier praktische Vernunft gesagt: so hätte er es vielleicht verstanden: aber auch das Publicum, das von den Kunstaussdrücken der Philosophie nichts weiß? Wo gesagt wurde, der Glaube sey über die Vernunft, da ward dieß so erklärt, er werde nicht auf dem Wege der Demonstration gefunden, nicht durch theoretische Beweise erlangt (Vergl. S. 25 — 29 der Schrift). Das war doch für den Unbefangenen, der nicht bloß Worte liest, sondern Sachen versteht deutlich genug. Was die kritische Philosophie praktische Vernunft nennt, das heißt in der Sprache des Lebens: Herz, Gewissen, moralisches Gefühl, und wird der Vernunft als dem Vermögen der Speculation entgegen gesetzt. Ueberdem ist aus dieser praktischen Vernunft alles hergeleitet. Aber der Name fehlt — ein großes Verbrechen für diejenigen, deren Philosophie in Namen und Formeln besteht.

Der

Der Rec. meint, ich hätte das Gewissen nicht vorzugsweise das Ueberfinnliche im Menschen nennen sollen, da es nicht das einzige Ueberfinnliche sey. Hier scheint ihn doch sein Gedächtniß verlassen zu haben: sonst würde er wissen, daß Ueberfinnliches und intelligibles Substrat zwey verschiedene Begriffe sind, und das erstere bey Kant nichts anders bedeute, als auch bey den Philosophen ausser der Kantischen Schule, und bey denen, welche zwischen Erscheinung und Ding an sich keinen Unterschied machen. Die moralische Weltordnung ist, nach Kant, überfinnlich, die physische sinnlich; beiden liegt, inwiefern sie erscheinen, ein intelligibles Substrat zum Grunde. Sollte indess auch Kant diese beiden Ausdrücke zuweilen verwechselt haben: so hat er doch die Sache selbst unterschieden; und der Sprachgebrauch aller Zeiten möchte doch wohl seine entscheidende Autorität behalten.

Er tadelt den Ausdruck *endlicher Geist*. Sollte es ihm denn unbekannt seyn, daß es nicht bloß ein Endliches der Dauer, sondern auch der Kraft nach giebt? Er wird doch wohl thun, wenn er die Terminologie noch etwas besser einlernen will.

Vom Ganzen sagt der Rec., es sey verworren, unvollständig, und bestehe in unzusammenhängenden Bruchstücken ohne begreiflichen Inhalt.

Freylich, wenn ich den Glauben an Unsterblichkeit so deducirt hätte, wie er einzelne Stellen, aus dem Zusammenhange gerissen, an einander reiht, und gerade solche heraushebt, die zum wesentlichen der Darstellung nicht gehören: so müßte ich schwerlich selbst gewußt haben, was ich wollte.

„Die Pflicht weist dem Menschen ein unendliches Ziel an. Er hat eine Aufgabe, von welcher er zu keiner Zeit glauben kann, daß er sie vollständig gelöst habe. Wer seine Pflicht heilig hält, und ihre entscheidende Autorität anerkennt, kann nie denken, daß seine Existenz aufhöre, weil er in ihrem Dienste noch immer etwas zu thun hat. Jeder Moment seines Lebens ist die Verheißung eines noch folgenden.“ Das sind die einfachen Gedanken, die

von S. 53 bis 67 ausgeführt sind. Man lese sie da nach und vergleiche dann das Gemengsel des Rec. damit.

Ohne begreiflichen Inhalt muß so viel heißen als nicht in *kantischen Formeln*.

Man traut kaum seinen Augen, wenn man weiter liest: „nirgends berührt der Verf. die Natur der moralischen Freyheit und des moralischen Gesetzes, des höchsten Gutes und der moralischen Triebfeder. Er übergeht die moralischen Gründe des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit.“ Was das erste betrifft: so hätte es eben so gut heißen können: er übergeht die Natur der Weltkörper, der Sparösen, der Schutzblattern und Futterkräuter. Man erhält aber Aufschluß darüber, wenn man sich erinnert, daß die genannten Dinge in Kants Kritik der praktischen Vernunft zusammen abgehandelt werden. So weit geht die Geistesclaverey, daß man die Rubriken des Meisters auch da sucht, wo von ganz andern Dingen die Rede ist. Freyheit, Gesetz, höchstes Gut und moralische Triebfeder gehören in die Moral; aber nie in eine Schrift über die Fortdauer nach dem Tode.

Die aufgestellten Gründe des Glaubens an Unsterblichkeit sind ja keine andern als die moralischen, die Rec. vermist. Aber die Kantische Form und die Kantischen Ausdrücke fehlen. Nun — wer sollte auch da nicht irre werden?

Dies mag hinreichen, den Geist dieser Rezension kenntlich zu machen, und daraus auf den Mann und den übrigen Inhalt schließen zu lassen.

Nur noch Eine Behauptung, worüber Rec. sich verwundert, schränke ich in etwas ein. Wenn ich nämlich in der Schrift sagte: „keine einzelne menschliche Ansicht erreicht die Wahrheit; sie liegt in der Vereinigung aller Ansichten.“ so nehme ich die Ansichten des Rec., so wie aller, die auf des Meisters Worte geschworen haben, davon aus. Von uns andern Sterblichen mag es wahr bleiben, daß unsre Individualität sich in alle unsre Urtheile mische, und daß wir dieselbe nicht anders davon trennen können, als dadurch, daß uns fremde Urtheile mitgetheilt werden, und die unsrigen berichtigen. Da fällt denn freylich alle Infallibilität weg.

Der Verfasser.

Er zischt mich an, und wollte Krieg

Mit mir so gerne führen!

Antworten? mich hinab bis gar zu ihm verlieren?

Ich geh', und laß auch diesen Kriechenden Musik.

Der Schlangen, wie's ihm lüftet, musciren.

Klopstock.

der

J E N A I S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 2 Febr. wurden in der öffentlichen Sitzung der philomatischen Gesellschaft in Berlin folgende Vorlesungen gehalten. Von Hrn. Bendavid eine Darstellung der literarischen Arbeiten der Gesellschaft im vorigen Quartal; von Hrn. Prof. v. Könen über die Frage: hat der Enthauptete noch Bewußtseyn, und was beweisen die durch die Voltaische Säule mit dem Leichnam angestellten Versuche? von Hrn. Prof. Buttmann Bemerkungen über die ersten und ältesten Mosaïschen Mythen; von Hrn. geh. O. B. R. Karsten über die Platina; von Hrn. Prof. Klaproth über ein Zeug, das Wenzel Helger durch die sich einspinnende Raupe *Pavonia min. L.* bey Wien selbst verfertigen ließ. — Hr. Aß. Schafrinsky legte Zeichnungen von der von Montgolfier erfundenen Maschine, *véhicule hydraulique*, und Hr. B. R. Eifelen Proben von Packpapier vor, das aus dem in Berlin entdeckten Torfbaß gemacht ist.

## II. Öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Der Director am Friedrichs-Gymnasium in Berlin, Hr. Plesmann, ließ ein Programm auf 34 Seiten in 8 drucken, wodurch er zur Prüfung am 13 April einlud. Er handelt darin von manchen Hindernissen, die sich den Fortschritten der Jugendbildung auf Schulen von Seiten der Aeltern entgegen stellen.

Hr. O. Conf. R. Hecker hat zur Prüfung des Friedrich-Wilhelms Gymnasiums am 4 April in einem Programm das Schreiben eines Ungenannten abdrucken lassen, worin derselbe die Bemühungen einiger neuern Pädagogen, Basedow und Pestalozzi würdigt, und sich überhaupt über den Stand des Schulmanns, den Zweck der Bildung, u. dgl. m. erklärt.

Haarlem.

Der Rect. H. Waardenburg eröffnete die feyerliche Schulpromotion und Preisvertheilung

mit einer Rede: *De eximia Graeci sermonis indole.*

## III. Preisaufgaben.

Teylers theol. Gesellschaft hat folgende Frage zu einer Preisschrift aufgestellt:

*Welchen Nutzen haben die Missionen in den zwey jüngst verfloßenen Jahrhunderten für Fortpflanzung des wahren Christenthums gehabt? Und welchen Vortheil hat man von den gegenwärtig thätigen Missionsgesellschaften in dieser Hinsicht zu erwarten?*

Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 400 Guld. Holl. an innerm Werth.

Antworten werden allein in holländischer, lateinischer, französischer oder englischer Sprache angenommen. Deutsche Aufsätze können nicht zur Concurrenz zugelassen, und die Antworten müssen vor dem 1 Dec. d. J. Aan het Fundatiehuis van wylen den Heer Pieter Teyler van den Hulst, by het Sleepers-hoofd te Haarlem eingekandt werden, und werden gegen den 8 April 1805 beurtheilt.

Teylers zweyte Gesellschaft zu Haarlem hat folgende neue Preisfrage aufgestellt:

*Was kann man jetzt über die Aehnlichkeit der Lichtstoffe mit dem Wärmestoff aus den darüber gemachten Versuchen oder bekannten Erfindungen mit einigem Grunde herleiten?*

Die Gesellschaft verspricht, dem Vf. derjenigen Antwort, welche sich sowohl durch Deutlichkeit und Gründlichkeit des Vortrages, als durch eigene Versuche, oder durch vollständige Aufzählung der darüber von Herschel und andern angestellten Versuche, die meisten Verdienste erwirbt, die gewöhnliche goldene Medaille von 400 Guld. Holl. an innerm Werthe.

Ferner erinnert die Gesellschaft, daß, da die für das Jahr 1802 aufgestellte Preisfrage nicht zur Genüge beantwortet sey, sie dieselbe von neuem aufgegeben habe. Die Frage war diese: Da viele Philosophen die Naturlehre als vorzüglich geschickt anpreisen, um diejenigen, welche

sich damit beschäftigen, von dem Daseyn des Schöpfers und von seiner Allmacht, Weisheit und wohlthätigen Absichten auf das stärkste zu überzeugen, andere Gelehrte aber, welche sich mehr mit andern Wissenschaften abgeben, die Vortrefflichkeit der Naturkunde in dieser Hinsicht nicht anerkennen oder nicht einzusehen scheinen, so wünscht die Gesellschaft diesen Gegenstand bearbeitet zu sehen.

Sie verlangt nämlich: Dafs man auf eine bündige und treffende Art in einigen aus der Naturkunde entlehnten Beyspielen zeige, dafs eine verständige und ernstliche Betrachtung der uns bekannten Natur der Dinge, uns nicht allein von dem Daseyn des Schöpfers vollkommen überzeugen könne, sondern auch insonderheit geschickt sey, um uns von seinen Vollkommenheiten würdige Begriffe zu geben, und dafs man daher mit Recht sagen könne, dafs der Schöpfer, wie viele Philosophen bezeugen, sich und seine Vollkommenheiten in der uns erkennbaren Natur der Dinge, jedem offenbare, der sich Mühe giebt, ihn daraus kennen zu lernen.

Die Gesellschaft beabsichtigt durch diese Aufgabe, eine Abhandlung zu erhalten, welche geschickt ist, diejenigen zu überzeugen, welche, weil sie diesem Gegenstande nicht das erforderliche Nachdenken geschenkt haben, nicht einsehen, wie sehr Betrachtungen über Natur geschickt sind, nicht allein, um bey Vorurtheilen freyen und Wahrheit-suchenden Personen die Grundwahrheiten aller Religion so wohl zu befestigen, dafs sie gegen alle Angriffe Stand halten; sondern auch, um bey vielen, die eingeschränkten, unwürdigen und mit des Schöpfers in der Natur geoffenbarten Vollkommenheiten streitenden Begriffe zu verhüten und ihnen entgegen zu arbeiten; so dafs man daraus einsehe, wie sehr Betrachtungen über Natur, besonders in gegenwärtiger Zeit es verdienen, allgemeiner in dieser Absicht angewendet und angepriesen zu werden.

Es ist nicht die Absicht, dafs man einen grossen Theil der Naturlehre durchgehe, wobey man nothwendig sehr oberflächlich bleiben mufs; sondern dafs man nur einige aus der Naturkunde entlehnte Beyspiele und Gegenstände wähle, welche man in dieser Hinsicht am passendsten hält; dafs man dieselben, nach dem gegenwärtigen Zustande der Kenntniss, insofern es zum Zwecke der Frage dienen kann, gehörig ausarbeite, und mit einer deutlichen und bündigen Entwicklung vor allen einen passenden Vortrag verbinde, und dabey den Zweck der Frage in allen Theilen wohl vor Augen halte, und dafs man bündig zeige, wie ungegründet die Einwürfe mancher Philosophen dagegen sind.

Die Gesellschaft verspricht dem Vf. der besten Abhandlung eine goldene Medaille von 400 Gulden Holl. an Werth.

Die Antworten auf beide Fragen müssen in holländischer, lateinischer, französischer, englischer, oder deutscher Sprache, doch nicht mit deutscher Schrift, abgefaßt seyn, und mit einem versiegelten Billet, das den Namen des Vfs. nennt, gegen den 1 April 1805 unter der Adresse, *Aus Teyler's Fundatishuis*, eingesandt werden, um vor dem 1 Nov. desselben Jahres beurtheilt zu werden.

Die Gesellschaft der niederländischen Literatur zu Leyden hat folgende Fragen zu Preisschriften aufgestellt: 1) *Eine vollständige Angabe der niederländischen Sprachwörter, mit ihrer Erklärung aus der Geschichte, den Alterthümern, der Naturlehre u. s. w.* 2) *Giebt es eine unterscheidende Verschiedenheit zwischen der Art von alter griechischer und römischer Beredsamkeit, und der Art der spätern europäischen seit der Zeit der wiedergeborenen Literatur? Und wenn es diese giebt, worin besteht, und woraus entsteht diese Verschiedenheit?*

Für die beste Beantwortung dieser Fragen ist eine goldene Medaille von 150 Guld. Holl. an Werth ausgesetzt.

Die Abhandlungen müssen in holländischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, mit einem Motto, und versiegeltem Zettel versehen werden, und gegen den 1 Jan. 1805 postfrey an den Secretär der Gesellschaft, den Prof. M. Siegenbeek oder an den Prof. J. F. van Beeck Calkoen zu Leyden eingesandt werden.

Die Akademie zur Beförderung der Mablerey, Zeichen-, Gravir- und Bildhauerkunst zu Leyden: *Ars aemula naturae*, hat folgenden Gegenstand gewählt, um ihn den Künstlern zur Bearbeitung vorzuschlagen: *Alexander, der seinen Freund Lyfimachus unglücklicher Weise am Haupte verwundet hat, bedient sich seiner eignen königlichen Kopfbinde, um das Blut zu stillen.* — Justin (Hist. XV, c. 3) erzählt: Als Alexander in Indien einst einigen herumstreifenden Feinden nachsetzte, ward er durch den schnellen Lauf seines Pferdes so sehr von den Seinigen getrennt, dafs ihm keiner nachfolgen konnte. Nur Lyfimachus begleitete ihn im unermüdeten Laufe durch die unebene Sandwüste. Einst wollte es auch sein Bruder Philippus thun, starb aber in den Armen des Königs. Nur Lyfimachus hielt es aus. Als aber Alexander vom Pferde sprang, verwundete er den Lyfimachus mit dem Speere, so sehr an der Stirne, dafs das Blut nicht anders gestillt werden konnte, als dafs der König sich das Diadem abnahm, und damit die Wunde verband. Dies ward für Lyfimachus die erste Vorbedeutung seiner künftigen königlichen Würde.

Einige nähere Umstände findet man bey Appian (*De rebus Syriacis* &c. 64). Die Künstler werden, bey einigen Nachdenken, die Schönheit des Gegenstandes, und die Erfordernisse der

Behandlung finden. Die ganze Gruppe besteht in zwey männlichen Figuren, und einem Pferde: Die Landschaft liefert wenig. Wildes Gesträuch oder halb in den Sand gegrabene Ueberbleibsel eines Gebäudes hemmen den Lauf des Pferdes. Hier hatte sich *Lyfimachus* niedergesetzt. Im Hintergrunde sind einige fliehende Feinde sichtbar. Je einfacher und weniger die Gegenstände sind, um desto schärfer muß in der Ausführung auf Genauigkeit der Zeichnung und Schattirung und auf Wahrheit im Ausdruck geachtet werden.

Bey *Alexander* sieht man die volle Kraft des feurigen Jünglings. Er ist voll Gefühl über die Treue des Freundes, den sein Herz verehren muß. Mit Bedauern betrachtet er die Wunde, die er ihm versetzt hat. Je mehr er in sorgender Geschäftigkeit den Abstand zwischen Herrscher und Unterthan vergißt, desto sorgfältiger muß der Künstler dahin arbeiten, die Majestät der königlichen Würde nicht aus dem Augen zu verlieren.

*Lyfimachus* ist das Ideal reifer männlicher Stärke, Würde und Schönheit. Man denke an den Mann, der mit Großmuth seinem Freunde, dem von *Alexander* gemißhandelten Philosophen *Kallisthenes* beystand, um aus dem Munde des Sterbenden Lehren der Weisheit zu vernehmen, und der, deswegen zum Kampfe mit einem Löwen verdammt, mit Riesen-Kraft dem wüthen den Thiere die Zunge aus dem Rachen riß. — Er erscheint hier im Blute. Entschützt sucht er die Ehre von sich abzulehnen, welche ihm sein König erzeigt. Aber zugleich hat er das ahnende Vorgefühl der Königswürde, welche ihm durch diesen Vorfall vorbedeutet worden.

Der Künstler wählt am besten den Moment, wo die Ausführung einer edlen und dringend notwendigen Handlung durch den Streit gegenseitiger Leidenschaften aufgehalten wird. Wir sehen *Lyfimachus* blühen, wünschen mit ängstlicher Ungeduld, daß der König seinen Voratz ausführe. Wir fühlen uns von demselben edlen Eifer befeelt, mit welchem er seinem Freunde zu Hülfe kommt. Aber wir bewundern eben so sehr den Helden, dem Ehre und Bestimmung mehr ist als Leben.

*Alexanders* Pferd ist von der edelsten Gattung, wahrscheinlich der berühmte *Bucephalus*. Es erscheint hier nach dem gewaltigen Rennen sich verschraubend, doch nicht kraftlos. Beide Figuren sind bewaffnet.

#### Bedingungen.

1) Der Preis ist 20-Duc. für diejenigen, welche ihre Stücke zurück verlangen. Doch soll es den Künstlern frey stehen, nach dem Preise von 40 Duc. zu stehen, wenn sie sich im Voraus verbindlich machen, ihre eingesandten Stücke, sie mögen den Preis erhalten, oder nicht, der Akade-

demie zum Eigenthum zu überlassen. 2) Jeder fügt seinem Stücke zwey versiegelte Billete bey, mit gleicher Devise, und gezeichnet N. 1. N. 2. In N. 1. ist Name und Adresse des Künstlers, N. 2. enthält die Erklärung über Bed. 1. und eine Devise, wotnach man das Stück zurückfordern will. 3) Die Billete N. 1. werden nach gleicher Entscheidung über die Zuerkennung des Preises verbrannt. 4) Alle Stücke bleiben zwey Monate im Saal der Akademie ausgestellt. 5) Die Stücke, welche um den Preis gerungen haben, können, nach Erstattung der Frachtkosten, wieder zurückgenommen werden. Die andern bleiben Eigenthum der Akademie. 6) Alle in- und ausländische Künstler können concurriren. 7) Jede beliebige Manier ist den Künstlern überlassen. 8) Die Beurtheilung geschieht im Oct. d. J. Der äußerste Termin zur Einsendung ist den 1 Sept. Man adressirt die Stücke an den Präsidenten *Hu. Abr. Delfos*. 9) Nach der Beurtheilung erscheint eine öffentliche Recension sämmtlicher Stücke.

#### IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Abt Henke* in Helmstädt ist, nach Ablehnung eines Rufes nach Berlin, zum Vicepräsidenten des Confl. zu Wolfenbüttel und zum Curator des Carolinum in Braunschweig ernannt worden.

Hr. *Caratta*, Mahler, der alten franz. Reg. Pensionär zu Rom und Mitgl. der Akad. der bild. Künste zu Berlin, bekannt durch mehrere Aufsätze über die schönen Künste und seine interessante Sammlung von Zeichnungen, die er in der Levante während seiner mehrjährigen Reise daselbst gemacht, wurde der Familie des russischen Kaisers vorgestellt, und mit einem Solitär, einem andern Brillantring und einer goldenen Dose beschenkt. Von Petersburg wird er nach Moskwa und dann nach Wien reisen.

Für die Verfertigung der *Pharmacopoea Batava* ist jedem Mitarbeiter an derselben: *S. J. Brugmans*, *P. Driessen*, *G. Vrolik*, *J. P. Deiman* und *G. G. ten Haaf* eine öffentliche Dankagung von der Regierung auf Pergament geschrieben und eine goldene Dose mit 200 Duc. eingehängt worden.

#### V. Todesfälle.

Den 8 Jan. starb zu Gröningen Hr. *D. Bosman*, Prof. der Logik, Metaphysik und Moral, und Universitäts-Prediger, im 53 Jahre.

Den 9 Febr. starb in einem Alter von 73 Jahren *J. Cannegieter*, Doct. beider Rechte und ord. Prof. des Civil-Rechts.

Zu Haag starb vor kurzem der berühmte holländische Dichter *Bosch* in äußerster Armuth.

#### VI. Kunst-



## VI Kunst-Nachrichten.

Berlin. Unter der Direction des Hn. Directors *Schadow* ist in der königl. Bildhauer-Werkstätte verfertigt worden: das Monument des verstorbenen Staatsministers *Grafen von Arnim*. Es wird in eine Kapelle gebracht, die der Sohn des Verstorbenen in Boizenburg erbauen läßt. Die Marmorgruppe kommt auf ein länglichtes Piedestal. Eine Matrone, in ihrer Rechten einen Myrtenkranz haltend, lehnt sich auf den Aschenkrug ihres Gatten; zu ihren Füßen ist ein Hund. Die auf den vier Seiten des Piedestals angebrachten Inschriften sind von der Wittwe des Verstorbenen verfaßt.

Ferner sind von *Schadow* nach dem Leben modellirt die Büsten *Ifflands*, des geh. Kab. Rath *Lombard* und der Schauspielerin *Madame Fleck*, der Wittwe des verstorbenen trefflichen Künstlers.

Im Februar d. J. ist die Büste des verdienten preuß. geh. Ober-Finanzraths und Präsidenten, v. *Beyer*, der auch als Dichter bekannt ist, von *Schadow* in Carara Marmor gearbeitet worden. Die Veranlassung dazu gab das Dienst-Jubiläum des würdigen Mannes, das am 11 Dec. 1802 gefeyert wurde. Das Postament ist von Alabasterstück.

Von Hn. *Hagemann*, der auch in Frankreich und Italien die Kunst studirt hat, ist die treffliche Büste *Kants*. Der Medailleur Hr. *Abramsen* hat nach derselben, seiner eignen Anzeige gemäß, eine Medaille geprägt, man will aber versichern, diese Medaille zeige nicht, das darauf befindliche Bild des Weltweisen nach der schönen Büste *Hagemanns* geprägt sey.

## IV. Berichtigungen.

A. Br. v. Wilna d. 27 März 1804. Die Bedingungen, unter welchen der Hr. Hofrath und Prof. *Frank* und dessen Sohn der Hr. Prof. *Frank* bey der hiesigen Universität angestellt worden, sind in mehreren öffentlichen Blättern verschieden und zum Theil so entstellt angegeben worden, das wir es für zuträglich halten, hier einen genauen Auszug aus der zwischen Sr. Excellenz dem Rector der hiesigen Universität, Nominalbischoff und Ritter Hn. *Stroykowski* und den Herren *Frank* geschlossenen, von Sr. Kaiserlichen Majestät unterm 23 Februar Allerhöchst bestätigten und der Universität unterm 18 Februar 1 März officiell übergebenen Convention mitzutheilen. 1) Hr. Hofr. *Frank* wird zwey Lehrstühle einnehmen, nämlich der Klinik und der speciellen Therapie und zugleich Chef der ganz seiner Sorgfalt anvertrauten klinischen Anstalt seyn. 2) Er er-

hält 6000 Rubel Silbergeld Gehalt und eine bequeme Wohnung für ihn und dessen Familie. 3) Die Reisekosten des Hn. Hofraths und seiner Familie und der Transport seiner Effecten und seiner Bibliothek werden von der Universität bezahlt. 4) Der Kaiser wird dem Hn. Professor den dem Titel eines Kaiserlich-Königlichen Hofraths entsprechenden Rang ertheilen. 5) Wenn Kränklichkeit den Herrn Hofrath verhinderte, seinen Pflichten als Professor vorzustehen, so erhält derselbe auf Lebenszeit eine Pension von 3000 Rubeln Silbergeld, zu verzehren wo er will. 6) Jede seiner beiden Töchter erhält, im Fall seines Ablebens, bis zur Verheyrathung eine jährliche Pension von 500 Rubeln Silber. 7) Hr. D. *Joseph Frank* erhält den Lehrstuhl der Pathologie, womit eine Supplementär-Lection über die allgemeine Therapie verbunden wird, und ausserdem unterstützt er seinen Vater bey der klinischen Anstalt. Sein Jahrgelt ist von 2000 Rubeln Silbergeld und eine bequeme Wohnung. 8) Ihm ist, nach seinem Vater, die Nachfolge zu den Lehrstühlen der speciellen Therapie und der Klinik mit einem Gehalte von 3000 Rubeln zugesichert. 9) Seine Reise- und die Transportkosten seiner Effecten und seiner Bibliothek werden von der Universität bezahlt. 10) Die Gehalte der Hrn. *Frank* fangen von dem Augenblicke an, wo sie von Kaiserlich-Oesterreichischer Seite aufhören.

## VIII. Vermischte Nachrichten.

Eine literarische Merkwürdigkeit ist ein neues griechisches Heldengedicht. Ein solches hat der Prof. *Polyzoi* zu Wien, aus Jannina in Griechenland gebürtig, geliefert, und Bonaparte ist sein Held. Schon vordem verfertigte Hr. *Polyzoi* mehrere Gedichte in altgriechischer Sprache, das jetzige aber hält man für sein gelungenstes. Von Jugend an war Homer sein Liebling, und sein Geist nahm die Form dieses Naturfinders so sehr an, das man bey ihm oft Homer zu lesen glaubt. Hr. Prof. *Gail* in Paris nahm hievon Gelegenheit zu einem griechischen Epigramm, worin er über das neue Epos sagt: ein zweyter Achill habe in *Polyzoi* einen zweyten Homer gefunden!! Das Gedicht ist in Paris unter dem Titel erschienen: *Poème épique sur les exploits de Bonaparte, composé en grec ancien avec la traduction française en regard p. M. Polyzoi, chanoine grec et prof. de littérature grecque à Vienne.* 50 S. 4. Der Vf. hat es Mad. Bonaparte gewidmet, die es mit grosser Auszeichnung aufgenommen hat.

Die Aerzte *Philippi* und *Schöbert* zu Wien haben die Kunst erfunden, aus Torf, Theerwaffer, Schiffstheer, Frankfurter Schwärze und Tusch zu erzeugen.

# JENAIſCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 54

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der Sitzung des National-Instituts in Paris, am 6 Germinal, liess der B. *Amerikan* einen Bericht über die Arbeiten der Classe der alten Literatur und Geschichte ab. Einer der Hauptgegenstände dieser Classe ist, Dunkelheiten der Geschichte kritisch zu beleuchten, und zu diesem Behuf ist mancherley gethan worden. *Levesque* trat mit einer Behauptung auf, dass man die Epoche von Roms Gründung um wenigstens vier Jahrhunderte zurück datiren müsse, weil es unwahrscheinlich sey, dass ein, aus einer Handvoll Räuber entstandener, Staat in kurzer Frist einen so hohen Grad von Macht und Glanz, als dieser schon unter den Terquiniern, habe erhalten können. Bey dieser Meinung fand er an *Larcher* einen Gegner, dessen Gegenschrift die Aufmerksamkeit des Literators in mehr als einer Hinsicht erregt. Unter andern greift er *Wolfs*, von *Levesque* angenommene, Meinung an, dass es zu Homers Zeit noch keine Schrift in Griechenland gegeben. — *Pafforet* lieferte eine Abhandlung über den Ursprung und Fortgang des Luxus bey den Römern, und die von Zeit zu Zeit zu dessen Einschränkung gegebenen Aufwandsgesetze. — Ausser dem, was *Villoison* über Fourmonts Inschriften Verdienstliches geleistet, lieferte er noch die Untersuchung eines geschnittenen Steines, auf welchem er den Namen des Graveurs entzifferte, den man bisher für einen Beynamen des Herkules gehalten. Diese Vermuthung ward ihm Anlass, sich über einige Attributs zu verbreiten, mit welchen verschiedene Monumente des Alterthums diesen Halbgott darstellen. Er erklärt, warum Inschriften und Münzen, geschnittene Steine und Medaillen einhellig den Cultus des Herkules mit dem Bedeuten der verschönernden Nymphen verbinden, warum man ihn um Heilung des Kranken und Erhaltung theurer Personen ersuchen u. d. d. Endlich hat auch Hr. K. die Erklärung eines andern Denkmals des Alterthums versucht. In der Kirche St. Vital zu Ravenna bewahrt man eine kostbare Mitr, mit einem antiken Steine verziert,

auf welchem die Worte stehen: *μυροεις ιησ. Παριανδι* glaubte in diesen Worten die Stimme des Todes zu vernehmen, der an sich erinnert; Hr. K. hört darin die Sprache eines Liebelnden, der seiner Geliebten denkt. — Hr. *Levesque* lieferte ferner eine Abhandlung über die alte Aussprache des Griechischen, so wie alte Denkmäler dasselbe andeuten, worin er der Meinung ist, die alte Aussprache des Griechischen habe sich im Munde der Neugriechen wieder. — Hr. *Sybel* *de Sacy* theilte kritische Bemerkungen über einige, in Portugal befindlichen, arabischen Inschriften mit, welche andre Gelehrte bisher schlecht gelesen und erklärt hatten. Wichtiget als dieser war ein anderer Aufsatz von ihm, worin diese Classe sich mehrere Stunden lang in besondern Sitzungen beschäftigt hat, sein Aufsatz über die Natur des Territorial-Eigenthums-Rechts in Aegypten, dessen wir neulich schon gedacht haben. Man wird Hr. S's Meinung wissen, wenn man hört, was Hr. *Anquetil du Perron*, der als Gegner von ihm auftrat, daran bekämpfte. Allerdings, sagt er, finde sich das Eigenthums-Recht in Aegypten, denn der Koran, der Muhammedaner politisches und religiöses Gesetzbuch, heisst dasselbe; und werde dagegen verstoßen, so geschehe es bloß durch Mißbrauch. Man sieht, da d. P. befolgt hier dasselbe Princip, als in seinen Untersuchungen über das Eigenthums-Recht in Indien, wogegen er an englischen Gelehrten lebhaften Gegner fand. Diesen antwortet er in einer eignen Abhandlung, welche er vorlas. — Darauf folgte die Abhandlung *Dupont's*, über die verschiedenen Regierungsarten, welchen das menschliche Geschlecht unterworfen gewesen, und deren Einfluss auf seine Moralität. — *Monget* lieferte Beschreibung und Zeichnung von allen, dem Alterthum bekannten, Geräthchaften des Landbau's; *Giannini* die Uebersetzung von Callisto Epithalamium; *Toulangeon* des dritten Buchs der Ilias, welcher er Bemerkungen über die Art und Weise vorausschickte, wie man epische Gedichte übersetzen müsse, und über die nachahmende Harmonie (*Versmählerey*). *Toulangeon* bedauert, dass *Amyot* den Homer nicht übersetzt, denn,

denn, sagt er, obschon weniger Dichter als andre, hatte doch seine Sprache ihre einfache Kindlichkeit noch, die sich der Sprache Homers leichter anschmiegt. Wie reich an Bildern und Gedanken, so einfach im Ausdruck ist die Poesie Homers, und diese Einfachheit wieder zu geben hat *Toulongeon* gestrebt; mit seinen eignen Worten: er hat gestrebt, Griechen im Französischen zu seyn. — *Delisle de Sales* hatte Untersuchungen über Orpheus Leben angestellt, und diesen, von ihm für einen Gesetzgeber der Menschheit gehaltenen Sänger gegen *Diderots* Verunglimpfungen gerechtfertigt. Außerdem las er eine Denkrede auf *Malshérbes* vor. Ueber die Rhetorik des Aristoteles hatte Hr. *Garnier* besondere Muthmaßungen. Unter den Werken des Stagiriten finden sich zwey Abhandlungen über Rhetorik, eine in drey Büchern, die andre in einem. Kein Zweifel, daß die erstere den Philosophen zum Verfasser habe, doch Zweifel genug, daß er Vf. der an Alexander gerichteten sey. Berühmte Kritiker nannten den Anaximenes von Lampiskus, Hr. G. hat sich überzeugt, sie könne nicht das Werk eines Zeitgenossen Alexanders seyn, und nennt Korax als Verfasser, der, ein Jahrhundert vor Aristoteles, eine rhetorische Schule zu Syrakus hielt. G. betrachtet ihn als den ersten Gründer dieser Kunst, und meint, Aristoteles habe dessen Werk mit dem seinigen zugleich an Alexander gesendet, damit dieser die Fortschritte der Wissenschaft von ihrem Beginn bis auf ihn, und zugleich seine Superiorität, wahrnehmen solle. —

In der letzten Sitzung hat das *Athénée* zu Nioit folgende Preisfragen aufgegeben:

1) Im Fache der Dichtkunst: ein Gedicht zu Ehren eines während des geendigten Krieges gebliebenen Generals. Der Preis ist eine goldene Medaille von 40 Grammen.

2) Im Fache der Beredsamkeit: Eine historische Lobschrift auf Duplessy Mornay; Heinrichs IV Freund. Der Preis eine gleiche Medaille.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der B. *de Sneur*, ehemaliger Prof. am Conservatorium, ist vom ersten Consul zum Kapellmeister und Musikdirector des Pallastes ernannt worden.

Der russ. Kaiser hat Hn. *Pougen*, Mitglied des National-Instituts, und Correspondenten der Kais. Akademie den Willen, in St. Petersburg einen mit Diamanten reich eingefassten Ring einhändigen lassen, welches Geschenk von einem, im Namen des Kaisers, vom Hn. Etatsrath v. Engel geschriebenen Briefe begleitet war.

Die k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien hat den Aja des Kronprinzen, Frhrn. von

*Carnea Steffaneo* und Hn. v. *Wohlleben*, Stadtoberkämmerer, zu Ehren-; die Hn. Kupferstecher *Pühler* zu Wien, und *Andouin* zu Paris aber zu wirklichen Mitgliedern ernannt.

Kaiser Franz II hat den Gehalt der Herren *p. Fölsch* und *v. Petzsch*, Professoren zu Wien, jährlich auf 2500 fl. erhöht; Hn. *Freindaller* aber, zeither Prof. d. Dogmatik zu Linz, zur Belohnung für seine nützlichen Dienste eine goldene Medaille der größern Gattung nebst Kette ertheilt. Dem Lehrer an der deutschen jüdischen Schule, Hn. *Beer* gab er über seine Schrift „*der Kelch des Heils*“ das höchste Wohlgefallen; desgleichen auch Hn. Dr. *John* über dessen Krankenanstalt in Prag zu erkennen. Hn. v. *Colletti*, Bibliothekar zu Triest, ließ er die goldene Ehrenmedaille mit seinem Brustbilde zu stellen. An der Architectur-Classe der k. k. Akademie der bildenden Künste hat er für sechs mittellose aber Talent verrathende und fleißige Schüler 6 Stipendien, 2 zu 150, 2 zu 120 und 2 zu 80 fl. bestimmt.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin hat Hn. Prof. *Ritabel* zu Pesth zum Mitglied aufgenommen.

Hr. Prof. *Helwig* zu Braunschweig ist zum Hofrath und ordentlichen öffentlichen Lehrer am Collegium Carolinum ernannt worden.

## III. Todesfälle.

Zu Freyburg im Breisgau starb am 6 März Hr. D. N. *Witt*, Vord. Oester. Reg. Rath, 54 Jahre alt.

Zu Paris am 6 März B. *Poinfinet de Sirry*, Uebersetzer des Aristophanes, 72 Jahre alt.

Zu Erfurt am 23 März Hr. D. *Schorck*, Senior der Juristen Facultät, 72 Jahre alt.

## IV. Vermischte Nachrichten.

Die Bildergalerie zu München hat an einem Gemälde Raphaels, den heil. Hieronymus vorstellend, einen unschätzbaren Zuwachs erhalten. Dieses Gemälde wurde vom Hrn. Dir. *Mannlich* auf seiner letzten Reise in Würzburg entdeckt, wo es in einem verborgenen Winkel sich befand.

Am 10 März wurde die Marmorbüste *Falleborns*, welche die Schüler des zu früh Vollendeten, von Hrn. *Mattersberger*, ein dankbares Andenken! verfertigen ließen, im Hörsale des Elisabethanischen Gymnasiums zu Breslau, durch eine besonders dann veranstaltete Feierlichkeit, consecrirt, und sodann auf der Bibliothek aufgestellt. Hr. Prof. *Schumme* schrieb bey dieser Gelegenheit: *Carpe und Falleborn; voran eine kleine Fehde, dann Plan und Froben mit Falleborns Nachlass.*

Das erste Heft der Beschreibung der Kunstwerke des Museums Napoleon, von Piroli gezeichnet und gestochen, mit einem erklärenden Texte von Hrn. Schweighäuser d. J., und von den Brüdern Piranesi herausgegeben, ist vor einigen Tagen erschienen. Dieses Werk ist für alle Kunstliebhaber von großem Werth. Die Kupfer sind mit demselben Talente, welches Piroli in der Beschreibung der Kunstwerke der Villa Borghese und im Flaxmann'schen Homer so vortheilhaft gezeigt hat, ausgeführt. Sie stellen vorzüglich die Umrisse und die Hauptformen dar, und beweisen eben sowohl den richtigen Blick, als die sichere und feste Hand des Künstlers. Der Text zeichnet sich durch Bündigkeit, Kürze und Reichhaltigkeit der Bemerkungen aus. Die Vergleichen mit den Schilderungen der griechischen Dichter deuten auf eine große Alterthums-Kenntnis, und zeigen uns in Hn. Schweighäuser den würdigen Sohn des berühmten Straßburger Humanisten. Es kommt dazu, daß der vortreffliche Archäolog, Visconti, den gelehrten Verfasser in seiner interessanten Arbeit unterstützt: wodurch die Erwartungen noch mehr gespannt werden müssen.

Monatlich erscheint dieses Werk in Heften von 10 Kupfern und 20 Druckseiten. Das ganze Werk wird dreysaig solcher Hefte, welche zusammen 3 Bände in 4. bilden werden, enthalten. Das Heft auf Schreibpapier kostet den Subscribenten 6 Franken, auf Velin 12 Fr. Einzelne Exemplare werden zu 7 Franken verkauft. Man kann bey Hn. Schweighäuser, Rue de Beauvais, hôtel de Genève, nahe heym Louvre, oder bey den Brüdern Piranesi, neben dem Palais Royal, in der Straße St. Honoré, Nr. 1354, subscribiren.

Die Buchdruckerey macht in Constantinopel immer größere Fortschritte. So eben ist in der Druckerey des Großherrn ein Muselmännischer Katechismus erschienen, ein Bändchen von 86 S. 8., dessen Erscheinung man dem Director dieser Druckerey, Abdorahman-Effendi verdankt. Allem Anschein nach werden sich die Copisten in Constantinopel, deren Anzahl ungemein groß ist, bald in einem eben so schlechten Zustande befinden, als die römischen im XV Jahrhundert. Eine

ihrer einträglichsten Beschäftigungen war das Copiren einer Art Kalender, der alljährlich nach dem Calcul der Hof-Astronomen erscheint, und worin für jeden Tag die Bet- und Fast-Stunden verzeichnet sind. Die Gewissenhaftigkeit der Moslems in Beobachtung dieser Vorschriften des Korans, verschaffte den Copisten den Debit vieler Tausende dieses Kalenders, die, je nach ihrem kalligraphischen Werthe, mehr oder minder theuer verkauft wurden. Im letzten Jahre wurde ihnen aber auch dieser Zweig der Industrie fast gänzlich genommen. Zu Scutari erschien ein Kalender auf italienisches, Pergamentartiges, Papier gedruckt, worin für jeden Tag, Stunde und Minute des Beginns des Fastens, die Länge jeder Nacht, in der es, jedweder sinnlichen Vergnügung sich zu überlassen, erlaubt ist, verzeichnet, und noch überdies die Tage des guten Aderlassens, Purgirens u. s. w. angegeben sind. — Die Copisten ausgenommen, fand er allgemeinen Beyfall. — Jetzt wird an den Annalen der Regierung Abdul Hamets gedruckt.

Am 22 März wurde in Paris ein außerordentliches Concert gegeben, in welchem man die Kunst, Musik zu componiren ohne die Anfangsgründe derselben zu kennen, in Ausübung brachte. Man hatte den erwünschtesten Erfolg. Diese kunstreiche Methode, deren Erfinder Callegari ist, ist eine Art Sprache, die ungefähr aus 1400 musikalischen Wörtern besteht, welche, wenn sie nach einem sehr leicht zu erlernenden Calcul mit einander verbunden werden, Arien, Duos, und sogar Trios und Quartetten componirt. Unter denen, welche man in diesem Concerte zusammensetzte und sogleich spielte, befanden sich einige sehr angenehme, die den besten italienischen Componisten Ehre gemacht haben würden.

Der Prof. Engel, ehemals am Joachimsthal'schen Gymnasium in Berlin, bestimmte in seinem Testamente den Ertrag seines Mobilienvermögens einem der vorzüglichsten Zöglinge jener Anstalt, zur Erleichterung seines Studirens. Dieser Ertrag von 300 Rthlr. ist jetzt Hn. Salpius aus Nauzen in der Mittelmark zuerkannt worden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

Von dem

*Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneymissenschaft* ist das 40te Stück (*Neues Journal der Erfind. etc.* 168 St.) erschienen, und in allen Buchhandlungen

brochirt für 9 gr. Sächsl. oder 40 kr. Rheinl. zu haben.

Inhalt: I. Ausführlicher Aufsätze: Ueber Lebenskraft, Heilkraft der Natur, Rohheit der Krankheitsmaterie, Kochung, Krisen und kritische Tage; mit Hinsicht auf die neuesten Verhandlungen über diese Gegenstände. Beschluß.

J. Rolke

*J. Rollo über die zuckerartige Hararuhr (Diabetes mellitus), nebst den Bemerkungen des Bürgers Fourcroy über mehrere Anwendungen der Chemie auf Physiologie, Pathologie und Therapie. Beschlufs. II. Kurze Bemerkungen: Vier medicinische Geheimniskrämer: Graf Toröck, Molwitz, Heinsie und ein Ungenannter. Gotha am 16 April 1804.*

*Justus Perthes.*

Von dem  
*Archiv für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde,*  
herausgegeben vom Doct. Piepenbring  
ist des 2ten Bandes 2tes Stück bey mir erschienen  
und beschert in allen Buchhandlungen für 10 gr.  
Sächs. oder 45 kr. Rhein. zu haben.

Inhalt: I. *Abhandlungen.* Apotheker-Ordnung für Apotheker, welche genöthigt sind Gehülften zu halten. Bemerkungen über Volta's elektrische Säule, und Anwendung der durch dieselbe erregten Electricität bey verschiedenen Formen des Uebelbefindens. Vortheilhafte und wohlfeile Methode den Schwefeläther zu bereiten. Bereitungsart des eisenhaltigen Schwefeläthers. Das vortheilhafteste Verfahren phosphorsaures Natrum zu bereiten. II. *Correspondenz-Nachrichten.* Vier Auszüge aus Briefen.

Des 2ten Bandes 3tes Stück ist unter der Presse und wird in bevorstehender Oster-Messe ausgegeben. Gotha am 16 April 1804.

*Justus Perthes.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagbücher der Stettinischen Buchhandlung in Ulm.

*Codex juris Bavarici Judiciarii, oder neu verbesserte Kurbayerische Gerichtsordnung, gr. 8. à 16 gr. oder 1 fl.*

*K. Egger, Was heisst Denken? Ein aphoristischer Versuch, die von der Akademie der Wissenschaften in Paris über das Elementarvermögen des Denkens aufgeworfene Preisfrage zu lösen, gr. 8. à 8 gr. od. 30 kr.*

*D. C. W. J. Gatterer's neues Forstarchiv, zur Erweiterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 11r Band, gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.*

*Der Kaffee, oder Abhandlung über den Ursprung, Geschichte, Zubereitung, Verfälschung, Gebrauch, Missbrauch, Nutzen und Schaden dieses so allgemeinen Getränkes, 8. à 8 gr. oder 30 kr.*

*Leben und Thaten des berühmten kriegserfahrenen Bischofs von Münster, Christoph Bernhard von Galen, 8. à 8 gr. od. 30 kr.*

*Geographie und Statistik Württembergs, 2r Band, 8. à 1 Rthlr. 16 gr. od. 2 fl. 30 kr.*

*Geographisch-statistisch-topographisches Lexicon von Obersachsen und der Ober- und Nieder-Lausitz etc. 5r Band, gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 fl.*

*Geographisch-statistisch-topographisches Lexicon von Franken, 6r Band, gr. 8. à 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.*

*W. G. v. Mosers Forstarchiv, zur Erweiterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 28r Band, gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.*

*Neu-Württemberg, oder histor. statist. topographische Beschreibung der durch die Entschädigung etc. an Württemberg gefallenen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften etc., von P. C. H. Röder, 8. à 1 Rthlr. 16 gr. od. 2 fl. 30 kr.*

*Reisecharte von Schwaben, mit angezeigten Chausseen und Straßen, verfertigt von J. A. Ammann, Folio. à 8 gr. od. 30 kr.*

*D. J. A. Reufs, deutsche Staatskanzley, Jahrg. 1800, 6r Band, 8. à 18 gr. od. 1 fl. 12 kr.*

— — — desselben Jahrg. 1801, 3r Band, 8. à 16 gr. oder 1 fl.

*J. N. Sauters Beyträge zur Kenntniss und Heilung der Rindviehseuche, 8. à 12 gr. od. 45 kr.*

*M. J. Schmidts Geschichte der Deutschen, fortgef. von J. Mülller, 18r Theil, oder der Neuern Geschichte, 13r Band, Kaiser Karl VII; vom J. 1740 bis 1745, gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.*

— — — derselben Neuere Geschichte der Deutschen, 13r Band, für die Besitzer der Wiener Auflage, gr. 8. Wien und Ulm. à 1 Rthlr. od. 1 fl. 30 kr.

*K. Schwarze's Uebersetzung und Auslegung des N. Testaments, nach seinem buchstäblichen und moralischen Inhalt, 4r Band, gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 fl.*

In unterzeichneter Verlagshandlung wird, so früh es in Deutschland nur immer möglich ist, eine Uebersetzung der in Paris herauskommen-

*Geschichte und Aktenstücke des Verschwürungsprocesses von Moreau, Fichozzi u. d. a., mit historischen Anmerkungen, besonders über Moreau's Feldzüge in Deutschland, und dessen Betragen in Bayern*  
erscheinen.

Da sie die einzelnen Bogen der Originalc gleich bey ihrer Erscheinung, auf die schnellste Art erhalten, und die deutsche Ausgabe ohne Verzug besorgen wird; so macht sie dies einer Concurrnz, die zu niemandes Vortheil gereichen würde, wegen bekannt.

Auch die französischen Exemplare werden, so wie sie erscheinen, zu haben seyn.

München den 16 April 1804.

*Scherer'sche Buchhandlung.*

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 55.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Herr Professor *Johann Paul Harl* in Berlin, dessen Abhandlung, *über die Erweckung zur Industrie*, unlängst von der freyen ökonomischen Gesellschaft in St. Petersburg gekrönt worden ist, hat jetzt abermals über die von der kurländisch-ökonomisch. Leipziger Societät, auf Veranlassung des Hn. Obergerichtsraths *Bastide* in Berlin ausgesetzte Preisfrage: *Welches sind die besten Mittel den Ackerbau zu ermuntern?* den halben Preis mit 2½ Frd'or erhalten. Die andere Hälfte des Preises wurde der Abhandlung des Hn. Geh. Kriegs-Raths *Pachaly* in Breslau zuerkannt. Der Hr. *Herzog von Holstein* erhielt das Accessit, und derselbe hat in seiner Devise auf eine neue Preisfrage den Preis von 10 Frd'or ausgesetzt. Ausser dem Hn. *Herzog* haben noch zwey Mitbewerber das Accessit erhalten. Die Abhandlungen einiger Concurrenten — es waren überhaupt 19 Schriften eingelaufen — sind gelobt worden, worunter sich auch die vom Hn. Justizcommissar *Sebald* in Berlin befindet. Hr. *Harl* und Hr. *Pachaly* werden jeder von der Societät zugleich eine Preismedaille und zwar die erste erhalten, da die Gesellschaft jetzt eine prägen läßt.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

Für Westgalizien ist die Einführung deutscher Normalschulen beschlossen, und die Direction derselben Hn. *Persky* mit 750 fl. Gehalt und 150 fl. für Logis anvertraut worden.

Für die exvenetianischen Staaten ist zu Venedig provisorisch eine medicinisch-chirurgisch-klinische Anstalt errichtet worden. Prof. *Aglietti* hielt über das medicinische und Prof. *Ruggieri* über das chirurgische Klinikum Vorlesungen.

## III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Hofrath und Prof. *Ulrich* zu Jena ist von des regierenden Herzogs zu Sachsen Gotha

Durchlaucht, unter besonderer Bezeugung Seiner Huld, zum *Geheimen Hofrath* ernannt worden.

Hr. Prof. *Grollmann* zu Gießen ist daselbst *Oberappellationsgerichtsath* geworden, mit der Versicherung, bey der nächsten Vacanz bey dem Oberhofgericht in Darmstadt wirklich angestellt zu werden.

Hr. *Stephan Saiben*, im verfloffenen Jahre noch gelehrter Mitbürger der Jena'schen Universität, hat die Conrector-Stelle am protestantischen Gymnasium zu Osgyan in Ungarn erhalten.

## IV. Vermischte Nachrichten.

Durch den Tod des Prof. *Adalbert Barits* ward der Lehrstuhl der Statistik an der ungrischen Universität zu Pesth erledigt. Nach angesagten Concurs meldete sich unter den Mitbewerbern um diese Stelle auch der als ungrischer Statistiker rühmlich bekannte Professor *Martin von Schwartner*. Die juristische Facultät (zu welcher dieser Lehrstuhl gerechnet wird) ertheilte ihm aber den Bescheid, daß ihm, als einen Protestanten, der Vortrag dieser Wissenschaft nicht überlassen werden könnte. Hr. *Schwartner* beschwerte sich darüber bey dem Erzherzog Palatin, und dieser verwendet sich jetzt deshalb bey Hofe.

Der Kriegsath *Schlüter* hat seine Bibliothek der Schule seiner Vaterstadt Rathenow vermacht.

*Schuhkraft*, Herausgeber des Freundes der Menschen, und der Annalen des Handels und der Gewerbe der Deutschen, Stifter der philanthropischen Gesellschaft, und einer allgemeinen Verkaufsanstalt, hat eingestanden, daß die Generaldirection der allgemeinen deutschen Industrie-Anstalten nur in seiner Person existire, und ist zum Lohn seines Kalkuls auf anderer Beutel — zur Festungsstrafe verurtheilt worden. Als zuerst die kurbaden'sche Regierung die Verbreitung der

der Gesellschaft verbot, war *Schuhkraft* noch so dreist, in einem Cirkularschreiben seine Beamten zu benachrichtigen, daß er voll von der Ueberzeugung der Güte seiner Sache und der Huld des

Kurfürsten von Baden, seine Anstalten auf dem Reichstage in Regensburg untersuchen lassen wolle, um die Verbreitung derselben noch mehr befördert zu sehen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

#### A n z e i g e

*die Fortsetzung des Journals der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur betreffend.*

Diese Zeitschrift, durch deren Bearbeitung die Herausgeber eine wichtige Lücke in der medicinischen Literatur für das deutsche medicinische Publicum auszufüllen suchten, und die sich bisher des Beyfalls einer nicht unbedeutenden Zahl achtungswürdiger Aerzte zu erfreuen hatte, war seit dem April des vorigen Jahres, durch mehrere zufällige Umstände, deren Beseitigung nicht sogleich von den Herausgebern abhing, unterbrochen worden. Diese Unterbrechung hat aber auf den Eifer und die Vorliebe der Herausgeber für dieses Institut keinen verminderten Einfluß gehabt; sie wird vielmehr ihre Thätigkeit und Sorgfalt für dasselbe für die Zukunft verdoppeln. Das *Journal der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur* wird, wie wir hiermit, auf die Anfragen mehrerer Aerzte an uns, bestimmt zur Antwort ertheilen, auch künftig von den unterzeichneten Herausgebern, in Verbindung mit mehreren in- und ausländischen Mitarbeitern von entschiedenem Verdienste, im Ganzen nach dem bisherigen Plan, aber mit steter Rücksicht auf Erhöhung seines innern Werthes, fortgesetzt werden. Wegen Veränderung der Verlags-Handlung, und zur Bequemlichkeit der neu hinzutretenden Käufer, wird es aber von 1804 an den Titel: *Neues Journal der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur* erhalten. In seiner Form haben wir ferner die Abänderung getroffen, daß von jetzt an alle Vierteljahr ein Stück von 12—14 Bogen in groß 8, nach Erforderniß mit Kupfern, erscheinen wird. Zwey Quartaltstücke werden einen Band ausmachen, und die gehörigen Register erhalten.

Berlin und Erlangen den 25 Febr. 1804.

Dr. Hufeland,  
Geh. Rath und Leibarzt.

Dr. Harles,  
Prof. der Med.

Unterzeichnete Handlung hat den Verlag dieses wichtigen Journals übernommen. Der Preis des Jahrgangs, der aus 4 Stücken oder 2 Bänden besteht, ist 4 Rthlr. oder 6 fl.

Das erste Stück, welches so eben erschienen ist, enthält:

### I. Ausführlichere Abhandlungen und Auszüge.

- 1) Andreas Vacca *Berlinghieri's*, Professors zu Pisa, Abhandlung über die Verengerungen der Harnröhre und deren Folgekrankheiten; bestehet aus 5 Abschnitten, wovon der erste eine Einleitung enthält; der zweyte von der vollkommenen Uriaverhaltung ohne Zerreißen der Blase oder der Harnröhre; der dritte von dem dritten Zeitraume der Krankheit, nämlich von der Verengerung, welche mit einem Risse der Blase oder Harnröhre verbunden ist; der vierte von den Fisteln der Harnblase; und der fünfte endlich von den Stricturen der Harnröhre bey Frauenzimmern handelt.
- 2) Beobachtungen über den Brustkrebs, von Joseph Adams, M. D. Arzt in Madeira.
- 3) Nicolas und Gueudeville über die zuckerige Harnruhr, von Dr. Fabricius zu Paris.
- 4) Beobachtungen über Pulsadergeschwülste, von Arley Kooper.
- 5) Beobachtung einer merkwürdigen Pulsadergeschwulst v. I. Abernethy.
- 6) P. H. Nyssen's Versuche mit dem Galvanismus an Menschen und an Thieren, zur Erforschung der relativen Dauer der Erregbarkeit in den verschiedenen Muscularorganen.
- 7) Beschreibung des Croup's, wie er in der Stadt Chesham und ihrer Nachbarschaft, in Buckinghamshire, in den Jahren 1793 und 1794 herrschte; von H. Rumsey, Chirurg in Chesham, mitgetheilt durch Dr. Clarke.
- 8) Untersuchung der natürlichen Bestandtheile des Harns vom gesunden Menschen.
- 9) Ueber das menschliche Auge, so wohl im Allgemeinen, als nach seinen besondern Theilen, als Zeichen für die verschiedene Art und die Ursachen der chronischen Krankheiten und deren mannichfachen Ausgang, von David Heilborn, Dr.

### II. Kürzere Nachrichten und Auszüge.

- 1) Neuere Versuche mit dem Galvanismus am Rumpfe und am Kopfe von drey Enthaupteten, angestellt vom Vassalli-Eandi, Giulio und Rossi.
- 2) Circaud über den Einfluß des Galvanismus auf den Faserstoff des Blutes.
- 3) Versuche zum Beweise, daß die Erscheinungen des Galvanismus ohne Dazwischenkunft der Metalle entstehen können, angestellt v. Prof. Aldini.

- 4) Beobachtung einer gespaltenen Luftröhre, von S. Goe, Wundarzt zu Louth.
- 5) Wirkames Mittel des B. Bourdier, Prof. an der med. Schule zu Paris, gegen den Kürbisbandwurm.
- 6) Neues, noch geheimes Specificum gegen die Gicht.
- 7) Bestätigte Heilsamkeit des verführten Quecksilbers gegen den Croup, von James Anderson.

### III. Literarische und persönliche Notizen.

A. England. I. Neue Schriften. (1—30).

II. Medicinische Inaugural Dissertationen, die auf der Universität zu Edinburgh im Jahr 1801 erschienen sind. (1—36)

B. Frankreich. I. Neue Schriften. (1—18)

J. E. Seidelsche Buchhandlung in Nürnberg.

*Literaturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfswissenschaften, herausgegeben von J. H. Sternberg. Siebentes Heft (2ten Bandes 18) nebst Intelligenzblatt Nr. VII.*

Inhalt: *Kilians* klinisches Handbuch. — *Stütz* über Medicin und Chirurgie. — *Thomanns* Annalen. — *Doerings* kritisches Repertorium. — *Raschigs* pathologische und therapeutische Grundlehren. — *Niemanns* Taschenbuch für Hausthierärzte. — *Swediaur* Pharmacopoeia medici practici universalis. — *Schregers* Operationslehre für Thierärzte. — *Lux*, wie ist die Rindviehpest zu erkennen und zu behandeln. — *Lux* Charakteristik der Rinderepidemie. — *Josephi* über Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter. — *Wendt* über den Tanz, als Vergnügen und Schädlichkeit. — *Franks* Grundriss der Pathologie. — *Schraud* de eo, quod est in morbis epidemicum. — *v. Hoven*, die Vorzüge der Brownischen Praxis vor der Nicht-Brownischen. — *Herholdt* de vita, inprimis foetus humani, ejusque morte sub partu. *Riegs* Abhandlung von der Hafenscharte.

*Fleckeisensche Buchhandlung* in Braunschweig und Helmstädt.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

### Verzeichniss

einiger Verlags-Werke der ehemals Aug. Hermann jetzt J. C. B. Mohr'schen Buch- und Kunsthandlung in Frankfurt am Mayn.

*Aglaja*, Jahrbuch für Frauenzimmer 1r, 2r und 3r Jahrg. Herausgegeben v. N. P. Stampeel. M. 21 Kupfern v. Jury.

Für den Werth dieses Taschenbuchs hat das gebildete Publicum, bey seiner Erscheinung, entschieden. Die Zahl der Jahre, welche seitdem verfloßen, mindert diesen nicht, und es bleibt immer noch eine geistreiche, unterhaltende, durch prachtvollte Kupfer einer Meisterhand, verschö-

nerte Lectüre, die in keiner Frauenzimmerbibliothek fehlen dürfte.

Die 3 Jahrgänge zusammen werden jetzt für 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. netto gegeben.

Eine zu hoffende Fortsetzung wird diesen altern Jahrgängen noch mehr Werth geben.

*Imhof*, Am. v., die Schwestern von Lesbos. Eine Idylle in VI Ges. Mit 7 Kupfern v. W. Jury und Karcher. 8. Velinppr. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr. Engl. Druckppr. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Ein würdiges Seitenstück zu Volsens Luise und Goethens Hermann und Dorothea.

*Kinderfreund*, der neue, zur Belehrung und unschuld. Unterhaltung der Jugend v. 8—16 Jahren. Herausgeg. in Verbindung mit mehreren prakt. Erziehern v. J. B. Engehnann. 1r Th. 8. 1803. 16 gr. oder 1 fl.

Der 2te Theil dieses für die Bildung des Geistes und Herzens der Kinder so angenehm forgerden Büchelchens ist unter der Presse.

*Koch*; J. G., musikalisches Lexicon, welches die theoretische und praktische Tonkunst encyklop. bearbeitet, alle alten und neuen Kunstwörter erklärt, und die alten und neuen Instrumente beschrieben enthält, in 2 Bden in gr. 8. 1802. 6 Rthlr. oder 9 fl.

*Kunstzeitung*, allgemeine, 1r Jahrg. 1803 in 8 Heften. (in Commission).

Diese für Künstler und Kunstfreunde so interessante Zeitung wird auch dieses Jahr fortgesetzt.

*Lindeumeyers*, G. Ch. C., Gedichte. 8. 1803. 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

sind bekannt durch mehrere günstige Recensionen. *Pantheon der deutschen Dichter*. Herausgegeben von K. W. Hermann. gr. 8. Velinppr. broch. 3 Rthlr. 12 gr. od. 5 fl. 15 kr. Postppr. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr. Ord. Papr. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Diese Sammlung von Gedichten der vorzügl. Dichter unseres Vaterlandes, glaubt der Sammler, nach den strengsten Forderungen des guten Geschmacks, im Aeußeren und Inneren, gewählt und dargebracht zu haben, um sowohl jedem Ausländer, welcher unsere Poesie kennen zu lernen wünscht, ein nicht unwürdiges Denkmal deutscher Art und Kunst in die Hand zu geben; als auch jedem vaterländischen Freunde der Natur, eine willkommene Begleiterin auf seinen einsamen Spatziergängen zu schaffen.

*Rochlitz*; Fr., Familienleben. 1r und 2r Theil. 8. 1802 und 3. 2 Rthlr. 18 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Es bedarf keines Aufmerksamkeit-erregenden Commentars über diese liebliche Dichtungen; der Name des Verfassers und die demselben entsprechende Aufnahme des Publicums entscheiden für dieselben. —

*Rouffsaus*, J. J., Julie oder die neue Heloise. A. d. Franz. von J. P. La Pique. Taschenformat. 6 Thle



6 Thle in 4 Bden. 1801 und 2. 5 Rthlr. 8 gr. oder 8 fl.  
 — — Dieselbe mit 12 Kupfern v. Jury. 6 Rthlr. 16 gr. oder 10 fl. Auf Velinppr. sind noch wenige Exempl. mit den ersten Kupferabdrücken vorrätig, der Preis ist 8 Rthlr. 16 gr. oder 13 fl.

Diese Uebersetzung ist bekannt, ich bemerke daher nur, daß Exemplare mit Kupfern, des geringen Vorraths wegen, nur auf besonderes Verlangen gegeben werden.

Sacotala, oder der entscheidende Ring, ein indisches Schauspiel von Kalidas. Aus der Ursprache Sanskrit in Fracarit ins Deutsche überf. mit Erläuterungen v. J. G. Forster. Ite rechtmäßige, v. J. G. von Herder besorgte, Ausgabe. 8. 1803. Velinppr. 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr. Auf schönes Druckppr. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Urania — Bibliothek der vorzüglichsten kleinern Bildungs- und Unterhaltungs-Lectüre für Frauenzimmer. Taschenformat. 1803. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Ein vortreffliches Büchelchen, das der heranwachsenden Tochter, der werdenden Gattin und dem gebildeten Weibe, als gleich nützlich und gleich lehrreich unterhaltend für ihre Geistes- und Herzensbildung empfohlen zu werden verdient, und auch schon früher durch besonders günstige Recensionen empfohlen worden ist.

In einer soliden Buchhandlung wird in Kurzem eine Uebersetzung von *Bloomfield's Farmer's boy* erscheinen.

S—.

Bey *Hanisch's Witwe* in Hildburghausen ist diese Oster-Messe erschienen:

Katechetische Gespräche über ausgesuchte Stellen der heiligen Schrift zur Beförderung richtiger Religionsbegriffe. 2tes Bändchen. 8. 14 gr.

Käpler, W. H., der Saftthieb nach seinen Wirkungen betrachtet. 8. 6 gr.

Schmied, T. L., Lehren des christlichen, auf Beförderung des Glaubens und der Gottseligkeit gerichteten Unterrichts, aus den Sonn- und Festtags-Evangelien in einem Predigt-Jahrgang. 2r Th. 1ste Abth. gr. 8. 1 Rthlr.

von Schultze, J. A., historisch-statistische Beschreibung der Grafschaft Henneberg. Mit Urkunden. 2r Theil 1ste Abth. 4. 1 Rthlr. 6 gr.

In Commission:

Hölbe, F. W., Sammlung vermischter Gedichte. 8. 12 gr.

Kreißmann, J. C., Versuch einer richtigen Erklärung der in der Hennebergischen Landesordnung, über die Vererbung des Nachlasses der Ehegatten, vorkommenden Verordnungen und einer genauen Bestimmung ihrer Anwendung. gr. 8. 20 gr.

Von der so eben in Paris erschienenen Schrift:

*Medicine maternelle, ou l'Art d'élever et de conserver les enfans, par Alphonse Leroy* erscheint in der Hanisch'schen Buchhandlung in Hildburghausen eine deutsche Uebersetzung.

Künftige Michaelmesse erscheinen im Verlage der Buchhandlung *Wilhelm Rein und Comp.* in Leipzig: poetische Versuche von Aug. Thieme, Lehrer an der Catharinen-Schule zu St. Petersburg. Eine umständlichere Anzeige dieser Gedichte soll seiner Zeit mit Mehrerem erfolgen.

### III. Neue Musikalien.

Im Musikverlage in der Neuenstrasse in Braunschweig sind erschienen und in der Friedrich Fiedler'schen Papier- und Schreib-Materialien-Handlung in Jena ebenfalls um beygesetzte Preise jederzeit zu haben:

Lebrun beliebteste Gefänge aus der Oper: Marcelin oder Pächter Robert. Im Clavierauszuge. Mit französisch. und deutsch. Texte. 18 gr.

Körner VIII Variations pour le Pianoforte. 6 gr.

Favorit-Märsche der französischen Truppen in Hannover, für 2 Flöten eingerichtet. 1 und 2 Lief. jede Lief. 8 gr.

Bornhardt das Ständchen. Ein Gesang (von A. Winkelmänn) mit Begleitung des Pianoforte. 4 gr.

Benecke Air varié (Ascouta Jeannette) pour Violoncelle av. accompagnement d'un Basse. 6 gr.

### Nachtrag zu No. 38.

Der eigentliche italienische Uebersetzer der *Winkelmännischen Geschichte der Kunst* ist der auch sonst als Schriftsteller bekannte Abate Amoretti, und die Cisterzienser Mönche in Mailand sind die Herausgeber seiner Uebersetzung; als solche haben sie sich unter der dem Werke vorgesetzten Zuschrift an den Kardinal Alexander Albani, so wie in der Vorrede den Ab. Amoretti als Uebersetzer genannt.

Rs.

der

JENAI S C H E N

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 56.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

F. Nekrolog.

Der in der Nacht des 20 Aprils d. J. erfolgte Tod des *Herzogs Ernst von Sachsen Gotha \**), muß auf jeden, welcher Tugend und Geistesadel schätzt, und sich für die persönliche Fortdauer großer Eigenschaften interessiert, einen höchst schmerzhaften Eindruck machen; denn nicht bloß die erhabene Stelle, welche durch diesen vortrefflichen Fürsten geziert war, sondern die eigene Würde Seiner Gefinnungen, die Stärke Seines Geistes und der Umfang und Werth Seiner Wissenschaft zeichneten ihn unter seinen Zeitgenossen aus. Die schönsten Attribute, wodurch die Geschichte Seinen Namen ehren wird, hat Er sich selbst erworben.

Eine kurze Charakteristik dieses Fürsten wird dem größeren deutschen Publicum, welchem Er sich nur aus der Entfernung und nie absichtlich zeigte, hoffentlich angenehm seyn. Obgleich die hier zu entwerfenden Züge ihrem Zwecke nach keine ausgeführte Darstellung versprechen: so können sie doch deshalb nicht flüchtig genannt werden, da sie nur sehr bewährten Eindrücken und einer tiefgegründeten Ueberzeugung folgen. Es sind einzelne Züge, von einsichtsvollen Männern entworfen, welche, unabhängig von einander, und ohne sich zu dieser Arbeit vereint zu haben, ihre Gefinnungen bey dem Tode des zu früh Entschlummerten ausdrücken. Der diese Nachrichten erhielt und zu einem Ganzen ordnete, gehört selbst in die große Reihe derer, welche der Verewigte durch Güte und Wohlwollen zu persönlicher Dankbarkeit vielfach verpflichtet hatte. Die Stimmung, in welcher er diese Zeilen aufsetzt, ist nicht geschickt zur Ausführung einer würdigen Biographie, und wird das Unvollendete der Zusammen-

setzung bey theilnehmenden Lesern entschuldigen.

Der allgemeine Ruf, welcher bloß von den sichtbarsten Neigungen und dem öffentlichen Betragen der Fürsten ausgeht, hat den Herzog längst als einen thätigen Freund der Wissenschaften und milden Regenten seines Landes anerkannt. Aber diese Ausdrücke haben durch den Mißbrauch gemeiner Lobredner zu sehr an ihrer Energie verloren, um noch für den Gebrauch, welchen die Geschichte für den Charakter dieses Fürsten davon zu machen hätte, edel und stark genug zu seyn. Ihm waren die Wissenschaften nicht, nach dem gewöhnlichsten Gesichtspunkt der Politik, ein Erregungsmittel der Industrie und selbst ein Werk derselben. Auch suchte Er nicht bloß Unterhaltung in unbeschäftigten Stunden von ihnen zu gewinnen; sondern Er widmete sich ihnen mit der reinsten Absicht und mit strengem Nachdenken, weil Er durch sie die höchste Bestimmung Seines Geistes zu erfüllen wußte. Diese entschiedene Neigung zu denken, die an sich noch keine großen Ansichten verschaffen kann, war bey dem Herzog von einer seltenen Stärke und Lebhaftigkeit des Geistes unterstützt. Wie Er jede ergriffene Idee schnell durchdrang, und hell anschaute, so blieb auch Sein Verstand über das Ganze seines Feldes stets herrschend, und ohne von einzelnen Ideen zu weit hingerissen zu werden, beharrte Er streng auf den Gränzen einer mathematischen oder empirischen Evidenz. Daher war Er auch hypothetischen Ideen und den darauf ruhenden Urtheilen nicht günstig, und bey Sätzen, für welche sich kein so strenger Beweis führen ließ, hieng wohl Sein Urtheil mehrentheils von solchen Autoritäten ab, welche sich durch die Stärke und genaue Bestimmung ihrer Gedanken und überhaupt durch einen höhern Geist, welcher

\*) Er war geboren den 30 Jan. 1745, vermählte sich den 21 März 1769 mit *Marie Charlotte Amalie*, Prinzessin von S. Meiningen, folgte seinem Herrn Vater *Friedrich III* den 10 März 1772. Seine Frau Mutter war *Luise Dorothea*, Prinzessin von S. Meiningen, eine der geistreichsten und gebildetsten Fürstinnen ihrer Zeit. Ueber die Geschichte seiner Jugend und seiner Regierung bis zum J. 1779 s. *Galletti's* Gesch. von Gotha I Th. S. 351 ff.

welcher aus ihren Werken den Denker anspricht, Ihm wichtig gemacht hatten.

Für Seine allgemeine Liebe zu den Wissenschaften sprechen nicht nur die Beweise von Achtung, welche Er Gelehrten von den verschiedensten Fächern gab, sondern auch die Sorgfalt, welche Er den Schulen Seines Landes, und vorzüglich dem durch eine musterhafte Organisation und durch treffliche Lehrer so ausgezeichneten Gotha'schen Gymnasium widmete. Die Erziehungs-Anstalt zu Schnepfenthal unterstützte Er von ihrem Anbeginn aufs kräftigste, besuchte sie, vorzüglich in den frühern Jahren, sehr fleißig, und bezeugte stets ihrem Gründer Achtung und Theilnahme. Auch die Erweiterung und Einrichtung der sehr beträchtlichen Gotha'schen Bibliothek, die in Rücksicht der mannichfaltigen Benutzung, welche sie darbietet, im vollsten Sinne eine öffentliche zu nennen ist, wurde fast unmittelbar von Ihm geleitet. Ohne eigentlicher Gelehrter zu seyn, besaß der Herzog einen solchen Vorrath von Kenntnissen, daß Er oft Fremde durch Seine wissenschaftlichen Unterredungen und Bemerkungen aller Art in Erstaunen setzte. Und dieses Besitzthum scheint Er sich ohne allzugroße Anstrengung erworben zu haben. Sein herrliches Gedächtniß, welches das einmal Gehörte oder Gelesene nicht leicht wieder vergaß, kam Ihm dabey trefflich zu Statten, aber seine Beurtheilungskraft war nicht weniger gut. Seine Wißbegierde machte, daß Er keine Gelegenheit vorbeyließ, von wohlunterrichteten Männern zu lernen, oder Seine Ideen mit den andern auszutauschen. Gern machte Er den bescheidenen Hörer, und fragte und ließ sich belehren; ohne Anmaßung theilte Er auch selbst aus dem eigenen Schatze Seines Wissens mit. Er war in der gesamten Geschichte zu Hause, und hatte sich dieselbe bis zu einzelnen Details eigen gemacht. In der Landes-Geschichte waren Wenige so genau bewandert wie Er. Mit reger Theilnahme an allen der Menschheit und dem gemeinen Wesen nützlichen Wissenschaften, verband Er besonders Kenntniß und Fertigkeit in den Sprachen der ausgebildetesten alten und neuen europäischen Nationen. Die lateinische Sprache und Literatur hielt Er sehr hoch; selbst das Griechische fieng Er noch in Seinen männlichen Jahren mit Eifer, unter Anleitung des sel. *Stroth* und des Prof. *Kaltwasser*, zu treiben an, und nur mit Mühe entsagte Er dem Plane, es darin zu einer größeren Fertigkeit zu bringen. So wie Er aber mehrere neue ausländische Sprachen mit Gelehrigkeit sprach und schrieb: so besaß Er auch eine genaue Kenntniß unserer Muttersprache, in welcher Er sich, mündlich und schriftlich, mit Präcision, Reinheit und Eleganz ausdrückte.

Bey dem Umfange mannichfaltiger Kenntnisse, welche der Herzog sich erworben hatte, ist jedoch nicht zu verkennen, daß die mathema-

tische Physik, welche Er unter dem jetzigen Geh. Legat. Rath *Lichtenberg* studirt hatte, sowohl durch die Sicherheit ihrer Construction, als durch die Klarheit ihrer Begriffe, Seiner Neigung zu einer festen Wissenschaft vorzüglich Genüge that, und daher auch durch Thätigkeit und Aufwand am meisten von Ihm begünstigt wurde. Das Kabinett zur Experimentalphysik, welches mit seinen Zimmern in Verbindung stand, und worin Er oft selbst arbeitete, oder durch andere Physiker (wie noch vor zwey Jahren durch Hn. *Ritter* über den Galvanismus) Versuche anstellen ließ, enthält die trefflichsten und kostbarsten Apparate. Am reichsten aber ist besonders die Astronomie, durch Erbauung und innere Einrichtung der Sternwarte auf dem Seeberge und Anstellung eines der berühmtesten und geistreichsten Astronomen von Ihm ausgestattet worden. Welche anziehende Gewalt mußte auch besonders diese Wissenschaft durch die Festigkeit der Grundsätze, auf denen sie ruht, über einen Geist ausüben, dessen Kräfte gerade nach einem solchen Ziele strebten! Seine Verdienste um diese Wissenschaft deutlicher zu erkennen, darf man nur die Zachi'sche geographische Correspondenz durchgehen. In Seinem Testamente sagt Er daher selbst an mehreren Stellen, daß Er die Sternwarte als ein Denkmal betrachte, das Er sich errichtet habe, und verlangt, daß man Ihm durchaus kein anderes Denkmal errichte. Selbst als mathematischer Schriftsteller ist Er, obwohl anonym, theils in Bode's astronom. Jahrbüchern, theils in einer kleinen besondern Schrift aufgetreten; auch hat Er im Reichs-Anzeiger eine Abhandlung über den Rösselsprung, dessen Berechnung Ihm viel Vergnügen machte, geliefert.

So waren dem Verewigten wenige Wissenschaften fremd geblieben; wenigstens interessirte Er sich für Wissenschaft und Literatur in ihrem ganzen Umfang. Vorzüglich aber liebte Er die alte classische Literatur und die eigentlich bibliographischen Studien. Literarische Merkwürdigkeiten, theils Handschriften, theils Incunabeln der Typographie, theils seltene Schriften und Ausgaben überhaupt, interessirten Ihn ungemein, und Er sparte keine Kosten, Seine Bibliotheken damit zu bereichern. Die vorhin erwähnte große Herzogliche Bibliothek, nebst der Münzbibliothek, hat daher unter Seiner Regierung so sehr an Umfang und innerem Gehalt gewonnen, daß sie sich mit den wichtigsten Bücherschatzen Deutschlands in manchem Betracht messen kann. Hier war es denn auch, wo Er seine vergnügtesten Stunden im Gespräch mit den Bibliothekaren, mit andern Gelehrten und mit Fremden zubrachte; hier fand Er Nahrung für Seine literarischen Lieblings-Neigungen. Nächst der Bibliothek gehörte das Münzkabinett zu Seinen vorzüglichsten Liebhabereyen. Auch dieses besuchte Er fast täglich und unterhielt sich mit Liebe und

Einsicht über die Schätze und neuen Bereicherungen desselben. Dafs Ihm die sogenannten höhern oder geheimen Wissenschaften nicht unbekannt geblieben sind, weifs man, da ja auch ins Publicum Manches über Seinen Antheil an der Freymaurerey gekommen ist. In dieser Hinsicht nahm Er noch in den letzten Monden Seines Lebens das lebhafteste Interesse an dem schönen dramatischen Werke: *die Söhne des Thales*.

So streng und ernst aber auch die wissenschaftlichen Forschungen dieses Fürsten waren, so blieb doch Seine Empfänglichkeit für das Schöne der Natur und der Künste dadurch nicht ausgeschlossen. Er hat noch in spätern Jahren einer geschmackvollen Anlage der Umgebungen Seines Schlosses viele Aufmerksamkeit gewidmet, und für Seine entschiedene Liebe zur bildenden Kunst spricht nicht nur die, mit den Kunstvorräthen antiker Bildhauerarbeiten verbundene Zeichenschule, sondern zwey berühmte Künstler, *Tischbein* und *Döll*, welche Ihm Unterstützung zu einer vollkommeneren Ausbildung ihres Talents verdankten, sind davon redende Zeugen. Seine Urtheile über die Kunst waren ganz auf die Ideen, welche das classische Alterthum erzeugt hat, gegründet, und die Achtung, welche Er diesen bewährten Autoritäten, nicht durch blinde Anhänglichkeit, sondern durch eigene Gelehrsamkeit widmete, beweist, dafs Er Seinen Geschmack nicht minder, als Seine Erkenntnifs, durch eine sorgfältige Cultur geläutert hatte.

Es ist hier die Stelle, der starken Abneigung zu erwähnen, welche der Herzog in spätern Jahren gegen die Musik und Schauspielkunst hegte. In *Islands* und *Brandes* Leben findet man Winke darüber, die aber nicht völlig befriedigen. Die Veranlassungen zu dieser Abneigung, die nicht auf einer Unempfänglichkeit für die Eindrücke dieser Künste, sondern auf einer freyen, beschlossenen Entsagung beruhte, schienen hauptsächlich durch die Schuld einzelner Künstler herbegeführt worden zu seyn; denn es ist bekannt, dafs einst beide Künste unter des Herzogs Einflufs in Gotha blühten, wo *Benda* und *Schweizer* an der Spitze des Orchesters standen, und *Eckhof*, *Böck*, *Island* und *Beck* seine Bühne zierten. Die Anstellung so vorzüglicher Talente und die ganze Einrichtung der Bühne gaben zu erkennen, dafs Er auch hier die Höhe der Kunst vor Augen hatte; aber das lose Betragen und die Arroganz des untergeordneten Personals mochten Ihm, der in der Wahl jedes Mittels zu Seinen Absichten so streng war, das Werk verleiden haben. Auch konnte der moderne Geschmack in der Darstellungsart dieser Künste Ihm wohl zuwider seyn, da Er selbst in dem Anmuthigen Ernst und Fassung liebte, und dem Scherz, der Ihn reizen sollte, eine gewisse Energie wenigstens nicht fehlen durfte.

Dichter und ihre Lectüre liebte der Herzog, wenigstens in spätern Jahren, nicht; doch sprach Er noch im letzten Seines Lebens davon, dafs Er den *Homer* noch einmal in einer Uebersetzung lesen wolle. Da Er einen grossen Theil Seiner Zeit einsam, theils auf Seinem Zimmer, theils im Sommer in Seinem Park und Sonntags auf Seinen Villen zubrachte: so füllte Er diese Zeit fast einzig mit Lectüre aus; auch verschmähte Er hier nicht Romane.

Neben solchen Eigenschaften mufs auch die ernste Religiosität des Herzogs als ein Beweis edler Gefinnungen ausgezeichnet werden. Wenn ein niedriges, rohes Gemüth sich sklavisch unter die Geletze des Aberglaubens beugt, und die schwachen Regungen seines Selbstvermögens der Idee dunkler Schicksalsmächte vollends aufopfert, so wird die Menschheit durch sich selbst entwürdiget. Aber wenn ein starker und thätiger Geist, im vollen Besitz seiner Freyheit, von der Höhe seiner Gedanken mit Muth und Vertrauen nach einem höchsten Wesen blickt, und das kühne Unternehmen der Vernunft mit stiller Religion beschliesst, dann erscheint der Mensch der Gottheit näher, und seine reine Andacht gebietet Ehrfurcht. So aufrichtig und streng die Religiosität des Herzogs war, und so genau Er selbst alle wesentlichen Formen der lutherischen Kirche beobachtete: so hat Er es doch durchaus verschmäht, auf die religiösen Gefinnungen Seiner Unterthanen anders als durch Sein Beyspiel und die Anstellung würdiger und geistreicher Prediger zu wirken. Der Geistesfreyheit hat Er während Seiner ganzen Regierung die höchste Achtung bezeugt, und nie hat die ungünstige Meinung, welche Er, von den Grundsätzen einzelner Personen hegen mochte, einen nachtheiligen Einflufs auf das Schicksal derselben bewirkt. Ja, obwohl Er im Wesentlichen an dem Religionsbegriff der Väter hielt: so hat Er doch ganz abweichende Ansichten so wenig unbedingt verdammt, dafs z. B. das Buch *Jesus von Nazareth* Sein Nachdenken eine Zeitlang sehr beschäftigte. Vorzüglich aber machte Er die Religion zur Angelegenheit Seines Herzens.

Die Greuel der französischen Revolution und ihre Folgen für Deutschland, kränkten Seinen für Gerechtigkeit so regen Sinn, Seine hohe Achtung für bestehende Einrichtungen und Verträge. Seit diesen traurigen Ereignissen, ungeachtet Er und Sein Land nicht unmittelbar dadurch litten, mischte sich ein Verdrufs über die Zeitumstände in Seine gerechte Seele, und Er äufserte oft mit gottergebener Sehnsucht den Wunsch, nicht lange mehr zu leben.

Obgleich aber jetzt im Gespräch über politische Gegenstände bey Ihm zuweilen eine gewisse Bitterkeit oder Leidenschaftlichkeit merklich war, und obgleich Er den Gelehrten-Stand im Ganzen in dem Verdacht hatte, mittelbar zu manchem

chem Unheil der Zeit Anlaß gegeben zu haben: so verleidete ihm diese doch die Wissenschaften und eine weise, behutsame Aufklärung nicht, und that auch Seiner Achtung gegen einzelne verdienstvolle Gelehrte keinen Eintrag. Vielmehr bezeugte er nach wie vor durch Wort und That, wie sehr ihm das Gedeihen und der Flor der Wissenschaften und ihrer Priester am Herzen lagen. Er unterstützte nach wie vor, und noch in dem letzten Jahre seines Lebens, Künstler, Gelehrte, Studierende und literarische Anstalten, auf mancherley Art, auch durch Pensionen aus Seiner Chatouille.

Da es hier nicht darauf ankommt, eine Regierungsgeschichte des Herzogs zu liefern, so erwähnen wir nur den Wohlstand Seines Landes, die Zufriedenheit und Liebe Seiner Unterthanen und die Ordnung aller Geschäfte, als die bewährtesten Zeugen der treuen Sorgfalt, welche er diesen Angelegenheiten widmete. Die Justizpflege gewann unter Seiner Regierung durch verbesserte Einrichtungen: Gerechtigkeitsliebe, Biederkeit, Abſcheu vor Schikane und Verschleifungen, war in Allem, was er anordnete und ausführte, offenbar, und fesselte noch mehr die Herzen Seiner Unterthanen, welche er immer mit väterlicher Milde hörte, denen er immer, wo er konnte, auf das wohlthätigste beystand. Der scharfe, nie geblendete Blick, der ihn bey der Wahl der vornehmsten Staatsdiener sowohl, als der Gelehrten und Künstler, deren Talent er begünstigen und beschäftigen wollte, leitete, verdient noch als ein Beweis der Richtigkeit Seines Urtheils bemerkt zu werden. Vorliebe und ein flüchtiger Geschmack haben ihn auch hiebey nie verführt, und eine Auszeichnung, welche er gewährte, konnte daher nicht bloß als eine zufällige Gunst, sondern mußte als ein verdienter Ruhm angesehen werden. Sein Vertrauen und Seine Achtung konnte nur die Tugend verdienen, und selbst Talente, denen er zwar Bewunderung nicht versagte, haben nie ein Uebergewicht über die Tugend in seiner Meinung gewinnen können. Als einen aus solcher Rücksicht vorzüglich von ihm geschätzten Mann, nennen wir nur (darum, weil auch er verstorben ist) den Hofrath und Ober-Bibliothekar *Geißler*, einen sehr gelehrten Antiquar, aber von einem ernsten und in sich gekehrten Betragen, welcher große Rechtschaffenheit, Menschenliebe und die höchste Gutmüthigkeit mit einer überraschenden Freymüthigkeit von einem oft starken Ausdruck vereinigte, und in seiner trockenen Manier, ohne selbst das Kühne davon zu ahnden, dem Herzog zuweilen Einreden that, welche jeden, der das edle Verhältniß, worin dieser mit dem Greise stand, nicht begriff, in Erstaunen setzen mußten. So leben, um hier nur Eines zu erwähnen, noch Zeugen eines in der Bibliothek geführten Gespräches, worin G. dem Herzoge, der sich gegen

jede musikalische Unterhaltung äußerst abgeneigt bewies, dreist erklärte: wer die Musik habe, habe kein gutes Herz. — Daß der Herzog einen solchen Einwurf mit Lächeln aufnahm, konnte sowohl aus der Sicherheit Seines Gemüths herrühren, als der Inconsequenz Geißlers gelten, der gewiß in der nächsten Stunde, unter andern Veranlassungen, eben so stark für das edle Gemüth seines Herzogs gesprochen haben würde, als er jetzt die Macht der Musik zu beweisen dachte.

So allgemein der Herzog sich als einen treuen und thätigen Freund Seiner Unterthanen bewies, so galt er doch in der Meinung der Mehrtheil nicht für populär, da er eine gemeine Gefelligkeit nicht liebte, und bey einer zurückgezogenen Lebensart und dem tiefen Ernst Seiner Gemüthungen nicht leicht zu vertraulichen Eröffnungen gelangte. Es ist nicht die Sache des großen Haufens, den Ausdruck, welcher sich einem Charakter von solcher Energie und Würde unwillkürlich mittheilt, von der leeren Gebehrde des Stolzes zu unterscheiden. Die Anordnungen Seines Hofes bewiesen, daß er die leere Ceremonie nicht liebte, und sie bloß auf das, was sie seyn sollte, den Anstand, welcher öffentlichen Handlungen gebührt, einzuschränken wünschte. Die Achtung, welche er den Verdiensten jedes Standes zeigte, das edle und gefällige Betragen, womit er die Annäherung jedes gebildeten Mannes aufnahm, und die Schicklichkeit, womit er über jede wichtige Angelegenheit besonnen und ernsthaft redete, geringe Sachen hingegen leicht, kurz und scherzhaft behandelte, lassen auch in diesen Aeußerungen Seines Charakters die Richtigkeit, mit welcher er jeden Eindruck empfand und erwiederte, bewundern.

Ein hervorstechender Zug in Seiner schönen Seele war die größte Achtung für das Alter, die er dem Greis auf die zarteste und rührendste Weise an dem Tag legte.

Eben so anerkannt war Seine Wohlthätigkeit, theils gegen Privatpersonen, theils zu öffentlichen Zwecken: Bey den mehrsten Wohlthaten aber, die er an Dürftige gab, und mit welchen er besonders junge Gelehrte unterstützte, war Verschweigung derselben eine Bedingung. Es mußte das größte Erstaunen erregen, wenn es möglich wäre, die Summen anzugeben, die im Stillen zu wohlthätigen Zwecken freywillig aus seiner Hand gingen. Selbst dasjenige, was er auf die Vermehrung Seiner literarischen und Kunstsammlungen wendete, nahm er ganz eigentlich von Seinem Ersparten; er versagte sich die Ausführung manches Planes, um nur Seinem Wohlthätigkeitsfinn und Seiner Wissenschaftsliebe Genüge thun zu können. — Unter Seinen literarischen Sammlungen ergänzte er vorzüglich mit Sachkenntnis und Theilnahme die Collection der Incunabeln und alten Drucke auf der Herzogl.

Herzogl. Bibliothek, in welchem Fache diese jetzt mit den berühmtesten Sammlungen wetteifern kann. — Auf die Bereicherung des Münzkabinetts, das einen so berühmten Schatz Seines Fürstlichen Hauses ausmacht, hat Er durch Ankauf besonders griechischer Münzen, während Seiner Regierung, mehr als 20,000 Rthlr. gewendet. Eine ähnliche Summe hat Er wohl auch nach und nach auf außerordentliche Vermehrung der Bibliothek verwendet; und was die Errichtung und Ausrüstung der Sternwarte kostete, steigt vielleicht noch drey- und vierfach höher.

Wie in allen Regierungs- und Staats-Angelegenheiten, so unterstützten Ihn auch in der Begünstigung und Beförderung wissenschaftlicher Zwecke und Anstalten Seine einsichtsvollen Räthe, die Herren v. *Frankenberg*, v. *Ziegefar* und v. *Thümmel* aufs kräftigste. Ihnen wird billig ein Theil des Tributs zu Theil, den man den Manen des Vereinigten mit dankerfülltem Herzen darbringt.

Die Lebensart des Herzogs war einfach, ohne Geräusch, ohne Pracht, ohne sinnliche Freuden. Eben so einfach war Sein Aeußeres. Seltne Veranlassungen ausgenommen, wo Er ein bürgerliches oder grünes Kleid anzog, trug Er immer die gleiche Uniform, welche nur der Orden auszeichnete. Aber auch ohne diese Auszeichnung kündigte Seine hohe Gestalt Ihn an. Nur von mittler Größe, aber von schönem Ebenmaße des Körpers, dessen Stellung und Bewegung immer ein edler, starker und freyer Anstand beherrschte, war Er unter jeder Umgebung als der Höhere kennbar. Unbeschreiblich und höchst charakteristisch war der Ausdruck von Anmuth und Würde, welcher Sich in Seinen Gesichtszügen darstellte, und welcher selbst in den kältesten Abbildungen, die weder das Feuer und die Tiefe seiner Blicke, noch die Regung des Mundes zu bezeichnen wußten, unter vielen geistvollen Figuren, bey der flüchtigsten Ansicht Ihn finden läßt.

Der Herzog hatte schon vor mehrern Jahren ein Testament bey Seinem Regierungscollegium niedergelegt. Jetzt, als Seine abzehrende Krankheit bedenklicher wurde, fügte Er, etwa 10 Tage vor Seinem Tode, mit männlicher Ruhe und Festigkeit noch ein Codicill bey, worin Er die Vertheilung Seines Privatvermögens unter Seine beiden Fürstlichen Söhne und noch einiges andere über seine Papiere etc. festsetzte. Sich gleich bleibend in Seiner Liebe zum Prunklosen und Einfachen hatte Er verordnet, auf der Insel in Seinem schönen Garten, wo Er in der guten Jahreszeit jeden Abend zubrachte, begraben zu seyn. Dort liegen schon zwey Seiner Söhne, Sein ältester Sohn, Erbprinz *Ernst*, der als ein hoffnungsvolles Kind im 9ten Jahre starb, und ein ganz klein Verstorhener, in einem Gewölbe mit einem einfachen Monument; Er hingegen hatte

bestimmt, nahe bey jenem Gewölbe in die bloße Erde, und zwar ohne Sarg, begraben zu werden; und so nahm in stiller Mitternacht vom 25 zum 26 April ein freundliches, mit Rasen ausgelegtes, und mit vielen, von liebenden und verehrenden Händen gestreuten Blumen geschmücktes einfaches Grab die Hülle des edlen Regenten auf, der im Leben Seine besten Freuden den Wissenschaften und dem Genuß der Natur verdankte, und nun auch unter Blumen und Bäumen Seine Ruhestätte hat. — Diese einfache Beerdigungsweise hat nah und fern, Alle, die Ihn gekannt haben, gerührt, da sie so ganz mit der Denkart dieses unvergesslichen Fürsten in Harmonie steht, und ein prunklos und einfach geführtes Leben eben so schließt. Die zatte Schonung und Ehrfurcht, womit der gefühlvolle junge Fürst, welcher jetzt die herzogliche Würde besitzt, jeden der letzten Wünsche Seines Vaters erfüllt, und die gütigen Absichten desselben sogar übertroffen hat, muß jedem, der sich durch den Tod des edeln Herzogs gekränkt und verlassen fühlte, das lebhafteste Vertrauen einflößen.

Und in diesem Vertrauen auf *Emil Leopold August* suchen und finden ihre Beruhigung die tieferschütterten Unterthanen des Vereinigten; dieses gerechte Vertrauen belebt auch unsere Gesamt-Universität, welche den Verlust eines ihrer weisesten, wohlwollendsten und liberalsten Erhalter mit den Empfindungen der lautersten Dankbarkeit betrauert. Was Er für Sein Land that, was Er für unsere Universität wirkte, wird nicht aufhören: glorreich wird Sein Andenken auch in den Tugenden Seines geistvollen und edelgesinnten Sohnes seyn, und die Regierung eines solchen Nachfolgers wird den glücklichen Unterthanen nicht minder Aufklärung, Wohlstand und Freyheit verleihen.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Carl Georg Rumi*, ehemals Mitglied des philologischen Seminariums zu Göttingen und Ehrenmitglied der lateinischen und mineralogischen Gesellschaft in Jena, hat die Präfekten-Stelle am protestantischen Erziehungsinstitut in Kärmark angenommen. Er trägt überdiß als außerordentlicher Docent am daßigen Lyceum Mathematik, Mythologie und den deutschen Styl vor.

Der Collegienrath v. *Breitkopf* in St. Petersburg, gebürtig aus Leipzig, ist seit einiger Zeit, mit einem ansehnlichen Gehalte bey der sogenannten polnischen Bibliothek angestellt. Diese Bibliothek soll der öffentlichen Benutzung bestimmt werden, und das Publicum hat von der Güte seines Monarchen das Glück zu erwarten, daß diese an sich schätzbare Sammlung mit den Werken der neuern Literatur bald werde vermehrt werden. Bis jetzt fehlt es in dem großen glänzenden Petersburg noch

noch an einer solchen öffentlichen Bibliothek, und daher ist die Hoffnung auf die Befriedigung dieses Bedürfnisses um so gerechter.

### III. Todesfälle.

A. Br. v. St. Petersburg. d. 12 May a. Stils. Der auch als Schriftsteller bekannte Mineralienhändler Fischer aus Dresden, ist vor einigen Tagen, an den Folgen einer tiefen Melancholie hier gestorben. Sein Cabinet, welches nach dem Zeug-

nisse des geheimen Oberbergraths Harten in Berlin, und unsers berühmten Forster, eines der vorzüglichsten in seiner Art ist, und im Ankaufe, 15000 Rubel gekostet haben soll, wird nun wahrscheinlich um ein beträchtliches unter dem Einkaufspreis weggehen. Es wäre aber Schade, wenn diese Sammlung wieder aus dem Lande gelassen würde, da man nicht leicht etwas vollständigeres, ächteres und ausgewählteres um einen so wohlfeilen Preis hier bekommen dürfte.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Es erscheint nun ganz gewiss: *Ulfilas*, die älteste Germanische Urkunde, mit Lateinischen Buchstaben, nach *Ihrens* Text, mit einer grammatisch wörtlichen Lateinischen Interlinear-Uebersetzung, sammt einer vollständigen Sprachlehre und einem Wörterbuche, von Fr. K. Fulda, das Glossar umgearbeitet, von W. H. Fr. Reinwald, u. s. w. herausgegeben von J. Ch. Zahn, in gr. 4.

Das Werk wird ausser der Vorrede und dem Subscribentenverzeichniss enthalten:

Die historisch-kritische Einleitung, vom Herausgeber. Diese enthält 1) *Ulfilas* Leben, 2) seine Bibelübersetzung, 3) die Urkunden derselben, besonders eine Geschichte des *Cod. Arg.* 4) eine kritisch vollständige *Ulfilanische* Literatur, 5) Uebersette in Gothischer Sprache ausser *Ulfilas* Bibelübersetzung. Hierbey habe ich des Hn. Hofr. Adeling in Dresden, mir mitgetheilten handschriftlichen Sammlungen über den *Ulfilas*, genutzt. 2) *Ulfilas* Text, nach *Ihrens* genauer Abschrift des *Cod. Arg.* sorgfältig berichtigt, und darunter, *Fulda's* wörtliche, die grammatische Form des Mösogothischen Wortes genau ausdrückende, Lateinische Interlinear-Uebersetzung kritisch verbessert. 3) *Ihrens* noch ungedruckte Lateinische Uebersetzung. 4) Eine vollständige Kritik und Erläuterung in Noten unterm Texte, von dem Herausg. Diese Kritik liefert nicht etwa *Ihrens Ulfilas illustr.* bloß abgekürzt, sondern berichtigt, und ergänzt ihn, da sie nach eigner sorgfältiger Vergleichung aller vorhandenen Ausgaben, mit Benutzung der trefflichen *Ihrischen* Handschrift gearbeitet ist. 5) Die Mösogothische Sprachlehre von *Fulda*, und von mir, nach *ten Haken*, *Lyén* und *Ihren*, verbessert, berichtigt und ergänzt. 6) *Fulda's* Glossar, umgearbeitet, vermehrt und mit Anmerkungen versehen, vom Hn. Rath Reinwald in Meiningen. 7) Einen Nachtrag dazu, von dem Herausg. und

8) *Fulda's* Lebensbeschreibung aus ächten Quellen geschöpft.

Das Werk wird etwa 4 Alphabet stark werden, und der Pränumerationspreis für ein Exemplar auf Schreibpapier, 5 Rthlr. in Golde seyn, der Subscriptionspreis 6 Rthlr. Den Preis der Exemplare auf Velin- oder Holländischem Papier kann ich jetzt noch nicht genau bestimmen, da ich die Papierpreise nicht kenne. Wer ein solches Exemplar bestellt hat, oder noch bestellen wird, und nun 5 Rthlr. Vorausbezahlung an mich einsenden will, zahlt beym Empfang des Exemplars das übrige Geld nach. Vorausbezahlung nehme ich zwar nun mit Dank an, da selbst mein Tod die Erscheinung des Werkes nur verzögern, aber nicht hindern würde. Wer aber vorausbezahlen will, wird mir meine Sorge nur dann erleichtern, wenn er so bald als möglich, und spätestens vor Michaelis dieses Jahres, das Geld an mich einsendet. Der nachherige Ladenpreis des Werkes muss nothwendig 10 bis 12 Rthlr., und zwar für ein Exemplar auf Druckpapier seyn. Finden sich aber von jetzt bis Michaelis noch so viel Unterzeichner, daß ich nur meine Druckkosten wieder bekomme, (denn auf alles andre thue ich willig Verzicht), so soll kein einziges Exemplar in den Buchladen kommen. Bis jetzt bin ich, zwar dankenswerth, aber immer noch so wenig unterstützt, daß ich, nach Vollendung dieser, wahrhaftig mühseligen, Arbeit, jährlich eine Schuldenlast nach der andern für den *Ulfilas* tilgen, und alles das, was er mir bis jetzt schon kostet, verloren geben muss. Den würdigern Männern, die mich bisher edelmüthig unterstützt haben, und noch unterstützen wollen, sage ich meinen innigsten Dank, und wende mich noch einmal hier öffentlich an alle edle Deutsche, mit der dringenden Bitte, diese älteste Vaterländische Urkunde mit ihrer Unterzeichnung zu unterstützen. Besonders ersuche ich die Vorsteher öffentlicher Bibliotheken, mir meine Arbeit zu erleichtern. Hat man den Grundsatz, nicht zu unterzeichnen oder voraus zu bezahlen,



zahlen, so nehme ich von diesen Männern auch die bloße Nachricht mit Dank an, daß man ein Exemplar nach Erscheinung des Werks nehmen will. Wer aber sonst vorausbezahlen oder unterzeichnen will, der wird gebeten, sich so bald als möglich in einem frankirten Briefe zu melden, bey

*Johann Christian Zahn,*  
Prediger in Delitz an der Saale bey  
Weissenfels in Sachsen.

Delitz, den 27ten April 1804.

In der J. R. Winklerischen Buchhandlung zu Wezlar ist zu haben:

- 1) Sammlung der im Jahre 1800 bey dem K. K. Gerichte ergangenen Haupt- oder sonst eine praktische Ansicht gewährenden Urtheile und Decrete, auch gemeinen Bescheide, und communicabler Plenarschüsse; herausgegeben von der K. K. Gerichts-Kanzley. 4. 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Rhein.  
Ein dazu gehöriges fünffaches Register. 4. 1 fl. 20 kr. Rhein.
- 2) Von dieser Sammlung der Jahrgang 1801. — 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Rhein.  
Das dazu gehörige Register. — 1 fl. 20 kr. Rhein.
- 3) Von dieser Sammlung der Jahrgang 1802 mit dem Register 5 fl. 30 kr. Rhein. auf Druckpap. und 6 fl. Rhein. auf Schreibpap.
- 4) Von dieser Sammlung der Jahrgang 1803 mit dem Register 5 fl. 30 kr. Rhein. auf Druckpap. und 6 fl. auf Schreibpap.
- 5) Die Amtseinfetzung des Kaiserlichen Kammerrichters — von J. A. Vahlkampf, des K. K. Gerichts Gesamtraths Protonotar. Wezlar 1804. 8. auf Druckpap. 45 kr. auf Schreibpap. 1 fl. und auf Velinpap. 1 fl. 12 kr. Rhein.  
Dieses Werkchen hat 9 zum Theil ungedruckte Urkunden zum Beleg, und liefert einen, das Ceremonielrecht des K. K. Gerichts erläuternden Beytrag.
- 6) Reichsschluss vom 27 April 1803 dem K. und R. K. Gerichte mit verschiedenen Staatsacten am 3ten August 1803 insinuiert. Herausgegeben von J. A. Vahlkampf, des K. K. Gerichts Gesamtraths Protonotar. 4. — 1 fl. 40 kr. Rhein.

Diese Ausgabe jenes so wichtigen Reichsgrundgesetzes besteht a) aus einer Vorerinnerung, b) dem Kaiserlichen Insinuationsrescript, c) 7 Stück Staatsacten und deren Beylagen, d) dem gemeinen Bescheid vom 5 Sept. 1803, wodurch der Hauptdeputationschluss als Gesetz zur Nachachtung bekannt gemacht worden, e) einem zweyfachen Register, deren eines die zur Entschädigung gegebenen Länder etc. alphabetisch, mit Bemerkung des Entschädigten und des Ge-

setzparagraphe aufführt, das andere aber sich über das Ganze verbreitet.

Ferner erscheint im Verlag der K. R. Gerichtskanzley zu Wezlar:

Sammlung der K. R. Kammergerichtl. Urtheile und Decrete für das Jahr 1804, in 12 Heften in 4. Der ganze Jahrgang auf Druckpap. 5 fl. 30 kr. und auf Schreibpap. 6 fl. Rhein.

## II. Bücher zum Verkauf.

Wer Woltmann's Geschichte und Politik ganz (von 1800 bis 1803) für 14 Thlr. zu kaufen wünscht, melde sich in postfreyen Briefen beym Hofcommissär Fiedler zu Jena.

## III. Vermischte Anzeigen.

### A n z e i g e

Von oryktognostischen Mineralien - Sammlungen, mineralogischen- und chemisch-mineralogischen Apparaten.

In No. 23. dieser Blätter machten wir den Freunden und Liebhabern der Mineralogie bekannt, daß

- 1) Mineralien - Cabinet zu 4. 7. 8. 11. 12. 16. 20. 24. 36. 42. 48. 56. 128. u. 240 Laubthälern; ingleichen auch
  - 2) Ein Taschenapparat zum Gebrauche des gemeinen Löthrohrs zur Untersuchung der Mineralien nebst einer Abhandlung über den Gebrauch des Löthrohrs (welche auch besonders für 3 gr. lächl. oder 12½ kr. rhein. verkauft wird) für 4 Laubthlr.; ferner
  - 3) Ein Apparat unentbehrlicher Instrumente zu mineralogischen Reisen für 7 Rthlr. 14 gr. in Laubthlr. a 39 gr. oder 12 fl. 48 kr. rhein.
- jederzeit bey uns zu haben wären. Wir sind nunmehr aber auch in den Stand gesetzt, ihnen, bey dem jetzigen Stande der Mineralogie, noch folgende fast unentbehrliche Apparate für die beygesetzten Preise anzubieten, nämlich

- 4) Ein tragbares Laboratorium zu analytischen Versuchen, enthaltend: einen Ofen, mit Sandkapselle, Reverberir-Kuppel und Muffel zum schmelzen, digeriren und destilliren; — Schnabelzange, Blasebalg, Spatel, Reibschale, Wage mit Gewichten; mehreren Schmelztiegeln, Kolben, Retorten, Auflöse-Gläschen, Glastrichter etc. Ferner 20 bis 24 der nothwendigsten Reagentien, in weissen Gläsern mit eingeriebenen Stöpfeln, in einem besondern Kästchen. — Die Instrumente selbst zeichnen sich durch gefällige Form und zweckmäßige Einrichtung vor andern ähnlichen sehr aus. Das Ganze begleitet eine den Gebrauch darstellende Abhandlung, welche auch in gedrängter Kürze eine vollständige Anleitung zu



analytischen Versuchen mit Fossilien giebt. — Nicht nur Mineralogen sondern auch angehende praktische Chemiker, können sich dieses Apparates mit Nutzen bedienen. Der äußerst billige Preis für alles ist 12 Laubthlr. — Die Abhandlung wird auch besonders für 10 gr. sächsl. verkauft.

- 5) Eine Blasmaschine zur Untersuchung der Fossilien vor dem Löthrohre, bestehend in einem ohngefähr 2 Schuh langen, 1½ Schuh hohen Tischchen. Der daran angebrachte doppelte Blasebalg erhält den gleichförmigen Luftzug und läßt sich durch einen sehr einfachen Mechanismus leicht regieren. In dem Schubkästchen des Tischchens findet sich eine Lampe mit dem Kohlenheerd, welche auf dem Tischchen angeschraubt wird, das Löthrohr, welches an die Mündung des Blasebalges ange-

steckt wird, ein Blättchen von Silber zur Unterlage derjenigen Fossilien, auf welche der Kohlenstoff während des Glühens keine Wirkung äußern soll, eine Stahlplatte mit einem Hammer zum Zerbrechen der Proben, 3 Flaschen mit den vorzüglichsten Flussmitteln und eine kleine Zange. — Preis 8 Laubthlr.

Geld und Briefe erwarten wir jederzeit Portofrey; und da wir von allen diesen Artikeln ein beständiges Lager unterhalten, so können wir auf Bestellungen-Briefe, denen der bare Betrag nicht zugleich mit beygelegt worden, gar keine Rücksicht nehmen, sondern müssen solche unexpedirt liegen lassen.

Jena im May 1804.

Friedrich Fiedlerische  
Papier- und Schreib-Materialien-  
Handlung.

In No. 45 der Zeitung *f. d. eleg. W.* macht ein Hr. S. F. Merkel aus Cassel, der *Jenaischen Allg. L. Z.* mit vieler Eleganz den Vorwurf, daß sie, bey ihrem, durch einige Sprachbemerkungen angekündigten, Vorfatze auch auf die Reinheit und Richtigkeit der Sprache ihre Aufmerksamkeit zu wenden, ihren eigenen Namen nicht zu schreiben wisse, und behauptet, sie müsse sich nicht die *Jenaische*, sondern die *Jena'sche* nennen, weil — ihr Geburtsort nicht *Jenai*, sondern *Jena* heiße! Hr. M.'s wohlgemeinte Absicht verdient Schonung, und die dieser Zeitung von ihm zugedachte Belehrung werde durch eine glimpflich belehrende Erwiderung vergolten. Wenn in Sprachfällen das Ansehen Einzelner entscheiden könnte, so ließen sich der *Cotta'schen* Buchhandlung, die Hr. M. für seine Behauptung anführt, die *Gothaische* gel. Zeitung, der *Altonaische* Mercur u. a. entgegen stellen. Aber hier ist schon die richtige Ansicht des Falles selbst zur Entscheidung hinreichend. Hätte Hr. M. bedacht, daß die Ableitungsendung nicht *sch*, sondern *isch* lautet, so würde er seine Behauptung schwerlich auf den oben angegebenen Grund gestützt, noch die Weglassung des *i*, die eine bloße Vergünstigung für die Bequemlichkeit und den Wohl laut der Aussprache ist, als Regel aufgestellt, und die regelmäßige Form als einen Fehler getadelt haben. Weil es der Aussprache nicht unbecquem ist, sagt man ganz richtig: die *Klopstock'sche*, *Haller'sche*, *Hagedorn'sche* Muse; aber welchem der Sprache nicht ganz Unkundigen würde es im Ernste einfallen, als einen Fehler zu rügen, wenn jemand *Klopstock'sche*, *Haller'sche*, *Hagedorn'sche* etc. schriebe, weil diese Männer nicht *Klopstocki*, *Halleri* etc. hießen? Hingegen würde man den mit Recht tadeln, der *Moritz'sche*, *Batsch'sche*, *Mengs'sche*, *Voss'sche* etc. Schriften schriebe, weil der Wohl laut in diesen und ähnlichen Fällen, wegen des unleidlichen Zusammenstoßes widerspenstiger Mitlauter, die Wegwerfung des *i* verbietet. *Jenaisch* ist demnach die eigentlich richtige, *Jena'sch* nur die im Sprechen abgekürzte Form, welche auch für die Schrift zu wählen dem vergönnt ist, dem *Jena'sch* lieber klingt als *Jenaisch*, oder dem ein *i* schöner scheint als ein *i*. Mit bessern Gründen hätte Hr. M. allenfalls behaupten mögen, diese Zeitung solle sich die *Jenische* oder, um des lieben Häkchens willen, die *Jen'sche* nennen; so wie von *Carrara* — *Carrarisch*, von *Ferrara* — *Ferrarisch*, von *Fulda* — *Fuldisch*, von *Campe* — *Campisch* etc. gebildet wird; oder nach einer dritten Analogie: die *Jenaer*, so wie man die *Leipziger*, die *Wiener*, die *Berliner*, die *Hamburger* Zeitung sagt. Aber sie hat sich die *Jenaische* genannt, weil diese Ableitungsform, die allgemeinste, und zugleich die am wenigsten gemeine ist. Man kann also wohl *Jena'sche* sagen und schreiben, ohne einen Sprachfehler zu begehen, aber man kann *Jenaische* nicht als einen Fehler tadeln, ohne seinen eigenen Mangel an Sprachkenntnis aufzudecken.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 57.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten - Chronik.

## Königsberg.

**D**er am 12 Febr. Mittags um 11 Uhr verstorbene Prof. Immanuel Kant (79 Jahre und 10 Monate alt) wurde den 28ten dess. Mon. feyerlich beerdigt. Seine Stelle ist zur Zeit noch nicht besetzt. Den 23 April ward ihm zu Ehren von der Akademie ein feyerlicher Act angestellt, wozu Hr. Hofprediger *Schultz* das Programm, Hr. Prof. *Pörschke* das Gedicht verfertigte, und Hr. C. R. *Wald* die Rede hielt.

Am 26 Febr. ertheilte die philosoph. Facultät aus eigner Bewegung dem Med. Rathe, Dr. *Hagen*, in Hinsicht seiner Verdienste um die physischen Wissenschaften, und Hn. *Reith*, aus Mainz, Vice-Director eines Erziehungs-Instituts in Dorpat, wegen seiner wohlgerathenen historischen Schriften, die philosophische Doctorwürde.

Am 12 März wurde eine deutsche Rede, zum Andenken an den 1771 verstorbenen Canzler der Universität, D. *Kowalewski*, gehalten, zu deren Anhörung der Hr. C. R. *Wald* durch das dreizehnte Stück seiner *Nachrichten von den Schulen in Ostpreussen*, (1 B. in Fol.) einlud.

Das Osterprogramm: *Constitutionum synodalicum Culmenis et Pomesanienis descriptio*, 2 B. in 4, hat ebenfalls Hn. C. R. *Wald* zum Verfasser.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Directoren von *Teylers* Stiftung und die Mitglieder der theologischen Gesellschaft in Haarlem haben von den 8 Antworten über die aufgebene Preisfrage: „Von welcher Art waren die Sühnopfer des alten Testaments? — Stimmt Christi Tod damit hinlänglich überein, um wirklich als ein Sühnopfer angesehen werden zu können? und wenn dieß ist, wie weit erstreckt sich diese Uebereinstimmung?“ einstimmig der Abhandlung des Hn. R. *Koopmann's*, Predigers der Meenonisten-Gemeinde zu Amsterdam, den

Preis, und zwey Antworten des Druckes würdig erkannt.

Zu dem von dem Herausgeber der Anhalt-Bernburgischen wöchentlichen Anzeigen bekannt gemachten Preise von 20 Ducaten für die beste Abhandlung über die zweckmäßigsten Mittel, Klatschereyen in kleinen Städten abzustellen, haben einige Ungenannte noch 8 Ducaten für diejenige Abhandlung ausgesetzt, welcher das Acoessit zuerkannt wird.

Am 3 April feyerte die kurfürstl. bayerische Akademie der Wissenschaften zu München ihren Stiftungstag durch eine öffentliche Sitzung und eine von *Georg Jos. Petzl*, Comenenthur des Johanniterordens zu Altötting, vorgelesene Rede: „Ueber das Bestreben der Regierung von Bayern zur Verbreitung gemeinnütziger Wissenschaften.“ Dann wurden die seit einem Jahre aufgenommenen neuen Mitglieder proclamirt, unter denen folgende von uns noch nicht angezeigt sind: *Johann Bernhard Fischer*, Königl. Preuss. Kreis-Commissär des Kreilheimer Kreises zu Weidenbach im Anspachischen, correspond. Mitglied der histor. Classe; *Anon Nagel*, Pfarrer zu Roltz, corresp. Mitglied der histor. Classe; *Christ. Sam. Weiss*, D. der Philosophie in Leipzig, correspond. Mitglied der physikalischen Classe; *Franz Ignaz Streber*, Kurfürstl. Münzkabinets Aufseher, ordentliches Mitglied der historischen Classe; *Aldini*, Professor zu Bologna, correspondirendes Mitglied der physikalischen Classe; *Anselm Fetting*, aus dem vormaligen Stift Welsebrunn, ordentl. Mitglied, D. beider Rechte L. t., kurbayer. wirkl. Rath und Stadtsyndicus in Ingolstadt, correspondirendes Mitglied der historischen Classe; *Prony*, Mitglied des Nat. Instituts und Director der Schule des Brücken- und Straßenbaues zu Paris, correspond. Mitglied der physikalischen Classe.

Die von der historischen Classe im J. 1802 für das J. 1804 aufgebene Preisfrage: *Läßt sich aus bewährten Urkunden und aus Thatfachen beweisen, daß derjenige Länderinhalt, welcher heut zu Tage Bayern heisst, um die Zeit Heinrich's des Löwen,*

(3) L

oder

oder nachher, stärker bevölkert war, als heute? Und wenn er es war: welchen inneren oder äusserlichen Ursachen, Verfassungen oder Anstalten dürfte wohl jene grössere Bevölkerung und deren Abnahme zuzuschreiben seyn?“ ist unbeantwortet geblieben.

In der Versammlung der Königl. Akademie der schönen Künste zu Florenz am 19 März, wurden, nachdem die gewöhnlichen halbjährigen Preise unter die studirenden Jünglinge der Zeichen- Bildhauer- und Baukunst ausgetheilt worden, die Maler *Laudi* von Piacenza und *Camanini*, beide in Rom, und der Baumeister *Felix Albites* aus Rom, zu akademischen Professoren; und *Julius Cäsar Tassoni*, Chargé d'affaires der italienischen Republik am Etrurischen Hofe, so wie die Ritter *Leopold Ricasoli Zanchini*, *Maximilian Libri* und *Leopold Guazzezi* zu Ehrenmitgliedern ernannt.

### III. Oeffentliche Lehranstalten.

Am 19 und 20ten März hatte das Gymnasium zu Darmstadt seine öffentlichen Prüfungen und den 21ten seinen Rede-Actus, in welchem 14 Jünglinge in lateinischer, deutscher, französischer und englischer Sprache Reden hielten. Der verdiente Prof. und Rector des Gymnasiums, Hr. J. Ge. Zimmermann, lud hiezu durch ein Programm ein: *de primis urbis Romae incolis. Particula prior.* (16 S. 4.)

(A. Br.) Das Priester-Seminarium zu Ellwangen sollte nach einem Plan der Oberlandesregierung die einzige Anstalt zu Erlernung der Theologie in Neu-Wirtemberg seyn, und sodann zu Ellwangen und Rothweil, als Landvogteystädten, zwey gleichförmige Landes-Gymnasia, worin auch Philosophie gelehrt werden sollte. Der Fürst erkannte Ellwangen wegen der dahin versetzten Bibliotheken aus allen aufgehobenen Klöstern, und wegen des passenden Locals auf dem Schönberg (auf welchem 1742. ein Gebäude zu einem Seminar für Weltgeistliche erbauet wurde, in welchem 7—8 Seminaristen unter der Aufsicht eines sogenannten Regenten waren) für den tauglichsten Ort zu einem solchen theologischen Institut katholischer Glaubensgenossen; aber zwey katholische Gymnasien zu Ellwangen und Rothweil genehmigte er aus dem Grunde nicht, weil es als unvereinbar mit seinen aufgestellten Toleranzprincipien auffallen müßte, wenn zwey katholische Landesgymnasien angeordnet, und hiedurch die Verschiedenheit der Religion, selbst auf solche Gegenstände des jugendlichen Unterrichtes und der wissenschaftlichen Bildung als wirksam ausgedehnt werden sollte, auf welche die Religion doch offenbar keinen Einfluß habe, wozu noch komme, daß selbst in den gedachten Städten viele Civil- und Militair-Diener evangelischer

Religion angestellt wären, deren Kinder an dem grosentheils steifen und einseitigen Unterricht bloß katholischer Lehr-Anstalten gebunden wären. Der Fürst glaubt daher, daß die Studienverfassung in N. W. im Allgemeinen am zweckmässigsten organisiert würde, wenn 1) eine theologische Lehranstalt für die katholischen Glaubensgenossen auf dem Schönberg zu Ellwangen, sodann 2) ein höheres Gymnasium in der Stadt Eßlingen angeordnet würde, wo, neben den übrigen Fächern, welche in dergleichen Gymnasien gelehrt zu werden pflegen, vorzüglich und auf gleiche Art auch für die N. W. evangelische Religion gesorgt würde, wobey denn nach Maassgabe der grössern Zweckmässigkeit zu bestimmen übrig ist, wie weit die sich der Theologie widmenden jungen Leute hier geführt werden müssen, ob etwa nur so weit, als in Alt-Wirtemberg in den niedern Klöstern geschieht (Klosterschulen, die ihre Einkünfte von den eingezogenen Gefällen der ehemaligen katholischen Klöster ziehen), oder ob auch selbst ein Theil desjenigen Cursus, der im Kloster und auf der Universität Tübingen Statt findet, gemacht werden solle. Endlich wenn 3) in anderen Städten N. W., sie seyen evangelischer oder katholischer Religion, Normalschulen nach den besten Normen anderer Länder errichtet und die bereits vorhandenen Gymnasien dergestalt in solche umgeändert würden, daß die Jugend jedes Orts wenigstens in allen dem Bürger nöthigen Kenntnissen, diejenigen aber, welche sich dem gelehrten Fache widmen, in den Elementen desselben so weit gebildet würden, daß sie an dem höheren Unterrichte zu Eßlingen und Ellwangen Theil nehmen können.

In Gemässheit dieser im Allgemeinen festgesetzten Norm der künftigen Studien-Einrichtung soll die Oberlandesregierung ihre näheren Vorschläge zu deren wirklichen Ausführung vorlegen.

### IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Bey dem neuen protestantischen Consistorium für Schwaben sind Hr. v. Abele, Hr. R. und Prof. Schmidt, der ehemalige Ulmische Raths-Consulent Härlin und der Prof. und Prediger am Münster zu Ulm, Joh. Mart. Miller, ein rühmlich bekannter Dichter, angestellt worden.

Die Königl. Grossbritannische Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat den K. K. Hofagenten und Dr. der Rechte, Franz Jos. Jekel zu Wien, zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Hr. Prof. Andres von Würzburg ist als Prof. der Rechte nach Salzburg berufen, und ihm ein Canonicat im Schaezherrn Stift ertheilt worden.

Franz II hat das Referat bey der Emssischen Landesregierung in Linz, über die geistlichen und Studienangelegenheiten dem Prof. der

der Moral und Pastoraltheologie am dortigen Lyceum, *Hu. Jos. Gaisbühner*, Weltpriester, anvertraut, und demselben eine Zulage von jährlich 800 fl. aus dem Relig. Fonds bewilligt.

*Hr. Jos. Joh. von Peer*, Prof. des röm. und vaterl. Rechts in Inspruk, ist zum Ober-Oesterr. Appellat. Rathe; und *Hr. Jos. Marton*, Vf. einer ungrisch-deutschen Grammatik und eines Lexikons in beiden Sprachen, zum zweyten Secretär der beiden k. k. Ober-Consistorien A. und H. Conf. zu Wien ernannt worden.

*Hr. Dr. J. F. Fuchs*, außerordentl. Prof. der Medicin zu Jena, geht als ordentlicher Professor der Anatomie, und *Hr. Prof. Stahl* zu Koburg, ehemals außerordentl. Prof. der Philosophie zu Jena, als ordentlicher Professor der Mathematik nach Würzburg.

*Hr. Herzog*, Rector an der Stadtschule in Bernburg, ist zum Professor ernannt worden, und hat eine ansehnliche Gehalts-Vermehrung bekommen.

Die Kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg hat *Hn. D. Rudolph* das. zum ordentlichen Mitgliede für das Fach der Botanik ernannt.

Der Kurbayerische Landesdirectionsrath und Oberhof- und Central-Bibliothekar, *Chr. Freyherr von Aretin* zu München, ist von der dasigen Akademie zu ihrem Vice-Präsidenten erwählt worden, und man hat nächstens durch diesen einsichtsvollen und fachkundigen Gelehrten eine verbesserte Einrichtung der Akademie zu erwarten.

*Hr. Ludwig Wach* zu Jena, Mitglied der dasigen lateinischen Gesellschaft, und Uebersetzer von *Ommeren's* Vorlesungen über Horaz, ist von der philosophischen Facultät zum *Doctor philosophiae* ernannt worden.

Der Prof. der Geschichte zu Helmstädt, *Hr. Bredow*, hat von der dortigen philosophischen Facultät die Doctorwürde erhalten.

*Germain Garnier*, Präfect des Seine- und Oisdepartements, und *Cacault*, ehemals französischer Minister zu Rom, sind zu Mitgliedern des Erhaltungsenats ernannt worden.

## V. Todesfälle.

Zu Wien starb am 4 März *Leopold Röllig*, Famulus an der K. K. Hofbibliothek, Erfinder einer compendiösen Clavierart, und Vf. verschiedener zerstreuter Aufsätze über musikal. Gegenstände.

Am 22 März starb zu Wien der durch die Erfindung eines Sthachspielenden Automaten, durch seine Sprachmaschine und verschiedene Schriften berühmte k. k. Hofrath *Wolfgang von Kempelen*, 71 Jahre alt.

Ebenselbst starb am 29 März *Franz Carl Alter*, Exjesuit und Prof. der griech. Sprache an akademischen und am Gymnasium zu St. Anna in

Wien, vorthellhaft bekannt durch seine philologischen und literarischen Werke und einzelne Aufsätze in Journalen. Er war zu Engelsberg in Schlesien am 27 Jan. 1749. geboren; unsere Zeitung verliert an ihm einen sehr thätigen Theilnehmer.

Zu Friedrichstadt im Herzogthum Schleswig, starb am 10 April der auch als pädagogischer Schriftsteller bekannte Rector der lat. Stadtschule *Ferdinand Lietzen*.

Zu Leipzig starb am 15 April der durch seine Uebersetzungen aus dem Deutschen u. a. Schriften bekannte *Mich. Huber*, Lector der franz. Sprache 75 J. alt.

Aus der Krimm hat man die Nachricht von dem Tode des berühmten Naturforschers Ritters *v. Pallas* erhalten.

## VI. Vermischte Nachrichten.

*Hr. Rector Djurberg* in Upsala, der berühmte Herausgeber der *Utförlig Geographie*, hat von diesem Werke jetzt den 7ten Band geliefert, worin die Turkey, Persien und Indien behandelt sind. Der Vf. hat darin die Nachrichten der besten neuesten Reisebeschreibungen benutzt. Bd. 4, 5 und 6 sind noch zurück.

(A. Br.) Verschiedene Ankündigungen des *Hr. Dr. med. Chaufepie* in Hamburg, die *Bereitung des Chinabiers betreffend*, in einem sehr bestimmten Tone geschrieben, berechtigen das Publikum zu großen, sehr großen Erwartungen. In einer Widerlegung wird aber gezeigt, daß *Hr. Dr. Ch.* auf die angegebene Art mit seinem Chinabier nicht zu Stande kommen werde, da die in der China befindlichen resinösen Theile sich mit dem Wasser nicht füglich vereinigen ließen. — Nach dieser Widerlegung ist die Erwartung eines Jeden um so gespannter, und es wäre wohl zu wünschen, daß *Hr. Dr. Ch.* sich nun über sein Chinabier näher erklärte, und zeigte, ob sein Vorschlag ausführbar sey oder nicht. Den Verdacht, als ob er in der spanischen Literatur wenig Erfahrung habe, könnte er auch sehr leicht widerlegen.

Der Kurerzkanzler hat einen Garten des Reichsstifts St. Emmeran in Regensburg zu einem botanischen Garten gewidmet, welcher auch bereits angelegt, und woran *Hr. D. Hoppe* als Professor der Botanik angestellt worden ist. Derselbe hält im katholischen Lyceum und im botanischen Garten unentgeltlich Vorlesungen.

(A. Br.) *Herr Prof. Danzel* hat mit den beiden von ihm erfundenen Maschinen, mit denen er die willkürliche Direction des Luftballons bewirken will (s. *Intelligenz - Blatt* No. 29), am 14ten Jan. dieses Jahres allerdings einen Versuch in einem geräumigen Zimmer des rothen Hauses in Ham-

Hamburg ange stellt; indess ist es doch noch manchen Zweifeln unterworfen, ob seine Erfindung das wirklich leisten werde, was er behauptet. Denn manchen der Zuschauer, vor denen er seine Versuche anstellte, will es gar noch nicht einleuchten, daß mit diesen Maschinen ein Luftballon dirigirt werden könne. Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat erklärt, die Unausführbarkeit des Projects mit Gründen beweisen zu wollen: hiegegen hätte nun Hr. D. nichts weiter zu thun, als daß er von Hamburg gerade nach Berlin flöge, und über der Königsstadt eine Zeitlang schwebte, denn er hätte dann, wenn er sich auf mathematische Beweise nicht einlassen wollte, die Sache selbst bewiesen.

A. S.

Zu Wien hat seit dem November 1803. selbst die das Censur-Wesen leitende oberste Polizeykasselle das Recht verloren, über die Gesuche um Verabfolgung der verbotenen Bücher zu entscheiden. Die Erlaubniß, ein verbotenes Buch, auch bloß zu seinem Gebrauch, zu verabfolgen, erteilt nunmehr bloß der Monarch selbst, auf monatliche Listen, die ihm vorgelegt werden müssen. Nur gelandschaftl. und reichshofrätthl. Personen erhalten die verlangten verbotenen Bücher sogleich gegen ihren Revers, und ohne vorläufige Einholung der höchsten Erlaubniß.

In St. Petersburg befindet sich jetzt einer der größten literarischen Schätze. Ein reicher Bücherfreund hat, bey seinem Aufenthalt während der Revolution in Frankreich, die merkwürdigsten und kostbarsten Handschriften aus den berühmtesten Bibliotheken, welche damals größtentheils geplündert wurden, an sich gekauft, und so eine Sammlung von 900 Bänden erhalten, die in Ansehung der Merkwürdigkeit und ihres bibliographischen Reichthums wahrscheinlich wenige ihres Gleichen hat. Sie enthält den größten Theil der Manuscripte, welche den Verfassern des *Traité de Diplomatie* zum Muster gedient haben; die seltensten Stücke aus den berühmten Abteyen von Corvey, St. Germain des Pres, den Bibliotheken von Segnier's, Erzbischofs zu Sens, *Duc de la Vallière* u. s. w. und 85 der seltensten alten Drucke.

Aus einem Schreiben aus Württemberg. Die ungeheuern Auswanderungen in diesem Lande müssen jedem unbefangenen Manne auffallen. Daß diese von der Natur so gelegene Gegend von vielen hundert Familien, darunter nicht wenige sehr vermögend sind, so mit dem Rücken angesehen werden kann, da der Schwabe und besonders der Württemberger sonst mit Seele und Leib an seinem Vaterlande hängt, würde sich kaum erklären lassen, wüßte man nicht, wozu

Eifer und Schwärmerey in der Religion führen könnte. Die Auswandernden sind Separatisten. Der in Württemberg gepflegte Pietismus hat diese Secte erzeugt — ältere Befehle waren hart gegen sie, neuere gelinder, aber sie kamen zu spät. — Nun werden diese Armen auch in Neu-Württemberg aufgespürt, um sie vermuthlich mit ihren reisenden Brüdern aus den alten Landen vereinigen zu können. Die Pfarrer mußten nämlich Bericht erstatten 1) ob und wie viele Separatisten, und wo dergleichen sich gegenwärtig in jedem Ober- und Stabs-Amte befinden? 2) Ob sie Zusammenkünfte hielten? Zu welcher Zeit und auf welche Art? 3) Ob sie sich durch ihr Betragen in religiöser und polizeylicher Hinsicht von ihren Mitbürgern auf eine nachtheilige Art unterscheiden, und, unter dem Vorwand der Religion, der bürgerlichen Ordnung und dem der Obrigkeit schuldigen Gehorsam und Respect sich zu entziehen suchen, auch überhaupt schädlichen, mit der Ordnung im Staate unvereinbaren Grundsätzen anhängen oder nicht?

A. Br. u. St. Petersburg, den 19. April 1804. Der berühmte Hofrath Köhler, Bibliothekar und Aufseher des Kaiserlichen Münz-Kabinetts und der reichen Sammlung von Gemmen in der Eremitage, ist vom Kaiser Alexander zum Collegien-Rath befördert worden. Nächstens erscheinen von ihm zwey Werke, die einer vorläufigen Anzeige würdig sind. Das erste enthält die Beschreibung und äußerst getreue Abbildung mehrerer merkwürdigen silbernen Schalen, welche auf den Gütern des Grafen Stroganow gefunden worden. Die Zeichnung und der Stich dieser Denkmäler griechischer Kunst haben die Herausgabe bisher verzögert. Das zweyte enthält die griechischen Münzen der beiden Sarmatien und des Taurischen Chersonesus, worin eine große Anzahl bis jetzt noch unbekannter Münzen, 60—70 von mancher Stadt, und viele von Städten, von denen man bis jetzt gar keine gekannt hat, beschrieben werden. Auch werden in der Reihe der Bosporanischen Könige, außer sehr vielen neuen Stücken, Münzen bekannt gemacht, welche theils manche chronologische Lücken ausfüllen, theils die Existenz mehrerer Könige darthun, von welchen wir weder von alten Schriftstellern, noch durch Denkmäler Nachricht haben. Zu künftig erscheinenden Werken von diesem gelehrten Alterthums-Forscher gehört das Verzeichniß der Gemmen der in jeder Rücksicht einzigen Kaiserl. Sammlung, welche an 5000 Abbildungen der vorzüglichsten Werke der Steinschneider-Kunst eine besondere Zierde erhält.

Der Bruder des Herausgebers der angezeigten Schriften, welcher kürzlich aus Mecklenburg angekommen, wird bey der neu organisirten Gesetz-Commission angestellt.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 58.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

*Archiv für die medicinische Erfahrung. Fünfter Band. Zweytes Heft.* Herausgegeben vom Dr. *Ernst Horn*, designirtem ordentl. öffentl. Professor der Heilkunde und Vicesenior der medicinischen Facultät zu Wittenberg etc. Berlin bey Oehmigke dem Jüngern. 1804.

## I n h a l t:

I. Ueber die Entzündung der Arterien und deren Ausgänge. Vom Hn. Dr. *Spangenberg* in Braunschweig.

II. Ueber Nervenanschwellungen. Von *Eben-*  
*demselben.*

III. Fragmente über die Luftseuche. Von *Eben-*  
*demselben.*

1) Ueber die Form und Behandlung der primären Schanker.

2) Behandlung der Bubonen.

3) Behandlung der allgemeinen Syphilis.

4) Behandlung des Speichelflusses und damit bestehender Luftseuche.

5) Wie unterscheidet man die Syphilis von Mercurialzufällen?

6) Ueber die Prophylaxis der Luftseuche.

IV. Geschichte eines epidemischen Typhus, wobey ein Frieselcontagium eine vorzügliche Rolle spielte. (Schluß.) Vom Hn. Dr. *Sternberg* in Goslar.

V. Ueber das Krankenexamen vom Hn. Dr. und Prof. *Thomann* in Würzburg.

VI. Abhandlung über die Erkenntniß und Heilung der Rose. Vom Hn. Dr. *Henke* in Braunschweig.

VII. Klinische Bemerkungen über verschiedene Gegenstände. (Zweyte Lieferung). Vom Hn. Dr. *Osthoff* in Vlotho.

VIII. Ueber die Behandlung der Gemüthskrankheiten. Vom Hn. Dr. und Prof. *Winkelman* in Braunschweig.

IX. Kritische Bemerkungen über einige neuere klinische Schriften.

1) Die Erregungstheorie gegen Marcard's Begriff im Hannöverschen Magazin vertheidigt von *Sternberg*. Berlin 1803.

2) Prolegomena zur Syphilidoklinik, von *Ad. Schmidt*. Wien 1803.

3) Ueber eine neue Heilart des Nervenfiebers von *Rademacher*. Berlin 1803.

4) Untersuchungen und Beobachtungen über die chronischen Geschwüre im Allgemeinen, mit besonderer Rücksicht auf die sogenannten alten Schäden an den untern Gliedmaßen. Von *Osthoff*. Lemgo 1804.

5) Untersuchungen über die Anomalien der monatlichen Reinigung. Von *Osthoff*. Lemgo 1804.

6) Ueber die richtige Anwendung des Aderlassens. Von *Griese*. Braunschweig 1804.

7) *Kraus* Rettungstafeln bey Scheintodten und plötzlich Verunglückten. Braunschweig 1804.

X. Ein Paar Worte, die neuesten Verhandlungen über die Krisenlehre betreffend. Vom Hn. Dr. *Henke* in Braunschweig.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel  
der

*Rink'schen Buchhandlung in Altenburg*  
zur Ostermesse 1804.

Deutschland unter Rudolph von Habsburg bis Sigmund. Ein Lesebüchlein für alle Stände. gr. 8. 10 gr.

Euphron oder der Fürstenspiegel und Abu Taleb. Erzählungen nach Suhm vom Herausgeber der Kämpferromane. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

Historiae graecae capita praecip. seu excerpta ex Herodot., Thucyd., Xenophonte. In usum Scholar. coll. *Aug Matthiae*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Matthiae*, Aug., Miscellanea philologica. Vol. I. P. III.

Bibliotheca Castellana, Proenzal, Lemosina y Portuguesa. Vol. I. Cid Campeador. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 gr.

Théodore et Louise. Ouvrage traduit de l'Allemand à l'usage de la jeunesse. 8. brosch. 16 gr.

(3) M

Gleich

Gleich nach der Messe erscheinen:

Waitz, C. Fr., die Haiden oder Beschreibung aller bekannten Arten der Haiden, nebst Anweisung zu ihrer zweckmäßigen Cultur. Ein Handbuch für Gärtner und Botaniker. 8. Zosora oder die gute Negerin von Picquenard. 25 Bändchen, 8. 16 gr.

Folgende für das medicinische Publicum besonders interessante Schriften, von einem schon bekannten und geschätzten Schriftsteller, sind in der Böseschen Buchhandlung zu Weissenfels zur Oster-Messe 1804 erschienen, und für beygesetzten Preis in allen Buchhandlungen zu haben: Becker, D. G. W., der Familienarzt, oder die Kunst, sein Leben im Genuß der Gesundheit zu führen, sich gegen Krankheiten zu sichern, und diese selbst erträglicher, kürzer und gefahrloser zu machen. Ein Handbuch für Familien und jeden Freund seiner Gesundheit. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

— — ebendesselben, die Hämorrhoiden, ein guter Rath für die, die daran leiden oder sie fürchten. 8. 15 gr.

In der Böseschen Buchhandlung zu Weissenfels sind zur Ostermesse 1804 folgende zwey, für Schulmänner interessante, Schriften erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schulze, M. J. D., Ideen-Magazin für Lehrer in den obern Classen der Gymnasien und Lyceen zu zweckmäßigen Arbeiten für ihre Schüler. gr. 8. 1 Rthlr.

— — ebendesselben Literaturgeschichte der sämtlichen Schulen und Bildungsanstalten im deutschen Reiche, nach alphabetischer Ordnung bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr.

In der Böseschen Buchhandlung zu Weissenfels ist zur Ostermesse erschienen und in allen Buchhandlungen für beygesetzten Preis zu haben folgende Schrift:

Literaturgeschichte der sämtlichen Schulen und Bildungsanstalten im deutschen Reiche, nach alphabetischer Ordnung bearbeitet von Joh. Dan. Schulze, Dr. und Lehrer auf der Universität Leipzig. gr. 8. 1 Rthlr.

Abgesehen davon, daß jedem Erzieher und Lehrer die Kenntniß dessen, was über die einzelnen Schulen seines Landes, seiner Gegend und namentlich seines Orts, von jeher im Druck erschienen ist, interessant seyn muß, so werden auch diejenigen, welche zur Verbesserung des Schulwesens wirken sollen, wollen und können, durch diese Rubriken auf vielfache Ideen geleitet werden, welche realisirt zu werden verdienen. Ueberdies wird der Statistiker und der Freund der Alterthümer der Schulen hier vorzügliche Nahrung für sein Studium finden. Auch ist für den künftigen

Bearbeiter der Schulgeschichte durch diese Nachweisungen der Gebrauch der hierzu nöthigen Quellen und Hilfsmittel ungemein erleichtert. Daß die allgemeine Literaturgeschichte durch diese Monographie sehr viel gewonnen habe, ist von selbst einleuchtend.

### Vollständiges Lexicon der

Gärtner- und Botanik, oder alphabetische Beschreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse, von Friedrich Gottlieb Dietrich, Herz. Weimar. Hofgärtner. Vierter Band. gr. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Die ununterbrochene Fortsetzung dieses die ganze Gärtner- und Botanik umfassenden Werks, giebt den schönsten Beweis, daß dasselbe großen Beyfall erhalten. Auch tragen die Verleger dazu bey, die Anschaffung desselben zu erleichtern, denn noch immer lassen sie den Pränumerations-Preis, für jeden Band 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl., gelten, und die Liebhaber dazu können sich deshalb an jede beliebige Buchhandlung, oder, wenn's nicht zu entfernt ist, auch nach Weimar wenden.

Die Fleischökonomie, oder vollständiger Unterricht das Rind-, Schweine-, Schaafe-, Ziegen- und Federvieh, wie auch Fische, zu mästen, ihr Fleisch einzufalzen, einzupökeln, einzubeizen, zu mariniren, Würste daraus zu machen, und sowohl bey gewöhnlichem, als auch bey Torf- und Steinkohlenrauch zu räuchern, und nach diesem gehörig aufzubewahren, von J. F. Breitenbach. Zweyter Theil. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Dies ist der letzte Theil eines für jede Haushaltung sehr nützlichen Werks, indem doch Fleisch eine tägliche Speise ist, und es wohl der Mühe werth ist, diese Speise auf jede ökonomische Art benutzen zu lernen. Beide Theile zusammen kosten 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Christliches Trost- und Besserungs-Buch in besonderen Fällen, von Ludw. Imm. Snell, Kaplan in Braubach. 8. Weimar, bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 18 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Ohngeachtet des herrschend werdenden Unglaubens unserer Tage giebt es doch auch noch viele ächte Verehrer des reinen Christenthums, welchen ein Erbauungsbuch, in welchem eine geläuterte Sittenlehre in besonderen Lagen und Verhältnissen enthalten ist, willkommen seyn wird.

wird. Denjenigen, welche ein solches Buch bedürfen, — und wer bedarf nicht Trost und Besserung? — werden also diese Bogen eines bereits bekannten Gottesgelehrten gewiss angenehm seyn.

*Physiologische Beobachtungen über den Umlauf des Saftes in den Pflanzen und Bäumen und der Entstehung der Erdschwämme. Eine von der kaiserlichen Akademie der Naturforscher in Erlangen gekrönte Schrift, von F. J. Frenzel. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.*

Dieses Buch ist für Gartenfreunde, Oekonomen, Forstmänner, Botaniker und Naturforscher herausgegeben, und wird diesen Ständen wahrscheinlich auch angenehm seyn.

*Die Garten-, Feld- und Waldraupen, und die Mittel zu ihrer Vertilgung, von Christoph Földner. Durchgesehen, verbessert und mit einer Vorrede begleitet vom Professor J. L. Gotthard. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 18 gr. oder 1 fl. 24 kr.*

Hr. Professor Gotthard sagt in der Vorrede von diesem Werke folgendes: „Der Verfasser war seit vielen Jahren ein leidenschaftlicher Freund der Insectenkunde, wendete jede Stunde, die er seinen Gewerbeverhältnissen entziehen konnte, zum Auf- und Untersuchen der mancherley Raupen, Schmetterlinge und Käfer an, und benutzte da, wo eigene Erfahrungen nicht hinreichten, die Schriften der ersten Entomologen, und ich suchte in seiner Schrift vorzüglich die Vertilgungsmittel der Raupen zu vermehren und die bereits bekannten noch mehr auseinander zu setzen.“ Jedem Freunde des Pflanzenbaues, der nur einigermaßen die Verheerungen kennt, welche die Garten-, Feld- und Waldraupen anrichten, wird also dieses Büchelchen wohl willkommen seyn.

D. G. L. W. Völkers

*Handbuch der ökonomisch technischen Mineralogie,*

*für Cameralisten, Fabrikanten, Manufacturisten, Metallurgen, Land- und Forstwirthe, und Jeden, der sich über den ökonomischen Gebrauch der Mineralien zu unterrichten wünscht. Erster Band. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.*

Hiermit beginnt ein Werk, dessen Gegenstand fast für Jedermann Interesse hat. Nach welchem umfassenden Plane der durch seine Forstechnologie schon bekannte Hr. Verfasser gearbeitet hat, giebt er selbst in folgenden Zeilen an: „Eine ökonomische Mineralogie muß 1) über die

physischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien überhaupt belehren, und dadurch zum richtigen Erkennen und Unterscheiden derselben Anleitung geben. — Sonst thut der Oekonom und Technologe leicht Fehlgriiffe. 2) Muß sie angeben, wie und unter welchen Verhältnissen jedes ökonomische Fossil auf dem Erdboden vorkommt, um das Aufsuchen und Entdecken desselben zu erleichtern. 3) Muß sie beschreiben, auf welche Art und Weise die verschiedenen Fossilien über und unter der Erde gewonnen oder erschrotet werden, und 4) wie sie aus dem rohen zu gute gemacht, und in den Handel gebracht werden. 5) Muß sie vollständig angeben, zu was für ökonomischen Zwecken ein jedes Fossil brauchbar ist, und was es in dieser Hinsicht für Eigenschaften haben muß. 6) Endlich muß sie die Art und Weise, wie ein Fossil zu den verschiedenen ökonomischen Zwecken wirklich brauchbar wird, z. B. wie dieses oder jenes Kunstprodukt daraus zugerichtet wird, mit der nöthigen Gründlichkeit auseinander setzen.“ Es braucht wohl über die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs nichts weiter angeführt zu werden.

*Nietzsche, (Superintendenten in Eilenburg,) Beyträge zur Beförderung einer vernünftigen Denkungsart über Religion, Erziehung, Unterthanenpflicht und Menschenleben, mit immerwährender Hinsicht auf den herrschenden Geist unsers Zeitalters. 8. Weimar, verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 18 gr. oder 3 fl. 12 kr.*

Hr. Superint. Nietzsche, (ehemals Pastor in Wollmerstadt in Thüringen,) will durch diese Predigt-Sammlung etwas zur Beförderung einer vernünftigen und christlichen Denkungsart über Religion, Erziehung, Unterthanenpflicht und Menschenleben beytragen, und wer sie ohne Vorurtheil und mit Wahrheitsinn durchliest, und dabei zugleich den herrschenden Geist unsers Zeitalters immer im Auge behält, wird auch gewiss gestehen müssen, daß hier für unsere Zeiten sehr nothwendige und beherzigungswerthe Worte gesprochen sind. Möchte doch Jeder diese kräftigen Aufmunterungen über die oben genannten Pflichten recht beherzigen!

*Reisen und Abenteuer Rolando's und seiner Gefährten. Ein Robinson für Kinder, zur Erlernung geographischer und naturhistorischer Vorkenntnisse. Nach dem Franz. des Jausfret. 6s Heft. 8. Weimar, bey den Gebrüdern Gädicke und in allen Buchhandlungen zu haben für 12 gr. oder 54 kr.*

Mit diesem Hefte ist nun eines der unterhaltendsten und nützlichsten Lesebücher für junge Leute, dessen Werth aber nicht in Bilderchen besteht, geschlossen. Alle 6 Hefte kosten 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.



### III. Druckfehleranzeigen.

*Sinnstörende Schreib- und Druckfehler  
in meiner Schrift: über Med. und Chirurgie, ins-  
besondere in der Skizze der Medicinalpolizey.  
Stuttgart 1803.*

S. 76. Z. 11. muß nach glaubt „nicht“ hinzuge-  
setzt werden.

— 96. — 12. statt „kann“ — können.

— 99. — 3. — Faktionen — Funktionen.

— 100. — 1. in der Note statt „den“ — dem.

— 102. — 13. muß „in“ ausgelassen werden.

— 106. — 8. — nach „hat“ — er zugesetzt  
werden.

— 109. — 18. statt „er“ — sie.

— 117. — 8. muß nach „Krankenbesuchanstal-  
ten“ — nothwendig hinzugesetzt werden.

— 118. — 6. muß nach „Privathaus“ — ge-  
bracht werden, beygesetzt werden.

Ebendort Z. 23. statt „an“ — in.

S. 120. Z. 19. statt „ihm“ — ihnen.

Ebendort Z. 20. muß nach „vorkommen“ —  
thun zugesetzt werden.

S. 121. Z. 20. nach „die“ — nochmals die.

— 123. — 19. — „Thierärzten“ — muß —  
wenn — beygesetzt werden.

Dr. Stütz.

### IV. Vermischte Anzeigen.

Ich danke dem gelehrten Rec. meiner bei-  
den Abhandlungen über das Johannische Evan-  
gelium, (*Henke's Museum St. I. S. 20 ff.*) in der  
Hallischen A. L. Z. No. 65. 66. d. J., für die  
Strenge und Gründlichkeit, womit er diese Auf-  
sätze geprüft hat. Wir haben uns jedoch, wie  
es mir wenigstens scheint, öfters mißverstanden.  
Was die erste Abhandlung betrifft; so sind die  
Widerprüche in Ablicht auf den Logos, oder  
das Höhere in Jesu, die ich in diesem Evan-  
gelium zu finden glaube, nicht die Hauptsache,  
warum ich seine Aechtheit aus innern Gründen in  
Anspruch genommen habe. Es lassen sich aller-  
dings, auch meinen Einsichten nach, noch weit  
stärkere innere Gründe angeben, und ich trete  
dem Rec. im Ganzen darin gern bey, daß die  
von mir angeführten Widerprüche wohl auch  
noch auf andere Art gehoben werden könnten. —  
In Ansehung der zweyten Abhandlung S. 47. ff.  
wird, meines Erachtens, auf den Umstand, daß  
das Johannische Evangelium zuerst durch Poly-  
karp in Asien bekannt geworden sey, bey den  
Fragenbemerkungen des Rec. allzu viel Gewicht  
gelegt. Ich habe dies selbst nur als Vermu-  
thung, für welche sich manches sagen läßt, an-  
geführt. Dann meine ich auch mit Recht den  
Ignazischen Briefen, ihrer wesentlichen Grund-  
lage nach, ein höheres Alter zueignen zu dür-  
fen, als ihnen hier zugestanden wird. Da Ju-

stin das meiste, was wir von ihm noch besitzen,  
besonders seine größere Apologie, ohne Zweifel  
vor der Mitte des zweyten Jahrhunderts, und  
also vor der Reise Polykarp's nach Rom schrieb;  
so verliert auch dieser Zweifelsgrund des Rec.  
vieles von seiner beweisenden Kraft. Immer  
bleibt es mir, von Papias's und der übrigen an-  
geführten Schriftsteller Stillschweigen noch nicht  
einmal etwas zu sagen, daher noch fortdauernd  
sehr befremdend, daß sich in diesen beiden ältes-  
ten schriftlichen Denkmalen aus dem Urchristen-  
thum, keine Spur von der Kenntniß dieses Bu-  
ches zeigt. — Die drey Stellen, welche Hr. D.  
Paulus in seinen schätzbaren exegetisch kritischen  
Abhandlungen anführt, und welche zu beweisen  
scheinen, daß Justin das Joh. Evangel. gekannt  
habe, hatte ich in einer besondern Abhandlung  
berücksichtigt, die ich bereits, nach meinem  
Versprechen (S. 118. des Museums) an Hn. Prof.  
Augusti zum Einrücken in die *theolog. M. S.* ein-  
gesandt hatte, als dies Journal eben geschlossen  
wurde, die nun aber nächstens erscheinen wird.  
Für mich haben diese Stellen nichts beweisendes,  
und ich habe hierin schon Hn. D. Storr zum Vor-  
gänger: Ueber den Zweck der evangel. Ge-  
schichte u. s. w. S. 367—369. — Ich bin jedoch  
hierbey zu bemerken verbunden, daß auch der  
Rec. selbst kein besonderes Gewicht auf diese An-  
führungen zu legen scheint, sondern dies nur  
mehr gelegentlich bemerkt. — Doch hier ist  
der Ort nicht, dies alles weitläufiger aus einan-  
der zu setzen. Ich werde meine Beobachtungen,  
mit besonderer Rücksicht auf diese, in allem Be-  
trachte so prüfungswerthe Beurtheilung in einem  
der folgenden Stücke des *Henke'schen Museums*  
weiter zu entwickeln und zu bestätigen suchen,  
und werde es mit Dank erkennen, wenn der  
mir gänzlich unbekannte, einsichtsvolle Rec.  
hierauf von Neuem mir seine Gegenbemerkungen  
mittheilen wird. Es ist zum Mindesten der Mü-  
he werth, die in Anregung gebrachte Frage  
über die Aechtheit, oder Unächtheit eines, in  
Absicht auf seinen Inhalt, wie auf seine Schick-  
sale, fast gleich interessanten und sonderbaren  
Buches, der Entscheidung wenigstens um etwas  
näher gebracht zu sehen. —

In den Aufsatz über das *Lukasische Evan-  
gelium* (*Museum St. III.*) haben sich mehrere  
Druckfehler eingeschlichen, wovon ich folgen-  
den, als sinnentstellend, zu verbessern bitte:  
S. 513. statt der Nagemahl l. der Regel nach.  
Die Fortsetzung dieser Abhandlung ist so eben  
im IVten Stücke erschienen. Ich empfehle be-  
sonders den IIIten Abschnitt derselben zu einer  
belehrenden und freundlichen Prüfung, da ich  
sehr wohl weiß, daß hier nicht alle Beurtheiler  
meiner Meinung seyn werden.

Lindheim, in der Wetterau den 1 May 1804.  
Georg Conrad Horst.

der

J E N A I S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 59.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Böfischen Buchhandlung*  
in Weissenfels zur Ostermesse 1804.

**A**ugusta, oder Geständnisse einer Braut vor ihrer Trauung, eine Geschichte aus der grossen Welt, von F. K. Freyh. von *Danckelmann*, mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

**Becker**, D. G. W., der Familienarzt, oder die Kunst, sein Leben im Genuß der Gesundheit zu führen, sich gegen Krankheiten zu sichern, und diese selbst erträglicher, kürzer und gefahrloser zu machen. Ein Handbuch für Familien und jeden Freund seiner Gesundheit. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

— ebendesselben, die Hämorrhoiden, ein guter Rath für die, die daran leiden oder sie fürchten. 8. 15 gr.

Scenen aus der Kinderwelt. Ein neues Lesebuch für Kinder, welche eben angefangen haben, lesen zu lernen. Ein Geburtstagsgeschenk für gute Kinder, von F. W. v. B. 8. 9 gr.

**Schulze**, M. J. D., Ideen-Magazin für Lehrer in den obern Classen der Gymnasien und Lyceen zu zweckmäßigen schriftlichen Arbeiten für ihre Schüler. gr. 8. 1 Rthlr.

— ebendesselben Literaturgeschichte der sämtlichen Schulen und Bildungsanstalten im deutschen Reiche, nach alphabetischer Ordnung bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr.

Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann, 1803. 3<sup>e</sup>, 4<sup>e</sup> und 1804 1<sup>e</sup> und 2<sup>e</sup> Quartal, 8. geheftet 20 gr.

Ankündigung  
einer

*Geschichte des Niederrheins*  
vom

*Kirchenrath Aschenberg*  
in 10 Bänden gr. 8.

Nach zwölfjährigem, unablässigem Sammeln, nach zehnjährigem, unermüdetem Forschen und

Sichten — glaubt sich Unterzeichneter endlich im Stande, eine

*Geschichte des Niederrheins*

liefern zu können. In der angenehmen Erwartung, ein solches Werk, an dem es bisher fehlte, werde dem Publicum willkommen seyn — bietet er ihm dasselbe hiermit an, und rechnet auf dessen thätige Unterstützung. Dieser bedarf es, bey seinem grossen Umfange, ganz vorzüglich.

Die Staaten, welche des Verfassers Plan begreift, sind folgende: das Erzstift *Köln*, mit Einchluss des Herzogthums *Westphalen*, und des Vests *Recklinghausen*; die Herzogthümer *Jülich, Berg, Cleve und Geldern*; das Fürstenthum *Moers*; die Grafschaften *Mark, Ravensberg und Hohen-Limburg*; die Reichsstädte *Köln, Achen, Dortmund*; die Abteyen *Essen, Werden u. s. w.* Die Geschichte derselben greift auf das genaueste in einander; sie bilden ein Terrain, auf dem sich zahllose Begebenheiten ereigneten; Begebenheiten, welche zum Theil, und besonders im frühern Mittelalter, für ganz Deutschland äusserst wichtig und folgerreich waren.

Der Verfasser kennt die Schwierigkeiten seines Unternehmens; er kennt die hohen Forderungen, welche man, in unsern Tagen, an den Geschichtschreiber macht. Er hat sie erwogen; hat seine Kräfte, die — wirklich außerordentliche — Menge seiner Materialien, die Quellen, welche sich ihm, seit kurzem, noch eröffnet haben, dagegen gehalten, und — er hofft, sein eben so nützliches, als mühsames Werk, wenn er dies sagen darf, mit Ehren hindurch zu führen.

In Absicht auf Darstellung wird Unterzeichneter der Manier treu bleiben, welche aus dem *Taschenbuch für bildende, dichtende und historische Kunst*, oder dem Taschenbuch für die Gegenden am Niederrhein bekannt ist, und die den Beyfall unserer vorzüglichsten kritischen Tribunale erhielt. Dadurch wird sein Werk für jeden gebildeten Leser nicht nur geniesbar, sondern ~~selbst~~ unterhaltend werden. Dafs aber die *Erzählung* weiltätiger ausfallen muß — versteht sich von selbst. Für den Gelehrten, für den eigentlichen Geschichtsforscher werden, in kurzen Noten un-

(3) N

term

Schritt dieses Unternehmens finden wird. Die einzelnen Werke, welche man in diese Sammlung aufnehmen wird, sollen, wo möglich, in derselben Aufeinanderfolge stehen, in der sie in der Geschichte der Zeiten und der Kunst hervorgingen.

Die Schwierigkeiten, welche diesem Werk entgegenstehen, kennen beide, der Herausgeber, Hr. Dr. Schubert, und der Verleger, wohl; aber warum sollten sie's nicht wagen, da Jugend, Fleiß, und wahrhafte Neigung alle Hindernisse endlich doch überwinden müssen; und wie möchten sie abstehen, da sie die Grösse und Würde des Studiums so unwiderstehlich zu ihm hingezogen hat? Gewiß ist's, daß, wenn auch dieses Unternehmen vielen ähnlichen an Glück und allgemeinem Beyfall nachstehen müßte, doch keins mit so viel Neigung und gänzlicher Hingebung ausgeführt wurde.

Altenburg, im Maymond 1804.

Rink'sche Buchhandlung.

Es haben mehrere Bücherkäufer den Wunsch geäußert, folgende nützliche Werke anzuschaffen, wenn sie noch für den Pränumerationspreis zu bekommen wären. Der unterzeichnete Verleger macht daher gehorsamt bekannt, daß er solche für die beygeletzten wohlfeilen Preise bis Ende October 1804. gegen gleich baare Bezahlung in Friedrichsd'or à 5½ Rthlr. erlassen will.

- 1) Neue Bildergallerie für junge Söhne und Töchter zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens, 12 Bände mit 2000 illuminierten Abbildungen gr. 8. Berlin 1802—1804. (anstatt 47 Rthlr.) für 6 Friedrichsd'or.
- 2) Gallerie der Welt in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern, von Völkern nach ihrem körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustande, von Thieren, von Natur — und Kunstzeugnissen; von Ansichten der schönen und erhabenen Natur; von alten und neuen Denkmälern, in beständiger Hinsicht auf Beförderung der Humanität und Aufklärung, 27 Hefte oder 4 Bände mit 64 Kupfertafeln. (Text und Kupfer in gr. 4.) Berlin 1804. (anstatt 30 Rthlr.) für 4½ Friedrichsd'or.
- 3) Hayne, (Fr. Gortl.) *Termini botanici iconibus illustrati*: oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert; mit einer Vorrede von Willdenow, 10 Hefte mit lat. und deutschem Text, mit 50 illum. Kupfertafeln. Fol. Berlin 1804. (anstatt 15 Rthlr.) für 9 Friedrichsd'or.
- 4) Der Weltumsegler, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner — auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht

der Jugend zweckmäßig abgefaßt von Schäfer, 3 Bände mit 24 illum. Kupfern und Karten von vorzüglichen Künstlern. 4. Berlin 1804. (anstatt 11 Rthlr. 18 gr.) für 1½ Friedrichsd'or. Briefe und Gelder erbitte ich mir poffrey.

Berlin den 27 April 1804.

Wilhelm Oehmigke der jüngere,  
Buchhändler, am Packhofe No. 9.  
wohnhaft

*M u f t e r - C h a r t e*,  
für angehende Kaufleute. Gesammelt auf der Reise durchs Leben von einem Kaufmann. 8. Weimar, bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Man findet hier drey Erzählungen, von einem wirklichen Kaufmann geschrieben, und der Herr Verfasser sagt darüber in der Vorrede folgendes: „Muster-Charte nenne ich die Sammlung „kurzer Erzählungen aus dem Leben noch lebender Menschen, weil ich wünsche, daß junge „Leute sich hier ein Muster auswählen möchten, „um sich im Handlungs- und gesellschaftlichen „Leben darnach zu bilden, in Stunden der Freuden und Leiden darnach zu verhalten, und besonders für alle die Fehler und Sünden zu hüten, an deren gefährlichen Klippen das Glück „werdender und angehender Kaufleute besonders „gern zu scheitern pflegt.“ Diese zu einem realen Zwecke geschriebenen Erzählungen können also wirklichen Nutzen stiften, und unterhalten doch auch eben so gut als Ritter-, Geister- und Banditen-Romane.

*M. Acci Plauti Miles Gloriosus.*  
*Cum notis superiorum interpretum selectis atque suis edidit J. T. L. Dam. Praemissa est epistola ad Eichstadium, Prof. Jenens.* 8. Weimar, 1804. gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Der Absicht des Herausgebers gemäß, soll diese Ausgabe Alles enthalten, was zum Verstehen des lateinischen Komikers gehört. Zu den Anmerkungen der vorigen Herausgeber hat er die seinigigen hinzugegeben, die eben so sehr seine genaue Bekanntschaft mit der Sprache als dem Geiste des Plautus beweisen. Die vorangeschickte Epistel enthält die Veränderungen, die er mit dem Texte vorgenommen hat, und einige Conjecturen.

Versuch einer historisch - statistisch - geographischen Beschreibung der kaiserlichen freyen Reichsstädte nach der Bestimmung des Regensburger Reichsdeputations-Hauptschlusses im Jahr 1803. 8. Leipzig in Commission bey Karl Franz Köhler. 8 gr. sächsl.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 60.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der *Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt* las in der Sitzung am 4 April der Director der Akademie, Hr. Präsident von *Dachröden*, eine Abhandlung des Hn. Prälaten *Muth* vor: *Ueber den Einfluss des ehemaligen Peterklosters auf religiöse und wissenschaftliche Cultur nach verschiedenen Zeitaltern, von seiner Entstehung an bis zu seiner Aufhebung* (am 21 März 1803). Die hauptsächlichsten Momente dieser Abhandlung gingen auf Darstellung der Verdienste, die sich das Peterkloster um Bildung der Jugend durch Schulen, um Unterricht in der christlichen Religion, um Seelsorge, um Künste, vorzüglich um Typographie und Glasmahlerey, um Literatur und um Wissenschaften erworben. Ausser dieser Abhandlung wurden einige eingelaufene Briefe vorgelegt.

Die öffentliche Sitzung der *philotechnischen Gesellschaft zu Paris* am 17 März eröffnete Hr. *Lavallée* mit einem Bericht über die Arbeiten der Mitglieder des letzten Quartals, worunter manche von *Lacépède*, *François de Neufchâteau*, *Andrieux*, *Collin d'Harleville* befindlich sind, worauf Gedichte von *Alex. Duval*, *Raboteau*, *Desprez* und *Andrieux*, und zwey Abhandlungen, eine von *Ruelle* über die *Geographie configurative et mentale*, und eine andere von *Amaury Duval* über das *Costume der griechischen Frauenzimmer* vorgelesen wurden. *Duval* zeigte, das jetzige Costume der Französinnen sey gerade das Costume der Buhlerinnen, vielleicht auch der bey öffentlichen Ceremonien gebrauchten Mädchen; das der Hausfrauen und Matronen sey ganz verschieden gewesen, denn diese hätten sich mit entblößtem Busen und Armen dem Publicum nicht gezeigt.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Martin Span*, Lehrer der Grammatik am *St. Anna Gymnasium zu Wien* ist daselbst Lehrer der Rhetorik, Hr. *Augustin Braig*, Benediktiner,

Prof. der Dogmatik an der Universität zu Wien und der Hofkaplan *Vinzenz Darnaut* ebendasselbst Prof. der Kirchengeschichte geworden.

Hr. *Jos. Meinert*, Prof. der Syntax am Prager Altstädter Gymnasium, Herausgeber der Quartalsschrift *Libussa* und einiger Gedichte, ist zum Professor der Poesie bey gedachtem Gymnasium ernannt.

Die Prager Professur der Kirchengeschichte, ist Hn. D. und Kanon. zu *Willegrad*, *Jos. Diutrich*, verliehen worden.

Die Prager Professur des medic. pract. Unterrichts für Civil- und Landwundärzte hat Hr. D. *Franz Beyer* erhalten.

Der auch als Schriftsteller bekannte Salzoberamtsverweiser zu *Aussée*, Hr. *Jos. Lenoble von Edlersperg*, ist zum K. K. Bergrath und Salzoberamtmann zu *Aussée*, und der als Dichter bekannte Hr. *J. Hünzberg*, K. K. Oberamtmann zu *Günzburg*, zum K. K. Schwäb. - Oesterr. Kammerprokurator ernannt worden.

Hr. *Sam. Wülfl*, evangelischer Subrektor zu *Presburg*, ist nach *Machern* als evangel. Pfarrer abgegangen.

Hr. *Stephan Laiben*, Cand. der Theol., ist Conrektor am evangel. Gymnasio zu *Oslyar*, und Hr. Cand. *Christoffy*, Präfect am evangel. Gymnasium zu *Käsmark*, Conrektor zu *Gömör* geworden.

Nach dem Abgange des Rect. *And. Kralowanzky* zu *Eperies* nach *Oedenburg*, wurden am evangel. Gymnasium zu *Eperies* Hr. *Andr. Meyer*, bisheriger Conrektor zum Rector und Professor; Hr. *Carloufsky* zum zweyten Professor, Hr. *Dan. Kriebel* zum Conrektor, der bisherige Subrektor, Hr. *Dan. Walleitner*, zum außerordentlichen Professor der Sprachen mit einem erhöhten Gehalt; und Hr. *Matth. Liptay* zum Subconrektor erwählt.

Hr. *Georg Berta*, Prof. Hum. am *Presburg*, kathol. Haupt-Gymnasium, ist zum Professor der ungrischen und deutschen Reichsgeschichte an der K. Akademie zu *Raab* ernannt worden.

*Cassel*. Die hiesige Kur-Hessische Gesellschaft der Alterthümer nahm in ihrer Sitzung am

1 May 1804 den Hn. Minister-Resident von Schwarzkopf in Frankfurt a. M. zum Ehren-Mitgliede auf.

### III. Vermischte Nachrichten.

Alexanders Aufmerksamkeit konnte nicht entgehen, daß für die Bildung der jungen Adlichen seines Reichs, welche sich für den Militairstand bestimmen, noch nicht gehörig gesorgt ist. Seit geraumer Zeit war daher schon eine eigene Commission zur Organisation der Cadettencorps niedergesetzt: allein mehrere Umstände trafen zusammen, welche der Werkthätigkeit dieser Commission sich in den Weg stellten: jetzt ist sie von neuem zusammen getreten; der Großfürst Constantin Pawlowitsch steht an ihrer Spitze: ihre Mitglieder sind der Graf Suboff, der Graf Savadowsky, Minister der Volksaufklärung, der Fürst Czartorisky, der Kammerherr Nowosiltzoff, der Generalmajor v. Klinger, der

Generalmajor Begitscheff, und der Vice-Admiral Tschitschagoff. Im Ganzen sollen 17 Cadettencorps eingerichtet, das hiesige schon bestehende Cadettencorps aber in eine hohe Militairschule, umgeformt werden, die dann die ausgezeichnetsten Köpfe der Provinzial-Cadettencorps ausheben und aufnehmen wird, um sie zu Ingenieuren, Artilleristen, Pionniers etc. zu bilden. Die Städte, in denen diese Cadettencorps eingerichtet werden sollen, sind zwar schon in Vorschlag gebracht, allein noch nichts bestimmtes darüber entschieden.

Der König von Dänemark hat, auf Vorstellung des Herzogs von Augustenburg, als Chefs der Königl. Bibliothek, alle derselben seit 12 Jahren gemachten Vorschüsse und Anleihen erlassen, und die ihr jährlich bewilligte Summe von 3000 Rthlr. auf 4000 Rthlr. erhöht.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel  
der

Rink'schen Buchhandlung in Altenburg  
zur Ostermesse 1804.

Deutschland unter Rudolph von Habsburg bis Siegmund. Ein Lesebüchlein für alle Stände. gr. 8. 10 gr.

Euphron oder der Fürstenpiegel und Abu Taleb. Erzählungen nach Suhm vom Herausgeber der Kämpferromane. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

Historiae graecae capita praecip. seu excerpta ex Herodot., Thucydid., Xenophonte. In usum Scholar. coll. Aug. Matthiae. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bibliotheca Castellana, Proenzal, Lemosina y Portuguesa. Vol. I. Cid Campeador. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 gr.

Théodore et Louise. Ouvrage traduit de l'Allemand à l'usage de la jeunesse. 8. brosch. 16 gr.

Gleich nach der Messe erscheinen:

Waitz, C. Fr., die Haiden, oder Beschreibung aller bekannten Arten der Haiden, nebst Anweisung zu ihrer zweckmäßigen Cultur. Ein Handbuch für Gärtner und Botaniker. 8.

Zoflora oder die gute Negerin von Picquenard. 25 Bändchen, 8. 16 gr.

Fuhrmann, W. D., Handbuch der classischen Literatur oder Kenntniß der griechischen Classiker, ein Handbuch zum Gebrauch für Lehrer an Gym-

nasien, Lyceen und Universitäten. gr. 8. 36 bis 40 Bogen stark.

Es soll dies Werk mit den Pränumerationspreis 1 Rthlr. 4 gr., welcher Termin nur bis Jun. dieses Jahres offen steht, sogleich nach der Jubiläe-Messe erscheinen. Der nachherige Ladenpreis ist 2 Rthlr. Probegaben sind täglich bey uns in Commission zu haben. Da der Hr. Verfasser, die in vielen grössern Werken isolirten, aber hieher gehörigen, Resultate mit vieler Sorgfalt combinirte, und auf diese Weise dem Ganzen nicht nur wahre Vollständigkeit gab, sondern auch durch unnöthiges Nachschlagen der Werke selbst eine zweckmässigere Uebersicht verschaffte: so glaubt man mit Recht, dem Publicum versichern zu können, daß nun dadurch die kostspieligen Schriften eines Fabricius, Harles u. a. m. für Lyceisten, Gymnasialisten und Studierende ganz entbehrlich gemacht worden sind. —

Leipzig, Eberhardische Buch- und Papier-Handlung, im Gewandgässchen No. 622. Die Briefe erbittet man sich postfrey.

### Die Erde

oder Schilderungen der Natur und Sitten der Länder und Völker. Eine Lecture für Freunde nützlicher Unterhaltung von J. C. M. Reinecke. Zweyter Theil. 8. Weimar, bey den Gebrüdern Gädicke, und in allen Buchhandlungen zu haben für 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Daß von diesem eben so nützlichen als angenehmen Werke die Fortsetzung erschienen ist, wird

wird allen Besitzern des ersten Theils eine Freude machen, besonders wenn man dabey anzeigt, daß auch der dritte Theil bald erscheinen soll.

Eine angesehene Buchhandlung liefert eine Uebersetzung von *Th. Holcroft's Travels in Germany, Holland, Flanders and France to Paris* welches zur Vermeidung aller Collisionen hiermit angezeigt wird.

**Schwarz, Ildeph.**, Anleitung zur Kenntniß derjenigen Bücher, welche den Candidaten der Theologie, den Stadt- und Landpredigern, Vicarien etc. in der katholischen Kirche wesentlich nothwendig und nützlich sind. Nebst einem Vorbericht und einer freyen Charakteristik des berühmten Verfassers, von J. B. Schad. 2 Bde. gr. 8. 1804. 4 Rthlr. 16 gr.

Der sel. Ildeph. Schwarz hat sich durch sein *Handbuch der Religion* einen großen Ruhm erworben, und wird denselben durch vorstehendes Werk noch mehr gründen, da in demselben die sich empor hebende katholische Theologie nach Verdienst gewürdigt und bekannt gemacht wird — welches bis jetzt der erste Versuch dieser Art ist. — Ueber die Zweckmäßigkeit desselben haben bereits die Jena'sche Allg. Lit. Z. No. 85 d. J., und früher auch die Würzburg. L. Z. und die Allg. d. Biblioth. entschieden.

*Sinner'sche Buchhandlung*  
in Coburg u. Leipzig.

**Neue Verlagsbücher**  
von *Joseph Lindauer* in München  
zur Ostermesse 1804.

Abhandlungen, neue historische, der bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1 Rthlr. 8 gr.  
**Ackermann, G.**, catechetische Predigten über die christl. Nächstenliebe mit Rücksicht auf die Sonn- und Festtagsevangelien. 1 — 5r Band. 8. 5 Rthlr.

— — — Predigten über die Pflichten des christl. Bürgers gegen den Staat. 8. 8 gr.

**Eckartshausen, K. v.**, Christus der größte Held im Kampf, der größte Dulder im Leiden. Erzählungen, die besser sind als Romane. Eine Fortsetz. d. Christus unter den Menschen. 8. 16 gr.

**Petzl, J.**, das Bestreben der Regierung von Bayern zur Verbreitung gemeinnütziger Wissenschaften. 4. 4 gr.

Reflexionen über die neue Organisation der kurf. Landesdirection von Bayern und der kurfürstl. Landgerichte. 8. 1803. 8 gr.

**Salats** (Prof. in München) auch die Aufklärung hat ihre Gefahren! Ein Versuch zum Behufe der höhern Kultur. 2te verm. und verb. Auflage. gr. 8. 1804.

**Utzschneider, J.**, Beyträge zur Land- und Staatswirthschaft. 1s Hest. gr. 8. (geheftet) 6 gr.

**Weiller, K.**, Erbauungsreden für Studirende in den höhern Classen. 3tes Bdchen. 8. 12 gr.  
**Westenrieder, B.**, historisches Taschenbuch für 1803 und 1804. Mit 6 Kupfern. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

dasselbe unter dem Titel:

— — — Geschichte des dreyßigjährigen Krieges. 1stes Bdchen, mit 6 Kupfern. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

**Zintel, J.**, Betrachtungen über die kirchl. und politischen Einrichtungen in Bayern. gr. 8. 14 gr.

**Neue Verlagsbücher**  
zur

*Jubilate - Messe* 1804,  
welche

bey *Oehmigke dem Jüngern* in Berlin  
zu bekommen sind.

**Bartons** (Dr. C. W.) neueste Entdeckung einiger allgemein nützlichen und sicheren Mittel Kleider, Meublen und Zimmer von Wanzen und Motten in kurzer Zeit zu befreyen und auf immer für dieselben zu schützen, 16te Aufl. London 1804. 16 gr.

**Bilderkabinet** (neues moralisches) für junge Söhne und Töchter von *Hirschmann*, mit schönen illuminirten Kupfern. 8. Berlin 1804. 1 Thlr. 8 gr.

**Galerie der Welt** in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung aller merkwürdigen Länder etc. von *Rumpf* und *Bartholdy*, 4r Band 3s und 4tes Hest mit schwarzen Kupf. gr. 4. Berlin 1804. bey *Oehmigke dem Jüngern* 2 Thlr. 12 gr.

— — — dasselbe mit illuminirten Kupfern 4r Band 3s 4s Hest, ebendasselbst 4 Thlr.

— — — dasselbe auf englisch Papier mit geglätteten illuminirten Kupfern, gr. 4. Berlin, ebendasselbst 5 Thlr.

**Hayne**, (Fr. Gottl.) *Termini botanici iconibus illustrati*: oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert, mit einer Vorrede von *Wildenow*, 1oter Hest, mit 5 illuminirten Kupftafeln. gr. 4. Berlin 1804. bey *Oehmigke jun.* 3 Thlr. 8 gr.

**Horn** (Ernst Prof. der Med. in Wittenberg) *Handbuch der medizinischen Chirurgie*. Zwey Bände gr. 8. Berlin 1804, bey *Oehmigke jun.* 3 Thlr. 8 gr.

**Dessen Archiv für medizinische Erfahrung** 5r Bd. 1r und 2r Hest gr. 8. Berlin 1804, bey *Oehmigke jun.* 2 Thlr.

**Romane**: *Langbeins* neue Novellen, mit Kupfern 8. Berlin 1804. 1 Thlr. 8 gr.

— — — **Karl von Kronheim** oder der dankbare Bandit, eine Familiengeschichte von *E. W. Meissner*, 2 Bde. 8. Berlin bey *Oehmigke jun.* 1 Thlr. 20 gr.

*Schä-*

**Schäfer**, der Weltumsegler, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt. 3r Band (Asien) mit 8 illuminirten Kupfern, und 1 Karte. 4. Berlin 1804. bey Oehmigke jun. 3 Thlr. 22 gr.

**Titulatur- und Adressbuch**, neues Berlinisches, oder vollständige Nachricht von den Titeln und Aufschriften bey Vorstellungen an sämtliche Dikasterien und Kollegien, an einzelne hohe Personen, an Militair- und Civilbeamten; ingleichen bey Aufschreiben der Kollegien an einander in den Preuss. Staaten, 8te gänzlich umgearbeitete, und mit Inbegriff der neu acquirirten Länder vermehrte Auflage, gr. 8. Berlin bey Oehmigke jun. 1 Thlr. 8 gr.

**Wildberg**, kurzgefaßtes System der medizinischen Gesetzgebung, gr. 8. Berlin 1804. bey Oehmigke jun. 1 Thlr. 8 gr.

**Kant** (Immanuel) Kritik der Urtheilskraft für Uneingewichte bearbeitet von Kiefewetter. gr. 8. Berlin 1804. bey Oehmigke 1 Thlr. 20 gr.

#### Verzeichniss neuer Bücher die bey

*Herold und Wahlstab*  
in Lüneburg

in der Oster-Messe 1804. erschienen sind:

Berichtigung der Broschüre: Gedanken eines Hannoveraners. gr. 8. geheftet 6 gr.

Börsenhalle, in Hamburg, mit 1 Kupf. Velin Pap. gr. 8. geheftet 6 gr.

Bretspiele, zwey. Das Toccategli und das Gammon Spiel. 8. 8 gr.

Dräsecke, Predigten für denkende Verehrer Jesu 1te Sammlung, gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Eidsschwur, der; von Gottlieb Bertrand, Vf. d. Mazarino, 2 Thele mit 1 Kupf. 2 Rthlr.

Fischer, Dr. Hofrath u. Professor d. Medicin in Jena, Abhandlung vom Krebse des Ohres nebst Beschreib. eines merkwürdigen Falles, mit 1 Kupf. gr. 4. 8 gr.

— — Dr. C. E., *Commentatio de cancro auri humanae, c. tab. aenea. 4. maj.* 8 gr.

Freymüthigkeiten, ein Seitenstück zu den Expectorationen und zugleich ein Mitbewerber um den vom Herrn von Kotzebue ausgesetzten Preis für das beste Lustspiel. 8. geheftet 8 gr.

Lentin, H. H. Fr., Predigt über die Impfung der Kuhpocken. 8. 3 gr.

Scherer, Noth macht ihn weiser und glücklich. Schauf. in fünf Akten. 8. 14 gr.

Schuster, C. G., die ältesten Sagen der Bibel nach ihrem histor. u. praktischen Gehalt für gebildete Christen jeden Standes. 8. 1 Rthlr.

**Truchemann**, od. französischer Dolmetscher, mit der Aussprache; für Bürger und Bauern. 2te stark vermehrte Auflage. gebd. 3 gr.

**Varnhagen**, J. A. J., Kochbuch für Kranke und Genesende, nebst diätet. Regeln vom Hofrath und Professor Dr. Fischer in Jena, 3te vermehrte und verbesserte Aufl. 8. 8 gr.

**Wedekind**, A. C., Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte in chronolog. Uebersicht. Zweyte sehr vermehrte Aufl. ausgeführt bis Ende März 1804. 8. 1 Rthlr.

— — Zusätze und Verbesserungen zu den Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. 8. 8 gr.

#### II. Bücher zum Verkauf.

1) Wielands deutscher Merkur vom Anfang an, nämlich von 1773 bis mit 99. 27 Jahrgänge in gutem Engl. Pappeband m. T. 30 Rthlr. Von diesem Werke ist schon seit vielen Jahren kein completes Exemplar bey dem Verleger zu haben, 2) Collection complete des Oeuvres de J. J. Rousseau avec figures Neufchatel 1772. Oeuvres posthumes de J. J. Rousseau. Geneve 1782. zusammen 24 Bände in gr. 8. englischen ganzen Franzband mit stark vergoldetem Rücken und Titel. 3 Carolin. 3) Eine Menge sehr gut gehaltene Zweybrücker Ausgaben der lat. Classiker, die hier einzeln aufzuführen zu weitläufig wäre. Wem daran gelegen, dem wird man auf postfreye Briefe das Verzeichniss nebst Preisen zusenden. Ohne baare Zahlung werden die Bücher nicht verabfolgt.

Gottlieb Reichel.

Inhaber eines Leseinstituts in  
Weimar.

#### III. Druckfehleranzeigen.

##### Errata

de l'Essai sur l'Esprit et l'Influence de la Reformation de Luther, par Ch. Villers.

P. 15. ligne 11. ellipse lis. hyperbole.

— 85. l. 17 et 18. — quinzième . . seizième lis. seizième, dix-septième.

— 110. l. 5. — Rome lis. Paris.

— 112. l. 10 et 12. — 1645—1663. lis. 1545—1563.

— 129. l. 19. — constituée à la longue . . ajoutez : la vraie liberté comme la moleste nécessité à la longue le. . .

— 181. l. avant dernière. Soeur, lis. Fille.

— 182. l. 1. — mari, lis. gendre.

— 303. l. 19. intercessatrice, lis. intercessrice.

Henrichs.  
Libraire de Paris.

der

JENAISEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 61.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht  
der französischen Literatur.

## Pädagogik.

**D**ass wir zunächst auf Philosophie und Theologie die Pädagogik folgen lassen, wird wohl niemanden befremden. Uns scheint sie gerade hier an ihrer eigentlichen Stelle zu seyn.

Was in der neuern Erziehung Besseres und Vollendetes erschienen ist, leitet aus Frankreich seinen Ursprung ab: denn war es nicht *Rousseau*, dessen gewaltiger Genius zuerst die Menschen zur Natur und zur reinen Form ächter Menschheit zurück zu führen bestrebt war? Sein *Emil* wird für jeden seines Namens werthen Erzieher stets das Musterbild bleiben, gäbe es auch der pädagogischen Mikrologen eine noch größere Zahl, die es in Schatten zu stellen befehlen sind. Man rechnet es *Rousseau* als Fehler an, daß er einen idealischen Menschen und nicht einen Bürger gebildet habe, ohne zu bedenken, daß jeder Mensch in dem Grade guter Bürger seyn muß, als er guter Mensch ist. Freylich aber wollte man einen Bürger haben, wie er in die verdorbene bürgerliche Verfassung paßt. Wenn nun aber diese mit der wahren Menschheit, sittlichen Menschenwürde durchaus nicht bestehen könnte; soll der Erzieher die sittliche Menschenwürde aufopfern, um die eben gangbaren Bürgerformen darzustellen? Das wollen jene Herren. Aber das heißt nicht Menschen erziehen, sondern Gesellschaftsglieder abrichten. Der Philosoph ist an nichts gebunden, als an die Forderungen der Vernunft, und da nun diesen jene Forderungen widersprechen: so muß er sich über alle Meinungen erheben, und ein Ideal aufstellen, welchem nachzustreben die einzig mögliche Weise ist, Menschen zu bilden. Aber, wendet man ein, die Maximen eines solchen Philosophen, der sich über die wirkliche Welt erhebt, werden nie befolgt werden. Das kann seyn; aber das ist nicht unsere Sache. Sollte daraus folgen, daß man keine philosophische Menschenbildungslehre

schreiben dürfte: so dürften wir auch keine Sittenlehren schreiben, keine Religion predigen u. s. w.

Ob aber der Saame, welchen *Rousseau* ausstreute, in Frankreich Wurzel geschlagen? Während der Revolution wollten diese einige behaupten; doch wie sich der verworrene Knäuel der Begebenheiten mehr entwickelte, sahen sie den Irrthum ein, und bemerkten, daß sie eigene Motiven untergeschoben. Die Tendenz zum Trivialen war bald unverkennbar; in Frankreich schlägt nichts tiefe Wurzeln. Während der Revolution wurde nicht bloß *Rousseau*, sondern die Erziehung, ja der Unterricht selbst, völlig vernachlässiget, bis man den Schaden zu offenbar vor Augen sah, von mehreren Seiten auf Restitution der Bildungsanstalten drang, und Robespierre den Vorschlag that, die Kinder als Eigenthum des Staats zu betrachten, und von dem Staate erziehen zu lassen. Ist irgend ein Vorschlag eines Tyrannen würdig, so ist es dieser; öffnet irgend einer dem Despotismus Thür und Thor, schneidet irgend einer das Fortschreiten für die Zukunft ab, ist irgend einer darauf berechnet, Puppen und Maschinen zu erzielen: so ist es unstreitig dieser. *Kant* aber hat in seiner Pädagogik ein wahres Wort gesprochen, wenn er sagt: die fernern Generationen müsse der Erzieher schon bey Bildung der jetzigen ins Auge fassen. Jener Vorschlag ward indels zum Glück verworfen, Robespierre fiel, die Stürme legten sich, rubigere Zeiten folgten, und man fing in ihnen an, des Bildungsgeschäftes sich wieder zu erinnern. Akademien, Centralschulen, Lyceen, Armenschulen erhoben sich, und die Gesellschaft der Mütter, gestiftet von einer Verwandtin *Rousseau's*, ist eine erfreuliche Erscheinung. Erwartend fragt man dabey, wird es nun besser werden?

Zwey Umstände sind es, die uns dabey bedenklich machen. Den einen giebt eine achtungswerthe Schriftstellerin an, den andern fügen wir hinzu. 1) In Frankreich ist alles auf den Schein berechnet. Eine französische Erziehung ist jedesmal brilliant. Glänzende Talente, Anstand, Tourniere, Tanz, sind die einzigen Dinge da-



dabey, die als wesentlich angesehen werden. Gemüth und Moralität werden innerlich auf eben die Weise vernachlässigt, auf welche äußerlich Decenz und Artigkeit bis zum Zwang getrieben werden. a) Man baut zuviel auf Unterricht, und traut ihm Wirkungen zu, die er durchaus nicht haben kann.

Wer je mit ernstem Blicke seine Umgebungen betrachtet hat, wird wissen, daß beide Fehler in der Erziehung nicht Frankreich eigenthümlich sind. Auch in unserer Nähe finden beide statt, und der erste vornehmlich in sogenannten guten Häusern, wo man des feinen Tons sich rühmt; der zweyte ist allmählich auch bis in die Hütten gedrungen, und verbürgt uns deutlich, daß die meisten unserer Erzieher noch nicht einmal eine Ahndung davon haben, wie sie ihr ehrwürdiges Geschäft eigentlich angreifen müssen. Genug der schaaalen Schwätzer voll Weisheitsdünkel, aber wenig Menschen werden aus ihren Händen hervorgehen.

Ein Wort hierüber ist vielleicht gerade jetzt Zeitgemäß.

Die menschliche Natur, als Bildungstoff, besteht aus Masse und leerem Vermögen. Dieses leere Vermögen empfängt Stoff, den es aufnimmt, und an welchem es sich, seinen eigenen in seiner Natur begründeten Gesetzen gemäß, äußert. Durch dieses Aufnehmen und Aeußern wird es *wirkende Kraft*, und seine Wirkung ist die Form, die es dem Stoffe giebt. Dieser geformte Stoff nun heiße Vorstellung. Sie ist die erste Veränderung, die in der geistigen Natur des Menschen vorgeht, der Grund aller übrigen Veränderungen, insofern dieselben mit Bewußtseyn verknüpft sind. Dieser erste Gemüthsact entspricht entweder dem Grade der dermaligen Nervenpannung im Subject, oder nicht. Im ersten Falle macht er ihm Lust, im andern Unlust: das nennen wir fühlen. Der Mensch hat ein Gefühl des Empfundnen mittelst der Vorstellungen. Wir denken uns zwar die Vorstellung mit ihren Folgen als etwas Einzelnes; aber in der Wirklichkeit ist sie nie etwas Einzelnes; sondern die Menschen-natur empfängt, vermöge des fünffach modificirten äußern Sinnes, viel Stoff zu gleicher Zeit, hat also auch viele Vorstellungen und viele Gefühle zu gleicher Zeit, und das Verhältniß dieser Gefühle zu einander und zum Subjecte nennt man dessen Stimmung. Diese Gefühle nun sind von unmittelbarem Einflusse auf das Begehrungsvermögen. Je nachdem nämlich die Vorstellung des Gegenstandes Lust oder Unlust bringt, erzeugt sie eine andere Vorstellung, der Mensch stellt sich die Realität jener ersten Vorstellung als mit Lust oder Unlust verbunden vor. Jenes nennen wir begehren, dieses verwerfen, und nach diesen positiven oder negativen Begierden richten sich denn auch die Bewegungen des Körpers, oder die Rückwirkungen auf die Außenwelt, von

welcher der Stoff, als die erste veranlassende Ursache des ganzen Vorgangs, ausging. Bis hieher ist Thierheit. Empfangen die Vermögen der Menschennatur ihren Stoff bloß von der mechanischen Natur: so würde das Subject dieser Vermögen ein Menschenthier werden, ein Wesen, das Gegenstände außer sich empfindet, dadurch zu einer Art von Selbstthätigkeit geweckt wird, dabey Lust oder Unlust fühlt, und durch diese Gefühle zu willkürlichen Bewegungen bestimmt wird. Wäre es möglich, daß die Menschennatur sich bloß durch Eindrücke von Seiten der mechanischen (physischen) Natur entwickeln könnte: so würde durch die Totalindrücke der schönen durchaus gesetzmäßigen Natur ein reiner Sinn für Schönheit, Wahrheit, und gewissermaßen auch für Recht, gleichsam als erste Grundlage dieser Menschenform, dargestellt werden. Da aber die Menschenform nur durch Einwirkung homogenen Vermögen entwickelt und producirt werden kann: so ist zur Bildung des Menschen schlechterdings Umgang mit Menschen nöthig, welcher überall in Mittheilung der innern Veränderungen durch äußere Zeichen besteht. Da nun die Menschen keine Veränderungen weiter, als die wirklich in ihnen vorgehen, da sie auch diese nicht anders, als so, wie sie wirklich in ihnen vorgegangen sind, mittheilen können; da auch die zu bildenden Subjecte nichts weiter, als was ihnen gegeben wird, aufnehmen können: so folgt daraus, daß sie gerade die Stimmung der Menschen annehmen müssen, in deren Gesellschaft sie leben. Weil aber die gewöhnlichen Menschen, in deren Gesellschaft die Jugend aufwächst, in ihrem Zustande und ihren Kenntnissen und Handlungen weder Schönheit, noch Wahrheit, noch Tugend zeigen; weil die Totalindrücke, die sie auf den Zögling machen, weder das Gepräg der lebenden Gestalt, noch des festen Grundes, noch des gleichen Rechts an sich tragen. so kann auch durch diese Eindrücke bey dem Zöglinge weder Schönheits-, noch Wahrheits-, noch sittliches Gefühl erweckt werden; so können auch diese Gegenstände kein Interesse für ihn bekommen; so kann er eben darum auch nicht bestimmt werden, die Realität derselben zu begehren, (sie sich mit Lustgefühl vorzustellen), seine freye Verstandesthätigkeit darauf zu richten, oder darüber zu denken; sondern seine ganze Verstandesthätigkeit richtet sich auf die Unterhaltungen, Abwechslung und Erhöhung jener Totalindrücke, d. i. auf Sinnengenuß. — Sind wir damit zufrieden, verlangen wir nichts weiter: so dürfen wir die Kinder nur unter den Alten aufwachsen lassen, und können sicher darauf rechnen: *a bove majori discit arare minor*. Höchstens lehren wir sie lesen und schreiben und einige andere conventionelle Formen, die sie den Alten, als bloße sich selbst überlassene Autodidakten, nicht leicht ablernen möchten.

Wirklich sind wir bisher im Ganzen damit zufrieden gewesen, und beynahe unsere ganze Erziehung (Menschenbildung) hat in weiter nichts bestanden, als in Abrichtung zu conventionellen Formen. Nur erst seit kurzem fiel es einigen Theoretikern ein, daß der Mensch doch wohl besser seyn könnte; als er ist, daß seine Natur nach den Anlagen, die sie erhalten hat, eines höheren Grades der Veredlung fähig sey, als den die Erfahrung bisher gezeigt hat. Die Wahrheit ist so evident, daß sie den Augenblick von allen Denkenden eingesehen, und die Wirklichkeit der Idee von allen Fühlenden gewünscht ward. Hiedurch entstand die Idee einer *absichtlichen Erziehung*, welche nichts Geringeres beabsichtigte, als mitten in der Gesellschaft von Ungebildeten einige besser zu bilden. Dies aber heißt verlangen, daß diese zu Bildenden, wider alle Gesetze der Natur, eine andre Stimmung annehmen, als die Stimmung der Gesellschaft, in der sie leben. War diese Absicht sonderbar, so waren die Mittel, wodurch man sie zu erreichen gedachte, noch sonderbarer. Nämlich man suchte nicht die Gefühle zu veredeln, nicht durch Totaleindrücke die jungen Menschen reiner zu stimmen, sondern man wollte durch das Erkenntnißvermögen jene Besserung bewirken. Also nicht durch *Handlungen*, sondern durch *Lehren*, wollte man die Veredlung zu Stande bringen. Da nun dieses Lehren durch Worte geschah, so verlangte man, daß Worte mehr als Handlungen, todte Zeichen mehr als lebende Sachen ausrichten, daß die allenfalls gedachten Ideen die empfundene Wirklichkeit verdrängen sollten. Welch ein unphysiologisches Unternehmen!

Der Verfasser der *Briefe über die ästhetische Erziehung* reducirt das ganze Daseyn des Menschen auf die Thätigkeit zweyer Triebe, die er den Sachtrieb und den Formtrieb nennt. Der Sachtrieb strebt nach Genuß, und der Formtrieb will diesem Genuß seinen Gesetzen unterwerfen. Ohne Zweifel entwickeln sich diese Triebe frühzeitig im Menschen, nur daß der Formtrieb sich vom Anfange bloß an concreten Gegenständen äußert (also auch nur concrete Formen producirt), und nur nach und nach abstracte Gegenstände zu bearbeiten anfängt. In der Uebereinstimmung (Harmonie) dieser beiden Triebe, welche durch einen dritten, von diesen beiden ganz unabhängigen Trieb (jener Vf. nennt ihn den Spieltrieb) vermittelt wird, besteht eigentlich das Ideal der Menschheit, die lebende Gestalt (welche er Schönheit nennt), deren Production die schwere Aufgabe der Menschenbildung ist. Erreicht wird dieses Ideal von keinem Sterblichen, nur Annähern zu demselben findet im Erdenleben Statt. Aber auch dieses Annähern ist bey den meisten Menschen unmerklich, und findet bey Vielen gar nicht Statt. Der Sachtrieb dominirt: sie wollen stets genießen, in gesetzlo-

ser und formloser Empfänglichkeit besteht ihr ganzes Leben und Streben. Der Formtrieb wird unterdrückt, und wo möglich gar ertödtet; und das Einzige, was er thun kann, ist, daß er von Zeit zu Zeit mehr oder weniger laut werdende Protestationen (auf die aber weiter nicht geachtet wird) gegen die Usurpationen des Sachtriebes einlegt. Unter diesem Streben und Widerstreben vergeht der größte und schönste Theil des Lebens. Endlich, wenn der äußere Sinn abgenutzt ist, und der Sachtrieb nach und nach seine Energie verliert, regt sich der Formtrieb, und nimmt die Plätze ein, die der Sachtrieb gutwillig aufgegeben und verlassen hat. Aber nun geht es ihm wie den Sklaven, die endlich ihre Freyheit erlangen, weil ihr Despot zu ohnmächtig wird, um sie länger in der Sklaverey zu halten. Sie verstehen nicht die Kunst frey zu leben, in deren Besitz man nur durch successiv steigende und lang dauernde Ausübung gesetzt wird, daher sind sie nicht frey — sondern unbändig. Eben so der Formtrieb des Menschen, der erst spät zur Thätigkeit kommt. Er will nun wohl seine Rechte ausüben, aber theils fehlt es ihm an Stoff, denn der Sinn ist stumpf und der Sachtrieb zu erschlaft, um dessen genug zu schaffen, theils an Energie, die er während der langen Periode des Drucks fast gänzlich verloren hat. Anstatt also menschliche Formen zu produciren, gebiert er Caricaturen; man möchte sie leblose Gestalten nennen: in ihnen fehlt gänzlich die Schönheit, die nur aus der harmonischen Energie des Sach- und Formtriebes resultirt.

Gesehen wir nun, daß es unter solchen Umständen mit der Erziehung mißlich stehen müsse; so wird das manchen vielleicht befremden: allein daß dem so sey, und wo der Fehler liege, sieht man wohl ein.

Jedoch, wenn nicht mit der Erziehung überhaupt, so steht es doch wenigstens mit dem Unterricht desto besser? — Wer aus dem, was wir bisher gesagt, schließt, daß wir einer Menge pädagogischer Schriften den Stab gebrochen haben, dem wollen wir nicht entgegen reden: nur schliesse man nicht weiter, daß Unterricht entbehrlich sey. Nichts weniger als das, nur wird kein Kluger erwarten, daß er mehr leisten soll, als er kann. Der Unterricht hat es mit nichts als dem *Wissen* zu thun, und sehr problematisch ist es, ob alles Gelernte ein Gewusstes sey. Gar nicht problematisch aber ist es, daß wir mit dem bloß Gelernten in dem, was unser eigentlichstes Leben ausmacht, uns keinen sonderlichen Gewinn zu versprechen zu haben. Oft möchte man mit dem Dichter eifernd ausrufen:

Das Pergament, ist das der heil'ge Brunn,  
Woraus ein Trunk den Durst auf ewig stilt?  
Erquickung hast du nicht gewonnen,  
Wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt.

Da

Da jetzt, auch in Ansehung des Unterrichts, eine Tendenz zum Mechanischen sich hin und wieder zu äußern beginnt: so sey es uns gestattet, auch hierauf noch einen wenigstens flüchtigen Blick zu werfen. Es war gewiss eine sehr nothwendige Erinnerung des einsichtsvollen Beurtheilers der Pestalozzischen Werke in dieser A. L. Z. das der philanthropische Schweizer so gar keine Rücksicht auf das Gefühlvermögen genommen habe. Die Nothwendigkeit davon glauben wir gezeigt zu haben, es ist noch übrig, sie auch in Hinsicht auf den Unterricht zu zeigen.

Dass das *Gefühlvermögen* sich weit eher entwickelt, und auf den Willen oder das Begehungsvermögen weit stärker und mächtiger wirkt, als das höhere Erkenntnisvermögen, das können wir ja an jedem Kinde beobachten. Sobald die Kinder nur Gegenstände sinnlich unterscheiden gelernt haben, äußern sich auch schon bey ihnen die Gefühle der Freude, der Liebe, der Furcht, der Hoffnung, der Scham, der Ruhe, der Angst u. a. m., und man bemerke auch, dass sie die Gegenstände nach Maassgabe dieser Gefühle begehren und verabscheuen, ohne Begriffe davon zu haben. Auch bauen ja die sogenannten Erzieher ihre ganze Kunst auf die Gefühle (besonders auf Hoffnung und Furcht), und sie thun gar nicht übel daran, wenn sie nur diesen Sporn und Zaum, gleich dem Reiter, der sein Thier kennt, recht zu gebrauchen wissen; wenn sie nur diese Gefühle nicht bloß durch Kitzel und Schmerz des äußern Sinnes zu erregen suchen. Einige Erzieher nennen das Kindesalter selbst die *Periode der Sinnlichkeit*. Während derselben sind also die Gefühle die einzige Seite, auf der man den Menschen beykommen kann. Vergebens wird es seyn, ihn belehren, und also durch den Verstand auf seinen Willen wirken zu wollen, ehe noch sein Verstand entwickelt ist, ehe er klare Begriffe hat, ehe die Objecte der Begriffe (besonders der sittlichen) Interesse für ihn haben. Nun entsteht nur die sehr wichtige Frage! wann diese Periode der Sinnlichkeit zu Ende geht? — Etwa zu der Zeit, da es dem Erzieher gelungen ist, die Gefühle zu ersticken? Fast scheint es, als ob manche Erzieher dieser Meinung wären, ja, als ob sie's gar für ein besonderes Kunststück hielten, den Verstand recht früh, — und auf Kosten der Gefühle, in Thätigkeit zu setzen. Oder zu der Zeit, da der Jüngling abstracte Begriffe und allgemeine Urtheile zeigt? O, beide zeigt er schon sehr früh, und weit eher, als unsere Erzieher der Periode der Sinnlichkeit ihr Ziel zu setzen sich getrauen. Doch der Verstand entwickle sich und zeige seine Thätigkeit, so früh oder so spät als er wolle; folgt etwa daraus, dass der Erzieher nun berechtigt sey, durch den Verstand auf die Gefühle, und vermittelst dieser auf den Willen, zu wirken? — Mit nichten! Vielmehr muss er durch

die Sinne auf das Gefühlvermögen, und vermittelst dieses auf den Verstand wirken. Denn, unmittelbar auf den Verstand kann er nicht wirken; sondern er muss den Stoff, den Denkstoff, immer durch sinnliche Zeichen mittheilen. Bestehen diese sinnlichen Zeichen bloß in Sprachtönen oder Buchstaben: so haben sie, eben weil die Vermittelung des Gefühls fehlt, kein Interesse für den Lehrling, und der Lehrer, der seinen gelehrten Stoff durchaus aufdringen will, sieht sich genöthigt, ein fremdes Gefühl, Furcht oder Hoffnung, durch Strafe oder Belohnung angeregt, zu Hülfe zu rufen, um nur die Aufmerksamkeit seines Zöglings auf diesen aufgezwungenen Denkstoff zu richten. Wählt er aber solchen sinnlichen Stoff, der nebst den Empfindungen auch Gefühle (besonders Gefühle der Lust) bey dem Zöglinge erregt: so wird dadurch der Verstand sicherlich aufgefodert, über die Gegenstände der Gefühle zu denken; so wird die Aufmerksamkeit von selbst, und ohne Zuthun der pädagogischen Kunst, darauf gerichtet werden.

Irren wir nicht, so wird auf diese Weise des Geistes freye Selbstthätigkeit auch bey dem Lernen bewahrt, und man gewinnt den grossen Vortheil, dass ein also eingeleitetes Wissen kein todtes unfruchtbares Wissen sey. Zugleich aber haben wir hiemit die Bemühungen jener pädagogischen Schriftsteller gerechtfertigt, welche einen Gegenstand des Wissens auf eine Interesse erregende Weise für die Jugend vortragen zu müssen meinen. Fast allein von dieser Art sind die Werke, welche wir jetzt anzuzeigen haben. Wir gehen nun ungesäumt zu dieser Anzeige fort, und wollen einige Bemerkungen darüber noch am Schlusse mittheilen.

Hier ist vorerst das Verzeichniss der neu in Frankreich erschienenen pädagogischen Schriften. Wir wollen sie auf die bekannte Weise in *Lese- und Lehr-Bücher* eintheilen.

- 1) *Soirées du père de famille, à l'usage de la jeunesse.* 1 Vol. 18.
- 2) *Dialogues d'une mère avec sa fille; par Mme Coeur-de-Roy, ancienne élève de S. Cyr, sous le nom de Claudine Berthier de Grandry.* 4 Vol. 12 (7 Fr. 50 C.)
- 3) *Les contes jaunes, les fêtes de la jeunesse et les Jardins des pensées; par A. C. I. Fréville.* 3me edit. 1 Vol. 18.
- 4) *Promenades de Jauffret à la campagne, faites dans le dessein de donner aux jeunes gens une idée du bonheur qui peut résulter pour l'homme de l'étude de lui-même et de la contemplation de la nature.* 1 Vol. 18. (1 Fr. 80 C.)
- 5) *Erasme, ou l'ami de la jeunesse, par M. Filassier, membre de plusieurs académies.* 2 Vol. 12. 5me ed. (8 Fr. 50 C.)
- 6) *Leçons de Fénelon, contenant ses fables, ses dialogues des morts et ses histoires, avec des notes et des explications, p. M. de Lévisan.* 1 Vol. 12. (2 Fr. 50 C.)

- 7) *Le Plutarque de la jeunesse, ou abrégé des vies des plus grands hommes de toutes les nations, depuis les temps les plus reculés, jusqu'à nos jours, au nombre de 200, et orné de leurs portraits, rédigé par P. Blanchot. 4 Vol. 12. (15 Fr. 75 C.)*
- 8) *Le fabuliste des enfans, ou fables nouvelles, pour servir à l'instruction et à l'amusement du premier âge, avec des notes propres à en faciliter l'intelligence, par l'abbé J. Keyre, auteur du Mentor des enfans et de l'Ecole des jeunes demoiselles. 1 Vol. 12. orné de 5 grav. (2 Fr.)*
- 9) *Leçons de l'enfance, 3eme partie, intitulée Romande. 1 Vol. 12. (2 Fr. 40 C.)*

N. 1 und 2 sind ein paar gutgemeinte Schriften, welche zur Absicht haben, manche gute Lehre, Warnung und Rath mitsutheilen. Sie sind leicht und fabelich genug geschrieben, N. 2 aber möchten wir noch den Vorzug ertheilen. Dafs die Vf. ihren Zweck erreichen möchten, wer wünschte dieß nicht? Es kam uns dabey aber die Stelle eines deutschen Schriftstellers in Erinnerung, der vorzüglich in Schriften für die Jugend auf Tendenz zur reinen Moralität dringt. „Unschuld — sagt er — ist nur das Werk der älteren Aufsicht, die Frucht des Beyspiels, welches die Aelteren gaben, und hiezu kann kein Schriftsteller etwas beytragen. Nur in dem, was mir das dritte Erforderniß scheint, tritt seine Mitwirkung ein. Weil doch die Jugend auch andere Beyspiele sieht, so muß sie vor dem Eindruck, den diese machen könnten, dadurch bewahrt werden, dafs sie schon frühzeitig auf die moralische Natur des Menschen, und hiemit auf seine Würde aufmerksam gemacht wird, welches nicht eben in besondern Lehrkunden, sondern, wie es die Gelegenheit giebt, an Beyspielen geschehen kann, von welchen man Veranlassung nimmt, die hieher gehörigen Begriffe zu entwickeln. Es ist beynah ungläublich, wie viel eine solche Entwicklung der moralischen Natur, eine genaue Kenntniß der moralischen Eigenschaften für die Jugend wirkt, aber sehr begreiflich, dafs sie viel wirken müsse, denn — Gewissenhaftigkeit ist die Frucht dieser Bemühungen.“ Falsch man den Gesichtspunkt so, und so muß er unfreitig gefaßt werden: so findet man beide Schriften minder empfehlenswerth, denn sie leiten bey weitem mehr zur Klugheits- und Glückseligkeitslehre, als einer reinen Moralität, wovon wohl das Land, in welchem sie erschienen, die meiste Schuld tragen mag.

N. 3. 4 und 5 sind auch unter den Deutschen bereits zu bekannt, als dafs wir sie erst zu charakterisiren versuchen sollten.

Was N. 6 betrifft, so war es in der That ein glücklicher Gedanke, aus den Werken eines so angenehmen, anziehenden, lehrreichen für das Gute so lebendig befeelenden und mit eindringender Herlichkeit dafür befeelenden Schriftstellers, als *Fenelon* war, dasjenige auszu ziehen, was sich

besonders für die Jugend eignet. Es wäre unnöthig, diesen Auszug empfehlen zu wollen.

Dem Vf. von N. 7 fehlt noch manches zu einem Plutarch, allein Unrecht wäre es doch, seinem Buche Werth absprechen zu wollen. Lobenswerth ist sein Zweck, *propre à élever l'ame des jeunes gens, et à leur inspirer les vertus utiles à la société*; richtig der Gedanke, der ihn bey der Ausführung leitete, sich nicht auf kriegerische Scenen einzuschränken, sondern auch solche Männer, die durch friedlichere Talente und Tugenden sich auszeichneten, der Jugend zu schildern. Es ist ja doch wahr, so lange uns noch des Krieges blutiges Spiel beschäftigt, sind wir noch nicht aus dem Zustand der Barbarey heraus.

Weder *la Fontaine's* Eleganz und Naivetät noch *Lamotte's* Witz findet man in N. 8, allein der Vf. gesteht auch selbst, dafs er nur auf Correctheit, Reinheit, Leichtigkeit und Natürlichkeit des Stils Ansprüche mache, und das kann er mit vollem Recht. Seine Fabeln haben vornehmlich Beseitigung von Fehlern der Kinder, und Empfehlung der diesem Alter eigenthümlichen Tugenden zum Zweck, und verdienen Empfehlung. Nur einige, mehr Allegorien, als Fabeln dürften für das Alter, dem der Vf. sein Werk bestimmt hat, zu schwer seyn.

N. 9 ist bekannt. Der gegenwärtige Band enthält: *Le Vase violet, les Deux Prunet, l'An maltraité, le jour de Malheur, le Rouge-Gorge*; lauter Uebersetzungen aus dem Englischen. Das englische Original ist beygedruckt.

Von folgendem Werke brauchen wir nur den Titel anzugeben:

- 10) *Petite bibliothèque des enfans par J. H. Compé, traduite de l'allemand par l'abbé J. D. Grandmotet. 2 Vol. 12. av. fig. (8 Fr.)*

Von Lehrbüchern, unter welchen wir denen, die als Hülfsmittel dienen, gleich ihren Platz mit anweisen, haben wir folgende anzuzeigen:

- 11) *Le Précepteur des enfans, ou livre du second âge, faisant suite à l'abécédaire récréatif. 1 Vol. 12. (1 Fr. 20 C.)*
- 12) *Elémens de morale à l'usage des élèves du collège des Loges; par Toussaint Casségrain. 1 Vol. 18. (1 Fr. 50 C.)*
- 13) *Base d'instruction donnée par une mère à son fils. 1 Vol. 12. (2 Fr.)*
- 14) *Cours de jeux instructifs formant les tomes 9 et 10, avec atlas, contenant 1) les leçons de géographie destinées à apprendre aux enfans les élémens de cette science, par le moyen de différens jeux; par Gautier; 2) leçons de grammaire ou analyses sur la grammaire proprement dite, la syntaxe et l'orthographe, présentées sous la forme d'un jeu. 6me édit. 2 Vol. 18. cart. (3 Fr.)*
- 15) *Le Lycée des arts utiles et agréables, ou cours complémentaire de l'éducation publique et particulière, contenant 1) un tableau systématique de l'ouvrage; 2) la nomenclature étymologique des termes*

- termes principaux que les sciences et les arts empruntent des langues savantes; 3) l'histoire raisonnée et le développement des principes philosophiques des sciences exactes; la description et les procédés des arts mécaniques, les plus indispensables à connoître dans le commerce ordinaire de la vie; 5) un nouvel essai sur la théorie générale des Beaux-Arts; 6) enfin des tableaux raisonnés de l'état actuel des sciences, des arts et de l'industrie en Europe; par Amar du Rivier. 8. (6 Fr.)
- 16) *La Chronique des dames, ou cahiers élémentaires d'histoire, de géographie, d'histoire naturelle, de mythologie, des langues française, italienne et anglaise, et de morale universelle*, par J. B. Quinaud-Laoureux. 2 Vol. 8. (5 Fr. 10 C.)
- 17) *Bibliothèque géographique et instructive des jeunes-gens, traduite de l'allemand de Campe*. 2 Vol. 8. (3 Fr. 75 C.)
- 18) *Elémens de géographie, Extraits de Guthrie, Lacroix, Vosgien, Mentelle et autres géographes modernes, dédiés à la jeunesse* p. A. Bertin. 12. (2 Fr.)
- 19) *Précis historique des départemens français, à l'usage de la jeunesse*; p. Mr. P. J. B. N. D. L. R. av. des cartes de chaque département p. M. Chanlaire. 12.
- 20) *Botanique des enfans, ou histoire naturelle, générale et particulière du règne végétal*. 8. av. 14 pl. (3 Fr.)
- 21) *L'Arithmétique des premières écoles et des écoles secondaires, approuvée par le ministre de l'Intérieur*, p. Gaillard, prof. de math. 8. (3 Fr.)
- 22) *Elémens de physique pour la jeunesse*. 12. (1 Fr. 25 C.)
- 23) *Principes élémentaires de dessin à l'usage de la jeunesse, dessinés par le Barbier l'aîné et gravés avec soin* p. Ruotte. (le cah. 3 Fr.)
- 24) *Les Trésors de l'Histoire et de la Morale, extraits des meilleurs auteurs grecs, latins et français, pour l'éducation de la jeunesse, avec des réflexions*; p. A. L. de la Roche. 12.
- 25) *Dictionnaire abrégé des hommes célèbres de l'antiquité et des tems modernes, à l'usage de la jeunesse* p. A. S. Leblond. 2 Vol. 12. (5 Fr.)

N. 11 ist als ein für das Kindesalter nützliches Büchelchen schon bekannt.

N. 12 hat, aus den bereits oben angegebenen Gründen, bey weitem nicht so viel Werth als N. 13, in welchem das ernstliche Streben nach reiner Moralität unverkennbar ist. Die würdige Vfin hat sich vornehmlich durch Lectüre deutscher Schriftsteller gebildet, und gesteht den Deutschen unbedingt den Vorzug vor ihren Landsleuten zu. Namentlich nennt sie Zollikofer, Schwarz, Salzmann, Campe, Gruber, Spalding. Wo diese jedoch hin und wieder von einander abweichen, scheint sie schwankend geworden zu seyn, was aber nicht hindert, ihr Buch als empfehlenswerth zu nennen. Was sie als Religion anerkennt, ruht durchaus auf der Basis der Moralität.

N. 14 gehört unter die leidige Kategorie jener Schriften, durch welche alles Ernstes den Kindern eingespielt werden soll; die verderblichste von allen verderblichen Methoden. Aus diesem Grunde zeigen wir das Buch bloß nach seinem Daseyn an.

Was N. 15 enthalte, erhellt schon aus dem weitläufigen Titel. Es ist ein Lehrbuch der sogenannten Realkenntnisse, aus welchem der Jüngling die Welt, die Menschen, die Geschichte derselben in der Welt, die Einrichtungen und Verhältnisse dabey kennen lernen soll, und trifft am nächsten mit Funke's bekanntem Lehrbuche für Bürger Schulen zusammen. Einen *cours complémentaire de l'éducation publique et particulière* nennt der Vf. sein Werk, weil der Jüngling daraus lernen soll, was er in der Schule nicht gelernt hat, aus welcher er gewöhnlich nichts weiter mitbringe, als eine unvollkommene Kenntniß der alten Sprachen, und eine oberflächliche Kenntniß von Geschichte und Erdbeschreibung. — Dafs das Buch nicht erschöpfend seyn könne, läßt sich erwarten, obschon es in gedrängter Kürze viel enthält, was man freylich in Deutschland weit weniger befriedigend finden wird, als in Frankreich. Deutlichkeit und Anmuth im Vortrag sind dem Buche nicht abzusprechen.

N. 16 ist eins von jenen Büchern, woraus man von Allem etwas lernen kann, ohne nachher im Ganzen etwas zu wissen. Wenn indess eine Dame meinen sollte, dafs naschen doch besser sey als darben, nun so nasche sie; für einen flüchtigen Appetit ist genug da.

N. 17 bedarf keiner Anzeige.

N. 18. diess Werk heist darum für die Jugend bestimmt, weil es in Fragen und Antworten abgefaßt ist. Das beste daran ist die Beschreibung Frankreichs nach der alten und neuen Eintheilung.

N. 19 ist allerdings ein sehr instructives Werk, und gut geschrieben, allein viel zu weitläufig, und wenig für die Jugend geeignet. Wie die Morlachen hieher kommen, von denen fast in einem Viertel des ersten Theils allein die Rede ist, begreift man nicht.

N. 20 enthält 1) Rousseau's Briefe über Botanik 2) Einleitung zu dem Studium dieser Wissenschaft 3) Beschreibung von mehr als 4000 Europäischen Pflanzenspecies, nach Linné in Klassen, Ordnungen, Gattungen, Arten und Varietäten eingetheilt, und ein vollständiges Wörterbuch über die botanische Terminologie. — Das Werk ist für Anfänger der Botanik allerdings brauchbar.

N. 21 ist, nicht bloß nach dem Urtheil des Ministers des Innern, ein mit Ordnung und Klarheit abgefaßtes Werk, worin überall Anwendungen auf das bürgerliche Leben gemacht sind.

N. 22 soll bey einer andern Gelegenheit beurtheilt werden.

Vor N. 23 bürgt schon der Name des Vfs für die Brauchbarkeit des Werks. Die Zeichnungen

gen sind genau und sorgfältig, so auch der von Hn. Ruotte besorgte Stich in Crayonmanier. Beyläufig erinnern wir hiebey, daß es doch einem Kenner gefallen möchte, das, was Goethe in den Propyläen über die Zeichenschulen sagt, mit dem zu parallelisiren, was Pestalozzi in dieser Hinsicht leistet. Die Resultate davon dürften wichtiger seyn, als es auf den ersten Anblick scheint.

N. 24 ist ein moralisches Quodlibet, das wenigstens nicht schaden wird.

N. 25 könnte jedoch noch ungleich nützlicher seyn, da Biographien besonders geeignet sind, Nacheiferung bey der Jugend zu erwecken. Die Auswahl ist hier meist glücklich getroffen, und die Darstellung dem Zweck entsprechend.

Dieses Buch beschliesse die Reihe der Lehrbücher für Realkenntnisse, auf welche die Gelehrten sonst verächtlich hinsehen, weil sie Sprach- und Alterthumskenntniß allein für solid hielten. Was für diese gethan worden, zeigt folgendes Verzeichniß an.

26) *Abrégé de l'histoire et des antiquités romaines, ou loix, coutumes et cérémonies des Romains, nouv. éd., par un prof. de belles-lettres. 1 Vol. 12. 248 pages. (3 Fr.)*

27) *Conversations d'une mère avec sa fille, en français et en anglais, composée pour la maison d'éducation de Mme Campan, par Franceschini et dédiés à Mme Louis Bonaparte. 1 Vol. 8. (4 Fr.)*  
*Le même, en français et en italien.*

28) *Grammaire française simplifiée par J. B. Castille, Prof. 1 Vol. 8. (4 Fr.)*

29) *Principes de grammaire générale mis à la portée des enfans, et propres à servir d'introduction à l'étude de toutes les langues; par A. J. Silvestre de Sacy. 2de éd. 1 Vol. 12.*

30) *Rhétorique épistolaire, ou principaux élémens de l'art oratoire appliqués au genre épistolaire, par J. H. A. Liger, prof. de belles-lettres. 1 Vol. 12. (3 Fr. 50 C.)*

N. 26 hat in der neuen Ausgabe wirklich einige Verbesserungen und Zusätze erhalten. Ob es deren nicht noch weit mehrere erhalten könnte, ist eine andere Frage.

N. 27 enthält 25 sorgfältig zusammengesetzte Dialogen, welche zur Absicht haben, den Kindern englische und italienische Vocabeln auf eine minder trockne Weise beyzubringen, und dazu sind sie allerdings sehr brauchbar.

N. 28 ist besonders zur Erlernung der französischen Sprache nicht bloß bestimmt, sondern auch geeigenschaftet. Diese Sprachlehre zeichnet sich durch Einfachheit, Deutlichkeit, Kürze, Gedrängtheit, Ordnung und Bestimmtheit vortheilhaft aus. Sie handelt in 4 Abschnitten 1) von den Redetheilen, 2) der Aussprache und Rechtschreibung, 3) der Wortfügung und 4) dem französischen Versbau. Vorher geht ein alphabetisches Verzeichniß der grammatikalischen Terminologien.

In Lehren, von einem Vater seinem Sohne ertheilt, liefert N. 29 eine allgemeine Sprachlehre für die Jugend, welches Unternehmen nichts weniger als verdienstlos ist, weil es den Geist des Denkens bey dem Sprachstudium weckt und belebt, und dadurch, daß man eine allgemeine Norm für besondere Sprachlehren erhält: mit welcher man Idiotismen und abnorme Sprachgebräuche vergleichen kann, diesen letzten ein größeres Interesse ertheilt. Wir waren stets der Meinung, daß die von Moritz befolgte Methode, fremde Sprachlehren in fortlaufender Parallele mit der Lehre der Muttersprache vorzutragen, die beste sey. Da man aber dabey leicht vermocht wird, Idiotismen der Muttersprache für allgemeine Norm, Ausnahmen für die Regel zu halten: so ist es allerdings noch weit gerathner, eine allgemeine Sprachlehre als Musterbild aufzustellen, und nur die Besorgnisse, eine solche Lehre möchte für die Jugend zu schwer seyn, könnte davon abhalten. Diese Besorgnisse ist in der That durch Hn. S.'s lichtvolles, falsches, interessantes Werk gehoben. Folgt man ihm nach, so wird jener Wunsch gewiß glücklich realisirt.

N. 30 beschäftigt sich mit einer sehr nothwendigen Gattung des Styls. Der Vf. hat aus den besten Quellen geschöpft, und sein, für den Gebrauch bey dem Unterricht bestimmtes Buch, enthält manches Gute.

Folgendes Werk führen wir einstweilen bloß nach seinem Titel an:

*De la version et de la composition, ou élémens de la langue latine, par la voie de l'analyse et de la synthèse, ouvrage entièrement traité d'une manière neuve, à l'usage des écoles secondaires et des lycées p. J. B. Mailhos, prof. 8. (1 Fr.)*

Dieses ist es, was für den Unterricht geschah. Ohne hier den guten Willen, dort die gute That zu verkennen, wird es erlaubt seyn, einige Fragen aufzuwerfen, die man als didaktische Probleme betrachten kann. Wir müssen erst diese haben, ehe wir didaktische Theoreme erhalten; die Postulate folgen dann von selbst. Also: Was heißt Lehren? Etwa dem Lehrlinge Töne vormachen, die er mit seiner Stimme nachmachen; oder Wortreihen vorlesen, die er in derselben Reihe erst nachsagen, dann im Gedächtnisse behalten soll, um sie wiedergeben zu können? Oder dem Lehrlinge seine Urtheile und Meinungen mittheilen, damit er sie sich merke und eigen mache? Oder Beweise für diese Urtheile und Meinungen vorlegen, damit er sich von der Wahrheit derselben überzeuge? Oder Worte erklären, in der Meinung, daß man dadurch dem Lehrlinge, wie sie sagen, Begriffe beybringe? Oder allgemeine Sätze und Urtheile zu lernen geben, in dem Wahne, daß dadurch dem Lehrlinge gute Grundsätze beygebracht werden? Oder ihm etwas aus dem Hefte vorlesen? Hefte dictiren? Die Worte und Meinungen sogenannter gelehrter Leute

Leute von einem Blatte Papier aufs andere schreiben lassen? Oder Beweggründe vorsetzen, um den Lehrling dahin zu bringen, daß er für wahr halte, was der Lehrer sagt, und fest daran glaube? Oder ihm gar üble Folgen drohen, wenn er sich je einen Zweifel über das Gelernte anwageln, und zu genauerer Prüfung der gelehnten Meinungen auffordern läßt? Oder dem Lehrlinge durch Machtsprüche und Autoritätsgrimalfen eine Art von Achtung für das Gefagte beyzubringen versuchen? — Keins von dem Allen, außer da, wo es mit dem Lehren bloß aufs Lernen abgesehen ist. Da mögen diese Lehrkünste bey recht stumpfen Köpfen gute Wirkung thun; aber man kann auch darauf rechnen, daß eben diese Künste das unfehlbare Mittel sind, das Stumpfe stumpf zu erhalten, und was scharf ist, stumpf machen. — Quintilian sagt aber: *Eam ob causam docemur, ne semper docendi simus.* — Lehren heißt, das Entstehen deutlicher Vorstellungen in irgend einem Erkenntnißvermögen absichtlich veranlassen. Vorstellungen sind entweder Anschauungen oder Begriffe. Begriffe setzen Anschauungen, Anschauungen Eindruck machende Gegenstände voraus, und diese sind entweder natürlich (zufällig), daher jedes Object, das Eindruck auf den Menschen macht, sein Lehrer werden kann, oder sie werden absichtlich in ein solches Verhältniß zum Lehrlinge gesetzt, daß sie Eindruck auf ihn machen sollen und können. Dieses letztere ist Object des Lehrers: denn alles Lehren besteht in der Bemühung, Gegenstände in ein solches Verhältniß mit dem Lehrlinge zu setzen, daß sie Eindruck auf denselben machen müssen. Der Vortrag muß nach dem Gesetz der Stetigkeit geschehen.

Indes muß man bekennen, daß es, im Ganzen genommen, mit dem Unterricht doch besser stehe, als mit der Erziehung selbst, so weit es nämlich mit dem einen isolirt gut stehen kann. Noch haben wir keine allgemeingültige Theorie der Bildungskunst, können daher auch noch kein Bildungsgeschäft haben. Man wendet hiegegen vielleicht ein, viele Geschäfte seyen in der Welt glücklich getrieben worden, ehe eine Theorie derselben vorhanden war. — Glücklich! Ja, das ist möglich; es war nämlich Glücksfall, wenn sie geriethen. Wenn sie aber nicht geriethen: so wußte man sich auch nicht zu helfen. Jeder Versuch, eine solche Theorie zu Stande zu bringen, muß daher dem Freunde der Menschheit willkommen seyn. Auch in Frankreich hat man deren gemacht. Als einen nützlichen Beytrag zur Beförderung der physischen Erziehung kann man folgendes Werk ansehen

- 31) *La gymnastique de la jeunesse, ou traité élémentaire des jeux d'exercice, considérés sous le rapport de leur utilité physique et morale, par M. A. Amar Durivier et O. F. Jauffret.* 1 Vol. 12. orné de 30 gravures (3 Fr.)

das jedoch dem ähnlichen von *Gutmuths* nicht gleich steht.

- 32) *Nouveaux essais sur l'éducation, par Goldsmith, traduits de l'anglais, et accompagnés de remarques par A. H. Dampmartin.* 1 Vol. 12. (3 Fr. 50 C.)

bedarf nur einer Anzeige. Den Gehalt der folgenden anzugeben, die unsern Zweck näher berühren, müssen wir für eine andere Zeit uns vorbehalten.

- 33) *Elémens raisonnés de lecture, à l'usage des écoles primaires, ou précis du nouveau système de lecture, applicable à toutes les langues; ouvrage adopté comme classique par le gouvernement, par J. B. Maudru.* (2 Fr.)

- 34) *Essai sur l'éducation ou Manuel des instituteurs et des pères de famille p. S. M. D. Malvin-Cazal.* 2de ed.

Wir fügen zum Schluß vorläufig noch folgende Nachricht bey:

Die philanthropische Gesellschaft zu Paris liefs seit mehreren Monaten Hn. Naf, einen der ausgezeichnetsten Lehrer der Pestalozzischen Anstalt nach Paris kommen, um durch ihn eine Schule zu errichten, worin der Unterricht nach Pestalozzi's Methode erteilt wurde. Noch scheint sich über die Vortheile und Nachtheile derselben keine ganz bestimmte Meinung unter den Männern, die sich für Erziehung interessieren, gebildet zu haben; manchen scheint die Erziehung nach dieser Methode zu einseitig, andere vermiffen darin die Abwesenheit alles Religionsunterrichts und der Ausbildung der ästhetischen und der höhern Seelenkräfte überhaupt. — So viel ist gewifs: Die Zöglinge Nafs, ganz rohe und kleine Kinder, denen er vor einigen Monaten durch sinnliche Zeichen anfangs begreiflich zu machen, daß  $2 + 2 = 4$  ist, machen jetzt schon bewundernswürdige Rechnungen aus dem Kopfe; und die lebhaften Züge mehrerer derselben beweisen, daß ihre innere Geistes-Entwicklung nichts weniger als zurück ist. Ein Freund des Hn. Naf hat unter dem Titel: *Précis de la nouvelle méthode d'éducation de Mr. Pestalozzi* eine interessante kleine Schrift über diesen Gegenstand drucken lassen, worin er diese Methode eben so deutlich als kurz auseinander setzt. Der Minister des Innern hat sie mit vielem Beyfall aufgenommen, und Hr. *Amory Duval*, der bey diesem Ministerium im Fache des öffentlichen Unterrichts angestellt ist, hat derselben einen gedruckten Dankesbrief beygefügt, in welchem er einige eigne Ideen über diese Methode entwickelt. In dem Berichte an die philanthr. Gef. von *Matthieu Montmorency* sind die Vortheile und Nachtheile von P's Methode ganz kurz neben einander gestellt, ohne ein Resultat aus dieser Vergleichung zu ziehen; der Verwaltungsausschuß der Gesellschaft will noch einige Zeit beobachten, ehe er ein Urtheil fällt.



der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 62.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften.

In einer der letzten Privatitzungen des französischen Nationalinstituts hat Graf Rumford sehr interessante Versuche über die strahlende Wärme mitgetheilt. Durch einen äußerst empfindlichen Luftthermometer zeigt er, daß die Körper auf eine beträchtliche Weite Wärme oder Kälte strahlen, daß die Rauheit oder Glätte der Oberfläche den Durchgang der Wärme und Kälte durch die Körper vermindern oder vermehren, und daß endlich beide Ausflüsse, wie Töne, durch Röhren vermehrt werden. Diese Versuche erregten bey den Pariser Gelehrten viel Aufmerksamkeit, besonders da Graf Rumford sehr weit aussehende Resultate daraus zieht. Er hat dieselben in einem Werke entwickelt, das in Genf gedruckt wird.

Der durch seine Reisen bekannte Arzt L. Petit-Radel hatte der Classe der schönen Künste des Nat. Instituts eine Abhandlung über die Urdenkmäler der griechischen Geschichte übergeben, worin er zu beweisen sucht: 1) daß sich auf dem Gipfel der Apenninen zwischen der Tiber und Liris verschiedne Vesten finden, deren Bau auf die ersten Griechischen Kolonien zurückgehen müsse, 2) daß deren besondere Bauart, bekannt unter dem Namen des Cyklopenbaues, sie von den etrusischen und dorischen Denkmälern unterscheide. 3) Daß, da dieser Cyklopenbau nicht ursprünglich aus Aegypten stamme, wo man ihn nicht finde, die Vergleichung mit Denkmälern Griechenlands, wo man ihn finde, auf die Vermuthung bringen müsse, sie seyen aus einer, der Ankunft der ägyptischen Kolonien in Griechenland vorhergegangenen Epoche; 4) daß der Cyklopenbau, mit unregelmäßigen vieleckigten Blöcken der einzige sey, den man als eigentlich griechisch betrachten könne. 5) Daß man, da alle Kennzeichen dieses Baues an den Ruinen mehrerer antiken militärischen Denkmäler außer Griechenland und Italien bemerkt werden, bey Verfolgung ihrer Spur neue Vermuthungen über die Verhältnisse gründen könne, welche die Ur-

griechen mit diesen Gegenden haben mußten. 6) Daß diese bisher ohne Grund den Etruskern, Lateinern, Römern und selbst den Griechen und Sarazenen zugeschriebenen Denkmäler, deren Epoche durch die Geschichte gehörig bestimmt ist, auf alle Denkmäler derselben Art von ungewissen Ursprung viel Licht verbreiten können. Um nun über diesen Gegenstand mehr Aufklärung zu erhalten, legte die Classe des Nat. Instituts den Gelehrten und Künstlern folgende Fragen vor: 1) In welchen Städten oder an welchen Orten Italiens findet man antike Mauern, aus regelmäßig parallelogrammen Steinen gebaut, die in horizontalen Lagen ohne Mörtel angebracht sind? 2) Wo findet man Mauern, aus großen Quadersteinen von unregelmäßiger, vieleckiger Figur, ohne Mörtel zusammengesetzt, welche die Alten Cyklopenbaue nannten? 3) Wenn bey einem Baue diese beiden Bauarten sich vereinigt finden, welche Ordnung ist dann bey der gegenseitigen Anlage beobachtet d. h. welche dient der andern zur Grundlage, oder welche trägt bey jeder andern, durch Ausbesserungen verursachten, Mischung das Gepräg eines größern Alterthums? — Der Cyklopenbau ist an den Ruinen von 33 Städten Griechenlands, Athen, Argus, Corinth, u. s. w. beobachtet worden. Die Liste der Städte Italiens und Siciliens, in welchen Reisende einen solchen Bau wollen beobachtet haben, beläuft sich auf 97. — Gelehrte und Künstler, können ihre Beobachtungen an das Institut durch Gesandtschaften einsenden.

## II. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 12 May a. Stils 1804. Unter der Oberaufsicht des Kammerherrn etc. Nowosiltzoff, dieses höchst thätigen, von seinem Kaiser geliebten, und von der Nation fast angebeteten Mannes, ist jetat nun auch das sogenannte pädagogische Institut eröffnet; zur Unterhaltung dieses Lehrer-Seminariums, sind jährlich 42,702 Rubel ausgesetzt. Jeder der Professoren hat 2000 Rubel jährl. Gehalt. Die Zöglinge müssen Vorkenntnisse in den ersten Schulwissenschaften mitbringen, und werden, nach er-



hastem Unterrichts, als Lehrer in den Stadt-  
schulen und Gymnasien angestellt. Der Director  
dieser Anstalt ist der Staatsrath von Kosh, die  
übrigen Professoren und Lehrer sind folgen-  
de: *Refanoff* für die Mathematik. *Lodi* für die  
Philosophie. *Zablowsky* für die Geographie. *Ba-  
lantansky* für die polit. Oekonomie und Commerz-  
wissenschaften. *De la Molinière* für die französi-  
sche Sprache. *Schuhmacher* für die deutsche  
Sprache. *Terajeff* für die Naturgeschichte. *Ter-  
lausch* für die Geschichte. *Kukolnick* für die Che-  
mie, Physik und Landwirthschaft. *Marsinoff*  
für die Aesthetik und altclassische Philologie.

*Berlinsky* für das Zeichnen. Zu den zwey va-  
canten Akademiker-Stellen der politischen Oeko-  
nomie und der Botanik sind gewählt, zur ersten  
der bekannte *Storch*, zur zweyten *Rudolph*, Arzt  
und Professor bey dem medicinischen Institut.

(A. Br.) Der geistl. Rath und Kanonikus Hr.  
D. *Oberthür* zu Würzburg ist nunmehr von der  
Kurfürstlichen Regierung, am 2 May in seine,  
vorher so rühmlich verwaltete, akademische Lehr-  
stelle wieder eingesetzt worden, und wird noch  
in diesem Maymonat seine Vorlesungen über Dog-  
matik wieder anfangen.

## L I T E R A T U R I S C H E A N Z E I G E N .

### E. Ankündigungen neuer Bücher.

#### C O R P U S S C R I P T O R U M L A T I N O R U M C U R A E I C H S T A D I I E T S O C I O R U M .

Jetzt ist die erste Lieferung der von Herrn  
Ober-Consistorialrath *Böttiger* und Herrn Hofrath  
*Eichstädt* angekündigten Ausgaben römischer  
Klassiker erschienen, und wird, wie ich mit Zu-  
versicht hoffen darf, die gerechten Erwartungen  
aller unpartheyischen Kenner befriedigen. Der  
Text ist von den gelehrten und scharfsinnigen  
Herausgebern mit ungemeiner Sorgfalt, nicht  
ohne bedeutenden Gewinn für Sinn und Latinität,  
kritisch behandelt, wobey zum Theil Handschrei-  
ten, zum Theil andere noch nicht benutzte Hilfs-  
mittel gebraucht worden sind. Als Beweis dieser  
Versicherung darf ich vorläufig anzeigen, daß  
Herr *Murzyni-Laguna* den Text der 16 Bücher  
der vermischten Ciceronischen Briefe in mehr als  
dreystausend Stellen berichtigt hat. Zur Recht-  
fertigung seiner Arbeit wird Hr. M. L. einen voll-  
ständigen kritischen Commentar für Philologen  
als ein besonderes Werk herausgeben, welches  
nicht zu der fortlaufenden Sammlung lateinischer  
Klassiker gehört, weil diese vornehmlich für sol-  
che Verehrer der alten Literatur bestimmt ist,  
welche den Schriftsteller um seiner Gedanken und  
um des Vortrages willen, nicht mit den Absich-  
ten des eigentlichen Philologen, lesen und studir-  
en wollen. Dieser verlangt eine vollständige,  
ins Einzelne gehende Kritik; jene nur die Resul-  
tate derselben, durch die Hauptgründe unter-  
stützt. Der Philolog erwägt sorgfältig alle Mo-  
mente, warum diese oder jene Stelle so oder an-  
ders gelesen werden muß; wie gelesen werden  
muß, ist das Resultat seiner Untersuchung, wel-  
ches das größere Publicum seinen gelehrten For-  
schungen verdankt. Man erwarte also nicht die  
ausführliche Kritik in einem weitläufigen Com-  
mentar, sondern bloß den Gewinn derselben und  
zweckmäßige Hilfsmittel zum bessern Verständ-

niss der Schriftsteller, Notizen vom Leben des  
Verfassers, Einleitungen, Argumente, kurze kri-  
tische Noten und erklärende Claves. Doch wird  
man hier nichts finden, was man in jedem guten  
Lexicon suchen kann, oder was ein Anfänger in  
der Schule von seinem Lehrer lernt oder schon  
gelernt hat. Die Bogen werden nach den sorg-  
fältigsten Correcturen und nach der letzten Revi-  
sion des Herrn Magister *Schäfer*, gelehrten Her-  
ausgebers des Herodot und des Longus, mit  
größter Genauigkeit abgedruckt, so daß diese  
Ausgaben, in Rücksicht der Correctheit, den be-  
sten, welche erschienen sind, an die Seite gestellt  
werden können.

Verschiedene Ausgaben dieser Sammlung,  
wovon man jeden Autor auch besonders kaufen  
kann.

#### I. Ausgabe in größerem Format mit größerer Schrift.

Diese Ausgabe soll durchaus kein solches kost-  
bares Prachtwerk seyn, wo jeder Buchstabe ein  
Gegenstand der typographischen Kritik wird,  
und dergleichen sich nur wenige sehr begüterte  
Liebhaber anschaffen können. Ich gebe nur ele-  
gante Ausgaben, im Ganzen äußerst sorgfältig  
und schön gedruckt, in einem gefälligen Formate  
mit breitem Rande, ganz neu geschnittenen und  
gegossenen Lettern, welche so viel Stärke oder  
Körper haben, daß sie dem Auge nicht nachthei-  
lig sind.

Diese Ausgabe auf sehr schönem geglätteten Velin-  
papier in Klein Quart mit breitem Rande, wo-  
von nur wenige Exemplare gedruckt werden,  
wird jedes Alphabet mit 5 Rthlr. bezahlt.

Dieselbe Ausgabe auf schönem französischen Schreib-  
papier mit schmälern Rande und eigentlich ein  
großes Octav. Das Alphabet kostet 1 Rthlr.  
16 gr.

II. Kleinere Ausgabe in einem bequemen Ta-  
schenformat, mit kleineren, doch nicht kleinen,  
sondern deutlichen Lettern. Dieses kleine For-  
mat hat so viel Breite, daß die Verse bey Dich-  
tern nicht gebrochen werden dürfen.

- 1) Auf geglättetem sehr schönen Velinpapier, wovon ebenfalls nur sehr wenige Exemplare gedruckt sind. Das Alphabet kostet 4 Rthlr. Ein Band von dieser Ausgabe giebt zwey Bände in klein Quart; sie ist also um ein Beträchtliches wohlfeiler.
- 2) Dieselbe Ausgabe in einem wohlfeilen Abdruck für Lehrer und für die Jugend, auf schönem weißem Druckpapier anständig gedruckt. Jedes Alphabet kostet 18 gr.
- 3) Dieselbe Ausgabe für Schulen, von den Schriftstellern, die in Schulen gebraucht werden, ohne die Noten und übrigen Hülfsmittel, also der Text allein, das Alphabet zu 18 gr.

Wohlfeil nenne ich diese Ausgaben in Rücksicht der Kosten, welche die neue Bearbeitung des Textes, die Correcturen, der Druck, das Papier, die Lettern u. s. w. verursacht haben. Begreiflich können sie nicht so wohlfeil seyn als jene Ausgaben, die bloß nach andern, wohl gar nach den ersten besten Texten, ohne neue Revision, ohne sorgfältige Correctur, mit kleinen, enge gedrängten Stereotypen oder mit stumpfen Lettern, auf grauem dünnen Papier für die ganz arme Jugend zusammen gepreßt worden sind.

In der Jubilatemesse 1804 sind ausgegeben:

*M. T. Ciceronis et Clarorum Virorum Epistolae decem et sex libris comprehensae. Adhibita multorum leorum correctione scriptorum pariter atque editorum librorum praesidio castigatus edidit Ioannes Aloysius Martyni Laguna.*

Die Ausgabe mit größser Schrift in klein Quart auf Velinpapier. Vol. I. Pars I. Mit einem Titelkupfer. 6 Rthlr. 6 gr.

Dieselbe Ausgabe auf französischem Papier. Vol. I. Pars I. Mit einem Titelkupfer. 2 Rthlr. 2 gr.

Die beiden kleinen Ausgaben. Vol. I. welches Pars I. et II. der großen Ausgabe enthält. Mit einem Titelkupfer.

Velin-Ausgabe 5 Rthlr.

Wohlfeile Ausgabe 1 Rthlr.

Die Schulausgabe, bloßer Text 1 Rthlr.

Cicero's Leben und die *Clavis Ciceronis* wird dann folgen, wenn alle Werke Cicero's gedruckt sind; die für diese Ausgabe schicklichen Noten zu dem Text der Briefe folgen bey dem letzten Band der Briefe.

*M. T. Ciceronis Opera Rhetorica. Recensuit et illustravit Christ. Godofr. Schütz. Vol. I. Incerti Auctoris Rhetoricorum ad Herennium libri IV. et Ciceronis Rhetoricorum libri II. Mit einem Titelkupfer.*

Die beiden kleinen Ausgaben. 2 Bände; nämlich der erste Band des Textes, und der erste Band der Noten.

Velin-Ausgabe 8 Rthlr. —

Wohlfeile Ausgabe 1 Rthlr. 12 gr.

*Entropii Breviarium Historiae Romanae. Ad libros scriptos editosque iterum recensuit et notis ad constituendum textum sensumque regendum comparatis instruxit Carol. Henr. Tschucke.*

Die beiden kleinen Ausgaben. Mit einem Titelkupfer. Ein Band; Einleitung, Text, Noten und Clavis zusammen 15 Bogen.

Velin-Ausgabe 2 Rthlr. 12 gr.

Wohlfeile Ausgabe 12 gr.

Die Schulausgabe, bloßer Text, 8 Bogen, 6 gr.

Von der größsern Ausgabe auf Velin- und Schreibpapier erscheint alle 3 Monate ein Band; von den kleinern Ausgaben wird in jeder Ofter- und Michaelis-Messe so viel geliefert, daß die Sammlung ununterbrochen vorrückt.

## HOMERI OPERA OMNIA

*ex veterum criticorum notationibus optimorumque exemplarium fide novis curis recensita*

Frid. Aug. Wolfio.

Ich liefere vier Ausgaben:

- 1) Eine wirkliche Prachtausgabe in klein Folio auf geglättetem Velin-Papier, bester Sorte, in 4 Bänden. Jeder Band bekommt ein Titelkupfer.

Der erste Band, welcher die ersten 12 Gesänge der Ilias enthält, wird, weil das Kupfer noch nicht fertig ist, in einigen Wochen geliefert; der zweyte Band im Julius. Jeder Band kostet 4 Friedrichsd'or. Wer bis zur Erscheinung des zweyten Bandes ein Exemplar kauft, der erhält solches ausgesucht und, wenn ich durch einen hinlänglichen Absatz unterstützt werde, den vierten Band nach Malsgabe des Absatzes wohlfeiler. Nach Erscheinung des 2ten Bandes hören diese Vortheile auf.

- 2) Eine wohlfeile Ausgabe für Schulen, welche an die Stelle der vergriffenen Hallischen Ausgabe tritt. 2 Bände, die ganze Ilias, mit 3 Kupfern, Homer, Achill, Hektor, nach den besten Abbildungen schön gestochen. 1 Rthlr. 12 gr.

Diese, wie alle übrigen Ausgaben, ist nach den sorgfältigsten Correcturen mehrerer Gelehrten mit äußerster Aufmerksamkeit correct, anständig und auf weißes Papier gedruckt. Sollte jemand zu dieser Ausgabe die unten angezeigten 32 Flaxmannischen berühmten Darstellungen zu haben wünschen, um solche dazu binden zu lassen, so sind solche zu haben für 1 Rthlr. 8 gr.

- 3) Eine sehr schöne Hand- oder Taschen-Ausgabe auf geglättetem Velin-Papier mit den besten Abdrücken der 3 Kupfer, Homer, Achill, Hektor, 2 Bände, welche die ganze Ilias enthalten.

Auch hierzu kann man die Flaxmannischen Darstellungen besonders kaufen auf Velin-Papier, erste Abdrücke. 2 Rthlr.

- 4) Dieselbe Hand-Ausgabe auf schönem Schreibpapier oder sogenanntem geleimten Englischen Papier, 2 Bände mit den 3 Kupfern der Velin-Ausgabe und den 32 Flaxmannischen Darstellungen, welche

welche für diese Ausgabe eigentlich gestochen sind.

5 Rthlr. 8 gr.

- 5) Die 32 geistreichen Flaxmannischen Darstellungen aus dem Homer, oder Gemähde - Umriffe, nach der englischen Ausgabe gezeichnet von Herrn Schnorr, und von diesem geschickten Künstler selbst gestochen.

Abdrücke auf Velin-Papier, welche zu Vossens Uebersetzung und allen andern Ausgaben des Homers in groß und klein Octav gebunden werden können, 2 Rthlr. 12 gr. Zur Schulausgabe 1 Rthlr. 8 gr. Zur Velin - Taschenausgabe 2 Rthlr.

Leipziger Oster-Messe 1804.

G. J. Göschen.

Vom Herrn Kirchenrath und Superintendenten G. Ch. Cannabich in Sondershausen erscheint in meinem Verlag zur nächsten Jubiläumsmesse ein neuer Jahrgang Predigten unter folgendem Titel:

Neue

P r e d i g t e n

über

die Evangelien,

auf

alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres.

Zur Erleichterung der Anschaffung biete ich sie hiermit auf Pränumeration unter folgenden Bedingungen an:

- 1) Sie werden aus zwey Bänden Octavbänden bestehen, und im Druck und Format den ältern Predigten des Herrn Verfassers gleich gedruckt werden.
- 2) Der Pränumerations-Preis für beide Bände ist 2 Rthlr. — Sächsl., oder 3 fl. 36 kr. rhein. Der nachherige Ladenpreis wird nicht unter 3 Rthlr. seyn.
- 3) Der Pränumerations-Termin dauert bis Ende May.
- 4) Wer die Mühe des Pränumeranten-Sammelns übernehmen will, erhält bey 5 Exemplaren das sechste gratis.

Den 1sten März, 1804.

Gerhard Fleischer der Jüngere,  
Buchhändler in Leipzig.

## II. Vermischte Anzeigen.

Heidelberg.

Seine Kurfürstliche Durchlaucht zu Baden haben bereits in dem 13ten Organisations-Edicte Höchst-Dero festen Entschluß, die hiesige hohe Schule für die Zukunft neu zu organisiren, und mit 40 Tausend Gulden jährlichen Fonds zu dotiren bekannt gemacht; allein da sehr viele Gegenstände vorher zu berichtigen waren, ehe dieses große Werk vollendet werden konnte, so mußte die Definitiv-Organisation bis jetzt noch ausge-

setzt bleiben, ohnerachtet sehr wichtige Schritte zu ihrer Vorbereitung geschehen sind. Nach einem gnädigsten Rescripte vom 25 April d. J. geruhten Seine Kurfürstliche Durchlaucht, den schon beträchtlichen jährlichen Fonds der Universität zu 40 Tausend Gulden, durch eine Huldreichste Vermehrung mit 10 Tausend Gulden, nunmehr auf 50 Tausend Gulden jährlichen Fonds zu erhöhen, und zugleich durch eine provisorische Organisation die bey der Universität ehemals bereits angestellten, nebst einigen neu berufenen und gegenwärtig schon eingetroffenen Professoren, und andern Personen der Universität, zu bestätigen und respective zu ernennen. Ferner hatten Seine Kurfürstliche Durchlaucht die Gnade, den hinterlassenen Wittwen und Kindern der ordentlichen Professoren nach der Anzahl der Dienstjahre Wittwengehalte auszusetzen, welche auch nach dem Tode der Mutter den Kindern bis zu ihrer Versorgung verbleiben.

Die Bibliotheken der Universität erhalten aus denen der in den hiesigen Landen säcularisirten Klöster einen beträchtlichen Zuwachs seltener Werke. Auch sind zu Errichtung eines Klinikums, einer Hebammen-Anstalt, zu einer neuen Einrichtung des anatomischen Theaters, zu Veterinär-Anstalten, und zu der Anlage eines neuen botanischen Gartens, bereits die gnädigsten Verfügungen getroffen, so wie auch die Reitbahn vergrößert, in allen erforderlichem hergestellt, und zugleich zur Verbesserung des Landgestütes eingerichtet wird. Die gänzliche Organisation der Universität kann inzwischen nicht eher bekannt gemacht werden, bis die übrigen neu berufenen Hn. Professoren eingetroffen, und die bestimmten Lehrstellen in den Sectionen sämmtlich besetzt seyn werden.

Ein Ungenannter, hat mir in diesem Monat ein Manuscript zugesandt, welches ich nach seinem Verlangen mit dem Motto: *Magnis tamen excidit ausis*, bezeichne. Ich soll ihm in diesem Intelligenzblatt Nachricht darüber ertheilen; allein ich kann hier bloß den Empfang melden, weil jedes ausführlichere Wort ja sein Geheimniß aufdecken würde. Was ich schon mehrmal gethan habe, wiederhole ich also hier, nämlich meine anonymen Correspondenten zu bitten, mir eine selbstbeliebige Adresse, unter welcher ich ihnen antworten kann, zu geben. Uebrigens sind alle drey Herren, denen ich das handschriftliche Werk mittheilen soll, jetzt nicht in Berlin. — Vielleicht fallen diese Zeilen auch Hn. F. . . . in die Augen, der mir schon vor längerer Zeit ein Manuscript zusandte, und den ich sofort auf dem blauen Umschlag des Februarhefts der Berl. Monatsschrift um eine Adresse ersuchte.

Berlin, im May 1804.

Bießer, Bibliothekar.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 63.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Etwas über den Widerspruch.

Seitdem man angefangen hat, das *Logische*, als solches, dem *Reellen* in der Erkenntniß entgegenzusetzen: gilt zwar der *Nichtwiderspruch* nicht mehr, wie sonst, für das *positive* Criterium der Wahrheit, und der Satz des Widerspruchs nicht mehr für den ersten Grundsatz der *Philosophie*. Desto fester hingegen steht der *Widerspruch*, und sein Satz, an der Spitze der *Logik*; und desto weniger wird ihm der Rang des allgemeingeltenden *negativen* Criteriums der Wahrheit abgetritten. Er ist wirklich nichts geringeres, als das *Unging* aller *Udinge*, das *Wesen* der *Wesenlosigkeit*, die *Urquelle des Nichtwahren*, das allgemeine, unwandelbare einzige Princip der Dunkelheit und Verworrenheit des *Intellectuellen* im Bewußtseyn. Er ist die *negative Sonne* des geistigen Lebens; geht im Gelichtskreise des menschlichen Geistes ohne Unterlaß auf- und unter; und macht durch sein Untergehen den *Tag*, und durch sein Aufgehen die *Nacht* des denkenden Bewußtseyns aus.

Dafs auch bey dieser *negativen Sonne* ein *scheinbares*, und zwar ein *allgemein scheinbares* Auf- und Untergehen statt finde; dafs bisher nur das *scheinbare* Hervortreten und Verschwinden des Widerspruchs für das *Wirkliche* gegolten habe; und dafs die *eigentliche* Beschaffenheit des intellectuellen Tag- und Nachtwerdens im menschlichen Bewußtseyn, sowohl in als *außer* der *Logik*, bis jetzt verkannt sey: — ist wohl noch niemanden, am allerwenigsten aber den *Logikern*, eingefallen; muß die gewagteste unter allen bisher gewagten Behauptungen; muß der fieberhaftesten Traum eines Speculirenden scheinen, welcher mit einer noch neueren, als der allerneuesten Wahrheit, mit etwas noch unerhörteren, als die *Identität des Nichtidentischen* und des *Identischen* ist, in der *Philosophie* *Aufsehen* machen will.

Indessen, wem ist es heut zu Tag unbekannt, dafs das allgemeingeltende Auf- und Untergehen der leibhaftigen Sonne, in seiner *eigen-*

lichen Beschaffenheit, vor eben nicht *undenklichen* Zeiten, in und *außer* der *Astronomie*, allgemein verkannt gewesen ist. Sollte nicht bey der, noch immer etwas räthselhaften, *Erscheinung* des Widerspruchs im menschlichen Bewußtseyn, eben so leicht ein *täuschender Schein* mit unterlaufen können, als bey der, sich viel bestimmter ausprechenden, *Erscheinung* der vor unsern Augen sich bewegenden Sonne, wie jetzt allgemein zugestanden wird, mit unter läuft? Da der *Schein* auch sonst allenthalben in unserm *sublunaren* Leben der *wirklichen* *Erscheinung* *vorherzugehen* pflegt, und in so vielen Fällen Jahrhunderte hindurch für *Wirklichkeit* gegolten hat; so könnte vielleicht auch in unserer *sublunaren* *Philosophie* das *scheinbare* Auf- und Untergehen des Widerspruchs dem *Wirklichen* vorhergegangen seyn, und noch vorhergehen. Freylich würde dann alles dasjenige *Philosophiren*, welches dem *wirklich* *erkannten* *Widerspruch* *vorhergeht*, auch nur ein *scheinbares Aufdecken* und *Aufheben*, und *wirkliches Verdecken* und *Aufbewahren* des Widerspruchs in seinem *Grund* und *Wesen*, folglich ein recht *eigentliches Versteckenspielen* mit dem Widerspruch seyn und heißen müssen. Aber dasselbe könnte doch wohl als die *Vorübung* zu dem nur erst nach langwierigen und mannigfaltigen Vorübungen möglichem, zukünftigen, und eigentlichem *Aufdecken* und *Aufheben* des Widerspruchs in seinem *Grund* und *Wesen*, worin vielleicht eben das *wahre Philosophiren* besteht, unentbehrlich und unvermeidlich gewesen seyn.

Und wie, wenn sich, gegen alles Vermuthen, ergäbe, dafs der Widerspruch bisher nur im *Concreten*, z. B. im viereckigten Cirkel, im hölzernen Eisen, keineswegs aber im *Allgemeinen*, keineswegs als der Widerspruch, keineswegs in seiner Natur, bekannt war? Wenn jeder bisheriger *Begriff* und *Satz* des Widerspruchs nur den *bloßen Schein* des Widerspruchs für den wirklichen Widerspruch angesehen, aufgestellt, aufgehoben hätte? Wenn *alle* unsere bisherige *Kenntniß* des Widerspruchs, *inseheim* und in *so fern*, aber auch nur in *sofern unheilbar*, mit dem

dem Widerspruch an sich selbst behaftet wäre? Wenn also sogar auch das *negative Licht*, womit jenes *Einverstehen*, ohne welches nicht einmal das bisherige Streiten der Philosophen möglich gewesen wäre, sich behelfen mußte, ein *positives Irrlicht* wäre? Wenn also auch das unvermeidliche und augenscheinliche *Sich-Orientiren* an dem Widerspruch, ein eigentliches *Desorientirtwerden* durch den Schein des Widerspruchs wäre? Und wenn endlich auch darum, und nur darum, alle bisherigen Versuche: die Realität der Erkenntniß zu ergründen, die *kritischen*, *skeptischen*, *dogmatischen* und *absoluten*, mißlungen sind, und nicht anders als mißlingen konnten?

Tief fühlt der Ungenannte, der dieses schreibt, wie empörend diese Vermuthungen für den herrschenden Glauben an die *allgemeingeltende Logik*, und die *formale Untrüglichkeit* ihrer Denkgesetze sind, wie kränkend für den Stolz auf unsere *intellectuelle Cultur*, wie *undenkbar* nach allen Begriffen, welche man sich bisher vom Denken zu machen gewohnt ist, und welche in der That unser bisheriges Denken ausmachen. Aber er beschwört jeden Lehrer, welcher nicht das natürliche Verlangen die Wahrheit zu finden, über die moderne Kunst des Wahrmachens verloren hat: den Erfolg aller bisherigen Nachforschungen über das *positive Criterium* der Wahrheit, wie derselbe in den Lehrgebäuden der Speculation, jedem nicht von Einem derselben Befangenen vor Augen liegt, ernstlich zu bedenken. Sollten ihm jene mannigfaltigen, einander befehdenden Ansichten des noch immer wenigstens streitigen *positiven Criteriums* etwas anderes vermuthen lassen, als ein *gemeinschaftliches Verkanntwerden des unbestrittenen Negativen*? als eine allgemeine verborgene *Vielseitigkeit* in diesem angeblich sich von selbst verstehenden und allgemeingeltenden Princip, als ein allgemeines *Mißverständniß* verhüllt durch ein scheinbares *Einverständniß*?

Dafs durch eine unvermuthete Entdeckung des in der allgemeingeltenden Vorstellung von Widerspruch bisher versteckten Widerspruches die ursprüngliche Täuschung, das *Proton Pseudos*, der Speculation entdeckt, und das Behaftetseyn aller ihrer Systeme mit dem Widerspruch, auf einmal erwiesen wäre: kann wohl so wenig bezweifelt werden, als dafs von allen, noch so verschiedenen, Ansichten des *positiven Criteriums* die bisherige Ansicht des *negativen Criteriums*, oder des *Widerspruchs*, vorausgesetzt wird. Ohne diese Ansicht als untrüglich anzunehmen, würde weder Kant, das *positive Criterium* der Wahrheit ausdrücklich in seiner Kritik der reinen Vernunft, S. 83. der 2. Ausgabe für unmöglich erklärt haben, — noch Fichte dasselbe in die zur *absoluten Subjectivität* gesteigerte *Ichheit* verpflanzen; — noch Schelling dasselbe als die absolute

Identität des Gegensatzes und der Einheit anschauen; — noch Jacobi — dieser mit den Gebrechen der *positiven Speculation* nicht weniger, als mit dem Genuße der vernünftigen Natur innig vertraute Gegner des Scheinwissens — das *positive Criterium* als die Sache des bloßen Gefühls vertheidigen, das Glauben an die verhüllte Wahrheit für die wahre Erkenntniß ansehen, und das von ihm behauptete *Geheimbleibenmüssen* des Wahren, mit der Offenbarung desselben vereinigen können.

Ohne an das, durch die Logik aufgestellte, *negative Criterium unbedingt* zu glauben, und ohne die sogenannte *logische Erkenntniß* des Widerspruchs als völlig *ausgemacht* vorauszusetzen, würde die Kritik der Vernunft einen ganz andern Weg eingeschlagen, und würden die durch dieselbe eingeleiteten Bemühungen so vieler talentvollen Köpfe für die Begründung der Philosophie als Wissenschaft zu ganz anderen Resultaten geführt haben. Ohne sich der Leitung durch jene *logischen Denkformen*, deren Untrüglichkeit einzig und allein aus der scheinbaren Untrüglichkeit der bisherigen Ansicht des Widerspruchs hervorgeht, unbedingt zu unterwerfen, hätte es Kant auch nicht im Traume einfallen können, was man ihm aufs Wort geglaubt, und so allgemein nachgesagt hat: „dafs die Logik seit dem Aristoteles ihrem Wesen nach festbegründete Wissenschaft sey.“ Jene Revision der bisherigen Begründung des menschlichen Wissens, deren Entbehrlichkeit und Vergeblichkeit man jetzt wieder zu glauben, zu hoffen, zu wünschen anfängt, und deren Bedürfnis nie gröfser war als eben jetzt, würde vielmehr mit einer Kritik der Logik als mit einer solchen Kritik der *Metaphysik*, welche die Grund- und Lehrsätze der bisherigen Logik ohne Kritik voraussetzte, und ungeprüft geltend machte, angefangen — und sie würde die bisherigen Streitigkeiten der Speculation, nicht blofs durch andere Streitigkeiten verdrängt, sondern durch die Enthüllung und Vernichtung des in dem scheinbaren Einverständniß der Logiker enthaltenen, wirklichen Mißverständnisses aller Mißverständnisse — geendigt haben.

Wer würde nicht die, noch nie versuchte, Untersuchung des *negativen Criteriums* der Wahrheit, die im strengsten Sinne neue Prüfung der allgemeingeltenden Ansicht des Widerspruchs für ein dringendes, für das höchste Bedürfnis der Wissenschaft anerkennen, wenn Er nicht, und zwar eben in Kraft dieser Ansicht, jede Prüfung, welche nicht wieder diese Ansicht als untrüglich voraussetzte, für unmöglich hielte? Sie kann auch in der That nur allein durch Versuche einer ganz andern, einer wirklich neuen Ansicht des Widerspruchs erst möglich werden; und ein Versuch dieser Art hat in einer kleinen Schrift von nicht vollen drey Bogen unter dem Titel *Etwas über den Widerspruch* die Presse verlassen. Die in dem-

demselben versuchte Enthüllung des Widerspruchs in seinem Grund und Wesen, die *Demonstration* desselben, möchte nun durch die Beurtheilungen, um welche der Verfasser alle Freunde der Wissenschaft ersucht, widerlegt, oder nur berichtigt werden: so dürfte aus der dadurch zur Sprache kommenden Untersuchung mancher unerwartete und fruchtbare Aufschluss erfolgen.

## II. Neue periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist versandt und durch die löbl. Postämter zu haben:

*Adraſtea*  
von

J. G. v. Herder.

No. XI. 3ten Jahrgangs 3tes oder 6ten Bandes  
1tes Heft.

Inhalt: I. Arist am Felsen. 2) Nemesis der Geschichte. 3) Zweifel. 4) Die Waage. 5) Pindar. 6) Herkulanum. Winkelmann. Mengs. 7) Von der Begeisterung in Ansehung des Kunstausdrucks. 8) Morgenländische Literatur. 9) Persepolis. Sinesische Exempel der Tage; Fortsetzung. II. Früchte aus den sogenannten-goldenen Zeiten des XVIII Jahrhunderts. 10) Von der komischen Epopöe, als einem Correctiv des lyrischen Gedichts, von unbekannter Hand.

Leipzig, den 28 März 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

*Russland*  
unter

Alexander dem Ersten.

Eine historische Zeitschrift  
herausgegeben  
von

H. Storch.

Dritte Lieferung.

Mit einer Karte vom russischen Amerika.

Inhalt: XII. Actenstücke zur Geschichte der Russisch-Amerikanischen Handelscompagnie. (Beschluss.) (Nebst einer Karte vom russischen Amerika.)

XIII. Erneuerung der Wilnaischen Universität, und Organisation der öffentlichen Lehranstalten ihres Bezirks.

XIV. Wiederherstellung der Russischen Akademie.

XV. Neue Begründung und Erweiterung der medicinisch-chirurgischen Akademie in St. Petersburg.

XVI. Stiftung einer Schiffbauschule zu St. Petersburg.

XVII. Fortschritte der landwirthschaftlichen Industrie, und Maßregeln zur Beförderung derselben.

XVIII. Staatsphilanthropie.

XIX. Organisation des Departements der innern Angelegenheiten.

XX. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts.

XXI. Edle und patriotische Handlungen.

XXII. Miscellen.

Die vierte Lieferung ist bereits vor 4 Wochen versandt worden, die 5te und 6te, die gegenwärtig unter der Presse sind, werden unmittelbar nach einander erscheinen.

Leipzig den 28 März 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

*Russische Miscellen*,  
herausgegeben  
von

Joh. Richter

No. VII. oder 3ten Bandes 1tes Heft.

Preis des Bandes von 3 Heften: 2 Rthlr. 8 gr.

Sächsl. oder 4 fl. 12 kr. Rhein.

Inhalt. Der Aufruhr zu Moskwa, unter der Regierung des Zaren Alexei Michailowitsch.

Briefe, eines in Moskwa lebenden Deutschen, über Rußland. Fünfter und Sechster Brief.

Das Golizynsche Hospital in Moskwa.

Oeffentlicher Actus auf der moskowischen Universität zur Feyer des kaiserlichen Namens-tages.

Oeffentliche Vorlesungen auf der moskowischen Universität.

Die Kaiserliche Akademie der Künste zu St. Petersburg.

Abriss der Geschichte Sibiriens. Beschluss. Vom Prof. Schlözer zu Moskwa.

Liste der auswärtigen Journale und Zeitungen, die in Moskwa und dem Innern des russischen Reichs gelesen werden.

Kurze Nachrichten.

Leipzig den 1 May 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

*Adraſtea*  
von

J. G. von Herder.

No. XII. Viten Bandes 2tes Stück oder 3ten Jahrgangs 4tes Stück.

Preis des Jahrgangs von 4 Stücken: 3 Rthlr. 8 gr.

Sächsl. od. 6 fl. Rheinl.

I n h a l t.

I. Gedichte. 12. Fragen. 13. Deutsche Hoheit. 14. Briefe, den Charakter der deutschen Sprache betreffend.

II. Idee zum ersten patriotischen Institut für den Allgemeingeist Deutschlands. Schwungkäfte der Menschheit. Gedanken von Swift mit Nachgedanken. Berkeley. Gedanken aus Berkeley. Die Nacht.

III.

III. Aurora, die Erscheinung am neuen Jahr-  
dert.

IV. Ossians letzter Gesang von *Knebel*.

Leipzig den 1 May 1804.

*Joh. Fr. Hartknoch.*

So eben ist erschienen und in allen Buch-  
handlungen, so wie durch die löbl. Postämter zu  
haben:

*Russland*

unter

*Alexander dem Ersten.*

Eine historische Zeitschrift

herausgegeben

von

*H. Storch.*

Fünfte Lieferung, oder Ilten Bandes 2tes Heft.

Inhalt: IX. Rechte und Vorzüge der verschiede-  
nen Stände des Reichs, durch Alexander I.  
wieder hergestellt und erweitert.

X. Ueberblick des Zustandes der Universität zu  
Dorpat, vom Januar bis November 1803.

XI. Neues Reglement und neuer Etat der Kaiserl.  
Akademie der Wissenschaften zu St. Peters-  
burg.

XII. Errichtung eines Oberseminariums für die  
katholische Geistlichkeit, bey der Universität  
zu Wilna.

XIII. Begründung dreier Thierarzneyeschulen in  
St. Petersburg, Moskau und Lubny.

XIV. Altes und neues Riga. (Eine historische  
Parallele von Dr. *Dyrsen*).

XV. Ueber die in den Provinzen Livland und  
Esthland errichteten Creditcassen.

XVI. Edle und patriotische Handlungen.

XVII. Miscellen.

Leipzig den 1 May 1804.

*Joh. Fr. Hartknoch.*

### III. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher

bey

*Paul Gotthelf Kummer in Leipzig.*

Ostermesse 1804.

Die Abentheuer des jungen Faublas, von *Louvet  
de Couvray*. Aus dem Französischen übersetzt  
von *Aug. von Kotzebue* und *Chr. Weyland*.

1. Bd. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

*Ewalds*, Dr. J. L., christliche Monatschrift,  
zur Stärkung und Belebung des christlichen  
Sinnes. 4ter Jahrgang 1804. 12 Stücke. 8.

3 Rthlr.

*Homeri Batrachomyomachia*. 'Ομηρου Βατραχο-  
μυομαχία ἐπὶ τῇ μεταφράσει. 4. maj. 1 Rthlr.

*Justinus Trogi epitomator*, christianae juven-  
tis usus accommodatus a *Th. Ch. Zembisch*. 8.

12 gr.

*Kästners*, Chr. Aug. Lebr., Mnemonik oder Sy-  
stem der Gedächtniskunde der Alten. 8. 12 gr.

*Kotzebue*, Aug. von, neue Schauspiele 11r Band,  
8. 1 Rthlr. 12 gr.

— — *Pagenstreichs*, eine Posse in fünf Auf-  
zügen. 8. 16 gr.

— — *Eduard in Schottland*, ein Schauspiel in  
drey Akten. 8. 9 gr.

— — *der todte Nefse*, ein Lustspiel in einem  
Akt. 8. 5 gr.

— — *der Vater von Ungefähr*, ein Lustspiel  
in einem Akt. 8. 6 gr.

*Neuenhahn*, C. C. A., Blumenzwibelgärtner.  
1. Band. 1 Rthlr. 16 gr.

*Rislers*, Herrn., Erzählungen aus der alten und  
neuen Geschichte der Brüderkirche. 1r Bd. 2.

und 2r Bd. 1. Heft. 8. Barby. 12 gr.

*Schreiter*, Christoph, die Geschichte des Prinzen-  
raubes, kritisch bearbeitet. 8. 18 gr.

Nach *Johannis d. J.* wird zu Mainz von *Vil-  
lers* gekrönter Preisschrift: *Essai sur l'esprit et  
l'influence de la réformation de Luther*, eine mit  
Anmerkungen eines berühmten deutschen Theo-  
logen bereicherte deutsche Uebersetzung erschei-  
nen, welches zur Vermeidung von Collisionen  
hiermit angezeigt wird; im May 1804.

### IV. Bücher zum Verkauf.

*Bayle*, P., Dictionaire historique et critique.  
4 Vol. Amsterd. et Leid. 1730 Fol. 25 Rthlr.

*Hordleder* vom deutschen Krieg. Gotha, 1645.  
Fol. 2 ganze Pergamentbände 5 Rthlr.

*Ludolfs*, H., Schaubühne der Welt, oder Be-  
schreibung der vornehmsten Weltgeschichte  
des XVII Jahrhunderts, 5 Bde. Fol. Frankf.  
a. M. 1694—1718. Mit vielen Kupfern; wo-  
von die ersten 3 Bände in ganzen, der 4te in  
Halbfanz. u. der 5te in Pergament gebunden  
sind 6 Rthlr.

Kauflustige belieben sich in postfreyen Briefen  
an den Hofcommissär *Fiedler* in Jena zu wenden.

*Moreri Dictionaire historique*. Fol. in drey  
Pergamentbänden, sehr gut conditioniret, kann  
man für 1 wichtigen Louisd'or bey dem Hofcommis-  
sär *Fiedler* in Jena bekommen, wenn man sich in  
postfreyen Briefen deshalb an ihn wendet.

### V. Vermischte Anzeigen.

Durch ein heftiges Nervenieber seit einiger  
Zeit, und wohl noch auf Wochen, gänzlich an  
aller Correspondenz gehindert, ersuche ich hier-  
durch meine Freunde und literarischen Corre-  
spondenten Briefe an mich, bis in die Mitte  
Julius, hierher, und dann nach Würzburg zu  
adressiren.

Schlaitz, den 26 May 1804.

*D. Fr. Majer*  
Gräfl. Reußplauisch. Rath.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 64.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

**D**ie *Société d'émulation* zu Nancy hat kürzlich einen Bericht über ihre Arbeiten bekannt gemacht. *Justin Lamoureux*, der gegenwärtig an einer Flora des Meurthedepartements arbeitet, lieferte eine Abhandlung über die Vegetation des Meurthedepartements, deren Verhältniß zu der Beschaffenheit des Bodens, und dem Zustande der Atmosphäre; hierauf aber noch eine historische Skizze der Wiederherstellung der Wissenschaften in Europa, mit besonderer Rücksicht auf den Einfluß der Ritterzeiten und der alten Romane. *Michel Berr* lieferte eine literarische Notiz über das Buch Hiob, worin er, nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die heilige Poesie, auf die besondern Schönheiten dieses Gedichts aufmerksam macht; das Entstehen und den Zweck desselben untersucht, und die am meisten poetischen Stellen in einer Uebersetzung mittheilt; hierauf eine Lobschrift auf Salomo Gessner. — *Pellet*, *Mallouault*, *Caumont* und *Casta* lieferten Gedichte.

Am 19 Febr. hielt die Akademie der Wissenschaften und Künste zu Caen eine öffentliche Sitzung. Der auf die beste Ode über die Landung des Herzogs Wilhelms in England ausgesetzte Preis, wurde *Regnault de Beaucarron*, Sicherheitsbeamten zu Nogent sur Seine, zuerkannt. — Der Secretär *La Rivière* verlas einen Bericht über die ersten Abtheilungen einer synoptischen Uebersicht der mineralischen Substanzen des Calvados Departement, von *de Roussel*. Der Vf. bringt 12 Gattungen in drey Classen, die er säuerhaltige, harzige und metallische Substanzen nennt, und giebt die Arten, Varietäten und Untervarietäten, ihre Formen, Unterscheidungsmerkmale, Fundörter und die verschiedenen Gebrauchsarten an. Hierauf erstattete er Bericht von der Beobachtung der Sonnenfinsternisse, die *Prudhomme* und *Wheatkraft*, am 10 Febr. auf dem Observatorium der Seefahrtsschule zu Caen angestellt. Beide Beobachter, die, ungeachtet des Gewölks, den Anfang und das Ende dieser Fin-

sternisse, mittelst des Teleskops, bemerken konnten, setzten den Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe auf 10 St. 18' 10" wahrer Zeit, und den Austritt auf 0 St. 54' 48". — *Lescaille* las ein Memoire über die alten Baue und die von den Römern gebrauchten Mörtel vor, worin er, nach Aufführung der berühmtesten Denkmäler der Baukunst vor dem Gebrauche des Kalks, durch Thatfachen zeigte, wie man den verwitterten Kalk nutzte, und auf welcherley Arten die Römer sich desselben bey ihren Bauten bedienten. — *La Rivière* suchte in einem Aufsatze zu zeigen, die Methode des Unterrichts bey Kindern durch Bücher sey fehlerhaft, ihre Sinne müßten die ersten Organe ihrer Kenntnisse seyn. — *Légaigneur* hatte einen Aufsatz über den mächtigen Einfluß der Erziehung, und die Verbesserungen, deren sie empfänglich ist, eingelendet, worin er die Unzulänglichkeit der bisherigen Centralschulen zeigt, und Mittel vorschlägt, an Orten, wo man das Bedürfnis fühlt, vollkommnere Schulen zu errichten. — *Pottier* las eine Notiz über den seit einigen Jahren aus der Insel Jersey in das Manche- und Calvados-Departement eingeführten Apfelbaum von *Permelle* vor, mit allgemeinen Bemerkungen über den Aepfelbau und den Cider begleitet. *Leprêtre* verlas Uebersetzungen einzelner Stücke aus dem Ovid und Virgil, und *Vasfel* drey Fabeln.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Unter den neuen Mitgliedern des Forstcollegii zu Darmstadt befindet sich der Oberförster *Lichthammer* daselbst, Mitherausgeber der deutschen Ornithologie, welchen der Landgraf, seiner vorzüglichen Kenntnisse halber, zum Forst- und Cammerath bey dem Oberforstcollegium ernannt hat.

Der seither bey der ehemaligen Cleve-Märkischen Regierung angestellt gewesene, und durch literarische Thätigkeit rühmlich bekannte Calculator, Hr. *Berghaus* zu Cleve, ist zum zweyten Cammer-Calculator und expedirenden Secretär bey der Königl. Preuss. Kriegs- und Domänen-



Rechnungs-Cammer zu Münster, ingleichen als beygeordnetes Mitglied der dortigen Königl. Preuss. hohen Studien-Commission ernannt worden.

Von der lateinischen Societät in Jena sind seit dem Julius des verfloffenen Jahres zu Ehrenmitgliedern ernannt und aufgenommen worden: Hr. *Michael Feder* geistl. Rath und Bibliothekar auf der Universität zu Würzburg; Hr. *Gottfried Hermann*, Professor der Beredsamkeit zu Leipzig; Hr. *Fr. Heinr. Ludw. Leopold* der Philos. Dr. und Privatlehrer zu Wittenberg; Hr. *Lor. Fr. Leutwein* Rector, Professor und Bibliothekar am Gymnas. zu Schwäbisch-Halle; Hr. *Carl Georg Rumi*, Praefect am Erziehungs-Institut und außerord. Lehrer am Lyceum zu Käsmark in Ungarn; Hr. *D. August Cornelius Stockmann*, Oberhofgerichts-Assessor und ord. Prof. der Rechte in Leipzig; Hr. *Ladislaus Freyherr Vay de Vaya* Sr. kais. Maj. wirklicher Kämmerer und Beyfitzer der Justiz-collegien in mehreren auch Siebenbürgischen Comitaten; Hr. *Michael Wenzel Voigt* der Philos. Dr. und Prof. der Rhetorik am Gymnasium zu Prag.

Der Königl. Dänische Kammerjunker Hr. *Bruun Neergard*, (s. Intell. Bl. N. 22.) wurde von der Königl. Schwed. Akademie der Mahlerey und der Bildhauerkunst zum ausländischen Mitglied erwählt.

An dem Lyceum zu Grenoble sind folgende Gelehrte angestellt; als Prof. der Classen der lat. und franz. sch. Wiss. der B. *Lesbros*; als Professoren der lat. Sprache, *Jamet*, *Baston*, *Lacroix*, und *Durand*, der Vater; als Prof. der Mathemat. *Bret*, *Chabert*, *David* und *Lambert*.

Zu Mitgliedern des neu gebildeten Medicinal-Raths zu St. Petersburg sind ernannt: die geh. Räthe und Leibärzte *Roggerfon* und *Beck*; Die wirklichen Etatsräthe, der Leibchirurgus *Block* und der Baron *Afch*; die Etatsräthe *Freygang* und *Grown*; der Leibchirurgus *Velly*; der Hofmedicus *Welzien*; die Doctoren *Tichorsky*, *Solerian*, *Korpinsky*, *Sowitz*; die Collegienräthe *Oreus* und *Ellisen*, und die Hofräthe *Uden* und *Roggers*.

Die gewesenen Mitglieder der Commission zur Redaction der Gesetze des russisch. Reichs, Geh. Rath *Anunjewsky*, Etatsrath *Pschenischkoi*, und Etatsrath *Iljinskoi* sind bey der Auflösung dieser Commission mit lebenslänglicher Pension, ersterer von 1000 Rubel, der zweyte von 750, und der letzte von 500 Rubeln dieser Stelleu entlassen.

Der bey der neuerrichteten Gesetz-Commission angestellte Baron v. *Rosenkampff*, ist für seinen eifrigen Dienst zum Collegienrath ernannt worden.

Hr. Prof. *Merrem* hat den Ruf als Professor der Cameralwissenschaften nach Marburg mit 800 Rthlr. Gehalt erhalten, und wird diesem Rufe folgen.

Hr. D. *Steffens* wird, mit einem jährlichen Gehalt von 1000 Rthlr., als Professor der Philosophie in Halle angestellt. Diefes zugleich als Berichtigung von N. 42. Intelligenzbl. S. 333.

### III. Todesfälle.

In Åbo ist der berühmte Prof. der Beredsamkeit, *Kauleyath*, Ritter, und Mitgl. der kön. Akademie der sch. Wiss., Gesch. und Alterth., Hr. *Porthan*, gestorben.

Zu Ende des vorigen Jahres starb zu Turnham Green Hr. *Griffith*, Herausgeber des seit 1749 bestehenden *Monthly Review*. Man versichert, diese Zeitschrift habe jährlich bey 1000 Pf. reinen Gewinn gebracht.

### IV. Kunst-Nachrichten.

In einer Privat-Kupferstich-Sammlung zu St. Petersburg befindet sich ein sehr merkwürdiges Exemplar des bekannten Sturmes von *Balechnu* nach Vernet, bey welchem auf dem nämlichen Bogen der Künstler einen Abdruck *avant la lettre* auf die eine Seite und einen mit der Unterschrift auf die andere Seite abgezogen hat. *Balechnu* schenkte dieses Blatt dem ehemaligen Präsidenten der Akademie der Künste, geh. Rath *Betzkoj*, bey seinem Aufenthalte in Paris, als eine große Seltenheit, und nach dessen Tode ist es in die Hände des gegenwärtigen Besitzers gekommen.

### V. Vermischte Nachrichten.

Das Personale der Recensurirungs-Anstalt der unter K. Jos. II. 1780—1790. erlaubten Bücher ist folgendes: Geschäftsleiter ist der Titulatur Regierungsrath und Prof. der deutsch. Reichsgesch. v. *Fülch*; Beyfitzer der Recens. Commission sind die Facultäts-Directoren, Hr. R. *Zeiler*, Director der jurist. Facultät; Domherr *Spendun*, Director der theol.; Domh. *Aöhme*, Direct. der philos. Facultät; Innocenz *Lang*, Piarist, Direct. der Gymnasien; — die Catalogen der von der Recens. Commis. und der ordentl. Censur verbotenen Bücher werden nicht mehr gedruckt, sondern den Buchhändlern bloß schriftlich mitgetheilt.

Die Vorsteher des brittischen Museums zu London haben die einzig vollständige Sammlung alter englischer Bibeln in England vom Dr. *Combe* gekauft.

A. Br. v. *Stockholm*, den 4 May 1804. Der jetzige (seit 1799) Regent von Portugal, Prinz *Johann von Brasilien*, läßt zu Lissabon eine große Universal-Bibliothek errichten, und hat zu diesem Endzwecke Befehle an alle portugiesische Minister in

in fremden Ländern ergehen lassen, die besten Werke auch in der Landessprache verfaßt aufzukaufen, und nach Lissabon zu senden. Einen gleichen erhielt auch der portugiesische *Chargé d'Affaires* zu Stockholm, Hr. *Joseph A. de Corrêa*, (Vf. einer französisch geschriebenen Widerlegung der Reisen *Acerbi's*) welcher die Gelegenheit benutzte, bey der Versteigerung der Gräfl. *Tiper'schen* Bibliothek, zu Stockholm 1803 gehalten, über hundert Bände, meistens in der schwedischen Geschichte, zum Theil sehr seltne Werke zu erstehen, die auch sodann mit vielen andern Büchern nach Portugal abgegangen sind. Z. B. *Atlantis* von *Rudbeck*. Die erwähnte Bibliothek gehörte dem bekannten Premier-Minister Königs Carl XII, Graf Carl *Tiper*, der sich aus dem bürgerlichen Stande zu den höchsten Würden und Ehrenämtern in Schweden erhob. Er begleitete Carl XII auf seinen Feldzügen, und dirigitte alle Ministerialangelegenheiten, bevor er das Unglück hatte, nach der verlorenen Schlacht bey Pultawa 1709, in die russische Gefangenschaft zu fallen, wo er sehr hart gehalten wurde, und den 29 May beynahe 78 Jahr alt, 1716 (nicht 1715 wie mehrere Ausländer, auch *Büsching* in seinem grossen geographischen Werke vorgeben), auf der Festung Nöteborg oder, wie sie nachher hieß und noch heisst, Schlüsselburg starb.

Hr. *Millin* hat im April eine literarische Reise in das südliche Frankreich angetreten, auf welcher ihn Hr. *Winkler* begleitet. Alterthümer werden der Hauptgegenstand ihrer Beobachtungen seyn.

Der berühmte Mineralog *Hauy* hat nun dem ersten Consul sein, auf dessen Befehl verfertigtes, Lehrbuch der Naturkunde zum Gebrauch der Lyceen überreicht, und bey einer öffentlichen Audienz darüber dessen grossen Beyfall erhalten.

Die in der von dem russ. Kaiser gekauften und dem Kammerherrn *Galuzin* geschenkten Ochsischen Bibliothek befindliche Sammlung juristischer Werke, an 3000 Bde stark, ist auf Veranlassen des Kaisers der Bibliothek der neu organisirten Gesetz-Commission verabfolgt, und der Kammerherr *Galuzin* dafür mit einer kostbaren Anzahl moderner Prachtwerke entschädigt worden.

Zu Paris eröffnet Hr. *Sue* einen Cursus für Botanik und Pflanzen Physiologie für Damen und junge Leute, zur Beförderung der Landluft, wobey sein kleiner botanischer Garten viel Belehrung und Vergnügen gewähren wird.

Die kurfürstl. Landesdirection in Bayern hat den Verkauf schlechter ausländischer Schul- und abergläubischer Volkschriften, Bilder, Lieder, Kalender etc. noch einmal scharf verboten, und die Consecrirung derselben befohlen.

Hr. Comr. *Weiske* in Schulpforte, Herausgeber des *Xenophon*, hat, Krankheit halber, seine Stelle niedergelegt, und genießt eine jährliche Pension von 500 Rthlr. Er lebt jetzt als Privatperson in Meissen.

Die Mainzer Gesellschaft der Wissenschaften und Künste hat beschlossen, einen Preis für die beste Lobrede auf den unsterblichen Erfinder der Buchdruckerkunst, *Johann Gänsefleisch v. Sorgenloch* genannt *Gutenberg*, auszusetzen, und ihm ein öffentliches Denkmal in seiner Vaterstadt Mainz zu errichten. Zu diesem Behuf hat sie ein eigenes Programm verfertigt, worin sie dem ganzen Europa ihr Vorhaben ankündigt. Eine goldene Medaille mit *Gutenbergs* Bildniß, 240 Fr. am Werth, wird den 1 Messidor d. J. 13 der besten Lobrede, welche deutsch oder französisch geschrieben seyn kann, und den 1 Prairial d. J. 13 an den Präsidenten der Gesellschaft eingeliefert seyn soll, zuerkannt. Das Denkmal soll in einer öffentlichen Fontaine bestehen, welche den Namen *Gutenbergs* führen wird. Die Künstler werden eingeladen, Plane zu einer solchen Fontaine einzusenden, zu deren Errichtung eine Subscription eröffnet wird. Herr *Götschen* in Leipzig ist zum Haupteinsammler der Subscriptionen für das nördliche Europa erbeten worden. Die Namen der Subscribenten werden öffentlich bekannt gemacht.

In London ist nunmehr eine Stereotypendruckerey bey *Wilson* in Duckstreet im Gange, und man kann bey ihm von *Ainsworth's* lateinisch-englischem und engl. latein. Wörterbuche Stereotypenplatten sehen, deren Lettern offenbar einfach zusammengesetzt, und dann auf der Platte befestigt sind. *Wilson* hat bekannt gemacht, daß er diese Druckerey nur unter folgenden Bedingungen eröffnet habe. 1) Es soll nichts wider die Religion gedruckt werden; 2) in Staatsfachen wird man alles vermeiden; was irgend einer Parthey zuwider seyn könnte; 3) Persönlichkeiten und Verunglimpfungen dürfen unter keinem Vorwande erscheinen. 4) Jedes Werk soll sich durch schöne Lettern auszeichnen. 5) Alle Stereotypenplatten werden nach der vom Grafen *Stanhope* entdeckten Verbesserung gemacht. 6) Schulbücher und andere zum Unterrichte der Jugend dienliche Schriften, sollen um einen billigen Preis stereotypirt werden, als sie andere Officinen liefern können.

## L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N .

## I Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie durch die löbl. Postämter zu haben:

*Russland*

unter

*Alexander dem Ersten.*

Eine historische Zeitschrift  
herausgegeben

von

*H. Storch.*

Sechste Lieferung, oder 11ten Bandes 3tes Heft.

Inhalt: XVIII. Memorial des Ministers der innern Angelegenheiten über die Verwaltung seines Ministeriums in den vier letzten Monaten des Jahres 1802.

XIX. Statuten der kaiserlichen Universität zu Dorpat.

XX. Annalen des Justizwesens.

XXI. Neue Organisation der Forstverwaltung.

XXII. Neue Organisation des Departements der Heroldie.

XXIII. Vorläufige Berechnung der Ausgaben des Ministeriums.

XXIV. Anzeige aller Salzwerke, ihres Ertrages, und der Provinzen, welche von denselben versorgt werden.

XXV. Edle und patriotische Handlungen.

XXVI. Erste russische Gesandtschaft nach Japan, in den Jahren 1792 und 1793.

Leipzig den 1 May 1804.

*Joh. Fr. Hartknoch.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey dem Buchhändler G. J. Göschen in Leipzig ist in verwichener Leipziger Ostermesse erschienen:

D. *Ger. Friedr. Creuzers* historische Kunst der Griechen in ihrer Entstehung und Fortbildung.  
gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dieses als ein für sich bestehendes Werk ist zugleich der Anfang eines ausführlichen Commentars über den Herodot.

Es sind folgende sehr interessante polit. statische Schriften erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

1) Die neuen und alten Churfürsten und Fürsten der Entschädigungsländer, als Mitglieder des deutschen Reichs, als Regenten und als Menschen geschildert. Mit den Portraits der 5 neuen Kurfürsten. 1 Rthlr. 12 gr.

2) Der deutsche Fürstenbund, nach den Forderungen des 19ten Jahrhunderts, Ein Mittel zur

Erhaltung Deutschlands und vielleicht des Gleichgewichts von Europa 18 gr.

3) Welch Zeit ist es im deutschen Reiche? 1 Rthlr.

4) Der allgemeine Friede, bey dem Anfange des 19. Jahrhunderts. *Voss. C. D.* 2 Bde. 3 Rthlr. 8 gr. (Auch unter dem Titel:) Geist der merkwürdigsten Bündnisse und Friedens-Schlüsse des neunzehnten Jahrhunderts.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

1) *La Clos*, (französischer Artillerie-General, Verfasser des Romans der gefährliche Umgang, *les liaisons dangeureuses*,) biographische Nachrichten; aus dem Franz. 8. br. 2 Rthlr.

2) Der gefährliche Umgang. Nach dem Französischen des Hn. *de la Clos* frøy bearbeitet, und mit einer Nachschrift begleitet. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

## III. Vermischte Anzeigen.

Einem Geschäftsmanne ist es allerdings erlaubt, seine Waare öffentlich bekannt zu machen; wenn er es aber im literarischen Fache auf Kosten Anderer thut, so ist es wohl Zeit, das Publicum darauf aufmerksam zu machen.

Das geogr. Institut des Hn. Leg. R. *Bertuch* zu Weimar kündigt in der *Allg. Liter. Zeit.* seine Landcharten in einem lärmenden Posaunenton an, und giebt andern zumal bessern Landcharten solche Lufthiebe, daß man glauben sollte, sein fränkischer Kreis, Deutschland und England seyen das *non plus ultra*. Es heist: auf diese Art erhalten wir unsern Atlas immerwährend neu und brauchbar; dahingegen jeder andere Atlas nach einigen Jahren veraltet und unbrauchbar wird.

Das heist doch wohl andere Atlasse zu arg herabsetzen, die nicht zurückbleiben und ebenfalls gute und brauchbare Blätter liefern werden. Eine solche Prahlerey ist gegen ähnliche Institute und ihre Verfasser z. B. in Berlin, Potsdam, Nürnberg, Wien etc. äußerst ungerecht, und zu wünschen, daß sich solche sowohl, als Kenner guter Charten, dadurch nicht irre machen lassen, vielmehr die Lust zu ihren geographischen Arbeiten verdoppeln, und ferner gute Charten liefern mögen. Noch lernen wir aus jener Anzeige, daß die ältern Charten dieses Instituts zu einer comparativen Geographie mit den erneuerten oder revidirten (von wem, und was?) dienen sollen, mithin der Beutel der Käufer doppelt in Anspruch genommen wird. Welche Zumuthung! Leipzig im May 1804.

*Ein Liebhaber der neuen Geographie.*

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 65.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Universitäten - Chronik.

## M a r b u r g.

Am 10 May disputirte Hr. Friedrich Tiedemann aus Kassel, der älteste Sohn des hier verstorbenen Hofr. und Prof. Dietr. Tiedemann's, und erhielt die medicinische Doctorwürde. Seine Dissertation handelt: *de cordis polypis*.

Am 16 May vertheidigte Hr. Joh. Jacob Kraushaar, aus Niederrh. Aula in Hessen, seine Dissertation *de Hydrophobia*, (Marb. 46 S. in 8.) und wurde Doctor der Medicin.

## D u i s b u r g.

Am 1 März erhielt Hr. Heinr. Friedr. Podbielski aus Amsterdam die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguralschrift hat den Titel: *Dissertatio medico-practica de morbillis*, 3 Bogen in 4.

## L u n d.

(Aus Br. v. Stockholm, den 4 May 1804.) Die hohe Schule zu Lund, nach ihrem Stifter, dem König Karl XI, im J. 1668, die Carolinische Universität benannt, feyert auch ihren jährlichen Rectoratswechsel, den 28 Jan. oder am Caroli-Tage. Hr. M. Matth. Fremling, Philos. Theoret. Professor und Ritter vom Nord-Stern-Orden, überliefs am letzten vorbenannten Tage die akademische Regierung an den Hn. D. Arvid Heinr. Florman, wozu er das gewöhnliche Program herausgab, und darin folgendes von der jetzigen Lage seiner eigentlichen Wissenschaft, der theoretischen Weltweisheit, einfließen liefs. „*Hic de rebus — diffidia Philosophorum, multum argutiarum habentia, per horum annorum decursum, usque adeo creverunt, ut sint, qui verantur, ne quibusdam bonis viris Philosophiae nomen sit inuisum, mirenturque, in ea tantum operae et temporis temere poni. Vidi enim in disputationem vocari omnia, et a capite repeti, Philosophosque ex intervallo expungere, quamque adfensionem rationum vi et evidentia, quam utramque non semel, sed iterum, ac saepius deside-*

*ravi, extorquere non potuerunt, eam eos captiosa differendi subtilitate, cui parem antiquitas non habet, elicere voluisse. Scholas ut commemorem in Germania facile primas, scholam vidi Kantianam frangi a Fichtiana, Fichtianam a Schellingiana, quas contra omnes stat Bardiliana, quae tamen ordine postrema non est, sed nova Schulziana radices agere videtur, — de rebus controversis speculando ad liquidum perducendis plane desperans.*“ Am Schluss jedoch führt Hr. F. noch folgende tröstende Aussicht gleich bey. „*Sed quamquam, sicut olim, ita hodie, volatica, modo huc, modo illuc, Philosophia est, in honore tamen erit, ejusque nomen sacrum manebit, ob res, quas tractat, disquisitione dignissimas; et perinde, atque in Graecia, doctissimorum contentionebus diffentionibusque vigebis.*“

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

## F r a n k r e i c h.

(Aus Br. v. Paris, vom 13 May 1804.) In der Privatsitzung der dritten Classe des National-Instituts vom 11 May überreichte B. Goffelin eine Uebersetzung der neuen Auflage des Werkes von Pinkerton: *Ueber die Niederlassungen der Scythen und Gothen in den verschiedenen Theilen von Europa*, mit mehreren Dissertationen und Anmerkungen von ihm selbst begleitet. Darauf las H. Quatremère de Quincy, der erst vor wenig Monaten als Mitglied des Instituts aufgenommen wurde, eine Abhandlung vor über die muthmaßliche *Herstellung des Jupitertempels zu Olympia*, nach den zum Theil noch stehenden Ruinen der Vorderseite, und verschiedenen sehr genauen, neuerlich von einem Schottländer, H. Henry, angestellten Messungen desselben. Die Länge des Ganzen scheint H. Quatremère etwa 142 Pariser Fufs gewesen zu seyn, welche gerade 150 griechische machen; es schlug daher vor, in der verdorbenen Stelle Diodor's, wo diese Länge fälschlich auf sechzig Fufs (ἑξήκοντα) angegeben wird, nicht mit den bisherigen Ausgaben ἑκατὸν καὶ ἑξήκοντα, sondern ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα zu lesen. Ueberhaupt

(3) T

enthielt

enthielt diese Abhandlung mehrere wichtige Bemerkungen über die architektonischen Verhältnisse der Prachtgebäude der Alten.

### Schweden.

(A. Br. v. Stockholm, den 4 May 1804.) Die Akademie der schönen Wissenschaften der Geschichte und der Alterthümer zu Stockholm hat im März folgenden zwey Schriften den Preis ertheilt. 1) Einem historisch-kritischen Verzeichniß der Bücher und Schriften, gedruckten und noch handschriftlichen, welche von Königl. Personen verfaßt worden: eine mit vieler Kenntniß und Genauigkeit von Hn. Olof Sundel, Actuarus im Reich-Archiv verfaßte Abhandlung, worin die Kgin Christina und der Kön. Gustav III. den ersten Rang unter diesen hohen Personen einnehmen. 2) Die schon angezeigte Schrift des Hn. Joseph Degerando, Prof. der pract. Philos. im Lyceum zu Paris, und Mitarbeiter an dem neuen grossen periodischen Werk: *Archives littéraires de l'Europe*, an welchem auch der Franz. Minister zu Stockholm, Hr. Bourgoing, arbeitet. Für das künftige Jahr sind aufgegeben: 1) Bericht von der Beschaffenheit des Contributionswesens in Schweden im Mittelalter. Der Preis ist eine gold. Medaille von 26 Duc.: 2) Vollständiges Verzeichniß der Isländischen Sagen, welche die Nordische Geschichte betreffen, mit Beyfügung des Alters und des Verfassers. (Wenn dieß Verzeichniß nicht bloß historisch, sondern auch kritisch und bibliographisch ausgearbeitet wird, so kann es für die historische und chronologische Wahrheit — auch für den, den Nutzen dieser Sagen bezweifelnden, ja wohl bisweilen verachtenden, Ausländer — sehr brauchbar werden. Von dem vorzüglichen Sammler und Kenner, Hofrath Warmholtz, finden sich in dem Th. 5. seiner *Bibliotheca Historica Suevotica* nicht weniger als einige und dreyßig solche alte Sagen oder Nordische Geschichts-Erzählungen aufgezählet, nach Titel, Edition und Inhalt recensiret: welches die Abhandlung sehr erleichtern muß.) Der Preis ist eine goldene Medaille von 15 Duc. Für Abhandlungen in den gelehrten und ausländischen Sprachen ist aufgegeben: Philosophische Vergleichung zwischen den Trauer- und Lustspielen der Griechen und Römer mit denen der Neuern, welchen der Vorzug zugeeignet werden könne, und welcher Grad der Vollkommenheit in dem Theaterspielen zu erwarten stehe. Der Preis ist eine goldene Münze von 26 Ducaten. Die Abhandlungen werden, unter gewöhnlicher Verheimlichung des Namens des Verfassers, an den Secretär der Akademie, den Hn. Hallenberg, Reichs-Antiquar und Historiograph, aber vor d. 20 Jan. 1805, eingesandt.

In der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, wurden zu Mitgliedern d. 23 Febr.

erwählet: der Reichs-Marshall (oder oberster Hof-Marshall) und Kanzler der Königl. Orden, Hr. Graf Joh. Gabr. Oxenstierna und der Kanzleyrath Hr. Karl Gust. Leopold, beide große Redner und Dichter; weiter der Präpositus zu Sala, Hr. Graf Fr. Bogisl. von Schwerin, Hr. D. Joseph Pipping, Med. Prof. zu Åbo, Hr. D. Jonas H. Gistren, Prof. bey der Entbindungs-Anstalt zu Stockholm, Hr. Premier-Landmesser C. P. Hällström, Hr. Nic. Joh. Bergsten, Mathes. Lector zu Gefle, Hr. D. Fr. W. Radeloff, Provinzial-Medicus oder Land-Physikus in Upland, und Hr. W. Hisinger, Bergwerks-Besitzer oder Burks-Patron, wie es in Schweden heisset.

In der Schwedischen Akademie wurden, bey ihrer jährlichen solennen Zusammenkunft den 20 Dec. 1803, zwey Preise in der Beredsamkeit, wegen Gedächtnisschriften auf Sten Sture den ältern, Reichs-Vorsteher, ausgetheilt, von welchen der grössere dem Hn. Eric Gust. Geyer, jungen Geschichtsforscher zu Upsala, und der zweyte dem Hn. Pet. Adolph Granberg, Secretär im Kön. Kammer-Collegio, dem berühmten Verfasser der Geschichte des grossen Schloßbaues bey Trollhätta, zugetheilt wurden. — In der Dichtkunst erhielt ausser Joh. Dav. Valerius (f. N. 22), Hr. Joh. Ol. Wallin, Mag. der Philosophie, wegen Uebersetzungen aus dem Horaz, den Preis. Die Belohnungen bestehen in goldenen, grösseren und kleineren, Medaillen. Die Akademie hätte auch gern eine Uebersetzung von Ovids Fabel über den Phaëton belohnt, aber diese vortreffliche Probe schwedischer Dichtkunst kam zu spät; die Akademie beschloß aber, sie ihren Schriften im Drucke beyzufügen. Der Verfasser war Hr. Karl Birger Ruffström, Med. Doct. und Secretär der Kön. patriotischen Gesellschaft zu Stockholm. Die diesjährige Medaille war über den Reichs-Mark oder Reichs-Feldherrn Graf Gust. Horn, bekannt aus dem dreyßigjährigen Kriege, gestorben im J. 1657. Man sieht sein Brustbild mit Namen und Titel; und auf der andern Seite liest man in einem Lorbeerkrantz: *Nec te videre superbum prospera bellorum, nec fractum adversa*. Sein Leben, von dem Hn. D. Karl Gust. Nordin, Lect. der Theologie zu Hernösand, verfaßt, wurde verlesen. — Für das künftige Jahr ist in der Beredsamkeit das Ehrendächtniß des Reichs-Kanzlers, Grafen Axel Oxenstierna, zur Belohnung aufgegeben. In der Dichtkunst ist freye Wahl, doch über ernsthaftere Materien, zugelassen.

Die Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und der schönen Künste zu Gothenburg hatte den 24 Jan. ihre jährliche große Zusammenkunft, bey welcher der Contre-Admiral, Hr. Georg de Frese, eine Rede hielt, über die Art den Krieg mit Galeeren und minder tief gehenden Schiffen, an den so inselreichen Küsten (die Scheeren-Skärgård genannt) Schwedens, und in dem übrigen Norden zu führen,

führen, und die Waffen, welche in der neuern Zeit dabey gebraucht worden sind. In der Dichtkunst erhielt Hr. M. Esaias Tegnér, Docent zu Lund, für seine Ode über den Weisen, den ersten, und Hr. J. P. Grangren, für eine Ode über die Unsterblichkeit der Seele, den zweyten Preis. Zur Belohnung in der Beredsamkeit wurde für 1804 aufgegeben, *Gedächtnisschrift über den Königl. Rath und Feld-Marschall, Graf Rutger von Ascheberg*, geb. in Curland 1621 und gest. 1693, welcher so viel zu den Siegen Carl XI gegen die Dänen beytrug, und wodurch Schonen von ihnen befreyet wurde.

Eine militärische Gesellschaft wurde zu Stockholm im J. 1796 errichtet, und erhielt den Beyfall des Königs, welcher auch selbst für deren Beschützer sich erklärte. Die Stifter waren mehrere Generale und Officiere von ausgezeichneten Einsichten und Verdiensten; von welchen wir nur die beiden Generale, die Freyherrn von Sinclair und von Siegroth nennen, (jetzt beide todt). Die Arbeiten der Gesellschaft bestehen 1) in Erweiterung der Kenntnisse in allen Theilen der Kriegswissenschaft, sowohl in der Theorie als in der Ausübung; und 2) in Abhandlungen über die Schwedische Kriegsgeschichte. Seit 1797 giebt sie auch ihre Schriften oder Memoiren heraus. Sie wählt jährlich einen Präses oder Wortführer, und der jetsige Secretär ist der Kapitän bey dem Artillerie-Regimento zu Stockholm, Hr. Lorenz Silfwerstolpe. In dieser Gesellschaft legte den 19 Dec. 1803 der Feldzeugmeister Hr. Karl Axel Arrhenius das Präsidium nieder, und hielt dabey eine Rede über die Beschaffenheit und die Fortschritte der Artillerie-Wissenschaft in Schweden, worauf durch einhellige Wahl der Gen. Adjutanten beyrn Könige, Hr. G. W. Tibell zum Präses für das Jahr 1804 ernannt wurde. Der erstere von diesen ist zugleich Naturforscher, und besitzt ein schönes Cabinet von Mineralien und Conchylien, machte auch im J. 1787 mit den Hn. Sparrman und Wadström die Reise von Frankreich aus nach Senegal, wo sie von den damaligen dortigen Gouverneur, Cheval. Stanislas de Boufflers, einem berühmten und seitdem noch mehr bekannten Literator, in ihren Untersuchungen und Sammlungen sehr begünstigt wurden. Im J. 1788 kam Hr. A. zurück, wohnte unter den Augen des Königs dem Krieg in Finnland bey, und wurde vom König zum Ritter vom Schwerdt-Orden geschlagen. Hr. Tibell hat mit vielem Ruhm unter Bonaparte in dessen italienischen Feldzügen gedient, und da er zugleich ein sehr geschickter Tactiker ist, hielt er auch einige Zeit Vorlesungen bey der Kriegs-Akademie zu Mailand. Er kam im vorigen Jahr in sein Vaterland zurück, und besorgt jetzt wichtige, ihm von dem Könige anbefohlene Aufträge. — Die obige militärische Gesellschaft muß nicht mit der Königl. Kriegs-Akademie auf dem Schlosse zu Carlberg, das ganz nahe bey Stockholm liegt,

verwechelt werden. Diefs ist eigentlich eine große Cadetten-Schule, von der künftig einige Nachrichten mitgetheilt werden sollen.

#### Batavische Republik.

Zu Middelburg hielt die Gesellschaft der Wissenschaften zu Vlissingen am 5 October v. J. ihre Versammlung. Ueber die *Dea Burorina* deren eine zu Damburg auf der Insel Walcheren gefundener Stein erwähnt, war eine Abhandlung eingegangen, gab aber keinen befriedigenden Aufschluß, soll aber doch gedruckt, und eine Abbildung des Steins, in dessen Besitz die Gesellschaft ist, beygefügt werden. — Ueber Anwendung des Oels bey Seegefahren war keine Abhandlung eingekommen. Der Termin ist daher zum 1 Jan. 1805. verlängert. — Für die Einblendung der: *Nieuwe Eklipstische Tafeln*, von J. de Kanter, hat die Gesellschaft dem Vf. die goldene Medaille angeboten.

#### III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. D. und Prof. Karl Chr. Erhard Schmid zu Jena ist von des regierenden Herzogs zu Gotha Durchl. zum Kirchenrath, und Hr. Rath Joh. Phil. Ludw. von Bridel zu Gotha von demselben zum Legationsrath ernannt worden.

Der zu Paris sich aufhaltende dänische Schauspiellichter Heiberg ist als Dolmetscher der ausländischen Sprachen bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und dem Handlungs-tribunat daselbst angestellt worden.

#### IV. Kunst-Nachrichten.

(A. Br. v. Paris, vom 13 May 1804.) Die Verordnung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Talleyrand-Perigord, und der laut geäußerte Wunsch der Pariser Kunstkenner scheint so viel gewirkt zu haben, daß die Regierung die äußerst merkwürdige und prächtige Sammlung des B. Cousinery, welche aus 11,500 sehr gut erhaltenen griechischen Münzen besteht, wahrscheinlich nun doch noch für die National-Bibliothek ankaufen, und ihr durch diese Acquisition eine entschiedene Ueberlegenheit über alle ähnliche Cabinette von Europa sichern wird.

Die Brüder Piranesi, dieselben, welche zu Pailly eine Fabrik angelegt haben, um Statuen und Vasen nach antiken Mustern zu verfertigen, versprechen mit Anfange des Monats May eine neue Ausgabe der *Herkulanischen Alterthümer*. Sie haben deshalb den Kupferstecher Piroli, der schon früher in Rom einen Auszug aus dem großen Neapolitanischen Prachtwerke anfang, aber nicht ganz endigte, mit den Kupferplatten, die bey diesem früheren Auszuge gebraucht wurden, nach Paris berufen. Ihr Werk wird aus sechs Quartbänden bestehen, von denen auch in Piroli's

früherer Ausgabe der letzte noch nicht gedruckt worden ist. Jeden Monat soll ein Heft mit zwölf Kupfern und eben so viel Seiten Text in französischer Sprache erscheinen; der Preis eines Heftes, deren fünf und zwanzig einen Band ausmachen, ist auf 6 Franken (1 Rthlr. 12 gr.) für die Subscribenten, und nach geschlossener Subscription auf 7 Franken 10 Sous (1 Rthlr. 21 gr.) bestimmt. Die Brüder *Piranesi* tragen durch ihr Bestreben, die geschmackvollen Formen des Alterthums treu nachzubilden, und für die in Paris arbeitenden Künstler zu vervielfältigen, nicht wenig zu Beybehaltung der griechischen Formen in Decorationen und Arbeiten des Luxus bey; auch genießen sie von Seiten der Regierung die verdiente Unterstützung.

Von des *Pallas von Velletri* ist nunmehr eine treue Zeichnung und Beschreibung in dem gleichfalls bey *Piranesi's* heftweis erschienenen Werke: *Les Monumens antiques du Musée Napoleon*, geliefert.

### V. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. Paris, den 16 May 1804.)

Die zu Abwicklung der sechs in Louvre verwahrten Herkulanischen Bücherrollen niedergesetzte Commission des National-Instituts welche aus *Villoison*, *Mongez* und *Néjean* besteht, und die durch zufällige Umstände verhindert, sich bis jetzt noch nicht mit ihrem Zwecke beschäftigen konnte, wird in kurzer Zeit mit ihrer Arbeit den Anfang machen. Diese wunderbar geretteten Reste des Alterthums, an denen wir beym ersten Anblick weder Buchstaben, noch Pergament, noch sogar die mitten durchgehenden Stäbe entdecken konnten, und die einem Stücke ausgeglühter Kohle gleichen, von deren blätteriger Oberfläche täglich ein Theil als Zunder abfällt, dürften indessen noch lange ein für uns verschlossenes Buch bleiben.

B. *Chaptal*, der Minister des Innern, läßt jetzt den bekannten Hellenisten, Hn. *Chardon de la Rochette*, in den Departementen umherreisen, um in den Bibliotheken der aufgehobenen Klöster, und in den Städten vom zweyten und dritten Range die wichtigsten literarischen Seltenheiten für die Pariser Nationalbibliothek auszuwählen. Hr. *Chardon de la Rochette* wird von einem jungen adeliche, Hn. *Prunelle* aus Grenoble, begleitet, der in Montpellier unter *Chaptals* unmittelbarer Leitung studirte, dann in Aegypten war, und Verfasser eines gut geschriebenen Buchs: *Fragmens pour servir à l'histoire des progrès de la médecine dans l'université de Montpellier* ist. Er schickte unter andern viele Bücher, besonders Classiker, welche dem *Henri de Valois*, bekannten französischen Gelehrten des 17 Jahrhunderts, gehört hatten, und von ihm mit einer

Menge handschriftlicher Randanmerkungen bereichert worden waren, aus der Stadtbibliothek von Orleans nach Paris. Hr. *Chardon de la Rochette* war zu Anfang Mays in Broyes, Hr. *Prunelle* in Dijon.

Hr. *Gottfried Schweighäuser*, Sohn des Strassburgischen Philologen, beschäftigt sich mit einer Handausgabe von *Cebes* Tafel. Er wird in derselben mehrere aus zwey Handschriften der Nat. Bibl. gezogene, und für den Text sehr wichtige Lesarten aufstellen, von denen wir glauben, daß sie selbst nach den kritischen Bemühungen der früheren Herausgeber seine Arbeit wichtig und interessant machen werden. Die von Frau v. *Hastfer* angefangene Zeitschrift, die *französischen Miscellen*, wird jetzt auch von G. *Schweighäuser* redigirt. Hr. D. *Sickler* liefert für dieselbe die auf Industrie und Technologie Bezug habenden Artikel, so wie Hr. *Friedländer* die, welche physikalische und mathematische Entdeckungen betreffen. Die Nachrichten über französische Justizpflege und Polizey sind von Hn. *Arnold* aus Strassburg, einem kürzlich hier angekommenen jungen Gelehrten.

Hr. *Coray*, der einem Auftrage der Regierung zufolge gemeinschaftlich mit *Du Theil* und *Gosselin* an einer Uebersetzung des Strabo ins Französische arbeitet, geht jetzt damit um, den griechischen Roman des Bischofs *Heliodor*, Theagenes und Charikleä, für das Publicum und insbesondere für seine Landsleute, die Neugriechen, zu bearbeiten. Der Text der Ausgabe von *Mitscherlich* (Strassburg 1798. in 8.) ist an vielen Stellen ganz umgearbeitet. Die Anmerkungen schreibt Hr. *Coray* in einem sehr veredelten Neugriechisch, das ungefähr wie die Sprache der Scholiasten des dreyzehnten Jahrhunderts klingt.

Der Verfasser der *Atala* und der *Génie du Christianisme*, Hr. *Château-Briand*, hat die Idee, nächsten Herbst eine literarisch-poetische Reise nach Griechenland zu machen. Seine Stelle als *Chargé d'Affaires* bey der Republik Wallis hat er niedergelegt. Der Gelehrte aus Tripoli, von welchem in Paris viel die Rede war, und der Magie studiren sollte, beschäftigt sich in der That auf der Nationalbibliothek viel mit Handschriften über Kabbalistik und Astrologie.

Am 6 May, den Sonntag vor Himmelfahrt, wo die griechische Kirche ihr Ofterfest feyert, las in Paris ein Syrischer Priester, Namens *Isacharus* in der Kirche St. Germain l'Auxerrois, welche der Colonnade des Louvre gegenüber liegt, vor dem größten Theile der hier befindlichen Russen und Griechen die Messe in drey Sprachen, auf griechisch, arabisch, und latein mit großem Pompe, und nach dem Ritus der griechischen Kirche. Die Menge der aus Neugier zufließenden Pariser war ungeheuer groß.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 66.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

Leipzig.

Das bey Gelegenheit der medicinischen Doctorpromotionen der Hn. Löhn, Meyer und Döring von dem Hn. Hofr. Platner, als Prokanzler, geschriebene Collectiv-Programm handelt: *de veneficio, in primis per arsenicum, paradoxa quaedam. XXII Fortsetz. s. quæst. medicin. forens.*

Am 1 May hielt Hr. Ernst Gustav v. Gersdorf die Schütz-Gersdorfsche Gedächtnisrede, welches der Hr. Ordinarius D. Bauer durch *Respons. jur. CLII et CLIII de prohibitione usurarum ex usuris* — und: *de iusta legitimæ aestimatione* anzeigte.

Am 2 May hielt Hr. Karl Heinrich Ludwig Pölitz, als Prof. Philos. extraord. seine Antrittsrede, wozu er durch ein Programm: *de discrimine paedagogices et educationis* einlud.

Am 20 May, als dem ersten Pfingstfeyertage, hielt Hr. M. Johann Gottlieb Mättig aus Schönau in der Oberlausitz, die gewöhnliche lateinische Rede in der Universitätskirche, wozu Hr. D. Keil, als Dechant der theol. Facultät, durch *Commentatio XIII: de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis*, einlud.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

Durch Erfahrung von der Heilsamkeit der Schutzpocken überzeugt hat sich in Paris, unter den Auspicien des Ministers des Innern, eine Gesellschaft zur Vertilgung der Blattern und Einführung der Schutzpocken gebildet, deren Mitglieder folgende sind: *De la Place*, Canzler des Senats, *Lacépède*, Grosskanzler der Ehrenlegion, *Fontanes*, Präsident des Gesetzgebenden Corps, die Staatsräthe *Portalis*, *Fourcroy*, *Regnault* (*de St. Jean-d'Angely*), der Senator *Bertholet*, *Rachefoucauld-Liancourt*, *Corvisart* Gouvernements-Arzt, *Coulomb* Generalsecretair im Ministerium des Innern, *Thouret*, Director der *école de médecine*, *F. J. Leroux* Prof. dabey, *Pinel*, vom Nat.

Inst., *Mongenot*, *Jadelot*, Aerzte des Kinderhospitals, *Marin*, Chirurg des Lyceums, die Doctoren *Doussin-Dubreuil*, *Guillotin*, *Salmade*, *Delaroché*; *Parfait*, Mitglied des *bureau central d'admission dans les hospices*; *Huffon*, Arzt am Vaccinationshospital; die Mitglieder des Nat. Inst. *Hallé*, *Huzard*, *Tessier*, *Cuvier*, *Delambre*, *Parmenier*; die Mitglieder des *conseil-général des hospices*, *Daguesnoy*, *Delessert*; die Hn. *Delasterie*, *Dégérando*; *Coste*, Invalidenarzt; und *Barbier-Neuville* Divisionschef bey dem Ministerium des Innern. — Der Minister des Innern selbst ist Präsident der Gesellschaft, bey welchem sich dieselbe versammelt. Sie wählt aus ihren Mitgliedern 16 zu einer Comité, und einen Secretair der Gef. (jetzt *B. Huffon*). Die Departementspræfecte unterhalten mit ihr eine regelmäßige Correspondenz über alles die Schutzpocken, Epidemien und Epizootien der Blattern Betreffende, und erhalten hierauf von der Gef. zweckgemäße Vorschriften. Alljährlich wird in einer öffentl. Sitzung Bericht über die gemachten Fortschritte abgefastet, und an diejenigen, welche sich durch Eifer für die Angelegenheit ausgezeichnet, Belohnung ausgetheilt.

(A. Br. v. Paris, vom 13 May 1804.) Da jetzt nach der seit zwey Jahren eingeführten Organisation des öffentlichen Unterrichts in dem ganzen Umfange der französischen Republik nur eine Anstalt ist, an welcher die Regierung einen Professor der griechischen Sprache bezahlt, nämlich am *Collège de France*, und da, wie man sagt, der daselbst angestellte *B. Gail* wegen überhäufte Geschäfte und mannichfaltiger Arbeiten für das Publicum sich in seinen Lehrstunden auf die Erklärung der Prosaiker zu beschränken wünscht: so ist der Minister *Chaptal* entschlossen, einen Professor zu ernennen, der griechische Poesie zum Hauptgegenstand seines Vortrags mache. Man nennt allgemein Hn. *v. Villosa* als designirt zu dieser Stelle, die auch schon vor der Revolution existirte.



### III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der preuss. Gesandte am türkischen Hofe, Oberst v. *Knobelsdorff*, ist von der Berlinischen Akademie der Wissenschaften zum außerordentlichen Mitglied der philosophischen Classe, und Hr. v. *Boguelin*, Geh. Kriegsrath bey dem Accise- und Zolldepartement in Berlin, zum Geh. Ober-Finanz-, Kriegs- und Domänen-Rath bey dem General-Directorium ernannt worden.

Die Stelle als Antistes in Zürich hat Hr. *Math. Habicht*, Prediger in Schaffhausen erhalten.

Zu Würzburg sind als Privatdocenten angestellt Hr. Dr. *Hacker* für die Rechts- und Hr. Dr. *Spindler* für die medic. Willenssch.; der Schotte *Geddes*, Bruder des berühmten Bischoffs, als Lehrer der englischen, *Barbier* der französischen und *Corti*, merkwürdig durch seine grossen Reisen um die Welt, als Lehrer der italienischen Sprache; die bekannten Künstler *Wagner* und *Büthäuser* als Professoren der Mahler-, Zeichen- und Kupferstecherkunst; Hr. *Frölich*, ein eben so geschickter Musiker als Componist, als Lehrer der Tonkunst.

Hr. Ober-Med. Rath S. J. *Hermbschädt* zu Berlin hat den Charakter als Geh. Rath erhalten.

### IV. Todesfälle.

Am 22 May starb zu Berlin der als Mensch und Gelehrter gleich ehrwürdige *Johann Joachim Spalding*, Doctor der Theologie, Oberconsistorial-Rath und Probst. Er war 1714 zu Triebsee in

Schwed. Pommern geboren, gieng 1745 als Schwedischer Gesandtschafts-Secretär nach Berlin, wurde 1749 Prediger in Lassahn in Schwedisch-Pommern und 1757 Prediger und Präpositus zu Barth. Dann kam er als Pastor Primarius bey der Nicolai-Kirche abermals nach Berlin, wo er 1764 die Würde eines Ober-Consistorial-Raths und Probstes erhielt, welche Stelle er 1783 niederlegte. Seine Verdienste und sein Vorbild wurden allgemein anerkannt und beachtet. Eine kurze Lebensbeschreibung von ihm befindet sich im *Beyerschen Magazin für Prediger* St. 2.

### V. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. St. Petersburg, den <sup>30 April</sup><sub>12 May</sub> 1804).

In wenigen Tagen wird der Professor *Zeplin* (gebürtig aus Rostock) als Professor der Statistik, Geographie und Geschichte auf die neue Universität Kasan abgehen. Der neulich in Ihren Blättern erwähnte Professor Hr. *Robertson*, wird ehestens mit dem berühmten Akademiker, Hr. *Lowitz*, eine Lustreise antreten, von der man sich die interessantesten Beobachtungen verspricht. Die Akademie soll, zur Verfertigung des dazu erforderlichen Ballons, 2000 Rubel ausgesetzt haben. Ein bey dem adeligen Seecadetten-Corps angestellter junger Flotten-Officier, der Lieutenant von Prinz, hat eine Brückenwaage erfunden, welche der englischen ähnlichen Erfindung ziemlich gleich ist, aber mehrere Vorzüge vor derselben haben soll. Das Modell davon ist bereits in Arbeit.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher  
des

*Industrie-Comptoirs in Leipzig.*  
Oster-Messe 1804.

*Berrin, E.*, Leipziger Muster, Gardinen und Vorhänge zur geschmackvollen Verzierung der Fenster und zur beliebigen hellern oder dunklern Beleuchtung der Zimmer aufzumachen. 28 Hefte 1 Thlr.

*Bilderbuch*, neues, für Kinder; franz. und deutsch. 10tes Hefte mit colorirt. Kupfern. 4. à 16 gr.

*Canals gründliche Anweisung zur Zeichenkunst.* Mit 52 Kupf. in Fol. 6 Thlr.

*Darstellungen der bekanntern Völker*, vom Prof. *Leonhardi*. 19 und 20tes Hefte, mit col. Kupfern à 8 gr.

*Galerie altdeutscher Trachten*, von F. *Schlichte-*

*groll*. 2ter Band mit illumin. Kupfern in 4. 3 Thlr.

*Guthmanns Anweisung zum richtigen Klavierspielen.* Eine Tabelle in Fol. 6 gr.

*Magazin zur Beförderung der Industrie.* 13tes Hefte in 4. mit Kupfern. à 12 gr.

*Magazin für das Forst- und Jagdwesen.* 12tes Hefte mit Kupfern in 4. 1 Thlr.

*Magazin schrecklicher Ereignisse.* 2tes Hefte mit 1 Kupf. in 8. 12 gr.

*Merkwürdigkeiten aus der Erdbeschreibung.* 4 Hefte in Quer-Folio. Kol. à 1 Thlr.

*Mode-Magazin*, Leipziger; 6ter Jahrgang mit Kupfern und Mustertafeln in 4. à 6 Thlr.

*Modell-Magazin für Gold- und Silber-Arbeiter.* 38 Hefte mit 6 Kupf. in 4. 1 Thlr.

*Modell-Magazin für Tischler.* 8tes Hefte mit 12 Kupfern in 4. 1 Thlr.

*Modell- und Reisbuch für Tischler und Zimmerleute*; von *Middleton*. Aus dem Engl. deutsch. und franz. mit 27 Kupf. in 4. 1 Thlr.

Muster

Mußer, neue, Pariser und Londner, Petinet u. f. w. zu brodiren. Quer-Fol. Franz. und Deutsch. 1 Thlr.

Reicherts vollkändiger Catalog für Handelsgärtner und Liebhaber der Gärtnerey. In 8. (Commission) 8 gr.

Rosen, die, vom D. Rösig. 7tes Heft mit col. Kupf. in Fol. 2 Thlr.

Ruffen, Beschreibung und Abbildung von *Hempel* und *Geisler*. Deutsch und Franz. mit 66 illum. Kupf. in 4. 12 Thlr.

Strafen der Chinesen. Nach dem engl. deutsch. und franz. 1stes Heft mit 5 kol. Kupfern in quer 4. 2 Thlr.

Stumme Liebe, ein Roman von Ernst Müller, mit 3 ill. Kupfern in 8. gebunden. 1 Thlr.

Tilicks Grundregeln der Kunst recht und schön zu schreiben. Auf 2 Kupfertafeln dargestellt. In Folio.

Trachten bey verschiedenen ältern und neuern Völkern. Deutsch und franz. mit 32 col. Kupfern in 4. 6 Thlr.

Es erscheinen zu Anfange des Septembr. d. J. die allerneuesten Geheimnisse der Freymäurer, deren Sitten und Gebräuche, bey ihren Versammlungen und Aufnahmen der Brüder, Diener, Lehrlinge, Gesellen, Meister und Obermeister, nebst 8 Kupfertafeln. Der Preis ist bis dahin praenumerando 1 Rthlr. 8 gr. sächsl. oder 2 fl. 6 Bätzen rheinisch. Es wird weder Druck- noch Verlagsort angegeben. Aufträge aber übernimmt Hr. Studiosus Johann August Landmann, wohnhaft bey der verwittw. Buchbinderin Bauer in der Oberlauchengasse Nro. 342 eine Treppe hoch, mit der Inschrift: γνωσις ας αὐτοῦ. Die Liebhaber werden ergebens gebeten, Briefe und Geld Postfrey einzulenden. Jena im Junius 1804.

### Neue Bücher

der

Baumgärtnerischen Buchhandlung  
in Leipzig

Oftermesse 1804.

Bingleys Biographien aus dem Thierreich; nach dem Engl. mit Zusätzen und einer Einleitung über die Psychologie der Thiere von Bergk; in 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Briefe eines jungen Bayern über Wien. in 8. 1 Rthlr.

Er geht in die Falle. Ein Lustspiel in 1 Aufzuge. 12 gr.

Grundsätze des Staatsrechts, gegen Rousseaus gesellschaftlichen Vertrag. Aus dem Franz. in 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Handbuch gemeinnützlicher Rathschläge und Mittel für Künstler u. f. w. von dem Prof. Seebass. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Hills Magazin des Handels und der Gewerbkunde.

1stes Heft 3ter Jahrg. mit Kupf. und farb. Umschlag. à 12 gr.

Ideen-Magazin, 42stes Heft, mit 10 Kupf. in Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

Magazin der neuen Erfindungen, 4ten Bandes 5tes Heft mit K. in 4. 1 Rthlr.

Dasselbe, 1sten Bandes 5tes Heft. N. Auflage. 1 Rthlr.

Militärisches Magazin, 3r Band 22. St. mit Kupf. in 4. 16 gr.

Museum des Wundervollen von Bergk und Baumgärtner. 108 Heft in 8. mit K. in 8. 18 gr.

Desselben 1stes und 2tes Heft. N. Auflage. à 18 gr.

Officiere, die beiden, ein Lustspiel in 1 Aufzuge. 8. 12 gr.

Wer ist der schlaueste? ein Lustspiel in 2 Aufzügen. 8. 16 gr.

Bev uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

English Library. Vol. II. Enthaltend den 2ten Theil von Tom Jones. 1 Alphabet und 6 Bogen stark.

Kostet auf Schreibpap. 12 gr. und auf Druckpap. 10 gr. Der 3te Theil erscheint zu Ende künftigen Monats. Gotha im May 1804.

Steudel und Keil.

Von dem wichtigen Werke:

Saggio storia sulla rivoluzione di Napoli. 3 Tmi. Milano. Anno IX.

wird in Kurzem von einem Sachkundigen und lange in Italien lebenden Manne eine deutsche Uebersetzung erscheinen. Diefz zur Vermeidung aller etwanigen Collisionen.

Ilbarten, dieser ehrwürdige Veteran unter Englands Aerzten, behauptet eine Stelle neben Sydenham, Lepecq, de la Clodüre, Lang, Stoll und Reil. Seine Commentarii de morborum historia et curatione verdienen gewiss eine deutsche Uebersetzung, welche ich zu Michaelis dieses Jahres mit Anmerkungen im Verlage der Barthischen Buchhandlung in Leipzig liefern werde.

Halberstadt, den 30 May 1804.

J. F. Niemann

Königl. Medicinalrath.

Von folgendem, so eben in Paris erschienenem Werke, werde ich eine deutsche Uebersetzung liefern:

Tableau de l'Orient, par Muradgea d'Ohsson, Dies zur Vermeidung aller Collisionen. Danzig, den 31 May 1804.

Dr. Rink.

Neue Verlagsbücher

von Heinrich Büschler.

Friedrich Ehrenbergs Reden über wichtige Gegenstände der höhern Lebenskunst gr. 8.

1 Rthlr. 8 gr. Friedrich Ehrenbergs Reden an Ge-

Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte gr. 8. m. K. 1 Rthlr. 12 gr. Die Familie von Eifel-  
den oder Trennung und Wiederfinden. Eine  
wahre abentheuerliche Geschichte aus den Zeiten  
der Neufanken in Italien. 8. 1 Rthlr. — Eli-  
sas, des Weibes wie es seyn sollte, Vermächtniß  
für ihre Tochter Henriette, neue Auflage. 8.  
20 gr. Rülemann Eylerts Schatz des Evange-  
liums, gefunden in dem dritten Kapitel des Pro-  
pheten Zacharias, und allen Heilbegierigen mit-  
getheilt in eilf Betrachtungen. 8. 1 Rthlr. 4 gr.  
Die Launen der Liebe, ein Roman vom Verfasser  
der Edlen der Vorwelt 2 Thle. 1 Rthlr. 12 gr.  
Liebe auf den verschiedensten Stufen ihrer Rein-  
heit und Würde vom Verf. der Edlen Griechen  
2 Thle 1 Rthlr. 12 gr. J. J. Ohms Magazin  
nützlicher und angenehmer Unterhaltung in Er-  
holungsstunden für alle Stände ohne Unterschied  
des Geschlechts und des Alters 4 Thle 2 Rthlr.  
Das Sandwerk. Eine Stadtneuigkeit vom Caffee-  
haufe, vom Verf. der Edlen Griechen 8. 1 Rthlr.  
J. J. Schliepers moralische Predigten für gebildete  
Leser 8. 16 gr. Heiner. Benzenbergs biblische  
Entdeckungen, Bemerkungen und Ansichten  
16 gr. Ferd. Wolfs poetische Versuche 8. 20 gr.  
Joh. Moriz Schwabers Bemerkungen auf einer  
Reise durch Westphalen bis an und über den  
Rhein 1 Rthlr. 8 gr.

## II. Neue Musikalien.

Im Musk-Comtoir zu Braunschweig sind er-  
schienen und in der Friedrich Fiedlerschen Papier-  
und Schreib-Materialien-Handlung in Jena eben-  
falls um beygesetzte Preise zu bekommen:

Mehul Chanson (Guillet de la jeune Isabelle) de  
l'Opera Helena. Mit franz. u. deutsch. Text.  
5 gr.

Rink XII Walzen à 4 Mains p. Clav. à l'usage  
des Commencans. 12 gr.

Müller XII Variations p. Clav. sur l'Air: Gestern  
Abend war Vetter Michel da. 12 gr.

Franz XII Lieder mit Melodien mit Begleitung  
des Piano-Forte. 20 gr.

Collection des meilleures romances des operas  
francais accompagnées d'une Chitarre et Flute  
ou Violon. 1 Cahier. Mit franz. u. deutsch.  
Text. 12 gr.

Collection des meilleures romances des operas  
francais arrangées pour 2 Flutes. 1 Cahier.  
12 gr.

Wiedebain Variations p. Clav. Oeuv. 5. No. 1.  
12 gr.

Isouard Barcarole de l'opera Michel Ange arran-  
gée p. Clav. Mit franz. u. deutsch. Text. 3 gr.

Berton Duo de l'opera: Aline Reine de Galcon-  
de, arrangée p. Clav. Mit franz. u. deutsch.  
Text. 12 gr.

II Märche fürs Clav. a. d. Oper: Aline,  
Königin von Galconda. 8 gr.

Berton Ariette de l'opera: Aline, Reine de Gol-  
conde, arrangée p. Clav. Mit franz. u. deutsch.  
Text. No. 1. u. 2. à 4 gr.

Barcarole de l'opera: Aline, Reine de  
Golconde, arrangée p. Clav. Mit franz. u.  
deutsch. Text. 3 gr.

Görge Bundeslied. „Willkommen im traulichen  
Kreise“ m. Begleit. des Clav. 3 gr.

## III. Vermischte Anzeigen.

Antwort an Herrn Leibmedicus Marcard.

Dem Rückblick, den Hr. M. unlängst (Neuer  
deutscher Merkur 1803 Februarstück) auf einige  
gegenwärtige Neuerungen in der deutschen  
Sprache gethan hat, hat er eine Nachschrift an-  
gehängt, worin er, so nach seiner Weise, mich  
mit einem Seitenblicke beehrt hat. Schon aus  
der Grandezza werden die Leser aufs Neue er-  
sehen haben, wie vornehm er sich dünken möge;  
und daher erklärt sich denn auch seine allenthal-  
halben, und auch hier wieder bewiesene gren-  
zenlose Nachsicht gegen sich selbst. Wenn er  
die Prädikate „eine schimpfliche, injuriöse,  
und sehr ins Niedrige gehende Charteke beylegt,  
wem siele dann nicht Lichtenberg's Bemerkung  
ein, wenn er, bey dem Fallstaffschen Ausrufe:  
Ihr dickwanstigen — ! sagt: „Sehr fein! Er  
schimpft damit, dessen Laß ihn selbst am meisten  
drückt!“ Oder sollte Hr. M. etwa wirklich dem  
Publicum ein so schlechtes Gedächtniß zutrauen,  
dafs er glauben könnte, es habe den Bahrdt mit  
der eisernen Stirne schon vergessen, wozu der  
Tractat von der Irrelire ein so würdiges Seiten-  
stück war! Dafs ihm übrigens meine Vertheidi-  
gung der Erregungstheorie (Berlin bey Oehmigke  
1803) nicht sonderlich willkommen habe seyn  
können, will ich um so eher glauben, da sowohl  
das Urtheil des Recensenten in der Hartenkei-  
schen Zeitung, als dessen in der Neuen Leipzi-  
ger Literaturzeitung (das in dem neuesten Stücke  
des Hornschen Archives war da gar noch nicht  
einmal erschienen) mir sehr günstig war, und  
beide Beurtheiler einstimmig meiner Meinung  
beytraten, dafs Hr. M. die unverzeihliche Un-  
kunde in den Sachen, wogegen er so vorlaut  
und ungezogen zu Felde rückte, verrathen habe.

Ueber seinen Rückblick werde ich vielleicht  
gelegentlich an einem andern Orte ein paar Wor-  
te verlieren. Was soll man aber z. B. dazu sa-  
gen, wenn Hr. M. erst selbst schreibt: dem  
Sprachgebrauche zufolge; und dann dennoch  
wenige Seiten hintendrein sagt: „Wenn ich  
das (e) angehängt finde — (einem Dativ näm-  
lich) — so weiß ich gleich, dafs ein armseliger  
Recensent dahinter steckt.“ Drum schreibt Hr.  
M. das Ecce signum gleich lieber selbst dahinter.

Goslar am 23 May 1804.

D. J. H. Sternberg.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 67.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die patriotische Nachseifungsgesellschaft zu Neufchatel hat folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Welches sind die Ursachen, warum die Erziehung, trotz aller Hülfquellen, die man für dieselbe hat, doch so wenigen Einfluß sowohl auf die Belehrung als den moralischen Charakter der jungen Leute hat? Preis eine goldne Medaille 20 Ducaten schwer. 2) Welche Vortheile und Nachtheile würde die Abschaffung der Viehtriften haben, und welches würde dabey das beste Verfahren seyn? — Preis, wie bey der vorigen. 3) Ein Preis von 12 Ducaten auf die beste topographische und ökonomische Beschreibung irgend eines Gerichtsbezirks des Staats, seiner Bevölkerung und Cultur, der Mängel dieser letztern, und ihrer möglichen Verbesserungen; mit Rücksicht auf die Forsten, die Anzeichen von Torf, Gyps u. s. w. Die Abhandlungen werden vor d. 1. Nov. 1804 an den Secretär der Gesellschaft, Hn. Prediger Meuron, eingesendet.

(A. Br. v. St. Petersburg, den 1<sup>ten</sup> April 1804). Bey der Moskwa'schen Universität ist auf kaiserlichen Befehl zur Erforschung und Bekanntmachung der russischen Geschichte und Alterthümer eine Gesellschaft gestiftet worden, deren Mitglieder folgende sind: Der Rector der Universität Hr. v. Tschebotareff als Vorsitzender, die ordentlichen Professoren Strachoff, Heym, Sockatzky, Snegireff, Tscherepanoff, und der Adjunct Gavriloff. Zu Ehren-Mitgliedern sind ernannt: Der Professor Schlözer, der Graf Muschin-Puschkin, (der eine große Sammlung alter und seltener russischer Manuscripte besitzt) die Herren Bantisch-Kamenjky und v. Malinovsky und endlich Hr. v. Karamsin, der bekanntlich zum Russischen Historiographen ernannt worden ist. — Der Prof. Sockatzky ist zum beständigen Secretär der Gesellschaft erwählt. — In der ersten Sitzung wurde beschlossen: 1) Den Kaiser um die Erlaubniß zu bitten, die im Reichs-Archiv, in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg und in mehreren Klöstern be-

findlichen alten Handschriften abschreiben zu dürfen; 2) von allen vorhandenen, meist sehr beschädigten, Manuscripten die sorgfältigsten Abschriften zu nehmen, um dem gänzlichen Verlust dieser Urkunden vorzubeugen, und 3) alle diese Manuscripte vorläufig abdrucken zu lassen und jedem Mitgliede ein Exemplar davon zu übergeben, damit es seine Bemerkungen darüber machen könne; nach Vergleichung und gemeinschaftlicher Prüfung dieser Bemerkungen sollen die Manuscripte dem Hn. v. Karamsin zur Redaction der Geschichte übergeben werden. Auf diese Weise wird eine Geschichte entstehen, die viel richtiger und vollständiger werden muß, als alles, was bisher darüber geschrieben worden, da viele noch gänzlich unbekannte Quellen dazu benutzt, und Männer, die sich in diesem Fache sehr vortheilhaft ausgezeichnet haben, mit vereinigten Kräften daran arbeiten werden. —

## II. Kunst-Nachrichten.

(A. Br. v. St. Petersburg, den 6 May 1804) Unter den ausgezeichneten Russischen Künstlern nennt man vorzüglich den, bey der Akademie der Künste angestellten, Professor Martoz. Er hat seine Bildung eben dieser Akademie zu danken, wo er erzogen worden, und seine Reisen in Italien und Frankreich haben ihn auf eine hohe Stufe der Kunst gebracht. Martoz hat so eben das Monument geendigt, welches die verewittwete Kaiserin Ihren Durchl. Eltern setzen läßt. Es ist 12 Fuß hoch, die dabey befindlichen Statuen und Basreliefs sind von weißem, die Architectur von grauem italienischen Marmor, und der Obelisk von russischem Granit. In Pawlosk wird es in der Mitte eines dazu errichteten Trauertempels aufgestellt werden. Ein anderes schon componirtes Kunstwerk für die Erzherzogin Großfürstin Alexandra wird er nächstens anfangen. Gegenwärtig ist er mit dem großen Basrelief für die neue Casanische Kirche allhier beschäftigt. In seinem Atelier sieht man eine Skizze zu einem Denkmal für zwey, in den Russischen Annalen merkwürdige

(3) X

Män-

Männer, *Minin* und *Pojarsky*, deren ersteren Peter der Große stets ehrte und mit dem Namen von Rußlands Befreyer belegte. Und wohl mit Recht, denn der großherzigen Kaufleute, wie er, die, um ihr Vaterland zu retten, all ihr Haab und Gut, selbst Weib und Kind, hingeben, giebt es gewiß nur wenige, und diese sind aller Auszeichnung werth. Die Namen selbst dieser beiden Schutzgeister Rußlands sind in ihrer Zusammenstellung ungemein charakteristisch, denn *Minin* bezeichnet den friedlichen Kaufmann, *Pojarsky* den raschen Kriegshelden. Hr. M. hat hiezu ein eignes Programm geschrieben: *Prospectus d'un monument en l'honneur de Minin et de Pojarsky*, welches nicht ohne Interesse ist. Es erzählt die Geschichte, wie durch den edlen *Minin*, und seinen Freund, den Helden *Pojarsky*, dessen Muth nur seiner Tugend gleich stand, einst das bedrängte Rußland befreit, *Michel Feodorovitch* auf dem Thron gesetzt, und so das Scepter an das Haus *Romanoff* gebracht wurde. Der Künstler wird beide, vereint wie sie waren im Leben und That, auch auf dem Kunstwerk darstellen. Sie eilen Moskwa zu Hülfe. *Minin*, vorwärts eilend, reicht *Pojarsky* die Rechte, ein Zeichen des Bundes, und weist mit der Linken auf die bedrängte Moskwa. *Pojarsky*, entsammt von Muth, erhebt das Haupt zum Himmel, und scheint die Rettung zu beschleunigen. — Die Helden sind in russischem Costume; die Figuren von Bronze haben mehr als zweyfach natürliche Grösse. Die Basis, im Verhältnisse mit den Figuren, ist von dem schönsten Granit, mit zwey Basreliefs von Bronze verziert; das erste zu Ehren *Minins*, ihn darstellend, wie er in der Mitte der Bewohner *Novogorods* seine kostbarste Habe darbringt; das zweyte zu *Pojarsky's* Ehren, ihn als Sieger der Feinde und Moskwa's Retter darstellend. Die beiden übrigen Seiten erhalten historische Aufschriften. Das Monument wird auf einem öffentlichen Platze Moskwa's errichtet, mit der Unterschrift: Rußland

zu *Minins* und *Pojarsky's* Ehren, unter des ersten Alexander Regierung.

Das Museum Napoleon bereichert sich noch täglich mit neuen Kunstwerken; manche sind noch unterwegs, mehrere werden restaurirt, ehe sie aufgestellt werden. Unter diesen befindet sich eine Protrait-Statue (*statua iconica*) des Titus. Die letztere Sammlung, welche aus Italien ankam, bestand aus zwey colossalen Figuren des Nils und der Tiber, mehreren Gedächtnissteinen, Grabmälern, Basreliefs, Aufschriften und Modellen antiker, im Vatikan und Privatsammlungen römischer Fürsten befindlichen Figuren. Kostbare neuere Kunstproducte Italiens folgten, als Geschenk des Papstes an Bonaparte. Unter andern eine große prächtige Uhr, welche die Form des Triumphbogens des *Severus* hat. Die Bildner-Arbeit, welche den antiken Triumphbogen schmückt, ist hier durch Mignatur-Verzierungen in Mosaik, äußerst fein, ersetzt. Sechs Säulen von buntem Jaspis tragen ein Gebälk von Malachit und Lapis Lazuli. Die Postumente sind mit breiten Streifen von Muschelmarmor und Labradorstein belegt. Vasen von Malachit und Lapislazuli zieren die Pilastrer der Fassade, und Waffentrophäen krönen dieses allegorische Denkmal. Dieser prächtigen Uhr ist ein Kamin in Marmor beygefügt, sie zu tragen. Die Ornamente sind so zart gearbeitet, daß es scheint, als hätte der Marmor wie Wachs den Meißelhieben nachgegeben; eingelegte Stücke von äußerst kostbarem Achat sind mit Geschmack hier und dort angebracht. — Beide Geschenke sind bestimmt dem Gesellschafts Saal des Hauptgemachs zu Malmaison zu zieren.

Die Gebrüder *Piranesi* haben den Auftrag erhalten, die in der Biblioth. des franz. Nat. Inst. befindlichen Zeichnungen *Herkulanischer Gemälde* in Kupfer zu stechen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

A n z e i g e  
für

Schullehrer, studirende Jünglinge und gebildete  
Leser der Alten.

Von den römischen Classikern, welche eine  
Gesellschaft von Gelehrten den Bedürfnissen dieser  
dreyfachen Classe von Lesern gemäß bearbeiten  
und in meinem Verlage herausgeben wird,  
sind jetzt folgende erschienen:

- I. *Juvenalis Sat. XVI. recens. G. A. Ruperti.*
- II. *Persi Sat. VI. rec. G. L. König.*

III. *Ciceronis de Leg. Lib. III. recens. J. Fr. Wagner.*

IV. *Q. Curtius Rufus. rec. a Fr. Schmieder.*

V. *Cornelius Nepos. rec. a C. H. Tschucke.*

Auf Druckpapier kostet der Text von No. I.  
nebst den Einleitungen, Inhaltsanzeigen und dem  
Index 18 gr., von No. II. 3 gr., von No. III.  
5 gr., von No. IV. 20 gr., von No. V. 12 gr.  
Der Commentar (der in besondern Bänden er-  
scheint und, so wie der Text, allein oder einzeln  
verkauft werden kann) zu No. I. 1 Rthlr. 8 gr.,  
zu No. II. 12 gr., zu No. III. 14 gr., zu No. IV.  
20 gr., zu No. V. 16 gr. Auf Schreibpapier  
der

der Text von No. I. 1 Rthlr. 4 gr., von No. II. 5 gr., von No. III. 8 gr., von No. IV. 1 Rthlr. 6 gr., von No. V. 10 gr. Der Commentar zu No. I. 2 Rthlr., zu No. II. 20 gr., zu No. III. 18 gr., zu No. IV. 1 Rthlr. 6 gr., zu No. V. 22 gr. Auf Velinpapier der Text von No. I. 1 Rthlr. 20 gr., von No. II. 8 gr., von No. III. 12 gr., von No. IV. 2 Rthlr., von No. V. 1 Rthlr. 4 gr. Der Commentar zu No. I. 3 Rthlr., zu No. II. 1 Rthlr. 6 gr., zu No. III. 1 Rthlr. 2 gr., zu No. IV. 2 Rthlr., zu No. V. 1 Rthlr. 8 gr.

Dieser Ladenpreis ist sehr niedrig angesetzt, und selbst davon will ich mir  $\frac{1}{2}$  abkürzen lassen, wenn man wenigstens 10 Exemplare nimmt, und das Geld dafür an meine oder die Cramer'sche Buchhandlung in Leipzig frey sendet, oder durch einen Buchhändler berichtigen läßt. Zu einer solchen Aufopferung bewegt mich nur die Hoffnung, die mancherley plan- und geschmacklosen Ausgaben der alten Classiker, die man bisher noch in allen Schulen aus Noth duldet, bald durch zweckmäßigere zu verdrängen, die sich eben so sehr durch Wohlfeilheit, Correctheit und Schönheit des Drucks und Papiers, als durch innere Güte empfehlen, und die dringenden Bedürfnisse der meisten Leser der Alten, den frommen Wünschen so mancher Gelehrten gemäß, befriedigen werden.

Göttingen den 7 Jun. 1804.

H. Dieterich.

#### Oktomber 1804

erschienen bey Heinrich Büschler:

Ehrenbergs Reden über wichtige Gegenstände der höhern Lebenskunst. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. Ehrenbergs Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte gr. 8. m. K. 1 Rthlr. 12 gr. Eylert ein Schatz des Evangeliums, gefunden in dem dritten Kapitel des Propheten Zacharias, und allen Heilbegierigen mitgetheilt in elf Betrachtungen 8. 1 Rthlr. 4 gr. J. J. Ohms neues Magazin nützlicher und angenehmer Unterhaltung in Erholungstunden für alle Stände ohne Unterschied des Geschlechts und Alters 4 Thle. 2 Rthlr. J. Moritz Schwagers Bemerkungen auf einer Reise durch Westphalen bis an und über den Rhein. 1 Rthlr. 8 gr.

#### II. Bücher zum Verkauf.

1) Geographie ancienne par d'Anville: Paris 1769. Fol. Atlant. mit den grossen schön illum. Charten. Pappeb. unbesch. 12 Rthlr. 2) Bonani numismata R. Pontificum. Romae 1699. 2 V. Fol. ejusd. numism. templi Vaticani etc. ib. 1700. 1 Vol. Fol. 3 Ledbde 8 Rthlr. 3) Oeuvres badiennes de Caylus. Paris 1787. 12 Vol. 8vo. c. fig. br. 10 Rthlr. 4) Oeuvres de Dumasais. Paris 1797. 7 Vol. 8vo. br. 5 Vol. 5) C. du Fresnoy Glossarium. Paris 1733. 6 Fol. Frzb. 19 Rthlr.

6) Platina de vitis Pontificum. Nurb. 1481. Fol. Saffianb. hat einige wenige unbedeutende Stockflecke 4 Rthlr. 7) Jamblichus de Mysteriis cur. Gale gr. et lat. Oxon. 1678. Fol. Prgb. 5 Rthlr. 8) Pierres gravées du Cabinet d'Orleans. Paris 1780. 2 Vol. Fol. vortrefl. Frzb. 23 Rthlr. 9) Contrat social par Rousseau. Paris Didot 1795. 4to Velin-Papier unbesch. 4 Rthlr. 10) Memoires de Sully. Lond. 1745. 3 Vol. 4to av plus de 60 portraits par Odieuvre Frzb. 12 Rthlr. 11) The holy bible with notes by Wilson and various renderings. Bath. 1785. 3 Vol. 4to Velin-Papp. Englb. 13 Rthlr. 12) Voyage en Russie par Pallas. Paris 1788. 5 Vol. 4to et Atlas br. 13 Rthlr. 13) La France illustre par Turpin. Paris 1780. 4 Vol. 4to mit sehr vielen Portraits. Papp. unbesch. 11 Rthlr. 14) Valesii rerum Francicarum T. I. II. III. Paris 1658. 3 Vol. Fol. Frzb. 13 Rthlr. 15) Voyage de la Peyrouse. Paris Impr. de la Republ. an 5. 4 Vol. 4to et Atlas. premieres epreuves sur très grand papier. Papp. unbesch. 34 Rthlr. 16) Bulliard Herbar de la France, hist. des champignons et des plantes vénéneuses et Dict. de Botanique. Collection contenant plus de 600 planches en couleur. Fol. in albo 98 Rthlr. (Ladenpreis L. 900 des France.) 17) Balazii Capitularia R. Francor. Paris 1677. 2 Vol. Fol. Ledb. 8 Rthlr. 18) Ferner auf grossem Papier in Saffianb. 14 Rthlr. 19) Virgilius (Brunkii) Argent. 789. 4to Velin-Papp. br. 6 Rthlr. 20) L'art de fabriquer les canons par Monge. Paris II. av. fig. 4to. br. 5 Rthlr. 21) Ein Exemplar mit illum. Kupf. 6 Rthlr. 22) Choiseul Gouffier Voyage pittoresque de la Grece. Paris 1782. 12 Cahiers. Fol. br. (exemplaire de souscription) 70 Rthlr. 23) Henriade 1789 (Kehl) papier velin 4to br. 5 Rthlr. 24) La Gerusalemme liberata di T. Tasso. Parigi Didot aîné. 2 Vol. 4to Velin-Papp. mit Kupf. nach Cochin Frzb. mit vergold. Schnitt. 22 Rthlr. 25) Le temple de Gnide le texte gravé par Drouet. av. fig. de le Mire. Paris 1772. Saffb. 7 Rthlr. 26) Fables de la Motte. Paris 1719. av. fig. gr. in 4to Frzb. 8 Rthlr. 27) Fables de la Fontaine. Paris (Crapelet) 1796. 6 Vol. in 18mo av. 276 fig. par Simon et Coigny. papier velin. Papp. unbesch. 12 Rthlr. 28) Castella praetoria et coenobia Brabantiae, ex museo T. B. le Roy. Antw. 1696. 4 Theile in 1 Ledb. Folio (gute Abdrücke) 15 Rthlr. 29) Oeuvres de Molliere. Paris Didot l'aîné 1792. 6 Vol. gr. in 4to papier velin. Papp. unbesch. 40 Rthlr. 30) Oeuvres de Voltaire edition de Beaumarchais. 92 Vol. 12mo br. 62 Rthlr. 31) Les bñtimes et les desseins de Palladio illustres par Scamozzi. Vicence 1786. 4 Vol. Fol. suivis d'un Vol. Fol. contenant les thermes des Romains ib. Frzb. unbesch. 57 Rthlr. 32) Don Quixote. en Madrid. Ibarra 1780. 4 Vol. 4to mit Kupf. prächtig in Saffianb. 65 Rthlr. 33) Cabinet de Choiseul par les soins du Sr. Bafan. 1771.

4to ganz vortrefl. Safianb. 30 Rthlr. 34) Le meme ouvrage. Papb. unbesch. 24 Rthlr. 35) *Gualtheri Index Conchyliorum*. Florent. 1742. c. fig. 110 Fol. Frzb. 13 Rthlr. 36) Histoire des insectes par *Geoffroy*. Paris 1799. 4 Vol. 4to außerordentliches Exemplar auf sehr großem Velin-Papier mit prächtigen illum. Kupf. Papb. unbesch. 31 Rthlr. 37) *Bibliotheca J. Canonici vet. stud. Voelli et Justelli*. Paris 1661. 2 Vol. Fol. Ledb. 11 Rthlr. 38) *Oeuvres de J. J. Rousseau*. Paris Didot jeune 1793. 13 Vol. tres grand in 4to papier velin. Figures avant la lettre Ppb. unbesch. 250 Rthlr. 39) *Gallia christiana* Paris e typ. Reg. 1716. Fol. 13 Vol. Frzb. 68 Rthlr. 40) *Oeuvres de Boileau*. Paris Crapelet 1798 4to exempl. sur très grand papier velin. Figures avant la lettre. Ppb. unbesch. 10 Rthlr. 41) *Bruce Voyage aux sources du Nil*. Paris 1790. 5 Vol. 4to et Atlas. br. 16 Rthlr. 42) *Hist. de l'hotel des Invalides* par *Grauet*. Paris 1736. Fol. av. fig. Frzb. 11 Rthlr. 43) *Hist. d'Angleterre* par *Rapin Thoyras*, la Haye 1727. 10 Vol. 4to Frzb. 11 Rthlr. 44) *Encyclopédie*. Geneve 1777. 39 Vol. 4to dont 3 de planches. Ppb. unbesch. 97 Rthlr. 45) *Dictionnaire de Medecine de J. J. Rousseau* traduit par Diderot. Paris 1646. 6 Vol. av. fig. Frzb. 34 Rthlr. 46) *Correspondance de Voltaire*, edition de Kehl. 18 Vol. 8vo br. 15 Rthlr. 47) *Oeuvres de Condillac*. Paris 1798. 23 Vol. 8vo edition imprimée d'apres les manuscrits autographes. br. 21 Rthlr. 48) *Oeuvres de J. J. Rousseau*. Paris Poincot 1788. 39 T. 8vo dont deux de musique et un de fig. de Botanique color. br. 38 Rthlr. 49) *Le Pitture de Pellegrino Tibaldi et di Niccolo Abbati essitenti nell' Istituto di Bologna*. in Venezia 1756. Fol. max. Papb. unbesch. 25 Rthlr. 50) *Bibliothèque des Romans* complete depuis son origine en Juillet 1775 jusqu'en Juni 1789 ou le dernier volume contenant les tables a paru. Paris 1775. br. formant 112 Vol. gr. in 12mo 61 Rthlr. 51) *Catalogus numorum vet. Musei Vindob.* cur. *Eckhel*. Viennae 1779. 2 Vol. Fol. Außerordentliches Exemplar in prächtig vergold. Safianb. (groß holländ. Papier) 32 Rthlr. 52) *Abrégé de l'hist. des voyages* (par la Harpe). Paris 1780. 23 Vol. 8vo et Atlas br. 35 Rthlr. 53) *Horatius* cur. Oberlin. Argent. 1788. 4to Velin-Papier br. 6 Rthlr. 54) *Reformatorium vitae morumque Clericorum*, Basil. impressum per Michaelam Furter 1444. 16 Rthlr. 55) *Catalogue de la Bibliothèque du Roi*. 10 Vol. Fol. (4 Bände handeln von den Manuscripten) Paris Impr. R. Frzb. 43 Rthlr. Pracht Ausgaben von Bodoni in Parma. 56) *Hesiodus* gr. et lat. cur. B. Zamagna, 1785. Marmb. mit vergold. Schnitt. 10 Rthlr. 57) *B. de Hampden Britannia*, Lathmon, villa Brothamensis 1793. Fol. maj. (es sollen nur 30 Ex. in allem existiren, das gegenwärtige ist eines von den we-

nigen auf Velin-Papier) Frzb. mit vergold. Schnitt 13 Rthlr. 58) *Horatius*. Fol. maj. 1791. Ppb. unbesch. (es existiren nur 200 Exempl.) 35 Rthlr. 59) *Gerusalem liberata* di T. Taffo 1794. 3 Vol. Fol. Ppb. unbesch. Velin-Papier 43 Rthlr. 60) *Prudentius*. 1789. 2 Vol. 4to Safianb. 16 Rthlr. 61) *La religion vengée* poëme (du Cardinal de Bernis) 1795. Fol. Velin-Papier Papb. unbesch. 9 Rthlr. 62) *Anacreon graece* 1785. 4to Papb. unbesch. 6 Rthlr. *Pracht Ausgaben von Baskerville in Birmingham sämmtlich in 4to maj.* 63) *Virgilius* 1757. außerordentlich geschmackvoll in Safianb. 30 Rthlr. 64) *Nov. Test. graec.* Oxon. 1763. 4to Frzb. 8 Rthlr. 65) *Ca-tullus Tibullus Propertius* 1772. Safianb. 8 Rthlr. 66) *Idem* Frzb. 6 Rthlr. 67) *Juvenalis et Persius* 1761. Safianb. 8 Rthlr. 68) *Idem* Frzb. 6 Rthlr. 69) *Terentius* 1772. Papb. unbesch. 6 Rthlr. 70) *Sallustius et Florus*, 1773. Papb. unbesch. 6 Rthlr. 71) *Idem* Frzb. 6 Rthlr. 72) *Virgilius* 1757. vortrefl. Frzb. 6 Rthlr. 73) *Horatius* c. fig. 1770. Safianb. 17 Rthlr. 74) *Idem* Frzb. 14 Rthlr. 75) *Idem*. br. 14 Rthlr. *Scriptores historiae Byzantinae, Parisiis e typographia regia sämmtlich in Folio maximo.* 76) *Cantacuzenus*. 1645. IV T. in 4 alten Ledbde. 8 Rthlr. 77) *Scriptores post Theophanem*. 1685. Papb. unbesch. 6 Rthlr. 78) *Nicephorus Gregoras* 1702. 2 Vol. eben so 7 Rthlr. 79) *Codinus Caropata* 1648. in eod. Vol. *Constantinus Manasses*. 1655. Frzb. 7 Rthlr. 80) *Laonycus Chalcondylas* 1650. Ledb. 10 Rthlr. 81) *Nicetas Acominatus*. Paris. 1647. alt Ledb. 6 Rthlr. 82) *Clark* (Caroli) *Aranei Suecici*, Stockholmiae 1757. 4to (Suecice et lat.) Die Kupfer von diesem außerordentlich raren Werke sind vom Autor selbst ausgemahlt. 42 Rthlr. Papb. unbesch. 83) *Antichita d'Albano et di Castel Gaudolpho Roma. Piranesi* 1764. *Descrizione dell' Emisario di Lago Albano. Di due spelonche a la riva di lago Albano*. Fol. atlant. (gute Abdrücke) Papb. unbesch. 6 Rthlr.

Auf obige sauber und größtentheils prächtig conditionirte Bücher nimmt Hr. Antiquar Schumann in Leipzig Bestellung an. Die broschirten Werke sind fast alle unaufgeschnitten. Unfrankirte Briefe bleiben uneröffnet liegen. Ohngeachtet der weiten Entfernung des Eigenthümers wird man doch die Bestellungen binnen 10 Wochen effectuiren. Man kann aber nur von solchen Bestellungen Notiz nehmen, welche mit sicherer Anweisung begleitet sind, wo die gleich baare Bezahlung bey Eingang der Bücher in Leipzig zu erheben ist. Die Preise (Franco Leipzig) von welchen man nicht den geringsten Rabat von irgend einer Art, und an wen es auch seyn möchte, zugefassen kann, sind in Sächsl. Gelde angesetzt, und die Kreuzer werden nur mit  $\frac{1}{2}$  pC. Verlust angenommen.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 68.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten - Chronik.

## K i e l.

Am 29 Jan. lud zum Geburtsfeste des Königs Hr. Prof. Cramer durch ein Programm *de termino pubertatis ex disciplina Romanorum*, 32 S. 4. ein; die Rede hielt, bey der anjetzt vacanten Lehrstelle der Beredsamkeit, Hr. Prof. Hegewisch.

Am 1 März ertheilte die theologische Facultät dem Archidiakonus an der Petri-Kirche in Hamburg, Hn. Tobias Martin Zornickel, die Doctorwürde.

Am 26 März erhielt die medicinische Doctorwürde Hr. Andreas Johann Justus Geyser aus Kiel; und am 28 Hr. Matthäus Christian Chemnitz aus Preez, nachdem der erste seine Diff. *de digitalis purpureae usu in pectoris praecipue morbis* (45 S. 4), der letztere Theses vertheidigt hatte.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der Sitzung der kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen am 21 April verlas Hr. geh. Juft. R. Heyne einen Aufsatz: *De Babyloniorum instituto religioso, ut mulieres ad Veneris templum prostarent, ad Herod. 1, 199.*

Die, unter dem Namen der *Academie des Georgophiles* bekannte, ökonomische Societät zu Florenz hat den Senator François de Neufchateau zu ihren correspondirenden Mitglieder ernannt.

Von der *Landhaushaltungsgesellschaft* zu Kopenhagen wurden in der Sitzung am 3 May den Hn. Prof. Viborg und Commerz-Colleg. Alf. Rafn der erste Preis, und Hn. Prof. Hermbschädt in Berlin das Accessit, wegen Beantwortung der Frage: *über die Anwendung der Knochen zur menschlichen Nahrung*, zuerkannt.

In Philadelphia ist unter dem Titel: *Board of agriculture*, eine ökonomische Societät, nach einem sehr umfassenden Plane, errichtet worden.

James Madison ist Präsident, die Doctoren Mitchell und G. Logan Vicepräsidenten, und Isaac Briggs Secretär. In jeder Provinz der vereinigten Staaten hat die Societät zwey correspondirende Mitglieder.

## III. Oeffentliche Lehranstalten.

Hr. Dr. und Prof. der Theol. Moldenhawer zu Kopenhagen, macht, als Mitglied der Schulcommission, eine Reise nach Norwegen, damit auch dort der neue in Dänemark befolgte Schulplan eingeführt werde. Dem gemäß werden, ausser den todten Sprachen, der Geschichte und Erdbeschreibung, auch lebende Sprachen, Mathematik und Naturgeschichte gelehrt werden.

Hr. Prof. und Director Straß im Kloster Bergen hat zu der am 23 März 1804 veranstalteten Redeübung eine Einladungsschrift (Magdeburg b. Hessenland 47 S. 8) drucken lassen, die *einige Gedanken über die Pflicht des Erziehers enthält, auf den Geist des Zeitalters Rücksicht zu nehmen.* — Die bey der Anstalt befindliche Schulbibliothek, welche der Vorgänger des Vf. Hr. Prof. Gurlitt angelegt hatte, beläuft sich jetzt auf 350 Bände.

Auf Befehl des Kaisers werden jetzt in dem Artillerie-Corps zu St. Petersburg öffentliche Vorlesungen über alle Theile der Mathematik, Physik, Chemie u. s. w. gehalten, welchen die Officiers beywohnen müssen; da für die Zukunft bey ihrem Avancement sehr viel Rücksicht auf ihre in diesen Wissenschaften gemachten Fortschritte genommen werden soll.

Auf Veranstaltung des Ministers des Innern, Grafen Hofschubey, sollen den, bey seinem Departement als Unterbeamte angestellten, jungen Leuten, zu ihrer größern Ausbildung für die Geschäfte des Staats, unentgeltliche Vorlesungen über die ihnen nöthigen Wissenschaften gehalten werden.



#### IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

*Stockholm.* Auf höchsten Befehl Ihre Königl. Maj. hat das hiesige Königl. Collegium Medicum den Hn. Geheimen Hofrath und ersten Prof. der Medicin in Jena, D. Gruner, unter die auswärtigen Mitglieder aufgenommen.

Das Kapitel des St. Joachims Ritter-Ordens hat den Hn. Hofr. Spazier in Leipzig zum Ehrenmitgliede ernannt, und ihm unter dem 20 May Diplom und Insignien überandt.

Hr. geh. R. v. Dohm, Kön. Preufs. Kreis-directorialgesandter, ist zum Kammerpräsidenten bey der neuerrichteten Kammer zu Heiligenstadt ernannt.

Der Ober-Bibliothekar Hr. Prof. Moldenhawer zu Kopenhagen hat den Charakter eines Königl. dänischen Staatsraths erhalten.

Die Königl. Societät der Medicin zu Kopenhagen hat die Hn. DD. Chaussepé und Kerner, practische Aerzte in Hamburg, zu Mitgliedern ernannt.

Der Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Weilburg, Hr. Beauchair, ist Hessendarmst. Hofrath geworden.

Der kais. kön. pensionirte Ingenieur-Oberste, Hr. Mathias Hauser, Vf. mehrerer Lehrbücher, ist von dem Kaiser in den erbländischen Freyherrnstand erhoben worden.

Hr. Christian Friedrich Goldbach, Observator und Calculator auf der Rathsbibliothek zu Leipzig, durch seine Sterncharten und mehrere Aufsätze in Zachs Ephemeriden rühmlichst bekannt, geht als Professor der Astronomie nach Moskau mit 2000 Rubel Gehalt, und freyer Wohnung und Holze, nebst ansehnlichem Reisegelde.

Hr. D. Alexander von Agoston, bisher Lehrer der Hebammen- und Vieharzneykunst und Augenarzt zu Pest, hat die durch des D. Staats Tod erledigte Professur der Augenkrankheiten auf der Universität zu Wien erhalten.

Hr. L. W. Modikus, Prof. der Staatswirthschaft zu Heidelberg, ist nach Würzburg berufen worden, und hat zur Eröffnung seiner Vorlesungen eine kleine Schrift herausgegeben: *Ueber den Gesichtspunkt, aus welchem der akademische Unterricht in der Landwirthschaft, Forst- und Bergwerkswissenschaft zu betrachten ist, und den Unterschied dieses Unterrichtes von jenem, welcher von diesen Wissenschaften gewidmeten Specialschulen erwartet werden kann.*

Der Oberlehrer beym Erziehungsinstitut des Hofprediger Christianni zu Kopenhagen, Hr. D. Gensichen, geht als Lehrer an das kön. Pädagogium nach Halle.

#### V. Todesfälle.

Am 3 April starb zu Stockholm der Königl. schwed. Canzleyrath und ord. Prof. des Staats-

rechts auf der Universität Greifswalde, Tobias Heinrich Gadebusch, 68 Jahre alt.

#### VI. Kunst-Nachrichten.

Hr. Rehberg, Prof. der Zeichenkunst und Mitglied des akad. Senats bey der Akademie der Künste in Berlin, hat nach seiner Rückkunft aus Rom eine Ausstellung von Zeichnungen und Oelgemälden auf dem Saale der Akademie gehalten. Die Sujets waren aus der griechischen Mythologie. 1 und 2 stellten Amor und Bacchus, und Amor und Venus, nach dem Anakreon gearbeitet dar; 3) Metabus, König der Volsker, im Walde auf seiner Flucht, wo er seine Tochter Camilla im Bogenschießen unterrichtet; 4) Narciss spiegelte sich, seine Schönheit bewundernd, im Bache; 5) Homer, geführt von der Muse der Dichtkunst, ein großes Oelgemälde; 6) Orpheus und Eurydice, bey ihrer Rückkehr in die Oberwelt; beide wurden von Kentauren sehr bewundert. 7) Antigone, ihren blinden Vater Oedipus führend. — Unter den Zeichnungen befanden sich Julius-Sabinus mit seiner Gattin und Kindern in einer Grotte; Niobe mit ihren Kindern; ein schlafender Endymion; Kain auf der Flucht, und italienische Landschaften mit Sepia getuschelt. — Der König von Preussen hat verschiedene dieser Stücke gekauft.

In Turin hat man unter dem Schutte einer demolirten Pforte einen schönen Marmor mit der Aufschrift:

C. RUTILIO GALLICO, COS. II.

T. FLAVIVS SCAPVLA,

gefunden. Man setzt dies zweyte Consulat in das J. 69 nach Chr. Geb.

#### VII. Berichtigungen.

Bey der Nachricht von der Preisvertheilung der Kurfächf. ökonom. Societät (Nr. 55 S. 433 des lat. Bl. der Jen. A. L. Z.) ist zu bemerken, daß dem Hn. Justiz-Commissarius Sebald zu Berlin das Accessit zuerkannt worden ist. Der Irrthum in der erwähnten Nr. ist durch ein Versehen im Mt. entstanden.

#### VIII. Vermischte Nachrichten.

Man hat wieder mehrere von den Herkulanischen Manuscripten entrollt; allein die Operation geht noch immer ziemlich langsam von Statten, und man dürfte wohl noch wenigstens für 10 Jahre Arbeit damit haben, wenn man nicht so glücklich ist, geschwindere Verfahrensarten zu entdecken. Die Anzahl der noch übrigen Schriftrollen beläuft sich auf 7 bis 800. Die Kosten werden vorzüglich von Engländern getragen, und es halten sich zu Neapel englische Commis-

ria-

rien und Inspectoren dieses Entzifferungs-Geschäftes wegen auf. Ganz neuerlich hat man unter diesen Werken eins von Phädrus, einem Freunde Ciceros, entdeckt, über die Natur der Götter. Der gelehrte Engländer, Hr. Haier, welcher diese Handschriften aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt, hat gefunden, daß dieses Werk ganze Stücke enthält, welche Cicero in seine unter demselben Titel bekannte Schrift aufgenommen hat. Ein andres Manuscript, das

man erst zu entrollen angefangen, scheint, den letzten Zeilen der Handschrift zufolge, welche bekanntlich zuerst zum Vorschein kommen, historischen Inhalts zu seyn.

Der Kanzleyrath und Ritter Hr. G. J. Adlerbeth hat eine schwedische Uebersetzung der Aeneis in Hexametern geliefert, unter dem Titel: *Virgili Aeneis öfversatt door etc.* Stockholm 1804. 358 S. gr. 8.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuigkeiten  
der

Henningschen Buchhandlung zu Erfurt  
zur  
Leipziger Ostermesse 1804.

#### Wissenschaftliche Werke.

Bellermann, J. J., der Theologe, oder encyclopädische Zusammenstellung des Wissenswürdigen und Neuesten im Gebiete der theologischen Wissenschaften, für Protestanten und Katholiken. Zweyter Theil. 8. 20 gr.

Bellermann, M. Joh. Joach., de usu palaeographiae hebraicae ad explicanda biblia sacra. Cum tribus tabulis aeri incis. 4. 15 gr.

Berls, J. E., Predigten am Gedächtnistage der Kirchweihe gehalten. 8. 1 Rthlr.

Buse, G. H., vollständ. Handbuch der Comptoirkunde für angeh. Kaufleute, Comptoristen, Lehrer in Handelschulen und Jünglinge etc. Theoret. Theils 2n Bds. 1 Abth. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen des prakt. Theils 3r Bd. gr. 8. 2 Rthlr.

Cavallo's, Tib., ausführl. Handbuch der Experimentalnaturlehre in ihren reinen und angewandten Theilen. A. d. Engl. m. Anmerk. von Dr. Joh. Barth. Trommsdorf. 11 Bd. m. 9 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Ehrmanus, Th. Fr., allgem. historisch-statist.-geograph.-Handlungs-Post- und Zeitungslexicon, für Geschäftsmänner, Handelsleute, Reisende und Zeitungsleser, enthält in alphab. Ord. eine genaue u. planmäßige vollst. Beschreib. aller Erdtheile, Länder etc.; von einer Gesellschaft kundiger Männer, größentheils aus handschriftl. Nachr. gesammelt. 11 Bd. Mit Ländertafeln. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Hecker, Dr. A. F., Kunst die Krankheiten der Menschen zu heilen, nach den neuesten Verbesserungen in der Arzneywissenschaft. Die Theorien, Systeme und Heilmethoden der Aerzte, seit Hippokrates bis auf unsere Zeiten. Allgemeine Grundsätze der Kunst Krankheiten

zu heilen. Fieber. Entzündungen. 2 Bd. gr. 8. 4 Rthlr.

Kinderfreund, der, auf dem Lande. Eine Wochenchrift; m. Kupf. 8. 18 Heft. 8 gr.

Kochbuch, neues ökonomisches, oder Unterweiss. ohne alle Verkenntnisse jede Art von Speisen gut und auf verschiedene äußerst wohlfeile Art zu bereiten. Mit beständiger Rücksicht auf diejen., so auf dem Lande wohnen, u. s. w. 8. 18 gr.

Köchin, die sorgsame, od. die Kunst, alles, was Küche, Keller u. Speisegewölbe von Nahrungsmitteln umfaßt, für die größtmögliche Dauer geschickt zu machen und zu bereiten, als: alle Gewürzkräuter, Gemüse- und Obstarten frisch zu erhalten, zu trocknen und einzumachen; alles Fleisch, Wildpret, Geflügel u. Fische frisch zu erhalten, einzusalzen, zu räuchern etc. u. a. m. 2 Theile. 8. 2 Rthlr.

u. Resch, Menschenbeköstigung durch wohlfeile u. gesunde Speisen nach vielfältigen eigenen Versuchen, Beobacht. und Erfahr. mit Hinweis. auf alles, was zur Einricht. der zu diesem Behuf erforderlichen Kochanstalten, der Bereitung der Knochengallerte und der Speisen selbst zu wissen nöthig ist, u. s. w. Ein Lehr- und Handbuch für Privat- und Staatswirth im Allgem. u. für Menschen insbesond. m. K. 8. 3 Rthlr.

Sickler, J. V., die deutsche Landwirthschaft in ihrem ganzen Umfange, nach den neuesten Erfahrungen, bearb. v. einer Gesellschaft prakt. Oekonomen. 4r Bd. mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Dessen Deutschlands Feldbau nach den neuesten Entdeckungen und Erfahrungen praktischer Landwirthe. 11 Bd. 8. mit 1 Kupf. 1 Rthlr.

Trommsdorfs allgemeine chemische Bibliothek des neunzehnten Jahrhunderts. 4n Bds. 2s Stück. gr. 8. 16 gr.

Weise, J. Chr. G., ökonomische Technologie, oder vollst. Anweis. zur Anlegung u. Bereit. derjenigen Gewerbe, welche mit der Landwirthschaft verbunden werden können. Ein Handbuch für Landwirthe, Cameralisten und

und Polizeybeamte. 1r Band mit Kupf. 8.  
1 Rthlr. 12 gr.  
Dessen vollkommener Bier- u. Essigbrauer, oder  
leichter u. für jedermann verständl. Unterricht,  
alle Arten Biere und Essige, sowohl im Gro-  
ssen als Kleinen selbst u. wohlfeil zu bereiten  
und zu verbessern. Ein unentbehrliches Hülf-  
buch für Cameralisten, Oekonomen u. s. w.  
Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

### Romane.

Gallopden und Bocksprünge auf dem Steck-  
pferde meiner Laune. Vom Vf. des silbernen  
Kalbes u. s. w. 8. 1 Rthlr. 16 gr.  
Georges, Chef der Chouans, Held der Vande-  
e und Oberhaupt der Verschwornen des hölli-  
schen Blutbundes. Aus seinen Memoires, bey  
seiner Verhaftung bey ihm gefunden. Ein  
merkwürdiges Aktenstück zur Geschichte unse-  
rer Tage; aus dem Französischen übersetzt. 8.  
2 Thle. 1 Rthlr. 12 gr.  
Gott Wexels, Zuchtrüthe des Menscheng-  
schlechts. Aus Familiennachrichten gezogen.  
1r und 2r Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.  
Jungfrau, die, v. London, oder geheime Ge-  
schichte v. Hannover. 2 Thle. 8. Paris.  
1 Rthlr. 16 gr.  
Kalb, das silberne. Eine Zugabe zum goldenen  
u. s. w. 3r und 4r Bd. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
Schweitzer-Elegien. Zweyte Auflage. 8. Auch  
unter dem Titel: Sympathien bey dem Grabe  
der Schweiz. Vom Vf. der Reisen unter Son-  
ne, Mond und Sternen. 18 gr.  
Wanderung, mahlerische, am Arm meiner Ca-  
roline über die Blumengefilde des Frühlings  
nach dem Thale der Liebe. Mit Kupf. und  
Vign. 8. 2 Bde. 2 Rthlr.

### II. Druckfehleranzeigen.

In der *Arnoldischen Buch- und Kunsthand-  
lung zu Dresden* ist in der letzten Oßtermesse er-  
schienen:

*England, Wales, Irland und Schottland. Erinne-  
rungen an Natur und Kunst aus einer Reise in  
den Jahren 1802 und 1803. von Christian August  
Gottlieb Goede. 1r und 2r Theil. 8.*

Da der Verfasser, wegen der großen Entfernung  
vom Druckorte, die Durchsicht des Werkes nicht  
selbst übernehmen konnte, und der Abdruck mit  
großer Eile veranstaltet werden mußte, um es  
zur Messe fertig zu liefern: so sind mehrere den  
Sinn entstellende Druckfehler stehen geblieben,  
die der Leser vor dem Lesen gefälligst zu ver-  
bessern erlucht wird.

Im ersten Theile II. Z. 16. ft. *Kappe* l. *Koppe*  
II. Z. 26. ft. *Phantasmagerie* l. *Phantasmagorie*  
III. Z. 2. ft. *Ponoramen* l. *Panoramen* ebend. Z. 15.  
ft. *derselben* l. *denselben*. Seite 6. sollte bey *Wer*

zuvor einen *Handelsstaat* etc. ein Absatz seyn S. 6.  
Z. 21. ft. *Gemeinenwesens* l. *gemeinen Wesens*.  
S. 11. Z. 14. ft. *der* l. *die*. S. 13. Z. 16. ft. *schnee-  
weissem* l. *schneeweissen*. S. 16. Z. 4. ft. *erbaut* l.  
*gebaut*. S. 16. Z. 27. ft. *Chatham* l. *Chatham* ebend.  
ft. *Strout* l. *Straod*. S. 19. Z. 25. sollte bey *wel-  
chen von den drey* . . . ein Absatz seyn S. 20. Z.  
25. ft. *ihr* l. *sie* S. 22. Z. 8. ft. *ihr* l. *sie* S. 23.  
Z. 6. ft. *Poll Mell* l. *Poll Mall* S. 26. Z. 19. ft.  
*ob er nicht schon* . . . l. *ob er hier nicht schon* S. 27.  
Z. 1. ft. *Bedfort* l. *Bedford* S. 32. Z. 17. ft. *seiner*  
l. *seiner* S. 39. Z. 16. ft. *Facaden* l. *Fassaden*  
S. 45. Z. 25. ft. *natürlicherweise* l. *natürlicher Weise*  
S. 49. Z. 5. ft. *winkelichen* l. *winkeligen* S. 49.  
Z. 16. ft. *Seegeln* l. *Segeln* ebend. Z. 21. ft. *Adel-  
phis* l. *Adelphi* S. 68. Z. 25. ft. *Herrn* l. *Herrn*  
S. 73. Z. 13. ft. *marcialischen* l. *marcialischem*  
S. 75. Z. 16. ft. *Armade* l. *Armada* S. 80. Z. 10.  
ft. *allmählig* l. *allmählich* ebend. Z. 25. ft. *der*  
*Hauptstraßen* l. *den Hauptstraßen* S. 85. Z. 25. ist  
mit auszustreichen S. 90. Z. 16. sollte bey *Un-  
ter allen Merkwürdigkeiten* ein Absatz anfangen  
S. 91. Z. 19. ft. *größern* l. *größten* S. 94. Z. 13.  
ft. *einer großen* l. *eine große* S. 98. Z. 3. muß  
*ausgespannten* *ausgestrichen* werden. S. 99. Z. 4.  
ft. *löst* l. *löset* ebend. Z. 16. ft. *vollkommene* l. *voll-  
kommen* S. 107. Z. 6. ft. *seiner* l. *seine* S. 120.  
Z. 23. ft. *verdientermassen* l. *verdienter Massen*  
S. 125. Z. 21. ft. *kein Londner* und . . . l. *kein*  
*Londner oder*. S. 125. Z. 24. ft. *Chening-crofs*  
l. *Charing-crofs*. S. 128. Z. 5. ft. *ganz* l. *ganzes*  
S. 131. Z. 6. ft. *Lustcavalcade* l. *Lustcavalcade*  
S. 132. Z. 22. ft. *vervollkommen* l. *vervollkommen*  
S. 139. Z. 20. ft. *bigot diamant* l. *bigot diamand*  
S. 158. Z. 5. ft. *gedultet* l. *geduldet* S. 163. Z. 9.  
ft. *verlassen* l. *entlassen* S. 167. Z. 6. ft. *Misan-  
tropie* l. *Misanthropie* S. 174. Z. 5. ft. *dultet* l. *dul-  
det* S. 183. Z. 183. Z. 18. ft. *solch* l. *solches*  
ebend. Z. 21. ft. *der* l. *die* S. 200. Z. 21. ft. *Mi-  
santrop* l. *Misanthrop* S. 224. Z. 7. ft. *Militair-  
schulen* l. *Militärschulen* S. 226. Z. 24. ft. *folgen-  
den* l. *dritten*.

Im zweyten Theile S. 19. Z. 21. ft. *militair-  
scher* l. *militärischer* S. 20. Z. 25. ft. *Meinungen*  
*beachtet* l. *Meinungen sorgfältiger beachtet* S. 48.  
Z. 7. ft. *jene* l. *jede* S. 63. Z. 22. ft. *Home* l. *Horne*  
S. 87. Z. 18. ft. *grobe* l. *große* S. 128. Z. 26.  
ft. *dies* l. *das* S. 52. Z. 14. ft. *Verfassungkenntniß*  
l. *Verfassungkenntniss* S. 182. Z. 26. ft. *Curate* l.  
*Curate* S. 307. Z. 9. ft. *Radstock* l. *Radstock* S. 312.  
Z. 10. und öfter ebendaf. ft. *Secretair* l. *Secretär*  
S. 324. Z. 22. ft. *einer* l. *vier* S. 332. Z. 2. ft. *in-  
dependant* l. *independent* ebend. ft. *independancy* l.  
*independency* S. 354. Z. 7. ft. *Londnern* l. *Lond-  
ner* S. 374. Z. 2. ft. *match* l. *match* S. 339. Z. 15.  
ft. *Affecurateur* l. *Affecuraten*.

Die Vernachlässigungen der Interpunction  
sind zu häufig, als daß sie hier berichtet wer-  
den könnten, und man rechnet deshalb auf die  
Nachsicht des geneigten Lesers.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 69.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die allgemeine Frühjahr-Versammlung der *Märktisch-Oekonomischen Gesellschaft* am 12 May wurde, in Abwesenheit des Hn. Etats-Ministers Freyherrn von Voss, unter dem Vorlitz des Hn. Dom-Kapitulars von Rochow gehalten. Zuförderst machte der Feldprobst Hr. Kletschke der Versammlung die Veränderung des Secretariats bekannt. Dann verlas der jetzige Secretär und Redacteur, Hr. Sprengel, die Geschichte der Verhandlungen der Deputation im verfloßenen Winter-Halben-Jahre. Hierauf kamen folgende Abhandlungen an die Reihe. *Ueber die Wichtigkeit fürs allgemeine Beste, den Sommer-Roggen in gehörigen Verhältniße mit anderen, besonders Sommer-Getreidearten anzubauen*, von Hn. General-Lieutenant von Rüchel. Derselbe machte zugleich die Anzeige: daß der Oekonomie-Inspector Hr. Schelle, für eine Subscription von 2 bis 3 Rthlr., eine sichere Methode, Klee zu trocknen, bekannt machen wolle. *Ueber den in Rücksicht mancher wirtschaftlichen Verhältniße sehr nützlichen Anbau des Stauden-Sommer-Roggens*, von Hn. Amstarath Hubert. *Bemerkungen über den dritten Abschnitt des Haßischen Buches: über den Kartoffelbau*, vom Hn. Dom-Kapitular von Rochow. *Ueber die vortheilhafte Benutzung der einländischen Hölzer anstatt der ausländischen zu Moubeln*, von Hn. Thielemann zu Berlin, wobey Hr. Kaufmann Braumüller zugleich Proben von dessen sehr schön präparirten Holzarten vorlegte. *Ein Versuch die schon in mehreren Ländern versuchte Schaffschur nur immer nach 2 Jahren vorzunehmen*, vom Hn. Amstarath Hubert, wobey zugleich die Wollenproben vorgezeigt wurden. *Ein Mittel um den schädlichen Wirkungen der Dürre und Insekten vorzubeugen*, vom Baumgärtner Hn. Tatin in Paris. *Ueber die Vortheile welche der Bauer und durch ihn der Staat durch gute Dreschmaschinen zu erwarten habe*, vom Hn. Fried. Germershausen. *Ueber die Schwierigkeit durch Ansetzung mehrerer Tagelöhner-Familien auf adelichen Gütern die Bevölkerung zu vermehren*, vom Hn. Dom-Kapitular von Ro-

chow. *Ueber die Vorzüge des Streich- oder Bagger-Torfs vor dem Stich-Torf*, vom Hn. Hof-Baurath Steinert. Zuletzt wurde des Stadt-Gerichts-Assessors zu Mergentheim, Hn. Baumgartinger, Nachricht von den zur Sicherung der Weinberge dort veranstalteten Rauch-Feuer gegen Froßschaden angezeigt, desgleichen einige über ehemals erwähnte Abhandlungen eingekaufte Gutachten summarisch mitgetheilt. Auch zeigte Hr. Inspector Burry zu Berlin Proben von raffinirtem Brennöl vor, das beständig bey ihm zu haben ist. Nächst dem wurden mit der von dem hiesigen Ober-Baurath Hn. Schulze erfundenen Dresch-Maschine im Kleinen Versuche gemacht, über deren völlige Zweckmäßigkeit jedoch erst, wenn diese Versuche nach der Aernte im Großen angestellt worden, ein bestimmtes Urtheil gefällt werden kann.

**Preise.** Da der Hr. Ordens-Kammer-Rath Kuhlwein zu Sonnenburg zu einer Prämie 25 Rthlr. bestimmt hat; so hat man beschlossen, diese demjenigen zu zuerkennen, der das sicherste, im Großen ausführbare Mittel, den Wickler und die grüne Raupe zu vertilgen, angeben würde. Dieser Preis soll in der Frühjahrsversammlung 1806 zuerkannt werden. Die hierüber eingehenden Schriften erwartet man bis zum May 1805.

Mit der Aufnahme folgender, der Gesellschaft zu Mitgliedern vorgeschlagenen Personen, wurde die Versammlung geschlossen. Zu ordentlichen Mitgliedern wurden ernannt: Hr. Senator Breitenbach in Erfurt; Hr. Kammer-Rath Nöldechen in Wrietzen; Hr. Kaufmann Kraft in Stettin; Hr. Franz Dnum; Hr. Graf von Podewitz auf Gutlow. Zu Ehren-Mitgliedern sind ernannt: Hr. Obergerichts-Rath Bastide; Hr. Prof. Storch in Petersburg; Hr. Etatsrath von Fufs daselbst; Hr. Hofr. von Daragan daselbst; Hr. Prof. Gilbert in Halle; Hr. Hoffmann, Director des botanischen Gartens in Moskwa.

## II. Öffentliche Lehranstalten.

Damit die Candidaten der rechts- und staatswissenschaftlichen Section auf der Universität zu  
(3) Z Würz-

Würzburg einen vollständigen Unterricht über Polizey, sowohl in politischer als rechtlicher Hinsicht erhalten, ist dem neuen Lehramte der Polizeywissenschaft auch das deutsche Polizeyrecht einverleibt werden. Beide Gegenstände werden zwar in besondern Vorlesungen rein und untermischt vorgetragen, jedoch so, daß ihre Behandlung auf einem gleichförmigen Systeme, und gleichen Grundsätzen beruht, und somit eine wechselseitige Verbindung unter ihnen erhalten wird. Wer einst eine Verforgung im rechts- oder staatswissenschaftlichen Fache wünscht, soll nicht nur den Vorlesungen über Polizeywissenschaft, sondern auch zur nämlichen Zeit über deutsches Polizeyrecht um so mehr beywohnen, da der letztere Gegenstand zugleich die Lehre der positiven Polizeygesetzgebung und Anstalten der churfürstlich-bayerischen Staaten enthält. Den Gesuchen um Anstellung in einem juristischen oder staatswissenschaftlichen Fache müssen die Zeugnisse über den benutzten Vortrag dieser beiden Lehrfächer beygefügt werden, und die Examinatoren bey der kurfürstl. Landesdirection sind angewiesen, jeden Candidaten der rechts- oder staatswissenschaftlichen Section aus diesen als notwendig vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zweigen genau zu prüfen.

Bey der Julius Maximilians Universität zu Würzburg hat das bestehende Veterinar-Institut eine neue Einrichtung erhalten, welche, ihrer Zweckmäßigkeit halber, bekannt zu werden verdient. Der Zweck des Instituts ist doppelt: einmal in Beziehung auf die Universität und einmal in Beziehung auf die Polizey und Cultur des Landes. Als Zweck für die Universität macht es einen Zweig der medicinischen Section, und einen Theil des Ganzen. Es hat wesentlich Bezug auf die Naturgeschichte, ist nothwendig zu zoologischen Untersuchungen; zur *Anatomia comparata*, zu Versuchen an Thieren, welche Resultate der Arzneykunst bestätigen können, zur Vervollkommnung der Thierheilkunde, und zur Bildung einiger rationellen Thierärzte. Ein großer Theil der medicinischen Subjecte hat seine Bestimmung ihre erlernte Wissenschaft, auf dem Lande auszuüben. Die Besetzung mehrerer Landphysikate und Gerichtswundärzte ist großes Bedürfnis und auch Absicht des Staates. Die Regierung fodert von den Landärzten bey epizootischen Krankheiten Bericht über die Ursachen, Gefehr, Ansteckung oder Nichtansteckung des Uebels, und ordnet sie zu Untersuchungen und Gegenanstalten ab; nicht minder wird gefodert, daß sie alle gegen das Gesundheitswohl der Landwirthschaftsthier nachtheiligen Einflüsse angeben können, bey vorkommenden Streitigkeiten, im Viehhandel verhehlten oder andern gefährlichen Krankheiten richtige Obductionszugnisse ausstellen, und Polizey-Vorschläge zu machen wil-

sen. Aus diesen Gründen erfordert es die Pflicht eines öffentlich angestellten Arztes, und die Absicht der Staatsverwaltung, die in allem das bürgerliche Wohl zu befördern sucht, daß er sich auch Kenntnisse der Veterinar-Medicin eigen gemacht habe. Alle inländisch medicinischen Candidaten sind also in Zukunft verbunden, die Collegien der Veterinar-Medicin zu hören, besonders die Zootomie, die Theorie der epizootischen Krankheiten, nebst den dagegen wirksamen Medicinal- und Polizey-Anstalten, die Therapie der Hausthiere überhaupt; die Candidaten der Chirurgie besonders noch die specielle Chirurgie, Operationen, und Geburtshülfe der Thiere. Diejenigen, die um ein Physikate oder Gerichts-Wundarztstellen ansuchen, haben bey der churfürstlichen Landesdirection hierüber ein Zeugnis des ordentlich angestellten Lehrers der Veterinar-Medicin beyzubringen, und sich bey der Medicinal-Section auch prüfen zu lassen.

Da es allgemein bekannt ist, daß sich eine Menge Menschen mit Heilung kranker Thiere beschäftigen, die hierüber gar keine Kenntnisse besitzen, und deren ganze Sache meistens in mystischem Unsinne, Betrügereyen, und Gewinn-sucht besteht: so ist in dem Veterinar-Institut die besondere Anstalt getroffen, und ein Lehrplan entworfen worden, nach welchem junge Leute vom Lande als brauchbare praktische Thierärzte gebildet werden, welche die gewöhnlichsten und häufigsten Krankheiten der Hausthiere heilen können, alle nachtheiligen Einwirkungen und üblen Gewohnheiten für die verschiedenen Thierarten anzugeben wissen, die Landwirthe vor Mißbräuchen warnen, ihnen Vorurtheil und Aberglauben zu benehmen suchen, Gründe zur Veredlung des Viehstandes vorschlagen vermögen, wodurch alle Unglücksfälle verhindert, und dem Stande der Landwirthschaft immer mehr und mehr emporgeliefert wird. Sämmtlichen Beamten des Fürstenthums Würzburg ist daher die Sorge aufgetragen, nach und nach aus denjenigen Orten, wo ein großer Viehstand ist, ein Subject auszusuchen, und solches als Eleven der Thierarzney hieher zu schicken. Bey der Auswahl desselben muß Rücksicht genommen werden, daß der Candidat in keinem zweydeutigen Rufe steht, Fähigkeiten zu besitzen scheint, Vergnügen zu diesem Fache äußert, und gut lesen und schreiben kann. Einen Vorzug haben hiebey Schmiedesöhne, die ihre Eigenthums- oder Gemeinde-Schmiedelei übernehmen werden, da in dem Thierarzney-Institut die Anstalt getroffen ist, und ein besonderer Lehrschmied angestellt ist, wodurch die Veterinar-Zügelinge theoretischen und praktischen Unterricht im Hufbeschlag und Eisenmachen erhalten, mithin auch des meist fehlerhaften Pferdehufschlages und mehreren Hufgebrechen abgeholfen werden kann. Die-

Dieserjenigen, die den festgesetzten Lehrkurs von zwey Jahren geendet haben, werden bey der Medicinal-Section geprüft; erhalten hierüber ein Zeugniß, und die Befähigung, die Thierheilkunde ausüben zu dürfen; sie werden in ihrem Amt in allen gerichtlichen und Polizey-Vorfällenheiten der Thierarzney und bey Seuchen, untergeordnet dem Landphysikus, gebraucht. Diejenigen Zöglinge, die der Hoffnung nicht entsprechen, Nachlässigkeit und sonst übel Betragens beschuldigt werden können, werden ohne Zeugniß aus dem Institut entlassen, und sind gehalten, ihrer Gemeinde die auf sie verwendete Unterstützung zurückzubehalten, haben mithin auch auf keine einem Veterinar-Eleven zustehenden Rechte Anspruch zu machen. Der Anfang des Lehrurses ist mit Anfang des Augusts festgesetzt. Diejenigen, die als Eleven aufgenommen seyn wollen, haben sich einen Monat vorher, nebst Beybringung eines Zeugnisses ihres Amtes, bey dem Medicinalrath und Professor Rys zu melden.

### III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. D. *Christian Gottlieb Hübner*, Leibarzt außerordentl. Professor der Rechte zu Leipzig, hat die fünfte ordentliche Lehrstelle der Jurisprudenz zu Jena, und von dem regierenden Herzoge zu Sachsen-Weimar Durchl. den Charakter als Hofrath erhalten. Seine Vorlesungen hat er bereits angefangen.

Dem Hn. Hofr. und Prof. *Thibaut* zu Jena ist, nachdem er einen vertheilhaften Antrag auf die Kön. Pr. Universität zu Halle abgelehnt, eine neue Gehalts-Zulage ertheilt, und der hiesigen Gesamt-Akademie seine nützliche Wirksamkeit erhalten worden.

Der Herzog von Gotha Durchl. hat den berühmten Astronomen, Hr. Freyherrn von *Zach*, zum Oberhofmeister der verwittweten Herzogin mit dem Charakter als Generalmajor ernannt.

Der Dichter *Raschky* in Wien, seither k. k. Hoffsecretär, ist zum wirklichen Regierungsrathe und Director der Lottogefälle-Administration ernannt worden.

Hr. Prof. *Felt* zu Kopenhagen hat die Stelle als Director des königl. Handels-Instituts und der Fischereyen in Altona erhalten.

An die Stelle des Prof. und Conrectors zu Nürnberg, Hn. Joh. Paul *Sattler*, der wegen seiner schwächlichen Gesundheit zur Ruhe gesetzt worden, ist der dritte Lehrer, Hr. Gottl. Andr. *Rahbergen*; an dessen Stelle der vierte Lehrer Hr. Thom. *Wagner*; an dessen der Candidat Hr. Joh. Th. *Held*, und Hr. Vicer Joh. Jac. *Hardlich* zum Lehrer der 5ten Classe ernannt worden.

Hr. *Lünemann* in Göttingen, dessen *descriptio Caucasi quaeque Caucasiarum ex Strabone neu-*

liet von der philof. Fac. den Preis erhielt, ist zum Collaborator an der Stadtschule daselbst ernannt worden.

Hr. J. B. *Lippert*, Diak. und Rector zu Erlangen, hat daselbst eine außerordentliche theologische Lehrstelle erhalten.

### IV. Todesfälle.

Am 7. Jan. starb zu Prag *Karl Joachim Maria von Boklet*, Prof. der allg. Weltgeschichte an der Universität; geb. zu Erfurt den 26 Jul. 1760. Ein achtungswürdiger Mann, dem es aber als Schriftsteller nicht gelang, sich einen bedeutenden Ruhm zu verschaffen. Er suchte sich durch *Verschiedene kleine Aufsätze, philosophischen, historischen und politischen Inhalts*, 1tes Heft. Linz 1794, dann durch eine *Einleitung in die allgemeine Welt- und Völkergeschichte* für Studierende, Prag 1804, der gelehrten Welt bekannt zu machen.

Zu Bremen starb am 21 März der Past. Prim. Gottfr. *Wilh. Petri*, 49 J. alt.

Zu Genf starb den 9 April der berühmte Staatsminister *Necker*, 73 J. alt.

Zu Wismar starb den 11 April der Just. R. und Tribunats-Fiscal J. F. von *Paltzke*, 80 J. alt.

Zu Hannover starb den 12 May D. A. G. *Uhle*, Conf. R. und Gen.-Superint., 66 J. alt.

### V. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. St. Petersburg, den 30 April 1804)  
12 May

Nach S. 112 des neuen Reglements der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften vom 25 Jul. 1803, hatte das hiesige Publicum die angenehme Hoffnung, von der gedachten Akademie eine eigene Buchhandlung errichtet zu sehen, welche durch einen möglichst wohlfeilen Verkauf der literarischen Produkte des Auslandes, der Gewinnsucht (*cupidity*) der hiesigen Buchhändler, einigen Einhalt thun sollte. Allein die Errichtung dieser Buchhandlung soll mehreren Schwierigkeiten unterworfen seyn, so, daß man fürchtet, jener wohlthätige Plan werde vielleicht ganz und gar scheitern. Indessen hat doch schon der bloße Entwurf eines solchen Etablissements mehrere Buchhändler veranlaßt, ihre Preise um ein beträchtliches, und bey manchen Büchern, sogar um Einhundert Procent, herunter zu setzen.

Der Herzog von Braunschweig hat die Bibliothek des St. Ludgers Klosters der Universität Helmstädt geschenkt. Unter den Meten rechnet man als Merkwürdigkeit das *Registrum Helmstadiense* aus dem 12 Jahrh., welches über die alte Geographie und Verfassung des Stifts viel Licht verbreitet. — Bey der Carpszowschen Auction am 4 Febr. erstand die Universitäts-Bibliothek viele Bücher.

Bücher, und da der Fonds nicht zureichte, bewilligte der Herzog eine außerordentliche Summe dazu. — Das auf Kosten des Herzogs errichtete ambulante Klinikum ist seit dem 1. May v. J. im Gange, und wir haben vom Hn. Prof. Remer in den *Annalen des klin. Inst. zu Helmstädt* eine vollständige Beschreibung der beobachteten Fälle zu erwarten.

An Hn. *Choiseul-Gouffier's* Fortsetzung seiner mahlerischen Reise wird ununterbrochen fortgearbeitet. Es wird bald eine neue Lieferung erscheinen.

Das griechische Mat. der Evangelien ist aus der *Carpzowischen* Auction in Helmstädt wieder an seinen alten Ort, in die k. k. Bibliothek zu Ofen gekommen.

Zu Carlisle hat man ein sehr schön gearbeitetes und seltenes Präfericulum gefunden, ein Weibrauch-Gefäß, dessen man sich bey den Opfern bediente. Die Masse scheint Metallcomposition, und muß einer großen Politur fähig und biegsam seyn, da der Künstler es sehr dünn ausarbeiten konnte. Es scheint auf einer Drehbank verfertigt.

Zu Tschernigoff, im Malorosskyschen Gouvernement, hat man eine Menge römischer Silbermünzen gefunden, unter denen mehrere vom Kaiser Vespasian befindlich sind.

In den Pfalz-Bayerischen Staaten sollen bey den zu organisirenden Landgerichten Actuarien angestellt, und diese Angestellten als eine Pflanzschule künftiger Beamten und anderer Staatsdiener angesehen werden. Man setzt bey ihrer Anstellung gründliches Studium der gesamten Rechtswissenschaft, Staatslehre und vorzüglich Polizeywissenschaft als unerlässliche Bedingung voraus. Um sich darüber Gewissheit zu verschaffen, werden alle Sollicitanten eigends examinirt. Eben so wird es bey Besetzung der Cameralstellen gehalten.

In der vollen Ueberzeugung, daß die in den Kalendern bisher beybehaltenen Himmelszeichen und die darauf gegründeten Weissagungen und Bestimmungen, wenn gut zur Ader zu lassen u. s. w. sey, nur zur Nahrung schädlicher Vorurtheile führten, wurde von der Kurf. Bayer. Landesdirection zu Bamberg beschloffen, den Gebrauch aller Kalender, welche mit solchen Zeichen versehen sind, bey Strafe und Confiscation des Kalenders zu untersagen.

Die böhmische Gesellschaft der Wissenschaften hat die löbliche Einrichtung getroffen, ihre Abhandlungen auch außer den Acten einzeln

dem Buchhandel zu überlassen; so wie *Daubrowsky's kritische Beyträge* zur Ausmerzung der später in die böhmische Geschichte eingeschlichenen Fabeln, *Gerstners Theorie der Wellen*, *Maders krit. Beyträge zur Münzkunde des Mittelalters* schon besonders im Messcatalog erscheinen. Wie sehr dadurch den eigentlichen Gelehrten gedient werde, liegt am Tage; daher wäre zu wünschen, daß auch andere gelehrte Gesellschaften diesem Muster folgten.

*Malmaison*, den 4 Floreal. Die, seit mehreren Monaten angekündigten zwey Lamas sind endlich in Frankreich angekommen. *Linne* hält dieses Quadruped für eine Art Kameele, und nach neuern Untersuchungen versehen sie in Amerika auch wirklich die Dienste des Kameels. Sobald sie angekommen waren, wurden sie sogleich nach *Malmaison* geführt. Die lange Reise hatte sie äußerst ermüdet, allein die Ruhe, welche sie darauf genossen, und die Sorgfalt, die man für ihre Erhaltung hegte, gab ihnen bald ihre vorigen Kräfte und ihre ihnen angeborene Lebhaftigkeit wieder. Das Weibchen schüttete ein Junges, das sie elf Monate getragen hatte, allein es starb gleich nach seiner Geburt; welches den Beschwerlichkeiten der langen Reise zugeschrieben werden kann. Während der Ueberfahrt von St. Domingo nach Frankreich schüttete sie ebenfalls frühzeitig, und wenige Tage darauf wurde sie aufs frische von dem Männchen belegt; die Zeit ihres Tragens, welche ganz mit der des Kameels übereinkommt, war bisher den Naturforschern ganz unbekannt. Da das gleich nach der Geburt gestorbene Junge dem gelehrten Anatom, Hn. *Cuvier*, übergeben wurde, so wird dieses Thiergeschlecht in jeder Rücksicht weit mehr bekannt werden, als es bisher war. Das Männchen ist sehr hitzig; daher ist zu hoffen, daß das Weibchen bald wieder trächtig wird; überdies sind diese Thiere von einer sehr dauerhaften Natur, so daß leicht eine Vermehrung ihrer Gattung zu erwarten ist. Die Naturalisation des Lama in Europa, würde ein großer Vortheil für uns werden, besonders wenn es, wie bisher behauptet wurde eine nährnde Milch giebt. Es ist zahm, leicht abzurichten, und frist sehr wenig. Die Nahrung unsrer Schaaf ist auch die seinige. Seine Haare sind so zart wie Seide; ohne allen unangenehmen Geruch, der zottigen Thieren so eigen ist, obgleich einige Reisende das Gegentheil behauptet haben, und man behauptet sogar, daß sein Fleisch sehr schmackhaft seyn soll. Die Wissenschaften verdanken der Gemalin des ersten Consuls die genauere Kenntniß dieser interessanten Thier-Gattung, und wir werden ihr einst deren Naturalisation in unserm Klima verdanken.

B. Mirbel.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 70.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

## G ö t t i n g e n.

Am 14 April erhielt Hr. H. Kohlrausch, Hofchirurgus zu Hannover, am 21 Hr. Dietr. G. Hieser aus dem Lüneburgischen, und Hr. Anf. Levi aus Karlsruhe, am 23 Hr. Fr. Wittstock aus Meklenburg und am 28 Hr. Ge. Heinr. Cropp aus Nienburg die medicinische Doctorwürde.

## L e i d e n.

Hr. Joh. Friedr. van Beek Calhoun trat am 10 März die ordentliche Professur der Physik und Mathematik mit einer Rede: *de novissimis in Astronomia inventis*, an.

Für die Professur des Natur-, Staats- und Völker-Rechts sind jetzt 3 Lehrer angestellt. J. Valckenaer, als Gesandter in Madrid, trat sie an Hagemann von Harderwyck ab, und jetzt ist der 1795 seines Amtes entsetzte Prof. Pestel wieder in seine Rechte und Würde eingesetzt worden.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der Kurfürst Erzkanzler hat von seinen Einkünften als Domprobst von Würzburg 2000 fl. zur Belohnung für Preischriften ausgesetzt. 500 fl. sind für jede beste Beantwortung folgender Fragen bestimmt: 1) Wie ist der Weinbau in Franken noch zu verbessern? 2) Wie ist das Fabrikwesen in den Rhöngegenden auf eine wirksame Weise zu beloben? 3) Wozu sind die Mineralprodukte des Fürstenthums Würzburg am besten zu verwenden? 4) Wie und worin sind die guten Erziehungsanstalten des Fürstenthums Würzburg noch zu verbessern? Die Antworten werden bis zum 1 May 1805 an den Landrichter und Curator der Universität Würzburg, Hn. v. Wagner, verschlossen eingesendet.

## III. Oeffentliche Lehranstalten.

Prag. Am 12 Febr., als dem Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, theilte der diesjährige

Rector Joh. Jakob Goskko von Sachsenthal, Kanonicus an der Domkirche bey St. Veit, *Statuta facultatis artium studii Pragensis antiquissima* aus. Sie sind aus den *Actis decanorum* abgedruckt, welche in Handschrift an der Prager k. k. Universitäts-Bibliothek aufbewahrt werden. Man kann in denselben noch deutlich Huffsens eigene Handschrift wahrnehmen. Die hier abgedruckten Statuten gehen vom Ursprung der Universität bis zu den Hussitischen Unruhen.

Die Universität Charkow erhielt vor Kurzem von einem Freunde der Künste in St. Petersburg 65 Originalzeichnungen zum Geschenk, nach ihren inneren Kennzeichen und dem Urtheile aller Kenner, die Zeichnungen des berühmten Frä. Santo Bartoli, nach welchen er seine Abbildung der Colonna Trajana mit ihren Basreliefs in Kupfer gestochen hat. — Dieselbe Lehranstalt hat eine sehr ansehnliche Sammlung vortrefflicher Kupferstiche gekauft, welche sich vorzüglich zum Leitfaden eines Lehrcurfes über die Geschichte der Kunst eignet, indem sie die besten und merkwürdigsten Arbeiten der vorzüglichsten, besonders italienischen und deutschen Künstler, von der Erfindung der Kupferstecherkunst bis auf die neuesten Zeiten enthält.

Am 2 Febr. wurde das zu Twer neuerrichtete Gouvernements-Gymnasium mit vieler Feyerlichkeit eröffnet. Nach dem Hochamte in der Kathedralkirche begab sich die Procession, an deren Spitze sich der Gouverneur, Generalität, Adel und Geistlichkeit befanden, in das Schulhaus, wo der Eröffnungsakt des Gymnasiums dadurch seinen Anfang nahm, daß erstlich der Gouvernements-Director der Schulen die Artikel aus den vorläufigen Regeln zur Volksaufklärung vorlas, die sich auf die Gouvernements-Gymnasien beziehen, und sodann der Deputirte der Moskowischen Universität, Hr. Adj. Gaurilow, vom Katheder eine Rede hielt: über den Nutzen des Studiums in den Gymnasien, vereint mit dem Studium auf Universitäten, worauf von den Kathedrallängern eine Cantate abgesungen wurde.

(4) A

Hier-



Hierauf wurden noch verschiedene Reden in deutscher, französischer und russischer Sprache gehalten, welche der Gouvernements-Director mit einer Vorlesung: über die Pflichten der Jugend, ihren Verstand und ihr Herz zu zieren, beschloß. Zuletzt wurden Lehrer und Schüler in die neu eröffneten Classen eingeführt.

#### IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Heise*, außerord. Ass. der Jur. Fac. zu Göttingen, ist daselbst zum außerordentl. Professor ernannt worden.

Der Prediger Hr. *E. J. Koch* zu Magdeburg ist zum Director der dasigen ältern Handelsschule erwählt worden.

Der Lehrer der Prinzessin Carolina Hr. Rect. *Guldberg* zu Kopenhagen ist zum Professor, und Hr. Prof. *Theerup*, zeither Vogt von Salöer und Öhdalen, zum Amtmann von Bornholm ernannt worden.

Hr. Coll. R. *Bause* in Moskwa ist zum Director des mit der dortigen Universität verbundenen Gymnasiums ernannt worden.

#### V. Todesfälle.

Zu Philadelphia starb den 6 Febr. der durch seine Entdeckungen und gemeinnützige Thätigkeit rühmlich bekannte Dr. *Priestley* im 71sten Jahre. Er war ehemals Prediger der Dissenters zu Birmingham. Von einer Krankheit, die ihn 1801 befiel, erholte er sich nie völlig wieder; er schlief und aß nur wenig, aber arbeitete viel, um, wie er sagte, die kurze Frist noch zu nutzen. Und wie er sie genutzt, beweisen die in diesem Zeitraum von ihm erschienenen Werke: *Kirchengeschichte*, *Anmerkungen zur heil. Schrift*, *Parallele zwischen Sokrates und Jesus*; *Versuche über das Phlogiston*, *Sammlung neuer Erfahrungen über die Luft*. In den letzten Tagen seines Lebens fühlte er das Herannahen des Todes lebhaft, allein die Heiterkeit seines Geistes und die Ruhe seiner Seele verließen ihn nicht. Umringt von seinen Freunden, Kindern und Enkeln sagte er: „Ich gehe schlafen; der Tod ist ein langer süßer Schlaf im Grabe; wir werden uns wieder sehen,“ und verschied mit einem leisen Athemzuge.

Zu Dresden starb am 16 April der geh. Secr. *Aug. Wilh. Hauswald*, 55 J. alt. Er ist der Uebersetzer von Tasso's beseitem Jerusalem in Stanzen, Montesquieu's Geist der Gesetze, und dessen Betrachtungen über die Ursache der Größe und des Verfalls der Römer.

Zu Rinteln starb den 4 May der Prof. und Prediger *Joh. Christoph Kümmel*, d. Z. Prorektor, 70 J. alt.

Zu Leipzig starb den 5 May der Apellationsrath Dr. *Ge. Gottlieb Börner*, 72 J. alt.

Zu Dresden starb am 8 May der Rector der Kreuzschule, Hr. *M. Benj. Gouth. Beutler*, ein sehr thätiger und geschätzter Mann.

Zu Stuttgart starb den 13 May der Gen. Sup. *D. Joh. Friedr. Märklin*, 71 J. alt. Als Schriftsteller ist er bekannt durch seinen *Grundriß der Geschichte des alten Testaments*.

#### VI. Holländischer Nekrolog.

(*A. einem Schr. v. Amsterdam*). Gröningen verlor den 3 Jan. 1804. einen seiner verdienstvollen Professoren an dem durch verschiedene Schriften bekannten Universitätsprediger *Johann Bosmann*; und den 9 Febr. starb daselbst der rühmlichst bekannte Rechtsgelehrte *Johannes Cannegieter*, J. U. D., Prof. Juris. Die Universität Utrecht verlor gleichfalls am Ende des J. 1803 einen sehr gründlichen Kenner der griechischen Sprache, *Carl Segaar*, der als Professor der griechischen Sprache und reformirter Prediger in seinem 80sten Jahre daselbst starb. Er hatte sich den Namen eines in jedem Betracht würdigen Dieners der Religion durch Lehre und Wandel erworben, war ein vortrefflicher Kenner der alten Kirchenlehrer, schrieb sehr viel über diesen Gegenstand, und gab außerdem mehrere kritisch-theologische Werke (meist lateinisch) heraus. Seit 1759 verwaltete er das Prediger-Amt in Utrecht, und war seit 1766 Professor, ämterte auch in dieser doppelten Eigenschaft großen Ruhm in den Niederlanden, zum Theil auch als Schriftsteller im Auslande. — Dieser Ruhm ward in keinem geringern Grade dem als Schriftsteller, als Uebersetzer, wie auch durch seine politische Laufbahn im In- und Auslande bekannten *Johann David Pasteur* zu Theil, dem man sowohl in moralischer als literarischer Hinsicht den Ruhm lassen muß, daß er, (wie sein Freund *Verbeek* sich ausdrückt), wie der Diamant seinen Werth, seinen Ruhm sich selbst zu verdanken hatte. Sein Geburtsort *Leyden* gab ihm Gelegenheit, von seiner frühesten Jugend an den vortrefflichsten Unterricht zu genießen, wobey sehr früh seine Talente, sein Genie sich entwickelten. Das Studium der physikalischen Wissenschaften war sein ganzes Leben hindurch seine Lieblingsbeschäftigung, der er auf dem Lande, wo er (nahe bey Dordrecht) ein Zollamt verwaltete, so ganz leben konnte, wie er wünschte. Im Jahr 1795 wurden seine übrigen Talente ans Licht gezogen: Er erhielt einen wichtigen diplomatischen Auftrag nach England wegen der holländischen Schiffe, dem er vollkommen gewachsen war; kam 1796 in den See-Rath, wurde kurz darauf Repräsentant in der National-Convention, ernannte 1797 als Präsident die zweyte National-Convention, und unterlag im J. 1798 der damals herrschenden Parthey, die ihn im Haagischen Busch

Buloh gefangen setzte (22 Janer 1798), wo er bis zum 12 Juni desselben Jahres blieb, und durch die wiederauflebende Gegenparthey befreit wurde. Am 22 Sept. 1798 ward er Secretair der zweyten Cammer, und nachher des gesetzgebenden Körpers. (den 17 Oct. 1801). Unter allen den Unruhen und Stürmen, mit denen sein Vaterland zu kämpfen hatte, und in welche *Pasteur* immer verwickelt wurde, arbeitete er doch unaufhörlich und mit unermüdetem Fleisse fort, und so wuchs die Zahl seiner Schriften bis auf 80 an. Seine *Naturhistorie der säugenden Thiere* (in 3 Theilen) und verschiedene seiner Abhandlungen tragen unverkennbare Spuren seines Fleisses, seines Studiums und seiner eigenen Beobachtungen an sich, und haben große Verdienste. Bey Gelegenheit der Landung der Engländer und Russen in Nordholland schrieb er ein kleines vaterländisches Schauspiel in 3 Aufzügen, unter dem Titel: „*Die Russen in Nordholland*.“ Seiner Nation machte er mit Uebersetzung vortrefflicher Engländer und Französischen Werke von Zeit zu Zeit die angenehmsten Geschenke. So übersetzte er z. B. *Cook's Reisen* (in 13 Bänden) *Florian's Numa Pompilius*, *Young's junges Gericht Cogans Rheintrife*, *Merciers Jahr 2440 u. s. w.* die alle un widersprechlich das Verdienst eines schönen Stils, der Gründlichkeit und Deutlichkeit haben. Kurz, *Pasteur* arbeitete lange und viel, und verkürzte vielleicht gerade hiedurch sein Leben. Er starb den 9 Jan. d. J. in einem Alter von 50 Jahren; und unter andern Grabchriften füge ich vorzugsweise diese lateinische seiner Lebens-Skizze um so viel lieber bey, da P. H. Marron, der Vf. derselben, sie eben so wahr als einfach schrieb:

*Epitaphium Viri meritissimi*

*Jani Davidis Pasteur.*

Nuper, at ipse parum sperans, tibi longa vovebam  
Tempora, prime meas inter amicitias.  
Jamque tuis eheu! vir, Jane, revulsus ab ulnis,  
Ad tumultum stertus et pia ferta fero;  
Optime, Jane, pater, conjux civisque, Sodalis  
Optime, quam cunctis collacrymande bonis!  
Naturae secreta sagax et noscere leges;  
Et scriptis eadem pandere docte tuis.  
Quae tibi non vivo semper concessa, quietem,  
Jam cinis, hic meritam, mi bone Jane, cape.

P. H. Marron.

Amsterdam verlor im Febr. 1804 den durch seinen Namen schon merkwürdigen W. R. Schultens, Dr. d. Medic. Wissenschaften. (Wer kennt nicht die berühmten Gelehrten, die Schultens, Vater, Sohn und Enkel?) Er starb im 26sten Jahre, seines Alters. Im nämlichen Monat starb zu Bautenburg der reformirte Prediger Moriz Ernst Housk im 67 Jahre seines Dienstes.

VII. Kunst-Nachrichten.

Das Athenäum von Vacluse hat zu dem für *Petrarca* zu errichtenden Denkmale eine Subscription eröffnet, und alle Maler und Zeichner des Departements Vacluse eingeladen, Pläne zu demselben zu liefern. 5 Livres ist das Minimum der Subscription. Die Namen der Subscribenten werden in einem besondern Bande abgedruckt, welcher mit den Portraits *Petrarca's* und *Laura's*, der Quellen von Vacluse, und einer Copie des Denkmals verziert wird. — Das Athenäum sendete das Project an den Minister des Innern *Chaptal*, der es nicht bloß genehmigte, sondern auch selbst mit 500 Franken unterzeichnete.

Die Nationalakademie der schönen Künste zu Bologna hat folgende Sujets zur Preisconcurrenz aufgegeben: 1) Für *Mahlerey*. L. Q. Cincinnatus verläßt den Pflug, um die Dictatur anzunehmen. (Liv. Dec. 1, B. 3). — Preis, eine goldne Medaille 120 Zechinen an Werth. 2) *Bildhauerey*, als Basrelief: *Ersilia*, Romulus Gattin, bittet Romulus, der als Sieger der Antemnatzen zurückkehrt, den Gatten der geraubten Sabinerinnen zu verzeihen. (Liv. 1, 11.) Preis, eine goldne Medaille von 40 Zechinen. 3) *Architektur*: Ein Hospital für eine große Stadt, mit einer Capelle in dem gemeinsamen Mittelpunkte aller Säle, einem Badesaal für verschiedene Arten von Krankheiten, einem Lehrsaal, und einer pharmaceutischen Anstalt. Preis, eine goldne Medaille von 60 Zechinen. 4) Für *Zeichenkunst*: Der Tribun P. Decius, opfert unterm Zujauhen des Heers, nach der Niederlage der Samniten, mit Ehren und der *corona obsidionalis* gekrönt, dem Mars den schönen Stier, womit der Consul ihn beschenkte. (Liv. Dec. 1, B. 7). Preis, eine goldne Medaille von 30 Zechinen. 5) Für *Kupferstecherkunst*: Eine noch nicht oder nur mittelmäßig gekloebene Schilderung aus einem classischen Schriftsteller, die wenigstens eine ganze Figur oder mehrere Halbfiguren enthalten muß. Preis, eine goldne Medaille von 30 Zechinen. 6) Für *Muster zu Verzierungen*: Meubles für das Zimmer einer ersten Magistratsperson, mit dem Details auf einem besondern Blatte. Preis, eine goldne Medaille von 20 Zechinen.

Für die neue Capelle in dem neuen kön. Pallast zu Kew wird auf Befehl des Königs von England Christi Himmelfahrt als Altarstück von dem Akademiker Hn. *Tresham* gemahlt, 40 Fuß hoch und 8 breit.

Hr. *Paul Weidl*, akad. Kupferstecher in Wien, hat von dem Erzherz. Carl die Erlaubniß erhalten, die im Museum der Josephinischen Militair-

litairakademie aufgestellten anat. Wachspräparate zu zeichnen, und in colorirten Kupfertafeln herauszugeben.

Freunde der bildenden Künfte, welche die Behauptung eines berühmten Kunstrichters, daß unser Zeitalter weit darin hinter den vorgegangenen zurück sey, mit Bedauern für wahr erkannten, wird es interessieren, mit den Gründen, welche jener Gelehrte dafür anführt, folgende Nachrichten über den Kunstzustand in Rußland zusammen zu halten. Jetzt, heisst es, unternimmt der Mahler und Bildhauer mit mehr Muth Werke der höhern Gattung, da die kaiserl. Paläste und Gärten den würdigen Producten derselben geöffnet sind. Der Architect sieht eine neue ehrenvolle Laufbahn vor sich. In dem verfloßenen Jahre gab der Bau des Michailowischen Schlosses unsern Künstlern Gelegenheit, ihr Talent in der edlern Geschichtsmahlerey zu zeigen. Die Verschönerung der Cascade zu Peterhof war für unsere Bildhauer eine Veranlassung, die Geschicklichkeit ihres Meißels in verschiedenen Bildsäulen und Gruppen zu zeigen, und der prächtige Tempel U. I. Fr. zu Kasan, zeigt uns die Fortschritte der Künfte in Rußland. Mit der Zeit hofft die Akademie auch andere Städte des Reichs mit prächtigen Gebäuden und Kunstwerken zu verschönern. Nachrichten hierüber liefern die interessanten und empfehlungswerthen *Russ. Miscellen* vom Hofrath Richter (Leipz. b. Hartnoch).

### V. Vermischte Nachrichten.

Der Mehl. Strel. Canzl. Rath Hr. v. Türk aus Meiningen, Vf. des Werks *über zweckmäßige Einrichtung der öffentlichen Schul- und Unterrichtsanstalten*, macht eine Reise nach der Schweiz, um Pestalozzi's Lehrmethode zu studiren.

Der franz. Gesandte zu Stockholm, B. Bourgoing, hat in den *Archives litteraires* einige Stücke von Klopstocks Messias und die Geschichte der Flibustier von Archenholz übersetzt, der jüngere Hr. Schweighäuser (jetzt Redacteur der französischen Miscellen) aber ebendasselbst eine strenge, jedoch etwas französische Darstellung der neuesten Geschichte der deutschen Philosophie geliefert.

Dr. Montucci in London hat eine Sammlung chinesischer Bücher, an 1200 Bände stark, aus Rom zum Verkauf erhalten, sie classificirt, mit Titeln versehen, und zum Besehen aufgestellt.

Hr. Biot, (schreiben die französischen Blätter vom April d. J.), Mitglied des franz. National-

Instituts und Prof. an d. *College de France*, wird nächstens eine Luftfahrt anstellen, um in den höheren Regionen physikalische Experimente anzustellen. Der Ballon, dessen er sich bedienen wird, ist derselbe, welcher für das National Institut von Aegypten bestimmt war.

Zu Wien wird alle Sonnabende und Sonntage in einem Saale der Universität ein Volks-Unterricht gegeben, welcher zum Zwecke hat, die unglücklichen Personen, welche ertrunken zu seyn scheinen, wieder ins Leben zurück zu bringen. Da nun diese Versuche nicht an dergleichen Verunglückten zur bestimmten Zeit angestellt werden können; so bedient man sich hierzu bloß des erforderlichen Apparats. Wundärzte, Fischer und Schiffleute sind besonders eingeladen worden, diesem Unterrichte beizuwohnen, und bestimmt entweder ihre Schüler, oder ihre Kinder und Lehrlinge dahin zu senden. Uebrigens finden sich bey diesem nützlichen Unterrichte Personen aus allen Ständen, und sogar wißbegierige Damen ein.

Der durch seine physikalischen Experimente bekannte Hr. Robertson hat dem Hofe zu St. Petersburg das Modell eines neuen Pfluges vorgelegt, welcher viel einfacher und vollkommener seyn soll, als alle bis jetzt in Rußland bekannten.

Die von Hn. Campe begonnene deutsche Sprachreinigung wird bekanntlich jetzt nirgends weiter getrieben, als — in Paris. Jüngst übersetzte einer *discret* durch *verbirg* sam. „Derjenige, der, was er bemerkt hat, zu verbergen weiß, ist verbirg sam, denn er verbirgt, was er bemerkt hat.“ — Aus Irrthum war statt *verbirg* sam jedesmal *verbieg* sam gedruckt. Es fragt sich, ob beide Wörter in Bedeutung nicht sinuverwandte seyn könnten?

In London haben die Buchbinder auch an ihrem Theile Shakespeare zu ehren gesucht, von dessen Werken sie oft Prachtbände zu verfertigen hatten. Sie ließen eigne Stempel mit Shakespears ziemlich ähnlichem Bildnisse stechen, und man erblickt nun auf dem Rücken seiner Werke über dem reichverzierten Titel das Portrait desselben. Auf diese Weise könnte nach und nach eine ausgewählte Sammlung classischer Werke zugleich zu einer Gallerie berühmter Gelehrten werden.

Im *Bulletin de la Soc. Philomatique* stehen Nachrichten von 2 Landcharten, welche 1542 und 47 von zwey Franzosen verfertigt worden, und jetzt in England aufbewahrt werden. Auf diesen sieht man Neuholland ziemlich deutlich angegeben.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 71.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Vermischte Anzeigen.

## Erklärung

über die Recension der Pestalozzischen Methode und der darüber erschienenen Schriften.

(Jenaische Literaturzeitung No. 59 u. f. und No. 98 u. f. 1804.)

Große Momente im Entwicklungsgehe der Menschheit und der Wissenschaft werden allein durch folgereiche und charakteristische Thatfachen bezeichnet. Sind diese erst aufgestellt, dann mag sich der menschliche Scharfsinn und die menschliche Thätigkeit allgemein an ihnen üben, sie von den vielseitigsten Standpuncten ins Auge fassen, ihr Verhältniß zu allem Bisherigen ins Licht setzen, und sich durch sie zu neuen Ahnungen und Ansichten erheben. Pestalozzi, im Lauf seiner rastlosen Thätigkeit und im Beginnen der um ihn her ausblühenden Schöpfung, konnte unmöglich anders zu Werke gehen, als seine Grundsätze der Erziehung, ganz so, wie sie, völlig unabhängig von fremdem Einflusse, in seinem Geiste lagen und ihre Ausübung in den beschränkten Formen, in denen sie erschienen ist, als Reiz und Stoff zu allgemeinen Versuchen dem Publicum zu übergeben. Seine Ideen, seine Elementarbücher und seine Anstalt stehen nun einem Theile nach da, als rein ausgesprochene Thatfachen seines Geistes und seiner Individualität. Er hat gethan was er sollte, und sein Zweck in dieser Hinsicht ist durch die Erregung einer seltenen Aufmerksamkeit auf sein Thun und einer allgemeinen Bewegung für die heilige Sache der Erziehung auf das Befriedigendste erreicht. Allein noch ist ein großes Geschäft übrig, das: diese Thatfachen in ihrem Zusammenhang und in ihrer hohen Bedeutung zu erklären; den wirksamen und besten Gebrauch für unser Geschlecht davon zu machen; das Gebiet ihres Umfangs und ihrer Anwendung zu erweitern, und ein einseitiges Urtheil wie eine falsche Anwendung zu verbüten. Ausgezeichnete Männer stiften Epochen, aber diese Epochen werden durch die Theilnahme der

Einzelnen. Wie jene einen reichhaltigen Stoff zu neuen Untersuchungen aufstellen, so sind diese Untersuchungen selbst das Werk ihrer Zeitgenossen und der nächsten Generationen nach ihnen.

Der Mann, der nichts als Wahrheit und durch sie die Würde und das Wohl der Menschen sucht und will, der durch den täglichen Anblick eines überraschenden Erfolgs seines Handelns, so wie durch die lebendige innere Anschauung der Naturgemäßheit und kranken Nothwendigkeit seiner Mittel, von der Realität seines Ganges überzeugt ist, vor dessen Geist endlich sein Ziel als ein zwar sicheres aber noch unermessliches Anstrengungen erforderndes Ganzes steht, kann sich weder durch hässliche und leichte Angriffe, noch durch ein anmaßliches Aufdringen zweckwidriger und verkehrter Belehrungen in seinem Gange stören lassen. In seinem Bewußtseyn ruhig und seiner Sache gewiß, schreitet er in derselben vorwärts, für die eine richtige Beurtheilung zuverlässig einst eintritt, und deren Rechtfertigung nicht ihm, sondern der Zeit selbst obliegt. Es ist aber das Verdienst denkender und liberaler Köpfe, die Kluft, die zwischen ihm und seinen Zeitgenossen statt findet, auszufüllen, und mit der Gerechtigkeit, die man ihm schuldig ist, zugleich einen uneingenommenen Eifer für die Vervollkommenung seines Gegenstandes zu vereinigen, den das Interesse der Wissenschaft und der Menschheit fodert.

Der achtungswürdige Rec. der Pestalozzischen Methode und der darüber erschienenen Schriften hat sich dieses Verdienst in einem hohen Grade erworben. P. und seine näheren Freunde, die bisher schweigend thätig die öffentliche Meinung über die Ideen und Versuche des Erstern sich aussprechen ließen und beobachteten, ergreifen den Anlaß dieser Recension als den schicklichsten zu einem vielleicht schon lange erwarteten Wort an das Publicum. Auch sie sind, seit der Herausgabe der Elementarbücher, sowohl in der Praxis als in der Theorie bedeutend vorgeückt. Sie haben die Stimmen wirklich sachkundiger Männer nicht unbeachtet gelassen, und wenn sie sich nicht darüber erklärten, so lag die

Ursache in der größern Thätigkeit, mit der sie sich vorbereiten, einst eine vollständige Rechenhaft von dem ganzen Umfange ihres Zwecks, ihrer Mittel und der Grundsätze, auf denen die Organisation der letztern beruht, abzulegen.

So angefochten P. Theorie auch bisher war und zum Theil noch ist, so dürfte die Zeit bald kommen, wo der Widerspruch dagegen allgemein in seiner Einseitigkeit und Oberflächlichkeit anerkannt seyn, und sich verlieren wird. Desto weniger hingegen scheint man so leicht sich in ihre Praxis, so wie sie in den Elementarbüchern erscheint, finden zu können; und wenn auf der einen Seite die Tiefe und der Scharf sinn, mit dem die erstere von Mehrern aufgefaßt und dargestellt worden, eine hohe Geistescultur unsers Zeitalters verbürgt, so enthüllt letzteres ein gewisses Unvermögen, die Ideen in der Anwendung festzuhalten, oder ihre Realisirung in der Praxis zu erkennen; vielleicht weil die Seltenheit einfacher Gegenstände eine einfache Ansicht der Dinge erschwert hat, weil die Art, wie die Natur wirkt, durch den bisherigen Gang der Unterrihtskunst und der gesellschaftlichen Cultur überhaupt ihre Bedeutung beynahe verlor, und weil man endlich große Wirkungen nur bey einer Mannichfaltigkeit von Malchinerien und unter einer glänzenden Hülle zu suchen und zu erkennen, gewohnt ist.

Eine Hauptursache der Einwürfe gegen den praktischen Theil der Methode liegt indessen darin, daß man die Elementarbücher als das Ganze der Ausführung des Pestalozzischen Systems ansieht, wähnt, der Verfasser habe nichts mehr zu geben, und aus einigen mißdeuteten Ausdrücken ihm die hirnlose Annahme zuschreibt, als halte er seine Methodenbücher nicht bloß ihrer Form und ihrem Organismus nach, sondern sogar im Einzelnen, keiner Verbesserung weder bedürftig noch fähig. Nichts weniger als das. Als neue Formen eines naturgemäßen Ganges der Bildung, als Typen der menschlichen Entwicklung, stellte er sie auf. Es ist ein leichtes, diese Formen, nun da sie einmal aufgestellt sind, zu erweitern, vollständiger und geründeter darzustellen; aber ob der Typus selbst, die Form dieser Formen, dem organischen Entwicklungsgange des Geistes gemäß, ob sie aus der Natur selbst geschöpft und also unveränderlich, ob sie ihrem ganzen Umfange nach notwendig, und also jeder Gebrauch eines Theils derselben für sich allein einseitig sey, ob und wie die Elemente, von denen sie ausgehen, und die Art, wie sie sich stufenweise erweitern, die Geisteskraft des Kindes an sich vollständig beleben, entwickeln, üben und bilden, das ist die Frage. Diese Frage ist ihrem Wesen nach und aus dem wahren erschöpfenden Begriffe dessen, was die geistige Entwicklung ist und seyn soll, bisher nicht befriedigend beantwortet worden. Das Bedürfnis der Verbesse-

rung im Einzelnen der Bücher erkennt P. selbst, an der Aufstellung der übrigen Theile der Methode arbeitet er zugleich mit jener Verbesserung unaufhörlich; aber es liegt alles daran, daß die, die ihm und seiner Lehrart, zum Gewinn für die Erziehungskunst, in beiden zu Hülfe kommen wollen, die Gesichtspunkte, auf die dabey die Hauptsache ankommt, nie aus den Augen verlieren.

Der verdienstvolle Rec., der die Theorie trefflich beleuchtete, hat in seiner Kritik der Bücher manches zu wünschen übrig gelassen. Es ist unsere Absicht, ganz anspruchslos nur einige Bemerkungen über seine Aeußerungen darüber ihm und dem auf die Pädagogik aufmerksamen Theile des Publicums zur Prüfung vorzulegen. Strenge Prüfung ist alles, was wir verlangen: denn es gilt weder Pestalozzi noch uns, sondern die humanste der menschlichen Künste und die Garantie der Fortschritte der Menschheit, für welche, ohne eine auf nothwendige Grundsätze zurückgebrachte und im Erfolg unfehlbare Erziehung, keine Sicherheit statt findet.

Der Rec. behauptet bey der Anzeige des Buchs der Mütter zunächst: „Es komme hier gerade nicht auf das Object des Unterrichts an, und der menschliche Körper sey zu dieser Uebung nicht gut gewählt.“ Beide Behauptungen verneinen wir. Der Zweck des Buchs der Mütter ist keineswegs der objective, beschränkte und bloß aufs Wissen gehende, den der Rec. angiebt: „Die Kinder zur Wahrnehmung der Gegenstände und zur richtigen Bezeichnung derselben zu bringen.“ Der Zweck der *subjectiven* Entwicklung beruht vielmehr darauf: Die Kinder zum Bewußtseyn des ganzen Umfangs dessen, was sie an einem jeden Gegenstand bemerken können, so wie des Umfangs des Sprachvermögens zu bringen. Das Object, durch das dieses Bewußtseyn zu Stande kommen soll, darf in so fern von organischer Entwicklung die Rede ist, nur Eins; es muß ein Typus seyn für das Bemerkbare aller übrigen Gegenstände und die richtige Bezeichnung des Wahrgenommenen. Das Kind, so wie es diesen Typus von allen Seiten angeschaut hat und durch die Sprache zum Festhalten des Angesehenen gelangt ist, muß an ihm lernen, daß alle sichtbaren Gegenstände sich von vielen Seiten anschauen lassen; das Bedürfnis einer vielseitigen Anschauung jedes einzelnen Gegenstandes muß dadurch in ihm erwachen mit dem: für jede bestimmte Wahrnehmung ein bestimmtes Wort zu besitzen. Die Natur stellt uns zwar eine Menge von Gegenständen vor Augen, aber ihre Winke für den Unterricht sind deutlich. Wir gelangen nur durch die Trennung und vollständige Kenntniß des Einzelnen zur Kenntniß aller. Wer einen Gegenstand in seinen Verhältnissen und Beziehungen so viel möglich zu bemerken gelernt hat, der trägt die Form

Form und Richtung seiner Thätigkeit in sich, alle übrigen Gegenstände in ihren Verhältnissen und Beziehungen leicht kennen zu lernen. Wer für das Wahrgenommene an Einem Sprache hat, dessen Sprachkraft ist ein bestimmter Mittelpunkt, von dem aus sie sich nach allen Seiten leicht erweitern läßt. Es ist einer der wesentlichsten Fehler der Pädagogik, durch Mannichfaltigkeit der Objecte *entwickeln* zu wollen; das thut ja die blinde Natur ohne unser Zuthun, deren Mannichfaltiges zu sondern und das Mannichfaltige an Einem zu zeigen, der Kunst obliegt. Geisteschwäche und eine ungeheure Schwachhaftigkeit über alles, ohne ein Einziges ganz zu verstehen, ist die unselige Folge einer solchen Verirrung und mit eine Ursache, daß man es P. Buche der Mütter zum Vorwurf macht, „daß es sich nur auf einen einzelnen Gegenstand eingelassen habe.“ Das Kind muß freylich auch die übrigen es umgebenden Gegenstände der Natur und der Kunst genau ins Auge fassen lernen, aber dieses ins Auge fassen muß eine Anwendung seines durch den Typus entwickelten Bemerkungs- und Sprachvermögens seyn.

Schon hieraus geht die Wichtigkeit der Wahl des Objectes zur Entwicklung des Bemerkungs und Sprachvermögens hervor. Dieses Object muß die höchstmögliche Vielseitigkeit besitzen und den unerschöpflichsten Reichtum zu Bemerkungen, des mannichfaltigsten Stoff für die Sprache enthalten. Diese Mannichfaltigkeit ist dem menschlichen Körper als Gegenstand der äußeren Anschauung vor allen andern eigen. Das Kind hat von seinem Körper nicht nur ein unmittelbares Bewußtseyn, und der Begriff des Worts ist ihm dadurch vollkommen deutlich, sondern sein Körper ist auch der Mittelpunkt aller Beziehungen, in denen es zur Sinnenwelt steht, und alle Eindrücke derselben knüpfen sich an jenen an, sie sind durch ihn vermittelt, und ohne die Kenntniß dieser Vermittlung ist ihre Kenntniß weder vollständig noch zusammenhängend und begründet.

Allein er ist auch von der Natur selbst als das nothwendige und unveränderliche Object der Entwicklung gegeben. Die Thätigkeit eines sich entwickelnden Subjects geht nothwendiger Weise auf sich selbst zurück, das heißt beym Menschen: er ist sich selbst der Gegenstand seiner Anschauung. Die höchste Stufe der geistigen Entfaltung sagt Rec. selbst No. 59 sehr richtig, kann keine andere seyn, als das höchste Bewußtseyn seiner selbst. Dieses Bewußtseyn und damit die subjective Entfaltung ist auf keinem andern Wege möglich, als dadurch, daß das Kind bemerken und benennen lerne, was es durch die unmittelbare Anschauung an sich selbst wahrnimmt, was es ist, was es kann, und was es bedarf. Damit scheint uns allerdings die Wahl des Objectes durch die Nothwendigkeit des Be-

griffs der Entwicklung bedingt und P. unwiderleglich gerechtfertigt.

Die Tonlehre wird P. nicht schuldig bleiben. Einen Versuch darüber enthält seine nicht ganz richtig betitelte: „Anleitung zum Buchstabiren und Lesenlernen.“ Jetzt ist sie in Verbindung mit dem Zwecke des Buchstabirens auf 42 hölzerne Stäbe zurückgeführt, vermittelt deren sich die größte Mannichfaltigkeit der Versetzung der Buchstaben und damit jene der Sprachtöne zugleich mit der größten Einfachheit zu Stande bringen läßt. Sie ist ganz zur Presse fertig.

Eine Wortlehre sollte das Buch der Mütter, wie Rec. es angiebt, gar nicht seyn. Dieses ist in dieser Rücksicht vielmehr im Allgemeinen ein Typus des Gangs der Sprache, der mit dem Gang des Bemerkens die nämliche Stufenreihe befolgt. Das Wörterbuch ist für diese Rubrik bestimmt, wosin eifrig gearbeitet, und das bey seinem eifrigen Erscheinen, wie wir hoffen, den Forderungen des Rec. Genüge leisten wird.

Die Anschauungslehre der Maasverhältnisse ist freylich kein eigentliches ABC der Anschauung und daher, was der Rec. aus dem Gesichtspunkte des letztern darüber sagt, vollkommen gegründet. Sie bezieht hauptsächlich in der Anwendung der reinen Zahlverhältnisse auf Größe und das Meßbare der Form, und setzt die vom Rec. geforderte Construction der Formen oder eine Anschauungslehre der letztern ohne Rücksicht auf Zahl voraus, welche noch gänzlich mangelt. Indessen ist nichts weniger, als daß das Aufkaufen seines Quadrats P. gegen alle andere Formen blind machte. Seit mehreren Jahren schon gestochene Rund-Ovale und ihre Abtheilungen beweisen das Gegentheil. Darin, daß er in seinem Elementarbuch keinen Gebrauch davon machte, ist er völlig consequent verfahren: denn da er für einmal weder auf das Aesthetische der Form noch auf ihre Construction Rücksicht nahm, durfte zur Anschauung der Maasverhältnisse nur eine vollkommen ausmeßbare und bestimmte Form aufgestellt werden.

Das eigentliche ABC der Anschauung, dessen Zweck nicht nur, wie Rec. angiebt, die Hervorbringung des Gefühls der Nothwendigkeit, daß das Kind an seinen Anschauungen nichts ändern könne, sondern zugleich auch die Möglichkeit einer stufenweise fortschreitenden Modification der Form ins Unendliche ist, darf als subjectives Bildungsmittel den Kindern nicht bloß objectiv dargestellt, sondern es muß selbstthätig von ihnen producirt werden, so wie überhaupt die Methode darauf berechnet ist, diese Selbstthätigkeit allgemein in Anspruch zu nehmen. Dies geschieht durch die Linearzeichnung, eine Uebung, die alles in sich vereinigt, um sie zu einer der ersten in der Entwicklung zu machen. Durch sie wird sich das Kind der

Tren-

Trennung der Form vom sinnlichen Gegenstande und seiner producirenden Thätigkeit bey dem Anschauen desselben bewußt. Sie ist Uebung des Auges, der Hand; der Erfindungskraft zugleich. Sie ist unerschöpflich an Reiz wie an Mannichfaltigkeit. Die Kraft des Kindes entfaltet sich dadurch freythätig und stufenweise auf eine bewundernswürdige Weise lückenlos und organisch. Das Kind schaut in den Objecten, die es producirt, die Natur seiner Vernünftigkeit, deren Thätigkeit in sich selbst beschränkt, durch Nothwendigkeit bedingt, einer strengen Ordnung unterworfen, aber der Veränderung und Erweiterung ins Unendliche fähig ist; es gelangt dadurch am frühesten, am sichersten und allgemeinsten zur vernünftigen Idee.

Auch dieses eigentliche ABC der Anschauung wird vom P. nicht zurückbleiben, aus dem sich der Uebergang zur Mesekunst entwickelt, und wovon sowohl als von den Zahlenverhältnissen die jetzigen Maassverhältnisse die zunächstliegende Anwendung ausmachen. An diese läßt sich zum Uebergang auf den wissenschaftlich mathematischen Unterricht und besonders die Trigonometrie das *Herbart'sche* ABC der Anschauung in bequemer anzuordnender Reihenfolge anschließen. Allein zur *Elementarbildung* kann letzteres keineswegs mehr gerechnet werden.

Was *Rec. Hn. Tilkich*, dessen Verdienst um die Zergliederung der *Pestalozzischen* Ideen wir übrigens dankbar und öffentlich anerkennen, von der Zahlenlehre nachschreibt, mit der auch *Johannsen* nicht so ganz zurecht kommen kann, ist uns unbegreiflich. P. weiß nicht nur, daß die Zahl eine reine innere Anschauung und die absolute Einheit untheilbar ist, sondern ist auch diesem Grundsatze völlig gemäß verfahren. Er hat daher in der Einheitentabelle die Zahl nur durch einfache Striche objectiv gemacht und keineswegs in der Form des Raums vorgelegt. *Rec.* hat dies ganz übersehen, als er schrieb: „Der Zögling muß sich alles im Raum vorstellen, um zu versuchen, ob ihn die Zahl auch Wahrheit lehre.“ Auch die Combination und Trennung der relativen Einheiten geschieht vermittelt der Einheitentabelle durch innere, mit dem äußerlichen Zeichen nur fixirte, Anschauung, und das darin geübte Kind tritt in der Erweiterung der Combination der Zahlen auch aus dieser heraus. Die Theilung der theilbaren Einheit hingegen, die als solche von dem offenbar in seinem Ursprung empirischen Begriffe des Ganzen abzuhängen muß, ihrer Natur nach vermittelt der Form geschehen, die hier eben so nothwendig und aus den nämlichen Gründen, wie oben der menschliche Körper für die Bemerkungen und Sprachvermögen, das gleichseitige Viereck ist. Statt daß diese Theilung der Einheit als Ganzes durch die Form dargestellt eine leidige Empirie seyn sollte, wird sie durch dieselbe vielmehr zum

reinen Begriff erhoben, denn die Form selbst ist ein Product der geistigen Thätigkeit, und als solches eine reine Anschauung d. h. sie wird nicht als materiell sondern als Idee angeschaut, sonst wäre ja auch die Wissenschaft, die sich mit den Verhältnissen der Begrenzung körperlicher Gegenstände im Raume beschäftigt, und diese Verhältnisse nothwendig durch Linien und Figuren vorstellig machen muß, die reine Geometrie, etwas bloß Empirisches, und „schickte die Vernunft zu den Augen in die Schule.“ Das Bewußtseyn der Nothwendigkeit in den Operationen der Vernunft kann in dem Kinde bloß durch die objective Anschauung hervorgebracht werden. Die objective Anschauung des Begriffs der Theilbarkeit und der aus ihm hervorgehenden Operationen der Zahlenverhältnisse kann wiederum nur durch die Form, den Gesetzen der geistigen Entwicklung gemäß, geschehen.

Um die richtige Ansicht der *Elementarbücher* zu befördern, bemerken wir noch folgendes:

1) Die *intellectuelle Elementarbildung* des Kindes besteht in der Entwicklung des Bewußtseyns der Natur, der Gesetze und des Umfangs seiner intellectuellen Kräfte. Dieses Bewußtseyn kann auf keinem andern Wege entwickelt werden, als durch das Anschauen der Producte dieser Kräfte selber, und durch die Thätigkeit des Kindes in der Bearbeitung derselben. Die instinctartige Thätigkeit producirt die Elemente derselben unmittelbar, sobald sie von der sichtbaren Natur erregt ist, und stellt sie als etwas Gegebenes, als Thatfachen unserer geistigen Natur auf. Die Producte dieser instinctartigen Thätigkeit sind die Form, die Zahl, das Wort. Form, Zahl und Wort sind daher die einzigen und unveränderlichen Elementarmittel der intellectuellen Bildung, und in ihnen schaut sich die Vernunft selbst an, und wird sich ihrer thätig bewußt. Sie sind alle drey gleich nothwendig, greifen alle unmittelbar in einander und werden Eins durch das Andere bestimmt, zur Deutlichkeit erhoben und zur allseitigen und harmonischen Erweiterung der geistigen Kraft, zu ihrer gleichzeitigen Entwicklung, Uebung und Bildung geschickt. Die Zahl liegt rein im Wesen der Vernunft, sie kann als absolute Einheit innerlich nur angeschaut, äußerlich nur bezeichnet und durch das Wort zum Bewußtseyn gebracht werden. Die theilbare Einheit wird in der Form repräsentirt. Die Combination der absoluten und theilbaren Einheiten und das Darstellen, Vergleichen und Messen der Formen sind reine Uebungen der Vernunft. Ihre organisch erweiterten Reihenfolgen beleben das intellectuelle Kraftgefühl, und erheben das Kind zum Produciren der Ideen als der höchsten Thätigkeit der Vernunft. Durch das Wort werden die Anschauungen und Ideen zu Begriffen, und die Vernunft äußert



äußert sich als Verstand. Es ist also das Geschäft der intellectuellen Elementarbildung, die geistige Thätigkeit des Kindes von dem Stoffe, mit dem sie in der Anschauung der sichtbaren Gegenstände ursprünglich vereinigt ist, zu trennen, dieselben dem Kinde objectiv zu machen, es dahin zu bringen, daß es die Producte derselben selbstthätig darstelle, diese Darstellung so hoch zu steigern, daß es sich der nothwendigen Gesetze des Producirens und der unendlichen Mannichfaltigkeit der möglichen Producte vollständig bewußt wird; eine Steigerung, die zugleich eine wesentliche Uebung der sinnlichen Fertigkeiten des Auges und der Hand, des Gedächtnisses, der Einbildungskraft und der Ueberschauungsgabe ist, und allen Forderungen der menschlichen Natur in dieser Hinsicht Genüge leistet. Ist dies bewirkt, so ist auch die Elementarbildung vollendet und geht in angewandten und wissenschaftlichen Unterricht über; auf die die Sprache und die mathematische Erweiterung der Methode lückenlos und organisch leiten.

2) Es ergibt sich aus dem bisher Gesagten, daß P. Grundsatz der Anschauung zwar die Anschauung des *Komenius* unter sich begreift, indem er das Wort mit dem Gegenstand verknüpft, und die Entwicklung der Sprachkraft auf die Anschauung wirklicher Dinge gründet, dem Gange der menschlichen Natur gemäß, die nur durch wirkliches äußerliches oder innerliches Anschauen zum Gefühl des Bedürfnisses gelangte, sich auszudrücken. Aber der Standpunkt, von dem beide ausgehen, sind einander völlig entgegengesetzt. *Komenius* geht vom Sinnlichen aus, P. vom Geistigen. *Komenius* will das Kind mit der höchsten Mannichfaltigkeit sinnlicher Objecte bekannt machen; P. macht das Kind sich selbst und seine Thätigkeit zum Object der Entwicklung. *Komenius* erweitert das Wissen, P. übt und bildet die Kraft, und führt zum eigentlichen Wissen erst nach Entwicklung der geistigen Kraft, auf die jenes gebaut seyn müßte, wenn es überall etwas werth und den menschlichen Bedürfnissen entsprechend seyn soll. Ferner ergibt sich, warum in den Elementarbüchern die Anwendung auf eigentliche Unterrichts- und wissenschaftliche Gegenstände mangle. Diese Anwendung ist leicht und sicher. P. bearbeitet sie mit seinen Gehülfen den Formen und Resultaten der Methode gemäß. Wer sie aber in den Elementarbüchern suchen kann, hat von der Natur und dem Zweck der intellectuellen Entwicklung ganz und gar keinen Begriff. Damit ist auch die ganz entgegengesetzte psychologische Richtung offenbar, die *Pestalozzi* von der bisherigen gewöhnlichen Pädagogik in seinem Gange nimmt. Wie diese mit *Komenius* vom Sinnlichen ausgeht und zum Verstand und von diesem zur Vernunft emporsteigen zu können glaubt, so ist er überzeugt, die intellectuelle Bildung sey nur durch intelle-

ctuelle Thätigkeit möglich, und findet die Basis der Entwicklung der, nach der gewöhnlichen Terminologie sogenannten, niederen Seelenkräfte in der Entwicklung der höchsten. Diese Entwicklung ist mit der Uebung der sinnlichen Fertigkeiten unzertrennlich verbunden; indem sie durch die letztere geschieht, und also nothwendiger Weise Uebung der sinnlichen Organe zugleich ist. Er verwirft den Gebrauch äußerlicher künstlicher Hilfsmittel, Bilder und andere Spielereyen, und sucht noch vielweniger für einzelne Geistesvermögen einzelne Mittel, wie man sie bald zur Uebung des Gedächtnisses, bald des Scharfsinns, bald des Verstandes, bald der Urtheilskraft u. s. w. aufstellt. Eine solche Bemühung kommt ihm eben so vor, als wenn ein Koch für das einzelne Wachsthum jedes einzelnen Sinnes oder Gliedes besondere Speisen zubereiten wollte.

3) Die Wissenschaft bestimmt den Standpunkt und das Gebiet, den Gang und die Methode der Entwicklung und Erziehung, aber ihre eigenthümliche Methodik darf sie keiner Art von freyer menschlicher Thätigkeit und am allerwenigsten der Elementarbildung aufdringen. Wer nicht aus den Schranken der wissenschaftlichen Form heraustreten kann, und ein ABC der Anschauung z. B. in der eigentlichen Mathematik sucht, „deren Anfangsgründe man bloß, ohne der Reinheit und Bestimmtheit der Begriffe etwas zu vergeben, zu popularisiren trachten müsse;“ der ist in so fern sogar für die Idee einer naturgemäßen Geistesentwicklung verdorben, und hat sich nicht zu beklagen, wenn man ihn auf seinen Lehrstuhl zurückweist. Die intellectuelle Elementarbildung muß den Gang des menschlichen Geistes darstellen, wie er sich von der Anschauung zur Vorstellung, und von dieser zum deutlichen Begriffe erhebt. Wissenschaft d. i. ein System von Begriffen, ist die Frucht der vollendeten Entwicklung des Geistes, und die Bildung des Begriffs selbst die späteste der geistigen Operationen, von denen eine aus der andern, wie der Keim aus seiner Hülle, hervorgeht. Jedes Ausgehen von Begriffen, jedes Aufstellen von Definitionen, Regeln u. s. w. ist daher dem Zweck der Elementarbücher durchaus entgegen und überall blinder Mechanismus und unverdauter Wortkram, wo es sich in der Absicht, den Geist zu entwickeln, findet. Das Kind muß dahin gebracht werden, Definitionen, Regeln u. s. w. sich aus der Anschauung selbstthätig zu bilden. Der Uebergang und die Anwendung der Methode auf den Unterricht in psychologischen und philosophischen Erkenntnissen hat ihm die Form der Thätigkeit selbst in der Bildung der Begriffe zur Erkenntnis zu bringen, aber vor dieser Erkenntnis muß es zur Fertigkeit in jener Thätigkeit schon gelangt und dadurch darin orientirt seyn.

4) Wie sich die geistige Thätigkeit ihrer Natur gemäß organisch erweitert, so hat P. die Form



Form dieses Organismus im Gange seiner Bücher ausgedrückt. Dieser organische Gang ist bisher beynahe von allen Beurtheilern der Bücher übersehen worden. Besonders ist dieses auch bey Hn. Tillich der Fall, wo er die Methode durch den analytischen Gang charakterisirt. Analyse ist doch wohl nicht das Charakteristische in den Combinationen der absoluten Einheit vermittelt der Einheitentabelle; eine Analyse des Worts ist das Buch der Mütter gewiss nicht, das Eigenthümliche des Ganges von Letzterm besteht in einer immer sich erweiternden Zusammensetzung, und haben wir anders von dem, was bisher analytische Methode hieß, einen Begriff, so ist dieser Ausdruck auch auf die Bruchtabellen und auf die Maassverhältnisse durchaus nicht anwendbar. Denn wie auf der Einheitentabelle die Einheiten zusammengesetzt und die zusammengesetzten Einheiten in ihre absoluten Bestandtheile aufgelöst werden: so werden auf den Bruchtabellen die Ganzen in eine immer sich erweiternde Zusammensetzung gebrochen, und die gebrochenen Theile wiederum auf Ganze zurückgebracht. Eben so wenig ist es also der eigentliche synthetische Gang, der sie charakterisirt. Es ist vielmehr die Vereinigung der Analyse und Synthese, die wir organisch nennen, und in der wir allein die naturgemäße Form aller Entwicklung erkennen. Dieser verkannte Punkt macht in der Beurtheilung der Bücher allerdings eine Hauptsache aus, die wir vorzüglich untersucht und beherzigt wünschen.

5) In den Büchern erscheint dieser Organismus als todter Buchstabe und beschränkte bedeutungslose Form. Ist dieses auf dem Papier anders möglich? Der Buchstabe wird lebendig im besetzten Hauch, die Kraft des Worts zur Erregung der Thätigkeit liegt im Ton; die beschränkte Form erhält Sinn durch das lebendige Wort und die stehende durch Nachbildung, Bewegung. Die Methode lebt nicht im Buche; sie lebt im Munde der Mutter und des Lehrers. Ihre vorzügliche Wirkung beruht auf diesem Leben. Die Bücher sind nicht für das Kind; sie sind für den Lehrer und die Mutter, und haben diese ihre Reihenfolgen vollständig in sich aufgenommen, so bedürfen auch sie ihrer Leitung nicht mehr, und entwickeln ihre Kinder, dieser Form gemäß, selbstthätig und lebendig weiter. Die Entwicklung des Kindes in ihrer wahren Bedeutung und ihrem Umfange fodert dieses nothwendig; sie kann nicht durch Bücher, sondern nur durch das Wort und die hülffreich reizende Thätigkeit der Mutter und des Lehrers geschehen. Diese Ueberzeugung liegt so ganz in der menschlichen Natur, daß jeder, der ein Gelehrter werden will, trotz allem Büchervorrathe, Schulen besuchen muß, und daß fast alle Kinderschriften dialogisch geschrieben sind, obgleich verkehrt: denn nicht die schriftliche dialogische Form, sondern der

mündliche Dialog ist entwickelnd und bildend. Die also, die sagen, P. habe den Geist seiner Erfindungen durch den verhassten Buchstaben getödtet, wissen wahrlich nicht, was sie wollen. Er hat die Kinder von dem verhassten Buchstaben bis auf die mechanischen Fertigkeiten des Buchstabirens und Lesens in Hinsicht der intellectuellen Bildung völlig befreit. Er wird Wort halten, den Gebrauch der Bücher in Elementarschulen für die Kinder selbst ganz überflüssig zu machen: der Lehrer soll das Buch für sie seyn, und dieser kann, er wird es seyn, sobald die nothwendige Form der geistigen Entwicklung vollständig gekannt und aufgestellt ist. Ueber des Lehrers Wort und seinem Thun verschwindet vor dem Zögling gleichsam das Zeichen, und seine Beschränkung und des Zöglings Thätigkeit äußert sich freudig und seelenvoll.

6) Jedem Psychologen reicht diese Bemerkung hin, zu wissen, was es mit dem berüchtigten *Pestalozzischen* blinden Mechanismus auf sich hat. Wenn es nicht genug ist, der mag über die Natur des Organismus weiter nachdenken. Doch man findet diesen Mechanismus eben im Vorsprechen des Lehrers, im Nachsprechen der Schüler und im lauten Zusammensprechen der letztern am gräulichsten. Allein, so wie im Wort Leben und Bewegung ist, so bringt es Leben und Bewegung hervor. Ohne der Erfahrung zu bedürfen, die übrigens so entschieden hat, daß kein einseitiges Raisonement sie widerlegen kann, läßt sich dieses physiologisch beweisen.

7) Dieses Vor-, Nach- und Zusammensprechen der Kinder gehört aber auch unentbehrlich zum Organismus der Methode. Denn so wie die Bücher bloß für die Lehrer sind, so ist dieser auch nur die *redende Methode*. Dieses Wort wird denen auffallen, die nun dadurch glauben, daß die Methode die Lehrer zu ihrem mechanischen Werkzeug herabwürdigte. Allein nichts weniger als das. Der Lehrer muß die Formen der Methode so gut als die Schüler selbstthätig auffassen. Er muß sie selbstthätig aufgefaßt haben, ehe er den Schüler zur Selbstthätigkeit bringen kann, denn was tod ist, macht nie lebendig. Aber es herrscht hier noch ein allgemeiner verderblicher Wahn. Man glaubt, jenes selbstthätige Auffassen und also auch Lehren der Formen der Methode erfordere weitläufige Kenntnisse und eine in gewissem Grade wissenschaftliche Bildung. Die Erfahrung hat diesen Wahn schon siegreich widerlegt, aber noch mehr widerlegt ihn die Natur des Menschen und der Dinge. Was ohne wissenschaftliche Bildung erfunden wurde, was die wissenschaftliche Form sogar verschmäh, was die Selbstthätigkeit des Kindes nöthigend erregt, kann auch ohne wissenschaftliche Bildung von jedem aufgefaßt, geübt und gelehrt werden. Die Kraft dieser Auffassung ist bey unverbildeten Naturmenschen, ohne andere Bildung, am lebendigsten

digsten und stärksten: daß sie so lang verkannt worden, hat keinen Segen gebracht. Es ist Zeit, sie wieder öffentlich anzuerkennen und zu benutzen. Die Gründe liegen nahe, sich zu überzeugen, daß die Ausübung der Methode keine rälonnirende und raffinirende Kunst, sondern nur einen festen freythätigen Willen voraussetzt.

8) Als redende Methode, die nur bestimmt aufgefasset und wie sie aufgefasset worden, wieder mitgetheilt werden sollte, mußte ihre Form bestimmt und ausführlich seyn. Sie darf der Mutter und dem ungebildeten Lehrer keinen Spielraum und keine Lücke zur eignen Ausfüllung überlassen; sie muß auf der andern Seite dem kenntnißreichen und gebildeten Manne Anlaß geben, den dazu fähigen Zögling über das, was sie ihm als Nothwendigkeit für seine Thätigkeit aufstellt, zur allmählich sich erweiternden, durch Lückenlosigkeit zur Vollständigkeit führenden freyen Reflexion zu leiten. Die freye Reflexion wird durch die Form der Methode bey dem Lehrer, der ihrer fähig ist, nicht beschränkt, sondern geordnet, wie die Anschauung und die geistige Thätigkeit selbst; aber diese Anschauung muß bey dem Kinde schon erweitert, diese Thätigkeit muß geübt seyn, ehe es der Reflexion fähig ist. Diese Bemerkung weist dem Sokratifiren, als der speciellen Form der Erregung und Uebung der Reflexion, ihren Standpunkt an. Das Sokratifiren fodert eine vorhergegangene Begründung in der Bearbeitung der Elemente des Denkens und dem aus dieser Bearbeitung sich entwickelnden Bewußtseyn der unveränderlichen Gesetze desselben, denn von diesen erst kann die freye Reflexion hervorgehen. Ohne diese Begründung und vor ihr ist daher das Sokratifiren ein einseitiges früh reif machen des kindlichen Verstandes und eine Gewaltthätigkeit gegen den naturgemäßen Gang seiner geistigen Entfaltung, die, anstatt die wahre Reflexion zu befördern, sie durch die Verückung des Standpunkts vielmehr dem Zögling unmöglich macht, und diesen zum bloßen Rälonneur verbildet. Auch dafür spricht die Erfahrung, denn schwerlich wird sich ein großer Denker aufweisen lassen, mit dem von Kindheit an methodisch sokratifirt wurde.

9) Die bisherigen Elementarbücher beschränken sich ganz auf die intellectuelle Entwicklung. Die ästhetische erfordert die Bearbeitung der gleichen Elemente der Form, der Zahl, des Worts aus einem andern Gesichtspuncte. Die ästhetische Thätigkeit ist nämlich, so wie die intellectuelle, von ihr getrennt, Darstellung des Richtigen ist, Darstellung des Schönen. Aesthetisch angeschaut giebt die Form der Plastik, die Zahl der Metrik, der Ton der Musik ihren eigenenthümlichen Charakter. Man sieht leicht, wohin diese Idee führt, und wie enge die ästhetische Bildung sowohl unter sich als mit der intellectuellen zusammenhängt. Hier ist nur zu bemerken,

daß das Zeitalter gegenwärtig in einer zu wenig ästhetischen Stimmung scheint, um für jetzt dem Gedanken an eine solche allgemeine Elementarbildung Raum zu geben, so wie auch diese Ansicht selbst einer höhern Begründung bedarf. Die religiöse Entwicklung, die für ihren Gang die gleichen Gesetze zu befolgen hat, geht von ganz andern Elementen, von Producten nämlich, wie jene von denen der intellectuellen instinkartigen Thätigkeit, von denen der religiösen instinkartigen Thätigkeit aus. Wie die Anschauung des Sinnlichen den sinnlichen Menschen, die des Geistigen den geistigen entwickelt, so entwickelt die religiöse Anschauung den religiösen Menschen. Der sinnliche Mensch schaut auch das Intellectuelle und Religiöse nur sinnlich; der intellectuell - Gebildete das Sinnliche und Religiöse intellectuell; der Religiöse das Sinnliche und Intellectuelle religiös an, denn von jedem Standpunct aus kann der Mensch urtheilen und handeln. Aber es ist die erhabene Bestimmung des Menschen, sich zum höchsten geistigen Standpunct zu erheben, und dadurch zur Einheit mit sich selbst und dem Universum zu kommen. Die Erziehung soll ihm dazu verhelfen, und P. kennt diese ihre Aufgabe, und ist mit ihrer Lösung in seiner Anstalt täglich beschäftigt. Religion, die sich zur Sittlichkeit wie die Vernunft zum Verstand verhält, ist ihm die höchste Einheit unserer Natur und die bindende und vollendende Regel der Thätigkeit. Daß indessen die zweckmäßige Richtung der intellectuellen Geistesthätigkeit der religiösen Ansicht der Dinge und dem sittlichen Handeln nachtheilig sey, und die daraus geweissagte Gefahr schmeckt ganz nach mönchischem Geist, der die Kraft und das Wesen der menschlichen Natur unwürdig verkennt, und kann um so weniger aus der Erfahrung bewiesen werden, da eine harmonische und allseitige Geistesbildung bisher noch nirgends realisirt war.

10) Die Frage, ob die Bücher nicht bloß zum Lernen anleiten, sondern den Kopf aufschließen, beantwortet auch das Resultat von P. Anstalt. Die Köpfe seiner Zöglinge sind aufgeschlossen. Man wird diese von tausend Augenzeugen bestätigte Wirkung nicht der Kunst der Lehrer zuschreiben, die nur ein Beweis mehr für die Methode selbst wäre, da die Bildung der Lehrer größtentheils ausschließlich ihr Werk ist. Uebrigens entscheidet nichts besser darüber, als ein mit Liebe und Unverdroffenheit gemachter Versuch mit den Büchern selber! Je langsamer die Fortschritte der Kinder in den ersten Uebungen derselben sind, desto heller fällt in der Folge, wie ein Licht in ihre Seele, und die Fortschritte sind später desto reifender.

Wegen der etwas auffallenden Recension von Johannsens Kritik erklärt P., daß in Hinsicht auf den intellectuellen Theil der Methode bisher

her noch kein Darsteller derselben so ganz in ihren Geist und in den ihrer einzelnen Theile gedungen sey; keiner sie aus ihren eigenthümlichen Gesichtspuncten so klar, so unvermischt und scharfsinnig dargestellt habe. Sein System, das er übrigen selbst vertheidigen mag, hat ihn also in diesem Fache nicht verhindert, der Methode Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Jedem Verdienste seine Krone! Ueber die einseitige Charakteristik P. hingegen vom nämlichen Verfasser und seine Aeusserungen über religiöse Bildung u. s. w. werden wir uns nächstens ausführlicher erklären.

Nichts wäre glücklicher für die Menschheit, als wenn der bessere Genius der deutschen Pädagogik die Elementarpuncte des Unterrichts (der Bildung?) besser begründete. P. und seine nähern Freunde reichen ihm dazu freundlich die Hand. Sie sind überzeugt, daß selbst für diesen bessern Genius zu einer nicht nur richtigen sondern auch vollständigen Ansicht der Elementarmethode noch manches zu erörtern übrig bleibt. Die wesentlichen Bedürfnisse des menschlichen Geschlechts, die Mittel, sie eben so einfach als naturgemäß zu befriedigen, werden nicht hinreichend ins Auge gefaßt. Eine oberflächliche Cultur, eine einseitige Richtung des Geistes, ein Hang, in jedem flüchtigen äußern Schimmer Hülfsmittel zu suchen, und nur in der Kraft und den Hülfsmitteln der Natur nichts zu erblicken, eine immer gespannte unruhige Thätigkeit, die keinen Eindruck rein aufzunehmen, keiner Idee kraftvoll und consequent zu folgen fähig ist, wird unser Geschlecht vielleicht noch lange über seine wichtigsten Angelegenheiten irre leiten. Möge Wissenschaft und Thätigkeit, Erfahrung und Weisheit sich gemeinschaftlich gegen diese Verirrungen vereinigen!

Schloß Burgdorf, den 6 Jun. 1804.

Im Namen von Pessalozzis nähern Freunden  
Johannes Niederer

Religionslehrer im P. Institute.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

### An Geistliche.

Bey August Schumann in Ronneburg ist so eben folgendes interessante Buch erschienen:

*Charakteristik der Geistlichkeit voriger Jahrhunderte, in Anekdoten; 18 Bog. 8.*

und für 18 gr. sächsl. durch jede Buchhandlung so gleich zu erhalten.

Bey Fr. Tr. Märker in Leipzig sind zur Ostermesse 1804 erschienen:

Krugiari, M. Jo. Dav., Tentamen in Psalmos  
LXXIII vertendo notisque illustrando. 8 maj.  
4 gr.

Opitz, E. F., Worterklärungen in catechetischer Form. 8. 12 gr.

Predigtentwürfe über die Evangelien und Episteln im Geiste des protestantischen Lehrbegriffs. 12 Hef. gr. 8. 16 gr.

## III. A u c t i o n e n.

In Frankfurt a. M. wird den 1. August und folgende Tage eine, aus nahe an 8000 Bänden bestehende Sammlung von gebundenen Büchern, aus allen wissenschaftlichen Fächern in allen Sprachen, durch die geschwornen Hn. Ausräuer öffentlich versteigert. Die Liebhaber der französischen Literatur werden besonders eine Auswahl klassischer Werke finden, die in keiner Bibliothek gerne vermisst werden. Die Kupferwerke sind mit den besten Abdrücken versehen und durchgängig, so wie alle Bücher, gut conditionirt. Ohne alle weitere Anpreisungen dieser gewiß vorzüglichen Sammlung; verweist man die Liebhaber auf den 203 Seiten starken Catalog, der an folgenden Orten gewiß zu haben ist. Achen, Hr. Buchbinder Fortmann. Augsburg, Hr. Bachmeyer, Lehrer am Gymnasium. Aurich, Hr. Buchh. Winter. Bayreuth, Hr. Postmeister Filcher. Berlin, Hr. Auctionscommissär Sonin. Braunschweig, Hr. Antiquarius Feuerhake. Bremen, Hr. J. G. Heyla. Breslau, Hr. Cammersecretair Streit. Cassel, Hr. Buchh. Griesbach. Celle, Hr. Postsecretair Pralle. Cleve, Hn. Buchhändler Hammesmann. Colln, Hr. O. Postsecretair Kreyer. Danzig, Hr. Buchh. Goldkamm. Deutz, Hr. Postsecretair Dietz. Dresden, Hr. J. A. Ronnthal. Erfurt, Hr. Proclamator Hendrich. Erlangen, Hr. Antiquarius Kämmerer. Frankfurt a. M., Hr. Buchh. Eslinger. Frankfurt a. d. O., die Akademische Buchhandlung. Göttingen, Hr. Buchh. Schneider und Hr. Proclamator Schepeler. Gotha, die Expedition des Reichsanzeigers. Grestzyl, Hr. Buchh. Bylker. Halle, Hr. Actionator Kaden. Hamburg, Hr. J. A. Ruprecht. Hannover, Hr. Commissair Freudenthal und Intelligenz-Comtoir. Helmstadt, Hr. Buchh. Fleckeisen. Jena, Hr. Hofcommissair Fiedler. Königsberg, Hr. Buchh. Göbbe und Unzer. Leer, Hr. Buchh. Maeken. Leipzig, Hr. Proclamator Weigel u. Hr. Auctionscassirer Grau. Lübeck, Hr. Auctionator Frank. Nürnberg, Hr. Buchh. Lechner. Oldenburg, Hr. Buchh. Schulze. Prag, Hr. Buchh. Widtmann. Regensburg, Hr. Stadtsecretair Keyser. Salzb. Hr. Professor Viethaler. Schwerin, die Bödnersche Buchhandl. Stuttgart, Hr. Antiquarius Cotta. Tübingen, Hr. Antiquarius Haselmeyer. Upsal, die Akademische Buchhandl. Wesel, Hr. Buchh. Röder u. Klönne. Wien, Hr. Bietz. Würzburg, die Expedition der fränkischen Staats und Gelehrten Zeitung.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 72.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I Neue periodische Schriften.

**L**iteraturzeitung für die Medicin und Chirurgie, nebst ihren Hülfs Wissenschaften. Herausgegeben von J. H. Sternberg. Achtes Heft, nebst Intelligenzblatt Nr. VIII.

Inhalt: Neues allgemeines Journal der Chemie, 1r Bd. — Fries Regulativ für die Therapie. — Müllers System der Heilkunde, 1r Bd. — Troxlers Ideen zur Grundlage der Nosologie und Therapie. — Wagner über das Lebensprincip, und Lorenz's Versuch über das Leben. — Paldamus Versuch einer Toxikologie. — Fleischs kritische Beurtheilung einiger Arzneimitteln. — Vering cogitata de necessitate, matrimonium inuituros instruendi de officiis erga ventris fructum. — Schmidt über die Krankheiten des Thränenorgans. — Schütz Versuch über Schutzpockenankfalten. — Horns Archiv für medicinische Erfahrung, 5r Bd. — Renards Versuch die Ernährung etc. der Knochen zu erklären. — Winkelmanss Kenntniß der öffentlichen Gesundheitspflege. — Aronsen über die Bäder. — Fleckeisensche Buchhandlung.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

## Neue Verlagsbücher

von

Schwan und Götz  
in Mannheim.

Leipziger Jubilate-Messe 1804.

Athenor, ein Gedicht in 16 Gefängen. Neue verbesserte Auflage mit Anmerkungen.

Ohne Kupfer 2 fl. 24 kr. 1 Rthlr. 14 gr.

Mit Kupfern geheftet

3 fl. 48 kr. 2 Rthlr. 12 gr.

Fiedlers, C. W., Anleitung zur Pflanzenkenntniß nach Linné und Jacquin. Für Apotheker und Liebhaber der Botanik. Neue Auflage. 8. 24 kr. 6 gr.

Flads, Phil. Wilh. Chrft., Eröffnungsrede des feyerlichen Dankfestes wegen der Civil-Bestattung Sr. Durchlaucht von Baden, von der

Stadt und dem Oberamte Ladenburg; gehalten den 19. December 1802. 4. geheftet 8 kr. 2 gr.

Frank, Dr. J. P., System einer vollständigen medicinischen Policey etc. 2ter Band. Neue Auflage. gr. 8. 2 fl. 45 kr. 1 Rthlr. 20 gr.

Gambjäger, F. W. Prof. p. o. Heidelb., Testamentum in Genere, in Specie inofficiosum una cum remediis juris. 40 kr. 10 gr.

Lang, G. H. Kirchenrath und Hofprediger, Religionsvorträge bey besondern Veranlassungen im Kabinete der Erbprinzessin von Thurn und Taxis und bey ihrer öffentlichen Gottesverehrung gehalten, 8. 1 fl. 12 kr. 18 gr.

Loas, Dr. J. L., Regeln zur Verlängerung des Lebens aus dem 17ten Jahrhundert, mit Erläuterungen nach der Erregungstheorie. 12. geheftet 30 kr. 8 gr.

Medicus, F. C., kleine ökonomische Aufsätze. Taschenformat 30 kr. 8 gr.

Unterricht für Landhebammen, zum Gebrauch öffentlicher Vorlesungen (von Herrn Geh. Rath Mai, Verfasser des Stolpertus), 3te von neuem durchgesehene und vermehrte Auflage. 8. 24 kr. 6 gr.

Röcklings, J. G., historisches und physikalisches Lesebuch, den Anfängern der lateinischen Sprache gewidmet. 8. 45 kr. 12 gr.

Schütz, Dr. A. J., Versuch über Schutzpockenankfalten zur Ausrottung der natürlichen Blattern. 8. 15 kr. 4 gr.

Taschenbuch für Tanzlustige von C. G. E. geheftet 18 kr. 4 gr.

Wolfs, Dr. Sigismund, Handbuch der iatrotechnischen Pharmakologie, naturphilosophisch bearbeitet. 8. geheftet 1 fl. 30 kr. 1 Rthlr.

Dann haben wir folgende classische Werke des berühmten Reichshofraths, C. F. Freyherrn von Moser, von jetzt an bis zur Jubilate-Messe 1805 im Preise herabgesetzt:

— Patriotisches Archiv für Deutschland, 14 Bände mit Real-Register, Porträts und Vignetten, sonst 31 fl. 48 kr. 21 Rthlr. 4 gr. jetzt 21 fl. 14 Rthlr.

— Geschichte der päpstlichen Nuntien in Deutschland

land, 2 Bände mit Kupf. gr. 8. sonst 5 fl. 30 kr.  
3 Rthlr. 16 gr. jetzt 3 fl. 40 kr. 2 Rthlr.  
10 gr.

Michaelis-Messe 1804 kommt heraus:

*Wichelhausen*, Dr. Engelbert, über die Natur  
und Heilart der schleimigen Lungenfucht, 2  
Theile. gr. 8.

Vorstehende Werke sind theils in allen Buch-  
handlungen Deutschlands zu haben, theils wird  
darauf von denselben Bestellung angenommen.

*Anzeige für den hohen und niedern Adel.*

Durch alle Buchhandlungen ist für 18 gr.  
sächsl. unter dem Titel:

*Charakteristik des Adels der Vorzeit, in Anekdo-  
ten.* Ronneburg und Leipzig, bey A. Schu-  
mann, 1804. 8.

ein Buch zu haben, welches so eben! die Presse  
verlassen hat und Empfehlung verdient.

#### Neue Verlagsbücher von

*Karl Johann Gottfried Hartmann*  
Buchhändler aus Riga.

Oftermesse 1804.

*Albanus* Predigten über freye Texte, 2r Band.  
gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Bergmanns* nomadische Streifereyen unter den  
Kalmücken in den Jahren 802 und 803. 2 Bde.  
mit Kupf. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

*Befcke* Versuch einer Geschichte der Naturge-  
schichte. gr. 8. 20 gr.

*Grindels* fälschlich dargestellte Anleitung zur Pflan-  
zenkenntniß mit 4 Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr.

— — Russisches Jahrbuch der Pharmacie,  
II Bd. 8. 18 gr.

*Heym* Russische Sprachlehre für Deutsche. Neue  
ganz umgearbeitete Auflage. 1 Bd. gr. 8. 1 Rthlr.

Der 2te Band, der eine Auswahl aus den besten  
Russischen Schriftstellern, z. B. Karamsin,  
Derschawins etc. enthält, erscheint in 2 Mo-  
naten.

*Reflexionen*, allgemeine, über das weibliche Ge-  
schlecht, nebst etlichen Bemerkungen über  
Liebe und Freundschaft. 16. 8 gr.

*Reisen und Begebenheiten* des armen Wilhelm  
Freytags, eine kleine Geschichte für Kinder,  
mit 5 Kupf. 16. gebunden in Futteral 18 gr.

*Schicksale* des Persers Wassilii Michailov unter  
den Kalmücken, Kirgisen und Chivenfern. 8.  
20 gr.

*Erzählungen*, mit 1 Kupfer und Vignette, von  
*Jury.* 1 Rthlr. 8 gr.

*Die Beschreibung aller Länder, Völker und  
Städte der Erde, mit 12 Landkarten, und 28 Ab-*

*bildungen von Nationen, Felsen, Wasserfällen,  
Quellen und anderen Merkwürdigkeiten aus der Geo-  
graphie*, ist nun zum drittenmal neu gedruckt.  
Alle acht Bändchen enthalten 91 Bogen Text,  
und man kann selbige für 4 Rthlr. durch alle gute  
Buchhandlungen erhalten. Dieses mit Beyfall  
aufgenommene Buch zeigt den jetzigen Zustand  
aller Staaten der ganzen Welt. Es ist nichts we-  
niger als ein trocknes Lehrbuch, sondern die Ver-  
fasser haben hierin, die allerneueste Geographie  
also vorgetragen, das es mehr einem Unterhal-  
tungsbuch als einem Compendium gleicht. Bis jetzt  
kennen wir kein Buch, welches die Abbildung  
und Beschreibung der merkwürdigsten geographi-  
schen Gegenstände so belehrend und angenehm  
für den häuslichen Unterricht vorgetragen hätte.

Verlegt ist es in Halle bey

*Fr. Chr. Dreysig,*  
Buch- und Kunsthändler.

Bey *Georg Friedrich Heyer* in Gießen sind  
zur Jubilate-Messe 1804 folgende neue Verlags-  
bücher erschienen:

1) *Butté*, W., historisch-geographisch-statistisch- und kosmopolitische Blicke in die Hef-  
sen-Darmstädtischen Lande. 2 Bände. 8.  
à 1 Rthlr. 20 gr.

2) *Dieffenbach*, J. G., theoretisch-praktische  
Beyträge zu Beförderung mehrerer Pastoral-  
klugheit in öffentlichen Religionsvorträgen. 8.  
à 16 gr.

3) — — — dessen Anleitung zur Katechisir-  
und Predigtkunst. 8. à 6 gr.

4) *Grolman*, Dr. C., Theorie des gerichtlichen  
Verfahrens in bürgerlichen Rechtsfreitigkei-  
ten. Zweyte sehr verbesserte und vermehrte  
Ausgabe. gr. 8. 2 Rthlr.

5) — — — dessen Magazin für die Philosophie und  
Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung.  
2ten Bandes 3tes und 4tes Heft. 8. erscheint  
nach Johanni.

6) *Hartig*, G. L., Anweisung zur Taxation und  
Beschreibung der Forsten. Zweyte sehr ver-  
mehrte Ausgabe. Mit Charten und Tabellen.  
4. erscheint nach Johanni.

7) *Hoppe*, Fr., Versuch, die Lehre von juridi-  
schen Verschwendern, systematisch und kri-  
tisch zu bearbeiten. 8.

8) *Jaup*, Dr. H. C., Commentatio juris publici  
de religionis qualitate votorum virilium in co-  
mitiis imperii universalis. 4. 10 gr.

9) *Kraushaar*, L., Anwendung der moralischen  
Klugheitslehre, auf das Betragen in der Gesell-  
schaft. Zur Beförderung der Tugend und fei-  
neren Sitten bey jungen Frauenzimmern. 8.  
à 16 gr.

10) *Krönke*, C., das Steuerwesen nach seiner  
Natur und seinen Wirkungen untersucht. 8.  
à 1 Rthlr. 16 gr.

11) *Pil-*

- 11) *Pilgers, Fr.*, Fortsetzung, Ende und Register zu seinem theoretisch-praktischen Handbuch der Veterinärwissenschaften. 8. à 8 gr. (Das ganze nun vollendete Werk kostet 8 Rthlr. 6 gr.)
- 12) *Schmidts, J. E. C.*, Handbuch der christlichen Kirchengeschichte. 3ter Band. gr. 8. à 1 Rthlr. 12 gr.
- 13) *Schwarz, F. H. C.*, erster Unterricht in der Gottseligkeit, oder Elementarunterricht des Christenthums für Kinder aller christlichen Confessionen. 8.
- 14) *Snells, J. P. L.*, neuer Katechismus der christlichen Lehre, nach Anleitung des Hannöversischen. Vierte verbesserte Ausgabe. 8. à 4 gr.
- 15) *Walther, F. L.*, Versuch eines Systems der Cameralwissenschaften. Erster Band, Landwirthschaft enthaltend. Zweyte, sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8.  
Auch unter dem Titel:  
Lehrbuch der Landwirthschaft. Zweyte, verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. (erscheint nach Johanni).
- 16) *v. Zangen, juridische* Abhandlung über weibliche Bürgschaften und Concursachen. gr. 8. à 16 gr.

Künftig erscheinen folgende Werke:

- 1) *Arens, Dr. J. G.*, Lehrbuch des katholischen und protestantischen Kirchenrechts. gr. 8.
- 2) *Colemann, Edward*, über den Bau, die Krankheiten und die Erhaltung des Pferdefusses und die Grundsätze und Behandlung seines Beschlages. A. d. Englischen, von Dr. *Bojanus*. Mit Kupfern. 8.
- 3) *Feuerbach, P. J. A.*, Lehrbuch des peinlichen Rechts. Dritte, verbesserte Auflage. 8.
- 4) *Grolman, T.*, Grundsätze des peinlichen Rechts. Zweyte, sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8.
- 5) *Haufs, J. C. F.*, Lehrbuch der Arithmetik. Zweyte, verbesserte Ausgabe. 8.
- 6) *Krönke, C.*, theoretisch-praktische Anleitung zum Strassen- und Brückenbau. 2 Bände, mit vielen Kupfern. 4.
- 7) *Schmidts, J. E. C.*, Magazin für die Geschichte, Geographie, Statistik und Naturgeschichte der Hessen-Darmstädtischen Lande. 8.

Neue Verlagsbücher  
der

*Joh. Benj. Georg Fleischer'schen Buchhandlung  
in Leipzig*

welche auch in allen guten Buchhandlungen zu haben sind.

*Becker, H. F.*, über Cultur, künstliche Bildung und Fällung des Schiffbauholzes. Eine von dem Admiralitätscollegio in Kopenhagen ge-

krönte Preisschrift. Mit 1 Kupfer. 8. 1804. 18 gr.

Erfahrungen, pharmaceutische, vorzüglich die Receptirkunst betreffend. Zum Nutzen ausübender Apotheker. Mit einer Vorrede des Hn. D. und Hofrath *Mönch* in Marburg. 8. 1804. 14 gr.

*Kalendermann*, der aufrichtige, ein gar kuriozes und nützliches Buch. Für die Jugend und den gemeinen Mann verfertigt von Dr. *K. G. Steinbeck*. 3r Th. 8. 1804. 6 gr.

Auch ist die 5te verbesserte und vermehrte Auflage des 1ten Theils fertig geworden und alle 3 Theile kosten 18 gr.

*Herr Werther auf Freyersfüßen*, siebenmal Bräutigam und doch keine Frau! Von *Adolph Grimm*, Verfasser von *Lenchen* und der Geschichte eines Strumpfbandes. 2 Thle. mit 1 Kupf. 8. 1804. 2 Rthlr. 8 gr.

*Schandau und seine Umgebungen* oder Beschreibung der sogenannten sächsischen Schweiz von *M. W. L. Gözinger*. Mit 8 sehr schönen Kupfern und einer Reisecharte. 8. (in Commission.) 2 Rthlr.

An letzter Messe ist in unserm Verlag herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Fr. Meinert, K. Pr. Ingenieur-Kapitän*, Denkschrift über die unentbehrlichsten Kriegsarbeiten, oder Darstellung der Nützlichkeit und Nothwendigkeit praktischer Kenntnisse und eigentlicher Praktik aller Arbeiten, die sowohl bey dem Baue und Angriffe und Vertheidigung der Feldschanzen, als auch bey Angriffen und Vertheidigungen der Festungen vorkommen. Für Officiere überhaupt und Infanterie-Officiere insbesondere. gr. 8. 12 gr.

Halle bey *Schimmelpfennig et C.*

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Bothe, H. F.*, Frühlings-Almanach, mit Kupfern von *Friedr. Catel* und *Jügel*; gr. 16. sauber gebunden in Futteral 1 Rthlr. 12 gr.

*Gleim, Langbein, Klamer Schmidt, Gramberg* und mehrere vorzügliche Dichter und Prosaisisten unterstützten Herrn *D. Bothe*, der durch frühere Arbeiten schon rühmlichst bekannt ist, bey der Herausgabe dieses zierlichen Almanachs.

(Man vergleiche das vortheilhafte Urtheil darüber im Freymüthigen u. a. öffentl. Blättern.)

*Wrede, E. F.*, Geognostische Untersuchungen über die südbaltischen Länder; nebst einer Betrachtung über die allmähliche Veränderung des Wasserstandes auf der nördlichen Halbkugel; mit einem Kupfer, geheftet, gr. 8. 16 gr.

Reben-

*Rebentisch, J. Fr.*, prodromus florae Neomarchicae, secundum systema proprium conscriptus, cum praefatione et dispositione vegetabilium cryptogamicorum a D. C. L. Willdenow, Figuris XX aeneis coloratis adornatus, 8. maj. 2 Rthlr. 12 gr.

*Klug, D. Fr.*, Monographia Siricum, cum tabulis aeneis VIII coloratis. 4. 3 Rthlr. 12 gr.

Ferner als Fortsetzungen

Der zweyte Band von

*Langbein, Aug. Friedr. Ernst*, Neue Schriften, mit Kupfern von H. Ramberg und Jügel. 8. 1 Rthlr. 9 gr.

Auch unter dem Titel:

Deßen Erzählungen mit Kupfern etc.

Der fünfte Band von

*Bourguet, D. Ludw.*, chemisches Handwörterbuch nach den neuesten Entdeckungen entworfen; fortgesetzt von D. Richter (Verfasser des Werks: Ueber die neuern Gegenstände der Chemie). gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der dritte Heft von

*Willdenow, D. Carol. Ludov.*, Hortus Berolinensis, five icones et descriptiones plantarum minus cognitarum horti regii academici berolinensis, cum tabulis aeneis XII coloratis. Fol. maj. 4 Rthlr. 4 gr.

In J. F. Gleditschens Buchhandlung in Leipzig sind so eben folgende Bücher erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*Hübner, Joh.*, reales Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexicon, in 2 Abtheil. mit 8 Kupf. Neue, ganz umgearbeitete Auflage. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 16 gr.

Die, ein ganzes Jahrhundert hindurch, bey so-vielfältigen Auflagen, fortdauernd allgemein anerkannte Brauchbarkeit dieses nützlichen Buches, und der so billige Preis, werden hoffentlich zu dessen Empfehlung allein schon hinreichen. Deshalb begnügen wir uns, bloß die Erscheinung der neuesten Auflage desselben anzuzeigen, welche von einem fachkundigen Manne, nach den sichersten Quellen, durchaus verbessert, und dem inneren Gehalte nach beträchtlich vermehrt ist.

*Xenophon*, Memorabilia et alia opuscula graece et latine, ex recens. Ed. Wells, cura C. A. Thieme, med. 8. 2 Rthlr.

— — — de Cyri minoris Expeditione et alia opuscula, ex recens. Ed. Wells, cura C. A. Thieme, med. 8. 2 Rthlr.

*Lexicon Xenophonticum*, Vol. 4. et ultimum, med. 8. Druckpap. 3 Rthlr. 8 gr.

Schreibp. 4 Rthlr. 8 gr.

Dieses specielle Wörterbuch des Xenophon hat den verstorbenen M. C. A. Thieme und den

Hn. Prof. F. W. Sturz zu Verfassern. 4 Vol. compl. kosten auf Druckpap. 13 Rthlr. 8 gr. auf Schreibp. 17 Rthlr. 8 gr.

*Rafche, Jo. Chr.*, Lexicon universae rei nummariae. Vol. VII. Pars I. seu Supplem. Tom. 2.

— — idem liber, charta scriptoria.

#### Oeffentlicher Proceß des

*General Moreau und seiner Mitangeklagten.*  
18 bis 68. Heft 2 Rthlr.

*Procès Public du Général Moreau  
et des ses Co-Accusés 1me — 6me Partie  
Paris An 12.* 2 Rthlr.

ist in allen Buchhandlungen zu haben.

### III. Vermischte Anzeigen.

Seit einiger Zeit werde ich von mehreren Aerzten und Apothekern gefragt: Wie es um die correspondirende Gesellschaft der Pharmacie und ärztliche Naturkunde stehe, ob solche noch existire, oder ob sie durch Herrn Prof. Schaub's Amtsveränderung unterbrochen sey? Darauf habe ich die Ehre, hier zur Antwort zu geben: daß ich unterm 13 Apr. d. J. Sr. Hochfreyherrlichen Excellenz Herrn Geheimen Staats-Minister *Wairz von Eschen*, als Präsident der Gesellschaft, die erneuerten und wieder umgearbeiteten Statuten, nachdem ich das Gutachten einiger würdigen Mitglieder vorher darüber eingeholt und die mitgetheilten Bemerkungen mit Dankbarkeit benutzt hatte, zur Durchsicht und Genemigung unterthänig überliefert habe. Sr. Excellenz geruheten nachher, mir, durch Hochdero Secretär, Herrn *Wittich*, unterm 16 May, bekannt machen zu lassen, daß die Statuten sich gegenwärtig in den Händen des Herrn Ober-Rentmeister *Schaub's* befänden, und daß die Zurücksendung derselben so gleich erfolgen würde, so bald sie von dem Herrn Ober-Rentmeister remittirt würden. Noch ist diese Zurücksendung nicht erfolgt, ich werde anzeigen, wenn sie erfolgt seyn, und bekannt machen, was dann gleich geschehen wird. Die Gesellschaft wird fortexistiren und ihrer Vervollkommenung immer näher kommen, wenigstens so lange, als ich lebe, als Gott mir Kräfte schenkt und die thätigen Mitglieder nicht aufhören, ferner Eifer für sie zu haben. Carlshafen 13ten Jun. 1804.

D. G. H. Piepenbring,  
Stifter und Director der correspondirenden Gesellschaft der Pharmacie und ärztlichen Naturkunde.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 73.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

**A**llgemeine Sammlung liturgischer Formulare für die evangelischen Kirchen, von D. Georg Friedrich Seiler. Des 3n Theils 2te Abtheilung. Erlangen bey J. J. Palm 1804. 304 Seiten gr. 4.

Diese den evangelischen Consistorien dedizierte Abtheilung ist unstreitig eine der wichtigsten des ganzen Werkes. Alles, was seit dem Jahre 1788 von guten liturg. Schriften für die wichtigsten Kirchenhandlungen erschienen ist, wurde sorgfältig benutzt und zum allgemeinen Gebrauch zubereitet. Außerdem sind ganz neue Formulare z. B. von Hn. Abt Henke, Hn. Conf. Rath Hänlein und vom Hn. Herausgeber selbst beygefügt. Ueberhaupt ist darin für die Bedürfnisse unserer aufgeklärten Zeiten vorzüglich gesorgt. Es finden sich in dieser Abtheilung 31 Taufformulare, nebst einem dreyfachen Anhang von Fragmenten für besondere Fälle und Umstände; dann 2 Formulare zur Profelytentaufe. 2) 17 Formulare zur Abendmahlsfeyer und einige kürzere für Kranken- und Privatcommunien. 3) 11 Copulationsformulare, nebst einigen Formeln bey der Trauung betagter Personen und von verschiedener Religion, endlich etliche für die Trauung der Fornikanten. 4) 4 Formulare zur Ordination der Prediger.

Ein Mittel zur Zeitersparnis bey dem Corrigiren dictirter Aufsätze und zur Erreichung verschiedener anderer Zwecke. Zum Gebrauch für Lehrer in Stadt- und Landschulen, herausgegeben von D. J. P. Pöhlmann. 1ste Lieferung. 8. Erlangen bey J. Jac. Palm 1804. 3½ Bogen, nebst 12 Bogen Schreibpapier auf einer Seite gedruckt zum Aufhängen in Schulen. Preis 45 kr. oder 12 gr.

Dieses Werkchen kann jedem Schullehrer, der den Werth des großen Gutes, der Zeit, kennt, und der mehr auf Anregung der Selbstthätigkeit und Uebung der Seelenkräfte seiner Schüler, als auf papageymäßiges Abrichten derselben hält,

mit voller Ueberzeugung um so mehr empfohlen werden, da dem Herrn Verfasser schon von mehreren geschickten und eifrigen Schullehrern aus dem Itzgrunde die besten Zeugnisse für die Brauchbarkeit desselben, nebst dem Wunsche, daß es fortgesetzt werden möchte, zugekommen sind.

Zugleich wird auch noch folgendes Werkchen empfohlen:

Rufs, G. F. (Lehrers am Kurfürstl. Gymnasium in Carlsruhe), methodisches Elementarbuch für Stadt- und Landschulen, enthaltend:

ein ABC und Sylbenbuch nebst Elemententafeln auf 9 Bogen mit sehr großen Buchstaben gedruckt, zum Aufhängen in den Schulen, ein Buchstabier- und Lesebuch und eine Anweisung zum Gebrauch der Lehrer. 8. Erlangen bey Palm 1804. 22 Bogen. Preis 1 fl. oder 16 gr.

In allen soliden Buchhandlungen und bey Carl Friedr. Enoch Richter in Leipzig ist zu haben:

Thieme, M. K. T., die Gutmannsche Schule. 2 Theile. 8. (39 Bogen und eine Kupfertafel in 4. 1 Rthlr.) oder auch unter dem Titel: Gutmann, der sächsische Kinderfreund, ein Lesebuch für Bürger- und Landschulen. 3r, 4r und letzter Theil. 8. 39 Bogen mit 1 Kupf. 1 Rthlr.

Thieme ist zu geschätzt als Mensch, Schriftsteller und Schulmann, als daß man erst etwas zum Lobe dieses Werkchens, einer seiner letzten Arbeiten, sagen dürfte. Die Gutmannsche Schule ist für die Besitzer seines Kinderfreundes unentbehrlich, denn was in jenem für das jüngere Fassungsvermögen nach seiner trefflichen Methode dargestellt ist, wiederholt er in der Schule dem reifer gewordenen gleichsam in einem ernstern Tone. Der Inhalt ist folgender:

## Erster Theil.

Erster Abschnitt. Ueber die unorganische Natur.

1. Die Gutmannsche Schule. 2. Wie lernt man die Welt kennen? 3. Die Welt. 4. Materie. Körperwelt. 5. Der Himmel. 6. Die Weltkörper. 7. Gestalt. GröÙe. 8. Die Bewegung. 9. Das Sonnensystem. 10. Die Nebenplaneten. 11. Die Finsternisse. Verfinsterungen. 12. Die Ko-

(4) D

meten.



meten. 15. Die Fixsterne. 14. Mathematische Abtheilung des Himmels. 15. Betrachtungen über den Weltbau. 16. Der Erdkörper. 17. Die Bewegung und ihre Folgen. 18. Wärme. Kälte. 19. Masse. 20. Berge. 21. Höhlen. Thäler. Flächen. Erdbeben. 22. Bestandtheile. 23. Structur. 24. Wasser. Meer. 25. Quellen. Seen. 26. Flüsse. 27. Feuer. 28. Luftercheinungen. 29. Elektrische Materie. Gewitter. Nordchein. Feurige Meteore. 30. Magnetische Materie.

*Zweyter Abschnitt. Ueber die organische Natur.*

1. Production. 2. Geschichte des Pflanzenlebens. 3. Geschichte des Thierlebens. 4. Geschichte des animalischen Menschenlebens.

*Zweiter Theil.*

*Erste Abtheilung.*

Die menschliche Gesellschaft, ihre Einrichtung und Zwecke.

*Zweyte Abtheilung.*

Technologie.

*Erster Abschnitt.*

Von dem Landbau.

*Zweiter Abschnitt.*

Von der weitem Verarbeitung des Naturproducts durch Handwerke und Künste.

*Dritter Abschnitt.*

Von dem Handel.

*Cadet de Vaux*, über die neu erfundene Milchmahlercy, nebst einem Anhang über die Anwendung des Blutwassers zur Mahlercy. Für Hausbesitzer und Mahler. *Zweyte verbesserte Auflage.* 8. broch. 5 gr.

Die schnell vergriffene erste Auflage dieses Werkes zeugt für die Brauchbarkeit desselben, und alle Bauherren, Handwerker u. s. w. werden die Bemerkungen darin mit Nutzen lesen.

**Historisch-technologischer Schauplatz aller merkwürdigen Erfindungen und deren mannichfaltiger Benutzung zur Belehrung und Unterhaltung dargestellt von J. G. Grohmann.** 11 Band 48 Hest, mit 6 color. Abbild. von Geisler. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Die in diesem Heste dargestellten Erfindungen sind die der Verfertigung des Schießpulvers, des Vogelfanges, des Ballspiels, der Uhnmacherkunst, des Gewitterableiters, des Orgelbaues, der Schwimmkunst, des Sägen, nebst einem Anhang kleiner Erfindungen. Der Aufmunterung zu Folge, welche dieses Werk genossen, wird es successive fortgesetzt. Alle 4 Heste kosten 5 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 36 kr..

*Krimshire's*, F., erster Unterricht in den Anfangsgründen der Chemie und in einigen davon abhängenden Künsten. Zur nützlichen Belehrung und angenehmen Unterhaltung. Aus dem Engl. übersetzt von D. C. G. Senkeisen, und

mit einer Vorrede von Prof. J. C. Hoffmann. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Der Inhalt dieses nützlichen Buches ist folgender:

*Erster Abschnitt.*

Gegenstand und Nutzen der Chemie.

*Zweyter Abschnitt.*

Chemische Elemente.

*Dritter Abschnitt.*

Wärme und Licht.

*Vierter Abschnitt.*

Von der Wärme insbesondere, und von der Ausdehnung durch die Wärme.

*Fünfter Abschnitt.*

Wirkungen der Wärme auf dichte und flüssige Körper.

*Sechster Abschnitt.*

Von der Verbrennung.

*Siebenter Abschnitt.*

Von den verschiedenen Quellen der Wärme.

*Achter Abschnitt.*

Von dem Lichte insbesondere.

*Neunter Abschnitt.*

Von den Gasarten, Sauerstoffgas oder Lebensluft.

*Zehnter Abschnitt.*

Stickgas oder verdorbene Luft.

*Elfster Abschnitt.*

Von dem Wasserstoffgas oder der brennbaren Luft, oder dem Hydrogen.

*Zwölfter Abschnitt.*

Kohlenstoff oder reine Kohle; kohlenfaures Gas oder fixe Luft.

*Dreizehnter Abschnitt.*

Kohlenstoff; Steinkohlen; Oele.

*Vierzehnter Abschnitt.*

Phosphor.

*Fünfzehnter Abschnitt.*

Der Schwefel.

*Sechzehnter Abschnitt.*

Alkalien.

*Siebzehnter Abschnitt.*

Die Erde.

*Achtzehnter Abschnitt.*

Ackerland und Düngung.

*Neunzehnter Abschnitt.*

Die Metalle.

*Zwanzigster Abschnitt.*

Das Färben.

*Ein und zwanzigster Abschnitt.*

Von der Gärbercy.

*Zwey und zwanzigster Abschnitt.*

Verarbeitung des Leders zu Schmallleder.

Dem geehrten Publico mache ich hiermit bekannt, das der 14te Theil von Herrn Geheimen Hofrath Strieders *Grundlage zur Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte* unter der Presse und selbige bald verlassen wird. Da aber zu diesem Theil besseres Papier als zum vorigen Theil genommen, so wird man mir nicht verdenken, wenn

wenn

wenn ich den Preis für die Herren Pränumeranten zu 1 Rthlr. und den Verkaufspreis zu 1 Rthlr. 8 gr. setze, indem jetzt Druck und Papier theurer als vor diesem ist. Cassel im Jun. 1804.

Griesbach,  
Hofbuchhändler.

In allen Buchhandlungen und durch alle Postämter ist zu haben:

*Bibliothek der pädagogischen Literatur verbunden mit einem Correspondenz-Blatte, welches pädagogische Aufsätze, Abhandlungen, Anfragen etc. enthält, herausgegeben von J. E. F. Gutsmuths. Jahrgang 1804.*

Das 1ste bis 3te Stück dieses beliebten Journals enthält außer 87 gehaltvollen Recensionen, Abhandlungen von Schröder, Kottmeyer, Olivier, dem Herausgeber und mehreren bekannten Pädagogen. Alle folgende Stücke sollen unausgesetzt und prompt nachfolgen.

Leipzig im May 1804.

Den Verleger.

In der J. E. Seidel'schen Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg ist erschienen:

*Chr. Fr. Harles, Dr. und Prof. zu Erlangen, über die Gefahr der Ausbreitung des gelben Fiebers in Europa, und über die kräftigsten und zuverlässigsten Schutzmittel dagegen. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 kr.*

Die Erscheinung dieses bereits im Reichsanzeiger No. 32 angekündigten Werkes wird um so willkommen seyn, da der Gegenstand, über den es sich verbreitet, von äußerster Wichtigkeit ist, und die hier vorgelegten Ideen und Vorschläge zur Abwendung der Pest des gelben Fiebers von Europa durch die von C. Smyth und G. Morveau entdeckten Schutzmittel die allgemeinste Aufmerksamkeit und Beherzigung verdienen.

Man ersucht zugleich die Leser dieser Schrift, unter den durch die Entfernung des Vfs. vom Druckort eingeschlichenen Druckfehlern folgende als die bedeutendsten zu verbessern: S. 3. Z. 21. deletur gewöhnlich. S. 59. Z. 10. statt ihrem Wege lese man ihrer Wiege. S. 50. Z. 4. und anderwärts l. m. Contrebande. S. 61. Z. 15. st. auch, l. aus. Z. 17. l. eingeführt wird. S. 67. Z. 1. von unten l. Smyth's. S. 71. Z. 17. nach nicht l. kräftig genug. S. 72. Z. 7. nach ist l. gemischt. S. 74. Z. 5. von unten st. nicht l. meist. S. 78. Z. 17. st. hat l. hätte. Z. 19. st. alle l. eher. S. 105. Z. 13. st. Sauern l. sauren Räucherungen. S. 109. Z. 13. l. Menzies. S. 110. Z. 20. st. die l. the. S. 111. Z. 10. l. Magennis. S. 117. Z. 5. st. ungesäuert l. übergesäuert. S. 127. Z. 18. nach enthält l. am fähigsten. S. 128. Z. 11. st. salpeterläure l. salpeterhalbsäure. S. 144. Z. 21. l. Bedünken. S. 147. Z. 7. l. Gefäßstämmen. S. 158. Z. 11. st. innerlich l. freylich. S. 185. Z. 20. nach und l. diese. S. 189. Z. 9. l. Schwefelsäure. Z. 11.

l. verbindet. S. 201. Z. 5. nach werden l. kann. S. 204. Z. 2. l. 1803—1804. — Unbedeutendere Druckfehler werden die Leser selbst leicht verbessern.

*Becksteins J. M., ornithologisches Taschenbuch von und für Deutschland oder kurze Beschreibung aller Vögel Deutschlands für Liebhaber dieses Theils der Naturgeschichte. kl. 8. mit 39 fein colorirten Abbildungen seltener Vögel (35 Bogen), fein Schreibpapier mit didot. Lettern Leipzig bey Carl Friedrich Enoch Richter. Ladenpreis. 4 Rthlr. 16 gr.*

Allen Jägern, Liebhabern der Jagd und Landbewohnern ist dieses Taschenbuch zu empfehlen: denn sie finden darin zusammengedrängt, was alle größeren Werke des Verfassers und der übrigen deutschen Ornithologen enthalten. Nimmt man die vielen illum. Kupfer, das schöne Papier und den engen Druck: so wird man den Preis billig finden, weil man dafür eine vollständige deutsche Ornithologie erhält.

*Boy Friedrich Joseph Ernst in Quedlinburg, ist von Neuem verlegt und in allen Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:*

*Franz Bernhardt der Heilige genannt. Eine pragmat. Geschichte 3 Theile mit Kupf. Neue Aufl. 2 Rthlr. 8 gr.*

*Frühlings schilderungen, verschiedene, der Deutschen, Engländer und Franzosen, gesammelt und mit Anmerk. begleitet von W. J. Wiedemann. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr.*

*Juliane von Roubigné. Eine Erzählung vom Verfasser des Mannes vom Gefühl. Aus dem Engl. übersetzt, von Benzler Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr. Dasselbe auf Druckpapier 1 Rthlr.*

*Kögels, J. G., theoret. prakt. Unterricht über die in der Hauswirthschaft und im gemeinen Leben vorkommenden Gegenstände der Natur und Kunst, stark verm. und verb. Aufl. 8. 1 Rthlr. 4 gr.*

*Meinckens, Albr. Chr., kleines Uebungsbuch zum Französischschreiben für die Jugend 3te sehr verbesserte Aufl. 8. 10 gr.*

*Schauroids, F. B. von, Bemerkungen über den Bau der Schornsteine und den dadurch entstehenden Rauch in den Küchen und Stuben nebst Schornsteinbedeckung gegen das Rauchen etc. mit 7 illum. Kupfern 8. 10 gr.*

*Wiedemanns, W. J., fassl. Unterricht in der Geographie für Anfänger und mittlere Classen. Nach der neuesten Länderveränderung eingerichtet 8. 18 gr.*

Den Verlag der vom Herrn Professor B. von Siebold zu Würzburg angekündigten chir. Zeitschrift: *Chiron*, hat endesun erzeichnete Buchhandlung übernommen. Das erste Stück, welchem

chem der vollständige Plan beygefügt ist, ist unter der Presse.

Wer von Aerzten und Wundärzten zum zweyten Stücke Beyträge einsenden will, hat solche mit Ende des Julius an den Herrn Herausgeber einzusenden. Sulzbach und Nürnberg den 7ten May 1804.

Seidelsche  
Kunst- und Buchhandlung.

*Juristisches Handwörterbuch*  
für Rechts-Candidaten  
vorzüglich als Vorbereitungsmittel zum Examen,  
so wie für Nicht-Juristen gebildeter  
Stände

von  
Heinrich Hevelke.

Zwey Bände in gr. 8. Leipzig in der Dykischen  
Buchhandlung. Preis 4 Rthlr.

Voran steht eine Empfehlung dieses mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Werkes, von dem Herrn Regierungsrath Hiltbrandt zu Plock. Bey dem zweyten Band befindet sich ein Anhang, dessen erste Abtheilung einen Grundriß des Naturrechts, die zweyte aber einen Grundriß der römischen und deutschen Rechtsgeschichte, und die dritte eine Sammlung einiger Rechtsregeln enthält.

*Der Sohn der Natur;*  
oder Briefe über Eudämonismus und menschliche  
Glückseligkeit, in Beziehung auf das kritische  
Moralsystem,

von  
Karl Ferdinand Hungar.

Zweyter und letzter Band, gr. 8. im Verlage der  
Dykischen Buchhandlung zu Leipzig.  
Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Diese Briefe sind an den Herrn Professor  
Cäsar zu Leipzig gerichtet, der den kürzlich  
zu Plauen verstorbenen Verfasser zuerst in die  
Schriftstellerwelt einführte. Man wird darin den  
Selbstdenker nicht verkennen. Beide Bände ko-  
sten 3 Rthlr.

## II. Neue Kupferstiche.

Herders Brustbild vom Kupferstecher Müller  
in Weimar, nach einer kräftigen Zeichnung von  
Buri, kräftig in Crayon-Manier behandelt und  
auf gefärbtes Papier abgedruckt, ist vor kurzem  
erschienen, und wird ohne Zweifel allen denen,  
welche Herders Andenken in Ehren halten, will-  
kommen seyn, weil von den in Kupfer gestochenen  
Bildnissen desselben dieses am meisten Be-  
kanntheit in den Formen und charakteristischen  
Ausdruck hat; es kostet 2 Rthlr. und ist in der

Friedrich Fiedlerischen Papier- und Schreibmate-  
rialien-Handlung in Jena jederzeit für diesen Preis  
zu bekommen.

## III. Druckfehleranzeigen.

In den beiden neuesten, in der vergangenen  
O. Messe in unserm Verlage erschienenen Werken,  
des Hn. C. R. Dr. *Kosegarten*, sind wegen der  
Entfernung des Dichters vom Druckorte und Un-  
leserlichkeit der Handschrift, folgende erhebliche  
Druckversehen eingeschlichen, die wir vor der  
Lesung zu ändern, ergebenst bitten:

### Druckfehler in der Inselfahrt.

- S. 8. Z. 15. für: nahe schon sie, lies: nahe  
schon sind sie.  
— 21. — 9. f. nur l. uns.  
— 26. Ist nach Z. 18. V. 198. hinzuzusetzen:  
Schöner Moment! nicht zu theuer erkaufte  
durch Jahre des Harmes!  
— 27. Z. 7. f. Ihn, l. Hore.  
— 73. — 12. f. Todreich, l. Erdreich.  
— 118. — 1. f. Allwo, l. Ach wo.  
— 138. — 6. f. Glut, l. Flut.  
— 212. — 8. f. Glühraum, l. Glühwurm.

### Druckfehler in den Legenden.

#### Erster Band.

- S. 20. Z. 3. für: Du vollendest die Jungfrau,  
lies: Du vollendest als Jungfrau.  
— 61. — 21. f. kreischendes, l. knirschendes.  
— 66. — 24. f. Trauergewande, l. Frauenge-  
wande.  
— 71. — 23. f. ganze, l. kurze.  
— 179. — 18. f. liebliche, l. leibliche.  
— 201. — 7. f. Laien, l. Löwen.  
— 247. — 7. f. Mutter, l. Meinung.  
— 293. — 3. f. bekannte, l. beklagte.

#### Zweyter Band.

- S. 35. Z. 13. für: einer, lies: neuer.  
— 85. — 11. f. errichteten, l. verehrlichen.  
— 107. — 3. f. heiter, l. sicher.  
— 119. — 18. f. behebend, l. behende.  
— 138. — 14. f. erbarmend, l. abermal.  
— 183. — 11. f. Erde, l. Ende.  
— 276. — 24. f. verständlich, l. verständigt.  
— 428. — 20. f. Kohle, l. Kerze.  
— 467. — 20. f. reinen, l. neuen.

Die unbedeutenden, aus dem Sinne der  
Worte und des Zusammenhangs zu verbessernden  
Fehler bedürfen der Anzeige nicht; jeder den-  
kende Leser emendirt sie selbst.

Vossische Buchhandlung  
in Berlin.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 74.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der Schnuphasischen Buchhandlung in Altenburg. Jubilate-Messe 1804.

**B**ibelcommentar, zum Handgebrauch für Prediger, Schullehrer und Laien, nach den jetzigen Interpretationsgrundsätzen, ausgearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten. 4ter Band, welcher die zwölf kleinen Propheten: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habacuc, Zephania, Haggai, Zacharias und Maleachi enthält. gr. 8. 12 gr. oder 54 kr. Rhein.

Briefe über die Nachbildung der griechischen Tragödie in Schillers Braut von Messina. 8. 6 gr. oder 27 kr. Rhein.

Liederlese für die Jugend, zur Ermunterung zur Tugend, zum Fleiße und zur Beförderung ihres Frohsinns. 11. 8 gr. oder 36 kr. Rhein.

Ramanns, S. J., neue Sammlung von Sprichwörtern, zur Unterhaltung und Belehrung. 3s und 4s Bändchen. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr. Rhein.

— Stephan, oder der Handwerker, wie er seyn soll. 2s Bändchen. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. Rhein.

Ueber die öffentlichen und gemeinschaftlichen Vergnügungen der Landleute. Ein Versuch, Polizey - Directoren, menschenfreundlichen Obrigkeiten und wahren Volksfreunden zur Prüfung vorgelegt von C. A. H. 8. 9 gr. oder 40 kr. Rhein.

Wilhelm Breibach, oder praktischer Unterricht in der Kunst, ein Bösewicht zu werden. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 42 kr. Rhein.

Winkler, E. G., Nothwehr gegen den Dieb, oder Büchlein, aus welchem zu lernen ist, wie man sich gegen Diebe verwahren solle. 8. 6 gr. oder 27 kr. Rhein.

Um die Verbreitung dieses gemeinnützigen Büchleins zu befördern, erbiethet sich die Verlagsbandlung, 8 Exemplare davon für 1 Rthlr., baar und franco an sie eingesandt, zu erlassen.

*Leben, Thaten und Meinungen  
merkwürdiger Männer aus dem Alterthume.  
Ein Lehrbuch*

zur Begründung des ersten Curfus in der allgemeinen Völkergeschichte, besonders für gelehrte Schulen. Nach der Zeitfolge geordnet und aus den Quellen des Alterthums geschöpft

von

D. Ludwig Hörstel,

Corrector zu Braunschweig.

Erster Band von Adam bis Romulus.

gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

So wie man Kindern ehemals Hübners, und jetzt Henke's biblische Geschichten lesen läßt, bevor man ihnen die ganze Bibel in die Hand giebt: so wird man gewiß wohl thun, Knaben zuvor diese Biographien lesen zu lassen und zu erklären, ehe man ihnen die Universalgeschichte vorträgt.

Von demselben Verfasser ist bey uns erschienen:

*Platonis Doctrina de Deo, et Dialogis ejus in usum Scholarum, Philologorum, Philosophorum et Theologorum excerpta et in ordinem redacta.* 8 maj. Preis 1 Rthlr.

Leipzig, im May 1804.

Dykische Buchhandlung.

Neue Bücher

welche

zur Jubilate-Messe 1804 fertig geworden sind bey

Johann Jacob Palm

in Erlangen.

Angely, J. L., de oculo organisque lacrymabibus ratione aetatis, sexus, gentis et variorum animalium, 8. maj. Druckpapier 8 gr. Schreibpapier 9 gr.

Benfen, Heinr., freymüthige Abhandlungen aus dem Gebiete der Polizey und Staatswirtschaft, als Fortsetzung der Materialien, I. 1s Heft, enth. über das Studium der Cameralwissenschaft, gr. 8. 16 gr.

— System der reinen und angewandten Staatslehre für Juristen und Cameralisten, (4) E zweyte

- zweyte ganz umgearbeitete Auflage*, 17 Theil, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
**Gönnert's**, N. T., Handbuch des deutschen gemeinen Processes in einer ausführlichen Erläuterung seiner wichtigsten Gegenstände, *zweyte vermehrte und verbesserte Auflage*, 17 und 27 Band, jeder 2 Rthlr.  
**Haenlein**, C. F., *Epistola Iudae*, graece comment. critice et annot. perpet. illustr. praemissa comment. in Vaticinia Habac. *Editio 2da et emend.* 8. maj. 16 gr.  
**Jäck**, Heinr., practisches Handbuch zur leichtesten Erlernung der englischen Sprache für seine Zuhörer, gr. 8. in *Commission* 18 gr.  
**Mayer**, I. T., Unterricht zur practischen Geometrie, 4r Theil, *zweyte vermehrte und verbesserte Auflage*; mit 8 Kupfertafeln. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

- — gründliche Anweisung zur Verzeichnung der Land- See- und Himmelscharten und der Netze zu Weltkugeln und Coniglobien. 8.  
**Panzer**, G. W. F., systematische Nomenclatur über Schäfers Abbildungen Regensburger Insecten; 3 Theile mit vollständigem Register, gr. 4: Schreibp. 6 Rthlr. Postp. 8 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel:

- — *Enumeratio systematica Schäferi Icones Insectorum Ratisbon.* 3. tomi cum Indice 4 maj. Charta scripta 6 Rthlr. Charta hol. 8 Rthlr. 16 gr.  
**Pöhlmann**, J. P., Versuch einer praktischen Anweisung für Schullehrer etc. *Zweyte verbess. Auflage*, 18 Bändchen, oder Anweisung für Schullehrer etc. ihren Zöglingen auf eine leichte und angenehme Weise in kurzer Zeit zur Buchstabenkenntniß, zur Fertigkeit im Buchstabiren und Lesen zu verhelfen und ihren Verstand zugleich zu bilden. 8. 2te verbesserte Auflage. 18 gr.

- — ein Mittel zur Zeiterparniß bey Corrigiren dictirter Aufsätze und zur Erreichung verschiedener anderer Zwecke bey Schulkindern, 1ste Lief. 8. 12 gr.

- Ruf**, G. F., methodisches Elementarbuch für Stadt- und Landschulen; enthaltend ein ABC- und Sylbenbuch nebst Elemententafeln, ein Buchstabier- und Lesebuch und eine Anweisung zum Gebrauch für Lehrer. 8. 16 gr.  
**Bibliothek**, botanische, herausgegeben von Prof. **Hoppe**, 2 Jahrg. in 4 Quartalheften. 2 Rthlr.  
**Cleminius**, J. G., a Collection of english merchants Lettres, with german Notes, oder Sammlung englischer Original-Kaufmannsbrieife, mit deutschen Erklärungen. 8. 3r Th. 16 gr.  
**Glück**, C. F., ausführl. Erläuterung der Pandecten nach *Hellfeld*, ein Commentar, VIIten Bds. 1ste Abtheilung gr. 8. 18 gr.  
**Hagens**, W. F., Materialien zu Uebungen in der guten lateinischen Schreibart, aus den Schrif-

ten des Cicero und Quinctilian, nebst Erklärungen und Zusätzen, 2ten Bandes 2te Sammlung. 8. 12 gr.

- Hoffmanns** Deutschlands Flora, 1ster Theil 1—23 Classe enthaltend oder des 1sten Jahrg. für 1791 neue und sehr vermehrte Auflage in 2 Abtheil. der 3te und 4te Jahrgang betitelt. 12. geh. mit Schreibtafeln. Ausgabe mit schwarzen Kupfern, auf Schreibp. 3 Rthlr. 20 gr. Velin 5 Rthlr. — Ausgabe mit illum. Kupfern, Schreibp. 5 Rthlr. 12 gr. Velin 6 Rthlr. 4 gr.  
**Pöhlmanns**, J. G., Versuch einer prakt. Anweisung für Schullehrer, 48 Bändch. oder wie lehrt man Kinder im Buche der Natur lesen? in sokrat. Unterhandlungen eines Lehrers mit seinen Schülern, 38 Bändch. mit 7 Kupfert. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Desselben Buches 7tes Bändchen, oder praktische Anweisung, Kindern die ersten Anfangsgründe der Rechenkunst auf eine anschauliche, den Verstand in Thätigkeit setzende und leichte Weise beyzubringen, 2tes Bändch. 8. 1 Rthlr.

- Seiler**, G. F., Sammlung liturg. Formulare zum Gebrauch für Kirchen, IIIten Th. 2te Abtheilung. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

**Stephani**, Heinr., stehende Wandtafel, nebst einer Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauch derselben, nach dessen Elementarmethode, mit 11 Tafeln. 8. 10 gr.

- Wolff**, I. F., *Icones cimicum descripto illustr.* Fasc. IV. cont. Tab. 13—16. pict. 4 maj. 2 Rthlr. 16 gr.

— — Abbildungen und Beschreibung von Wanzen, 4ter Heft, mit 4 gemalten Kupfern. gr. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

#### Neue Verlagsbücher der Dykischen Buchhandlung in Leipzig zur Oster-Messe 1804.

- Apocryphi libri Vet. Testam. Textum graecum edidit et variarum lectionum delectum adjecit I. C. W. Augusti.* 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.  
**Bibliothek**, neue, der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 69ster Band 1 und 2tes Stück. Mit dem Bildniß des Herrn Director *Grassi* in Dresden. gr. 8. 1 Rthlr.

Das Bildniß besonders. 6 gr.

- Blätter**, dreyßig, für Schulen. Hauptgegenstände: Sprachlehre, Geographie, Geschichte, Sternkunde, Moral, Religion. 8. auf Schreibp. 16 gr. auf Druckp. 12 gr.

**Hevelke**, Heinrich, juristisches Handwörterbuch, für Rechtscandidaten, vorzüglich als Vorbereitungsmittel zum Examen, und für Nichtjuristen gebildeter Stände. Mit einer Vorrede vom Regierungsrath *Hiltebrandt*. 2 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

**Hörstel**, D. Lud., *Leben, Thaten und Meinungen*

gen merkwürdiger Männer aus dem Alterthume. Ein Lehrbuch zur Begründung des ersten Curfus in der allgemeinen Geschichte, besonders für gelehrte Schulen, nach der Zeitfolge geordnet und aus den Quellen des Alterthums geschöpft. 1tes Bändch. Von Adam bis Romulus. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

*Hungar, Carl Ferdin.*, der Sohn der Natur, oder Briefe über Eudämonismus und menschliche Glückseligkeit in Beziehung auf das kritische Moralsystem. 2ter u. letzter Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

*Jacobs, Fr.*, animadversiones in epigrammata Anthologie graecae secundum ordinem anactorum Brunckii Vol. III. p. II. 8 maj.

auf Schreibpap. 2 Rthlr. 12 gr.  
auf Druckpap. 2 Rthlr.

*Platonis doctrina de Deo. E. dialogis ejus in usum scholarum, philologorum, philosophorum et theologorum excerpta et in ordinem redacta auctore Ludw. Hörstel.* 8 maj. 1 Rthlr.

*Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Aerzte.* 2ter Band. 2tes St. gr. 8. 10 gr.

*Wezels, D. Joh. Carl*, Grundriss des eigentlichen Systems der anthropologischen Psychologie überhaupt und der empirischen insbesondere, in zwey Theilen. 1ster Band. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Neue Verlagsbücher bey *Bräukopf und Härtel* in Leipzig.

*Duffek, J. L.*, Pianoforteschule. 1 Rthlr.

*(Clodius)* Entwurf einer systematischen Poetik nebst Collectaneen zu ihrer Ausführung. 2 Thle. 4 Rthlr.

*Gozzi, K.*, der Rabe, dramatisches Märchen aus d. Ital. v. A. G. Wagner. 8. 12 gr.

*Murrhard, Dr. F. G. A.*, Bibliotheca mathematica, Vol. I. Auch unter dem Titel: Literatur der mathematischen Wissenschaften. Vierter Band, gr. 8. Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 12 gr.

*Schubert, J. H.*, Neue Singschule oder gründliche u. vollständ. Anweisung zur Singkunst. 2 Rthlr. 16 gr.

*Tilesius, Dr. W. G.*, Dissert. de Pathologia artis pictoriae platticaeque auxilio illustr. gr. 4. 6 gr.

— Dissert. de Respiratione Sepiae officinalis L. c. 2. Tab. 4. 20 gr.

*Zeitung, allgemeine musikalische, mit Notenbeilagen, Kupfern und Intelligenzblättern.* 6r Jahrgang, in 52 wöchentlich erscheinenden Stücken. Schreibpap. gr. 4. 4 Rthlr. (Wird fortgesetzt).

## II. Neue Musikalien.

Neue Musikalien bey *Bräukopf und Härtel* in Leipzig.

Pränumerationenwerke.

*Clementi, M.*, Oeuvres complètes pour le Pianof.

*Cah. V. cont. 17 Sonates p. le Pianof. Pränumerationenpr. 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.*  
*Haydn, J.*, Oeuv. compl. p. le Pianof. Cah. 10. cont. 5 Sonates av. acc. de Violon et Vlle, et 3 Sonat. av. acc. de Viol. Pränumerationenpr. 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

— — Messe No. 4. Partitur. Pränumerationenpr. 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

*Mozart, W. A.*, Oeuvres compl. p. le Pianoforte Cah. 16. cont. 6 Sonat. av. acc. de Violon et 16 Canons. Pränum. Pr. 1 Rthlr. 12 gr. Ladenpr. 3 Rthlr.

— — Concertos p. le Pianof. No. 16. et 17. Pränum. Pr. à 1 Rthlr. Ladenpr. à 2 Rthlr.

— — Quatuors p. 2 Violons, Alto et Basse. Cah. III. cont. No. 7, 8, 9. Pränum. Pr. 1 Rthlr. Ladenpr. 2 Rthlr.

Ferner:

*Backofen, H.*, Quintetto p. la Clarinette, Violon, 2 Altos et Vlle. Op. 15. 16 gr.

*Bierey, G. B.*, Methode für das Pianoforte. Als Probe eines verbesserten Notendrucks. 2 gr.

*Bortolazzi, B.*, Sei Ariette coll. acc. di Chitarra. 12 gr.

*Cherubini*, Ouverture de la Prisonnière arr. pour le Pianof. av. acc. de Violon et Basse ad. lib. 8 gr.

*Danzi, F.*, Sinfonie à gr. Orchestre. Op. 20. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Singübungen für eine Sopranstimme. 1ter Heft. Op. 24. 1 Rthlr.

— — do 2r Heft. Op. 24. 16 gr.

*Duffek, J. L.*, Quatuor pour le Pianof., Violon, Alto et Vlle. Op. 56. 1 Rthlr. 12 gr.

— — Pianoforteschule. Neue vom Verf. verbessert. u. verm. Ausg. 1 Rthlr.

*Jadin, L.*, 8 Canzonetten (ital. u. deutsch) für eine Singstimme und Pianoforte. 12 gr.

*Jamelli, Nicolo*, Miserere, o Salmo 50 di Davide. Mit untergelegtem deutschem Texte. Partitur. 1 Rthlr. 12 gr.

*Kanne, F. A.*, gr. Sonate p. le Pianof. Op. 18. 16 gr.

*Kraft, le pere*, 3 gr. Duos concert. p. Violon et Vlle. Op. 3. Liv. 1. 1 Rthlr. 12 gr.

*Kreutzer, R.*, 3 Duos conc. p. 2 Flûtes. Op. 15. 16 gr.

— — 3 Trios brillans pour 2 Violons et Basse Op. 16. 1 Rthlr. 8 gr.

*Mehul, Helene*, Oper im Klavierauszug franz. und deutsch. 2 Rthlr.

— — Ouverture und Gefänge aus der Oper, der Tollkopf (Irato) Klavierausz. 1 Rthlr. 8 gr.

*Mozart, W. A.*, Motette: Ob fürchterlich tobend sich Stürme erheben, für 4 Singstimmen mit Begleitung d. Orchesters. Partitur. No. 2. 2 Rthlr. 8 gr.

— — Arie: Klav. Ausz. No. 1. Mia speranza adorata. (Ach sie stirbt meine Hoffnung etc.) 8 gr.

Müller,

- Müller, A. E., Polonoise p. la Flûte av. acc. de l'Orchestre. Op. 23. 16 gr.  
 Nicolo, Ouverture de l'Opera: Les Confidences, arr. pour le Pianof. avec de Violon et Basse. 12 gr.  
 Nisle, G., 12 Lieder und ein charakteristisches Andante f. d. Pianoforte. 6 gr.  
 Pär, Sargin (Sargino) oder der Zögling der Liebe, Oper im Klav. Ausz. 5 Rthlr.  
 — Overture de l'opera: I Fuorusciti (Die Wegelagerer) Klav. Ausz. 6 gr.  
 Reicha, A., 3 Sonates p. le Pianof. Op. 46. 1 Rthlr. 12 gr.  
 — — 18 Variations p. Flûte, Violon et Vlle. Op. 51. 12 gr.  
 Riem, W. F., Sonate pour le Pianoforte. Op. 3. 12 gr.  
 Schubert, J. F., neue Singeschule, od. gründl. u. vollst. Anweisung zur Singkunst in 3 Abthl. mit Uebungsstücken. 2 Rthlr. 16 gr.  
 Straus, F., 12 Variations sur un Menuet Milanois p. le Violon av. acc. de Pianof., Harpe ou Guitarre. Op. 3. 6 gr.  
 Zumsteeg, J. R., Duos pour 2 Violoncelles 6 gr.  
 — Die Frühlingsfeyer; Ode von Klopstock. Zur Declamation mit Begleitung des Orchesters. Partitur. 1 Rthlr. 8 gr.  
 Vorstehende Musikalien sind in Jena in der Friedrich Fiedlerschen Papier- u. Schreib-Materialien-Handlung ebenfalls für die nämlichen Preise zu bekommen.

#### IV. Vertheidigung.

Verschiedene meiner Freunde haben mich gefragt, ob ich denn gar nichts auf den Angriff erwiedern wolle, den man in der düstern *Aurora*, einer stürmischen Zeitschrift aus dem südlichen Deutschland, 1804. Nr. 36 S. 142—143, auf das kleine Postscript in der *Eunomia* October 1803 S. 333—334 und auf mich gethan hat. Es geschah dies an einem sehr ominösen Tage, Freytags den 25ten März, am Tage Eberhard, welches Wort bekanntlich von *Eber*, *aper*, vermittelst der Endsyllbe *hard*, gebildet worden ist.

Mir schien es nicht nöthig, über jenen Galimathias ein Wort zu verlieren. Die *Aurora* bringt Morgenthau hervor: untersucht man ihn genau, so ist er nichts als ein grauer farbenloser Tropfen, der in wenig Minuten verdunstet..

Aber heute sagt mir jemand, man halte mein Stillschweigen hier und da für Eingeständnis, und die Schildträger des Ritters von Zimmermann siengen bereits an zu triumphiren. Nun stehe ich keinen Augenblick länger an, mein Vorhaben öffentlich und bestimmt zu erklären.

In jenem so genannten Angriffe ist eigentlich nichts enthalten, was mein *Postscript* angeht.

Der Schreiber desselben giebt seine Einbildung für meine Behauptung aus. Ich sage, daß Zimmermann bey seinem Werke *von der Einsamkeit* eine alte Schrift benutzt habe, ohne sie zu nennen; und der Schildknecht in der *Aurora* glaubt mir einen ausgefuchten listigen Streich zu spielen, wenn er den Titel einer andern Schrift anführt, an die ich gar nicht dachte, und dabey schreibt: „dieser hat Zimmermann in seiner Schrift: über „die Einsamkeit selbst allegirt.“

In einem *Postscripte* war es ohne Bedenken erlaubt, eine Behauptung bloß hinzuwerfen, und solche nicht mit Gründen zu belegen. — Der Schildknecht in der *Aurora*, dem richtige Schlüsse zu formen wohl etwas schwer fallen mag, hat aus meinen Aeußerungen zu voreilig geschlossen, daß es mir an Belegen mangle. Die Wahrheit meiner Worte werde ich in einer eignen Schrift documentiren, weil ich sehr umständlich seyn, aus beiden Werken mehrere Stellen vergleichen muß, und — hier zu theuer für mich zu zehren ist.

Daß ich noch nicht genau bestimme, wenn diese Schrift erscheint, wird mir niemand verargen, der meine Berufsarbeiten kennt. Zimmermann selbst antwortete bey einem ähnlichen Falle: „er könnte noch lange nicht, weil er krank wäre „und viel zu thun hätte u. s. f.“

Wo ich von Zimmermann rede, kann man allezeit auf Bescheidenheit rechnen. Was er schrieb, hatte den ihm ganz eignen Charakter. Gekrochen habe ich ihn nie. Unter welchem Titel hätte ich mich ihm aufdringen sollen? — Gesehen habe ich ihn dafür mehr als Ein Mahl.

Die vogelfreye Grobheit des Schildknechtes in der *Aurora* werde ich nicht erwiedern. Satire muß sich jeder gefallen lassen, also auch ich.

*Tho' pointed at myself be Satire free,*

*Tho' her 'tis pleasure and no pain to me.*

Aber der Schildknecht ist offenbar über die Linie gesprungen, welche den Pöbel von dem Manne von Erziehung unterscheidet, dem diese Bostonische Urbanität stets unerreichbar bleibt. Man antwortet nur auf Angriffe, die wenigstens einigen Personen treffend scheinen; ich habe aber noch nicht einen einzigen vernünftigen Mann angetroffen, der gesagt hätte: ein vernünftiger und rechtschaffener Mann könne so schreiben, wie der Schildknecht in der *Aurora* an einigen Stellen. Ich verlange keinen größern Sieg; und es ist mir äußerst gleichgültig, wie der, nicht mannfeste, Schildknecht von meinem schriftstellerischen Werthe denkt, weil ich ihn für keinen competenten Richter halte, weil er mir überhaupt gar keine merkwürdige Person ist; sonst mag er es seyn, wem er will. Berlin, am 23ten Junius 1804.

Eschke.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 75.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

J e n a.

Am ersten Pfingstfeyertage, den 20 May, beging die hiesige Gesamt-Universität die Todesfeyer ihres ältesten Miterhalters, des Hn. Herzogs Ernst II zu Sachsen-Gotha und Altenburg, in der akademischen Kirche. Von Hn. Kirchenrath Schmid ward die Gedächtnispredigt über den höchsten Orts vorgeschriebenen Text Hiob XXIX, 11—16, und von Hn. Hofrath Eichstädt die Standrede gehalten. Auch hatte der letzte diese Exequien vorher in einem Programm (XII pag. in fol.) angekündigt.

Das Osterprogramm vom Hn. Geh. Kirchenrath Griesbach enthielt Partic. II, und das Pfingstprogramm Partic. III *Commentarii critici in graecum Marci textum*.

Die medicinische Doctorwürde erhielten:

Am 16 May Hr. Emil Karl Aug. Kühn aus Weimar, nach Vertheidigung seiner Disputation: *Exhibens criseos notionem ex mente veterum et recentiorum*. Hr. Geh. Hofr. Stark, als Decan, setzte in seinem Programm die Abhandlung: *de ovulo humano ejusque affectibus*, III. *de ovulo in genere*, fort.

Am 26 May Hr. Joh. Ad. Braun a. Mainz, der Philos. und Theol. Doctor und ehemals Professor zu Marburg, n. V. f. D., *de vermium intestinalium prima origine deque unice vera ac sola rationali eos exterminandi methodo*. In dem Programm des Decan, Hn. Geh. Hofr. Stark, wird *de vermibus, in locis insolitis repertis* gehandelt.

Die philosophische Doctorwürde erhielt am 31 May Hr. Carl L. Fernow, außerordentl. Professor der Philos. zu Jena.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

K o p e n h a g e n.

In der kön. Gesellschaft der Wissenschaften am 18 May las Hr. Prof. Münter eine in historischer Hinsicht sehr interessante Abhandlung, über

die aus der Luft gefallenene Steine vor. — Hn. Rentschreiber Kahrs wurde für seine Abhandlung über eine neue Methode die Secküsten aufzunehmen, und Hn. Uhrmacher Jürgensen für die Erfindung einer neuen Methode die Stahlfedern zu härten, die silberne Medaille zuerkannt.

Zu der Stiftungsfeyer der Gesellschaft für die Nachwelt (*Efterlagselskabet*) lud der Inspector, der von dieser Gesellschaft errichteten Realschule, Hr. Münster, mit einem dänisch geschriebenen Programm ein: über die Entwicklung der Gedächtniskraft.

Die Herzogl. Mineralogische Societät zu Jena hat in der öffentlichen Sitzung am 17 Jun. folgende Mitglieder ernannt und aufgenommen. I. Zu auswärtigen Assessoren, Hn. Prof. Esper in Erlangen, Hn. Prof. Vater in Halle, Hn. Kriegs- und Domänenrath Meyer in Brockhausen und Hn. Bergrath Selb in Wolfach. II. Zu hiesigen Ehrenmitgliedern, Hn. Kirchenrath Gabler, Hn. Consistorialrath und Superintendent Maretoll, Hn. Geheimen Hofrath Ackermann und Hn. Hofrath Fischer. III. Zu auswärtigen Ehrenmitgliedern: Hn. Ludwig von Herda zu Brandenburg, Fürstl. S. Landammerrath und Cammer-Junker in Weimar. IV. Zu ordentlichen Mitgliedern: Hn. Lieutenant von Kirchbach aus dem Herzogthum Gotha, und mehrere zu Jena Studierende.

## III. Öffentliche Lehranstalten.

Die hohe Geistlichkeit im Russischen Pohlen trägt täglich mehr zur Einrichtung der Volkslehranstalten bey. Es haben wieder folgende Prälaten Schenkungen an die Schulen gemacht:

Der Melezkische Archimandrit Schaschkewitsch 2000 polnische fl. jährlich für die Schule in Kovla. Der Dobnosche Archimandrit Wessolowsky 2000 poln. fl. jährlich für das Volhynische Gymnasium. Die Ovrutschischen Coadjutoren Ochotzky und Strainofsky zusammen 3500 poln. fl. jährlich für die polnischen Volksschulen überhaupt. Der Pinskische Uniatische Bischof Joachim Datschkavitsch-Gorbatzky zur Erziehung 10 junger



junger [Edelleute in der Zloniwschen Schule 110000 poln. fl. wozu sein Neffe der poln. Cammerherr *Kostravitsky*, dem die Ausführung der Schenkung übertragen worden aus seinen Mitteln 10000 poln. fl. hinzugefügt hat.

Nach einem neuen königl. Befehl sind alle Schulen der griechischen Confessions-Verwandten in Ungarn den Inspectoren der National-Schulen und den Districtual-Directoren des höhern Studienwesens auf so lange unterworfen worden, bis aus ihrer eigenen Nation Directoren würden bestellt werden.

Der bekannte Herausgeber der periodischen Zeitschrift: „*Annales evangelici Aug. et. Helv. Conf. addictorum in provinciis Austriacis*“ Hr. *Samuel Ambrosius*, gegenwärtig evangelischer Prediger zu Schemnitz, ein unternehmender Mann, errichtet in Schemnitz zwey neue Erziehungs-Anstalten, eine für Knaben, die andre für Mädchen, worin Kinder von Protestanten beider Confessionen und nicht unirten Griechen angenommen werden: denn katholische Kinder dürfen bekanntlich die Schulen und Erziehungs-Institute der Protestanten in Ungarn nicht besuchen. Beide Erziehungsanstalten werden mit dem Schemnitzer Gymnasium verbunden. Ausser der Wiederholung der öffentlichen Lectionen, und der zweckmäßigen Vorbereitung auf dieselben, wird in den Instituten Privat-Unterricht in der deutschen, ungrischen, slavischen, lateinischen, griechischen und französischen Sprache, im Zeichnen, in der Musik, im Tanz, und den Mädchen überdies in weiblichen Arbeiten, ertheilt. Die Kinder von der helvetischen Confession und dem griechischen Cultus werden ihre eigenen Lehrer in der Religion haben. Für Kost, Wohnung und Unterricht werden für jeden Zögling nur 120 Gulden bezahlt.

#### IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Des Herzogs von Sachsen-Gotha Durchl. hat den Schlosshauptmann und Obristen Hn. v. *Helmolt* zum geh. Rath und Generalmajor, den Hn. Canzler v. *Trützschler* in Altenburg aber zum wirklichen Geheimen Rath ernannt.

Der geh. Kriegs- und Domänen-Rath, Hr. v. *Beguelin* zu Berlin, ist zum geh. Ober-Finanz-Rath und Regisseur mit ansehnlicher Gehaltszulage ernannt worden.

Hn. Prof. *Gurlitt* in Hamburg hat die Kurf. Hessencasselsche Societät der Alterthümer zum Ehrenmitglied ernannt.

Hr. Hofr. *Engelbach* in St. Petersburg, bisher bey der Postjournalcensur, ist nunmehr bey der Kais. Bibliothek angestellt worden.

Hr. Diak. *Joh. Andrea* zu Löwenstein ist zum Pfarrer in Michelrieth ernannt worden.

Hr. Dr. *Hartmann*, seitheriger Director am Gymnasium zu Herford, hat die durch den Abgang des Hn. *Königs* erledigte Stelle als Lehrer am Gymnasium zu Oldenburg erhalten.

Hr. Dr. *Bleffig*, Pfarrer an der neuen Kirche, Professor an der Universität und Inspector-General bey dem evangelisch-lutherischen Consistorium zu Strasburg, hat den Ruf zu einer theologischen Lehrstelle an der Universität zu Heidelberg, aus Liebe zu seiner Vaterstadt und Gemeinde, abgelehnt.

Hr. Dr. *Paetz*, Professor an der Universität zu Kiel, hat einen Ruf, als Professor des Staats- und Lehnrechts und der Reichsgeschichte an der Universität zu Heidelberg, erhalten und angenommen.

#### V. Todesfälle.

Den 7 Jun. starb zu Heidelberg Hr. Dr. *Jacob Joseph Kirschbaum*, Regierungsrath, Professor der Rechte und Prokanzler der dafigen hohen Schule, in einem Alter von 84 Jahren, ein Mann von dem biedersten Charakter, der aufrichtigsten Religiosität und der unpartheyischsten Gerechtigkeitsliebe, der bey der Beraubung seines Gesichtes, sein juridisches Lehrfach bis an sein Lebensende mit Fleiß und Ruhm versehen hat.

#### VI. Kunst-Nachrichten.

*J. Meerman* wünscht seine Uebersetzung des *Messias* von Klopstock mit Kupfern zu verschönern. Jeder Gesang soll sein eigenes Kupfer haben. Er hat daher einstweilen für die ersten 5 Gesänge die Künstler zur Einrichtung von Zeichnungen aufgefordert. Die Gegenstände der einzelnen Zeichnungen sind: Ges. 1. Jesus steht des Nachts auf dem Oelberge, und schwört seinem Vater, die Menschen zu erlösen, nach V. 43—144. (Nur wird verlangt, daß man den Vater nicht in menschlicher Gestalt erscheinen lasse, wie dies vor dem ersten Theile der Leipziger Ausgabe geschehen ist.) Ges. 2. Samma's Rettung durch Jesus, in dem Momente, wo Satan von ihm weicht, nach V. 191—196. Die Geschichte gehet von V. 99—236, und zeigt dem Künstler, welche Personen dabey erscheinen müssen. Ges. 3. Judas erwacht aus einem Traume, nach V. 656. Ges. 4. Nicodemus segnet den Philo, der ihm fluchte, und verläßt mit Joseph von Arimathaea den Rath der Juden, nach V. 531—551. Ges. 5. Der Stammvater von einem Geschlechte unsterblicher Menschen auf einem der Sterne verkündigt den Seinen, daß der Tod auf unserm Erdball herrsche, nach V. 205—249. Der Preis für jede Zeichnung ist 30 Guld. Holl. Die Concurrrenz-Zeichnungen müssen vor Ende des Sept. d. J. mit einem versiegelten Billet an den Präsident der Leydenschen Zeichen-Akademie

nie eingefandt werden. Die Größe der einzelnen Zeichnungen ist für die Ausgabe in groß Quart berechnet, und enthält 8 Zoll Rheinl. Höhe, und 6 Zoll Breite.

Nach gelichehem Stiche erhält der Künstler seine Zeichnung zurück.

## VII. Vermischte Nachrichten.

Der König von Schweden hat dem Schauspieler *Hochkirch*, Vf. des Schauspiels *Gustav Adolph oder der Sieg bey Lützen*, ein ansehnliches Geschenk ertheilt.

Zu St. Petersburg soll eine neue literarisch-artistische Anstalt, unter dem Namen *Museum Alexandrinum*, eröffnet werden, nach Art der von *Schwarzkopfschen* in Frankfurt, der *Beygangischen* in Leipzig, der *Pinterschen* in Dresden. Der Abonnementspreis ist jährlich auf 60 Rubel festgesetzt.

Bey einer in Moskwa veranstalteten Verloofung einer russischen Bücherammlung von 2612 Stücken, 500,000 Rbl. am Werth, hat der Kaiser 1000 Loofe, (jedes zu 10 Rbl.) genommen; deren Gewinnst er für verschiedene Lehranstalten bestimmt hat.

Die Vaccination hat in Russland sehr glücklichen Fortgang. In Klein-Russland allein sind im vorigen Jahre 15000, und in Lief-, Eht- und Kurland an 2000 Kinder vaccinirt worden.

Bey dem am 12 März in St. Petersburg bey der Artillerie veranstalteten Examen beschenkte der Kaiser drey Junker, die sich durch ihre Kenntnisse der Differential- und Integralrechnung auszeichneten, mit goldenen Uhren.

Zu Salzburg sind alle Leihbibliotheken verboten worden, weil drey öffentliche Bibliotheken den Freunden solider und gesunder Lectüre offen stehen.

In der Bücherausuction des Hn. *Decotte* in Paris trieb *Naigeon*, *Diderots* Schüler und Herausgeber seiner Werke, den Archivar der auswärtigen Angelegenheiten *Caillard* für ein schön gehaltenes Exemplar der Florentinischen Ausgabe Homers von 1498 bis zu dem ungeheuren Preise von 3601 Franken.

An dem großen officiellen Werke über Aegypten wird in Paris unablässig fortgedruckt. Es soll die Chatte Aegyptens in 50 Blättern nach dem Maasstabe der Charten Frankreichs von *Cassini* enthalten; die Pläne der Denkmäler sind so genau, sowohl im Grundriß als im Aufrisse und in der Abbildung der Zierrathen, daß die Ge-

bäude danach ohne die geringste Verhiedenheit wieder aufgeführt werden könnten. Die Kupfer sind im größten Papierformat; der Text soll in kl. Fol. gedruckt werden. Das Exemplar wird 2000 Franken kosten.

(A. Br. v. Wina.) Die Schumannsche Buchhandlung in Renssburg hatte den Plan, hier eine Universitäts-Buchhandlung zu errichten: allein da der Collegien-Assessor Hr. v. *Horn*, bereits eine sehr zweckmäßige Universitäts-Buchhandlung etablirt, und wegen der Versorgung mit deutschen Büchern, bereits mit einer guten Buchhandlung in Leipzig, wegen der französischen Bücher aber, mit Pariser Buchhändlern in Verbindung gesetzt hat; so fürchtet man, daß jener Plan nicht realisirt werden wird. Mit Musikalien versorgt uns Hr. *Schwarz*, der sie auch aus Leipzig bezieht: allein noch fehlt es an einer guten Lesebibliothek. Unser Gouverneur, Hr. v. *Benningse*n giebt jetzt ein Werk über den Cavalleriedienst, und die asiatisch-russischen Stutereyen heraus, welches ehestens die Presse verlassen wird. Man darf von diesem geübten Krieger, etwas vorzügliches erwarten, besonders da er die Zucht des Pferdes, dessen Behandlung und Anwendbarkeit, von Jugend auf, mit Mühsamkeit und Talent praktisch studirt hat.

Der Kurfürst von Baden hat für seine Entschädigungsländer eine neue *Censuranstalt* errichtet. Für den Bezirk von Heidelberg sind zu Censoren ernannt, *Protestantischer Seits*, Hr. Landvogt *Langsdorf* und Kirchenrath *Mieg*; *katholischer Seits*, Hr. Regierungsrath *Wedekind* und Hr. Prof. *Derefer*. Die Professoren der Universität zu Heidelberg sind für Schriften, die mit Beysetzung ihres Namens gedruckt werden, Censurfrey.

Der Prof. *Izarn* in Paris, Vf. des *Manuel du Galvanisme*, hielt bis jetzt öffentl. Vorlesungen über die Electricität und fängt nun die über den Galvanismus an.

Der akademische Senat in Würzburg wurde von der Kurf. Studien-Curatel beauftragt, allen bey der neuen Organisation nicht wieder angestellten Professoren folgende Eröffnung zu machen. 1) Es ist der ausdrückliche Befehl Sr. Kurf. Durchl., die für die hohe Schule gehaltenen Verdienste und Bemühungen dieser Lehrer durch ein officiellcs Anerkennniß zu belohnen. 2) Eben so, daß denselben von ihrem bisher genossenen Gehalte, welswegen bereits die Verfügungen an das Receptorat-Amt ergangen sind, nicht das geringste entzogen werden soll. 3) Sr. Kurf. Durchl. ertheilten denselben vielmehr zugleich die Versicherung, daß Sie bey geeigneten Fällen auf

auf ihre Wiederanstellung in andern Dienstverhältnissen gnädigste Rücksicht nehmen werden, insofern nicht ihr hohes Alter nach einem langen Verdienstvollen Leben die Ruhe für sie selbst wünschenswerth und ihre weitere Anstellung un-

thunlich mache. 4) Die betreffenden Lehrer werden daher, was diese ihre Wiederanstellung betrifft, hiemit veranlaßt, ihre Wünsche und Vorschläge dem Kurf. Gen. Landes-Commissariate unmittelbar einzusenden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I Neue periodische Schriften.

*Rußland*

unter

*Alexander dem Ersten.*

von

*H. S t o r c h.*

*Siebente Lieferung.* (April 1804.)

Inhalt der siebenten Lieferung.

- I. Statuten der Kaiserl. Universität zu Dorpat. (Beschluss.)
- II. Organisation des Departements der innern Angelegenheiten.
- III. Ueber die Entstehung, die Fortschritte und den jetzigen Bestand der russischen Armee.
- IV. Ueberlicht der Beschäftigungen der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften im J. 1803.
- V. Reorganisirte Gouvernements-Verfassung.
- VI. Gemeinnützige Privatverbindungen.
- VII. Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts.
- VIII. Edle und patriotische Handlungen.
- IX. Miscellen.

Leipzig den 21 Jun. 1804.

*Joh. Fr. Harthnoch.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Eine für den Forscher der alten Welt- und Himmelskunde sehr interessante, auch mit einer Karte (*Tabula terrae e mente Herodoti*) versehene Schrift des Hn. Prof. Bredow zu Helmstädt: *Geographiae et Uranologiae Herodoteae Specimina*, ist bey dem Vf. selbst zu haben für 10 gr. Druckp., 12 gr. Schreibp.

Neue Verlagsbücher der Buchhandlung des Wayffenhauses in Halle.

Jubilae-Messe 1804.

Aussichten in den gegenwärtigen wichtigen Zeitpunct für Deutschland. Allen Vaterlandsfreunden gewidmet. 8. 8 gr. — Beytrag zur Kenntniß und Heilung der Kolik oder Darmgicht der Pferde. 8. 6 gr. — Biograph, der, Darstellung merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte. Für Freunde historischer Wahrheit und Menschenkunde. Von einer Gesellschaft Gelehrter 3 Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. — Entdeckung und Strafe geheimer Verbrechen. Eine Sammlung merkwürdiger Beyspiele der

göttlichen Gerechtigkeit, zur Warnung und Belehrung des Volks und der Jugend. gr. 8. 1 Rthlr. — *Holzmanns*, Ph., hercynisches Archiv, oder Beyträge zur Vermehrung der Kunde des Harzes. 11 Bd. 4s Stck. gr. 8. 2 Rthlr. — *Kahle*, F. B., über die Schädlichkeit der Erbverpachtungen der Kirchen- und Pfarrländer. 8. 2 gr. — *Kirchhofs*, F. C., französische Sprachlehre für Schulen. Zunächst für die Lehr-Anstalten des königl. Pädagogiums und Wayffenhauses in Halle. gr. 8. 12 gr. — *Knapps*, Dr. G. C., neuere Geschichte der evangelischen Mission in Ostindien. 60s Stück nebst Register über den 5ten Band. 4. 10 gr. — *Mundt*, G. W., Burghaims Reisen. 2r Th. 8. 20 gr. — *Stengels*, C. L., Beyträge zur Justizverfassung und der juristischen Literatur in den Preussischen Staaten. 17r u. 18 Th. gr. 8. 3 Rthlr.

Neue Auflagen.

*Fabris*, J. E., kurzer Abriss der Geographie. Zehnte rechtmäßig verbesserte Aufl. in welcher die neuesten Staatenveränderungen bis 1803 bemerkt sind. 8. 8 gr. — *Heinzelmanns*, J. C. F., griechisches Lesebuch für die untern Classen. 3te Aufl. 8. 8 gr. — *Hoffmanns*, J. G., Unterricht von natürlichen Dingen oder Geschöpfen und Werken Gottes. 6te verbesserte Aufl. von J. C. W. Nicolai. 8. 6 gr. — *Junkers*, F. A., Handbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen 3 Thle. neue verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. Dessen biblischer Katechismus für Volksschulen. Mit dazu gehörigen Erläuterungen und Beziehungen auf das Handbuch gemeinnützigster Kenntnisse. 8te Aufl. 8. 2 gr. — *Liui*, T., *historiarum libri qui supersunt omnes*. Tomi III. Editio nova emendatior. 8. 1 Rthlr. 16 gr. — *Mundts*, G. W., Burghaim unter seinen Kindern. 1r u. 2r Th. neue verbesserte Aufl. 8. 1 Rthlr. 10 gr. — *Niemeyers*, Dr. A. H., Lehrbuch für die obern Religionsclassen gelehrter Schulen. 1ste Abtheil. Einleitung in die bibl. Schriften und Religionsgeschichte. 2te Abtheil. Religionslehre und Moral. 3te Aufl. 2 Thle. gr. 8. 16 gr. — Dessen Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. 5te verbesserte Aufl. 8. 10 gr. — *Splittgarbs*, C. F., deutsche Sprachlehre für Anfänger mit Aufgaben. 2te Aufl. 8. 6 gr. — *Terentii*, Publii, *Comœdiae sex*. In usum Scholarum. Editio nova. 8. 8 gr.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 76.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten - Chronik.

## Erlangen.

Am 4 May lud Hr. HR. Harles zu seiner Uebergabe des Proreectorats an Hn. D. und Prof. Rau ein durch: *De memorabilibus quibusdam Bibliothecae academicae Erlangensis Commentatio VI.* (1 B. Fol.)

Am 19 May erschien das Pfingstprogramm vom Hn. K. R. Seiler: *de vero Jesu Christi mortui in vitam reditu ad redimendum et emendandum genus humanum necessario.* (2 B. 4.)

Das Osterprogramm vom Hn. C. R. Dr. Hänlein enthält: *Partic. VII. examinis curarum crit. atque exegeticarum* Gilb. Wakefield in N. T., *stricturas in Evangelium Matthaei.*

## Wittenberg.

Am 10 April hielt Hr. D. Vogt beym Antritt seiner Professur eine Rede: *quomodo medicum ad lectos aegrotorum deceat versari*; sein Programm hat den Titel: *Studium Anatomies practicum exponitur et quidem in P. I. Sect. I. methodus Anatomien practice docendi.*

Am 30 April wurden 11 Candidaten zu Doct. der Phil. ernannt, wobey Hr. Prof. Klotzsch als Dec. der Facult. eine Rede hielt: *de causis, quibus ingenia poetarum excitantur et coluntur.*

Am 1 May hielt Hr. D. und Prof. C. F. Schmidt bey Uebergabe des Proreectorats an Hn. Prof. Anton eine Rede: *De humanitatis studio literarum universitatis potissimum adsignando.* Das theol. Decanat erhielt Hr. D. Nitzsch, das jur. Hr. D. Zachariä, das medic. Hr. D. Vogt, das phil. Hr. Adj. Schunderius, und Hr. Prof. Klotzsch das Prodecanat.

Am 16 May hielt der zum Prof. vicar. Pathol. et Therap. ernannte Hr. D. Burk, Wilh. Seiler eine Rede: *De philosophiae in theoriam medicinae vi, wozu er durch das Programm einlud, welches Sententias de natura Asphyxiae perscrutatur.*

Am 17 May hielt Hr. D. E. Horn beym Antritt seiner Professur eine Rede: *De praeceptis*

*pathologicis ad Apoplexiam nervosam spectantibus.* Seine Einladungsschrift handelt: *De Opii abusu tam respectu veteris quam novae Medicorum doctrinae.* (25 S. 4.)

Die Professur der Botanik ist als außerordentliche Lehrstelle dem Hn. D. Joh. Friedr. Erdmann übertragen, und mit der Professur der Naturgeschichte verbunden worden.

Die Stelle als Professor am anat. Theater erhielt Hr. Lic. Franz Joh. Ostislo.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

## Rußland.

Das Streben nach Vervollkommenung durch Wissenschaften und Künste äußert sich in Rußland immer mehr und mehr, und Alexanders erhabenes Beyspiel wirkt mächtig in seinem weiten Reiche. Bekanntlich vereinigte sich der Ukrainische Adel zur Errichtung einer neuen Universität zu Charkow. Neuerdings haben wieder die Kaufleute in Moskwa auf ihre Kosten eine *Commerzschule* zur Erziehung armer Kinder und Weisen dasiger Kaufleute und Bürger errichtet, welche die Kaiserin Mutter unter ihre unmittelbare Fürsorge genommen hat. Die Ritterschaft des Gouvernements Pensa hat jährlich zur Unterhaltung des dasigen Gymnasiums 2500 Rubel bestimmt.

Zu Moskwa wurde im März die Kreisschule für Kinder aus allen Ständen in dem nämlichen Hause, worin sich das Gymnasium befindet, auf das feyerlichste eröffnet.

## Erfurt.

Die ehemalige Zeichenschule zu Erfurt wird auf Befehl des Königs in eine Bau- und Handwerkschule verwandelt, und nach der unter den 27 Jun. 1800 zur zweckmäßigen Organisirung der bereits existirenden und neu zu errichtenden Kunst- und Handwerkschulen mit besonderer Hinsicht auf die Bauhandwerker aufgestellten Grundsätze eingerichtet.

### III. Nekrolog.

(*Akademisches Schreiben von Heidelberg, d. 9 Jun. 1804.*) In der Nacht vom 6ten auf den 7ten Junius starb zu Heidelberg der verdienstvolle Professor, Herr Regierungsrath Doctor *Kirschbaum*, in einem Alter von 84 Jahren. Schon im Jahr 1757 am 11ten März wurde Er als damaliger Advocat des Kaiserl. Kammergerichts von Wezlar hieher als Professor der Institutionen, der gemeinen und Reichs-Praxis berufen. Die ausgebreiteten Kenntnisse in der gesammten Rechtsgelehrsamkeit, welche Er an den Tag legte, erwarben ihm bald auch hier den verdienten Ruhm; Er wurde daher am 5ten Nov. 1762 Juridicus der Universität, im Jahr 1766 Oekonomie-Commissarius, und vor einigen Jahren noch, nämlich 1799 Procancellarius der Universität. Seine rastlose Thätigkeit bewiesen nebst den vielen Universitätsgeschäften, die Er von Amtswegen zu besorgen hatte, und nebst den vielen Vorlesungen, die Er täglich hielt, noch sehr viele von Ihm gefertigte *Responsa juris*, deren Zahl, wie sie sich noch in seinem Archive vorfinden, sich auf 400 beläuft. Diese große Thätigkeit und den ruhmwürdigen Eifer des Verstorbenen in Erfüllung seiner Berufspflichten erkannten sowohl die Professoren der hohen Schule, als auch die Akademiker, welche durch Veranstaltung des prächtigen Leichenbegängnisses unter andern einen Beweis davon gaben. Den ganzen Leichenzug eröffneten die zwey Universitäts-Pedellen mit den mit schwarzem Flohr umwundenen akademischen Stäben; darauf folgte die erste Abtheilung der Akademiker mit zwey Marschällen, welche mit ihren Federhüten und mit von der rechten zur linken Seite hängenden weissen mit schwarzen Franzen besetzten Schärpen, worin der mit schwarzem Flohr umwickelte Degen hing, sich sehr vortheilhaft auszeichneten, nebst vier schwarz gekleideten Adjutanten, die sich durch silberne Epauletten und über die Schulter gehängte Schärpen unterschieden, und nach diesen kam die zur ersten Abtheilung gehörige Trauermusik, auf welche mehrere Geistliche, und dann der Leichenwagen selbst folgten, dessen mit den Doctors-Insignien des Verstorbenen versehene Decke von 8 schwarz gekleideten ebenfalls mit weissen Schärpen gezierten Akademikern von beiden Seiten an den Enden gehalten wurde. Unmittelbar nach dem Leichenwagen folgten die Anverwandten des Verbliebenen, und nach diesen das gesammte Universitätspersonal in Trauerkleidung; auf dieses folgten die Honoratioren der Stadt: sodann das zweyte Musik-Chor mit gedämpften Pauken und Trompeten und die zweyte Abtheilung der Akademiker. Nachdem

die Leiche eingelenkt war, machten die beiden vereinten Musik-Chöre eine zweckmäßige rührende Trauermusik, worauf der vorige Zug in der nämlichen Ordnung wieder zurückging, und an dem Universitätsgebäude sich endigte. Sanft ruhe die Asche des Seligen! Heidelberg den 9ten Jun. 1804.

### IV. Berichtigungen.

Die Nachricht in No. 44. dieses I. Bl. die Herausgabe von *Holberg's* Schauspielen betreffend, bedarf einer Berichtigung. Hr. *Liund Lyne Rahbek*, vordem Prof. der Aesthetik zu Kopenhagen, nebst *Baggesen* Dänemarks bester Dichter, hatte das Verlagsrecht der *Holberg'schen* Schauspiele, und besorgt nunmehr die neue kritische Ausgabe derselben, deren Verlag er aber an Joh. Fr. Schulz überläßt. Anzeigen davon s. in *Danske Tilskner* (dänischer Zuschauer), einer Wochenschrift von *Rahbek*, und in der dänischen Reichszeitung No. 40. den 17 März.

### V. Vermischte Nachrichten.

Folgendes, aus einer russischen Zeitschrift \*) übersetzte, Fragment über die Entstehung der russischen Sprache wird den Lesern der J. A. L. Z. auch dadurch nicht unwillkommen seyn, weil es eine Probe von den Forschungen der russischen Gelehrten abgiebt. Der Vf. will überhaupt die Geschichte der Aufklärung bey seinen Landsleuten so behandeln, daß er dieselbe mit der ersten Bildung anfängt, und von dort aus die stufenweise Vervollkommenung in 4 Perioden eintheilt: 1) Von den dunkelsten Zeiten der Geschichte bis zum Großfürsten Wladimir I. 2) Von diesem bis auf Iwan Wassiliwitsch IV. 3) Von diesem bis Peter den Großen. 4) Von Peter dem Großen bis auf die jetzige Zeit.

Die besten Archäologen sind darin einig, daß die jetzige russische Sprache nur ein Dialect, oder eine Mundart der flavonischen sey, und nie eine eigne Sprache ausgemacht habe: ihre Benennung hat sie von dem Namen des Volks erhalten, das sich in uralten Zeiten in der Gegend des Ilmensees, des Flusses Wolchow, in Pskow (Pleskow) am Flusse Msta und andern nördlichen Gegenden des jetzigen Rußlands ansiedelte. Einige versichern uns, daß bis zur Ankunft der Slaven in Rußland, d. h. bis zur Mitte des 5 Jahrhunderts ein merklicher Unterschied zwischen der flavonischen und russischen Mundart statt gehabt habe, daß die Russen, die von den Cimbern herstammen, viele Wörter dieses Volks in ihrer Sprache beybehalten, daß sie sich später-

\*) Dem nördlichen Anzeiger, welcher in St. Petersburg von einer Gesellschaft Literaturfreunde, unter den Auspicien des Ministers der Aufklärung, Grafen von Sewadowsky, in russischer Sprache erscheint.

Späterhin mit den Sarmaten und Gothen vermischt, und auch von ihnen viele Wörter angenommen hätten, bis endlich die Sprachen der Russen und Slaven, eben so wie ihre Gesetze und Gebräuche in einander geschmolzen wären, und die eigentliche russische Sprache gebildet hätten. Doch diese Schlüsse können nur beweisen, daß diese zwey Sprachen von verschiedenen Wurzeln herkommen. Um sich nicht unnützerweise im Labyrinth der Muthmassungen zu verirren, wollen wir *Nestor* folgen. Er sagt in seiner Chronik wörtlich: *auch wir Russen sind Slavischen Stamms.* — Und ein wenig weiter: *Die Warazer gaben den Slaven den Namen der Russen etc.*

Auf diese Art, wenn man als wahr annimmt, daß die russische und slawonische Sprache allezeit nur eine Sprache ausmachten, entsteht die Frage: ob letztere nicht von irgend einer andern Sprache abstamme. Einige Schriftsteller leiten sie, wie auch die lateinische, von der lettischen ab, und gründen sich auf die Aehnlichkeit, die in diesen Sprachen diejenigen Wörter haben, die zur Bezeichnung unserer dringendsten Bedürfnisse und der Gegenstände unsers Willens dienen. So wahrscheinlich diese Meinung auch seyn mag, so ist es doch immer besser, zu gestehen, man kenne den Ursprung dieser Sprache nicht, und sich mit der allgemeinen Hypothese zu begnügen, daß alle Ursprachen und folglich auch die unsrige, sie mögen in ihrem Ursprunge gewesen seyn, wie sie wollen, ihrer Form nach gleich waren, was man aus der auffallenden Aehnlichkeit der gewöhnlichsten Wörter in den slawonischen, celtischen, griechischen, lateinischen und andern alten Sprachen sieht. Was kann man aus diesen Aehnlichkeiten schließen? — Nichts anders, als daß die Sprache der Slaven auch aus der gemeinschaftlichen Quelle aller andern Sprachen fließt, daß sie durch die Zeit und die Wanderungen dieses Volkes, auf denen es von vielen andern Nationen Wörter aufgenommen, bereichert worden, bis endlich jene Aehnlichkeit fast ganz unbemerkt geworden, besonders in den Wörtern, die weniger wichtige Bedürfnisse und abstracte Ideen ausdrücken, die nur den gebildeten Menschen, die sich durch Kenntnisse und Versuche vervollkommen, eigen sind.

Es muß hierbemerkt werden, daß die slawonischen, wie alle Stammsprachen, überführende Beweise für die Wahrheit liefert, daß die Kunst vernünftig zu denken älter als die Sprachkunst ist; so wie diese der Schreibkunst vorangegangen. Man darf nur der Zusammensetzung der Wörter nachspüren, die die Wirkungen der Natur, die Bewegungen unsrer Seele, und selbst physische Gegenstände bezeichnen, und deren Schall schon die darunter begriffene Idee ausdrückt: Welche Logik muß die Erfindung sol-

cher Wörter begleitet haben, die zugleich ausdrückt, was die Natur uns in ihrer Sprache sagte, und was unsre Seele in ihren geheimsten Bewegungen fühlte? Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß es schwerer sey, Benennungen zu erfinden, als sie zu gebrauchen; und deswegen wäre es äußerst ungerecht, unseren Vorfahren gesunde Vernunft bloß darum abzusprechen zu wollen, weil Jahrhunderte uns trennen.

Die weitere Ausbildung der Sprache, nämlich Veränderung mehrerer Theile der Wörter, ihre Zusammensetzung, Verminderung, Vermehrung etc. haben die Slaven wahrscheinlich auch von den Völkern entlehnt, mit denen sie den meisten Umgang hatten. Obgleich sie in den ältesten Zeiten mit den Thraciern, Phönicern, Aegyptiern und andern an Küsten des mittelländischen Meeres wohnenden Völkern Handelsgeschäfte und andere Verbindungen hatten: so ist es doch wahrscheinlich, da Griechenland am frühesten Fortschritte in der Vervollkommenung seiner Sprache machte, daß sein Beyspiel auch unvermerkt die slawonische Sprache zur Nachahmung bestimmt habe.

Ohne uns in die grammatischen Erörterungen einzulassen, die diese Nachahmung deutlich beweisen, wollen wir nur bemerken, daß die daraus entstandenen Veränderungen weit älter seyn müssen, als die Uebersetzung der griechischen Autoren ins Slawonische, ja sogar weit älter als die Erfindung der Schreibkunst.

#### *Erfindung der slawonischen Buchstaben.*

Die Slawonier, nachdem sie ihre Sprache bis zum bekannten Grade bereichert hatten, bedurften, wie jedes nomadische Volk, lange der Schreibkunst nicht. Diese Kunst ist eins der Bedürfnisse zweyter Größe für die Aufklärung, und eine Folge der höhern Bildung der Gesellschaften. Aus dem Zustande der Natur muß man zu dem des bürgerlichen Lebens übergeben, der mit einer ungleich größern Anzahl von Bedürfnissen verbunden ist. Allein man kann annehmen, daß, bis zur Erfindung der Schrift der Slawonier, dieses Volk sich lange der Schriften anderer Völker bediente, z. B. der Griechen. Wenigstens schrieben schon die Slawonier, kurz nach Christi Geburt. Denn sowohl ihre uralten und weitläufigen Verbindungen mit den Dänen, Ungarn, Schweden, Jadiern, Afiaten und Aegyptern, von denen die nördlichen und südlichen Schriftsteller sprechen, als ihre inneren Geschäfte, hätten ohne diese Hülfsmittel nicht bestehen können. Wenn wir jenen Schriftstellern Glauben beymessen, so hatten die Slawonier noch vor dem fünften Jahrhunderte ihre eigenen schriftlichen Gesetze. — Doch mit was für Buchstaben sie geschrieben waren, ob mit slawonischen oder andern, davon haben wir keine bestimmten Nachrichten. Was die slawonischen Buchstaben betrifft,

trifft, so können wir mit ziemlichem Grunde annehmen, daß die Slavonier dieselben zugleich mit ihren Gesetzen gegen die Mitte des 5 Jahrhunderts nach Christi Geburt in Rußland eingeführt haben, und noch sicherer können wir behaupten, daß schon vor Ruricks Zeiten irgend eine Schrift in Rußland gebräuchlich war. Zur Bestätigung dieser Behauptung dient die Meinung der Geschichtschreiber, welche beweisen, daß das russische Gesetzbuch, das unter dem Namen *ruskaja prava* (Russisches Recht) lange vor diesem Regenten verfaßt sey. Doch was sagt darüber der Vater unsrer Geschichte? — Die Slavonische Schrift spricht er, entstand durch folgenden Zufall: Die mitten unter den donischen Bulgaren lebenden Slavonier nahmen gegen die Mitte des 9 Jahrhunderts von ihrem Fürsten Ratislav, Sualopolk und Kozel die christliche Religion an, und wandten sich an den griechischen Kaiser Michael mit der Bitte, er möchte ihnen einen Lehrer schicken, der ihnen die heiligen Bücher erklären sollte, da sie weder die griechische noch die lateinische Sprache verstünden. Auf dieses Gesuch sandte der Kaiser Michael den Slavoniern, gegen das Ende des 9 Jahrhunderts, zwey Weise aus der Stadt Solun, Namens *Methodius* und *Constantin*, die der Slavonischen Sprache mächtig waren. Diese Weisen kamen zu den Slavoniern, erfanden das Slavonische Alphabet, und übersetzten bald aus dem Griechischen die Apostel und Evangelien, und späterhin den Psalter und die übrigen Bücher.

So spricht *Nestor*; allein kann man nicht mit einigem Grunde an der Wahrheit dieser Worte zweifeln? So viel kann man ihm zugeben, daß die von ihm angeführten Bücher von griechischen Weisen übersetzt worden; doch was die Buchstaben betrifft, so sind diese durch sie nur vermehrt und vervollkommenet worden,

Herr *Backmeister* schreibt die Ehre der Erfindung der Slavonischen Schrift (wir wissen nicht nach welchem Schriftsteller) namentlich *Constantin* zu, der in den Urkunden *Cyrillus* genannt wird, und der zuerst, wie er spricht, mit Buchstaben aus dem griechischen Alphabet Slavonisch schrieb. Doch da er bald einsah, daß diese Buchstaben nicht hinlänglich waren, um alle Laute der Slavonischen Sprache auszudrücken, so setzte er noch einige selbsterfundene Buchstaben hinzu, und bezeichnete jeden davon mit einem Worte, das mit demselben Buchstaben anfang. Diese

neue Schreibart, fährt er fort, wurde nach dem Namen des Erfinders die Cyrillische genannt, und ist noch bis jetzt in den Kirchenbüchern beybehalten worden. — Hiedurch wird *Nestors* Meinung hinlänglich widerlegt seyn. Uebrigens sagt er mit Grunde, daß der Unterschied zwischen der griechischen und Slavonischen Schrift damals nicht groß gewesen sey; dies kann man in *Moutfaucons Palaeographie* sehen, wo das Griechische des 9 Jahrhunderts dem Slavonischen, das wir in unsern Kirchenschriften finden, sehr ähnlich dargestellt ist. Herr *Backmeister* behauptet, daß in demselben Jahrhundert auch die griechische Bibel ins Slavonische übersetzt worden. Dies ist wahrscheinlich: allein am sichersten ist es hierin, den russischen Schriftstellern zu folgen, welche, wie wir an seinem Orte melden werden, die Uebersetzung der heiligen Schrift im 11 Jahrhundert annehmen. Für uns ist es hinlänglich, zu sagen, daß wir schon gegen das Ende des 9 Jahrhunderts Spuren, freylich aber nur sehr dunkle, von der Aufklärung in unserm Vaterlande finden. Allein die Geschichte der aufgeklärtesten Völker bietet uns ja in diesen Zeiten auch nichts weiter dar. Ueber ganz Europa lag finstere Nacht verbreitet. Die vornehmsten Staatsdiener und der Adel sahen die Unwissenheit als einen ihrer Vorzüge an, sie kannten keine anderen Ergötzungen als kriegerische Uebungen; alles schlummerte in Europa; alles schlummerte auch in Rußland. Doch muß bemerkt werden, daß die Slavonier im 9 Jahrhunderte in ihrer Sprache Bücher über Moral und reine christliche Religion besaßen, und sich ihrer neuen Kenntnisse freuten. Die Slavonier freuten sich, spricht *Nestor*, als ihnen die Allmacht Gottes in ihrer Sprache gelehrt wurde,

Mit der gespanntesten Erwartung sieht man dem Erscheinen eines Werkes entgegen, das der Lic. *Nemnich*, Vf. des Polyglotten-Wörterbuchs und ein gewisser *Biörne*, über die Freymaurerey herausgeben, und worin sie dem Publicum alle Geheimnisse des Ordens mittheilen wollen. *Biörne* will den höchsten Grad der Maurerey haben, und hat diesem auch dem Lic. *Nemnich* ertheilt. L. *Nemnich* hat das Werk bereits mehreren Logen und auch einzelnen Maurern für den Preis von 25 Rthlr. angeboten. (*A. Br. v. Hamburg.*)

Den mit der Chiffer R+utr uns zugefandten Brief vom 24 Jun. d. J. beantworten wir durch die Versicherung, daß es uns angenehm seyn wird, die No. VI erwähnte Bedingung baldigst erfüllt zu sehen. Verspricht alsdann die Entäufserung der Anonymität unserm Institut Nutzen: so werden wir dem Verfasser unseren Wunsch in diesen Blättern mittheilen.

Den 1 Jul. 1804.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der  
JENAI S C H E N  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 77.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

**J.** *U. van Rhade* ist zum Nachfolger des Rect. Emeritus zu Arnhem, *Jacobi*, ernannt, und trat am 23 Jan. seine Stelle an. Bey dieser Gelegenheit recitirte er ein Carmen elegiacum: *De dissimilitudine hominis secum.*

**J. Slothouber** trat zugleich das Prorektorat an mit einer Rede: *De linguae Graecae praestantia et utilitate, quae ex assidua lectione Graecorum auctorum percipitur*, und schloß seine Danksayungen und Glückwünsche mit einem *Carm. trochaico.*

Der Universität zu Halle hat der König von Preußen einen neuen Fonds von 15000 Rthlr. jährlich ausgesetzt, wovon die meisten Professoren beträchtliche Gehaltszulagen erhalten werden.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Des Herzogs von Sachsen-Gotha Durchl. hat den bisherigen Confist. Assessor *Hn. Jacobs* zum wirklichen Ober-Consistorial-Rath ernannt.

**Hr. Prof. Paulus** in Würzburg hat, weil er einen nach Dorpat erhaltenen Ruf ausgeschlagen, 300 fl. Gehalts-Zulage und freye Wohnung in dem ehemaligen adelichen Seminar erhalten.

**Hr. Dr. Bergoldt**, vordem Prof. der Dogmatik in Würzburg, hat die Pfarrerstelle zu Ehltenfeld unweit Würzburg erhalten und angenommen.

Der durch seine kritische Arbeit über die LXX bekannte, *D. Rob. Holmes* hat die Dechaney der Cathedralkirche von Winchester erhalten.

**Hr. Past. Fabricius** zu Kopenhagen ist zum Prof. der grönländischen Sprache ernannt worden.

**Hr. Dreyer**, Conr. zu Ludwigslust, ist als Prediger zu Kalkhorst bey Lübeck angestellt.

**Hr. C. R. Fuack** in Magdeburg erhielt von der theol. Fac. zu Halle die Doctorwürde.

**Hr. Riack** zu Dietlingen ist Prediger zu Gernsbach geworden.

**G. Walters**, Rect. der lat. Schule zu Dokkum, ist als dritter Lehrer der lat. Schule nach Gröningen berufen. An seine Stelle kömmt **P. H. Peerlkamp**, der als erster Lehrer an der lat. Schule zu Haarlem stand.

**Hr. Joh. Andr. Scherer**, Prof. d. Chemie am Theresianum zu Wien, ist nach Prag abgegangen, wo er nun dieselbe Stelle am polytechnischen Institut bekleidet.

**Leipzig.** Der durch seine Stick- und Strickmuster bekannte hiesige Zeichenmeister **Hr. Netto** ist am 18 Jun. zum Todtengräber bey hiesiger Stadt auf sein Ansuchen ernannt worden.

## III. Todesfälle.

Den 12 März starb zu Leipzig **Hr. M. Karl Christian Wendler**, Herausgeber des Hederich-Ernestischen griechischen Wörterbuchs, und übrigens ein eben so genauer als willkommener Corrector mancher in Leipzig gedruckten philologischen Werke.

Der Obrist **Hr. v. Vega**, Vf. logarithmischer Tafeln, wurde von einem geldgierigen Menschen ermordet, und in die Donau geworfen. Man hat den Mörder entdeckt.

Der durch historische und politische Schriften berühmte **Hr. L. R. Posselt** in Durlach, welcher an dieser A. L. Z. Mitarbeiter war, starb am 11 Jun. zu Heidelberg, wo er einen Verwandten besuchte, aus dem Fenster, und verschied, aller angewandten Mühe unerachtet, wenige Stunden darauf.

Am 6 May starb zu Paris der am Museum angestellte Mahler, **Hr. Roser**, aus Heidelberg gebürtig, 67 Jahre alt. Er beschäftigte sich seit langer Zeit mit der Wiederherstellung einiger großen Gemälde, worin er, wie die heil. Jungfrau von Foligno beweiset, eine seltene Geschicklichkeit besaß.

## IV. Neue Erfindungen.

Der Mechanikus **Chevalier** zu Paris hat nach der Idee von *de Vaux* ein neues Instrument, *Glossometer*,



kometer, (Mostmefler) erfunden, wodurch den Winzern die Verbesserung ihrer Weine nach *Chaptals* und *Cadets* Methode erleichtert wird. Durch dieses Instrument kann der Zuckergehalt des Mostes untersucht werden, worauf man die zur Verbesserung erforderliche Quantität Zucker hinzusetzt.

### V. Vermischte Nachrichten.

Die Fabrik am *Capo di Monte* im Neapolitanischen liefert jetzt ein Vitriolöl, welches das englische bey chemischen Versuchen und zum Kupferstechen weit übertrifft. Es findet im Königreiche großen Abgang, und darf auch, da die Fabrik erweitert ist, ins Ausland versendet werden.

Der Kurfürst von Bayern hat die Trennung der protestantischen Gemeinde zu Unterrodach

von ihrer bisherigen Pfarrey zu Kronach verstatet. Jene erhält nun einen eigenen protestantischen Prediger. Die Candidaten, welche sich um diese Stelle bewerben, melden sich zur Prüfung bey der Landesdirection.

(Aus Br. von St. Petersburg, v. 2 Juni 1804.) Der Collegienrath von Köhler geht mit dem Hofmaler Kugelgen in Kurzem nach Tiflis in die Krimm, und überhaupt in den asiatischen Antheil Rußlands, um Materialien zu einer *Voyage pittoresque* zu sammeln: beide Reisende werden unter 6—8 Monaten kaum wieder zurückkommen. — Kugelgen ist bey der Eremitage als Kaiserl. Hofmaler angekehrt.

Der Unternehmer des neulich erwähnten Museums Alexandrinum soll ein Hofrath Reuschel seyn. Man fand hier seine Ankündigung ein wenig zu pomphaft.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Den zahlreichen Besitzern der Zöllnerschen Schriften mache ich hierdurch bekannt, daß so eben im Druck erschienen und in allen Buchhandlungen für 20 gr. zu haben ist:

*Lesebuch für alle Stände zur Beförderung edler Grundsätze, ächten Geschmacks und nützlicher Kenntnisse*  
herausgegeben  
von

D. Joh. Friedr. Zöllner.

Zehnter Theil. 8.

Berlin. 1804.

Auch unter dem Titel:

*Vermischte Schriften.*

Erster Theil.

Inhalt:

1) Das neunzehnte Jahrhundert. 2) Die goldne Zeit; Fragment eines Gesprächs zwischen einer jungen Dame und einem Philosophen. 3) Ueber speculative und praktische Köpfe. 4) Reise nach Helgoland im Jahr 1793: nebst einem Zusatz: für Naturhistoriker. 5) Ueber Sprachgebrauch.

Friedr. Maurer.

Berlin am 20 Juny 1804.

Allen denen, welche eine unterhaltende und belehrende Lectüre lieben, sind nachstehende vor vier Wochen erschienene interessante Schriften sehr zu empfehlen:

1) *Reise von Glogau nach Sorrent über Breslau, Wien, Triest, Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Neapel.* 2r Theil mit Kupf. und Holzschn. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.

2) *Meine Reise nach Italien. Ein Seitenstück zu meiner Reise nach Frankreich.* Von Ludw. v. Selbiger. 1r Bd. mit Kupf. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.

3) *Die Revue.* Mit einer Zueignung an Hn. Hofr. Wieland. Mit Kupf. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.

Allen Pferdeeigenthümern und Oekonomen ist nachstehendes, so eben erschienene Werk zu empfehlen, welches in allen Buchhandlungen zu haben ist:

*Der Taschenspferdearzt*  
Ein Handbuch für alle Stände  
vorzüglich

zum Gebrauch der Kavallerie  
von

Joh. Nik. Rohlfes.

Mit 2 Kupfern.

8. Berlin 1804. Preis 1 Rthlr.

In der letzten Leipziger Jubil. Messe ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

*W i l h e l m T e l l*

Ein Schauspiel

von

Veit Weber.

Mit Tells Porträt, drey Vignetten und einem eleganten Umschlage mit meisterhaften Holzschnitten von Hn. Gubitz geziert. 8. Berlin 1804. Preis auf engl. Druckpap. 1 Rthlr. 8 gr. auf Schweizerpap. 1 Rthlr. 20 gr. und auf Velinpap. 2 Rthlr.

*Hüberlins neuere deutsche Reichsgeschichte*, fortgesetzt vom Freyh. von Senckenberg, 28r Band, die Jahre 1642—1650 und die Darstellung der westphäl. Friedensunterhandlungen enthaltend — hat endlich die Presse verlassen und ist für 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. bey uns zu bekommen. Frankfurt Juny 1804.

Gebhard und Körber.

In Bachmann und Gundersmanns Buchhandlung in Hamburg sind nachstehende Bücher Ostermesse 1804 herausgekommen:

*Buffon's Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere*; zu einem lehrreichen Lesebuch für die Jugend, nach Campens Lehrart bearbeitet von dem Verfasser des Lesebuchs: Beschreibung der Reise des Capitain Cook um die Welt. 15 Bänden, mit 32 illum. Abbildungen auf 4 Kupfertafeln. 8.

Janisch, R., Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtagl. Evangelia und andere bibl. Texte, 7r Jahrg. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Kleseker, B., Auszüge aus den gehaltenen Vormittagspredigten, 2te Samml. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

— — Predigt am Tage vor Rüsaus Hinarichtung gehalten. 8. 2 gr.

Kunze, S. H., Bemerkungen über den Galvanismus, in physischer chem. und medicin. Hinsicht. 8. 6 gr.

Möller, J. C., die wichtigsten Kunstproducte der Fabriken und Manufacturen, vorzüglich in Europa. Ein Handbuch für Jugendlehrer beym technol. und geogr. Unterr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Rambach, J. J., Predigtentwürfe über die evangelischen Texte 23r Jahrg. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Reisen, (die merkwürdigsten) um die Welt, zu einer lehrreichen und unterhaltenden Lectüre für die Jugend bearbeitet. 15 Bändchen: Die erste Reise um die Welt 1519—1522, von Ferd. Magellan, mit Kupfern und Charten. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Reinke, J. T., Anweisung, aus einer beobachteten Distanz des Mondes von der Sonne oder einem Fixsterne die geographische Länge zu finden. 4. 8 gr.

Reyher, J. G., Entwurf gemeinnütziger Kenntnisse für Landschullehrer, 1r Band. Die Naturlehre. 8. 12 gr.

Schiffers, J. J., Predigtentwürfe über die Evangelien. 2r Jahrg. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

Schraders, J. G. F., Grundriß der Experimentalnaturlehre nach den neuesten Entdeckungen, zum Leitfaden akadem. Vorlesungen und zum Gebrauch für Schulen. 2te vom Prof. C. W. Gilbert in Halle ganz umgearbeitete Auflage. Mit eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. 1 Rthlr.

Valett, J. J. M., französische Thalia, oder Gespräche aus Moliere, zur Erlangung der Fertigkeit, gutes französisch zu sprechen. 3. 12 gr.

Willerding, H. J., Entwürfe über die Sonn- und Festtags-Evangalia, 16r Jahrg. 1803. gr. 8. 1 Rthlr.

*Illustrationes plantarum, imperfecte vel nondum cognitarum, cum centuria iconum recensente P. S. Pallas Eq. aur. Acad. Petropolit. etc.*

Unter diesem Titel erscheint in meinem Verlage, in derselben Gestalt, wie das Werk über die *Astragalos*, eine Sammlung von Monographien wichtiger und schwieriger Pflanzengattungen, und vieler neuen und seltenen Pflanzenarten. Der berühmte Pallas beschreibt hier zuvörderst die natürliche Familie der Salzpflanzen, die nicht nur wegen ihres mannichfaltigen Gebrauchs, in technischer und ökonomischer Hinsicht, wegen vieler für Physiologie des Pflanzenreichs, namentlich für Phytochemie so äußerst merkwürdigen Phänomene, wegen ihres Einflusses auf Umwandlung des äußern Ansehns, der Oberfläche und der Beschaffenheit ganzer grossen Landstrecken höchst interessant ist, sondern auch als eine Cohorte schwer zu beobachtender, durch unzureichende und überall verstreute Nachrichten in unauflösliches Dunkel gehüllter Gewächse für den systematischen Naturforscher ein Vorwurf oft widerholter und doch immer fruchtloser Bemühungen bleiben mußte, wenn nicht ein Mann, dem es vergönnt war, diese Gewächse lange Zeit in Natur und an ihren Geburtsörtern zu beobachten, es unternahm, Bestimmtheit und Ordnung in den sie betreffenden Theil der Naturbeschreibung zu bringen. Pallas hatte Gelegenheit, die Pflanzen in einem grossen, an Salzkräutern vorzüglich reichen Lande, Jahre lang zu beobachten, die durch klimatische Verhältnisse an ihnen hervorgerufenen Abänderungen auf weiten Reisen zu studiren, durch sachkundige zum Theil von ihm selbst gebildete Naturforscher in noch entferntern Gegenden jene Pflanzen einsammeln zu lassen, dieselben auch in künstlich für ihre Natur zubereiteten Gärten zu erziehen, und seine Bemerkungen durch eine sehr ausgebreitete Correspondenz zu vervollständigen. Er liefert in diesem Werke die Resultate eines vieljährigen Studiums; er giebt zuerst eine allgemeine Naturgeschichte der sogenannten Vegetabilien, bestimmt sodann die generischen Kennzeichen genauer als seine Vorgänger, beschreibt Arten von *Salicornia* 20 *Salifolias*, 14 Species von *Suaeda* (*Lorchia* Hall.; wozu *Salifolia muricata*, *fruticosa*, *falsa*, *hirsuta*, *achenopodium maritimum* etc. gehört) 9 *Polycrura*, 2 *anabases*, und fügt den wichtigern Arten Bemerkungen physiologischen und technologischen Inhalts bey; er beschreibt ferner 30 größtentheils neue *pediculares*, und einige andre neue oder seltene Pflanzen, deren Abbildungen von Hn. Geisler größtentheils nach den lebenden Pflanzen an Ort und Stelle entworfen sind, und jetzt in illuminierten Kupfertafeln dem Publico übergeben wer-

werden. Das ganze Werk ist schon seit geraumer Zeit in meinen Händen; nur ein paar Zeichnungen von Pflansen zu den ersten Heften die von dem Herrn Verfasser erst vor kurzem an mich eingeschickt worden sind, hinderten bisher die schon vor einem Jahre angezeigte Erscheinung. Ich habe alle nöthige Veranstellungen getroffen, um es nun in ununterbrochener Folge erscheinen zu lassen. Es wird Heftweise geliefert werden, so wie die *Species Astragalorum*, der Preis eines jeden Heftes wird derselbe seyn. Zur kommenden Mich. Messe liefere ich bestimmt die ersten Hefte, und versichre, daß auf Druck und Kupfer alle mögliche Sorgfalt verwendet wird, um dies interessante Werk so elegant als möglich erscheinen zu lassen. Ich ersuche die resp. Interessenten und Buchhandlungen, ihre Bestellungen baldigst zu machen, weil ich kein Exemplar davon à Condition versenden werde.

Leipzig, den 20 Jun. 1804.

Martini  
Buchhändler.

### III. A u c t i o n e n.

Der Prof. Wilh. Remer in Helmstädt zeigt an, daß seines sel. Vaters, des Hofr. und Prof. der Geschichte und Statistik, Jul. Aug. Remer zu Helmstädt, hinterlassene Bibliothek am 1sten Nov. d. J. und folgende Tage öffentlich verauctionirt werden soll. Das 204 Seiten starke Verzeichniß ist zu haben in

Altenburg	bey Hn. Proclamator Voigt.
Augsburg	— — Lehr. am Gymn. Bachmeyer.
Bayreuth	— — Postmeister Fischer.
Berlin	— — Candid. Backofen.
Bremen	— — Büchercomm. J. G. Heyse.
Breslau	— — Kunsthändl. Leuckart.
Cassel	— — Buchhändl. Leuckart.
Celle	— — Postverwalter G. C. F. Pralle.
Cleve	— — Buchhändl. Hannesmann.
Danzig	— — Buchhändl. Troschel.
Deutz	— — Ob. Possseccr. Dietz.
Dresden	— — J. A. Ronthaler.
Düsseldorf	— — Buchhändl. Schreiner.
Erfurt	— — Proclamat. Hendrich.
Erlangen	— — Antiq. Kammerer.
Göttingen	— — Ger. Procur. Schepeler.
Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers.	
Halle	— — Antiq. Raden.
Hamburg	— — A. F. Ruprecht.
Hannover	— — Büchercomm. Freudenthal.
Jena	— — Hofcomm. Fiedler.
Königsberg	— — Göbbels und Unzer.
Leipzig	— — Magist. Grau.
München	— — Antiq. Ehrenreich.
Nürnberg	— — Buchhändl. Lechner.
Regensburg	— — Stadtsccr. Kaiser.
Salzburg	— — Prof. Vierthaler.

Stuttgart bey Hn. Antiq. Gotta.  
Wien — — Buchhändl. Biaz und Comp.

### IV. Erklärung.

Hr. Professor Kilian in Bamberg hat, nachdem ich ihn als Einsender der in Num. 47. der Zeitung f. d. e. W. enthaltenen Nachrichten aus Würzburg dem Publicum genannt, eine Erklärung in die Fränkische und die Bambergische Zeitung einrücken lassen, deren Beantwortung in gleichem Tone ich mich schlechterdings nicht gewachsen fühle. So viel sieht ein jeder, daß ein Mann von Würde und Selbstbeherrschung, durchdrungen von dem Gefühl seiner Unschuld, sehr kalt und bündig sich, mit einigen Worten, gegen allen Verdacht zu legitimiren wissen, und sich wahrhaftig nicht durch Schimpfen und Pöbelhaftigkeiten in die Meinung des Publicums eine Bahn zu erstürmen suchen würde. Ich habe auf sein Schreiben vom 15 d. M., so sehr es auch den Charakter der Unsicherheit an sich trägt, weil er mir (von dem gar nicht die Rede ist) sogar einen Vorschlag darin thut, wie ich durch Widerruf aus der Sache kommen könnte, wenn nur die Umstände nicht zu weit vorgedrückt wären, dabey wieder von Unverschämtheit und dgl. spricht, und zuletzt sich doch als meinen Ergebnissen unterzeichnet — auf dieses Schreiben also habe ich mich sehr gern bereitwillig geneigt, den Fall anzunehmen, ich sey durch einen Falsarius, der Herrn Kilians mir bekannte Handschrift auf das täuschendste nachgemacht, hintergangen worden, und habe zu dem Ende so eben eine Erklärung, die ihm allenfalls zu Gute kommen kann, in Num. 76. der Z. f. d. e. Welt abdrucken lassen. Allein nun, da er selbst der Sache eine so außerordentlich gemeine und gewaltfame Wendung giebt, daß ich mich genöthigt sehe, die Sache vor den Thron des weisen und gerechten Fürsten, seines Durchlauchtigsten Landesherren, zu bringen, läßt sich weiter nichts thun, als erwarten, wie das Resultat der Untersuchung, nach angestellter Vergleichung der Handschriften, die ich eingeliefert habe, ausfallen wird.

Kann Herr Kilian unschuldig befunden werden, wie ich denn die Möglichkeit gar nicht ableugne, so bin ich der Erste, der ihm, so sehr ich mich alsdann in einem unausweichlichen Irrthum befunden haben kann, die gehörige Satisfaction geben wird. Das Publicum kann mir darum unmöglich seine Achtung entziehen, daß ich, um endlich einmal Bösewichtern das Handwerk zu legen, selbiges durch Berichte zu hintergehen, denen man die Unwahrheit und Verläumdung in der Ferne nicht immer ansehen kann, mit frischem Mathe ein Exempel statuirt habe.

Leipzig, den 23 Juni 1804.

Spazier.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 78.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

Franker.

**V.** van der Plaats, Frisius, wurde am 5 Jan. nach der Vertheidigung eines Spec. medic. inaug. sistens *Observationem chirurgicam de manu avulsa*, und A. Coopmans, Bolswardia-Frisius, nach Vertheidigung eines Spec. med. inaug. *De variolis vaccinis*, am 27 Febr. zum Doct. der Arzneykunde ernannt.

Utrecht.

Der Proreectorats-Wechsel war am 12 April. Der abgehende Proreector, H. Arntzenius, D. beider Rechte, und Prof. ordin. Juris civ. Rom. hodierni und Juris publ. Batavi, hielt bey Uebergebung dieser Würde an den D. Th. S. Rau, Prof. der orient. Sprachen, der bibl. Alterth., der Typik und Exegese, eine Rede: *De patria potestate Romana, origine sua et effectu indoli civitatis consentanea*. Das Secretariat wurde dem Dr. Phil. J. F. Hennert, Prof. der Philos. Math. und Astron. übergeben.

D. Huisman, Pred. der reform. Gemeinde, wurde, an die Stelle des im J. 1795 in sein Vaterland zurückgekehrten Prof. W. L. Brown, von den Curatoren der Akademie zum Prof. der Moralphilosophie und Kirchengeschichte ernannt.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

J. van der Houwen, der beynahe 50 Jahre lang an der Schule zu Herzogenbosch gearbeitet, wurde als Emeritus erklärt, und am 1 März feyerlich entlassen. In seine Stelle trat G. Bendinger, bisher Lehrer der ersten Classe, welche durch die Anstellung des C. van Breugel wieder besetzt ist.

Hr. J. C. Tullink wurde von Meppe, wo er bisher als Rector der lat. Schule stand, als Rector nach Enkhuizen berufen, und hat den Ruf angenommen.

Hr. D. J. van Nuys Klinkenberg wurde am 21 Febr. von dem Rathe wieder in seine vorige

Stelle als Prof. der Gottesgelahrtheit und Kirchengeschichte am Athenaeum illustre zu Amsterdam, die ihm durch einen Beschlufs des Rathes vom 17 Aug. 1796 genommen wurde, eingesetzt, und hat bereits am 19 März seine öffentliche Antrittsrede gehalten: *Ad vindicandam genuinam auctoritatem duorum priorum capitum in Evangelio, quod conscripsit Matthaeus*.

(Aus Briefen von Stockholm, den 4 Jun.) Das Königl. Collegium medicum zu Stockholm nimmt auch auswärtige Mitglieder und Correspondenten auf, die aber mit den ordentlichen Mitgliedern nicht Sitz und Stimme haben. Eine solche Ernennung ist nur eine Ehrenbezeugung, ein Merkmal der Achtung und Gewogenheit von Seiten des Königes, welcher zu Mitgliedern des obigen Collegii schon verwichenen Jahr ernannte den Hn. Geh. Hofrath D. Chr. Gottfr. Gruner, Med. Professor zu Jena; Hn. D. Carl Lud. Dumas, Prof. der Anatomie und Bibliothekar bey der Ecole de Medécine zu Montpellier; Hn. D. Paul Joseph Barthéz, vorher Canzler der Universität, jetzt Medecin du Gouvernement à l'Ecole de Medecine zu Montpellier, Hn. D. Fagès, ebenfalls Arzt des Gouvernements und Hn. D. Chrétien, practicirenden Arzt, alle beide zu Montpellier. Diese Ernennung ist erst ganz neuerlich in der Reichszeitung publicirt worden.

## III. Vermischte Nachrichten.

Den vom Hn. D. Olbers in Bremen entdeckten Kometen hat Hr. Bouvard in Paris ebenfalls wahrgenommen.

(Aus Brief. von St. Petersburg, d. 14 May 1804.) Der Director des Lyceums zu Warschau, Hr. D. Linde, arbeitet mit unermüdlichem Fleisse, seit länger denn 10 Jahren, an einem slavischen Wörterbuche, von dem der Sprachforscher große und neue Aufschlüsse erwarten darf. Hr. Linde fand in den Bücherhörsätzen des Hn. Grafen Joseph Ossolinski zu Wien, bey welchem er als Bibliothekar angestellt war, die reichsten Quellen.

len, und der Umfang seines in seiner Art gewiß einzigen Werks wird hinreichend zeigen, daß Hr. Linde diese Quellen zu benutzen verstanden

hat. Der russische Kaiser hat ihm, zur Unterstützung bey dieser Arbeit, ein Geschenk von 500 Ducaten gemacht.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Landwirth und Baumeister.

*Die Stallungen  
der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere,  
oder*

Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten, mit Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten zur Unterbringung dieser Thiere. Für Landwirth und Baumeister um diese Gebäude nicht nur bequem und für die darin unterzubringenden Thiere gesund, sondern auch den Gesetzen und Forderungen des Geschmacks gemäß einzurichten. Mit 50 Kupfertafeln entworfen und erläutert von J. A. Heine, Architect. Fol. Leipzig bey Georg Voss.

Preis 10 Thaler.

Die Veranstaltung dieses so äußerst nützlichen und ganz schönen Werks, bey einem so sehr mäßigen Preise, soll dem Verleger Beyfall gewinnen; er darf darauf ganz rechnen, da es in jeder Rücksicht der Erwartung und dem Titel entspricht.

### Anzeige für Damen.

Die zweyte ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage

von Netto's und Lehmanns

*Kunst zu stricken  
in ihrem ganzen Umfange;  
oder*

vollständige und gründliche Anweisung, alle sowohl gewöhnliche als künstliche Arten von Strickerey nach Zeichnungen zu verfertigen. Mit 50 illum. und schwarzen Kupfern. quer Fol.

Preis 10 Thlr.

ist nun fertig geworden, und ein Theil der Exemplare in diesen Tagen an die ersten Besteller abgegangen.

Ich, als Verleger, nehme mir die Freyheit, geradezu zu behaupten, daß unter allen Werken, welche über diese schöne und nützliche Kunstbeschäftigung der Damen erschienen sind, diese Anweisung des Hn. Netto oben an steht. Daß sich die erste Auflage dieses Werks von 1000 Exemplaren so bald vergriffen hat, ist wohl der sicherste Beweis, daß das weibliche Publicum den Werth und die Vorzüge desselben zu schätzen gewußt hat. Diese zweyte Auflage ist nun so besorgt, daß sich der Beyfall desselben gewiß

vergrößern soll; die Verfasser haben einen Theil der Platten ganz cassirt, und dafür andere mit den neuesten und schönsten Mustern geliefert; viele andere Platten aber mit neuen Dessains und Erfindungen bereichert.

Die Anweisung selbst oder der Text ist durchaus umgearbeitet, besser geordnet und mit vier ganz neuen Kapiteln über das *Netzzähnliche-Carré-Franzen-* und *Patent-Stricken* vermehrt, zur bequemern Lectüre der Damen mit deutschen Lettern gedruckt und mit einem Inhalts-Register versehen.

Zur größern Bequemlichkeit für den Gebrauch macht das Ganze in seiner neuen verschönernten Gestalt nur einen Theil aus.

Auf schönen Druck, schönes Papier und fleißige Illumination habe ich alles verwendet, in der angenehmen Hoffnung, daß dieses nützliche Beschäftigungsbuch dem schönen Geschlecht recht lieb werden soll. Es ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Georg Voss.

Für die Damen ist von J. F. Netto  
in meinem Verlage so eben folgendes kleine  
aber sehr schöne nützliche Werkchen  
erschienen, als:

*Original-Dessains für die neue Strickerey  
in Petinets, Filoche und Spitzengrund,  
bestehend*

in Kanten, Bordüren, Mäseken und Blümchen, nebst richtiger Anweisung, durch Seiden- oder Eibisch-Papier und englischen Batist den Petinet, Filoche und Spitzengrund den Brabanter Kanten gleich zu machen.

Mit 6 Kupfertafeln. 4.

welches dem beschäftigungsliebenden weiblichen Publicum recht sehr willkommen seyn muß und in allen Buchhandlungen für 20 gr. zu erhalten ist. Leipzig im Juny 1804.

Georg Voss.

### Anzeige für Gartenliebhaber.

*Gemälde von Gärten*

im neuern Geschmacks dargestellt von Dr. C. L. Stieglitz.

Mit 2 Gartenplans und 26 Kupfern, gezeichnet von Siegel, gestochen von Schumann, Darnstedt und Hüllmann.

Zweyte sehr verbesserte Auflage. gr. 8.

Preis 3 Thlr. 16 gr.

Es konnte nicht fehlen, daß von diesem schönen und lehrreichen Buche, das so sehr auf unsere jetzige Gartenkunst und Gartenanlagen gewirkt hat, bald eine neue Auflage erfordert werden würde. Der geschätzte Herr Verfasser hat darin vieles ergänzt, verändert und verbessert, und ich als Verleger habe das Vergnügen, solches, so erneuert, dem resp. Publicum bekannt zu machen und zu empfehlen.

Georg Voss.

Wir eilen, die in unserm Verlag so eben erschienene Schrift:

*Kurzer Unterricht im reinen Christenthum, für Alle, welche nebst der Bildung ihres Verstandes auch ihr Herz veredeln wollen, von Ph. Preusser.* 8. 12 gr. oder 48 kr.

ohne Verzug anzuzeigen; weil sich dieselbe in Ansehung der Ordnung und des Gehaltes, wie nicht weniger durch angenehme Form und Kürze, unbeschadet der Vollständigkeit, vor vielen bisher erschienenen Lehrbüchern dieser Art vorthellhaft unterscheidet. Frankfurt Juny 1804.

Gebhard und Körber.

Bey

Friedrich Maurer  
zu Berlin

sind in der versch. Jubiläummesse folgende neue Bücher erschienen:

*Abrégé de grammaire française. Avec un plan sur la manière d'enseigner à l'usage des jeunes gens élevés dans les instituts milit. Par. Fr. de Grandpont.* 8. Berl. 8 gr.

*Benkowitz, C. F., Reise von Glogau nach Sorrent über Breslau, Wien, Triest, Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Neapel.* 2r Th. m. Kpf. und Holzschn. 8. Berlin. 1 Rthlr. 12 gr.

*Bock, Dr. J. A., Beschreibung der neuen Pariser Entbindungs- und Findelanstalt und der mit derselben verbundenen Hebammen Schule.* 8. Berlin 10 gr.

*Bratring, F. W. A., statistisch-topographische Beschreibung der gesammten Mark Brandenburg für Statistiker, Geschäftsmänner, besonders für Cameralisten, 1r Bd.* gr. 4. Berlin 4 Rthlr. 8 gr.

*Culley, G., über die Art und Weise, wie man bey der Auswahl und Veredlung der vorzüglichsten Racen der allernutzbarsten Hausthiere zu verfahren hat. Aus dem Engl. übers. u. m. Anmerk. versehen von Franz Daum. Mit Kupf. von Witte.* gr. 8. Berlin 1 Rthlr. 4 gr.

*Dichtungen, romantische. Von Karl und Ernst Holm.* 8. Berlin 14 gr.

*Gerhard, D. C. A., Gedächtnisrede auf den wohlbel. Königl. Preuss. Staatsminister, Hn. Friedr. Ant. Freyh. v. Heinitz. In der öffentl.*

Verasaml. der Königl. Akademie der Wissenschaften gehalten. gr. 8. Berlin 5 gr.

*Gefangbuch, vollständiges für Freymaurer, zum Gebrauch der großen National-Mutterloge zu den drey Weltkugeln in Berlin und aller Logen in Deutschland. Zweyte verm. Aufl. m. Kpf., gr. 8. Berlin 1 Rthlr. 8 gr.*

*Gillets, Fr. W., neuer brittischer Plutarch, oder Leben und Charakter berühmter Britten, welche sich in dem Franz. Revolutionskriege ausgezeichnet haben. Nebst einem Anh. von Anekdoten, einem Titelkupfer u. 24 wohlgetroffenen Bildnissen, gr. 8. Berlin 1 Rthlr. 12 gr.*

*Häse, G. Fr., der Kartoffelbau in Hinterpommern, oder Beyträge zu der Behauptung: daß viele Hinterpommersche Landgüter durch die jetzige Dreyfelderwirthschaft sehr schlecht genutzt werden, und durch Mehrfelderwirthschaft und den Kartoffelbau ungleich höher genutzt werden können, gr. 8. Berlin 18 gr.*

*Kinderling, Dr. J. F., Hekuba und Kleopatra.* 8. Berlin 4 gr.

*von Krosfigs, Frau, ausführliche Nachricht von der Einrichtung und Verfassung des Königl. Seminariums für Erzieherinnen und der damit verbundenen Töchter Schule zu Berlin, 8. Berlin 3 gr.*

*Musik. Wörlitz, eine Ode von Joh. Fr. Dietrich, in Musik gesetzt von Chr. Gottfr. Tag.* qu. Fol. Berlin 1 Rthlr. 8 gr.

*Reise, meine, nach Italien. Ein Seitenstück zu meiner Reise nach Frankreich. Von Ludwig v. Selbiger.* 1r Bd. m. Kupf. 8. Berlin 1 Rthlr. 12 gr.

*Die Revue. Mit einer Zueignung an Herrn Hofrath Wieland, m. Kpf. 8. Berlin 1 Rthlr. 12 gr.*

*Rohlwe, J. N., der Taschenpferdearzt. Ein Handbuch für alle Stände, vorzüglich zum Gebrauch der Kavallerie, mit zwey Kupfert. 8. Berlin 1 Rthlr.*

*Partiepreis für diese Messe: Wer zwölf Exemplare baar kauft, bezahlt dafür nur 6 Rthl. in Carol. à 6 Rthlr. 8 gr.*

*Schönmann, Dr., Unterricht über die ersten und ursprünglichen Zufälle einer venerischen Ansteckung, wiefern durch ihre richtige Behandlung die allgemeine Luftseuche mit ihren zerstörenden und entstellenden Folgen abgewendet werden kann.* 8. Berlin 4 gr.

*Seibald, K. A., über die Aufhebung der Spandienste, besonders in Hinsicht auf die Mark, durch ein Beyspiel erläutert, gr. 8. Berlin 8 gr.*

*Wilhelm Tell, ein Schausp. in Jamben. Von Veit Weber. Verf. der Sagen der Vorzeit. Mit Kpf. in Umschl. geh. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 8 gr.*

— — dasselbe auf Schweizerpapp. 1 Rthlr. 20 gr.  
— — und auf Velinpapp. 2 Rthlr.

Wago-

Wagener, S. Chr., Taschenbuch für Jung und Alt zur Vermeidung deutscher Sprachfehler in alphabet. Ordnung. 12. Berlin, geh. 9 gr.  
 Zillner, Joh. Fr., Predigtentwürfe für das Jahr 1803., gr. 8. Berlin, geh. 1 Rthlr. 4 gr.  
 — — — — — dess. vermischte Schriften, 11 Th. 8. Berlin 20 gr.  
 — — — — — Ebendieselben unter dem Titel: Lesebuch für alle Stände zur Beförderung edler Grundsätze, ächten Geschmacks und nützlicher Kenntnisse, 10r Th. 8. Berlin 20 gr.  
 Ueber Juden und Christen, ein Wort zu rechter Zeit und am rechten Ort. In Reimen gezwungen und abgefangen von Hans Sachs dem Jüngern, 8. Berlin, geh. 5 gr.

Für Stadt- und Landschulen empfehle ich die  
*Sittenlehre für Kinder*  
 Ein Lesebuch zum Gebrauch in deutschen Schulen  
 gesammelt und herausgegeben

von  
 J. P. L. Snell.

In diesem Buche sucht der rühmlichst bekannte Verfasser der *Sittenlehre in Beyspielen für Bürger und Landleute*, der *Kritik der Volksmoral* u. m. a. Schriften, den Kindern von verschiedenem Alter, die Lehre der Sittlichkeit auf eine falsche und lehrreiche Weise bezubringen. Die Erzählungen, durch welche der Verfasser das sittliche Gefühl bey der Jugend zu wecken und zu schärfen wünscht, müssen auch um deswillen in den Augen der Kinder ein höheres Interesse erhalten, weil sie auf Thatfachen gegründet sind. Man wird dieses lehrreiche Buch in öffentlichen Schulen und bey Privatunterrichte mit großem Nutzen gebrauchen können, und ich bin daher mit Freuden erbötig, den Preis von 10 gr. oder 45 kr. auf 7 gr. oder 30 kr. herabzusetzen, wenn Vorsteher von Schulen, Bestellung auf 12 und mehrere Exemplare bey mir selbst machen, wobey jedoch der Betrag in frankirter baarer Einsendung geschehen muß.

Frankfurt a. M., den 11 Juny 1804.

Friedr. Wilmans.

Bey Friedr. Wilmans in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandl. Deutschl. zu haben:

*Die Trauerspiele des Sophokles*  
 aus dem Griechischen übersetzt

von

Fr. Hölderlin.

Der Verfasser dieser klassischen Uebersetzung, welchen das Publicum schon aus seinem Hyperion zu seinem Ruhme kennt; hat 10 Jahre an derselben gefeilet, so daß sie als etwas Vollen- detes in ihrer Art angesehen und mit Recht em-

pfohlen werden kann. Der Philolog, welcher sie mit dem Originale vergleicht, wird überall Treue, Präcision und den Genius der deutschen Sprache beobachtet finden. Der Gebildete wird, auch ohne die Kenntniß der Ursprache, bey dem Lesen dieses Werkes den reinsten Genuß für Geist und Herz empfinden. Man kann also mit Recht hoffen, daß diese Uebersetzung in der Classe der Gebildeten sehr viel Leser finden wird. Der 1te Band enthält den *Oedipus Tyrannus* und der 2te die *Antigona*. Der Verfasser hat einem jeden Stücke sehr lehrreiche Anmerkungen beygefügt, welche, zur Erklärung des Charakters der Tragödien, interessante Vorstellungen enthalten. Auf das Aeussere hat der Verleger alle Sorgfalt verwendet. Kostet 1 Rthlr. —

## II. Bücher zum Verkauf.

*Gothaischer Hofkalender* von den Jahren 1787 — 1800, zusammen 14 Jahrgänge, in deutscher und französischer Sprache.

Diese Sammlung eines so beliebten Taschenbuchs enthält beynabe 300 Bögen Text, der in belehrenden und interessanten Aufsätzen vieler angesehenen deutschen Gelehrten besteht, gegen 200 Kupferstiche, theils von Chodowiecky, theils von andern Künstlern, nebst interessanten Kupfererklärungen. Die Kalender sind alle schön gebunden, auf dem Schnitt vergoldet und mit Futteralen versehen.

Die ganze Sammlung von 14 Jahrgängen, in deutscher Sprache, worunter aber mehrere Jahrgänge fehlen, die durch französische Kal. von den nämlichen Jahren ersetzt werden, kostet 1 Rthlr. 10 gr. sächs. und in französischer Sprache eben so viel. Ein einzelner Jahrgang kostet 3 gr. sächs. Man wende sich deshalb in frankirten Briefen an den Postsecretär Jänisch in Gotha. Im Juni 1804.

## III. Erklärung.

Hn. Prof. Osanders neuesten Angriff jetzt zu beantworten, erlaubt mir meine sehr beschränkte Zeit nicht; doch werde ich in meinen *kleinen geburtshülflichen Abhandlungen*, die nach Michaelis erscheinen sollen, einige Punkte desselben berücksichtigen.

Jena 29 Juny 1804.

Professor Froriep.

## IV. Vermischte Anzeigen.

Der (über Cassel) eingelaufene Brief unter der Aufschrift: *Serenissimo*, ist aufs beste besorgt.  
 X. Y. Z.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 79.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten - Chronik.

## R o s t o c k.

Im Februar erhielt Hr. G. Born aus dem Mecklenburgischen die medicinische Doctorwürde. Seine Dissertation handelt: *de caloris et frigoris usu medico* (32 S. 8).

Im May erhielt Hr. Krüger, Collaborator an der Schule zu Friedland im Mecklenburg-Strelitzischen und Correspondent der naturforschenden Gesellschaft zu Rostock, die philosophische Doctorwürde. Seine Probefchrift wird nachgeliefert werden.

Im Junius ertheilte die philosophische Facultät dem Hn. P. F. D. Zäpelihn aus Rostock, der sich durch eine Schrift: *Die Variner und Warnauer, ein Beytrag zur ältern Völkergeschichte Deutschlands* (Schwerin 1797. 4.) bekannt gemacht, und vor Kurzem von St. Petersburg nach Kasan als Professor der Geschichte und Statistik auf der dortigen neuen russisch-kaiserlichen Universität gegangen ist, unentgeltlich die Doctorwürde.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

(Aus Briefen v. Paris, den 26 Jun. 1804.) Der freiwillige Austritt Anquetil Duperron's, des Forschers über die Indische Urreligion, und von Reveillère Lépaux aus der dritten Classe des National-Instituts veranlasste in den letzten Privatitzungen desselben vom 15 und besonders vom 22 Junius viele auch bis jetzt noch nicht entschiedene Debatten; indem mehrere Mitglieder die Stellen der Abgehenden sechs Monate lang unbesetzt zu lassen wünschten. Zu der durch Reveillères Abgang erledigten Stelle findet sich eine Menge von Mitbewerbern, unter denen man vorzüglich Gail, den Professor der griechischen Sprache am Collège de France, Clavier, der sich fortdauernd mit dem Pausanias beschäftigt, und Dureau de la Malle, Mitglied des gesetzgebenden Körpers und Verfasser einer sehr geschätzten Uebersetzung des Tacitus in's Französische, nennt.

Sein Sohn, Hr. Adolphe Dureau, las in der Privatitzung vom 15. eine Abhandlung, in welcher er die Geschlechter der von den Alten oft erwähnten Baumarten *Fraxinus* und *Ornus* nach den neuesten Systemen der Botanik naturhistorisch zu bestimmen suchte.

Den Montag, 25 Junius, hatte die zweyete Classe des N. Instituts, die der mathematischen Wissenschaften, ihre öffentliche Sitzung. Sie begann, wie gewöhnlich, um drey Uhr Nachmittags, und wurde von den beiden Secretären der Classe, Hr. Delambre und Cuvier, durch zwey Reden eröffnet. Delambre gab eine gedrängte Uebersicht der Arbeiten seiner Abtheilung im Fache der Mathematik seit einem Jahre, Cuvier sprach von den seit der letzten öffentlichen Sitzung gemachten Entdeckungen im Reiche der Naturgeschichte. Er erwähnte der Beobachtungen Biot's in Betreff des in Frankreich gefallenen Steinregens, fügte einige Bemerkungen über das Erlöschen der Vulcane der Urwelt und über das allmähliche Unscheinbarwerden derselben hinzu, theilte verschiedene sehr interessante Nachrichten über die aus Neuholland angekommenen, bisher wenig oder gar nicht bekannten, Thiergattungen mit, sprach über die Möglichkeit ihrer Anklimatisirung in Europa überhaupt, und in Frankreich insbesondere, und beschloß seine eben so inhaltsreiche als schön ausgesprochene Rede mit einem sehr merkwürdigen und allgemein beklatschten Epilog. Nach ihm verlas Hr. Prony eine physisch-mathematische Abhandlung über die Strömungen des Wassers in der ältesten Kosmogenie, so wie in der See; Hr. Tessier eine Nachricht von der schon ziemlich sichtbaren Verbesserung der Schafzucht in Südfrankreich; Ramond allgemeine Bemerkungen über die Erzeugnisse des Pflanzenreiches in den Pyrenäen. Eine Abhandlung des Grafen von Rumford über die Wärme, und verschiedene Nachrichten über die Cultur des auf den Canarischen Inseln von Natur oder künstliche Pflege erzeugten Pflanzen von Broussonet gelesen, beschloß die Sitzung, welcher der Minister Chaptal in Person beywohnte.



### III. Vermischte Nachrichten.

(Aus Br. v. Paris, den 26 Jun. 1804.)  
Hr. *Adolphe Dureau*, ein Sohn des schon genannten Uebersetzers des Tacitus, arbeitet seit geraumer Zeit an einer dichterischen Uebersetzung des *Argonautica* des Apollonius von Rhod-

us, welche in einigen Monaten erscheinen wird. Die dazu gehörigen Noten müssen auch einiges kritische Verdienst haben; indem wir wissen, daß Hr. *Dureau* drey gute Handschriften der Nationalbibliothek, welche die Scholien zu Apollonius enthalten, zum Behuf seiner Uebersetzung mit vieler Sorgfalt collationirt hat.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

#### Anzeiger für

#### Gartenbesitzer und Gartenliebhaber.

Die zweyte sehr verbesserte Auflage des 4ten Theils von.

*Blotz, J. F., Die Gartenkunst, oder ein auf vieljährige Erfahrung gegründeter Unterricht, sowohl große als kleine Lust- Küchen- Baum- und Blumengärten anzulegen, fremde Bäume, Stauden und Gewächse für englische Gärten zu ziehen und zu warten etc.* Für Gärtner und Gartenfreunde, mit 28 Kupfern und Planen zu neuen Gartenanlagen, gezeichnet von Siegel, gestochen von Darnstedt, Hüllmann und Schumann. Nebst einer Beschreibung von Dr. C. L. Sieglitz und einem vollständigen Sachregister über das ganze Werk.

ist nun erschienen, und dadurch diese allgemeingeschätzte Werk wieder complet in allen Buchhandlungen zu erhalten. Die innern Vorzüge desselben in seiner erneuerten verbesserten Gestalt anzuzeigen halte ich für überflüssig. Alle 4 Theile kosten 5 Thlr. 16 gr.

Georg Voss.

#### Anzeiger

der dritten verbesserten Auflage von

*Muster zu Zimmerverzierungen und Ameublements, nach ganz neuem Geschmack.* Mit 21 ausgemahlten Kupfertafeln, quer Folio. Leipzig, bey Georg Voss.

Es ist für den Verleger ein angenehmes Geschäft, von einem Werke die dritte Auflage bekannt machen zu können. Das gegenwärtige, welches zur Beförderung geschmackvollerer, schönerer Wohnzimmer bestimmt ist, hat also seinen Zweck gewiß erreicht, und muß vorzüglich an kleinern Orten, wo sich keine Künstler zum Angeben und Besorgen befinden, sehr willkommen seyn.

Bey dieser neuen Ausgabe sind viele Kupfer weggelassen und dafür andere mit Gegenständen des neuesten Geschmacks hinzugekommen, so wie alle mit Fleiß und Sorgfalt illuminirt. Der Text ist durchaus umgearbeitet und besser geord-

net. In allen Buchhandlungen ist solches für 3 Thlr. 8 gr. zu erhalten.

#### Anzeiger

Von folgendem gemeinnützigem Buche ist in letzter Messe in meinem Verlage die zweyte viel verbesserte und vermehrte Auflage erschienen, als: *Unterricht, praktischer, in den bewährtesten und vortheilhaftesten Bereitungsarten und Verbesserungen der natürlichen und künstlichen Weine, der Weinschöne und in den Mitteln die Verfälschung der Weine zu entdecken.*

Dieses Buch ist eine Zeitlang gar nicht zu haben gewesen, weil die erste Auflage bald vergriffen war, und ich nicht gleich einen Mann finden konnte, der, mit den nöthigen praktischen Kenntnissen versehen, die neue Bearbeitung desselben hätte übernehmen können. Um so erfreulicher ist mir nunmehr die Anzeige der Erscheinung dieser zweyten Auflage, was schon an und für sich von einem Buche wohl die kräftigste Empfehlung ist. Für den Preis von 1 Thlr. 8 gr. ist solches in allen Buchhandlungen zu haben.

Georg Voss.

#### Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren. 10tes und letztes Bändchen.

Enthält das Leben des Johann Hauschein, genannt Oekolampadius, mit dessen Bildnisse, womit nun diese, mit einstimmiger Theilnahme aufgenommene, Sammlung ganz vollständig, und durch die so eben erschienene neue verbesserte Auflage von:

#### Johann Hufs's Leben.

complet in allen Buchhandlungen zu haben ist. Alle 10 Bände kosten 5 Thlr. 8 gr.

Auch sind die Bildnisse derselben aparte, von guten Meistern gestochen, in guten Abdrücken unter dem Titel:

*Abbildungen der Reformatoren*, 10 Blatt, 4. für 2 Thlr. in jeder Buchhandlung zu erhalten.

Leipzig im Juny 1804.

Georg Voss.

Folgende Jugendschriften sind in letzter Messe bey mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bil-

- Bilderbuch für die nachdenkende Jugend, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Mit 24 illumin. Kupfern, dritte verbesserte Aufl. 4. geb. 2 Thlr. 8 gr.
- Bilder-Puppen, in 23 gewählten Darstellungen, zur angenehmen Unterhaltung und Belehrung für kleine Mädchen. Velinpapier mit illumin. Kupfern. 4. geb. 1 Thlr. 8 gr.
- Lese-Schule, neueste, für Mädchen, oder Unterricht in der Buchstabenkenntniß und im Lesen nach einer neuen und leichten Methode. Vom Verfasser des neuen ABC- und Lesebuchs in Bildern mit Erklärungen aus der Naturgeschichte. Mit 23 illuminirt. Bilderpuppen. 4. gebunden 1 Thlr. 16 gr.
- Dasselbe Buch für Kinder beiderley Geschlechts, ohne Kupfer, gebunden 18 gr.
- Leipzig im Juny 1804.

Georg Vofs.

In meinem Verlage sind in letzter Messe folgende Romane erschienen, welche nun in allen Buchhandlungen und Lesebibliotheken zu haben sind:

- August von Haidenthal, Roman von J. Staela, Verfasser der Rächenden. Mit Kupfern von Pentzel. 8. 1 Thlr. 2 gr.
- Kallias und Damon, oder merkwürdige Schicksale zweyer Liebenden; Roman in 2 Theilen. Zweyte verbesserte Aufl. Mit Kupf. 2 Thlr. 4 gr.
- Skizzen und Erzählungen. Vom Verfasser der Reise meines Veters auf seinem Zimmer. Zweyte Aufl. Mit 1 Kupfer. 8. 20 gr.
- Leipzig im Juny 1804.

Georg Vofs.

*Verzeichniß der Bücher,*  
welche

in der Ostermesse 1804.

in der Weidmannischen Buchhandlung  
in Leipzig  
erschienen sind.

- Bell's, Benjamin, Lehrbegriff der Wunderzneykunst, aus dem Englischen nach der siebenten Auflage übersetzt, mit Zusätzen und Anmerkungen, 1ter Theil, mit Kupfern. Dritte vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Eichhorn's, Joh. Gottfr., Einleitung ins Neue Testament, 1ter Theil, gr. 8.

Auch unter dem Titel:

- Eichhorn's kritische Schriften, 5r Theil, gr. 8.
- Homeri Ilias, cum brevi annotatione curante C. G. Heyne, 2 Tomi, 8 maj. 4 Rthlr.
- Idem Liber, charta scriptoria. 6 Rthlr.
- Idem Liber, charta belgica. 20 Rthlr.
- Isocratis Panegyricus, recensuit et animadversionibus illustravit D. S. F. N. Morus. Editio tertia auctior. 8 maj. 16 gr.
- Idem Liber, charta belgica. 2 Rthlr.

Livii, T., Patavini, Historiarum libri qui supersunt omnes, ex recensione Arn. Drakenborchii, cum indice rerum locupletissimo. Accessit praeter varietatem lect. Gronovianas et Creverianae Glossarium Livianum curante A. G. Ernestii. Editio nova emendatio. Tomus Vtus, continens Glossarium Livianum, ex schedis Ernestianis emendatum plurimisque accessionibus locupletatum. Curavit Godofr. Henr. Schaëfer. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Idem Liber, charta belgica. 3 Rthlr. 8 gr.

Idem Liber, charta belgica opt. 3 Rthlr. 16 gr.

Etiam sub titulo:

Glossarium Livianum, sive Index latinitatis exquisitoria. Ex schedis A. G. Ernestii emendavit plurimisque accessionibus locupletavit Godofr. Henr. Schaëfer. 8.

Musellii, I. G., Bibliotheca historica. Instructa a b. C. G. Budoro. Vol. XI. Pars 2da. Indicem auctorum et rerum in XXI. partes hactenus in lucem editas comprehendens. 8 maj. 2 Rthlr. 8 gr.

Idem Liber, charta scriptoria. 2 Rthlr. 20 gr.

Nicolai, Damasceni, Historiarum Excerpta et Fragmenta quae supersunt. Graeca. Nunquam primum separatim edidit, versionem latinam duplicem, alteram Henr. Valesii, hinc inde emendatorem, alteram in locos plerosque Hugonis Grotii, notas integras H. Valesii aliorumque virorum doctorum undequacunque collectas et suas, nec non testimonia veterum ac recentiorum de Nicolai vita scriptorumque notitia adjecit Io. Covr. Orellius. Accedit Dissertatio de Nicolao Damasceno Gallice scripta auctore Sevin. 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Idem Liber, charta angl. 2 Rthlr. 8 gr.

Idem Liber, charta belgica. 2 Rthlr. 16 gr.

Zollikofers, G. J., nachgelassene Predigten, vermischten moralischen Inhalts; herausgegeben von D. J. G. Marzoll. 8ter, 9ter und letzter Band, gr. 8. Im groben Druck 3 Rthlr. 8 gr.

— — Ebendieselben, kleinerer Druck, gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Auch unter dem Titel:

- — — — — Sammtliche Predigten, 14ter, 15ter und letzter Band. gr. 8. Im groben Druck 3 Rthlr. 8 gr.
- — — — — Ebendieselben, kleinerer Druck. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Jena und Leipzig bey Gabler ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu erhalten: Factoren und Primzahlentafeln, von 1—100000 neuberechnet und zweckmäßig eingerichtet nebst einer Gebrauchsanleitung und Abhandl. der Lehre von Factoren und Primzahlen für Mathematiker, Rechenlehrer, und Kaufleute. gr. Folio. Preis. 1 Rthlr. 16 gr.

Diese Tafeln übertreffen jede schon bekannte dieser Art an Vollständigkeit, Bequemlichkeit der Einrichtung und Schönheit des Drucks, (indem

dem die Zahlentypen ganz neu sind). An Vollständigkeit, weil sie nicht bloß diejenigen Zahlen, welche Theiler der gesuchten sind, angeben, sondern auch die dazu gehörigen Quotienten; an Bequemlichkeit aber, indem in der ersten Haupttafel gar keine Buchstaben gebraucht sind, und die Einrichtung auf Art des 1 mal 1 ist. Diese Einrichtung der ersten Haupttafel aber, so vortheilhaft sie ist, läßt sich ihrer Natur nach nicht füglich über 100000 ausdehnen, daher die Fortsetzung dieser Tafeln, die bis 2000000 gehen soll, auf etwas andere Art eingerichtet werden muß, wovon die in diesem Hefte zuletzt angefügte Factorentafel von 1—1000 eine Probe giebt. Auch diese letzte Einrichtung hat ihre großen Vortheile, nur hat man sich dabey lateinischer Buchstaben, aber auf eine bequeme Art, mit bedient: Sucht man z. B. in der letzten Tafel die Theiler der Zahl 3289, so findet man, dem Zeiger gemäß, unter 32 111. 13. 23, 299, 253, 143, also auf einmal alle einfachen Theiler, und alle dazu gehörigen Quotienten der letztern. Die Reihe der Primzahlen von 1—100000 ist mit vollkommener Deutlichkeit und Kürze noch besonders auf 2 Seiten abgedruckt. Auch findet man unter andern kleinen Anhängen eine Ordnung aller eigentlichen Brüche oder Verhältnisse der kleinern Ungleichheit der GröÙe nach, die sich mit 1—30 schreiben lassen. Für vollkommene Correctheit des Drucks ist auch gesorgt worden. Daß übrigens diese Werk gleich brauchbar bleibe, auch ohne die Fortsetzung sich anzuschaffen, ist leicht zu beurtheilen.

Die den Tafeln vorangeschickten Abhandl. enthalten 1) eine dem Verfasser ganz eigenthümliche Abhandl. der Lehre von Factoren und Primzahlen, die über diesen zum Theil noch räthselhaften Gegenstand neue und befriedigende Aufschlüsse giebt, so wie auch 2) die vollständige Erklärung der Einrichtung des Gebrauchs dieser Tafeln, worin besonders den in der Wissenschaft Unkundigen zu Gefallen gezeigt wird, wie sie in der einfachen und zusammengesetzten Regel Detri und in der Bruchrechnung mit Vortheil und Leichtigkeit gebraucht werden können.

Auch ist von mir in derselben Buchhandlung erst kürzlich erschienen: *Grundlage eines philosophischen Systems der Mathematik*. Erster Theil. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr. Ein Werk, welches die Aufmerksamkeit aller derer zu verdienen sucht, die sich für eine wahrhaft wissenschaftliche Darstellung der Mathematik interessieren.

Jena, den 4 Juni 1804.

Dr. C. C. Krause  
Privatlehrer der Philosophie und  
Mathematik zu Jena.

Neue Verlagsbücher von Gottfried Martini  
Buchhändler in Leipzig. Oster-Messe 1804.

*Bouterwek*, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. 1ten Bandes 2tes Heft. gr. 8. broch. 16 gr.

*Dessen Neue Vesta*. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 4ter Bd. Schreibpap. 8. 1 Rthlr.

*Ortel*, Dr. C. G., medicinisch-praktische Beobachtungen. 1ten Bandes 1ter Heft. gr. 8. broch. 10 gr.

*Richter*, G. L., biographisches Lexicon alter und neuer geistlicher Liederdichter. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

*Schelle*, K. G., welche alte classische Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien, soll man sie auf Schulen lesen? — 11 Band. Schreibp. 8. 1 Rthlr. 16 gr. (Der 2te und letzte bereits gedruckte Bd. erscheint in ein paar Wochen.)

*Triumph*, der, des Neuen Dresdner Gefangbuchs. broch. 8. (in Comm.) 6 gr.

*Werneburg*, Dr. J. C. F., erste allgemeine Rechenlehre für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelt der Dekadik. Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Beytrag- und Nachtrag zu jedem mathemat. Lehrbuche. 4. Schreibpap. 3 Rthlr.

*Ejusdem Inquisitio in principia*, quibus ad meam usque memoriam altior mechanice superstructa erat et conatus unice vera illius scientiae principia recte constituendi. 8. (in Comm.) 4 gr.

*Winkler*, C. A. v., System des churfürstlichen Krießrechts. 3ter und letzter Theil, nebst einem Register über alle drey Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

*Bey Fr. Wilmans in Frankfurt am M.* ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu 1 Rthlr. 18 gr. zu haben:

*Encyclopädie der Philosophie,*  
mit literarischen Notizen  
von

Prof. Joh. Heinr. Abicht.

Der Verfasser, welcher schon in andern mit Beyfall aufgenommenen Schriften seine tiefen Einsichten in das Gebiet der Philosophie hinlänglich bekrundet hat, übergiebt hiermit den Freunden der Philosophie ein Werk, welches vorzüglich für diejenigen von großem Nutzen seyn wird, denen es darum zu thun ist, einen richtigen Standpunkt zu fassen, von wo aus sie das weitläufige Gebiet der Philosophie übersehen können. Scharfe Kritik, Bestimmtheit in Begriffen, genaue Grenzlinien, wodurch die einzelnen Theile der Philosophie geschieden werden, feine und tiefgeschöpfte Beobachtungen und fruchtbare Winke machen den Charakter dieses Buchs aus, das mit allem Rechte empfohlen werden kann.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 30.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

Leipzig.

Zu der am 12 Jun. gehaltenen Bornischen Gedächtnisfeier schrieb der Hr. Ordin. D. Bauer Respons. CLIV. de effectu clausulae codicillaris contra testamentum ruptum (10 S.).

Am 23. Jun. vertheidigte Hr. M. Wilk. Sigm. Teucher, a. Freyberg seine Disp.: de natura et formis interpretationis et hermeneutices civilis observationes (36 S. 4.) und

Am 28 Jun. vertheidigte Ebenderfelbe zur Erlangung der juristischen Doctorwürde seine Disp.: de natura et formis interpretationis etc. (4. 44 S.).

## II. Preisaufgaben.

(Aus Br. v. Paris, den 26 Jun. 1804.) Die Classe der mathematischen Wissenschaften des Nationalinstituts in Paris machte bey ihrer öffentlichen Sitzung vom 6 Messidor XII (25 Junius) folgende Preisaufgaben bekannt:

I. Für Mathematik. Donner la théorie des perturbations de la planète Pallas, decouverte par M. Olbers.

Die Geometer, sagt das in der Sitzung ausgetheilte Programm, haben uns die Theorie der Abirrungen (perturbations) schon mit einer Genauigkeit gegeben, welche für alle früher bekannte Planeten, ja auch für die noch zu entdeckenden hinreicht, sobald sie von demselben Zodiacus umschlossen sind, und keine beträchtliche Excentricität haben. Diese fand bis jetzt unter allen Planeten am meisten bey dem Mercur statt; dieser hat auch die stärkste Neigung (inclinaison): allein seine geringe Masse und sein Platz an der Gränze unseres Sonnensystems machen ihn unfähig, in den Bewegungen der übrigen Planeten beträchtliche Abweichungen hervorzubringen. Uranus, der vor drey und zwanzig Jahren von Herschel entdeckt ward, befindet sich an der entgegengesetzten Gränze unsers Systems; er hat so wenig Masse, eine so geringe Excentricität und so unbedeutende Neigung (inclinaison), daß die For-

meln, welche bisher für Jupiter und Saturn dienen, auch für ihn vollkommen hinreichend gewesen sind. Der Planet Ceres, der vor 4 Jahren von Hn. Piazzi entdeckt wurde, hat eine ziemlich beträchtliche Excentricität und eine Neigung von  $10^{\circ} 38'$ : muß folglich starken und häufigen Ungleichheiten ausgesetzt seyn. Jedoch scheint es, als ob alle Astronomen, welche an der Bestimmung dieser Ungleichheiten arbeiteten, sich mit bekannten Formeln begnügt haben, deren Resultat die Produkte von drey Dimensionen der Neigungen und Excentricitäten nicht übersteigt; nur in einem besondern Falle sind in der *Mécanique céleste* die von fünf Dimensionen nach einer Formel von Hn. Burskhard angewendet worden. Eben derselbe Astronom hat seitdem dem Nat. Inst. die allgemeine und vollständige Entwicklung der dritten, vierten und fünften Ordnung vorgelegt; allein dieser Grad von Genauigkeit würde sicher nicht für den Planeten Pallas hinreichen, dessen Excentricität stärker ist, als die Mercur's, und deren Neigung  $34^{\circ} 37'$ , folglich fünfmal mehr beträgt, als die irgend eines unter den bekannten Planeten. Da es sogar schwer ist, die Potenzen und Dimensionen der Produkte, die man, ohne weitere Folgen zu befürchten, vernachlässigen könnte, durch Hypothesen zu bestimmen; da ferner die Rechnungen sehr lang und die Formeln verwickelt genug seyn können, um die geschicktesten Astronomen von einer solchen Unternehmung abzuschrecken: so ist die Classe der mathematischen und physischen Wissenschaften dadurch bestimmt worden, die Beantwortung dieser Frage, worüber sie in ihrer öffentlichen Sitzung am ersten Montag des Messidors im Jahre 14 erkennen wird, zum Gegenstand ihrer Preisaufgabe zu machen. Sie ladet folglich die Geometer und Astronomen ein, die Ungleichheiten dieser Theorie vollständig zu untersuchen; auch ja keine zu übergehen, als solche, von denen es erwiesen ist, daß man sie vernachlässigen dürfe. Da ferner diese Ungleichheiten unter sich sehr variiren könnten, wenn die Elemente der Ellipse (*les éléments elliptiques*) noch nicht mit Genauigkeit gegeben wären: so ist es nothwendig, daß die Con-

currenzen sich nicht darauf beschränken, die numerischen Coefficienten der Gleichungen zu geben; man wünscht zugleich die Bestimmungen der analytischen Coefficienten zu haben, damit man, sobald diese Elemente besser bekannt seyn werden, auch die Mittelentfernung (*distance moyenne*), die Excentricität, die Sonnenferne (*Aphélie*) und die Neigung (*inclinaison*) mit größerer Gewissheit festsetzen könne. Aus dieser Berechnung der analytischen Coefficienten kann noch ein anderer Vortheil entspringen; da die beiden Planeten Ceres und Pallas der Sonne so nahe sind, daß es sogar jetzt noch sehr schwer hält, zu bestimmen, welcher von beiden ihr näher scheint, so würde die für Pallas gegebene Formel höchstens mit einer geringen Veränderung auch für die Ceres, ja für jeden andern Planeten dienen, den man etwa in der Zukunft entdecken könnte. Die Classe hofft, daß die Aufgabe den Astronomen interessant genug erscheinen werde, und daß sie ihr eine Aufmerksamkeit schenken werden, die mit den Schwierigkeiten der Unternehmung in Verhältniß steht. Der Preis ist eine Goldmünze von einem Chilogramm am Gewicht. Die zur Concurrrenz einzuschickenden Schriften müssen in französischer oder lateinischer Sprache seyn, und werden nur bis zum ersten Germinal des Jahres XIV angenommen.

II. Für Physik. Die Classe hatte voriges Jahr folgende zwey Preisaufgaben bekannt gemacht: *Déterminer par l'expérience les différentes sources de carbone des végétaux*, und: *Déterminer par des observations et des expériences anatomiques et chimiques, quels sont les phénomènes de l'engourdissement, que certains animaux, tels que les marmottes, les loirs etc. éprouvent pendant l'hiver, sous le rapport de la circulation du sang, de la respiration, et de l'irritabilité; rechercher, quelles sont les causes de ce sommeil, et pourquoi il est propre à ces animaux.* Die Zuerkennung beider Preise ist bis zum ersten Germinal des Jahres 15 verschoben; diese Preise bestehn in zwey Chilogrammen von Gold, jeder etwa 6800 Franken an Werth.

Ferner hatte die Classe den 15 Germinal im Jahre 10 zum zweitenmale die Beantwortung dieser Frage aufgestellt: *Quels sont les caractères qui distinguent dans les matières végétales et animales celles qui servent de ferment de celles aux quelles elles sont sujettes à la fermentation?* Allein da die eingelangten Abhandlungen die Bedingungen des Programms nicht erfüllt haben, und da diese Preisfrage nun schon seit vier Jahren ohne befriedigende Antwort geblieben ist, so beschließt die Classe, die Aufgabe zurück zu nehmen.

III. Für Astronomie. La Lande machte bekanntlich vor zwey Jahren dem Nat. Inst. ein Geschenk mit einer Summe von 10,000 Franken, unter der Bedingung, daß die jährlichen Interessen dieses Capitals angewandt werden sollten,

eine Schaumünze von Gold oder den Werth derselben an Geld derjenigen Person zu übersenden, die in Frankreich oder anderwärts die wichtigste Beobachtung im Fache der Astronomie gemacht, oder die nützlichste und beste Abhandlung über einen zur Sternkunde gehörenden Gegenstand geliefert hätte. Dieser Preis nun ist dem Bericht einer deshalb ernannten Commission zufolge, Hn. Joseph Piazzi, königl. Professor der Astronomie und Director des Observatoriums zu Palermo zuerkannt worden, vorzüglich wegen des neulich von ihm in Folio herausgegebenen Buches: *Præcipuarum stellarum in errantium positiones medius ineunte saeculo XIX, ex observationibus habitis in speculâ Panormitanâ*. Panormi 1803. Diefes Werk bestimmt die Stellungen von ungefähr sechstausend Sternen mit der allergrößten Genauigkeit, und wurde seinem Verfasser Veranlassung, am 1 Januar 1801 den Planeten zu entdecken, welchem er den Namen *Ceres Ferdinandus* gab. Aber auch schon vorher war Hr. Piazzi vortheilhaft durch zwey Bände astronomischer Beobachtungen bekannt, in denen man eine lange Reihe von Bemerkungen findet, die besonders für die Theorie der Strahlenbrechung sehr brauchbar sind.

Die Bedingungen der beiden obigen Preisaufgaben für Mathematik und Physik sind die gewöhnlichen: Jedermann, nur die Mitglieder des Instituts selbst ausgenommen, wird zur Concurrrenz gelassen; die eingeschickten Abhandlungen dürfen nicht den Namen des Verfassers, sondern bloß eine Sentenz oder Devise tragen, und können an das Secretariat des Instituts, oder auch geradezu an den Secretär der Classe der mathematischen und physischen Wissenschaften adressirt, müssen aber in beiden Fällen frankirt werden. Das Institut behält das eingesandte Exemplar der Abhandlung, erbietet sich aber, nöthigenfalls davon Abschriften nehmen zu lassen. Die Goldmünze wird, in dem Falle, daß der Preis zuerkannt worden ist, entweder dem Verfasser der gekrönten Abhandlung selbst eingehändigt, oder dem, welcher eine Vollmacht von ihm vorzeigt, oder endlich, wenn der Verfasser seine Abhandlung durch einen in Paris wohnenden Correspondenten dem Secretariat gegen einen Empfangschein hat überreichen lassen, diesem Correspondenten gegen Vorweisung des Empfangscheins.

### III. Vermischte Nachrichten.

Der vor 2 Jahren nach Kiel berufene Hr. Zoëga, der noch immer in Rom sich aufhält, arbeitet gegenwärtig, auf Einladung des Cardinals Bergia, an einem raisonnirenden Kataloge der 300 koptischen Manuscripte, die dieser gelehrte Prälat, als ein großer Freund der alten Kunstwerke und Litteraturschätze in seiner berühmten Antiquitäten-Sammlung besitzt.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Ankündigung einer neuen Handausgabe italienischer Classiker.*

Bey dem in Deutschland sich immer mehr verbreitenden Geschmack an der schönen Literatur der Italiener, in deren classischen Werken die romantische Poesie ihre vollkommensten Muster aufgestellt hat, fehlt es uns bis jetzt noch an einer bequemen und correcten Handausgabe ihrer ersten Dichter und Prosaisten, welche um so mehr ein Bedürfnis ist, da die guten, correcten Ausgaben der Italiener in Deutschland höchst selten zu finden, und nur mit grossen Schwierigkeiten und Kosten aus Italien zu bekommen sind. Die französischen Nachdrücke, die man allenfalls findet, sind, so wie die bisherigen deutschen, selten mit gehöriger Sorgfalt gemacht, und gewöhnlich sowohl im Text, als im Druck voller Fehler. Diesem Bedürfnisse abzuhelpen, habe ich mich entschlossen, eine Handausgabe der ersten classischen Dichter Italiens zu veranstalten, die sich nicht durch Pracht und Kostbarkeit, aber wohl durch eine einfache Eleganz, besonders aber durch die höchste Correctheit des Textes und des Drucks auszeichnen, und darin mit den besten Ausgaben der Italiener wetteifern wird. Neben diesen inneren Vorzügen werden ein bequemes, gefälliges Format, gutes französisches Schreibpapier, und ein geschmackvoller Druck in eigner bekannter Officin, bey einem verhältnismässig billigen Preise, derselben zur äusseren Empfehlung gereichen. Zur Ausführung dieses Zwecks habe ich mich mit dem Hn. Professor Fernow allhier verbunden, der, während eines zehnjährigen Aufenthalts in Italien, die Sprache und Literatur jenes Landes zu seinem besondern Studium gemacht, und, im eigenen Besitze der besten italienischen Ausgaben, alle Mittel in Händen hat, den Text in höchster Correctheit zu liefern. Ueberdies werden die abweichenden Lesarten der besten Ausgaben am Ende jedes Werks angeführt, und die zum Verstehen desselben unentbehrlichen Erläuterungen beygefügt werden.

Fürs erste werde ich mich in dieser Unternehmung nur auf die Hauptwerke der vier grössten Dichter Italiens:

die *divina Commedia* des Dantes,  
den *Canzoniere* des Petrarca,  
den *Orlando furioso* des Ariosto,  
die *Gerusalemme liberata* des Tasso,

und auf

den *Decamerone* des Boccaccio, einschränken. Ob ich in der Folge im Stande seyn werde, diesem Plane eine grössere Ausdehnung zu geben, und den oben genannten Werken noch andere von allgemein anerkannter Vortreflichkeit, z. B. den *Aminta* des Tasso, den *Pa-*

*stor fido* des Guarini, die *Secchia rapita* des Tassoni, den *Ricciardetto* des Fortiguerra etc. oder die Werke der besten neueren Dichter, eines Pignotti, Parini, Monti, Alfieri, Metastasio etc. beyzugefellen, das wird lediglich von der Aufnahme abhängen, die meine Unternehmung im Publicum findet.

Obwohl die oben angezeigten Werke eine Sammlung ausmachen, so wird doch auch, um den Liebhabern einzelner Werke die Anschaffung derselben zu erleichtern, jedes besonders zu haben seyn, und bloß der gemeinschaftliche Haupttitel:

*Raccolta di Autori classici italiani*

wird sie als Theile einer fortlaufenden Reihe verbinden; wie ich denn auch diese Reihe nicht nach der Zeitfolge mit der *divina Commedia* des Dante, sondern mit dem *Orlando furioso* des Ariosto anzufangen gesonnen bin, welcher zur Ostermesse 1805 in 5 Bändchen in gr. 12. erscheinen wird. Diesem werden sobald als möglich die übrigen Dichter und der *Decamerone*, jeder ganz und auf einmal, folgen. Wer etwa früher die einzelnen Theile jedes Werks, so wie sie allmählich fertig werden, zu haben wünscht, wird ersucht, sich deshalb an Unterzeichneten selbst zu wenden, bey dem allein sie, bis jedes Werk ganz erscheint, theilweise zu haben seyn werden.

Da höchste Correctheit der Hauptzweck dieser Unternehmung ist, so werden die Freunde der italienischen Literatur, die diesen Vorzug zu schätzen wissen, und sich vielleicht anderweitig um eine gute Ausgabe der hier angekündigten Werke bemühen möchten, wohlthun, die Erscheinung der meinigen abzuwarten, die in diesem Stücke keiner andern vorhandenen Ausgabe den Vorzug lassen wird. Auf bestes Baseler Velin-Papier werden nur wenige Exemplare gedruckt, und deshalb am sichersten früh durch jede gute Buchhandlung bestellt. Zugleich zeige ich hiermit an, daß der Buchhändler Hr. Fröhlich in Berlin die vor einiger Zeit von ihm angekündigte Ausgabe der italienischen Dichter aufgegeben, oder vielmehr mir freundschaftlich überlassen hat, so wie auch die von der hiesigen Akademischen Buchhandlung angekündigte Ausgabe der *Gerusalemme liberata* des Tasso nun nicht erscheint.

Jena im Juny 1804.

Friedrich Frommann,  
Buchdrucker und Buchhändler.

D. Carl August Tittmann's, *Rechtliche Bemerkungen über die Grenzen des Buchhändlerrechts in Beziehung auf den Vertrieb der Bücher durch Commissionsaire, Antiquare u. s. w.* Dresden 8. (3 gr.) Sind in Dresden in der Meinhold'schen Hofbuchdruckerey

druckerey und in Leipzig in der Benjamin Fleischer'schen Buchhandlung zu haben.

Heinrich Gottschalk in seiner Familie  
oder  
erster Religions-Unterricht  
für

Kinder von 10 — 12 Jahren  
von

C. G. Salzmann.

Pr. 18 gr.

Ist so eben in der Buchhandlung der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal fertig geworden, und durch alle solide Buchhandlungen zu haben.

Der große Beyfall, mit welchem der im vorigen Jahre von demselben Verfasser erschienene  
Erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder  
von 8 — 10 Jahren

aufgenommen wurde, läßt erwarten, daß auch dieses Buch, welches zum Zweck hat, den Sinn für Religion in den Kindern zu wecken, und ihnen Vertrauen zu Gott und Ehrfurcht gegen seinen Willen einzufloßen, gewiß allen Eltern und Erziehern sehr willkommen seyn wird.

Wie dieses Buch bey der Unterhaltung und Belehrung der Kinder am zweckmäßigsten zu gebrauchen sey, zeigt der Verfasser in der Vorrede.

### K L O P S T O C K

wie er seit einem halben Jahrhundert als Dichter auf die Nation und als Schriftsteller auf die Literatur gewirkt hat.

von

D. Th i e s s.

Im Besitz aller Hülfsmittel, die zu einem solchen Denkmal erfordert werden, im Besitz aller von, über, für und wider Klopstock erschienenen Schriften, und wo nicht aller, doch der vornehmsten, allgemeinen und besondern Zeitschriften und kritischen Journale des In- und Auslandes, worin dieser Schriften auf eine rühmliche oder unrühmliche Art gedacht wird, hat der Verfasser *Klopstock's literarischen Lebenslauf* mit einer Genauigkeit verzeichnet, wofür ihm auch der Kritiker, der *Klopstocks Verdienst* in seinem ganzen Umfange darstellen möchte, wie für eine sehr nützliche Vorarbeit, Dank wissen wird. Um so gewisser kann diese Schrift auf die Aufmerksamkeit und den Beyfall aller Leser und Verehrer des großen deutschen Mannes rechnen, dessen Wirkksamkeit sich hoffentlich bey seiner Nation nie verlieren wird.

Dieses Manuscript für Klopstocks Freunde, die Freunde der Dichtkunst und des Vaterlandes, wird in groß Octav auf Schreibpapier sauber gedruckt, zur Michaelismesse in meinem Verlage herauskommen, und 12 bis 16 Bogen stark ver-

den. Wer sich bis Ende August als Subscribent unterzeichnet, erhält es wohlfeiler als die nachherigen Käufer, und sein Name wird als Beförderer vorgedruckt. Ueber 18 Groschen Conventionsgeld, oder 2 Mk. Courant, wird wahrscheinlich der Subscriptionspreis nicht betragen. Ich bitte alle Freunde Klopstocks, sich für diese Unternehmung zu interessiren, und auch die Buchhandlungen, ihre Bestellungen bis Ende August bey mir zu machen, und dafür, außer den gewöhnlichen Frey-Exemplaren, sich meines Danks versichert zu halten. Schließlich bitte ich um deutlich geschriebene Namen.

Altona, im Juni 1804.

J. F. Hammerich.

Hr. Hofcommissär Fiedler zu Jena wird postfreye Bestellungen mit Vergnügen annehmen und besorgen.

In diesen Tagen wird an alle Buchhändler versandt:

Lodovico Ariosto's rasender Roland übersetzt von J. B. Gries. Erster Theil. gr. 8. auf bestes Baseler Velin-Papp. geheftet 3 Rthlr. 18 gr.

auf schönes französisches Schreib-Papier 2 Rthlr. 6 gr.

L. Tieks Kaiser Octavianus. Ein Lustspiel in 2 Theilen. 8. Post-Papier 2 Rthlr. 12 gr.

Jena 30 Juny 1804.

Fr. Frommann.

Bey Friedrich Frommann Buchhändler und Buchdrucker in Jena ist erschienen:

Himly's, Dr. K., und Dr. J. A. Schmidts ophthalmologische Bibliothek. II. Band 28 Stück. Mit 2 Kupfern. 8. geheftet 20 gr.

Inhaltsverzeichnis: I. Ausführliche Abhandlungen. 1) Ueber das Verschwinden gegebener Gegenstände innerhalb unseres Gesichtskreises. Vom D. Troxler. 2) Präliminarien zur physiologischen Optik. Vom Dr. Troxler. II. Frühen in 2 Aufsätzen. III. Notizen in 4 Nummern.

Jena im Juny 1804.

### II. Vermischte Anzeigen.

Etablissements - Veränderung.

Wir sind von Weimar weggezogen, und haben unser ganzes Etablissement nach Berlin verlegt. Deshalb ersuchen wir alle unsere resp. Correspondenten, von jetzt an ihre Briefe an uns nach dem letzteren Orte (Scharnstrasse No. 4) zu adressiren. Uebrigens bleibt alles in unseren Geschäften unverändert.

Gebrüder Gädick  
Buchdrucker und Verleger.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 81.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat folgende Preisfragen aufgestellt, 1) für den Nov. 1804: *Eine aus den Quellen geschöpfte, mit zweckmäßiger Auswahl und auf Sachkunde gestützter Kritik abgefasste Geschichte der Meteorologie, von den Untersuchungen der Griechen und Römer bis auf die neueren Zeiten.* 2) für den Nov. 1805: *Ueber den eigentlichen Gefäßbau der Gewächse und deren vom Thierreiche abweichende Organisation.* Der Preis für jede Aufgabe ist 50 Ducaten. Der späteste Termin der Einsendung der Abhandlungen Ende Septembers der genannten Jahre.

Der Versammlung der Antiquarier zu London gab Will. Gibson Nachricht von einer bey Colney in Norfolk entdeckten Begräbnisurne. Rob. Smith las Bemerkungen vor über einen ungewöhnlichen Doppeling (*Gimmel - or Gemmow-Ring*). Taylor Combe beschrieb eine seltene bronzene alt macedonische Figur mit einem Horn, und verbreitete sich über dieses Symbol der macedonischen Könige. Will. Veal theilte einen eigenhändigen Originalbrief König Karls II mit, und Francis Douce lieferte Nachrichten über die Korntheurung unter der Königin Elisabeth.

## II. Vermischte Nachrichten.

(Aus Briefen v. Paris, den 26 Jun. 1804.) Herr Millin, Conservateur des Kabinets der Antiken in Paris, der, wie bekannt, jetzt auf einer Reise in die südlichen Provinzen von Frankreich begriffen ist; und von dem ersten Employé des Kabinets, Hn. Winckler, begleitet wird, befand sich in der letzten Hälfte des May's in Lyon. Auf seiner Reise dahin, die von Paris über Sens, Auxerre, Montbard (Buffon's berühmten und jetzt noch seiner Familie angehörigen Landütz) und Dijon gegangen war, hatte er in Avalon, einer kleinen Stadt zwischen Auxerre und Autun, merkwürdige Ueberreste römischer Gebäude und

die Thore der alten Stadt gesehen. Von Lyon aus ging er im Rhonethal hinab bis Avignon; während der in ganz Süd-Frankreich jetzt mit ungemeiner Pracht gefeyerten *Fête-Dieu*, dem Frohnleichnamsfeste, war er in Aix, das er in den ersten Tagen des Junius verließ. In Marseille verschaffte Hr. Bracq, Chef der Douanen, den beiden Reisenden ein vierruderiges Boot, das sie nach Ciotat führte; den folgenden Morgen sahen sie an der Küste die Stelle des alten Taurontum, wo Thibaudeau, der *Préfet maritime* von Marseille, auf seine eignen Kosten nach Antiken graben läßt. In Millin's Gegenwart machte man die grössere Hälfte eines Mosaikpflasters frey; doch sind die Arbeiten sehr beschwerlich, weil der von dem Meere her wehende frische Mistral den Sand beständig wieder in die Gruben zurückwirft. Von da gingen die Reisenden zu Lande nach Toulon, besahen die Arsenale, das ehemalige *Fort de la Malgue*, jetzt *Fort Joubert*, und speisten (bey ziemlich hohem Meere) auf dem Admiralschiffe der Touloner Flotte mit dem General Latouche. Im Gesichte von Toulon lag damals eine englische Escadre von fünf Linien- und mehreren Fregatten; längs der ganzen Küste und um die hierischen Inseln her kreuzten die Capers. Im Hafen bestieg Hr. Millin eine Chaloupe, *l'Anguille*, die mit Soldaten und zwey Stein-Stücken versehen war, um sich im Nothfall gegen die *Marchands de Boulets*, wie die Matrosen der Flotte die Engländer scherzweise nannten, vertheidigen zu können; man lief bey der ersten Gelegenheit aus der Rhede und ging nach Hières, wo die Reisenden ans Land stiegen, um die Küste zu verfolgen. In dem Hafen von Toulon trafen sie die *Anguille* wieder, und fuhren auf derselben nach Frejus und Antibes. Die ganze Küste der Provence bot ihnen unter den vielen bearbeiteten und beschriebenen doch auch manche bis jetzt wenig oder gar nicht bekannten Reste und Denkmäler aus der römischen und vorrömischen Zeit dar, deren umständliche Darstellung Hn. Millin's Thätigkeit uns in Kurzem erwarten läßt. In dem Augenblicke, wo die Reisenden ihre letzten in Paris angekommenen



Briefe schlossen (den 16 Junius gegen Abend), befanden sie sich auf der Chaloupe etwa eine halbe Stunde von Nizza entfernt, das mit der nahegränzenden italienischen Küste nur einen Tag. Der Plan Hn. Millin's war damals, noch bis Monaco hinauf zu gehen, dann nach Marseille zurück zu kehren, und über Nîmes, Bordeaux und Poitiers in etwa drey Monaten nach Paris zu kommen.

(Aus Brief. von St. Petersburg, d. 3<sup>ten</sup> May 1804. An die Stelle einer wirklichen Buchhandlung, hat die Kaiserl. Akademie der Wissenschaft-

ten ein Subscriptionscomptoir etablirt; der Bücherfuchende meldet sich bey demselben mit der Designation der gewünschten Bücher: die Comptoirscollicanten benachrichtigen ihn von den Ladenpreisen dieser Bücher, von deren Betrag er ein Drittel erlegt: die Bücher werden nun verschrieben, und der Käufer genießt den Rabatt, den das Comptoir von der Leipziger und Pariser Buchhandlung, mit denen bereits accordirt ist, erhält: dagegen zahlt er die Transportkosten, die ihm genau und gewissenhaft berechnet werden, und erlegt an das Comptoir 10 Procent Provision.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Friedrich Frommann, Buchhändler und Buchdrucker in Jena, ist erschienen:

Dörings, F. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. *Erster Theil* oder *Erster* und *Zweyter* Cursus. Erzählungen aus der römischen Geschichte in chronologischer Ordnung, von Romulus bis zum Tode des Kaisers Augustus. *Dritte* verbesserte und vermehrte Auflage, nebst einer Beilage für die ersten Anfänger. 8.

Ladenpreis 18 gr.

Desselben *Zweyter Theil* oder *Dritter* und *Vierter* Cursus. Kurzer Abriss der römischen Geschichte von der Erbauung der Stadt bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums; Beyspiele vom Brief- und Rednerstyl, und Themathe zur Verfertigung eigener Abhandlungen. Ladenpreis 22 gr.

Zur Erleichterung der Einführung in Schulen, überlasse ich allen Lehrern, die sich mit *baarer* und *postfreyer* Einfindung der Gelder in Preuss. Courant oder Laubthlr. à 38 gr. an mich selbst wenden, vom

*Ersten Theil* 25 Exempl. für 14 Rthlr.

12 — — — 7 —

*Zweyten Theil* 25 — — — 17 —

12 — — — 8 — 12 gr.

Jena im Juny 1804.

Schneiders, J. G., kleines griechisch-deutsches Handwörterbuch. Ein Auszug aus dessen größerm Werke; nach und mit dem Rathe des Verfassers zum Besten der Anfänger ausgearbeitet von F. W. Riemer. II. Abtheil. M—Ω.

Das Ganze aus einem Bande in II Abtheilungen bestehende Werk

Auf Druckpapier 4 Rthlr.

Auf franz. Grand raisin Papier 5 Rthlr. 8 gr.

So ist dieser Auszug nun auch vollendet, und wenigstens möchte derselbe, nach dem Zeugniß

aller Kenner, an Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit keinem bisher erschienenen griechischen Lexicon nachstehen. Die erste Auflage des größern Lexicons fehlt, der erste Theil der neuen, um mehr als ein Drittheil vermehrten Auflage, erscheint aber erst Jub. Messe 1805. Der zweyte Theil Jub. Messe 1806. Der Preis beider Theile in gr. 4. möchte zwischen 8 à 9 Rthlr. seyn. Dieser Auszug aber wird bis dahin selbst die Stelle jener ersten Ausgabe ersetzen können. Zur Erleichterung der Schulen überlasse ich bey *baarer* und *postfreyer* Einfindung der Gelder in Preuss. Courant oder Laubthlr. à 38 gr.

6 Exempl. für 18 Rthlr. 13 Exempl. für 36 Rthlr.

Jena 1804 im Juny.

Fr. Frommann.

Magazin für Prediger, herausgegeben von Dr. J. Fr. Chr. Löffler. 1<sup>er</sup> Band 23 St. 22 $\frac{1}{2}$  Bogen gr. 8. 18 gr.

Inhalt: I. *Abhandlung*. Einige Vorschläge zur Verbesserung der Sittlichkeit in Landgemeinden. II. 3 *Anzeigen*. III. 31 *Entwürfe*, 9 über das Evangelium, 5 über die Episteln, 6 über selbst gewählte, 4 über Texte aus der Leidensgeschichte, 7 casuistische Entwürfe. Reden. IV. A *Katechesen*. B *Liturgik*. Dr. Hufnagels Zuschrift an den Herausgeber, und dessen Amtshunden als Fortsetzung seiner liturgischen Blätter. No. I u. II. V. 1) Ueber die Unterrichtsanstalten in Baden. 2) Entscheidung der Frage: dürfen adoptirte Kinder verstorbenen Prediger auf die Einkünfte des Gnadenhalbenjahres Anspruch machen?

Jena 1804 im Juny.

Fr. Frommann.

Bey Friedr. Frommann, Buchhändler und Buchdrucker in Jena, ist erschienen:

Just, K. G. kleiner Katechismus oder Lehr- und Lesebüchlein für die untern Classen der Dorfschulen. Enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sitliche Erzählungen,

gen, biblische Geschichte, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu und die Hauptstücke Lutheri. 3 gr.

Desselben Verfassers frühere kleine Schulbücher, „das Lehr- und Lesebuch und das Spruchbuch, haben zum Theil wiederholte Auflagen erlebt, und seinen Beruf als Lehrer der Landjugend bewährt, weshalb sie auch in mehreren Schulen mit dem besten Erfolg eingeführt sind. Einen ähnlichen darf sich dieser *kleine Katechismus für den ersten Unterricht* gewiss versprechen. Die Absicht ist nämlich: den Anfängern im Lesen ein Büchlein in die Hände zu geben, woraus sie selbst einen Theil der christlichen Religionslehren nach und nach lernen, und welches sie füglich anstatt des kleinen lutherischen Katechismus, ohne diesem alten ehrwürdigen Buche und seinem verdienstvollen Vf. zu nahe zu treten, gebrauchen können.“ So ertheilt es: Ersten Religions-Unterricht S 1—27. Kleine moralische Erzählungen S. 27—39. Einen kurzen Inbegriff der biblischen Geschichte S 40—49. Kurze lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu S. 45—49. Die Hauptstücke des Katechismus Lutheri mit kurzen Worterklärungen S. 49—65. Gebote und das Einmaleins S. 66—68. Um die Einführung in den Schulen der ärmern Classe zu erleichtern, habe ich dafür gesorgt, daß man in allen Buchhandlungen 25 Exempl. für 2 Rthlr. und 12 Exempl. für 1 Rthlr. erhalten kann. Wollen aber Prediger, Schullehrer oder Buchbinder, sich an mich selbst mit *freyer* Einwendung in preuss. Courant oder Laubthaler à 38 gr. wenden, so liefere ich ihnen 25 Exempl. für 1 Rthlr. 18 gr., und 12 Exempl. für 21 gr.

Jena 1804 im Juny.

Es erscheinen, wie schon in No. 66 des Int. Bl. d. Jen. A. L. Z. ist angezeigt worden, zu Anfange des September d. J. die *allerneuesten Geheimnisse der Freymäurer, deren Sitten und Gebräuche bey ihren Versammlungen und Aufnahmen der Brüder, Diener, Lehrlinge, Gesellen, Meister und Obermeister*, nebst 8 Kupfertafeln. Damit sich nun Niemand in seiner Erwartung getäuscht finde, so mache ich auf Anleitung des Verfs. den Inhalt dieses Buchs bekannt. Es ist nämlich in 6 Abschnitte eingetheilt: 1ster Abschn. Wie es in der Versammlung der Freymäurer beym Eingange eines Neuaufzunehmenden in die Loge gehalten. 2ter Abschn. Wie der Neuaufzunehmende den Eid nochmals wiederholen muß, und was ferner mit ihm unternommen wird. Von den Zeichen, Griffen und der Loosung der Brüder, Diener. 3ter Abschn. Von Aufnahme der Meister, und was für Ceremonien dabey geschehen. 4ter Abschn. Von den Baumeistern oder Schotten. 5ter Abschn. Von der Sprache und den Zeichen der Freymäurer. 6ter Abschn. Von dem Mahl der Freymäurer.

Der Preis ist bis dahin pränumerando und subscribendo 1 Rthlr. 8 gr. sächsl. oder 2 fl. 6 Batz. rhein. Es wird weder Druck- noch Verlagsort angegeben; meine Aufträge aber habe ich, um den eigentlichen Endzweck meines hiesigen Daseyns nicht zu verfehlen, dem Herrn Buchhändler *Christian Ernst Gabler* allhier übergeben. Die Liebhaber haben sich daher an denselben zu wenden, mit der Inschrift: *γνωσι σεαυτον*. Jedoch bittet man ergebenst, Briefe und Geld postfrey einzufenden. Jena im Julius 1804.

J. A. Landmann,  
Utriusque Juris Studiosus.

Folgende zwey Bücher, als

Der zweyte Theil von v. Hoff *deutschem Reiche*,  
und  
der fünfte Theil von *Heufingers Familie Wertheim*,

sind aus einem Verfehn in das letzte Leipziger Ostermehl-Verzeichniß unter die schon fertigen Bücher eingerückt worden, wodurch viele verblichenen schriftlichen Nachfragen veranlaßt worden sind. Ich sehe mich daher genöthigt bekannt zu machen, daß zwar *beide Werke* unter der Presse — aber noch nicht fertig sind, und daß ich, wie sie erscheinen, die Abfindung der Exemplare beschleunigen werde.

Von *Schlichtegroll's Nekrolog* etc. werden auch ebens 2 neue Bände die Presse verlassen, und ebenfalls gleich, wie sie ausgedruckt sind, versendet werden. Gotha im Juny 1804.

Justus Perthes.

Dem juridischen Publicum, besonders dem praktischen Theile desselben, übergebe ich gegenwärtig das einigemal versprochene, eine Reform der Wissenschaft beabachtende, *einfache System des Civilrechts*, 1 B. in 1 Tafel. Frankfurt bey Wilmans; und ich habe dabey keinen andern Wunsch, als, daß ein jeder, welchen es interessiert, mit eigenen Augen eine Vergleichung dieses Systems mit den bisherigen anstelle. Göttingen im Jun. 1804.

D. Wittich.

Anzeige für Schulen.

Zur Vermeidung aller Unannehmlichkeiten, die bisher zwischen Buchhändlern und Käufern des Buches:

*Remers Lehrbuch der allgemeinen Geschichte*, deshalb entstanden sind, daß wir den Preis von 1 Rthlr. 16 gr. für diejenigen, welche 12 Exempl. zusammen nahmen auf 1 Rthlr. 8 gr. heruntersetzten, haben wir uns entschlossen, denselben von nun an auf 1 Rthlr. 8 gr. zu bestimmen, wofür es einzeln und in Parthien bey uns und in jeder

jeder Buchhandlung zu haben ist. Halle im Junius 1804.

*Hemmerde und Schwetschke.*

**A n z e i g e**

zu Vermeidung aller Collisionen.

*Pittoreske Ansichten von Constantinopel und den Umliegenheiten des Bosporus. Von Friedrich Murhard.*

Unter diesem Titel wird der bekannte Hr. Verfasser des mit so ungetheiltem Beyfall aufgenommenen Gemäldes von Constantinopel den Text zu einer in klein Folio in meiner Handlung erscheinenden Ausgabe, des nächstens zu Paris herauskommenden grossen, Prachtwerks: *Voyage pittoresque de Constantinople et des rives du Bospore d'après les dessins de M. Melling, Dessinateur et Architecte de Hadidgé-Sultane Soeur de l'Empereur Selim.* In Folio, format atlantique, sur papier velin superfin d'Annonai. En 13 Livraisons. Composé de 52 planches, liefern. Diese deutsche Ausgabe dieses, in seiner Art einzigen, Werks wird in Ansehung des Textes noch einen beträchtlichen Vorzug vor der französischen, wovon Ein Exemplar 1950 Livres in Paris zu stehen kommen wird, haben. In einer blühenden, lebendigen Schreibart wird der Verfasser die reizendsten Parthien des Bosporus und die Prachtgebäude der türkischen Hauptstadt, so wie sie die Kupferstiche darstellen, schildern, ohne etwas zu wiederholen, was bereits in dem Gemälde berührt worden war, und so ein Werk zu Stande bringen, das nebst dem eben genannten ein vollständiges Ganzes über Constantinopel ausbilden dürfte, wie es noch keine Nation besitzt. Der Text wird zugleich auch in einer französischen Uebersetzung zu haben seyn. Der Verleger rechnet bey diesem so grossen und kostspieligen Unternehmen, das ganz Deutschland Ehre machen wird, vorzüglich auch auf die thätige Unterstützung seiner Landsleute, und hält es darum für seine Pflicht, das Publicum schon im Voraus darauf aufmerksam zu machen. Die erste Lieferung hofft er schon auf nächster Ostermesse ausstellen zu können. In allen Kunst- und Buchhandlungen wird nächstens eine ausführliche Anzeige dieses wichtigen Werkes zu haben seyn.

Leipzig, den 20 Juny 1804.

Carl Friedr. Enoch Richter.

Von Dr. Piepenbrings Archiv für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde (ehemals Schaub und Piepenbrings Archiv im Verlage bey Grielsbach in Cassel)

ist des 2ten Bandes 3tes Stück erschienen und in allen Buchhandlungen broschirt à 10 gr. Sächf. oder 45 kr. Rhein. zu haben.

Inhalt. I. Abhandlungen. Bemerkungen über eine Apotheke - Asscuranz nebst Plan und Vor-

schlag etc. von Hn. Apotheker Rink. Ueber das Einschreiben der Recepte von d. Herausgeber d. A. Darstellung der Versuche mit Volta's Säule an Taubstummen und Harthörigen, von Hn. Hofapotheker Floschhoff. Bemerkungen über den Wasserfenchel und dessen Nutzen bey der Lungenfucht, von Hn. Dr. Fleisch. Ueber das James-Pulver, von den Herausg. d. A. II. Notizen. Wirkt das Sonnenlicht auf Bestufschew's Nerven-tinctur? III. Allerley. Verordnungen. Neue Anstalten. Todesfälle.

Des 2ten Bandes 4s Stück ist unter der Presse. Gotha im Junius 1804.

Justus Perthes.

In kurzem erscheint die zu Leipzig bey Hinrichs verlegte Schrift: *Eugene, traité sur l'impuissance*, so wie die davon gefertigte Uebersetzung, in einer neuen Auflage, in welcher die Bereitungsart des darin erwähnten Heilmittels umständlich angezeigt ist. Aus diesem Grunde haben alle, die dieses Heilmittel zu besitzen gewünscht haben, noch keine Antwort erhalten, und es werden ihnen heute die deshalb übermachten Gelder zurückgegeben.

Den 5. July 1804.

Von folgendem für die Zeitgeschichte wichtigen Werke:

Actenstücke

des gegen

Moreau, Georges

und fünf und vierzig Mitangeklagte eingeleiteten

Hochverrathsprocesses.

hat der erste Heft die Presse verlassen und ist in allen guten Buchhandlungen à 8 gr. oder 36 kr. Rhein. zu bekommen. Die Fortsetzung erscheint in ähnlichen schnell auf einander folgenden Heften, und das Ganze wird in wenigen Wochen in den Händen des deutschen Publicums seyn.

Laffaulz'sche Buchhandlung in Coblenz.

Das No. 63 dieses Intelligenzblattes angekündigte Etwas über den Widerspruch ist zu haben bey dem Buchhändler

Perthes in Hamburg.

**II. Vermischte Anzeigen.**

Was Hr. Nicolai im 88 B. der Neuen allgem. deutschen Bibl. S. 275—280 nach seiner bekannten Art gegen mich vorbringt, glaube ich nicht beantworten zu dürfen, da die Data zur Beurtheilung für den fachverständigen und unpartheyischen Leser vollständig und offen genug da liegen. Güstrow d. 26 Jun. 1804.

Joh. Christ. Fr. Dietz.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 82.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

In dem bayerischen Orte *Hohn* hat der Bauer *Seb. Pfaff* sein Haus und seine Hofrieth sammt einem Gras und Baumgarten nebst 375 fl. Rhein., welchem seine Erben noch 94 fl. zugelegt haben, zur Errichtung einer eigenen Schule für seinen Wohnort legirt. Ein anderer, Namens *Sterzinger*, widmete der Schule 1 Morgen Feld.

Am 17 April lud Hr. Dir. *Gurlitt* in Hamburg zu einer Rede über am Johanneum durch eine Rede „über einige Vorzüge des verwichenen Jahrhunderts“ und am 22 März bey dem Abgange einiger Schüler durch ein Fragment aus einem größeren Gedichte, die *Ströme Deutschlands* von Hn. Pred. *Bodenburg* zu Klein-Lübs bey Magdeburg ein. Am Ende fügt Hr. *Gurlitt* lehrreiche Winke über die Vortheile des Maturitätsexamens, und die Grundsätze und Vorsichtsmaßregeln bey, welche bey einer solchen Prüfung beobachtet werden müssen.

Der König von Preussen hat den Fonds des Lyceums zu Potsdam beträchtlich vermehrt, und sämtliche Lehrer erhalten ansehnliche Gehaltszulagen.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Franz Andr. Römer*, Prof. d. Kirchenrechts am Münchener Lyceum ist zum Pfarrer von Oberhaching ernannt worden.

Dem Hr. und Distr. Phys. im Amte Stargard, Hn. *Hempel*, wurde der R. und Leibarzt Hr. *Val. Vogel* zu Neubrandenburg adjungirt.

Der Fürst Reufs zu Graiz hat dem durch Aufsätze in der *Eunomia* bekannten Herzogl. Sachsen-Gothaischen Amtsadvocaten, Hn. *Rouffseau*, das Prädicat eines *Raths* ertheilt.

Hr. *Frähn* aus Rostock, der daselbst, und nachher auf kurze Zeit in Göttingen und Tübingen, orientalische und classische Literatur studirt, und vor Kurzem *Aegyptus auctore Ibn al-Vardi*

arabisch mit einer lateinischen Version und Erläuterungen (Halle 1804) herausgegeben hat, ist gegenwärtig als Lehrer der lateinischen Sprache bey dem *Pestalozzischen* Erziehungsanstalt ange stellt, das nun von Burgdorf nach Buchsee, anderthalb Stunden von Bern verlegt wird.

Hr. Commerzienrath *Neuenhahn* in Nordhausen ist von der Königl. Preuss. Märkisch. ökonom. Gesellschaft zu Potsdam zum Ehrenmitglied aufgenommen worden.

Der Inspector des Kurmärk. Landeschullehrer-Seminars in Berlin, Hr. *Friedrich Herzberg*, hat die Mitdirection des Friedrich-Wilhelm Gymnasiums erhalten.

Hr. Pred. *Christ. Gottl. Friedr. Stöwe* an der Nicolaikirche in Potsdam ist bey derselben zum Nachfolger des verst. Inspectors *Junge* ernannt worden.

Hr. Dr. *K. Johann Christ. Grapengieser*, Mitglied der Galvanischen Societät in Paris, ist zum ordentlichen Professor bey dem Collegio medicochirurgico in Berlin erwählt worden.

Hr. *Selter* Lehrer bey der Militärakad. daselbst hat für einen neuen Grundriß von Berlin vom Könige von Preussen ein huldreiches Cabinetschreiben und eine Belohnung von 10 Friedrichsd'or erhalten.

Der Obristleuten. Hr. *von Scharnhorst*, berühmte als Schriftsteller im militärischen Fache, ist bey dem Generalstabe in Potsdam Generalquartiermeisterlieutenant geworden.

Der Bauinspector und Prof. bey der Bauakademie, Hr. *Paul Ludw. Simon* in Berlin, ist zum geheimen Ober-Baurath ernannt worden.

Hr. *Levezow*, Prof. der bildenden Künste in Berlin und Lehrer am Fr. Wilhelms Gymnasium, ist zum Professor bey dem genannten Gymnasium befördert worden, da durch den Abgang des bisherigen Prof. *Nolte*, welcher Oberconsistorial-Asessor geworden ist, eine Vacanz entstanden war. Die Professoren *Barby* und *Wrede* bey der gedachten Anstalt ascendirten durch die anderweitige Beförderung des Hn. *Nolte*.

In dem Magistratscollegium zu Leipzig sind verschiedene, auch das literarische Publicum inter-

teressirende, Veränderungen vorgefallen. Hr. Oberhofg. Ass. Dr. Kanne, bisheriger Baumeister, ist zum Proconful — die Stadtrichter, Hr. O. H. G. Ass. Dr. Siegmann und Dr. Stieglitz sind zu Baumeistern — die Senatoren und O. H. G. Ass. Hr. Dr. Blümner und Hr. Dr. Hommel sind zu Stadtrichtern — und Hr. Dr. Hieron. Kind zum Senator erwählt worden.

### III. Todesfälle.

Zu Berlin starb im May der geh. Kriegsrath und ehemalige General-Auditeur *George Wilhelm Cavan*, Vf. des Kriegs- oder Militär-Rechts bey der preuss. Armee.

Ebend. starb am 12 Jun. im 70sten Jahre *Ludwig Müller*. Er war Major bey dem kön. preuss. Ingenieur-Corps und Lehrer der militärischen Wissenschaften für Officiere der Märkischen General-Inspectionen. Er hat u. a. *Vorschriften zum militärischen Plan- und Karten-Zeichnungen und Tableau des guerres de Frédéric le Grand* herausgegeben. Letztere Schrift erlebte mehrere Auflagen, erschien in französischer und deutscher Sprache, und wurde durch *Don Francisco Paterna* ins Spanische übersetzt.

Ebend. starb in der ersten Hälfte des Junius Hr. *Isaak Euchel*, geb. in Kopenhagen am 27 Sept. 1758. Er dirigitte in Berlin einige Zeit die orientalische Buchdruckerey. Man hat von ihm hebräische Schriften und Lebensbeschreibungen einiger Rabbinen. Auch gab er den hebräischen *Sammler* heraus.

Am 16 Jun. starb zu Leipzig Hr. *Joh. Ad. Hiller*, herzogl. kurländ. Capellmeister, Cantor und Musikdirector emerit. der Thomaschule, 75 Jahre alt. Er war geboren in dem, nahe bey Görlitz gelegenen Dorfe Wendischhoffig. Eine Lebensbeschreibung von ihm selbst findet man in dem Anhang zu seinen *Lebensbeschreibungen berühmter Musikgelehrten und Tonkünstler neuer Zeit*. Leipz. b. Dyk. Auch hat einer seiner ehemaligen Schüler, Herr *Carl Neumann*, eine kleine Schrift: *Joh. Ad. Hiller: Eine bescheidene Würdigung seiner Verdienste als Mensch, Künstler und Schulmann; nebst einer Rede, gesprochen an seinem Grabe* (Leipz. b. Eberhard 32 S. 8.) drucken lassen.

### IV. Kunst-Nachrichten.

*Bürger Comolli*, Director der Bildhauerschule am Nationalatheneum zu Turin, hat eine Büste des Ministers *Chaptal* aus Marmor vollendet, die im SitzungsSaale der Medicinischschule zu Montpellier aufgestellt zu werden bestimmt ist.

*Pius VII* läßt die alten Denkmäler in und um Rom, z. B. das Coliseum, die Bogen des Titus und Sept. Severus, durch Galeerenclaven

reinigen. Diese Arbeiten sowohl, als die neu angeordneten Nachgrabungen bey Ostia, wo schon so schöne Ausbeute gewonnen ward, und noch reichere sich erwarten läßt, leitet der Bildhauer *Canova*, als Generalspector der schönen Künste in Rom.

### V. Neue Erfindungen.

*Leguin* in Paris hat gläserne Globos erfunden, auf deren Oberfläche die Sterne und Constellationen eingegraben sind; inwendig ist das Planetensystem angebracht, welches sich nach der Ordnung des Himmels mittelst eines Pendels bewegt. Der Preis solcher Globen ist 300 Fr. Man hat in den Lyceen Versuche damit angestellt, und sie sehr nützlich gefunden.

Der *B. Trouville* hat für Erfindung einer neuen hydraulischen Maschine, die ohne allen weitem Mechanismus, bloß durch Verdünnung oder Verdickung der Luft in übereinander stehenden, luftdichten, steinernen Kammern das Wasser in die Höhe hebt, von dem Bureau der Berathschlagung für Künste und Handwerke ein Geschenk von 15000 Fr. erhalten.

### VI. Vermischte Nachrichten.

Dem literarischen Revisionswesen der ganzen italienischen Republik ist ein Magistrat vorgesetzt, der aus 3 zu Mailand residirenden Individuen besteht, und zum Theil unter dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, zum Theil aber aus dem Minister der öffentlichen Gottesverehrung steht. Dieser Magistrat bildet den Mittelpunkt aller im ganzen cisalpinischen Gebiet zerstreuten Delegationen der obersten Censurstelle; an ihn kommen alle Fragen und Zweifel, alle Widersprüche und Klagen der Schriftsteller, Buchdrucker; er referirt bey eintretender besondern Wichtigkeit, oder wenn sich die Mitglieder nicht vereinigen können, dem Minister.

In Italien hat sich eine Gesellschaft Gelehrter zur Uebersetzung der classischen Schriften Deutschlands vereinigt, und den Anfang mit *Zimmermanns Werke über den Nationalstolz* gemacht. Eine Gesellschaft Berliner Juden aber, die sich ebenfalls zur Uebersetzung jener classischen Schriften — ins Hebräische vereinigt hat, macht den Anfang mit *Sophians Reisen von Memel nach Sachsen* (von *Hermes*).

Hr. *Messier*, Mitglied des National-Instituts, beobachtete die Wiederscheinung der *Pallas*. Sie ist, wegen ihres schwachen Lichtes, schwer zu beobachten; erscheint bloß unter der Gestalt der kleinsten Sterne, und man hat Mühe, sie mit dem Fernrohr zu finden. Ihre Stellung war

war in gerader Linie durch den Stern dritter GröÙe  $\zeta$  im Pegasus begränzt. Am 2 Jun. 12 Uhr 5 Minuten 36 Sec. war ihre Rectascension  $248^{\circ} 36' 22''$  nördlich. Am 17ten zu Mitternacht 41 Min. 56 Sec., in gerader Linie mit dem Stern 34ter GröÙe desselben Sternbilds, war ihre Rasc.  $239^{\circ} 56' 30''$ , und ihre Declination  $10^{\circ} 55' 23''$ .

Am 30 Prair. Abends  $5\frac{1}{2}$  Uhr erschien die Sonne purpurfarbig. Die Atmosphäre war neblig, ohne Gewölk. Der Barometer stand  $28\frac{1}{2}$  Zoll, der Reaum. Thermometer  $15\frac{1}{2}$  Grad; die Richtung der Magnetnadel war eine Minute lang in Verwirrung, die Abweichung ging zu  $18^{\circ} 45'$  von Nord zu West. Kann man bey ähnlichen Wirkungen ähnliche Ursachen voraussetzen: so ist irgend ein großer vulkanischer Ausbruch auf unserer Hemisphäre zu vermuthen, indem man,

nach Hn. Monniers Beobachtungen, bey den Erdbeben von Messina und Lissabon dieselben Erscheinungen wahrnahm.

(Aus Brief. v. St. Petersburg, den  $\frac{1}{2}$  May 1804.) Der Collegien-Assessor Lebedeff hatte bisher, am Hofe des Großmoguls von Hindostan, die Charge eines *Directeurs des spectacles* bekleidet; jetzt ist er nach einem mehrjährigen Aufenthalte daselbst hieher zurückgekehrt, und hat um die Erlaubniß angehalten, eine Druckerey mit hindostanischen Lettern anzulegen: er hat den Plan, die besten Werke der deutschen, russischen und französischen Literatur in das Hindostanische zu übersetzen, und dann in dem Lande des Großmoguls zu verbreiten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der für die neueste Zeitgeschichte zu früh verewigte Posselt hat in seinen Schriften sehr brauchbare Materialien zu einem Werke niedergelegt, das unter folgendem Titel erscheinen soll:

*Geschichte des französischen Revolutionskrieges und der innern Vorgänge der französischen Republik während dieser Epoche, nach Posselts Schriften neu bearbeitet und vollendet.*

Leipzig im Jun. 1804.

Juniusche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist eine besonders abgedruckte weitläufige:

*Ankündigung einer neuen Handausgabe italienischer Classiker*

zu haben, und auch in den Intelligenzblättern der Jenaer und Hallischen A. L. Z. in extenso abgedruckt, auf die ich die Freunde der italienischen Literatur hiedurch aufmerksam mache. Die höchste Correctheit des Textes wie des Drucks ist der Hauptzweck dieser Unternehmung, zu der ich mich mit dem Hn. Prof. Fernow hieselbst verbunden, der während eines zehnjährigen Aufenthalts in Italien, die Sprache und Literatur jenes Landes zu seinem besondern Studium gemacht, und in eigner Besitz der besten italienischen Ausgaben alle Mittel in Händen hat, den Text in höchster Correctheit zu liefern. So soll diese Ausgabe keiner andern, in oder außer Italien erscheinenden, am innern Werthe nachstehen. Für geschmackvollen, correcten Druck, gutes französisches Schreibpapier, und ein gefälliges Format, werde ich ebenfalls Sorge tragen. Es erscheint in der Ostermesse 1805.

Der Orlando furioso des Ariosto

in 5 Bändchen in gr. 12. auf den alle gute Buchhandlungen gern Bestellungen annehmen werden.

Jena 1804 im Juny.

Friedrich Frommann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Hannover*, wie es war, ist und werden wird, eine Gallerie bey Gelegenheit der französischen Occupation merkwürdig gewordener Personen und Sachen, in alphabetischer Ordnung, 2 Hefte A—Z. mit 4 in extenso vorgedruckten Briefen. 8. 1804. 1 Rthlr.

Friedrich Frommann's  
Buchdruckers und Buchhändlers in Jena

Neue Verlagsbücher.

Zur Jubilate-Messe 1804.

*Ariosto's*, L. rasender Roland. In IV. Bänden übersetzt von J. D. Grien. I. Thl. gr. 8. Prachtausgabe auf bestes Baseler Vefin-Papier 3 Thlr. 18 gr.

Auf franzöf. Schreibpap. 2 Thlr. 6 gr.

*Döring*, Fr. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Erster Theil oder Erster und Zweyter Cursus: Erzählungen aus der römischen Geschichte in chronologischer Ordnung, von Romulus bis zum Tode des Kaisers Augustus. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage, nebst einer Beylage für die ersten Anfänger. 8. Ladenpreis 18 gr.

— desselben Zweyter Theil oder Dritter und Vierter Cursus: Kurzer Abriss der römischen Geschichte von der Erbauung der Stadt bis zum Untergang des abendländischen Kaiserthums; Beyspiele vom Brief- und Rednerstyl, und Themata zur Verfertigung eigener Abhandlungen. Ladenpreis 22 gr.

Himly,

**Emly, Dr. K. und Dr. J. A. Schmidt** ophthalmologische Bibliothek, II. Bd. 1s Stck. m. 2 Kupf. 8. geheftet 20 gr.

— derselben II. Bd. 2s Stck. m. 2 Kupf. 8. geh. 20 gr.

**Just, K. G.**, kleiner Katechismus, oder Lehr- und Lese-Büchlein für die untern Classen der Dorfschulen. Enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sittliche Erzählungen, biblische Geschichte, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu, und die Hauptstücke Lutheri. 8. einzeln 3 gr.

**Löfflers, Dr. J. Fr. Chr.**, Magazin für Prediger, I. Bd. 2. Stck. gr. 8. 28 gr.

**Mallin, G. S. A.**, encyclopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie u. s. w. V. Bd. 1ste Abtheilung. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

— Derselben VI. Bd. in 2 Abtheilungen. gr. 8. 2 Thlr. 4 gr.

Alle VI Bände complet 15 Thlr. 12 gr.

**Schneiders, J. G.**, kleines griechisch-deutsches Handwörterbuch. Ein Auszug aus dessen größern Werke nach und mit dem Rathe des Verfassers zum Besten der Anfänger ausgearbeitet von **Fr. W. Riemer**, II. Abthl. M—Ω. gr. 8.

Das Ganze aus einem Bande in 2 Abtheilungen bestehende Werk auf franz. Grand Raisin-Papier 3 Thlr. 8 gr.

Auf Druck-Papier 4 Thlr.

Die erste Auflage des größern Lexicons fehlt; der erste Theil der neuen, um mehr als ein Drittheil vermehrten Auflage, erscheint aber erst Jub. Messe 1805, der zweyte Theil Jub. Messe 1806. Der Preis beider Theile in gr. 4to möchte zwischen 8 à 9 Thlr. seyn. Dieser Auszug aber wird bis dahin, selbst die Stelle jener ersten Ausgabe ersetzen können, und gewiss keinem andern bisher erschienenen griechischen Lexicon an Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit nachstehen.

**Schulz, Ch. F.** Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Besonderer Abdruck aus Dörings Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Erster Theil. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 4 gr.

**Tiel's, L. Kaiser Oktavianus.** Ein Lustspiel in 2 zwey Theilen. 8. 2 Thlr. 12 gr.

**Winter's, J. J.** Darstellung der vier Bestandtheile der anorgischen Natur; eine Umarbeitung des ersten Theils seiner Prolusionen und Accessionen durch den Verfasser. Aus dessen lateinischer Handschrift übersetzt von **Dr. J. Schuster**. gr. 8. 2 Thlr. 4 gr.

**Xenophons Anabasis.** Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von **K. W. Halbkart**. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

**Portrait des Herrn Prediger Dr. J. J. Stolz**, gezeichnet und gestochen von **Lips. Beste Abdrücke**. 8 gr.

## II. Bücher zum Verkauf.

**Catalogo degli antichi monumenti di Ercolano.** Tomo I. Napoli 1755. gr. Fol. Franzband.

**Mabillon de re diplomatica.** Paris 1681. Supplement. 1704. Franzb. Beide um  $\frac{2}{3}$  des Ladenpreises.

**Theatrum Sabaudiae et Pedemontii.** à la Haye, 1725. Fol. 2 starke Bände, ungebunden. Ladenpreis 60 Rthlr. um die Hälfte.

**Statue antiche nell' antichità della libreria di St. Marco ed in altri luoghi in Venezia.** Venezia 1740 und 43. 2 Tomi, deren einer die Götter, der andere die Consuln und Kaiser enthält. Prachtausgabe in hohem Geschmack, Kupfer von Piazzetta. 25 Rthlr. Subscript. Preis 12 Zechinen.

**Lo Stato militare de' Turchi, dal Conte Marfigli.** Amsterd. 1732. Fol. mit vielen Kupfern. Ladenpr. 9½ Rthlr. für 1 Carolin.

Man wendet sich an den Rath **Reinwold** in **Meiningen**.

## III. Vermischte Anzeigen.

Der Stich der vollständigen Partitur meiner Oper **Brenno**, mit italienischem und deutschem Texte, ist nun vollendet, und ich ersuche die Hrn. Subscribenten, den dritten Act, gegen Einsendung des zweyten Friedrichs'or in Empfang zu nehmen, oder mir ein sicheres Haus in Berlin, Hamburg oder Leipzig anzuzeigen, an welcher ich den letzten, oder für diejenigen, die den zweyten Act noch nicht empfangen, die beiden letzten Acte, gegen Empfang des Geldes abzuliefern habe. Bis zur bevorstehenden Michaelmesse werde ich auch noch den Subscriptionspreis von zwey Friedrichs'or für die vollständige Oper gelten lassen, wenn man sich deshalb gerade an mich, oder an Hn. **Wittich**, Buchhalter bey Hn. Professor **Unger** in Berlin, wenden will.

Ein verlängerter Aufenthalt in Berlin hat mich in den verwichenen Monaten verabsäumen lassen, denen, die mich mit Einsendung ihrer Gedichte auf Kants Tod beehrt haben, zur rechten Zeit zu antworten; sie werden es mir erlauben, ihnen hiemit öffentlich für ihr Vertrauen zu danken, und ihnen zu sagen, daß ich ein mir damals anonym eingesandtes Gedicht, früher zur musikalischen Bearbeitung wählte, als die meisten der andern in meine Hände gekommen waren.

Giebichenstein bey Halle,

den 30 Junius 1804.

**Johann Friedrich Reichard.**

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 83.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

Um der Universität zu Bologna ihren alten Glanz wieder zu verschaffen, hat Bonaparte für dieselbe 30 Lehrstühle bestimmt. Sie sind in 3 Classen vertheilt, der Physik und Mathematik, der Moral und Politik, und der Literatur. In diesen sind die einzelnen Stellen folgende:  
I. Classe; 1) Elemente der Geometrie und Algebra; *Sacchetti*; 2) Einleitung zu den transcendenden mathematischen Wissenschaften; *Gio. Batt. Guglielmini*; 3) Angewandte Mathematik; *Gius. Venturoli*; 4) Transcendente Mathematik; *Girol. Saladini*; 5) Astronomie; *Piazzi, Ciccolini, Ludovico N.*; 6) Allgemeine Physik; *Sebast. Canterzani*; 7) Experimentalphysik; *Gio. Aldini*; 8) Naturgeschichte; *Brunelli*; 9) Anatomie und klinische Chirurgie; *Fugazza*; 10) *Materia Medica*; — 11) Pathologie und gerichtliche Arzneylehre; *Bondiolì*; 12) Klinische Medicin; *Testa*; 13) Botanik; *Filippo Re*; 14) Ackerbaukunde; *Scannagata*; 15) Physiologie und vergleichende Anatomie; *Moreschi*; 16) Allgemeine Chemie; *Salvigni*; 17) Pharmaceutische Chemie; — 18) Chirurgische Institutionen; *Gentili*, der Vater.  
II. Classe; 19) Institutionen des Civilrechts und der Notariatskunst; *Gius. Gambarri*; 20) Institut des Criminalrechts und Criminalprocesses; *Renozzi*; 21) Civilrecht; *Eligio Nicoli*; 22) Moralphilosophie und Naturrecht; *Girol. Brandi*; 23) Völker- und allgemeines Staatsrecht; *M. A. Vogli*; 24) Staatsökonomie; *Laigi Valeriani*; 25) Geschichte und Diplomatie; *Ludov. Savioli*.  
III. Classe; 26) Numismatische Archäologie; — 27) Griechische Sprache und Literatur; *Clotil de Tambroni*; 28) Lateinische und italienische Beredsamkeit; *Romano Testa*; 29) Orientalische Sprachen; — 30) Speculative Philosophie; *Bignami*.

Am 16 April wurde das neue *Gymnasium Christiano-Ernestinum* zu Baireuth eröffnet. Es ist in das ehemalige Waysenhaus, eines der schönsten Häuser der Stadt, verlegt.

## II. Preisfragen.

Die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft der Wissensch. zu Leipzig, gibt die beiden für das J. 1802 schon aufgegebenen Preisfragen, da auf jede Frage nur eine Schrift eingegangen ist, und auf diese Art keine Concurrnz zu den Preisen statt gefunden, wegen Wichtigkeit der Gegenstände, und weil die eingegangenen Schriften nicht ohne Verdienst sind, noch einmal, und zwar für das J. 1804 auf, und verlegt deshalb die auf das J. 1804 aufgegebenen, auf das J. 1805. Diesem nach sind die für 1804 zu erörternden Fragen folgende:

*Aus der Geschichte.* Darstellung des Ursprungs der Rechte und vornehmsten Schicksale der Jarlswürde in den Nordischen Reichen.

*Aus der Mathematik.* Genaue Bestimmung des Wachstums und der Erweiterung der mechanischen Wissenschaften in dem nächst verflossenen achtzehnten Jahrhunderte.

*Aus der Oekonomie.* Ueber den Einfluss der Atmosphäre auf die Fruchtbarkeit des Bodens nach den neuesten und sichersten Erfahrungen und Untersuchungen; und wie können insbesondere die Beschaffenheit, Lage und Cultur des Bodens beytragen, diesen Einfluss wirksam zu machen?

Für das Jahr 1805.

*Aus der Geschichte.* Kurzer Abriss der Geschichte des polnischen Handels, mit Bemerkung der Veränderungen, die die Theilung Polens darin nach sich gezogen hat.

*Aus der Mathematik.* Beurtheilende Darstellung der Bemühungen, ein allgemeines unveränderliches Maass aufzufinden.

*Physisch-chemische Preisfrage.* Kritische Erwägung der Gründe für und wider die Materialität der Wärme.

Die Thatfachen in den um den Preis werbenden Schriften, müssen durch die Zeugnisse glaubwürdiger Urkunden und Schriftsteller bewiesen, die Schriften selbst aber, nach der Anordnung des Stifters, in lateinischer oder französischer Sprache



Sprache abgefaßt werden. Die für die Preisschriften eines jeden Jahres bestimmten Preise bestehen in drey goldenen Medaillons, jeder von 24 Ducaten.

Die Schriften über die Aufgaben des J. 1804 müssen vor Ablauf Novembers 1804 mit einem verlegelten, den Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden, Billet, an den diesjährigen Secretär der Gesellschaft, den Prof. D. Rössig zu Leipzig, eingelendet werden. Die Zeit, wenn, und an wen, die Schriften über die Aufgaben für das J. 1805 einzufenden sind, wird in dem künftigen Jahre, wie gewöhnlich, bekannt gemacht werden.

### III. Schwedischer Nekrolog.

Die schwedische Kirche hat einen ihrer ersten Männer in dem Bischofe, Hn. D. *Eric Hesselgren*, verloren. Er starb den 31 Dec. 1803 auf seinem Bischofsitze Säbro bey der Stadt Hernösand, wovon das Stift den Namen trägt, welches den größten Theil von Nordland und fast ganz Lappland unter seinen Stuhl begreift. Er brachte sein Alter bis in das 89 Jahr, war zu Stockholm geboren 1715, studirte zu Upsala, wurde daselbst Magister, Docens und Amanuensis bey der Bibliothek, trat im J. 1746 eine Reise ins Ausland an, hielt sich einige Zeit zu Greifswald auf, wo er Vorlesungen im Arabischen hielt, ging nach Halle, und gewann das Vertrauen des D. Baumgarten, hatte täglich Zutritt zu dessen so vortreflicher Bibliothek, wo er mehrere Recensionen in Bücher schrieb, welche der Eigener in das große bibliographische Werk über seinen Bücherschatz mit einrückte. In Berlin besorgte er einige Zeit das Geschäft eines königl. Commissions-Secretairs bey dem schwedischen Minister-Bureau, kam 1732 nach seinem Vaterlande zurück, wurde Lector am Gymnasio zu Gessle, L. L. O. O. Prof. zu Upsala 1760, theol. Prof. daselbst 1761, und Bischof 1779. Er wohnte mehreren Reichstagen bey, stand sehr in Gnaden bey dem Könige Gustav III, der ihn erst zum Mitglied, nachher zum Commandeur des Nordstern-Ordens ernannte. Er war ein sehr gelehrter Mann, hatte besondere Stärke in den orientalischen Sprachen, und war deswegen Mitglied in der königl. Committée, welche die Bibelübersetzung bearbeitete und vollendete; und was sein Lob krönet, er war zugleich ein pius Theologus im alten und guten Sinne des Worts.

Hr. D. *Ebbe Bring*, Präpositus zu Malmö, Hauptstadt Schonens, und Mitgl. des K. Nordst. Ordens, starb den 17 Jan. 1804, im 71 Jahre.

Hr. D. *Henr. Hyllén*, Probst zu Hollola (eine sehr große Landpfarre in Tawastland in Finland), starb den 19 Jan. im 86 Jahre. Er war vordem Universitäts-Bibliothekar zu Abo, und der einzige Lehrer des gelehrten königl. Bibliothekars

*Gjörwell* von 1739 bis 1748, hielt sich auch die drey letzten Jahre mit ihm zu Greifswald auf.

Hr. *Jonas Brolin*, Ober-Inspecteur in dem königl. Landmæsser-Comtoir zu Stockholm, starb den 21 Jan. im 74 Jahre und hinterläßt viele Sammlungen und Materialien zu einer Beschreibung der schwedischen Hauptstadt.

Hr. M. *Johann Hesselgren*, Primar. Theol. Lector zu Linköping, starb den 15 März im 49 Jahre.

Hr. *Canzleyrath, M. Henr. Gabr. Porthan*, Eloq. Professor zu Abo und Ritter des königl. Nordst. Ordens, starb den 16 März in dem 65 Jahre. Er war einer der gelehrtesten Männer, die Schweden jemals gehabt, hauptsächlich gründlich in Sprachen, Antiquitäten und Geschichte. In Kunde seines eigentlichen Vaterlandes hatte er niemand, der mit ihm konnte verglichen werden, denn er kannte es in allen Fächern und in allen Hinsichten. Die Universität und das Großfürstenthum rechnen seinen Verlust für unerlässlich. Unter mehreren akademischen Arbeiten zeichnen sich seine *Historia Academiae Aboensis* und das *Chronicon Episcoporum Finlandensium* besonders aus. Er hinterläßt eine große und zugleich auserlesene Bibliothek, die er, als unverheirathet, der Universität vermacht hat.

Hr. *Iac. Albr. Flinberg*, Commerzien-Rath, starb zu Stockholm den 19 März im 54 Jahre. Vf. mehrerer sehr nützlichen Werke im Fache der schwedischen Statistik, insonderheit des Handlungswesens.

Hr. *Ludw. Joh. Despréz*, ein geborner Franzose, schwedischer General-Agent zu Rom und erster Architect des Königs, starb zu Stockholm den 19 März, im 68 Jahr. Er war unstreitig einer der ersten Künstler unserer Zeit, hielt sich lange Zeit in Italien auf, hatte Theil an der *Voyage pittoresque de Naples*, wurde vom K. Gustav III bey seiner Anwesenheit zu Rom 1784 in seine Dienste engagirt, lebte seitdem mehrentheils zu Stockholm, verfertigte mehrere Risse zu königl. Gebäuden, und fast alle Zeichnungen zu der großen vom Könige errichteten Oper und war zugleich ein vortrefflicher Mahler. Seine Compositionen fielen sehr oft in das colossalische, worin er ganz eigenthümlich, sonderbar original, ungewöhnlich combinirte, aber alles fiel doch zur Bewunderung und mit dem größten Effect aus. Man nannte ihn deswegen den Shakespeare unter den Artisten. Seine Arbeiten gingen auch auswärts, von Petersburg bis nach Lissabon. Er stand reisefertig nach dem von ihm so sehr geliebten Rom etc., als der Tod ihn überraschte. Kurz vor demselben erschienen zwey von seinem satyrischen Gemälden, von dem königl. Hof-Graveur J. F. Martin in Kupfer gestochen, genannt *Indulgences plenieres* und *Promotion Doctorale en Medecine*, zugleich Caricaturen, welche die von Hogarth's Nachahmer in England weit über-

übertreffen, da diese wegen zu weit getriebener Freyheiten, Allusionen, nicht von allen mit Beyfall aufgenommen werden, welches dagegen mit dem nach Deprez von dem Hn. Martin neulich gestochenen Blatte, die *Seefchlacht bey Hogland*, welche der Herzog Carl von Südermannland im Jahre 1788 hielt, und gegen den russischen Admiral Sam. Greigh gewann (bey der Ausstellung der königl. Akademie der freyen Künste im Jan. 1804 aufgestellt), so wie mit einer grossen im Aquarelle gemalten Composition, die *Gründung der Stadt Alexandria* vorstellend, gar nicht der Fall war. Der Artift hat bey der letzten Composition den Augenblick gewählt, als Alexander den Grundstein zu einem Tempel legt, und zwar auf einem hohen Berg, wovon man nachher die Gebäude der neuen Stadt mit den beiden Häfen,

wie auch die Höhe, worauf der weltbekannte Pharus aufgeführt wurde, übersehen konnte. Zu dieser grossen und reichen Anlage überreicht der Architect Alexandern den Riss, welcher, mit Helden und Weisen umgeben, seinen Beyfall dazu giebt, und dem Baumeister einen Lorbeer-Kranz ertheilen läßt. Ein Ober-Priester mit seinem zahlreichen Gefolge stellt zu gleicher Zeit ein feyerliches Opferfest an, und die ganze Schaar der Zuschauer bewundern beide, den Welteroberer und die neue zukünftige grosse Stadt, die seinen Namen noch mehr verewigen soll. In der Ferne erblickt man die herrliche Lage von einer ägyptischen Landschaft, und noch weiter im Hintergrunde entdeckt man einige Pyramiden. Alles dieses zusammengefaßt macht eine grosse Tafel aus.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Der Himmel der Zukunft*, von C. W. Flüge. Altona bey J. Fr. Hammerich. 1804. Mit einer Vignette. (Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

Der rühmlichst bekannte Herr Verf. hat es bereits durch seine frühern Arbeiten, durch seine Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit, seine Beyträge zur Geschichte der Religion, u. a. hinlänglich bekrundet, wie sehr er dieses geschichtlichen Fachs mächtig sey, und also auch zur Bearbeitung der einzelnen hier vorliegenden, allgemein interessanten Parthie desselben berufen war. So findet man denn auch hier, nach einer philosophischen Untersuchung über den Ursprung dieses Glaubens an einen Himmel in der Zukunft, eine höchst reiche und umfassende Darstellung aller sehr verschiedenen Glaubensarten hierüber. Es ist eine Gallerie von Gemälden, wie sie die Phantasie und Hoffnung der Menschen unter allen Himmelsstrichen und Nationen entwarf, bey deren immer weitem Anblick auch das Interesse immer höher steigt, bis uns der Verf. endlich das letzte Stück von der Hand der Philosophie in unsern Tagen, zeigt — worauf man keinen *ausgemalten* Himmel mehr erblickt, sondern nur einen äussern farbenlosen Umriss desselben, mit der Inschrift: Resignation!

R. Nyerups *Culturgegeschichte Dänemarks und Norwegens*, mit besonderer Rücksicht auf den Bürger- und Bauernstand, von H. Gardhausen. gr. 8. Altona 1804 bey J. F. Hammerich. (Preis 2 Rthlr. 12 gr.)

Ein mit historischem Geiste und grosser Sachkenntniß geschriebenes Werk, das die Geschichte einer achtungswerthen Nation aus dem Gesichtspunkte der allmählich fortschreitenden Bildung

des Menschengeschlechts behandelt, verdient gewiss vor vielen andern eine Verpflanzung auf deutschen Boden, und hat nicht blos nationales, sondern allgemeines menschliches Interesse. Nur die Culturgegeschichte ist es, wie auch der Uebersetzer in der Vorrede bemerkt, welche für Menschen späterer Jahrhunderte einzig Werth haben wird. Auch ist dieses Buch keineswegs blos für Gelehrte oder nur für Geschichtsforscher von Profession, sondern für jeden gebildeten Leser, dem die grosse Sache der Menschheit am Herzen liegt, und gewiss wird es niemand ohne Befriedigung aus den Händen legen.

R. Nyerups *kurzer geographisch-historischer Abriss der dänischen Staaten*, von H. Gardhausen. gr. 8. Altona 1804 bey J. F. Hammerich. (3 gr.)

ist ein besonderer Abdruck des ersten Abschnitts von dem eben genannten grösseren Werke desselben Verfassers, und als ein Hülfsmittel zur Vorbereitung und Wiederholung für den, welcher sich mit dem Studio der dänischen Geschichte befaßt, indem es eine tabellarische Uebersicht aller Hauptbegebenheiten gewährt, gewiss sehr zweckmässig.

In der Keilschen Buchhandlung zu Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

*Amaranthen. Eine Sammlung von Erzählungen, vom Verfasser der grauen Mappe*. Mit Kupfern von Jury. 3 Theile. 8. 1802—1804. 4 Rthlr. 6 gr.

Dass dieses Werk, von dem so eben der 3te Band erschienen ist, allen denen Befriedigung gewähren wird, die durch Lectüre Nahrung für Verstand und Herz suchen, dafür bürgt schon der Name

Name des Verfassers, dessen frühere Schriften, z. B. die graue Mappe, romantische Ausstellungen etc. mit Theilnehmung und Beyfall gelesen sind. Wenn aber die in dieser Sammlung vorkommenden Erzählungen aus den geheimsten Archiven der Menschenkunde hervorgefucht sind, wenn sie sich grösstentheils auf Wahrheit gründen, die doch immer ein größeres Interesse, als die blühendste Fiction gewährt, wenn sie dabey nicht selten ganz neue Ansichten von oft gehaltenen Darstellungen geben: so wird sie gewiß Niemand aus der Hand legen, ohne sie jenen früheren Schriften des Herrn Verfassers gleich zu achten, und ihm für die angenehmen Stunden der Unterhaltung, die er ihm aufs neue verschaffte, zu danken, und die Fortsetzung zu wünschen.

Noch vor Michaelis d. J. erscheint in unserm Verlage der zweyte Band des *Archivs für Rechtsgelahrtheit in den Herzoglich-Mecklenburg. Landen von dem Herrn Canzley-Rath von Nettelbladt in Rostock*, wovon der erste Band im Verlage der Stüllerischen Buchhandlung in Rostock herauskam.

Wir hoffen, durch diese Anzeige den Beförderern der vaterländischen Rechtskunde und allen Mecklenburgischen so wie auswärtigen Juristen um so mehr eine angenehme Nachricht zu ertheilen, als wir nicht nur versichern können, daß der Herr Herausgeber eine Menge höchst interessanter Rechtsfälle zusammen gestellt hat, sondern auch bemüht gewesen ist, mehrere bisher fast unzugänglichen Quellen des Mecklenburgischen Rechts zu benutzen und bekannt zu machen.

Wer von jetzt an bis Ende August auf diesen zweyten Band bey uns selbst oder der zunächst gelegenen Buchhandlung subscribirt, erhält denselben für 1 Rthlr. 14 gr., der nachherige Ladenpreis wird um etwas erhöht werden. Schwerin und Wismar im Junius 1804.

Bödnere'sche Buchhandlung.

Bey E. F. Steinacker in Leipzig sind in der Oster-Messe 1804 erschienen:

Bergks, psychologische Lebenserhaltungs- und Lebensverlängerungskunde. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
Ecks, J. G., nordische Blätter, oder Beyträge zur bessern Kenntniß der nordischen Reiche. gr. 8. 3tes Stück. 12 gr.

Meissenen, Leipziger, in Bildern. 1stes Heft, mit 4 colorirten Kupfern. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

Pestalozzi's Religionslehre, aus seinen Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts gezogen, von M. C. G. Hempel. 8. 9 gr.

Reise von Thüringen durch Sachsen, die sächsi-

sche Schweiz, und die Oberlausitz, über den Oybin und Meßersdorf in das schlesische Riesengebirge. 2 Bände. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Schiller, die Götter Griechenlandes. Zum Behuf der Declamation herausgegeben und mit mythologischen Anmerkungen begleitet von C. F. Solbrig. 8. 4 gr.

Ueber eine sehr complicirte Hafenscharte, oder einen sogenannten Wolfsrachen etc. Operirt von D. J. G. Eckoldt, und abgebildet und beschrieben von D. F. H. Martens. Mit 4 illum. Kupf. Folio. 2 Rthlr. 12 gr.

Wedagt, F. W., Predigt: über das Wesen der feinen Welt, oder diejenigen Dinge, welche unter der gebildeten Volksclasse als nothwendige Tugenden angesehen werden. 8. 3 gr.

Zeitschrift, oberdeutsche, für Land- und Hauswirth, Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten, mit Kupfern. gr. 8. 1r B. 1—6s Heft und 2r B. 1s Heft, jeder Band 1 Rthlr. 20 gr. In Commission.

#### Subscriptions-Anzeige.

Die Metrische Uebersetzung und ausführliche Erklärung der Werke des Horaz vom Professor Preiss in Stettin

haben wir in so weit übernommen, wenn uns durch einige Subscribenten unsere Kosten zum Theil gesichert sind. Es ist dieses aus 20 Alphabeten bestehende Werk schon zu sehr bekannt, als daß es einer weitläufigen Erklärung noch bedürfte. Die im Druck erschienenen Probe-schriften davon haben das Publicum satfam unterrichtet, und wir bemerken nur, daß wir dreyerley Ausgaben veranstalten wollen, eine auf Velin-Papier, die zweyte auf feinem weissen, die dritte auf ordinärem Druckpapier. Die Subscribenten belieben zu bestimmen, auf welche Ausgabe ihnen zu subscribiren gefällig ist, ihre Namen sollen dem Werke vorgedruckt werden. Die Subscribenten erhalten das Werk um 25 p. Ct. wohlfeiler als der Ladenpreis seyn wird. Wer 9 Subscribenten samlet, erhält das 10te Exemplar noch frey.

Wir zweifeln nicht, daß dieses seltene Werk, durch Subscribenten begünstigt, den allgemeinen Beyfall erhalten werde, da keine Nation über diesen Gegenstand dergleichen aufzuweisen im Stande ist. Wir werden, um der weniger bemittelten Classe die Bezahlung zu erleichtern, welche auf alle 20 Alphabeten ohngefähr 15 Rthlr. betragen wird, die Herausgabe der Bände nach und nach besorgen. Alle Bestellungen erwartet franco das

Comptoir für Literatur  
in Leipzig.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 84.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

**H**r. Conr. *Gottfr. Fährse*, Uebers. der platon. Republik (Leipzig b. Tauchnitz), hat das Rectorat in Annaberg erhalten. Hr. *Joh. Goul. Kreyfig* zu Chemnitz ist an seine Stelle Conrector geworden.

Hr. *HR. v. Föhler*, Aufseher des Antikencabinets zu St. Petersburg, ist zum Collegien-Rath ernannt worden.

Bey der Veterinäranstalt zu Greifswalde ist Hr. *F. J. Reich* als Gehülfe des Directors *Hrn. Rudolphi* angestellt worden.

Die seit einigen Jahren vacante Professur der Beredsamkeit in Kiel hat nunmehr Hr. Prof. *C. F. Heinrich* zu Breslau erhalten.

Hr. *D. Nissen*, Physikus in Segeberg, ist Professor der Hebammen Schule zu Altona geworden.

Hr. *O. App. R. Frhr. v. Ende* ist zum Kurwürttembergischen Vice-Präsidenten, mit dem Range und Charakter eines wirklichen geheimen Raths, ernannt worden.

Hr. *Beicht* in Großglogau geht als fünfter Professor an das Lyceum zu Warschau.

Hr. *D. Med. Chr. Wilh. Schmid*, seither Privatdocent in Jena, Vf. der *Kritik der Lehre von den sydenischen Krankheiten*, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen als Hausarzt des Gen. *Wassiltschikoff* nach Moskwa abgegangen.

Hr. *D. Clausen*, Prediger zu Rubbekiöbing auf Falster, ist von der königl. norweg. Ges. der Wiss. zum Mitgliede ernannt worden.

Hr. *Engel*, Prof. bey der med. chir. Akademie zu St. Petersburg ist zum Hofrath, Hr. *HR. Friedr. Grave*, Staatschir. bey d. Kathar. Hospit. zu Moskwa zum Collegien-Rath, Hr. *D. Kotter*, (aus Sachsen) Aufseher bey der Commerzschule zu St. Petersburg, zum Collegien-Assessor ernannt worden.

Der Kurfürst von Württemberg hat den *Hrn. Ober-Landes-Regierungs-Rath Schübler*, welcher seit 1½ Jahren zu Ellwangen angestellt ist, mit Beybehaltung seines Ranges und Charakters, zum

*Ober-Bibliothekar*, und zum *Studien- und Schulens-Director* in den Neu-Württembergischen Landen ernannt.

## II. Kunst-Nachrichten.

Die seltene Sammlung von Karten, und von allem dem, was über den preuß. Staat durch die Kupferstech- und Holzschneidekunst in Hinsicht auf Erdbeschreibung, Geschichte, u. s. f. dargestellt ist, welche der König von Preussen vom Besitzer dieser Sammlung *Hn. Geh. R. v. Oesfeld* für die kön. Bibliothek in Berlin erkauft hat, soll 2000 Rthlr. kosten, und allein 68,000 Karten erhalten, mit deren Einband man sich jetzt beschäftigt.

Die auf Alexanders Befehl zu verfertigte Denkmünze auf den Etatsrath *Demidow* hat Hr. *O. Medailleur Leberecht*, so wie die andere auf den Grafen *Scheremetieffs* nunmehr vollendet. Die erste enthält auf der Vorderseite das Bildniß dieses großen Beförderers der Wissenschaften, mit der Umschrift: *Pawel Grigorjewitsch Demidow*, auf der Kehrseite die von einem mit dem *Wladimir-Bande* verschlungenen Eichenkranze umgebenen Worte: *Sa blajotworenije nankam* (für Freygebigkeit gegen die Wissenschaften). — Die zweyte enthält auf dem Avers das Bildniß des Grafen, und auf dem Revers eine allegorische Vorstellung der Mildthätigkeit nebst einer Ansicht des ihr gewidmeten Gebäudes.

Der Mahler *Tofanelli* in Rom arbeitet jetzt an einem Portrait *Pius VII.*, von natürlicher Größe, den Papst darstellend, wie er das Concordat mit Frankreich unterzeichnet, welches ihm der Cardinal *Consalvi* darreicht.

Hr. *Denon*, Generalaufseher der Museen in Paris, hat für das Museum *Napoleon* einen schönen bronzenen Kopf des Kaisers *Vespasian* erhalten, worüber Hr. *Viseonti* folgenden Bericht erstattet. „Dieser Kopf ist merkwürdig, sowohl in Hinsicht auf die Kaiser-Ikonographie, als auf Kunstwerth. *Vespasians* Portrait ist in der Kaiser Folge

Folge eines der seltensten. Das hiesige reichste Museum des Campidoglio besitzt nur eine einzige Marmorbüste von Vespasian, sehr mittelmäßig im Styl, sehr zweydeutiger Aehnlichkeit. Der schöne colossale Kopf dieses Fürsten, in Marmor gearbeitet, welcher von Rom nach Neapel kam, ist an mehreren Stellen ergänzt, und die Nase ist rund. Andere antike Büsten dieses Kaisers, die bey unbezweifelter Autenticität Kunstwerth be-  
fälschen, kennt man nicht. Der genannte bron-  
zene Kopf ist über natürliche Grösse: man hat ihn in der Gegend um Rom ausgegraben; die Arbeit daran ist vortrefflich. Die leichte und weisse Behandlung der Bronze ahmt die Natur täuschend nach, und alle Details daran sind mit reinem Geschmack ausgeführt, die Blätter im Lorbeerkranz nicht ausgenommen. Betrachtet man die Physiognomie, so erkennt man leicht jenen *vultus similis nitenti*, jene Anzeige von Anstrengung in der Miene, welche Sueton be-  
merkt, und welche die besten Denkmünzen von Vespasian ausdrücken. Die Lebhaftigkeit seiner Augen wird durch Augäpfel mit eingelegtem Silber gehoben, eine Behandlung der Alten, die an ihren sorgfältigst gearbeiteten Werken in Bronze bekannt ist. Nicht minder als durch Kunstwerth und Seltenheit empfiehlt sich diese Antike durch ihr Sujet.“

Bey der letzten Gemälde-Ausstellung in London sah man sehr wenig historische Stücke von einigem Werth, allein um so mehr schöne Portraits, unter andern das der Mad. Tallien und einige vortreffliche Landschaftsgemälde.

### III. Vermischte Nachrichten.

Die Summen, welche der Kaiser Alexander für Lehranstalten in seinem Reiche bis jetzt verwendet hat, belaufen sich auf 9 Millionen Rubel.

Berlin. Die Gedächtnispredigt auf den verewigten Probst Spalding hielt am 10 Junius Hr. O. C. R. v. Probst Teller über Psalm 116, 15. *Der Tod seiner Heiligen ist wohl gehalten vor dem Herrn.* Nach der Erklärung dieser Worte wandte der Redner dieselben auf den Verstorbenen an. Teller war seit 36 Jahren in Amts- und andern Verhältnissen mit Spalding gewesen, und fühlte den

Verlust des edlen Mannes eben so tief, als die Gemeine, vor der er sprach, und die sein Andenken ewig dankbar verehren wird. — Zuletzt wurde ein Lied gesungen welches Spalding selbst zum Behuf seiner Beerdigung verfertigt hatte.

Hr. Camm. Ass. Fr. Krause zu Bayreuth giebt seit Anfang dieses Jahrs sein Wochenblatt: *der Anspach-Bayreuthsche Armen-Freund* zum Besten der Rumfordischen Suppen-Anstalten heraus.

Bey Eröffnung eines Canals zwischen Aigues-mortes und Beaucaire hat man viele alte aus grossen Steinen erbaute Gräber entdeckt. In einigen fand man alte Ringe und irdene Gefässe, deren einige Handhaben hatten; auch kupferne Armspangen, welche dem Halsbände des, sonst unter dem Namen des sterbenden Fechters bekannten, celtischen Kriegers glichen.

Man arbeitet jetzt an einem neuen Katalog der Präparate des grossen kön. anatomischen Museums zu Berlin in latein. Sprache.

Vor Kurzem hat man in Madrid den Tartuff von Molière unter dem Titel: *el falca filosofo*, aufgeführt.

Alexander I läst einen Professor der Botanik mit einigen Studenten auf 2 Jahre nach dem südlichen Sibirien und China reisen. Von den Studenten erhält jeder jährlich 500 Rubel.

Hr. O. Bibl. Frhr. v. Aretin zu München soll eine Methode erfunden haben, auch das schwächste Gedächtnis bis zu einem fast unbegreiflichen Grade zu vervollkommen, welche Hr. Lic. Ducht in einer kleinen zu München erschienenen Nachricht an das Publicum angezeigt hat.

Sir Gell arbeitet an einer topographischen Beschreibung von Troja. — Butler gibt *horas juridicas subcessivas* heraus, welche sich über die alten griechischen und römischen Gesetze verbreiten werden.

Der Ritter Landolini hat in Sicilien eine Statue der Venus und andere Alterthümer durch Ausgraben erhalten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Enderunterzeichneten ist so eben erschienen:

Walters, B. S., *Predigtentwürfe über frey gewählte Texte.* Ein homiletisches Handbuch nach

den Bedürfnissen unserer Zeit. gr. 8. 1804. 1 Rthlr. 18 gr.

Es ist gewiss eine sehr glückliche und dem praktischen Theologen auferst willkommene Idee, die der bereits als eicetische Schriftsteller dem Publico rühmlich bekannte Verfasser, Herr Walters,

*Walther*, Prediger an der Johannis-Kirche in Dessau, in dem vorliegenden Werke ausgeführt hat, und wozu er insonderheit durch die in mehreren Provinzen der Königl. Preuss. Länder und auch auswärts getroffene Verfügung der höhern Behörden: bey den öffentlichen Kanzel-Vorträgen mit freygewählten Texten und den bisher allein üblichen Perikopen, abzuwechseln, veranlaßt worden ist. Sowohl die sorgfältige Auswahl der Texte selbst, als deren zweckmäßige Bearbeitung, werden sie allen Predigern und Candidaten empfehlen, die ihre eignen Ideen durch die Ideen anderer zu bereichern, und eine grössere Mannichfaltigkeit in ihren Vorstellungsarten zu bekommen wünschen. Es wird daher nur nöthig seyn, zu bemerken, daß dieses Werk 72 Entwüfte über ganz vorzügliche Bibelstellen liefert, von denen 60 zu Vorträgen an den gewöhnlichen Sonntagen und in der Woche, die übrigen aber zu Vorträgen an den feyerlichen Religionsfesten bestimmt sind.

Magdeburg den 9 Juny 1804.

G. Ch. Keil.

Zur Ostermesse 1804

sind

bey *Johann Friedrich Hammerick*  
in Altona erschienen.

*Abriss*, kurzer, geographisch-historischer der dänischen Staaten. Aus dem Dän. des Herrn Prof. R. Nyerup; von H. Gardthausen. gr. 8.

3 gr.

*Alltagsgeschichten*, an den Fest- und Arbeitstagen unserer Zeitgenossen vorgefallen und erzählt an den Feyerabenden. Ein Beytrag zur nähern Kenntniß der Menschen und ihrer Denk- und Handlungsweise für Unbefangene. 8.

1 Rthlr.

*Aurelius Victor*, de viris illustribus urbis Romae et de Caesaribus. Zum Gebrauch für Schulen, besonders für den zweyten Cursus in der lateinischen Sprache, mit fortlaufender Erklärung aller vorkommenden Redensarten und beständiger Anführung der Sprachregeln, nach der grossen Broederischen Grammatik. Herausgegeben von J. B. Frieße. 8.

1 Rthlr.

*Bemerkungen für Jugendlehrer* über den ersten Unterricht des Lesens, Schreibens und Rechnens. 8.

6 gr.

*Brodow*, G. G., ausgewählte Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte, für den ersten Unterricht in der Geschichte. 8.

4 gr.

Dessen umständlichere Erzählung der wichtigeren Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. Ein Commentar zu dem vorigen, für grössere Schüler, Lehrer und Eltern. gr. 8.

1 Rthlr. 12 gr.

Dessen Weltgeschichte, in Tabellen. Zweyte verbesserte Auflage. groß Folio. 1 Rthlr.

8 gr.

Dessen Literargeschichte, in Tabellen. Zweyte verbess. Aufl. gr. Folio. 8 gr.

*Elementarbuch*, neues, für Kinder, im Lesen und Denken. Von einem Schleswigischen Schullehrer. 8.

3 gr.

*Flügge*, F. W., der Himmel der Zukunft; historisch dargestellt. 8.

1 Rthlr. 8 gr.

*Harries*, H., Gedichte. Nach dessen Tode herausgegeben mit einer Lebensbeschreibung des Verfassers, von G. Holst. 2 Theile, mit 12 Compositionen und des Verf. Portrait. 8.

3 Rthlr. 8 gr.

*Hegewisch*, H. D., Geschichte der englischen Parlamentsberedsamkeit. gr. 8.

1 Rthlr. 12 gr.

Dessen historischer Versuch über die römischen Finanzen. 8.

1 Rthlr. 8 gr.

*Himly*, M. K., de la Paralyse de l'iris, par une application locale de la Jusquiame, et de son utilité dans le traitement de plusieurs maladies des yeux; traduit par E. A. Ehlers, avec des notes et des Observations du traducteur. Seconde Edition. gr. 8.

8 gr.

*Josephus*, Fl., vom jüdischen Kriege. Aus dem Griechischen übersetzt von J. B. Frieße, mit einer Vorrede des Herrn Rath Oberthur in Würzburg. 11 Theil, 11 bis 31 Buch. gr. 8.

1 Rthlr. 16 gr.

*Kritik der gesunden Vernunft* über die Schrift: Aphorismen am Grabe der Theologie, kurz vor Einlenkung der Leiche, von einem Gegenpriester des Glaubens. 8.

10 gr.

*Kroymann*, J., gemeinnütziges Rechnen; vierte verbesserte Aufl. 8.

12 gr.

Derselbe, das Rechnen für Anfänger; zweyte verbesserte Aufl. 8.

5 gr.

Derselbe, die Algebra, in Grundregeln, Erläuterungsbeyspielen und Uebungsaufgaben. Zweyte verbesserte Aufl. 8.

12 gr.

*Nyerup's*, R., Kulturgeschichte von Dänemark und Norwegen, mit besonderer Rücksicht auf den Bürger- und Bauernstand. Aus dem Dänischen übersetzt und herausgegeben von H. Gardthausen. gr. 8. Auch unter dem Titel: Nyerup, R., historische und statistische Schilderung von Dänemark und Norwegen. Aus dem Dänischen übersetzt und herausgegeben von H. Gardthausen. 11 Band, gr. 8.

1 Rthlr.

*Paulsen*, C. F. F., Lieder mit Melodien zu singen am Clavier; fünfte Sammlung. gr. 4.

12 gr.

*Predigten* über die Pflichten des Menschen in Rücksicht auf die vorzüglichsten besondern Verhältnisse und Umstände desselben; von W. Funk und D. J. W. Olshausen. gr. 8.

1 Rthlr.

Auch unter dem Titel: Predigten über die ganze christliche Pflichtenlehre. 71 Band.

*Thiefs*, D. J. O., Bibliothek für Religionslehrer des

Hr. *Schubert*, Vt. mehrerer Aufsätze in der allg. mus. Zeitung von Rochlitz, ist von dem Fürsten von Anhalt-Bernburg in Ballenstädt als Musikdirector der Oper angestellt worden.

#### IV. Nekrolog.

RITTER WILLIAM HAMILTON

geb. 1730 gest. 1803.

Stammte aus einer alten glänzenden Familie in Schottland ab, erhielt aber mit einem erlauchtem Namen nicht auch ausgezeichnetes Vermögen, indess, was mehr werth ist, eine ausgezeichnete Erziehung. Seine Vermögensumstände wurden glänzender durch seine Verheyrathung mit einem liebenswürdigen Frauenszimmer im J. 1755; ein Umstand, der, wegen des für Wissenschaft und Kunst so erspriesslichen Gebrauchs, welchen H. von seinem Vermögen machte, hier allerdings Erwähnung verdient. Sein ganzes Leben, und alles, was er besafs, widmete H. den Künsten, jenen höchsten Beglückerten der Menschheit, um die er sich durch glückliches Zusammentreffen seiner Talente, seines rastlosen Fleisses, seines feinen Geschmacks, seines Vermögens und seiner bürgerlichen Lage, unsterbliche Verdienste erworben hat.

Im J. 1764 wurde er als englischer Gesandter an den Hof zu Neapel ernannt, wo er zur Verbreitung eines reineren Geschmacks und richtiger Ansicht der Kunst mit einem Eifer zu wirken anfing, der vielleicht kaum dem Eifer eines *Winkelmanns* weicht. Als H. nach Neapel kam, vernachlässigte man dort die National- griechischen und römischen Alterthümer und bibliographischen Sammlungen auf die unverantwortlichste Weise. *Pellegrini's* Bemühung ausgenommen, welcher Capua und Campanien durchforcht hatte, war nichts geschehen, selbst die schönsten Ueberreste alter Baukunst in Pästum waren unbenutzt geblieben, und mit dem Ausgraben des, von einigen Bauern im J. 1750 zufällig entdeckten, Pompeji ging es äusserst saumselig her. Wie in dieser Hinsicht, stand es auch mit der Kenntniss des schönen wunderreichen Landes selbst und seiner Producte, wovon erst gegen die Mitte des vergangenen Jahrhunderts einige Beschreibungen erschienen. H. kam an, und hatte bald nach seiner Ankunft ein schätzbares Naturalien cabinet gesammelt, erkrieg bis zur Mitte des Jahres 1767 den Vesuv nicht weniger als zwey und zwanzigmal, besuchte eben so oft die Stellen um Neapel, welche vulkanische Ausbrüche erlitten hatten, besuchte den Aetna und die äolischen Inseln, auf welchen Wanderungen der verdienstvolle Künstler Fabris ihn begleitete, der Plane aufnahm, und die merkwürdigsten Gegenstände zeichnete. Nicht befriedigt aber durch die Erscheinungen, welche sich ihm auf der reizendsten romantischen Oberfläche darboten, drang H.

auch ins Innere ein, untersuchte alle Theile des Bodens, liess keinen Stoff unbemerkt, der jemals aus diesen Vulkanen gekommen war, und erforschte jedes kleinen, mit diesen Naturwirkungen verbundenen Umstand. Diesen mühsamen, sorgfältigen Forschungen verdanken wir die beiden Werke: *Bemerkungen über den Vesuv, Aetna und andre Vulkane der beiden Sicilien*, London 1772. 8. und die *Campi Phlegraci*, Neapel 1776, 2 Bde Fol. zu welchen letzteren Fabris die Zeichnungen mit so erstaunlicher Kunst und Stärke des Ausdrucks colorirte, dass man die Natur in der Nachahmung als Wahrheit dargestellt erblickte. Jedes Kupfer dieses prachtvollen Werks ward mit einer Erklärung in französischer und englischer Sprache begleitet. Zugleich erhielt der erste Band eine grosse Charte von Neapolitanischen Meerbusen, die an Schönheit und Pracht in ihrer Art nichts Gleiches hat. Der im J. 1779 erfolgte grosse Ausbruch des Vesuvs gab H. Gelegenheit, ein Supplement zu diesem Werke zu liefern.

Grofs sind in dieser Hinsicht des Verewigten Verdienste; nicht geringer in Hinsicht dessen, was er für Archäologie und Kunst that. Seit seiner Ankunft in Neapel kaufte H. viele etruskische Vasen an sich, und erhielt bald eine der kostbarsten und ausgefechtesten Sammlungen dieser Art antiker Kunstwerke, und seit 1765 schon beförderte er die Herausgabe des prächtigen Werks: *Collection of Etruscan, Greek and Roman Antiquities from the Cabinet of the Hon. Will. Hamilton* (1766); bey welchem er zur Absicht hatte, zu zeigen, nach welchen Grundsätzen die Alten ihren Vasen jene so allgemein bewunderte Schönheit ertheilten, und den heutigen Künstlern Muster und Vorschriften zu verschaffen. Wie viel dieses Werk zur Beförderung eines bessern Geschmacks, zur Aufklärung über Archäologie, und unmittelbar zum bessern Verständniss der Alten beygetragen habe, ist zu bekannt, als dass wir dessen erst zu gedenken hätten. Aus *Winkelmanns* Briefwechsel (II. 67.) wissen wir, dass Hamilton diese seine Sammlung etruskischer Vasen durch *Winkelmann* beschrieben zu sehen wünschte, allein minder glücklich wurde Verfertiger dieser Beschreibung der Abentheurer *Chevalier d'Hancarville*, welchem Ham. allen Vortheil der Herausgabe überliess. Er verlangte bloss, das Werk sollte mit Glanz erscheinen, und von den alten Vasen keinen so allgemeinen und unbestimmten Begriff ertheilen, als *Caylus* und *Montfaucon* davon gegeben hatten. Ein Theil jener Vasen macht die schöne Sammlung aus, welche sich jetzt in den Sälen des brittischen Museums befinden. Im J. 1767 empfing dieses Museum von H. zwey andere schätzbare Geschenke, eine vollständige Sammlung aller Arten von Stoffen, welche der Vesuv erzeugt, und zwey sehr seltene Werke über die Bildung des berühmten neuen Berges

Berges zu Pozzuoli, welche zu Neapel 1536; das eine von *Mar. Ant. Delli Falconi*, und das andre vom Pater *Jac. di Toledo*, erschienen.

Im J. 1777 schrieb H. einen trefflichen Aufsatz über die bis dahin in Pompeji gemachten Entdeckungen, welcher sich, mit 13 schönen Kupfern begleitet, in 11ten Bde der englischen Archäologie befindet, und erhielt um diese Zeit auch Zutritt zu dem Museum von Portici, welches sich aus den, in dem damals entdeckten Herculaneum gefundenen, Kunstwerken des Alterthums bildete. Die verdienstlichen Arbeiten, welche H. in Beziehung auf dieses Museum unternahm, sind allgemein bekannt. Im J. 1779 wiederholte er seine Reise auf den Vesuv, und gab ein Supplement zu seiner Reise heraus. Im J. 1783 unternahm er die Reise nach Calabrien, um die Erscheinungen zu beobachten, welche das entsetzliche Erdbeben hervorgebracht hatte.

Im J. 1782 starb ihm seine Gattin, und 1784 reiste er, nach einer zwanzigjährigen Abwesenheit, in sein Vaterland, wo er sich bis 1791 aufhielt. Im J. 1779 war er zum Ritter vom Bade ernannt worden, während seiner Anwesenheit in England wurde er zum Mitgliede der königl. Societät und der Gesellschaft der Alterthümer erwählt. 1791 wurde er geheimer Rath, heirathete Miss *Harte*, die jetzige so berühmte und lebenswürdige Lady Hamilton, und kehrte nun wieder nach Neapel zurück, wo er ununterbrochen seine Untersuchungen über den Vesuv und die Kunst fortsetzte. Als im J. 1798 die Franzosen Neapel besetzten, begleitete er den König nach Palermo, von wo er 1800 nach England zurückberufen wurde. Hier beschäftigte sich der ehrwürdige Greis mit Anordnung seiner zahlreichen Handschriften, deren er 8 Kisten besaß, und wovon er das Vorzüglichste herauszugeben entschlossen war, als der Tod ihn in seinem 72sten Jahre in dieser Arbeit unterbrach. Wir werden nun Hn. *Townley* die Herausgabe verdanken, und haben uns unter andern auf eine Reihe von Originalbemerkungen über die besten Denkmäler der Kunst im Museum zu Portici zu freuen.

Bey allen diesen Unternehmungen besorgte H. die diplomatischen Geschäfte mit eben so viel Pünktlichkeit als Geschicklichkeit, und unterhielt stets einen regelmäßigen literarischen Briefwechsel. Seine Lebensweise war sehr einfach, er liebte die Zurückgezogenheit und Stille, und fand sein Glück in patriarchalischer Häuslichkeit und im Umgang mit der Natur und befreundeten Mäusen. Sein Charakter war bieder und offen, sein Herz voll Wohlwollen, sein Umgang lebenswürdig. Freund der Künste und Wissenschaften, war er im vollsten Sinne; auch freuten sich die Gelehrten und Künstler stets seines Beystandes, seiner Unterstützung. Unter vielen andern pennen

wir hier nur unsre berühmten Landsleute *Morgen* und *Tischbein*. Der gelehrte Pater *Anton Piaggi*, welcher die morischen Handschriften aus dem Herculaneum mit so künstlicher Geschicklichkeit aufrollte, verdankte ihm eine Zulage von 600 Ducaten von dem Prinzen von Wallis, und vermachte ihm aus Dankbarkeit alle seine, gewiss sehr merkwürdigen, Handschriften und Papiere. Von allen, die ihn kannten, geschätzt und geliebt, kam sein Tod allen zu früh, und wie die gelehrte Welt um den ausgezeichneten Kenner der Wissenschaften und Künste, so trauern, die ihn kannten, um den Verlust des lebenswürdigsten, edeln Mannes.

## V. Vermischte Nachrichten.

Am 7ten Jun. überreichte Hr. v. *Knobelsdorf*, der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, bey seiner Einführung, 12 Bände Persischer Handschriften, die er im Orient gesammelt hat, und welche folgende Werke enthalten: 1) *Kauzat as Sasa*, die große Geschichte des Morgenlandes, von dem berühmten Historiker *Mirkond*, 7 Bde. 2) *Zobde Tawari*, auserlesene Geschichte. 3) Geschichte der Familie *Sefi* bis auf *Schach Abbas*. 4) Geschichte *Schach Nadirs*. 5) und 6) *Divan* und die Schriften, zwey Werke des berühmten Dichters *Giami*.

Der bisherige Aufseher des botanischen Gartens des Grafen *Rasumovsky* zu Gornika bey Moskwa, Hr. D. *Redowsky*, unternimmt jetzt, auf Kosten des Herrn Grafen, eine Reise nach dem Kaukasus, und an seine Stelle tritt Hr. D. *Fischer* aus Halberstadt.

Der russ. kais. Gärtner, Hr. *Basch*, hat die Liebhaber der Botanik durch die Zeitungen eingeladen, in dem kais. Garten zu Zarskoje Selö 26 Werke von St. Petersburg, eine Seltenheit zu sehen, das *Rhododendron Chrysanthum* in voller Blüthe.

Zu Wien ist, wegen zu großer Anzahl von Medicinern, ein Plan erschienen, zu einer gleichmäßigen, auf allen Universitäten der östr. Monarchie zu beobachtenden, Studienordnung in Bezug auf Arzneykunst, Wundarzneykunst und Pharmacie. Es wird in Ansehung der Aufnahme der Schüler des medic. chir. Studiums und der Prüfungen derselben Ernst und Strenge anbefohlen.

Die dem Hn. Etatsrath und Leibarzt *Naarup* zu Kopenhagen gehörige Bibliothek von 4000 Bänden, hat der König für 2000 Rthlr., nebst einer jährlichen Pension von 100 Rthlr. für ihn, und nach seinem Tode für seine Tochter, erhalten.



## L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

## Anzeige für Aerzte.

Bey Fr. Wilmans in Frankfurt am M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

*Medicinische Miscellen*  
Aus dem Nachlasse

des  
Hofr. und Prof. T. G. A. Roose  
herausgegeben  
von

Dr. Ludwig Formey.

Der verewigte Verfasser ist dem Publicum schon zu bekannt, als daß man noch etwas zum Lobe seiner Arbeiten hinzufügen dürfte. Ausser den Aufsätzen des Verfassers findet man auch noch andere darin von berühmten Aerzten, z. B. von Hn. Dr. Albers, über die Möglichkeit des Schwangerwerdens auch ohne Empfindung der Wollust von Seiten des Weibes. Ueber den Werth medicinisch - gerichtlicher Untersuchungen, das männliche Unvermögen betreffend. Von dem Herausgeber. Auch diese Aufsätze zeichnen sich durch ihren Inhalt so sehr aus, daß sie weiter keines Lobes bedürfen. Für die Besitzer der *Beyträge zur öffentlichen und gerichtlichen Arzneykunde von Roose*, ist obiges Werk eine unentbehrliche Fortsetzung. Kostet 18 gr.

## Kräuterkunde.

Nürnberg, bey Schneider und Weigel ist erschienen:

Dr. J. J. Kohlhaas, Präses der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, Auhang zu seiner Einleitung in die Naturgeschichte überhaupt, und in die Kräuterkunde besonders, oder unter noch einem andern Titel:

Botanische Terminologie für Anfänger, mit Kupfern, 8. 1803. 12 gr. Das ganze Werk kostet 1 Thlr. 8 gr.

Die botanische Zeitung, welche Hr. D. Hoppe, ordentlicher Lehrer der Botanik und Vorsteher des neuen botanischen Gartens etc. zu Regensburg herausgibt, meldet in No. 22 d. 29 Novemb. 1803 folgendes davon: „Die von dem würdigen Präses im Jahre 1793 herausgegebene Einleitung zum stufenweisen Unterricht botanischer Zöglinge, stiftete durch die überall angebrachte Accentuation der botanischen Aussprache sehr viel gutes. Durch diesen Nachtrag ist für den für sich lernenden Schüler auf eine bequeme Art

„geforgt, und das Ganze durch die Kupfertafeln „zu einem botanischen Lehrbuche erhoben worden.“

„Dieser Nachtrag ist nicht nur den Besitzern des ersten Werks unentbehrlich, sondern auch für jeden Andern um desto interessanter, da er den Grund zur reinen Botanik, die Terminologie, in sich begreift, die in demselben kurz und bündig vorgetragen, und durch gute Kupfertafeln erläutert ist. Sehr interessant ist es, daß der Verf. fast überall eine bekannte deutsche Pflanze, als Belege zu den Terminologien angeführt hat, und wir können deswegen diesen Nachtrag auch denen mit Grund empfehlen, die bereits schon andere Lehrbücher besitzen.“ Noch fügen wir bey, daß, seit Errichtung eines botanischen Lehrstuhls bey dem Kurfürstl. Lyceo zu St. Paul in Regensburg, dieses Werk zu einem Leitfaden bey dem Unterricht gebraucht wird.

## II. Neue Landcharten.

## Neuer geographischer Atlas.

Der in unserer Landcharten-Officin angekündigte Atlas, in welchen D. F. Sotzmann, C. Mannert und andere berühmte Geographen Originalzeichnungen, nach astronom. Ortsbestimmungen, und dem Entschädigungsplan, neuordnend niedergelegt haben, ist so weit vorgerückt, daß wir aus der in 70 Charten bestehende Sammlung, zur wohlfeilern Anschaffung desselben, Atlasse von 21, 25 und 32 Charten, systematisch ordnen, mit Titel und in einerley Papier-Format versehen, einem verehrlichen geographischen Publicum das Blatt für 8 gr. sächsisch offeriren können.

Wer die einzelnen Landcharten kennt, weiß schon, was er hier findet. Es sind keine alten renovirten Blätter, sondern neue Original-Zeichnungen, sehr vollständig und sauber in Kupfer gebracht und illuminirt.

Dieser Atlas ist auf viele Jahre brauchbar, für dessen Aechtheit die Namen der Urheber bürgen. Viele Blätter haben 30 Zoll Breite und 20 Zoll rheinl. Höhe; weshalb das größere Format erlaubte, mehr Deutlichkeit und Vollständigkeit in dieselben zu bringen.

Jede Chartre ist auch einzeln zu haben. Lehrer an Schulen und Gymnasien, die sich an uns selbst wenden, haben sich eines billigen Preises zu versprechen.

Schneider und Weigels  
Kais. priv. Kunst- und Buchhandlung  
in Nürnberg und Leipzig.

Der mit A B 4 unterzeichnete Brief von Königsberg ist bey uns eingegangen. Wir erkennen die gute Absicht mit Dank, und bitten, das gegebene Versprechen, doch jedesmal zeitig genug, zu erfüllen.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 86.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

Nach einer trefflichen Reform so vieler Anstalten in Russland ist nun auch die Reichs-Medical-Pflege neu organisirt worden. Es ist ein *medizinischer Rath* eingesetzt, welcher das Wissenschaftliche, und eine *Expedition*, welche die übrigen Geschäfte des Medicinal-Wesens besorgt. Die Anzahl der Glieder des medicinischen Rathes ist unbekannt, sie können in Russland gegenwärtig oder abwesend seyn; müssen sich aber durch vorzügliche Kenntnisse in ihrem Fache auszeichnen. Ausser den abwesenden Mitgliedern gibt es noch besondere Correspondenten. Der Rath hat einen Secretair mit einem Gehülfen und zwey Uebersetzern. Der Decan, den die Mitglieder jedesmal auf drey Jahre wählen, präsidiert. Der Director der medicinischen Expedition darf, da er alles beytragen muss, damit die Zwecke der Verbindung erreicht werden, so oft er es für nothwendig erachtet, im Rathe gegenwärtig seyn, hat jedoch keine entscheidende Stimme. Danebst muss der gelehrte Secretair, alle Pläne des medicinischen Rathes und seine Deliberationen über dieselben, dem Director der Expedition mittheilen. Jedes abwesende Mitglied, auch die Correspondenten, haben, sobald sie nach Petersburg kommen, Sitz im medicinischen Rathe, letztere aber ohne Stimme. Die durch den Minister des Innern vorläufig gewählten Mitglieder werden dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt. Nachher wählt der medicinische Rath seine Mitglieder selbst, und lässt sie durch den Minister des Innern dem Kaiser vorstellen. Die Wahl der Correspondenten bleibt dem Rathe gänzlich überlassen.

Die Geschäfte des medicinischen Rathes beziehen sich 1) auf die möglichste Vervollkommenung der medicinischen Kenntnisse überhaupt, und besonders auf die Einführung ihrer Resultate in Russland. Es ist mithin zu sehen auf neue Entdeckungen, Schriften im medicinischen Fache, die in und ausser Russland erscheinen, und auf die Wahl der zweckmässigsten Mittel, Verbrei-

tung der neu erlangten Kenntnisse zum allgemeinen Besten durch Journale u. s. w. in russischer Sprache, auf Aufmunterung des Verdienstes in diesem Fache durch Ertheilung gelehrter Würden, und ähnlicher Belohnungen. Diese Geschäfte gehören unmittelbar und ausschließlich dem Rathe. 2) Die Untersuchung und Entscheidung wichtiger medicinischer bey der Expedition vorkommenden Fälle, als: vorgeschlagener und einzuführender Neuerungen im Medicinalwesen. Z. B. neue Art, die Quarantaine zu beobachten, neue Pläne zum Unterricht in den medicinischen Lehranstalten, Einführung neuer Dispensatorien und Apotheker-Taxen, Einrichtung der medicinischen Prüfungen, Untersuchung der Apotheker Materialien und Geräthschaften, die im Großen für den Staat angekauft werden, Vorschläge zur sichern Verhütung der Landplagen, der Pest, des Viehsterbens, u. s. w. Untersuchung und Entscheidung sehr verwickelter, in der medicinischen Praxis vorkommender, Fälle, Würdigung der Subjects, die zu ausgezeichneten medicinischen Aemtern vorgeschlagen worden u. s. w. — Diese Geschäfte verbinden gleichsam den Rath mit der Expedition, da beide gleich wichtigen Antheil daran nehmen.

## Der Geschäftsgang bey dem medicinischen Rathe.

Der gelehrte Secretair erstattet Bericht über alle Entdeckungen, Beobachtungen, erschienenen neuen Schriften, die auf die Vervollkommenung der medicinischen Wissenschaften Bezug haben. Der Expeditions-Cansellist übergibt nach Angabe des Directors, dem Rathe alle wichtigen, bey der Expedition vorkommenden gelehrten Fälle zur Entscheidung, stellt die Candidaten zum Examen vor, zeigt Proben der zu kaufenden Apothekerwaaren auf u. s. w. Jedes Mitglied theilt seine Bemerkungen und Ansichten zur Erweiterung und Vervollkommenung der Wissenschaft dem medicinischen Rathe zur gemeinschaftlichen Prüfung mit. Der Decan trägt der Beurtheilung des Rathes die ihm vom Minister aufgetragenen, und seine eigenen Bemerkungen vor. Wöchentlich einmal versammelt sich

der medicinische Rath; ist es aber erforderlich, so werden auch, auf Zusammenberufung des Decans, außerordentliche Sitzungen gehalten. Der Secretair führt über die Geschäfte des Raths ein kurzes Journal, worin er die Entwürfe und Berathschlagungen desselben aufzeichnet. Alle anwesenden Mitglieder müssen dieses Journal unterschreiben.

Die Expedition besteht aus zwey Abtheilungen, deren Vorsteher der Director der Expedition ist. Die erste Abtheilung beschäftigt sich mit allen vorfallenden gelehrten Geschäften des Medicinalwesens, 1) mit allem, was medicinische Aemter, Würden und Anstalten betrifft, z. B. Vorkstellung, Anstellung, Belohnung und Entlassung der Professoren, Adjuncten, Lehrer und Zöglinge in den medicinischen Anstalten; mit Aufsicht über den Unterricht in denselben; Vermehrung ihrer Bibliotheken, Cabinetter und anderer Hülfsmittel des Unterrichts und der Aufsicht über dieselben; mit dem Examen der Professoren, Lehrer und Studenten und derjenigen Aerzte, Apotheker und Hebammen, die auswärtig studirt haben und in Dienste treten wollen, oder freye Praxis in Rußland zu haben wünschen. 2) Mit allem, was die medicinischen Vorräthe und Hülfsmittel betrifft. Also mit Untersuchung der Verhältnißmäßigkeit der Forderungen an Apothekerwaaren und übrigen Hülfsmitteln, bey den Kronapotheken, wo unentgeltlich dispensirt wird; mit Anordnungen über Verabfolgung derselben, Untersuchung und Zeugnisse über ihre Tauglichkeit und Güte, u. s. w. mit zweckmäßiger Einrichtung der Kronapotheken, Anstellung, Entlassung und Belohnung der dabey Dienenden, Ertheilung der Erlaubnisse, Privat-Apotheken anlegen zu dürfen und Aufsicht über solche; mit einem Worte, der pharmaceutischen Polizey; mit Einrichtung und Aufsicht der Fabriken, wo medicinische und chirurgische Werkzeuge verfertigt werden, über botanische und Apotheker-Gärten, Einsammeln wildwachsender Kräuter; mit Anstellung der Dienstleute bey den Gärten, der Meister in den Fabriken u. s. w. 3) Mit allem, was die medicinische Praxis betrifft, also mit Anstellung von Aerzten und Hebammen, Belohnungen und Entlassung derselben; Nachrichten über die frey practicirenden Aerzte; zweckmäßiger Einrichtung der Krankenhäuser, Berichte über die Kranken zur Abfassung allgemeiner Tabellen; Nachrichten über sehr schwierige Fälle in der medicinischen Praxis; Einrichtung der Quarantinen, Vorkehrungen gegen das Ueberhandnehmen epidemischer Krankheiten, der Viehseuche und andrer das Wohl der Staatsbürger beeinträchtigenden Dinge; Arzneygerichtliche Untersuchungen und Vortheile. Außer dieser fortwährenden Beschäftigung hat diese Abtheilung der Expedition noch zu sehen auf Einführung neuer Methoden

des Unterrichts in den medicinischen Lehranstalten; Verbesserungen in der Anlage botanischer Gärten; Erneuerungen der Dispensatorien; Ausschließung unwirksamer und Vertauschung fremder, kostbarer, gegen einheimische, wohlfeile, und eben so wirksame Mittel; den Zeitumständen angemessene Veränderungen in den Apotheker-Tabellen; nöthige Verordnungen in Hinsicht auf Quarantainen, praktische Aerzte, Hebammen, u. s. w.

Zu der ersten Abtheilung gehören der Director, zwey Räte und zwey Tische mit den Beamten. Der Director ist, vermöge dieses Pokens, Mitglied des medicinischen Raths. Er und die beiden Räte müssen die Medicin studirt haben. — Für die Ordnung und den Gang der Geschäfte gilt die bey dem Departement der innern Angelegenheiten überhaupt eingeführte Norm, nur mit der Ausnahme, daß alle verwickelten, wichtigen, gelehrten in genauer Beziehung mit irgend einem Fache der medicinischen Wissenschaften stehenden Geschäfte, aus dieser Abtheilung, nach Angabe des Directors, dem Rath zur Untersuchung und Entscheidung übertragen werden. Die zweyte Abtheilung der Expedition beschäftigt sich mit den ökonomischen Angelegenheiten des Medicinalwesens; mit Unterhaltung der Lehranstalten, Auszahlung der Gehalte an alle im Dienste der Lehranstalten stehenden Beamte, Anstellung, Belohnung, Entlassung der in dem ökonomischen Theile dieser Anstalten stehenden Diener; mit gehöriger Unterhaltung der Gebäude der Akademie und anderer Lehranstalten, Bibliotheken, Cabinetter, deren Reinlichkeit, Erleuchtung etc. Ferner mit der Aufsicht über die Zubereitung der medicinischen Hülfsmittel und Erfodernisse; mit Unterhaltung der Buchdruckerey, der für das medicinische Fach arbeitenden Fabriken, der botanischen Gärten mit den dahin gehörigen Gebäuden und dabey angestellten Leuten, mit dem Ankauf und der Zubereitung verschiedener Apotheker-Waaren und Geräthschaften; dem Versenden und Austheilen der Medicinal-Vorräthe an alle Kronapotheken, und andere Anstalten, und der Unterhaltung derselben nebst den dazu gehörigen Leuten; und endlich mit der Buchhalterey dieses Theils, d. h. der Revision der Rechnungen und Bücher der Kronapotheken und aller Theile der Expedition. Diese Abtheilung besteht aus einem Director, einem Rathe und drey Tischen, mit den Beamten. — Bey beiden Abtheilungen ist ein gemeinschaftliches Archiv, in welchem die Acten über die geführten Geschäfte niedergelegt und aufbewahrt werden, und über welche besonders Buch geführt wird. Bey der Expedition ist ein Executor angestellt, der zugleich das Rentmeister-Amt für die innern Ausgaben verwaltet. Alle erwähnten etatmäßigen Beamten stellt der Minister an, ausgenommen die Directoren und

und Rätthe, welche er dem Kaiser zur Bestätigung vorstellt. — Die Gehalte der Canzley-Beamten werden nach den Verdiensten und Arbeiten verhältnissmässig bestimmt; dürfen aber, ohne ausdrücklichen Befehl des Kaisers die in dem Etat bestimmten Summen nicht übersteigen.

Diese Summen sind: 1) Für die Eped. d. R. Med. Pflege 5500 Rubel, mit Anschluß des Directors, der nach seinem Range besoldet wird. 2) Für d. gel. Angel. 15150 Rubel; 3) für d. ökon. Angel. 17950 Rubel. 4) Für andre nöthige Anstellungen 11744 Rubel. Totalsumme 50144 Rubel, 5) für den med. Rath 7000 Rubel.

## II. Todesfälle.

Zu Dannenberg im Lüneburgischen starb den 27 April Dr. *Pet. Joh. Mart. Zimmermann*, königl. Landphysikus, 40 J. alt.

Zu Wien starb den 1 Jun. der rühmlich bekannte *Cardinal Herzan*.

Am 5 Jul. starb zu Kopenhagen in seinem 70 Jahre der Prof. emeritus der röm. Philologie, *Jacob Baden*, der sich durch seine dänischen Uebersetzungen des *Tacitus* und *Suetonius*, durch seine dänische Sprachlehre, sein dänisches Lexicon und ein vor vielen Jahren herausgegebenes kritisches Journal (das Erste der Art in Dänemark) grosse Verdienste um die dänische Literatur erworben hat. Er war in frühern Jahren Prof. am Gymnasio in Altona, und Rector der lateinischen Schule in Helsingör.

## III. Vermischte Nachrichten.

Zu den neuen schwedischen Dichtern, welche sich auszeichnen, gehören Hr. *And. Carlsson Kullberg*, in Schonen 1772 geboren, studirte zu Lund, wo er auch den Magister-Grad erhielt, und seit 1796 Docent in der griech. und

den orientalischen Sprachen war; begab sich dann nach Stockholm, nahm in der kön. Canzley Dienst, und wurde im J. 1801 zum expedirenden Secretair im Bureau des Hof-Canzlers ernannt, welche Stelle er noch bekleidet. Er ist Denker und Dichter zugleich, daher seine Gedichte auch mehrentheils den höheren Schwung nehmen, und sich in dem didaktischen und tragischen Felde zeigen. Auf diesem Wege hat er auch drey Preise in der schwedischen Akademie erhalten, und zwar im J. 1802 wegen eines Gedichts über das Alter (*Älderdomen*) den höchsten. Für das Theater zu Stockholm hat er die Trauerspiele *Semiramis* von Voltaire und *Oscar* überletzt. — Die hohe Schule zu Lund hat auch einen andern ruhmwürdigen Dichter, in dem Hn. *Pet. Adam Wallmark*, für den Parnass erzogen. Geboren in Halland 1777 hat er sich hauptsächlich den gelehrten Sprachen und insonderheit der griechischen Literatur gewidmet, schreibt mit gleich glücklicher Gabe lateinische und schwedische Gedichte, wovon insonderheit zeugen eine Elegie über den ausgezeichneten lateinischen Dichter, *Doct. Samuel Aelf* Domprobst zu Linköping (st. 1799), und sein Lobgesang zu Ehren der dänischen Tapferkeit in der Seeschlacht auf der Kopenhagener-Reede 1801, der auch von dem so berühmten Prof. *Rahbek* zu Kopenhagen in das Dänische übersetzt wurde. Die schwedische Literatur hat er durch eine Sammlung von Uebersetzungen aus *Xenophon*, *Bion*, *Aelian*, *Horaz* und andern bereichert, und was diese Arbeit noch mehr auszeichnet, ist, daß der gelehrte französische Minister zu Stockholm, Hr. *Bourgoing*, welcher Hn. W. mit grosser Achtung und Freundschaft beehrte, die Kosten zu denselben hergab. Um der Gelehrsamkeit noch nützlicher zu werden, hat er immer bey der königl. Bibliothek zu Stockholm gearbeitet, wo er jetzt die dritte Stelle als Secretair derselben bekleidet. (A. Br. v. Stockholm.)

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige,  
für Aerzte und Wundärzte.  
Kenntniß  
der öffentlichen Gesundheitspflege  
zum Leitfaden  
über die medicinische Polizey  
von

Dr. und Prof. *A. Winkelman*.

In dieser kleinen aber gehaltvollen und scharfsinnigen Schrift, hilft der Verfasser einem Bedürfnisse ab, das junge Studierende schon längstens fühlten. Jeder von ihnen wird sich dieser Schrift

mit grossen Nutzen bedienen, und sie als Einleitung in die Hauptwerke über diesen Gegenstand betrachten können. Der Verfasser hat in derselben alles gesagt, was einer Erinnerung bedarf. Der Gehalt dieser Schrift und ihre Brauchbarkeit machen alle Lobeserhebungen überflüssig. Kost 6 gr.

Frankfurt am M. 5 Jul. 1804.

Friedr. Wilmans.

Da das Temperament zu den Gegenständen gehört, die eben so wichtig, als auch verhältnissmässig in unsern Zeiten wenig bearbeitet sind, so dürfte wohl folgende Schrift:

Die

*Die Lehre von den Temperamenten, dargestellt von Harro Wilhelm Dirksen. 8. 1 Rthlr.*  
 die im Verlage der unterzeichneten Handlung so eben erschienen ist, dem gelehrten Publicum nicht unwillkommen seyn. — Sie besteht aus drey Abschnitten, von denen der erste die Erklärung des Temperaments in psychologischer Rücksicht und die Eintheilung, der zweyte die Charakteristik der Temperamente in sich begreift. — Der dritte enthält vermischte Bemerkungen, als: Vergleichung der Temperamente in Absicht ihrer guten und schlimmen Anlagen; moralischen Beurtheilung des Temperaments; Modificationen desselben durch Alter, Geschlecht und Cultur, Physiognomik des Temperaments u. s. w. Zum Beschluß ist beygefügt ein Anhang über Charakterbildung.

J. E. Seidelsche Buch- und Kunsthandlung zu Nürnberg.

Verlagsbücher der A. G. Schneider und Weigelschen Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg.  
*Fassliche Beschreibung der gemeinnützlichsten Künste und Handwerke für junge Leute, von J. P. Voit, 2 Theile, mit 112 Kupfertafeln, neue Auflage, 8. 1804. welche illuminirt 6 Rthlr. und schwarz 4 Rthlr. kosten.*

Das ganze Werk ist also wieder vollständig zu haben, worin der Verfasser technologische Kenntnisse über rohe und schon bearbeitete Naturalien verbreitet.

Der Wunsch sachverständiger Männer ist es schon lange gewesen, den Kindern solche Kenntnisse mitzutheilen, die ihnen bey der Wahl ihrer künftigen Lebensart wirklichen Vorshub thun und bleibenden Nutzen schaffen.

Der im pädagogischen Fache sehr erfahrene Hr. Verfasser dieses Werks, rath keineswegs an, die alten Schulen einzureißen, sondern heilsame Verbesserungen in den sogenannten lateinischen Schulen vorzunehmen, und deren untere Classen in Bürger Schulen zu verwandeln, worin den Knaben auch solche Dinge gelehrt werden, die einem jeden künftigen Bürger unentbehrlich sind. Das Lateinlernen ist doch nur dem kleinsten Theile unter ihnen unentbehrlich, wozu nutzt es also, diejenigen, die in Zukunft ein Handwerk lernen, damit zu plagen? In mehreren Reichstädten ist in unsern Zeiten Bedacht darauf genommen worden, dem jungen Reichsbürger eine bessere Nahrung für seinen Verstand und sein Herz zu verschaffen. Auch in Nürnberg ist in dieser Rücksicht manche heilsame Einrichtung, durch die Bemühungen der löbl. vaterländischen Industrie-Gesellschaft getroffen worden, worunter die Errichtung einer Knaben- und Mädchen-Industrie-Schule, ingleichen die Soan- und Fey-

erthliche Zeichnungsschule, in der Spitaler Schulanstalt, sich vorzüglich auszeichnen.

Die meisten Kupfertische zu diesem Werke sind nach getreuen Zeichnungen in hiesigen Werkstätten genommen, und als Originale sauber in Kupfer gestochen worden, welche mit der allgemein verständlichen Beschreibung in gelehrten Zeitschriften vielen Beyfall erhalten haben. Lehrern, die mit diesem Werke Künstler und Handwerker besuchen und sich das Nöthige vorzeigen lassen wollen, werden wir zur Anschaffung desselben beförderlich seyn.

Schneider und Weigel in Nürnberg.

## II. Neue Landcharten.

Zu unserm neuen geogr. Atlas von D. F. Sotzmann und C. Mannert, ist fertig worden:

1) *Das Königreich Preussen*, nach astron. Ortsbestimm. und geodätischen Messungen mit Zuziehung der Sotzmannischen Charten entworfen 1804. 8 gr.

Ein sehr schönes Blatt, sowohl dem Innern als Aeußern nach, und das beste, welches wir bis jetzt haben. Der Stich ist rein und sehr leserlich und deutlich, die innere Abtheilung in Kreise ist sehr accurat, und die Illumination sauber, auch sind alle Poststrassen darin angezeigt. Sie ist 4 Nürnbr. Schuh hoch und breit, und der Preis sehr billig, wie diese bey unsern übrigen großen Landchartenformat der Fall ist, weshalb wir uns auch die vollkommene Zufriedenheit des geogr. verehrlichen Publicums hiervon, wie bisher, sicher versprechen können. Druck und Papier ist ebenfalls rein und gut.

2) *Specialcharte der Länder in Franken*, 4 Blätter von J. Roppelt. 1804. enthält das Kurbayerische Fürstenthum Bamberg, einen Theil von Würzburg, ganz Coburg, Nürnberg etc. nach den neuesten mit dem König von Preussen und Kurfürsten von Bayern errichteten Austausch-Vertrag bestehenden Gränzen, und einer besondern Anzeige durch Farbe, aller in diesem Lande befindlichen R. Ritterschafil. Besitzungen, nach astron. Orig. Messungen und Handzeichnungen entworfen, 1 Rthlr. 8 gr.

3) *Neuer Schulatlas von D. F. Sotzmann, C. Mannert und andern berühmten Geographen*, in 20, 25 und 34 Charten, mit Titel und Inhalt, jedes Blatt kostet 8 gr. auf großem Format gebunden und roh, wovon Liebhaber zu wählen belieben wollen, je nachdem sie viel oder wenige Charten zu erhalten wünschen. In allen Kunst- und Buchhandlungen wird Bestellung angenommen, so wie bey

der Kaiserl. priv. Kunsthandlung  
 A. G. Schneider und Weigels  
 in Nürnberg.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 87.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Reichstagsliteratur.

**K**eines der bisherigen periodischen Blätter hat die Reichstagsliteratur vollständig geliefert, und es wird, ohne Festsetzung eines bestimmten Planes, allemal schwer seyn, hierin ein Ganzes zu bilden, und den Liebhabern dieser Literatur Jahr für Jahr etwas Vollendetes zu leisten.

Alle zu der Reichstagsliteratur gehörigen Werke sind entweder *gedruckte Actenstücke*, oder sogenannte *Druckschriften*.

Seitdem man angefangen hat, das *Reichsfürstenrathsprotokoll* in der Regel dem Drucke zu übergeben\*), machen gedruckte Actenstücke einen wesentlichen Theil der Comitalliteratur aus, ohne darum ein nothwendiger, oder stets bleibender Theil derselben zu seyn, weil Fälle vorkommen, wo aus besonderen Gründen und Rücksichten die Actenstücke, die sonst gedruckt erscheinen, der Presse nicht überliefert werden, und also aus der Kategorie derjenigen kommen, von welchen kritische Blätter eine Erwähnung zu machen haben. In Beziehung auf die gedruckten Actenstücke richtet sich daher die Vollständigkeit der Reichstagsliteratur allemal nach der Vollständigkeit, in welcher es der Reichstagsversammlung beliebt, ihre Actenstücke dem Drucke zu überlassen.

Die *Actenstücke*, aber, welche am Reichstage gewöhnlich im Abdrucke erscheinen, zerfallen in folgende Hauptabtheilungen: I. *Actenstücke des Reichstages selbst*, hieher gehören: die *Kur- und Fürstlichen Protokolle* (von den Reichsfürstlichen, ist — das *conclusum* ausgenommen — bisher noch nie eines officiell abgedruckt worden), *Beschlüsse der Reichscollagen* — *Reichsgutachten*, *Directorial- und anderer Comitallandesmandanten Vorträge und Erklärungen in circulo* — *Noten und Registratur-*

*ren*. II. *Actenstücke, welche bey der Reichsversammlung übergeben, oder derselben zugesandt werden*. Hieher gehören: die *Kaiserl. Hof- und Commissionsdecrete*, — *Berichte des Reichskammergerichts* — *Rescripte einzelner Höfe*. Die *Vollmachten und Credentia*lien auswärtiger, an der *Reichsversammlung* accreditirter *Gesandten* — deren *Retredentia*lien — gewöhnlich alle *Dictata und communicata* — und alle Actenstücke, welche in die Wohnungen der *Gesandten* umgetheilt werden, (*Distributa ad aedas legatorum*). Diese beiden Abtheilungen enthalten 17 verschiedene Arten von Actenstücken, welche mehr oder weniger gewöhnlich dem Drucke officiell übergeben werden.

Die *Druckschriften* lassen sich füglich folgendermaßen abtheilen: I. *Druckschriften über Gegenstände welche den Reichstag oder dessen Verhandlungen unmittelbar betreffen*. Diese verdienen im eigentlichen Sinne die Benennung *Comitalschriften*, und eine ausführliche Anzeige und Beurtheilung in der Comitalliteratur. II. *Druckschriften historisch-statistisch-publicistisch-politischen Inhalts, welche, ohne den Reichstag oder dessen Verhandlungen unmittelbar zu berühren, in Regensburg gekauft, und in die gesandtschaftlichen Correspondenzen und Bibliotheken aufgenommen werden*. Von diesen wird es meistens hinlänglich seyn, nur den Titel und eine kurze Inhaltsanzeige zu geben, um daraus zu ersehen, welche Meinung man über diesen oder jenen Gegenstand zu verbreiten sucht.

Nach dieser, wie wir glauben, aus der Natur der Sache genommenen Classification der Reichstagsliteratur, sollen in Zukunft alle, am Reichstage erscheinenden, gedruckten Werke und Aufsätze mehr oder weniger ausführlich angezeigt und zergliedert werden.

Es wird aber zugleich erforderlich seyn, sich mit dem Anfange dieser Arbeit an eine solche Epoche

\*) Dies geschieht seit ungefähr 25 Jahren (seit der jüngsten K. K. Gerichtsvisitation), jedoch mit mehreren Unterbrechungen. Das *Kurfürstl. Protokoll* wird erst seit 2 Jahren abgedruckt.

Epochen der Reichs-Versammlung anzuschließen, welche in deren Verhandlungen selbst einen Hauptabschnitt macht. Wir wählen hiezu, um nicht zu weit zurückgehen zu müssen und um soviel möglich mit der laufenden Zeit Schritt halten zu können, die Epoche, wo nach der geendigten jüngsten außerordentlichen Reichsdeputation die Reichstags-Verhandlungen am 1 November vor. J., nach Ablauf der beliebten großen Ferien, wieder eröffnet wurden, — und bemerken gelegentlich, daß das Comitialjahr eigentlich allemal mit dem Ende der sogenannten großen Ferien seinen Anfang nimmt, welches aber nur in den Jahren sichtbar ist, in welchen große Comitialferien beliebt worden sind, da oft mehrere Jahre hinter einander keine großen Ferien zu Stande kommen.

Nach dieser Einleitung gehen wir nun zur Comitalliteratur in der Form über, wie sie in Zukunft immer beybehalten werden wird.

1803 November und December.

(NB. Anfang des Comitialjahres.)

I. Reichstagsacten. 1) Kurfürstl. und Fürstliche Protokolle.

Am 14 Nov. wurde das Kurfürstl. Protokoll, zum erstenmale in Gegenwart der Kurfürstlichen, Kurwürttembergischen, Kurbadenschen, (vertreten von Kurbrandenburg) und Kurheffischen Gesandten, durch eine kurze Directorialproposition eröffnet, des Inhalts: von den, zur künftigen Deliberation ausgesetzten Gegenständen, treffe die Ordnung zuerst das kaiserl. Hofdecret v. 8 Jul. d. Jahres, über die Aufnahme neuer Virilstimmen in den Reichsfürstenrath, die Festsetzung einer Directivnorm in Rücksicht der Religionsgleichheit, und der zu beurtheilenden Religionseigenschaft der neuen Fürstenrathsstimmen, womit auch noch die bisherigen Gesuche um neue Viril- oder Curialstimmen zu verbinden seyen. Hierauf legten Kurfürstbairern, Kurfürst Sachsen, Kurbrandenburg und Kurbaden, ihre Stimme ab. Das gedruckte Protokoll ist 2 Folio Bogen stark.

An demselben Tage wurde auch über den nämlichen Gegenstand von dem Erzherzogl. Oesterreichischen Directorium das Protokoll in dem Reichsfürstenrathe eröffnet. Die kurze, mit der kurfürstlichen im Wesentlichen übereinstimmende, Directorialproposition enthält folgende zwey Zusätze: a) Mit unbegrenztem Vertrauen auf die gerechten und billigen Gesinnungen der Gesandtschaften, sey das Directorium von der Hoffnung erfüllt, daß bey dieser hochwichtigen Deliberation, wobey es sich darum handle, den Reichsfürstenrath von Neuem zu constituiren — Eintracht und Uebereinstimmung der Meinungen den Vorsitz führen werden. — b) Weil die Fürstliche Stimmenliste noch nicht gänzlich berichtet sey, glaube man bey dem Aufrufe den altherkömmlichen Aufrufzettel noch

beybehalten zu müssen. — Hierauf stimmten: *Baiern, Magdeburg, Sachsen-Gotha, Constanz, Sachsen-Weimar, Braunschweig-Wolfenbüttel, Lübeck, Württemberg, Fulda, Salm, und Nassau-Hadamar und Siegen.* Das gedruckte Protokoll ist 6 Bogen Fol. stark.

Am 21 Nov. wurde das kurfürstl. Protokoll wieder eröffnet, es stimmten: *Kurböhmen und Kurfürst Salzburg.* Das Protokoll ist 1 Bogen stark.

Am 2 Dec. wurde das Protokoll im Reichsfürstenrathe fortgesetzt. Es stimmten: *Salzburg, Dietrichstein, Sachsen-Coburg, Schwarzenberg, Schwäbische, Wetterauische und Fränkische Grafen.* Das Protokoll ist 2½ Bogen stark.

Am 9 Dec. geschah die dritte Eröffnung des kurfürstlichen Protokolls, es stimmten: *Kurheffen, Kurfürst Salzburg (mit einem Nachtrage), und Kurwürttemberg* trat dem gemachten Vortrage einer allgemeinen wechselseitigen Religionsuldung im Reiche, bey. Das Protokoll ist 1½ Bogen stark.

An demselben Tage wurde auch das Reichsfürstenrathprotokoll fortgesetzt. Es stimmten: *Salzburg, mit seinem Nachtrage, Hessehassel, Meklenburg-Schwerin, Ratzeburg (Meklenburg-Strelitz) Hoch und Deutschmeister, Vorpommern, Württemberg, (wie im Kurcollegium) Aremberg, Thurn und Taxis, Lobkowitz und wetterauische Grafen (nachträglich):* das Protokoll ist 3 Bogen stark.

Am 12 Dec. Fortsetzung des kurfürstlichen Protokolls; es stimmten: *Kurfürst-Erzkanzler.* Das Protokoll ist 1 Bogen stark.

An demselben Tage wurde im Fürstenrathe das kurfürstl. Erzkanzlerische Votum unter dem Aufrufe *Regensburg* zum Protokolle gebracht, 1 Bogen.

Am 16 Dec. war Fürstenrathprotokoll, es stimmten: *Hollstein-Glücksstadt und Lichtenstein,* 1½ Bogen.

## 2. Dictata.

Am 4 Nov. 1) Ansuchen des Hn. Fürsten *Fugger von Babenhausen* um eine fürstliche Virilstimme. 2) Anzeige der bisherigen Hn. Reichsgrafen von *Zeil-Wurzach, Zeil-Frauchburg, und Wolfegg-Waldsee*, daß kaiserl. Majest. sie in den Reichsfürstenstand, und ihre Graf- und Herrschaften unter der Benennung *Waldburg* in ein Reichsfürstenthum erhoben habe — mit der Bitte um eine gemeinsame Stimme in dem Reichsfürstenrathe für das Gesamthaus. 3) Ansuchen der jüngern Linie des Fürst- und gräflich *Reußischen Gesamthauses* um Erstreckung der dem Hn. Fürsten von *Reuß-Plauen* zugedachten Virilstimme auf das *Reußische Gesamthaus*. 4) Bitte des Hn. Fürsten von *Salm-Salm* um eine Virilstimme auf die, als Entschädigung erhaltene, Reichsherrschaft *Anholt*.

Am 10 Nov. 1) Fürstl. *Hohenzollerisches* Gesandtschaftsmemoriel mit der Bitte, der neuen *Hohenzollern-Sigmaringenschen* Stimme den ersten Rang

Rang unter den neuen fürstlichen Häusern, unmittelbar nach Hohenzollern Hechingen zu gestatten. 2) Memorial des Hn. Herzogs von Croy um eine Virilstimme in dem Reichsfürstenrathe. 3) Ansuchen des Hn. Fürsten von Wittgenstein um eine Virilstimme für sich und das Gesamtthaus. 4) Anzeige des Hn. Reichsgrafen von Quadt, daß die Oesterreich. Sequester in Schwaben ihm die Einkünfte des als Entschädigung zugefallenen Reichsleists Ilony um mehr als 6925 fl. jährlich vermindern, mit der Bitte, sein Gesuch um Aufhebung des Sequesters zu unterstützen, und ihn zu autorisiren, an den Pensionen der Stiftsgeistlichen - der Bezahlung der Passivkapitalien und der Reichs- und Kreisprästandes, Einschränkungen zu machen. 5) Memorial des Hn. Reichsgrafen von der Leyen — welcher unter allen Entschädigten am meisten zurückgesetzt worden ist — um eine bessere und angemessenere Entschädigung \*). 6) Memorial der beiden Hn. Reichsgrafen von Leiningen um Verwendung für die Aufhebung der französischen Sequester auf dem linken Rheinufer, und um eine bessere Entschädigung für ihre Ansprüche auf Saarwerden, Lahr und Mahlberg. 7) Memorial des Hn. Grafen von Leiningen Guntersblum mit der Anzeige, daß ihm wegen der Ehescheidung, die seine Gemahlin bey französischen Gerichten nachsucht, abermals eine Citation nach Trier zugekommen sey, mit der Bitte, der französischen Regierung diesen Unfug begreiflich zu machen.

Am 12 Nov. 1) Schreiben des gräflich Westphäl. Comitallgesandten Hn. v. Wolf mit einem Promemoria des Hn. Reichsgrafen von Plettenberg, worin sich derselbe über das Verfahren der, zur Vertheilung der gräflichen Entschädigungen, zu Ochsenhausen versammelt gewesenen Subdelegations-Commission gegen ihn, bitter beklagt, und die Reichsversammlung um eine Vergütung seines Verlustes bittet. 2) Memorial der kaiserl. Reichs-Kammergerichts-Kanzley um eine bestimmt festzusetzende Sustentation und deren Uebernahme von dem Reiche für das gesammte Kanzleypersonale. 3) Bitte der reisenden und Fußbothen des kaiserl. Reichs-Kammergerichts, worin sie ihre dormalige traurige Lage der Aufmerksamkeit des Reiches empfehlen.

Am 15 Nov. 1) Memorial des jetzigen Hn. Reichsfürsten von Truchsess-Wolfegg und Waldsee, dessen Irrungen mit dem Hn. Grafen von Wartemberg betreffend. (Diese Irrungen sind aus dem 4ten Bande der Beylagen zu dem Protocoll der jüngsten Reichsdeputation zu ersehen.) 2) Memorial der Hn. Reichsgrafen von Rechten wegen

Einrückung eines karpfzlbayerischen Commandos in die Orte Sommerhausen und Winterhausen, mit der Bitte um den reichsverbandmäßigen Schutz gegen dieses Verfahren.

Am 17 Nov. 1) Anzeige des bisherigen Hn. Grafen, nunmehrigen Hn. Reichsfürsten von Metternich, von seiner Standeserhöhung, mit der Bitte um ein *votum virile* in dem Reichsfürstenrathe. 2) Gleiche Notification und gleiches Ansuchen des neuen Hn. Reichsfürsten von Khevenhüller Mettsch

Am 28 Nov. 1) Verwahrungsschreiben des Hn. Fürsten von Reufs Plauen gegen die jüngere Linie dieses Hauses, wegen Erstreckung der Fürstl. Virilstimme auf das Gesamtthaus. (s. oben unterm 4 Nov.) 2) Vorstellung des Hn. Fürsten von Wiedrunkel und der Frau Fürstin Vormünderin von Neuwied, ihre Ansprüche auf die Grafschaft Niederisenburg betreffend, mit der Bitte um eine authentische Interpretation des §. 45 des Hauptdeputationschlusses.

Am 30 Nov. 1) Recurschreiben des Hn. Fürsten von Lübeck gegen den kaiserl. Reichshofrath, in Sachen einiger Bürger von Eutin gegen die übrige Bürgerschaft daselbst, die Vertheilung der Gemeinheitsländereyen betreffend. 2) Schreiben und Bericht des kaiserl. Reichskammergerichts nebst einem Gemeinenbescheide an die Procuratoren mit dem Auftrage, gegen die neuen Landesbesitzer um Citation *ad reasumendum* anzusprechen.

Am 5 Dec. 1) Memorial des regierenden Hn. Fürsten von Stolberg, nebst einer Darstellung der Rechte des fürstlichen und gräflichen Hauses Stolberg auf das Fürstenthum Blankenburg — bey Gelegenheit der dem herzogl. Hause Braunschweig, auf Blankenburg ertheilten Virilstimme; 2) Ansuchen des Hn. Fürsten von Arenberg um eine zweyte Virilstimme im Reichsfürstenrathe. 3) Ansuchen des Hn. Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Jaxberg um Theilnahme an der, dem Hn. Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein zugedachten Virilstimme.

Am 12 Dec. Promemoria des Hn. Grafen von Bassenheim gegen das Promemoria des Hn. Grafen von Plettenberg de dict. 12 Nov. die Sustentation der säcularisirten Geistlichen des Klosters Heggbach betreffend, nebst einem Begleitungsschreiben des gräflich westphäl. Gesandten.

Am 24 Dec. 1) Schweden-Vorpommersches Gesandtschafts-Memorial um eine neue Virilstimme wegen des Fürstenthums Rügen. 2) Fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Ansuchen um eine zweyte Fürstl. Virilstimme für die Grafschaft Oettingen-Baldern. 3) Vorstellung des Fürstl. Brenzenheimischen

\*) Die französische Regierung hat nunmehr, auf Verwendung des Hn. Kurfürsten Erzkanzlers, den auf die Güter dieses Hn. Grafen auf dem linken Rheinufer gelegten Sequester aufgehoben, und dadurch dessen Loos verbessert. In dem Lüneviller Frieden versprach Frankreich die Aufhebung aller dieser Sequester ohne Unterschied. —



schen Bevollmächtigten, Hn. v. Wolf, um Verwend-  
ung zur Aufhebung der französischen Sequester.

Bey dem *Corpus Evangelicorum* ist am 23 Dec.  
durch Kurfachsen dictirt und zum Druck befördert  
worden:

Actenmäßige Geschichte von dem Entstehen  
und dem Fortgange der *Germersheimer Casse*,  
nebst einem Gutachten des Consulanten Bölsner an  
das Corp. Ev. über die künftige Bestimmung der  
Germersheimer und Sobernheimer Casen.

### 3) *Distributa ad aedes legatorum.*

Am 12 Nov. Promemoria des vormaligen  
gräfl. Plattenbergischen Particularabgeordneten,  
Legationsraths Rieff, gegen die in dem gräfl. Plet-  
tenberg. Dictat. v. 12 Nov. enthaltenen Beschuldi-  
gungen.

Am 15 Nov. 1) *Kurpfalz-bayerische actenmä-  
ßige Darstellung* der Vorfälle in Sommerhausen  
und Winterhausen, gegen das Dictatum der Hn.  
Reichsgrafen von Rechtern v. 14 Nov. 2) Pro-  
memoria des Reichsgräfl. Schwäbischen Bevoll-  
mächtigten, die Ausübung des Deputationsrechts  
dieser Grafen-Curie bey einer künftigen Reichs-  
deputation betreffend.

Am 21 Dec. Note des k. k. Gesandten in Mün-  
chen an das dortige kurfürstl. Ministerium, die  
Beschwerden der Reichsritterschaft in Franken und  
Schwaben über die Kurpfalz-bayerischen Verfü-  
gungen gegen ihre Rechte und Befugnisse betref-  
fend. — Promemoria des vormaligen Reichs-  
städtischen Bevollmächtigten v. Winkelmann in  
Betreff seiner von Kurwürtemberg zu sehr ge-  
schmälernten Pension für die Stadt Rothweil.

## II. Comitial Druckschriften.

1) Regensburg b. Neubauer: *Tabellarisches  
Verzeichniß der dermaligen katholischen und prote-  
stantischen Activstimmen in dem Reichsfürstenrathe.*  
1803. 1 B. Fol.

Mit dieser Arbeit hatte der Erzherzogl.  
Oesterreichische Directorialgesandte, v. Fahrenberg,  
welcher der gegenwärtigen schon mehrere äh-  
nliche Tabellen vorangeschickt hat, vermuthlich  
die Absicht, das dermalige Mißverhältniß an-  
schaulich zu machen, welches gegenwärtig bey  
den Stimmen der verschiedenen Religionstheile  
bestehet, da auf der katholischen Seite nur 29,

auf der protestantischen hingegen 51 Stimmen  
stehen.

2) Ebendasselbst: *Tabelle über die Anzahl  
der Fürstlichen Stimmen auf der katholischen und  
protestantischen Religionsseite nach dem §. 52. des  
Hauptdeputationseschlusses.* 1803. 1 B. Fol.

Bey diesem Verzeichnisse hat der nämliche  
Verfasser (v. Fahrenberg) vermuthlich die näm-  
liche Absicht wie bey der vorstehenden Arbeit  
gehabt. Dem aufmerksamen Comitialisten kön-  
nen dabey jedoch folgende Bemerkungen nicht  
entgehen: 1) Dals das reichsgräfl. Westphali-  
sche *votum curiatum alternando* auch zu den katho-  
lischen Stimmen gehört, folglich nicht bloß auf  
die protestantische, sondern auch auf die katho-  
lische Seite hätte gesetzt werden sollen. 2) Scheint  
es wenigstens noch zweifelhaft, ob die von dem  
Vf. auf die protestantische Seite gesetzten — dem  
katholischen Hn. Kurfürsten von Sachsen in dem  
§. 32 des Hauptdep. Schl. zugedachten Stimmen  
wegen Meissen, Thüringen und Quersfurt, auf die  
protestantische Seite gehören? — Da man nun,  
und besonders bey den jüngsten Deliberationen  
über das kaiserl. Hofdecret v. 8 Julius 1803,  
neuerdings den Grundsatz in die Uebung setzt:  
dals ein Reichsstand welcher die Religion ändert,  
oder in ein Land verschiedener Religion succe-  
dirt, die volle Befugniß habe, mit seinen Reichs-  
und Kreistagsstimmen sich dem Religionstheile  
seines persönlichen Religionsbekenntnisses anzuschlie-  
ßen; — wie dieses in dem Kurwürtemberg. *Vo-  
tum* vom 24 Nov. also wörtlich enthalten ist.

NB. Die Auslassung der übrigen, in der  
Einleitung bemerkten Rubriken zeigt an, dals  
in den Monaten Nov. und Dec. in denselben  
nichts zum Vorschein gekommen ist, welches  
hiemit ein für allemal angemerkt wird.

C.

## II. Vermischte Nachrichten.

Zu Alfort hat man neulich einen lebenden  
Spulwurm in der Niere eines Hundes gefunden,  
2 Fufs 2 Zoll lang und 6 Linien dick. Man weiß  
nicht, ob er nicht eine unbekannte Species ist,  
da man den Spulwurm kaum wo anders, als in  
den Eingeweiden, antrifft. *Journ. gen. de Med.*  
*Cah. XC.*

### *Campe's Laokoon.*

Schon vom Gifte durchwühlt, gebissen und  
wiedergebissen,

Vater und Sohn! O! Weh! — Heilige  
Plastik! oweh!

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 88.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Gelehrte Gesellschaften.

(Aus Briefen v. Paris, d. 15 Jul.)

Die dritte Classe des National-Instituts empfing in ihrer Privatsitzung vom 6 Julius (17 Messidor) zwey Schriften von Hn. v. Murr aus Nürnberg, ein *Specimen der Bibliothecae universalis*, und ein Gedicht von demselben Verfasser, mit dem Titel: *Die jetzige Welt*, in etwa zweyhundert gereimten Jamben, aus welchem die Classe sich einen Auszug mit wörtlicher Uebersetzung der bedeutendsten Stellen, machen ließ. Man las darauf Nachrichten über die neuerlich im Dep. de l'Ain entdeckten, der altrömischen Stadt *Mons Seleucus* angehörigen Reste, die vorzüglich in ziemlich erhaltenen Mosaikpflastern bestehen. Der *Mons Seleucus* ist aus dem *Itinerarium Hierosolymitanum*, und aus dem *Antoninus* bekannt, so wie durch die Schriften *Birmard's de la Bastie*, eines für Numismatik u. l. w. thätigen Gelehrten aus Montesquieu's Zeiten. Man entschied sich darauf nach lange dauernden Debatten dahin, daß das Institut die von *Reveillère Lepaux* und *Anquetil* gegebene Dimission annehmen müsse, setzte den 20 Julius zur Besetzung von *Reveillère's* Stelle fest, ließ aber eine vierwöchentliche Frist bis zur Ernennung eines für *Anquetil* zu wählenden Mitgliedes. Am Schluß las Hr. *Goffelin* über die richtige Schätzung der griechischen Stadien eine Abhandlung, der ungefähr diese Idee zum Grunde lag: Man gebe den Alten meistens ungerechter Weise Fehler in der Angabe ihrer Längenmaasse schuld; sey von ihnen die Entfernung zweyer Orte nach Stadien angegeben, so müsse man diese Entfernung auf einer neueren Charte messen und aus sehen, welches von den sechs verschiedenen Stadien, die man kenne, mit der gefundenen Ferne, und zugleich mit dem Texte des Schriftstellers, den man vor sich habe, zusammen stimme.

In der Privatsitzung vom 18 Junius erhielt die dritte Classe außer mehreren aus Deutschland und Frankreich eingeschieden-

Werken eine umständliche Nachricht von dem Sous-préfet aus Cambrai über den Zustand, in dem man bey einer nöthig gewordenen Verletzung der Särge in den dortigen Kirchbegräbnissen Fenelon's Körper gefunden hatte. Hr. *Quatremère de Quincy* las darauf einen Versuch über die Wiederherstellung (*réstitution* — diese Wort wurde, als in diesem Sinne nicht französisch, von vielen bestritten) des Jupiterthrones von Olympia, nach Pausanias Beschreibung und der Vergleichung mit analogen Monumenten.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Bergrath und Prof. Lenz in Jena ist von der Kaiserl. Leopold. Akademie N. C. in Erlangen wegen seiner Verdienste um das Studium der Mineralogie, zum Mitgliede aufgenommen, und ihm, laut des Diploms vom 14 Jul. d. J., der Beiname *Archagathus* ertheilt worden.

An Herders Stelle ist Hr. General-Superint. Veigt in Eisenach als Oberhofprediger, General-Superintendent und Hauptpastor nach Weimar berufen worden. Einen würdigen Nachfolger in Eisenach erhält derselbe an dem als Prediger und Pädagog ebenfalls rühmlich bekannten Hn. Ch. V. Hindervater, bisher Prediger zu Pedelwitz unweit Pegau. Die Stelle Herders als Ober-Consistorial-Präsidenten wird nicht besetzt, da alle juristische Consistorial-Angelegenheiten der Regierung übertragen worden sind.

Hr. Hyac. Gaston, Vf. einer Uebersetzung, der vier ersten Gesänge von Virgils Aeneis, die neben der von Delille besteht, ist zum Proviseur des Lycées zu Limoges ernannt worden.

Hr. C. R. Dr. Gs. Friedr. Griesinger in Stuttgart ist zum Probst daselbst erwählt worden.

Hr. Probst Milo Grün zu Iglau in Mähren ist zum Abt des königl. Stifts Strahof ernannt.

Hr. Decan Pfeleiderer in Ludwigsburg hat die Stelle des Probstes und Gen. Superintendentes erhalten.

Hr. Prof. Seyfer in Göttingen hat den Ruf als Prof. der Astronomie nach Landshut angenommen.

(4) T

Hr.

Hr. Canzl. Dir. *Wagenseil* zu Kaufbeuren ist als Kurpfälzbayerischer Stadt-Commissarius nach Kempten abgegangen.

### III. Todesfälle.

Am 1 März starb in Volhynien Hr. D. *Jac. G. Adam Wardenburg*, ehemals Privatdocent in Göttingen, nachher Leibarzt des Fürsten zu Zaslów, 33 J. alt.

Zu Nürnberg st. d. 25 May Hr. *Joh. Christoph Jacob Cnopf*, Senior des Coll. Pharmaceut. 65 J. alt.

Zu Kowan in Böhmen st. den 25 May Hr. *Franz Xaver Knobloch*, Pfarrer, 58 J. alt.

Zu Arheilgen in Hellendarfst: Hr. *Kirchenth Ludw. Gt. Scriba*, als entomologischer Schriftsteller rühmlich bekannt, 67 J. alt.

Zu Breslau st. d. 29 May Hr. *Friedr. Wilh. Pachaly*, Kriegs- und Domainenrath, bekannt durch mehrere historische und statistische Schriften, 62 J. alt.

Zu Nürnberg st. d. 1 Jun. Hr. *G. Adam Dilling*, Diak. an der Hauptkirche, 52 J. alt. und am 6 Jun. ebendaf. Hr. *Joh. Christoph Jac. Boz*, Diak. an der Kirche zum heil. Geist, 43 J. alt.

Zu Heidelberg d. 7 Jun. Hr. D. *J. J. Kirschbaum*, Prof. der Rechte und Reg. Rath, 82 J. alt.

Zu Peterszell im Wirtsb. Hr. *Conr. Max. Klemm*, Pfarrer.

Zu Flensburg st. d. 8 Jun. Hr. D. *Wilk. Gottl. Lütke*, Physicus, 50 J. alt.

Zu Paris st. d. 9 Jun. *F. V. Mmlot*, Mitglied des Athenée des Arts und der Acad. de Legislation, 53 J. alt.

*Aus Briefen.* Am 21 Janus d. J. starb zu Stockholm Hr. *Anders Christofferson*, Leibmedicus Sr. K. Schwedischen Majestät, im 54 Jahre seines Alters, an einer Cardialgie. Er war einer der fleißigsten Sammler und unermüdetsten Beobachter aller Gegenstände der Naturgeschichte, besonders aber der Mineralogie. — Die Sammlung, die er in diesem Fache hinterläßt, ist eine der vollständigsten, und enthält alles, was man in dem für die Mineralogie so reichen Schweden in älteren und neueren Zeiten fand. Sie besteht aus 12000 Stücken, ohne Kleinigkeiten zu rechnen, und ist nach dem Karstenschen Systeme von ihm selbst geordnet. Die Stücke sind in ansehnlichem, faußgroßem Formate, wovon jedoch Krytallisationen und selten auch edle Steinarten angenommen sind. Auch von Stücken anderer Weltgegenden findet sich eine ansehnliche Zahl. Außerdem ist auch eine beträchtliche Sammlung von Zoophyten, eine von Cochylien und eine von chemischen Präparaten vorhanden.

Liebhhaber können sich mit Briefen an die Wittve des Verstorbenen, unter der Adresse: an Mad. Hedwig Gustava Christofferson, geborne

*Modée*, wenden, wodurch sie die billigsten Bedingungen erfahren werden.

### IV. Berichtigungen.

In dem Schreiben aus St. Petersburg (N. 51. S. 403, des Int. Bl.) ist zu lesen statt *Suchtelen*: *Suchtelen*, st. *Molinari*: *Molinari*.

Die Nachricht von des Ritters v. *Pallas* Tode hat sich glücklicher Weise nicht bestätigt.

### V. Vermischte Nachrichten.

Die russische Expedition zur Weltumseglung unter *Krusenstern* befand sich gegen das Ende des Decembers zwischen dem 5ten und 6ten Grade der Breite und dem 21sten der Länge, auf dem Wege nach Brasilien, und hoffte gegen die Mitte des Februars das Cap Horn zu erreichen.

(A. Br. v. Paris, d. 15 Jul.) Die Reise der HHn. *Chardon de la Rochette* und *Prunelle* in die Departements, um aus den Büchersammlungen Frankreichs für die Pariser und andere von der Regierung jetzt begünstigte Bibliotheken auszuwählen, ist von dem günstigsten Erfolg. In Troyes fand Hr. *Chardon de la Rochette*, eine Menge Urausgaben der Classiker von *Aldus*, *Junta* u. s. w. und sonst seltene Werke nicht gerechnet, viele Autographa von *Saunders*, und von ebendesselben Hand. beygeschriebene Noten, Varianten, und viele verbesserte Lesarten in einem Exemplar der Naturgeschichte des *Plinius*; ferner die Originalcorrespondenz des Präsidenten *Bouhier* mit einer Menge Briefe von *Gränius*, *Jakob Spon*, *Cyber* und andern französischen und holländischen Gelehrten jener Zeit. Eine Sammlung griechischer und lateinischer Inschriften, die *Bouhier* zum Druck bekimmt hatte, ist von dem Minister *H. von Villosen* zugesandt worden, der sich vielleicht mit ihrer Herausgabe beschäftigen wird.

(A. Br. v. Paris, d. 15 Jul.) Mehrere deutsche Journale haben von einer Handschrift gesprochen, welche Hr. *von Aretin* in der Münchener Bibliothek gefunden hat, und welche eine bisher für verloren geachtete Composition des griechischen Feuers enthalten soll. Der Minister *Chaptal*, darauf aufmerksam gemacht, und unterrichtet, daß sich Handschriften des nämlichen Inhalts auf der Nat. Bibl. befänden, gab den Conservatoren derselben Auftrag, ihm darüber eine ausführliche Note zu überreichen. Herr *De Thiel* hat daher die bedeutendste dieser Schriften aus zwey Manuscripten der Bibliothek, abdrucken lassen, und mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen begleitet; das Werk trägt den Titel: *Liber ignium et comburendos thesauri, auctore Manda Graces*, hat in der gedruckten Ausgabe

VI Seiten Vorrede von seinem jetsigen Herausgeber, 18 Seiten Text, in 4., und enthält mancherley sonderbar zusammenge setzte, meistens schon aus *Cardanus* und *Scaliger* bekannte Recepte, um aus Thiergallen, Johanniswürmern, Eidechsenchwänzen, und ähnlichen Ingredienzen ewig brennende oder in den Lüften fliegende Flammen, unauslöschbare Kerzen, ja sogar feuriges Wasser u. s. w. zu bereiten.

(A. Br. v. Paris, d. 15 Jul.) Zu der durch *Reveillère's* Abgang erledigten Stelle im Nat. Institut wird wahrscheinlich Hr. *Visconti*, dessen Acquisition Frankreich vor einigen Jahren gemacht hat, ernannt werden.

Auf der Universität Landshut hört der Facultäts-Unterschied völlig auf, und alle Professoren haben gleichen Rang.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Memorabilien, den Predigern des 19ten Jahrh. gewidmet von H. B. Wagnitz.* II. Bdes 18 St. 8. Halle 12 gr. enthält:

*Abhandlungen:* 1) über die vorgebliche Verschönerung des Predigerstandes von *Nebe*. 2) Ueber den Unterricht der Taubstummen, besonders in der Religion, von *Parifius*. *Miscellen:* 1) Briefe zur nähern Kenntniß des Zustandes des Religions- und Predigtwesens, 2) Casualreden: Meineidverwarnung von *Mantzel*, Anrede vor der Communion von *Herder*.

Ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Von *Nic. Vogt's europäische Staats-Relationen*, ist das 1ste Stück des 2ten Bandes in der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt am M. erschienen.

Es enthält:

- 1) Die französische Reichsverfassung nach Einführung der erblichen Kaiserwürde in der Familie des Napoleon Bonaparte.
- 2) Das Reich Karls des Großen.

*Verzeichniß neuer Bücher, die bey Herold und Wahlstab in Lüneburg, in der Oster-Messe 1804 erschienen sind.*

Zwey Bretspiele: das Toccategli und das Gammonspiel, m. 1 Kupf. 8. 8 gr.

*J. H. P. Dräseckens* Predigten für denkende Verehrer Jesu. Erste Sammlung. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Der Eidschwur, von *Gottlieb Bertrand*, Verfasser des *Mazarino*. 2 Theile, mit 1 Kupfer. 8. 2 Rthlr.

Des Hofraths *Fischer* in Jena Abhandlung vom Krebs des Ohrs nebst Beschreibung eines merkwürdigen Falles, mit 1 Kupf. gr. 4. 8 gr.

Dessen *Commentatio de cancro auris humanae*, cum tab. aen. 4 maj. 8 gr.

*Freymüthigkeiten*, ein Seitenstück zu den *Expectorationen* und zugleich ein blöder Mitbewerber um den vom H. von Kotzebue ausgesetzten Preis für das beste Lustspiel. 8. 8 gr.

*H. F. Fr. Lentins* Predigt über die Impfung der Kuhpocken. 8. 3 gr.

Truchement oder der französische Dollmetscher mit der Aussprache und dem französischen und deutschen Kalender a. d. J. 1804. 2te stark vermehrte Auflage. geb. 3 gr.

*J. A. J. Varnhagens* Kochbuch für Kranke und Genesende nebst diätischen Regeln vom Hofrath *Fischer* in Jena, 3te vermehrte Auflage. 8. 8 gr.

*A. C. Wedekinds* Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte in chronologischer Uebersicht, 2te sehr vermehrte Auflage, ausgeführt bis Ende März 1804. 8. 1 Rthlr.

Dessen Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte etc. Für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. 8. 8 gr.

*Christian der Erste, Erzbischof zu Mainz, einer der größten Fürsten seines Zeitalters.* 8. 12 gr.  
*Plato und Aristoteles, oder der Uebergang vom Idealismus zum Empirismus.* 8. 18 gr. Beide zu Nürnberg und Sulzbach in der *Seidelschen* Kunst- und Buchhandlung.

Das Leben des Mainzischen Erzbischofs und Kurfürsten, *Christians* des Ersten, der in einer großen Krisis, wie jetzt der ausgezeichnete Reichserzkanzler, so wacker für Deutschlands kirchliche Freyheit wirkte, aus den Quellen darzustellen, schien dem Verfasser ein nützliches Unternehmen zu seyn. Eben so glaubte er wieder einmal der bessern Erfahrungsphilosophie in der 2ten Schrift das Wort reden zu müssen, da der Idealismus lange genug ein phantastisches Wesen in Deutschland unterhalten hat. Beide Schriften sind von dem rühmlichst bekannten, jetzt in Halle privatirenden Gelehrten *F. G. Heynig*.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:  
*Grundriß der Experimentalnaturlehre nach den neuesten Entdeckungen, zum Leitfaden akademischer Vorlesungen und zum Gebrauch für Schulen*, entworfen von *J. G. Fr. Schrader*, zweyte Auflage, verbessert, ergänzt und größtentheils umgearbeitet von *L. V. Gilbert*, ordentl. Professor der

der Physik und Chemie auf der Universität zu Halle. — Hamburg bey Bachmann und Gundenmann 1804. Pr. 1 Rthlr.

Das Schrader'sche Lehrbuch der Physik hatte bey seiner Erscheinung das Glück, auf verschiedenen höhern Schulen, als z. B. Berlin, Königsberg, Strasburg, Bamberg u. a. Orten als Lehrbuch gewählt zu werden; aber es bedurfte bey aller Brauchbarkeit, die man demselben nicht absprechen konnte, dennoch bey einer zweyten Auflage, theils mancher unbestimmten Darstellungen, die dasselbe enthielt, theils hauptsächlich der vielen und wichtigen Entdeckungen wegen, die seit der ersten Erscheinung desselben im Gebiete der Naturlehre gemacht sind, der Berichtigung und Ergänzung sehr. Diesen Bedürfnissen ist bey dieser 2ten Auflage durch die ausbreiteten Kenntnisse des Hn. Prof. Gilbert in diesem Fache, und durch dessen sorgfältige Umarbeitung zur größten Befriedigung abgeholfen, indem selten ein Paragraph ohne Abänderungen und Zusätze geblieben, manches in der Anordnung berichtigt, die neuern Entdeckungen, so viel es sich thun liefs, eingeschaltet, und überdies noch eine ziemlich vollständige Skizze von der galvanischen Elektrizität in 21 G. hinzugefügt worden ist, so dafs dieser Grundriß jetzt mit Recht als ein beynahe gänzlich umgeschaffenes und sehr zu empfehlendes Lehrbuch der Experimentalphysik angesehen werden kann. Da bey allen so beträchtlichen Zusätzen und Verbesserungen desselben, der alte sehr mäßige Preis nur um 4 gr. erhöht ist; so hat der Hr. Prof. Gilbert sich gewifs durch seine verdienstliche und ruhmvolle Arbeit desto gegründete Ansprüche auf die Dankbarkeit aller derer erworben, welche dieselbe zu schätzen und zu benutzen wissen.

#### Für das militärische Publicum.

Zur Ostermesse 1805 erscheint in der Buchhandlung von Schimmelpfennig und Compagnie in Halle:

*Allgemeines militärisches Lexicon*  
oder terminotechnisches Wörterbuch der Kriegskunst und des gesammten Militärwesens; bearbeitet von einer Gesellschaft von Officieren aus allen wissenschaftlichen Fächern, von allen Waffen, von verschiedenen grossen deutschen Armeen; und herausgegeben von Fr. Meinert, königl. Preuss. Ingenieur-Capitain. — Dieses Werk wird aus ungefähr drey auf einander folgenden Bänden, mit kleinen, aber scharfen und leserlichen Lettern in Lexicon-Format gedruckt, bestehen.

Alle in den kriegswissenschaftlichen Kenntnissen, in der Kriegskunst im engern Sinne, und im gesammten Militärdienste sowohl im Kriege als im Frieden vorkommende Haupt- oder Kunst-

ausdrücke (*termini technici*) werden darin nach den damit verbundenen Begriffen, zum Theil förmlich erklärt, zum Theil aber nur beschrieben oder umschrieben, und wenn sie aus fremden Sprachen entlehnt sind, nach dem wahren Sinne übersetzt und in alphabetischer Folge vorkommen, so dafs kein Officier seines Faches nach irgend einem wichtigen Ausdrucke und seiner Bedeutung in diesem Werke vergebens suchen soll.

Die Kunstausrücke werden anzeigen, was sie bedeuten, oder worin das durch sie bezeichnete besteht; wie etwas zu Stande gebracht wird, und warum, oder aus welchen Gründen, bleibt Lehrbüchern, Systemen und Reglements überlassen.

Officiere und Freunde der Kriegskunst können darauf binnen hier und Weihnachten dieses Jahres bey den ihnen zunächst liegenden Buchhandlungen subscribiren, wo auch eine ausführliche Anzeige nebst einer Probe der Bearbeitung gratis zu haben ist. Der Subscriptionspreis eines jeden einzelnen Bandes von einigen 30 Bogen stark, wird auf 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. festgesetzt.

#### II. Neue Musikalien.

Im Musikverlage in der Neuenstrasse in Braunschweig sind erschienen und in der Friedrich Fiedler'schen Papier- und Schreibmaterialien-Handlung in Jena ebenfalls um beygesetzte Preise zu bekommen:

Bornhardt kleinere Lieder und Romanzen beliebter Componisten für die Guitarre. 1te Liefer. 12 gr.

Machholdt Divertissements pour le Piano-Forte. 6 gr.

Paissello Canzonette: Ertönet meine Klagen, aus dem Intermezzo: der Schuster, für die Guitarre, mit willkürlicher Violin- und Violoncell-Begleitung. 1te Aufl. 6 gr.

Schmit, F., 2 Walzer, 2 Quadrillen, 2 Angloisen, 2 Ecossaisen und 4 Hopser. Im Clavierauszuge. 4 gr.

— XII verschiedene Tänze, für 2 Violinen, 2 Clarinetten, Flöte, 2 Hörner und Bass. 16 gr.

#### III. Vermischte Anzeigen.

Ich ersuche die Herren Recensenten, mit der Beurtheilung der von mir besorgten vierten Ausgabe der *Eulerischen Vorübungen* (Frankfurt bey Guilhaumann) Anfang zu nehmen, bis ich die wesentlichsten, ohne mein Verschulden, eingeschlichenen Druckfehler in dem *Reichsanzeiger* werde angezeigt haben. Gotha im Jul. 1804.

Johann Georg Clemmings.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 89.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

## Königsberg.

**D**as Osterprogramm der theol. Fac. von Hn. D. Wald enthält: *Constitutionum Synodaliū Culmen-ſum et Pomeſaniensium deſcriptio*, Fortſetzung und Beſchluss 16 S. 4. ein Auszug aus dem gedruckten Original.

Um dieſe Zeit erſchien: Die Todtenfeyer *Kants* herausgegeben von E. G. A. Böckel, 48 S. 6. Die Erzählung iſt natürlich und leicht. Dem Vf. war es zum Theil mit zu verdanken, daß bey der Feyerlichkeit viel Geſchmack herrſchte. — *Kants* Büſte wurde am 23ten April bey ſeinen Exequien unter einer feyerlichen Muſik im akademiſchen Saale aufgeſtellt.

Die Programmen zu den Stipendien-Reden, vom Hn. D. Wald, enthalten ein Verzeichniß von den Schulen in Oſtpreußen.

Das Pfingſtprogramm der theol. Fac., vom Hn. D. Haſſe, iſt überſchrieben: *De Mohammedanorum in Neo-Boruffia orientali articulis fidei et caerimoniis ſacris*. 16 S. 4. aus einer authentischen Quelle, von der Königl. Kriegs- und Domänen-Cammer zu Bialyſtock.

Der berühmte Chemiker, Hr. D. und Medicinal-Rath Hagen, hat eine gelehrte Reiſe nach Süd-Deutschland und der Schweiz unternommen.

Am 23 May hielt der Stud. Jur., Wilh. Carl Silway, aus Greiffenberg in Pommern, die jährliche Gedächtniſs-Rede auf den General-Lieutenant, Friedrich von der Gröben, und

am 24 May der C. R. Hr. D. Wald die jährliche Gedächtniſs-Rede auf den Staats-Minister v. Rohd. Bey dieſer Gelegenheit lieſſ der C. R. Hr. D. Wald das 14te und 15te Stück ſeiner *Nachrichten von den Schulen in Oſtpreußen* aus-theilen.

Am 23 Jun. hielt der C. R. Hr. D. Wald die jährliche Gedächtniſs-Rede auf den Canzler von Tettau über das Studium der Claſſiker, und am 25ten die v. Koſpotſche Gedächtniſs-Rede über das Studium der alten Dichter, in, Hinficht auf die

*Kunſt*. Bey dieſer Gelegenheit wurde von ihm das 16te und 17te Stück der *Nachrichten von den Schulen in Oſtpreußen* herausgegeben.

Am 6ten Sonnt. nach Trin. wurde das philoſophiſche Doctordiplom für den Geh. Rath, D. Johann Daniel Metzger, welchen die philoſoph. Facultät, wegen ſeiner anerkannten Verdienſte, aus eigner Bewegung, zu promoviren beſchloſſen hatte, öffentlich angeſchlagen.

Am 14 Jul. hielt der Stipendiat Trisdewind, aus Gerdauen, eine Rede zum Andenken an den Prof. Oelmann, der in ſeinem Teſtamente eine bedeutende Summe zu einem Stipendio unter der Bedingung ausgeſetzt hatte, daß der Stipendiat jährlich öffentliche Beweiſe ſeines Fleiſſes ablegen, und zwar im erſten Perceptions-Jahre eine Rede am Tage Heinrich halten, im zweyten eine philoſophiſche und im dritten eine zu den obern Facultäten gehörige Diſputation vertheidigen ſollte.

Zu Anfang des Julius erſchienen auch: *Merkwürdige Aeufſerungen Kants*, von einem ſeiner Tiſchgenossen, Joh. Gottfr. Haſſe. Königsberg 1804, gedruckt b. Hering, 50 Seit. in 8.

## P a r m a.

Am 24 April wurden im öffentlichen chemiſchen Theater von dem Prof. der Chemie und Nat. Geſchichte, Hn. Joh. Bapt. Guidotti, vor einer ſehr zahlreichen Verſammlung Studirender und anderer Perſonen, die Vorleſungen über die Chemie eröffnet.

## II. Kunſt-Nachrichten.

Das erſte Stück der *Monumens antiques du Muſée Napoleon gravés par Th. Piroli et expliqués p. J. G. Schweighäuser* enthält: 1) Einen Thron Saturns, Baſrelief. 2) Den colloſſalen Jupiterskopf aus Otricoli. 3) Den Jupiter von Verſailles, welcher Montfaucon für ein Werk Myrons hielt 4) Ein Baſrelief aus Turin, welches den Jupiter zwiſchen der Juno und der Venus darſtellt. 5) Einen colloſſalen Junokopf aus Verſaille. 6) Eine kleine Juno aus dem Cabinet des Herzogs

(4) U

von

von Penthièvre. 7) Die colossale Pallas aus Velletri. 8) Die colossale Büste der Pallas aus der Villa Albani. 9) Eine Minerva imetrurischen Style aus Modena. 10) Eine schöne Minerva aus Versailles.

### III. Neue Erfindungen.

Hr. Sennfelder erfand, oder entdeckte vielmehr, die Herren Joh. André und Franz Johannot in Offenbach a. M. vervollkommneten die Kunst der Steindruckerey. Auf eine glatt und mattgeschliffene Marmorplatte wird, wie auf Papier, mit einer besonders dazu verfertigten Kreide, oder mit einer schwarzen, der Tusche ähnlichen Dinte mit der Feder gezeichnet oder geschrieben. Diese Zeichnung wird dann durch eine sichere chemische Operation so auf den Marmor fixirt, daß sie ganz unauslöschlich ist; worauf die Platte eingeschwärzt oder sonst gefärbt und auf Pressen von ganz eignem Bau zum Drucke gebracht wird. Dieses Verfahren hat vor dem gangbaren große Vorzüge. Der Künstler macht seine Zeichnungen selbst auf den Stein, es geht daher nicht, wie bisher gewöhnlich der Fall war, der eigentliche Ausdruck unter dem Grabstichel oder der Radirnadel verloren, und die Zeichnung bleibt so ganz in ihrer Originalität und Kraft, daß jeder Abdruck ein wahres Original ist. Zudem nutzen sich die Platten gar nicht ab, und liefern ins Unendliche fort gute vollkommene Abdrücke. Mehrere gemachte Proben haben die Trefflichkeit dieser Methode hinlänglich bewährt.

### IV. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. Würzburg, vom 6 Jul. 1804.) Sehr gut die Anstalten der medicinischen und chirurgischen Klinik hier sind, so mangelhaft ist die der Entbindungskunst. Nicht, weil der Lehrer schlecht wäre, sondern nur allein, weil es bisher eine Privatanstalt war, welche durch das Geld der Practicanten erhalten werden mußte. Das Häuslein ist ein gemiethetes, liegt in einer dunkeln Ecke, und hat schlechte Stuben.

Selbst Elias v. Siebold bedauert, daß er es bisher nicht besser machen konnte. — Jetzt wird nun ein neues Haus zu diesem Zweck eingerichtet, und zwar nach dem etwas modificirten Plane, welcher im 3 Hefte von v. Siebold's Lucina enthalten ist. Zugleich wird mit der Entbindungsanstalt ein Findelhaus verbunden, welches die Frequenz des Hauses nicht wenig vermehren wird. —

Hr. Prof. Christian Friedrich von Matthaei verläßt in kurzem Wittenberg, und geht als Professor der alten Literatur nach Moskau zurück. Diejenigen Gönner und Freunde, denen er den

1te Theil der 2ten Ausgabe seines gr. N. T. zugefendet, können den 2ten und 3ten Theil, doch auf ihre Transport-Kosten, in Wittenberg erhalten, unentgeltlich bey dem Factor der Melzerischen Druckerey Hn. Schatsberg. Der 2te Theil ist fertig. Vom 3ten sind vier Bogen gedruckt. Desselben VI's Notitia Codicum graecorum Mosquensium kömmt in kurzem heraus. Auch hat er dem Buchhändler, Hn. Schumann zu Ronneburg, folgende drey Werke zum Verlag übergeben. 1) Ueber die sogenannten Recensionen, welche Hr. Abt Bengel, Hr. Dr. Semler und Hr. G. K. R. Griesbach in dem griech. Texte des N. T. wollen entdeckt haben: Wird ohheftens erscheinen. 2) Novae ex Joanne Chrysostomo eclogae LII. Graece. Cum Commentario copiosissimo et indice vocabulorum. 3) Variae lectiones in totum Novum Test. graecum cum scholiis selectis graecis ex Codicibus XXIV. Die zwey letztern Werke sollen zu Oftern 1805 erscheinen.

Der Buchhändler Philipps in London hat den literarischen Nachlaß des berühmten Richardson gekauft, welcher in seinem Briefwechsel und vermischten Schriften besteht. Er wird in 5—6 Bänden erscheinen, und Mistress Barbauld wird eine Biographie Richardsons dazu liefern. Auch erscheint nächstens in England The Clerical Calendar, in welchem man die Namen und Würden des sämmtlichen Klerus der anglikanischen Kirche nebst den letzten Beförderungen finden wird.

Prof. Porson besorgt eine neue Ausgabe vom dem Hippolytus und der Alkestis des Euripides. Auch wird unter seiner Aufsicht ein Herodot in 7 Bänden in 12 zu Edinburg gedruckt. Ebenda selbst druckt man an einer Ausgabe des Thukydides von dem Prediger Emsley. Ferner gibt der Prof. Hill in Edinburg ein Werk über die Synonymen der lateinischen Sprache, und Dr Adam ein lateinisches Wörterbuch heraus, woran er seit vielen Jahren gearbeitet hat. — Auch läßt Lord Grenville einen kleinen Band von Briefen drucken, welche der große Lord Chatham, Pitts Vater, an seinen Neffen schrieb. Der Cap. Broughton endlich wird in kurzem seine Entdeckungsreise nach dem stillen Meere mit Charten herausgeben.

Choiseul-Gouffier ist wieder in Paris, und bemüht, seine während der Revolution verstreute Sammlung alter Kunstwerke wieder zu ersetzen. Schon hat er ein beträchtliches Cabinet wieder zusammengebracht, und ist unter andern auch Besitzer wichtiger Inschriften geworden, deren Erklärung er Visconti und Villoison aufgetragen hat. Der Garten, welchen er für seine Tochter angelegt hat, wird eine der sehenswürdigsten Merkwürdigkeiten von Paris werden. Denn nicht bloß

bloß will er darin die vorzüglichsten Denkmäler alter Plastik in Gipsabgüssen aufstellen, sondern auch nach Modellen die bewundernswürdigen Werke alter ägyptischer und griechischer Baukunst in verjüngtem Maßstabe aufführen, und mit passenden Umgebungen versehen lassen.

Der große Rath im Canton Aargau hat ein Gesetz gegeben, welches jeden, der, ohne autorisirt zu seyn, sich mit Krankenheilung abgibt, erst zu Geld-, dann zu Gefängniß-Strafe verurtheilt. Aerzte, die über schwere Krankheiten,

welche sie zu behandeln haben, kein Journal führen, und Wehmütter, welche schwere Geburten holen, wozu sie nicht den gehörigen Unterricht erhalten haben, verfallen in eine Geldbuße.

In Hannover hat die Executiv-Commission die Broschüre: *Bonaparte der Gefürchtete, Monarch der Geachtete, England das starrköpfige, Hannover das bejammernswürdige, und die Hansestädte Rouge ou Noir?* Aachen 1804 bey 100 Rthlr. Strafe verboten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der zweyte Band von dem: *Neuen philosophischen allgemeinen Real-Lexicon, oder Wörterbuche der gesammten philosophischen Wissenschaften in einzelnen, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden Artikeln.* Von F. Chr. Löffius, Professor zu Erfurt,

ist nunmehr in meinem Verlage erschienen, und geht von Dr. bis K. Der Herr Verfasser hat sich in diesem Bande, so wie es auch in der Folge geschehen wird, mehr auf eigentliche philosophische Materien eingeschränkt und weniger physikalische Artikel aufgenommen, um den interessantesten Materien der speculativen und praktischen Philosophie, welche in diesem Bande vorkommen, mehr Ausdehnung geben zu können. Der dritte Band dieses Werkes ist bereits unter der Presse, und wird zur Michaelismesse unfehlbar erscheinen.

Erfurt, den 1. Jul. 1804.

J. E. G. Rudolphi.

In unten genannter Buchhandlung ist erschienen:

*Traité de fortification souterraine, suivi de quatre mémoires sur les mines; par le commandant de mineurs Mouzé, in 4. avec 26 planches en taille-douze.* Strasbourg 1804. 7 Rthlr.

Levrault et Comp.

Buchhändler in Strasbourg.

### II. Bücher zum Verkauf.

Bey dem Buchdruckerherrs Hn. Wirth in Cahlra bey Jena stehen Siebzehn Jahrgänge der Allg. Lit. Zeitung, so in Jena herausgekommen, von 1787 bis 1803 incl. mit dazu gehörigen Intelligenz-, Revolutions- oder Ergänzungsblätter ganz vollständig, noch ungebunden, reinlich und gut conditionirt erhalten, um einen billigen Preis zum Verkauf. Liebhaber belieben sich in Portofreyen

Briefen deshalb mit ihrem Gebot an ihn zu wenden.

Seltene Bücher, die zu verkaufen.

*Corpus Juris civilis glossatum.* Edit: Antonii Contii. Lutetiae-Parisior. 1576. apud Sebastianum Nivellium sub ciconiis, via Jacobaea. 5 Bände in groß Folio.

Dieses ist, soviel man weiß, bis jetzt noch das einzige complete Exemplar von dieser Prachtausgabe, und muß nicht mit zwey andern und verschiedenen Ausgaben des *Corporis Jur.* von Anton Contius verwechselt werden. Diese ist dieselbe Ausgabe, wegen deren Existenz in den Frankfurter gelehrten Anzeigen de 1779. Nr. 73. vom Hn. Geheimenrath Koch in Gießen, bey dem juristischen Publico angefragt wurde, und eben dasselbe Exemplar, dessen in eben diesen gel. Anz. unter der Unterschrift: „Beytrag zu dem: Etwas für die Rechtsgelehrten,“ in Nr. 85 und 86, Erwähnung geschieht, bey Gelegenheit, da der Hr. Regierungs-Rath Medicus in Weilburg bekannt machte, daß er von dieser Ausgabe 4 Bände besitze, und nach seiner Beschreibung es sich fand, daß ihm der erste Band fehlte. Dieses, auf schönes Regal-Papier schön gedruckte, und gut conservirte seltene Werk würde sich zu einer guten Acquisition in eine große öffentliche Bibliothek besonders qualificiren.

Der Besitzer dieses Werks glaubt zwar, daß 10 Friedrichsd'or kein zu hoher Preis dafür sey, jedoch will er es an denjenigen, der ihm zwischen hier und Michaelis d. J. am annehmlichsten bieten wird, überlassen. Auch kann auf Verlangen mit einer genauen Beschreibung über den Inhalt eines jeden Bandes gedient werden. Bis Hannover oder Celle, allenfalls auch bis Braunschweig kann es, gut emballirt, frey geliefert werden. Alle Briefe dielerwegen, so wie die Kaufgelder müssen Franco. eingesandt werden, mit der Aufschrift:

An den Besitzer des seltenen *Corporis Jur. Civ.* und



und mit einem alten Couverts:

An den Hn. Cammer-Secretair *Witthauer* in  
Braunschweig,

oder

An den Ober-Appellations Gerichts Procura-  
tor u. Doct. *J. Conze* in Celle.

### III. Neue Kupferstiche.

Subscriptions - Anzeige,

für das besser gebildete und gelehrte Publicum.

Den Freunden des Schönen und den Verehrern der unlängst von uns zu einem bessern Leben geschiedenen *Klopstock, Gleim, Herder, Eckartshausen* und *Kant*, macht anbey Unterschriebener, mit wahrhafter Hochachtung gegen die Verdienste der Verewigten bekannt: daß er 6 Blätter auf Kupfer zu radiren beschloßen, welche, nach seinen Ideen, die Grabmäler der Verewigten vorstellen sollen, nächst der ganzen Landschaft.

Das sechste Blatt soll den Grabhügel *Rousseau's* vorkellen. *Rousseau* liebte, wie bekannt, die Pflanzenkunde, und schrieb einstens: „ich fand endlich den Frieden unter den Pflanzen, den mir die Menschen verlagten, und der meinen Herzen so theuer ist.“ Darum wird Unterschriebener dieses Blatt vorzüglich durch Gewächse und Pflanzen charakterisiren.

Die einzelnen Theile zu den Objecten dieser Blätter zeichnete ich fast alle nach der Natur; und ordnete sie, nach meinen Gefühlen, in die Operation des Plans, wodurch ich zugleich den Weg zu dem wahren Zweck der Landschaftsmalerey zu erkennen geben will.

Die Gegenstände der 6 Blätter sollen, so viel wie nöthig, in bloßem Umriss erscheinen, damit sie zugleich dem jungen Kunstbesessenen zum reellen Wegweiser dienen können. Die Mechanik der Kunst wird gewöhnlich, sehr irrig, für die Kunst angenommen; und eben dieses ist ein wichtiger Grund, warum wir noch so unangenehm weit von der Vollendung der bildenden Kunst entfernt sind.

Ein bloß radirtes Blatt kann nur die Grundlinien der Subjects und Objecte *a priori* darstellen: dieses gehet auch sehr weit, aber den Lichtstoff und die Farben bloß mit Schwarz und Weiß rein anzudrücken, ist eine von selbst einleuchtende Unmöglichkeit. Vielleicht werde ich bey den radirten Blättern einige Blätter Erklärungen beygeben; dann sollen auch zugleich die Namen der Herren Subscribenten, welche es nicht ausdrücklich verbiten, mit vorgedruckt werden.

Die Platten der Blätter sind 1 Fuß 9 Zoll breit und 1 Fuß 3 Zoll hoch. Da dieselben größtentheils zum Vergnügen des bessern und ge-

lehrten Publicums erscheinen sollen, so werden sie auch, wie billig, mit keinem hohen Preis be-  
lastet seyn. Demnach folgen die 6 Abdrücke der Platten, auf schönes Papier, den Hn. Subscribenten für einen Ducaten.

Weil aber oft der Wille besser, als die Einsicht und folglich wie die That ist; weil großen Versprechungen nicht immer große Lieferungen folgen, und weil die Bearbeitung der 6 Blätter wenigstens  $\frac{1}{2}$  Jahr Zeit erfordert: so sollen die ersten 3 Blätter den Hn. Subscribenten für  $\frac{1}{2}$  Ducaten zugesendet werden, wodurch dann die Fortsetzung der Blätter bloß auf der erwünschten Zufriedenheit der Subscribenten beruhet.

Die Subscriptions-Liste stehet bis zum 1 October offen; und die Adressen der verehrten Hn. Subscribenten sind, mittelst gültig frankirter Briefe, einzusenden.

Zu Vallendar, bey Ehrenbreitstein, den 1 Jul. 1804.

Dem Verfasser  
*Jean Koch*,  
Landschaftsmahler.

### IV. Vermischte Anzeigen

In No. 66 des Intelligenzbl. der Jen. Allg. Lit. Zeit. wird ein Werk: *Altneueste Geheimnisse der Freymaurer* etc. auf Pränumeration angekündigt, wobey sich Herr Studiosus *J. A. Landmann* als Unterhändler angiebt. Sollte ein Freymaurer die Niederträchtigkeit begangen haben, die Gebräuche der Freymaurer gegen sein Versprechen zu verrathen, so wird Hr. *Landmann* gebeten, wohl zu überlegen, ob er sich einer Theilnahme hieran schuldig machen will, zumal da er die Hülfe der Freymaurer noch hier und da in seinem Leben bedürfen wird. Ist die Beschreibung erdichtet, (wie das Publicum schon mehrmals mit falschen Nachrichten über Freymaurergeheimnisse betrogen worden ist, und auch vielleicht hier wieder betrogen wird,) so würde Hr. L. einen Betrug unterstützen. Sollte aber endlich die Beschreibung der Freymaurergebräuche richtig und nur durch Nachlässigkeit eines Freymaurers in unrechte Hände gekommen seyn, so ist es auf jeden Fall unedel, diese Nachlässigkeit zu einer gemeinen Geldspeculation zu benutzen. — Uebrigens kann der Einsender dieses, als Freymaurer, dem Publico versichern, daß die Gebräuche der Freymaurer demjenigen, der ihre Beziehung nicht kennt, ganz uninteressant sind. Daß es aber von dem wahren Wesen der Freymaurerey nichts erfahren werde, kann es aus der Schrift eines sehr ehrwürdigen Freymaurers, des verstorbenen *Harders*, Adacten IV B. 2 St. lernen.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 90.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten - Chronik.

## Göttingen.

Am 4 Jun. wurde die diesjährige Preisvertheilung bekannt gemacht. Ueber die Fragen der jurist. und philosph. Facultät waren gar keine, über die der theol. Facultät nur eine Beantwortung eingegangen. Den Preis für eine Predigt über die Gewisshait der göttlichen Vorsehung aus dem Leben grosser und ausgezeichneten Männer (Pl. 33, 13—15) erhielt Hr. Ch. Heinr. Aug. Gernar aus Wernigerode; das Accessit Hr. Ge. Aem. Willh. Arnold aus Lippe und Hr. Joh. Ch. Friedr. Holle aus Göttingen; den Preis von der med. Fac. über die beste Beschreibung der Luft, des Wassers und der Lage von Göttingen erhielt Hr. Carl Jul. Pückhard aus Holzmünden. Die für den 5 Jan. 1805 aufgegebenen Preisfragen sind:

1) Von der theol. Fac.: *Quantum valoris et momenti tum in adstruenda veritate historiae Christi, tum in demonstranda authentia et integritate librorum N. T., testimonia adversariorum, qui fidem christianam, et haereticorum etiam, qui fidem catholicam in tribus primis seculis impugnarunt, habeant et habere possint?* — Thema zur Predigt: *Dass die wahre christliche Demuth mit einem edelth Selbstgefühl gar wohl bestehen könne:* (Matth. 11, 29).

2) Von der jurist. Fac.: *Exponuntur effectus actuum jurisdictionis voluntariae et mixtae in alieno territorio sec. princ. jur. civ. publ. Germ. et gentium.*

3) Von der med. Fac.: *An principii azotici s. nitrogenii, atmosphaerico aëri nunquam non inhærentis, dum hic per respirationem corpus animale intrat, nihil non in ejus interioribus deponatur?*

4) Von der philof. Fac.: *Ut religionum Latii veteris domesticarum notitiae e libris Fastorum Ovidii eruantur et ex aliis scriptoribus illustrentur.* Hiezu sollen verglichen werden die Fragmente Varré's, Arnobius, Lactant. div. Inst. 1, 20. Augustin. de civ. dei B. 4, 6, 7. Macroba. Sat. 1, 7. und als Grundlage der Untersuchung soll dienen Heyne's 4ter Excurs zum 8ten B. d. Aeneis.

Folgende Professoren erhielten, weil sie auswärtige Rufe ausgefolhagen haben, Zulagen: Hr. C. R. Staudlin 400 Rthlr., Hr. HR. v. Martens 500 Rthlr., Hr. Prof. Bouterweck 400 Rthlr.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

Der König von Preussen hat die Verbindung der Gütlichen- und Schulen-Behörden mit den Kriegs- und Domänen-Kammern auch in Hinsicht auf Alt-Ostpreussen beschloffen. Die Rätbe des Consistorii und der Special-Kirchen- und Schulen-Commission zu Königsberg sollen mit den Krieges- und Domänen-Rätben nach ihrer Dienstanciennité rangiren, also einen höheren Rang, als sie bisher hatten, erhalten, und mit dem Kammerpräsidenten (Hn. v. Auerwald), und einigen-Mitgliedern der Kriegs- und Domänen-Kammer eine, die Kammer zwar integrirende, aber doch besondere Conferenzen haltende, geistliche Deputation formiren; die neue Einrichtung wird aber vor dem 1 Sept, d. J. wohl nicht ihren Anfang nehmen können.

A. Br. v. Salzburg. Obwohl die Universität zu Salzburg schon seit dem Jahre 1622, wo sie aus einem Gymnasium zu solcher erhoben wurde, existirt: so war auf ihr doch nie eine ordentliche medicinische Facultät organisirt. Nur in der ersten Periode ihrer Entstehung hatte sie zweymal einen medicinischen Lehrer: im J. 1632 Anton Cola, und 1656 Urbanus Stephanutius. Beide erhielten den Ruf aus Italien hieher, und beide kehrten, unzufrieden mit dem damaligen Geiste der Zeit in unserm Vaterlande, der für ihre Lehre die jungen Köpfe noch verschlossen hielt, in ihr südliches Vaterland zurück. Nach einem Zeitraume von beynahe anderthalb Jahrhunderten, im J. 1788 eröffnete Hr. Hofr. Hartenkeil seine Vorlesungen über Chirurgie und Geburtshülfe, die er auch bis zur jetzigen, in Bezug auf die medicinische Kunstgeschichte in unserm Vaterlande gewiss merkwürdige Epoche isolirt, und als einziger Lehrer der medicinischen Wissenschaften fortsetzte. Die nunmehrige

rige Regierung, die gewiß alles, wodurch das Wohl ihres Volks gesichert und befördert wird, gerne und kräftig ergreift, hat auch diesem für einen wohlgeordneten Staat so dringenden Bedürfnisse auf eine huldvolle Art abgeholfen. Unter dem 2. Jul. d. J. haben Seine königliche Hoheit der Kurfürst das bisherige Medicinal-Collegium unter dem Namen eines Medicinal-Raths zu einer eignen selbstständigen Stelle erhoben, und dieselbe aus mehreren Mitgliedern constituirt, welche aus folgender höchsten Verordnung erhellen:

„Seine königliche Hoheit der Kurfürst haben an der hiesigen Universität eine medicinisch-chirurgische Facultät zu errichten, und die Lehrkanzeln derselben auf folgende Art zu besetzen geruht. I. Hr. Medicinalraths-Director und Prof. Hofr. *Hartenkeil*, welcher zugleich das Directorium der Facultät führt, lehrt Geschichte der Medicin und Chirurgie, gerichtliche Arzneykunst, und medicinische Polizey. II. Hr. Medicinalrath und Prof. D. *Groß*, Anatomie, Physiologie, Pathologie, und allgemeine Therapie. III. Hr. Medicinalrath, Prof. und Johanna-Spitals-Arzt, D. *Zandonatti*, Arzneymittellehre, und Recept-Schreibekunst, specielle Therapie, und medicinische Klinik im St. Johannis-Spitale. IV. Hr. Medicinalrath und Prof. D. *Weissenbach*, theoretische

und practische Chirurgie, chirurgische Klinik im St. Johannis-Spitale, und Thierarzneykunst. V. Hr. Medicinalraths-Assessor und außerord. Prof. *D'outrepoint*, Diätetik, Hebammenkunst, Manual- und Instrumental-Geburts-hülfe für Chirurgen. VI. Hr. Medicinalraths-Assessor und außerord. Prof., dann Johanna-Spitals-Providor *Mayer*, Chemie, Pharmacie, und Botanik.“

### III. Vermischte Nachrichten.

Die anonyme Schrift: *Betrachtungen über die Virilstimmen im Reichsfürstenrathe, und den §. 32. des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom 15 Febr. 1803*, (ohne Anstige des Verlegers oder Druckorts) ist in den Kurf. Bayerischen Staaten verboten worden, weil der Vf. theils unschickliche Ausfälle gegen die ersten Stände des Reichs sich erlaubt, und theils über die reichsritterschaftlichen Angelegenheiten verläumderische und belügende Urtheile in den unanständigsten Ausdrücken gegen die Regierung ins Publicum gebracht habe.

*Pestalozzi's* Institut ist, nach vierjähriger Dauer in Burgdorf, nunmehr nach *Münchenbuchsein* bey Bern verlegt worden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

#### *Stipendien-Lexicon für Sachsen.*

Endlich bin ich, nach Jahrelangen anhaltenden Bemühungen, im Stande, mein *Stipendien-Lexicon für Sachsen*, etwas über ein Alphabet stark, herauszugeben. Es enthält, möglichst vollständig, alle für Schüler, Studirende und Lehrer auf Universitäten, Gymnasien, Stadt- und Landschulen, Prediger, und ihre resp. Wittwen, vorhandenen, öffentlichen und Privatstiftungen, Legate und Stipendien, mit genauer Angabe der Stifter, Stiftungsjahre, Kapitalsfonds, jährl. Interessen, Administratoren, Collatoren und Bedingungen der Perception, in tabellarischer Form. Wer binnen jetzt und Ostern 1805 bey mir subscribirt, erhält das Exemplar um  $\frac{3}{4}$  wohlfeiler, als es im Laden verkauft werden wird. Die zahlreichen edlen und patriotischgesinnten Beförderer meines Unternehmens, denen ich so viele handschriftliche Nachrichten mit und ohne Namen verdanke, erhalten noch überdies 6 Exempl. statt 5, wenn sie die Güte haben wollen, in ihren Gegenden Subscribenten zu sammeln. Gymnasialisten und Studirende, welche dasselbe zu thun geneigt sind, haben gleiche, auch wohl, nach Beschaffenheit der Umstände, noch mehrere Vortheile zu erwarten. Herr

Buchhändler *Köhler* alhier hat den Verlag übernommen. Leipzig im July 1804.

*Joh. Daniel Schulze,*

Dr. der Philos. und Lehrer an der Universität.

Der Subscriptionspreis wird 1 Rthlr. 8 gr. betragen, die Erscheinung erfolgt 1805 Ostern.

*K. E. Köhler.*

*Unsere Dorfschulen* (in Gersdorferwalde bey Marienberg im sächs. Erzgebirge) 1804 von M. C. E. W. *Wagner*, zum Besten des Waisenhauses in Marienberg, in Commission bey *Köhler* in Leipzig. Preis 4 gr.

Der Herr Verfasser hat sich durch diese Schrift ein großes Verdienst um diejenigen Prediger und Kirchenpatrone erworben, die ihre Schulen auf dem Lande auf gleich zweckmäßige Art organisiren wollen. Und in dieser Rücksicht ist sie bereits in einigen gelehrten Blättern rühmlichst empfohlen worden.

Bey C. H. *Reclam* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Baine*, D., Grundlinien der Thierarzneykunde, aus dem Engl. übersetzt von D. W. *Domeyer*, Staatsarzt der engl. Armee. 1r Th. mit zwey Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

*Hany,*

*Hauy*, Lehrbuch der Mineralogie, aus dem Franz. übersetzt vom Geh. Ober-Bergrath *Karsten*, mit vielen Kupfern. 1r und 2r Th. gr. 8. 1804. 10 Rthlr.

— — Anfangsgründe der Physik, aus dem Franz. übersetzt von D. C. S. *Weiss*. 1r B. 1te und 2te Abtheil. mit vielen Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

*Karsten*, Dr. C. J. B., Revision der chemischen Affinitätslehre, mit beständiger Rücksicht auf *Berthollets* neue Theorie. gr. 8. 1803. 1 Rthlr.

*Scherer*, Dr. J. L. W., Katechetisch-praktisches Handbuch, über die biblische Geschichte, 2 Th. 8. 1803. 1 Rthlr.

Tableau de Valence par C. A. *Fischer* traduit par Ch. Fr. *Cramer*. gr. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ist erschienen und für 9 gr. sächf. durch alle Buchhandlungen zu haben:

Ueber die sogenannten Recensionen, welche der Herr *Abt Bengel*, der Herr Doctor *Semler* und der Herr geheime Kirchenrath *Griesbach* in dem griechischen Texte des N. Testaments wollen entdeckt haben. Eine kritisch-theologische Streitschrift von C. Fr. v. *Matthäi*. 1804. 96 S. gr. 8.

Diese kleine Schrift ist der besondern Aufmerksamkeit des gelehrten Publicums werth, und hat vorzüglich für alle Besitzer der ältern und neuern Ausgabe des griech. N. T. desselben Verfassers ein großes Interesse. Kein Freund der biblischen Kritik darf sie ungelesen lassen.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Das gewerblustige Deutschland, oder systematisch geordnetes Verzeichniß der Kaufleute, Fabrikanten, Künstler etc. welche in Deutschland leben. Nebst Erläuterungen zur Handelsgeogr. und Waarenkunde. 6r Bd. 8. 1 Rthlr. sächf.

Nach dem Urtheile mehrerer gelehrten Blätter und praktischer Kaufleute sollte dieses Buch auf keinem Comptoir fehlen, denn neben einem nützlichen Auskunftsbusche bietet es auch zugleich die vollständigste und zweckmäßigste Handelsgeographie dar, welche unsere Literatur aufzuweisen hat. Der Preis für alle 6 Bände ist 6 Rthlr. 22 gr.

Bey *Aug. Schumann* in Ronneburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Zauberdose. Ein Märchen von *Fritz Möhke*. 8. 18 gr. Schreibp. 1 Rthlr.

Eine zarte Dichtung, welche zu ihrem Vortheile über den gemeinen Schwarm der deutschen Romane sich emporhebt und nicht nur in den

Leihbibliotheken, sondern auch in jeder Privat-Büchersammlung zu finden seyn sollte. —

### Pränumerations - Anzeige.

#### Neues philosophisches

#### Lexicon

worin die in allen Theilen der neuen verbesserten Philosophie vorkommenden Materien und Kunstwörter erklärt, aus der Geschichte erläutert, die wichtigsten Streitigkeiten der Philosophen bis auf unsere Zeiten angeführt und beurtheilt werden.

Von

*Gottfried Imanuel Wenzel*,

K. K. öffentlichem ordentlichem Professor der theoretischen und prakt. Philosophie in Linz.

Zwey Bände.

Wir leben in einem Zeitalter, wo das Studium der Philosophie ein Lieblingsstudium des gebildeten Theils im Publicum geworden ist, wo man sich überzeugt hat, daß diese Wissenschaft nicht bloß für den Gelehrten von Profession bestimmt, sondern jedem Menschen, der auf Cultur Anspruch machen will, nothwendig und höchst nützlich ist. Aber auch in einem Zeitalter leben wir, wo Sache und Sprache in der Philosophie eine ganz neue Umgestaltung erlebt haben, wo man philosophische Begriffe und Wahrheiten besser begründet, und brauchbarer für das praktische Leben gemacht, und sonst beliebte Sätze, besonders in der Metaphysik und Moral, entweder ganz zu verbannen, oder anders wohin zu stellen und einzufchränken für nothwendig gefunden hat; in einem Zeitalter, wo man, mit der Fackel der Kritik in der Hand, eine allgemeine Musterung der Begriffe und Theorien vorgenommen, und manchen Irthum entdeckt, aber auch manches unschuldige Opfer der verzehrenden Flamme der kritischen Fackel gebracht hat. — Diese Gründe bewogen mich, die Ausarbeitung meines bekannten Lehrbegriffs der Philosophie in 4 Bänden vorzunehmen, und dem Publicum eine dem Bedürfnisse der Zeit eingerichtete Philosophie zu liefern. — Das Publicum hat meinen guten Willen und meine Mühe nicht verkannt. Ich schmeichle mir nun, daß ich gleiches bey gegenwärtigem Lexicon erfahren werde, welches sein Daseyn eben auch jenen Gründen und insbesondere noch folgenden verdankt. — In jeder Wissenschaft sind Nachschlagwerke nothwendig, folglich auch in der Philosophie. Die alten sind bey der gänzlichen Umgestaltung dieser Wissenschaft beynahe unbrauchbar geworden, die neuern und neuesten, z. B. die Wörterbücher über *Kants* Schriften — *Mellins* encyclopädisches Wörterbuch u. a. sind theils zu beschränkt, theils wieder zu voluminös und äußerst theuer, theils auch nicht für jeden Leser geeignet. Es scheint also ein allgemein lesbares, nicht zu starkes und kostspieliges, doch aber alles umfassendes und endlich belehrendes philosophisches Lexicon für die neuere und neueste Philosophie wirkliches

liches Bedürfnis zu seyn, um so mehr, da nicht von jedem Leser philosophischer Schriften gefordert werden kann, daß er alle Werke der neuen Philosophie lese, dem denn also ein Buch, das alles Neue und Gute, also nicht bloß die Lehren eines oder einiger Philosophen, kurz und deutlich in sich faßt, und als Nachschlagewerk eingerichtet ist, willkommen seyn muß.

Der Verfasser.

Den Verlag dieses hier angezeigten Werks hat unterzeichnete Buchhandlung übernommen, und wird ihrerseits für schönen und correcten Druck und gutes Papier möglichste Sorge tragen. Den Pränumerations-Preis für ein so allgemein brauchbares aus 2 Bänden in gr. 8. bestehendes und circa 95—100 Bogen starkes Werk, setzt sie, gewiß äußerst billig, auf 3 Rthlr. 8 gr. sächsl.

Der erste Band ist bereits unter der Presse, und erscheint bis Ende Decembers; der zweyte und letzte zu Ostern 1805.

Jede solide Buchhandlung wird so gefällig seyn, Pränumeration anzunehmen, und sich mit Hn. Liebeskind in Leipzig darüber zu berechnen, wozu die Zeit bis Ende dieses Jahres bestimmt ist. Dann tritt der ziemlich erhöhte Ladenpreis ein.

Linz, im Juny 1804.

K. K. privilegirte Akadem. Kunst-  
Musik- und Buchhandlung.

Friedrich Eurich.

Bey J. E. Rudolphi in Erfurt sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Witziges und nützliches Allerley.* Viertes Bändchen.

Der schmeichelhafte Beyfall, mit dem das Publicum, das erste, zweyte und dritte Bändchen aufgenommen hat, war zu allgemein, als daß man nicht sogleich die Fortsetzung folgen lassen sollte. Der Verfasser bleibt auch hierin seinem in der Vorrede gethanen Versprechen getreu, und läßt die feinsten, in der Geschichte gegründeten Anekdoten mit nützlichen und sonderbaren Bemerkungen so mannichfaltig abwechseln, daß nicht leicht ein Leser dieselben ohne Vergnügen und Bereicherung seiner Kenntnisse aus der Hand legen wird.

*Handbuch des Flachsbauens und dessen mannichfaltiger Benutzung oder vollständiger Unterricht in der Cultur des Flachses und dessen Veredlung und zweckmäßiger Verwendung in Manufacturen* von P. F. Breitenbach.

Man würde es bey Anzeige dieser Schrift um so mehr unter seiner Würde halten, sie pomphaft anzupreisen, da bereits mehrere Recensenten so günstig über die älteren Werke des Herrn Verfassers geurtheilt haben. Nur so viel will man bemerken, daß der Verfasser weder Zeit noch Beschwerden gescheuet, indem er mehrere Reisen dieferhalb unternommen, und practische

Kenntnisse hierüber gesammelt hat, um dieses Werk zu dem vorzüglichsten über diesen Gegenstand zu machen.

*Sammlung moralischer Erzählungen, oder Wahrheit und Lichtung zur Beförderung wahrer Lebensweisheit und Sittlichkeit.* Zwey Bändchen.

Der Inhalt aus 22 Erzählungen bestehend, entspricht vollkommen dem Titel, denn außer einer angenehmen Unterhaltung für Erwachsene wirken diese Bändchen gewiß auf Verstand und Herz der fühlenden Jugend.

*Wie Boreas seine Kinder lehrt.* Ein Buch für Windmüller, enthaltend eine Vorrede und vier Fragmente.

Wer die Werke Pestalozzis, Oliviers und jene Menge für und wider dieselben gelesen hat, dem sollte diese kleine Brochüre auch nicht fehlen, denn auch sie verdient gelesen und — wie die andern — bey Seite gelegt zu werden.

*Practische Anweisung zur Forstwissenschaft in 10 Tabellen, enthaltend die Naturgeschichte der deutschen wilden Holzpflanzen und die cubische Vermessung der Holzkörper, nebst einem Anhange gesammelter Forstbemerkungen* von Ludwig Freyherrn von Lobkowitz.

Wenn tabellarische Bearbeitung wissenschaftlicher Gegenstände in unsern Zeiten schon unter die willkommenen Erscheinungen gehört, so wird man der vorliegenden Arbeit um so mehr einen ungetheilten Beyfall nicht verlagern können, da sie überall den Stempel der möglichsten Genauigkeit, des beharrlichsten Fleißes und des strengsten Prüfungsgeistes an sich trägt. Der Hr. Verfasser ist nicht bloß Theoretiker, nein! er kennt seinen Gegenstand aus mehrjährigen Erfahrungen und practischen Versuchen. — Zur Nachricht des Publicums, auf mehrere Anfragen, fügt man noch bey, daß der Hr. Verfasser dieser Schrift Ludwig Freyherr von Lobkowitz in den Landen des Kur-Erzkanzlers in einem, seinen Talenten und Verdiensten angemessenen, Wirkungskreise lebt.

*Der practische Pferdearzt, sowohl im Hause als auf Reisen, oder Rathgeber für Oekonomen, neuangehende Bereuter, Pferdeliebhaber, Rossärzte, Pferdehändler, in den wichtigsten Krankheiten der Pferde.* Von Carl August Oehlman, Universitäts-Stallmeister zu Erfurt. Mit einem Kupfer, gr. 8. (S. XVI. 296) 1 Rthlr.

Durch Falschheit im Vortrage, durch Einfachheit der Curbehandlung, durch Verbannung aller bisherigen Vorurtheile im Gebiete der Rossarzneykunde, eignet sich zugleich diese Schrift ganz vorzüglich zu einem Handbuche und unentbehrlichen Repertorium für den Landmann und Oekonomen, der, entblößt von allen medicinischen Kenntnissen, oft noch obendrein bey seinem kranken Pferde keinen geschickten Arzt zur Hand haben kann.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 91.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten  
und gelehrte Veranstaltungen in Spanien.

## I. Akademie zu Madrid.

1) *Real academia Espannola*, Director: Don Pedro de Silva. 2) *Real academia de la historia*, Director: Don Francisco Martinez Marina. 3) *Real academia de las nobles artes, con el titulo de San Fernando*. Protector: Der erste Minister Don Pedro Cavallos. 5) *Real academia medica de Madrid*, Vicepräsident: Don Antonio Franzeri. 5) *Real academia del Derecho Espannol, con la advocacion de Santa Barbara*; Präsident: Don Garcia Gomez Xara. 6) *Real academia de Derecho, con el titulo de Carlos III*; Protector: Der Friedensfürst. 7) *Real academia de jurisprudencia practica, con el titulo de la purissima Concepcion*; Präsident: Don Francisco Noguez de Azeredo. 8) *Real academia de jurisprudencia teorico-practica, y Derecho real pragmatico, con el titulo del Espiritu santo*; Protector: Don Josef Antonio Fita. 9) *Real academia de Sagrados Canones, historia, liturgia y disciplina ecclesiastica, con el titulo de San Isidoro*; Protector: Don Miguel Musquiz. 10) *Real academia de Derecho civil, canonico y patrio, con el titulo de la purissima concepcion*; Protector: Graf Montarco de la Penna de Vandija. 11) *Real academia latina Matritense*; Director: Don Thomas Fernandez Menchero. 12) *Real academia del Derecho patrio, con el titulo, de Nuestra Sennora del Carmen*; Protector: der Friedensfürst. 13) *Real academia de teologia escolastico-dogmatica de Santo Thomas*; Protector: Der Cardinal de Scala.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

## A) Zu Madrid.

1) *Estudios reales*, Director: Don Estandao de Lugo. 2) *Real Estudio de medicina practica*; Director und erster Professor: Don Josef Severo Lopez. 3) *Real colegio de chirurgia medica de San Carlos*. Hat 6 Professoren, 4 Substituten, 1 Secretair und 1 Bibliothekar. 4) *Real jardin-botanico*; Protector: Der Minister Don Josef de Cavallos; Director. Don Ant. Josef Cavanilles.

5) *Real laboratorio Quimico*; Protector; Der Minister D. J. de Cavallos; Prof. Don Luis Proust. 6) *Real estudio de la mineralogia*; Prot. derf. Minist.; Prof. Don Christiano Herrchen. 7) *Real Cuerpo de Ingenieros Cosmografos de Estado*; in dieser Militairschule werden alle Theile der angewandten Mathem. vorgetragen; Prot. derf. Min.; Director Don Salvador Ximenez Coronado. Hat 6 Prof. und 4 Substituten.

## B) In den Provinzen.

1) Die königl. Militairschulen für die Landarmee zu Cadix, Barcellona, Zamora, Alcala, Henarez. 2) Kön. Artillerieschulen für die Marine zu Cadix, Ferrol und Carthagena. 3) Kön. Schiffartschulen zu Cadix, Ferrol und Carthagena. 4) Zwey botanische Gärten zu Cadix und Carthagena, wovon jeder 2 Prof. und einige Substituten hat.

## III. Oeffentliche Erziehungsanstalten.

## A) In Madrid.

1) *Real Seminario de Nobles*; hat 100 Stellen. Der Gen. Director ist Don Andres Lopez y Sagastizabal. Außer 2 geistlichen Directoren sind hier 12 Prof. und Lehrer der latein. Span. und franz. Sprache, Zeichen - Musik - Tanz - Fecht - Stall - Meister und 2 Bibliothekare. 2) *Real escuela veterinaria* mit 60 Pensionairstellen. Sie steht unter der Protection von Don Felix Colon de Carreategui; Commandant ist der Obrist Don Illan de O'Donoju; hat 2 Directoren und 6 Professoren.

## B) In den Provinzen.

1) *Real colegio de chirurgia* zu Cadix, mit 100 Stellen für die Marine; hat 1 Director, 7 Prof., 3 Substit., 1 Bibliothekar und 1 Sekret. 2) *Real colegio de chirurgia* zu Barcellona mit 50 Stellen, hat 1 Direct. und 9 Prof. 3) *Real colegio de chirurgia* zu Burgos; 50 Stellen, 1 Direct. 9 Prof. 4) *Real colegio de chirurgia* zu St. Jago, 40 Stellen, 1 Dir. 7 Prof. 5) *Real colegio militar de Segovia*, 100 Stellen.

(4) Y

IV. G.

#### IV. Gelehrte Veranstaltungen.

1) *Juez de imprentas y librerías del Reyno*; Generalinspector der Buchhandlungen und Druckereyen des Königreichs: Graf Isla. 2) *Real proto-medicato*. Generalinspectoren der med. Collegien: *Gomez* und *Don Manuel Pareyra*; 4) Leibärzte sind Examinatoren. 3) *Real colegio de medicina* zu Madrid. Die Mitglieder sind: alle kön. Leibärzte, 3 Deputirte der Universitäten, 2 Secretäre, 1 Oekonomieverwalter. 4) *Real junta superior gubernativa de los reales colegios de cirugía*. Präsident: *Don Antonio de Gimbernát*; 3 Directoren und 1 Secretär. 5) *Real junta superior gubernativa de farmacia*; Präsident: *Don Franc. Rivillo*. 6) Directoren, 1 Secretär. 6) *Real proto-albeyerato* kön. Veterin. Conseil; 4 Examinatoren, 1 Decan und 1 Secretär. 7) *Biblioteca real*; Erster Bibl. *Don Pedro de Silva*; Unterbibl. *Don Juan Antonio Pellicer* und *Don Elias Seidiac*; Archivauffseher, *Don Pablo Lozano*; 3 Cassirer, 1 Secretär und 2 Substituten. *Real Gabinete de historia natural*; Protect. d. Min. *Cavallos*; Dir. *Don Eugenio Izquierdo*; Unterdirect. *Don Carlos Gimbernát* (gegenwärtig zu Freyberg in Sachsen), Bibliothekar, *Don Manuel Gonzalez*. 9) *Biblioteca de los estudios reales*; Bibliothekar, *Don Pedro de Estala*, Herausgeber des *Viagero universal*. (*Kalendario manual y guía de forasteros en Madrid*.)

#### II. Todesfälle.

Zu Leipzig starb den 20 May der Arzt Dr. *Christ. Friedr. Schellhammer*, 70 J. alt.

Zu Madrid starb im May *Abbé Cavanilles*, Director des botanischen Gartens, 60 J. alt.

#### III. Vermischte Nachrichten.

Der Hr. Graf *Thadäus Czaki* hat von dem Könige von Preussen die Erlaubniss des Zutritts zum Königsberger Archiv erhalten, um daraus Materialien zur Fortsetzung seiner Geschichte des Bischoffs *Naruszewicz* zu sammeln. Den Hn. Grafen hat seine Liebe zu den Wissenschaften auch zu einer Reise nach Frauenburg veranlaßt, um daselbst Nachrichten über Copernicus einzuholen. Dahin begleitete ihn der Hr. Obrist *Molski*. In der Kirche am Altar fanden sie seinen Grabstein bezeichnet mit

NICOL . . . COP . . . CVS  
AN . . M . . .

Sie hoben den Stein auf, und fanden Ueberreste von Knochen, wovon das Kapitel einen Theil aufhob, und einen Theil die Reisenden nahmen. Ferner fanden sie Briefe von ihm in Privat-Angelegenheiten. Seine Wohnung war ein kleines Zimmer im obern Stockwerk, woraus ein Gang zu seiner Sternwarte ging. Nach drey Seiten

hatte es das Meer, nach der vierten eine Ebene zur Aussicht.

Die Kurf. Bayerische Landesdirection hat verordnet, daß hinfort nur solchen Schulkandidaten der Eintritt in das Schulleseminar zu Bamberg gestattet werden solle, welche bey dem dasigen Gymnasium den Vorlesungen über Religionslehre, vaterländische Geschichte und Geographie, Naturgeschichte und Naturlehre, Arithmetik und dem Unterricht im Schön- und Rechtschreiben beygewohnt, und über diese Gegenstände vollständigen Unterricht erhalten haben. — Dagegen soll aber auch den Schullehrern Auszeichnung und ein anständiger Gehalt verschafft werden.

*Felix Desportes* hat als Präfect im Oberrhein. Departement Comital-Versammlungen eingeführt, die aus Landbauern und Güterbesitzern bestehen, die sich ihre Bemerkungen über Landwirtschaft theils mündlich, theils schriftlich mittheilen, welche dann von einem Secretair protocollirt werden, der an die Nacheiferungsgesellschaft zu Colmar Bericht darüber erstattet. Er bemerkt zugleich, welche Landbauer sich durch nützliche Erfindungen und Betriebsamkeit auszeichnen. Diese erhalten bronzene Preismedaillen mit Bonaparte's Bildniss und der Inschrift: *Comices agricoles du haut Rhin*.

Dr. *Valli*, durch seinen Eifer, die Pest, wo möglich, durch Vaccination auszurotten, bekannt, kam im Monat May nach Wien zurück, und wird nach Mantua als Prof. der Klinik gehen. Wir haben von ihm nächstens die Resultate seiner Beobachtungen zu erwarten. Aus *de Carro's* zu Wien (1804, 8 B. 8) erschienener *Histoire de la Vaccination en Turquie, en Grèce et aux Indes Orientales* ersieht man, daß sich die Vaccination von Constantinopel nach Asien bis Indien, und sogar nach Ceylon mit glücklichem Erfolge ausgebreitet hat. *Carro* ist auch *Valli's* Meinung, daß durch die Vaccination die Ausrottung der Pest bewirkt werden könne.

#### Literarische Neuigkeiten aus England.

Der Prediger *Graves*, ein neunzigjähriger Greis, hat eine Reihe von Versuchen geschrieben, unter dem Titel: *The Invalid*, worin er von den Mitteln gelund zu bleiben, und alt zu werden handelt. — Von *Russels* Pflanzen der Küste Coromandel, welche die ostindische Comp. auf ihre Kosten herausgibt, ist der 2te Bd. erschienen. — Hr. *Tooke* hat wieder 2 Bde von *Zollikofers* Predigten übersetzt. — *Marshall's* Leben des Gen. *Washington*, für dessen Handschrift der amerikanische Buchhändler 70,000 Dollars, und *Philipps* in London 1000 Guineen bezahlt

besahlt haben, ist erschienen. — *Priestley* hat handschriftliche Nachrichten über sein Leben hinterlassen, welche *Belsham* bearbeiten wird. — *Hr. Parkinson* arbeitet an einer Abhandlung über die organischen Ueberreste der vorigen Welt. — *Sinclair* arbeitet an dem dritten Bde seiner Geschichte der Staatseinkünfte. — *Hr. W. P. Rufsel* hat ein neues Wörterbuch der englischen Sprache nach einer ganz neuen Ordnung angekündigt, worin er Irrthümer aufzudecken verspricht, die eine lange Verjährung gebilligt habe. — *Jac. Playfair*, Prediger in Bendothy, wird ein Werk über die Bienen drucken lassen. — Von *Stewarts* Untersuchung über die Grundsätze der Staatswirthschaft besorgt sein Sohn eine neue Ausgabe in 6 Bden 8. Die englischen *Reviews* sind um 4 vermehrt worden: ein *Edinburgher*, *the Imperial*, *Annual* und *Literary Journal*. *Hr. K.*

*König*, Bibliothekar des Baronet *Str Jos. Banks*, gibt in Gesellschaft mit *Dr. Sims* *Annals of Botany* heraus, wodurch sie die Engländer mit den ausländischen Aufklärungen in der Botanik bekannt machen wollen.

Am 21 Nivose wurde auf dem Theater Uggetti zu Turin aufgeführt: *Apoteosi alla memoria di Vittorio Alfieri da Asti e di G. B. Camillo Federico Viaffolo, volgarmente di Gareffio*. Der Vf. dieser Apotheose des besten tragischen und komischen Dichters, welche Italien Piemont dankt, hat die Empfindungen auszudrücken gesucht, welche der Tod dieser beiden Dichter in ihm erregt hat. Die Personen sind Melpomene, Thalia, Mnemosyne und der Genius Piemonte. Die Bekränzung beider Dichter macht die Entwicklung des Stücks.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Zu *Höcks Handbuch der neuesten Erdbeschreibung und Statistik* ist ein doppeltes Register über alle darin vorkommende Oerter und Sachen erschienen und durch alle Buchhandlungen für 9 gr. fächl. zu erhalten. Wer dasselbe noch nicht besitzt, der lasse es sich ohne Verzug kommen, weil ohne dasselbe das Buch selbst nur unvollkommen ist, und in demselben nichts ohne große Mühe aufgefunden werden kann.

Verlags - Bureau  
in Schweinfurt.

Neue Verlagsbücher von *Tobias Löffler* in Mannheim, welche in allen guten Buchhandlungen zu finden sind:

Gesundheits-Taschenbuch für Professionisten und Handwerker. 12. 9 gr.

Der Kindermord und die Mittel dagegen in medicinisch-policeylicher Hinsicht. 8. 8 gr. auf Schreibp. 10 gr.

*J. P. Kirch* Rede am Charfreitage. 2te verb. Aufl. 8. 3 gr.

Dessen zwey Gelegenheitsreden. 8. 6 gr.

*J. Krause* medicinischer Landpfarrer. 5ter Bd. 8. 16 gr.

Dessen medicinisch-praktisches Hilfs- und Handbuch der im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden Krankheiten, nebst Anleit ihrer Heilart. 8. 16 gr.

*A. Lafontaine*, Liebe und Dankbarkeit, eine franz. Familiengeschichte, neue verb. Aufl. 8. 8 gr.

*D. G. P. Mühl*s, praktische Beyträge zur Rechtslehre von Moratorien; 2 Bände, neue Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

*F. Pazzi* über den Geist unsers Zeitalters in Fastenpredigten. 8. 9 gr.

Der versteckte Plagegeist oder der Kleine überall, eine Geschichte für die Lesewelt, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

*K. D. Reimold* Selbstgespräche einer Mutter über Kinderpflege und Erziehung, mit Kupf. 8. 16 gr.

*Weyers* Kirchengesänge zur Confirmation bey einer protestant. Dorfgemeinde. 8. 1 gr.

### Kupfer.

*F. Kobels*, 7 Landschaften, geätzt von *J. Lillia*. quer Fol. 2 Rthlr. 8 gr.

Die zärtliche Mutter, 1 Blatt in 4. 8 gr.

Visitencharten, 16 verschiedene Sorten, in ganz neuen Dessins, das Hundert 1 Rthlr.

Verlagsbücher von *Friedrich Schumann* in Zwickau. Ostermesse 1804.

*Abrecht Ahlberg* und seine Freunde, oder: auch die Liebe führt wunderbar. Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben. 8. 18 gr.

Andachtsübungen, Gebete und Lieder für gutgesinnte Christen. 8. 16 gr.

*Dönnel*, K. F., Aurora Fortuna, oder die Ehe durch das Loos. Eine komische Kleinigkeit in Friedr. Launs Manier. 8. brochirt 8 gr.

— die Rosenschleife, oder das Ideal und der Leibarztliche Gesundheitsstrank, oder Liebeswerbung des M. St. Jacobsthürmers. Zwey komische Heyrathsgeschichten in Fr. Launs Manier. 8. 12 gr.

*Göpfert*, Gottl., kurze Anreden bey allgemeiner Beichte, nach den gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien. 18 Bdchen. 8. 12 gr.

Jude



Jude, der ewige, eine Wochenfchrift des neunzehnten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten. 4. 1 Rthlr. 2 gr.

Miscellen, zur Erholung in müßigen Stunden, für Liebhaber nützlicher und angenehmer Lectüre. 8. 20 gr.

Unterredungen, religiöse und sittliche, über Gott und Natur; Verstand und Herz zu bilden. In Fragen und Antworten abgefaßt für Kinder, Landleute, Bürger und Schullehrer. 8. 12 gr.

Oftermesse 1803 waren neu:

*Aminta favola hofchereccia di Torquato Taffo.* Secondo l'ediz. Stereotipa del Sig. Didot. con la traduz. tedesca a canto. 8. 16 gr.

Betrachtungen, einige, über Gegenstände von allgem. Interesse. 8. 4 gr.

Genius der Menschheit, oder die wahre Revolution. 8. 1 Rthlr.

Heynigs, D. G. J., Ideen zur Geschichte des großen Ganges der Cultur und Menschheit. 8. 1 Rthlr.

— — Moral und Recht find Eins; oder Grundlinien zur ersten Rechtsmoral. 8. 18 gr.

Richter, E. S. G., de baptismo *ὑπερ τῶν νεκρῶν* Comment. in locum I. Corinth. XVI. v. 29. m. 8. 4 gr.

Bey Aug. Schumann in Ronneburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Handbuch der Fischerey.* Von Karl Jokisch. 2 Bde. Mit 1 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Der Verf. dieses nützlichen Buches ist praktischer Landwirth und sein Hauptaugenmerk in demselben ist die, von andern Schriftstellern bis jetzt vernachlässigte *zahme Fischerey*. Jeden Besitzer von Teichen, Seen oder Bächen ist daher der Ankauf desselben besonders anzuempfehlen, denn es wird eine Menge von Verbesserungen in diesem Theile der Oekonomie ihnen darbiethen.

Bey Aug. Schumann in Ronneburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Beschreibung des Handels und der Industrie der Städte Triest und Fiume; oder Wegweiser für Kaufleute durch das deutsche Litorale.* 1804. 8. 16 gr. fächl.

Triest wächst mit Riesenschritten zu einem der wichtigsten Seepätze Deutschlands heran; das ganze südliche Deutschland, und ein großer Theil des nördlichen, stehen mit diesem Platze in der lebhaftesten Verbindung. Der, mit Triest handelnde Kaufmann findet in dem hier angezeigten Buche die nöthige Auskunft über die Triester Handelsgesetze und Verordnungen, über das dafige Geld, Maas und Gewicht, über den Waarenhandel, und dabey die Firmen aller dafigen Handlungen und Fabriken.

Bey Aug. Schumann in Ronneburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Mythologisches Taschenwörterbuch; bearbeitet nach Banier, Moritz, Ramler, von Fr. A. Hausch.* 1804. 282 S. 12. 1 Rthlr. fächl.

Ein mythologisches Wörterbuch, das vermöge seiner Form bequiem in der Tasche, auf Spaziergängen, oder auf Reisen zu gebrauchen sey, existirte bis jetzt in der deutschen Literatur noch nicht. Die Erscheinung des gegenwärtigen muß dem gebildeten Publicum um so willkommener seyn, da der Verf. zugleich die möglichste Vollständigkeit mit dem gefälligsten Vortrage zu vereinigen gesucht hat. Unsern Damen, die sich der Lectüre widmen, dürfte dieser treue Cicerone durch das Labyrinth der Mythologie besonders zu empfehlen seyn. —

Von dem eben in London erscheinenden Werke:

*Narrative of the Sufferings of Captain Woodford and his four Companions, lost on the Island of Celebes,*

bin ich gefonnen, eine Uebersetzung in die von mir herausgegebenen *Kleinen Abentheuer zu Wasser und zu Lande*, einzurücken. Zur Vermeidung aller Collision mache ich dieses hierdurch bekannt.

Weimar den 28 Jul. 1804.

Weyland.

Von den *Populous Tales* by Maria Edgeworth, London, wird in einer angesehenen Verlags-Handlung nächstens eine deutsche Uebersetzung erscheinen, welches zur Vermeidung der Concurrency hierdurch bekannt gemacht wird.

Offen zeigt sich die Pforte des bergabstürzenden Waldstroms;

Doch in die offene kehrt nimmer das Wasser zurück.

Ja doch! Es kehret zurück! Schon steigt es in Wolkengebilde auf,

Zieheth, erhöhtesten Schwungs, morgengeröthet hinan.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 92.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

Wittenberg.

Außer den in N. 76. angezeigten akademischen Schriften sind im jetzigen Jahre folgende erschienen:

Den 1 Jan. die alljährig herausgekommenen *Inclytæ Viteb. Acad. Monumenta publica*, f. *Conspectus Dissert. Programm. aliorumque scriptorum a R. S. 1803 in tabulis publicis acad. Viteb. propositorum. Accesserunt nomina Doctorum, Licentiatorum et Magistrorum eodem anno ibi renunciatorum, opera J. G. Ermelii et C. A. Poccari Acad. Vit. ministr. publ. congesta.* (2 B. 4.)

Den 7 Jan. *Utrum et quatenus liberos absque parentum præsenti ac consensu sponsalia nuptiasve contrahentes exhereditare liceat. Diss. inaug. jur. Rom. et Sax., quam præsiede D. E. G. C. Klügel defensorus est auctor Jo. Gutli. Hr. Trescher, Confist. eccl. Viteb. Actuar. ord.* (S. 39. 4.) Hiezu das Programm des Hn. Dr. Pfotenhauer als Dechanten: Num contra delicti capitalis suspectum, qui ad ergastulum tamdiu, donec idonea innocentiae argumenta attulerit, subeundum condemnatus fuerit poena ordinaria tunc decerni queat, si, probatione innocentiae frustra tentata, delictum antea negatum confessus sit? (2½ B. 4.)

14 Febr. *Diss. inaug. pathol. de natura et divisione tumorum, qui physconine dici solent, viscera abdominalia insolito modo prementium, quam præs. Dr. et Prof. T. C. A. Vogt def. auct. Jo. Ch. Frid. Hoppe.* (34 S. 4.) Hiezu das Progr. des Hn. Dr. Vogt als Dechanten: *Physconiae renalis commemoratio.* (1 B. 4.)

13 März. Das Progr. des Hn. Prof. Henrici zur Thielmannischen Gedächtnisrede: *De statuis antiquis mutilatis recentiori manu reffectis, Comm. III.* (1 B. 4.)

14 März. *De libri Sapientiae parte priore C. I—XI e duobus libellis diversis conflata diss. quam def. M. Car. Gli. Bretschneider. Rev. Min. Cand. P. I. (36) P. II. (16 S.) pro venia docendi.*

Das Osterprogramm vom Hn. Dr. Weber: *De numero epistolarum Pauli ad Corinth. rectius*

*constituendo P. V. 4. Das Gedicht vom Hn. Prof. Klotzsch: Primus Christi post mortem reditus ad suos.*

20 Apr. *Diss. inaug. medica de metrorrhagia, quam præs. Vogt def. auct. Jo. God. Bömisch.* (28 S. 4.) Hiezu das Progr. des Hn. Dr. Vogt als Dechanten: *Prolusionis de ulceris per septem annos tracti felici sanatione referentis Part. post.* (1 B. 4.)

28 Apr. *De vitis quibus corpus animale obnoxium est organicis, diss. inaug. pathol. quam def. M. Jo. Frid. Zeune.* (20 S. 4.) Hiezu das Progr. des Hn. Dr. Vogt: *De vitis systematis chylopoëtici mechanicis et organicis agitur. Part. I.* (1, ½ B. 4.)

8 May. *De hydropse diss. pathol.-therap. qu. præs. Vogt pro gradu Doct. Med. et Chir. defendet Henr. Aug. Schoen.* (24 S. 4.) Hiezu Hn. Dr. Vogts Programm: *Part. II. de Vitis system. chylopoët. etc.* (12 S. 4.)

Das Pfingstprogramm vom Hn. Dr. Nitzsch handelt: *De Antinomismo Jo. Agricolae.* (19 S. 4.) Hiezu eine Ode vom Hn. Prof. Klotzsch: *Opportunum veris tempus.* (½ B.)

4 Jun. *De auctoritate aureae bullae in re vicaria. Diss. quam pro summ. in utroque jure hon. def. Fr. Chi. Tittmann.* (50 S. 4.) Hiezu das Progr. des Hn. HGA. Dr. Zacharia: *Illustratur Pax Imperii novissima, quatenus ad statum ecclesiae germanicae externam pertinet Comm. I.* (20 S. 4.)

Die auf d. 17 Oct. angesetzte Promotion der Doctoren der Philosophie hat Hr. Adj. Schundenius angekündigt in einem Programm, welches: *Novam complexionis et temperamenti theoriam exhibet.* (18 S. 4.)

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Kais. Ak. d. Naturforscher hat folgende Preisfragen vorgelegt:

1) Für 1804. Welche von den noch nicht in die Apotheken aufgenommenen deutschen Doldengewächsen oder *Plantis umbelliferis* haben beträchtliche Arzneyskräfte? In welchen Krankheiten und wie sind die Gewächse oder anzugebenden Theile von ihnen nützlich zu gebrauchen?

(4) Z

chen? Mit Uebergabe der von Murray in *Appar. medic.* abgehandelten officinellen Arten müssen wenigstens 5 gewählt, genau beschrieben, und von jedem ein gut getrocknetes, mit Blüthe und Frucht versehenes, Exemplar der Abhandlung beygefügt werden. Sie wird bis Ende Dec. an das Präsidium nach Erlangen eingefendet:

2) Für 1805. a) Welcher Begriff ist für den Schwäche des Organismus überhaupt ist für den richtigsten und als Leitungsprincip im Heilverfahren anwendbarsten zu halten? Durch welche Erscheinungen gibt sich dieser allgemeine Schwächezustand zu erkennen, und läßt sich von andern mehr oder weniger ähnlichen unzweydeutig unterscheiden? Worin endlich ist der wahre ursächliche Grund desselben zu suchen? b) Welche Anwendung ist von diesen gefundenen allgemeinen Resultaten über die Schwäche des ganzen Organismus auf die einzelnen Systeme der Sensibilität, Irritabilität, Reproduction der Nutrition und Generation zu machen? Wie verhält sich demnach die Schwäche, ihrer Entstehung und Aeußerung nach, in den Organen der verschiedenen Hauptfunctionen, sowohl in diesen Organen zu sich, als in ihrer gegenseitigen Beziehung zu einander? c) Welche therapeutische Vorschriften lassen sich aus allem diesem hernehmen? Welche Heilmittel kann man als eigentlich stärkende betrachten, und wie kann man sie zweckmäßig ordnen? Worin liegt das Eigenthümliche in der stärkenden Eigenschaft, durch welches sich diese Mittel besonders von einander unterscheiden, z. B. die sogenannten permanent und flüchtig reizenden, und dann wieder die einzelnen aus jeder Classe? In welchen Fällen verdient also der Gebrauch des einen vor dem andern den Vorzug? — Die Akademie erwartet Freyheit von aller einseitigen Anhänglichkeit an irgend ein System. — Einzufenden vor dem 1 Oct. 1805. — Preis eine goldne Medaille 25 Ducaten schwer.

### III. Oeffentliche Lehranstalten.

#### Heidelberg.

Der hiesige Schlossgarten wird jetzt zur Anlage eines forstbotanischen Gartens benutzt, mit dessen Einrichtung sich Hr. Prof. Gatterer beschäftigt. Zugleich soll dieser Garten, wegen seiner reizenden Aussicht in das romantische Neckarthal zu einem öffentlichen Spatziergange dienen. Zur Bestreitung der Kosten sind 7000 fl. angewiesen.

Die seit einem Jahre zu Helmstädt bestehende, und der Direction des Hn. Prof. Remer anvertraute, medicinisch-chirurgische Krankenanstalt, hat in dem ersten Jahre ihrer Existenz 838 Kranke behandelt, über deren Krankheiten ausführlichere Bemerkungen in einer eigenen zu

Oßern 1805 erscheinenden Schrift: *Annalen des klinischen Institutes zu Helmstädt*, vorgelegt werden sollen. Das Institut verdankt seine Existenz der Gnade des Herzogs von Braunschweig, welcher es zum Nutzen der Universität auch ferner erhalten wird. Das dortige Armendirectorium hat, überzeugt von dem Gewinn, welchen diese Anstalt der Stadt bringen könnte, die von demselben bisher zur Unterstützung armer Kranken verwendete Summe, gleich anfangs, vor Anfang der klinischen Zusammenkünfte, als Beytrag zu den Kosten des Institutes bewilligt, und zahlt sie in vierteljährigen Terminen. Auf diese Art ist das Oekonomische der Anstalt völlig gedeckt.

Die Kurf. Landesdirection zu Bamberg hat, überzeugt von dem Einflusse eines öffentlichen Lehramts auf die Bildung der Jugend, beschloffen, noch 2 Lehrer für die deutschen Schulen in der dasigen Provincial-Hauptstadt unter vortheilhaften Bedingungen anzustellen.

### IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Geschichtschreiber der Schweiz, Hr. Johannes von Müller, seither K. K. wirklicher Hofrath und erster Custos der Hofbibliothek zu Wien, ist nunmehr von seiner Reise nach Berlin zurückgekommen, wo ihm der König am 28 July zum Geheimen Rath und Historiographen des Hauses ernannt, und von der Akademie der Wissenschaften, die er schon seit 16 Jahren als auswärtiges Mitglied zierte, zum ordentlichen Mitgliede hat aufnehmen lassen.

Die philosophische Facultät zu Wittenberg hat Hn. Carl Friedr. Christ. Schunderius in Dresden, der sich durch mehrjährige Vorlesungen über philosophische Gegenstände bekannt gemacht hat, die philosophische Doctorwürde ertheilt.

Hr. Dr. Arens in Gießen, zeither Privatdocent, ist zum außerordentl. Prof. des Kirchenrechts und der Rechte, und zugl. zum Ass. bey der Juristen Fac. *eum voto decisivo* ernannt worden.

Der Chirurg der französisch kaiserl. Garde Hr. Carrey, ehemaliger Ober-Chirurg der orientalischen Armee, Vt. einer chirurgischen Gesellschaft dieser Armee, und der durch seine Schriften über die Kuhpocken-Impfung bekannte Hr. Hufan, sind zu Mitgliedern der medic. Schule zu Paris ernannt worden.

### V. Kunst-Nachrichten.

Der Historienmaler Hr. Schwenke aus Sachsen, welcher sich bey dem Hn. Grafen v. Batsfordko zu St. Petersburg befindet, hat für die neuerbaute finnische Kirche daselbst ein vortrefliches Altarblatt

tarblatt, die Verkörperung Christi, verfertigt, welches vor kurzem in gedachter Kirche aufgestellt worden ist.

In London ist erschienen: *Out lines from the figures and compositions upon the Greek, Roman and Etruscan Vases of the late Sir William Hamilton, with engraved borders.* Royal 4. (2 Guin.). Kirk machte die Zeichnungen und arbeitete die Platten, 62 an der Zahl. Der Künstler scheint die größte Genauigkeit angewandt zu haben, und sein Werk findet bey Kennern in England Beyfall.

## VI. Vermischte Nachrichten.

In Constantinopel ist vor kurzem eine türkische Uebersetzung von *Bonnycastle's* Elementen der Geometrie, mit einer Vorrede des türkischen Uebersetzers erschienen.

In Italien erscheinen zwey periodische Zeitschriften, welche zur Absicht haben, die Italiener mit der Literatur des Auslands besser bekannt zu machen. *L'Ape, scelta d'Opuscoli Letterari*, monatlich zu Florenz b. Giardetti, und *Spirito dei Giornali Letterari dell'Allemagna*, jährlich 8 Nummern zu Roveredo b. Marchesani.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey S. L. Crusius in Leipzig sind in der O. M. 1804 folgende neue Bücher erschienen, und um beygesetzte Preise in allen guten Buchhandlungen zu haben:

*Albers, Dr.*, über die schnellste Hülfe erfordernde Art von Husten und von Beschwerden bey Athmen, oder über den Croup. Ein Wort an Mütter. 8. (in Commission) 3 gr.

Apothekerbuch, neues deutsches, nach der letzten Ausgabe der *Preussischen Pharmacopoea* zum gemeinnützigen Gebrauch bearbeitet, von A. F. L. Dürffurt, 2ten Theils 2te Abtheilung, gr. 8.

*Bechstein, J. M.*, gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands, nach allen 3 Reichen. Ein Handbuch zur deutlichen und vollständigen Selbstbelehrung, besonders für Forstmänner, Jugendlehrer und Oekonomen. 2r Band: Die Einleitung in die Geschichte der Vögel überhaupt und die Geschichte der Raubvögel, Waldvögel und Wasservögel Deutschlands enthaltend, mit illum. Kupfern. Zweyte verm. u. verb. Aufl. gr. 8.

Dasselbe Buch mit schwarzen Kupfern, gr. 8. auch unter dem Titel:

Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. 1r Band. gr. 8.

*Brescius, C. F.*, Apologien verkannter Wahrheiten aus dem Gebiete der Christus-Lehre. 1te Sammlung. 8. 10 gr.

*Bröders, Ch. Gotth.*, praktische Grammatik der lateinischen Sprache, cum lection. lat. 5te verbesserte Auflage. gr. 8. 16 gr.

— Dessen *lectiones latinae* besonders, 5te verbess. Auflage. gr. 8. 4 gr.

— Dessen kleine lateinische Grammatik, mit leichten Lectionen für Anfänger. 4te verbesserte Auflage. gr. 8. 8 gr.

*Charpentier, J. F. W. v.*, Beytrag zur geognosti-

schen Kenntniß des Riesengebirges Schleßischen Theils mit Kupfern. gr. 4. 3 Rthlr.

*Gaupps, Jac.*, Andachtsbuch einer christlichen Familie, auf alle Tage im Jahre, über biblische Sprüche oder erbauliche Liederverse. gr. 8. 2 Rthlr.

Handbuch, exegetisches, des neuen Testaments, 13tes Stück, 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 14 gr.

Kommentar über die wichtigsten Stellen des alten Testaments. Vom Verfasser des exegetischen Handbuchs des neuen Testaments. 2tes Stück, gr. 8.

*Kretschmanns, S. G.*, Geschichte des Kur- und Fürstlichen Sächsischen Oberhofgerichts zu Leipzig, von der Zeit seiner Entstehung 1403 bis Ausgang des 18ten Jahrhunderts. Nebst einer kurzen Darstellung seiner gegenwärtigen Verfassung. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Lentins, T. F. B.*, Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft. 3r Band. gr. 8. 1 Rthlr.

*Ludwigs, C. F.*, Handbuch der Mineralogie nach Werner, 2r Theil, von den Gebirgsarten, nebst einigen geognostischen Fragmenten und Beylagen, mit Sippschaftstafeln, gr. 8. 1 Rthlr.

*Meisners, A. G.*, Beschreibung und Gebrauch einer geographischen Uhrtafel, nebst dem dazu gehörigen Instrument, sowohl für den Gebrauch bey dem Unterricht der Geographie, als auch zu astronomischen Aufgaben, die Zeit durch die Sonne, nebst ihrer Höhe über dem Horizonte für jede Polhöhe zu bestimmen. 8. ohne Statif 6 Rthlr. mit Statif 8 Rthlr.

*Rommel, Christoph*, *Caucasiarum regionum et gentium Straboniana descriptio, ex recentioris aevi notitiis, commentario perpetuo illustrata. Accedunt excursus nonnulli de nomine Caucasi. De metallis Caucasi etc. Cum Appendice textum graecum continente.* 8 maj. 12 gr.

*Rosenhahns, M. C. Fr.*, Versuch einer psychologischen

- gischen Pastoral-Klagheitlehre, 1r Theil, gr. 8.  
1 Rthlr. 8 gr.
- Rosenmüllers, M. Ph., Homilien über einige  
Sonntageevangelien, 12 Bdchen. 8. 12 gr.
- Schillers, Fr. v., Gedichte, 1r Theil. Zweyte  
verb. Aufl. 8. Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr.  
Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr.  
Velinpapier 1 Rthlr. 16 gr.
- Schmieders, Karl, Versuch einer Lithurgik der  
ökonomischen Mineralogie. 2r Theil, nebst  
einer Beleuchtung der Einwürfe des Herrn J.  
A. de Luc gegen die Geognosie des Verfassers,  
gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Sintenis, Christ. Fr., der Mensch im Umkreise  
seiner Pflichten. 1r Theil, der isolirte Mensch.  
Mit dem Porträt des Verfassers, gr. 8.  
Druckpapier 2 Rthlr.  
Schreibpapier 2 Rthlr. 8 gr.  
Velinpapier 3 Rthlr.
- Thieme, M. K. T., erste Nahrung für den gesun-  
den Menschenverstand. 5te verbess. Aufl. 8.  
6 gr.
- Trommsdorfs, J. B., Journal der Pharmacie, für  
Aerzte und Apotheker, XI. Bds. 2tes St. 8.  
20 gr.
- — — XII. Bandes 1s Stück, mit Kupfern.  
8. 1 Rthlr.
- — — XII. Bandes 2s Stück, mit Kupfern.  
8. 1 Rthlr. 4 gr.
- Wilken, Fr., Instit. ad fundamenta linguae Per-  
sicae, c. Chrestom. Persica maximam partem ex  
auctoribus, ineditis, collecta et Glossario lo-  
cupletata. 8 maj.
- Wilsons, Alex. Phil., über die Erkenntniss und  
Cur der Fieber. A. d. Engl. übersetzt und mit  
Anmerk. begleitet von Dr. G. W. Töpelmann.  
1r und 2r Band, gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
- Wolke, C. H., Anweisung, wie Kinder und  
Stumme ohne Zeitverlust und auf naturgemäße  
Weise zum Verstehen und Sprechen, zum Le-  
sen und Schreiben, oder zu Sprachkenntnissen  
und Begriffen zu bringen sind u. s. w. mit Ku-  
pferrn. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Dessen Lesetabelle besonders. gr. Fol. 2 gr.

#### In Commission:

- Meyer, N., Blüten. 2 Bände. 1r Band, Mo-  
mente 2r Band, Gedichte. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Velthufens, J. C., Pokeach Iwrim. Betrachtung  
einiger mythischen Allegorien und Hierogly-  
phen u. s. w. In Briefen an einen Freund in  
Amerika. 8. 1 Rthlr.

#### Verkaufs-Anzeige

##### eines Manuscripts.

Eine Chronik oder Annalen der Städte Ca-  
menz und Görlitz in der Ober-Lausitz, ein Ma-

nuscript, in einem Folioband von 800 Blättern,  
sehr deutlich und reinlich geschrieben, vom Jahr  
1200 bis 1586, von Caspar Haberkorn von Ca-  
menz und fortgesetzt von 1586 bis 1700, mit ei-  
ner kurzen Beschreibung der Landschaft Ober-  
Lausitz, mit Verzeichnissen der Regenten, Ma-  
gistratspersonen, Landvoigten, und einem guten  
Register versehen, nebst andern Anhängen, wird  
zum Verkauf ausgebaut. Man kann sich des-  
halb an Herrn Hofcommissarius Fiedler in Jena in  
postfreyen Briefen wenden, und die Beschaffenheit  
und Inhalt des Manuscripts, auch sonst nähere Be-  
dingungen des Verkaufs erfahren.

### III. Auctionen.

Den 3ten Sept. dieses Jahres und folgende  
Tage wird in Gera in dasigen Regierungs-Canzley-  
Gebäude, eine kleine Sammlung auserlesener  
brauchbarer und für Geschäftsmänner unentbehr-  
licher Bücher, gegen baare Bezahlung versteigert  
werden. Einige Katalogen sind in der Expedi-  
tion der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung  
niedergelegt worden, und in Gera bey dem Bo-  
thenmeister Hournes sind dergleichen ebenfalls  
unentgeltlich zu haben.

### IV. Vermischte Anzeigen:

#### Anfrage.

über Loders Journal für die Chirurgie, Geburts-  
hülfe und gerichtliche Arzneykunde.

So allgemein diese Zeitschrift mit Recht ge-  
schätzt wird, so allgemein war aber auch von  
ihrer Entstehung an der Wunsch, daß die Stücke  
schneller auf einander folgen möchten. Gleich-  
wohl sind in einem Zeitraume von 7 Jahren erst  
14 Stücke, und in diesem Jahre noch kein einzi-  
ges erschienen, ungeachtet man gewiß weiß,  
daß es nicht an Materialien fehlt, da viele Ein-  
sender schon lange die Erscheinung ihrer Auf-  
sätze, aber vergebens, erwartet haben. Mehrere  
andere halten ihre Aufsätze deswegen zu-  
rück, weil die Fortsetzung dieses Journals unge-  
wils ist, da von Seiten der Verlags-handlung, auf  
die Anfragen mehrerer Buchhändler, entweder  
gar keine, oder doch eine sehr unbefriedigende  
Antwort erfolgt ist. In so fern nun mancher sei-  
nen Aufsatz nicht vergeblich ausgearbeitet zu ha-  
ben wünscht, so glaubt man sich durch diese öf-  
fentliche Anfrage am besten zu unterrichten, ob  
man sie für dieses Journal noch einsenden kann,  
um, wenn es etwa aufhören, oder auch in sei-  
nem langsamem Gange ferner erscheinen sollte,  
die Aufsätze für eine andere ähnliche Zeitschrift  
zu bestimmen.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 93.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

## H a l l e.

Am 20 März erhielt Hr. Christian Friedr. Willh. Imman. Mejer aus Rathenau die philosophische, und am 24 d. M. die medicinische Doctor-Würde. Er vertheidigte seine Inaug. Diff.: *de ideali organismi animalis constructione*, ohne Vorfatz.

Am 31 März wurde Hn. Christian Sam. Aug. Heudel aus Halle, und am 14 April Hn. Heinr. Rockstroh aus Solms, die philosophische Doctor-Würde ertheilt. Seine Abhandlung führt den Titel: *De Joanne Broscio, mathematico Palono Secul. XVII.*

Am 16 April erhielt Hr. Carl Friedr. Dablow aus dem Mecklenburgischen, die juristische Doctor-Würde. Seine Inaug. Diff. ist eine *Commentatio ad novam Constitutionem Feudalem metropolitanam Severini, D. XII Febr. MDCCCII emanatam.*

Am 7 May erhielt Hr. Gottfr. Rosenberg aus Gallizien, und am 14 May Hr. Caspar Ludw. Dorschel aus Coburg, die medicinische Doctor-Würde. Seine Inaug. Diff. enthält: *Meletemata de re obstetricia bene instituenda.*

Am 16 Jun. wurde Hn. Joh. Gottl. Schweitzer aus Danzig, nachdem er verschiedene medicinische Theses öffentlich vertheidigt hatte, und auch Hn. Franz Ant. Ignatz Ludw. Brandt aus Warschau, die medic. Doctor-Würde ertheilt, nachdem er seine Inaug. Diff.: *De partium genitalium foeminearum haemorrhagiis*, öffentlich vertheidigt hatte.

An demselben Tage wurde Hn. Otto Ewald Smolian aus Curland die juristische Doctorwürde ertheilt. Seine Inaug. Diff. handelt: *De juris politiciæ ratione.*

Am 19 Jun. erhielt Hr. Joh. Dav. de la Garde aus Berlin die Würde eines Licentiaten der Rechte.

## R o s t o c k.

Am 20 Junius erhielt Hr. Advocat Th. E. Steyer aus Rostock die juristische Doctorwürde.

Seine Inaug. Diff. handelt: *de litis denuntiatione* (5½ Bog. 4).

Am 1 Julius ging das jährliche Rectorat der Universität von dem Hn. HR. Norrmann auf den Hn. Prof. Poffe über. Die von jenem während seines Rectorats geschriebenen 3 Festprogramme behandeln eine zusammenhängende Materie: *Ueber Wismar's Handelslage und deren Benutzung in altern Zeiten*, (zusammen 72 S. 4).

Hr. Eschenbach, Prof. d. R., hat auf Veranlassung eines Antrags zu einer Amtsveränderung eine jährliche Gehaltszulage von 200 Rthlr. erhalten.

Das Museum der Rostockischen Universität hat vor Kurzem einen gedoppelten herrlichen Zuwachs erhalten. Es ist nämlich eine ausgesuchte Sammlung von Mineralien, die dem K. Preuss. O. B. R. Hn. Giesecke gehörte, angekauft worden, und der Hr. HR. Lembke zu Schwerin hat, gegen eine jährliche Leibrente, deren Zahlung theils vom Herzoge, theils vom akademischen Fiscus übernommen worden, seine Sammlung von 400 trefflich ausgefopften und wohl conservirten einheimischen Vögeln dem Museum überlassen.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. M. Joh. Wilh. Abegg, Hofprediger bey der deutsch-reformirten Gemeinde zu Königsberg (ehedem reform. Prediger zu Erlangen), ist zum Ostpreussischen Consistorial-Rathe und Mitgliede der Special-Kirchen- und Schulen-Commission ernannt worden.

Hr. Prediger Schwarz zu Münster bey Gießen hat als Professor der Theologie einen Ruf nach Heidelberg erhalten und angenommen.

Se. Kön. Hoheit und Kurf. Durchl. zu Salzburg haben den Herausgeber der ehemaligen Süddeutschen pragmatischen Annalen, Hn. D. Franz Ludwig von Schellhammer, zum wirklichen Regierungsrathe mit Sitz und Stimme ernannt.

Das durch Wolfs Tod erledigte Rectorat an der Schule zu Luckau in der Niederlausitz hat der zeitherige Coprector daselbst, Hr. M. Ephraim Johann

*hann Gotthelf Schmidt*, ein sehr kenntnißreicher Schulmann, der sich ehemals in Leipzig bildete, erhalten.

### III. Todesfälle.

Am 27 May. farb zu Paris Mr. *Bexon*, Lehrer an der *Université de Jurisprudence*, Vf. der *Theorie des délits et des peines*.

Am 11 Jul. farb zu Luckau in der Niederlausitz der verdienstvolle Rector des dortigen Lyceums, *M. Johann Friedrich Wolf*, 66 J. alt. Er war über 30 Jahre als Conrector und Rector an dieser Schule angestellt; hat in seinen frühern Jahren mehrere Programme und ein Sendschreiben an Hn. *Scheller* geschrieben, worin er die gründliche Gelehrsamkeit seines Lehrers, D. *Erhasti*, zu vertheidigen und zu rechtfertigen sucht, die *Scheller* in der Vorrede zu seinem großen lat. Wörterbuche in Verdacht gezogen hatte. In seinen spätern Jahren ist er nicht weiter als Schriftsteller aufgetreten, sondern lebte ganz den stillen, friedlichen Mufen bis an seinen Tod.

### IV. Neue Erfindungen.

Der Maire Adjunct zu Porcheux, Hr. *Que-*

*fier*, hat ein leichtes Mittel entdeckt, die Fruchtböden von Kornwürmern zu reinigen. So wie man einen Arm voll Hollunderblätter, Blüthen und Zweige auf einen Kornboden bringt, ergreifen die Kornwürmer die Flucht, und kehren auch, so lange der Hollunder da ist, nicht wieder zurück.

### V. Vermischte Nachrichten.

Zu Stockholm erschien im vorigen Jahre eine königl. Verordnung, wonach alle Informatoren und Hofmeister öffentlich bey einem von dem Lehrer der Pädagogik, gemeinschaftlich mit dem Prof. der Sprachkunde, anzustellenden Examen, ihre erworbenen Kenntnisse in der Pädagogik und Didaktik, so wie ihre Fortschritte in den zum Unterricht nöthigen Elementar-Wissenschaften beglaubigen müssen.

Hr. *Julius Reichsgraf v. Soden* hat die Geschichte der Virginia neuerdings zum Sujet für die tragische Bühne genommen. Sein Stück ist in Jamben mit dem Chor. Bey der Herausgabe seiner Virginia wird der Vf. sich über die Bearbeitung dieses Sujets von *Lessing* erklären.

## L I T T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Boy Hemmerde* und *Schwetfchke* in Halle ist erschienen:

*Handbuck der pathologischen Anatomie*, von Dr. *F. G. Voigtel*. 1r und 2r Band. gr. 8.

Wir glauben dieses Werk, als das vollständigste in diesem Fache, um so eher empfehlen zu dürfen, da der verstorbene *G. R. Meckel* selbst dessen Herausgabe billigte, die Revision davon übernahm und mehrere schätzbare Beyträge dem Hn. Verfasser dazu lieferte. Es ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Bey den Gebrüder *Mallinckrodt* in Dortmund sind verlegt:

*C. Corn. Tacitus* über Germanien. Latein, und Deutsch von *J. Chr. Schlüter*. 8. a 9 gr.

*Strig*; Prof. *G. E.*, über den moralischen und liter. Charakter des jüngern *Plinius*. 8. a 14 gr. (Ein Lesebuch für Studierende und Unstudirte.)

*Cicero's*, *M. T.*, Dialog von der Freundschaft, von *J. A. Ehring*. 8. a 10 gr.

(Richtige Darstellung des Originals mit Wahl und Würde des Ausdrucks.)

*Christliche Moral* in alphabet. Ordnung. Für Prediger, Katecheten und Candid. des Pred. A.

gr. 8. 6 Bände 230 Bogen a 9 Rthlr. Dortmund bey *Mallinckrodt*.

Die vorzügliche Brauchbarkeit dieses Handbuchs haben ein *Ribbeck*, *M. Feder* u. a. R. öffentlich anerkannt. Den Verlegern sey es erlaubt, auch auf die vorzügliche Wohlfeilheit aufmerksam zu machen.

In der Jubiläummesse 1804 sind bey *Gebauer* zu Halle erschienen:

Briefe über Schweden und Schwedens neueste Verhältnisse. Veranlaßt durch *Acerbi's* Reisen. Aus der Handschrift eines berühmten schwedischen Gelehrten übersetzt und herausgegeben von Dr. *Fr. Rühs*. 8. 1 Rthlr.

Gartenzeitung oder Repertorium neuer, gemeinnütziger und wissenschaftlicher Dinge in allen Zweigen der Gartenkunst. In Gesellschaft mehrerer praktischen Gartenkünstler, herausgegeben von *Hurt Sprengel*. 1r Bd. Mit ausgehalten und schwarzen Kupfern. 4. 2 Rthlr. 2 gr. sichf.

Ueber die Copulation der Verlobten von *H. F. Jänisch*. Aus *Wagnitz* lit. Journ. B. 3. St. 4. 8. 3 gr.

Journal, liturgisches. Herausgegeben von *H. B. Wagnitz*. 3ten Bandes und 4tes St. 8. Jedes St. 9 gr.

Plu-

*Plutarchi vitae parallelae Alexandri et Caesaris. Commentarium juventuti Φιλελληνι scriptum adjecit Fried. Schmieder. 8. maj. 1. Rthlr. 12 gr.*

Oeffentliche catechetische Prüfungen, nebst Schlussreden an Aeltern und Kinder. Von Joh. Chr. Sigism. Sintenüs. Zweytes Bändchen. gr. 8. 18 gr.

*Sprengel's, Kurt, Geschichte der Medicin im Auszuge. 1ster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 9 gr.*  
*Lief- und Eßh-Lands Ehrenrettung gegen Hn. Merkel und Petri von H. F. Tiebe. gr. 8. 1 Rthlr. 9 gr.*

Unter der Presse sind:

Die Obstkauzucht nach theoretischen und praktischen Grundätzen. Von Theod. Theuß. gr. 8.  
 Dessen monatliche Verrichtungen im Obst- und Gemüsegarten, oder vollständige Anweisung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstkäuze, des Weinstocks, Hopfens und einiger vorzüglichen Gartenblumen und Orangeriegewächse zum Handgebrauch für Liebhaber der Gärtnerey. 8.

## II. Antwort an Hn. Prof. Eschke.

Hr. Ernst Adolf Eschke hat in Nr. 74 dieses Intelligenzblattes (mit Weglassung seiner Vornamen, unter welchen er zu einer unangenehmen Celebrität gelangt ist) eine Vertheidigung gegen einen Angriff in der *Aurora* abdrucken lassen.

Nach einigen artigen Anspielungen auf den Titel der Zeitschrift macht er den Herausgebern derselben verschiedene Vorwürfe wegen des in Nr. 36. S. 142—143 enthaltenen Aufsatzes; dessen Datum sogar, für ihn ein Gegenstand des Witzes geworden ist.

Wir werden von ihm als Schildträger des Ritters von Zimmermann dargestellt, und den Verfasser des ihm anstößigen Aufsatzes beehrt er mit dem Namen eines *Schildknechtes*. Letzteres stimmt zwar nicht mit den Versicherungen, die uns Hr. Eschke von seiner feinen Erziehung und Urbanität aufdringt, wohl aber mit dem Tone des ganzen Aufsatzes vollkommen überein. Ersteres hingegen ist sichtlich mit gehässigen Nebenabsichten verbunden, die freylich für jeden unbefangenen Leser der *Aurora* vergebens angedeutet sind.

In die Hauptsache selbst hat sich Hr. Eschke wohlweislich gar nicht eingelassen, denn was er von Verwechslung der Titel anführt, ist gänzlich ungegründet, und daß man in einem sogenannten Postscripte, wie er behauptet, einen geschätzten Schriftsteller ohne nähere Beweile geradezu einen Dieb schelten dürfe, wird ihm gewiss Niemand zugestehen.

Das Versprechen des Hn. Eschke, seine Behauptung in einer eigenen Schrift durch weitläufige Auszüge zu beweisen, wird durch den

Zusatz, daß er nicht bestimmen könne, wenn diese Schrift erscheinen werde, ganz entkräftet. Wir fodern ihn einstweilen auf, nur den Titel des Buches, das Zimmermann ausgeschrieben haben soll, genau anzugeben. Selbst dieses ist Hr. Eschke nicht im Stande, noch viel weniger also vermag er, vergleichende Auszüge zu liefern.

Hr. Eschke ist übrigens sehr genügsam. Er verlangt keinen größern Sieg, als den, daß ihm noch kein vernünftiger Mann gesagt habe, ein vernünftiger und rechtschaffener Mann könne so schreiben, wie der Schildknecht in der *Aurora*. (Wie kann Hr. Eschke diesen Angriff auf unsere Moralität rechtfertigen?) Er wirft uns noch einen fehlerhaft abgeschrieben englischen Vers hin, und geht endlich wüthend ab, nicht ohne seinem Gegner merken zu lassen, daß er ihn nicht für mannhaft und überhaupt für keinen competenten Richter halte.

Um den letzten Vorwurf abzulehnen, muß sich nun freylich der Vf. des erwähnten Aufsatzes in der *Aurora* auf höhere Autoritäten stützen, in sofern von Hn. Eschke's literarischen Dieberbeyen die Rede ist, deren kurze Andeutung in der *Aurora* ihm so sehr in Wuth gesetzt hat.

Es ist nämlich dort angezeigt, daß Hr. Eschke seine schriftstellerische Laufbahn als Plagiar angetreten habe. Hier ist der Beweis.

In der Vorrede zu der Schrift:

*Praktischer Beytrag zum allgemeinen Unterrichte f. Kinder.* Königsberg 1791. in 8.

gibt er vor, nicht mit fremden Farben zu prangen, und viele seiner eigenen Gedanken nur deswegen ausgefriesen zu haben, weil er sie nachher bey andern gefunden. Dessen ungeachtet wird er von dem Recensenten dieser Schrift in der A. L. Z. 1792. No. 169 S. 665—666 des unverfälschten Plagiats überführt, und mit Recht seiner obigen Aeußerung wegen verspottet.

Noch ärger hat es Hr. Eschke in dem Werklein:

*Ueber Stumme, eine Beyhülfe zur Sittenlehre.* Berlin 1791. 8.

gemacht, und dadurch mehreren kritischen Blättern Gelegenheit gegeben, ihn in seiner ganzen Blöthe darzustellen. Er schrieb nämlich aus Arnoldi's practischer Unterweisung, taubstumme Personen reden und schreiben zu lehren, ganze Blätter ab, und vergaß in der Begeisterung des Abschreibens seiner Persönlichkeit so sehr, daß er das, was Hn. Arnoldi begegnete, für seine eigene Erfahrung hielt, indem er diese Worte des Hn. Arnoldi buchstäblich aufnahm:

„Selbst gegen mich sind manche Taubstumme, anfangs aufgebracht.“

Diese merkwürdige psychologische Erscheinung des Vergessens der Persönlichkeit hatte man bisher nur ein einzigesmal bey einem Begeisterten anderer Art bemerkt. Hr. Eschke verdient daher in dem *Museum des Wundervollen und Ausserordent-*



ordentlichen, in dessen neuestem Stücke jenes bey einem Betrunknen beobachtete Phänomen erzählt wird, eine nicht minder ehrenvolle Erwähnung.

Hr. Eschke wird unsere Antwort wahrscheinlich stürmisch finden, und sie wird ihn in eine düstere Stimmung versetzen. Er hätte aber bedenken sollen, daß es nicht rathsam ist, mit einem Bewußtseyn solcher literarischer Sünden die Herausgeber einer allgemein geschätzten Zeitschrift als nicht mannhaft verschreyen zu wollen.

*O ridiculum caput!* rief ein Rec. einer andern Schrift des Hn. Eschke aus, die ebenfalls in dem verhängnisvollen Jahre 1791 erschien. (L. A. L. Z. 1792. No. 177. S. 46—48.)

*O ridiculum caput!* wiederholen auch wir, indem wir von Hn. Eschke für jetzt Abschied nehmen.

Die Herausgeber der *Aurora*.

### III. Vermischte Anzeigen.

Ohne mich bey andern Bemerkungen, die der mir unbekannte Rec. meiner Beyträge in No. 164 der J. A. L. Z. gemacht hat, dem ich übrigens für seine gütigen Gefinnungen und Wünsche sehr verpflichtet bin, aufzuhalten, erinnere ich nur, daß das Helmstädt und Daelheimer (nicht Darlheimer) Ms von Henric. de Hervordia sich gar wohl wie Original und Copey zu einander verhalten können, wenn gleich dieses mir gedient hat, die Lücken in jenem auszufüllen. Waren denn diese Lücken von jeher in dem H. Ms. ? Sage ich nicht selbst S. 254, daß sie erst späterhin entstanden sind? Kurz, es fehlten, als das Daelh. Mst. von dem Helmst. Mst. abgeschrieben wurde, noch nicht die Blätter, die nachher herausgerissen sind. Da sich mein bisheriger Verleger von der Fortsetzung der Beyträge losgesagt hat, und ich mich nicht ängstlich nach einem andern umsehen mag, so gern ich auch auf Anträge von andern Buchhändlern mich einlassen werde: so bedaure ich, daß ich den Aufsätzen, die mir die wackeren Gelehrten aus B. u. C. u. D. u. G. u. L. u. M. u. W. zugeschickt haben, die ihnen gebührende Ehre der Bekanntmachung so bald nicht werde erweisen können, vielleicht sie ungedruckt zurückzuschicken genöthiget seyn werde.

Helmstädt, den 25 Jul. 1804.

P. J. Bruns.

### Denkmünze auf den Philosophen Kant.

Die Vorderseite zeigt das Bildniß des großen Reformators der Philosophie, nach der vortrefflich gelungenen Büste des hiesigen Bildhauers Hn. Hagemann gearbeitet, welche derselbe vor zwey Jahren nach der Natur copirt hat. Es steht auf einem flachen Würfel. Das Costume ist von den Büsten der alten Philosophen genommen. Die Umschrift gibt den Namen, den Geburts- und den Sterbetag an:

Immanuel Kant. Natus (geboren) d. 22 April 1724. Obiit (gestorben) d. 12 Februar 1804.

Auf der Rückseite sieht man einen Genius, der erhellenden siegreichen Philosophie. Er steht auf einem Wagen, an welchen zwey Eulen gespannt sind. Die Eule war stets ein lichtscheuer Vogel, der auch im alten Athen bloß durch eine zufällige Eigenheit des Locals, wo der Pallas Athene ein Lieblingsitz gestiftet wurde, in die Gesellschaft der Göttin der Weisheit gerieth. Minerva zwingt diese Vögel zu ihrem Dienste, aber sie begünstigt und liebt sie nicht. Sie spannt sie vor ihren Wagen. Diese Vorstellung ist antik; man findet Minerva selbst so fahrend, auf alten Münzen und Gemmen. Während dieser Genius, gleichsam von Minerva gesandt, und wie sie die einsamen Vögel der Nacht zum Dienste zwingend, die Lüfte durchschwebt, hält er triumphirend in den Händen zwey Fackeln empor. Zum Zeichen, daß wahre Weisheit hier leuchte, funkelt über jede derselben ein Stern.

Die Umschrift besagt die Macht und die Wohlthätigkeit der ächten Philosophie, welche so wirksam durch unsern Kant wieder hergestellt ist.

*Lucifugas domuit volucres, et lumina sparfit.*

Zu Deutsch:

*Lichtscheu Geflügel bezwang er, und streute strahlendes Licht aus.*

Die Idee, und die Inschrift, sind von der Angabe des rühmlichst bekannten Alterthumsforschers, Hn. Böttiger aus Weimar, jetzigen Kurfürstlich-Sächsischen Hofraths in Dresden.

Diese Denkmünze, von Friedrich Loos gefertigt, ist bey dem Königl. Hofmedailleur Daniel Loos, in der französischen Straße No. 21 wohnhaft zu haben. Sie kostet in feinem Silber 3 Rthlr. und in Ducatengolde 50 Rthlr.

Sieh! das gebändigte Volk der lichtscheu muckenden Kauze

Kutsch nun selber, o Kant! über die Wolken dich hin.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 94.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten - Chronik.

J e n a.

Den 23 Jun. vertheidigte Hr. geh. H. R. J. F. Ackermann seine Dissertatio pro loco: *De combustionis lentae phaenomenis, quae vitam organicam constituunt.*

Hr. Joh. Ch. Ulmann aus Hamburg erhielt an demselben Tage die juristische Doctorwürde, nach Vertheidigung seiner Dissert.: *De locatione creditorum in iterata ejusdem debitoris bonorum cessione.* Hiezu schrieb Hr. H. R. Schnaubert, als Decan, das Programm: *De Inspectione territoriali in postas imperiales.*

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die kurfürstl. sächs. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften setzt, vermöge einer von ihrem verstorbenen verehrten Mitgliede, Hn. Scabinus Petri zu Görlitz, gemachten Stiftung, einen Preis von 50 Rthlr. in Golde auf die, das erstemal von dem Stifter selbst vorgeschriebene Frage: *Welche Stämme bewohnten zur Zeit der Karolinger die Ober- und Nieder-Lausitz und die Gegenden, welche jetzt dazu gehören, waren sie frey, gab es einen hohen und niedern Adel, einen Unterschied der Stände, hatten sie eine ordentliche Verfassung und eine Art von Landes-Versammlungen?* Die Beantwortungen dieser Frage geschehen in deutscher Sprache, werden bis zum 30sten August 1805 angenommen und mit dem gewöhnlichen veriegelten Zettel, mit dem Namen des Vfs und dem auch auf die Abhandlung geschriebenen Sinnsspruch zur Aufschrift, unter der Adresse: *An die kurf. sächs. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz* eingesendet.

## III. Preisfragen.

In Ungarn ist von einem Freunde der Literatur die Preisfrage aufgegeben worden: *Auf welchem Grade der Cultur steht gegenwärtig die ungrische Sprache? durch welche Mittel wäre ihre*

*Ausbildung am besten zu befördern, und wie können diese Mittel am zweckmäßigsten angewandt und am sichersten ausgeführt werden?* Der Preis für die in ungrischer, deutscher oder lateinischer Sprache verfaßte, beste Beantwortung dieser Frage ist 12 Ducaten, für die nächstbeste Abhandlung darüber 6 Ducaten. Die concurrirenden Aufsätze müssen spätestens bis zum letzten Nbv. 1804 an den Vorsteher der ungrischen Reichsbibliothek in Pesth, Jacob Ferdinand von Miller, geschickt werden. Die Zuerkennung des Preises geschieht den 1 März 1805. (S. Zeitschrift von und für Ungarn, Jahrgang 1804. Erstes Stück.)

## IV. Oeffentliche Lehranstalten.

(A. Br. aus Ungarn d. 13 Jul.) Das neuerichtete theologische General-Seminarium der Katholiken zu Pesth wird unter der obersten Aufsicht des Primas, Erzbischofs von Gran, stehen. Der Fonds besteht aus 58500 Gulden. Davon beträgt das jährliche Interesse (5 p. C.) 2925 fl. Ferner ist dem General-Seminarium die Alt-Ofner Probfrey verliehen, deren jährliche Einkünfte 14784 fl. 24 kr. betragen. Folglich betragen die jährlichen Einkünfte des General-Seminariums 17709 fl. 24 kr. In diesem Seminarium sollen jährlich 58 Kleriker als Alumnen erzogen werden, nämlich 10 aus dem Graner District, 6 aus dem Neitrer, 4 aus dem Westprimer, und aus jeder der übrigen 19 Diöcesen zwey. Ausser diesen Alumnen können die Diöcesen nach Belieben noch mehr Kleriker senden, wenn sie für sie eine gewisse Summe bezahlen. Die Ausgaben für jeden Alumnus werden auf 225 fl. gerechnet, für alle 58 Alumnen also 13050 fl. Die übrigen Ausgaben für die Befoldung und Beköstigung der Aufseher und Bedienten werden auf 4575 fl. geschätzt. Der Rector des Seminariums, der zugleich Director der theologischen Facultät seyn wird, erhält als solcher 1500 fl. aus dem Universitätsfonds zur Befoldung und hat außerdem noch freye Kost und Wohnung im Seminarium. Die Professoren der Theologie werden als Mitglieder der theologischen Facultät nach dem Willen des Monarchen

(5) B

aus

aus dem Universitätsfonds ihre Befoldungen ziehen, und zwar, wie es heisst, jeder 1000 fl.

des kön. botanischen Gartens zu Madrid ernannt worden.

## V. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die vacante Subrector-Stelle am evangelischen Gymnasium zu Pilsburg erhielt Hr. Candidat Bader, im verfloßenen Jahre noch gelehrter Mitbürger der Jena'schen Universität.

Hr. Michael Stark, ehemals auch gelehrter Mitbürger dieser Universität, nachher Präfect am Erziehungs-Institute zu Käsmark in Ungarn, zuletzt Prediger zu Großschlagendorf, hat die Predigerstelle zu Bela in der Zipfer Gespannschaft erhalten.

Die vacante Conrector-Stelle am Eperieffer evangelischen Collegium erhielt der bisherige Subrector Hr. Liptay, an seine Stelle hingegen wurde Hr. Cand. Bodo berufen. Beide studirten unlängst auf der Universität zu Jena.

Der Hauptmann und Architekt, Hr. Gärtner in München, ist zum Hofbau-Intendanten ernannt worden.

An Cavanilles Stelle ist Hr. Zea, ein Schüler des berühmten Botanisten Mutis, zum Director

## VI. Entdeckungen und Erfindungen.

Beim weiteren Nachgraben hat man zu Mont-Auxois ein Silbergeschloß voll Medaillen gefunden, eine goldene Schale und andere goldene Stücke, deren einige von Theodosius, andere von Theodebert sind. Der Unterpräfect des Bezirks Semur schickte Commissäre dahin, durch deren Bemühungen man noch ein sehr wohl erhaltenes Kapital von korinthischer Ordnung fand. Man schätzt die Stücke, welche man hier seit dem 15 Messidor ausgegraben hat, auf 12000 Franken.

Zu Malsin hat man ebenfalls ein altes Denkmal gefunden; einen Votivstein, der nur Interesse für den Ort hat, wo man ihn fand, und der allein dessen Alterthum beweisen würde, wenn nicht Geschichte, und die täglich dort ausgegrabenen Gegenstände dasselbe schon bewiesen hätten. Der Stein ist weiß, hat 3 Fuß Höhe, 20 Zoll Breite; die Aufschrift zeigt ein Gelübde an Mars an, vom Cölius Patritus für die Erhaltung seines Sohnes Patrianus.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher von Peter Waldeck in Münster. Leipziger Ostermesse 1804.

Chateaubriand, F. A., Genies des Christenthums, oder Schönheiten der christlichen Religion. Aus dem Franz. übersetzt und mit berechtigenden Anmerkungen begleitet von D. Karl Venturini. 3r und 4r Th. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. alle 4 Theile 5 Rthlr.

Fries, C. F., Abhandlung von der Umkehrung oder eigentlichen Inversion der Gebärmutter. Mit Kupfern. gr. 8. 16 gr.

Halem, G. A. von, Leben Peters des Großen. 2r Band. gr. 8. Velin-Papier 3 Rthlr. 16 gr. Schreibp. 2 Rthlr.

Dessen Prosa'sche Schriften. 2r Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Irene, eine Monatschrift, herausgegeben von G. A. von Halem. Jahrgang 1804. 4 Rthlr.

Müller, J. J., Abriss der Länder- und Staatenkunde, besonders von Deutschland; mit beständiger Hinsicht auf die neuesten Veränderungen, und kurzen historischen Notizen. Zum Schul- und Privatgebrauch. 8. 1 Rthlr.

Toulangeon's, F. E., (Mitglieds des National-Instituts) Geschichte von Frankreich, seit der Revolution von 1789. Aus zeitverwandten Urkunden und Handschriften der Civil- und

Militär-Archive. Deutsch herausgegeben von P. A. Petri. 1r und 2r Band. 3 Rthlr. 20 gr.

Briefe aus Burgdorf, über Pestalozzi, seine Methode und Anstalt, von Anton Gruner, praktischem Erzieher. Mit vier Kupfertafeln. Hamburg 1804. In Fr. Perthes Buchhandlung in Commission.

Ohne weitere Empfehlung setzen wir hier nur die Worte des Rec. dieser Schrift in der *Hamburgischen neuen Zeitung* (1804 No. 115.) her, in welchem wir einen sehr würdigen Veteran der deutschen Pädagogik zu vermuthen, sehr triftige Gründe haben.

„Diese Briefe sollen, nach des Verfassers Absicht, ein Beytrag seyn zum bessern Verständniß des Buchs wie *Gertrud ihre Kinder lehrt*, und zur Erleichterung des zweckmäßigen Gebrauchs der Pestalozzischen Elementar-Unterrichtsbücher; und das sind sie auf eine sehr ausgezeichnete Art. Bekanntlich gibt es würdige Männer, die sich in Pestalozzi's Lehrart nicht finden können, und denen besonders seine Elementarbücher anstößig oder gar unter aller Kritik sind. So weit sich ihre Ansicht durch ein Buch berichtigen läßt, ist es durch diese Briefe geschehen. Sehen ist freylich noch besser als lesen. Er war der neuen Lehre abhold, so lange er sie nur aus Büchern kannte; er gieng nach Burgdorf und ward bald anders

andern Sinnes. Er stellt sehr anschaulich dar, wie er nach und nach zu seiner neuen Ueberzeugung gelangte. Diese macht ihn aber keinesweges ungerecht gegen Pestalozzi's Vorgänger; vielmehr nimmt er ihre Partey gegen einige, frühere, Lobhübler des edlen Schweizers, die sein Verdienst um die natürliche Lehrart auf Kosten jener Männer geltend zu machen suchten. Auch erkennt er Mängel in Pestalozzi's Methode, wie in dessen Schriften. Kurz, er ist unpartheyisch und sachverständig; und sonach kann es keinen Gegner Pestalozzi's gereuen, ihn gelesen zu haben, wenn auch keiner auf der Stelle, oder ganz von ihm belehrt werden sollte. Auch solchen Lesern, die in Pestalozzi's Lehrart die vollendete Uebungsmethode erkennen, wozu der Vf. dieser Anzeige gehört, leistet Hr. Gruner einen Dienst indem er die Anwendung der Methode aufs Lesen - Schreiben - Rechnenlernen u. s. w. umständlicher beschreibt, als seine Vorgänger thaten; und indem er zugleich bemerkt, wie sich die Methode in Burgdorf allmählig erweitert, d. h. auf höhere Gegenstände als bisher, z. B. auf das Ausziehen der Quadratwurzel u. s. w. angewandt wird.“

*Deutschlands neueste Staats- und Kirchenveränderungen, historisch, politisch, staats- und kirchenrechtlich entwickelt.*

Oder:

*Entwicklung der aus dem Säkularisations oder Entschädigungssystem und dessen Folgen hervorgehenden politischen, bürgerlichen und kirchlichen Reformation des deutschen Reichs. Mit besondern Gesichtspunkten für die Entschädigungslande Sr. Maj. des Königs v. Preussen, wie auch für das der deutschen Nation von dem römischen Papste angedrohte Concordat. Mit siebzehn Beylagen. gr. 8. Berlin bey Friedr. Maurer 1804. 1 Rthlr. 8 gr.*

Diese Schrift wird von dem durch gekrönte Preisschriften rühmlichst bekannten Vf. zunächst den zahlreichen Freunden der Geschichte und Politik, zumal der neuesten Staatskunde, so wie jedem Kenner des Staats- und Kirchenrechts, dann selbst den deutschen Diplomaten und allen weltlichen und geistlichen Beamten in sämtlichen secularisirten Staaten zur Prüfung und Beherzigung vorgelegt.

Die politische Krisis scheint gegenwärtig in Europa, und namentlich in Deutschland immer noch größer und zugleich ominöser zu werden; leider aber sind die allgemein wichtigen Folgen des Entschädigungs-Systems, durch welches das Innere des deutschen Reichs in mehrern seiner wichtigsten Theile völlig umgeschaffen ward, bis auf diese Stunde noch nicht vollständig entwickelt worden. Daher ist obiges Werk, das schon im Manuscript den verdienten Beyfall mehrerer großer Kenner erhalten hat, bestimmt, die

politische, bürgerliche und kirchliche Reform des deutschen Reichs, die aus dem Entschädigungsgeschäft resultirt, publicistisch zu begründen, und unter andern auch einige folgereiche Vortheile, welche Deutschland der Reformation und dem Westphälischen Frieden verdankt, historisch zu entwickeln.

Die Religionsverhältnisse haben bey keiner Staatsverfassung so großen Einfluß wie bey der deutschen Reichs-Constitution, und daher hat auch die Frage von den staatsrechtlichen Wirkungen der Religion für Deutschland noch immer das größte Interesse und muß es so lange haben, bis endlich einmal die längst ersehnte allgemeine Toleranz im deutschen Reiche eingeführt wird. Schon sind seit der Secularisation zwischen einem eben so ansehnlichen als großen deutschen Reichsstande und einem bischöflichen Ordinariat Collisionen entstanden, welche ein Conclufum des Reichshofraths gegen den weltlichen Regenten nach sich gezogen haben. Das neueste Ereigniß bey der Schweizerischen Tagsatzung, wo die Forderungen des päpstlichen Nuntius bereits die größten Debatten zwischen Protestanten und Katholiken veranlaßt haben, ist eben kein günstiges Prognosticon für die künftigen Verhältnisse der deutschen Kirche, die erst noch definitiv bestimmt werden sollen. Da nun die angezeigte Schrift, welche einen historischen Umriss von der Entstehung und Befestigung der päpstlichen Macht enthält, zur Schließung eines neuen Concordats mit dem römischen Papste Grundsätze liefert, die aus dem Kirchenstaatsrechte systematisch abgeleitet, durch die Kirchengeschichte bestätigt und den dermaligen Zeitbedürfnissen angemessen sind: so ist dieselbe gewiß ein Wort zu rechter Zeit, und kann ihre Gemeinnützigkeit nicht gelügnet werden, denn sie fällt jedem ins Auge, welches nicht — an Dunkelheit gewöhnt! — das Licht scheut.

Bey Hemmerde und Schwetschke zu Halle ist erschienen:

*Beyträge zur kritischen Geschichte der neuen Philosophie von A. B. Kayser, 1r Band. gr. 8. deren Tendenz der Hr. Verfasser hiermit selbst ankündigt. Das Absolute der Erkenntniß ist Abfoluthheit des Seyns oder das ewige Gesetz des Universums, welches uns ein absolutes Wesen, als Seyn offenbaret, aber nicht in seiner wahren Natur erkennen läßt. Diese Erkenntniß ist nicht eine allgemeine sondern individuelle; ist nicht nothwendige Construction, sondern freye Tugend. Das ewige Gesetz des Universums ist, als solches, nur durch ideale Construction erkennbar; diese Construction des Universums aber ist die wahre, philosophische, und in sich selbst evidente Erkenntniß, und die philosophischen Systeme sind nur Bestrebungen, die Vernunftserkenntniß von ihrer Wurzel loszureißen, und sie ermangeln der innern*

nern Evidenz in dem Grade, als der Speculation dieses Losreissen gelingt. Diese Ansicht der Philosophie stellt die angezeigte Schrift auf, welche zugleich eine Kritik der Kantischen, Fichtischen und Schellingischen Philosophie einleiten soll. Sie ist in allen Buchhandlungen zu haben.

In allen guten Buchhandlungen ist zu bekommen:

*Aktenstücke  
des gegen*

*M'oreau, Georges,  
und fünf und vierzig Mitangeklagte  
eingeleiteten*

*Hochverraths - Processen.*

I. Band 1. Heft u. II. Band 1. Heft.  
Coblenz

in der *Lassaul'schen* Buchhandlung.

Das ganze Werk wird zwey Bände, und auch ungefähr zwey Alphabete begreifen.

Der erste enthält die *Anklage-Acte*, die *Anlagen*, die *Verbalprocesse*, *Verhöre* und *Confrontationen*.

Der zweyte die *Debatten* vor dem Gerichtshof, die *Vertheidigungen* und das *Urtheil*.

Man hat, um alle Wiederholungen zu vermeiden, alle Auslagen und Actenstücke, welche während den Debatten verlesen wurden, und die schon in der *Anklage-Acte* und den *Anlagen* enthalten sind, weggelassen, und bloß auf die Seitenzahl, wo sie in dieser befindlich sind, hingewiesen. Auf diese Art ist es möglich geworden, ohne etwas Wesentliches wegzulassen, das ganze Werk auf ungefähr den fünften Theil der Bogenzahl des französischen Originals zu reduciren, und dieses historische Denkmal zu einem Preise zu liefern, der sowohl in Vergleichung mit dem des französischen Textes als der in Deutschland davon erschienenen Uebersetzungen die Achtung der Verlagshandlung für ihr Publicum beweist.

Die übrigen sechs Hefte, deren 3 den ersten und 3 den zweyten Band ergänzen, mit Titel und Register, folgen nun schnell aufeinander. Der Ladenpreis für das Ganze ist 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr. rheinisch.

*Die Verlagshandlung.*

**Philosophie des peinlichen Rechts.**

Feuerbachs, J. P. A., Hofr. u. Prof. — *Kritik des Kleinschrod'schen Entwurfs zu einem peinlichen Gesetzbuche für die Kurpfalz-bayerischen Staaten.* 3 Theile 8. Schreibpapier 2 Rthlr. 16 gr. 4 fl. 48 kr. weisses Druckpapier 2 Rthlr. 12 gr. 4 fl. 50 kr. ordinäres Druckpap. 2 Rthlr. 8 gr. 4 fl. 12 kr.

Dieses wichtige Werk, auf dessen Erscheinung die Erwartung aller Rechtsgelehrten auf das höchste gespannt war, ist nunmehr erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt. Es zerfällt in folgende 3 Theile:

I. Allgemeine Kritik.

II. Specielle Kritik, von den Verbrechen und Strafen überhaupt, und

III. Specielle Kritik, von den Verbrechen und Strafen insbesondere.

Um wiederholten Anfragen zu begegnen, zeigen wir zugleich an, daß dessen Revision des peinlichen Rechts gänzlich fehlt, und in der Folge als eine vom Verfasser umgearbeitete Ausgabe von neuem erscheinen wird.

Gießen, den 1. Jul. 1804.

Tasché und Müller.

Ch. W. und Fr. W. D. Snell (Professoren der Philosoph.) *Handbuch der Philosophie für Liebhaber* 3ten Bandes 1te Abtheilung. — *Logik* 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. 3ten Bandes 2te Abtheilung. — *Metaphysik.* 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Dem dritten Theile dieses mit so ausgezeichnetem Beyfall aufgenommenen Werkes, womit sich die theoretische Philosophie endigt, wird eine ähnliche Bearbeitung der praktischen Philosophie bald möglichst folgen, und das ganze Werk beschließen.

*Reise in die Levante* von Sir James Dallaway, mit Kupfern. 8.

Diese Reisebeschreibung, welche über tausend englische Meilen umfaßt, ist unstreitig das interessanteste Gemälde von Griechenland, welches wir besitzen. Wie reichhaltig dieses Werk ist, erhellt schon aus seinem Inhaltsverzeichnisse, welches 20 Seiten ausfüllt. Das englische Original erlebte bereits 3 Auflagen, und kostet 2½ Guineen, während diese Uebersetzung auf 29 compact gedruckt Bogen auf Schreibpapier gedruckt nicht mehr als 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr. kostet.

**Gartenkunst.**

Auf nachstehende Schrift, deren ausführlicher Inhalt im Reichsanzeiger angeführt ist, machen wir alle Liebhaber der Gärtnerey aufmerksam:

*Gartenkunst und Botanik im Kleinen*, von Ferdinand Majer. 2 Theile. 8. Gießen bey Tasché und Müller. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Den Wunsch einiger Eltern zu erfüllen, ist der:

*Einfältiger Hausvaterbericht des Wandsbecker Botsen, über die christliche Religion, nach der heiligen Schrift.*

aus dem 7ten Theil seiner sämtlichen Werke abgedruckt worden, und in allen Buchhandlungen Deutschlands für 8 gr. zu haben.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 95.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften.

(Aus Br. von St. Petersburg, d. 6 Juli.)

Die Comité der Gesetzgebung, welche von Alexander zur Verfertigung eines Gesetzbuches, statt der von Katharina bestimmten Gesetzcommission, unter der unmittelbaren Leitung des Kammerherrn und Gehülfs des Justizministers *Novozitzeff*, niedergesetzt ist, hat bereits ihre Arbeiten begonnen, und das erste Memoire wird nächstens die Presse verlassen. Sie ist in zwey Expeditionen getheilt, von denen die erste, an deren Spitze der Baron *Rosenkamp* steht, sich mit den General-Gesetzen, die zweyte aber mit den Special-Gesetzen für die einzelnen Provinzen beschäftigt. Die erste Expedition wird in drey Jahren ihre Arbeiten endigen, und dann behalten alle Glieder derselben ihren vollen Gehalt lebenslänglich als Pension. Der erste Grundsatz ist: *Der sanctionirte Wille des Monarchen ist Gesetz*. Wird aber ein Gesetz gegeben, so muß das alte, an dessen Stelle es tritt, mit vielen Formalitäten und zur Wissenschaft des ganzen Reiches erst aufgehoben, und eben so das neue Gesetz bekannt gemacht werden, damit nicht wieder der Fall eintritt, daß für denselben Fall vielleicht mehrere, einander auch wohl widersprechende, Gesetze Statt finden.

## II. Öffentliche Lehranstalten.

(A. Br. v. Moskau, den 16<sup>ten</sup> Juni 1804.) Die Veränderungen, welche mit dem medicinischen Collegio vorgegangen sind, werden noch viele andere, in den unmittelbar davon abhängenden Lehranstalten, nach sich ziehen. Es ist wahrscheinlich, daß die hiesige *medicinisch-chirurgische Akademie*, mit der Petersburgischen vereinigt wird. Mehrere bey ersterer angestellte Professoren bemühen sich schon um andere Posten. So geht z. B. der Prof. adj. Dr. *Hiltebrand* als Professor zur hiesigen Universität über. Andere nehmen ihren gänzlichen Abschied, wie z. E. der durch seine russischen Uebersetzungen be-

kannte Staatsrath *Päken* und der Collegien-Rath *Hiltebrand*. Die Pflanzen aus dem Garten des Collegien-Raths *Stephan*, von denen kaum der Katalog erschienen ist, sind schon sämmtlich nach Petersburg in den dafigen botanischen Garten verpflanzt. Bloß die Doubletten sind der hiesigen Universität zugefallen. Der Collegien-Rath *Stephan* selbst aber (gebürtig aus Leipzig) ist an die Stelle des verabschiedeten Collegien-Raths *Sobolevsky* zum Aufseher über den Petersburger botanischen Garten ernannt worden, und hat den St. Annenorden erhalten. Er ist bereits seit einigen Wochen dahin abgereist. Auch unser vorzüglichster praktischer Arzt, der berühmte *Fröhse*, wird uns, ungeachtet ihm seine Praxis hier jährlich an 30000 Rubel eingetragen haben soll, vielleicht verlassen, um bey der Kaiserin Mutter als Leibarzt angestellt zu werden.

Hr. *Grellmann* ist bereits aus Göttingen in St. Petersburg eingetroffen, und wird nun täglich hier erwartet.

## III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. C. R. und Prof. ord. D. *Martini* in Rostock geht als ord. Prof. der Kirchengeschichte und orient. Literatur, und Hr. D. und Prof. extraord. *Niethammer* in Jena als ord. Prof. der Theologie, und Beide als Mitglieder des protestantischen Consistoriums, nach Würzburg.

Hr. O. M. R. *Klaproth* in Berlin ist von dem National-Institut in Paris an Priestley's Stelle zum wirklichen auswärtigen Mitgliede ernannt worden.

Der Publicist *Pfaffel* in Paris ist unter die Ehrenlegion aufgenommen.

Der Divisionschef *Hauterive* wurde zum Präsidenten der Wahlversammlung des Oberalpendepartements ernannt.

## IV. Todesfälle.

(Aus Brief. von St. Petersburg, d. 6 Jul.)

Den 19 Jun. a. St. starb der General en Chef und Ritter, Graf *Valerian Subow*, in seinen

nen besten Jahren. Er war ein Mann von sehr gebildetem Geiste und dem vortrefflichsten Herzen, von welchem viele edle Züge nun erst nach seinem Tode bekannt werden. Er hat beträchtliche Summen zu milden Stiftungen ausgesetzt. Das adeliche Ingenieur-Cadettencorps verlor in ihm seinen Chef. Ein inneres Geschwür ging auf und endigte sein Leben. In Polen verlor er ein Bein, und sein letzter Feldzug war in Persien, wo er den Oberbefehl führte.

Vor wenigen Tagen starb allhier in einem hohen Alter der auf seinem Krankenlager noch zum wirklichen Etatsrath erhobene Hr. *Strugowschikoff*, ehemalig Mitglied der Schulcommission und von Katharinen bey Errichtung der Volksschulen angestellt. Er erwarb sich durch den Handel ein großes Vermögen, legte seine Geschäfte aber vor einer Reihe von Jahren nieder und widmete sich einige Jahre vor seinem Tode ganz dem ihm anvertrauten Amte. Katharina verlieh ihm das Wolodimirkreuz um den Hals.

### V. Entdeckungen und Erfindungen.

Der Advocat *Vandoorslaer* zu Bruges hat 4 Lieues von Gand eine sehr schöne goldne Medaille Vespasians gefunden, die ungefähr 23 Fr. an Gewicht hält. Auf einer Seite steht der Kopf dieses Kaisers, mit einer Lorbeerkrone bekränzt, und auf dem Revers ein Weib an einem Altar, mit der Legende: *PAX. AVG.* Diese Denkmünze ist sehr schön erhalten, und vornehmlich der stark erhöhte Kopf von ungemeinem Ausdruck. Ungefähr vor 4 Jahren fand man unsern desselben Ortes, zu Mevendre, auch Monumente von hohem Alterthum, Aschenkrüge und bronzene ganz abgegriffene Münzen.

### VI. Vermischte Nachrichten.

Eine Klapperschlange erregte in Paris vor Kurzem die lebhafteste Aufmerksamkeit. Der Capitän *Hall* hatte sie von Carolina mitgebracht, und machte verschiedene Experimente mit ihr. 1) Man nahm 3 große Hunde und führte sie, mit Leinen befestigt, ihr entgegen. Als ihr der größte zuerst entgegen geführt wurde, und ungefähr 12 Fuß von ihr entfernt war, richtete sie sich halb in die Höhe, mit Wuth im Blicke. Der Hund wurde ebenfalls wüthend, und man reizte ihn noch mehr. Er ward gebissen, und erhob ein großes Geschrey. Man zog ihn zurück. Die Augen standen hervor, die aus dem Rachen hervorgestreckte Zunge war zwischen die Zähne gepreßt, wodurch die Extremität aufgeschwollen und schwarz erschien. In 15 Minuten starb er. Man konnte die Stelle, wo er gebissen war, nicht unterscheiden. 2) Den zweyten Hund biß die Schlange ins Ohr, dieses ward starr, aufgeschwollen und stand empor, aus der Schnauze

floss viel Schaum, er fiel in heftige Convulsionen, und starb nach 2 Stunden. 3) Eine halbe Stunde darauf führte man den dritten hin. Die Schlange biß ihn in den rechten Schenkel, die Wunde war offen, und es floss ein wenig Blut heraus; der Hund schrie und schien unruhig, allein nach einer halben Stunde völlig wieder hergestellt. Man hielt dafür, das Gift der Schlange sey erschöpft gewesen. Tags darauf aber wurde er so schwach, daß er sich gar nicht bewegen konnte, und starb. Keins dieser Thiere schwellt von dem Bisse auf. Bey Eröffnung der Cadaver zeigte sich nichts besonders Merkwürdiges; nur das kleine Hirn war ein wenig roth und angeschwollen; das Blut wurde in kurzer Zeit weißlich und ging in Fäulniß über. 4) Vier Tage darauf machte *Hall* ein neues Experiment mit 2 großen starken Hunden. Der erste wurde in den rechten Schenkel gebissen, und starb in 30 Secunden, der andre in einigen Stunden. Eine Katze, ein Huhn, ein Frosch, starben so nach einander. 5) Nach einigen Wochen zeigte man ihr eine weiße Schlange, gesund, munter, von fast 3 Fuß Länge. Die weiße Schlange biß lebhaft auf ihren Feind; sie wurde wieder gebissen; man trennte sie. In weniger als 8 Minuten starb die weiße Schlange, die Klapperschlange aber gab kein Zeichen von Krankheit. 6) Man versuchte, ob der Biß der Klapperschlange ihr selbst schädlich sey, und reizte sie mit zwey Stöcken, vorn mit scharfen Spitzen versehen. Die Schlange wollte sie beißen, und biß sich selbst; in 12 Minuten starb sie. 7) Man hieb sie in Stücken, und gab diese einem Hunde zu fressen. Erst den Kopf, dann das Uebrige; er ließ nichts übrig. Der Hund spürte gar keine Unbequemlichkeit, und nach 10 Tagen sah man ihn noch eben so gesund, als vorher.

(Zu Nq. 12, 21, 49 des Intelligenzblattes.)

*Fodern* lebt auch in der Sprache des gemeinen Lebens unter den alten deutschen Kolonien in der Zipser Gespanschaft in Ungarn in dem gedehnt ausgesprochenen *foudern*, *erfoudern*, *Fouderung* u. s. w. — Nach der Analogie müßte man auch *födern*, *befödern*, *Befödern* u. s. w. sagen, wenn gleich diese Formen schon zu veraltet sind, was bey *fodern* nicht der Fall ist. Das *födern* in Lessings *Nathan* ist wohl nicht ein Druckfehler, sondern Lessing wollte ohne Zweifel *födern* wieder in den Sprachgebrauch aufnehmen und in Umlauf setzen. — Referent macht bey dieser Gelegenheit deutsche Sprachforscher auf den trefflichen Aufsatz: *Versuch eines Idioticons der Zipser Sprache*, von Johann Gernerich, Professor am Gymnasium zu Kismark, der in der Zeitschrift von und für Ungarn, Jahrgang 1804, Januar- Februar- und März-Heft steht, aufmerksam.

G. G. R.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlags-Bücher der Buchhändler  
*Hemmerde und Schwesfke* zu Halle:

*Bernoulli, C.*, Grundriss der Naturlehre des erwachsenen Menschen. 8. 18 gr.

*Eberhard, J. A.*, Handbuch der Aesthetik für gebildete Leser aus allen Ständen. 3r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

*Fabri, J. E.*, Handbuch der neuesten Geographie, 8te verbesserte Auflage. 2 Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Frühe Liebe, ein Gemälde aus dem häuslichen Leben, in 5 Akten. 8. 14 gr.

*Hoffbauer, J. C.*, Naturrecht, aus dem Begriffe des Rechts entwickelt. 3te vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr.

Archiv des Criminalrechts. 5n Bdes 4tes St. 8. 12 gr.

Memorabilien für Prediger. Herausgeg. von H. B. *Wagnitz*. 2n Bdes 1r Heft. 8. 12 gr.

*Schramm, U. J.*, Rechenbuch für das weibliche Geschlecht, nebst Anweis. zum Kopfrechnen. 8. 12 gr.

*Terlinden, R. F.*, Theorie der gerichtl. Civilpraxis nach Anleit. der preuss. Gerichtsordnung. 1ster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

*Voigtel, F. G.*, Handbuch der patholog. Anatomie. 1r und 2r Band, mit Zusätzen von P. F. *Meckel*. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

*Päslar, Christiane*, Lieder verschied. Inhalts für das Clavier oder das Pianoforte. Neue Auflage. Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

*Schliepstein, S. L. A.*, Lehrbuch der Religion nach Vernunft und Bibel. 8. 8 gr.

*Vetterlein*, Plan und Ordnung der Stadtschule zu Köthen. 2te verbess. Auflage. 8. 8 gr.

Landwirthschaftliche Zeitung, herausgegeben von einer Gesellschaft praktischer Landwirthe für 1804, mit Kupf. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

*Hayler, A. B.*, Beyträge zur kritischen Geschichte der neuern Philosophie. 1ster Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Zur Vermeidung etwaniger Collisionen dienet hiermit zur Nachricht, dass kommende Mich. Messe, im Verlage unterzeichneter Handlung, *Sarutskews*, Russ. Kaif. Generalmajors von der Flotte, *Reise durch den nordöstlichen Theil Sibiriens, das Eismeer und den östlichen Ocean*, übersetzt vom Consistorial-Rath *Bufse* zu St. Petersburg, erscheinen wird.

Wilk. Rein und Comp.

Herr Buchhändler *Kummer*, zu Leipzig, hat den Debit der zu Michaelis d. J. herauskommenen Zeitschrift: *Justiz- und Policy-Rügen etc.*, für ganz Sachsen übernommen. Die Leser außer

Sachsen haben sich an ihre nächsten Buchhandlungen und Postämter zu wenden, denen der gehörige Rabat zugesichert wird. Das hiesige Herzogl. Postamt besorgt die Hauptverfendung.

Der Subscriptions-Preis für den Jahrgang ist bis Michaelis d. J. 1 Thaler 12 gr. Conv. Münze. Jena d. 8 August 1804.

A. Slevogt,  
 Hofadv. und Stadtrichter.

Einige der neuesten Verlags-Bücher der Gebrüder *Mallinckrodt* in Dortmund:

*Daulnoy* vollständiger Cursus zur Erlernung der franzöf. Sprache. No. I, II, III. A. B. C. resp. 4te und 2te Aufl. gr. 8. à 2 Rthlr. 9 gr.

D. *Benzenbergs* (auf dem St. Michaelisthurm in Hamburg und in dem Kohlenbergwerke zu Schlebusch angestellte) Versuche über das Gesetz des Falls — den Widerstand der Luft und die Umdrehung der Erde; nebst der Geschichte der früheren Versuche von Galiläi bis auf Guglielmini. Mit 9 Kupfertafeln und Vignette. gr. 8. à 3 Rthlr.

Prof. *Al. Schreibers* Gedicht: die Mahlerey. gr. 8. Velin. à 15 gr.

*Afchenbergs* niederrheinisch-westphäl. Blätter. 8. II. Jahrgang 3tes und 4tes Quartal. compl. à 3 Rthlr.

Anzeiger, der westphälische, für 1804. 7ter Jahrg., herausgeg. von H. H. Regierungs-Rath *Mallinckrodt* und Prof. *Gierig*. 4r in 12 Mon. Heften. à 3 Rthlr.

*Kleinschmidts, F.*, Paß. und Subdeleg., kurze catechetische Darstellung des Christenthums. gr. 8. à 3 gr.

*Hoogen, J. J.*, Wie kämen wir weiter? oder, über die einzigen Mittel, die Quellen der Armuth und Betteley in einem Lande zu verköpfen etc. 8. à 10 gr.

Taschenbuch für bildende, dichtende und historische Kunst. 1804. 6r Jahrg. Mit Kupfern und Musik. Herausgeg. vom Kirchenrath *Afchenberg*. 12. à 3 Rthlr. Netto.

*Schram, Prof. Jos.*, die Verbesserung der Schulen in moral., polit., pädagog. und policeyllischer Hinsicht. 8. à 1 Rthlr. 6 gr.

*Möllers, J. F. d. j.*, Hohenfyberg, die altfäch. Feste etc. 8. à 6 gr.

*Kortum's, D. K. A.*, Beschreibung der im Runen-thal entdeckten alten german. Grabstätte. Nebst Holzchnitten. 8. à 10 gr.

Portraits: 1) Hofrath *Jung* in Marburg; auch unter dem Namen: *Stilling*, bekannt. 2) Prof. *Aloys Schraiber* in Baden bey Stuttgart. Jedes zu 2 gr. Netto.

Prospect von der Stadt und Festung *Düsseldorf*. Nebst Erklärung. à 5 gr. Netto.  
 Pre-



*Prospect der Stadt Radevorm Walds*, bey Düsseldorf, vor und nach dem Brande. Nebst Beschreibung des Brandes. 12 gr. Netto.

Im Verlage der *Meyerschen* Buchhandlung zu Lemgo sind in der Oster-Messe 1804 folgende neue Bücher herausgekommen:

*Fröbing*, J. C., Kalender für das Volk auf das Jahr 1804. 8. 9 gr.

*Führer*, G. Fr., kurze Darstellung der Meyerrechtlichen Verfassung in der Grafschaft Lippe, nach dem Geiste der Gesetze, nach gültigen Observanzen, und sowohl nach gerichtlichen, als außergerichtlichen Entscheidungen bearbeitet, gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

— Anleitung zur regelmäßigen Behandlung der Holzungen und Bewirkung eines hohen nachhaltigen Ertrags. Für Landleute und andere Gutsbesitzer, gr. 8. 8 gr.

*Häfeler*, J. Fr., Anfangsgründe der Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie zum eigenen Unterrichte, vorzüglich für Hauslehrer und Gelehrte, welche diese Wissenschaften nicht zur Hauptbeschäftigung machen, 2ter Bd. dritte Aufl. 8. 2 Rthlr.

*Kuhn*, Fr. Chr., kurze Darstellung der Fortpflanzung aller Haupt- und abgeleiteten Maass- und Gewichtsverhältnisse, wodurch bewiesen wird, daß alle Maasse und Gewichte der Griechen und Römer durch den grossen Altgermanischen Völkerstamm aus Asien denselben überbracht und mitgetheilt worden ist. 4. 3 gr.

*Meusel*, J. G., Sechster Nachtrag zu der vierten Ausgabe des gelehrten Deutschlands, welcher die Verbesserungen und Zusätze der fünften Auflage des Herrn Hofraths und Professors *Meusel* enthält, gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

— Siebenter Nachtrag zu der vierten Ausgabe des gelehrten Deutschlands, welcher die Nachträge zu der fünften Auflage des Herrn Hofraths und Professors *Meusel* enthält. 1ste Abtheilung, gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

— ditto — ditto — 2te Abtheilung, gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

*Osphoff*, Dr. H. Chr. A., Untersuchungen und Beobachtungen über die chronischen Geschwüre im Allgemeinen, mit besonderer Rücksicht auf die sogenannten alten Schäden an den untern Gliedmaßen, gr. 8. 18 gr.

— Untersuchungen über die Anomalien der monatlichen Reinigung, besonders über ihr Verhalten bey allgemeinem krankhaften Zuständen des Körpers, gr. 8. 14 gr.

— Versuche zur Berichtigung verschiedener Gegenstände aus den Gebieten des reinen und angewandten medicinischen Wissens. 1tes, 2tes Bändchen, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

*Passavant*, C. W., Darstellung und Prüfung der Pestalozzischen Methode, nach Beobachtungen in Burgdorf, gr. 8. 12 gr.

*Steinen*, J. D., westphälische Geschichte, 5ten Bandes 3te Abtheil. fortgesetzt von Dr. P. F. *Weddigen*, 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

*Weddigen*, Dr. P. F., Paderbornische Geschichte. Nach *Schatens Annalen*, 1sten Bandes 3te Abtheil. 8.

*Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra* von Fr. W. D. *Snell*, Professor in Gießen. 2 Theile. gr. 8. Gießen 1804. *Tasché* und *Müller*. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Der Verfasser dieses Werkes, dessen Schriften wegen seiner ausgezeichneten Gabe von Deutlichkeit allgemein geschätzt werden, hat auch in dem vorliegenden Werke, durch seine lichtvolle Darstellung, den schwersten Begriffen eine solche Deutlichkeit und Klarheit zu geben gewußt, daß die allgemeine Verbreitung desselben, vorzüglich in Schulen etc., mit Recht zu wünschen ist.

*Italien in den Jahren 1792, 93, 94, 95, 96, 97 und 98.* 1r Band. gr. 8. Gießen bey *Tasché* und *Müller*.

Auf dieses, sowohl in Hinsicht auf Kunst, Natur und Alterthum, als auch wegen der gleichzeitigen wichtigen Begebenheiten und übrigen interessanten Nachrichten gleich wichtige Werk, glauben wir die Leser desselben bloß aufmerksam machen zu müssen, da sich solches bey einer näheren Einsicht von selbst empfehlen wird.

## II. Bücher zum Verkauf.

Für Literaturfreunde sind bey mir folgende gelehrte, interessante Werke um beygesetzte billige Preise zu verkaufen:

1) *Wielands* deutscher Mercur von 1773 bis 1803, also 31 Jahrgänge complet in Papp gebunden, für 50 Rthlr. (Ladenpreis 93 Rthlr.)

2) *Berlinische* Monatsschrift von *Gedike* und *Bischoff*, von 1783 bis 1796. Dieselbe von 1797 und 1798 unter dem Titel: *Berlinische Blätter*, und neue Monatsschrift von 1799 bis 1802. Mithin 20 Jahrgänge complet, in Pappbänden für 35 Rthlr. (Ladenpreis 58 Rthlr. 12 gr.)

Einzelne Jahrgänge werden nicht abgelassen. Die Zahlung geschieht in Convent.-Münze, und Briefe werden postfrey erbeten.

Leipzig im July 1804.

G. Nikolai,  
Auctionsassistent, wohnhaft  
im rothen Collegio.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 96.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Censurangelegenheiten.

(A. Br. v. St. Petersburg, d. 6 Jul.)

Die Censur der hier erscheinenden Schriften wird von der Akademie der Wissenschaften, die Censur der eingehenden Bücher aber vom Zolle aus besorgt, und geht leider nur etwas zu langsam von Statten. Die Veranlassung zu dieser Maßregel soll der Mißbrauch seyn, den man durch Einbringung von Conrebande in den Bücherballen getrieben hat. Von jedem, der jetzt Bücher empfängt, wird ein schriftliches Verzeichniß derselben verlangt, und, ist es ein Privatmann, auch die Versicherung, daß er sie nur zu eigenem Gebrauche verschrieben habe.

## II. Vermischte Nachrichten.

(A. Br. v. Ungarn, d. 13 Jul.) Hr. *Christoph Rößler*, der seit Anfang dieses Jahres Redacteur der sich sehr empfehlenden vereinigten Osnar und Pesther Zeitung ist und sich durch Herausgabe eines deutschen Musenalanachs für Ungarn vortheilhaft bekannt gemacht hat, giebt seit Anfang Juli d. J. einen kritischen Anzeiger der auswärtigen Literatur, verbunden mit einem Intelligenzblatte, heraus. Nach dem Wunsche seiner Freunde entschloß er sich, seinen Plan auch auf die einheimische Literatur auszudehnen. Wöchentlich erscheint ein halber Bogen. — Die Zeitschrift von und für Ungarn zur Beförderung der vaterländischen Geschichte, Erdkunde und Literatur herausgegeben von *Ludwig von Schedius*, und *D. Lübeck's* patriotisches Wochenblatt für Ungarn werden rasch und mit Beyfall fortgesetzt. — Hr. *Glatz* hat in Wien die Redaction einer Monatschrift für die Jugend übernommen. Sie erscheint unter dem Titel: *Monatliche Unterhaltungen u. s. w.*, seit Juli dieses Jahres. Außer ihm arbeiten auch noch andre Ungarn an dieser Zeitschrift. Die Fortsetzung seines Taschenbuches für die deutsche Jugend wird in Zukunft

wahrscheinlich auch in Wien erscheinen. Das in Wien bey Geißlinger erscheinende literarische Wochenblatt, dessen Redacteur der Ungar Hr. *Karl Anton von Gruber* ist, findet viel Beyfall und Abgang.

In Wien leben jetzt mehrere durch Schriften rühmlich bekannte Ungarn, namentlich: *Johann Christian von Engel*, ein kritischer Historiograph seines Vaterlandes, der treffliche Kanzelredner und Herausgeber einer sehr brauchbaren praktischen Bibliothek für Prediger und Schulmänner, Consistorialrath *Wächter*, der in Deutschland und in seinem Vaterlande sehr geschätzte pädagogische Schriftsteller *Jacob Glatz*, der philosophische Arzt *Wagner*, die von den Mäcen begünstigten Dichter *Karl Anton von Gruber* und *Karl Unger*, der durch die Herausgabe seiner Beyträge zur Topographie von Ungarn um sein Vaterland verdiente *Samuel Bredetzky*, der durch seine ehemalige Redaction der trefflichen ungrischen Zeitung *Magyar Hirmondó* und durch die Herausgabe guter Comitatscharten von Ungarn den Dank jedes Patrioten verdienende jetzige Erzieher des zweyten kaiserlichen Prinzen *Demeter von Görög*, der für die Geographie seines Vaterlandes unermüdet thätige *Matthias Korabinsky*, der durch ein gutes deutsch-ungrisches und ungrisch-deutsches Wörterbuch, wie auch eine in ungrischer Sprache geschriebene deutsche Grammatik rühmlich bekannte *Joseph Márton*, einige juristisch-politische Schriftsteller z. B. der Hofrath *Izdeczy*, die beiden gelehrten Brüder *Sigmund* und *Gottfried von Kéler*, letzterer auch als guter Historiker bekannt, u. s. w.

Die unlängst in Göttingen erschienene, von einem Ungar verfaßte, und vom Consistorialrath und Prof. *Stäudlin* herausgegebene interessante Schrift: „*Von dem Zustande der Protestanten in Ungarn unter der Regierung Franz II.*“ soll bey Hofe und bey der ungrischen Statthalterey viel Sensation erregt haben, und übel aufgenommen worden seyn.

Es werden keine Kosten gespart, um die ungrische Universitätsbibliothek zu Pesth mit sel-

tenen Manuscripten zu bereichern. So wurde letztthin bey der Versteigerung der Carpovischen Bibliothek in Helmstädt das griechische Manuscript der Evangelien, das den Namen *Codex Carpovianus* führt und bekanntlich ehemals in der königl. Bibliothek zu Ofen war, für die Pesther Universitätsbibliothek für 65 Rthlr. 12 gr. erstanden. Auch *Luthers Testament* kaufte die Universität für 32 Rthlr.

Eine interessante Biographie des berühmten

gelehrten Ungars *Wolfgang von Kempelen*, der am 26 März in Wien starb, steht in der Zeitschrift von und für Ungarn. 1804. May.

Der Lehrstuhl der Statistik an der Pesther Universität ist nicht durch den Tod des Hn. Prof. D. *Baris* (wie im Int. Bl. der Jen. A. L. Z. No. 55 steht) erledigt worden, sondern durch seine Abdankung, zu der ihn sein hohes Alter bewog. Er wurde vom Kaiser mit einer Pension von 1200 Gulden in den Ruhestand versetzt.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

#### *Gartenzeitung*

oder *Repertorium neuer gemeinnütziger und wissenschaftlicher Dinge in allen Zweigen der Gartenkunst. In Gesellschaft mehrerer praktischer Gartenkünstler herausgegeben von Kurt Sprengel, Professor der Botanik zu Halle. Erster und zweyter Band. Mit schwarzen und illuminirten Kupfern. 4.*

Diese Zeitschrift, welche jeden Gartenkünstler, Gutsbesitzer und Oekonomen interessiert, wird auch im zweyten Jahre mit gleichem Eifer des Herausgebers und der Verlagshandlung fortgesetzt. Ein flüchtiger Ueberblick des ersten Jahrganges lehrt, daß kein Theil der Gärtnerey in demselben unbearbeitet geblieben ist. Besonders zahlreich und wichtig sind die Aufsätze über Obstkultur, Veredlung aller Arten von Obst; über Spargelbau, über den Anbau aller Farbekräuter, feltner Gemüse-Pflanzen und Fabriken-Gewächse, über mehr als 300 schön blühende oder Zierpflanzen; ferner die Aufsätze über Verbesserung des Bodens, Mischung der Erdarten, über die Wirkungen des Frostes und Frostableiter, über die dem Gärtner nöthige Kenntniß des Klima's u. s. f.

Der bisherige Beyfall des Publicums ist uns Bürge dafür, daß unsere Zeitschrift zur wahren Bereicherung der Kunst und zur Verbreitung nützlicher Kenntniße nicht wenig beyträgt. Der zweyte Band wird mit einer Abhandlung des Herausgebers über den Brand an Bäumen eröffnet, auch folgen nächstens wieder zwey Abbildungen von seltenen Zierpflanzen, die *Primula davurica* und *Lia hyalina*.

Jeder Band von 52 Nummern kostet 2 Rthlr. 12 gr. Sächsl. oder 4 fl. 30 kr. Reichs-Courant. Man kann bey dem Schluß eines Bandes abgehen, wenn dieses 2 Monate vorher angezeigt wird; wer aber vor Completirung eines Bandes beytritt, muß sich gefallen lassen, denselben ganz zu nehmen.

Auch erbieten wir die *Gartenzeitung* zur Be-

kanntmachung der Avertissements, wenn solche unter unserer Adresse ganz frankirt; und mit Beyfügung der Insertions-Gebühren, die gedruckte Spaltenzeile zu 8 Pfennige Sächsl. gerechnet, eingelendet werden.

Liebhaber wenden sich mit ihren Bestellungen an die Buchhandlungen, Postämter, Zeitungs-Expeditionen und Intelligenz-Comptoire.

Halle im Jul. 1804.

*Gebauer'sche Buchhandlung.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Seit verfloßener Jub. Messe ist in allen Buchhandlungen zu haben: *Modestins sechzig Gedanken über den Entwurf zu einer neuen Gerichtsordnung für die Kursächsischen Lande*; herausgegeben für die nicht Kursächsischen Lande, welche auf den Nalciturus warten, um ihn zu adoptiren. 8. Preis 9 gr.

### III. Vertheidigung.

In No. 154 der *Jen. Allg. Lit. Zeitung* befindet sich die Anzeige einer Schrift: „Historisch-summarische Darstellung etc.“ auf deren Titel mein Name steht. Der Recens. beschuldigt mich in dieser Anzeige eines literarischen Betruges, den er mit Unwillen bemerkt habe. Ein solches Urtheil über den moralischen Charakter eines Schriftstellers, der bisher noch durch keine ähnliche Handlung ein *praejudicium* gegen sich hat, ist eben so inhuman, als unüberlegt. Hätte der Rec. sich nicht vom Affect hinreißen lassen, hätte er sein Urtheil mit der nöthigen Besonnenheit aufzufassen sich bemühet: so würde er von selbst gefunden haben, daß ein Schriftsteller einen solchen literarischen Betrug zu spielen keinen vernünftigen Grund hat. Denn was kann ihm daran liegen, ein altes Buch unter einem neuen Titel wieder in Umlauf bringen zu wollen? Hat er denn Schaden, wenn es Maculatur wird, oder bleibt? Hat er Gewinn, wenn es aufs neue in Umlauf kommt? — Aber, das angebotne Honorar kann ihn reitzen? — Nun; wenn das bey mir der Fall gewesen wäre, so müßte Rec. nicht la-

sagen: — — — zu einem literar. Betrüge gemisbraucht hat; sondern: hat misbrauchen lassen. Doch dem Scharfſinn des Rec. ist es gelungen, den wahren Beweggrund zu diesem Betrüge zu entdecken; er nennt ihn „eben so hinterlistig als ehrfuchtig.“ Also Ehrfucht! — Ja, du stehe ich nun beschämt in meiner Blöße! Nur offen gebeichtet! — Ich war einmal im J. 1802 verlegen, wie ich meinen Namen dem Publico wieder ins Andenken bringen sollte, und siehe da! mir ſiel glücklicher Weise jenes Büchlein in die Hände. Halt, dachte ich, damit ist etwas zu machen, hier kannst du wenigstens als Herausgeber auf dem Titel paradiren, da es dir an Stoff und Kraft fehlt, ein eignes Buch zu schreiben. Ich fand zwar bey genauerer Durchsicht nicht wenig Fehler darin; aber der Kitzel der Ehrfucht ſtach mich so sehr, daß ich, selbst ohne diese Fehler zu berichtigen, das Werk herausgab, nur um das süße Vergnügen zu genießen, meinen Namen gedruckt zu sehen. — In Wahrheit, der Hr. Rec. mag ein grundgelahrter Mann in der Historie und Geographie seyn; von seinem *judicio* hat er hier eine schlechte Probe gegeben. Gesezt, sein Unwille, seine Leidenschaft verblendete ihn Anfangs, so konnte ihm doch meine kleine Vorrede die Augen öffnen, aus welcher er selbst die Stelle anführt: „die Berichtigung der etwanigen Fehler lag außer den Gränzen des mir gegebenen Auftrags.“ Es war also nicht eigner Entschluß, den Gewinnſucht oder Ehrfucht herbeyführte, sondern Auftrag; von wem? — Von wem anders, als vom Verleger? Das will aber dem Rec. durchaus nicht in den Kopf, denn er fügt gleich darauf hinzu: „Und doch soll die Fortsetzung des Werckchens vom Verleger gewünscht seyn.“ Also nur soll? — Wer soll sie denn sonst gewünscht haben? — Vermuthlich ich selbst aus unbändiger Ehrfucht. Und warum nicht der Verleger? Etwan darum, weil ich sage, die Berichtigung der Fehler sey nicht mit in dem Auftrage begriffen gewesen? Will denn der Rec. mich lieber für einen Lügner und Betrüger halten, als jenen, doch immer denkbaren Fall annehmen? Fast scheint es so; doch nein, es scheint nicht, es ist so: der Rec. hat sich einmal auf mich geſetzt, ich soll moralisch todt, mausetodt geſchlagen werden. Aber wie? Wenn ich den eigenhändigen Brief des Verlegers vorzeigen kann, worin er die Berichtigung der Fehler ausdrücklich verbittet. — Sonderbar! — Freylich sonderbar! Das scheinbare Räthsel wird sich jedoch bald lösen. Hier der wahre Hergang der Sache:

Der Verleger schickte mir ein Exemplar der Schrift (*Histor. summar. Darst. etc.*) nebst der historischen Weltcharte zu, mit der Bitte, ich möchte die etwanigen Fehler in jener Schrift berichtigen und die Geschichte bis auf die neuesten Zeiten fortsetzen, er wolle alsdann NB. die Be-

richtigung der Fehler und die Fortsetzung besonders drucken lassen und beides dem Werke anhängen; vielleicht daß es dadurch verkäuflicher werde u. ſ. w. Ich schrieb ihm zurück, das Werckchen sey sehr fehlerhaft, und es würde besser seyn, es ganz umzuschmelzen, oder ein neues auszuarbeiten, welches mir aber wegen Mangel an Zeit jetzt nicht möglich sey; worauf ich die Antwort erhielt, die Berichtigung der Fehler solle lieber wegbleiben, und ich möchte ihm nur die Fortsetzung liefern; ich erzeigte ihm damit einen großen Freundschaftsdienst etc. Obwohl ich nun sehr zweifelte, daß meine wenigen Zusätze den vom Verleger gehofften Effect haben würden: so wollte ich doch nicht ungefällig scheinen, und überſandte ihm diese Zusätze mit der kurzen Vorrede, worin ich absichtlich sagte, daß die Berichtigung der Fehler in dem Werke selbst außer den Gränzen des mir gegebenen Auftrags gelegen habe; ich that dies, um nicht zu täuschen, um die Leser nicht in den Irrthum zu führen, daß dies ein neues verbessertes Werk sey. Die Vorrede und die Zusätze sind auch das einzige, was ich dazu geliefert habe; alles übrige, es betreffe Veränderung des Titels oder sonst etwas, rührt nicht von mir her, so wenig, wie das, was mit der Charte vorgenommen worden ist, deren Fehler der liebevolle Rec. mir auch noch zuschieben will, und es eine Unverschämtheit nennt (F. scheuet sich nicht, sind seine Worte), daß ich sie in der Vorrede eine Charte des D. Priestley nenne, da sie doch eine Charte des Hn. Bayer sey; als ob ich letzteres gewußt hätte (auf der Charte steht: Bearbeitet nach dem Englischen des D. P., aber nicht von wem), und als ob es mir nicht ganz gleichgültig seyn müßte, ob P. oder B. Verfasser der Charte sey.

Uebrigens muß ich noch bemerken, daß ich weder den Abdruck meines Mscr. (Vorrede und Zusätze) noch der unter dem neuen Titel erschienenen Schrift bis jetzt zu sehen bekommen habe, folglich auch nicht weiß, was etwan für Veränderungen damit vorgenommen sind; zweyten, daß ich für meine — unbedeutende — Arbeit keinen Pfennig Honorar verlangt oder bekommen habe.

Dessau, den 16 Jul. 1804.

C. P. Funke.

#### Antwort des Recensenten.

R. will keinen Zweifel in dasjenige setzen, was Hr. F. zu seiner Vertheidigung vorbringt, und es gern eingestehen, daß nach der gegebenen Erläuterung die Schuld des Betruges fast ganz auf den Verleger zurückfällt: daß aber auch nach derselben dem Hn. Vf. noch ein Antheil gebührt, leuchtet jedem von selbst ein. Wie unüberlegt war seine Gefälligkeit gegen einen Verleger, welcher, nach den erhaltenen Zuschriften zu urtheilen,

len, eines zu spielenden Betruges verdächtig werden mußte, da er bloß darauf ausging, seine Maculatur verkäuflicher zu machen! Wie unüberlegt war es gehandelt, um mich so glimpflich als möglich auszudrücken, daß Hr. F. seine Zusätze, die er selbst für unbedeutend erklärt, noch mit einer Vorrede begleitete, worin er nicht von Verkäuflicher - sondern Gemeinnütziger - Machen spricht, und die Bitte um einen Freundschaftsdienst einen gegebenen Auftrag nennt! Heißt das nicht beynahe absichtlich dem Verleger seinen Zweck erleichtern? Denn daß Hr. F. selbst einen nicht löblichen Zweck ahndete, erhellt aus der Art, wie er dem Irrthume der Leser vorzubeugen suchte. Was er anfangs vielleicht bloß ahndete, mußte ihm bald zur Gewissheit werden, wenn er in den Zeitungen das alte Werk als eine zweyte von ihm fortgesetzte Ausgabe durch den Verleger angekündigt las. Warum schwieg er so lange dazu, bis irgend ein Recensent das Publicum auf diese Täuschung aufmerksam machte? Warum machte er die obige Erklärung nicht schon längst bekannt, wenn er es mit den Käufern des Werkes so ganz aufrichtig meinte? Wußte er denn nicht, daß der angebliche Vf. für eine Schrift, die seinen Namen trägt, so lange verantwortlich bleibt, als er sie nicht selbst für unächt und ihm untergeschoben erklärt? *Qui tacet, consentire videtur*; mußte also R. nicht glauben, daß Hr. F. einen Antheil am Betrüge habe, welcher um so mehr eine Rüge verdiente, je mehr sein Name die Käufer locken konnte? Wenn er aber wirklich einen solchen Antheil hatte, was konnte anders der Beweggrund seyn, als Gewinnucht oder eitle Ehrsucht, seinen Namen in Büchern jeder Gattung glänzen zu sehen? R. rieth auf das letztere, weil er den Namen des wahren Vfs. ganz verdrängt fand, in der von Hn. F. geschriebenen Vorrede sowohl als auf dem Titelblatte. Zwar erklärt Hr. F., daß er den Vf. der Charte nicht gekannt habe, weil sein Name nicht darauf stehe; aber konnte er das nicht eben so gut, als der R., aus dem Titelblatte und der Vorrede des dazu gehörenden Werkchens sehen? Daß nicht eigener Entschluß ihn darauf führte, seinen Namen zu einem literarischen Betrüge mißbrauchen zu lassen, mußte R. vermuthen, ohne dessen Erklärung gelesen zu haben: insofern hat er also gegen ein Phantasma gekochten, welches bey einem aufmerksameren Durchlesen der Recension verschlungen wäre.

Dieses mag genug seyn, um das in der Recension über Hn. F. gefällte Urtheil zu verteidigen, und die Beschuldigungen, welche er dem R. macht, auf ihn selbst zurückzuschieben. Um aber doch auch eine Probe zu geben, wie er selbst mit der Recension umspringt, in welcher er so gern etwas zu tadeln finden möchte: so

füge ich noch die Bemerkung hinzu, daß er, um dem R. wer weiß was? zur Last zu legen, angegeben er mit ihm nicht die mindesten Berührungspunkte hat, hinter den Worten: „Und doch soll die Fortsetzung des Werkchens vom „Verleger gewünscht seyn“ den Satz wegläßt „um es dadurch noch gemeinnütziger zu machen“ und dann auf *soll* den Nachdruck legt, welcher dem Zusammenhange gemäß auf dem ausgelassenen Satze liegt.

#### IV. Gegenerklärung.

Herr Einsender des in No. 89 unter der Rubrik: Vermischte Anzeigen des Int. d. Jen. A. L. Z. befindlichen Aufsatzes, zu einer wo möglichen Entkräftung des No. 66 angezeigten Werkes: *Allerneueste Geheimnisse der Freymaurer* etc. sucht mich zu erschrecken, und das Publicum vor einem möglichen Betrüge zu warnen. Herr Einsender irrt sich sehr, wenn er glaubt, daß derjenige, welcher literarische Aufträge übernimmt, ein Unterhändler ist. Fände Hr. Einsender es nicht wahrscheinlich, daß das Publicum für seine Erwartung aus meiner Anzeige wenigstens größtentheils Befriedigung erhalte, so würde er nicht mit seiner Politik den Versuch machen, mich und das angezeigte Werk herabzuwürdigen. Sind die Absichten der Freymaurer so edel, ist das Wesen ihrer Verbindung auf das Beste des Ganzen so abzwendend, wie mehrere rühmliche Beyspiele es zeigen, warum kann Herr Einsender ausschließlich so viel Interesse an dem Streben finden, das Ceremoniel der Freymaurer mit einem ewigen Schleyer zu überziehen? So gewiß ich nun überzeugt bin, daß seine aufgestellten Beschuldigungen mich nicht treffen, so sicher gehe ich meinen Weg weiter, und versichere das Publicum nochmals, daß es auf keine Weise getäuscht wird, wie es auch aus der letztern Anzeige No. 81 zu ersehen ist, und hätte Herr Einsender diese gelesen, so würde er gewiß seine Politik, welche er suchte in No. 89 anzuwenden, bey sich behalten haben. Es mag nun Herr Einsender vielleicht aus Neid, „in welchem „Falle ich ihm den völligen Ertrag der vermeintlichen gemeinen Geldspeculation offerire,“ oder „aus welcher Absicht es geschehen,“ mich zu schmähen und herabzuwürdigen suchen; ich schweige in Zukunft; nicht, als fühle ich mich getroffen und schuldig, sondern, weil jeder Moment der Zeit einen viel zu edlen Werth für mich hat, um gegen ungegründete Schmähungen mich in zwecklose Streitigkeiten einzulassen. Jena im Augst.

J. A. Landmann,  
aus den Rheingegenden,  
Utrinaque Jura Studiofus.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 97.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

**Jena.** Auch die juristischen Lehrstellen auf hiesiger Gesamt-Universität sind nunmehr, durch die fortdauernde huldvolle Fürsorge der Durchlauchtigsten Erhalter, wiederum vollständig besetzt. Die fünfte ordentliche Lehrstelle, oder die Professur der Institutionen, verwaltet der von Leipzig hieher berufene Hr. Hofr. *Hübner* (vgl. No. 69) schon seit Ostern. Zu der vierten, oder der Professur der Pandekten, welche seither der nun in die dritte Professur (des Codex) aufgerückte Hr. Hofr. *Thibaut* bekleidete, hat der durch f. *Beiträge zum Reichsstaatsrecht Welscher Nation* und andere juristische und historische Schriften rühmlichst bekannte Hr. Dr. *Joh. Anton Ludwig Seidenficker*, bisher Syndikus zu Göttingen, den Antrag erhalten und angenommen. Die sechste Lehrstelle, oder die Professur des Lehnrechts, ist dem bisherigen Privatdocenten und außerordentlichen Beyfizer des Schöppenstuhls und des Spruchcollegiums der Facultät alhier, Hn. Dr. *Johann Caspar Gensler*, übertragen worden. Die beiden zuerst genannten neuen Lehrer sind zugleich Beyfizer des Schöppenstuhls und des Hofgerichts. Dem Hn. Prof. *Seidenficker* hat überdiß, aus höchsteigener Bewegung, der Durchl. Herzog zu Sachsen-Weimar den Charakter als *Hofrath*, so wie dem Hn. Dr. *Gensler* der regierende Herzog von Sachsen-Coburg Durchl. das Prädicat als *Justizrath* beygelegt.

Frau v. *Helwig*, ehedem Fräulein *Amalia v. Imhof*, ist von der Kön. Mahler- und Bildhauer-Akademie zu Kopenhagen zum Mitglied erwählt worden.

Die Ges. der Wiss. zu Haarlem hat zu auswärtigen Mitgliedern erwählt, Hn. Prof. *Gilbert* zu Halle, Hn. BR. *Matthia* zu Blankenburg, Hn. HR. *Parrot* zu Dorpat und Hn. Prof. *Römer* zu Zürich.

Hr. Just. R. *Bugge* zu Kopenhagen ist von der Kais. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Frau v. *Haffner*, Enkelin der Karlschin und bisher Herausgeberin der franz. Miscellen, ist bey der Generalin *Murat*, nunmehrigen Princessin *Caroline*, Vorleserin geworden.

Zu Würzburg wurden bey der Univ. Bibl. Hr. D. *Feder* als Ober-, Hr. Prof. *Goldmaier* als Unter-Bibliothekar, Hr. D. *Müller* aber und Hr. *Ambros. Hosp* als Gehülphen angestellt, und Hn. Domvicar *Wehner* der Access zu dieser Bibliothek gestattet.

Hr. geh. L. R. *Wehrs* zu Hannover ist von dem Stifteritterorden St. Joachim zum wirklichen Ordensehrenritter ernannt worden.

Hr. Staatsrath *Segur* ist am Pariser Hofe zum Ceremonienmeister, und der Minister *Talleyrand* zum Oberkammerherrn ernannt worden.

## II. Vermischte Nachrichten.

Der dänischen Regierung hat seine merkwürdige Sammlung von Conchylien, Mineralien und Petrefacten Hr. Kunstkammer-Verwalter *Spengler* um den äußerst mäßigen Preis von 5000 Rthlr. überlassen, und sie wird künftig einen Theil des Museums der Naturgeschichte auf dem Rosenburger Schlosse zu Kopenhagen ausmachen.

Das Längenbureau und die Admiralität zu London prüften am 5 Jun. im Beyseyn des Baronet Sir *J. Banks* und des D. *Maskline*, Observator zu Greenwich, eine neue Seeuhr, welche in Bestimmung der Länge mehr Gewisheit verspricht, als die bisherigen.

Die Gesellschaft zur Unterstützung dürftiger Gelehrten und deren Familien, welche nunmehr 14 Jahre zu London besteht, hat den Prinzen von Wales zum Mitglied aufgenommen, welcher 100 Pfund Sterling beytrug. Der Fonds besteht jetzt aus 4700 Pf. St., die zu 3 pr. C. untergebracht sind. Die Einkünfte des vorigen Jahres beliefen sich auf 800 Pf. St. — 2477 Pf. sind bis jetzt im Geheimen an alte Gelehrte und deren Familien vertheilt worden.

Auf die Vorstellungen der Kais. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg erhält die Wittwe des berühmten Euler, statt der bisherigen Pension von 500 Rubel, künftig 1000.

Im Junius wurde zu London die philologische Bibliothek des 1751 verstorbenen berühmten Philologen d'Orville verauctionirt. Den wichtigsten Ausgaben der Classiker sind Varianten und Anmerkungen beygeschrieben.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

*Scarpa, A., praktische Abhandlung über die Augenkrankheiten, oder Erfahrungen und Beobachtungen über die Krankheiten dieses Organs, nach der franz. Ausgabe des Bürgers Seveillé, mit Anmerkungen und Zusätzen übersetzt von D. F. H. Martens. 2 Theile mit 3 Kupfertafeln. 8.*

Der Name des Verfassers, so wie die sehr vorzüglichen Recensionen dieser Schrift, welche auch der deutschen Bearbeitung zu Theil geworden sind, bürgen für die Vortrefflichkeit dieses Werks, welches jeden angehenden, so wie dem schon erfahrenen Arzte und Wundarzte unentbehrlich ist, indem es ohne Hypothesen reine prakt. Resultate in Verbindung mit einer auf Erfahrung gegründeten Theorie darstellt, welches heut zu Tage bey so wenig Schriften der Fall ist.

Obiges Werk ist in Leipzig bey dem Verleger *Johann Gottfried Graffé* und in allen Buchhandlungen à 3 Rthlr. zu haben.

Im Verlage des Buchhändler *Stiller* zu *Rock* sind nachstehende Bücher erschienen, die in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Des Herrn Professor *Poffe* Abhandlungen einiger vorzüglichen Gegenstände des deutschen Staats- und Privatrechts. 2tes Heft, welches folgende Abhandlungen enthält:

- 1) Das Policeyrecht ist kein besonderes Hoheitsrecht, und der Unterschied zwischen hoher und niederer Policey, muß anders, als es bisher geschehen ist, bestimmt werden.
- 2) Ueber die erlöschende Verjährung der gutherrlichen Bauerndienste; nebst einem Versuche die Hauptgattungen der deutschen Bauern genauer von einander zu unterscheiden.
- 3) Ueber die Natur der deutschen Erbgebühre der Ehegatten, oder der statutarischen Portion.

Preis 18 gr.

*Heuckendorfs* Bemerkungen bey dem praktischen Versuch des Pisé-Baues nebst Beschreibung einer dazu von ihm erfundenen Stampfmaschine. M. 1 Kupfer. 8. 5 gr. brochirt.

*Helena Pawlowna*; eine Skizze zur Erinnerung an die entschlafene Holde, von *J. C. F. Wundemann*. 8. 4 gr. brochirt.

*Curtis, J.*, Tagebuch einer Reise in die Barbarey im J. 1801. Aus dem Engl. überf. m. Anmerk. von Hn. Dr. *Vogel*. gr. 8. 12 gr.

*Freymaurer-Lieder*. 2te verm. Aufl. 8. 8 gr.

*Josephi, D.*, über die Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter, und über eine Harnblasen-Schwangerschaft insbesondere. gr. 8. 20 gr.

v. *Kampz* Mecklenburgische Rechtsprüche. 2ter Band. 4. 1 Rthlr. 8 gr.

*Kletten, D.*, Beyträge zur Kritik der neuesten Meinungen und Schriften in der Medicin. 3tes Stück. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

*Lange, D. S. G.*, über das Bedürfnis eines neuen Systems der christlichen Theologie, und die rechte Art dasselbe zu errichten; vorzüglich gegen Hn. D. *Ammon*. 8. 6 gr.

*Meyerfeldt, G. S.*, Abhandlung vom See-Protest — Von der Verklarung — Wegen ihrer Brauchbarkeit für Richter, Sachwalde, Kaufleute, Mäcker und Schiffer, a. d. Lat. überf. von *D. Koppe*. 8. 8 gr.

v. *Nauckhauß, G. F. W.*, Archiv für die Rechtsgelahrtheit in den Herzogl. Mecklenb. Landen. I. Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

*Vogel, D. S. G.*, Neue Annalen des Seebades zu *Debberan* im Sommer 1803. Erstes Heft nebst einigen rhapsodischen Bemerkungen über die Freuden und Trostquellen für Leidende. 8. 16 gr.

*Wülfeney, D.*, vom männlichen Unvermögen, dessen Ursachen und Heilung. 8.

Bey *C. H. Reclam* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Blaine, D.*, Grundlinien der Thierarzneykunde, aus dem Engl. übersetzt von *D. W. Dörmeyer*, Staatsarzt der engl. Armeen. 1r Th. mit zwey Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

*Hauy, J.*, Lehrbuch der Mineralogie, aus dem Franz. übersetzt vom Geh. Ober-Bergrath *Karlsten*, mit vielen Kupfern. 1r und 2r Th. gr. 8. 1804. 10 Rthlr.

— Anfangsgründe der Physik, aus dem Franz. übersetzt von *D. C. S. Weiss*. 1r B. 2te und 3te Abtheil. mit vielen Kupfern. gr. 8. 1804. 2 Rthlr.

*Karlsten, Dr. C. J. B.*, Revision der chemischen Affinitätslehre, mit besondrer Rücksicht auf *Berthollets* neue Theorie. gr. 8. 1803. 1 Rthlr.

*Scherer, Dr. J. L. W.*, Katechetisch-praktisches Hand-

Handbuch, über die biblische Geschichte, 2 Th.  
8. 1803. 1 Rthlr.  
Tableau de Valence par C. A. Fischer traduit par  
Ch. Fr. Cramer. gr. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

In diesen Tagen werden in unserm Verlage fertig:

*Botanische Briefe an Herrn Professor K. Sprengel zu Halle. Ein Anhang zu seiner Einleitung in das Studium der kryptogam. Gewächse, für die Besitzer dieses Buchs von Doct. Fr. Weber.*

Wir machen das Publicum auf diese Schrift um so mehr aufmerksam, ein je wichtigerer Nachtrag sie zu dem genannten Buche des Herrn Prof. Sprengels, und als solcher den Besitzern desselben gewiss unentbehrlich ist. Hr. Doct. Weber ist als Schriftsteller über die kryptogamischen Pflanzen nach Verdienst zu vorthailhaft bekannt, als daß sich hier nicht eine Menge von interessanten Resultaten zur Aufklärung dieser so merkwürdigen Gewächsfamilie finden sollte. In Druck und Format erscheint das Werk dem Sprengelschen gleich, um mit ihm zusammen gebunden werden zu können.

Kiel den 30 Jul. 1804.

*Neue Akademische Buchhandlung.*

*Interessante Lebensgemälde  
der  
denkwürdigsten Personen des achtzehnten  
Jahrhunderts  
von Sam. Baur.*

Ich danke dem resp. Publicum, daß es meine Anzeige und Empfehlung der beiden ersten Bände dieser Unternehmung mit gutem Vertrauen aufgenommen hat. Der allgemeine Beyfall dieser schön geschriebenen, gehaltvollen Biographien läßt mich den zahlreichen Besitzern der ersten Bände mit Vergnügen die Versicherung machen, daß davon

*der dritte Band*

jetzt im Druck ist, und gewiss bis Mitte August erscheinen und an alle Buchhandlungen abgeben wird.

Leipzig im July 1804.

*Georg Voss.*

*Literarische Anzeige für Theologen  
überhaupt.*

Da bey den mannichfaltigen Bearbeitungen des Neuen Testaments, welche bereits erschienen sind, doch noch eine wohlfeile *Handausgabe* mit einer *lateinischen Uebersetzung* vermisst wird (seitdem die Leusdenische gänzlich vergriffen ist): so mache ich denen, welche eine Bearbeitung dieser Art zu besitzen wünschen, bekannt, daß ich seit längerer Zeit an einer nach der Form der Leusdenischen eingerichteten (besonders für die höhern Classen der Gymnasien und Universitäten be-

stimmten) *Handausgabe* des N. T. arbeite. Der *Griesbachische Text* wird dabey zum Grunde gelegt, und diesen wird theils eine neue lateinische am Rande beygefügte Uebersetzung, theils eine Auswahl der vorzüglichsten abweichenden Lesarten nebst kurzen Hindeutungen auf die wichtigste Verschiedenheit der Uebersetzungen und Erklärungen begleiten. Sie erscheint zu Ostern 1805.

M. Schott,

Privatdocent der Philologie und  
Theologie in Leipzig.

Zu obiger vorläufigen Bekanntmachung des Herrn M. Schott, von dessen unverdrossenem Fleisse und bewährter Geschicklichkeit sich bey dieser Arbeit schon im voraus etwas Befriedigendes erwarten läßt, füge ich Endesunterzeichneter hinzu, daß dieses Buch künftige Ostermesse 1805 gewiss in meinem Verlage erscheinen, und ich als Verleger nicht nur für schönes weißes Papier und correcten Druck sorgen, sondern auch gewiss einen äußerst billigen Preis desselben machen werde, indem ich schon zum voraus auf einen beträchtlichen Absatz davon rechnen zu können glaube.

Fr. Tr. Märker  
in Leipzig.

*Aufforderung an die Literatoren und Buchhändler Deutschlands, die neue Herausgabe des allgemeinen Bücher-Lexicons betreffend.*

Als ich in dem Laufe der Jahre 1791 und 92 das allgemeine Bücher-Lexicon bearbeitete, war das Bedürfnis eines solchen Hilfsmittels so dringend, daß ich, zur Herausgabe eilend, nur meinen eigenen Ansichten folgen, und nur diejenigen Materialien benutzen konnte, die mir günstige Zufälle damals in die Hände gaben.

Jetzt nach Verlauf von 12 Jahren, nachdem die Stimme des Publicums darüber gehört worden ist, sich die Materialien gehäuft haben, und ich zu einer neuen Auflage schreiten muß, ersuche ich sowohl meine Herren Collegen, als auch sämtliche Literatoren Deutschlands, die sich für dieses Werk interessieren, mir auf das baldigste

- a) Ihre Wünsche mitzutheilen, die Sie überhaupt bey der neuen Ausgabe des Bücher-Lexicons erfüllt sehen möchten.
- b) Ein Verzeichniß derjenigen Artikel einzusenden, die Sie im Bücher-Lexicon vermisst, oder unrichtig angegeben gefunden und nachgetragen haben.
- c) Ihre Meinung zu sagen; welches wohl die vorzüglichste alphabetische Ordnung sowohl des Ganzen, als der einzelnen Theile eines solchen Werks seyn dürfte.

Ich werde alsdann mit Zuziehung einiger Sachverständigen Gelehrten, alles Eingefandte prüfen, und die möglichste Vollkommenheit dieses Lexicons



cons zu erreichen, nach allen meinen Kräften versuchen. Wahrscheinlich wird das Lexicon zur Jubiläumsmesse 1805 fertig werden, und auch die neue Literatur bis Ende 1804 enthalten.

Gera den 11 Aug. 1804.

Wilhelm Heinsius.

Bey *Levrault und Comp.* in Straßburg ist ohnlangst erschienen und bey ihnen so wie auch in der Hofbuchhandlung in Darmstadt zu haben: *Mémoires d'un témoin de la révolution, ou journal des faits qui se sont passés sous les yeux, et qui ont préparé et fixé la Constitution française: ouvrage posthume de Jean Silvain Bailly, premier président de l'assemblée nationale, premier maire de Paris et membre de trois académies.* 3 Volumes in 8. Paris 1804. 4 Rthlr.

*Traité du fer et de l'acier, contenant un système raisonné sur leur nature, la construction des fourneaux, les procédés suivis dans les différents travaux des forges, et l'emploi de ces deux métaux; avec 15 planches en taille douce.* 4. Strasbourg 1804.

*Traité de fortification souterraine, suivi de quatre mémoires sur les mines; par le Commandant de mineurs Mouzé.* in 4. avec 26 planches en taille douce. 7 Rthlr.

*Notice des animaux vivans de la ménagerie, leur origine et leur histoire dans cet établissement.* 12. Paris 1804. 12 gr.

Bey uns ist so eben erschienen:

*System der Idealphilosophie*  
von

Dr. J. J. Wagner,

Professor der Philosophie zu Würzburg.

1804. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Außer der Einleitung, in welcher sich der Verfasser entscheidend gegen den Schellingschen Idealismus erklärt, enthält diese Schrift:

- 1) *Theoretische Philosophie*, oder Construction des Bewußtseyns, der Wissenschaft, und der Methode.
- 2) *Praktische Philosophie*, oder Construction der Religion, des Staats und der Sittlichkeit.
- 3) *Ästhetische Philosophie*, worin die Ideen der Schönheit, Kunst, des Geschmacks und der Darstellung zu einer vollständigen Grundlage einer streng wissenschaftlichen Ästhetik organisiert sind.

Leipzig, den 30 July 1804.

Breitkopf und Härtel.

### Weder Chymie noch Chemie.

Hr. Markhard sagt im neuen deutschen Merkur 1804 Februar S. 123: „Jetzt werden wol nur „noch wenige Deutsche übrig seyn, die mit mir beständig der alten richtigen Schreibart getreu geblieben sind, und immerfort Chymie schreiben, so wie sie es gelernt haben.“ Er tadelt Boerhave, daß er Chemie geschrieben habe, weil in der Pariser Handschrift eines Alchymisten Zosimus so geschrieben gewesen wäre. Gründe dieses Tadels und Rechtfertigung der Chymie finden wir in dem Aufsatz weiter nicht, als in den von Hn. M. unterstrichenen Worten, diese Schreibart sey die alte richtige. — 1) Chymie ist die jüngere Schreibart. Ob eine Handschrift von Zosimus in Paris existire, weiß ich nicht, bezweifle es aber. Die Stelle aus ihm, auf die es hier ankömmt, findet sich in der Chronographie des Georgius Syncellus S. 14 der Parif. Ausg. Zosimus hatte sein Buch genannt *χημᾶ*, und von diesem Worte leitet Georgius den Namen der Zauberkunst *χημεία* ab, wie er bey den Griechen überall geschrieben wird. Erst bey spätern lateinischen Schriftstellern, vielleicht nicht vor dem 12ten Jahrhundert, findet sich *Chymia*. 2) Zeigt theils der Accent des Wortes *χημᾶ*, theils die allgemeine Schreibart aller ältern Griechen Chemie, daß das Wort nicht griechisches Ursprunges sey: denn es giebt im Griechischen weder eine Form *κέχημαι*, noch ein Hauptwort *χημα*. Der Stamm ist orientalisch, und das Wort heist im Arabischen *Chimia* (كيميا) die Verheimlichung, das Geheimniß. Wahrscheinlich ward dieß Wort vor dem fünften Jahrhundert nach Chr. unter den Griechen nicht gehört, und bey dem in den östlichen Theilen des griechischen Reichs schon früher herrschenden Iotacismus zwar *χημεία* geschrieben, aber *Chimia* gesprochen. Später vergaß man die arabische Abstammung des Wortes; die geheime Kunst war vorzüglich Kunst des Auflöfens, des Flüssigmachens geworden: man glaubte also ganz richtig die als *Chimie* gesprochene *χημεία* von dem Griechischen *χημα* ableiten zu können, und fing an *Chymia* zu schreiben.

V. S. A.

der

# JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 98.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Akad. der Wiss., Lit. und Künste zu Turin hat folgende Preisaufgaben ertheilt:

1) In der Classe der math. und phys. Wiss.:

A) Neue Erfahrungen, welche über die freistige Identität des elektrischen und galvanischen Fluidums für oder wider entscheiden. B) Eine befriedigende Erklärung über folgenden Punkt: Die Refractionen bringen die Beobachtungen der Sommer- und Winterlöstung der Jahre 7, 8, 9 nicht so in Uebereinstimmung, daß sie der Ekliptik die gehörige Schiefe gäben, denn es findet sich offenbar eine Differenz von 8'', welche eine Ursache haben muß. —

2) In der Classe der Lit. und Künste soll gezeigt werden, ob die Statistik eine neuere Wissenschaft sey, und welchen Nutzen die Staaten aus ihr ziehen können. — Der Preis für jede Abb. 600 Fr. Termin 20 Dec. 1804. Die Abhandlungen können lateinisch, franz. oder ital. seyn.

Die ökonomischen Aufgaben d. K. Soc. der Wiss. zu Göttingen sind 1) für den Nov. 1804: Die beste Bearbeitung und Charakteristik derjenigen Arten und Abarten des Kohls (*Brassica L.*), welche in Europa gebauet werden, nebst ihren Namen in den verschiedenen europ. Sprachen. 2) Für d. Jul. 1805: Die beste Geschichte der Benutzung der Domainengüter in Deutschland von den ältesten Zeiten bis auf die neuesten. 3) Für d. Nov. 1805: Welchen Einfluß oder welche Wirkung haben die verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleiß und die Industrie des Volks? — Preis 12 Duc. Termin für N: 2 May, N: 3 Sept. 1805.

Zu Merseburg ist eine thüringische Akad. prakt. Landwirthe errichtet worden, welche die ökon. Phytologie, Zoologie, Chemie, Technologie, Mechanik, Verschleiß- und Anwendungskunde umfaßt. Jedes Fach hat einen besondern Director. Präf. und Oberdir. ist der Amtshauptmann Hr. Gr. v. Hohenthal. Die Gesellschaft

wird eine period. Schrift herausgeben: Erfahrungen und Winke der thür. Akad. prakt. Landwirthe.

### II Oeffentliche Lehranstalten.

Oeffentlichen Blättern zufolge wird die Universität Altdorf nach Nürnberg verlegt.

In München soll eine große National-Sternwarte, und in Landshut eine Sternwarte zum Unterricht erbauet werden.

In Grusinien wird zu Tiflis eine öffentliche Schule errichtet, für welche Alexander 10000 Rubel jährliche Einkünfte vom Ertrag des Seidenbaues angewiesen hat. Die fähigsten Zöglinge sollen auf Kosten des Staats nach Moskau geschickt werden, um daselbst ihre Studien zu vollenden.

### III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. D. Carl Gottlob Kühn, Prof. der Anat. zu Leipzig, ist, nach Hebenstreits Tode, zum Prof. der Therapie, Hr. D. Joh. Ch. Rosenmüller, Prof. und außerord. Prof. der Med., zum ord. Prof. der Anat. und Hr. D. Joh. Ch. Aug. Clarus zum Professor und außerord. Prof. der Med. ernannt worden. Hr. D. J. Fr. Aug. Eisfeld, ausf. Prof. der Med., erhält eine Pension von 100 Rthlr.

Hr. Conrector Friedr. Herrmann zu Lübben hat von dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt den Charakter als Hofrath erhalten.

Hr. Pfingsten, Vorsteher des Taubstumm-Instituts zu Kiel, erhält aus der königl. Cassa eine jährliche Unterstützung zur Befoldung eines Gehülfen.

Der durch Auffindung des Mooses Weissia Starckiana (Hedwig) bekannte Pst. Starcke zu Groß-Tschirkau in Schlesien ist von der phytogr. Ges. in Göttingen zum auswärtigen Mitglied ernannt worden.

Hr. Collaborator Richter in Gotha ist Prediger in Trügleben bey Gotha geworden.

Hr. Archivassistent *Delius* zu Wernigerode ist, nach Ablehnung eines nach Kiel zu einer Professur erhaltenen Rufes, zum *Archivar* mit Gehaltszulage ernannt worden.

Hr. *Guldberg*, ein schätzbarer dänischer Dichter, Sohn des Staatsministers, ist zum Lehrer der Prinzessin des Kronprinzen von Dänemark erwählt worden.

Der ehemalige Privatdocent auf der Universität zu Jena, und gegenwärtige Rector der Marienschule zu Danzig, Hr. M. *Czolbe*, ist zum Prediger der Gemeinde zu Löblau bey Danzig ernannt.

Der Lehrer bey dem v. Conradischen Erziehungsinstitute zu Jenkau bey Danzig, Hr. *Rogall*, ist zum Feldprediger des v. Herzberg'schen Dragonerregimentes zu Riefenburg gewählt worden.

#### IV. Todesfälle.

Zu Sidow bey Rathenow starb d. 11 Jun. der Prediger *Samuel Friedrich Schultze*, 78 J. alt. Als Schriftsteller ist er durch 5 Samml. geistlicher Lieder bekannt.

Zu Breslau st. d. 17 Jun. der Schuldir. Assessor *Tob. Hoffmann*, D. der Theol., 47 J. alt.

Zu Halberstadt starb d. 29 Jun. der Reg. Director *Joh. Jul. Hecht*, 73 J. alt.

Zu Steinkirchen st. d. 8 Jul. der Hauptlehrer *C. Kellner*, 67 J. alt.

#### V. Vermischte Nachrichten.

(A. Brief. v. St. Petersburg, d. 3 Aug. 1804.) Die Reise in die Krim, welche der Collegienrath *Köhler*, in Begleitung des Mahlers *Kügelchen*, unternommen, verspricht eine reiche Ausbeute für Numismatik und Alterthümer überhaupt. In Kiew entdeckten sie in einem Kloster Mosaiken, die von griechischen Künstlern im J. 1020 verfertigt worden und sich sehr gut erhalten haben. In Nicolaef fand Herr *Köhler* Marmors

mit griechischen Inschriften, und an einem Orte war er so glücklich 200 interessante griechische Münzen zu acquiriren.

In Frankreich wird man *Fenelon* ein Denkmal auf Subscription errichten. *Pauffan* wird eine marmorne Statue errichtet, und auf Veranlassung der Regierung, eine Medaille geprägt. Zugleich wird eine Biographie desselben nebst einer Beschreibung seiner Gemälde erscheinen.

Hr. geh. R. *Thaer* hat das Gut Möggelin in der Mittelmark bey Wrietzen für 70000 Rthlr. gekauft, und wird daselbst ein Institut für die Oekonomie anlegen.

Im J. 1803 sind in London 482 neue Werke erschienen. Darunter sind 21 theologische, 18 historische, 26 Reisebeschreibungen, 28 politische, 6 staatswirthschaftliche, 4 geographische, 19 englische Topographien, 10 mathematische, 11 naturhistorische, 3 mineralogische, 48 belletristische, 21 juristische, 2 über Handel, 13 über Taktik, 15 Romane, 3 bibliographische, 4 über Theorie der Kunst, die übrigen sind über Medicin, Agriculture und Pädagogik.

Die Naturforscher, welche seit 8 Jahren unter der Direction des berühmten Prof. v. *Seffé* Mexico, Kalifornien und die spanischen Antillen bereisten, sind nach Madrid zurückgekehrt. Botanik war der Hauptgegenstand ihrer Reise, und ihr Zweck ist erreicht. Sie haben die Botanik mit der Kenntniss von 2500 neuen Arten bereichert, und die Ichthyologie mit der Kenntniss von 24 neuen Fischarten. Eine andere sehr vortheilhafte Folge dieser Expedition ist die Stiftung von 4 naturhistorischen Gesellschaften in jenen spanischen Provinzen Amerika's, wo diese Wissenschaften bisher noch gar nicht cultivirt wurden.

### L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N .

#### I. Neue periodische Schriften.

Russland

unter

Alexander dem Ersten.

von

H. S t o r c h .

Achte Lieferung. (May 1804.)

Inhalt:

X. Die Livländische Bauernverfassung, nach den letzten Landtagsbeschlüssen, und der Bestätigung des Kaisers.

XI. Annalen der Alexandrinischen Gesetzgebung.

XII. Edle und patriotische Handlungen.

XIII. Miscellen.

Leipzig den 1 August 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

Russische Miscellen.

No. VIII.

Inhalt des achten Hefts.

I. Garnerins umständlicher Bericht von dem drey ersten Lustreisen, die er in Russland gemacht hat. Aus dem Französischen.

II. Sitten und Gebräuche der Russen vor Peter dem Großen, nebst verschiedenen andern Nach-

Nachrichten über das alte Moskwa und Rußland, nach Olearius, Petrejus, Herberstein und andern ältern Schriftstellern über Rußland. Von H. v. Karamsin.

III. Parallelen vom Herausgeber.

IV. Der Fürst Pocharsky, der Kaufmann Minin und der Patriarch Hermogenes. Aus Eristows Geistesgrößen einiger Russen.

V. Brief des H. Smith, eines in Rußland reisenden Amerikaners, an einen seiner Freunde in Moskwa über eine Colonie englischer Missionarien unter den Tscherkassen. Aus dem Westnik.

VI. Der wohlthätige Arzt in Kleirußland. Ebendaher.

VII. Schreiben eines auf dem Lande lebenden russischen Edelmanns an seinen Freund in der Stadt. Ebendaher.

VIII. Aufklärung. Zwey Ukasen, Herrn v. Karamsin und den Herausgeber der Russ. Miscellen betreffend.

IX. Verzeichniß der vorzüglichsten russischen dramatischen Dichter.

X. Ueber den Ursprung des Namens Jachroma, eines Flusses im Moskowischen Gouvernement. Aus dem Westnik.

XI. Neue und merkwürdige Erscheinungen der russischen Literatur.

XII. Kurze Geschichte des Theaterwesens in Rußland bis zur Regierung Katharina's der Großen.

XIII. Kurze Nachrichten.

Leipzig den 1 August 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Erscheinungen  
am Geiste und Körper des Menschen.  
Erster Theil. Mit einem Titelkupfer.*

8. Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Matzdorff.

(Preis 1 Rthlr. 12 gr.)

ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Im Laufe dieses Sommers erscheint  
zuverlässig:

*Encyclopädie des gesammten Maschinenwesens,  
oder vollständiger Unterricht in der prakti-  
schen Mechanik und Maschinenlehre, mit  
Erklärung der dazu gehörigen Kunstwörter  
in alphab. Ordnung. Ein Handbuch für Me-  
chaniker, Kameralisten, Baumeister und  
Jeden, dem Kenntnisse des Maschinenwesens  
nöthig und nützlich sind. Von J. H. M.  
Pöppe. Zweyter Theil. gr. 8. Mit 11  
Kupfertafeln.*

Welche Versicherung ich den Besitzern des  
ersten Theils hiemit zu geben mich für verbun-

den achte. Die Kupfertafeln zu diesem zweyten  
Theile sind bereits ganz fertig, so wie an dem  
vollständigen Texte rasch fortgedruckt wird.

Leipzig im July 1804.

Georg Vofs.

Anzeige eines sehr interessanten Romans.

*Ludolphs Lehrjahre*

*Roman in 3 Theilen mit Kupfern*

von

*Lud. Fr. Freyherrn von Bilderbeck,*

Verfasser von

*Der Urne im einsamen Thal in 4 Theilen.*

*Dem Todtengräber in 4 Theilen.*

*Wilhelmine von Rosen in 2 Theilen.*

Die große Menge der erscheinenden Romane  
macht es erforderlich, die Anzeige derer, die sich  
Lehr und vorzüglich auszeichnen, mit dieser Be-  
merkung besonders zu begleiten, und mit wie  
viel Recht ich das mit den Arbeiten dieses ge-  
schätzten und rühmlichst bekannten Herrn Ver-  
fassers kann, werden mir die zahlreichen Besitzer  
und Liebhaber seiner Schriften beypflichten.

Mit dieser Anzeige verbinde ich noch die,  
dass von dessen Roman

*Der Todtengräber in 4 Theilen*

die erste Auflage ganz vergriffen ist und eine  
zweyte verbesserte im Laufe dieses Sommers ge-  
wiß erscheinen wird.

Ferner, dass von diesem Verfasser bis Mi-  
chaelis

*Die Brüder. Ein Familien-Gemälde,*

*4 Theile mit Kupfer von Pentzel*

zuverlässig fertig wird; wovon ich zum voraus  
versichere, dass es mit allgemeinem Interesse auf-  
genommen zu werden verdient. Leipzig im  
July 1804.

Georg Vofs.

Neue Verlagsbücher

von

*Johann Gottfried Grassé.*

Jubilate-Messe 1804.

Anweisung, praktische, in Wachs und Gyps zu  
posiren. Vom Verfasser der praktischen An-  
weisung zum Lackiren. Mit 1 Kupfer. 8.

6 gr.

Museum, rheinisches, für Humanität und schöne  
Literatur, herausgegeben vom Freyherrn von  
Bilderbeck und Freyherrn v. Erlach. 11 Jahrg.  
1804. 12 Hefte. m. Hupf. gr. 8. in Com-  
mission. 4 Thlr.

*Spallanzani*, des Abts von, über das Athemhol-  
len. Aus dem Französischen des Herrn Sen-  
nebier mit Anmerkungen und Zusätzen. gr. 8.

1 Thlr. 18 gr.

*Treibhaus*, das. Eine Schrift für bärtige Jüng-  
linge und junge Greise. 1te Fortsetzung. 8.

18 gr.

Worte der Freundschaft und Liebe an alle deut-  
sche

ische Mädchen, die gern froh und glücklich werden wollen. Seitenstück zu Elise und Ewalds Kunst ein gutes Mädchen und glückliche Gattin zu werden, von X, Y, Z. Verfasser Karl Biedermanns. 8. in Commission. 21 gr.

### R o m a n e.

Claufelpeters, weiland berühmten Advocatens, juristische Praxis in Schöpfenhausen. Von einem seiner Collegen bekannt gemacht im Jahr 1804. mit 1 Titelkupfer. 8. 1 Thlr. 4 gr.  
Graurock, der, oder der moderne treue Eckardt. 2 Theile. mit 1 Titelkupfer. neue unveränderte Auflage. 8. in Commission. 2 Thlr.  
Spottvogel, der, unter Satanskindern. mit 1 Titelkupf. 8. 1 Thlr. 12 gr.  
Stubenberg, Konrad von, eine Rittergeschichte aus dem grauen Alterthume. 2 Theile, mit 2 Titelkupf. 8. 2 Thlr.  
Gedanken und Vorschläge über Accidenzien und Predigergebühren, als Trostwort für den Herrn Prediger Trinius und zur weitem Prüfung competenten Richter geschrieben. 8. in Commission. 6 gr.  
Marino Falieri oder die Bundesbrüder zur Loge des grossen afrikanischen Löwen. 8. in Commission. 16 gr.

### III. B e m e r k u n g e n

*zur Recension der Gallerie merkwürdiger Oerter in Deutschland.*

(Vom Verfasser des ersten Heftes.)

Dafs der Styl, nach des Hn. Rec. Ausspruch, keif sey, mag theils von der Eile, mit welcher jene wenigen Blätter geschrieben wurden, theils von der individuellen Stimmung des Hn. Rec. herrühren. Die Incorrectheit fällt grosstheils dem Setzer zur Last, und verdient so viele Worte nicht, da hierüber kein allgemeingeltendes Gesetz existirt; man müßte denn nur *Adelungs* Wörterbuch hiefür gelten lassen. Einige Provinzialismen könnte ein geneigter Leser human rügen. —

Der Hr. Verleger foderte von mir ein Gemälde von Passau, in Kürze hingeworfen, aber getreu und möglichst wahr. Ich lieferte jene Blätter, und überliess es seinem Urtheile, ob er sie seinem Zwecke entsprechend fände. Vermuthlich, weil Passau in jenem Augenblicke politisch merkwürdig war, liess er sie im ersten Hefte abdrucken.

An ein solches Gemälde mache ich die Ansprüche, dafs es die Stelle eines Porträts vertrete. Ich fodere den Hn. Rec. auf, darzuthun, dafs ich nicht wahr gezeichnet habe. — Und zu einem Gemälde dieser Art finde ich auch statistische und historische Daten nothwendig, um in der Vorstellung des Lesers ein möglichst wahres

Bild, auch in Hinsicht des Charakters der Einwohner, entstehen zu machen. —

Zum Schlusse die Erinnerung, dafs in einem gewissen Theile Obersachsens, sowohl in literarischer Hinsicht, als im geselligen Umgange, ein auffallender Eigendünkel, allein deutsch sprechen und schreiben zu können, herrscht, der die inhumane Begegnungsart nicht selten veranlaßt. Wir Oberdeutsche haben dies öfters mitten in unserm Lande erfahren, und die reine fliessende Sprachweise vieler, gebildeten, Obersachsen zu bewundern Gelegenheit gehabt.

Da hier der Kläger, nämlich der Angreifende, das letzte Wort behält; so erwarte ich ruhig die Replik des Hn. Rec., in der Ueberzeugung, (welche darzuthun ich beweist bin), dafs in den Literaturzeitungen vieles Schlechte gelobt, und vieles Lobenswerthe getadelt werde.

### Antwort des Recensenten.

Wenn das Publicum des Vfs. keife Sprache mit der Eile entschuldigen will, in welcher dieser war, als er schrieb, so hat Rec. nichts dagegen, und die Sache geht ihn nichts weiter an. — Darüber aber, dafs diese Steifheit theils von der individuellen Stimmung des Rec. herrühre, (wie sich der Vf. ausdrückt) getraut Rec. sich nicht, etwas zu sagen. Denn wenn er das Gegentheil behauptete, würde er sich zum Richter in seinen eigenen Gefühlen und individuellen Stimmungen aufwerfen: und diesen Richterstuhl würde der Vf. nicht anerkennen.

Ob die Incorrectheit dem Setzer, oder dem Vf. zur Last falle, kann Rec. nicht wissen; auch ist die Wirkung für ihn einerley. Seine Pflicht ist, sie anzuzeigen, wo er sie findet.

Aber wie kommt der Vf. auf den Einfall, Rec. aufzufodern, er solle darthun, dafs der Vf. nicht wahr gezeichnet habe? Von diesem Vorwurfe findet sich in der Recension nichts.

Wenn, um in der Vorstellung des Lesers ein möglichst wahres Bild auch in Hinsicht des Charakters der Einwohner entstehen zu machen, der Vf. das Leben und die Thaten mehrerer Bischöfe erzählt, und Rec. dieses für ein Gemälde von Passau zu weitläufig und zweckwidrig für das grosse Publicum findet, so möchte er wohl bey weitem die mehrfachen Leser auf seiner Seite haben, die eben das finden werden.

Was soll Rec. endlich zu dem Eigendünkel sagen, der sich in einem gewissen Theile Obersachsens finden soll, allein deutsch sprechen und schreiben zu können? Seine Schuld ist es nicht, wenn es solche Menschen gibt, und er hat hier eben so wenig damit zu thun, als mit der Untersuchung, ob in den Literaturzeitungen vieles Schlechte gelobt, und vieles Lobenswerthe getadelt werde.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 99.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Oeffentliche Lehranstalten.

## Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Michaelis 1804 bis Oßern 1805 angekündigten Vorlesungen.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 15 October festgesetzt.

## I. Wissenschaften überhaupt.

*Allgemeine Literaturgeschichte* bis in die Zeiten des Mittelalters trägt Hr. Hofr. Eichstädt vor.  
*Encyclopädie und Methodologie aller Wissenschaften* besonders mit Rücksicht auf die akademischen Studien Hr. Kirchenr. Schmid.

## II. Theologie.

*Einleitung ins N. T.* trägt Hr. geh. K. R. Griesbach vor.  
*Den Brief an die Römer nebst ausgewählten Stellen der Apostelgeschichte* erklärt Hr. geh. K. R. Griesbach.  
*Das Evangelium Matthäi* interpretirt öffentl. Hr. K. R. Schmid.  
*Die evangelischen und epistolarischen Perikopen* erläutert Hr. Prof. Augusti.  
*Interpretations- Uebungen* stellt an dem *Briefe an die Hebräer* Hr. Kirchenr. Gabler an.  
*Einleitung ins A. T.* trägt, nach Bauer, Hr. D. Gießenapfel vor.  
*Den Pentateuch, in Verbindung mit einer pragmatischen Geschichte der Hebräer*, erklärt Hr. Prof. Augusti.  
*Die Messianischen Weissagungen des A. T.* öffentl. Hr. K. R. Gabler.  
*Ausgewählte Stellen aus den Apokryphen des A. T.*, nach f. Ausgabe, interpretirt Hr. Prof. Augusti.  
*Biblische Theologie* trägt Hr. K. R. Gabler vor.  
*Geschichte der christlichen Dogmen*, nach eignen Dictaten, Ebenderselbe.  
*Den zweyten Theil der christlichen Kirchengeschichte nebst der Reformationsgeschichte* erzählt Hr. geh. K. R. Griesbach.

*Christliche Moral* lehrt Hr. K. R. Schmid.

*Homiletische und katechetische Uebungen* wird Hr. K. R. Gabler leiten.

*Exegetische, homiletische und katechetische Uebungen* veranstaltet in f. Seminario theologico Hr. K. R. Schmid.

## III. Jurisprudenz.

*Institutionen des römischen Rechts*, nach Heineccius, trägt Hr. Hofr. Hübner vor.

*Pandekten*, nach f. System des Pandektenrechts, Hr. Hofr. Thibaut.

*Philosophie der Pandekten*, nach eignen Thesen, Hr. Hofr. Seidenficker.

*Den Titel: de successione ab intestato* erklärt öffentl. Hr. geh. Just. R. Reichardt, (welcher, seine Privatvorlesungen sogleich anzuzeigen, durch eine Verhinderung abgehalten worden ist.)

*Die Lehre vom Pfand- und Hypothekensrecht* öffentl. Hr. Hofr. Thibaut.

*Die Lehre von Testamenten und Codicillen*, lateinisch, öffentl. Hr. Hofr. Hübner.

*Protestantisches Kirchenrecht* lehrt, nach f. Lehrbuche, Hr. Hofr. Schnaubert.

*Die besondern Grundsätze des kath. Kirchenrechts in Deutschland* öffentl. Ebenders.

*Criminalrecht*, nach eignen Sätzen, Hr. Hofr. Seidenficker.

*Deutsches Staatsrecht*, nach Pütter, Hr. Hofr. Schnaubert.

*Deutsches Privatrecht*, nach eignen Dictaten, Hr. Hofr. Seidenficker.

*Deutsches Privatrecht*, nach Runde, Hr. D. Walch.

*Die Theorie des deutschen gemeinen Processes*, nach Martin, Hr. Hofr. Hübner.

*Die Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden*, nach Schmid, Hr. Justizrath Gensler.

*Die Grundsätze der Referirkunst*, nebst Ausarbeitungen nach den von ihm herausgegebenen Actenstücken, Hr. J. R. Gensler.

Zu einem Collegio practico processuali et relatorio erbietet sich Hr. Hofr. Seidenficker.

Zu einem Collegio relatorio sind erbötig Hr. Justizr. Gensler und Hr. Alless. D. Völker.

*Collegia practica processualia* halten die Hrn. D. Völker, v. Hellfeld und Heyligenstädt.  
*Examinatoria* über die Pandekten Hr. D. Völker und Hr. D. Böttger.  
 Die *Elemente des Criminalprocesses* trägt Hr. Justizr. Gensler öffentl. vor. Ebenders. kündigt in Verbindung mit Hn. D. Heyligenstädt juridisch-praktische *Conversatoria* an.  
*Disputirübungen* halten Hr. D. Walch und Hr. D. Böttger.

#### IV. Medicin.

*Geschichte der praktischen Medicin* trägt Hr. Hofr. Fischer vor.  
*Osteologie*, nach Loder, Hr. Prof. Fuchs.  
*Anatomie* Hr. geb. Hofr. Ackermann.  
*Anthropologie in Verbindung mit gerichtlicher Arzneykunde*. Ebenders.  
*Zoologie in Verbindung mit Anatomia comparata*. Hr. Prof. Martens.  
*Allgemeine und besondere Pathologie*, nach Gaub, lehrt Hr. geb. Hofr. Gruner.  
*Allgemeine Semiotik*, nach f. Lebrb., Ebenders.  
 Die *Grundzüge seiner neuen medicinischen Theorie*, welche er *Chimiatrik* nennt, wird Hr. geb. Hofr. Ackermann vortragen.  
*Specielle Nosologie und Therapie* Hr. Rath Stark.  
*Materia medica* lehren Hr. Cammerr. v. Hellfeld und mit der medicin. *Receptirkunst* verbunden Hr. Prof. Succow.  
*Experimental-Pharmacie in Verbindung mit der pharmaceutischen Waarenkunde* trägt, nach f. Lebrb., Hr. Prof. Götting vor.  
*Theoretische und Experimental-Pharmacie*, nach Hermstädt, Hr. Prof. Fuchs.  
*Chirurgische Operationen an Cadavern* stellt Hr. geb. Hofr. Ackermann an.  
*Gesammte Chirurgie* trägt Hr. Rath Stark vor und verbindet damit *Operationen an todtten und lebenden Körpern*.  
 Die *chirurgische Verbandlehre* erklärt Ebenders.  
 Die *Lehre von den acuten Krankheiten* erklärt Hr. Hofr. Fischer.  
*Von hysterischen und hypochondrischen Krankheiten* handelt Hr. Cammerrath v. Hellfeld.  
*Geschichte und Cur der venerischen Krankheiten* behandelt Hr. Prof. Succow.  
*Theoretische und praktische Geburtshülfe* nebst den Krankheiten der Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und kleinen Kinder Hr. geb. Hofr. Stark.  
 Ebenders. wird auch auf Verlangen *Popular-Medicin* vortragen.  
*Gerichtliche Arzneywissenschaft*, nach Metzger, Hr. geb. Hofr. Gruner.  
*Medicinische Policy*, nach Hebenstreit, Ebenders.  
 Von der *Politik oder dem savoir faire des praktischen Arztes* handelt Hr. Hofr. Fischer.  
 Zu *Vorlesungen über die Thierarzneykunde* ist erbötig Hr. Prof. Martens.

Die *klinischen medicin. und chirurgischen Uebungen* leiten in den beiden klinischen Anstalten Hr. geb. Hofr. Stark und Hr. Rath Stark; desgleichen Hr. geb. Hofr. Ackermann und Hr. Hofr. Fischer in Verbindung mit Hn. Prof. Succow und Hn. D. Bernstein.

*Praktische Uebungen in der Geburtshülfe* im hiesigen Herzogl. Entbindungshause Hr. geb. Hr. Stark und Hr. Rath Stark.

Zu *medicin. Disputirübungen* erbietet sich Hr. Prof. Fuchs, welcher auch von den in der Bibel vorkommenden Krankheiten, Pflanzen und Thieren öffentl. vortragen wird.

#### V. Philosophie.

*Geschichte der Philosophie* trägt Hr. geb. Hofr. Ulrich und Hr. D. Ast vor.  
 Hr. Hofr. Hennings bietet zu den gewöhnlichen Stunden *Vorlesungen über Logik, Metaphysik und Natur- und Völkerrecht* an.  
*Logik und Metaphysik* lesen Hr. geb. Hofr. Ulrich, Hr. D. Hegel und Hr. D. Fries.  
*Praktische Logik*, nach griechischer Sitte, mit philosophischer Grammatik und Rhetorik verbunden lehrt Hr. D. Gruber.  
*Naturrecht* Hr. geb. Hofr. Ulrich, Hr. D. Fries nach f. Lehrbuch: die philosophische *Naturlehre*, und Hr. D. Gruber nach Hugo.  
*Natürliche Theologie* trägt Hr. geb. Hofr. Ulrich öffentlich vor.  
*Philosophische Anthropologie*, Ebenders.  
 Die *ganze Wissenschaft der Philosophie* behandelt, nach eigenen Dictaten, Hr. D. Hegel.  
 Den *Theil der Vernunft-Philosophie*, welcher *Logik, Naturrecht und Ethik* in einem System begreift, trägt, theils nach seinen Lehrbüchern, theils nach eigenen Dictaten Hr. D. Krause vor.  
 Ein *System der allgemeinen Philosophie* nach f. Lebrb. Ebenders.  
 Die *allgemeine Philosophie* Hr. D. Ast.  
*Transcendental-Philosophie* nach eigenen Sätzen Hr. D. Gruber.  
*Aesthetik*, Ebenders.  
 Ein *philosophisches Disputatorium* hält Hr. geb. Hofr. Ulrich.

#### VI. Mathematik.

*Reine Mathematik* nebst *Geodäsie* trägt Hr. Hofr. Voigt vor, und nach f. Lebrb. Hr. Prof. Fischer.  
*Reine Mathematik* d. h. *Arithmetik und Geometrie*, theils nach f. Lebrb. theils nach Dictaten, Hr. D. Krause.  
*Angewandte Mathematik* nebst den *Elementen des calculi speciosi et infinitesimalis* und den *Sätzen der höhern Geometrie* Hr. Hofr. Voigt.  
*Angewandte Mathematik* nach f. Lehrbuch, Hr. Prof. Fischer.  
*Astronomie* lehrt Hr. Hofr. Voigt öffentl. nach f. Lebrb. einer populären *Sternkunde*.  
*Marktscheidkunst oder Geometria subterranea* Hr. Prof. v. Gerstenbergk.

*Bürgerliche Bankunst* nach Succow, Ebenders.  
Zum Privatunterricht in der *Algebra* und *höhern Geometrie* erbietet sich Hr. Prof. Fischer.

#### VII. Naturwissenschaften.

*Ein System der Naturwissenschaft*, enthaltend a) Naturphilosophie b) Elementar-Physik c) Geognosie d) Physiologie des Organismus oder Phytonomie, Zoonomie u. Anthropologie trägt Hr. Prof. Schelver vor.

*Die Geschichte der Eingeweide-Würmer* öffentl. Hr. Berggrath Lenz.

*Mineralogie* nach f. Lehrb. Ebenders.

*Geognosie* Ebenders.

*Theoretische und Experimental-Physik*, nach Mayer, Hr. Hofr. Voigt.

*Theoretische Physik* Hr. Prof. Fischer.

*Theoretische und Experimental-Chemie* nach f. Handb. Hr. Prof. Götting.

#### VIII. Cameralwissenschaften.

*Das gesammte Forstwesen*, nämlich das *Forstrecht* nach f. Lehrbuch, die *Waldwirthschaft* und das *Jagdwesen* handelt Hr. Prof. Georg ab.

*Die Cameralwissenschaften*, besonders die *Landwirthschaft*, die *Veranschlagung der Güter* und die *Forstökonomie* trägt auch, nach Succow's Lehrbüchern Hr. Prof. v. Gerstenbergk. vor.

#### IX. Geschichte.

*Allgemeine Weltgeschichte* nach f. Lehrb. Hr. Prof. Breyer.

*Geschichte der europäischen Staaten* lehrt, nach Meusel, Hr. Hofr. Heinrich, und, nach Spittler, Hr. Prof. Breyer.

*Die Geschichte Europa's in den drey letzten Jahrhunderten*, nach f. Leitfaden, Hr. Rect. D. Danz.

*Deutsche Reichsgeschichte*, nach Pütter, Hr. Hofr. Heinrich.

*Ueber den Reichsdeputations-Recess von 1803* commentirt in öffentl. Vorlesungen Hr. Hofr. Heinrich.

*Statistik* trägt Ebenders. vor.  
*Diplomatik* Hr. Berggrath Lenz.

#### X. Philologie und schöne Künste.

*Hebräische Grammatik*, nach Vater, lehren Hr. Prof. Augusti und Hr. D. Guldenapfel.

*Arabisch und Syrisch* Hr. Prof. Augusti.

*Homer's Odysee* interpretirt Hr. Hofr. Eichstädt.

*Die Phönissen des Euripides* Hr. D. Danz.

*Plato's Bücher von der Republik* erklärt, nach f. Ausgabe, Hr. D. Ast.

*Cicero de natura Deorum* Hr. geh. Hofr. Ulrich.

*Ausgewählte Satiren des Horatius, Juvenalis u. Persius* Hr. Hofr. Eichstädt.

*Horatii Carmina und Terentii Adelphos* Hr. D. Guldenapfel.

*Die philologischen Arbeiten und Uebungen der lateinischen Gesellschaft* leitet Hr. Hofr. Eichstädt. Privatunterricht in der griech. u. latein. Sprache, auch in den Anfangsgründen derselben, so wie in der Kunst, die Alten besonders in Schulen zweckmäßig zu lesen und zu behandeln, ertheilt Hr. Hofr. Eichstädt.

Auch H. D. Guldenapfel ist zu lateinischen Styl- und Disputir-Uebungen erbötig.

#### XI. Neuere Sprachen.

*Französisch* lehrt Hr. D. Henry und Hr. Seebach.

*Englisch* Hr. Lector Nicholson und Hr. Seebach.

*Italienisch* Hr. de Valenti.

#### XII. Freye Künste.

*Reiten* Hr. Stallmeister Seidler.

*Fechten* Hr. Hauptmann v. Brincken.

*Musik* die Hrn. Schrödter, Schiek, Eckhardt und Richter.

*Mechanik* Hr. Hofmechanikus Schmidt und Hr. Hofmechanikus Otteny.

*Zeichnen* Hr. Zeichenmeister Oehme.

*Tanzen* Hr. Tanzmeister Hefs.

### L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

#### Ankündigungen neuer Bücher.

##### Lebensbeschreibungen berühmter

##### Königinnen.

##### Erster Theil.

Nürnberg und Altdorf bey Monath und Kufler  
1804.

Diese Schrift wird sich der eleganten Welt sowohl durch ihren Inhalt, als durch die historische Einkleidung empfehlen. Die berühmten Königinnen der Vorzeit, Semiramis, Cleopatra, Zenobia, Margaretha, Königin des Nordens, Maria und Elisabeth von England und Maria

Stuart sind hier geschildert, das Interessante und Charakteristische aus ihrem Leben ausgehoben, und wie sich das Eigenthümliche des weiblichen Charakters bey der Ausübung der höchsten Gewalt in ganz verschiednen Zeitaltern und unter verschiednen Völkern äußert, gezeigt. Der Preis dieses ersten Theils ist 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. Dessen 2ter Theil erscheint zur Leipziger Ostermesse 1805.

Die von mir zu Anfange dieses Jahres in einer besonders gedruckten Anzeige auf Subscription angekündigten Fest- und Gelegenheitspredigten haben nun eben die Presse verlassen, und werden an



an die Subscribenten nächstens abgeliefert. Für den Buchhandel hat Herr Buchhändler und Buchdrucker *Wagner*, allhier, die *Hauptcommission* übernommen, und es sind in nächster Michaelismesse, und auch zu anderer Zeit, bey ihm Exemplare für den Ladenpreis à 1 Rthlr. zu haben. Wer sich aber binnen vier Wochen unmittelbar an mich selbst wendet, dem will ich das Exemplar noch für den Subscriptionspreis à 16 gr. ablassen; jedoch müssen von entferntern Orten die Bestellungen auf mehrere, und wenigstens auf 4 Exemplaria zugleich gemacht werden. Der Ertrag dieser Predigten, nach Abzug der Druckkosten und anderer Auslagen, ist für Arme und zur Unterstützung einer Schulanstalt bestimmt. Neustadt an der Orla, am 14 August 1804.

M. *Johann Gottfried am Ende*,  
Superintendent.

Bey *Joh. Fried. Hartknoch* in Leipzig sind in der Oster-Messe 1804 erschienen.

Des Commissionsraths *Riem* Halbjahr-Beyträge zur Oekonomie und Naturgeschichte für Landwirthe und Bienenfreunde; oder: Neufortgesetzte Sammlung oekonomischer und Bienenchriften. Mit Kupfern. Erste Lieferung auf das Jahr 1804. 8. 1 Thlr. 12 gl. Auch unter dem Titel: Oekonomische und Naturhistorische Beyträge, für Landwirthe und Bienenfreunde. Ersten Bandes erster Theil.

Diese reichhaltigen Beyträge des berühmten Verfassers zur Oekonomie und Bienenpflege enthalten theils Nachrichten, die Leipziger ökonomische Societät betreffend, Auszüge aus ihren Protocollen, Ansätze und Abhandlungen, die in ihren Versammlungen verlesen worden etc. theils eigenthümliche Aufsätze, kurze Nachrichten, Recensionen u. s. w. Unter jenem heben wir aus, *Rösig* über Sandpflanzen, *Reinhold* und *Reuter* über Anwendung des Galvanismus auf Thierkrankheiten, *Laubender* über Blitzableiter, *Henig* und *Seidel* über Unfruchtbarkeit der Bäume, über die Lohse der Obstbäume, *Hammer* über Entwässerung der Wiesen, Herzog von Holstein *Beck* über Schaaflattern-Inoculation, *Lampadius* über Düngesalze, *Bellmann* von Wintersaaten u. s. w. unter diesen, Herzog von Holstein *Beck* und *Riem* über Wechselwirthschaft, über die Heilung der Rindviehpest, *Riems* Bemerkungen ob Flache oder Hanf ohne Röthen zu brechen *sey*, über Wachsbaue, mehrere interessante Erfahrungen und Nachrichten die Bienenzucht betreffend.

Ueber Bewaffnung. Von *J. G. Seume*. 8. 4 gl.

In Beziehung auf die Kriegskunst unserer Zeiten, beleuchtet der Sachkundige Verfasser die Bewaffnung der Alten, und zeigt, was manchem paradox scheinen mag, die mannichfachen Vortheile, die sich auch jetzt noch, so gar um den Krieg menschlicher zu machen, aus jener

Bewaffnung, verbunden mit unserm Pulversystem, ziehen lassen.

Reliquien alter Zeiten, Sitten und Meinungen.

Herausgegeben von *Joh. Georg Müller*. Zweyter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gl. Auch unter dem Titel: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums. Erster Theil.

Inhalt: Ideen über das Studium der Kirchengeschichte. Anfang der Geschichte des Christenthums. Bemerkungen über die Geschichte der Ausbreitung des Christenthums. Unternehmungen weltlicher Fürsten für diesen Zweck. Bemerkungen über die verschiedenen Lehrmethoden der Missionarien. Wirkung des Christenthums auf die Verbesserung des gemeinen Wesens. Wanderungen des Christenthums. Einzelne Bemerkungen über den Zustand und den Charakter der christlichen Religiosität in verschiedenen Zeitaltern. *Christian Thomafius* Gedanken von der Kirchengeschichte.

Bergreifen. Herausgegeben von *Christian August Fischer*. Erster Theil. Mit einer Charte. 8. 1 Rthlr.

Dieser erste Theil enthält die interessantesten Parthien aus den Pyrenäen, besonders aus den Central-Pyrenäen, die in jeder Hinsicht die wichtigsten sind. Alles, was seit *d'Arret* bis auf *Ramond's* neuestes Werk darüber geschrieben worden ist, hat der Verfasser benutzt, verglichen und zusammenge stellt. Wo es möglich war, z. B. bey den West-Pyrenäen, hat er eigene Beobachtungen hinzugefügt, und am Ende die allgemeinen scientifischen Resultate nach ihren einzelnen Rubriken sorgfältig aufgeführt. Die Charte stellt *Barage*, *Cautere's* und *Campan* dar. Der Zweyte Theil wird die Seealpen enthalten. Belinde. Ein Roman nach dem Englischen der *Miss Maria Edgeworth*. Zweyter und dritter Theil.

Mit dem dritten Theile schließt sich dieses interessante Familiengemälde. Der berühmte Name der Verfasserin, und der Beyfall, womit der erste Theil von unserm Publikum aufgenommen worden ist, verbürgen diesem Romane eine Stelle in allen Leseanstalten.

#### A l m a n z o r eine Novelle.

Unter diesem anspruchlosen Titel ist so eben ein kleiner Roman erschienen, der sich der Leswelt besser empfehlen wird, als viele andere mit prunkenden Titeln. Eine lebendige Darstellung höchst interessanter Charaktere, und eine romantische, die Neugier stets festhaltende Verwicklung der Begebenheiten, zeichnen dieses kleine Werkchen so vortheilhaft aus, daß es nicht nur in jeder belletristischen Bibliothek, sondern auch auf den Toiletten der Damen, einen ehrenvollen Platz verdient. Es ist für 20 gl. in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 100.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Zu Bologna wurde am 10 Jul. in dem alten grossen Gymnasium die erste öffentliche Sitzung des italienischen National-Instituts gehalten, wobey alle Magistratspersonen und das Corps der Professoren gegenwärtig waren. *Stratico*, *Pini*, *Amoretti*, *Soave*, *Aldini*, *del Beno* und der Secretär *Avaldi* hielten Vorlesungen. Einige Stanzas aus einem neuen Gedicht auf Bonaparte von dem berühmten *Bettinelli* erhielten allgemeinen Beyfall.

Zu Florenz ist eine gel. Ges. errichtet worden, welche die vaterländische Geschichte bearbeitet. Ein Band, enthaltend einen Versuch über den Ursprung und die Civilisation der ersten Bewohner Italiens, und eine Abhandl. über die zuverlässigsten Epochen der Geschichte von Florenz bis zum J. 1292 sind die bisherige Frucht dieser Arbeit.

## II. Öffentliche Lehranstalten.

Am 30 Brumaire wurde das von Franz I gestiftete, von Heinrich IV restaurirte, einst so berühmte, seit der Revolution aber aufgelöste *Collège de France* feyerlich wieder eröffnet. Der Saal war mit Geschmack verziert, und mehr als 500 Zuhörer, worunter die Staatsräthe, Senatoren, Mitglieder des Nat. Inst., waren zugegen. *Fourcroy* führte den Vorsitz; *Lalande* machte den Secretär. *Portal*, Prof. der Anat., verlas zuerst die Vorrede zu seiner *Anatomie medicale*. *L'anatomie est la géographie du médecin*. *Lalande* folgte, und las die Geschichte der Astronomie des Jahrs XI, in welcher einige Planetarien und Equivoquen über Venus, Mercur, Mars u. a. vielen Beyfall erhielten. *Dupuis* zeigte seine eben so grosse Gelehrsamkeit als blühende Phantasie in einer Darstellung aller Theogenien alter und neuer Völker von Thapt an bis zu den Fetischen der Irokesen. Dreyssig Theogenien und Kosmogonien hat er verglichen, und findet am Oronoko

die Gottheiten und den Aberglauben des Ganges wieder. Mit Petron scheint er anzunehmen, dass Furcht die Götter geschaffen, und dass alle Religionen, indem sie die Irrthümer in der Physik heiligten, den Fortschritt dieser Wissenschaft hemmten. Unter den Theologen befaßt er die Priester Jupiters und Wischnu's, Mahomets und Christus, Magier, Braminen, Rabbinen, die Angekoks der Grönländer, die Priester der Hotentotten und Chicacas. Indien ist ihm die Wiege aller Religionen. *Lévêque* verlas hierauf eine Abhandlung über die Leidenschaften; *Gail*, Bemerkungen über Theokrits zweyte Idylle, die Zauberin, welche Racine für ein Meisterstück des Alterthums hielt. Hiemit verglich G. Virgils VIII Ekloge und Circe von J. B. Rousseau. Mit einigen Bemerkungen über den Schluss der XVI Idylle, Hieron, die einen Anruf an den Frieden enthält, schloß er, und machte dem Prof. emer. *Aubert* Platz, welcher einige Fabeln vorlas. Mit Ungeduld hatte man längst *Delille* auf der Tribune erwartet, und ein allgemeines Beyfallklatschen begleitete ihn jetzt hinauf. Er fing mit einer Uebersetzung des berühmten Monologs Satans aus dem verlorenen Paradies an; hierauf liess er, des Contrastes wegen, ein kleines Gedicht auf die Grazie folgen.

*Mais comment définir, expliquer ses appas?*

*Ah! la grâce je voit et ne s'explique pas.*

*C'est cette fleur qu'on voit négligemment éclore,*

*Et qui, prête à s'ouvrir, semble hésiter encore;*

*L'esprit qui, sous son voile, aime à la deviner,*

*Joint au plaisir de voir, celui d'imaginer.*

*L'imagination en secret la préfère*

*A la froide beauté constamment régulière.*

*Je ne sais quoi nous plaît dans ses traits indécis,*

*Que la beauté n'a pas dans ses contours précis.*

*Où peut-on rencontrer ce doux secret de plaire?*

*Est-ce dans les palais, est-ce dans la chaumière?*

*Partout où la nature, en dépit de notre art,*

*La fait naître en passant ou la jette au hasard.*

Mit einer Horazischen Satyre über den Luxus beschloß er, und lauter Beyfall begleitete ihn wieder von der Tribune herab. Die Sitzung dauerte über 4 Stunden.

### III. Censurangelegenheiten.

In Holland sind folgende politische Blätter verboten worden. *Bataafche Menschlykhaid* von *le Frank v. Berkhey* und *Themis* von *Verbrügge*, welcher auf immer aus der batavischen Republik verbannt ist.

### IV. Kunst-Nachrichten.

Seit mehreren Jahren hat man bey dem Anbau von Gärten und Ländereyen um Brou (Ain) Ruinen einer alten durch Brand zerföhrten Stadt entdeckt. Man fand daselbst silberne, goldene und bronzene gallische Denkmünzen, und darunter sehr seltene, welche Hr. *Chapuis*, der sie fast alle besitzt, erklärt hat. Jetzt hat man in dem nämlichen Bezirk ein ungefähr 3 Pf. schweres Packet mit silbernen Denkmünzen von der Colonie Marseille gefunden. Von einer Seite sieht man den Kopf des Genius der Stadt, bloß, rechts gekehrt, ohne Umschrift; auf dem Revers einen Schild mit den Anfangsbuchstaben von *Massilia* M. A. Sie haben alle das Gewicht einer halben Sestertie, ein starkes Relief, und zeigen einen trefflichen Geschmack, der an den Ursprung dieser Stadt erinnert. Bekanntlich ist *Massilia* eine Colonie der Phokäer. Alle diese Denkmünzen sind geprägt, als *Massilia* noch frey und Bundesgenossin der Römer, noch nicht von den Galliern unterjocht war.

Die 16te Kupferstichlieferung nach Gemälden des Museum Napoleon enthält: 1) *St. Martin*, nach *Piedro von Cordona* gest. v. *Bettelini* zu Rom; 2) *Josephs Keuschheit* nach *Van der Werf* gest. v. *Henriques*; 3) ein Porträt von *Rambrand* gest. v. *Defroy*. 4) *Herkules und Achelous* n. *Domenichino* gest. v. *Duttenhofer*. 5) *Venus von Arles*, Antike, gest. v. *Müller d. Sohn*.

*Quatremere de Quincy*, *Molinos* und *Legrand* hatten den Auftrag, die schöne Sculpturarbeit an der Fontaine zu Grenelle zu reinigen, und sind nach den Vorschriften von *Vitruv* und *Plinius* verfahren. Eine Mischung von Nelkenöhl und Jungferwachs warm auf den selbst warmen Marmor aufgetragen bewahrt ihn vor den schwarzen

Flecken, welche die Feuchtigkeit darauf hervorbringt, und welche nichts anders als eine Vegetation von *Lichen* sind, einer sehr feinen Moosart, welche in den Poren des Marmors wurzelt. Der Versuch hat den besten Erfolg gehabt. Die Figuren haben durch Erwärmung des Marmors, mittelst besonders dazu gemachter Hand-Kohlenbecken, nicht das mindeste gelitten. Das Wachs dringt in alle Poren ein, und verkopft sie bis zu einer gewissen Tiefe. Ist es erkaltet, so überzieht man die Oberfläche noch einmal kalt mit Wachs, und reibt sie mit feinem Linnen, wodurch ein Firnis entsteht, an welchem das Wasser nicht haftet.

Bey dem Verkauf der Gemälde und Antiken-Gallerie eines Engländers in London wurde neulich auch das berühmte Relief aus dem Hause *Colonna*, *Homers Apotheose*, verkauft.

Hr. *Parent*, welcher im vorigen Jahre eine Subscription eröffnete, um bey *Augst* unweit Basel, wo ehemals *Augusta Rauracorum* stand, nach Alterthümern graben zu lassen, hat bey seinen jetzigen Nachgrabungen wenig Ausbeute erhalten. Da aber die schon früher dort entdeckten Bäder und das Theater eine größere versprechen; so eröffnet er jetzt eine neue Subscription. Eine Actie kostet 12 Livres. Die Ausbeute soll, wie das erstemal, nach Loosen vertheilt werden.

### V. Vermischte Nachrichten.

Die Regierung zu Bern hat der Naturforschenden Gesellschaft den zu den Bibliotheksgebäuden gehörigen Kirchhof zu einem botanischen Garten verwilligt. Auf diesem Boden, wo die Asche so vieler berühmten Berner ruht, soll dem unsterblichen *Haller* ein Denkmahl errichtet werden. Hr. *Past. Wytenbach* zu Bern ladet daher, im Namen jener Gesellschaft, alle Verehrer *Hallers* zur Mittheilung ihrer Ideen ein. Die Subscriptionliste ist auf der Berner Bibliothek eröffnet, und die Summe bereits sehr ansehnlich. Zugleich will man eine Prachtausgabe von den Gedichten des grossen Schweizers in 4 besorgen, wovon aber nur die Subscribenten zu dem Denkmahl Exemplare erhalten sollen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von den neuen homiletisch-kritischen Blättern, herausgegeben von *G. A. L. Hanßlein* und *J. C. Pischon*, ist das zweyte Quartalheft für 1804 erschienen.

Es enthält Recensionen über Predigten von *Funk*, *Olshausen* und *Venturini*, — *J. Haubner*, — *Herrmann*, — *J. L. Ewald*, — *Goldschad*, — *G. Collins*, — *v. Kalm*, — *Stumpf*, — *J. A. P. Petri*, — *Nöbling*, — *J. Schuderoff*, — *Gals*, — *J. J. Hahn*.

*Zugabe.*

**Zugabe.** Memorabilien, den Predigern des neunzehnten Jahrhunderts gewidmet, herausgegeben von H. B. Wagnitz 1ster Band.

**Abhandlung.** Ueber die Bildung und Vorbereitung der Candidaten zum Predigtamte.

**Beförderungen.** — **Sterbefälle.**

Ist in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben.

Stendal im Jul. 1804.

Franzen und Grosse.

Künftige Michaelis-Messe erscheint von mir im Verlage des Comptoirs für Literatur zu Leipzig:

*Epitome Entomologiae Europaeae Systematicae secundum Fabricium.*

Eine vollständige doch in gedrängter Kürze abgefaßte systematische Aufzählung und Beschreibung der in Europa bekannten Insecten, scheint für einen grossen Theil des naturhistorischen Publicums noch ein wahres Bedürfnis zu seyn. Denn jene grossen vortreflichen Werke eines Linnée, Fabricius, Panzer, Herbst u. s. f. sind für sehr viele, wo nicht für die mehresten zu kostbar, zum schnellen Aufschlagen und Vergleichen aber zu voluminös und unbequem. Die kleinen entomologischen Schriften dagegen sind offenbar zu unvollständig, und verlassen den Naturhistoriker jeden Augenblick. Daher hielt ich die Apsarbeitung eines Handbuchs der Entomologie, das die Ordnungen, Gattungen und Arten der his jetzt bekannten Insecten nebst ihren charakteristischen Kennzeichen vollständig, deutlich, kurz und zugleich auf eine solche Weise aufstellte, daß dadurch das Nachschlagen, Auffinden und Vergleichen erleichtert und beschleuniget werden könnte, für ein erwünschtes und nütliches Unternehmen. Ein solches Handbuch habe ich durch das oben angezeigte Werk zu liefern gesucht. Der Entomolog findet darin die europäischen Insecten nach dem neuesten System des Fabricius. Von den Aufseereuropäischen habe ich nur einige der Merkwürdigsten und Schönsten, besonders unter den *Eleutheratis* und *Glossatis*, als eine Zugabe beygefügt, die den Umfang des Buchs nicht sehr vergrößern und hoffentlich nicht unangenehm seyn wird. Die Charaktere der Gattungen sind die von Fabricius aufgestellten, weil ich sie für die kürzesten, richtigsten und consequentesten halte. Die Kennzeichen der Arten sind die bekannten Linnéischen, doch hier und da mit meinen eignen Bemerkungen, Zusätzen und Veränderungen versehen. Bey den mehreren Insecten, die weder einheimisch, noch nomadisch sind, habe ich das Vaterland, auch, wo es der Raum verstattete, den Aufenthaltsort angegeben. Der *schnellern Uebersicht* halber, mithin zur Erleichterung des Auffuchens sind 1) die Beschreibungen der Gattungen und Arten mit ausgewählten und leicht verständlichen Abkür-

zungen der Worte abgefaßt, 2) werden diejenigen Wörter und Sätze, die einander correspondiren oder die ein Hauptmerkmal enthalten, mit *ausgezeichneten Lettern* gedruckt, 3) wird jeder Species gerade eine Zeile gewidmet, so daß die sich ähnlichen Worte unter einander zu stehen kommen. Um alle diese Absichten zu vereinigen muß das Werk in Quartformat erscheinen, doch wird es nicht viel über 2 Alphabet stark werden. Die dunkelsten Abbreviaturen werde ich dem Buche vorsetzen und erklären. Auch werde ich, um vieler Entomologen gegen mich geäußerte Wünsche zu befriedigen, die wahrscheinliche Abstammung der griechischen Gattungsnamen, zuweilen auch die profodische Quantität der vorletzten Sylbe anzeigen. Dem Ganzen soll noch ein doppeltes Register der Gattungen, nach ihrer systematischen Folge, und nach ihrer charakteristischen Verwandtschaft, beygefügt werden. Pirna im Monat May 1804.

M. Hentsch.

Vorstehender Anzeige eines entomologischen Werks, das in dieser Form noch nicht vorhanden ist, fügen wir, als Verleger desselben, noch hinzu, daß wir dasselbe nächstens an alle Buchhandlungen senden werden und für 1 Rthlr. 12 gr. in solchen zu haben seyn wird.

Comptoir für Literatur.

In der *Juniuschen* Buchhandlung zu Leipzig sind neuerlich folgende einer angenehmen und lehrreichen Unterhaltung gewidmete Bücher erschienen:

Mahlmanns Erzählungen und Märchen. 2 Theile.

2 Rthlr. 12 gr.

Vater und Tochter, ein Roman, aus dem Englischen übersetzt.

1 Rthlr.

Fr. Laun scherzhaftes Bagatellen.

22 gr.

— — Reisesenen und Abentheuer zu Waller und zu Lande.

1 Rthlr. 16 gr.

Oderabí, Schwester der Atala, vom Verfasser der Atala.

1 Rthlr.

Azuni, Gemälde vom Sardinien. 2 Bände.

2 Rthlr. 8 gr.

August Bode's Burlesken, geheftet mit Kupfern.

1 Rthlr. 12 gr.

Zugleich benachrichtigen wir das Publicum, daß die in voriger Ostermesse angekündigten und seitdem so häufig von uns verlangten:

*Romantische Dichtungen*

von Friedrich Schlegel,

nächstens die Presse verlassen, und an alle Buchhandlungen versandt werden sollen. Wir ersuchen die Bestellungen darauf baldigst an uns gelangen zu lassen.

Scarpa, A., praktische Abhandlung über die Augenkrankheiten, oder Erfahrungen und Beobachtungen über die Krankheiten dieses Organs, nach der

der franz. Ausgabe des *Bürgers Seville*, mit Anmerkungen und Zusätzen übersetzt von D. F. H. Martens. 2 Theile mit 3 Kupfertafeln. 8.

Der Name des Verfassers, so wie die sehr vorzüglichen Recensionen dieser Schrift, welche auch der deutschen Bearbeitung zu Theil geworden sind, bürgen für die Vortrefflichkeit dieses Werks, welches jeden angehenden, so wie dem schon erfahrenen Arzte und Wundarzte unentbehrlich ist, indem es ohne Hypothesen reine prakt. Resultate in Verbindung mit einer auf Erfahrung gegründeten Theorie darstellt, welches heut zu Tage bey so wenig Schriften der Fall ist.

Obiges Werk ist in Leipzig bey dem Verleger *Johann Gottfried Graffé* und in allen Buchhandlungen à 3 Rthlr. zu haben.

## II. A u c t i o n e n.

Im Monat October d. J. wird in Nürnberg ein starkes Sortiment von ungebundenen franz., engl., ital. und spanischen Büchern an die Meistbietenden versteigert werden. Das 20 Bogen starke Verzeichniß ist bey Unterzeichnetem zu haben. In dem Verzeichniß selbst sind zur Bequemlichkeit der Liebhaber, um ihre Aufgebote darnach bestimmen zu können, die Ladenpreise beygedruckt. An wen man sich in Nürnberg selbst zu wenden hat, besaget der Catalog.

Jena im August 1804.

*Friedrich Fiedler,*

H. S. Weimarischer Hofcommissär.

## III. Vermischte Anzeigen.

In der neuen Ausgabe der 4 ersten Sammlungen meiner *Gemälde aus dem häuslichen Leben*

und Erzählungen; besonders aber in der hinzugekommenen 5ten Sammlung, befinden sich viele Druckfehler, die ich bey der Ferne des Druckorts nicht verhüten, von welchen ich auch kein Verzeichniß anhängen konnte, weil das Buch ausgegeben ward, ohne daß mir die Aushängebogen zugesandt waren. Der Herr Verleger versprach, ein solches von mir ihm geschicktes Verzeichniß abdrucken zu lassen, und den Buchhandlungen nachzuliefern. Da dieß aber, so viel ich weiß, nicht geschehn ist, so bleibt mir nichts übrig, als zu erklären, daß jeder gröbere Verstoß gegen den Sinn und Zusammenhang, (in der 4ten Samml. fehlt einmal ein ganzer Vers,) so wie gegen das Sylbenmaas, gegen die Orthographie und Interpunction gewiß ein Druckfehler ist, und daß ich ein vollständiges Verzeichniß aller Druckfehler künftig mit einer 6ten Samml. meiner häusl. Gemälde nachliefern werde.

Im August 1804.

*G. W. C. Starke.*

## Gebirgsarten - Sammlungen.

Auf die vom *Mineralien-Tausch- und Handlungs-Comtoir zu Hanau* veranstalteten *geognostischen Mineralien-Sammlungen*, zur Erläuterung des *Karsten'schen Systems*, nehme ich Pränumeration und Subscription an, und gebe einen das Ganze dieses für die Freunde der Naturkunde höchst interessanten Unternehmens ausführlich darstellenden Plan unentgeltlich aus. — Briefe und Gelder erwarte ich aber immer *postfrey*.

Jena im August 1804.

*Friedrich Fiedler,*

H. S. Weimarischer Hofcommissär.

Die Bemerkung eines geschätzten Gelehrten No. 97 giebt mir Veranlassung, seiner richtigen Angabe von dem orientalischen Ursprunge des Wortes *Chimie* noch eine kleine Bemerkung beizugeben. *Chimie* (كيمياء *Khimijah*) und *Alchimie* (الكيمياء) sind völlig einerley: die geheimnisvolle Kunst, die sich vornehmlich bey dem Zerlegen der Grundstoffe in ihre Bestandtheile zeigt.

Das Stammwort ist كيمي (cama, oder chema), bedecken, verbergen, und fehlt in den verwandten

Dialekten. Die verschiedenen (unrichtigen) Derivationen aus dem Griechischen hat *Salmasius Exercitt.* p. 1097 gesammelt. Hr. *Adelung* (Grammat. krit. Wörterb. 1 Th. 2 Aufl. S. 1335) hält dagegen die Ableitung des Wortes *Alchymie* aus dem Arabischen für „eine Bochartische Grille“ und für „unerwiesen und ungewiß“. Dennoch räumt er nachher ein, daß der Artikel *al* arabisch sey! Gesezt aber, die Araber hätten es von den Griechen entlehnt, so bleibt es für uns doch ein arabisches Wort. Die angebliche Bochartische Grille steht *Sam. Bocharti Geogr.* f. Ed. 4. Lugd. Bat. 1707 Fol. p. 206 seqq. vgl. meine *Memorabilien des Orients* Jena 1802 S. 112—113.

*Augusti.*

der

J E N A I S C H E N

## A L L G E M . L I T E R A T U R - Z E I T U N G

Numero 101.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## Vermischte Nachrichten.

## Neu aufgefundenen Inschrift.

*An Inscription, of the size of the Original, copied from a Stone lately found among the Ruins of ancient Babylon, and sent as a Present to Sir Hugh Inglis Bart. by Harford Jones Esq. the Honorable, the East India Company's Resident at BAGDAD.*

Unter diesem Titel habe ich nebst mehreren schätzbaren Gelehrten eine äußerst getreue und mit englischem Kunstfleisse und Aufwande bearbeitete Copie von einer neu aufgefundenen Inschrift mit keilförmigen Charakteren, aus den Ruinen des alten Babylons, zugeschlacht erhalten, mit folgender schriftlich hinzugefügten Bemerkung:

*The Stone from which this Inscription was taken measures: In length, Inches 22½. In breadth, Inches 19½. In thickness, Inches 3½. The Characters entered over every face but one which is supposed to be the uppermost.*

Die ganze Inschrift besteht aus 10 Columnen, meistens von 4½ rheinl. Zoll Breite, und jede Columnen enthält mehrere Zeilen, von etwas mehr als ½ Zoll Höhe. Die 1. Col. zählt 72 Zeilen, die 2. 65, die 3. 72, die 4. 73, die 5. 63, die 6. 63, die 7. 63, die 8. 64, die 9. 65, die 10. nur 19 sehr zusammengedrängte Zeilen. Jede Zeile ist, wie jede Columnen, durch eine Linie von den übrigen unterschieden, bis auf zwey Zeilen in der 5. Col., wovon jede 1½ Reihen Charaktere enthält, welche der Steinmetz, des engen Raumes wegen, in eine Zeile nicht bringen konnte. Die Charaktere sind völlig aus derselben Schriftart, welche man auf den Backsteinen findet, und eben so, wie auf dem durch Hn. Millin bekannt gemachten Monumente, bald zusammengedrängter, bald weitläufiger und mit scheinbaren Lücken von der Linken zur Rechten eingetragen. Die ganze Inschrift ist sehr gut erhalten, bis auf einige Zeilen, die hin und wieder ganz fehlen: die übrigen als schadhaft bezeichneten Stellen sind meistens nur scheinbare

Lücken, oder doch durch Vergleichung anderer Stellen leicht zu ergänzen.

Mit dieser Inschrift habe ich zugleich die treuen Abdrücke der schon durch Hn. Hager bekannt gemachten Backsteine, und des Jaspis erhalten, welchen man im J. 1800 unter den Ruinen Babylons fand. Da mir nun durch die Güte des Hn. D. Münster auch die Copien der zu Paris befindlichen Backsteine zum Gebrauche mitgetheilt waren, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, folgende Resultate meiner Forschungen über die babylonische Keilschrift der gelehrten Welt vorläufig vor Augen zu legen, bis man die durch mich eingeleiteten weiteren Forschungen angestellt haben wird.

1) Die babylonische Keilschrift, welche sich, außer der oben angezeigten großen Inschrift, auch auf den Backsteinen, Gemmen und Cylindern findet, die man im Oriente zu Amuletten gebrauchte, hat mit den persopolitanischen den Charakter aller Keilschrift gemein, daß sich in ihr nichts rundes zeigt; daß hingegen ein Keil und ein aus zwey schrägliegenden Keilen zusammengesetzter Winkel die beiden Grundzüge derselben ausmachen. Sie unterscheidet sich aber von den persopolitanischen Keilschriftarten nicht bloß dadurch, daß ihre Charaktere complicirter und zahlreicher sind, sondern auch durch Verbindungsstriche der zu einem Charakter gehörenden Keile und Winkel, dergleichen sich auch auf dem von Hn. Millin bekannt gemachten Monumente finden. Daß diese Verbindungsstriche nichts wesentliches sind, lehrt der Umstand, daß sie in derselben Folge von Charakteren auf verschiedenen Backsteinen oder an verschiedenen Stellen der großen Inschrift bald da sind, bald fehlen. Auch kommt es aus gleichem Grunde nicht immer auf das Daseyn der kleinern Keile, wenigstens nicht immer auf ihre Anzahl an.

2) Die babylonische Keilschrift wird, wie alle Keilschrift, in horizontaler Richtung von der Linken zur Rechten also gelesen, daß die Spitzen der verticalen Keile nach unten, und die der Querkeile zur Rechten sehen. Die Beweise dafür sind so mannichfaltig und überwiegend, daß

es der Mühe weiter nicht lohnt, auf die entgegengesetzte Meinung einige Rücksicht zu nehmen. Die Abdrücke der beiden Amulette in des Hn. D. Münter Versuch über die keilsförmigen Inschriften zu Persepolis (Kopenhagen 1802) Tab. II Fig 1 und 4 sind daher nicht eher lesbar, als bis man sie auf der Rückseite des Papiere am Fenster abgezeichnet hat. So muß man auch die neuen Abdrücke von den drey Londoner Backsteininschriften von oben nach unten kehren, wenn sie in der angegebenen Richtung gelesen werden sollen. In welcher Richtung die Legenden der Gemmen zu lesen sind, wird nun jeder aus dem Gesagten von selbst einsehen: die nebenstehenden Figuren können nicht zum Maasstabe dienen.

3) Die babylonischen Backsteininschriften, welche wir bis jetzt besitzen, sind alle von ähnlichem Inhalte, welchen man auch in der großen Inschrift zu Anfange und hie und da in der Mitte bemerkt. Den Beweis davon wird das gelehrte Publicum mit der Zeit in einem eigenen Kupferstiche erhalten, sobald die Copien noch einmal sorgfältig mit den Originalen verglichen worden. Der Inhalt der Backsteininschriften weicht nur, so wie die bereits erklärten Titulaturen des Darius und Xerxes, in einzelnen Wörtern von einander ab, die Inschriften mögen 3, oder 6, oder 7 Zeilen enthalten. Wenn man auf diese Weise alle bis jetzt vorhandenen Backsteine unter einander vergleicht, und aus der ersten Columne der großen Inschrift die 1, 2, 19, 20, 21, 22te Zeile daneben stellt; so erhält man neuerley nur in einzelnen Wörtern verschiedene Inschriften. Ob sie nach den Quartieren des alten Babylons verschieden sind, wie Beauchamp bemerkt haben will, muß die Zeit lehren.

4) Es ist zu hoffen, daß wir noch mehr dergleichen Inschriften auch aus andern Gegenden erhalten werden, da die Wüste der Chaldäer zwischen Bassora und Aleppo noch voll von ihnen zu seyn scheint. Zum Beweise diene folgende Stelle aus den *Voyages de Pietro della Valle IV. P. 2. pag. 465. lett. 11. Alep. le V Août 1625. Le séjour que nous fîmes en cet endroit (au pied d'une petite montagne dans le Désert entre Alep et Bassora) m'obligea d'aller voir dès le matin du 19 de Juin (1625), et d'examiner plus soigneusement les ruines de cet ancien bâtiment, dont je Vous ai déjà entre-tenu. Je n'y connus rien, néanmoins après l'avoir bien considéré, je ne puis pas Vous dire précisément ce que l'on en avoit prétendu faire; mais les matériaux en étoient admirables, quoiqu'ils ne consistassent principalement qu'en de grandes Briques cuites, dont la plus grande partie étoit gravée et marquée dans le milieu de certains caractères inconnus, et qui paroissent fort anciens. J'ai eu la curiosité d'emporter une de ces Briques, et en la détachant d'avec les autres, j'observai qu'elles étoient toutes unies les unes aux autres, non pas avec de la Chaux, mais avec de ce Bitume, ou de cette Poix qui se*

*forme en ces plaines circonvoisines; en vue de quoi les Arabes appellent cette montagne de ruines de bâtimens, Mugseijer, c'est-à-dire poissée ou rempli de poix.*

*Le 20 de Juin je retournai encore parmi ces ruines, où je trouvai par terre en plusieurs endroits quelques pierres de Marbre noir, fort fin et fort dur, chargées de ces mêmes caractères, que j'avois remarqués sur les Briques, et que je considérai comme autant de Cachets de la même façon, que les Levantins en usent encore aujourd'hui, parceque leurs Sceaux et leurs Cachets ne sont autre chose que des caractères et des paroles gravées, qui contiennent le nom de celui à qui le Cachet appartient, et qui sont ordinairement accompagnées de quelque épithète d'humilité et de devotion, ou de quelques termes pompeux et éclatans, de grandeur et de noblesse, ou d'autres paroles, selon le caprice et la fantaisie d'un chacun, en sorte que ces Cachets ne sont point attachés à la famille, comme parmi nous; et qu'il s'en trouve autant que les particuliers en inventent. Entre les autres caractères, que j'y remarquai, j'en reconnus deux en plusieurs endroits, qui étoient presque comme une Pyramide sur le côté, de cette façon ▷, et l'autre, quasi comme une Etoile de huit rayons de la forme suivante \*.*

5) Die babylonische Keilschrift ist eben so wenig, als die persische, eine Zeichen- oder Wortschrift, da man bey genauer Vergleichung aller Backsteininschriften bemerkt, daß fast immer mehrere Charaktere zusammen gehören, um ein Wort zu bilden, und daß die Zahl derselben oft bis auf vier oder fünf steigt. Hieraus läßt es sich erklären, warum die Charaktere einer Zeile bald weitläufig aus einander stehen, bald hingegen zusammengedrängt und in einander geschoben sind. Denn da man sich in der babylonischen Keilschrift keine Wortbrechungen erlaubte; so blieb kein anderes Mittel übrig, um jeder Zeile gleiche Länge zu geben. Einen Hauptbeweis, daß nicht jeder Charakter ein Wort ist, finde ich auch darin, weil mehrere Charaktere in der großen Inschrift sehr oft zweymal, und zuweilen selbst dreymal, unmittelbar neben einander stehen. Die babylonische Keilschrift kann also entweder nur Sylbenschrift oder Buchstabenschrift seyn, worin sich jedoch so gut, wie in den persopolitanischen Schriftarten, auch Monogramme finden können. Ich entscheide gewissermaßen für Sylbenschrift und Buchstabenschrift zugleich, insofern eine Schrift, die, wie die hebräische, die Vocale aus der Reihe der Consonanten ausschließt, und unmittelbar zu einander gehörende Consonanten durch Verbindungsstriche zusammenknüpft, eben so gut eine Sylbenschrift als Buchstabenschrift genannt werden kann. Daß es unter den Charakteren der babylonischen Keilschrift viele gibt, die so, wie unser ch, ck, fs, ft, tz u. s. w. zusammengesetzt sind, lehrt der Augenschein; daß aber die Vocale aus der Reihe der

der Consonanten ausgefloffen sind, außer wo die Nothwendigkeit sie zu bezeichnen gebot, zeigt die geringe Anzahl der Charaktere, welche zur Bildung eines Wortes erfordert werden. Die Vocale einer Sylbe scheinen mir da, wo sie nicht durch einen eigenen Charakter bezeichnet zu werden brauchten, durch die Nebenkeile angedeutet zu werden, welche nicht zu den Grundzügen des Charakters gehören, und daher in demselben Charakter bald so, bald anders gestaltet sind. Die Aehnlichkeit der spätern chaldäischen hebräischen Schreibart, worin die Vocale durch Interpunctionen ausgedrückt werden, führt schon auf diese Vermuthung: denn das Chaldäische die Grundsprache der babylonischen Keilschrift sey, läßt theils das Local derselben, theils der Umstand vermuthen, daß man bey der Vergleichung der einzelnen Wörter eben sowohl *Suffixa* als *Praefixa* bemerkt, dagegen die persepopolitanischen Schriftarten nur Flexionen am Ende der Wörter haben.

6) Die Zahl der Charaktere zu bestimmen hat es mir, wegen der Veränderung meiner Lage, bisher noch an Zeit gefehlt; so viel kann ich indess versichern, daß sie auf der einen Seite nicht groß genug ist, um die Schrift für eine Zeichenschrift zu halten, auf der andern Seite aber alle bekannten Buchstaben-Alphabete an Mannichfaltigkeit übersteigt. Wer sich aber die Mühe geben kann und will, die verschiedenen Charaktere der babylonischen Keilschrift zu sammeln, der halte sich bloß an die neuerdings aufgefundene große Inschrift, und hüte sich ja, die verschiedenen scheinenden Charaktere auf den Backsteinen, Gemmen und Cylindern in diese Sammlung aufzunehmen. Denn die verschiedenen scheinenden Charaktere sind bloße Verzerrungen, wie ich aus der Vergleichung aller Backsteine beweisen kann. Man sehe nur, um Ein Beyspiel anzuführen, wie der Charakter, welcher in der großen Inschrift Col. I l. 20 zu Anfange steht, auf den

babylonischen Backsteinen verunkeltet ist, und wie verschieden derselbe zu Anfange der zweyten Zeile aller Cylinder, welche Hr. D. Münter auf der 2. Taf. d. a. W. hat stechen lassen, ausgedrückt worden ist, und wie verschieden er endlich in *Caylus Recueil des antiquités* Tom. III. P. XXXV. n. 4 und in *Hn. v. Murr's Journal* Th. IV. Tab. I. C. aussieht. Die für eine Buchstabenschrift allzugroße scheinende Zahl der Charaktere verschwindet zum Theil, wenn man die zusammengefügten Charaktere in ihre einzelnen Bestandtheile auflöst, und die Vocalzeichen abrechnet, welche nicht zum Grundcharakter gehören. Dazu kommt, daß einerley Grundton zuweilen durch verschieden scheinende Charaktere bezeichnet zu werden pflegt, so wie wir z. B. ein lateinisches *A* im Schreiben bald durch *A*, bald durch *À* bezeichnen. Wer sich davon überzeugen will, der halte nur den Anfangscharakter auf der 2. Zeile des Londoner dreizeiligen Backsteins mit dem 4. Charakter auf der 3. Zeile des 6 oder 7zeiligen Backsteins zusammen: die weitere Vergleichung aller babylonischen Inschriften wird ihn dann lehren, daß beide Charaktere, auch wo sie noch Nebenkeile oder Nebenwinkel erhalten, überall völlig gleichbedeutend sind.

Jedermann sieht leicht, daß nicht alle hier aufgestellten Resultate gleiche Gewissheit oder Wahrscheinlichkeit haben, und daß die Wahrheit mancher erst von der völligen Entzifferung ihre Bestätigung erwartet. Ich habe es aber dessen ungeachtet für nöthig gehalten, sie alle hier anzuführen, damit sie denjenigen zum Leitfaden dienen möchten, welche mehr Muße zu einem Entzifferungsversuche haben. Mehr anzuführen, als hier geschehen ist, war mir um deswillen nicht möglich, weil ich ohne Kupferstiche die Sache nicht deutlich genug machen konnte.

G. F. Grotefend,  
Prorector am Gymnasium  
zu Frankfurt am M.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Beyer und Muring in Erfurt sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bernhardi, Versuch einer Vertheidigung der alten Eintheilung der Functionen und einer Classification der organisirten Körper nach demselben. 8 gr.

Buchholz's und Tromsdorfs chemische Versuche über die Gewinnungsart des leichten Salzsäthers nach Ballé und über die Darstellung der reinen Gallussäure aus Galläpfeln. 6 gr.

Dominicus, Was that die Akademie nützliches

Wissenschaften zu Erfurt für Aufklärung, Geistescultur und Gemeinwohl? 6 gr.

Gotthard, die Befriedigung der Grundstücke im Allgemeinen und durch Hecken oder lebendige Zäune insbesondere. 8 gr.

— — Der Rathgeber in der Obstbaumzucht vom ersten Keime an bis zum vollendeten Wachstume des Stammes, nebst Anzeige der vorzüglichsten Obstsorten, ihrer Behandlung, den Feinden und Krankheiten der Bäume. Ein Lehrbuch für Bürger und Landleute im Allgemeinen und die erwachsene Jugend insbesondere. 9 gr.

Gotthard



**Gotthard**, Die Seidenraupe oder vollständiger Unterricht in der Erziehung, Wartung und Pflege der Seidenraupe, Gewinnung und Zugutmachung der Seide. Ein Handbüchelchen für Privat- und Staatswirth. 12 gr.

**Harberle**, Beobachtungen über die Gestalt der Grund und Keimkrystalle des Ichörlartigen Berils und dessen übrige oryctognostische und geognostische Verhältnisse. 4 gr.

**Rehm**, Predigten über Volksvorurtheile und Aberglauben in moralischer und physischer Hinsicht und in Verbindung der Sonn- und Festtageevangelien. 2r Bd. 1 Rthlr.

**Resch**, F. A. von, über die mannichfaltigen Stellvertreter des Getraidebrodes im Allgemeinen und die Bereitung des weissen Rübenbrodes insbesondere. 6 gr.

— — gesetzliche Einführung der Schutzblatterimpfung in den K. Preuss. Staaten, zur Belehrung, Aufmunterung und Nachahmung für Privat- und Staatswirth. 4 gr.

**Schmidt Pfisdock**, J. von, Ist die älteste Urkunde auf Leinenpapier wirklich nicht ächt? Eine Untersuchung. 4 gr.

**Trott**, über die Veredlung inländischer Schaafsucht und Wolle. 4 gr.

#### Neue Romane.

**Anzoletta**, die schöne Unbekannte, aus dem Engl. 1 Rthlr.

**Geliebte**, der, von eilftausend Mädchen, ein Seitenstück zum Hahn mit neun Hühnern, von Chr. Althing. 1 Rthlr.

**Pfarrersohn**, der arme, ein Seitenstück zum Leben eines armen Landpredigers von A. Lafontaine. 2 Thle. 1 Rthlr. 14 gr.

Für Seifenfieder und Wirthschafterinnen ist fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu finden::

#### Die neuesten Entdeckungen über das

**Sei f e n s i e d e n**, sowohl für Seifenfieder als Wirthschafterinnen brauchbar. Zweyte, stark vermehrte Auflage. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1804. Preis 18 gr.

Die erste Auflage dieser Schrift wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen und vergriff sich schnell. Diese 2te Auflage ist stark vermehrt und enthält alle neue Entdeckungen, die von französischen und andern Chemikern seit Erscheinung der ersten Auflage gemacht worden, und die deshalb sehr wesentliche Vorzüge vor der ersten hat. Alles, was über diesen Gegenstand gesagt werden kann, findet man gründlich, kurz und faßlich in diesem Buche zusammengestellt.

Allen Rofsärzten und Oekonomen ist folgendes Buch als eins der vorzüglichsten zu empfehlen und in allen Buchhandlungen zu haben:

W. T a p l i n ' s  
vollständiges

P f e r d e a r z n e y b u c h.

2 Theile. Aus dem Englischen. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1804. Preis für beide Theile 1 Rthlr. 12 gr.

#### Neue Verlagsbücher von

Johann Gottfried Graffé.

Jubiläum-Messe 1804.

**Anweisung**, praktische, in Wachs und Gyps zu posiren. Vom Verfasser der praktischen Anweisung zum Lackiren. Mit 1 Kupfer. 8. 6 gr.

**Museum**, rheinisches, für Humanität und schöne Literatur, herausgegeben vom Freyherrn von Bilderbeck und Freyherrn v. Erlach. 1r Jahrg. 1804. 12 Hefte. m. Kupf. gr. 8. in Commission. 4 Thlr.

**Spallanzani**, des Abts von, über das Athembolen. Aus dem Französischen des Herrn Sennebier mit Anmerkungen und Zusätzen. gr. 8. 1 Thlr. 18 gr.

**Treibhaus**, das. Eine Schrift für bärtige Jünglinge und junge Greise. 1ste Fortsetzung. 8. 18 gr.

**Worte der Freundschaft und Liebe** an alle deutsche Mädchen, die gern froh und glücklich werden wollen. Seitenstück zu Elise und Ewalds Kunst ein gutes Mädchen und glückliche Gattin zu werden, von X, Y, Z. Verfasser Karl Biedermanns. 8. in Commission. 21 gr.

#### R o m a n e.

**Claufelpeters**, weiland berühmten Advocaten, juristische Praxis in Schöpsenhausen. Von einem seiner Collegen bekannt gemacht im Jahr 1804. mit 1 Titelkupfer. 8. 1 Thlr. 4 gr.

**Graurock**, der, oder der moderne treue Eckardt. 2 Theile. mit 1 Titelkupfer. neue unveränderte Auflage. 8. in Commission. 2 Thlr.

**Spottvogel**, der, unter Satanskindern. mit 1 Titelkupf. 8. 1 Thlr. 12 gr.

**Stubenberg**, Konrad von, eine Rittergeschichte aus dem grauen Alterthume. 2 Theile, mit 2 Titelkupf. 8. 2 Thlr.

**Gedanken und Vorschläge** über Accidenzien und Predigergebühren, als Trostwort für den Herrn Prediger Trinius und zur weitem Prüfung kompetenter Richter geschrieben. 8. in Commission. 6 gr.

**Marino Falieri** oder die Bundesbrüder zur Loge des grossen afrikanischen Löwen. 8. in Commission. 16 gr.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 102.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Univerfitäten-Chronik.

J e n a.

Den 13 Jul. erhielt Hr. *Hainr. Christ. Friedrich Wagner* a. Saalfeld, n. V. f. D. ohne Präses, *de febris puerperarum indole atque medela*, d. med. Doctorwürde. Hr. geh. HR. *Stark* schrieb als Decan zur Einladung: *de ovulo humano ejusque affectibus* IV Cont. *de ovulis in genere*.

D. 21 Jul. erwarb sich Hr. Dr. *Joh. G. Gottl. Güldenapfel* durch seine, mit seinem Resp. Hrn. *Friedr. Gottl. Zimmermann* a. d. Weimarisch., vertheidigte Diss.: *Josephi Archaeologi de Sadducaeorum Canone sentent. exhib. das Recht Vorlesungen zu halten*.

M a r b u r g.

Den 5 Jun. feyerte die Univerf. das Geburtsfest des Kurf. *Wilhelms I.*, wobey Hr. Prof. *Christoph Rommel* durch ein Progr.: *de styli quibusdam virtutibus ad orationem ornandam necessariis* zur Anhörung seiner Rede einlud.

D. 30 Jun. erhielt Hr. *Joh. Friedr. Ludw. Frank* a. Kassel, n. V. f. Diss.: *de morbo coxario*, die med. Doctorwürde.

W ü r z b u r g.

Die medic. Fac. hat, nach vorgängigem Examen, folgenden Candidaten das Doctordiplom ertheilt: den Herren *Ad. Görz* a. Maynz; *Alex. v. Hagen* a. Werden; *Ernst Zimmermann* a. Salz; *Franz Bolask* a. Paderborn; *Jac. Weinz* a. Heidelberg; *Phil. Weinz* a. Mannheim; *G. Eichheimer* a. München; *Franz Höhnemann* a. Würzburg; *Friedr. Masse* a. Thun; *Jos. Hörger* a. Oberdiessen.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die patriot. Gef. z. Aufmunterung d. Künste und Gewerbe zu London ertheilte d. 29 May bey ihrer Versammlung durch den Herzog von Norfolk folgende Preise: 8 im Fach der Agricultur; 4 der Chemie; 19 der schönen Künste; 2 der

Manufacturen; 10 der Mechanik; 3 des Coloniehandels. Der geringste betrug 10 Pf. Sterl.

## III Oeffentliche Lehranstalten.

Hr. Direct. *Koch* in Stettin hat durch seine Secularfeyer seiner Schule bleibende Vortheile erworben, die auch der Nachwelt nützen werden. Er erhielt über 400 Rthlr. freywillige Beyträge zu milden Stiftungen, und kann mit der von Alexander I dieser Schule geschenkten Summe ein Kapital von 1500 Rthlr. zum Besten derselben niederlegen. Sie soll theils zur Unterhaltung der von dem Könige geschenkten Brüggemannischen philolog. Bibliothek, theils zur Vermehrung des physikal. Apparats und Naturaliencabinets, theils zu Schulprämien verwendet werden. Ausführlich hat er selbst davon Nachricht gegeben in einem Programm: *Geschichte des Lyceums zu Stettin; Erste Periode von 1404 — 1578*. Stettin, 1804. 64 S. 4.

## IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Prof. *Benzen* zu Erlangen hat den Ruf als Prof. der Cammer. Wiss. nach Würzburg angenommen.

Hr. *Friedr. Schulz* in Berlin, Vf. des Werks über den allgemeinen Zusammenhang der Höhen, ist zum Kammer-Assessor in Ansbach ernannt worden.

Die Stelle als Rector der höhern Bürgerschule in der Dresdner Neustadt hat Hr. *Mathem. Anger* daselbst erhalten.

Von der königl. Akad. d. Wiss. zu Madrid ist Hr. *Cadet de Vaux* zum correspond. Mitglied ernannt worden.

In Paris sind *Corvisart* zum kais. Leibarzt, *Portal* zum Minister der geistl. Angelegenheiten und *Abbé de Pradt* zum kais. Schatzmeister ernannt worden.

Hr. Reg. R. und Prof. *Mertens* zu Freyburg im Breisgau ist zum Revisionsrath und Hr. Prof. *Ruef* zum zweyten Appellationsrath ernannt worden.

(5) K

Hr.

Hr. Dr. Joh. Friedr. Zeller, Wirtemb. Kanzl. Adv., ist Oberamtmann in Heilbronn geworden.  
Der Kurf. Hess. Reg. R. Hr. Bernh. Christ. Dufing zu Rinteln ist zum Ob. App. Ger. R. ernannt worden.

### V. Todesfälle.

Am 29 April starb zu Jöllenbeck in der Grafschaft Ravensberg der Ev. Lutherische, um Beilegung abergläubischer Vorurtheile seiner Gegend sehr thätige Prediger, Joh. Moritz Schwager. Seine Schriften sind in Meusels G. D. VII B. S. 399 und X B. S. 646 (nach d. 5ten A.) größtentheils, bis auf einige Abb. in den niederrhein. Blättern, im westph. Anzeiger und Natorps theol. Quartalsschrift, und bis auf seine, nach seinem

Tode herausgekommene *Reisebeschreibung* verzeichnet.

Zu Dünkelsbühl starb d. 15 Jun. Joh. Albr. Drüßlein, Huf- und Waffenschmid, Vf. mehrerer Schriften, 69 J. alt.

Zu Prag st. d. 20 Jun. der D. und Prof. der Theol. Hr. Franz Xaver Falk, 44 J. alt.

Zu Schmalkalden st. d. 21 Jun. der Inspect. und Oberpfarrer Hr. Joh. Gottlob Holzapfel, 68 J. alt.

Zu Hayn st. d. 7 Jul. der Super. Hr. Dr. Melch. Traug. Schubarth, 82 J. alt.

Zu Neustadt in Westpreußen st. d. 15 Jul. der Kriegs- und Dom. R. Hr. Ehrh. Val. Jac. Sprengel.

Zu St. Petersburg st. im Jul. der berühmte *Aufrère*, 79 J. alt.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

*Monatliches  
Garten-Handbuch  
über  
Obst- und Gemüsegärtnerey.  
Von  
Theodor Theuss.*

Unter diesem Titel erscheint in unserm Verlage eine Schrift, die alles enthalten soll, was zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens und einiger gewöhnlichen Blumen und Orangeriegewächse zu wissen nöthig ist. — Die Gegenstände sind in der Ordnung vorgetragen, wie ihre verschiedenen Behandlungen im Jahre nach einander vorkommen, wodurch dem Leser in jedem Monate eine Uebersicht der nothwendigsten Arbeiten gewährt wird. — Der schon durch mehrere Aufsätze und Schriften bekannte Verfasser hat keinen Fleiß gespart, um nach seinen eigenen Erfahrungen und nach den Meinungen der besten und neuesten Schriftsteller, eine vollständige Anweisung zur Behandlung jener Gewächse zu liefern. Das Buch wird also nicht nur dem Liebhaber der Gärtnerey Genüge leisten, sondern es wird auch dem gelehrten Gärtner bey seinen oft überhäuften Geschäften, als Handbuch zur Erinnerung an die monatlichen Arbeiten im Garten, dienen können.

Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, werden wir das Ganze in zwölf Monatsheften liefern. Der erste Heft erscheint in bevorstehender Michaelismesse, und enthält, außer allgemeinen Vorerinnerungen über Anlage und Behandlung aller Gärten, die Gartenarbeiten des Monats Januar und eine tabellarische Uebersicht der Dauer und Aufgezeit verschiedener Gartenämereyen. Dieser erste Heft wird die Käufer

des selben am besten belehren, was sie in der Folge zu erwarten haben, und ob sie weiter kaufen sollen oder nicht.

Jeder Heft kostet 6 Groschen. Liebhaber wenden sich an die Buchhandlungen, Postämter, Zeitungs-Expeditionen und Intelligenz-Comptoire.

Halle, im August 1804.

*Gebauer'sche Buchhandlung.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey L. Bäntsch in Halle ist erschienen und im *Joachim'schen* literarischen Magazin in Leipzig zu haben:

1) Der blinde Student, oder die Macht der Freundschaft und August und Röschens Geschichte. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

2) Agathe, eine romantische Skizze aus der französischen Revolutions-Epoche. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

beide Schriften gewähren eine recht angenehme Lectüre.

Nächstens erscheint bey uns:

*Accurata codicum graecorum mss. bibliothecarum mosquensium sanctissimae synodi notitia et recensio: annuente et favente Alexandro primo, augustissimo et potentissimo rossorum imperatore et autocratore principe litterarum amantissimo et beneficentissimo, edita a Christiano Frider. de Matthaei. II Tomi. 8 maj.*

Wir glauben diese Anzeige den Liebhabern, welche dieses interessante Werk zeitig zu besitzen wünschen, schuldig zu seyn. Der Preis ist 1 Rthlr. 8 gr. Leipzig im July 1804.

*Joachim'sche Buchhandlung.*

## An die Freunde der italienischen Sprache.

Bey A. Schumann in Ronneburg, so wie durch jede andere Buchhandlung, sind folgende, neuerlichene und der Empfehlung werthe, italienische Bücher zu haben:

- 1) *Novelle galanti di Giambattista Casti.* 2 Tomi. Ediz. nuova e riveduta. Lipsia, 1804. 8. (Pr. 1 Rthlr.)

Casti hatte als Gelehrter, vor Erscheinung dieses Buches, lange vergebens nach einigem literarischen Ruhme gestrebt; nur dann erst, als er der De la Fontaine Italiens wurde, nur durch seine *Novelle galanti* gelang es ihm, diesen Wunsch erfüllt zu sehen. Die *Animali parlanti* haben zu diesem Rufe nichts hinzuthun, sondern ihn bloß bestätigen können, und nennt man sie öfter, als seine Novellen, so liegt der Grund allein darin, daß uns Deutschen eine Ausgabe derselben bis jetzt gefehlt hat. Die vorliegende ist correct, von den unächten Novellen gesäubert und kann mit jeder andern eine Vergleichung aushalten.

- 2) *Gramatica ragionata della Lingua italiana di Francesco Soave.* Ediz. novissima. Lipsia, 1804. 18 Bog. in 8. (Pr. 12 gr.)

Was für die französl. Sprache Wailly's bekannte *Principes généraux et particuliers* sind, das ist für die italienische Soave's *Gram. ragionata*. Diejenigen, welche im Studium der schönen Sprache Welschlands schon einige Fortschritte gemacht haben, dürfen, um ihre Kenntnisse darin zu vervollkommen, den Ankauf und Gebrauch dieses Buches durchaus nicht unterlassen. Die vorliegende Ausgabe ist correct, schöner gedruckt als jede vorhergehende; und dabey, wie man sieht, sehr wohlfeil.

- 3) *Lettere d'una Peruviana, tradotte dal Francese in Italiano, di cui si sono accentate tutte le voci, per facilitar agli Stranieri il modo d'imparare la prosodia di questa Lingua.* Dal G. L. Deodati. 2 Tomi. Nuova Ediz. Lipsia, 1804. in 12. (1 Rthlr.)

Derselbe Nutzen, den Ebers accentuirte Lesebücher der englischen Sprache den Anfängern verschafft haben, läßt sich auch von diesem Buche für diejenigen versprechen, welchen es darum zu thun ist, die wohlklingende Sprache Italiens fehlerfrey zu sprechen. Von welcher Wichtigkeit die Kenntniß der italienischen Prosodie ist, darf Kennern dieser Sprache wohl nicht erst versichert werden.

In der Metzlerischen Buchhandlung in Stuttgart ist zu haben:

*Ueber das unvermeidliche Unrecht von Karl Schwaab, beider Rechte Doctorn.* 228 S. 8. 1804. 1 Rthlr. 4 gr.

Der Verfasser ist der erste, der die schwere

Materie von dem: unvermeidlichen Unrecht zum Gegenstande einer besondern juridischen Abhandlung gemacht hat. Indem er die Winke, die Kant in seinen *metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre* hierüber gab, benutzte, hat er zugleich die Kantische Theorie vom *Schenkungsvertrag*, vom *Leih-Vertrag*, und von der *Vindication* sorgfältig geprüft, und das Richtige davon auf Erste Principien zurückzuführen gesucht; wobey er zugleich die dahin einschlagenden Grundsätze des Römischen Rechts ausführlich erläutert hat. Dies wird hinlänglich seyn, um die Aufmerksamkeit des Publicums auf dieses neue literarische Product zu richten.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Botanisches Handbuch*  
der mehrsten, theils in Deutschland wildwachsenden,  
theils ausländischen in Deutschland unter freyem  
Himmel ausdauernden  
Gewächse.

Von

Christian Schkuhr.

Erster Theil.

Mit mehr als 300 illuminirten Abbildungen.

Neue Ausgabe.

Dieses, für jeden Oekonomen und Botaniker unentbehrliche, Werk habe ich vom Herrn Verfasser an mich gekauft, und ist künftig bey mir, als Verleger, allein zu haben.

Gerhard Fleischer der Jüngere,  
Buchhändler in Leipzig.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Gannabichs, G. Ch.,

Neue Predigten  
über die

Evangelien

auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, zur  
Beförderung eines reinen und thätigen Christenthums.  
1r Band. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem  
Jüngern. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

English Synonyms

or the difference between words esteemed synonymous in the english language. Useful to all who would either write and speak with propriety and elegance. 8. Leipsick, printed for Gerhard Fleischer the Younger. 1804. Preis 1 Rthlr.

Da es bis jetzt noch gänzlich an einem Werk über die englischen Synonymen gefehlt hat, so kann die Erscheinung dieser sehr gründlich abgefaßten Schrift über diesen Gegenstand den Freunden der englischen Literatur, so wie allen Sprachmeistern und Lernenden dieser Sprache, nicht anders als sehr willkommen seyn, und einem wesentlichen Mangel bey dem Studium der englischen Sprache ist dadurch abgeholfen worden.

Von dem kurpfälzischen Hofkammerrath  
Ockhart, der sich durch mehrere politisch-publi-  
cistische Schriften bereits bekannt gemacht hat,  
ist in letzter Jubilate-Messe unter dem Titel:

*Europens Monarchische*  
und

*Republikanische Staaten,*

nach

*ihrer Grösse, Macht und wechselseitigen Verhält-*  
*nissen,*  
in

*statistisch-politischen Gemälden dargestellt,*  
ein Werk in meinem Verlage erschienen, dessen  
Inhalt man nur anzuzeigen braucht, um auf die  
Wichtigkeit desselben aufmerksam zu machen.

Das Ganze wird in 4 Lieferungen bestehen,  
wovon die erste bereits die Presse verlassen hat,  
und in 14 Tableaux, ausser der Uebersicht der  
europäischen Staaten in ihren wechselseitigen po-  
litischen Verhältnissen überhaupt, die statistische  
Würdigung der drey nördlichen Reiche, Rußland,  
Schweden und Dänemark enthält.

Die zweyte Lieferung, welche zur Michaelis-Messe erscheint, wird in 18 Blättern folgendes  
enthalten:

1) Allgemeine Uebersicht der ehemaligen  
Verhältnisse Deutschlands zu dem übrigen Eu-  
ropa.

2) Politisch-statistische Blicke über das älteste  
Deutschland.

5) Ueber Europens politische Umwandlung  
durch die Deutschen, und die von denselben ge-  
bildete große Monarchie.

4) Deutschland, als ein eigenes für sich be-  
stehendes Reich, unter weniger beschränkten  
Monarchen, in seiner höchsten Grösse.

5) Deutschland im Streite mit sich selbst.

6) Deutschland in seinen verschiedenen poli-  
tisch-publicistischen Umwandlungen.

7) Das unter seinem Oberhaupte verbundene  
ständische Deutschland vor dem Lüneviller Frie-  
den.

8) Deutschlands Reichthände seit dem Lü-  
neviller Frieden.

9) Statistische Uebersicht der deutschen Kur-  
fürstenstaaten.

10) Statistische Würdigung der vorzüglich-  
sten deutschen Fürstenstaaten.

11) Deutschland in seiner jetzigen Grösse,  
Macht und übrigen politischen Verhältnissen  
überhaupt.

12) Allgemeine statistische Uebersicht der  
sämmlichen deutschen Staaten.

13) Oesterreichs Monarchie seit ihrem Entste-  
hen, in der Entwicklung ihrer machtvollen  
Grösse.

14) Statistische Uebersicht der österreichischen  
Staaten in ihrem dermaligen Zustande.

15) Ueber die vormaligen und jüngsten poli-  
tischen Verhältnisse der österreichischen Monarchie.

16) Der preussisch-brändenburgische Staat  
in seiner stufenweisen Entwicklung.

17) Preussens Monarchie in ihrer jetzigen  
Grösse und machtvollen Stärke.

18) Politische Verhältnisse der preussischen  
Monarchie zu den übrigen Staaten Europens.

Die 3te und 4te Lieferung dieser Tableaux,  
welche die statistisch-politischen Verhältnisse der  
Seemächte, und der noch übrigen Staaten des  
europäischen Continents darstellen, werden eben-  
falls so bald als möglich dem Publico übergeben  
werden. Leipzig, den 1 August 1804.

Gerhard Fleischer der Jüngere,  
Buchhändler in Leipzig.

### III. Neue Musikalien.

Neue Musikalien, welche in allen Buch- und  
Musikhandlungen zu bekommen sind:

*Lieder der Liebe und Einsamkeit,*  
zur Harfe und zum Clavier zu singen  
von

Joh. Friedrich Reichardt,

2r Theil. gr. 4. Leipzig, bey Gerhard Fleischer  
dem Jüngern. 1804. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Die in dieser 2ten Sammlung componirten  
Lieder sind von Goethe, Tieck, Schiller, Voss,  
Mahlmann, Becker, Herder, Ossian, Schlegel,  
Tiedge und Andern. Die Compositionen aber  
sämmlich von Reichardt.

Aus obiger Sammlung ist auch apart zu  
haben:

*Monolog aus Goethe's Iphigenie, als Probe musika-*  
*lischer Behandlung dieses Meisterwerks. à 12 gr.*

### IV. Vermischte Anzeigen.

Unterzeichnetener macht hiermit dem Publi-  
cum bekannt, daß er von dem Buchhändler  
Schroder allhier die ganze Auflage von folgen-  
dem wichtigen Buche käuflich an sich gebracht  
hat, und von jetzt an bey ihm, so wie durch  
alle Buchhandlungen, zu erhalten ist. Der Titel  
desselben ist:

Martens, G. F. v., *Erzählungen merkwürdiger*  
*Fälle des neuen europäischen Völkerrechts in einer*  
*praktischen Sammlung von Staatschriften aller*  
*Art in deutscher und französischer Sprache. Nebst*  
*einem Anhang von Gesetzen und Verordnungen,*  
*welche in einzelnen europäischen Staaten über die*  
*Vorrechte auswärtiger Gesandten ergangen sind.*  
2 Bde in gr. 4. 1801 u. 1802.

Der Ladenpreis desselben war bis jetzt für  
beide Bände 4 Rthlr. 16 gr. Um aber die An-  
schaffung dieses Werkes den Liebhabern zu er-  
leichtern, mache ich mich verbindlich, es von  
jetzt an für 3 Rthlr. zu verkaufen. Göttingen im  
August 1804.

H. Dierich.

dee

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 103.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bemerkungen des Recensenten  
über*Hn. Niederer's Aufsatz*  
(Intelligenzbl. No. 71.)

**E**s hat Rec. viel Vergnügen gemacht, durch seine Beurtheilungen in der J. A. L. Z. Hn. Niederer Veranlassung gegeben zu haben, dem Publicum als ein denkender und philosophisch gebildeter Gehülfe Pestalozzi's näher bekannt zu werden. Er hat sich unstreitig als einen sehr glücklichen Interpreten der Pestalozzischen Ideen angekündigt. Rec. ist vollkommen überzeugt, daß in P. eine Menge herrlicher, durch vielfache Erfahrung und aufmerksames Beobachten errungener Ideen noch unentwickelt liegen; sie würden mit ihm, zum nicht geringen Nachtheile einer praktischen Weltweisheit, zu Grabe gehen, wenn sie nicht durch seine Freunde aufgefaßt und verbreitet würden. Hr. N. scheint gerade für diesen Zweck zu passen, und wird sich, wenn er ihm treu bleibt, ein nicht geringes Verdienst um die Menschheit erwerben.

Er bezeugt am angeführten Orte, im Namen des Pestalozzischen Instituts, einige Unzufriedenheit über die Beurtheilung der Pestal. Methodenbücher, und scheint sie mit der, nach seinem Urtheile, richtigen Auseinandersetzung und Begründung der Theorie, die jener voranging, nicht wohl vereinigen zu können.

Rec. war immer Freund und, wo möglich, Beförderer einer jeden wichtigen pädagogischen Angelegenheit; und man würde ihn durchaus verkennen, wenn man ihm zutrauen wollte, die Anwendung richtiger Grundsätze nicht in der Praxis zu erkennen. Wäre es ihm bloß um pädagogische Literatur und den philosophischen Geist des Zeitalters zu thun, so hätte er, aus Achtung für praktische Schulmänner und aus Liebe für das Wohl nachfolgender Geschlechter, die Beurtheilung der Methodenbücher gern von sich abgelehnt und Andern überlassen. Vielmehr ist er sich bewußt, gerade mit aller Absicht und Aufmerksamkeit die Realisirung der Pestal. Ideen in der Praxis allenthalben in den Methodenbüchern ge-

sucht zu haben. Er fand sie zum Theil, zum Theil nicht. Beides gab er deutlich, und hoffentlich mit Gründen zu erkennen. Er ehrt P.'s Aufopferung und Verdienste, wie sie vielleicht nur Wenige ehren können; aber das Geschlecht, für das P. sich selbst vergaß, ist auch ihm heiliger als ein Individuum und jede Persönlichkeit. Er erkennt die Vorzüge der Methode und schätzt sie. Aber Wahrheit ist ihm wichtiger, als daß er durch ein voreiliges Lob wider seine bessere Ueberzeugung sie verläugnen sollte. Sollten ihm einst noch andere Seiten der Methode, von welchen Hr. N. a. a. O. spricht, nöthigen, seine Ueberzeugungen zu ändern: so wird es ihm ein angenehmes Geschäft seyn, sein minder günstiges Urtheil zurückzunehmen, und unbedingt die Methode zu lobpreisen. Dies kann er aber, in so weit er jetzt die Methode dargestellt findet (vielleicht, daß schon die Praxis um Manches vollkommener ist), noch nicht, sondern nur näher sich zu erklären, findet er sich aufgefordert.

Seine Absicht ging also zunächst nicht dahin, — wenn das überhaupt zu sagen noch nöthig ist — die Methode selbst nur von fern verdächtig zu machen; er wünscht nichts mehr, als ihre allgemeine Verbreitung. Aber er wünscht ihr eben deswegen auch die möglichste Vollendung. Die Methodenbücher finden weniger Eingang, als man erwarten sollte, und es ist zu bezweifeln, daß sie in *dieser* Form so unbedingt Eingang finden werden. Der Grund davon mag wohl zum Theil in der Stimmung des Publicums und in dem Geiste der bisherigen Pädagogik liegen, aber gewiss nicht ausschließend. Auch die Form der Bücher, wie gesagt, hat gewiss daran Antheil. Sie sind nach Rec. Urtheil nicht sowohl zu trocken, als vielmehr viel zu weitföchtig; sie werden den formalen Zweck des Unterrichts nicht unerreicht lassen, aber sie bringen das Formale mit dem Materialen nicht in Harmonie. Deswegen behauptete Rec., sie seyen nicht der Natur des Gegenstandes angemessen. Wenn also das Buch der Mütter nur ein Theil dessen seyn soll, was P. unter Sprache zusammenfaßt, so fürchtet Rec. ein in der That für Volksschulen zu

voluminöses Elementarwerk; besonders wenn es, wie natürlich, auch mit andern Zweigen des Unterrichts so gehalten werden soll. Nicht der Zweck „der ganzen subjectiven Entwicklung“, sondern nur der Zweck der subjectiven Entwicklung des Bezeichungsvermögens kann dahin gehen, den Menschen zum Bewußtseyn alles dessen zu bringen, was er an einem Gegenstande bemerken kann. Dieser Zweck würde dann vollständig erreicht werden, wenn dasselbe Buch der Mütter nicht sowohl für grössere Mannichfaltigkeit, als vielmehr für grössern Reichthum, grössere Vielseitigkeit und weniger Wiederholung gesorgt hätte. Die frühesten Uebung der Kinder wird immer Uebung des Organs bleiben müssen, nicht nur weil darin die Bedingung des Sprechens liegt, sondern weil der Ton die unmittelbarste Anschauung ist, das Wort hingegen schon eine mittelbare, indem sich eine Vorstellung mit einem Tone associirt. Die Tonübung sollte also billig das Buch der Mütter beginnen. Dazu gehörten hier nicht sowohl, durch bewegliche Stäbchen versinnlichte Darstellung des Sprach-Tonzeichens, sondern nur eine Reihenfolge von Tönen und eine stufenweis fortschreitende Verbindung derselben zu Sylben und Wörtern. — Der zweyte Schritt der Elementarbildung würde am schicklichsten mit dem Buche der Mütter, wie es jetzt ist, gemacht werden; jedoch nicht etwa mit minderer Vollständigkeit, sondern nur mit Uebergehung so vieler Wiederholungen und anderer Weitläufigkeiten. Einige Uebungen sind sehr gelungen, besonders die Bestimmung der Lage einzelner Theile des Körpers, wodurch die Kinder vorzüglich die Begriffe des *unter*, *über*, *neben*, *zwischen* so bestimmt und richtig erhalten. Rec. hält es für seine Pflicht dies noch zu erinnern, damit weder das Buch noch er selbst verkannt werde. Aber seinen Einwand, daß hieby viel mehr sprach-analytisch verfahren werden sollte, kann er noch nicht zurücknehmen, ohnerachtet man in dem Wörterbuche dafür zu sorgen verspricht. Die vollständige Anschauung der Sprache selbst sollte hier wenigstens eben so vorbereitet seyn, als die arithmetische und geometrische Anschauung durch das Buch der Mütter wirklich vorbereitet ist. Der Raum verbietet, dies hier weiter auszuführen, sonst würde es sich sehr bald ergeben, daß diese Vollständigkeit sich dem Buche hätte geben lassen, ohne daß es dadurch voluminöser geworden wäre.

Die Forderung, die Rec. an ein ABC der Anschauung macht, wurde nicht richtig aufgefaßt, indem man ihn so beschränkte, als sollte das Kind bloß zum Gefühl der Nothwendigkeit kommen, daß es an seinen Anschauungen nichts ändern könne. Rec. fodert vielmehr eine mit dem höchsten Bewußtseyn vollbrachte Construction der Form aus gegebenen Elementen, und eine Combination dieser Elemente bis ins Un-

endliche fort; jedoch so, daß auch hier das Gesetz der Nothwendigkeit herrsche, damit der Zögling es inne werde, wie die Form als ein nothwendiges Resultat der willkürlichen Combination von selbst hervorgehe, als reines Erzeugniß seiner absolut innern Thätigkeit; eben so, wie auch eine jede andere unlängbare Wahrheit als Folge einer Combination von einzelnen, an und für sich nichts bestimmenden, Vorstellungen, sich selbst bewährend producirt.

Was endlich den Vorwurf anbetrifft, daß Rec. mit der Zahl nicht zurechte kommen könne, so möchte es sich vielleicht doch darthun lassen, daß er recht wohl wisse, welches Gewicht die Zahl in der Elementarbildung habe, und ihr auch den Platz anzuweisen im Stande sey. Daß er im Gebiete des Zahlwesens nicht ganz Fremdling sey, konnte Hr. N. vielleicht aus der Anzeige von *Herbarts ABC der Anschauung* sehen. Seine Ansicht von der Zahl ist allerdings verschieden von der Pestalozzischen; aber deshalb bedurfte es wohl dennoch mehr Vorsicht, um diese Beschuldigung so kahl hinzustellen.

Die Zahl ist, nach seinem Urtheil, die Darstellung der Causalverhältnisse intensiver Grössen, deren Element die absolute Einheit, und deren Princip die mögliche Combination derselben zu relativen Grössen ist. Absolutes kann nur Abso- lutes geben, und eine jede Grösse, insofern sie als Produkt der absoluten Einheit erscheint, ist in dieser Beziehung eben so nothwendig absolut. Daher kann die Einheit, als solche, mit ihrem Produkte nie in einem willkürlichen, sondern nur in einem so nothwendig bestimmten Verhältnisse stehen. 2 bleibt also immer die Zusammen- setzung zweyer absoluten Einheiten, und Eins bleibt der so, und nicht anders bestimmte Theil derselben. Mithin involvirt dieser Begriff der 2, als combinirte Einheit, den Begriff des Halben u. s. w. Willkürlich, oder wenn man lieber will, frey bleibt in der Entwicklung der Zahlen- verhältnisse immer nur die Art der Combination, die bis ins Unendliche verschieden ist und ver- schieden seyn kann. Aus dem empirischen Be- griff des Ganzen kann nicht die Theilung der theilbaren Eipheit abstrahirt seyn, sondern nur der Act des Theilens; so wie der des Zählens ebenfalls abstrahirt werden muß aus dem Zusam- mensetzen und Trennen empirischer *Einzelheiten*, (welches man ja nicht mit Einheit vertau- schen muß; denn eine empirische Einheit ist ein rationales Ueiding.) Damit ist gar noch nicht die empirische Natur des Begriffs von einem Gan- zen gegeben. Das Ganze wird vielmehr invol- virt durch die Combination der Zuhlelemente. Die combinirte Einheit ist zugleich ein Ganzes, und muß nothwendig als ein solches behandelt werden. Diese combinirte Einheit involvirt hin- wiederum arithmetische Verhältnisse oder relative Einheiten. — Die weitere Auseinandersetzung dieser

dieser einfachen Ansicht würde nicht nur alle drey Bruchtabellen P's als überflüssig verwerfen, sondern auch die auf sie gebauten Uebungen, im ersten Heft der Zahlenverhältnisse, zurückweisen. Und da es sich zeigen läßt, daß es ganz dieselben Uebungen sind, die hier nur eine nicht geläuterte Ansicht combinatorischer Verhältnisse trennte: so würde auf diese Weise derselbe Zweck kürzer und sicherer erreicht werden, und das Publicum nicht Ursache haben, über die Voluminosität der Elementarbücher sich zu beklagen. Die Uebung würde dann auch rein arithmetisch seyn, weil alle Resultate, als Folge reiner Zahlcombinationen, hervorgingen. Es würde dann mit den, fälschlich sogenannten Brüchen und Doppelbrüchen nicht anders verfahren, als mit den empirischen Zahlen. Dies erfordert die Natur des Gegenstandes, die Natur der arithmetischen Verhältnisse, und, insofern die Zahl reines Erzeugniß menschlicher Geistesthätigkeit ist, auch die Natur der Entwicklung unserer Anlagen.

So ist Eins z. B. der zwölfte Theil in einer empirischen Größe, die zwölf Einheiten in sich faßt. Wenn nun der Begriff des Ganzen überhaupt combinatorisch genommen wird, so ist auch dann die Eins nicht  $\frac{1}{12}$  einer andern Einheit, oder vielmehr sie ist es nur sehr uneigentlich, sondern nur von den zwölf Zwölftheilen, welche zu einer combinirten Einheit zusammengefaßt werden. Da die Natur der combinatorischen Verhältnisse zeigt, daß eine jede Zahl und ein jeder Theil eines Ganzen hinwiederum als ein für sich bestehendes Ganzes anzusehen ist, so wird bey dem Vergleichen zweyer Brüche nie nöthig seyn, durch gegenseitige Multiplication erst das gemeinsame Ganze zu suchen, sondern die empirischen Zahlen, die beiden zum Grunde liegen, dienen zum Maasse. So kann sich  $\frac{1}{3}$  zu  $\frac{1}{4}$  nicht anders verhalten, als drey zu vier; nicht aus dem durch empirische Versuche nur erweislichen Grunde, daß  $\frac{1}{3} = \frac{4}{12}$  und  $\frac{1}{4} = \frac{3}{12}$  hat, sondern weil ein Drittel von  $\frac{1}{3}$  gleich ist vier Drittheilen eines Viertels, und ein ganzes Viertel nur  $\frac{3}{4}$  gleichen kann. 3 ist aber  $\frac{3}{4}$  von 4. Dieser Beweis darf nur bey Einer Zahl deutlich gemacht werden, so sind wir der Mühe für alle Fälle es zu wiederholen überhoben, und die Regel ist allgemein bewiesen. So muß z. B.  $\frac{1}{12} = \frac{1}{12}$  eines Drittels,  $\frac{1}{6}$  eines Viertels u. s. w. seyn. Dies sollte nur gleich vom Anfange dadurch deutlich gemacht werden, daß man, nach dem ersten Fixiren der Zahlverhältnisse durch die Anschauung, auch eine jede Zahl als ein für sich bestehendes Ganzes behandelte.

Durch jenes Theilen dessen, was seiner Natur nach untheilbar ist, wurden auch die Zahlverhältnisse unnöthiger Weise erschwert, und einfache Aufgaben verwickelt gemacht. Nur ein Beyspiel sey hievon gegeben. Es ist aus der

Grunerfchen (J. A. L. Z. No. 217 sechsten) Schrift entlehnt.

#### Aufgabe.

Jemand hat  $\frac{2}{3}$  seiner Schulden bezahlt; hernach  $\frac{1}{2}$  des Rests und  $\frac{1}{3}$  des neuen Rests; er bleibt noch L. 40 schuldig: wie hoch beliefen sich anfänglich die Schulden?

#### Pestalozzi's Auflösungsart.

An letzten Rest zahlt er  $\frac{1}{3}$  und bleibt noch L. 40 schuldig, diese mit übrigen  $\frac{2}{3}$  machen zusammen den 2ten Rest aus, und sind also  $\frac{1}{3}$ . L. 40 =  $5 \times 8$ .  $5 \times 8$  ist 5 mal der siebente Theil von 7 mal 8, oder 56. L. 56 sind also der 2te Rest. Am ersten Rest hat er  $\frac{1}{2}$  bezahlt, der zweyte war also  $\frac{1}{2}$  des ersten gleich. L. 56 sind also  $\frac{1}{2}$  des ersten Rests. L. 56 = 3 mal  $\frac{56}{3}$  3 mal  $\frac{56}{3}$  = 3 mal

den vierten Theil von 4 mal  $\frac{56}{3}$  oder  $\frac{224}{3} = 74 \frac{2}{3}$ .

Diese sind der erste Rest, und da er vorher  $\frac{2}{3}$  des Capitals bezahlt (hat), so machen sie  $\frac{2}{3}$  desselben aus.  $\frac{224}{3} = 7$  mal  $\frac{32}{3}$ , und 7 mal  $32 = 7$  mal

dem 9ten Theile von  $9 \times \frac{32}{3}$  oder  $288 = 96$  Ganze.

Wie viel Operationen wurden doch hier gemacht, die die Natur der Sache nicht erforderte! Die Auflösung dieser an sich leichten Aufgabe ist viel einfacher so:

Wenn  $\frac{2}{3}$  von einer Schuld bezahlt sind, so bleiben noch  $\frac{1}{3}$  Rest. Von diesen  $\frac{1}{3}$  bezahlt er  $\frac{1}{2}$ , bleiben  $\frac{1}{6}$ . Davon wird noch  $\frac{1}{3}$  d. i.  $\frac{1 + \frac{1}{6}}{9}$

bezahlt, bleibt  $\frac{3 + \frac{1}{6}}{9}$  d. i.  $\frac{15}{9}$ . Das Ganze

mußte haben  $\frac{36}{9}$ .  $36 = 2 \times 15 + \frac{6}{9}$ .  $40 = 1 \times 15$

Das Ganze ist folglich  $2 \times 40 + \frac{2}{3} \times 40$ . d. i. 96.

In P's Versuchen scheint es nicht selten recht darauf abgesehen zu seyn, an sich einfache Rechnungen zu verstecken. Rec. hält eine solche Gymnastik wenigstens nicht für natürlich, und so lange für unnöthig, als die Natur des Gegenstandes von selbst noch versteckte und schwerer aufzulösende Seiten darbietet. Sollte durch diese Bemerkungen auch weiter nichts hervorgehen, als die Abndung der Möglichkeit, die Elementarbücher, mit Beybehaltung des Geistes der Methode, gehaltreicher zu machen, so ist die Absicht des Rec. völlig erreicht. In dieser Form die Lehrbücher in unsere Volksschulen zu verpflanzen, möchte mit vielen Schwierigkeiten verbunden seyn. Dennoch glaubt Rec., daß P's Methode der Eigenschaften viele in sich vereinige,  
die



die sie einer allgemeinen Elementar- und Normalbildung würdig machen. Aber dazu gehörte eine kürzere, bündigere und zugleich intensiv umfassendere, so wie extensiv *reichhaltigere* (nicht vielseitigere) *praktische* Darstellung der Methode, die vielleicht das Zeitalter durch Veranstaltung menschenfreundlicher Regierungen zu erwarten hat.

Wenn Hr. N. übrigens glaubt, daß Hn. Johannsen unrecht geschehen sey, so bittet er um Gründe, sonst muß er die Ursache dieser Behauptung außer der Sache selbst suchen. — Wenn Hr. J. mit seinem, hier wahrhaftig nicht wohl angebrachten Deduciren des wirklichen Vernunftwesens aus einem möglichen, nach Principien einer philosophischen Schule, so glücklich war, P's Methode so richtig und haarfarrig aus ihren eigenthümlichen Gesichtspunkten, noch obendrein so klar (?) und scharfsinnig (?) darzubellen: so hat man sich zu wundern, daß Hr. N. auch zugleich des Rec. theoretische Darstellung wahr findet. Rec. verspricht sich von einer Ausstaffirung der P. Methode mit einem philosophischen Moderöckchen keine wundergroßen Wirkungen. Wenn dies in unserm Zeitalter noch jemanden befremden kann, so mag seine Recension dieser Schrift allenfalls „etwas auffallend“ scheinen. Freylich fand die Methode an ihm keinen unbedingten Lobredner; dieser konnte er aber, von *seinem* Standpunkte aus, wenigstens jetzt noch nicht seyn.

Noch manches andere hätte Rec. zu sagen, wenn nicht Zeit und Ort ihn in seine Schranken zurückwiesen. Möge gleiches Forschen und Wirken mehrere Männer Deutschlands, die Kraft und Energie haben, vereinigen zu dem einen großen Gesetze der Menschenerziehung und Menschenveredlung! Das Ziel ist vor Augen, die Mittel sind nahe gelegt, die Straße ist gebahnt, und — aufgeregt ist die Luft, sie zu wandeln!

Ar.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

### Neue Original-Ausgabe von Shakespeare.

Von diesem classischen Werke erscheint bey Unterzeichnetem eine neue correcte Ausgabe in Taschenformat auf Schreibpapier unter dem Titel:

*The Plays*  
of

*William Shakespeare,*

accurately printed from the Text of Mr. Steeven's last Edition, with a Selection of the most important notes.

Der erste Band, 30 Bogen stark, hat bereits die Presse verlassen, und ist in allen Buchhand-

lungen à 2 Rthlr. zu haben. Alle 3 Monate wird ein Band erscheinen, und jeder mit einem Kupfer geziert seyn, so wie es dieser Erste mit dem sehr schönen Bildniß Shakespeare's von Heinrich Schmidt ist. In 2 Jahren wird die ganze Ausgabe beendigt seyn. Ich habe die Einrichtung getroffen, daß man jeden Theil einzeln haben und bezahlen kann, welches den Liebhabern zur allmählichen Anschaffung nicht anders als angenehm seyn wird.

Gerhard Fleischer der Jüngere,  
Buchhändler in Leipzig.

### An Mütter.

Mütter, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, und welche über die wichtigsten Regeln sowohl der physischen als moralischen Erziehung belehrt zu seyn wünschen, ist folgende Schrift als eine der Besten zu empfehlen:

*Handbuch für Mütter, oder Grundsätze der ersten Erziehung der Kinder. Mit Anmerkungen von Dr. S. Hahnemann. 8. ste Auflage. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.*

Ist in allen Buchhandlungen gleich gebunden à 12 gr. zu haben.

### An Eltern, Lehrer und Erzieher.

Eben ist erschienen: *Obersächsisches ABC-Syllabir-, Lese- und Bilderbuch.* Eine auf Erfahrung gegründete Methode, Kindern auf die leichteste Art und in einem möglichst kurzen Zeitraume die Buchstabenkenntniß und das Lesen bezubringen. Nach Niemeyers und Heusingers Grundsätzen für öffentliche und Privatschulen abgefaßt. Nebst einer Anweisung für Eltern, Lehrer und Erzieher zum Gebrauche dieses Buches. Mit 2 Buchstaben tafeln. Zweyte Auflage, 8. Leipzig in Joachims und in allen soliden Buchhandlungen zu haben. Der Preis ist mit illuminirten Kupfern 10 gr. — mit schwarzen Kupfern 6 gr. — ohne Kupfer 4 gr. — wer eine Parthie zusammen nimmt und sich an die Verlagsbuchhandlung selbst wendet, erhält einen ansehnlichen Rabatt.

*Schreiben des Kurhannöverischen Hof-Glaser's an seinen Nachbar den Kurhannöverischen Kunst-Drechsler. gr. 8. Preis 8 gr.*  
ist in allen Buchhandlungen zu haben.

### Die Letten zu Buchen.

*Ein idyllisches Epos in 10 Gesängen von Fischer, 12. geheftet 16 gr.*

ist in unserm Verlage so eben fertig geworden und an alle Buchhandlungen versendet.

Schummelpfennig et Comp.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 104.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Reichstagsliteratur.

1804.

Januar, Februar, März.

## I. Reichstagsacten.

## 1) Vorträge, Erklärungen, Protokolle.

a) *Reichsdirectorialvortrag des Freyherrn v. Albin bey Rath in circulo am 9 Jan. 2 S. Fol.* des Inhalts: die mehrfachen Anzeigen und Klagen über Bedrückungen der Reichsritterschaft machten die Vornehmung des 3ten Punctes der Reichsdirectorialverlesnehmung vom 22 Aug. v. J. (eine Executionscommission zur Vollstreckung und Handhabung des Hauptdeputationschlusses) immer dringender; der Herr Kurfürst Erzkanzler wolle denselben daher zu einer baldigen Berathung empfehlen, und der Reichsdirectorialis ersuche deshalb die Gesandten, Instructionen darüber einzubohlen, um baldmöglichst in allen 3 Reichscollegien das Protokoll eröffnen zu können.

b) *Kurwürttembergische Erklärung in circulo am 9 Jan. 2 S. Fol.* Diese Erklärung ist gegen des Hn. Grafen von Plettenberg Dictatum v. 12 Nov. v. J. gerichtet, welches Beschwerden gegen die von Kurwürttemberg und Baden zu Ochsenhausen niedergesetzt gewesene Subdelegationscommission wegen Entschädigung der Reichsgrafen, enthält. (f. u. Dictata.)

c) *Anzeige des Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Gesandten bey Rath in circulo am 9 Jan. 1 B. Fol.* des Inhalts: Sr. Herzogl. Durchl. hätten durch eine mit Schweden abgeschlossene Convention die Stadt und Herrschaft Wismar pfandweise wieder acquirirt, und solche auch am 18 Aug. v. J. extradirt erhalten.

d) *Erklärung der kais. kön. Comitialgesandten bey Rath in circulo am 30 Jan. in Beziehung auf das kais. Conservatorium zur Aufrechthaltung der Gerechtsame der Reichsritterschaft, durch die Hn. Kurfürsten Reichserzkanzler, Sachsen, Baden, und das Erzhaus Oesterreich. d. d. Wien am 23 Jan. 1½ B. Fol.*

e) *Kurfürstliches Protokoll. Am 3 Febr. wurde*

das Protokoll in dem Kurcollegium über das kais. Hofdecret v. 8 Jul. wieder eröffnet, und das Kurbraunschweigische Votum abgelegt. 1 B. Fol.

f) *Reichsfürstenrathsprotokoll.* Dieses wurde am nämlichen Tage fortgesetzt; es stimmten Bremen C. C. V. Hessendarmstadt, Fürstenberg und Westphälische Grafen. 2 B. Fol.

g) *Kurfürstl. Protokoll.* Am 20 Febr. gab Kurbraunschweig zu dem oben erwähnten Votum einen Nachtrag zum Protokolle. 1 B. Fol.

h) *Fürstl. Protokoll.* Am 3 März legte der Frhr. v. Reden seinen Nachtrag v. 22 Febr. auch in das Fürstenrathsprotokoll nieder. 1 B. Fol.

## 2) Dictata et communicata.

4 Jan. Vorstellung des Reichsgrafen v. Bassenheim als Burggraf zu Friedberg, die Bedrohung dieser Burg durch Hessisches Militär betreffend. 6 B. Fol.

7 Jan. 1) Memorial der Frau Reichsgräfin von Sternberg, als dermaligen Besitzerin der säcularisirten Reichsabtey Schussenried, gegen den Hn. Grafen von Wolfseck und Waldsee, welcher einige Revenuen von Schussenried sequestrirt hat. 6 B. Fol. 2) Beschwerdeschreiben des Reichsgrafen von Salin-Reiferscheid-Dyk gegen die Reichsstadt Frankfurt, die sich weigert, ihm, die in §. 3 des Hauptdeputationschlusses ihr aufgelegte jährliche Rente von 28000 fl. zu bezahlen. 1 B. Fol.

12 Jan. 1) Ansuchen des Fürsten von Löwenstein-Wertheim um eine zweyte Virillimme unter dem Aufruf Rothenfels. 1 B. Fol. 2) Promemoria des Grafen von Plettenberg, worin derselbe die, in seinem am 12 Nov. dictirten Promemoria enthaltenen, etwas harten Ausdrücke entschuldigt, und die dort angeführten Behauptungen gegen den Grafen von Bassenheim und die Württemberg-Badische Subdelegationscommission, zur Berichtigung der reichsgräflichen Entschädigungen, zu vertheidigen sucht. 2 B. Fol.

16 Jan. 1) Gegenverwahrung des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel gegen die Ansprüche des fürstl. und gräf. Hauses Stolberg auf das Fürstenthum Blankenburg in dem Stolbergischen

(5) M

Dicta-

*Dictatum* vom 5 Dec. v. J. 2 B. Fol. 2) Anzeige des bisherigen Reichsgrafen von Sinzendorf von seiner Erhöhung in den Reichsfürstenstand, mit dem Ansuchen um eine k. Virilstimme. 1 B. Fol.

27 Jan. 1) Note des Herzogl. Vorpommerschen (königl. Schwedischen) Gesandten v. Bildt, eine Abmahnung von den eigenmächtigen und factischen Vorschriften verschiedener Reichsstände gegen die Reichsritterschaft enthaltend. 1 B. Fol. 2) Anzeige des Reichsgrafen von Bassenheim von der Besitznehmung seiner unmittelbaren freyen Reichsherrschaft Reisenberg, durch Nassau-Usingisches Militär. 2 B. Fol.

28 Jan. 1) Kurbrandenburgisches *Dictatum*, die Vorschriften gegen die Reichsritterschaft betreffend, nebst einer Denkschrift. 2 B. Fol. 2) *Communicatum* des franzöf. Geschäftsträgers Citoyen Bacher, worin ein päpstliches *Brevé* an den ersten Consul der franzöf. Republik v. 4 Jun. v. J., wegen baldiger Wiederherstellung des franzöf. Religions- und Kirchenwesens in Deutschland, der Reichsversammlung empfohlen wird. 1½ B. Fol.

31 Jan. Memorial der Reichsstadt Frankfurt gegen das *Dictatum* des Reichsgrafen von Salm-Reiferscheid-Dyk v. 7 d. M. (f. o.), mit Anführung der Gründe, warum diese Reichsstadt die ihr auferlegte Rente von 28000 fl. noch nicht auszahlen zu müssen glaubt. 4 B. Fol.

4 Febr. 1) Nachtrag zu dem gräflich Bassenheimischen *Dictatum* v. 27 Jan., die Occupation der Herrschaft Reisenberg durch Nassau-Usingisches Militär betreffend. 1 B. Fol. 2) Anzeige des Burggrafen von Bassenheim von dem, in der Nacht v. 21 Jan. von dem Hessendarmstädtischen Militär gemachten Ueberfall und Besetzung der Burg Friedberg. 7 B. Fol. 3) Memorial der Reichsstadt Nürnberg, den, zwischen Preussen und Pfalzbayern am 30 Jun. v. J. abgeschlossenen Länder-Tauschvertrag betreffend, durch welchen, mehrere der Reichsstadt Nürnberg zugehörigen Districte und Besitzungen, wechselseitig überlassen und ausgetauscht worden sind. 2 B. Fol.

20 Febr. Memorial des Reichsgrafen von Quadt mit der Anzeige, daß derselbe vom 1 Dec. v. J. an, den vierten Theil der, dem Prälaten zu Isny ausgesetzten jährlichen Pension so lange zurückzubehalten gedenke, bis der österreichische Sequester in Schwaben aufgehoben seyn wird. 1 B. Fol.

21 Febr. Memorial des Hn. Fürsten zu Waldburg, Erbtruchsess zu Zeil und Wurzach, die Württembergische provisorische Besitznehmung der Orte Vollmaringen und Gettelfingen betreffend. 2 B. Fol.

27 Febr. Kurfürstl. Erzkanzlerische Anzeige von dem dermaligen Zustande des subsidiarischen geistlichen Sustentationsfonds, nebst dem von der diesfalligen Commission darüber erstatteten Berichte. 4 B. Fol.

1 März. 1) Anzeige des vormaligen Reichs-

grafen von Salm-Reiferscheid-Bedburg, daß Se. K. Maj. ihn zum Reichsfürsten von Salm-Krautheim erhoben, mit dem Ansuchen um eine, alternative mit seinem Vetter auszuübende fürstliche Virilstimme. 1 B. Fol. 2) Reichsgräflich Städtionische Widerlegung des Reichsstadt Frankfurtschen *Dictati* vom 31 Jan. (f. o.) die an demselben zu entrichtende jährliche Rentenzahlung betreffend. 1 B. Fol.

3 März. Kurpfalz-bayerische Anzeige von der, dem k. Conservatorium v. 23 Jan. d. J. zur Erhaltung der Reichsritterschaft, geleisteten Parition. 1 B. Fol.

5 März. Anzeige der Reichsstadt Nürnberg, daß der Tauschvertrag zwischen Preussen und Pfalz-bayern vom 30 Jun. v. J. gegen die Nürnbergschen Pflegämter Hipoltstein und Bezenstein wirklich in Vollziehung gebracht worden sey. 1 B. Fol. 6 B. 8. (f. o.)

12 März. *Communicatum* des franz. Chargé d'affaires Citoyen Bacher, des Inhalts: die vermittelnden Mächte Rußland und Frankreich gedächten, wegen der Irrungen, welche in Aufsehung der Privilegien der Reichsritterschaft entstanden seyen, ihre Vermittelung eintreten zu lassen. ½ B. Fol.

20 März. Kurwürttembergische Antwort auf die Fürstl. Waldburgische Beschwerde wegen Besetzung der Orte Vollmaringen und Gettelfingen. 1 B. Fol. (f. o.)

28 März. Kurbrandenburgisches zweytes Bedenken die Reichsritterschaftlichen Angelegenheiten betreffend. 1 B. Fol. (f. o.)

Von Kurfachsen wurde am 28 Jan. das Antwortschreiben der evangel. Kammergerichtsbeysitzer zur Rechtfertigung des Reichskammergerichts in Sachen der Gemeinde Bodenburg wider den Pastor Brumley und das Fürstl. Braunschweigische Consistorium dem corpus evangelicorum durch die Dictatur mitgetheilt, und sodann dem Druck übergeben. 1 B. Fol.

### 3) *Distributa ad aedes legatorum.*

Januar. Rescript des Burggrafen von Bassenheim an den Legationsrath Loder, die Fortdauer der Hessendarmstädtischen und Kurhessischen militärischen Zudringlichkeiten gegen die Burg Friedberg betreffend. 1 B. Fol. — Promemoria der jüngern k. und gräf. Reussischen Linie gegen das *Dictatum* des Fürsten zu Reuss-Plauen-Graiz v. 28 Nov. v. J., die Erstreckung der neuen Fürstl. Reussischen Virilstimme auch auf diese jüngere Linie betreffend. 1 B. Fol.

Febr. Denkschrift der Grafen von Leiningen Guntersblum und Heidesheim, ihre Ansprüche auf Saarwerden, Lahr und Malberg betreffend. 10 B. Fol. — Kurpfalz-bayerische Beleuchtung der k. Gefandtschaftsacte v. 6 Dec. v. J. wegen der Beschwerden der Reichsritterschaft, nebst der, für dieselbe projectirten neuen Verfassungsurkunde.

de. 10 B. Fol. — Fürstl. Nassau-Usingisches *Promemoria* gegen den Grafen von Bassenheim, die Besitznehmung der Herrschaft Reifenberg betreffend. 2 B. Fol. — *Reichshofraths-conclusum et mandatum* S. C. d. d. 10 Jan. 1. J. gegen Kurpfalzbayern, wegen des militärischen Einfalles in die unmittelbare Grafschaft Limpurg (Rechtern). 1 B. Fol. (f. o. Dist. v. 14 Nov.)

März. *Hessendarmstädtische Denkschrift* zur Rechtfertigung der militärischen Besetzung der Burg Friedberg. 1 B. Fol. — Gräfl. Bassenheimisches *Promemoria* zur Beantwortung des Fürstl. Nassau-Usingischen, die Besitznehmung der Herrschaft Reifenberg betreffend. 5 B. Fol.

## II. (Eigentliche:) 1) Comitialdruckschriften.

Regensburg, b. Kayser: *Hauptschluss der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25 Febr. 1803 nebst dem Reichsgutachten vom 24 März und dem kais. Ratificationsdecrete vom 28 April des nämlichen Jahres*. Nach den Originalacten durchgesehen und mit Anmerkungen, Inhaltsanzeigen, und vollständigem Register versehen von J. V. Caemmerer, Kurfürstl. Erzkanzlerischem R. D. Gesandtschafts-Registrator und Legationssecretär. 1804. IV und 76 S. 4.

Der vorliegende Abdruck eines wichtigen Reichsgesetzes, welches mit dem westphälischen Friedensinstrumente unter andern auch die Aehnlichkeit hat, dass es dem deutschen Reiche von fremden Mächten vorgelegt worden ist, war allerdings ein verdienstliches Werk, da die, in der Neubauerischen Druckerey zu Regensburg und in der Andräischen und Eichenbergischen zu Frankfurt davon gemachten Abdrücke, neben andern Unbequemlichkeiten, eine Menge Druckfehler enthalten, — die jedoch in dem zweyten bey Neubauer erschienenen Abdrucke, in dem 4ten Bande der Deputationsprotokolle von Seite 841 an, sehr verbessert worden sind. In dem kurzen Vorberichte hat der Herausg. die einzelnen Ausprüche oder vielmehr Complimente abdrucken lassen, welche die Mitglieder der jüngsten Reichsdeputation über die Redaction und Fassung dieses Reoesses zu dem Protokolle der 30 Sitzung gegeben haben, wobey jedoch Rec. die offenbar auch hierher gehörigen Aeußerungen der Minister der vermittelnden Mächte, von Böhler und Laforest, in ihren Noten v. 3 Dec. 1802, und 24 Febr. 1803 über diesen Gegenstand, vermisst, welche zur Vollständigkeit des Ganzen ausdrücklich hätten angeführt werden sollen, und worüber sich noch das Deputationsdirectorium in der 32 Sitzung S. 208 also vernehmen lässt: „Der französische „Hr. Minister hätte in einer gestern übergebenen „Note der Deputation seine Zufriedenheit mit dem „Deputationshauptschlusse zu erkennen gegeben, „und zugleich die 47 ersten Sphen dieses Haupt- „schlusses in französischer Sprache beygelegt, „weil die französische Redaction derselben künftig

„als das Original anzusehen sey; wogegen für „die 42 folgenden Sphen die deutsche Redaction „der Deputation für Original zu gelten hätte.“ — auch diese Aeußerung hätte, als ein charakteristisches Merkmal dieses Actenstückes, wörtlich angeführt werden sollen; der Herausg. scheint sie aber bey den Worten in der Vorrede: *da der französische Text u. s. w.* nicht einmal im Sinne gehabt zu haben.

Das Werk selbst erhält durch die über die einzelnen Sphen gesetzten Inhaltsanzeigen, und das angehängte, 12 Seiten starke, vollständige Register, so wie, durch die bequeme Quartform, eine vorzügliche Brauchbarkeit. — Der Anmerkungen sind aber so wenige, dass deren Erwähnung auf dem Titelblatte, füglich hätte unterbleiben können. Der Druckfehler sind wenige; S. 20 Z. 5 l. *Jaucherte*. S. 25 Z. 2 l. *auf*. Mit dem verprochenen Commentar über diesen Hauptdeputationschluss hat der kenntnisreiche Vf. eine sehr angenehme Erwartung rege gemacht: indessen sind von der Reichsverammlung über mehrere Stellen dieses neuen Reichsgesetzes authentische Interpretationen verlangt worden, vor deren Erscheinung ein solcher Commentar immer noch mangelhaft bleiben wird.

Regensburg, b. Neubauer: *Abdruck eines Verzeichnisses der wirklichen Activstimmen im Reichsfürstenrathe*. 1804. 1 B. Fol.

Im J. 1802 machte der Erzherzogk. österreich. Comitialgesandte von Fahrenberg zum erstenmale eine tabellarische Uebersicht der Activstimmen im Reichsfürstenrathe durch den Druck bekannt, und liefert nun hier die zweyte Fortsetzung. Aus derselben ist ersichtlich, dass von 80 *dermaligen Activstimmen* durch 10 katholische Comitialgesandten 20 vertreten werden, die übrigen 51 Stimmen aber den Protestanten zugehören —, dass aber auch der *Weyhbischoff und Comitialgesandte v. Wolf*, welcher *Salm-Kyrburg* und die *Westphälischen katholischen Grafen*, beide in ihrem turnus zu vertreten hat, in dieser Tabelle ganz vergessen worden ist.

Regensburg, b. Kayser: *Kurze alphabetisch-chronologische Uebersicht von allen (aller) bey der hohen außerordentlichen Reichsdeputation verhandelten Entschädigungs- und andern dahin gehörigen Gegenständen (Gegenstände)*, sowohl in Rücksicht der angeführten Protokolle, als deren sämtlichen *Beylagen*. 1803. 136 S. 4.

Der bey der jüngsten Reichsdeputation als Württembergischer Subdelegationskanzlist angestellt gewesene Hr. Beyer hat mit dieser alphabetisch-chronologischen Uebersicht, eine brauchbare und zweckmäßige Arbeit geliefert. Nach einer kurzen Vorerinnerung über die Entstehung dieses Werkchens, welches anfangs bloß als Manuscript für die Württemberg. Comitialgesandtschaft bestimmt war, folgt ein Verzeichniß der, bey der jüngsten Reichsdeputation dahier legitimirt

mirt gewesenen Subdelegaten und deren Kanzleyperfonen — der kaiserl. Plenipotenz und der Minister der vermittelnden Mächte, nebst deren Kanzleyperfonale (bey der kaiserl. Plenipotenzkanzley fehlt der Hr. Secretär *Merian*). Sämmtliche Actenstücke der jüngsten Reichsdeputation theilt der Vf. in *Protokolle*, *Beylagen* und *Conclusa*, und stellt alle in denselben enthaltenen Gegenstände (Namen und Sachen) in alphabetischer Ordnung auf, mit Nachweisung, wo solche in den Protokollen oder Beylagen zu finden, und ob, und was für Deputationsbeschlüsse darüber ergangen seyen. Diese Uebersicht hat Rec., bey einer Vergleichung mit den Acten selbst, vollständig und zweckmäßig gefunden; dagegen findet er an dem Ausdrucke und der Sprache des Vf. Manches zu erinnern. Der Vf. schreibt z. B. S. 4, viele — ja viele mehr als wichtige Gegenstände wurden etc. ebendasselbst: *Endschaft* — S. 12 *allenfallsige Ansprüche*. — S. 25 *Wiederentziehung*. — S. 33 *Verwirklichung* u. d. gl. Auch ist hier und da der Sinn der Acten entstellt. So z. B. enthält der §. 36 des Hauptdeputationsbeschlusses kein Wort davon, daß die *Abteyen* an die neuen Landesherren zur *freyen Disposition* übergehen sollen — wie S. 11 bey *Abteyen* steht. Der Sinn dieses Sphe geht dahin: die neuföcularisirten Stifter, Abteyen etc. sollen mit den nämlichen Rechten etc. an die neuen Landesherren übergeben, wie diejenigen, welche bisher in ihren Ländern existirt hatten, und durch diesen Hauptschluss von nun an ihrer *Disposition* überlassen werden.

In dem Anhang v. S. 107 an, sind die *Deputationsconclusa* noch besonders in chronologischer Ordnung, nach der Nummer, der Sitzung, dem Sphe, und der Seitenzahl des Protokolls, nebst einem ganz kurzen Inhalte, verzeichnet. Den Beschluss macht eine vollständige Anzeige aller bey der Deputation legitimirt gewesenen Particularabgeordneten, nebst ihren Principalen, mit Hinweisung auf ihre Legitimationsanzeigen in dem Protokolle, gleichfalls in chronologischer Ordnung.

*Ebendaf. Weegweiser (Wegweiser) zu den Wohnungen der S. T. Herrn Comitälgesandten, Gesandtschaftssecretäre und Kanzlisten bey der hohen Reichsversammlung in Regensburg. Nach alphabetischer Ordnung. 1804. 32 S. 8.*

Der zu Regensburg b. Neubauer mit dem Anfange des Jahres gewöhnlich erscheinende, sogenannte: *Fortflorirende Reichsconvent* etc. ist für das laufende Jahr nicht fortgesetzt worden. Da die neuen Virillstimmen in dem Reichsfürstenrathe noch nicht berichtet sind, so hat das Reichsdirectorium, dessen Kanzley die Redaction dieses Schematismus obliegt, vermuthlich um allen Rangfreit u. d. gl. zu umgehen, damit zurückgehalten, wozu auch die Mehrheit der Comitälgesandten, auf ein, von dem Fürstenrathdirecto-

rium diesfalls in Umlauf gesetztes Circulare, durch ihre Unterschrift beystimmt.

Indessen wurde, wie der Vf. dieses Wegweisers in seiner ganz kurzen Vorinnerrung sagt: „der gänzliche Mangel an Belehrung wegen der „Wohnungen des Reichstagspersonals, dahier sehr „lebhaft gefühlt, und Er dadurch bewogen, die- „sem Bedürfnisse durch die vor uns liegenden „Blätter abzuhelfen.“ Dieser Zweck aber ist nur sehr unvollkommen erreicht worden. Bey dem Kanzleyperfonale der kaiserl. Principalcommission fehlt Hr. *Emerich*, dessen Legitimation, so wie jene des Hn. Leg. Secr. *Ernesti*, S. 25, noch immer fortbesteht. — Bey der Kurpfalz-bayerischen Gesandtschaft, S. 6, fehlt Hr. L. Secr. von *Kleber*. — Auf der nämlichen Seite steht die überflüssige Anmerkung, daß die Kur- und Fürstlich Sächsischen Stimmen zu den evangelischen gezählt werden. — S. 11 und 12, bey *Bamberg* und *Augsburg*, bleibt Hr. L. S. *Volterth* allemal noch eben so legitimirt als S. 25 Hr. v. *Molitor* für *Passau*, und Hr. L. S. *Nerl* für *Würzburg*. — S. 17 wird der Name des Hessendarmstädtischen Hn. Kanzlisten, so wie jener seines Vaters, S. 9, *Müller* und nicht *Miller* geschrieben. — S. 16 steht *Heesfeld* für *Hersfeld*, oder *Hirschfeld*. — S. 18, Hr. L. S. *Hartlaub* ist wegen Plön noch nicht legitimirt. — S. 21, Hr. v. *Molitor* ist Fürstl. *Lichtensteinischer* Legationssecretär, und nicht, wie hier steht, *Pfalz-Leuchtenbergischer*. — S. 23 ist der Erzherzog. Oesterreichische Kanzlist, Hr. *Koller*, ganz ausgelassen. — S. 24, als Fürstl. Regensburgischer Gesandter fehlt der, auch zu diesem Votum legitimirte Freyherr v. *Albini*. — S. 26 fehlt bey *Salm-Kyrburg* der Legationssecretär Hr. *Caemmerer*. — Auf der nämlichen Seite: der Kurpfalz-burgische Kanzlist, Hr. *Bauer*, hat sich noch bis jetzt nicht als Legationssecretär der schwäbischen Reichsgrafen legitimirt. Auch in Rücksicht der Wohnungen sind mehrere Unrichtigkeiten auffallend, so sind z. B. dem ebenerwähnten Hn. *Bauer* S. 27, wegen *Salzburg*, und wegen der schwäbischen Grafen, zwey verschiedene Wohnungen angewiesen.

2) *Druckschriften historisch-publicistisch-politischen Inhalts, welche am Reichstage verkauft worden sind.*

*Ohne Druckort: Sendschreiben an einen Freund über die, im 12 Stücke des Regierungsblatts für die Kurpfalz-bayerischen Fürstenthümer enthaltene Bekanntmachung: die Festsitzung der Verhältnisse des eingeseffenen Adels in den frankischen Fürstenthümern Würzburg und Bamberg zu der Regierungsgewalt Sr. Kurfürstl. Durchlaucht, betreffend. Vom November 1803. — 1804 63 S. 4.*

Der Vf. dieser Schrift, Hr. Ritterhauptmann des Canton Odenwall Freyherr v. *Gemmingen*, welcher bey der jüngsten Reichsdeputation die unmittelbare Reichsritterschaft als Particularabgeord-

geordneter vertrat, widerlegt die, in dem Titel bemerkte Bekanntmachung mit sehr haltbaren Gründen, wovon jedoch der Raum dieser Blätter keinen Auszug gestattete.

*Ohne Druckort: Staatsrechtliche Beleuchtung des wahren Verhältnisses der unmittelbaren Reichsritterschaft zum Fürsten, in den Entschädigungslanden. 1803. 48 S. 8.*

In dieser kleinen Schrift wird mit Sachkenntnis und Gründlichkeit die Frage beantwortet: Wie weit darf der Fürst gehen gegen den Reichsritter? —

*Ohne Druckort: Geschichtliche und politische Betrachtungen über den jetzigen Zustand der fränkischen Ritterschaft bey ihrer Unmittelbarkeit unter geistlichen und weltlichen Fürsten, und bey ihrem allenfalls wieder eintretenden Landassiate. Als Gegenstück der so eben erschienenen Schrift: Staatsrechtliche Beleuchtung des wahren Verhältnisses der mittelbaren Reichsritterschaft zum Fürsten, in den Entschädigungslanden. 1803. 46 S. 8.*

Schwerlich dürfte der Vf., seines geschmückten und floskelreichen Vortrags ungeachtet, den unmittelbaren Reichsrittern die Sonne des Landassiates und deren Segen und Wärme, so lieblich und wünschenswerth machen, als ihre bisherige Unmittelbarkeit.

*Ohne Druckort: Ueber das landesherrliche Patronatsrecht. Eine neue Erfindung. 1803. 48 S. 8.*

Diese kleine Abhandlung ist gegen den, von der Kurpfalz-bayerischen Regierung vor kurzem aufgestellten Grundsatz gerichtet: daß nach den, durch die Säkularisation nun veränderten Verhältnissen, nunmehr in den fränkischen Bisthümern dem neuen Landesherrn (Sr. Kurf. Durchl. von Pfalz-bayern) das Patronatsrecht an allen jenen Pfarreyen und Beneficien zustehe, auf welchen kein *jus Patronatus laicale privatum* hatte;

*Ohne Druckort, (Landshut, b. Krüll): Staatsrechtliche Verhältnisse der adelichen Gutsbesitzer in*

*den kurpfalz-bayerischen Entschädigungslanden, besonders (in) den fränkischen Fürstenthümern. 1803. 58 S. Text und 103 S. Beylagen. 4.*

Die Tendenz dieser publicistisch-politischen Deduction des Hn. Prof. Gönner zu Landshut ist bekannt, — sie wurde auf höhern Befehl geschrieben, und mit einem unermüdeten Fleiße, in einer beynahe unglaublich kurzen Zeit, vollendet. Die zahlreichen Beylagen sind meistens in den Bamberg- und Würzburgischen Archiven aufgefunden, und nach Landshut geschickt worden. Den aufgestellten Satz: „die adelichen Gutsbesitzer im Bamberg- und Würzburgischen seyen „bisher in einem wahren Landassiatenverbande ge- „standen,“ sucht der Vf. in zwey Abtheilungen, zu begründen, in der ersten wird von dem staatsrechtlichen Verhältnisse der Reichsritterschaft im Allgemeinen in Beziehung auf ihre Besitzungen gehandelt — in dem 2 Tbr. werden die gesammelten und angehängten Urkunden auf das oben angeführte Verhältniß der adelichen Gutsbesitzer in den Fürstenthümern Bamberg und Würzburg, angewendet — wobey sich der Vf. noch zu einem Nachtrage mit mehreren Beweisen erbiethet.

*Ohne Druckort: Schreiben des Hn. von G\*\*\*, unmittelbaren Reichsritters in Franken, an den Grafen von B\*\*\*, Mitglied des Adelslandes in Schweden. Gezogen aus einer in Bayern erscheinenden Zeitschrift. 1804. 1/2 B. 8.*

Dieses Pamphlet ist gegen das Herzogl. Vorpommerische (Königl. Schwedische) Dictatum v. 27 Jan. d. J. (f. o. Dictata) — worin der König von den weiteren Vorschritten gegen die Reichsritterschaft abmahnt — gerichtet, weil es dem Vf. sonderbar dünkt, daß sich der König von Schweden für die Rechte der deutschen Reichsritterschaft verwendet, da er vor 4 Jahren, auf dem Reichstage zu Norköping auf Beschränkung der Privilegien des schwedischen Adels nachdrücklich antragen ließ.

K.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Heinrich Dieterich in Göttingen sind in vergangener Oster-Messe folgende Werke herausgekommen, welche in allen Buchhandlungen um die dabey gesetzten Preise zu haben sind:

*Ammon, C. F., Religionsvorträge im Geiste Jesu, für alle Sonn- und Festtage des Jahres. 11 Bände, m. 1 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.*

*Anekdoten, Charakterzüge und Kriegsfahrten aus dem Leben des Prinzen Heinrich von Preussen. 2te, 3te und 4te Sammlung. 8. 1 Rthlr. 12 gr.*

*Becker, C. F., Abhandlung von den Wirkungen*

*der äußeren Wärme und Kälte auf den menschlichen Körper. gr. 8. 20 gr.*

*Becker, C. F., Briefe eines Arztes an einen Landpfarrer. 8. 6 gr.*

*Blumenbach, J. F., Abbildungen naturhistorischer Gegenstände. 7tes Heft, m. Kupf. gr. 8. geh. 12 gr.*

— — — *Specimen archaeologiae telluris terrarumque inprimis Hannoveranarum. 4. cum Fig. 12 gr.*

*Bilow, F. v., über die Verfassung, die Geschäfte und den Geschäftsgang des Kön. und Kurfürst. Braunschweig-Lüneburg. Oberappellationsgerichts zu Zelle. 2r Band. 4. 3 Rthlr.*

Cicere-

- Ciceronis, M. Tull., de legibus libri tres edit. J. F. Wagner. 8 maj. Druckpapier 5 gr. Schreibp. 8 gr. und auf Velinp. 12 gr.
- Commentationes Societatis Reg. Scientiarum Goettingensis. Vol. XV cum Fig. 4 maj. 3 Rthlr. 12 gr.
- Ponce de Leon, ein Lustspiel, von Clem. Bren-  
tano. 8. Druckp. 1 Rthlr. Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr.
- Cornelii Nep. excellentium imperatorum vitas  
edit. C. H. Tzschucke. 8 maj. Druckp. 12 gr.  
Schreibp. 18 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr. 4 gr.
- Curtii, R., de rebus gestis Alexandri Magni regis  
Macedonum, libri supersites, ed. F. Schmied-  
er. 8 maj. Druckp. 20 gr. Schreibp. 1 Rthlr.  
6 gr. und auf Velinp. 2 Rthlr.
- Detmold, W., die Lehre von den Grenzen als  
Hauptmoment der Geometrie. 8. mit Kupf.  
14 gr.
- Fischer's physikalisches Wörterbuch. 5r Band.  
gr. 8. mit Kupf. 3 Rthlr.
- Groscurd, C., de jure emphyteutico commenta-  
tio. 8 maj. 5 gr.
- Hallenberg, G. H., Beytrag zur praktischen Bau-  
kunst, mit Kupf. 8. 20 gr.
- Homer nach Antiken gezeichnet von H. W. Tisch-  
bein, mit Erläuterungen von C. G. Heyne. 5r  
Heft. gr. Fol. 8 Rthlr.
- — Odysee, in Zeichnungen von John Flax-  
mann. 2tes Heft in 28 Blatt gr. quer Fol.  
3 Rthlr. 12 gr.
- Jordan, L. H., über die Billigkeit bey Entsch-  
dung der Rechtsfälle. 8. 16 gr.
- Journal für die Botanik. Herausgegeben von  
Schrader. 5ten Bds 2a oder 1801 1ten Bds 2a  
Stück m. Kupf. 8. 16 gr.
- Juvenalis, J., Satirae XVI edit. G. A. Ruperti.  
8 maj. Druckp. 18 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 4 gr.  
und auf Velinp. 1 Rthlr. 20 gr.
- König, G. L., Commentarii in Persii Flacci Sa-  
tirae XVI. 8 maj. Druckp. 12 gr. Schreibp.  
20 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr. 6 gr.
- Kriegs- und Friedens-Allmanach von 1804, mit  
Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Lampadius, W. A., Handbuch der allgemeinen  
Hüttenkunde, 2r explicativer Theil, die Pra-  
xis des Hüttenwesens enthaltend. mit Kupf.  
gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Lichtenberg's, G. L., vermischte Schriften, nach  
dessen Tode gesammelt und herausgegeben von  
Lichtenberg und Kries. 7r und 8r Band. 8.  
Velinp. 6 Rthlr. Schreibp. 4 Rthlr. 8 gr. und  
auf Druckp. 3 Rthlr. 8 gr.
- Liesch, W., Commentatio de crisiibus sive de  
medicæ crisiûm doctrinæ in artem medendi in-  
fluxu. 4 maj. 8 gr.
- — Etwas über das Verhältniß der Philoso-  
phie zur Physiologie als Einleitung zu seinen  
Vorlesungen. 8. 2 gr.
- Oskander, F. L., Annalen der Entbindungs-Lehr-

- anstalt auf der Universität zu Göttingen, vom  
Jahre 1800. 2n Bds 2a Stück, mit 1 Kupf. 8.  
12 gr.
- Persii, F., Satirae VI edit. G. L. König. 8 maj.  
Druckp. 3 gr. Schreibp. 5 gr. und auf Velinp.  
8 gr.
- Reise, naturhistorische, durch einen Theil Schwe-  
dens von F. Weber und M. H. Mohr, mit  
Kupf. 8. 1 Rthlr. mit illumin. Kupf. 1 Rthlr.  
8 gr.
- Reufs, J. D., Repertorium Commentationum a  
societatibus liter. editarum. Tom. 5. Astrono-  
mia. 4. 3 Rthlr. 8 gr.
- Richters, A. G., Anfangsgründe der Wunderz-  
neykunst. 7r und letzter Theil, mit Kupf.  
gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Desselben Buchs 3r Band neue Auflage mit Kupf.  
1 Rthlr. 12 gr.
- Ariels Offenbarungen. Roman. Herausgege-  
ben von B. A. v. Arnim. 1a Buch. 8. 1 Rthlr.  
auf Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr.
- Afelmo Musso, der Räuberhauptmann. 1ter Th.  
8. 1 Rthlr. 4 gr.
- Runde, J. G., dissertatio inaugural. medica, de  
Crisibus. 8. 2 gr.
- Ruperti Commentarii in D. J. Juvenalis Satiras  
XVI. 8 maj. Druckp. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibp.  
2 Rthlr. und auf Velinp. 3 Rthlr.
- Schmiederi, F., Commentarii in Q. Curtii Rufi de  
rebus gestis Alex. Magni libros supersites. 8 maj.  
Druckp. 20 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 6 gr. und  
auf Velinp. 2 Rthlr.
- Schrader, H. A., Commentatio super veronicis  
Spicatis Linnaei. gr. 8. 8 gr.
- Scriptores classici Romanorum. Vol. I. P. I. Juve-  
nalis Satirae. Vol. I. P. II. Persii Satirae.  
Vol. II. Ciceronis de legibus libri tres. Vol. III.  
Curtius R., de rebus gestis Alexandri Magni.  
Vol. IV. Cornelii Nepot. excellent. imperat.  
vitae. 8 maj. Druckp. 6 Rthlr. 8 gr. Schreibp.  
9 Rthlr. 12 gr. und auf Velinp. 14 Rthlr.  
12 gr.
- Stutzmann, J., systematische Einleitung in die  
Religionsphilosophie. 1r Theil. 8. 10 gr.
- Taschenkalender, Göttinger, vom J. 1804. mit  
Kupf. 1 Rthlr. 16 gr. in Maroquin 2 Rthlr.  
12 gr.
- Tzschucke, C. H., Commentarii in Cornelii Ne-  
pot. excellent. imperat. vitas. 8 maj. Druckp.  
16 gr. Schreibp. 22 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr.  
8 gr.
- Wagnerii, J. F., Commentarii in M. Tulli Cice-  
ronis de legibus libros tres. 8 maj. Druckp.  
14 gr. Schreibp. 18 gr. und auf Velinp. 1 Rthlr.  
2 gr.
- Wolmann, R., theoretische und praktische Un-  
tersuchung über die Wirkung der Maschinen  
und Werkzeuge, deren man sich bedient, um  
augenblickliche Bewegungen hervorzubringen.  
gr. 8. 16 gr.

Ziegler's, W. C. L., theologische Abhandlungen,  
2r Band. 8. 2 Rthlr.

Im Verlag der J. B. Metzlerischen Buchhandlung in Stuttgart sind erschienen:

Weiskaar, Dr. J. F., Handbuch des Württembergischen Privatrechts. 1r Theil. gr. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

Hofacker, Caroli, Christoph. olim Professoris Tübingensis, Opuscula juridica, collecta edidit L. G. Hofacker, auctoris filius. Pars Prior. gr. 8. 1804. 1 Rthlr.

Das Handbuch des Würtemb. Privatrechts, welches die Tübinger gelehrten Anzeigen d. J. No. 17 als eine trefflich gelungene Arbeit nachdrücklich empfehlen, wird allen Germanisten ein willkommenes Geschenk seyn. Der zweyte und letzte Theil desselben erscheint noch in diesem Jahre.

Hofackers opuscula sind eine Sammlung der allgemein geschätzten Dissertationen des sel. Herrn Verfassers. Der 2te und letzte Band wird außerdem einige noch ungedruckte Abhandlungen desselben enthalten.

Nachfolgende Werke habe ich in der Auction des Felischischen Nachlasses allhier, käuflich an mich gebracht, und sind solche jetzt nur einzig und allein bey mir zu haben:

Aronson's, Dr. J. E., Anleitung zum diätetischen Gebrauche der Bäder. Nebst Beschreibung der Wolperschen Badeanstalt auf der Spree in Berlin. Zweyte mit einem, Zweifel und Bedenken gegen die gewöhnliche Lehre der Aerzte von der Erkältung enthaltendem Anhang vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit einer Vignette und drey Kupfertafeln. 8. 1804. Berlin. 18 gr.

Lamprecht, G. F., von der Kameralverwaltung und Verfassung der Handwerke, Fabriken und Manufacturen in den Preuss. Staaten. gr. 8. 2 Rthlr.

Moritz, K. P., Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4 Bde. gr. 8. 4 Rthlr.

Murfinna, E. C., Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe. 1r Bd. 1—3tes St. compl. und 2n Bds. 1s St. à 16 gr. 3 Rthlr. 8 gr.

Repertorium, allgemeines homiletisches, oder möglichst vollständige Sammlung von Dispositionen über die fruchtbarsten Gegenstände aus der Glaubenslehre, Moral und Weltklugheit. In alphabetischer Ordnung. 5r Bd. gr. 8. 7 Rthlr. 8 gr.

Sybel, J. K., Erfahrungen über die Kuhpocken. gr. 8. 16 gr.

Berlin im Augst 1804.

J. W. Schmidt.

Nachricht für Damen.  
Unter dem Titel.

Erstes  
Toiletten-Geschenk.  
Ein Jahrbuch,  
für  
Damen.  
1805.

Mit 27 Kupfern und 8 Musikblättern in niedlichem, kleinen Quart-Format, wird in meinem Verlage ein Taschenbuch veranstaltet, das in einigen Wochen herauskommen, und dessen Erscheinung dem Ichönen Geschlecht zuverlässig Freude machen und von demselben mit ausgezeichnete Theilnahme aufgenommen werden wird. Es erfüllt den häufig geäußerten Wunsch, ein Jahrbuch zu haben, das recht eigentlich für das gebildete weibliche Publicum paßt, und es das ganze Jahr durch und immer nützlich und angenehm beschäftigt.

Bildung zur Kunst und zur schönern Weiblichkeit. Zeichnen und Mahlen, Musik, Gesang, Tanz, Anzug, Strickerrey, Stickerrey, Näherrey, Färberrey, Schönheitsmittel, häusliche Oekonomie u. s. w. sind die Gegenstände seines Inhalt, welche schön gearbeitete Kupfer mit den neuesten Arbeitsmuthern, Musikblättern, Tanz-Touren u. s. w. begleiten.

Ich darf versichern, daß die Vorbereitungen zu diesem Taschenbuche mit strenger Sorgfalt geschehen sind, und daß die Herausgeber, mit Achtung und Vorliebe für das schöne Geschlecht beseelt, bey Ausführung dieser so mannichfaltigen Gegenstände um den Beyfall desselben gewetteifert haben.

Es ist darauf abgesehen, mit diesem Buche ein Unternehmen von Fortdauer zu begründen, was jedes Jahr von neuem und gern erwartet werden soll.

Das Außere wird schön und geschmackvoll, und der Preis so billig als möglich seyn. Ich bitte nach diesen Versicherungen die Damen, sich dafür geneigt zu interessiren, so wie die Freunde derselben, diese Nachricht in deren Zirkel bekannt zu machen.

Leipzig im Augst 1804.

Georg Voss.

Von folgenden Büchern sind Fortsetzungen erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

G. Ch. Cannabich's Predigten zur Beförderung eines reinen und thätigen Christenthums. 5r Th. Oder, neue Predigten über die Sonn- und Festtagsevangelien des ganzen Jahres. 1r Band. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

J. G. Hellmuths Volksnaturgeschichte. 8r Theil mit 31 illuminirten Abbildungen. 8. 3 Rthlr.

Dieselbe mit schwarzen Abbildungen. 2 Rthlr.

J. G.



J. G. Meusel, Lexicon der vom Jahr 1750—1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller. 4r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

J. A. C. Löhr, die Natur und die Menschen. Ein Inbegriff vieler Merkwürdigkeiten für Leser aus allen Ständen. 3r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Der ökonomische Sammler, oder Magazin vermischter Abhandlungen und Aufsätze, Nachrichten und Notizen aus dem Gebiete der gesammten Haus- und Landwirthschaft. Herausgegeben von F. B. Weber. 9s Stück. gr. 8. 18 gr.

Folgende interessante Schrift hat die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen à 20 gr. zu haben:

*Ueber  
Thätigkeit und Unthätigkeit,  
die natürliche Anlage*

*und  
den Hang der Menschen zu denselben,  
und über die Mittel,  
wodurch die Arbeit, vorzüglich unter den untern  
Volksclassen, hauptsächlich unter den Bauern und  
deren Weibern und Kindern, zur Gewohnheit und  
zum Bedürfniss gemacht werden könne?*

Von Dr. Friedrich Benedict Weber.  
8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.  
1804.

Von Rousseau's Werken sind folgende in correcten Ausgaben auf Schreibpapier bey mir erschienen, und in allen Buchhandlungen zu finden:

J. J. Rousseau les Confessions. 4 Vol. 8. 1804.  
3 Rthlr.

— Julie ou la nouvelle Heloise. 4 Vol. 8.  
2 Rthlr. 16 gr.

— Emile ou de l'education. 4 Vol. 12.  
1 Rthlr. 16 gr.

— du Contrat social, ou principes du Droit politique. 12. 10 gr.

Gerhard Fleischer der Jüngere,  
Buchhändler in Leipzig.

Neue Verlagsbücher für die Michaelismesse  
1804 von Gebauer zu Halle:

Welthistorie, Fortsetzung der allgem., durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland und England ausgef. 49r Thl. 4 Bd. 1 Abth. Verf. von J. C. v. Engel. gr. 4.

Ebend. unter d. Titel d. neuern Historie 31 Thl. 4 Bd. 1 Abth. gr. 4.

Welthistorie, Fortf. d. allgem., u. f. w. 49 Thl. 4 Bd. 2 Abth. Verf. von J. C. v. Engel. gr. 4.

Ebend. unter d. Titel d. neuern Historie 31 Thl. 4 Bd. 2 Abth. gr. 4.

v. Engel, J. C., Geschichte des ungrischen Reichs und seiner Nebenländer. 4 Thl. 1 Abth. Auch unter d. besond. Titel: Geschichte der Moldau und Wallachey. Nebst der histor. und statist. Literatur beider Länder. gr. 4.

Ebend. 4 Thl. 2 Abth. gr. 4.

Der Naturforscher. 30 St. gr. 8.

Die Obstbaumzucht nach theoret. und praktischen Grundsätzen bearbeitet v. Theod. Theuss. 8.

Monatliches Gartenhandbuch über Obst- und Gemüsegärtnerey; oder vollständige Anweisung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens, einiger vorzüglichen Gartenblumen und Orangeriegewächse. Für Liebhaber der Gärtnerey bearbeitet von Theod. Theuss. 1 Heft. Monat Januar. 8.

Gartenzeitung. Herausgeg. von Kurt Sprengel. 2 Bd. No. 1—16. 4.

Journal, liturg. Herausg. von H. B. Wagnitz. 4 Bd. 1 und 2 St. 8.

Zur Beantwortung mehrerer, neulich ergangener, Anfragen zeigen wir hiedurch Folgendes an:

- 1) Exemplare der J. A. L. Z. auf feinem Postpapier in Folio sind von diesem Jahrgange nicht mehr vorrätig. Die Herren Abonnenten, welche solche Exemplare von den künftigen Jahrgängen wünschen, ersuchen wir, ihre Bestellungen bald, spätestens im December, zu machen.
- 2) Von dem dritten Quartalkupfer, oder den Majolicagefässen, haben wir einige Exemplare coloriren lassen. Sie werden, nächst dem dazu gehörigen Programm, für 6 gr., so wie die schwarzen Abdrücke, nebst dem Programm, für 3 gr. netto verkauft.
- 3) Auch von dem ersten Quartalkupfer, nebst dem dazu gehörigen Programm: Weimarische Kunstausstellung und Polygnots Gemälde in der Lesche zu Delphi; so wie von dem zweyten Kupfer, nebst der darauf bezüglichen Beschreibung: Hesiods Welttafel, und endlich von der Recension der Klopstockischen Gespräche und des Adelungischen Wörterbuchs, können noch einige Exemplare einzeln abgelassen werden. Der Nettopreis für das erste ist 12 gr.; für das zweyte 16 gr., und für die dritte ebenfalls 16 gr.

Jena, den 8 Sept. 1804.

Expedition der Jen. A. L. Z.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 105.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

A. Br. v. Wina, d. 29 Jul. 1895.  
4 Aug.

Während es später zweifelhaft geworden ist, ob Hr. Hofr. Frank, und dessen Sohn Hr. Prof. Frank, den an sie ergangenen, von ihnen angenommenen, und darauf von Sr. Kaiserl. Majestät bestätigten Ruf, auf die hiesige Universität folgen werden, beschäftigt sich diese unausgesetzt, die im verwichenen Jahre vacant erklärten 17 Lehrstühle nach und nach zu besetzen, und die Auswahl, die sie neuerdings gemacht hat, entschuldigt hinlänglich den scheinbaren Verzug, der ihr zur Last gelegt werden könnte. Sie hat damit angefangen am 1 May d. J. den Hn. Karl Christian Langsdorf, Prof. der angewandten Mathematik zu Erlangen, zu eben dieser Professur an hiesiger Universität zu ernennen. Am 13 Jun. aber hat sie folgende ernannt: 1) Hn. Ludwig Copelli, Dr. der Rechte, Mitglied der königl. Akademie der Wissensch. in Pistoja, und vormals Prof. an der Universität in Pisa, zum Professor der bürgerl. und peinl. Rechte der berühmtesten ältern und neuern Nationen. 2) Hr. Joh. Heinr. Abicht, Prof. der Philos. in Erlangen zum Professor der Philosophie; nur ist noch nicht bestimmt, ob er den Lehrstuhl der Logik und Metaphysik oder der Moralphilosophie einnehmen wird. 3) Der durch mehrere seiner antiquarischen und humanistischen Arbeiten, durch seine Poesien in italienischer und lateinischer Sprache, insbesondere aber durch seine lat. metrische Uebersetzung des *Q. Calabri Paralipomenon Homericorum* bekannten, Abbé Paul Tarenghi aus Rom, zum Professor der lateinischen Literatur. 4) Hn. Gottfried Ernst Groddek, Mitglied der Göttinger Akademie der Wiss., zum Professor der griechischen Literatur. 5) Hn. Hofr. Dr. Bojanus, Mitglied der Londner, Pariser und mehreren andern medicinischen Gesellschaften, zum Professor der Veterinärkunst.

E r f u r t.

Hr. Vicescruz. Kurt Friedr. Immanuel Schil-

ling aus Freyberg erhielt d. 4 Jul., n. V. f. Diff.: *de fundo annuo censu onerato pro emphyteutico in dubio haud praesumendo*, die juristische Doctorwürde. Hiezu schrieb Hr. Ass. Weissmantel, als Dechant, das Programm: *de Hypotheca tacita pecuniae in refectionem navis creditae ex jure romano perperam derivata* — Part. II.

Hr. D. Geyert, Reg. R., ist provisorisch als Facultätsassessor angestellt worden.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

A. Br. von Ungarn, den 3 Aug. Hr. Georg Palkowitsch wurde von der böhmisch-slavischen literarischen Gesellschaft in Ungarn zum Lehrer der slavischen Sprache und Literatur am evangelischen Gymnasium Augsb. Conf. ernannt, welche Stelle erst gestiftet worden ist. Er gab in diesem Jahre folgendes interessante Werk heraus: *Známosti wlasti Neywic pro školy Slowenské a Vhrjch sepsal etc.* (Vaterlandskunde, vorzüglich für die slavischen Schulen in Ungarn, verfasst und auf eigene Kosten herausgegeben von Georg Palkowitsch, Prof. der slavischen Sprache und Literatur zu Prefsburg. Erste Abtheilung, Geographie. Prefsburg bey Weber 1804 VI und 139 S. 8.) Von dieser neuen Anstalt lassen sich schöne Früchte für Cultur der böhmisch-slavischen Sprache in Ungarn erwarten, und die slavische Literatur dürfte in Ungarn von Jahr zu Jahr reichhaltiger werden. Palkowitsch ist mit Enthusiasmus für die böhmisch-slavische Literatur erfüllt, und hat schon vorher in der böhmisch-slavischen Sprache gute Schriften herausgegeben. Bekanntlich theilen sich die slavischen Gelehrten in Ungarn in zwey Classen: die eine, aus Protestanten bestehende, braucht die böhmische Sprache zur Büchersprache; die andre, aus Katholiken bestehende, die in Ungarn im gemeinen Leben übliche slowakische, die ihrer Meinung nach mit der alten slovenischen Sprache am meisten übereinkommen soll. Es leidet keinen Zweifel, daß der böhmisch-slavische Dialekt viel reiner und gebildeter ist, als der slavische Dialekt in Ungarn.

(5) N

Bey

Bey Gelegenheit, als der hoffnungsvolle Sohn des berühmten Grafen *Georg Festetics von Tolna*, bey der k. Universität zu Pesth theses aus dem ungrischen Recht vertheidigte, liefs der Hr. Graf 200 Exemplare von des Hn. Professors von *Schwartner* trefflicher Diplomantik unter die Zuhörer vertheilen.

An dem Lyceum zu Kásmark in Ungarn soll von dem Stiftungsfonds eines reichen ungrischen Advocaten ein eigener Professor des vaterländischen Rechts, und zwar ein Advocat, angestellt werden.

### III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Diakonus in Schneeberg, Hr. *M. Johann Zacharias Herrmann Hahn*, bekannt durch mehrere wohlaufgenommene pädagogische und theologische Schriften, ist als Generalluperintendent und Consistorialassessor nach Gera berufen worden.

Hr. *Pawel Jurjewitsch Lwow* ist von der kais. Akad. zu St. Petersburg zum Mitglied ernannt worden.

Die vaterländische Gesellsch. der Aerzte und Naturforscher Schwabens hat Hn. *M. Chr. Fr. Hiller*, Lehrer an einer Erziehungsanstalt zu Trogen in Appenzell, zum correspondirenden Mitglied ernannt.

Der König von Preussen hat Hn. *Cadet* für die Uebersendung seines chemischen Wörterbuchs die Medaille der Berliner Akad. der Wissensch. nebst einem schmeichelhaften Schreiben; und Hn. *Thiebaut*, Verf. der Erinnerungen aus l. 20jährigen Aufenthalte in Berlin über Friedrich d. Gr., eine mit Brillanten besetzte Dose überschickt.

Der kurfächf. Gesandte in London, Hr. *Gr. v. Brühl*, hat von seinem Kurfürsten, zum Beweise seiner Zufriedenheit mit der für Dresden

und Leipzig bestimmten Schenkung astronom. Instrumente, eine goldene, mit seinem Portrait gezierte und mit Brillanten besetzte Dose erhalten.

### IV. Todesfälle.

Zu Reval st. d. 11 May Hr. *Coll. R. Kluschin*, Theaterdichter und ehemaliger Cenfor des Hoftheaters zu St. Petersburg.

Am 11 Jul. starb in Schemnitz Hr. *Járofy* vieljähriger Rector des dasigen evangel. Gymnasiums.

Zu Leipzig st. am 29 Aug. Hr. Dr. *Christian Friedrich Michaelis*, Arzt am dortigen Johannis-Hospital, im 77 Lebensjahre. Seine Schriften und Uebersetzungen findet man in Meusel's gelehrtem Deutschland.

### V. Vermischte Nachrichten.

*A. Br. v. Ungarn.* Die Direction der Universitätsbibliothek zu Wien wird in Zukunft, nach höchster Eptschliessung, der jedesmalige Director der theologischen Studien an der Universität führen.

Zu den neuesten ungrischen Schriften über Sprachforschung gehört: *Der akademische Sprachforscher, oder Versuch einer gegründeten Anleitung zur allgemeinen Sprachkunde, Sprachenbildung und Methodologie. Nebst einer ästhetisch-kritischen Darstellung der deutschen, ungrischen und französischen Sprache*, entworfen von *A. G. Nagy*, Privatlehrer in Wien. Wien 1804. 8.

Der vereinigten protestant. Gemeine Augsb. und Helv. Confession ist von der Regierung, ungeachtet aller Consistorialvorstellungen, auferlegt worden, zu jeder Gehaltsvermehrung und neuen Ausgabe (NB. aus eigenem Beutel) die vorläufige Bewilligung der Landesregierung zu erbitten.

## L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

*Journal von neuen deutschen Original-Romanen*, in 8 Lieferungen jährlich. Dritter Jahrgang für 1804. Velinpapier gebunden 12 Rthlr. Druckpapier 6 Rthlr.

Von diesem Journal sind in diesem Jahre bereits 4 Bände erschienen und enthalten: 1) *Italienische und spanische Novellen*, herausgegeben von *Sophie Brentano*. Erster Band. 2) *Das Ideal* von *C. A. von Gruber*. 3) *Die Kirche und die Götter*, ein Roman in 2 Bänden. Wir hoffen bey allen Lesern dieses Journals Dank zu verdienen, daß wir in diesem Jahrgange den Plan erweitert und in der ersten Lieferung dem Publico eine Bearbeitung der Erzählungen und Liebesgeschichten

der *Donna Maria de Záyas und Sonotmayor*, die allgemein den Novellen des *Cervantes* an die Seite gesetzt werden, die in Spanien 8mal und in Frankreich 3mal gedruckt worden, geschenkt, und enthalten uns aller Lobpreisungen der Bearbeitung, da der Name der allgemein beliebten Bearbeiterin deutlich genug sagt, was man zu erwarten hat.

Die noch übrigen 4 Bände dieses Jahrgangs sind bereits alle unter der Presse und werden schnell hinter einander erscheinen. Wir dürfen diesen 3ten Jahrgang sowohl, als auch die beiden ersten Jahrgänge, mit desto größerm Rechte allen Leihbibliotheken und Liebhabern einer unterhaltenden Lectüre empfehlen, da wir dreuft behaupten können, daß der größte Theil der in diesem

diesem Journal gelieferten Romane unter die wenigern bessern und kein einziger unter die zahllose Menge ganz schlechter Producte dieser Art zu zählen ist, und wir freuen uns, das Publicum benachrichtigen zu können, daß wir bereits in so vortrefflichen Verbindungen stehen, daß es uns leicht seyn wird, alle künftigen Jahrgänge mit Werken von derselben Gediegenheit und demselben Gehalt zu füllen, wie die bisherigen. Die fortdauernde Unterstützung des Publicums bey diesem kostspieligen und durch die Billigkeit der Preise wirklich sehr uneigennützigem Unternehmen, dürfen wir um so mehr erwarten, da die Wahl neuer Romane nach dem Mesencatalog und selbst nach Recensionen, bey der jetzigen Parteywuth vieler Recensenten und dem ungeheuren Schwall neuer und aufgefischter, guter und schlechter Produkte, sehr riskant ist, und es jedem sehr lieb seyn muß, in diesem Journal seiner Bibliothek ohne große Kosten einen bestimmten gehaltvollen Zuwachs geben zu können.

F. Dienemann und Comp.  
in Penig.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Durch die wissenschaftliche Tendenz unsers Zeitalters ist es zu einem längst gefühlten Bedürfnisse geworden, selbst die sogenannten positiven oder Erfahrungswissenschaften nicht bloß nach willkürlichen Rubriken, sondern als wahrhafte Wissenschaften, der Idee der Wissenschaft gemäß, darzustellen.

So sehr aber auch dieses Bedürfnis gefühlt ward, so ist doch bis jetzt aus Ursachen, deren Erörterung nicht hieher gehört, fast gar kein Versuch gemacht worden, die positiven Wissenschaften, als ein zusammenhängendes, für sich selbst Kraft und Leben besitzendes Ganzes darzustellen.

Besonders ist dies beym positiven Recht als Wissenschaft der Fall. Denn die Versuche, einzelne Theile des Rechts, z. B. das Criminalrecht, Civilrecht u. s. w. wissenschaftlich zu behandeln, so gelungen sie auch seyn mögen, sind keine Versuche, das ganze Recht nach allen seinen Theilen und deren Zusammenhang, als Wissenschaft darzustellen; eben weil es nur partielle Darstellungen sind, denen der Charakter der absoluten Nothwendigkeit schon deswegen abgeht, weil sie nur eine Seite des Rechts und nicht zugleich auch alle übrigen darstellen.

Wir glauben also dem gebildeten Theile der Rechtsgelehrten einen nicht unangenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen ein Werk (das Product eines zwölfjährigen ununterbrochenen Studiums der Wissenschaft) in die Hände liefern, in welchem das ganze positive Recht gleichsam als Evolution eines und desselben Ideals des Rechts (mit den jedesmal durch den Zeitgeist bewirkten

Modificationen) in den Weltbegebenheiten dargestellt, und als ewige Einheit und Harmonie nur mit Verschiedenheit der Richtungen in der Außenwelt, sowohl in der Anschauung als im Reflex entwickelt, und so durch die verschiedenen Epochen der Weltbegebenheiten bis auf die neuesten Zeiten historisch und wissenschaftlich zugleich hindurch geführt wird.

Nach dieser Idee nun ist das positive Recht in folgenden vier Werken bearbeitet worden, welche als einzelne Theile einer

*Vollständigen Encyclopädie der ganzen Rechtswissenschaft*, 4 Bände in gr. 8.

unter folgenden Titeln bey uns erscheinen werden:

1) Einleitung in das gesammte positive Recht als Wissenschaft, oder über den Ursprung des Rechts und dessen Entwicklung als positiven.

2) Propädeutik zur gründlichen Kenntniß des heutigen Rechts und dessen Quellen als Wissenschaft, oder:

„Geschichte der partiellen Ausbildung des positiven Rechts und des dadurch vorbereiteten Verfalls.“

3) Geschichte des Verfalls des positiven Rechts im Ganzen und in seinen einzelnen Theilen.

4) Versuch eines Systems des heutigen positiven Rechts als Wissenschaft.

Der Inhalt des Ganzen ist zwar durch vorstehende Titel genau bezeichnet; allein wir glauben es unserm Zeitalter schuldig zu seyn, über das, was es zu erwarten habe, noch eine genauere Rechenschaft zu geben.

Der erste Theil der Encyclopädie geht von einer kurzen Uebersicht desjenigen Theils der Philosophie, an den sich das Recht zunächst anschließt, aus, entwirft dann die Grundzüge einer Construction des Rechts, unabhängig von Zeit und Raum, oder der Idee der Rechtsverfassung, des sogenannten Naturrechts, und stellt hierauf das positive Recht in seinem Keime und mit allen Mängeln eines Rechtsorganismus einer uncultivirten Nation (oder des Rechts in seiner ursprünglichen Abhängigkeit von Zeitverhältnissen, Nationalculturb u. s. w.) dar.

Der zweyte Band wird eine (aus einem höhern Standpunkte als dem gewöhnlichen entworfen) Darstellung der allmählichen Ausbildung desjenigen Rechts enthalten, dessen Bruchstücke noch heutiges Tages als gemeines Recht in Deutschland gelten (dessen Kenntniß also für das gründliche Studium des heutigen Rechts unentbehrlich ist).

Der dritte Band wird eine Darstellung der Verwandlung des schon sehr, aber nur einseitig und ungleichförmig, ausgebildeten Rechts, unter den Händen von Richtern, Advocaten, Gesetzcompilatoren und Verkümmelern in einem Zeitalter der Schwäche und Kraftlosigkeit enthalten.

Und

Und endlich wird der vierte das heutige Recht und dessen System als Product der Vergangenheit und als für sich bestehendes Ganzes darstellen, und so das ganze Recht, sowohl von seiner wissenschaftlichen und speculativen als von seiner reellen Seite, insofern es durch die bisherigen Schicksale der Welt und der Staaten objectiv wurde, im Culminationspunkte der Gegenwart, beenden.

Wir fügen zu dem allen noch hinzu, daß der erste und zweyte Band der Encyclopädie zur nächsten Michaelismesse erscheinen wird, und machen das Publicum zugleich noch auf eine andere Schrift des Verfassers aufmerksam, welche so eben in unserm Verlage erschienen ist:

*Beyträge zur Berichtigung und Erweiterung der positiven Rechtswissenschaft von Albr. Hummel.* 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. 2 fl. 6 kr. enthält:

Berichtigung der gewöhnlichen Theorie über die Arten Verbindlichkeiten aufzuheben — nach römischem und heutigem Rechte.

Gießen den 1 August 1804.

Tasché und Müller.

In der Verlagshandlung dieses Buchs sind noch folgende juristische Schriften erschienen:

6. *Almendingen*, Lehre von der juridischen Imputation und Verhältniß derselben zur moralischen Zurechnung, 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

— *Unterfuchungen über das culpöse Verbrechen*, 8. 20 gr. od. 1 fl. 30 kr.

*Feuerbachs*, Hofrath, Kritik des Kleinschrodtschen Entwurfs zu einem peinlichen Gesetzbuche etc. 3 Theile 8. Schrpr. 2 Rthlr. 16 gr. od. 4 fl. 48 kr. weißes Druckp. 2 Rthlr. 12 gr. 4 fl. 30 kr. ordin. Druckp. 2 Rthlr. 8 gr. 4 fl. 12 kr.

— *Antihobbes*, oder über die Gränzen der höchsten Gewalt etc. 1r Theil mit 1 Kupf. von Lips, 8. 1 Rthlr. 4 gr.

— *Revision der Grundsätze des peinl. Rechts*, 2 Theile gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr. (Hievon erscheint eine neue Ausgabe).

— *Ueber die Strafe als Sicherungsmittel vor künftigen Beleidigungen des Verbrechens*, 8. 12 gr.

*Happels*, G., Erörterungen der bey dem Concursprozesse vorkommenden wichtigsten Gegenstände. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

*Huttens*, U. von, fünf Reden wider Herzog Ulrich von Württemberg, nebst einem Briefe an Pirkheimer a. d. Latein. von C. G. Wagner, 8. 1 Rthlr. 6 gr.

*Turin*, B., systemat. praktische Anleitung zu peinlichen Vertheidigungsschriften, 1r Theil, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

*Turin*, B., Rechtliche Kritik des Amicitienordens und aller geheimen Gesellschaften, 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— *über das Verbrechen geheim zu seyn und dessen Strafbarkeit im Staate*, 8. 16 gr.

Neue ökonomische Schriften, welche in der Jubilate-Messe 1804 in meinem Verlage erschienen sind:

*E. P. Lafeyrie* Geschichte der Einführung der feinwolligen spanischen Schaafe in die verschiedenen europäischen Länder, und auf das Vorgebürge der guten Hoffnung. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von *Friedrich, Herzog zu Hollstein-Beck*. 1r Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

*J. Fr. Riemann* praktischer Abriss des Fischerwesens, für Oekonomen, Kameralisten und Liebhaber der Fischereyen, 8. 1 Rthlr.

*W. Taplin's* vollständiges Pferdearsneybuch. Aus dem Englischen. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*J. Chr. Ziegert* kurzer Unterricht vom Hopfen und dessen Erbauung. 8. 10 gr.

Gerhard Fleischer der Jüngere,  
Buchbändler in Leipzig.

#### Für Leihbibliotheken.

*Die Gräfin von Rosenberg*, oder das biedere Mädchen. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer. 1804. Preis 1 Rthlr.

Dieser interessante Roman hat so eben die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.

#### Für Chimiker und Pharmaceutiker.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Bourguet*, D. Ludw., chemisches Handbuch, nach dem neuesten Entdeckungen entworfen, mit einer Vorrede von D. Sig. Fr. Hermbstadt; fortgesetzt von D. Richter (Verfasser des Werks: Ueber die neuern Gegenstände der Chemie) 5 Bände, gr. 8. 1804.

So wohl der Hr. D. *Bourguet*, der die beiden ersten Bände geliefert hat, als auch Hr. D. *Richter*, der die Vollendung übernahm, sind als Chemiker hinlänglich bekannt, auch haben längst bewährte Männer über den Werth dieses, bis jetzt in seiner Art einzigen, und für jeden Chemiker und Pharmaceutiker unentbehrlichen Werks entschieden, so daß es von unserer Seite keiner weitern Empfehlung bedarf.

Alle 5 Bände zusammen kosten 6 Rthlr. 16 gr.  
Jeder Band einzeln 1 Rthlr. 8 gr.

Berlin im August 1804.

Schüppelische Buchhandlung.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 106.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

Frankfurt an der Oder.

1804.

Im Anfange dieses Jahres hat die hiesige philosophische Facultät dem Conrector an der hiesigen Stadtschule, Hn. G. C. F. Kalau die Magisterwürde ertheilt, nachdem er ihr eine *Commentatio exhibens nonnulla ad Wolfianas orationis pro M. Marcello castigationes* (gedr. 38 S. 8.) überreicht hatte.

Die medicinische Facultät hat folgende Candidaten zu Doctoren promovirt: 1) Den 13 Febr. Hn. A. Certz, nach Vertheidigung seiner Dissert.: *de Chlorosi* (20 S. 8). 2) Den 14 März Hn. Michael Götz Wiener, dessen Diss. (32 S. 8) *de Ictericuratione* handelte. 3) Den 23 ejusd. Hn. E. Th. Welt, der *de multiplici rubefacientis medelae fructu in febribus asthenicis disputirt* hatte. 4) Den 29 ej. Hn. Moses Löwe, dessen Dissert. *de remedium incitantium abusu* überschrieben ist. 5) Den 24 April Hn. Dan. Ledig, der *de ptyalismo*, 6) den 30 ej. Hn. Samson Marcus, der *de aegritudinum duratione*, 7) den 16 Jun. Hn. F. T. A. Muche, der *de castoreo ejusque in medicinae usu* und 8) den 30 Jul. Hn. C. F. Wolter, der *de limitanda remedium ante hydropicorum maxime celebratorum laude et auctoritate* disputirt hatte. 9) Den 13 Aug. Hn. Isaac Nahmon Saladin. Seine Disputation ist überschrieben: *de morbis chronicis generatim*, 1½ B. 8. 10) Den 17 Aug. Hn. Joh. Schmidt, der seine Probefchrift: *de typho contagioso nosocomiali*, ohne Präses vertheidigte.

G ö t t i n g e n.

17 May erhielt Hr. P. J. von Sulima aus Russland die philos. Doctorwürde.

23 May erhielt Hr. Th. H. Bergmann aus Haaburg, n. V. f. D.: *Sistens primas lineas pathologiae comparatae* (7 B. 4.), die medic. Doctorwürde.

Das Pfingstprogramm vom Hn. Conf. R. Ständ-

lin enthält: *Apologiae pro Jul. Caesare Vanino, Neapol., spicilegio, notis et accessionibus auctioris, ab ipso autore Arpio exaratae sed nondum in publicam lucem emissae* Specimen III. 1½ B. 4.

H a l l e.

(Nachtrag der Promotionen zu No. 47, 77 u. 93.)

Auf der Akad. zu Halle hatten vom Januar bis Julius außer den oben angezeigten noch folgende Promotionen Statt:

I. In der theologischen Facultät: Am 10 Jan. Hr. Joh. Joachim Bellermand, Direct. des Cöln. Gymnas. zu Berlin. Seine Inaug. Diss. führt den Titel: *De usu Palaeographiae hebraicae ad explicanda sacra biblia.*

II. In der medicinischen Facultät: 4 Jan. Hr. Joh. Sigism. Klupsch, aus der Neumark, nach Verth. f. D.: *De effectibus opii analecta historica.*

III. In der philos. Facultät: 10 Jan. Hr. Heinr. Tim. Genfichen, aus Neumark. Sein Specimen heisst: *Animadversiones in aliquot loca inscriptionis graecae, quae legitur in monumento ad Aegypti urbem, Rosette vocatum, reperto.*

Die neue Preisaufgabe der theol. Facultät für die daselbst Studirenden ist: *Demonstretur, eandem esse summam et doctrinae et historiae Jesu Christi, quae tum in quatuor Evangelis, tum in XIV Epist. Paulinis contineatur.* Die Abhandlungen müssen in latein. Sprache geschrieben seyn und vor Ablauf des 16 Oct. d. J. eingereicht werden. Der Preis für die beste Abhandl. ist 30 Rthlr. und für die nächstbeste 20 Rthlr.

Am 13 Aug. erhielt, n. V. f. D.: *De fistulae lacrimalis variis curationibus*, Hr. Joh. Chr. Stachelroth die medicin. Doctorwürde.

## II. Berichtigungen.

Hr. Dureau de la Malle arbeitet nicht an einer Uebersetzung des Apollonius von Rhodus, sondern des Valerius Flaccus, wozu er die Scholien des Apollonius in einigen Handschriften der Parif. Bibl. verglichen hat, weil sie über seinen Autor Licht verbreiten. (Int. Bl. N. 79.)

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

## Anzeige für Oekonomen.

Bey Fr. Dienemann und Comp. in Penig und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Oekonomisches

Hauptrechnungs-Manual  
auf das Jahr 1805.

zur bequemen und genauen Berechnung aller Vorräthe, Einnahme und Ausgabe, zum nützlichen Gebrauch für alle Eigenthümer und Pachtinhaber großer Landgüter, herausgegeben von einem Oekonomen C. D. T. 30 Bogen in Folio auf Schreibpap. broch. 1 Rthlr. durchschossen

1 Rthlr. 12 gr.

Die Weitläufigkeit des Titels überhebt uns aller weitem Erklärung, und wir bemerken bloß noch, daß, wer sich dieses Buch selbst wollte liniren und rubriciren lassen, leicht 3mal so viel dafür würde geben müssen, anstatt daß er hier für einen wohlfeilen Preis ein Buch erhält, worin er alle Ausgaben, Einnahmen und Vorräthe, auch der ausgebreitetsten Wirthschaft ein ganzes Jahr in der größten Ordnung ohne Mühe eintragen kann. Zur Verfertigung besonderer Bücher für einzelne Rubriken, wozu dieses nur als Hauptbuch zum monatlichen Eintragen dienen möchte, empfehlen wir als Anleitung das

## Allgemeine

ökonomische Rechnungsbuch  
nebst Formularen zu allen bey einer großen Wirthschaft vorkommenden Rechnungen. Schreibpap. in Quart. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Statt aller Anempfehlungen dieses Werks dient die Recension desselben in der Jenaischen Allg. Literaturzeitung.

Von Voigts europäischen Staatsrelationen ist das 2te Stück des 2ten Bandes in der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt erschienen:

Es enthält:

- 1) Die Fortsetzung der französischen Reichsverfassung nach Einführung der erblichen Kaiserwürde in der Familie des Napoleon Bonaparte.
- 2) Politisch-philosophisches Gespräch zwischen Karl XII und Leibnitz.
- 3) Das alt- und neufränkische Kaiserthum oder Vergleichung des jüngsten Reichsdeputationschlusses mit dem jüngsten französischen Senatsconsulten.

Bey Huber und Compagnie in St. Gallen wird nächstens die Presse verlassen:

Egidius Tschudi von Glarus, Leben und Schriften, nach dessen eigenen Handschriften diplomatisch verfaßt und mit Urkunden belegt von Ildephons

Fuchs, ehemaligem Archivar des Klosters Rheinau in der Schweiz.

Tschudi ist der Großvater der so reichhaltigen Schweizergeschichte, von welchem selbst der berühmte halvetische Geschichtschreiber J. Müller sagt: „Er ist nicht der einzige, aber seit bey nahe dreyhundert Jahren noch immer der beste, treueste, gelehrteste und vorsichtigste, der alle ältern und neuern Geschichtschreiber seines Landes hinter sich gelassen.“ Ungefähr 150 seiner Schriften werden hier recensirt und zum Theil auszugsweise geliefert. Seine historischen Werke umfassen erstens fast alle Zeiten der schweizerischen Länder, und zweytens jene des benachbarten Schwaben, Bayern, Oesterreich, Tyrol, Italien und das ganze alte Gallien. Schwerlich wird man einen Schriftsteller finden, der die alte und mittlere Geschichte Deutschlands mit mehr Würde beleuchtet; schwerlich einen Mann seines Zeitalters, der mit so reichhaltigen Kenntnissen des Alterthums und der Diplomatie ausgerüstet war, als unser Tschudi. Geographie, Geschichte, Topographie, Gottesgelahrtheit, Numismatik und Musik sind die Gegenstände, über welche er vorzüglich schrieb, und welche hier recensirt werden.

Der erste Theil enthält seine Lebens- und Zeitgeschichte, der zweyte seine kostbaren Schriften. Die alte und mittlere Geschichte Deutschlands muß ohne weiters aus dieser Arbeit ein neues Licht schöpfen, und das gelehrte Publicum die vieljährige Mühe des Verfassers mit Beyfall lohnen.

Das erste Heft des von uns angekündigten Werks: Die Pflaumen, nach der Natur möglichst getreu abgebildet und botanisch-pomologisch beschrieben, ist erschienen, und enthält in gelbem Umschlage die Beschreibung und colorirte Abbildung nachfolgender sechs Sorten: 1) Prune d'Abricot, 2) Abricotée, 3) Reine Claude à fleur semidouble, 4) Imperiale rouge, 5) Imperiale violette, 6) Royale de Tours. Hoffentlich wird das Publicum mit dieser ersten Probe völlig zufrieden seyn, und sich überzeugen, daß die Herausgeber keine Mühe und die Künstler keinen Fleiß gescheut haben, um etwas Vollkommenes zu liefern. Mit Bestellungen wendet man sich an die Herausgeber selbst, von welchen noch Subscription von zwey Gulden rheinisch auf das Heft, deren künftig vierteljährig eines erscheint, angenommen wird. Darmstadt den 18 August 1804.

v. Günderode, D. Borkhausen.

Winkelmanns alte Denkmäler der Kunst, 2te mit einem Kupfer vermehrte Auflage, mit 209 auf starkes Schweizerpapier abgedruckten und 18 ein-

eingedruckten Kupfern, 2 Bände gr. Fol., so kürzlich die Presse verlassen hat, ist bey Schöne in Berlin und in allen guten Buchhandlungen zu 29 Rthlr. 12 gr. zu haben. Den Liebhabern und Künstlern die *Anschaffung* dieses prächtigen und nützlichen Werks zu erleichtern, können diejenigen, so sich unmittelbar an mich wenden, noch solches zum Subscriptionspreis von 18 Rthlr. in Golde erhalten. Briefe und Gelder werden postfrey erbeten.

Neue Verlags-Bücher  
der  
Ettingerschen Buchhandlung  
in Gotha

zur  
Oster-Messe 1804.

- Apothekerbuch**, deutsches, nach den neuern und wichtigern Kenntnissen in der Pharmakologie und Pharmacie, ehemals bearbeitet von *Schlegel* und *Wiegand*. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage, 2 Theile, gr. 8. 3 Rthlr.
- Felloplastik**, oder die Kunst Modelle von antiken Gebäuden in Kork darzustellen. Mit 3 erläuternden Kupfern. 8. 1 Rthlr.
- Der Oheim und sein Nefse**. 2 Theile m. K. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
- Gipfers, K.**, Altarreden bey der allgemeinen Beichte, Kinderbeerdigung und Confirmation der Jugend etc. theils ganz und in Auszügen und Entwürfen. 18 Bändch. gr. 8. 1 Rthlr.
- Königstädters, F. K.**, praktische Pferdearzneykunst. 2 Theile. 8. 18 gr.
- Praktische Bibliothek**, für Prediger, die ihr Amt in und außer der Kirche zweckmäßig verwalten wollen. 20 B. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Magie für gesellschaftliches Vergnügen**, und zur Minderung des Glaubens an Schwarzkünstler, Wahrsager, Hexen und Gespenster. 4r Theil. 8. 16 gr.
- Hennings, D. F. H. F.**, Beyträge zur praktischen Arzneykunst. 2r Theil, mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.
- Prof. Salzmanns, C. G.** Predigten für Hypochondristen. Neue verbesserte Auflage. 8. 12 gr.
- Kunst**, Vitriolöl aus Scheidewasser zu destilliren und andere chemische Produkte zu verfertigen. Herausgegeben von *Rosenthal*. 8. 4 gr.
- Schmidt, C.**, Forstwissenschaftliche Bemerkungen über den Käpplerischen Saft-Hieb. Ein Beytrag zur Forstbetriebs- und Umbetriebslehre. 8. 4 gr.
- Oegg, J. A.**, Ideen einer Theorie der Archivwissenschaft, zur Leitung der Praxis bey der Einrichtung und Bearbeitung der Archive und Registraturen. gr. 8. 12 gr.
- Flachsheckel**, die große thüringische, oder Unterricht, den Flachs mit solchem Nutzen zu becheln, daß dadurch nicht nur mehr, sondern auch besserer Flachs auf die gewöhnliche Art

- gewonnen wird, nebst einer Abbildung. Neue Aufl. 8. 4 gr.
- Galletti, J. G. A.**, Lehrbuch der Erdkunde. Neue ganz umgearbeitete Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- — geographisches Elementarbuch. 8. 8 gr.
- — Lehrbuch für den Schulunterricht in der Geschichtskunde. 5te Aufl. 8. 12 gr.
- — Elementarbuch für den ersten Schulunterricht in der Geschichtskunde. 4te Aufl. 8. 4 gr.
- — kleine Weltgeschichte zum Unterricht und zur Unterhaltung. 9r Theil. Neue Aufl. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Post- und Reise-Lexicon**, kleines geographisches, für die Besitzer des täglichen Taschenbuchs, oder alphabetische Beschreibung aller im täglichen Taschenbuche befindl. Poststationen: Mit einer Vorrede des Hrn. Prof. *Galletti*. 8. 1 Rthlr.
- Weimars, G. P.**, vollständiges rein unverfälschtes Choralmelodienbuch, zum Gebrauch der vorzüglichsten protestantischen Gesangbücher in Deutschland und im Königreiche Preussen, besonders derer, die in Ansbach, Berlin, Erfurt, Königsberg, Bremen, Braunschweig, Dresden, Gotha, Hamburg, Leipzig, Meiningen, Sondershausen, Stuttgart u. a. O. herausgekommen sind, größtentheils mit der harmonischen Begleitung des berühmten Organisten *Kittel*. Mit dem Portrait des Verfassers. 4. 4 Rthlr.
- Gothaische gelehrte Zeitung**, auf das Jahr 1803. 4 Rthlr.

Für Freunde der Botanik.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

*Rebentisch, J. Fr.*, *prodromus Florae Neomarchicae secundum systema proprium conscriptus, cum praefatione et dispositione vegetabilium cryptogamicorum a D. C. L. Willdenow*, Figuris XX. aeneis coloratis adornatus. 8. maj. 2 Rthlr. 12 gr.

Da das Publicum durch die Recensionen in vielen gelehrten Zeitungen, der großen Menge herauskommender Schriften wegen, oft erst sehr spät zu der Kenntniß von dem wahren Werthe eines Werks gelangt, so eilen wir einige Stellen aus dem Urtheile eines sehr competenten Richters, des Herrn Professor *Willdenow* (in der Allgemeinen Garten-Zeitung) über obiges Werk, um so lieber hier einzurücken, da die Erscheinung desselben jedem Freunde der Botanik interessant und wichtig seyn muß:

„Die Gegend um Landsberg ist nicht arm an Pflanzen mit sichtbaren Blüten, und enthält verschiedene im übrigen Deutschland noch gar nicht bemerkte Arten, die Hr. *Rebentisch* mit den andern nach einer künstlichen bloß von der Zahl der Staubgefäße hergenommenen Methode aufstellt. Lobenswerth ist es von ihm.



ihm, daß er bey jeder Art noch eine kurze Bestimmung hinzugefügt hat, wodurch der Anfänger leichter die Pflanzen kennen zu lernen im Stande ist. Bey weitem reichhaltiger noch ist dieser Flor in der letzten Classe, und vorzüglich gut sind die am meisten vernachlässigten Pilze bearbeitet. *Perfoens* vortreffliche Synopsis ist hier der einzige Leitfaden. Mit Vergnügen wird man die vielen Berichtigungen und mehrere neuere Arten bemerken, und dieses Werk besonders für denjenigen brauchbar finden, der mit diesen zahlreichen nicht hinreichend gewürdigten Gewächsen nähere Bekanntschaft machen will.“

Dem Ganzen, das aus 29½ Bogen Text auf Engl. Druck-Papier und 20 sauber ausgemahlten Abbildungen kryptogamischer Gewächse auf 4 Platten besteht, hat der Herr Prof. Willdenow noch eine Vorrede beygefügt, worin er den Botanikern seine Eintheilung der Kryptogamen mittheilt.

*Schüppelsche Buchhandlung*  
in Berlin.

#### Literarische Anzeige.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

*Langbein, Aug. Friedr. Ernst, Neue Schriften*, mit Kupfern von Meyer und Bügel, nach Zeichnungen von F. Catel und H. Ramberg, 2 Bände. 8. jeder Band 1 Rthlr. 9 gr.

Welchem Freunde einer fröhlichen Unterhaltung sind wohl die *Schwänke*, *Feyerabende*, *Talismane gegen die lange Weile*, und andere frühere Werke dieses allgemein beliebten Schriftstellers nicht bekannt? — Mit Recht können wir das Publicum versichern, daß treffender Witz und ächt komische Laune, die nur wenigen Romantikern in solchem Grade wie ihm zu Theil wurden, auch diese *neuen Schriften* beleben, die ganz sich dazu eignen, in Erholungsfunden, Mißmuth zu zerstreuen und jedem — selbst dem finstersten Misanthropen — ein Lächeln der Freude abzugewinnen. Auch sauber gekochene Kupfer und ein correcter Druck auf schönem Papier erhöhen den Werth des Ganzen, und eignen es für jede belletristische Bibliothek.

*Schüppelsche Buchhandlung*  
in Berlin.

Bey Gelegenheit des zu errichtenden Denkmahles, das unserm verewigtem Luther und seiner allgemein anerkannten Verdienste gesetzt wird, verdient eine kleine Schrift anempfohlen zu werden, welche kein Leser unbefriedigt aus den Händen legen wird, wegen ihrer kurzen, bündigen und lehrreichen Gelschichtserzählung; und die unter folgendem Titel bey dem Hofbuchdrucker Göpferdt in Jena und in allen Buchhand-

lungen für 6 gr. zu haben ist: *Was hatten Luthers Bemühungen für ihr Zeitalter für eine Wirkung? und welche gefegnete Vortheile hat nicht die Nachwelt ihnen zu danken?*

Der erste Theil meiner *biblischen Vorlesungen zum Gebrauch beym öffentlichen Gottesdienst*, 2 Alphabete stark und 130 Vorlesungen enthaltend, ist erschienen und bey mir allhier, so wie bey dem Hn. Buchbinder Schwarzburger in *Sondershausen* für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben. Auf den 2ten und letzten Theil, welcher künftige Oftern erscheinen wird, kann man bis zu Ende dieses Jahres mit 1 Rthlr. subscribiren. *Grosboudungen* bey Duderstadt am 1. Sept. 1804.

M. W. L. Steinbrenner, Prediger.

In der Folge erscheint in der unterzeichneten Handlung unter dem Titel: *Leist, Justus Christoph, Fortsetzung der Pütterischen historischen Entwicklung der heutigen Staatsverfassung des deutschen Reichs*. gr. 8. 11 Theil. Göttingen bey Joh. Christ. Dan. Schneider.

#### II. Neue Kupferstiche.

Der erste Heft des im April angekündigten Werks nach *La Fage*, ist jetzt erschienen, und enthält folgende Blätter: *Die Schlacht des Josua*, gr. Folio; *die Steinigung des heil. Stephanus*, Fol.; *ein Bacchusfest*, Fol.; *eine Wasserfärbung*, Fol.; *ein Mädchentanz mit Satyrn*, gr. Quart; *ein Triumph des Bacchus*, Fol.; *die Sündfluth*, gr. Fol.; *Bacchantinnen mit Faunen und Satyren*, Folio. Die Herren Kunstfreunde werden gebeten, sich mit ihren Bestellungen an die akademische Buchhandlung zu wenden, bey der das Werk in Commission zu haben ist. Der Subscriptionspreis bis zur Michaelis-Messe ist 5 Thaler.

Jena den 28 August 1804.

A. Weise.

#### III. Vermischte Anzeigen.

Herr Degen, Buchhändler und Buchdrucker in Wien, hat mit meiner, als Eigenthümer und Verleger von Uts poetischen Werken, Bewilligung, zwey Pracht-Ausgaben von denselben, die eine in gr. 4., die andere in 8., veranstaltet. Beide Ausgaben sind für dieselben von ihm angezeigten Preise bey mir wie bey ihm zu haben.

Die von mir veranstalteten zwey Ausgaben, die eine mit vielen Vignetten von Oeser und Geyser auf Schreibpapier (46 Bogen) à 2 Rthlr. 12 gr., die andere nur mit 4 Vignetten auf weißem Druckpapier (37 Bogen) à 1 Rthlr. sind auch noch zu haben. Leipzig 24 August 1804.

J. G. Dyk.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 107.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

**H**r. Dr. Karl Theod. Gutjahr in Leipzig hat den Ruf als 2ter Prof. der Rechte nach Greifswalde, mit dem Charakter eines K. Schwed. Justizraths erhalten.

In Paris sind 6 Erzbischöffe, 3 Bischöffe, die 3 reformirten Prediger, *Marron*, *Mestrezat* und *Rabaud*, die 3 Präsidenten der luther. Consist. *Jacobi*, *Hern* und *Pietzsch*, und der Astronom *Lalande*, Vt. des Dict. des *Athées*, zu Mitgliedern der Ehrenlegion ernannt worden.

Der Kurpf. Neuburg. Land. Dir. R. Hr. von *Schilcher*, ist zum Director bey der staatswirthschaftl. Deputation d. Land. Dir. zu Würzburg ernannt worden.

Der Minkster des Innern, Hr. *Chaptal*, hat seine Entlassung verlangt und erhalten. Er will bloß des Wissenschaften leben. Bonaparte hat ihn indess zum Senator ernannt, denn, schrieb er: „*Dans ces fonctions éminentes, qui vous laissent plus de tems à donner à vos travaux pour la prospérité de nos arts et les progrès de notre industrie manufacturière, vous rendez d'utiles services à l'Etat et à moi. Sur ce, je prie Dieu qu'il vous ait en sa sainte garde.*“

Hr. Legationsrath Ch. A. *Fischer* ist zum ordentl. Prof. der Culturgeschichte und schönen Wissensch. in Würzburg ernannt worden.

Der gekrönte Poet Hr. Assess. *Reinhard* zu Göttingen ist Ehrenritter des St. Joachims-Ordens geworden.

Der bisherige außerordentl. Prof. der Medicin zu Jena, Hr. D. *Froriep*, ist in Halle in gleicher Qualität angestellt worden.

An die Stelle des als ordentl. Prof. der Rechte nach Landshut abgegangenen Landesdirectionsraths Hn. v. *Hellersberg* in München, ist der seitherige Prof. des bayerischen Staats- und Fürstenrechts, Hr. Hofr. *Joh. G. Feslmair*, zum wirkl. Landesdirectionsrath ernannt worden.

Da die Zahl der protestantischen Einwohner der fränkischen Provinzen sich sehr beträchtlich

vermehrt hat, und diesen nicht nur gleiche bürgerliche Existenz, sondern auch unbeschränkte Religionsübung zugestanden ist: so hat der Kurf. von Bayern ein Generalconsistorium für selbige angeordnet, und die Hn. *Paulus*, *Martini* und *Niethammer* (I. No. 95) zu Consistorialräthen ernannt. Die bisher bestandenen Localconsistorien zu Schweinfurt und Rothenburg werden aufgehoben.

Der Kurärzkanzler hat den geistl. Rath und Dechant, Hn. K. J. *Hieron. Kolborn*, zum Geb. Rath ernannt.

Hr. Chr. Fr. *Rieger*, bisher Pf. zu Wangen, ist Dekan in Ludwigsburg geworden.

## II. Todesfälle.

Am 22 Jun. st. zu Meissen der Rector der Fürstenschule Hr. *Joh. Aug. Müller*, Herausg. einiger Rhapsodien der Ilias mit Excerpten a. d. Euthatius und den Scholiasten, alt 73 J.

Den 18 Jul. R. zu Wien Hr. D. *Joh. Jac. Wernischeck* in einem Alter von 61 J.

Zu Wien st. den 19 Jul. der Dr. und Prof. d. Rechte, Hr. O. App. R. *Jos. v. Petzsch*, 54 J. alt.

Zu Dijon starb kürzlich der vorthellhaft bekannte Bildhauer *Attiret* im 80 J. l. Lebens.

Zu Turin st. d. 11 Thermidor der berühmte D. *Karl Allione*, Prof. der Botanik, 79 J. alt. Sein Werk: *matière médicale sur les trois regnes de la nature*, wird für ein Hauptwerk in dieser Art gehalten.

## III. Vermischte Nachrichten.

Von Baltimore ist die Nachricht eingegangen, daß Hr. *Al. v. Humboldt* den 16 Jun. zu Washington eingetroffen sey, und nach sechsjähriger Abwesenheit ungesäumt nach Europa zurückkehren werde. Von Bordeaux meldet man seine Ankunft den 18 Thermidor.

Hr. *Tiedge* macht mit der Fr. v. d. *Recke* eine Reise nach Italien.

## L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Andreä'schen* Buchhandlung zu Frankfurt sind folgende neue Bücher zu haben:

*Diel*, A. F. A., über die Anlegung einer Obstorangerie in Scherben, und die Vegetation der Gewächse. 2 Bände mit 7 Kupfern. 3te verm. Auflage. 8. 2 Rthlr. 26 gr.  
*Nau*, B. S., vermischte Aufsätze über Land- und Forstwirthschaft. gr. 8. 16 gr.  
*Röschlaub*, D. Andr., erster Entwurf eines Lehrbuchs der allgemeinen Iatrie und ihrer Propädeutik, als Handschrift zu seinen Vorlesungen. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Der Signatfern oder die enthüllten sieben Grade der mystischen Freymaurerey nebst dem Orden der Ritter des Lichts.* 3r Thl. 8. Berlin bey Schöne 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Theil des Signatferns zeichnet sich von den vorigen dadurch aus, daß er das System der höhern Zinzendorffschen oder schwedischen Grade enthält, welcher auf ein geheimes Christenthum und ein himmlisches Jerusalem auf dieser Erde hinauslaufen. Ferner finden wir in denselben Nachrichten von *Stark* über das Klerikat der Tempelhiern, welche bisher ganz unbekannte Aufschlüsse gewähren. Kurz: keine einzige Loge vermag über Maurerey so bündig zu belehren, als dieser dritte Theil des Signatferns. Er zündet ein Licht an — das den höhern Graden wohl für immer ein Ende machen und zur ächt englischen und einzigen Maurerey wieder zurückführen dürfte.

## Anzeige für Entomologen.

In der *Schüppel'schen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Klug*, D. Fr., *Monographia Siricum*; cum tabulis aeneis VIII coloratis, 4. 3 Rthlr. 12 gr.

Der Herr Verfasser, der als ein scharfsichtiger Beobachter der Natur dem entomologischen Publicum bereits bekannt ist, hat in diesem Werke, welches als Muster einer guten naturhistorischen Monographie aufgestellt zu werden verdient, durch genaue Angabe und Beschreibung der einzig wahren Gattungsscharaktere, sehr bestimmt die Gattungen, *Oryssus*, *Hybonotus*, *Sirex*, *Astutus* und *Sapyga* auseinander gesetzt, in welche das alte genus *Sirex* zerfallen mußte. Auch hat er zuerst durch Absonderung der Varietäten und Geschlechter, die wirklichen Arten (wozu mehrere neue, bis jetzt unbekannte gekommen sind) bestimmt, und mit vortrefflichen auf beide Geschlechter durchaus passenden Artdiagnosen

versehen, so daß in dieser Gattung schwerlich noch etwas zu leisten übrig ist. Die sauber ausgehauenen Kupfer, werden sich durch ihre richtige Zeichnung und vortreffliche Ausführung bey dem ersten Anblick von selbst empfehlen. In aller Rücksicht verdient dies Werk eine Stelle in jeder Bibliothek.

## Anzeige für Botaniker.

In der *Schüppel'schen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Willdenow* D. Carol. Ludov. *Hortus Berolinensis, sive icones et descriptiones plantarum minus cognitarum horti regii academici berolinensis.*

Ein Werk, wie das vorliegende, in welchem einer der ersten jetzt lebenden Botaniker eine Menge der seltensten, noch nirgends abgebildeten und größtentheils bisher gänzlich unbekannten Pflanzen aus allen Theilen der Welt bekannt macht, verdient mit Recht die Aufmerksamkeit eines jeden Freundes der Botanik. Aus diesen Gründen hielt sich auch obige Verlagsanhandlung verpflichtet, durch genaue, schön gestochene, auf das sauberste nach der Natur ausgehauene Kupfer, und durch correcten und splendiden Druck auf schönem holländischen Papier, für die möglichste äußere Eleganz zu sorgen. Alle Kenner fallen einmüthig das Urtheil: daß es den ersten und theuersten Werken des Auslandes an die Seite gesetzt werden kann, und daß 4 Rthlr. 4 gr. Preuss. Courant für ein 1 Hef von 12 sauber ausgehauenen Kupfern und eben so vielen Blättern Text auf dem schönsten Papier in gr. Folio, wirklich ein sehr mäßiger Preis für das sind, was das Publicum erhält. Es ist übrigens von diesem mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Werke schon der 3te Hef erschienen, und da die Verlagsanhandlung durch einen hinlänglichen Absatz schon gedeckt ist, so leidet die ununterbrochene Fortsetzung desselben keinen Zweifel.

In der *Keilschen* Buchhandlung in Magdeburg ist in vergangener Leipziger Oster-Messe erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Greilings*, J. Ch., *neue praktische Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien.* Ein Beytrag zur reinen Tugend und Religionslehre. 6ter und letzter Band. 8. 1804. 16 gr.

Mit diesem 6ten Bande schließt sich dieses Werk, das von allen bedeutenden Reconsenten sehr günstig aufgenommen ist und nach ihrem Urtheile in den Händen aller denkenden Verehrer

rer der Religion Jesu zu seyn verdiente. Es würde daher anmaßend und überflüssig seyn, noch weiter etwas zu dessen Empfehlung sagen zu wollen, um so mehr da das theologisch-gelehrte Publicum schon längst über den schriftstellerischen Werth des Herrn Verfassers entschieden hat, und mit seiner Manier, die Religionswahrheiten recht praktisch zu behandeln und sie durch reine Moralphilosophie zu erläutern, hinlänglich bekannt ist. **Sämmtliche 6 Theile kosten 5 Rthlr. 16 gr.**

### Ankündigung

einer

*bequemen Handausgabe vom Neuen Testament; herausgegeben von Griesbach.*

Diese Ausgabe enthält Griesbachs Text, von ihm selbst nicht nur neu revidirt, sondern auch mit einer Auswahl verschiedener Lesarten versehen, welche in gedrängtester Kürze alles enthalten, was nur in kritischer oder exegetischer Hinsicht von einiger Wichtigkeit ist. Sie wird mit den nämlichen neuen Typen gedruckt, welche zu der kürzlich erschienenen Ausgabe des Wolfischen Homers gebraucht wurden, und wird sich nicht allein durch gutes Papier und die äußerste Correctheit, sondern auch durch die äußerste Wohlfeilheit empfehlen, und sich dadurch zu einer Ausgabe zum Gebrauch in Gymnasien und auf Akademien eignen. Vier und zwanzig Bogen, welche zwey Drittheile des Ganzen ausmachen, sind bereits fertig, und es wird mit dem Drucke dieser Ausgabe, so wie mit dem des 3ten und 4ten Bandes der Prachtausgabe, ununterbrochen fortgefahren.

Leipzig den 26 August 1804.

G. J. Göschen.

## II. Neue Musikalien.

Neue Musikalien  
im Breitkopf und Härtelschen Verlage  
in Leipzig.

*Singeschule des Conservatoriums  
der Musik in Paris,*

enthaltend:

Die Grundsätze der Singekunst nebst Stimmübungen, Solleggien aus den besten ältern und neuern Werken, und Arien in allen Tactarten und Charakteren. Der deutschen Uebersetzung ist der französische Originaltext beygedruckt.

Clementi, M., Oeuvres complètes p. le Pianof.  
Cah. V. cont. 17 Sonates p. le Pianof. Prän.  
Pr. 1 Thlr. 12 gr. Ladenpreis 3 Thlr.

Der 6te Heft ist unter der Presse.

Durand, A., 3 Duos p. 2 Viol. conc. Op. 2.  
Liv. 2. 1 Thlr. 8 gr.

Dusseck, J. L., 6 Gefänge (ital. und deutsch) mit  
Begl. des Pianof. 1 Thlr.

Gustave Biron, Duc de Courlande, Quatuor p. le  
Pianof. avec acc. de Violon, Alto et Vlle.  
1 Thlr. 12 gr.

Haydn, J., Alt-schottische Balladen und Lieder,  
mit Klavierbegleitung. 2. Heft. 12 gr.

— — Oeuvres compl. p. le Pianof. Cah. X.  
cont. 8 Sonates p. le Pianof., (5 Sonates av.  
acc. de Violon et Vlle, et 3 Sonates av. acc. de  
Violon.) Prän. Pr. 1 Thlr. 12 gr. Ladenpr.  
3 Thlr.

— — Melle No. 4. Partitur. Prän. Pr. 2 Thlr.  
Ladenpr. 4 Thlr.

Klaus, J., Polonoises à 3 et 4 Voix. 6 gr.

Mozart, W. A., Oeuvres compl. p. le Pianof.  
Cah. XVI. cont. 6 Sonates p. le Pianof. av. acc.  
de Violon, et 16 Canons. Prän. Pr. 1 Thlr.  
12 gr. Ladenpr. 3 Thlr.

— — Pièce d'Harmonie p. 2 Clarin. in B, 2  
Bassons et 2 Cors. Liv. III. No. 6.  
1 Thlr.

— — Operngesänge, welche zu seinen be-  
kannten Opern nicht gehören, im Klavierausz.  
von C. Schulz. Erster Heft. No. 1 — 6.  
2 Thlr.

Diese Operngesänge werden auch einzeln  
verkauft. Sie enthalten:

No. 1. Arie: Mia speranza. (Ach sie stirbt.)  
8 gr.

No. 2. Arie: Bella mia fiamma. (Theurestes  
Mädchen ich scheide.) 8 gr.

No. 3. Terzetto: Mandina amabile. (Willst  
du mein Liebchen.) 8 gr.

No. 4. Scene: Ah lo providi! (Ach meine  
Abndung!) 12 gr.

No. 5. Scene: Ah questo sono! (In meine  
Arme!) 8 gr.

No. 6. Quartett: Dite almeno. (Sagt was  
hab ich denn verbrochen.)  
ich.) 12 gr.

Naumann, J. A., Scalen mit untergelegtem Bass  
zur Uebung der Stimme für angehende und ge-  
übtere Sänger. 8 gr.

Reicha, Ant., gr. Quatuor p. 2 Violons, A. et  
Vlle. Op. 52. 18 gr.

— — Gr. Duo p. 2 Violons. Op. 53.  
16 gr.

— — Sonate p. le Pianof. av. acc. d'une Flûte  
obligée. Op. 54. 16 gr.

— — 2 Sonates p. le Pianof. av. acc. d'un Vio-  
lon. Op. 55. 1 Thlr. 8 gr.

— — Grand Quatuor p. 2 Violons, A. et Vlle.  
Op. 58. 18 gr.

Riem, W. F., Sonate p. le Pianof. Op. 4.  
12 gr.

— — Sonate p. le Pianof. av. acc. d'un Vio-  
lon. Op. 5. 16 gr.

— — 12 Eccellesioles p. le Pianof. 8 gr.

Rode, P., Variations p. le Pianof. 8 gr.

Schreiber, C., 16 Lieder mit Begl. des Pianof.  
1 Thlr.

Scho-

**Schubert, J. F., Neue Singe-Schule oder gründliche und vollständige Anweisung zur Singekunst, mit hinlänglichen Uebungsstücken.** 2 Thlr. 16 gr.

**Schwegler, 3 Duo p. 2 Flütes.** Op. 1. 16 gr.

**Wölfl, J., Sonate à 4 mains.** Op. 17. 1 Thlr.

— 3 Sonates progressives p. le Pianof., av. acc. de Violon. Op. 24. 1 Thlr.

— Romance de l'opéra: Une Folie, p. Méhul, variée p. le Pianof. 8 gr.

— Ariette, No. 3. aus der Oper: l'amour romanesque (Die romanhafte Liebe) Le cheval m'a rompu les os (Ganz zerfchlagen war ich.) Klav. Auss. 8 gr.

— No. 7. ebendaraus: Au sein d'un bonheur. (Es flossen Juliens Tage.) 8 gr.

— No. 8 ebendaraus: Eh refuse t'on sa fille. (Wer sah gern die Tochter leiden.) 8 gr.

— No. 9. ebendaraus: Lucile est séduisante. (Lucile ist schön.) 6 gr.

**Zumsteeg, Die Frühlingsfeyer; Ode von Klopstock, zur Declamation, mit Begleitung des Orchesters.** Partitur. 1 Thlr. 8 gr.

— detto Klavierauszug. 12 gr.

— Kantate: Ein Hauch ist unser Leben. Partitur. No. 6. 18 gr.

— Gefänge mit Begleitung der Guitarre, arr. von A. Harder.

Auch sind jetzt wieder

**J. S. Bachs Vierstimmige Choralgefänge 4 Theile, welches Werk sonst 5 Thlr. 8 gr. kostete und seit langer Zeit fehlte; bey uns complet zu haben für 1 Thlr. 8 gr.**

Vorstehende Musikalien sind bey dem Hofcommissär Fiedler in Jena ebenfalls um die beygesetzten Preise jederzeit zu bekommen.

### III. Druckfehleranzeigen.

Anzeige einiger sinnstörenden Druckfehler, welche sich in meiner Schrift: „*Empirische Wesen - Lehre der menschlichen Seele*“ wegen meiner weiten Entfernung vom Druckorte eingeschlichen haben:

Seite 117 Zeile 3 statt 6 lies b. S. 121 Z. 23 R. Laodius l. Baudius. S. 135 Z. 18 ft. der l. die. S. 159 Z. 1 ft. Stück l. Stücks. S. 162 Z. 28 nach „Gegenstandes“ l. , der. S. 176 Z. 3 ft. desselben l. derselben. S. 180 Z. 12 nach „desselben“ l. anzusehen. S. 252 Z. 24 ft. diesem l. dem sie. S. 262 Z. 19 ft. Herrscher l. Herrschaft. S. 274 Z. 4 ft. Echosis l. Ecstasis. S. 427 Z. 10 ft. Ereignisse l. Ereigniffe. S. 442 Z. 21 ft. transitive l. transitive. S. 474 Z. 10 ft. läßt l. fällt.

Die übrigen minder wichtigen Druckfehler

wird der geneigte Leser aus dem Contexte leicht verbessern können.

Den 1 August, 1804.

J. A. Eisenmann.

### IV. Vermischte Anzeigen.

**Paul Gottlieb Kummer in Leipzig hat aus Brauns in Berlin und Richters in Dresden Verlage an sich gekauft:** 1) *Adelungs Anleitung zur musikal. Gelahrtheit.* 2te Aufl. von Hüller. 8. 1783. 1 Rthlr. 2) *Peschecks Vorhof der Rechenkunst.* 3 Thle. 8. 1786. 1 Rthlr. 3) *Pasjeri Leben der Mahler und Bildhauer auch Baumeister.* 8. 1786. 1 Rthlr. 4) *Günther das Privilegium de non appellando des Kurf. Hauses Sachsen.* 8. 1788. 12 gr. 5) *Peschecks arithmetischer Lösefchlüssel.* 4 Thle. 4. 1751. 2 Rthlr. 8 gr. 6) *Löfcke therapia specialis interna.* 4 Thle. 8. 1775. 1 Rthlr. 16 gr. 7) *Pufendorf de officio hominis et civis.* 4. 1767. 16 gr. 8) *Venetts Geheimnisse keuscher Liebeswerke.* 8. 1788. 16 gr. 9) *Woltmanns Beyträge zur Geschichte des menschl. Herzens.* 2 Thle. 8. 1790. 1 Rthlr. 16 gr. 10) *Phantafus, Tausend und Ein Märchen.* 2 Bde. 8. 1802. 4 Rthlr. 20 gr. 11) *Heinfus neue deutsche Sprachlehre.* 3 Thle. und Anhang. 8. 1801. 2 Rthlr. 4 gr. 12) *Defsen neuer angehender Lateiner.* 8. 1801. 6 gr. 13) *Buchholz Abhandlung über die Kuhpocken.* 8. 1802. 2 Rthlr. 14) *Michaelis vollständiges Rechenbuch.* 2 Thle. 8. 1801. 1 Rthlr. 8 gr. 15) *Bernhardi neue verbesserte lateinische märkische Grammatik.* 1 Rthl. 8. 1797. 7 gr. Desselben Buchs 2r Thl. auch unter dem Titel: *Märkische latein. u. deutsche Chrestomathie zum Gebrauch der Schulen und Gymnasien, besonders der niedern lateinischen Classen nebst einem deutsch. latein. Wörterbuche.* 8. 1779. 7 gr. 16) *Bernhardi vollständ. griechische Grammatik für Schulen und Gymnasien.* 8. 1797. 14 gr. 17) *Ebelings Versuch einer Logik.* 8. 1800. 9 gr. 18) *Hallers Beyträge z. Beförderung der Geschichte und Heilung der Krankheiten.* 6 Bände. 8. 7 Rthlr. 12 gr. 19) *Ideen zur natürlichen Geschichte der politischen Revolutionen.* 8. 1802. 18 gr. 20) *Jenisch über Gottesverehrungen und kirchliche Re.ormen.* 8. 1802. 20 gr. 21) *Randels neuere Staatskunde von Spanien.* 2 Thle. gr. 8. 1797. 2 Rthlr. 18 gr. 22) *Resewitz Erziehungschriften.* 5 Bände. 8. 1797. 5 Rthlr. 4 gr. 23) *Thedens neue Bemerkungen und Erfahrungen zur Bereicherung der Wundarzneykunst und Heilkunde.* 3 Bände. 8. 1795. 2 Rthlr. 2 gr. 24) *Unterricht im Schachspiel.* 8. 1797. 1 Rthlr. 25) *Clairauts Anfangsgründe der Algebra.* 8. 1797. 1 Rthlr. 26) *Nicolai Anakdoten von Friedrich II.* 6 Hefte. 8. 1797. 2 Rthlr.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 108.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## Neue Erfindungen.

**A**ufgefordert von der Direction dieser Literatur-Zeitung, ihr eine authentische Nachricht über die von mir angekündigte Anleitung zur *Mnemonik* zu ertheilen, komme ich hier ihrem Verlangen entgegen, indem ich die nähern Umstände bekannt mache, von welchen die Erfindung und Ankündigung meiner Methode begleitet war.

Im Frühlinge des verfloffenen Jahres, da ich eben die Reise in die aufgehobenen Bayerischen Abteyen antreten mußte, wurde ich durch die zufällige Aufforderung eines Freundes veranlaßt, die *Mnemonik* der Alten einer nähern Prüfung zu unterwerfen.

Während der ganzen Reise beschäftigte ich mich nebenher mit dieser Untersuchung, die mich ganz natürlich dahin führte, von der alten Methode, die seither durch Hn. *Gräffe's katechetisches Magazin* und Hn. *Kästners Mnemonik der Alten* dem gelehrten Publicum bekannter geworden ist, das Mangelhafte einzusehen und zugleich eine bessere zu erfinden. Einige kleine Proben, die ich mit mir selbst vornahm, indem ich während des Reitens von Freysingen nach Landshut sechs in der Geschwindigkeit selbst verfaßte Briefe in Gedanken sechs Schreibern absatzweise dictirte, überzeugten mich von der Anwendbarkeit meiner Methode, und ich wünschte nur eine Gelegenheit, sie im Großen anwenden zu können, eine Sache, die für mich selbst, wegen Mangel der hiezu nöthigen Muse, unausführbar war. In diesem Zeitpunkte wurde mir Hr. *Karl Duchet* von Regensburg aus anempfohlen. Der Eifer und das redliche Benehmen, das ich an ihn bemerkte, bewogen mich, ihm meine Methode unter der Bedingung des Stillschweigens mitzutheilen. Nach einigen kleinern Proben, welche die Anwendbarkeit des Systems auf eine, mich selbst in Erstaunen setzende Art bewiesen, beschloß ich, einen auffallenden Versuch zu machen, der, wenn er gelang, meinem Schüler ein reichliches Unterkommen und den Wissenschaften selbst einen vielfachen Nutzen gewähren mußte.

Hr. *Duchet* wagte sich also an die Bibel, und lernte den Inhalt ihrer Kapitel auf solche Art auswendig, daß er die vielen hundert Summarien derselben in jeder Ordnung vor und rückwärts und mit Uebersprungung jeder verlangten Anzahl von Kapiteln oder Büchern recitiren, auch bey angegebener Zahl des Kapitels den Inhalt, oder umgekehrt bey gegebenem Inhalt die Zahl anzeigen und das Wesentliche der dort enthaltenen Geschichte erzählen konnte. Ich hatte die Bibel deswegen gewählt, weil Hr. *Duchet* bey seiner Absicht zu reisen, sich auf ein allgemein bekanntes Buch beschränken mußte, und weil ich dafür hielt, es werde jedermann einsehen, daß auf gleiche Art jedes andere positive Lehr- oder Geschichtsbuch dem Gedächtniß eingeprägt werden könne. Zugleich übte ich ihn in der Kunst Zahlen zu behalten, und mehrere Briefe zu dictiren.

Hr. *Duchet* trat zum erstenmal im Museum zu München am 21 April d. J. auf, nachdem das Publicum durch eine „*Nachricht über eine höchst-wichtige Erfindung zur Verbesserung des natürlichen Gedächtnisses* 1804, 8.“ von der Sache selbst in Kenntniß gesetzt worden war. Am 24 desselben Monats legte er bey der Akademie der Wissenschaften eine Probe ab. Beide Institute schenkten ihm ihren Beyfall. Die Akademie beehrte ihn mit der größern silbernen Medaille, und stellte ihm ein sehr vortheilhaftes Zeugniß aus.

Verschiedene Ausfreuungen bösgesinnter Menschen, welche die *Mnemonik* herabsetzen wollten, veranlaßten mich, in der Münchner Staats-Zeitung das Anerbieten zu machen, daß ich mit Jedermann zu wetten bereit sey: „daß durch das natürliche Gedächtniß keiner das zu leisten vermöge, was Hr. *Duchet* durch Hülfe der Methode leisten könne, die Aufgabe möge seyn welche sie wolle.“ Diese Aufforderung machte die wenigen Gegner der *Mnemonik* in München verstummen. Ich gab hierauf in deutscher und französischer Sprache in der Schererischen Buchhandlung eine *Denkschrift über den wahren Begriff und den Nutzen der Mnemonik* heraus, worin ich den Gelehrten näher angab, was sie von der Erinnerungs-Wissenschaft zu erwarten haben.

- den ehemals trierischen, kölnischen, pfälzischen und andern Landen, woraus gegenwärtig das Rhein- und Moseldepartement besteht, gebräuchlichen Maassen. Verfertigt und berechnet nach den Resultaten der Arbeit der Commission für die Maasse und Gewichte dieses Departements. Bekannt gemacht auf Befehl des Präfecten. kl. 4. 1803. 1 Rthlr. 2 gr. od. 1 fl. 36 kr.
- Ueber die Anbauung des Acacienbaums. 8. 3 gr. od. 12 kr.
- Virgils Idyllen*, im Grundtexte und mit deutscher Uebersetzung von *J. H. Vofs*. kl. 4.
- Schreibpapier 16 gr. od. 1 fl.
- Druckpapier 12 gr. od. 45 kr.
- Les années d'apprentissage de Guillaume Meister, par *Goethe*, roman traduit de l'allemand, Vol. 1 et 2. 8. 1801. 14 gr. ou 54 kr.
- Calcul décimal par *Prieur*, (de la Code d'or). 8. 1799. 12 gr. 3 kr.
- Code civil de la République française. T. I et II. Livraison 1re. 8. 1803. 4. 1 Rthlr. ou 1 fl. 48 kr.
- Essai historique et topographique sur la ci-devant Commune de Lutzelcoblenz par *A. Lassaulx*, juge au tribunal criminel du département de Rhin et Moselle. 8. 1803. 4 gr. ou 18 kr.
- Mémoires secrets sur la Russie, Tom. IV. ou lettres d'un François à un Allemand etc. etc. par *Masson*, ci-devant Major en premier au service de la Russie et Secrétaire des commandements d'Alexander Paulovitch 8. 1802. 1 Rthlr. 8 gr. ou 2 fl. 24 kr.
- Notions élémentaires sur le système des nouvelles mesures par l'Agence temporaire des poids et mesures, 8. 1799. 3 gr. ou 20 kr.
- Recueil de pièces fugitives de la littérature allemande par *Meissner*, *Rabener*, *Jean Paul*, *Lafontaine* etc. 18. 8 gr. ou 30 kr.
- Sur les quatre nouveaux départemens de la rive gauche du Rhin, considérés sous les rapports de la culture, de l'esprit public, de la législation, des finances, de l'institution publique, de la police et de l'administration de la justice. Par *Rebmann*. 8. 12 gr. ou 48 kr.
- Tables de comparaison des nouvelles mesures de la République française avec celles des ci-devant pays de Trêves, Cologne, du Palatinat et autres usitées dans les Communes qui forment actuellement le département de Rhin et Moselle, calculées par *I. N. Simon*, professeur des Mathématiques à l'école secondaire à Coblenz. Publiées par ordre du Préfet du département de Rhin et Moselle, in 4. 1 Rthlr. 2 gr. ou 1 fl. 36 kr.

#### Literarische Anzeige.

In der *Schüppel'schen* Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Wrede*, E. F., (Professor der Mathematik und Naturwissenschaft) geognostische Untersuchungen über die Südbaltischen Länder, nebst einer Betrachtung über die allmähliche Veränderung des Wasserstandes auf der nördlichen Halbkugel der Erde und deren physische Ursachen. Mit einem Kupfer, gr. 8. 1804. geheftet 16 gr.

Den Nachrichten, welche im letzten Programm von Majolicagefäßen sind gegeben worden, kann ferner noch beygefügt werden, daß dergleichen Gefäße im 16 Jahrhundert sehr hochgeschätzt wurden, und man ihnen damals ungefähr die Achtung bewies, welche heut zu Tage dem Porzellan eingeräumt zu werden pflegt. Majolica von Castel-Durante wurde für die vorzüglichste gehalten, und der Herzog Guidobaldus von Urbino glaubte mit einem doppelten Tafelservice (*Credenza*) davon dem Kaiser Karl V ein würdiges Geschenk zu machen. Diese waren nach Zeichnungen des *J. B. Franco* bemahlt; für andere, welche bald nachher gedachter Herzog an den König Philipp II nach Spanien sendete, hatte *Taddeus Zuccherro* die Zeichnungen entworfen. Eine Anzahl ähnlicher Gefäße, an denen Form und Mahlerey vermuthlich ebenfalls von der Angabe des *Zuccherro* ist, werden gegenwärtig noch in der Gallerie zu Florenz aufbewahrt, und sind durch Erbschaft von den Herzogen zu Urbino an die Großherzoge von Toskana gekommen.

Diejenigen drey Stücke, deren Gemälde die Kupfertafel zu unserm Programm in Umrissen darstellt, rühren allem Anscheine nach ebenfalls aus der erwähnten Fabrik von Castel Durante her. Das erste, mit der Geburt des Adonis, befindet sich in Weimar; die andern beiden gehören zu einer interessanten Sammlung, die noch einige merkwürdige Stücke enthält, in der Kunstkammer zu Gotha, und sind, mit gnädigster Erlaubniß des Kunstliebenden Herrn Herzogs, daselbst abgezeichnet worden.

W. K. F.

der

J E N A I S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 100.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der *J. G. Cotta'schen* Buchhandlung in Tübingen sind von Ostern 1803 bis 1804 erschienen:

**A**llgemeine Zeitung 1804. 4. Der Jahrgang 10 Rthlr. 18 fl.

Das Publicum kennt und schätzt dieses seit 1798 bestehende Institut als die vollständige Sammlung aller zur Zeitgeschichte erforderlichen Materialien.

Vollständige Exemplarien von 1798 bis zum laufenden Jahre sind in der Verlagshandlung für 6 Carolins zu haben.

Almanach des Dames pour l'an 1804 avec gravures. relié. 1 Rthlr. 16 gr. 3 fl.

Da dieser Almanach in Hinsicht auf Inhalt und Kupfer sich nicht auf Gegenstände von augenblicklichem Interesse einschränkt, sondern durch die Bemühungen der französischen Gelehrten und Künstler, welche ihn in Paris herausgeben, einen bleibenden Werth erhält, so verdient er in jeder Damenbibliothek aufgestellt zu werden.

Es sind noch einige vollständige Exemplarien von den nun erschienenen drey Jahrgängen zu haben.

Archiv, juridisches, von *Gönnér*, *Gmelin* und *Tafinger*, IV. B. in 4 Hefte. gr. 8. 3 Rthlr. 5 fl. 24 kr.

Mit strenger Unpartheylichkeit werden in diesem Archive alle neuen Produkte der juristischen Literatur angezeigt, und manche wichtige Gegenstände durch eigne Abhandlungen erläutert.

Archives littéraires de l'Europe ou Mélanges de Littérature, d'Histoire et de Philosophie, par *MM. Suard*, *Segur l'ainé*, *Paforest* etc. Suivis d'une gazette littéraire universelle, gr. 8. 1804. 12 cahiers. 7 Rthlr. 4 gr. 12 fl. 24 kr.

Seit dem Anfange dieses Jahres erscheint diese Monatschrift. Sie ist in Frankreich und Deutschland mit allgemeinem Beyfall aufgenommen und in mehreren kritischen Blättern als die vorzüglichste Zeitschrift anerkannt worden.

Wenn ihr die ersten 6 Hefte, die nun ausgegeben sind, ein so ausgezeichnetes Lob bewirkten, so wird die Folge dieses noch mehr rechtfertigen.

*Burdin* vom Menschen, aus dem Französischen von *D. Reufs*, in Heften 2r B. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Damenkalender, herausgegeben von *Huber*, *Lafontaine*, *Pfeffel*, *Schiller* und andern, 1804. mit Kpfr. geb. 16. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

So wie dieser Jahrgang seiner Vorgänger würdig ist, so wird der künftige auf 1805 gleichen Beyfall erhalten.

*Ehlers*, W., Gefänge für die Guitarre, qu. Fol. br. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

Es war ein glücklicher Gedanke *Hn. Ehlers*, einige der vorzüglichsten Gedichte für die beliebte Guitarre so in Musik zu setzen, daß dadurch den Liebhabern die Erlernung dieses Instruments sehr erleichtert wird.

*Emilien*, die beiden, Drama in 4 Aufzügen nach dem Englischen, 8. 16 gr. 1 fl. 12 kr.

Wir verdanken diese Uebersetzung einer geistvollen Dame, und daß diese sich einer solchen Arbeit unterzog, spricht für die Güte des Originals.

*Fernow*, Prof. in Jena, italienische Sprachlehre, 2 Thle. gr. 8. 3 Rthlr. 5 fl. 24 kr.

So groß auch die Anzahl der seit einigen Jahren erschienenen italienischen Grammatiken ist, so sehr zeichnet sich diese vor allen aus. Der lange Aufenthalt des Verfassers in Italien, sein tiefes Studium der italienischen Sprache, verbunden mit seinen philosophischen und ästhetischen Kenntnissen, setzten ihn in Stand, ein Werk zu liefern, dergleichen wir noch keines haben, das keiner entbehren kann, der diese Sprache gründlich erlernen will, und das dabey die Erlernung aufs äußerste erleichtert.

*Flatt*, D. J. F., Magazin für christl. Dogmatik und Moral, deren Geschichte und Anwendung im Vortrag der Religion, fortgef. von *D. Süskind*. 118 Stück. gr. 8. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Der bisherige würdige Herausgeber hat die Redaction an einen der Mitarbeiter, *Hn. D. Süskind*,  
(5) R



*Süskind*, abgegeben, den das Publicum schon längst von einer rühmlichen Seite kennt, und von dem es erwarten darf, daß er dieses allgemein geschätzte Magazin in gleichem Werth erhalten werde.

*Goethe*, von, die natürliche Tochter. Trauerspiel, 12. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Es war nur Eine Stimme bey Erscheinung dieses Trauerspiels, die der größten Bewunderung — und nur Ein Wunsch, der nämlich, daß der berühmte Verfasser die Folge davon baldigst möchte erscheinen lassen.

*Haberlins* Staatsarchiv 398 bis 448 Hest, gr. 8. br. jedes Hest 10 gr. 45 kr.

Der Werth dieser für die Verfassung und Geschichte Deutschlands gleich wichtigen Zeitschrift bleibt der nämliche: sie sollte in keiner publicistischen und vaterländischen Bibliothek fehlen.

*Hartleben*, allgemeine deutsche Justiz- und Polizey-Fama, 1804. 4. br. 12 Hefte. 3 Rthlr. 4 gr. 5 fl. 30 kr.

Der dritte Jahrgang dieser Polizey-Zeitung, so wie die täglich sich mehrende Anzahl von Abnehmern, ist ein Beweis der ununterbrochenen Bemühungen des thätigen Verfassers, welchem wir ein Institut verdanken, wie keines noch vorhanden ist, und wodurch einem der dringendsten Bedürfnisse abgeholfen wird. Da vermittelt dieses Instituts alle in dieses Fach gehörigen Gegenstände einer genauern Prüfung unterworfen werden, und der Theoretiker, so wie der Praktiker, gleich interessante Aufschlüsse und Anleitungen dadurch erhält, da es außer diesem das zweckmäßigste Mittel zur Verfolgung und Ergreifung jeder Art von Verbrecher ist, so verdient es den Beyfall und die Unterstützung, die mehrere Regierungen ihm angedeihen lassen, und es ist zu hoffen, daß nachgerade alle zu einem gleichen Zweck sich vereinigen, und dadurch nicht nur diesem Institut einen noch ausgebreitern Nutzen bewirken, sondern auch dem Laster und Leichtsinne die Mittel des Verbrechens entziehen, und dieses folglich vermindern werden.

*Hoyer*, Capitain, Taschenbuch für Soldaten auf 1804. geb. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Dieser zweyte Jahrgang zeichnet sich durch gleich nützliche und angenehme Aufsätze wie der erste aus, und empfiehlt sich noch besonders durch eine interessante Darstellung der wichtigen Verbesserungen, welche das österreichische Militär seinem erhabenen Vorsteher, dem Erzherzog-Karl, verdankt.

*Hoyer*, Capitain, allgemeines Wörterbuch der Artillerie, 12 B. mit Kpfr. gr. 8. 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.

Der als militairischer Schriftsteller berühmte Verfasser gedenkt in 2 bis 3 Bänden alle zur Geschützkunde gehörigen Gegenstände in alphabetischer Ordnung wissenschaftlich zu erläutern, und dadurch dem angehenden Artilleristen, wie dem

geübteren, einen gleich nützlichen Dienst zu leisten. Jenem, weil es ihn in Stand setzt, sich sogleich über Dinge zu belehren, die ihm ihrer Natur und der Zeit seiner Studien nach noch nicht bekannt seyn können, diesem, weil ihm das schnelle Auffinden jedes — seinem Gedächtnisse vielleicht entfallenen — Gegenstandes erleichtert wird, und es ihm den jüngsten Zustand der Wissenschaft darstellt.

*Huber*, vierteljährliche Unterhaltungen, als Fortsetzung der *Flora* 1804. 8. br. 4 Hefte. 2 Rthlr. 20 gr. 5 fl.

In welcher Handbibliothek gebildeter Frauen unsers Vaterlandes sollte nicht die liebliche *Flora* von *Pfeffel* und andern ihm gleichgestimmten Schriftstellern und Dichtern des südlichen und nördlichen Deutschlands ihre Stelle erhalten haben? Sie ist jetzt mit dem zehnten Jahrgang geschlossen worden. An ihre Stelle treten die oben genannten Unterhaltungen, die Hr. Landes-Directionsrath *Huber* herausgibt und die zu den ausgefeiltesten und besten Schriften gehören, die unsere Literatur in diesem Fache aufzuweisen hat. Wer sich bey dem Verleger unterzeichnet, bezahlt für den ganzen Jahrgang, also für 48 Bogen nur 4 Gulden.

*Miroir de la France*, Recueil historique, politique et littéraire, 1er et 2e Trimestre. 3 Rthlr. 8 gr. 6 fl.

In dieser periodischen Schrift, wovon alle Monate zwey Hefte erscheinen, soll alles dasjenige mitgetheilt werden, was zur genauen Kenntniß Frankreichs in geschichtlicher und literarischer Hinsicht gehört. Die bereits erschienenen 14 Hefte beweisen die Reichhaltigkeit des Stoffes, und das Interessante dieser Monatsschrift.

*Miscellen*, englische, 12r bis 14r Bd. gr. 8. jeder Band 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

— — französische, 3r bis 6r Bd. gr. 8. jeder Bd. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

Diese beiden Monatschriften sind hinlänglich bekannt, und beliebt — die erstere besorgt noch immer der nämliche Verfasser; die zweyte hingegen hat vom 5n Band an in Hn. *Schweighäuser* einen Redacteur gefunden, dessen Arbeit hinlänglich beweiset, welches Interesse ein viel umfassender Kopf in die Darstellung solcher Gegenstände zu legen weiß.

*Mozin*, Uebersetzung der neuen Sammlung franz. und deutscher Uebungstücke, gr. 8. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Eine neue Arbeit des zur leichtern und gründlichen Erlernung der französischen Sprache unermüdeten Verfassers, die gleiches Verdienst mit seinen andern Schriften hat, und jedem Anfänger aufs nachdrücklichste zu empfehlen ist.

*Pfeffel*, poetische Versuche, 7r Thl. 8. Velinp. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr. - Postp. 16 gr. 1 fl. 12 kr. Druckp. 12 gr. 54 kr.

Auf Ostern 1805 erscheint der achte Theil dieser

dieser Original-Ausgabe eines der beliebtesten Dichter, dessen ähnliches Portrait beygefügt werden wird. Möchte dieser würdige Veteran der deutschen Dichtkunst noch lange der heitern Muse genießen, der das Publicum eine so anziehende und nützliche Lectüre verdankt!

*Plank, D. G. J.*, Ueber Trennung und Vereinigung der getrennten christlichen Hauptpartheyen, mit einer kurzen historischen Darstellung der Umstände, welche die Trennung der lutherischen und reformirten Parthie veranlaßten, und der Versuche, die zu ihrer Wiedervereinigung gemacht wurden. 8. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Noch nie, seit der Trennung der christlichen Partheyen, ist wohl dieser so oft zur Sprache gebrachte Gegenstand mit dem vielumfassenden Blick, mit der Leidenschaftlosen, und doch der Wahrheit nichts vergebenden Mäßigung, mit der feinen Welt- und Menschenkenntniß, und zugleich mit der historischen Gelehrsamkeit behandelt worden, wie in dieser Schrift. Der Gegenstand derselben hat, unerachtet sich der Gesichtspunkt, aus dem man ihn sonst anzusehen gewohnt war, bey dem veränderten Geist der Zeit gar sehr verändert hat, immer noch für jeden denkenden Menschen ein vielfaches Interesse, und hat es durch einige neuere Zeiterscheinungen und Vorfälle aufs neue bekommen.

*Ploucquet, D. W. G.*, initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis, Tom. XII. sive Supplement. T. IVs. 5 Rthlr. 8 gr. 9 fl. 36 kr.

Mit diesem 12n Bd. erhält nun die medicinishe Literatur das vollständige Realrepertorium über alles, was bis auf den heutigen Tag in dieser weitumfassenden Wissenschaft geleistet wurde, und das mithin auf jeder öffentlichen Bibliothek, so wie in der Privatbibliothek jedes mit seiner Wissenschaft fortschreitenden Arztes sich finden sollte.

*Poffelt, D. E. L.*, europäische Annalen. gr. 8. 4 Rthlr. 8 gr. 6 fl. 54 kr.

Der berühmte Verfasser dieses nun zehnjährigen Instituts hat nur noch die Erscheinung des dritten Heftes erlebt; an seine Stelle werden nun andere Gelehrte treten, die dem Publicum zeigen sollen, das sie würdig sind, in solche Fußstapfen zu treten, und die Erwartungen zu erfüllen, welche man vom Anfang an zu dieser Monatschrift hegte.

*Poffelt, C. F.*, Beyträge zur Anatomie der Insecten, 1s Heft mit Kupfern. 1 Rthlr. 4 gr. 2 fl.

Je mühsamer die Untersuchungen sind, welche die Anatomie der Insecten erfordert, desto mehr wird man den Verfasser bewundern, der mit feltner Beharrlichkeit und Talenten diesen Gegenstand bearbeitete.

Reise über den Sund, 8. 1 Rthlr. 4 gr. 2 fl.

Für die nähere Kenntniß von Dänemark und Schweden eine vorzügliche Schrift.

*Richter, Jean Paul Friedrich*, Flegeljahre, 3 Bändchen, 8. 3 Rthlr. 16 gr. 6 fl. 36 kr.

Das Genialische von *Jean Paul* erscheint in diesem Product der heitern Laune auf eine so ausgezeichnete Art, das es alle seine Freunde mit gleichem Genuß lesen werden.

*Schelling, F. W. J.*, Philosophie und Religion, gr. 8. 12 gr. 54 kr.

Was auch die Gegner dieses vorzüglichen Kopfes gegen seine Lehren sagen mögen, so können sie nie in Abrede seyn, das jedem feiner Producte das Gepräge des Genies aufgedrückt ist, und das er mit feltner Gabe die tiefsten Bemerkungen vorzutragen und zu entwickeln weiß.

*Schiller, Fr. von*, die Braut von Messina, oder die feindlichen Brüder. Trauerspiel mit Chören, gr. 8. Poßp. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr. Druckp. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

So vielen Stoff zu Bemerkungen die Einführung der Chöre darbot, so muß doch jeder, der dieses Trauerspiel genau prüfte, und besonders derjenige, der es aufführen sah, bekennen, das eben diese Chöre den Effect des ganzen, — das sich, wie alle Producte des Verfassers durch die Erhabenheit der Gefinnungen, das ächt Poetische der Diction, die richtige Haltung der Charaktere etc. etc. auszeichnet — außerordentlich erhöhten.

*Ständlin, D. H.*, kirchliche Geographie und Statistik, oder Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der christl. Religion, 1r Theil, gr. 8. 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.

Dieses Werk, das eine wichtige Lücke unserer Literatur ausfüllt, ist mit so vieler Kenntniß und Sorgfalt verfaßt, das es jeder Mann von Bildung mit Vergnügen und Nutzen lesen wird.

Taschenbuch auf 1804, herausgegeben von *Wieland* und *Goethe*, 16. geb. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

*Wieland* lieferte hier Erzählungen, wie sie von ihm zu erwarten sind, angenehm, lehrreich, klar und mit Fülle vorgetragen: *Goethe*, kleine, der Geselligkeit gewidmete Lieder, Kinder einer heitern Laune und ganz dazu geeignet, diese in jedem fröhlichen Cirkel zu vermehren. Die meisten findet man in *Ehlers* Gesängen auf die Guitarre gesetzt.

Taschenbuch für Natur- und Gartenfreunde 1804. mit Kupfern. 16. geb. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Diese nützliche Sammlung von interessanten theoretischen und praktischen Gegenständen der Gartenkunst verdient eine Stelle in jeder Gartenbibliothek, da die Redaction vorzüglich darauf Bedacht nimmt, solche Aufsätze aufzunehmen, die durch die Erfahrung bewährt sind.

*Tennacker*

Tenneker, S. v., Rofsarzt, IIr-Bd. gr. 8. 1 Rthlr.  
12 gr. 2 fl. 45 kr.

— — — Zeitung für die Pferdezucht, Pferdehandel, Rofsarzney- und Reitkunft, 2r und 3r Bd. jeder Bd. von 4 Stücken. gr. 8. 2 Rthlr. 3 fl. 36 kr.

Beide Schriften können mit Grund allen denjenigen empfohlen werden, die sich den auf dem Titel angezeigten Gegenständen widmen: besonders werden beide dem Liebhaber der Reitkunft durch die praktischen Angaben von grossem Nutzen seyn.

Werner, G. A., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, gr. 8. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

Den Beyfall, den die Bemühungen des Verfassers für die Erlernung der lateinischen Sprache erhielten, verdient auch dieser Versuch zum Beuf des Griechischen.

Wieland, C. M., Menander und Glycerion als Taschenbuch auf 1804. 16. geb. 1 Rthlr. 8 gr. 2 fl. 24 kr.

Menander und Glycerion ist unstreitig eines der lieblichsten und vollendetsten Producte unserer Literatur: das Gegenstück, „Krates und Hipparchia“ wird, wo möglich, noch mehr gefallen.

Wurm, J. F., Anleitung zur Parallaxen-Rechnung, mit Kupf. gr. 8. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Ein wichtiger Beytrag zur praktischen Mathematik.

Zschokke, H., die Alpenwälder, gr. 8. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

Ein Werk, das, so reich auch unfre Literatur an Lehrbüchern der Forstwissenschaft ist, dennoch zu den neuen in seiner Art gehört, indem der Verfasser nicht das schon tausendmal Gesagte hier wiederholt, sondern auf unbekannten Wegen meistens noch unbekannte Erfahrungen sammelte, und ihnen dabey durch Gefälligkeit des Vortrags ein allgemeines Interesse zu verschaffen suchte.

Karte von Schwaben, von Ammann und Bohnenberger, 3te Lieferung 118 bis 148 Blatt. Jede Lieferung von 5 Blatt Pränumerationspreis 3 Rthlr. 5 fl.

Leben Peters des Grossen von G. A. von Halem. 1ter und 2ter Band. gr. 8. Velinpap. 7 Rthlr. Schreibp. 3 Rthlr. 20 gr. Münster bey Peter Waldeck 1804.

Mit Recht, heisst es in der Einleitung, sagt ein grosser Schriftsteller (Voltaire): nach der Entdeckung von Amerika habe die Geschichte keine grössere Begebenheit, als die sittlich-politische Umbildung Russlands. Eben so richtig bemerkt der Verfasser: eine Biographie Peters des Grossen sey mehr, als bey irgend einem andern Regenten, die zeitige Geschichte seines Reichs; „denn was in Russland gewirkt ward, geschah durch ihn,

den Selbstherrscher in der vollsten Bedeutung des Worts.“ Besser kann wohl die Wichtigkeit dieses Werkes nicht angedeutet werden, welches schon als Biographie eines der grössten Monarchen, die es in der Universalgeschichte giebt, an und für sich äusserst interessant ist. So viel auch über Peter den Grossen ist geschrieben worden, so haben wir doch nichts, was sich mit dieser Biographie vergleichen liesse, indem der Verfasser (wie der Vorbericht ausweist) überall aus den besten, dem Deutschen bis jetzt zugänglichen Quellen geschöpft, und alles aufs fleissigste benutzt hat, ein eben so treues als schönes historisches Gemälde zu liefern. Uebrigens bedarf diese Schrift um so weniger Empfehlung, da die öffentliche Kritik bereits über den Werth derselben entschieden hat, und da auch schon der Name des geistreichen Verfassers nichts gemeines erwarten lässt. Sie ist mit neuen Ungerischen Typen gedruckt, und mit dem Bildnisse Peters I und einigen Vignetten von Bolt geziert.

Bey Friedrich Nicolovius, Buchhändler zu Königsberg in Preussen, ist so eben erschienen: *Immanuel Kant in seinem letzten Lebensjahre, ein Beytrag zur Kenntniss seines Charakters und seines häuslichen Lebens, aus dem täglichen Umgange mit ihm, von E. A. Ch. Wasianski.* 18 gr.

Ueber den Schädel Kants. Ein Beytrag zu Galls Hirn- und Schädellehre von Dr. W. G. Kelch. 8. 5 gr.

Beschreibung und Abbildung zwey nützlicher Maschinen, nämlich 1) einer wohlfeilen und überall leicht anwendbaren Wässerungs- und Entwässerungsmaschine, von George Saubert in Suddersdorf; herausgegeben von dem Königl. Preuss. Oekonomie-Commissär Cranz. 2) Sargeants Maschine, um Wasser mit Leichtigkeit aus der Tiefe zu heben. Mit 2 Kupfertafeln in 4. Ist für 12 gr. zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Zwey untrügliche, auch bereits erprobte Mittel, sich bey dem Durchgehen der Pferde wider alle Gefahr zu schützen, herausgegeben von dem Commissions-Rath Riem. Mit 1 Kupfer. Für 8 gr.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Beschreibung eines einfachen Mittels, um ein Boot auf dem Wasser leicht fort zu bewegen, besonders auf Canälen und englischen Wasserpartien anwendbar und zur Bewegung für die Gesundheit äusserst nutzbar. Erfunden von H. und herausgegeben von F. G. Baumgärtner. Mit 2 Kupfertafeln. 12 gr.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 110.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Den Preis von 50 Ducaten, welchen ein mährischer Edelmann in Prag auf die beste Beantwortung der Frage gesetzt hatte: „Was für Maschinen und Erfindungen zur Rettung des menschlichen Lebens aus verbotenen Gefahren sind bekannt, und welche verdienen den Vorzug?“ hat Hr. Rath Poppe in Göttingen erhalten, und seine Preisschrift wird auf Kosten jenes Edelmanns gedruckt und unentgeltlich vertheilt.

Für die Geistlichen des Bisthums Constanx sind folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Welche Ursachen sind es vorzüglich, die der heilsamen Wirkksamkeit der Bußandacht nach den Pastoralerfahrungen Abbruch thun? Und welche Mittel sind anwendbar, um den wichtigen Zweck ihrer Einsetzung zu befördern? 2) Welche Mittel sind vorzüglich empfehlenswerth für Seelforger, a) um sich selbst vor geistlosem Mechanismus und der Lauigkeit in seinen religiösen Amtsverrichtungen zu bewahren? und b) um dem nämlichen Mechanismus und der Lauigkeit unter seinen Pflegeempfohlne bey den Andachtsübungen, besonders bey Anhörung der heiligen Messe zu steuern? — Bey Beantwortung dieser Fragen sollen unausführbare Ideale vermieden werden. — Termin 1 Jan. 1805. Preis 100 fl. Aufsätze, welche das Accessit erhalten, werden mit einem Geschenk vorzüglich guter Bücher belohnt.

Unter 58 Fragen, welche die *Société d'émulation* zu Lausanne ihren Mitgliedern übersendet hat, und welche meist endemisches Interesse haben, kommen auch folgende von allgemeinem Interesse vor. Man verlangt eine genaue Auseinandersetzung und motivirte Beurtheilung der Pestalozzischen Methode, und Bemerkungen über den Einfluß des Studiums der Mathematik auf eine liberale Erziehung.

In der letzten Sitzung der Ak. nützl. Wiss. zu Erfurt las Hr. Dr. J. J. Bernhardt den Versuch

einer Vertheidigung der alten Eintheilung der Lebensfunctionen und einer neuen Classification der organischen Körper nach denselben vor. Zwey eingelangte Schriften wurden einigen Mitgliedern zum gutachtlichen Bericht übergeben: 1) Hn. Kamm. R. und Phys. Dr. J. L. H. Salmuth's, in der Gräffch. Varmsdorf, *gekrönte Preisschrift über die Einimpfung der Schafpocken, nebst Anweisung sie auf eine sichere und geschwinde Art zu verrichten.* 2) *Disquisitiones ad Vectem pertinentes; Societati scientiarum, quae Erfordiae floret, dicatae*, Mscpt. von Hn. Reimer zu Wischafsen b. Stadé.

Am 9 Aug. hielt die Königl. Gesellsch. der Wissensch. und Künste zu Frankfurt an der Oder, zur Feyer des Geburtsfestes des Königs eine öffentliche Versammlung, zu welcher der Präses, Hr. Prof. C. R. Hausen, durch ein Programm einlud (43 S. 8.), welches von der Bildung des Kurfürsten Johann Georgs auf hiesiger Universität, seinen Verdiensten um sie handelt, und einige charakteristische Züge aus seinem Leben aufstellt. Es werden darin einige bisher unbekannte Thatfachen aus dieser Regierung nach Zeugnissen erzählt, die aus zum Theil sehr seltenen Schriften genommen sind, und die Quellen sind sehr genau angegeben. In der Versammlung selbst redete Hr. D. Schwarz über Cultur der Menschheit, als den erhabensten Zweck eines weisen Regenten, Hr. D. Hartmann über den Einfluß der Zugluft auf den menschlichen Körper und Hr. Adjunct Reinhard las eine metrische Uebersetzung der achten Satyre des Juvenals vor.

Die Gesellschaft hat die hiesigen Professoren Weber und Krug, ferner die Herren Wille, Stiftsprobst, und Niels, Hoffmann, Sevel, Bloch, D. der Philos. und Lehrer an der Schule zu Drontheim, Direct Koch zu Stettin, Kammerr. D. Salmuth in Köthen, geh. Secretär Mercy, Prof. Dittmar und Prof. Heinsius in Berlin als Mitglieder und mehrere hiesige Studirende als Adjuncten angenommen.

Die Gesellschaft zur Vertheidigung des christlichen Gottesdienstes im Haag vertheilte in ihrer öffentlichen

fentl. Sitzung am 26 Jul. an folgende Verfasser von Preisschriften die gewöhnliche goldene Medaille: 1) *J. A. Lotze*, Pred. zu Martensdyk bey Utrecht, für seine Abhandl.: über die Gottheit des h. Geistes; 2) *L. Suringar*, Prof. und Pred. zu Lingen, für f. Aufsatz: Ueber das letzte allgemeine Gericht; 3) *L. B. Folmer*, Pred. zu Bierum in Grönningen, für die Abhandl.: Ueber die Weissagungen auf Jesum Christum; 4) *J. C. Overdorp*, Pred. zu Nordwyk-Binnen, wegen seiner erläuterten Stellen des A. und N. T. und darüber gegebenen Regeln; 5) *D. H. Harmsen* für eine Abhandlung über die Veröhnungslehre und die Genugthuung Jesu Christi als Bürge.

Die silberne Medaille erhielten: 1) *Sam. Ham*, Pred. zu Berkel, wegen sein. Aufsatzes: Ueber den Einfluss des Glaubens bey der Verrichtung unseres Berufs; 2) *Wilh. Beekhuis*, Pred. der reform. Gemeinde zu Garyp in Friesland, we-

gen f. Abhandlung: Ueber Jesum Christum, als ein Muster der Klugheit und Aufrichtigkeit.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

### *Frankfurt an der Oder.*

Zu einer am Geburtstage des Königs auf der hiesigen Friedrichschule zu haltenden Rede lud Hr. D. J. P. F. *Detmers* in einem Programm (22 S. 4.) ein, worin er die Rede, die er bey eben solcher Gelegenheit im J. 1800 gehalten, hat abdrucken lassen. Sie stellt das Bild einer wohlgeordneten Monarchie dar, wie es Friedrich der Einzige in seinem Veruche über die Regierungsformen und Pflichten der Regenten mahlt, und zeigt, wie Friedrich Wilhelm III sein Reich diesem Bilde ähnlich immer mehr und mehr zu machen suchte.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Halem's Schriften.* 1r und 2r Band. Auch unter dem Titel: *Profaische Schriften von G. A. von Halem.* 1ter und 2ter Band. (Mit einem Titelkupfer und einer Vignette nach Zeichnungen von Ramberg.) Münster bey *Peter Waldeck.* 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Der erste Band enthält, nebst einer Einleitung über den Rittergeist des Mittelalters und die Troubadours, Erzählungen aus dem Mittelalter: französische, englische, spanische, deutsche und ausser diesen noch vermischte Geschichten, in welchen allen sich das historische Interesse mit dem ästhetischen auf eine solche Art vereinigt, daß eins das andere erhöht. Der zweyte Band enthält neugriechische Erzählungen (Paramythen) und Idyllen, dabey einen Aufsatz über die Eleusinischen Geheimnisse, und ein mythologisches Gespräch. Die Paramythen sind Blüten aus Trümmern der Vorzeit, originelle Darstellungen kleiner Scenen aus dem neuen Griechenland, die, besonders durch die liebliche Verschmelzung alt-hellenischen und neuosmanischen Geistes, für jeden Leser von Phantasie und Gefühl etwas ungemein Anziehendes haben. Die Idyllen sind im Geiste und in der Manier des Longus, zum Theil nach demselben: zarte Dichtungen in ächt griechischem Gewande. Alles zusammen kann mit Recht eine Bereicherung unserer Literatur genannt werden, die an Prose, welche durch griechische Simplicität und classische Correctheit, wie diese, sich empfiehlt, in der That beynahe so arm, als an profaischem Bombast reich ist.

*Genius des Christenthums, oder Schönheiten der christlichen Religion von Franz August Chateaubriand.* Aus dem Französischen übersetzt und mit berichtigenden Anmerkungen begleitet von D. *Karl Venturini.* 4 Theile. 5 Rthlr. Münster bey *Peter Waldeck.*

Dieses Werk, wovon der berühmte Verfasser sagt, es sey das Resultat der Geistesbemühungen seines ganzen Lebens, ist als solches unendlich mehr, als der Titel vermuthen läßt. Es enthält ausser dem, was das Christenthum ausmacht, oder doch zunächst sich darauf bezieht: Dogmen, Lehre und Cultus, höchst interessante Reflexionen und Betrachtungen über die Literatur, insbesondere über Werke der Poesie und Beredsamkeit, über Philosophie und Geschichte, über bildende und andere schöne Künste, so wie über die physische und moralische Natur: über das alles, in so fern sich der Genius des Christenthums darin offenbaret. Daher findet man unter andern auch hier des Verfassers Nachforschungen über die Sitten der Amerikanischen Wilden, und so als Episode die reizende Geschichte der Attala oder der Liebe zweyer Wilden in der Wüste; und zwar in einem ganz andern, schönern Gewande, als die Cramersche Uebersetzung ist. Näher kann in dieser kurzen Anzeige der reiche Inhalt, eben seiner Reichhaltigkeit wegen, nicht angegeben werden. So gewiss aber derselbe für jede Classe von Lesern hohes Interesse hat, so gewiss wird man seine Erwartung von diesem Werke, sowohl was den Stoff, als was die Behandlung angeht, weit übertroffen finden. Die Anmerkungen geben der schönen Copie einen bedeutenden Vorzug vor dem Originale.

*Neues Militärisches Magazin*; herausgegeben von dem Kurf. Pontonier Capit. *Hoyer*. III. B. 34 Stück mit Planen und Kupfern.

Enthält Aufsätze: 1) Von den Intervallen bey der Cavallerie. 2) Ueber die jetzige Verfassung des Soldatenstandes. 3) Von dem Angriff verchanzter Posten und Lager. 4) Bruchstücke zur Kriegsgeschichte von 1793. 5) Militärische Neuigkeiten. 6) Anzeigen. Ist in Heften à 16 gr. zu haben in der

*Baumgärtnerischen Buchhandlung.*

*Magazin schrecklicher Ereignisse und fürchterlicher Geschichten.* Geziert mit feinen Kupferstichen. 2tes Heft. 12 gr.

Dieses Stück enthält eine Spanische Novelle, in welcher die Begebenheiten eines Don Alzona sehr lebhaft erzählt werden.

*Industrie-Comptoir  
in Leipzig.*

Vom *Ideen-Magazin für Liebhaber von Gärten, englischen Anlagen und für Besitzer von Landgütern*, ist das 42 Heft mit 9 Kupfern und deutschem und französischem Text heraus gekommen.

Es sind hier abgebildet: 1) ein Garten- oder Weinberghaus im Gothischen Geschmack. 2) Ein bewegliches Gartenhäuschen. 3) Ein Gebäude im Gothischen Geschmack. 4) Eine gewölbte hölzerne Brücke mit einem zierlichen Geländer. 5) Ein Vogelhaus in Gestalt einer dreyfachen Gothischen Capelle. 6) Ein ländliches Gartenhaus auf einer Felsenterrasse, von dem Prinz Ernst zu Hessen in einer neuen Anlage zu Philippsthal angelegt. 7) Ein großer runder Tempel für eine freye etwas erhabene Scene. 8) Der Grundriß dazu. 9) Der sogenannte Stein aus dem Park bey Wörlitz. Dieses Magazin ist in Heften à 1 Rthlr. 8 gr. zu haben in der

*Baumgärtnerischen Buchhandlung.*

Vom *Museum des Wundervollen, oder Magazin des Ausserordentlichen* ist des 2ten Bandes 6tes Stück mit Kupfern heraus gekommen.

Es sind hier beschrieben und abgebildet: 1) Der Yak der Tatarey; 2) Eine Grotte im Felsen des Nordkaps; 3) Der Elefantengang; 4) Das Nordkap im Sonnenschein um Mitternacht. 5) Eine Ringelblume mit 9 Kindern; 6) Akustische Versuche des Dr. Chladni; 7) Sonderbare Geschichte eines Hirsches; 8) Lächerliche Streiche des Steinfuchses; 9) Donna Lukretia Ruffo hat eine merkwürdige Abauung; 10) Selbstentzündung von Menschen; 11) Der Zerkreute; 12) Pflanzenregen; 13) Der Wunderbaum auf der Insel Ferro; 14) Mörderische Gewalt der Einbildungskraft; 15) Der Czirknizer See; 16) Sonderbare Gelüste schwangerer Weiber.

Dieses interessante Magazin ist in Heften à 18 gr. zu haben in der

*Baumgärtnerischen Buchhandlung.*

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler zu Königsberg, ist erschienen:

*Schmalz*, Theodor, Encyclopädie des gemeinen Rechts; zum Gebrauch akademischer Vorlesungen. Zweyte gänzlich umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1 Rthlr.

— natürliches Staatsrecht. Zweyte vermehrte Auflage.

(Auch unter dem Titel:)

— das Recht der Natur. 2 Bd. 8 gr.

Nachstehende Bücher habe ich aus dem Richterschen, sonst Breitkopfischen Verlag in Dresden käuflich an mich gebracht.

1) Beyträge zur Beantwortung der Frage: Wie ist Wucher ohne Strafgesetze aus einem Staate zu verbannen? von D. C. C. R. 8. 1791. 20 gr.

2) Briefe über das Carlsbad und die Naturproducte der dortigen Gegend. Mit einem Kupfer. 8. 1788. 8 gr.

3) *Cranz*, philosophische Träumereyen. Weilen und guten Menschen gewidmet. 8. 1791. 12 gr.

4) *Eboli*, die Familie, dramatisch bearbeitet vom Verfasser der Lauretta Pisana. 4 Bände. Mit Kupfern. 1791—1792. 5 Rthlr. 8 gr.

(Der 3te und 4te Band wird à 1 Rthlr. 8 gr. apart verkauft.)

5) *Joseph*, der keusche, dramatisch bearbeitet vom Verfasser der Lauretta Pisana. 3 Theile. Mit Kupfern. 8. 1792—1796. 3 Rthlr. 16 gr.

6) *Löfakens*, Joh. L. L., Semiotik, oder Lehre von den Zeichen der Krankheiten. 3te Auflage. 8. 1775. 4 gr.

7) *Menich*, der fliegende, ein Halbroman. Vom Verfasser der Zeitgenossinnen. 8. 1784. 20 gr.

8) *Museum*, hermetisches, allen Liebhabern der wahren Weisheit gewidmet. 2 Theile. 8. 1782—83. 18 gr.

9) *Potts*, Percivall, Abhandlung über verschiedene Gegenstände der Wundarzneykunst. 2 Thle. Mit Kupf. 8. 1779. 1 Rthlr. 4 gr.

10) *Reinek*, Ritter, von Waldburg, nach Reineke der Fuchs frey bearbeitet. Eine Geschichte aus den Zeiten des Feudrechts. 2 Thle. 8. 1791. (1r 12 gr.) (2r 18 gr.) 1 Rthlr. 6 gr.

11) *Roussaus*, J. J., philosophische Werke. 4 Bände. 8. Reval. 1779—1782. 3 Rthlr.

12) *Spinoza's Ethik*, 11 Theil. gr. 8. Gera 1790. 12 gr.

13) *Trenk*, Fr. Freyh. von der, neue Art zu beten, für solche Gattungen von Menschen, die in den bisher bekannten Gebetbüchern keines finden können, welches ihrer Liebesneigung buchstäblich angemessen ist. 8. 1788. 4 gr.

Meine

Meine Neuigkeiten zur bevorstehenden Michaelis-Messe 1804 sind folgende:

Eberts, J. J., Unterhaltungen eines Hofmeisters mit seinem Zögling über die vornehmsten Merkwürdigkeiten der Natur. 1r Band. Naturlehre enthaltend. Mit 14 Kupfern. 8.

Dasselbe Buch auf Schreibpapier.

Tafchenbuch, neues Leipziger, für Pferdeliebhaber. Herausgegeben von Valentin Trichter. 28 Bändchen für 1804. Mit einem Kupfer. 8. brochirt.

Trichters, Valentin, Lebensgeschichte der mecklenburgischen Stute Amante u. s. w. 2r Theil. Mit einem Kupfer. 8.

Urach der Wilde. Roman aus den Ritterzeiten. 2r und letzter Band. 8.

Leipzig im August 1804.

Th. Seeger.

Fourcroy's, A. F., System der chemischen Kenntnisse im Auszuge von Fr. Wolf, 4 Thle. gr. 8. Königsberg bey Friedrich Nicolovius. 10 Rthlr.

Fourcroy's Werk ist der vollständigste Lehrbegriff der Chemie, der bisher erschienen ist. Man findet nicht allein alle wichtige Thatfachen in diesem Werke vereinigt, sondern auch auf eine zweckmäßige Art zusammengestellt und auf eine angenehme Art vorgetragen. Was dem Verfasser vorgerückt werden könnte, ist ein etwas zu wörtlicher Vortrag und Wiederholungen, auf welche man an mehreren Stellen des Originals trifft. Es war daher sehr zweckmäßig, einen Auszug aus diesem Werke zu liefern, in dem mit Beybehaltung alles Wesentlichen und Aufführung aller Thatfachen, die Beschränkungen nur den Ausdruck betreffen. Dadurch, daß manche zu wortreiche Periode mehr ins Enge gezogen, eine Sache nur einmal gesagt wurde, ließen sich zehn Bände des Originals auf vier zurück bringen. Nur muß man bemerken, daß die Bände des Auszuges an Bogenzahl die des Originals bey weitem übertreffen, und daß der Auszug ungefähr nur um ein Drittheil kürzer ist, als das Original. Wir dürften nur die Inhalts-Anzeige hersetzen, um jeden Liebhaber der Chemie zu überzeugen, daß dieses Lehrbuch zu den unentbehrlichsten Hilfsmitteln gehört, um ihn in seiner Wissenschaft weiter zu bringen; allein der Raum dieser Blätter erlaubt es nicht. Wir wollen uns daher begnügen, den Käufer zu versichern, daß diese deutsche Bearbeitung das Original vollkommen ersetzen kann, da der Uebersetzer bey seiner Arbeit keine Mühe und Sorgfalt gespart hat, und ihr durch die größere Präcision des Vortrags, durch manche Berichtigungen und Zusätze noch Vorzüge vor jenem ertheilt hat. Das Publicum hat auch bereits entschieden, daß durch diesen

vollständigen Auszug eine wörtliche, unabgekürzte Uebersetzung nicht nur entbehrlich sondern auch ganz überflüssig gemacht sey; daher auch diese gar nicht weiter zu erwarten ist.

## II. Neue Musikalien.

Im Musikalienverlage in der Neumstrasse in Braunschweig sind erschienen, und in der Friedrich Fiedler'schen Papier- und Schreibmaterialien-Handlung in Jena ebenfalls um beygesetzte Preise zu bekommen:

Bornhardt, J. H. C., Anweisung die Guitarre zu spielen, nebst einigen Uebungen und neuen Handrücken, auch einer Anleitung selbige bequem zu stimmen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 12 gr.

Cimarosa, IV Duetts für 2 Guitarren. 14 gr.

Marche du Marechal Bernadotte p. Clavecin ou Pianoforte. 2 gr.

Tarchi beliebteste Gefänge aus der Oper: Von Gasthof zu Gasthof (d'Auberge en Auberge). Im Clavierauszuge mit französischen und deutschen Texte. 1 Rthlr.

## III. A u c t i o n e n .

Den 5ten Novbr. und folgende Tage soll in Jena eine nicht unbeträchtliche Sammlung von Büchern, aus allen Theilen der Wissenschaften, ingl. eine große Anzahl von Musikalien von Mozart u. s. w. öffentlich versteigert werden. Darunter befinden sich unter andern: 34 Reisebeschreibungen in der Original- (französischer) Sprache; ferner le Costume des peuples de l'antiquité p. Lenoir; la Chine d'Athanasie Kircher; Encyclopédie des Voyages p. Grasset-St.-Sauveur; Scheuchzeri Herbarium diluvianum. Histoire naturelle de l'empire du Japon par Engelb. Kaempfer. Hutteri Novum Testament. XII. linguas; Thuani historia sui temporis; Zwinglii Opera; Dictionnaire universel franc. et latin, vulgairement appelé Dictionnaire de Trevoux; Rerum naturalium historia in Museo Kircheriano edita a Bonnanio; Georgi's großes allgemeines europäisches Bücherlexicon; Schroeckh's christl. Kirchengeschichte. 1—20 Th.; v. Haller elementa physiologiae corporis humani; 8 Tom.; Gregorii astronomia physica et geometrica. 2 Tomi. Renaldi historia plantarum; Berington history of Abailard and Heloise. Birmingham, 4.; Lünigs deutsches Reichsarchiv. 13 Thle. und 1 Bd. Register; Sellii historia naturalis Terebinthi; Gudeni codex diplomaticus. Das 8 Bogen starke Verzeichniß ist bey Unterzeichnetem, der sich auch auswärtige Aufträge in frankirten Briefen zu besorgen erbietet, zu bekommen. Jena im Septbr. 1804.

Friedrich Fiedler

H. S. W. Hofcommissär.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero III.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Vermischte Nachrichten.

Zur Berichtigung der verschiedenen, in mehreren Journalen und Zeitungen enthaltenen, Nachrichten von der Entdeckung der für verloren gehaltenen Composition des griechischen Feuers, welche Freyherr von Aretin aus einer Handschrift der Münchner Bibliothek bekannt zu machen versprochen hat, findet ein von der ganzen Sache wohlunterrichtetes Mitglied der Münchner Akademie der Wissenschaften folgendes zu erinnern nöthig: 1) Der Fund des Hn. v. Aretin wurde zuerst in der zu München erscheinenden Zeitschrift: *Aurora*, dem Publicum bekannt gemacht und Hr. v. A. war zufolge dieser Anzeige gekommen, die Handschrift selbst, welche den Titel führt: *Marci Graeci liber ignium*, mit historischen Anmerkungen drucken zu lassen. 2) Hr. v. A. verglich die in derselben enthaltenen Recepte mit den bey Cardan. *de subtil.* und bey Scaliger (*exercit. de subtil. ad Cardanum*) befindlichen, und zog daraus das Resultat, daß Beide den *Marcus Graecus* nicht benutzt hätten. Auch fand er in manchen Schriften zwar Erwähnung und selbst hier und da Auszüge aus der Abhandlung des *Marcus Graecus*, aber überall mangelhaft und irrig, wodurch er noch mehr in dem Vorhaben, sie herauszugeben, bestärkt wurde. 3) Besonders waren einige Schriftsteller der irrigen Meinung, *Marcus Graecus* handle nur von Luftfeuerwerken, und andre glaubten, seine Angaben seyen mit den bereits bekannten übereinstimmend, die man in andern Schriften findet. Hr. Dutheil, der den *Marcus Graecus* zu Paris jüngst herausgab, scheint in den letzten Irrthum verfallen zu seyn. 4) Die Kurfürstl. Akademie der Wissensch. zu München ließ durch den Professor der Physik und Chemie, Hn. Maximus Imhof, Versuche im Kleinen anstellen, welche über alle Erwartung wirksam ausfielen. 5) Wir haben nächstens vom Freyh. v. A. in seinen Beyträgen zur Geschichte und Literatur eine Abhandlung über diesen Gegenstand zu er-

warten, wobey er Hn. Dutheils Vorrede und Anmerkungen beleuchten wird.

Unfreitig gebührt übrigens dem Hn. v. A. das Verdienst, zuerst auf obige wichtige Handschrift aufmerksam gemacht zu haben. Ob die Folgen davon nur für die Literatur einen Gewinn geben, oder ob sie ernsthafterer Art seyn können, wird erst noch entschieden werden. Aber selbst in dem ersten Falle ist diese Sache der besonderen Aufmerksamkeit der Gelehrten würdig.

Das Monument auf Linné zu Upsala ist nunmehr vollendet, und heißt: *Linnés Tempel*. Er besteht in einem Saale in dem neuen Museum der Naturgeschichte. Der Eingang in denselben geht aus dem botanischen Garten. In einer von oben erleuchteten erhabenen Nische steht die Bildsäule des großen Botanikers, gegen den Garten gerichtet.

Hr. Fichte soll als Prof. der Philos. in Landshut angestellt werden.

In Berlin erwartet man einen von Troughton in London verfertigten doppelten Mauerkreis für die kön. Sternwarte, welcher 80 Guineen kostet.

Hr. Al. v. Humboldt hat 30 Kisten voll Naturalien von seiner Reise mitgebracht, auf die man um so begieriger seyn muß, da ihn seine Reise in bisher noch sehr wenig besuchte Länder gebracht hat.

Unweit Petersburg hat Alexander eine Colonie von englischen Bauern angelegt, welche den Landbau auf englische Art betreiben. Aus den Provinzen sollen junge Leute in dieses Institut gezogen werden, um sich die nöthigen praktischen Kenntnisse zu erwerben. Ein reicher Particulier hat 3000 Rbl. bestimmt, von welchen 4 junge Leute 2 Jahre lang zur Erlernung des englischen Landbaues in dieser Colonie unterhalten werden sollen.



## I. Neue periodische Schriften.

*Archiv für medicinische Erfahrung.* Herausgegeben vom Dr. *Ernst Horn*, ordentl. öffentl. Professor der Medicin und Vicesenior der med. Facultät auf der Universität zu Wittenberg. *Sechster Band. Erstes Heft.* Berlin, bey *Oehmigke dem Jüngern.* 1804.

## Inhalt:

I. Abhandlung über die Rose, in pathologischer und klinischer Hinsicht. Vom Hn. Dr. *Henke* in Braunschweig.

II. Neue Betrachtungen über die Behandlung des Keuchhustens. Vom Hn. Dr. *Max Jacobi* in Eutin. (Aus einem Schreiben an den Herausgeber.)

III. Ueber die Eintheilung der Wunden in Hinsicht ihrer Tödlichkeit. Vom Hn. Dr. *Kopp*, Landphysikus im Oberfürstenth. Hanau.

IV. Beobachtung über eine Nervenfeberepidemie mit Lungenentzündung. Vom Hn. Dr. und Physikus *Ortel* zu Freyburg an der Unstrut.

V. Erfahrungen über die Natur und Behandlung der Phthisis puerperalis. Von dem Herausgeber.

VI. Galvanische Versuche, im *Wiener Irrenhause* angestellt. Vom Hn. Dr. und Professor *Erdmann* in Wittenberg.

VII. Uebersicht der in dem ambulatorischen Clinicum unter der Aufsicht der Herren Professoren *Seiler* und *Erdmann* in Wittenberg behandelten Kranken, nebst Bemerkungen über den Ursprung und Fortgang dieser neuen Anstalt. (Erste Nachricht.)

## VIII. Miscellen:

1) Fruchtbare medicinische Preisfrage, gegeben von der kais. Akademie der Naturforscher für die Jahre 1804. 1805.

2) *Joseph Frank's* richtige Schilderung des medicinischen Verfahrens französischer Wundärzte.

3) Der Verfasser des anonymen Aufsatzes (im I. Hefte des III. Bandes des Archivs): Ueber den jetzt herrschenden Sectengeist unter den Aerzten.

4) Anzeige, die baldige Erscheinung des Grundrisses der medicinisch-chirurgischen Arzneymittellehre betreffend.

*Archiv für medicinische Erfahrung. Sechster Band. Zweytes Heft.*

## Inhalt:

IX. Bemerkungen über Uebelsayn und Krankheiten der Schwangeren und Wöchnerinnen. Vom Hn. Dr. *Winiker*, Privatdocent der Medicin auf der Universität zu Göttingen.

X. Klinische Bemerkungen über die sogenannte Zahnrevolution bey Kindern und den in dieser Periode gewöhnlichen Durchfall. Vom Hn. Dr. *J. in B.*

XI. Nachträge über die galvanische Electricität als präparirtes Heilmittel. Vom Hn. Dr. *Offhoff* in Vlotho.

XII. Geschichte einer mit Zehrfieber verbundenen und glücklich geheilten Versio uteri. Von dem Herausgeber.

XIII. Beyträge zur praktischen Heilkunde. Vom Hn. Dr. und Professor *Erdmann* in Wittenberg.

1) Beschreibung einer verbesserten Bandage zur Heilung der Klumpfüsse bey Neugeborenen.

2) Drey merkwürdige Krankheitsgeschichten nebst Sectionsberichten.

XIV. Fragmente für die specielle Therapeutik. Vom Hn. Dr. und Physikus *Ettmüller* in Jüterbogk.

1) Ueber den Nutzen der Kantharidentinctur in Nervenfebern.

2) Ueber den Nutzen der Belladonna im Keuchhusten.

XV. Ueber das Sodbrennen. Vom Hn. Dr. und Professor *Seiler* in Wittenberg.

XVI. Medicinisch-klinische Beobachtungen. Vom Hn. Dr. *Scheider* in Fulda.

1) Wirksamkeit des Kamphers und Opiums in der Manie.

2) Wirkungen der Koloquinten bey Lähmungen.

XVII. Beytrag zur Pathogenie und Therapie der Schwämmchenkrankheit der noch saugenden Kinder. Vom Hn. Dr. *Bresfeld* in Telgte.

## XVIII. Miscellen.

1) Anzeige einiger neuer klinischer Schriften.

a) *Fries* Regulativ für die Therapeutik nach hevriftischen Grundsätzen der Naturphilosophie. Jena, 1803.

b) *Thomanns* Annalen der klinischen Anstalt in dem Julius-Hospitale zu Würzburg.

c) *Seilers* Kritik der Meinungen über die Natur des Scheintodes.

d) *Horns* Handbuch der medicinischen Chirurgie.

2) Auszug eines Schreibens aus dem Braunschweigischen an den Herausgeber: Ueber *Aug. Winkelmanns* Schrift von der wahren Arzneykunst.

3) Auszug eines Schreibens vom Hn. Dr. *Liebsch* zu Göttingen an den Herausgeber, Dr. *Henken's* Kritik seiner Preischrift über die Krisen betreffend.

4) Nachricht von einer auf der Universität zu *Helmstädt* vor Kurzem errichteten klinischen Anstalt.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Description de tous les peuples, qui se trouvent sous la domination bienfaisante d'Alexandre I Empereur*

remi de toutes les Russies, leur origine etc. d'après les meilleurs ouvrages de la littérature allemande et étrangère; enrichie de LXVI gravures enl. Publiée par *Frédéric Hempel* Jurisconsulte et *C. G. H. Geisler*, Dessinateur et Graveur. Traduite de l'allemand par *M. de Lestiboudois*, ancien Capitaine au service de France. Prix 12 Ecus, 12 gr.

au Comptoir d'Industrie  
à Leipsic.

*Beschreibung und Abbildung zwey sehr vortheilhafter Wasserleitungen zum Wässern der Wiesen und Felder.* Mit einem Kupfer. 6 gr.

*Baumgärtnerische Buchhandlung.*

*Materialien zu einem mit der Natur übereinstimmenden System der Landwirthschaft;* von *C. F. Werner*, Oekonomie-Inspector in Vetschau, bey Luckau in der Niederlausitz. in 8.

Der Verfasser, schon durch mehrere Schriften und Aufsätze im Leipziger Intelligenzblatt, Reichs-Anzeiger u. s. w., als ein denkender Oekonom bekannt, hat hier seine Erfahrungen über den Ackerbau und die Fruchtbarkeit der verschiedenen Erdarten niedergelegt, welche jedem Landwirth willkommen und nützlich seyn werden. Ist für 12 gr. zu haben in der

*Baumgärtnerischen Buchhandlung.*

*Kurze Uebersicht der ersten Elemente für Klavier- und Fortepianospiele* von *F. Guckmann*, Rector in Schandau b. Königstein.

Der Leser findet hier, was in den Klavierschulen eines Clementi, Türk und anderer Meister ausführlich vorkommt, in einer gedrängten Kürze zur bequemen Uebersicht tabellarisch geordnet beyfammen. Ist für 6 gr. zu haben im

*Industrie-Comptoir*  
in Leipzig.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Gedanken und Meinungen über Manches im Dienst und über andre Gegenstände.* Zweyte vermehrte Auflage. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

*Anhang dazu*, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. 8. 8 gr.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler zu Königsberg, ist erschienen:

*Schulz*, Johann, Anfangsgründe der Mechanik. Mit Kupfern. gr. 8. 12 gr.

— *Entwickelung*, sehr leichte und kurze, einiger der wichtigsten mathematischen Theorien. 4. 1 Rthlr. 20 gr.

*Bazko's*, Ludwig von, Lehrbuch der Welt- und Menschen Geschichte, zum Gebrauch der Schulen. 2 Theile mit Tabellen. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— *Lehrbuch der Preussischen Geschichte* zum Gebrauch für Schulen. 8. 8 gr.

*Elsner*, Ch. Fr., oratio de novae pestis Americae ortu. 8. 2 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Beweis, unumstößlicher, daß ohne die schleunige Niedermezzung aller Juden und den Verkauf aller Jüdinnen zur Slavery, die Welt, die Menschheit, das Christenthum und alle Staaten nothwendig untergehen müssen*, von *Dominicus Hamann Epiphanes*, dem Judenfeinde. Ein Sendschreiben an Herrn Justiz-Commissarius Grattenauer. 8. 7 gr.

*Dr. D. J. Friedländer*, *Versuche in der Arzneykunde.* 2 Thle. gr. 8. (Erster Theil über die Katarrhe, 2r Theil über die Prospiration, nebst den Aphorismen des Sanctorius und Krill's, und einem Model zu einer compendiösen statica medica.) sind so eben in meinem Verlage erschienen, der Preis für beide Theile ist 2 Rthlr. (und nicht wie in mehreren Katalogen steht 2 Rthlr. 8 gr.) Der Verleger ist *A. L. Reinicke* in Leipzig.

*M. J. A. Nebe*, über die Gefahr sich auszupredigen. Ideen, Winke und Vorschläge für jetzige und künftige Prediger. 8. Preis 16 gr. Dieses Werkchen, von der Hand eines bekannten und beliebten Schriftstellers, ist nun an alle Buchhandlungen verlannt. Diels zur Beantwortung auf die vielen an mich ergangenen Anfragen vom Verleger

*A. L. Reinicke*, Buchhändler  
in Leipzig und Naumburg.

*Wisselinck's*, W., *Seelenlehre für Kinder einer guten Erziehung*, nach den einfachsten und faßlichsten Grundsätzen entwickelt, mit steter Hinsicht auf die Thierwelt. Eine Einleitung zum Unterricht in der Religion für die häusliche Erziehung. Erster Theil. Königsberg bey *Friedrich Nicolovius*, 1804. 18 gr.

Ueber die Wichtigkeit eines psychologischen Unterrichts für jeden nach Bildung und Aufklärung strebenden Menschen, war man wohl von jeher einig. Es bedurfte nur, wie bey mehreren Wissenschaften, die Beantwortung der Frage: *wenn und wie* ein solcher Unterricht bey der heranwachsenden Jugend anzufangen sey? Herr *Campe* lösete beides durch die Erscheinung seiner kleinen Seelenlehre, eines anerkannt trefflichen Werkchens. Jedem Erzieher, dem sein Amt lieb war, mußte dieses Werkchen besonders werth seyn, denn es füllte nicht nur eine bedeutende Lücke aus, sondern gab, was der Verfasser auch wünschte, Veranlassung über die Beantwortung und den Vortrag eines solchen Stoffes nachzudenken. Schade nur, konnte ein jeder denken, daß die Schrift, welche mehrere Auflagen erlebte, nicht etwas ausführlicher und für den Verstand des fortschreitenden Alters noch

inhalts-

inhaltsreicher ausfiel. Es blieb immer noch ein großer Sprung von diesem Werkchen, bis zu den Lehrbüchern ähnlichen Inhalts für die Jugend, namentlich eines *Hofbauers*, *Kirchens*, *Oishausens*. Diefem Mangel glaubte der Verfasser durch gegenwärtige Seelenlehre abzuhefen, und seine angelegentlichste Sorge war, ihr ein so interessantes Gewand zu geben, als der Stoff es nur erlaubte. Der Verfasser hat sich deshalb bemüht, das Nothwendigste aus dieser Willensschaft herauszuheben; durch mannichfaltige erläuternde Fragen die neuen Lehrbegriffe zu befestigen und der Seele zu entlocken, durch die Vergleichung mit der Thierwelt den Unterschied der menschlichen und thierischen Geistesfähigkeiten klar zu machen, so wie durch untermischte kleine Erzählungen das Ganze genussreicher zu erheben.

Dieses Werk ist auch als Fortsetzung der früheren Schrift des Verfassers, welche unter dem Titel: *Morgenstunden eines Vaters mit seinen Kindern*, erschienen ist, anzusehen, und hat daher auch den Titel des dritten Theils derselben erhalten.

### III. Neue Landcharten.

*Special-Charte vom ganzen Fürstenthume Würzburg, aufgenommen und in 4 Blatt herausgegeben von Karl Jos. Freyherrn von Fackenhufen, Major im Kurbayer'schen Diensten.*

Der Mangel an einer richtigen und vollständigen Charte von Franken, bewog den verewigten Fürsten Franz Ludwig, den Freyherrn von Fackenhufen das ganze Würzburger Land bereisen, und eine neue Charte desselben an jedem einzelnen Orte und Stelle aufnehmen zu lassen.

In 2½ Jahr erfüllte derselbe den ihn gegebenen Auftrag aufs treueste und fleissigste, und befriedigte das heisseste Verlangen eines jeden Einzelnen, die nunmehr in kurzem erscheinenden vortreffl. Charten zu liefern. Verschiedene Bedenklichkeiten hielten sie bis hierher als ein Geheimniß im Verborgenen; allein innigster Dank sey es dem liberalen Genius unserer weisen Regierung, daß er ihre Bekanntmachung verstatte, und für das ganze Publicum einen freyen Gebrauch davon zu machen, vergönnte.

Mehreres zu ihrer weitem Empfehlung zu sagen, finden wir ganz überflüssig; man vergleiche sie mit dem wirklichen Localen, und wir hoffen alsdann sicher, daß ihr Gebrauch überall zu ihrem Vortheil ausfallen wird.

An ihrem eleganten Aeußern ist nichts gespart; sie erscheint, wie schon gesagt, in 4 auf schönem, weisem, feinem Papier, lauber gestochenen Folio-Blättern, und begreift nebst dem

ganzen Fürstenthum auch dessen Gränzen in sich, die fast durchgehends auf einige Meilen weit auslaufen.

Die *Göbhart'sche* Buchhandlung zu Bamberg und Würzburg hat die Commission übernommen, und besorgt den Verkauf sowohl im In- als Auslande. Die 4 Blätter kosten zusammen illuminirt oder schwarz 2 fl. 45 kr.

Ein Partie-Preis für Schulen würde davon nach einer Uebereinkunft eine Ausnahme machen, und etwas billiger seyn.

Würzburg im Septbr. 1804.

*Die Witwe u. Sohn des Freyherrn von Fackenhufen, sel. Majors in Kurbayerischen Diensten.*

### III. Druckfehleranzeigen.

In die Schrift:

*I m m a n u e l K a n t*

in

*seinen letzten Lebensjahren*

VON

*W a s i a n s k i .*

Königsberg bey F. Nicolovius

1804

hat sich wegen Entfernung des Druckorts, nebst einigen andern Druckfehlern, auch folgender eingeschlichen. Seite 164, 165, 166 und 167 muß es statt *Elektrometer* heißen *Elaterometer* (*Elasticitätsmesser* von *Elater* die *Springfeder*).

### IV. Vermischte Anzeigen.

Jedes unangenehme Zusammentreffen mit andern Buchhändlern bey einem und demselben Gegenstand zu vermeiden, zeigten wir bereits im Februar dieses Jahres in mehreren öffentlichen Blättern, vorzüglich aber in dem, allen unsern Zeitschriften angefügten lit. Anzeiger No. XXXV. an: daß wir *J. L. Ferri de St. Constants Londres et les Anglais* übersetzen lassen würden. Da das Original Vieles enthält, was keinen Ausländer interessiren kann, so lieferten wir, zur Bestärkung unsers Vorhabens, in dem 3ten und folgenden Heften des Leipziger *Mode Magazins* und in *Hilds* ächtem Magazin der Handelskunde, einige Aufsätze daraus, welche einen Theil des Wissenswürdigern für den Deutschen enthalten. Wir verweisen daher das resp. Publ. auf die angegebenen Zeitschriften, und werden fortfahren, das Interessante auszuheben und gut bearbeitet zu liefern, ohne auf den Zuruf derer zu achten, welche vor Collisionen warnen und doch selbst schon hineingerathen sind.

*Industria - Comptoir*  
in Leipzig.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 112.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

*Russische Miscellen.*  
No. IX.

- I.** Bericht des Grafen Kotshubey, Ministers des Innern, über die vier ersten Monate seiner Administration. Aus dem St. Petersburgischen Journale.
- II.** Sitten und Gebräuche der alten Russen etc. nebst Parallelen. Beschluss.
- III.** Briefe eines zu Moskwa lebenden Deutschen über Russland. Siebenter Brief.
- IV.** Achter Brief. Beschluss.
- V.** Die Lipegischen Mineralquellen.
- VI.** Der Gesundbrunnen zu Sarepta.
- VII.** Die adeliche Versammlung zu Moskwa.
- VIII.** Das Katharineninstitut zu Moskwa.
- IX.** Nekrolog. Der Schauspieler Krutizky.
- X.** Kurze Nachrichten.
- XI.** Nachschrift des Herausgebers.  
Leipzig den 31 August 1804.

*Joh. Fr. Hartknoch.*

*Russland*  
unter  
*Alexander dem Ersten.*  
von

*H. Storch.*

*Neunte Lieferung. (Juni 1804.)*

- XIV.** Verordnung die Bauern des livländischen Gouvernements betreffend.
- 1) Instruction für die Revisionscommissionen zur Anfertigung besonderer Wackenbücher auf den Gütern des livländischen Gouvernements.
  - 2) Beylagen.
- XV.** Ueber die Verschönerungen von St. Petersburg und die neuen bürgerlichen Einrichtungen dieser Residenz unter Alexanders Regierung.
- XVI.** Edle und patriotische Handlungen.
- XVII.** Vermischte Nachrichten zur Geschichte des öffentlichen Unterrichts.

## XVIII. Miscellen.

Leipzig den 31 August 1804.

*Joh. Fr. Hartknoch.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der vergangenen Ostermesse sind  
von dem

*Säugthierwerke*  
des

*Herrn Präsidenten von Schreber*  
folgende Fortsetzungen erschienen:

- 1) Von der ersten Ausgabe das 62ste Heft, illumin. auf holländ. Papier, und schwarz, gr. 4.
- 2) Von der dritten oder monatlichen Ausgabe, das 88 bis 93ste Heft, illumin. auf holländ. Papier, gr. 4.

Von dem

*Schmetterlingswerke*  
des

*Herrn Professors Esper*

erschien ebenfalls:

- 1) Von der ersten Ausgabe das 52ste Heft, gr. 4.
  - 2) Von der dritten oder monatlichen Ausgabe, das 88 bis 93ste Heft, gr. 4.
- Erlangen im August 1804.

*Walther'sche Kunst- und*  
Buchhandlung.

## Subscriptions - Anzeige.

*Tantum scimus, quantum memoria tenemus.*

Der Nutzen eines guten Gedächtnisses bedarf keines Beweises. Da aber diese Gabe so selten angetroffen wird, so darf gewiss eine wissenschaftliche Methode, nach welcher die schwierigsten Gegenstände dem Gedächtnis auf eine unauslöschliche Art mit geringer Anstrengung eingeprägt werden können, und die auf alle Wissenschaften eben so wie auf alle Personen anwendbar ist, auf die allgemeine Aufmerksamkeit Anspruch machen. Die nähere Darstellung der Vortheile einer solchen Methode ist in einer kleinen Abhandlung enthalten, die folgenden Titel führt:

(5) U

*Denk-*

*Denkschrift über den wahren Begriff und den Nutzen der Mnemonik oder Erinnerungswissenschaft.* München in der Schererschen Buchhandlung. 1804. 8.

Um diese wichtige Wissenschaft, welche auf alle Zweige des menschlichen Wissens und daher auf die ganze Erziehung wohlthätigen Einfluss haben wird, allgemein zu verbreiten, ist der Erfinder entschlossen, die von ihm dabey gebrauchte Methode öffentlich bekannt zu machen.

Er kündigt daher ein Werk an, unter dem Titel:

*Anleitung zur Erinnerungswissenschaft.*

Es wird nur, wenn die subscribirte Summe hinreichend ist, um den Erfinder zu befriedigen, (mit einer der Wichtigkeit der Erfindung angemessenen typographischen Eleganz) im Druck erscheinen, und ausser einer deutlichen und mit den nöthigen Tabellen und Beyspielen versehenen Anleitung, auch die Geschichte und Kritik aller frühern Methoden enthalten.

Das Minimum der Subscription beträgt 2 neue Louisd'or oder 4 Duchten. Fürsten, Standespersonen und andere besondere Freunde der Wissenschaften, welche sich auf eine grössere Summe unterzeichnen, werden dadurch die frühe und sichere Erscheinung des Werkes begründen, und erhalten nach Verhältniss mehrere oder ausgezeichnet schönere Exemplare. Es ist daher nöthig, dass jeder Subscribent nebst seinem Namen auch die Summe seines Beytrags unterzeichne, welche erst nach abgeliefertem Werke zu bezahlen ist. Zugleich muss bestimmt werden, ob man ein deutsches oder französisches Exemplar wünsche. Schliesslich wird das Publicum gewarnt, in anderen Schriften, die vielleicht von Unberufenen herausgegeben werden, die wahre Methode zu suchen, indem diese in keinem Buche zu finden seyn wird, als in dem angekündigten, welches vom Erfinder selbst verfasst ist.

#### *Neuigkeiten zur Jubilate-Messe 1804*

von

*A. L. Reimicke in Leipzig.*

*Friedländer, Dr. D. J., Versuche in der Arzneykunde.* 2 Theile. gr. 8.

*Gernhard, M. A. G., Descriptio Artis criticae, in Interpretatione veterum scriptorum scholastica tuendae, accedunt quidam Loci Cicer. Lib. I. de Officiis illustrati.* 8 maj. à 5 gr.

*Krause, M. J. F., Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien,* 1r und 2r Band. gr. 8. Schreibpapier 3 Rthlr. Druckpapier 2 Rthlr. 16 gr.

Desselben Buches 3r Band (welcher den ganzen Jahrgang beschliesst.) gr. 8. Schreibpapier à 1 Rthlr. 12 gr. Druckpapier à 1 Rthlr. 8 gr.

*Caspar Lavigne, oder das Schädliche der Vorur-*

*theile, mehr Wahrheit als Dichtung.* 2 Theile 8. Schreibpapier à

*Loebel, Dr. L., Hygieine (Gesundheitslehre,) für Frauen und Kinder, oder: Warum sehen wir so viele kränkliche Frauen und so schwächliche Kinder, und wie ist dem Uebel der Zeit abzuhelpen?* Ein Buch für Aerzte. gr. 8. Schreibpapier à 21 gr. Druckpapier à 16 gr.

*Panorama aller französischen Zeitwörter, auf fünf Wurzeln zurückgeführt und auf eine für Jedermann falsche und kurze Weise dargestellt von C. W. Jani in zwey Tabellen.* gr. Folio. à 12 gr.

*Tabellen zu bequemer Zählung der 3, 7 und 17 Kreuzer à 4 Stück in Reichsthaler von C. G. N.* gr. 8. à 4 gr.

*Uebersicht, tabellarische, der englischen Aussprache, nach prosodischen Regeln entworfen. Als Zugabe zu jeder englischen Grammatik brauchbar.* gr. 8. à 6 gr.

NB. Das Format dieser tabell. Uebersicht ist so eingerichtet, dass sie an jede Grammatik, sie sey in kleinem oder grossem Formate, kann angebunden werden.

*Weidenbach, C. G., über den Gebrauch des Chors in der Tragödie, nach ästhetischen Principien. Nebst einer allgemeinen Einleitung über die Welt der Kunst, von C. Weiss, Professor der Philosophie in Leipzig.* 8.

Bald nach der Jubilate-Messe 1804 erscheint in meinem Verlage:

*Eberhard, M. G. A., A B C und Lesebuch, nach der, bis jetzt noch nicht übertroffenen, ja sehr nützlichen und beliebten Methode der Lese-Maschine, für Bürger- und Landschulen mit bunten und schwarzen Kupfern.* 8.

*Nebe, M. J. A., wider die hedenkliche Gefahr, sich auszupredigen.* 8. 16 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Kants Todtenfeyer*

von

*Friedrich August Christian Mörlin,*

Professor am Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg. (auf Druckpapier 10 gr. auf Schreibpapier 12 gr. auf Englischpap. 16 gr. auf das schönste Velinpap. 21 gr.)

Die Dichtkunst kann den Namen des verewigten weisen Geistes nicht nennen, um über seinen Tod zu klagen; denn er ist nicht zu früh für sein Werk gestorben, und lebt in seinem Werke fort. Sie wird vielmehr in der Erinnerung an das, was Kant als Mensch und als Gelehrter war, und in den Ideen, die seiner Philosophie eigen sind, würdige Gegenstände der Bearbeitung finden, und einem Kranz von Blüten, die auf ihrem Gebiete sprossen, nicht als einen Schmuck, sondern als ein Opfer dankbarer Liebe auf den Altar legen,

legen, den die Culturgeschichte des menschlichen Geschlechts den Manen des Philosophen von Königsberg weihet.

Genug über den Zweck einer Schrift, die durch Belorgung der unterzeichneten Verlags-handlung, in einem würdigen Gewande erscheint.

Altenburg, im August 1804.

*Schnuphafsche Buchhandlung.*

In der Schrift des nämlichen Verfassers:

*Briefe über die Nachbildung der griechischen Tragödie u. s. w.*

steht in der Anzeige der Druckfehler

*Aidonius statt Aidoneus.*

Einige andere nicht angegebene Druckfehler wird der Leser selbst leicht bemerken.

Bey Friedrich Nicolovius, Buchhändler zu Königsberg, ist erschienen:

*Wisselink's, W., Seelenlehre für Kinder einer guten Erziehung nach den einfachsten und fälschlichsten Grundsätzen entwickelt mit steter Hinsicht auf die Thierwelt. Eine Einleitung zum Unterricht in der Religion für die häusliche Erziehung. 1r Bd.*

(Auch unter dem Titel:)

— Morgenstunden eines Vaters mit seinen Kindern. 3r Bd. 8. 18 gr.

Bey Friedrich Korn in Fürth ist erschienen.

*Handlungs- und Gewerbs- Adress-Handbuch von Schwaben, oder Verzeichniß der Fabrikanten aller Art, Kaufleute, Apotheker, Conditoren u. s. w., nebst den merkwürdigsten topographisch-statistischen Nachrichten, und einer Landcharte von Schwaben. 8. 1805. 16 gr.*

*Fick Elegant Extracts.*

In der *Walther'schen Kunst- und Buchhandlung* zu Erlangen ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

*Elegant Extracts, Instructive and Improving, from Classical English Authors, with a short View of their Lives and Writings collected bey John Christ. Fick, Lecturer of the English Language at the University of Erlangen. In two Volumes. Vol. I. containing Prose. With three Portraits. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.*

Der Name des Bearbeiters und Sammlers dieses *Handbuchs der englischen Literatur* bürgt wohl hinlänglich für dessen Güte und Brauchbarkeit. Man kann es als die Fortsetzung von dem bekannten *Lesebuch* desselben Verfassers, wovon bereits vor einem Jahre die zweite Auflage erschienen ist, ansehen. Es enthält die kurzen, aber zweckmäßig bearbeiteten, Biographien und literarische Notizen von funfzehn der besten englischen Prosa-

ker, und die besten, unterhaltendsten Aufsätze aus ihren Werken. Die diesem ersten Bande beygefüigten drey, nach englischen Originalien, schön gestochenen Kupfer sind: *Pope, Goldsmith* und *William Pitt*, der Vater des jetzigen Ministers gleiches Namens.

Erlangen im August 1804.

*Mahlerische Darstellungen der Sitten, Gebräuche und Lustbarkeiten bey den Russischen, Tatarischen, Mongolischen und andern Völkern des Russischen Reichs.* Auf einer Reise mit dem Staatsrath von Pallas, an Ort und Stelle gezeichnet von J. G. H. Geisler, Zeichner und Kupferstecher. Nebst einer kurzen Erklärung derselben in deutscher und franz. Sprache von Friedrich Hempel, Rechtsconsulenten. Erstes Heft mit 10 ill. Kupfern auf Velin in Folio, sauber brochirt 6 Rthlr.

Das Ganze wird 4 Hefte ausmachen. Künstler und Schriftsteller, durch ihre *Abbildung und Beschreibung der Völkerstämme und Völker unter Russischer Hoheit* mit 66 ill. K. in 4. schon rühmlich bekannt, haben dieses Werk mit Liebe bearbeitet, und das Ganze so lebendig dargestellt, daß es gewiß jeden gebildeten Kenner und Leser interessieren und befriedigen wird. Papier, Form und Druck sind der Vorzüglichkeit des Inhalts angemessen.

*Industrie-Comptoir*  
in Leipzig.

*Magazin der neuen Erfindungen und Verbesserungen*, herausgegeben vom D. *Hermbsstädt*, Königl. Preuss. Geh. Rath, dem Prof. *Seebast* und dem Adv. *Baumgärtner*. Vten Bandes 1stes Stück mit 8 K. in 4. enthält unter andern Aufsätzen gemeinnützlichen Inhalts 1) eine Abhandlung über die Soda und deren Gebrauch als Stellvertreter der Pot- und Holzasche in den Künsten, Manufacturen und Gewerben, insbesondere für Seifenfabrikanten, Glasfabrikanten, Gerber und Färber, zum Bleichen des Cattuns, der Wäsche u. s. w. Mit besonderer Beziehung auf den jetzigen Holz-Mangel in Deutschland vom Geh. Rath D. *Hermbsstädt*; 2) *Dühamels* verbesserte Poch-Maschine; 3) *Bernins* Schmelzlampe; 4) *Sawdons* Strobschneider; 5) *Hookers* selbstwirkendes Wasserbehältniß; 6) Ein leicht zu dirigirendes Boot auf Kanälen oder Wasserparthieen. in Engl. Anlagen; 7) Zwey sehr vertheilhaft angelegte Wasserleitungen zum Bewässern der Wiesen u. s. w. beschrieben und abgebildet. Wir werden keine Mühe und keine Kosten sparen, dieses Magazin immer gemeinnützlicher zu machen. Ist in Heften à 1 Rthlr. in allen Buchb. zu haben.

*Baumgärtnerische Buchhandlung*  
in Leipzig.

*Magazin*

*Magazin der Handels- und Gewerbskunde*, herausgegeben von J. A. Hild in Gotha und dem Prof. Seebach in Leipzig, Jahrgang 1804. 2tes Stück mit Charten, Kupfern und Waarenmustern in 8.

Enthält I. Ueber die Nützlichkeit des Geldes. II. 1) Ueber den Lauf der Flüsse, Kanäle und Flussverbindungen des westlichen Theils vom Russischen Reich, zur Kenntniß der Handelswege und des Ganges ihres Handels; 2) Nachrichten aus dem Oesterreichischen; 3) aus Genua; 4) Preise der Metallwaaren in der Thaddäusischen Fabrik in Wien; 5) die Leipziger Wollmesse 1804; 6) die Westindischen Colonien. III. 1) Abbildung eines verbesserten Krahns; 2) Ueber die Ursachen, welche die Manufacturen der Nationen hindern, mit den Englischen die Concurrenz auszuhalten. IV. 1) Muscatenblumen und Muscatennüsse; 2) der Gummigutbaum, beschrieben und abgebildet; 3) Röthelkiste zum Zeichnen; 4) Cöllnische Umbraerde; 5) Strausfedern. V. Die Producten-, Fabrik-, Manufactur- und Handelskunde von Kurlachsen und dessen Landen vom Dr. Rösig angezeigt. VI. Miscellen. Dieses Magazin ist in brochirten Heften in farbigem Umschlag zu 12 gr. zu haben.  
*Baumgärtnerische Buchhandlung.*

Neuigkeiten der *Gehraschen* Hofbuchhandlung im Thal Ehrenbreitstein zur Jub. Messe 1804.

*Almanach d'Adresse de la Ville de Coblence*, rédigé par le Cit. Hilscher, pour l'an douze, 1804. 8. in Commission 22 gr.

*Hobe*, von, patriotische Gedanken über verschiedene Fehler bey dem Forsthaushalt, insbesondere über die Viehhute in den Holzungen und deren Abstellung und Einschränkung; nebst einem Anhang u. s. w. 8. 1 Rthlr.

*Koch*, J., über Landschaftmahlerey. Mit 12 große Fol. Kupfern, der Text in 4. in Commission 6 Rthlr. 8 gr.

*Lang*, J. G., Reise auf dem Rhein von Mainz bis Düsseldorf 2 Bde. mit Kupfern und Charten, 2te ganz umgearbeitete Aufl. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

*Minola*, J. B., kurze Uebersicht dessen, was sich Merkwürdiges am Rheinstrom unter den Römern, seit Jul. Cäsar bis zur Eroberung Galliens durch die Franken ereignete. Auf Veranlassung der bey Neuwied entdeckten Alterthümer. Mit dem Grundriß des römischen Castels, gezeichnet von Hoffmann, gestochen von J. Koch. 8. 20 gr.

*Pingeler*, J. G., die Wahrheit und Göttlichkeit der christkatholischen Religion aus der Vernunft und Geschichte bewiesen, mit Erklärungen der schweresten Bibeltexte und beygefügten, kurzen Sittenlehren, 2te Aufl. 8. 1 Rthlr.

Deselbe, Gelegenheitsrede von den Pflichten der Unterthanen gegen ihren Regenten. 8. 2 gr.

*Richter*, Briefe über Moral und Religion. 2te verbesserte Aufl. 8. 12 gr.

*Saint-Pierre*, die indianische Strohütte, aus dem Französischen übersetzt mit Anmerkungen von Schröder, 2te verbess. Aufl. 8. 8 gr. Kein Roman.

*Snell*, L. F., Unterredungen eines Vaters mit seinen Söhnen über die natürliche Religion. 2te verbesserte Aufl. 8. 8 gr.

*Weber*, J. A., chemische Erfahrungen bey neuen und andern Fabriken in Deutschland. Nebst einem Anhang besonderer chemischer Geheimnisse, 2te verb. Aufl. 8. 12 gr.

Allgemeines Intelligenzblatt für die Fürstlich-Nassau-Weilburgischen und Nassau-Sayn-Hachenburgischen Lande. 1ter Jahrgang 1tes Quartal, der ganze Jahrgang 2 Rthlr. 8 gr. in Commission.

### III. Vermischte Anzeigen.

Man hat mir den Wunsch geäußert, daß ich jedes vierte Heft meines Archivs für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde der pharmaceutischen Literatur widmen möchte, um dadurch den Apothekern eine Bibliothek zu liefern, worin nur pharmaceutische, und nicht, wie in Trommsdorfs chemischer Bibliothek, auch andere Schriften recensirt enthalten wären. Allein Gründe haben mich vermocht, auf Erfüllung jenes Wunsches Verzicht zu thun. Indes, da man häufig bemerken muß, wie diese und jene Schrift in dem einen kritischen Blatte gelobt, in dem andern aber getadelt wird, wodurch der Leser in Verlegenheit gerathen muß, zu wissen, ob er das recensirte Buch kaufen soll oder nicht: so will ich doch das thun und dafür sorgen, daß die Recensionen mehrerer kritischen Institute mit einander verglichen und geprüft werden, damit aus dieser Vergleichung und Prüfung ein Urtheil hervorgehen mag, welches die in Rede stehende Schrift würdigt, wie sie es verdient. Ein solches Urtheil soll künftig jedes Archivheft von ein oder zwey auch mehreren Schriften unter der Ueberschrift: *pharmaceutische Literatur* enthalten, es sey denn, daß es des fehlenden Raumes wegen nicht hat abgedruckt werden können, und ich hoffe dadurch, dem Archive mehr Werth zu geben, der besonders den Pharmaceutikern angenehm seyn wird. Noch erwähne ich, daß man niemals ein langes Raisonnement, sondern nur eine kurze Darstellung des wahren Werths der Schriften erwarten darf.

Carlshafen 25 Aug. 1804.

*Piepenbring.*

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 113.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## Ueberficht

der neuesten Literatur Italiens.

Eine Ueberficht der Literatur Italiens kann nicht anders als sehr kurz ausfallen, theils weil der gegenwärtige Zustand der italienischen Literatur nicht der blühendste ist, theils weil uns der Nachrichten davon allzuwenige zukommen, um etwas Vollständiges und Ausführliches darüber zu liefern. Indes ist ein Blick dorthin nichts weniger als ohne Interesse, zumal da mancherley Umstände sich jetzt zu vereinigen scheinen, eine vortheilhafte Krisis zu bewirken, wodurch der Reiz, welcher sich bey Vergleichen darbietet, allerdings erhöht wird.

Bereits zu einer andern Zeit haben wir die Umstände erwogen, welche eine Cultur der Philosophie und Theologie in Italien hindere, und wir finden keine Veranlassung, unser gefälltes Urtheil darüber zurück zu nehmen, wenn wir theils die geringe Anzahl der Werke, welche in diesen Fächern der Gelehrsamkeit erschienen sind, theils den Umstand, daß auch von diesen gerade die Hälfte nur aus Uebersetzungen besteht, in Betrachtung ziehen.

In der Philosophie erschienen:

- 1) *Alcuni Pensieri e Detti filosofici, scelti e divisi di Francesco Maria Zanetti; raccolti, notati e descritti da un suo Discepolo.* Venezia.
- 2) *Pensieri morali filosofici.* Milano 1802. 8.
- 3) *Opera filosofica di Mosè Mendelsohn vulgarizzata e fornita di Annotazioni, e di Memorie spettanti alla sua vita, dal Dott. Francesco Pizzetti, Professore di Logica e Metafisica nella R. Univ. di Parma.* 2 Thle. 8.
- 4) *La Logica di Condillac, trad.* Pisa 1802. 8.
- 5) *La Filosofia di Kant, esposta ed esaminata da Franco Soave.* Modena 1803.

N. 1 gehört nur zum Theil hieher. Der bey weitem größte dieses Werks ist der Ergötzung gewidmet, das Uebrige enthält 40 philosophische Maximen und Reflexionen, die theils an Rochefoucault, theils an Montaigne erinnern. Zanotti

war einer der seltenen Menschen: „che fanno rendersi utili ed istruttivi non solo dalla cattedra e nei libri che divulgano, ma eziando nella domestichezza e nell'innocente libertà de' famigliari discorsi.“ Dieses findet man auch hier in seinem Nachlaß bestätigt, dessen Herausgabe wir dem verdienten Marchese Gregorio Casali verdanken.

N. 2 ist das Werk eines Philosophen auf bel esprit gepfropft, der seinen Charakter nirgends verlängnet.

N. 3, 4 bedürfen keiner Anzeige. Bey N. 3 ist nichts zu erinnern, als vielleicht, daß der Uebersetzer es nicht nöthig fand, zu dem *Volgarizzare* seine Zuflucht zu nehmen.

Eine unerwartete Erscheinung aber ist allerdings N. 5, wenigstens für unsre Zeiten, denn ehemals waren die Italiener Meister in der Scholastik, deren Werth von Nicht- und Halbkennern doch viel zu gering angeschlagen wird, da Scharf- und Tiefinn darin unverkennbar sind. Hr. S., Prof. der Philos. am National-Lyceum zu Modena, liefert einen Auszug des Auszugs der Kantischen Philosophie von Hn. Villers. Ob mit jenen Talenten der Scholastiker versehen, darüber urtheile man aus einer Probe. „Die Existenz der äußern Objecte ist für Kant eine bloße Täuschung (*Erscheinung*); die Existenz der Sinne (?) eine bloße Täuschung; die Wirkung der Objecte auf das Wissen also bloß ideal und illusorisch. (!)“ — Genug, um zu wissen, wessen man sich vom Vf. zu versehen habe, und wie seine gelehrte Bildung beschaffen sey.

Wie arm nun aber auch diese Aernte auf dem Felde der Philosophie sey, so ist sie auf dem der

## Theologie

doch auch nicht reicher. Kleine unbedeutende Broschüren, die nur Individual- oder Local-Interesse haben, gelangen nicht zur allgemeinen Kenntniß; von bedeutenderen können wir nur dieses melden. 1) Von dem *Concordate zwischen dem Papste und der französischen Regierung* sind mehrere Auflagen erschienen. 2) Zu Venedig erschien 1801 die 3te Auflage der Bibel, lateinisch



nisch und italienisch nach der Vulgate mit erläuternden Anmerkungen von Dr. J. Luigi, 46 Bände 8. Der Titel nennt dieses Werk *Biblioteca compiuta theologico-ascetico-morale*, und in der That findet man das Meiste von Belang, was die Kirchenväter und andere katholische Theologen zur Erläuterung gesagt haben, hier beysammen. Der Preis dieses Werks ist 138 Lire. 3) Die Predigten des Gius. Aloisio C. Pellegrini, 5 Bde 8. 4) Von der Uebersetzung von Bossuets Werken erschien der 61ste Bd. 8. 5) *Il libro di Giosue esposto in sacre lezioni dal Rev. Sign. D. Giov. Marchetti*. Rome 1803. Das Werk eines Vfs, der sich durch Beweisgründe der zu seiner Zeit in Rom geschehenen Wunder bekannt gemacht hat. Er liefert, was man sich versprechen durfte.

Wahrscheinlich, daß der Grund, warum im theologischen Fache des Bedeutenden so wenig erschienen ist, nur zum Theil im Indifferentismus, und mehr in den Verhältnissen der Zeit lag, welche die Aufmerksamkeit auf eine ganz andere Seite gewaltsam hinrißten. Wenigstens scheint eine Menge von Schriften, welche theils auf die Zeitgeschichte selbst, theils auf die aus ihr sich ergebenden Folgen, Reformation der Gesetzgebung, Staatseinrichtung, und Jurisprudenz, Beziehung haben, (von uns aber, weil sie jenseits unserer Gränze liegen, nicht angezeigt werden können,) dieses zu bekätigen: und obgleich, seit dem Frieden, auch diese Richtung der Geister sich verloren hat; so ist doch begreiflich genug, daß und warum sie nicht sofort die vorige wieder gewinnen konnten. Möglich auch, daß dieser Krieg, wie jeder, manches bewirkt hat, worüber der Folgezeit allein die Entscheidung zusteht. Sie wird auch darüber richten, ob und wieviel der politische Sturm legislatorische und juristische Dünste in Italien vertrieben, oder ob er nur welche zusammen getrieben hat. Uns ist hierin vor der Hand nur so viel klar, daß es den Italienern scheint gegangen zu seyn, wie den Genießern des Opiums. Rasche momentane Wirkung, welche Kraft lügt, und dann desto tieferer Schlaf. Im Fache der

Staatswissenschaft, Gesetzgebung und Jurisprudenz ist jetzt ebenfalls Ebbe auf die Fluth eingetreten. Das Interessanteste, was die italienische Literatur hierin aufzuweisen hat, ist:

- 1) *Spirito delle Leggi*. Venezia 1801. 4 Bde 8.  
Eine Uebersetzung von Montesquieus *Esprit de Loix*, welchem
- 2) Eine neue Auflage von Beccarias Werke: *Dei delitti e pene*, zur Seite steht. — Folgende sind durch die Zeit veranlaßt:
- 3) *Bulletino delle Leggi e Decreti della Repubblica Elvetica una e indivisibile*. T. 2. 8. Lugano.
- 4) *Convocazione, Operazioni, e Risultato della Consulta straordinaria cisalpina radunata in Lione li 16 Dec. 1801*. Milano 1802.

Das Wesentliche des Inhalts beider Schriften ist jedem mit der Zeitgeschichte nicht gänzlich Unbekannten hinlänglich bekannt.

Weit mehr Werth und Interesse haben folgende beiden Werke:

- 5) *Il Censimento di Milano, ossia nuova edizione della Relazione dell' operazione del Censo e del Codice Censuario, aggiuntavi la Continuazione del medesimo dal 1760 fino al presente*. Milano 1802. III Vol. Fol.

Ein nicht bloß für den italienischen, sondern auch ausländischen Forscher des Steuerwesens gleich wichtiges Werk; für jenen, weil er in ihm alles, was zur Begründung des Steuerfytems von der ältesten bis auf gegenwärtige Zeit diente, beysammen findet; für diesen, weil er viele beherzigungs- und nachahmungswürdige Ideen darin antreffen wird.

- 6) *Il Commercio de' Commestibili e caro prezzo del vitto. Opera storico-teoretico popolare di Melchiorre Gioja, Istorografo della Repubblica italiana*. Milano 1802. T. II. 8.

Obgleich in einer schwerfälligen Schreibart wird dieser Stoff von dem Vf., wenn auch nicht erschöpft, doch immer noch sehr interessant abgehandelt. Aus einer Vergleichung der Gegenwart mit der Vergangenheit resultirt ihm die Thatfache, daß mit dem Fortschreiten der Cultur, Bedürfnisse und Preise steigen müssen, woraus er das Unvernünftige der Klagen über ein Mißverhältniß zwischen denselben darthut.

Die Herausgeber des *Nuovo Giornale dei Letterati di Pisa* finden die Armuth in den erwähnten Fächern selbst befremdlich, die, wenn man die Uebersetzungen abrechnet, noch weit größer erscheint. Vielleicht aber, daß diese Transfusionsmethode einstweilen im Stillen wirkt.

Eine weit glänzendere Seite in der neuesten italienischen Literatur bietet uns

#### die Medicin und Naturkunde

dar, in welchen Wissenschaften die Gelehrten dieses Landes vor den fremden nicht erröthen dürfen, man mag auf die Anzahl oder den Gehalt der medicinischen Schriften sehen. In welchem Verhältnisse der Reichthum dieses Fachs mit der Armuth der übrigen stehe, kann man schon daraus abnehmen, daß Cesarotti, der Red. d. o. a. Journals, über hinlänglichen Stoff, um seine Blätter zu füllen, klagt, Hr. Rasori aber gar nicht verlegen ist, von seinen *Annali di Medicina* alle Monate wenigstens einen Heft von 6 Bogen zu liefern. Zwar nimmt er den Ausdruck *Medicin* im möglichst weitesten Sinne, und zugleich auf das Ausland Rücksicht, allein demungeachtet bleibt noch sehr viel für eigentliche Medicin der Italiener übrig. Dieses Fach scheint ein großes Publicum zu haben, wie sich, hätte man sonst keine Data, aus einer Buchhändler-Speculation mit Sicherheit schließen ließe. Pasquali in Venedig

nedig giebt eine *Raccolta di Opere mediche recenti de più classici Autori* heraus, wovon monatlich ein Band erschienen soll. Bekannt genug ist es aber, daß die Aerzte Italiens seit mehreren Decennien rühmlich wetteifern, ihre Wissenschaft auf feste Principien zurück zu führen, und daß sie vornehmlich gern den Weg ruhiger und sicherer Beobachtung gehen. Thätig haben sie an allen Verhandlungen Theil genommen, oft sind sie vorangegangen, oft hat ihre Prüfung das Gold von Schlacken gereinigt. Electro-Galvanismus, Kuhpocken und Brownianismus vor allen sind es, welche sie in der neuesten Zeit beschäftigt. Es ist billig, daß wir von dem ersten zuerst sprechen, da es die Forschung italienischer Aerzte war, welcher wir Kenntniß darüber verdanken. Die über diese Materie uns bekannt gewordenen Werke sind folgende:

- 1) *Dell' Eletticismo idro-metallico. Opuscolo dell' Abate Salvatore D. dal Negro, Accademico di Padova.* 1802. Pad. 8. 116 S. con figure.

Gegenwärtige Schrift dieses scharfsinnigen Naturforschers liefert uns 1) Nachricht über die Entdeckung des Galvanismus, und über die ersten Versuche mit der Volta'schen Säule. 2) Historische Aufzählung der Meinungen der Physiker über die Natur des galvanischen Fluidums. 3) Beschreibung seines hydro-metallischen Apparats von einer einzigen und mehreren zusammenwirkenden Säulen, wobey er zugleich die vorzüglichsten dadurch hervorzubringenden Wirkungen angiebt. 4) *I nuovi esperimenti diretti particolarmente a rintracciare, se il fluido il quale si sviluppa dall' apparato idro-metallico, sia o no identico coll' elettrico; Le qualunque mie congetture sopra la origine e la natura del medesimo; La spiegazione della particolar formazione dell' apparato, e dei principali fenomeni, che produce; Delle nuova proprietà del fluido in questione, e la ragione per cui questo fluido non si debba chiamare galvanico, ma piuttosto elettricità idro-metallica; Finalmente un quadro di rimarchevoli differenze tra l' elettricità idrometallica e l' artificiale.*

- 2) *Saggio sul fluido Galvanico di Ant. M. Vassalli - Eandi.* Milano. 8. 1804.

Während des Streites der Physiker über die galvanische Flüssigkeit, sucht der Vf., unentschieden für irgend eine Parthey, die Eigenthümlichkeiten sowohl der electrischen als galvanischen Materie mehr auseinander zu setzen, und giebt uns dieses als Resultat seiner Forschungen: Beide Flüssigkeiten seyen sehr von einander verschieden. Seine Beobachtungen sind für die Physiker sehr wichtig.

Vassalli Eandi, Rossi, Aldini und Brugnatelli waren es, welche zuerst sehr interessante galvanische Versuche anstellten; Volta braucht nicht erst genannt zu werden. Unter andern machten die beiden erstern die merkwürdige Entdeckung, daß die Fibern verschiedener Geschlechter der

*Mimosa* für den galvanischen Reiz empfänglich seyen. Ihre Versuche an Enthaupteten sind bekannt. Aldini, Galvani's Neffe, zeichnete sich nächst ihnen unter den frühern Galvanisten rühmlich aus, hielt aber späterhin nicht gleichen Schritt mit den übrigen. Nichts desto weniger darf folgendes Werk von ihm immer unter die denkwürdigen gezählt werden.

- 3) *Précis des expériences galvaniques p. J. Aldini, Prof. en l' Univ. de Bologne.*

Außer einer Einleitung enthält der erste Band drey Haupttheile. 1. Von der Natur und den allgemeinen Eigenschaften des Galvanismus. In 17 Sätzen will der Vf. die Erscheinungen und Verhältnisse des Galvanismus aufstellen. Die wichtigsten darunter sind: 4 Abschn. a) Von der Einwirkung des Galvanismus auf verschiedene Quadrupeden, Vögel und andere warmblütige Thiere. b) — auf enthauptete Verbrecher zu Bologna im J. 1802. c) Beobachtungen über die Action des Galvanismus auf die Hirnhäute, die Rückensubstanz und das Herz. d) Action des Galvanismus auf den Leichnam des Menschen im Falle eines natürlichen Todes. 3r Th. Von der Anwendung des Galvanismus auf die Medicin. a) Verschiedenheiten zwischen der Anwendung des Galvanismus und der gewöhnlichen Electricität. b) Von der Action des Galvanismus auf die Organe des Gesichts und Gehörs. c) Anwendung des Galvanismus auf Ertrunkene und auf verschiedene Arten von Asphyxien. d) — in der Nartheit und in verschiedenen andern Krankheiten. e) Nöthige Vorsichtsmaßregeln bey der Anwendung des Galvanismus in Fällen vom Scheintod und bey Hingerichteten. f) Vom Einfluß des Galvanismus auf die thierischen Flüssigkeiten. g) Allgemeine Betrachtungen über die Eigenschaften und Wirkungen des Galvanismus in Beziehung auf die thierische Oekonomie. Ein Anhang enthält 1) Von der Action des Galvanismus in verdünnter und verdichteter Luft. 2) Von der Action des Galvanismus in verschiedenen luftförmigen Flüssigkeiten. 3) Von den verschiedenen Constructionen der Säule. 4) Allgemeine Blicke über die Beziehungen des Galvanismus auf das Pflanzen- und Mineralreich. 2r Band enthält Abhandlungen über einzelne Gegenstände, meist schon herausgegeben. Darunter zeichnen sich aus die von Vassalli-Eandi.

Anwendung auf die Medicin hat besonders der Dr. Mongiardini, Mitglied des Nation. Inst. zu Genua, zu machen versucht in seinem Werke:

- 4) *Dell' Applicazione di Galvanismo alla Medicina.* Gen. 1803. von dessen Gehalte aber uns nichts Näheres bekannt worden ist. In:

5) *Crawford del Calore animale, e della combustione, trad. di Giof. Venturoli.* 8. Bologna. findet man unter den Zusätzen des Uebersetzers, wodurch das Werk sehr gewonnen hat, auch einen Abriss der Volta'schen Theorie der Electricität.

Die Verhandlungen über Kuhpocken-Impfung wurden in Italien ebenfalls sehr lebhaft betrieben, und das Interesse daran mußte natürlich um so größer seyn, da es hier die Praktik unmittelbar galt. Ausser sehr interessanten Nachrichten in des gelehrten *Odier Bibliotheca Britannica* hierüber machte folgendes Werk die erste Motion:

1) *Ricerche sulle cause e sugli effetti del Vajuolo delle Vacche, Malattia scoperta in alcune provincie occidentali dell'Inghilterra, e specialmente nel Contado di Gloucester, e conosciuta sotto il nome di Cow-Pox, del D. Od. Jenner. Traduzione — — corredata d'Aggiunte e d'une Relazione del Vajuolo che affetta le Vacche in Lombardia, del D. Luigi Careno, med. Pratt. in Vienna. Pavia 182. 12. 1800.*

Bald darauf folgte 2) *Della Vaccina, alla Signora di N. N. Lettre del Dot. G. P. Calladon. Trad. 1801.* — Von Originalschriften, erregte Aufmerksamkeit

3) *Avviso al Pubblico sull' antidoto ossia preservativo del Vajuolo di Dr. Morefchi*, worin er, bey Erzählung der ihm gelungenen Impfungen, treffliche Bemerkungen mittheilte. Ungleich wichtiger noch sind die

4) *Osservazioni pratiche sull' uso del Vajuolo vaccino come preservativo del Vajuolo umano di Dr. Luigi Sacco. Milano. 1801.* con fig. welche Schrift, voll scharfsinniger Bemerkungen bey sorgfältig angestellten Versuchen, bald eine neue Auflage erlebte.

5) *Raccolta di Memorie, di Osservazioni e di Esperienze sopra l'Inoculazione della Vaccina ossia Vajuolo delle Vacche. Venezia. 1801. 8.*

Enthält Nachrichten von den Versuchen der Genfer, Londner, Pariser und Wiener Aerzte über Kuhpocken-Impfung; die dagegen gemachten Einwürfe mit deren Beantwortung; und eine Menge von Beobachtungen berühmter Aerzte darüber.

6) Dr. Valeriano Luigi Brera sammelte ebenfalls in seinem: *Avviso al Popolo sulla necessità di adottare l'innocente e non pericoloso Innesito del Vajuolo vaccino qual preservativo dal Vajuolo naturale, e delle funeste conseguenze che da esso derivano, pubblicato pel bene dell' umanità. 1801.* die vorzüglichsten Notizen über die Kuhpocken.

Indess wurde die Einführung der Schutzpocken immer ausgebreiteter, und kann vornehmlich im Friaul sehr in Aufnahme. Dieser Umstand veranlaßte folgende Schrift:

7) *Ragguaglio della Vaccina in Friuli. 1801. 256 S. 8. Udine.*

Der Vf., Dr. Pagani, sucht die Vorurtheile gegen die Schutzpocken in seinen Lande zu vertilgen. Sein Werk handelt in 8 Abschnitten

1) von der Entdeckungsgeschichte der Schutzpocken; 2) von den Schutzpocken im Friaul; 3)

von den wahren Schutzpocken und deren Symptomen; 4) wann und wie man den Gift anwenden müsse; 5) von den unächten Schutzpocken, der Vf. beschreibt deren 4 Arten; 6) Beobachtungen über die wahren Schutzpocken, und ihre Verwandtschaft mit den Blattern; 7) Wiederholung alles Vorigen; 8) Parallele zwischen den Schutzpocken und Blattern, nebst der Liste der im Friaul vom May bis Aug. 1801 vaccinirten. Die Anzahl beläuft sich auf 1472. Angehängt sind neue Beobachtungen und 47 Erfahrungsfälle über Gelingen und Mißlingen der Vaccination vom Mazzaroli, und ein Brief vom Dr. Demetrio Raranzi über Inoculation der Schutzpocken. Dieser letzte, mit Bitterkeit geschriebene, Brief veranlaßte eine Gegenschrift:

8) *Lettera sull' Innesito vaccino o difesa e giustificazione di Carlo Paroni medico Udinese, e dichiarazione dell' illmo Sign. Leopoldo Caldani P. P. nell' Un. di Padova. Venez. 1802.*

Schon das Jahr vorher aber hatte sich der Dr. Jacobo Pennada zu Padua in seinen

9) *Rislessi sull' Innesito della Vaccina 14 S.* als Gegner der Schutzpocken gezeigt, aber nichts Besseres anzuführen gewußt, als Berufung auf einige mißlungene Versuche. Jedoch bewirkte diese Piece das Gute, daß Dr. Morefchi in

10) *Conferma della mirabile facoltà della Vaccina di preservare dal Vajuolo — in risposta ai dubbj del D. I. Pennada* manche neue Aufklärung bey dieser Gelegenheit mittheilte. — Bald veranlaßte die Wichtigkeit des Gegenstandes die Aufmerksamkeit des Staats, welcher eine Commission zur Untersuchung niedersezte, die aus den berühmten Aerzten Berololi, Gianini, Locatelli, Monteggia und Paletti bestand. Ihre Untersuchung fiel für die Schutzpocken aus, und wurde bekannt gemacht in

11) *Risultati di osservazioni e sperienze sull' Inoculazione del Vajuolo vaccino, istituite nello Spedale maggiore di Milano dalla Commissione medicocirurgica superiormente delegata a questo oggetto, pubblicati per Decreto del Comitato governativo della Repubblica Cisalpina. Milano 1802.*

Eine Menge sehr wenig bedeutender kleiner Schriften mit Recht übergehend, wenden wir uns nun zu dem, was in Hinsicht auf Brownianismus und philosophische Heilkunde überhaupt geschehen ist.

1) *Vita Carattere e Scritti di Giovanni Brown, Autore della Nuova Dottrina medica; Ragionamento del D. Beddoes, Trad. dell' Inglese. 8. Venez. 1801.*

2) *Rislessioni sul Sistema di Brown del D. Brera. Ven. 1801. 8.*

3) *Il Sistema di Brown difeso da varie imputazioni; Opuscolo del D. Riccobella. 2. ed. in cui si aggiungono una Prefazione e varie Note illustrative. 8. Ven. 1802.*

4) *Analisi delle Proposizioni fondamentali della Teoria*

ria medica di Brown; Opera del D. Luig. Emiliani. Firenze 1802. 8.

5) *Confutazione del Sistema di Brown, arricchita di nuove ed interessanti riflessioni indirette ai progressi della Teoria e della pratica della Medicina* di G. B. Marzari. Ven. 1802. 118 S. gr. 8.

6) *Biblioteca Medico-Browniana Germanica data in luce da Sgg. D. Giobbo e Bellomini.*

7) *Elementi di Medicina pratica sull' Esperienza e sul Sistema di Brown, del S. Configl. Weikard.*

N. 1 dient zum Beweise des Interesse, welches man an der Brown'schen Theorie genommen; N. 2 versucht, während Brown's System in eben dem Grade von einigen herabgesetzt wurde, als andere es erhoben, mit Unparteilichkeit auf das Gute desselben aufmerksam zu machen, ohne das, was ihm daran minder haltbar scheint, zu verschweigen oder zu beschönigen. N. 3 und 4 haben denselben Zweck, nur zeigt sich der Vf. von N. 4 mehr als Vertheidiger: denn seine Absicht ist, die Haltbarkeit einiger angefochtenen Sätze darzuthun. Von der andern Seite aber ist er auch wieder bemüht, nicht angefochtene Sätze als unhaltbar aufzustellen. Was Gehalt und Tendenz von N. 5 betrifft, darüber s. J. A. L. Z. d. 6 Aug. 1804. N. 187. S. 244 fgg. — N. 6. soll alles Wichtige enthalten, was in Deutschland für und wider Brown geschrieben wird. N. 7 charakterisirt sich durch den bloßen Titel. — Folgende berühmte Schrift eines berühmten Vfs. können wir bloß nach dem Titel anzeigen:

8) *La Filosofia della Medicina, di Franc Vaccà Berlinghieri, al Cittadino Napoleone Bonaparte.* Pisa 1801.

Außer den genannten Gegenständen waren es besonders Chemie und Pharmacie, welche den Fleiß der italienischen Aerzte beschäftigten, wie folgendes Verzeichniß beweist:

1) *Elementi di Chimica* di G. A. Chaptal. Trad. nuovissima di Floriano Caldani sulla terza Edizione di Parigi riveduta ed accresciuta dell' Autore; coll' Aggiunta di molti Opuscoli recentissimi dello stesso, e di alcune Annotazioni del Traduttore. Venez. 1801. 8.

2) *Trattato chimico ed economico sopra i Vini* di G. A. Chaptal. Trad. da Fl. Cadani. 8. Ven. 1801.

3) *Osservazioni sull' Ossigeno considerato come Rimedio nella Cura di alcune Malattie, e particolarmente della veneree; dietro le quali Osservazioni si propongono alcuni nuovi Rimedi per la Cura delle accennate Malattie, come sostanze capaci di somministrare l' Ossigeno. Si aggiungono altre Osservazioni sull' Uso medico dell' Ossigeno in isfatio di Gas in altre Malattie, specialmente di petto; e sull' Uso de' Gas mescolati neile stesse Malattie.* Memoria del D. Marabelli. 8. Ven. 1801.

Von diesen Werk, dessen Inhalt der Titel

vollständig genug aniebt, kann man mit Recht behaupten, daß es seinen Gegenstand weit gründlicher erschöpft, als die ähnlichen von Fourcroy, Alcon u. a.

4) *Fondamenti della Scienza chimico fisica applicati alla formazione dei corpi ed ai fenomeni della natura, di Vincenz. Dandolo, Volumi quattro.* 8. ed. Vta. Milan.

5) *Elementi di Farmacia, del D. Francesco Coli, accreditate Medicinalista dell' Arcispedale di S. Maria della Vita in Bologna.* Bol. 1801. 5 Vol. 8.

Besteht aus 4 Abtheilungen: 1) Abriss der praktischen Apothekerkunst. 2) Chemie. Meinungen der ältern und neueren Chemiker über die Elemente, die Gesetze der Composition und Affinität der Körper, über Säuern, Salze, Gasarten, chemische Prozesse, Vorsichtsregeln dabei. Ein toscanisch-lateinisches Wörterbuch der alten und neuen chemischen Nomenclatur. 3) und 4) Naturgeschichte der medicinischen Specereyen und Pflanzen. — Der Vf. hat seinen Zweck, Vollständigkeit und zweckmäßige Anordnung, erreicht, dürfte aber seinen Landeuten brauchbarer seyn, als uns.

6) *Elementi di Chimica-farmaceutica di Bonvicino.* Turin 1803.

Nicht nur eine Zusammenstellung der Bekannten, die sich durch Methode und Klarheit empfiehlt, sondern auch eine Menge neuer Thatfachen, die Frucht vierzigjähriger Beobachtungen des Vfs. im Fache der pharmaceutischen Chemie geben diesem Werke einen großen Vorzug. In der Geschichte der piemontesischen Chemie macht es Epoche, denn es ist das erste Lehrbuch, welches über diese Wissenschaft daselbst erschienen ist.

7) *Saggio di Statica chimica, di Berthollet.* Trad. di Dandolo. 8.

8) *Notizie de analisi chimica delle acque termali di Monfalcone esistenti in quel territorio, per Giov. Ant. Vidoti.* gr. 8. Venedig.

Zuerst liefert der Vf. die Geschichte und Beschreibung dieses Landes, die merkwürdige Eigenschaft desselben, der Ebbe und Fluth, zeigt seinen Zusammenhang mit dem Meer. Die gewöhnliche Temperatur ist von 30 bis 32 Grad. In einer Tiefe von einigen Fuß ist es zur Zeit der Fluth um 4 bis 5 Grad kälter. Hierauf folgt die chemische Analyse. Das Wasser ist stets hell, läßt nach der Erkaltung in offenen Gefäßen keinen Satz zurück, der Geschmack ist salzig, und wenn es warm ist, dunstet es schwefelsaurem Wasserstoffgas aus. Darauf giebt der Vf. die verschiedenen Gasarten an, welche es enthält; es befinden sich keine Eisen- oder Kupfertheile darunter. Von den folgenden Beobachtungen sehe nur diese hier. Von 75 Unzen dieses Wassers sonderten sich 28 Gran einer sandigen Erde ab, welche, getrocknet, ein Salzresiduum gab, besond.

sonders von Meersalz. Mit Alkohol und nachher mit Wasser behandelt gab es eine wässrige Alkohol-Auflösung, welche auflösbares Salz enthielt, und eine Wasser-Auflösung mit nicht auflösbarem Salze. Das übrige war erdiges Residuum.

9) *La Chimica per le Donne.* 2 Vol. 8. Venedig.

Der Vf. hat sich *Algarotti's* Werk *il Newtonianismo per le Donne* zum Muster genommen. Er zeigt sich in diesen Briefen als Kenner der neuen Chemie. Im 1 Th. handelt er von den Hauptoperationen der Chemie, den Eigenschaften der Körper, den Elementen der Säuren, Salze, Erden u. s. w. Im Mineralreiche nimmt er 2 Hauptkräfte an, Attraction und Affinität, zu welchen im Pflanzen- und Thierreiche noch die Organisation komme. Im 2ten Bande handelt er von den chemischen Erscheinungen im Weltgebäude.

Aus andern Zweigen der medicinischen Literatur haben wir folgende Werke namhaft zu machen:

1) *Institutioni di Medicina forense de Giuseppe Tortosa* 2 Vol. gr. 8. 1802.

Die angelegensten Aerzte Italiens erklärten ein solches Werk für dringendes Bedürfnis, und freuen sich, daß demselben nunmehr auf eine so glückliche Weise abgeholfen ist, denn für die Güte dieses Werks bürgt schon der Name des berühmten Vfs. Wir verbinden damit zugleich die Anzeige von

2) *Compendio di Polizia Medica del D. Metzger, trad. dal Tedesco con Illustrazioni dal D. Ferrari.* 8. Ven. 1801.

3) *Storia della febbre epidemica di Genova negli anni 1799 e 1800, di Giav. Rasori.* Milano, 1801. 222 S. 8.

Der Vf. gehört zu Italiens ausgezeichnetsten Aerzten, und liefert hier ein seiner würdiges

Werk. Genauigkeit der Beobachtungen, Tiefe der Gelehrsamkeit, Scharf sinn im Urtheil, geben diesem über einen so wichtigen Gegenstand geschriebenen Werke vollgültigen Anspruch auf vorzügliche Aufmerksamkeit. Ein Anhang liefert Nachrichten über die Krankheit und den Tod des Dr. Deho, dieses würdigen Freundes vom Vf.; und hierauf folgende, erläuternde Anmerkungen enthalten eine Menge scharfsinniger Beobachtungen, und zu beherzigender Winke.

4) *Istruzione Veterinaria pe' Maniscal chie Coloni sulla presente Epidemia contagiosa de' Buoi* Opusc. del Con. Bonfi. 8. Ven. 1801.

Ein treffliches Werk eines der besten Thierärzte jetziger Zeit, besonders merkwürdig durch beherzigenswerthe Rückblicke auf Agricultur und animalische Substanz überhaupt.

5) *Saggio di Osservazioni e d'Esperienze sugli principali Malattie degli Occhi, di Antonio Scarpa, Prof. di Chirurg. prat. nella Univ. di Pavia.* Pav. 1801. 4. c. Fig.

Hier bürgt schon der Name des Vfs. für das merkwürdige der Schrift. Wir besitzen jetzt davon eine Uebersetzung von Hrn. Dr. Martens.

6) *Ricordi dell' Anatomia chirurgica spettati al Capo e al Collo raccolti da Vincenzo Malacarne.* 151 S. gr. 8. Padua.

Der Vf. hat seine beiden sehr selten gewordenen Werke *Trattato delle osservazioni in Chirurgia* und *Ricordi d'Anatomia traumatica* durch gegenwärtiges zu ersetzen gesucht. In der Einleitung zeigt er die Nothwendigkeit, Anatomie und Chirurgie zu verbinden, und am Schluß ist eine Abhandlung über den Kretinismus angehängt.

Von demselben Vf. ist erschienen:

7) *Malacarne, Saluciani, Auctarium observationum et Iconum ad Osteologiam et Osteopathologiam Ludwigi et Scarpa.* 118 S. gr. 8. Padua.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Fortsetzung des von Dr. Scherer herausgegebenen *Schriftforschers.*

Den Freunden der biblischen Literatur und Religionswissenschaft machen wir hiermit bekannt, daß der von Dr. Scherer herausgegebene *Schriftforscher* zur Belebung eines gründlichen Bibelstudiums und Verbreitung der reinen verschönernden Religion, mit dem zweyten Bande in unserm Verlage erscheint. Die Aufmerksamkeit, welche der erste Band auf sich zog, wird auch die Fortsetzung erhalten dürfen, da unsere vorzüglichsten Theologen, Ballenstädt, Beckhaus, Böhme, Cannabich, Hartmann, Hezel, Horst, Justi, Palmer, Ritter, Thurn u. a. ferner Mitarbeiter an dem Magazine bleiben, dem der Herausgeber seine

ganze bekannte literarische Sorgfalt widmet. Das unter der Presse sich befindende erste Stück des zweyten Bandes beginnt mit einer interessanten Abhandlung von Cannabich: *Beleuchtung einiger Stellen des neuen Testaments, deren religiöse Forderungen überspannt zu seyn scheinen, und gehörige Würdigung dieser Forderungen.*

Altenburg, im August 1804.

Schnuphaische Buchhandlung.

So eben ist an alle Buchhandlungen versendet worden (Preis 12 gr.)

*Das Dorf Familienruh, in dem ferner keine Klagen über schlechtes Gefinde gehört werden; oder Anweisung, wie das Gefinde durch die Herrschaften verbessert werden könnte, diesen in Dorf und Stadt gewidmet, vom Pastor Winkler, dem Verfasser*

fasser der mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Schrift: *Nothwehr gegen den Dieb*, oder *Büchlein, aus welchem zu lernen ist, wie man sich gegen Diebe verwahren solle*. 6 gr. Landenpreis, 4 gr. Sächsl. Netto.

Man kann mit Recht hoffen, daß erstere Schrift den nämlichen Beyfall wie letztere erhalten werde.

Altenburg, im August 1804.

*Schnuphasische Buchhandlung.*

Bey uns ist erschienen und an alle gute Buchhandlungen versendet worden:

*English Library* Vol. 3. Enthaltend den 3ten Theil des *Tom Jones* von *Fielcing*. 8. Auf Schreibpapier 12 gr. und auf Druckpapier 10 gr. Der 4te Theil des *Tom Jones* und der 1ste Theil von *Miltons Paradise* erscheinen in 6 Wochen.

*Biblioteca italiana* Vol. 1. Enthaltend den 1sten Theil von *Tasso's Gerusalemme liberata*. 8. auf Schreibpapier 15 gr. und auf Druckpapier 12 gr. Der 2te Theil wird in einigen Wochen fertig.

*Biblioteca española* Vol. 1. Enthaltend den 1sten Theil von *Historia de las Guerras civiles de Granada*. 8. Auf Schreibpapier 15 gr. und auf Druckpapier 12 gr.

Die häufige Nachfrage nach der *english Library* läßt uns erwarten, daß die so wohlfeilen und correct gedruckten Ausgaben der italienischen und spanischen Classiker nicht minder Interesse erwecken und Käufer finden werden, da sie besonders für Deutschland wahres Bedürfnis sind. Ueberzeugt, daß die deutschen Liebhaber der ausländischen Literatur eine in Deutschland erschienene, correcte und wohlfeile Ausgabe einer fremden und theuern vorziehen und somit Deutschland manche Summe erhalten werden, gehen wir unsern Weg muthig und entschlossen fort. Alle 2 bis 3 Monate erscheint ein Band von einer jeden Sammlung. Der Preis bleibt immer derselbe.

Gotha im August 1804.

*Stendel und Keil.*

Nach der bevorstehenden Michaelia-Messe erscheint in unserm Verlage:

*Spaldings, J. J., Lebensbeschreibung und Selbstgespräche*, von ihm selbst aufgesetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von dessen Sohn, *G. L. Spalding*, Professor am Berlin. Gymnasium. gr. 8. 1 Rthlr.

Es ist überflüssig, das Publicum im voraus darauf aufmerksam zu machen, wie anziehend diese so treue Gemälde des literarischen, öffentlichen und Privatlebens eines Mannes seyn werde, der fast neunzig Jahre und in einer Zeitperiode gelebt und gewirkt hat, die in literarischer, religiöser und politischer Hinsicht so merkwürdig geworden ist. Als *Selbstbiographie* wird es für den Psychologen, insonderheit aber für jeden Religionsleh-

rer, als Musterbild eines Geistlichen im edelstem Sinne, hohes Interesse haben. Jede Buchhandlung wird Bestellungen annehmen, und sie der Verlagshandlung anzeigen. Halle im September 1804.

*Buchhandlung des Waisenhauses.*

Bey *Palm* in Erlangen haben so eben die Presse verlassen:

*Langsdorfs, C. C. und Joh. Mich. Wassermanns*, der Strumpfwirkerstuhl und sein Gebrauch nebst den damit verbundenen Maschinen, deutlich beschrieben und durch genaue Abbildung aller einzelnen Theile umständlich erläutert, für Manufacturisten und Liebhaber der Technologie, 11 Theil mit 14 Kupfertafeln. gr. 4. Auch mit dem Titel:

*Schauplatz der Künste und Handwerke*, 21ster Band. Preis auf Druckpapier 2 Rthlr. auf Schreibpapier und die Kupfer auf Velin 3 Rthlr. *Seilers, Dr. G. F.*, Sammlung liturgischer Formulare zum Gebrauch für Kirchen, III In Theile 3te Abtheil. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

Die Herren Buchhändler belieben zu ordinieren, wie viel sie davon brauchen, weil ich keine Neuigkeiten zur Mich. Messe verlende.

*Hn. Collegienrath von Reimers, Reise der Russisch Kaiserlichen außerordentlichen Gesandtschaft an die Ottomannische Pforte*. 3 Theile vertrauter Briefe eines Estländers an einen seiner vertauten Freunde in *Reval*. St. Petersburg 1804. auf kaiserl. Kosten in Quart. mit 6 Kupfern in groß Folio, einer Charte und dem Portrait Sultan Selims III. Preis 16 Rthlr.

Von diesem so eben erschienenen classischen Prachtwerke haben wir den einzigen und alleinigen Debit für ganz Deutschland und die angrenzenden Länder erhalten, und freuen uns, dem Publico ein so glänzendes Seitenstück zu *Murhards Gemälde von Constantinopel* vorlegen zu können. Die sehr schön gestochenen großen Kupfer werden vorzüglich jedem Besitzer des *Gemäldes* außerst interessant seyn, da sie mehrere in demselben so reizend geschilderte Environs von Constantinopel sehr schön und treu darstellen.

Wer den Betrag von 3 Louisd'or in Gold baar an uns einsendet, erhält dieses Werk franco zugewendet, übrigens kann man es durch alle Buchhandlungen bekommen.

*F. Dienemann u. Comp.*  
in Penig.

*Zoflora*  
oder die gute Negerin  
von

*Picquenard.*

Von diesem Roman ist das zweyte und letzte Bändchen erschienen. Die Verlagshandlung darf ihn

ihn dem gebildeten Publikum mit Recht empfehlen, da er schon durch den Platz, worauf er spielt, *San Domingo*, in unsern Tagen vorzügliches Interesse hat. Er enthält den Aufschluß der merkwürdigen Begebenheiten, die im Jahre 1789 auf dieser Unglücksinsel vorfielen, und woraus die nachherige greuelvolle Revolution und alle Schrecken entsprangen, von welchen jetzt, wie von einer rächenden Nemesis, die Europäer daselbst ereilt werden. Ausser diesem historischen Interesse, hat auch der Vf. seiner Schrift *ästhetisches* zu geben gewußt, indem er, wenn er sich auch nicht bis zum Ideellen erhebt, was schon die Natur seines Gegenstandes nicht zuließ, die Liebe, den großen Hebel der Menschheit, mit einer Zartheit und Innigkeit behandelt, die unsern gewöhnlichen Romanen gebricht, deren Verfasser, statt, wie *Picquenaar*, die einfache Sprache der Natur und des Herzens zu reden, in winselnde Sentimentalität verfallen, und wo sie stark und kühn seyn wollen, heulen und wüthen.

Beide Bändchen kosten 1 Rthlr. 8 gr. und sind in allen Buchhandlungen um diesen Preis zu bekommen.

Rink'sche Buchhandlung  
in Altenburg.

## II. Vorläufige Rechtfertigung.

Die Herren, Professor *Klebe* in Würzburg, *Spazier* in Leipzig, Dr. *Horsch* in Würzburg, haben in mehreren öffentlichen Blättern, freylich auf eine sonderbare Art, mich aufgefordert, den *muthmaßlichen* Einsender des bekannten Pasquills gegen die Universität in Würzburg (No. 47 der Zeit. f. d. e. W.) öffentlich zu nennen.

Ich habe bisher von allen diesen Aufforderungen gar keine Notiz genommen, und zwar, wie sich's von selbst verstehen konnte, aus wohl bedachten Gründen. Allein, da gewisse Leute mein gerechtes Stillschweigen zum Nachtheil meiner Ehre auszulegen beginnen, und, selbst während meinem Hierseyn, sogar auch ein *Baur*, (wie er sich selbst betitelt: *Korn-Bruder* des ehemaligen Domstiftes zu Würzburg,) obgleich selbst erst vor einigen Tagen wieder dem Gefängnisse, wahrscheinlich nur *salvo reditu*, entlassen, in der Beilage zum 36ten Stücke des Intelligenzblattes der Zeit. f. d. e. W. auf eine ehrlose Weise (wohlzumerken, wie er allda selbst ausagt, zur *Tilgung* seiner Ehre) aus eben diesem Stillschweigen, so viel möglich, einige wohl bedürftige Vortheile auch für sich zu gewinnen sich anstrengt; so glaube ich zur vorläufigen *Rechtfertigung* *Meiner* Ehre einem verehrten Publikum nachstehende Punkte zur einstweiligen Erwägung vorlegen zu müssen.

*Erstens* habe ich bisher nicht ohne Grund geschwiegen: denn,

- a) Wußte ich diese meine Angelegenheit niedergelegt vor dem Throne meines gnädigsten und gerechtesten Fürsten; vor einem Throne, von dem die ganze Welt weiß, daß jedem Gerechten und Unschuldigen immer und ohne Anstand sein Recht zugetheilt werde, nicht aber wie *Baur* a. a. O. aus Erfahrung weiß, daß man auch *bey dem größten Rechte Unrecht erhalten könne*.
- b) Konnte ich bey der gnädigst mir gestatteten Inquisition um so ruhiger seyn, da grade *der eben so gerechte als menschenfreundliche Herr Graf von Thürheim* die ganze Verhandlung der mit aller Strenge unternommenen Inquisition eigends beschäftigte.
- c) Bin ich nach meinen Grundsätzen durchaus entfernt, selbst gegen meine Feinde gleiche ehrwürdige Repressalien zu gebrauchen, folglich — — —
- d) Halte ich es unter meiner, auch im *Auslande* längst schon, mit aller Anstrengung, und nur auf rechtlichem Wege mir verdienten Würde, mit Leuten, wie ein *Baur*, besonders im Punkte der Ehre eine öffentliche Fehde zu bestehen.
- e) Eben so fand ich es nicht anständig für *Mich*, dem Dr. *Horsch* einen öffentlichen Verweis darüber zu geben, daß er ohne alle Veranlassung, so ganz freywillig, und wie es scheint, mit Vergnügen, einen unrühmlichen Titel auf sich genommen habe; geschweige daß ich ihm denselben wieder hätte zurückgeben sollen, zu malen da es offenbar ist, daß er diesen Titel bloß darum angenommen hat, um ihn nur unter einer scheinbar rechtlichen Form mir hingeben zu können.
- f) Habe ich dem Dr. *Horsch* die in seiner gegen mich erhobenen vermeintlichen Injurienklage unterthänigst ausbebetene Erklärung längst schon nach Gebühr, und auf dem Wege Rechts, zukommen lassen.

*Zweytens* hat sich's seit kurzem ergeben, und selbst gerichtlich erwiesen, daß das Originalschreiben des fraglichen pasquillantisches Aufsatzes leider! wirklich nicht in *Meiner*, dem Herrn *Spazier*, nach seiner eigenen Aussage, doch so wohlbekannten, und von mehreren *Leipzigern*, wie es heißt, dafür anerkannten Handschrift abgefaßt sey. Und endlich

*Drittens* hat sich sogar auch der Verfasser und Einsender des besagten Pasquills nunmehr vorgelunden, und wird sich selbst nächstens öffentlich nennen und angeben.

Wie nun denn meine Herren! *A Revoir*.  
Würzburg den 10 Sept. 1804.

Dr. Kilian,  
Medicinalrath und Professor zu Bamberg.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero II4.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Kunst-Nachrichten.

Das von *Stofch* und *Bracci* beschriebene, einwärts in einen orientalischen Saphir geschnittene, mit der Hand und einem Theil des Arms versehene schön erhaltene Brustbild der Minerva, *à de face*, mit der Inschrift: ΕΤΤΥΧΗC ΔΙΟΚΟΤΡΙΔΟΥ ΑΙΓΕΑΙΟC ΕΠΟΙΕΙ hat der Hr. geh. R. v. *Schellersheim* in Berlin von dem Prinzen *d'Avella Colonna Doria* zu Rom gekauft. Der Stein wiegt 98 Karat. Der außerordentlich tiefe Schnitt läßt, ungeachtet der großen Härte des Steins und der Schwierigkeit der Politur, sowohl in dieser, als in Zeichnung, Ausführung und Feinheit nichts übrig.

Zu Genua hat man im Jul. eine Marmorgruppe, *Maria's Himmelfahrt*, von Hn. *Carrea*, Dir. der dasigen Bildhauer-Akademie, aufgestellt. Der Ruf des berühmten Vfs zog eine ungeheure Menschenmenge herbey, die sich nicht getäuscht fand, denn man rechnet dieses Werk unter die Meisterstücke dieser Gattung.

Hr. O. B. Hauptmann *Herrmann* in *Jekaterinenburg* hat von dem Golde in der neuentdeckten Mine zu *Krilatow* eine Medaille schlagen lassen, und an den Kaiser gesendet. Auf einer Seite befindet sich ein Bergwerk, worüber des Kaisers Namenszug in Strahlen, mit der Umschrift: die Herzen der Nationen und die unterirdischen Schätze sind ihm aufgethan. Auf der andern Seite steht die Schrift: Aus der neuen Mine, in der Nähe des Flusses *Tschusow*, entdeckt im J. 1803. *Jekaterinenburg*. Diese Medaille wird in der Münzsammlung des Bergcadetencorps aufbewahrt, ein zweytes Exemplar besitzt das Münzcabinet der Ak. der Wiss.

## II. Entdeckungen und Erfindungen.

Gräf *Scanhope* in London hat bey musikalischen mit Claviatur versehenen Instrumenten eine Vorrichtung erfunden, wodurch das gespielte

Stück sogleich gesetzt wird. Eine ähnliche Erfindung soll Hr. Mathematicus *Briegel* in *Bibersach* gemacht, und Hr. Hoforgelbauer *Pfeifer* in *Stuttgart* ausgeführt haben.

Hr. D. *Faulstich* in Berlin hat eine neue Art von Tachypyrion erfunden, welche er *Gafopyrion* nennt, und welche, bey allen Vortheilen jener, noch den Vorzug hat, daß man, wenn man einen physikalischen Apparat damit verbindet, viele Versuche dabey anstellen kann. Der Preis ist von 12 bis zu einigen 20 Rthlr.

Der Gärtner, Hr. *Krebs* zu *Königsheiden* in *Ungarn*, hat für die als sehr vortheilhaft erkannte Erfindung eines Doppelpflugs von Franz II ein Geschenk von 200 Ducaten erhalten. Jedem soll er auf Verlangen diese Erfindung zeigen, auf Bestellung gegen Bezahlung einen verfertigen lassen, und ein Modell an die öffentliche Staatsverwaltung in *Wien* einreichen.

Hr. *Juge-St.-Martin* hat entdeckt, daß der aufbewahrte Saamenstaub der männlichen-Blüthen seine Kraft, selbst wenn er aufgetrocknet ist, ein ganzes Jahr behält. Versuche mit dem Hanf und dem türkischen Weizen haben dies bestätigt.

Hr. *Coates* in *Pensylvanien* hat eine Maschine erfunden, welche zugleich ernt mährt, dann das Gemähte in Ordnung legt und in Garben harkt, und dies alles so schnell, als ein Pferd geht. Ueberdies hat derselbe die Sägemühlen so verbessert, daß man sich ein Drittheil der gewöhnlichen Arbeit erspart.

Hr. *Sheridan*, Bruder des berühmten Redners, hat einen Apparat erfunden, wodurch, ohne Hülfe von Spiegeln, Gegenstände dem Auge an drey verschiedenen Orten zu gleicher Zeit erscheinen.

Mr. *Tréhard* hat eine Rettungs-Maschine bey Feuergefahr erfunden, wodurch er folgende beide Probleme zu lösen verspricht: 1) Ein einfaches,



ches, sicheres, leichtes und wohlfeiles Mittel, eine oder mehrere Personen in ein brennendes Haus oder in eine brennende Etage ohne Gefahr zu bringen. 2) Ein ähnliches Mittel, um die Einwohner eines solchen Hauses, selbst Kranke, Weiber, Kinder, so wie Papiere und Meubeln von Werth zu retten. Der *Société d'encouragement* ist über diesen Versuch folgendes Gutachten vorgelegt worden: *Rapport fait à la Société d'en-*

*couragement, par MM. Regnault, Prony, Conté, Molard et Chaffiron rapporteur, commissaires nommés pour l'examen de la machine à secours contre les incendies de M. Tréhard, et des expériences qui en ont été faites en leur présence.* Der Bericht fiel zu Gunsten des Erfinders aus und man verspricht sich großen Nutzen von dieser Rettungs-Maschine, welche von Tréhard in Paris für 1200 Fr. verkauft wird.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

Das zweyte Stück von *Hufeland und Harles neuem Journal der ausländischen medicinisch-chirurgischen Literatur* ist so eben erschienen und bereits an alle Buchhandlungen versandt worden. Der Inhalt desselben ist folgender:

#### I. Ausführlichere Abhandlungen und Auszüge.

1) *I. F. Lobstein*, über die Ernährung des Kindes im Mutterleibe. 2) *A. Richerand* Beobachtungen über die Oefnung der Aneurysmen der Aorta in die Luftröhre und die Bronchien. 3) *Eberhard Home*, einige Fälle von Aneurysmen in der Kniekehle, zur Erläuterung der Hunter'schen Operationsmethode. 4) *Scarpa's* Beobachtungen über einige Augenkrankheiten. 1. Ueber das Eiterauge. 2. Ueber den Vorfall der Regenbogenhaut. 3. Ueber die Operation des grauen Staars. 4. Ueber die künstliche Pupille. 5. Ueber die Operation des Staphylo'm's. 6. Ueber die Operation des wasserfüchtigen Auges. 5. *Nysten's* Versuche mit dem Galvanismus. Beschluß des im ersten Stück abgebrochenen Auszugs. 1. Versuche mit dem Galvanismus an Hunden und an Meerfchweinchen. 2. Galvanische Versuche an Vögeln. 3. Versuche an kalt- und warmblütigen Thieren. 6) *Duma's* über die Ursachen des Hungers und des Durstes. 7) *William Currie* Bemerkungen über die Behandlungsweise des bösartigen gelben Fiebers, das in Philadelphia im Sommer und Herbst des Jahres 1802 herrschte. 8) *I. Harris* über das gelbe Fieber, und über den Gebrauch des Quecksilbers dagegen.

#### II. Kürzere Nachrichten und Auszüge.

1) Zwey Fälle, welche die Existenz der Pocken und Masern zu einer Zeit bey derselben Person beweisen, nebst der Beobachtung eines Fiebers, das ein Kind im Mutterleibe litt, von *P. Ruffel*. 2) Beobachtungen über das Zusammentreffen von Kuhpocken und Masern in einem und demselben Individuum von *I. Maurice*. 3) Ueber die Anwendung des kohlenfauren Kalkes in Krebschäden, von *Eduard Kentisch*, M. D. 4) Ueber die Anwendung des essigsauren Zink's im Tripper, von *William Henry*. 5) Beobachtungen einer ganz ungewöhnlichen Krankheit,

die durch ein Insect in der Leber verursacht wurde, von *Deleau Desfontaines* zu Paris. 6) Aerztliche Gegner der Kuhpockenimpfung in Holland.

#### III. Literarische Notizen.

I. In England. II. Frankreich. — Erklärung der Kupfertafeln. I. Namenregister zum ersten Band. II. Sachregister.

*J. E. Seidelsche* Buch- und Kunsthandlung.

Nürnberg im July 1804.

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Kalender auf das Jahr 1805,*

welche in der Leipziger Michaelismesse 1804 bey *Johann Friedrich Unger* zu haben sind:

#### I. Historisch-genealogischer Kalender, enthält:

1. Anna von Oesterreich und Kardinal Mazzarin, Beschluß, mit 13 Kupfer.
2. Chronologische Uebersicht der wichtigsten Weltbegebenheiten von der Regierung Karls des Großen bis 1804.
3. Chronologisches Verzeichniß der merkwürdigsten Erfindungen und Entdeckungen seit dem Anfange der christlichen Zeitrechnung.
4. Die vollständige Genealogie.
5. Das Verzeichniß der Postcourse, mit denen in den neuen acquirirten Provinzen vermehrt.

#### II. Militärischer Kalender, enthält:

1. Eine chronologische Tabelle der europäischen Kriegsbegebenheiten vom 30jährigen Kriege bis 1804.
2. Eine kritische Uebersicht des Feldzuges in den Niederlanden 1793, mit einer *Charte des Kriegsschauplatzes*; von einem berühmten militärischen Schriftsteller.
3. Charakteristik des Grafen Wilhelm von Lippe-Bückeburg, nebst dessen ähnlichem Bildniß.
4. General-Tableau der europäischen Armeen.
5. Beschreibung militärischer Orden, nebst Abbildungen.

b. Kur-

a. Kur-Hessischer Orden.

b. Kur-Sächsischer Militär-Orden Kaiser Heinrichs II.

(Die Fortsetzung erscheint [davon jährlich].)

6. Die vollständige Genealogie.

7. Das Verzeichniß der Postcours, mit denen in den neuen acquirirten Provinzen vermehrt.

III. *Berlinischer Damen-Kalender*, enthält:

1. Die Königinnen.

2. Kleopatra.

3. Ideal und Wirklichkeit. Eine Erzählung.

4. Erklärung der Kupfer.

5. Die vollständige Genealogie.

6. Das Verzeichniß der Postcours, mit denen in den neuen acquirirten Provinzen vermehrt.

IV. *Egeria*. Ein Taschenbuch mit dem Kalender für das Jahr 1805. Herausgegeben von Karl Mühler.

V. *Genealogischer und Post-Kalender* mit 12 Kupfern zu dem Roman: *Die Margarethenhöhle*; herausgegeben und nach dem Englischen bearbeitet von Sophie Mereau, enthält:

1. Statistische Tabelle über die europäischen Staaten, nebst einem Anhang über die Besitzungen der Europäer in andern Welttheilen.

2. Verzeichniß der vornehmsten europäischen Münzen.

3. Ackermaasse.

4. Tabelle, welche eine Vergleichung zwischen der Köllnischen Mark und andern Gold- und Silber-Gewichten enthält.

5. Tabelle über die merkwürdigsten Arten des Medicinal- oder Apotheker-Gewichts.

6. Juwelen- und Perlen-Gewicht.

7. Körperliche Maasse für trockne und flüssige Dinge.

8. Die neuen Maasse, Gewichte und Münzen in Frankreich.

9. Tabelle der merkwürdigsten Ellen- und Fufmaasse.

10. Meilentabelle.

11. Die vollständige Genealogie.

12. Der vollständige große ausführliche Postcours, mit Inbegriff der neuen Provinzen.

VI. *Großer Etuis-Kalender* mit 12 Kupfern zu Fabeln von La Fontaine, französisch und deutsch.

VII. *Kleiner Etuis-Kalender* mit 12 Kupfern, welche Trachten fremder Nationen darstellen.

mit

In unserm Verlage erscheint Oftern 1805: *Reche* (Herausgeber des Marc Aurel etc.) *Beyträge zur Beförderung edler und beruhigender Grundsätze mit Rücksicht auf die Bedürfnisse unsrer Zeit.* gr. 8.

Auch nehmen wir darauf bis November d. J.

*Subscription zu 1 Rthlr. 4 gr. an.* Der Ladenpreis wird beträchtlich erhöht, die Subscribenten dem Werke vorgedruckt.

Das 2te Heft von der

*Quartalschrift für Religionslehrer etc.* herausgegeben von Natorp

ist auch erschienen und enthält Aufsätze von Ehrenberg — Deegen — Hoogen — Kleinschmidt — Lütgert — Busch — Natorp u. a. m. Zum 3ten Heft wird das Bildniß des ehrwürdigen Prior Hoogen, vortr. gestochen von Thelott, ausgegeben. Noch neulich empfahl diese Quartalschrift, an der die ersten Gelehrten Westphalens arbeiten, ein vorzüglicher Gelehrter Deutschlands, (Herr Fuhrmann,) als höchst schätzenswerth und vortrefflich, in der neuen Leipziger Literatur-Zeitung.

Duisburg den 30 Aug. 1804.

Baedeker et Comp.

Univerf. Buchhandlung.

Zur Michaeli-Messe dieses Jahres wird fertig und an alle Buchhandlungen versendet:

*Wilibald's Ansichten des Lebens*, ein Roman in 2 Bänden, von Ernst Wagner.

Mit gutem Gewissen können wir das Werk allen Freunden der schönen Literatur empfehlen, wenn gleich bis jetzt noch nichts von diesem Verfasser im öffentlichen Druck erschienen ist. Es besteht aus vier nach den Jahreszeiten benannten Abtheilungen. Der erste Band enthält den Winter und Frühling. Mit den Jahreszeiten, und deren Entwicklung aus einander, hält auch der innere Gang des Romans gleichen Schritt in Rücksicht auf Erzählung, Darstellung und Reflexion. — Wir versprechen den Käufern dieses unseres neuen Verlagsartikels eine angenehme und nützliche Lectüre, und werden — statt viele weitere große Vorpiegelungen zu machen — unsern Lesern Wort halten.

Hanisch'sche Buchhandlung  
in Hildburghausen.

Die

K n o c h e n

des menschlichen Körpers

und

ihre vorzüglichsten Bänder

in

Abbildungen

und kurzen Beschreibungen

von

D. Friedr. Heinr. Lofchge

Königl. Preuss. Hofrath, der Medicin und Anatomie ord. Professor etc.

Nach der ersten Erscheinung dieses mit Beyfall aufgenommenen und in seinem bisherigen Gebrauche von Vielen sehr nützlich befundenen Werkes, blieb dem Verfasser noch zu wünschen übrig,

übrig, daß einmal auf die Illumination der Kupfertafeln überhaupt noch etwas mehr Sorgfalt verwendet, und dann der Ankauf des Ganzen durch Wohlfeilheit mehr erleichtert worden wäre. In dieser neuen Ausgabe wird sich nun die Verlagshandlung angelegen seyn lassen, jene gerechten Wünsche des Verfassers zu erfüllen. Demnach wird zwar im Texte nichts verändert, aber durchaus für reine Abdrücke der Kupfertafeln und für genauere und dem Zwecke angemessenere Illumination derselben vor Allem gesorgt werden. Dann soll auch, der neuen unvermeidlichen Kosten ohnerachtet, der Preis herabgesetzt werden. Die erste Lieferung mit Tab. I. II. III in doppelten Platten und mit dem Texte von Bogen A bis D kostete sonst mit gemahlten Kupfern auf holländ. Papier 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr. illuminirt auf Schreibpapier 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr. 8 gr. und mit schwarzen Kupf. auf Schreibpap. 1 Rthlr. 8 gr. jetzt 1 Rthlr.

Zur weitem möglichsten Erleichterung des Ankaufs wird auch diese zweyte Ausgabe wieder, wie die erste, Heftweise erscheinen. Dadurch hofft und wünscht die Verlagshandlung mit dem Verfasser, das Werk noch gemeinnütziger machen, und seinen Zweck in einem größern Umfange, als bisher, erreichen zu helfen.

Das Ganze wird, wie bey der ersten Ausgabe, aus 5 Lieferungen bestehen, und nach den verschiedenen Ausgaben und nach oben bemerkten Preisen zusammen 7 Rthlr. 12 gr., 6 Rthlr. 16 gr. und 5 Rthlr. kosten.

Erlangen im Sept. 1804.

Walther'sche Kunst- und Buchhandlung.

Im 240sten Stücke der Bamberger polit. Zeitung wird der Erfindung eines Feuerweisers gedacht, der sich unter der Kunstausstellung in Bern mit befunden hat, vermittelt dessen man bey der

dunkelsten Nacht im ganzen, bey Tage sichtbaren Horizonte, innerhalb welchem man ein Feuer sieht, bestimmt den brennenden Ort angeben kann; der Nutzen wird allgemein einleuchtend und brauchbar angegeben, und deshalb angefaßt, daß jede Stadt auf ihren Thürmen, jedes Pfarrdorf auf dessen Kirchthurme, in jedem Schlosse, ja selbst auf jedem Landhause, ein solcher Feuerweiser angeschafft werden sollte, zumal da selbiger so sehr geringe Kosten erfordert. Der Erfinder ist der Spitaleinzieher in Bern, Herr Mühlh. Einen solchen Feuerweiser, der ganz den vorgerühmten Nutzen leistet, hat der Herr D. Pansner, jetziger Coll. Assessor in Petersburg, ausführlich in einer kleinen Schrift beschrieben, unter dem Titel: *Der Pyrotelegraph*, und diesen durch eine getreue Zeichnung in einem Kupfer dargestellt, nach welcher diese Maschine sehr leicht und accurat zu fertigen ist.

Die Beschreibung dieses Pyrotelegraphen oder Feuerweisers ist in der Verlagsbuchhandlung des Hofbuchdruckers Göpferdts in Jena für 12 gr. zu haben.

### Miscellanea philologica

Edidit

Augustus Matthiae.

Vol. II. P. I.

I. Aug. Matthiae observat. variae. II. Carol. G. Lenz epist. V. ad Chr. G. Schütz. III. Siebelis prolus. de heroum Graec. institut. eorumque magistr. IV. Matthiae prolus. de loc. nonnull. libr. I. Ciceron. de fin. bon. et mal.

Drey Hefte dieser philologischen Zeitschrift machen Einen Band aus, welcher 1 Rthlr. 12 gr. kostet und nicht getrennt werden darf. Der 2te Hefte des angezeigten 2ten Bandes ist unter der Presse, und der 3te wird bald nach der MM. erscheinen.

Rinkische Buchhandlung  
in Altenburg.

Vossens kraftvoller Vers (Virgil's Aen. IV, 365)

Dir nicht Mutter die Göttin, noch Dardanus Ahn des Geschlechtes,  
Freveler!

ward nämlich von einem Kunstrichter also verändert:

Nein Treulofer, dir ist nicht Mutter die Göttin, nicht Dardanus Ahnherr  
Deines Geschlechtes!

„Eine Aenderung, hieß es, die beiden Versen wohlthun möchte.“ Wohlthun? rief ein Zweifler. Was soll man urtheilen von dem, der mit solchen Aenderungen Vossens Uebersetzung heim sucht? Der Corrector trägt die Schuld, erwiederte ein Anderer. Sein Freund hätte ihn verpflichtet, nicht bloß Silben zu lesen, sondern auch Silben zu zählen: Warum ließ er einen siebenfüßigen Hexameter aus der Presse hervorgehn?

L.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 115.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Alexandrinische Gesetzgebung in Rußland.

Wenn die ganze Veredlung des Menschengeschlechts unleugbar durch das Leben in Staatsverbindung bedingt ist, und der rechtliche Zweck des Staats, der vollkommenste Rechtszustand, nur durch die möglichst vollendete Gesetzgebung erreicht werden kann: so ist jeder bedeutende Fortschritt, der zur letzten geschieht, nicht nur dem Staatsmann und Gelehrten, sondern jedem Freunde der Humanität, Jedem, dessen Gesichtskreis nicht auf die engen Gränzen seiner unmittelbaren Wirksamkeit beschränkt ist, gewiss höchst interessant und erfreulich. Um so mehr eilen wir, unsere Leser auf ein solches Ereigniß aufmerksam zu machen, das sowohl in kosmopolitischer, als wissenschaftlicher Hinsicht zu den erfreulichsten Zeichen der Zeit gehört, und wegen seiner nicht zu berechnenden Folgen von der höchsten Wichtigkeit ist, nämlich auf die von dem trefflichen Monarchen Rußlands neu angeordnete Commission zur Abfassung eines allgemeinen Gesetzbuchs und das, derselben zur Grundlage und Norm gegebene *Doclad oder Memorial des Justizministeriums*. Wer die ungeheure Größe des russischen Reichs bey einer Volksmenge von 40 Millionen Menschen und einer Ausdehnung von 339000 Quadratmeilen, folglich vom doppelten Flächeninhalt von ganz Europa, erwägt, wer dabey die fortschreitende Bevölkerung und steigende Civilisation dieses Riesenstaats berücksichtigt, der wird die Wichtigkeit dieser Begebenheit um so weniger verkennen, je größer der Einfluß seyn muß, den eine dadurch festgeordnete Staatsverfassung, eine also genau bestimmte Rechtspflege, und den hohen Forderungen der Vernunft allenthalben entsprechende Gesetze unaufhaltsam gewinnen müssen. Diesen erhabenen Zweck hat der Vf. jenes Memorials so vollkommen aufgefaßt und die dahin führenden Mittel in aller Hinsicht so vorzüglich entwickelt, daß solche deshalb auch die unbedingte Billigung des edlen Russischen Monarchen erhalten haben, und Referent nicht zweifelt, eine nähere Anzeige hiervon werde den

Lesern dieser Blätter sehr willkommen seyn. Er hebt daher aus der von Hn. Collegienrath von Storch herausgegebenen historischen Zeitschrift: *Rußland unter Alexander dem Ersten* (Riga b. Hartknoch) aus der 8ten Lieferung des 3ten Bandes (May 1804) S. 202—270 den Aufsatz unter der Aufschrift: *Annalen der Alexandrinischen Gesetzgebung* aus, welcher jenes *Memorial des Justizministeriums über die Errichtung einer neuen Commission zur Redaction der Gesetze und über den Plan und die Grundlage der Gesetzgebung* vollständig enthält, das von dem Justizminister Fürsten Lopuchin und dem Minister Collegien, dem auch im Auslande durch seine Geistesvorzüge berühmten Herrn von Nowosilzow unterzeichnet ist. In der Einleitung zu dem Memorial macht Hr. von Storch auf die Wichtigkeit dieses Unternehmens, welches eigentlich auch eine Ausführung der, von dem wahrhaft großen Kaiser im Jahr 1802 erlassenen, constitutionellen Acte sey, aufmerksam, und bemerkt die großen Schwierigkeiten, welche dabey aus dem gänzlichen Mangel einer irgend systematischen Bearbeitung des auf mehr als 70000 alten und neuen Ukasen beruhenden russischen Rechts, aus der durch dieses in mehrerer Hinsicht gebildeten Verfassung und geleiteten öffentlichen Meinung und aus der, durch die steigende Civilisation und zur Beförderung derselben doch nöthig gewordenen Abänderung und nähern Bestimmung Mehrerer jener ältern Ukasen, sich entgegenstämten und zu überwinden sind. Aber auch Hr. v. St. faßt aus dem Memorial und den vorzüglichen Eigenschaften der zur Leitung und Ausführung dieses großen Geschäfts angestellten Männer mit Recht die sichere Hoffnung, daß alle diese Schwierigkeiten glücklich und auf eine für Rußlands Wohl Epoche machende Weise bald werden besiegt werden.

Das Memorial selbst zerfällt in zwey Abschnitte, in deren Erstem dasjenige, was bisher in Rußland für die Abfassung eines allgemeinen Gesetzbuchs geschah, historisch entwickelt, im Zweyten aber die jetzt, zu Erreichung dieses großen Zwecks, zu ergreifenden Maasregeln dargelegt werden. Schon Peter der Große fühlte nach

nach seinem Alles umfassenden Geiste das dringende Bedürfnis einer allgemeinen harmonischen Gesetzgebung und das Unzureichende eines im Jahr 1649 abgefaßten Landrechts, der *Uloshenije*. Er ernannte daher wiederholt mehrere Commissionen zu dieser Absicht, erreichte dieselbe aber doch nicht. Nur die Errichtung mehrerer Behörden und eine neue Kanzley-Ordnung waren die, bis auf die neuesten Zeiten wirkenden, Erfolge seiner Bemühungen. Die folgenden Regenten verloren indessen diesen Zweck keineswegs ganz aus den Augen und setzten wiederholt verschiedenartig organisirte Commissionen zur Abfassung eines allgemeinen Gesetzbuchs nieder, so daß solche Commissionen im vorigen Jahrhundert fast ununterbrochen in Rußland existirten. Allein alle verfehlten ihres Zwecks. Zwar schien die Anordnung, welche Katharina II. deshalb traf, um so mehr hierin zum Ziele zu führen, als die merkwürdige von ihr selbst entworfene Instruction, den zahlreichen, auf 123 Personen steigenden, Arbeitern einen sichern und vorzüglichen Vereinigungspunct darbot. Allein die 15 Abschnitte und Entwürfe, welche diese, in 15 Special-Commissionen vertheilte, Personale nach 7 Jahren zu Stande gebracht hatte, entsprachen den Absichten der Kaiserin so wenig, hatten so wenig Einheit des Plans und der Hauptgrundsätze, daß sie ohne Bestätigung im Reichsarchiv beygelegt wurden, und das ganze Institut aufgehoben ward. Auch die Commission zur Redaction der Gesetze, welche Kaiser Paul erneuerte, war ohne wesentlichen Erfolg. Und so blieb es also dem jetzigen trefflichen Regenten Rußlands und seinem ausgezeichneten Justizministerium, dem er die Leitung dieses hochwichtigen Geschäfts übertrug, vorbehalten, dasselbe endlich zum Wohl des Ganzen zu Stande zu bringen.

Im zweyten Abschnitt, welcher nun den Plan und die Grundlage der neuen Gesetzgebung entwickelt, bemerkt das Justizministerium, daß eine bloße Compilation der vorhandenen Gesetze eben so unzureichend und unzusammenhängend seyn, als die Aufnahme eines fremden Gesetzbuchs mit den bestehenden Sitten und Gebräuchen sich nicht vereinigen lassen würde. Es sey vielmehr eine Vereinigung folgender Eigenschaften der Gesetznormen nöthig, wenn das neue Gesetzbuch ganz zweckmäßig und gut seyn solle: 1) daß die Gesetze auf feste und anerkannte Rechtsgrundsätze gegründet seyen; 2) daß der Codex alle Theile der Staatsverwaltung umfasse, und die Organisation und Grenzen der verschiedenen Gewaltzweige, desgleichen alle Rechte und Pflichten der Unterthanen, *übereinstimmend mit dem Geiste der Regierungsform, dem Nationalcharakter und den natürlichen und politischen Verhältnissen des Reichs*, mit der größten Bestimmtheit darstelle; 3) daß alle Materien nach einer streng systematischen Methode geordnet, und mit

eben so viel Klarheit als Präcision im Ausdruck vorgetragen seyen; 4) daß sie zugleich die zweckmäßigsten Formen oder Mittel zur Ausübung der Gerechtigkeit enthalten.“ — Aus diesem hohen, mit so ganz treffender und umfassender Bestimmtheit aufgestellten Ziel werden nun die Umrisse und Haupttheile des neuen Gesetzbuchs mit gleicher zweckmäßiger Umsicht, als Mittel zur Erreichung desselben in harmonischer Einheit, hergeleitet und dargestellt. Die ganze Gesetzgebung wird daher höchst einfach auf diese 4 Hauptgegenstände zurückgeführt: I. *Die allgemeinen Rechtsprincipien*, „welche theils die wesentlichen und einfachen Aussprüche der, von einer richtigen Logik geleiteten, Vernunft, theils die Erfahrungssätze über die zweckmäßigsten Mittel zur Beförderung der Wohlfahrt des Staats begreifen,“ müssen in ein systematisches Ganzes geordnet, die Grundlage der ganzen Gesetzgebung enthalten. Sie sollen zunächst aus der Instruction Katharina's II. und den vorhandenen Ukasen gezogen und mit beständiger Rücksicht auf die bestehende Staatsverfassung und den Nationalcharakter zu einem Ganzen vervollständigt werden. (So wird also gewiß die metaphysische Klippe vermieden werden, an welcher einst die französische Erklärung der Menschenrechte scheiterte.) Auf diese Grundlage werden II. *die allgemeinen Gesetze*, welche das eigentliche gemeine Recht für den russischen Staat bilden sollen, so wie III. die Mittel zur Verfolgung der hiedurch begründeten Rechte, die *Processordnung*, gebaut und bestimmt. Zugleich werden aber auch von diesen allgemeinen Regeln IV. durch *besondere Gesetze* die Ausnahmen festgesetzt, welche in den einzelnen Provinzen die verschiedenen Stufen der Civilisation und andere Localverhältnisse durch Himmelsstrich, Religionsmeinungen, Sitten und Gebräuche der Einwohner, so wie die besondere Beschaffenheit einiger Zweige der Staatsverwaltung, die Finanzen, das Commerzwesen, als *nothwendig* und wesentlich begründen. Indem man also diese Ausnahmen auch auf solche allgemeine Principien reducirt, „werden die übrigen, mit diesen Principien nicht übereinstimmenden besonderen Gesetze, als unnütz, von selbst wegfallen, indem die allgemeine Gesetzgebung Ordnung, Ruhe und Sicherheit der Personen und des Eigenthums, als geheiligte Rechte der Menschheit, bezweckt, und keine Ausnahmen leidet, die mit dem Interesse der Menschheit unverträglich sind.“

In Rücksicht auf diese verschiedenen Gegenstände ist daher auch die ganze Gesetzgebungs-Commission in 3 Expeditionen vertheilt. Die Erste, welche aus 1 Referendar und 3 Referendar-Gehülfen, 6 Redactoren und 5 Redacteur-Gehülfen besteht, hat die allgemeinen Rechtsprincipien, die allgemeinen Gesetze und Processformen zu bearbeiten. Die Zweyte, welche aus 1 Referendar und 1 Referendar-Gehülfen, dann 9 Redactoren

ren und 9 Redacteur-Gehülfen besteht, beschäftigt sich mit den Specialgesetzen, deren Classification, Vergleichung mit den Rechtsprincipien und Redaction. Die dritte endlich, aus 1 Referendar mit 2 Gehülfen und 10 Translateurs bestehend, hat die Fassung der Gesetze selbst zum Gegenstand, in Beziehung auf den Stil, Richtigkeit der Uebersetzungen und Harmonie des Ganzen. — Alle arbeiten unter unmittelbarer Leitung des Justizministeriums, insbesondere des Minister-Collegen, Hn. v. Nowosilzow, als der Seele dieser ganzen Unternehmung und Verfassers dieses trefflichen Memorials und Plans. Monatlich wird dem erhabenen Monarchen Bericht über den Fortgang und die Arbeiten der Commission erstattet, welcher überdem nicht nur die Summe von jährlichen 100000 Rubeln zu besondern Salären angewiesen sind, sondern den Mitgliedern nach Massgabe ihres Eifers und Fleisses noch der besondere Beyfall des Kaisers und die Beybehaltung der Hälfte oder  $\frac{2}{3}$  ihrer Gehalte als Pension auch neben künftigen weitem Anstellungen zugesichert worden.

Das ganze neue Gesetzbuch soll nach dem beygefügtten detaillirten Plan in 6 Theile zerfallen. Der Erste wird die Staatsverfassung Russlands und die sich darauf beziehenden Anordnungen enthalten, also das Staatsrecht begreifen, und dem grossen Reiche eine bestimmte geschriebene Constitution geben. Der Zweyte wird die allgemeinen Rechtsprincipien zur Grundlage für alle folgende Gesetze entwickeln und festsetzen. Der Dritte stellt die allgemeinen bürgerlichen Gesetze auf; der Vierte enthält den Criminalcodex; der Fünfte bestimmt die Mittel, die Gesetze anzuwenden und zu vollstrecken, die Processform; und der Sechste endlich begreift die speciellen Gesetze, welche als Ausnahmen von den allgemeinen Gesetzen zu betrachten sind. Auch hier wird man die richtige Abtheilung der Hauptabschnitte gewiss nicht vermissen. In die innere Oekonomie jedes einzelnen Theils noch weiter einzugehen, würde uns für unsern Zweck hier zu weit führen, wenn man gleich auch darin allenthalben einen umfassenden systematischen Geist erblickt.

Dass nun dieser tiefdurchdachte Plan die Billigung eines Monarchen, wie Alexander I., der reinen Willen und hohen Sinn für Humanität mit seltner Energie verbindet, erhalten musste, wird Jeder leicht begreifen. Und der erste, auch hier beygefügte monatliche Bericht, zeigt, mit welcher Thätigkeit zur Organisation der Commission und ihrer einzelnen Expeditionen geschritten worden, und mit welcher systematischen Regelmässigkeit man das grosse Werk zur Ausführung zu bringen beginnt. Denn so ist bey der Bearbeitung der einzelnen Gegenstände, mit deren Bearbeitung der Anfang gemacht werden soll, zugleich bestimmt, dass von jedem Kapitel erst die

niss, entworfen und dem Ministerium zur Prüfung vorgelegt werden sollen. So werden bey Bearbeitung der Processformen zuvörderst durch Einziehung der Antworten der einzelnen Justizbehörden auf dazu vorgelegte Fragnpuncte die gegenwärtige Behandlungsweise der Rechtsfachen und die Gründe und Gelethe, worauf sie beruht, genau ausgemittelt.

Bey diesem Verfahren und unter solcher Leitung darf sich also Russland das Glück einer, nach menschlichen Kräften vollendeten, Gesetzgebung versprechen; ein Glück, das unsre hochcultivirten europäischen Staaten zum Theil noch ganz entbehren, zum Theil entweder erst durch revolutionaire Stürme, oder durch grosse Anstrengungen und mühsame langwierige Vorbereitungen der Regierungen erwerben. Mit Vergnügen sieht man, wie der ausgezeichnete Verfasser des Memorials diese Vorarbeiten andrer Nationen gekannt und benutzt hat, und wie er die einzelnen Vorzüge derselben in seinem Plan zu vereinigen, sein Gebäude gleichsam auf deren Schultern zu bauen gesucht hat. Namentlich glaubt Ref. diese in Absicht der, für unsre Zeiten unstreitig vorzüglichsten, Preussischen Gesetzgebung in mehrerer Hinsicht bemerkt zu haben, z. B. in der adoptirten Idee, neben der allgemeinen Gesetzgebung, durch specielle Provinzialgesetzbücher, die besondern Verfassungen und Rechte der einzelnen Provinzen mit den allgemeinen Grundsätzen möglichst in Einklang zu bringen. Bey dem Eifer, womit auch zur sofortigen Ausführung dieses Bedürfnisses, gleichzeitig und in Verbindung mit der Bearbeitung der allgemeinen Gesetze die nöthige Einrichtung getroffen worden, steht aber zu erwarten, dass in Russland dieser wichtige Abschnitt wohl schneller und harmonischer zu Stande werde gebracht werden, als selbst im Preussischen, wo man nach bereits publicirtem allgemeinen Landrecht noch jetzt erst mit Sammlung und Ordnung dieser Provinzialgesetzbücher beschäftigt ist.

Wenn Referent, dessen Urtheil hierin auch nicht durch die entfernteste Verbindung mit Russland geleitet wird, das Unternehmen der neuen Gesetzgebung schon in Rücksicht der Schwierigkeiten für herkulisch hielt, und er in dieser Hinsicht schon den Plan für vorzüglich erklärte: so muss er noch mehr dem Geiste und den Hauptgrundsätzen desselben seinen unbedingten Beyfall geben, da diese zuverlässig die glänzendsten Wirkungen versprechen. Durch das Systematische und Rationelle des ganzen Verfahrens in Aufstellung der allgemeinen Rechtsprincipien und Begründung der allgemeinen Gesetze dadurch, wird die Vernunft und Ueberzeugung der Staatsbürger über die Zweckmässigkeit der Gesetzgebung so in Anspruch genommen, dass der Staat sich desto willigern Gehorsam versprechen, und ohne gewaltsame Massregeln leicht und unbemerkt eine grössere

lere Gleichförmigkeit in den Provinzialverfassungen und Administrationen der einzelnen Gewaltzweige bewirken, also dem ganzen Staat mehr innern Zusammenhang und Festigkeit geben kann. Wenn nun vollends diese Rechtsprincipien die Resultate der unwandelbaren Vernunftgesetze sind, wenn sie nach den, in dem Memorial wiederholten Worten der Instruction Katharina II lediglich darauf abzwecken, „die Sicherheit und Erhaltung des Staats durch Sittlichkeit, Volksglück und humane Gesetze zu begründen.“ so darf Ref. gewiss die Gründe seiner großen Hoffnungen nicht weiter detailliren. Wenn es aber überdem in unumschränkten Monarchien fast keine andere Garantie für Sicherheit und Regelmäßigkeit giebt, als jene Gewohnheit, jene aus einer vieljährigen Ausübung guter Formen entstehende, in den Geist der Nation und der Maxime der Regierung sich verwebende allgemeine Meinung, die, wenn sie gut motivirt ist, selbst

in der Folge, auch bey veränderten Systemen, zu beleidigen sich Niemand leicht erlauben darf: so existirt gewiss für Russlands Einwohner kein öffentliches Ereigniß, welches Jedem individuell wichtiger und nützlicher seyn kann, als diese auf Wahrheit und Sittlichkeit jetzt zu begründende allgemeine Gesetzgebung. Gewiss muß jeder Freund der Menschheit schon deshalb dem erhabenen Monarchen Russlands eine langdauernde Regierung wünschen, damit er diese große Unternehmen ganz zur Ausführung bringe, und durch Vollstreckung der neuen Gesetze der öffentlichen Meinung jene wohlthätige feste Richtung gebe. Und gerne wird die Nachwelt dem Manne, der eine solche Gesetzgebung einleitete und ausführte, eine ehrenvolle Stelle neben *Montesquieu*, *Filangieri* und andern um die Menschheit in diesem Fache verdienten Männern einräumen.

T . . . .

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

### I. Neue periodische Schriften.

Von dem *physisch-chemischen Hausfreund*, der künftig auch unter dem Titel: *Physisch-chemische Encyclopädie zum Selbstunterricht und zum Gebrauch für Schulen* erscheint, und wovon ich die Herausgabe besorge, ist der erste Band, welcher aus 8 Heften besteht, in allen soliden Buchhandlungen zu haben. Dieser erste Band enthält folgenden Artikel: 1) Allgemeine Ansicht der chemischen Thätigkeit. Als Einleitung. 2) Wärme, Hitze, Feuer. 3) Wasser. 4) Atmosphärische Luft. 5) Gas im Allgemeinen und Feuerstoffgas insbesondere. 6) Säure und Kali. 7) Kohle, Kohlenstoff und Kohlenstoffsäure. 8) Verschiedenheit der Abdampfung, Destillirung und Sublimirung. 9) Ueber Zersetzung und Zusammensetzung des Wassers, Wasserstoff und Wasserstoffgas. 10) Einige physische Merkmale der Körper, welche auf chemische Untersuchungen Bezug haben. 11) Chemische Affinität, Auflösung und Niederschlagung. 12) Schwefel und Schwefelsäure. 13) Chemische Oesen. 14) Phosphor und Phosphorsäure.

Joh. Fr. Aug. Götting,  
Prof. zu Jena.

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey K. F. Köhler in Leipzig ist diese Michaelis-Messe 1804 noch erschienen, allein als zu spät für den allgemeinen Bücher-Catalogus, nicht eingerückt worden:

Schmidts, C. C. E., *Repertorium für die Literatur der Bibel, der Religionsphilosophie, Kirchen-*

*und Dogmengeschichte.* 8tes Stück 1ste Hälfte gr. 8. Preis 10 gr.

Inhalt: Fortsetzung der in dem 1sten Stück abgebrochenen Abhandl. p. 200. IX. Abschnitt Matt. II, 1—12. — ditto II, 13—23.

XI Abschnitt Luc. II, 40—52.

II. Jesu Apologie des Judas Ischarioth. Die Fortsetzung wird schnell folgen.

Da ich noch keine Uebersetzung von *Essai sur le Rheumatisme par D. Latour etc.* angezeigt gefunden, so mache hiermit, um Collision zu vermeiden, bekannt, daß ich mich dieser Arbeit unterzogen habe.

Hildburghausen im August 1804.

D. Fischer,  
Hofrath und Leibarzt.

Endes unterzeichnete Buchhandlung übernimmt den Verlag dieser Uebersetzung.

*Manisch'sche Buchhandlung*  
in Hildburghausen.

### III. Berichtigungen.

Die Leser meiner „Beschreibung anatomisch-pathologischer Gegenstände, durch Wachspräparate und Kupfer veranlicht etc. 1sten Bandes 1ste Lieferung,“ bitte ich, S. 67 in der 4ten Zeile v. u. ein Punct wegzuzureichen und Tab. I. Fig. II. b. zwischen . . . und . . . oder  $\frac{1}{2}$  Zoll von . . . hinab ein Punct hinzuzusetzen.

Thilow,  
Privatlehrer der Anatomie  
zu Erfurt.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 116.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Univerfitäten-Chronik.

## Altdorf.

Die Univerfität zu Altdorf bleibt an diefem Orte.

## Erlangen.

D. 5 Jun. erhielt Hr. Karl Fr. Chrif. Wilh. Schnitzlein, n. V. f. D. de *fedo acri* Linn., die medicinifche

und d. 6 Jun. der hiefige Lector der englifchen Sprache, Hr. Joh. Chr. Fick, aus freyem Antriebe der Facultät, die philof. Doctorwürde. Gleiche Ehre erzeugte fie dem hier fich aufhaltenden Candid. Hn. J. L. G. Meinecke a. Stadthagen.

D. 22 Jun. fendete Hr. Joh. Casp. Chriftenn a. Culmbach feine Diff. ein: *de nova lithotomia Guerini*, m. 1 K., und den 20 Jul. Hr. Joh. Chr. Fried. Sambflag aus Adelshofen die feinigé: *de crusta lactea fragmenta*, worauf beide die medic. Doctorwürde erhielten.

Den 3 Aug. hielt Hr. Richter, aus Wunfidel bey der Feyer des Geburtstags des Königs eine Rede im grofsen Auditorio.

## Franken.

Am 14 May erhielt Hr. J. C. Bergsma a. Amfterdam nach Aufteellung einiger *Posit. Jurid.*, desgleichen

Am 16 May Hr. J. Tadema Wielandt aus Leowarden n. V. f. D.: *De eo, an contra quoscunque bonae fidei possessores jus vindicandi adjudicare vere iustum sit?* die juriftifche Doctorwürde.

Am 5 Jun. hielt bey Uebergabe des Prorektorats an den Prof. D. E. Tinga der abgehenden Prorektor, Prof. D. J. H. Regenbogen, eine Rede: *De theologo perfecto*.

## Groningen.

Am 12 May vertheidigte Hr. W. H. Hoffede, (Alfa-Drenthinus) f. Diff.: *De cautione usufructuaria a testatore non remittenda*, und

Am 13 Jun. Hr. J. C. Scharp (Axella-Flander) *De vi et effectu conditionum, ultimae voluntati adjectarum, quae libertatem matrimonii vel impediunt*,

*vel refringant*, worauf beide die jurift. Doctorwürde erlangten.

Am 16 Jun. erhielt Hr. S. Tresling aus Leowarden die med. Doctorwürde. Seine ausgegebene Diff. handelte: *De sistendis haemorrhagiis*.

Die Curatoren der Akademie haben zur Besetzung der beiden vacanten Lehrstühle folgende Wahl getroffen: An Bosmanns Stelle wählten sie als Lehrer der Natur- und Sittenlehre Hn. A. van den Ende, Lector bey Teylers Stiftung zu Haarlem, und an Cannegieters Stelle als Lehrer der Rechte den Adv. Phoeleg zu Winschoot. Auch ist der Prof. Boscha zu Harderwyk zum Gehülffen und Nachfolger des Prof. J. de Rhoer ernannt.

Im Jul. verlorh die Akademie durch den Tod den Dr. Th. Lubbers, Prof. der Theol. und Univerfitätsprediger.

## Harderwyk.

Am 13 Jun. wurde der Jahrestag der Akademie mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit begangen. Die Curatoren der Akademie zeigten dem versammelten akademischen Rathe an, daß für das folgende Jahr der Prof. R. Försten zum Prorektor, und der Prof. C. G. C. Reinwardt zum Secretär des Senats ernannt sey, worauf der bisherige Prorektor, Prof. J. O. Arntzenius, das Amt seinem Nachfolger übertrug. Die von ihm gehaltene Rede handelte: *De patria nostra, per institutas amplificatasque academias, difficillimis etiam temporibus, eruditionis altrice*. Nach deren Beendigung hielt der neue hieher berufene Prof. der Theologie, J. Clarisse, seine Antrittsrede: *De arctissime inter se nexis moralibus doctrinae christianae et dogmaticis praeceptis, docenti non sejungendis*.

Am 14 Jun. erhielt der Licentiat Hr. R. O. H. van Manen aus Elburg n. V. f. Diff.: *sistens alimentorum cum faecibus comparationem*, die med. Doctorwürde. Zu der Promotion lud der Prof. R. I. van Maanen ein durch seine *Prolusio de praesenti statu et conditione disciplinae medicae*.

Am 15 Jun. erhielten die Licentiaten V. M. Nieuhoff und R. A. S. Forsten, beide aus Harderwyk,



wyk, die Würde als A. L. Magistri und Doctores Philos. Ersterer vertheidigte seine Diss.: *Euthyasia, seu ars recte moriendi*, und letzterer die seinige: *Μαροβιωσις, seu ars diu vivendi*. Der Prof. Hr. B. Nieuhoff lud zu dieser Promotion ein durch *Prolus. De vita praesenti, futurae studio*.

Der Ritter und Admiral van Kinsbergen, welcher vor geraumer Zeit der hiesigen Akademie ein Geschenk mit einer Sammlung von physikalischen Instrumenten machte, hat kürzlich zur Vermehrung dieser Sammlung an den akademischen Senat eine Summe Geldes gesandt, welche von den Curatoren durch eine bewilligte Zulage noch vermehrt ist. Auch haben die Curatoren, aufser andern in ihrer neulich gehaltenen Versammlung beschlossenen neuen Einrichtungen zur Verbesserung der Akademie, dem Bibliothekar eine Summe bestimmt, um Bücher für die akademische Bibliothek anzuschaffen.

### Leipzig.

Am 20 May als dem ersten Pfingstfeyertage wurde die gewöhnliche lateinische Rede in der Universitätskirche von Hn. M. Joh. Gottl. Maettig aus der Lausitz gehalten. Das von Hn. D. Keil, als Dechant der theologischen Facultät, dazu geschriebene Programm handelt: *De doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias theologiae liberandis* Com. XIII. (22 S. 4.)

Am 23 Jul. erhielt Hr. Wilh. Sig. Teucher a.

Freyberg die jurist. Doctorwürde. Das bey dieser Gelegenheit von dem Hn. Ass. D. Biener, als Procanzler, erschienene Programm ist überschrieben: *Commentatio qua Rescriptum Principis Electoris D. D. XIII Decemb. MDCCCLIII de Schriftsatsiati personali ex re praediove, etiam sine domicilio, competente, illustratur*.

Den 3 Sept. hielt Hr. Christoph Ant. Ferd. v. Carlowitz die Bestucheff-Ruminische Gedächtnisrede, wozu Hr. D. Keil, als Dechant d. theol. Fac., durch *Commentatio XIV de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias theologiae liberandis*, einlud.

Am 6 Sept. vertheidigte zur Erlangung d. jur. Doctorwürde Hr. Joh. Friedr. Aug. Diedemann a. Leipzig seine Disputation: *observationum ad doctrinam juris civilis de damno et pauperie pertinentium biga*.

### Utrecht.

Am 14 Jun. trat der Pred. D. Huismann die ordentliche Professur der Moralphilosophie und Kirchengeschichte mit einer Rede an: *De diversis commodis, quae vera conciliat eruditio in vita hominum tam privata, quam publica*.

Der kürzlich hieber berufene ref. Prediger, Hr. G. van Oordt, vorher Prediger zu Haarlem, ist gleichfalls von den Curatoren der Akademie, auf Ansuchen des Prof. Bonnet, als Prof. der Theologie angestellt worden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

*Konstantinopel und St. Petersburg.  
Der Orient und der Norden.  
Eine Zeitschrift herausgegeben von  
Friedrich Murhard.*

Nach langen und grossen Vorbereitungen sind wir endlich im Stande, die nahe Erscheinung dieses neuen Journals anzukündigen, das an Interesse und Mannichfaltigkeit des Inhalts wenige seines Gleichen haben wird. Es soll die merkwürdige, stets in tausendfältigem Wechsel begriffene Tagsgeschichte der beiden genannten Hauptstädte enthalten, das Leben in denselben in seinen unendlichen Formen schildern, von den interessantesten Ereignissen auf diesen unermesslichen Schauplätzen Rechenschaft geben; es soll für das Morgenland und den Norden eben das seyn, was die Englischen Miscellen bereits eine Reihe von Jahren für die brittischen Inseln waren: die Kunst, Literatur, Industrie werden unterhaltende Artikel abgeben, und die Sittengeschichte theils mit Schildereyen von Städten und Gegenden abwechseln, theils durch die Erzählung mannichfacher Anekdoten und Begeben-

heiten des Tages eine höhere Würze erhalten. Endlich wird in diesem Journal auch alles Platz finden können, was überhaupt eine nähere oder entferntere Beziehung auf das Morgenland und den Norden hat, und darum versprechen wir den Lesern ausser der reizendsten Unterhaltung auch die schönste Belehrung. — Eine Menge angesehenen Gelehrten in Europa und Asien hat sich mit dem Hn. Herausgeber zu diesem Unternehmen verbunden, und man wird darum in jeder Hinsicht etwas Vorzügliches erwarten können. Für Russland werden sich besonders der bekannte Bibliothekar Hr. Collegienrath von Köhler, der sich jetzt auf kaiserliche Kosten im Innern des Reichs befindet, um Materialien zu einer *Voyage pittoresque* zu sammeln, von der wir Bruchstücke für unsere Zeitschrift zu erhalten hoffen, und Hr. Collegienrath von Reimers, der Verfasser der auf kaiserliche Kosten gedruckten und bey uns in Commission ganz neu erschienenen *grossen russischen Gesandtschaftsreise in die ottomanische Pforte*, — für unser Unternehmen interessieren und uns nebst mehreren andern angesehenen Männern des russischen Reichs die angenehmsten und lehrreichsten Beyträge schenken. Eine ununterbrochene

chene Correspondenz mit Konstantinopel, Smyrna und Alexandrien wird uns in den Stand setzen, periodisch die interessantesten Nachrichten über die Turkey, Persien und Aegypten mitzutheilen; aus England, Calcutta, Bombay und Madras bekommen wir regelmäßig Nachrichten aus Hindostan; ein gelehrter holländischer Negoziant in Kanton beschenkt uns von Zeit zu Zeit mit merkwürdigen Notizen über China, und ein Gelehrter bey der russischen Expedition in Japan wird diese Zeitschrift mit seinen Reisebemerkungen bereichern. Ein Journal, das unter so glänzenden Auspicien und so vielen glücklich zusammentreffenden Umständen erscheint, berechtigt allerdings zu den schönsten Erwartungen, und der blühende Stil, die Lebendigkeit des Colorits, die Eleganz des Aeußern, wird es bald zu einer der gelesesten Zeitschriften des Tages erheben.

Es erscheint davon regelmäßig alle Monate ein Heft von 8 bis 10 Bogen, mit den nöthigen Kupfern und Charten, und der Preis des ganzen Jahrgangs ist, ohnerachtet der Stärke der Monatshefte und der großen Correspondenzkosten, nicht mehr als 6 Rthlr. 12 gr. Der Januarheft wird schon im December dieses Jahres, mit einem Kupfer: die Ansicht des Serails zu Konstantinopel vorstellend; geziert erscheinen.

Man erhält dieses Journal durch alle Buchhandlungen und Postämter Deutschlands.

F. Dienemann und Comp.  
in Penig.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher, welche bey Joh. Fr. Unger zur Michaelismesse 1805 erscheinen:

Adresskalender für das Jahr 1804, gebunden 12 gr.

Falk, J. D., Neueste Sammlung kleiner Satiren, Gedichte und Erzählungen 1 Rthlr.

Handbuch über den Königl. Preuss. Hof und Staat für das Jahr 1804, welches mit dem Verzeichniß des Personals und der innern Einrichtung der neuen Provinzen vermehrt ist. 2 Rthlr.

Neuer Anhang dazu 16 gr.

Juan de Mariana oder die Entwicklungsgeschichte eines Jesuiten; vom Herrn Professor Buchholz 1 Rthlr. 8 gr.

Jägers Abendlied von Goethe; componirt vom Herrn Capellmeister Weber. (Als Probe eines neuen kleinen Notendrucks zu Taschenbüchern.) 2 gr.

Italien. Eine Zeitschrift von 2 reisenden Deutschen. 9. Stück. 12 gr.

Musikbegleitung zu dem Monolog aus dem Trauerspiel die Jungfrau von Orleans vom Hrn. v. Schiller; componirt vom Hrn. Capellmeister Weber. Im Clavier-Auszuge. (Vollendeter Notendruck.) 8 gr.

Moriz, K. P., Götterlehre oder mythologische

Dichtungen der Alten. Mit 65 in Kupfer gestochenen Abbildungen, nach antiken geschnittenen Steinen und andern Denkmälern des Alterthums. Dritte unveränderte Ausgabe. 1 Rthlr.

Murfinna, C. L., Rede über die Geschichte der preussischen Chirurgie im 18ten Jahrhundert, gehalten am Stiftungstage der medicinisch-chirurgischen Pepiniere, den 2ten August 1804 4 gr.

Pilat, R. J., über Arme und Armenpflege 8 gr.

Zur Ostermesse 1804 waren neu:

Albert und Albertine. (Von der Verfasserin von Julchen Grünthal.) 8. 1 Rthlr.

Alfieri von Asti, des Grafen Vittorio, sämtliche Trauerspiele. Aus dem Italienischen metrisch übersetzt von Joseph Rehfsues und Joh. Friedr. Tschanner. 11 Baud, mit dem Bildniß des Verfassers 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe auf Velin-Papier 3 Rthlr.

Aufsätze, humoristische. Vom Doctor Schmid 16 gr.

Babo, Genua und Rache, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. 8. 16 gr.

auf Velin-Papier 1 Rthlr.

auf Druckpapier 12 gr.

— der Puls, ein Lustspiel in zwey Aufzügen.

Mit einem Kupfer von Jury. 8 gr.

auf Velin-Papier 12 gr.

auf Druckpapier 6 gr.

Buchholz, C. A., Historisch-romantische Skizzen aus Rom und Griechenland. 8. Mit Kupfern von Jury 2 Rthlr.

Dasselbe auf Velin-Papier 3 Rthlr. 12 gr.

— — romantische Gemälde. 8. Mit Kupfern von Jury 2 Rthlr.

Dasselbe auf Velin-Papier 3 Rthlr. 12 gr.

Collin, Coriolan. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. 12 gr.

Dasselbe auf Velin-Papier, geheftet 1 Rthlr.

— — Polyxena. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. gr. 8. 12 gr.

Dasselbe auf Velin-Papier, geheftet 1 Rthlr.

Gedichte von Karl von Haugwitz. 8. 16 gr.

Dieselben auf Velin-Papier, geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

Grosas und gute Handlungen russischer Regenten, Feldherren, Staatsbeamten und Anderer. (Im Commission.) 16 gr.

Hazard, J. B., Bericht über die Verbesserung der Schaafrucht zu Rambouillet. Aus dem Französischen. gr. 8. 6 gr.

Kleist, Ewald Chr. von, Frühling, kritisch bearbeitet. 8. (Vom Herrn Grafen von Finkenstein.) 12 gr.

auf Velin-Papier 1 Rthlr.

Melanie das Findelkind. (Von der Verfasserin von Julchen Grünthal.) 8. Mit einem Kupf. von Jury, geheftet 1 Rthlr.

Moses

Moses und Jesus, oder über das intellectuelle und moralische Verhältniß der Juden und Christen; eine historisch-politische Abhandlung von *Friedr. Buchholz*. 8. 1 Rthlr.  
*Murfinna*, C. L., neues Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe. 12 Bdes 12 und 22 St. Mit Kupf. 16 gr.  
 Die Pilgrimschaft nach Eleusis. 8. 1 Rthlr.

auf Velin-Papier 2 Rthlr.

Drey Preisschriften der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. gr. 8.

- 1) Wie weit die moralische Schätzung einer Handlung bey der Festsetzung oder Anwendung eines Strafgesetzes in Betrachtung kommen darf. Von *J. G. Gebhard*, K. Preuss. Kirchenrath. 8 gr.
- 2) Versuch einer Beantwortung der von der philosophischen Classe der hochlöbl. Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin für das Jahr 1803 aufgegebenen Preisfrage: Wie weit, wenn anders überhaupt, darf die moralische Schätzung einer Handlung bey der Festsetzung eines Strafgesetzes und bey der Anwendung desselben in Anschlag kommen? Von *Friedr. Aug. Boyss*, Prediger an der Schloskirche zu Quedlinburg. 1 Rthlr.

- 3) Versuch einer Beantwortung der Preisfrage: Wirkt die Electricität auf Stoffe, die gähren und wie? Befördert oder hindert sie die Gährung, und verändert sie die Producte derselben? Wie liefse sich durch die electricische Materie die Kunst Wein zu machen, das Bier- und Essigbrauen und das Destilliren des Weingeistes vervollkommen? Von *Ernst Friedr. Wrede*, Prof. am Fried. Wilh. Gymnasium in Berlin. 8 gr.

*Rosenmüller*, J. Chr., die Merkwürdigkeiten der Gegend am Muggendorf, auf Velin-Papier gedruckt und mit Sechs sehr sauber illuminierten Kupf. Fol. 10 Rthlr.

(Von diesem Werke kann nichts à Cond. gegeben werden.)

Sammlung neuer Romane, a. d. Engl., herausgegeben von *Sophie Mereau*, 2r und 3r Band. Auch unter dem Titel: Die Margarethenhöhle, 2r und 3r Bd. 8. à 2 Rthlr.

Alle Drey Bände 3 Rthlr.

Spiele, dramatische, von *Pellegrin*, herausgegeben von *A. W. Schlegel*. 8. 1 Rthlr.

Dieselben auf Velin-Papier 2 Rthlr.

*Stoll*, J. L., Ernst und Scherz, ein Spiel in Versen. 8. 12 gr.

*Teller*, Dr. Wilh. Ab., Ueber die Aufklärung der Feldbauern. 8. 6 gr.

Von den getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände für Eltern, Lehrer etc. von *J. M. Bechstein* mit Erklärungen herausgegeben, gr. 8.

ist der 5te Band mit 100 Kupfertafeln und einem systematischen Register erschienen, der in allen Kunst- und Buchhandlungen für 6 Rthlr. 16 gr. zu haben ist. Die sämtlichen 5 Bände enthalten: 178 Säugethiere, 189 Vögel, 35 Amphibien, 22 Frösche und 105 Insecten-Arten, die zu jeder Naturgeschichte dienlich, und systematisch geordnet werden können. Die Anzahl der Gegenstände ist noch größer, weil die Weibchen vieler Arten nicht mit gerechnet sind. Das größere Format erlaubte auch deutlichere Darstellung, als man in gewöhnlichen Naturgeschichten findet.

Diese Abbildungen enthalten die in England, Frankreich und Deutschland einzeln und zerstreut liegenden fünf Classen beyammen, viele sind nach Original-Zeichnungen sauber in Kupfer gebracht; so hat das Affengeschlecht durch die Sammlung des *Hn. von Audubert* starken Zuwachs erhalten, und die deutsche Beschreibung derselben ist durch das französische Original verbessert worden. Jeder Band wird um obigen billigen Preis einzeln verkauft, und ist durch alle Kunst- und Buchhandlungen zu haben. Nürnberg im Sept. 1804.

*A. G. Schneider und Weigel.*

Zur diesjährigen Leipziger Michaelis-Messe, oder bald darauf, erscheint mit aller nur möglichen Eleganz in einem farbigen Umichlag und mit einem Titelkupfer und sechs andern Kupferstichen von den besten Meistern geziert, im Verlage des Unterzeichneten:

*Nordischer Almanach*  
für

das Jahr 1805.

herausgegeben

von

*F. B. Albers.*

Inhalt: I. Herzog Jacob von Curland.

- II. Schilderungen und Züge aus der nordischen Geschichte. 1) Hexen-Process in Schweden. 2) Die Ahnfrau. Nach einer liefländischen Sage. 3) Die schöne Columbla. Eine Scene aus dem Leben des dänischen Königs Christian. 4) Liefländische Anekdoten. 5) Vermählung des Herzogs Friedrich Casimir von Curland. Nach einem handschriftlichen Bericht seines Kammerdieners. 6) Theodor Reinking. Eine biographische Skizze. 7) Das Schloß Blauske. 8) Luxus im alten Liefland. 9) Patkuls Charakteristik.

III. Nordische Blumenlese.

Der dazu gehörige Kalender nach alter und neuer Zeitrechnung, der unter andern die Genealogie des Russisch-Kaiserlichen Hauses, die Staatsfeste in Russland etc. enthält, wird auch besonders abgelaufen.

*Wilhelm Christian Andreas Müller.*  
Buchhändler in Riga.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 117.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

**P**rof. *Segelbach*, ehemals in Erfurt, gegenwärtig Lehrer der Religion und Philosophie an der hiesigen deutschen Hauptschule zu St. Petri, hat dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar bey Gelegenheit seiner Vermählung eine dramatische Idylle mit Musik: *Die Vermählungsfeyer an der Ilm*, Gedicht und Musik von seiner Arbeit, überreichen lassen und von Sr. Durchlaucht eine schöne goldene Dose erhalten. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

Das Kais. Justiz-Collegium der Lief-, Finn- und Esthländischen Sachen, vor dessen Forum alle geistliche Angelegenheiten der nicht-griechischen Gemeinen, also auch die Ehescheidungen gehören, wird jetzt in den geistlichen Angelegenheiten einen neuen Chef in der Person des Hn. General-Superintendenten und Predigers an der St. Annenkirche *Reimbott*, wie man sagt, mit einem jährlichen Gehalte von 2000 Rub. erhalten. Auch heisst es, daß unter seiner Leitung das hiesige protestantische Ministerium ein Consistorium bilden wird. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

Der noch sehr junge Obrist *Rici*, General-Inspector der Kön. Hebrurischen Truppen, gegenwärtig auf einer Reise durch Deutschland, Rußland und Schweden, wobey er sich vorzüglich mit Länderkenntniß und Naturgeschichte beschäftigt, ist zum Intendanten des berühmten Naturalien-Kabinetts in Florenz ernannt worden. (*A. Br. aus Rußland.*)

Hr. *HR. Wagner* bey der Reichsleihbank in St. Petersburg, ehemals Inspector der Commerzschule, ist zum Collegienrath ernannt worden.

Der bekannte Dr. *Schmieder* aus Hamburg, Vf. des Theaterjournals und Uebersetzer mehrerer französischen Opern, ist bey der Bühne zu St. Petersburg engagirt.

Hr. Prof. *Arnold Heise* von Göttingen, und Hr. *Friedr. Heinr. Christian Schwarz*, Prediger zu Münster bey Butzbach im Hessendarmstädtischen, haben, *ersterer*, für das protestantische Kirchenrecht, die Kirchengeschichte in kirchenrechtlichen Hinsicht und das römische Recht, *zweyter*

für die evangelisch-lutherische Dogmatik und Dogmengeschichte an die Universität zu Heidelberg einen Ruf erhalten und angenommen.

An des verstorbenen Grafen *Valerian Subows* Stelle ist der General von der Infanterie und Ritter mehrerer Orden, Hr. *von Arakschejew*, zum Chef des adelichen Ingenieur-Cadetten-Corps ernannt worden. Er diente unter dem ehemaligen Großfürstl. Regimente in Gatschina. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

Der bisherige Rector des Gymnasiums zu Halle in Neu-Würtemberg, Hr. *Leutwein*, wurde zur 2ten Stadtpfarrerstelle daselbst befördert.

Der Special-Superintendent zu Ludwigsburg, Hr. *M. Pfeiderer*, ehemals von 1770—75 Instructor der Würtemberg. Prinzen, wurde von dem Kurfürsten zum General-Superintendenten und Probst zu Deukendorf ernannt. Seine Stelle erhielt der durch seine Reisen wie durch seine Schriften nicht unbekannte Pfarrer zu Wangen, *M. Christian Fried. Rieger*.

Hr. Kanonicus *Werk* in Baden hat die Professur der Moral- und Pastoraltheologie zu Heidelberg erhalten, und wird im bevorstehenden Semester seine Vorlesungen anfangen.

Der Prediger, Hr. *Joh. Heinr. Bolte*, dessen Berlinischer Schriftsteller mehrere Auflagen erlebt hat, ist zum Prediger und Inspector in Fehrbellin in der Kurmark Brandenburg berufen worden.

Hr. *Lettow*, Prediger an der Fr. Werderschen Kirche zu Berlin, ist zum vierten Diakonus an der Nicolai-Kirche daselbst; bey der Marien-Kirche sind Hr. *Herbst*, bisher Diakonus, zum Archidiakonus, Hr. *Koch*, bisher dritter Prediger, zum Diakonus und Hr. *Pred. Stahn* zum dritten Prediger ernannt worden.

Zum Rector in Perleberg ist Hr. *Heineke*, Lehrer am Waisenhause in Halle, ernannt worden.

Hr. *W. T. Lang*, Pfarrer in Berghausen bey Pforzheim, Vf. zweyer von der Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion im Haag gekrönten Preisschriften, lehnte einen vortheilhaften Ruf als Prof. der Exegetik und der orientali-

talischen Sprachen nach Heidelberg, seiner schwachen Gesundheit wegen, ab. Derselbe Ruf ist nun an Hn. Prof. Bauer in Altdorf ergangen.

Der durch eine Sammlung von Predigten zur *Beförderung des thätigen Christenthums* (Bayreuth 1803. 8.) vortheilhaft bekannt gewordene Prediger bey der reformirten Gemeinde zu Bayreuth, Hr. J. P. Starke, ist zu Anfang dieses Jahres zum wirklichen *Consistorialrath* mit Sitz und Stimme in dem zweyten Senat der Kriegs- und Domänenkammer zu Ansbach, als Bayreuthischen Consistorium, ernannt worden.

Der bisherige Pfarrer zu Birk im Bayreuthischen, Hr. Nic. Friedr. Arzberger, bekannt durch mehrere Predigten und einige andere theologische Schriften, hat die einträgliche Pfarre Dietenhofen in dem Unterlande dieses Fürstenthums erhalten.

Hr. Voigtel in Halle, Lehrer am luth. Gymn., ist daselbst zum ordentl. Prof. d. Philos. und Geschichte mit ansehnlicher Gehaltszulage ernannt worden.

Jean Bon St. André, Präfect des Dep. vom Donnersberge, Rebmann, Criminal-Justiz-Präsident in Mainz, und Tissot, Procurator daselbst, sind Mitglieder der Ehrenlegion geworden.

Hr. HR. v. Sonnenfels in Wien ist mit dem kleinen Kreuz des St. Stephans-Ordens beehrt worden.

Hr. Prof. Anton Jungnitz in Breslau hat die Stelle eines Assessors bey der kathol. Schuldirection daselbst erhalten.

## II. Todesfälle.

D. 24 Jul. st. zu Wigandsthal in der Ober-Lausitz der Physikus Dr. Gottfr. Fröhlich, 70 J. alt.

D. 25 Jul. zu Heidelberg der erste Registrator bey dem ref. Kirchenrathe, Hr. Aug. Friedr. Hofe, 69 J. alt.

Am 2 Aug. st. zu Bayreuth Hr. Theod. Christian Ellrodt, Subdiakon an der dasigen Hauptkirche und Vorsteher der dasigen Kön. Ganzleybibliothek. Er war daselbst am 28 März 1767 geboren und hatte sich durch mehrere, in Meufels gelehrtem Deutschlande verzeichnete, Schriften vortheilhaft bekannt gemacht.

Am 25 Aug. st. zu Thurnau der gräflich Giechische Hofrath, Hr. G. Friedr. Donauer, im 66 Jahre l. Alters. Er war Vf. einiger anonymischen Schriften, die man in dem gel. Deutschl. findet.

Bremen. Am 1 Sept. starb im 55ten Jahre D. A. Wienholt. Im Jahre 1773 eröffnete er seine praktische Laufbahn, die er bis zum Tode mit dem größesten Eifer verfolgte. Er war ein trefflicher praktischer Arzt, der besonders in der Pathologie und Diagnose der Krankheiten große Kenntnisse besaß. Sein offener fester Charakter, sein gefühlvolles Herz, ließen ihm jede Krankheit tief empfinden, die er besonders wegen der Anwendung des thierischen Magnetismus nur zu häufig erlitt. Ein jeder, welcher den Verstorbenen kannte, war gewiß überzeugt, daß nur die redlichste Absicht, nämlich der Wunsch, Leidenden zu helfen, dem Eifer, mit welchem er dieses neue Heilmittel zu verbreiten suchte, zum Grunde liegen konnte. Um so kränkender mußten ihm daher die heimlichen und öffentlichen Verfolgungen seyn, welche er so häufig und so tief schmerzhaft fühlen mußte, und zwar am meisten von denen, die in jeder Rücksicht am wenigsten dazu berechtigt waren, und die zum Theil es doch auch gezeigt, wie sehr sie erlittenes Unrecht empfinden. Von seinem classischen Werke: *Heilkraft des thierischen Magnetismus* nach eigenen Beobachtungen, wird der dritte Band hoffentlich bald erscheinen. Die allgemeine Theilnahme an dem Verluste dieses trefflichen Gelehrten zeigt, wie sehr hier wahre Verdienste geschätzt werden.

Albers Dr.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags-Bücher  
der

Ettingerschen Buchhandlung  
in Gotha  
zur

Michaelis-Messe 1804.

Hof-Kalender, gothaischer, zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1805. 12. Mit Kupfern. Auch unter dem Titel: Gothaisches Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1805. Mit Kupfern. 12. 1 Rthlr.  
Almanac de Gotha pour l'année 1805. contenant

diverses connoissances curieuses et utiles avec des planches 12. Aussi sous le titre: portefeuille de Gotha 1 Rthlr.

Taschenbuch, tägliches, für alle Stände auf das Jahr 1805. 8. 16 gr.

Post- und Reiselexicon, kleines geographisches, für die Besitzer des täglichen Taschenbuchs, oder alphabetische Beschreibung aller im täglichen Taschenbuche befindlichen Poststationen. Mit einer Vorrede des Herrn Professor Galletti. 8. 1 Rthlr.

Dictionnaire portatif des Conjugaisons des Verbes réguliers, semi-réguliers, irréguliers et defectueux de la langue française. Ouvrage auquel

- quel on a ajouté des règles de construction, ainsi que l'importante théorie du participe passé avec les développements p. J. T. Dutac, (prêtre français). 8. 16 gr.
- Galletti, J. G. H., kleine Weltgeschichte zum Unterricht und zur Unterhaltung, 13r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Gipfers, K., Altarreden bey der allgemeinen Beichte, Kinderbeerdigung und Confirmation der Jugend, theils ganz und in Auszügen und Entwürfen, 15 Bändchen. gr. 8. 1 Rthlr.
- Galletti, J. G. H., Lehrbuch der Geographie oder Erdkunde. Neue ganz umgearbeitete Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Bibliothek, kleine auserlesene liturgische für Prediger. 3s Bändchen. gr. 8. Neue durchgesehene Auflage. 12 gr.
- Löffler, D. J. F. C., Predigten mit Rücksicht auf die Begebenheiten und den Geist des gegenwärtigen Zeitalters. Zweyte vermehrte Auflage. 16 gr.

### Nachricht

an das pädagogische Publicum.

So eben sind die

pädagogisch amtlichen Berichte über die Elementarmethode des Herrn Professor Olivier

an alle gute Buchhandlungen Deutschlands versendet. Die Herren Verfasser, unter welchen Kirchenrath Perschke, Schulinspector Schelz, M. Tillich sich befinden, leben alle an verschiedenen Orten und kennen sich zum Theil nicht einmal. Dafs ihre Berichte competent sind, dafür werden schon ihre Namen bürgen. — Und die Erfahrungen, welche sie seit Jahren mit dieser Methode gemacht, werden hoffentlich ein grösseres Gewicht haben, als manche andere Urtheile, welche ohne Sach- und Erfahrungskenntnis nieder geschrieben wurden.

Das Interesse der Sache und andere pädagogische Reflexionen, welche in dieser Schrift mit eingewebt sind, werden ihr hoffentlich einen bleibenden Werth sichern. Der Preis ist 16 gr.

Leipzig im August 1804.

Heinrich Gräff.

Neuigkeiten der Buchhändler Beyer und Maring in Erfurt zur Michaelis-Messe 1804:  
Abhandlungen der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt. 3ter Band. 2 Rthlr. enthält:

- 1) Ist die älteste Urkunde auf Leinenpapier wirklich nicht ächt? eine Untersuchung von Justus von Schmidt Pfisfeldeck. (3 gr.)
- 2) Was that die Akademie nützlicher Wissenschaften z. E. für Aufklärung, Geistescultur und Gemeinwohl? beantwortet von J. Dominicus. (4 gr.)
- 3) Chr. Fr. Immanuel Schorch, eine biographische Skizze von J. Dominicus. (4 gr.)

- 4) Versuch einer Vertheidigung der alten Einteilung der Functionen und einer Classification der organisirten Körper nach denselben von D. J. J. Bernhardt. (8 gr.)
  - 5) Beobachtungen über die Gestalt der Grund- und Keimkryställe des schörlartigen Berils, und dessen übrige oryctognostische und geognostische Verhältnisse von C. C. Haberer. (4 gr.)
  - 6) Ueber die Gewinnungsart des leichten Salzäthers nach Ballés Vorschrift von Ch. F. Bucholz.
  - 7) — — Darstellung der reinen Gallussäure aus den Galläpfeln mit Hinsicht auf die Richtersche Scheidungsmethode von D. J. B. Tromsdorf. (Beide 6 gr.)
  - 8) Ueber die mannichfaltigen Stellvertreter des Getreidebrodes im Allgemeinen, und die Bereitung des weissen Rübenbrodes insbesondere von F. A. von Resch. (6 gr.)
  - 9) Die Einfriedigung der Grundstücke im Allgemeinen und durch Hecken oder lebendige Zäune insbesondere von J. Ch. Gotthard. (8 gr.)
  - 10) Fortgesetzte Bemerkungen über die durch das Abschälen der Baumrinde vermehrte Fruchtbareit der Obfbäume und über die mannichfaltigen Hindernisse des Gedeihens derselben von D. A. Spitz. (4 gr.)
  - 11) Ueber die Veredlung innländischer Schaafzucht und Wolle von G. F. Trott. (4 gr.)
- Alle diese Abhandlungen sind auch in jeder Buchhandlung für die eingeschlossenen Preise einzeln zu haben.
- Gotthard, D. J. Ch., die Bereitung des Obft-Weines, Obft-Essigs und Obft-Branteweines. 4 gr.
- — Die Benutzung des Obstes zu Mus, Eingemachten und andern geniesbaren Säften. 8 gr.
- — Anweisung zum wirthschaftlichen Gebrauch des Obstes in grossen und kleinen Haushaltungen. 12 gr.

Jacob Glatz

Naturhistorischer Bilder- und Lese-Buch, oder Erzählungen über Gegenstände aus den drey Reichen der Natur. Nebst 300 illuminirten Abbildungen von Horny und einer kurzen Erklärung derselben in Versen. gr. 8. gebunden 4 Rthlr.

Dieses Buch eignet sich gewiss von vielen andern zu einem eben so angenehmen als nützlichen.

Weihnachtsgeschenke.

Der Text liefert eine Folge interessanter Erzählungen, welche die Lust zu einem systematischen Unterricht in der Naturgeschichte erwecken und beleben; der deutliche, nicht enge Druck auf schönem weissen Papier erleichtert den Kindern

dern das Lesen und reizt sie dazu an; die Kupfer sind richtig gezeichnet, sinnvoll gruppiert und sehr sorgfältig illuminirt. So bildet das Buch ein Ganzes, zu dem die Kinder mit immer erneuerter Freude zurückkehren.

Jena.

Friedrich Frommann.

Die vor mehreren Monaten hier angezeigte Uebersetzung von dem zu Paris erschienenen Buch:

*Medecine maternelle, ou l'art d'élever et conserver les enfans par A. Leroy*

ist bereits unter der Presse und wird in Kurzem erscheinen. Der Uebersetzer ist der durch ähnliche Arbeiten schon bekannte hiesige Hofrath und erster Leibarzt D. Fischer.

Hildburghausen im Sept. 1804.

Hanisch'sche Buchhandlung.

In letzter Ostermesse ist erschienen, Leipzig bey *Heinr. Gräff*:

*Peter Friedrichs von Suhm Geschichte der Dänen.* Aus Liebe zu dem Studium derselben und aus Ehrfurcht für ihren Verfasser ins Deutsche übertragen von *Friedr. Dav. Gräter.* Erster Band.

Auch unter dem Titel:

*P. F. von Suhm's Historische Darstellung der Nordischen Fabelzeit.* Aus dem Dänischen übertragen von *F. D. Gräter.* Erste und Zweyte Abtheilung, mit einem Vorbericht des Herausgebers und einem dreifachen d. i. historischen, geographischen und antiquarischen Register über beide Abtheilungen.

Leipzig, in Commission bey *Heinrich Gräff* ist erschienen, und nach der Michaelismesse in allen Buchhandlungen zu haben:

*Gymnasiaßisches Museum.* Herausgegeben von *Prof. Friedr. Dav. Gräter.* 1804. Ersten Bandes erstes Heft. XVI und 112 S. in 8.

Inhalt:

I. Ueber den nothwendigen Lectionsplan eines Gymnasiums.

Zweck eines Gymnasiums. Conventioneller Zweck. Verhältniß der Gymnasien zu den Universitäten. Gegenstand des gymnasiatischen Unterrichts bestimmt aus dem akademischen. Specification der einzelnen Theile der sogenannten fünf Grundwissenschaften. Nähere Bestimmung der Gränzen des gymnasiatischen Unterrichts.

II. Rede an dem Huldigungsfeste der Kurwürtembergisch-Ellwängischen Landvogtey-Stadt Halle in Schwaben, den 22 Jul. 1805. Gehalten in dem Hörsaale des illustren Gymnasiums daselbst. Mit historischen Anmerkungen.

III. Ideen über den absoluten Zweck öffentlicher Lehranstalten. Hingeworfen im J. 1793.

IV. Ueberreste von den Liedern eines Römers auf ein, im 4ten Jahrhundert in seine Gefangenschaft gerathenes, deutsches Mädchen.

Aufonius Schreiben an Paulus. An die Leser des Büchleins. Lieder auf Biffula. Symmachus an den Aufonius.

V. Ueber einige große Kleinigkeiten in der deutschen Sprache. Gegen die Herrn Hofräthe Meusel und Adelung.

## II. Vermischte Anzeigen.

*Die von mir herausgegebene medicinisch-chirurgische Literaturzeitung betreffend.*

Die, durch einen mir sehr unangenehmen Umstand, ohne meine Schuld etwas verzögerte Beendigung des Ersten Jahrganges dieser Zeitschrift ist vor der Thüre; und ich eile, nicht nur für die so gütige Aufnahme derselben meinen heralichen Dank zu entrichten, sondern auch wegen der künftigen Fortsetzung einige schuldige Nachrichten mitzutheilen.

Da ich bereits im künftigen Monate meine Vaterstadt verlassen werde, um die mir in *Marburg* gnädigt anvertraute Professur anzutreten, die Veränderung meines Wohnortes, und die ansehnliche Vermehrung meiner Geschäfte mir in dem letzten Viertel dieses Jahres durchaus keine Muße zu dem weitläufigen Redactionsgeschäfte übrig lassen, und überdem noch die Veränderung meines Wohnortes eine Veränderung des Verlagsortes nothwendig macht: so muß ich die wohlwollenden Leser um gültige Entschuldigung bitten, wenn ich mich genöthigt sehe, Sie bis zum Anfange des künftigen Jahres auf die Fortsetzung warten lassen zu müssen. Alsdann wird sie aber wieder ununterbrochen erfolgen: und ich gebe vorläufig das feste Versprechen, daß, wie sehr auch der Kreis meiner Geschäfte noch erweitert wird, dieses Institut, mein Liebling, doch auf keine Weise darunter leiden, vielmehr noch hie und da verbessert werden soll. — Dies diene zugleich denjenigen verehrlichen Verlags-handlungen, welche ihre *Nova mir selbst* gefälligst eingefandt haben, zur Nachricht. Ich danke ihnen dabey für diese Einsendung, und bitte nochmals alle Handlungen darum, verspreche ihnen dagegen, daß die (völlig unpartheylichen!) Kritiken der eingefandten Schriften, andern in der Reihenfolge des Abdruckes vorgezogen werden sollen. Mit wem sie sich, wegen der eingefandten Exemplare hinführo zu berechnen haben, werde ich ekkens, nebst den übrigen Nachrichten über die Verlagsveränderung, öffentlich mittheilen.

Goslar im September 1804.

Dr. J. H. Sternberg.

der  
J E N A I S C H E N  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 118.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Leipziger ökon. Soc. hat auf Ersuchen des Hn. geh. R. Riefch v. Neschwitz folgende Preisaufgaben vorgelegt:

1) Ein durch Erfahrung erprobtes Mittel anzugeben, wie der Hederich (*Raphanus Raphanistrum*) aus den Feldern, besonders aus der Gerste und dem Hafer zu vertilgen sey, und bewährte Beyspiele von dem Erfolge dieses Mittels anzuführen. Preis 5 Friedrichsd'or.

2) Eine einfache zusammengesetzte, dauerhafte, leicht zu bewegendende, und nicht über 40 Rthlr. kostende Hand-Schrotmühle zu erfinden, und ein Modell, nebst Maassstabe davon, einzusenden, auf welcher ein Mann doch füglich des Tags einen halben Scheffel, oder 2 Mann wenigstens einen Scheffel täglich fertigen können. Preis 8 Friedrichsd'or.

Die Abhandlungen, deutsch geschrieben, werden mit versiegelten Devisen an das Secretariat der ökon. Societ. nach Dresden eingefendet. Termin, April 1805.

Den 3 Sept., als am Geburtstage des Durchl. Herzogs von Sachsen-Weimar, hielt die Herz. mineralogische Societät zu Jena ihre 28 öffentliche Sitzung. Hr. Bergrath und Prof. Lenz eröffnete dieselbe mit einer Abhandlung über den Smaragd. Hr. Consistorialr. und Hofprediger Stephani zu Kastell in Franken ward zum auswärtigen Beysitzer aufgenommen.

Am 8 Aug. hielt die Akad. der Wiss. zu Berlin ihre öffentliche Sitzung. Hr. Dir. Merian eröffnete sie mit einer französischen Anrede. Darauf verlasen Hr. Prof. Spalding eine lateinische Ode über die Veranlassung der Feyerlichkeit; Hr. Prof. Bode eine Abhandlung über den Lauf der Ceres und Pallas; Hr. geh. R. Erman historische Nachrichten über Köpenik, und Hr. geh. R. Hufeland: über den Einfluß des Klima, der Atmosphäre und der Localität auf Leben, Gesundheit und physischen Charakter eines Landes oder

einer Stadt. — Die Preisaufgaben sind 1) in der Classe der Künste die vorige wiederholt: Ueber den Zustand der redenden und zeichnenden Künste im Mittelalter, 2) in der Classe der Mathematik: Ueber die Schiefe der Ekliptik, 3) in der physik. Classe: a) über das Mariottische Gesetz, b) über den Milzbrand bey dem Hornvieh, c) über die Structur der Lungen; 4) in der Philof. Cl.: über die Eigenschaften der Analysis und der analytischen Methode in der Philosophie. Preise für 1, 3, 4, 100, für 2, 150 Ducaten. Ein Gelehrter hat 50 Ducaten auf die beste Beantwortung folgender Frage gesetzt: Woher kommt es, daß man die Civilisation des menschlichen Geschlechts nur im Orient findet, und daß man bey allen Entdeckungen, welche man im Abendlande und in den zahlreichen Gruppen des Südmeers gemacht hat, kaum eine Spur der Civilisation findet? — Termin für alle Abhandl. der 1 May 1805.

Zu Ehrenmitgliedern hat die Akad. ernannt: Havy in Paris, und Monro in Edinburg.

Der verdienstvolle ungarische Freyherr, Ladislaus Pronay, k. k. wirkl. geh. R., hat die von einem Ungenannten auf die Beantwortung der Preisfrage, „auf welchem Grade steht gegenwärtig die ungrische Sprache, durch welche Mittel wäre ihre Ausbildung am besten zu befördern, und wie können diese Mittel am zweckmässigsten angewandt und am sichersten ausgeführt werden?“ ausgesetzten zwey Prämien, durch einen Beytrag erhöht, und zwar die erste mit 100, die andere mit 50 fl. Der Termin zur Einfindung der Abhandlungen ist bis zur Mitte März 1805 verlängert worden.

In der lateinischen Zeitung, die Hr. Prof. Georg Aloysius Belnay zu Prefsburg herausgibt, wird folgende Preisfrage aufgegeben: „*Virtutem moralem determinare, et rationibus firmare, cujus exercitium et possessio Christiano homini in quocunque vitae statu existenti tranquillam, suavem et jucundam in praesenti, et aeternam in futuro vitam conciliet.*“ Der Preis für die beste in lateinischer Sprache geschriebene Abhandlung besteht in 12 Ducaten. Ausserdem ist ein doppeltes Accessit bestimmt,



bestimmt, wovon jedes aus 50 Exemplaren aller dieser gedruckten Preisschriften besteht wird. Die Abhandlungen werden bis zum letzten Dec. d. J. an Hn. Prof. Belnay eingesandt; die Preisvertheilung geschieht zu Ende März 1805.

Die *Akademie der Gesetzgebung in Paris* hielt am 7 Fructidor ihre allgemeine Sitzung, in Abwesenheit des Präsidenten Fourcroy, unter dem Vorsitz des Tribunatsmitgliedes Grenier. Zum Mitgliede wurde unter andern vorgeschlagen Labretoniere ehemals Präsident im Parlament zu Besançon. Der Administrator der Akademie, Hr. Brugiere, legte die Correspondenz des Monats Thermidor vor. Unter den der Akademie erwiesenen Ehrenbezeugungen wurde das Geschenk einer Büste Sr. Hoheit des Reichs-Erzkanzlers ausgezeichnet. Hierauf wurden Vorlesungen von Agier und Clerget, Disputation von Wilmain und Dumont gehalten. Mit Segaud's *exercice sur le notariat, sur ses antiquités et son histoire jusqu'à nos jours* und Maillerey Abhandl. *sur les vertus qui doivent distinguer les notaires* wurde die Sitzung geschlossen.

Die *Akademie der Wiss. und Künste zu Lyon* hat für d. J. 13 folgende Preisfrage zur Beantwortung aufgegeben: Welche Mittel kann eine Regierung anwenden, um von der Entwicklung der Ideen, welche eine große Revolution hervorbringt, und der Energie, welche der Charakter dadurch gewinnt, für Agricultur, Handel und Künste Gewinn zu ziehen? — Preis 2 goldne Medaillen, jede 300 Fr. am Werth. Für Künstler, welche eine den Lionneser Manufacturen vortheilhafte Erfindung gemacht haben, hat die Akademie von diesem Jahre an zwey Ermunterungspreise zu vertheilen.

Die *Akademie von Marseille* ist gegenwärtig beschäftigt, die Natur und Lebensart eines unbekannten Insects zu erforschen, welches sich seit einiger Zeit in der Gegend von Arles ungemein vermehrt, die Saatzfelder gänzlich verheert, und

noch durch kein angewendetes Mittel zu vertilgen gewesen ist.

## II. Oeffentliche Lehranstalten.

*Bayreuth.* Am 3 Aug. feyerte das hiesige Königl. neuorganisirte Gymnasium den Geburtstag des Königs, wozu Hr. Prof. Fikenscher mit der 1ten Lieferung *unbefangener Aeusserungen über Gegenstände des Schulwesens* (46 S. 8.) einlud. In der lateinischen Rede sprach Hr. Consistorialr. Degen von der *Leitung des Zeitgeistes durch wohl-eingerichtete Schulanstalten*, und in der deutschen der Adjunct des Collegiums Hr. Wagner von *einigen besonders in unserm Zeitalter zu beherzigenden Pflichten des Vaterlandes*. (Bayr. 60 S. kl. 8.)

Der Kurfürst hat der Universität zu Heidelberg einen neuen Beweis seiner Huld dadurch gegeben, daß er die Summe von 12000 fl., wofür das zu den neuen Medicinalanstalten bestimmte hiesige Dominicanerkloster angekauft worden ist, auf die allgemeine Landescaße angewiesen hat.

Die Theresianische Ritter-Akademie in Wien ist jetzt den Piaristen übertragen, welche, unter der Curatel des Präsidenten Frhrn. v. Summerau, die Anstalt leiten, und die Lehrer und Präfecten-Stellen aus ihrem Mittel besetzen.

Die geräumigen Universitätsgebäude zu Würzburg werden zur Aufnahme des Naturalien-, physikalischen und Kunst-Kabinetts, der Bibliothek, wozu der Kurfürst jährlich 5000 fl. aus eigem Fonds angewiesen hat, zu Laboratorien, Auditorien der Universität und des Gymnasiums und Versammlungssälen eingerichtet. Den bisher dort wohnenden Professoren sind andere aufständige Wohnungen angewiesen worden. Auf dem Thurme der Neubaukirche soll ein Observatorium errichtet werden.

Zu Freisingen hat man ein Taubstummen-Institut nach dem Plan von dem des Hn. Sicard errichtet.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Göttingisches Museum  
der  
Theologie und Literatur.  
Herausgegeben  
von

D. Johann Horn.

Der Inhalt des ersten Bandes ersten Stücks ist folgender: 1) Ankündigung und Nachschrift; vom Herausgeber. 2) Philosophische Darstellung

des Ursprungs und der Entwicklung des Christenthums; von einem Freymüthigen. Mit Anmerkungen vom Herausgeber. 3) Kurze Religionsgeschichte der Mexicaner; von F. J. Hutcher. 4) Ueber das moralische Fundament der Eheverbote unter Verwandten; von D. Chr. Fr. Ammon. 5) Bertheresau und sein literarischer Nachlaß; vom Herausgeber. 6) Ueber den Antichrist. Ein exegetischer Einfall nebst einer philosophischen Zugabe; von L. F. B. 7) An diejenigen, welche ihre Predigten nicht memoriren wol-

wollen; von *Aug. Mannes*, Prediger zu Moissburg. — Das Intelligenzblatt enthält Correspondenz-Nachrichten des Herausgebers und literarische Anzeigen von Buchhändlern.

Hannover.

Gebrüder *Hahn*.

### A n z e i g e

für Religionslehrer und Schulen.

So eben sind erschienen und an alle gute Buchhandlungen Deutschlands versandt worden: *Droysen, Karl Ludwig*, über die beste Art die Jugend in der christlichen Religion zu unterrichten. 3r Thl. 8. Leipzig 1805 bey *Heinrich Gräff*. 12 gr.

Ueber die beiden ersten Theile dieser Schrift haben mehrere literarische Blätter ein so günstiges Urtheil gefällt, daß es überflüssig wäre, hier etwas zu ihrem Lobe hinzu setzen zu wollen.

*Droysen, Karl Ludwig*, kurze Hauptsätze der christlichen Lehre. Erster Katechismus für Kinder. Ein Auszug aus seinem Elementarbuch der christlichen Lehre. 8. Leipzig 1805 bey *Heinr. Gräff*. 1½ gr.

Schulen die sich directe an mich wenden erhalten 50 Exemplare für 2 Rthlr.

### Für Romanenleser und Lesebibliotheken.

So eben ist erschienen und bey *Heinr. Gräff* in Commission zu haben:

*Der Alchymist, oder Eliza*, das Mädchen aus dem Monde, vom Verfasser des Herrn von Lämmel auf Lämmelsdorf. 8. Hanau 1804. 1 Rthlr.

### A n k ü n d i g u n g

eines neuen deutschen Sprachwerks.

Zur Ostermesse 1805 erscheint, im Verlage des Buchhändlers *Heinr. Frölich* in Berlin, ein von mir ansgearbeitetes vollständiges Lehrbuch des gesammten deutschen Sprachunterrichts in vier Bänden. Der erste Band wird eine Sprachlehre, Rhetorik und Synonymik, der zweyte eine Beispielsammlung und praktische Anweisung zur Lectüre deutscher Classiker, der dritte eine Declamation und der vierte eine Uebersicht der deutschen, besonders poetischen, Literatur und (wenn es der Raum gestattet) die wichtigsten Regeln der deutschen Prosodie enthalten. Ich bestimme dieses einige 70 Bogen starke Werk vorzüglich für gelehrte Schulen und akademische Lehranstalten, da ich das Bedürfnis des Elementarunterrichts durch meine kleine *theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre* (Berlin b. H. Frölich 1804) befriedigt zu haben glaube. Der Verkaufspreis des ganzen Werkes, dessen einzelne Theile auch unter besondern Titeln zu haben seyn werden, wird vorläufig auf 2 Rthlr. 16 gr. Preuss. Cour. gesetzt; Subscribenten aber erhalten es für 2 Rthlr.

*Theodor Heinssus*,  
Professor.

Ich nehme auf obiges Werk bis Ende Februar 1805 Subscription an.

*Heinr. Frölich*.

In der Schnuphasischen Buchhandlung in Altenburg ist so eben erschienen:

*Der Schriftforscher*, zur Belebung eines gründlichen Bibelstudiums, und Verbreitung der reinen verschönernden Religion. Herausgegeben von *J. L. W. Scherer*. 2n Bandes 18 Stück. gr. 8. 12 gr.

Inhalt: I. Beleuchtung einiger Stellen des neuen Testaments, von *Cannabich*. II. Die Begriffe von *Messias*, von *Rüter*. III. Ueber die theoret. Vorstellung der Lichtnatur Gottes etc. von *Thurn*. IV. *Ballenstedts* Reflexionen über *Scherers* Erklärung sammtl. Weissagungen des N. T. etc. V. *David's* schönste Hymne, Pl. 29, nach dem Original wiedergegeben und entwickelt von *Scherer*. VI. Ueber *Matth. XXII, 35—40*, von *Böhme*. VII. Ueber einige der neuesten Versuche, in die sogenannte Bergrede Jesu einen reellen Zusammenhang zu bringen, von *Beckhaus*. VIII. Neue Theorie der Auslegungskunst etc., von *Böhme*. IX. Ueber *Tis esi µs πλησιον*; *Luc. 10, 29*, von *Rullmann*.

*J. J. Stolz* Predigten, im J. 1800 in Bremen gehalten. 2s Hest. Zweyte und durchgesehene Ausgabe. gr. 8. 8 gr.

Inhalt: I, II, III. Die politischen Revolutionen. IV. Gemeingeist, oder das Schicksal der Schweiz, bey der ihr aufgedrungenen Revolution. V—VIII. Die verderbten Höfe.

*J. E. Hellbachs Archiv für die Geographie, Geschichte und Statistik der Grafschaft Gleichen und ihrer Bewohner*. 1s Bändchen. gr. 8. 18 gr.

### II. Erklärung.

Ich sehe, daß man mir manche (übrigens gründliche) Recensionen und Correspondenz-Nachrichten in der *Jen. A. Lit. Zeit.* beylegt. Daß man sich hierin aber irrt, kann man bey der Direction dieser Zeitung erfahren. \*)

In dem Freymüthigen Nr. 107 vom 29 May steht eine Rüge gegen einen von mir sehr geschätzten Gelehrten, die so bezeichnet ist, daß Mancher denken könnte, ich sey Verfasser derselben. Ich sage mich aber ganz von derselben los, und bemerke überhaupt, daß ich nie an dieser, allgemein geleseenen und sehr beliebten Zeitschrift gearbeitet habe.

Göttingen.

*D. Horn*.

\*) Daß Hr. *D. Horn* an unserm Institut weder als Recensent noch als Correspondent Theil hat, bezeugen wir.

Das Directorium der *J. A. L. Z.*

III. Ver-

### III. Vermischte Anzeigen.

Ein halber Nachdruck.

Bey dem Buchhändler Matzdorf in Berlin ist so eben folgendes Buch: *Erscheinungen am Geist und Körper der Menschen*, herausgekommen, worin beynahe die Hälfte aus dem Museum des

Wundervollen, von Wort zu Wort, abgedruckt ist.

Mit welchem Namen ein solches Verfahren zu belegen sey, zeigt die Ueberschrift dieser Anzeige.

Die Herausgeber des  
Museum des Wundervollen.

#### Bitte um eine orthographische Belerung.

Vor langer Zeit lernte ich schwedisch, und erfar dabei, daß die Schweden etwa seit 1734 (um welche Zeit die Stockholmer Akad. der Wissensch. zu schreiben angefangen hatte) ihre Orthographie reformirt hätten. Ich nam eine alte schwedische Postille von 1654, und corrigirte sie nach der neuen Art zu schreiben, und fand, daß ich oft auf Einer Seite 10 und mer Buchstaben auszufreichen hatte, one daß dadurch das Lesen und Verstehen im geringsten, erschweret wurde.

Mir fiel dabei ein, daß man noch A. 1690 beim Reichshammergericht *vnndt* für und geschrieben; ich suchte weiter nach, und überzeugte mich, daß wir seitdem doch noch nicht genug getan, sondern noch einer Reform, wol gar in unserm ABC, nötig hätten. Eine Grübele! fürte mich auf die andre; ich geriet gar auf allgemeine philosophische Grundsätze eines vollkommenen ABC, erklärte mir, warum nicht Ein Volk ein nach jenen Grundsätzen vollkommenes ABC hätte, begriff auch wol, daß nur Ursprachen (wie die deutsche), aber keine Bastardsprache (franzöf., engl. etc.), desselben fähig sei: und war schon im Begriff, einen „Aufruf zu einer Revolution im deutschen ABC (man merkt hier schon etwas Revolutionnaires)“ im Drucke anzukünden.

Aber ich wurde abgeschreckt, durch Recensenten, die mit Machtprüchen und Witzeleien jede Neuerung niederzuschlagen wollten, und noch mer durch das Publicum, so wie man es in der Conversation vorfindet. In einer Gesellschaft ward eine neue Schrift gelobt; eine Dame stimmte ein, aber, setzte sie hinzu, wenn der Verf. nur keine so schmutzige Orthographie hätte. Eine *schmutzige* Orthographie? man erfur, daß der Vf. *hindern*, *impedire*, *hintern* schriebe. Da half keine Einrede, daß das *verbum* doch unfreutig von *hinter* komme, und alle Welt ohne Scandal hier ein *t* setzte. Ein witziger Kopf nam die Partie der Dame, und versicherte, wo gehört zu haben, ein Reisender, der nach seinem Lande befragt worden, habe geantwortet, er sei aus *f. v. Hinterpommern*. — Ich zeigte ein Briefchen eines 5jährigen Kindes vor, worin Vater *Fater* geschrieben war: das nannt ich vernünftige, natürliche, philosophische Orthographie. „Aber so müßte man ja *son* für *von* schreiben?“ hörte ich als Gegenrede. Ich: *warum nicht?* Mit „Gott beware“ schloß sich der Discurs. — Ein junger Studirender sagte ganz ungezwungen, bei einer Gelegenheit, die die Conversation mit sich brachte, die Römer hätten C wie K ausgesprochen. Ein anwesender Conrector, ein sonst gar nicht ungelerner Mann, rief: so müßte man ja *Kikero* statt *Zitzero* sagen! und lachte, daß ihm der Bauch schüttelte.

Diese, und unzählige andre Auftritte von der Art, machten mich schon. Seit Kurzem aber finde ich, vorzüglich in Litter. Zeitungen, Aufsätze über Orthographie, von genannten berühmten Männern, die die Sache ernsthaft betreiben, und über einzelne Buchstaben zu philosophiren sich herablassen. Schon holt' ich da wieder meine alte Hefte über Sprachlogik hervor; Aber —

Zwey Recensionen in der *Hallischen Litt. Zeit.* d. J. N. 212 S. 141, von Spaldings Jerusalem, und in der *Leipz. Litt. Zeit.* S. 1280, von Wolke's Galvanism, stießen mich aufs neue zurück. Darf ich beide ungenannte Recensenten hierüber um Belerung in diesen Blättern bitten? Zwar betrifft meine Anfrage die Gegenstände nicht, die die Hn. Recensenten eigentlich beurteilten: aber sie fällten doch im Vorbeigehen ein Urtheil über eine heterogene Sache, und auch dieses ihr Urtheil wird Gründe für sich haben. Vielleicht erweisen mir auch Andre diese Gefälligkeit. Ich gehe von dem Grundsatz aus, daß „*Abweichen vom Gewöhnlichen ist nie zu billigen*,“ durchaus kein Grundsatz sei, und man diejenige, die ihn ehemals in seiner rohen Allgemeinheit behaupteten, an die vor dem neuen Scheunenthor stauende Kuh verweisen dürfe. Und dann, um meine Anfrage recht bestimmt zu formiren, schränke ich mich fürs erste, einzig und allein auf das *th* (NB. blos in *deutschen*, nicht ausländischen griechischen, hebräischen, englischen etc. Wörtern) ein, und frage lernbegierig:

„Wär es nicht rathsam, das *h* nach dem *T*, als völlig unnütz, in *Theil*, *Thüre* etc., wegzulassen,“ so wie wir längst das *n* und *t* in *vnndt*, und das *b* in *Fürstenthumb*, ausgemerzt haben? oder welche Gründe für die Beibehaltung desselben ließen sich angeben, die die Gegengründe, z. B. den allgemeinen, *nul sine ratione sufficiente*, und den speciellen, Erleichterung des Lesens für Millionen deutscher Kinder Jar aus und ein, überwiegen?

G . . . ., October 1804.

A. L. v. S.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero IIQ.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher von *W. Rein u. Comp.* in Leipzig.

**B**ergk, K. A., Bemerkungen und Zweifel über die Gehirn- und Schädel-Theorie des D. Gall in Wien. 8. 6 gr.

Als ein Verwahrungsmittel gegen die Charlatanerien unwissender Marktschreyer, die selbst eine gute Sache in Miscredit bringen, empfehlen wir diese gründliche Beleuchtung (wie sie ein Recensent in der Salzburger medicinischen chirurgischen Zeitung No. 87 vom 31 Oct. d. J. nennt, und wie die Nachdrucker zu ahnden scheinen, indem sie dieselbe schon zweymal nachgedruckt haben) welche zeigt, daß die Gallische Schädellehre eben so unhaltbar als unfruchtbar sey; und daß sie anstatt gründliche Menschenkenntniß zu befördern, leere und leichte Köpfe aufgeblasen mache.

Bail, J. S., über die Religiosität unsers Zeitalters. 8. 8 gr.

Einer der weisesten Monarchen unserer Zeit, foderte dem ersten seiner geistlichen Räthe Vorschläge über die Mittel ab, den ächtreligiösen Volksinn in seinen Staaten zu begründen. Dies war die wichtige Veranlassung dieser Schrift. Ist die Religion in unsern Tagen im Verfall? welches sind die Ursachen dieses Verfalls? Dies der Gegenstand derselben, auf welche eine zweyte verprochen wird, in welcher die Mittel zur Begründung des religiösen Volksinnes angegeben werden sollen. Die einfache Würde, die Freymüthigkeit, die ernste Strenge, die rührende Herzlichkeit, mit welcher der Verfasser seinem Monarchen und jedem Menschenfreunde die Lage der Sache vorstellt, wird jeden erschüttern, jeden ergreifen, und ihn aufmerksam auf den Abgrund machen, an dessen Rande die Menschheit steht.

Engel, H. H. von, Anwendung der englischen Landwirthschaft auf die deutsche und Vergleichung beider mit einander, nach des Herrn Leibarzts Thaer Einleitung in die englische Landwirthschaft. gr. 8. 1 Rthlr.

Es giebt Oekonomen, welche die Grundsätze ihres Feldbaues aus gelehrten Versuchen mit der

Ackercultur in Blumentöpfen herleiten, und ihren Großknechten wissenschaftliche Abhandlungen über die reine Kritik der verschiedenen Pflugarten vorlesen. Thaer stand auf, und alles schrie Thaer, Thaer!! man säete englisch, man ackerte englisch, man machte englischen Mist!! — Herr v. Engel hat den Muth, sich dieser Anglomanie entgegen zu stellen. Mit partheyloser Geradheit zeigt er das Gute und das Fehlerhafte der engl. und deutschen Landwirthschaft. Er trägt seine mehrjährigen Erfahrungen mit Bestimmtheit und Ueberzeugung vor, und der deutsche Landwirth — irre geleitet durch so viele Vor- und Nachschreyer — wird, den Grundsätzen des Herrn v. Engel treu bleibend, gewiß den besten, d. i. den Mittelweg gehen.

Engel, L. H. H. von, ökonomische und statistische Reisen durch Kurland und dessen angrenzende Länder. gr. 8. 1 Rthlr.

Die mit ökonomischer Ansicht bereisten Orte sind Hermsdorf, Ottendorf, Lausnitz, Königsbrück, Schmarkow, Bernsdorf, Braun, Straßgrübchen, Steinitz, Colbitz, Neu-Schönberg, Morgenstern, Wittgenau, Purkenhausen, Grolsneide, Hoyerswerde u. s. w.

Jeder Landwirth wird mit Vergnügen den Hn. von Engel auf dieser Reise begleiten, und aus seinen kenntnißvollen Bemerkungen lernen. Vorzüglich aber muß es den Herrn Besitzern vorgenannter Güter interessant seyn, das Raisonnement eines Mannes über ihre Wirthschaft, ihre Verwalter und Pächter zu hören, der Sachkunde mit Freymüthigkeit, und Scharfblick mit Erfahrung verbindet. Wen Hr. von Engel auf die schwarze Tafel placirt, bessere sich, und der brave Arbeiter im Weinberge des Herrn freue sich des ihm beygelegten Lobes.

Heun, C. G., de pneumoniae theoria atque curatione secundum systema incitationis. 4 maj. 12 gr.

Diese Schrift über die Pneumonie und ihre Heilung enthält eine Menge neuer und nützlicher Ideen, zu denen die Erregungstheorie Veranlassung gegeben hat; und sie ist jedem praktischen und theoretischen Arzte eben so unentbehrlich, als sie den Besitzern von des Hn. D. Horns Schrift

überall bey seinen Forschungen geleitet, und Cameralisten, Beamten, Oekonomen und Thierärzte werden hoffentlich den Ankauf und das Lesen dieses Buchs nicht bereuen.

Noth- und Hülfstafel für die, so lange zu leben wünschen, nach Hufeland, von Dr. Rothe. gr. Fol. 1 gr.

Ein sehr zweckmäßiges Unternehmen war es, die Hauptregeln, die der große Hufeland in seiner Makrobiotik zur Verlängerung des Lebens gegeben hat, hier in einem ganz kurzen, gedrängten Auszuge aufzustellen, so daß jeder, dem die Erhaltung seiner Gesundheit angelegen ist, diese Tafel bequem in seiner Stube aufhängen und sie als Rathgeber in vorkommenden Fällen benutzen kann.

Beyträge zur Beförderung der Werthschätzung des Christenthums und religiöser Sittlichkeit, in Predigten, von J. S. Bail, Consistor. Rath in Glogau. Zweyte vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Die gute Aufnahme dieser mit einer ruhigen Heiterkeit und warmen Theilnahme geschriebenen Predigten, machten eine zweyte Auflage nöthig, und diese ist wohl schon genug Empfehlung, wenn wir auch gleich noch besonders anführen, daß diese Ausgabe von dem Verfasser noch einmal gänzlich durchgegangen, und mit sechs neuen Predigten vermehrt und verbessert ist.

Jesus, der Weise von Nazareth, ein Ideal aller denkbaren Größe, für alle seine wahren Verehrer zum weitem Nachdenken aufgestellt, von M. J. B. N. Hacker. 2 Bändchen mit Kupfern. gr. 8. 3 Rthlr.

Fern von aller müßigen Frömmelley, wie von der lieblosen Verkennung der großen erhabenen Bedeutung, welche die Lehre des Erlösers und sein Wandel unter den Menschen hatte, legt der Verfasser, welcher dem Publicum durch die mit Beyfall aufgenommene Thanatologie bereits rühmlich bekannt ist, hier ein Denkmal der dankbarsten Verehrung für den verherrlichten Menschenfreund nieder, und fodert jeden seiner Leser auf, mit ihm ein gleiches zu fühlen und zu bekennen.

Albano, der Lautenspieler, vom Verfasser der Maske, 2 Bände, mit Kupfern und Musik für die Guitarre, von Bornhardt. 8. 3 Rthlr.

Diesen äußerst interessanten vor kurzem erschienenen Roman können wir der Lesewelt als einen der besten zur Winterlectüre empfehlen. Haltung der Charaktere, kühner Schwung der Phantasie, schnelle Wechsel der Begebenheiten, fesseln den Leser bis zu den gespanntesten Erwartungen, und er wird gewiß nicht unbefriedigt bleiben. Die schönen Sonette sind mit einer Musik für die jetzt so allgemein beliebte Guitarre von dem berühmten Hn. Bornhardt begleitet, und das ganze übrige Aeußere wird so wenig als der Inhalt selbst das Publicum täuschen,

Die heilige Siegfriedkirche, 3r, 4r u. 5r Band, nach der 12ten Ausgabe aus d. Engl. übersetzt, mit Kupf. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Mit diesen 3 Bänden beschließt sich dieser Roman, dem das Publicum schon seinen Beyfall durch die gute Aufnahme der beiden ersten bewiesen hat. Da er in seinem Vaterlande 12 Auflagen erlebt hat, so ist dies der sicherste Beweis, in welchen Vorzügen er gegen so viele Andern steht, und daß es nicht nöthig ist, ihn den gebildeten Lesern durch große Lobpreisungen anzurühmen. Alle 5 Bände auf schönes Papier mit Kupfern kosten 3 Rthlr. 16 gr.

Guiskardo, der Dichter, oder das Ideal, ein Roman von Franz Horn. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Es mag für die Anzeige dieses Werks hinlänglich seyn, nur den einzigen Umstand anzuführen; daß selbst Hr. Merkel, so wenig er auch das Ganze, als solches, zu würdigen im Stande seyn möchte, sich gezwungen sieht, den Verfasser für einen unsrer vorzüglichsten Köpfe zu erklären. Er gesteht ihm seltene Talente, einen edeln würdigen Stil zu, und verschweigt auch die Vorzüge der Sonette und andere Dichtungsarten nicht, die in reizender Fülle durch diesen Roman verstreut sind. (s. Merckels Briefe, Jahrg. 2. Heft 3.)

Bornhardt, J. H. C., Gesänge, aus dem beliebtesten Roman: *Albano, der Lautenspieler*, für die Guitarre bearbeitet. 2 Hefte. Quer Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Name Bornhardt, unsers Lieblings-Componisten bürgt den Liebhabern der Guitarre für das Anziehende und für das Schöne dieser Gesänge. Sie laden das Herz zu der sanftesten Schwermuth ein, die uns so manche selige Augenblicke bereitet und glücklich macht.

Der weibliche Abellino, oder das Mädchen in vielerley Gestalten, ein romant. Schauspiel in 5 Acten, von G. L. P. Sievers. Mit 1 Kupf. 8. 18 gr.

Ein Gegenstück zu jenem berühmten männlichen, aber nur um desto interessanter, da wir hier ein sanftes, weibliches Wesen bewunderungswürdig mit männlichem Muthe ausgerüftet sehen. Der Gang der Begebenheit ist rasch, die Charaktere richtig gehalten, und der Verfasser hat seinen Plan glücklich ausgeführt.

Was für Grundsätze müssen eine Theaterdirection bey der Auswahl der aufzuführenden Stücke leiten? von Aug. Klingemann. 4 gr.

Eine kurze, mit gründlicher Kenntniß des Theaters abgefaßte Schrift. Der Verfasser prüft die verschiedenen Ansprüche, die man an das Theater macht, und sucht dann weiterhin, nachdem er alles in den gehörigen Gesichtspunkt zusammengestellt hat, ein bündiges Resultat zu fällen.

W. Rein und Comp. in Leipzig.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 120.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Berichtigung eines voreiligen Gerüchtes.

**W**ir sind bevollmächtigt, zu erklären, daß *Voss*, welcher unlängst von seiner Reise nach Jena zurückgekehrt ist, zwar einen Ruf in Würzburg die Bildung brauchbarer Lehrer für die bayerischen Lyceen und Gymnasien zu leiten, mit ehrenhaften Bedingungen erhalten hat; daß er aber, wegen der inzwischen begonnenen Veränderung im Schulwesen, die ihm den wohlthätigen Zweck der Regierung zu verfehlen scheint, den Ruf anzunehmen Bedenken trägt.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. und Prof. *Ernst Horn*, welcher vor kurzem erst von Braunschweig nach Wittenberg befördert wurde, hat von dem König von Preussen einen ehrenvollen und vortheilhaften Ruf zu einer neu errichteten ordentl. Professur der praktischen Medicin, zur Direction des neuen Krankenhauses und zum ordentl. Beysitzer der medic. Facultät auf die Universität zu *Erlangen*, mit dem Hofraths-Charakter, erhalten und angenommen, und wird noch dieses Wintersemester sein neues Lehramt antreten.

Hr. Prof. *Dahl* zu Rostock ist daselbst, da nach Hn. CR. Martini Abgang nach Würzburg eine theolog. Lehrstelle vacant wurde, von den Räthen der herzogl. Regierung zum ordentl. Prof. der Theologie gewählt, und vom Herzog bestätigt worden. Zugleich übernimmt er die Direction des pädagogisch-theologischen Seminariums.

Die Hn. Professoren *Hegewisch* und *Niemann*, welche beide unter sehr vortheilhaften Bedingungen nach Landshut berufen worden waren, bleiben auf der Universität Kiel, wo sie Gehaltszulagen erhalten haben.

Hr. Bergphysicus Dr. *Gagel* zu Nentershausen ist als Brunnenarzt nach Hofgeismar und Hr. Dr. *Harnier* zu Hanau in gleicher Qualität nach dem Wilhelmsbade daselbst berufen worden.

Hn. O. H. A. *Michaelis*, Prof. prim. d. med. Fac. in Marburg ist eine jährliche Gehaltszulage von 100 Rthlr. ertheilt worden.

Hr. Dr. *J. H. Sternberg* zu Goslar hat den Ruf als ord. Prof. der Therapie nach Marburg, mit dem Charakter als Hofrath und 900 Rthlr. Gehalt, erhalten und angenommen.

Der Kurfürst von Württemberg hat dem Hn. Adjunct *Rasche* zu Malsfeld im Herzogthum Meiningen wegen des zweyten Supplementbandes zu dem *Lexico rei numariae veterum*, welchen er ihm zugeeignet, ein Geschenk von 100 Gulden zur ermunternden Fortsetzung gemacht. — Eben diesem Numismatiker ist von dem Magistrat der Reichsstadt Frankfurt eine neue Belohnung seines dauernden Fleißes zugesendet worden, wie bey jedem vorherigen Bande gleichfalls geschehen ist.

Der von Haarlem nach Dokkum als Rector berufene Hr. *P. H. Perelkamp* hat den Ruf angenommen.

Hr. M. *Joh. Daniel Schulze*, seither Privatlehrer der Philos. und Theol. zu Leipzig, ist als Conrector an das Lyceum zu Luckau in der Niederlausitz berufen worden.

Der König von Preussen hat dem Bildhauer *Wichmann* und dem Kupferstecher *Wachsmann* für eine demselben zugesandte Arbeit seinen Beyfall bezeugt, und ihnen ein ansehnliches Geschenk einhändigen lassen.

Hr. *Albrecht Ludwig Richter*, Pred. in Kuhstorf in der Priegnitz, Vf. eines Rechenbuchs für Schulen, ist zum Prediger in Techow und Stift Heiligen Grabe befördert worden. Sein Nachfolger in Kuhstorf ist Hr. *Daniel Heinrich Baltzer*.

Hr. *Henning*, bisher reformirter Prediger in Jutschen in Preussen, ist als Hofprediger nach Stolpe in Hinterpommern an Schleiermachers Stelle berufen worden.

Der Musikdirector *Weber* bey dem National-Theater in Berlin ist vom Könige von Preussen zum Capellmeister ernannt worden.

Hr. Dr. *Joh. Wenzel* hat die Stelle als Prof. d. Anat. und Physiol. zu Mainz erhalten.

Hr. Prof. *Harl* in Berlin hat für seine Schrift: *Deutschlands neue Staats- und Kirchenveränderungen u. s. w. 1804.*, vom Kurfürsten von Württemberg eine goldene Dose zur Belohnung erhalten.

(6) E

Hr.

Hr. Director *Achard* in Berlin ist von der Ak. der Wiss. und Künste in Turin zum auswärtigen Mitgliede, und von der Galvanischen Soc. in Paris zum corresp. Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Prof. *Grafer* zu Landshut ist zum Ober-Schul- und Studien-Commisair in den frankischen Provinzen, mit dem Charakter eines wirklichen Schul- und Studien-Directionsraths; und Hr. *Andr. Riel* zum Unter-Schulcommisair für das Fürstenthum Würzburg ernannt worden.

An die Stelle des Rectors zu Lahr, Hn. *Phil. Reinhard Schellenberg*, welcher Prediger in Dinglingen geworden ist, wurde Hr. *Christian Heinr. Hänle*, zeither Conrector zu Idstein, berufen.

Erzherzog *Anton*, Hoch- und Deutschmeister, ist von der Ak. der Künste zu Wien zum Ehrenmitglied aufgenommen worden. Er hatte ihr eine von ihm selbst getuschte, einen Seesturm darstellende, Handzeichnung übersendet.

Dem Kurf. bayer. geb. R. Hn. v. *Klein* in Mannheim haben die Landstände von Bayern, zum Beweis ihres Beyfalls über sein Werk: *Leben grosser Deutschen*, mehrere goldne und silberne Medaillen zugewendet.

Hr. Prof. *Baden* zu Kiel ist an seines Vaters Stelle zum Secretär der Ges. d. sch. Wiss. erwählt worden.

Hr. *Anton Boiti*, Schüler Flajani's zu Rom, ist bey dem Kurf. von Salzburg zum Leibchirurgus ernannt worden.

Hr. Prof. *Bernh. Bauer* zu Kloster Leubau hat von der Universität zu Breslau die theolog. Doctorwürde erhalten.

Hr. Med. R. *El. v. Siebold* ist, unter dem Beynamen *Cleophrantus*, und Hr. Prof. *Barthel v. Siebold* zu Würzburg, unter dem Beynamen *Herophilus*, von der kais. Ak. d. Naturforscher zu Wien zum Mitglied ernannt worden.

An die Stelle Hn. *Harschers v. Almendingen* ist als erster jurist. Prof. zu Herborn Hr. *D. Böttger*, mit 100 fl. Gehaltszulage, ernannt worden.

Hr. Bar. v. *Rehbinder*, Vf. der Nachrichten von Algier, hat den Charakter eines kön. Dän. Legat. R. mit dem Range eines Staatsraths erhalten.

Der Staatsr. *Regnault* von St. Jean d'Angely, ist als Procurator bey dem kais. Obergericht angestellt worden.

Hr. Prof. *Remer* in Helmstädt, Vf. des Lehrbuchs der polizey-gerichtl. Chemie, wurde zum ord. Prof. d. Med. daselbst ernannt.

Der Herzog von Sachsen-Weimar Durchl. hat dem Hn. Rath und Prof. *Stark* zu Jena die Unter-Direction des dasigen Entbindungshauses übertragen.

Hr. Ingenieurhauptmann *Lasius* zu Hannover ist von dem Herzog v. Oldenburg zum Director des topogr. Bureaus ernannt worden.

Hr. Dr. *Ullmann* in Marburg ist zum Prof. d. Bandagenlehre daselbst ernannt worden.

Hr. *Joh. Fel. Bentkowsky*, bisher Lector der poln. Sprache zu Halle, geht als Mitarbeiter an das neuorganisirte Lyceum in Warschau.

An die Stelle des Hn. Prof. *Nolte* ist Hr. *Candidat Holthoff* als Lehrer bey der chirurgische Pepiniere in Berlin angestellt worden.

Hr. Dr. *Hennike* in Gotha, Redacteur des Reichsanzeigers, hat von des Herzogs v. Gotha Durchl. den Charakter als Legationsrath erhalten.

An der Fürstenschule zu Meissen hat Hr. *Conr. Tzschucke* das Rectorat, Hr. *Tertius König* das Conrectorat, und der Quartus Hr. *Winzer* die dritte Lehrerstelle erhalten.

Hr. *Hoyer*, Pontonier-Hauptmann zu Pirna, ist von der kön. schwed. Militär Soc. zum correspondirenden Mitglied ernannt worden.

### III. Todesfälle.

Am 24 May st. zu Berlin Hr. *Joh. Karl Dietr. Pirscher*, vormals preuss. Capitän bey dem Ingenieur-Corps, 74 J. alt. Er ist als Schriftsteller durch einige in die Kriegswissenschaft einschlagende Schriften bekannt geworden, unter andern durch die Anweisung zum Festungsbau mit verdeckten Flanken und zur *Defense en Reserve*, als d. einzigen Mitteln, den Belagerern lange zu widerstehen. Berlin 1776, 1777. 8.

Am 5 Jul. st. zu Amsterdam der Prof. *D. A. Walraven*, Prof. der orientalischen Sprachen an dem Gymnasium, 73 J. alt.

D. 22 Jul. st. zu Annaberg der Diakon. *M. Heinr. Polyc. Rabenstein*, 71 J. alt.

D. 2 Aug. st. zu Stuttgart der Prälat und Kurf. Wirt. Rath, *Joh. Andr. Tafinger*, 76 J. alt.

Zu Kopenhagen st. d. 4 Aug. der rühmlich bekannte Chemiker *Tychsen*.

D. 9 Aug. st. zu Stettin der C. R. und Hauptpastor a. d. Nicolaikirche, Hr. *J. C. Pfennig*, als Schriftsteller durch mehrere geographische Werke bekannt, 81 J. alt.

Zu Lawestoff in England st. d. 9 Aug. *Robert Potter*, der bekannte Uebersetzer der englischen Tragiker, 82 J. alt.

Zu Grimma st. d. 15 Aug. der Amts- und Stadt-Physikus und Landschul-Arzt, Dr. *J. Gouth. Gutsch*, 59 J. alt.

D. 19 Aug. st. zu Breslau der Provinzial des schlesischen Kapuziner-Ordens und Prediger der hohen Domstiftskirche, Pater *Jonathas*, durch Herausgabe vieler Predigten bekannt, 75 J. alt.

D. 23 Aug. st. *Jean de Dieu Raymond de Boisgeline*, Erzbischoff zu Tours und Mitglied des National-Instituts, 72 J. alt.

D. 5 Sept. st. in Berlin *Joh. Andr. Riemer*, Ober-Medicinal- und Sanitäts-Rath, 56 J. alt. Er ist Vf. der *pharmacopaea castrensis* und hatte Antheil an der *pharmacop. borussica*.

D. 10 Sept. st. in Köpenick bey Berlin der Kurmärkische Cammer-Assessor *Joh. Wilh. Andr. Rosmann*,

*Kosmann*, bekannt durch mehrere Schriften, und auch durch die *Denkwürdigkeiten der Preuss. Staaten*, von welchen er Mitherausgeber war.

Am 12 Sept. 1804 ft. zu Kalisch *Joh. Dav. Nicolai*, Kön. Preuss. erster Cammerdirector, 35

J. alt, an den Folgen eines unglücklichen Sturzes vom Pferde.

Zu Paris ft. Hr. *Trouard*, Mitglied der alten Akad. der Architectur, und vormals Intendant d. kön. Gebäude, 74 J. alt.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *H. Dieterich* in Göttingen ist so eben folgendes wichtige Werk erschienen, und bey ihm, so wie durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

*Blumenbach*, J. F., Handbuch der vergleichenden Anatomie. Mit Kupfern. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 4 gr.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

*E l p i z o n*

oder

über meine Fortdauer nach dem Tode.

ster Theil.

3. Leipzig in Commission bey *Gerhard Fleischer*.  
Preis 1 Rthlr. 12 gr.

In Carlsruhe (bey *Müller*) erscheint:

„*Geist und Charakter des hebräischen Prophetismus, zur Erklärung der Propheten des A. T.*“ — von *Dr. Stutzmann*. (Von dieser Erklärung wird die des *Jonas* mit einem historisch-exegetisch-kritischen Commentar nächstens den Anfang machen.)

### Verlagsbücher

von

*Adolph Schmidt* in Hamburg.

*Heise*, J. C., ländliche Gemälde und Lieder. 8. 1803. 12 gr.

*Jauffret*, L. F., Idyllen und Erzählungen. 2 Thle. mit Kupf. 18. 1 Rthlr. 2 gr.

Dasselbe, deutsch und französisch. 4 Thle. mit Kupf. 18. 2 Rthlr. 4 gr.

*Reinhard*, C., - über die Wichtigkeit des englischen Handels im gegenwärtigen Kriege. gr. 8. 6 gr.

*Schick*, J. E., Romantische Erzählungen. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*Volks-Stimme Hannovers*, unter Darstellung der Lage der Kur-Braunschweigischen Lande.

gr. 8. 1803. 6 gr.

Die *Rosen*, nach der Natur gezeichnet und colorirt. Mit kurzen botanischen Bestimmungen begleitet vom D. *Rösig*. II. B. 1tes Heft mit 5 Kupf. auf Velin in Folio. In diesem Hefte sind: 1) die große Mohnkopfsrose; 2) die immer grüne Rose; 3) die gewölbte York- und Lankaster-

Rose; 4) die hohe englische weiße Rose und 5) die vielblumige Rose abgebildet und beschrieben. Ist für 2 Rthlr. zu haben im

*Industrie-Comptoir in Leipzig.*

Nochmalige Anzeige der metrischen Uebersetzung und ausführlichen Beschreibung der Werke des *Horaz*, von P. of. *Preis*.

Es haben sich zwar auf unsere Anzeige dieser metrischen Uebersetzung einige Subscribenten gefunden; da aber die Zahl derselben noch zu gering ist, um ein solches Werk zu beginnen, so fordern wir das gelehrte Publicum nochmals auf, diese Unternehmung durch Subscription zu unterstützen. Wir verlangen nur eine kleine Zahl, nur so viel, daß wir zur Hälfte mit unsern Kosten gesichert sind. Die mehresten haben auf Velinpapier subscribirt, ein Beweis, daß die Schullehrer sich noch zu wenig dafür interessieren, und wie wir vermuthen. aus Furcht eines zu hohen Preises. Wir versichern aber, daß wir die Preise nicht nur auf Velinpapier, sondern auch die beiden andern Ansagen, daher auch das auf ord. Druckpapier, so billig als nur möglich setzen werden. Da wir indessen dem Autor bis Weihnachten d. J. den Termin gesetzt haben, ob wir eine hinlängliche Anzahl Subscribenten erhalten, so ersuchen wir die Subscribirenden, ihre Namen vor Weihnachten an uns franco einzufenden.

Leipzig, den 1ten October 1804.

*Comptoir für Literatur.*

### A n z e i g e

für Prediger, Schullehrer und jeden gefühlvollen Leser:

*Der schöne Tag. Ein rührendes Fest, gefeyert in der Kirche zu Schottenstein und als Beytrag zum Guten gezeichnet, von einem Augenzeugen.* 8. broch. Leipz. bey *Heinr. Gräff*. 1805. 10 gr.

Da man jetzt die Confirmation oder die Einsegnung der Katechumenen aus sehr gerechten Gründen zu einer öffentlichen sehr feyerlichen gottesdienstlichen Handlung zu erheben gesucht hat: so darf man überzeugt seyn, daß dieser Beytrag, welcher die Feyerlichkeiten der Confirmation beschreibt, wie sie in Schottenstein voriges Jahr vollzogen wurde, Predigern und Lehrern sehr willkommen seyn wird. Er enthält sowohl die feyerlichen herzergründenden Reden, die der Geistliche des Orts sprach, ferner die Gefänge, welche



welche von der Gemeinde, und insbesondere von den Katechumenen gefungen wurden; als auch die Prüfung selbst in der catechetischen Form, wie sie Statt gehabt hat. Kein christlicher Leser von wahren Gefühl wird dieses kleine Buch ohne Rührung aus der Hand legen, und Lehrer und Prediger werden daraus manche sehr heilsame Ideen schöpfen können.

## II. Erklärung.

Ich erkläre, daß ich von den *Sitten und Gebräuchen der merkwürdigsten Nationen* (Leipz. b. Seeger) nicht der Verfaller bin, sondern nur auf

Veranlassung die Vorrede dazu geschrieben habe. Das Werk war bereits gedruckt, als ich diese verfaßte. So viel zu meiner Rechtfertigung wegen einiger angefochtenen Stellen.

Jena.

J. G. Gruber.

## III. Berichtigungen.

Die in dem letztern Meliskatalog angekündigte „*Systematische Einleitung in die Religionsphilosophie*“ (1. Thl. Götting. b. Dietrich) ist nicht von Nutzmann, sondern von dem Dr. Stutzmann in Würzburg. Das Ganze wird 4 Theile ausmachen.

*Ueber einige Stellen in Hn. Richters russischen Miscellen, Num. VIII. S. 152.*

Hier sind einige Stellen, die ich nicht verstehe, die auch in Rußland mißverstanden werden könnten; und dann würden sie, bey dem eben bestehenden Kampfe zwischen Licht und Finsterniß, im Fache der russischen Geschichtschreiberei, Schaden stiften.

Ich setze drei Dinge voraus. *Erflich*, Kritik ist das erste und unerläßlichste Erfoderniß eines Geschichtschreibers. Er soll ja, hoffentlich! nichts als Wahrheit erzählen: also, wenn er nicht selbst als Zeuge schreibt, so liegt ihm ob, zu untersuchen, ob Zeuge wirklich das Factum ausgesagt, und dann, ob man dem Zeugen seine Aussage nachsagen könne. Hier ist Kritik nur Menschenverstand, mit den nötigen Kenntnissen ausgerüstet. Die Kunst, diese als war befundene Facta aneinander zu reihen, sie selbst von ihrer moralischen oder politischen Seite zu beurtheilen, aus ihrer Zusammenstellung neue Facta herauszuholen, an die selbst der Zeuge nicht dachte, diese Kunst fodert ein ganz andres Talent. Und wiederum ein andres die Anmut im Vortrag und Ausdruck. *Zweytens*, Kritik in der alten Geschichte ist von der Kritik in der neueren und neuesten wesentlich verschieden; schreibe einer die Geschichte der französischen Revolutionen unsrer Tage, warlich hier ist hohe Kritik nötig, aber eine ganz andre, als wenn der Geschichtschreiber Nebucadnezars Biograph würde. Beide können würdige Geschichtsforscher heißen, aber sie brauchen ganz heterogene Kenntnisse: beynahe denk ich sie mir verschieden, wie den Landbaumeister und Schiffsbaumeister; jeder kann in seinem Fache groß, und in des andern seinem unwissend und ungeübt seyn. *Drittens*, wenn von einer „der großen Nation und Alexanders Zeitalters würdigen“ russischen Geschichte die Rede ist, so gilt dies nicht bloß die neuere, etwa von den Romanowen an, sondern die gesammte, alte und mittlere Reichsgeschichte, vom 9ten bis ins 16te Jahrhundert. In dem Reichtum und der Würde der Quellen dieser älteren Geschichte besteht ja eine ware Ehre der Nation! Nun komme ich auf meine Zweifel.

I. Hr. R. spricht von *Reinigung* des Nestors — dessen Namen, da er bis nach dem J. 1100 der einzige russische Annalist ist, will ich allein nennen, statt allgemeine russische Chroniken zu sagen. Nun was heist, ihn reinigen, und braucht er eine Reinigung? Ja wol! kein Original ist mer von ihm vorhanden; noch weiß man nicht einmal, ob eine Abschrift seines Werkes aus dem 14ten Jarh. existire; alle sind neu; die meisten wol erst aus dem 16ten Sec., und was nun die Hauptsache und das Schlimmste ist, solche unwissende rohe Copisten ohne alle Cultur, und dabei solche impertinente Copisten, die nach Behag änderten, ganze Stücke einschoben, andre ausliesen, giebt es in der ganzen literarischen Welt nicht, wie die Abschreiber der russischen Chroniken sind. Bei keinem Wort, keinem Namen, keiner Zal, bin ich also sicher, ob sich der Copist nicht verschrieben habe; bei keiner Stelle weiß ich mit Gewißheit, ob sie Nestors angehöre, oder ein Einschleibsel des einfältigen Schreibers sei. Aber hohe Vermutung ist doch vorhanden, daß da sich solche Abschriften in ungeheurer Menge finden, unter 50 nicht 3, 4 oder noch mer sein sollten, wo sich das rechte Wort etc. erhalten hat. Also — man vergleiche!

(Der Fortsetzung folgt.)

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 121.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

*ceux qui se fabriquent en Suède?* Preis: 600 Fr.  
Termin: 1 Germin. an XIV.

In der öffentlichen Sitzung der *Société des Sciences, Belles-lettres et Arts de Bordeaux* am 15 Thermid. an XII wurde Hn. *Journaux Auber*, Mitgl. des Erhaltung-Senats, der Preis zuerkannt, weil er der Einzige war, der die schon vor 3 Jahren vorgelegte Aufgabe: *Qui auroit le plus contribué à l'amélioration des races de bêtes à laine par ses soins, son industrie, et l'introduction des beliers Mérinos dans ses propriétés?* gelöst hatte. Er bewies in f. *Mémoire*, daß er seine Schaafzucht wirklich auf eine sehr merkliche Weise verbessert habe. Der Vf. hat in dem beygefügteten Zettel die Gesellschaft, im Fall ihr seine Abhandlung Genüge leisten sollte, den festgesetzten Preis für die beste Beantwortung folgender Frage zu bestimmen: „*En faveur du berger, qui, au jugement de la société, se sera le plus distingué dans le Département de la Gironde par sa vigilance, ses soins, et ses succès, dans la conduite d'un troupeau, dirigé vers l'amélioration de nos races communes, formé de Mérinos, Métais et autres.*“ Die Gesellschaft erfüllte mit Vergnügen den patriotischen Wunsch des Verfassers.

Am 4 Fructidor (22 Aug.) wurden in Gegenwart des Ministers des Innern, eines Staatsraths, des Directors des öffentl. Unterrichts und des Präsid. des Nation. Instit. die durch einen Regierungsbefehl vom 30 Fructid. an X. bestimmten Preise in folgenden Instituten vertheilt: 1) *Ecole spéciale de Médecine.* 2) *Ecoles centrales.* 3) *Lycées impériaux.* 4) *Prytanée français.* 5) *Ecoles spéciales de peinture, de sculpture et d'architecture.* 6) *Conservatoire de musique.* Es wurden in allem 36 Preise und 63 Accessit unter die Eleven vertheilt. Mr. *Arnault*, Mitgl. des Nat. Instit. und Chef der Division der öffentl. Erziehung, hielt zuvor eine pathetische Rede, worin er zu Ehren des Kaisers Napoleon und der von ihm errichteten Ehrenlegion sprach, welche im *Moniteur* Nr. 336 mitgetheilt ist.

Die allgemeine Versammlung der *Bataafsche Maatschappij*: Tot Nut van't Algemeen hat folgende Preisaufgaben vorgelegt: 1) *Lebensgeschichte eines Christen, oder eines Christen Reise nach der Ewigkeit.* 2) *Gemälde des häuslichen Glückes.* 3) *Eine deutliche Beschreibung des Gebrauchs, welchen der Mensch von den verschiedenen Naturproducten in den drey Naturreichen machen kann, und wirklich macht.* 4) *Eine Volksnaturlehre zur Verhinderung des Aberglaubens und der Vorurtheile.* Termin 1 Febr. 1807. Preis eine goldene Medaille, für das Accessit eine silberne. Für den 1 Febr. 1805 sind folgende Aufgaben wiederholt: 1) *Ein Handbuch für das weibliche Geschlecht.* 2) *Die Volksergötlichkeit.*

Die von Katharina 1783 gestiftete Kais. Russische Akademie (welche nicht mit den Akademien der Künste und Wissenschaften zu verwechseln ist, sondern sich bloß mit russischer Literatur und Sprache beschäftigt) hielt den 12 Jul. (a. St.) unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Hn. Geh. R. und Ritters v. Nartow (der zugleich Präsident der freyen ökon. Gef. ist) in Gegenwart des Ministers

F (6)

der

Dieselbe Gesellschaft gab auch noch folgende Preisaufgaben auf:

1) *Quels seroient les meilleurs bois indigènes qu'on pourroit substituer au chêne pour les douves de merrein?* Preis: eine goldne Medaille 300 Fr. an Werth. Termin: 15 Thermidor an XIV.

2) *Le moyen le plus simple et le plus facile de reconnoître et distinguer les douves de merrein susceptibles de communiquer au vin le goût du fût, et le meilleur procédé à employer pour enlever entièrement au vin le goût de fût qu'il a contracté dans les tonneaux.* Preis: eine goldne Medaille 300 Fr. an Werth. Termin: 15 Therm. an XIII.

3) *Quels seroient les moyens de tirer des pins des Landes de la ci-devant province de Guienne un goudron aussi parfait en qualités que peuvent l'être les goudrons du Nord, et particulièrement*

der Aufklärung, des wirklichen Geheim. Rath's und Ritters Hn. Grafen v. Sawadowsky, eine feyerliche Verfammlang zur Einweihung ihres durch Alexanders Milde aufgeführten Hauses. Nach den bey solchen Gelegenheiten gewöhnlichen Ceremonien, hielt der Präsident eine kurze Dankrede auf die unsterbliche Stifterin und den jetzigen erhabenen Beschützer; dann las der beständige Secretär d. Ak., Hr. HR. Sokolow, einen kurzen Abriss der Begebenheiten und Arbeiten der Russ. Ak. von ihrer Errichtung bis auf die jetzigen Zeiten und eine kurze Schilderung der Arbeiten des verdienstvollen Präsidenten und jedes einzelnen Mitgliedes vor. — Hierauf wurden für dieses Jahr in Russischer Sprache folgende Preisaufgaben bestimmt. 1) Eine Lobrede auf Minin und Posharsky. 2) Eine Lobrede auf den Zaar und Souverain aller Reussen Joann IV Wafsiljewitsch. 3) Betrachtungen über den Anfang, die Fortschritte und die Verbreitung der Literatur in Russland bis auf die jetzigen Zeiten. 4) Eine Tragödie in Russischen Versen (am besten aus der vaterländischen Geschichte). Preis für 1, 2, 3 eine goldene Medaille 50 Ducaten schwer; Accessit eine silberne von gleicher Grösse. — Für die beste Tragödie sind 500 Rub. von einem Unbekannten der Akademie eingeschickt. Termin Junius 1805.

Hierauf las Hr. Etatsrath Metnenjewitsch Korebanow, Mitglied d. Ak., eine von ihm auf diese Feierlichkeit verfasste Ode vor, und die Aufführung einer Cantate von dem Mitgliede d. Akad. Hn. Dmitrewskji, componirt von dem Capellmeister Dawudow, endigte die Feierlichkeit. (Aus Br. v. St. Petersburg.)

In der Versammlung der Mecklenburgischen landwirthschaftlichen Gesellschaft wurde das Resultat einer Commission zur Prüfung der Schriften über das Creditwesen in Mecklenburg vorgelegt. Zur Ertheilung des Hauptpreises qualifizierte sich keine, allein zu dem einen Accessit fügte die Gesellschaft noch zwey andere; und ertheilte sie den Herren Prof. W. V. Wiese in Rostock, Dr.

H. L. W. Völker in Erfurt und Dr. J. C. G. Harßen in Rostock.

Den 30 Aug. wurde in der letzten Versammlung der Kurf. Ak. d. Wiss. zu München vor den Ferien von dem Hn. geh. R. und Secretär d. Ak. Lor. Westenrieder eine Denkrede zu Ehren ihres verstorbenen Mitgliedes Ildephons Kennedy gehalten.

## II. Vermischte Nachrichten.

(A. Brief. v. St. Petersburg, d. 30 Jul. 1804.) Von der Ak. d. Wiss. ist ein vorläufiger Bericht von der Luftreise des Prof. Robertson und des Akademikers Hn. v. Sachorow bekannt gemacht, dem nächsten umständlichere Nachrichten über die angestellten Experimente und Beobachtungen des Hn. v. S. nachfolgen sollen. Der Ballon hatte 27 franz. Fufs im Diameter und war mit Wasserstoffgas gefüllt. Um 7 Uhr 15 Minuten Abends traten die beiden Aeronauten ihre Luftreise an, und erreichten eine Höhe von zwey Werst, um 10 Uhr 45 Min. kamen sie 60 Werst von St. Petersburg wieder zur Erde. Die Abweichung der Magnetsnadel soll eine ganz besondere Erscheinung dargeboten haben.

In Pultawa wurde den 27 Jun. a. St. der Grund zu einem Monument zum Andenken des an diesem Tage von Peter I über Karl XII erfochtenen Sieges gelegt; und zugleich ein Hospital für 60 Personen, ein Armenhaus, ein Erziehungshaus für 50 Zöglinge (32 sind bereits aufgenommen), und ein Zufluchtsort für 6 dürftige Kindbetherinnen feyerlich eröffnet.

(A. Br. v. Berlin.) Vom Hn. Prof. Fichte ist wieder ein philosophisches Werk unter der Presse, welches den Titel führt: *System des Zweifels*. Im künftigen Winterhalbjahre wird er hier Vorlesungen über die Gotteslehre, Sittenlehre und das Naturrecht halten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey uns die erste Lieferung vom *Dictionnaire des sciences naturelles* in zwey Bänden erschienen. Ungeachtet seines spätern Erscheinens hat dies Werk doch fast keinen einzigen seiner Abonnenten verloren; so sehr wissen Gelehrte den Werth eines Buchs zu schätzen, dessen Verfasser mit Recht zu den gelehrtesten Männern Frankreichs gezählt werden, und in welchem ein jeder Artikel mit dem Namen seines Verfassers bezeichnet ist. Wer erinnert sich hier nicht eines

ähnlichen Werks von beynahe gleichem Titel, an welchem von den darinnen genannten vorzüglichen Gelehrten eigentlich nun zwey gearbeitet haben?

Ein jeder, der mit den Begebenheiten der gelehrten Welt bekannt ist, weifs recht gut, was am verspätigten Erscheinen dieses Buchs schuld ist, er weifs, daß es von einem Manne herrührt, der übrigens von Seiten seiner naturhistorischen Schriften rühmlich bekannt ist, und welchem die Verfasser die Haupt-Redaction übertragen hatten. Diese sahen sich endlich genöthigt, Herrn J. diese Arbeit

Arbeit abzunehmen, und sie Herrn Cuvier, einem Bruder des unter diesem Namen rühmlichst bekannten Gelehrten und Secretär bey dem Nationalinstitut und botanischen Garten zu übergeben. Herr Cuvier der jüngere, schon genug durch Gelehrsamkeit und mehrere Schriften bekannt, hatte schon vorher an dieser gelehrten Arbeit Antheil.

Aus einer frühern Ankündigung weiß man, daß fünf Haupt-Redacteurs bey diesem Dictionnaire angestellt sind; Cuvier für das Thierreich, Jussieu für die Pflanzen, Fourcroy für die Chymie, Brongniart für die Mineralogie, Tessier für den Ackerbau. Diese sammeln und ordnen die Auszüge ihrer Mitarbeiter. Sie hatten damit angefangen, ein Verzeichniß aller im Werke vorkommenden Artikel zu entwerfen und diese unter sich zu vertheilen. Ein jeder Theilnehmer sendet seine Ausarbeitungen an Hn. Cuvier den jüngern; dieser untersucht, ob alle Artikel geliefert sind, nimmt darüber mit den 5 Haupt-Redacteurs Rücksprache, und besorgt den Druck und die Correcturen.

Der zum Werk gehörige Atlas wird nach Hn. Cuviers Idee ausgeführt. Die Gegenstände werden bloß mit Umrissen gezeichnet. Der Naturforscher braucht nichts weiter, um das Wesentliche der Gegenstände kennen zu lernen. Uebrigens ist diese Manier mit möglichster Vollkommenheit ausgeführt, und zwar unter Leitung Herrn Bouquet, Professors am Prytanée, der ohne seine übrigen Werke der Kupferstecherkunst herkunnen, schon hinlänglich durch seine zur *histoire naturelle des perroquets* gelieferten Kupfer, wovon bereits 21 Hefte bey uns erschienen sind, bekannt ist. Die Gegenstände werden so viel möglich nach der Natur, oder wenigstens nach den richtigsten Abbildungen gezeichnet. Herr Cuvier hat die Aufsicht über die Säugthiere, Vögel, kriechende Thiere, Fische, Würmer, Thierpflanzen und Schwämme, Dumeril über die Insecten, Jaumes über die Pflanzen und Brongniart über alles, was Mineralogie und chymische Zurechtungen betrifft. Diese Kupfer werden heftweis, ein jedes von 15 bis 20 Blättern, in 4. geliefert; zu einer jeden Lieferung wird noch eine Erklärung der Kupfer gegeben, und zum letzten Hefte ein Hauptverzeichniß. Ein kleineres Format als Quart würde der Ausführung der Zeichnung nachtheilig gewesen seyn.

Der Preis der ersten Lieferung des Atlas ist für die Vorausbezahlenden 1 Rthlr. 14 gr. auf ord. Schreib- und 3 Rthlr. 4 gr. auf Velinpapier. Wir verlängern den Pränumerationsstermin auf das Dictionnaire bis Ende Novembers; die Pränumerauten bezahlen für den Band 1 Rthlr. 14 gr.; nach Verlauf dieses Termins wird er auf 2 Rthlr. 6 gr. für den Band unabänderlich festgesetzt.

Herr Rein und Comp. in Leipzig liefern für uns aus, die respect. Buchhandlungen belieben

sich mit ihren Aufträgen an diese zu wenden; näher gelegenen Handlungen können die Versendungen von Straßburg aus gemacht werden.

Levrault et Comp.

*Versuch einer Aesthetik der Toilette, oder Winke für Damen, sich nach den Grundregeln der Mahlerey geschmackvoll zu kleiden.* Von E. Müller und F. G. Baumgärtner. Mit schwarzen und illumin. Kupf. in 8.

Die Damen hatten bisher bey ihrem Putz keine festen Regeln, keine Anleitung, und keinen Unterricht, alles war ihrem Gefühl und den Launen der Mode überlassen. Wie weit manche Damen bey ihrem Putz ihr Ziel verfehlten, ergab sich unter andern aus einigen aufgestellten Urtheilen über weiblichen Putz, welche von einem Kenner (im Leipziger Mode-Magazin 1804) über den großen Ball zur Sprache gebracht wurden. Die Theilnahme, mit welcher diese Kritiken gelesen wurden, foderten uns auf, da weder in der deutschen noch französischen Literatur ein Gesetzbuch der Toilette aufzufinden ist — dem Publicum den Versuch einer Aesthetik der Toilette anzukündigen. Schon diese Ankündigung erregte Aufmerksamkeit, selbst bey den französischen Geschmacksrichtern, und veranlaßte sie zu nachstehendem Bekenntniß:

„Die ernstlichen Deutschen würden dem schönen Geschlecht einen sichern Weg zur gefälligen Anmuth des Putzes bahnen.“

Dieses Handbuch des Putzes für Damen ist nur ein Versuch, enthält aber Grundsätze der Kunst, die durchaus jede Dame an ihrem Putztisch wissen muß. Sie lernen daraus den römisch-griechisch, betruisch und neuen gallischen Kopfputz genau kennen, sie lernen die Verhältnisse der Farben zu einander gründlich beurtheilen, und wir können es mit Recht jeder Dame als das erste gründliche Lehrbuch über den Putz empfehlen. gr. 8. holl. Schreibpapier mit 18 Kupfer. 3 Rthlr. Industrie-Comptoir in Leipzig.

Neue Verlagsbücher, welche in der Cröcker'schen Buchhandlung zu Jena, Michaelis 1804 erschienen sind:

Breyers, C. W. F., historisches Magazin. Erster Band; enthält: 1) Die Erziehung des Menschengeschlechts, von Lessing. 2) Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht, von Kant. 3) Muthmaßlicher Anfang der Menschengeschichte, von ebendemselben. 4) Erneuerte Frage: ob das menschliche Geschlecht im beständigen Fortschreiten zum Bessern sey? von ebendemselben. 5) De quatuor Monarchiis, von Jan. 6) Casimir Lyszcynski, ein Beytrag zur Geschichte des idealistischen Atheismus, von Ammon. 7) De justitia Aragonum, vom Herausgeber. 8) Ueber den Einfluß

Aufs der Normannen auf die französische Sprache und Literatur, von Heeren. 9) De veris auctae dominationis Pontificiae epochis; von Plank. 10) Guillaume Tell; fable Danoise. 11) Defense de Guillaume Tell. 12) Ueber die Aehnlichkeit der Verirrungen des menschlichen Verstandes in zwey verschiedenen Zeitaltern, von Drück. 13) *Leben des Geoffrey Chaucers*, des Vaters der englischen Dichtkunst, nach dem Engl. Will. Godwins frey bearbeitet von dem Herausgeber.

Günther, D. Chr. Aug., principia juris Romani privati novissimi; in usum academicum. Tomus I.

Grammatikalische Lieder, Tabellen und Leseübungen.

Salchows, D., Darstellung der Lehre von Strafen und Verbrechen. Zweyter Theil.

Bey H. Dietrich in Göttingen haben vor kurzem folgende Bücher die Presse verlassen, und sind in allen Buchhandlungen um die dabey bemerkten Preise zu haben.

Ammon, D. C. F., Inbegriff der evangelischen Glaubenslehre. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Blumenbach, J. F., Handbuch der vergleichenden Anatomie. m. Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Diruf, D. C. J., Ideen zur Naturerklärung der Meteor- oder Luftsteine. 8. 12 gr.

Novellen und Reflexionen. Aus den älteren Papieren des Herausgebers des Grafen Donamar. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

## II. Bücher zum Kauf.

Von der *Allgemeinen Welthistorie* ist der erste bis 48ste und der 50ste bis 61ste Band für *dreyssig Thaler* in Laubthaler à 1 Rthlr. 15 gr. zu verkaufen, 2 Theile sind immer zusammen in 1 Pergamentband gebunden, 6 Theile aber sind noch roh und ungebunden. Kauflustige belieben sich in *portofreyen* Briefen an Unterzeichneten zu wenden. Jena im October 1804.

Friedrich Fiedler,  
H. S. W. Hofcommissar.

## III. Druckfehleranzeigen.

In meiner, in der Badnerschen Buchhandlung zu Schwerin und Wismar, herausgekommenen Abhandlung „über II. f. 45. und die Descendentenfolge in Lehne nach Longobardischen Rechten,“ muß ich bitten, ausser den zu Anfange angezeigten Druckfehlern noch folgende zu verbessern:

S. 32. Z. 1. von unten statt *Constitution* lies *Construction*.

S. 34. Z. 2. von unten statt *Grundsätze* lies *Gegensätze*.

S. 47. Z. 4. von unten statt *Ascendent* lies *Descendent*.

S. 48. Z. 13. von oben statt *ersten* lies *letzten*.

S. 171. Z. 6. von oben statt *refutirt* lies *repudiirt*.  
Schwerin im October 1804.

Hennemann,  
Postdirector.

(Fortsetzung von No. 120.)

II. Das ist eine *Herkulsarbeit*, sagt Hr. R., und fragt, *wer* wird sie übernehmen? *wie lange* kan es noch dauern, ehe wir so weit sind? ad 1. Es ist nichts weniger, als eine *Herkulsarbeit*: alles in der Welt, sagte mein seel. Grosvater, kommt darauf an, wie man ein Ding anfängt. Studire Hr. R., wie es mit dem Vergleichen der Handschriften des alten und neuen Testaments hergegangen: da waren die Schwierigkeiten grösser, die *Codd.* waren in der halben Welt zerstreut, keine Regierung nam sich der Sache an; und doch wie weit sind unfre Gelehrte, durch blossen Privatfleiss, darinn gekommen? Weit weniger sauer wäre diese Arbeit bei den russischen Chroniken, man muß sie nur nicht mit ungewaschenen Händen angreifen: wie viele haben biblische Bücher blos zu ihrem Vergnügen conferirt? Und sollte es keine patriotische Russen geben, die diesen lustigen Dienst ihrer vaterländischen Geschichte erwiesen? ad 2. *Wer* wird sie übernehmen? — ist eben beantwortet. Und wie, wenn nun gar die Regierung dabei die Hand böte, wie eben-jetzt ein Gerüchte aus Moskau verkündiget? ad 3. *Wie lange* kan es noch dauern etc.? *Antw.* Höchstens 5 Jare; nur fange man die Arbeit nicht auf *Canzeleisus* an, sonst wird ein Viertelsäculum daraus. Man schaffe nur fürs erste etwa 50 *Codd.* an Einen Ort zusammen (sollten nicht in Petersburg und Moskau deren nicht schon mer beisammen seyn?): man gebe *Einem* Manne etwa 6 Schreiber zu, die gesunde Finger haben, und in wenig Monaten zur Accuratess und zu den Handschriften angewöhnt werden können: faul müßten sie seyn, und keines Tagelons werth; wenn sie nicht in 5 Jaren mit allen 50 Abschriften des eigentlichen Nestors (d. i. bis 1114) fertig wären. — Doch dann wäre mit dem bloßen *Vergleichen* zwar viel, aber lange noch nicht alles geschehen. Welche unter 10 Varianten ist nun die *ächte*? und wie ist diese zu *verstehen*? und hat Nestor *recht*?

(Der Beschlufs folgt.)

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 122.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

Die Legislatur des Nordamerikanischen Freystaats von Südcarolina hat beschloffen, 119 Schulen, für jeden Kanton eine, zu errichten. Zur Erbauung jedes Schulgebäudes sind 100 Dollars, jährlicher Gehalt für jeden Lehrer 150 Doll. angewiesen.

An dem durch patriotische Beyträge in Ungarn errichteten Taubstummen-Institute zu Weitzten, sind jetzt 3 Lehrer und ein Zeichenmeister angestellt. Auch erhalten die Zöglinge Anweisung zu Handarbeiten.

Den 30 Jul. wurde das päpstliche Breve zu Wiederherstellung des Jesuiten-Ordens in den beiden Sicilien unterzeichnet, und den Tag darauf feyerte man in Rom mit vieler Pracht das Fest des heil. Ignaz v. Loyola in der Kirche der Jesuiten. Viele Cardinäle nahmen an dieser Feyer-Theil. Der Papst hat den Mitgliedern des Ordens die Erziehung der Jugend in den genannten Königreichen auf Verlangen des Königs wieder anvertraut.

Dem Hn. Ritter und Kammerrath v. Möller in Greifswalde, Herausg. der *N. krit. Nachrichten* sind, außer den 100 Rthlr., welche er bereits jährlich erhält, noch 70 Rthlr. aus der akademischen Casse für Druck und Correspondenz-Nachrichten zugesandt worden. — Der Curator der Universität, Hr. LandR. v. Buggenhagen, hat dem akad. Mineralienkabinet ein schätzbares Geschenk von etwa 800 Stück meist vulvischer Producte aus der Mineralien-Sammlung des verstorbenen HR. Retzius gemacht.

Nach einem kaiserl. Decret soll in Frankreich eine Gesellschaft von Weltgeistlichen errichtet werden, welche unter dem Titel: Priester auswärtiger Missionen, außerhalb Frankreichs gesendet werden sollen. Der Director der Gesellschaft wird vom Kaiser ernannt, und im Missions-

haufe werden Zöglinge aufgenommen, welche in den zu ihrer Bestimmung nöthigen Wissenschaften unterrichtet werden. Zur Errichtung der Anstalt ist eine jährliche Summe von 15000 Franken bestimmt.

Bey seiner Einführung als Prof. beym Berliner *Colleg. med. chirurg.* am 16 Jun. hielt Hr. D. Ernst Ludw. v. Hönen eine Rede über die *Lehrmethode*.

## II. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. Cassel, d. 15 Sept. Nachdem seit einiger Zeit mehrere Menschen, besonders beym Baden während des Sommers, in dem durch unsere Stadt fließenden Fulda-Strom ums Leben gekommen sind: so hat unser Kurfürst geruhet, einen vollständigen, durch das hiesige *Collegium medicum* zweckmäßig eingerichteten, Rettungs-Apparat dreyfach anzu schaffen, und an drey verschiedenen Orten — nämlich oberhalb, unterhalb und bey der Brücke der Stadt — in eigends dazu eingerichteten Kästen, gleichförmig aufbewahren zu lassen, damit an jedem Orte der Fulda entlang, und zu jeder Zeit, den Unglücklichen, welche zufällig oder absichtlich den Tod im Wasser finden würden, mit allen nur möglichen Rettungsmitteln ungesäumt zu Hülfe geeilt, und auch bey solchen, welche wirklich leblos aufgefunden werden, die nöthigen Versuche zur möglichen Wiederbelebung gleich angestellt werden können.

Ein in der Zeitung von Bombay aus dem Indischen übersetzter, von einem eingebornen Fürsten abgefaßter, Artikel beweist, daß einige Barmh. seit langer Zeit mit der Kuhpockenimpfung bekannt sind. Sie verrichten diese Operation mittelst eines imprägnirten Fadens, aber nur an solchen Kindern, deren Aeltern die Göttin und Schutzpatronin der Blatterkranken *Bhowanny* anbeten. Diese wird gewöhnlich auf einem Esel reitend vorgestellt; der Vater oder Vormund des zu impfenden Kindes bringt ein Opfer, gewöhnlich Korn, welches er einem Esel vom Schoofse

freffen läßt. Dieses wird wiederholt, sobald die Kuhpocken ausbrechen.

Der Freyh. Sam. v. Bruckenthal in Siebenbürgen hat dem evang. Gymnasium zu Hermannstadt 8000 fl. vermacht. Seine ansehnliche Bücher-, Münzen-, Gemälde- und Waffensammlung steht zum Gebrauch des Publicums offen, und sein Universalerbe muß ein Capital von 36000 fl. deponiren, von dessen Zinsertrag die Sammlung fortgesetzt und ein Bibliothekar nebst Aufseher besoldet werden sollen.

Zu dem Catalog der ungarischen Reichsbibliothek, ehemals dem Grafen Széchényy gehörig, ist ein Supplementband erschienen: *Catalogus Bibliothecae Széchényiano-Regnicolaris. Suppl. I. Scriptores Hungaros et Rerum Hungaricarum typis editos complectens.* A—Z. Posonii. 1803. XXXII. 646 S. 8.

Zu Boston ist ein *Catalogue of Books printed in the united states* erschienen, welcher alle 2 Jahre verändert gedruckt werden soll. Die Anzahl der erschienenen Bücher beträgt, mit Ausschluss kleiner Broschüren, 1319, wovon etwa der neunte Theil aus amerikanischen Original-Verker besteht. Sie sind unter folgende Classen geordnet, denen wir gleich die Anzahl der Bücher beifügen. Für Rechtsgelehrte 33, für Aerzte 64, für Geistliche 247, für Schullehrer 111, Musikalien 25. Alles Uebrige steht unter der Rubrik Miscellaneen, 796 Nummern. Ein Supplement liefert noch 19 Werke nach. Von Bibelausgaben erschienen 24.

Die Dichterinnen, *Caroline Rudolphi*, ehemals Vorsteherin einer Erziehungsanstalt bey Hamburg, und *Sophie Moreau*, haben jetzt ihren Wohnort in Heidelberg.

Hr. Geh. O. B. R. *Karsten* macht eine mineralogische Reise durch Tyrol, auf welcher er den Glockner besteigen wird; und Hr. Prof. *Willdenow* macht eine botanische über Wien nach Triest und Venedig.

Hr. D. *Albani* in Moskau hat von dem Minister d. Inn. den Auftrag erhalten, den Gesundbrunnen zu Libeck im Tambowschen Gouv. genau zu untersuchen, und eine Beschreibung desselben, nebst einer Anleitung zu seinem Gebrauche zu verfertigen.

Der Brigademajor *Lambton* hat aus Madras v. 7 Aug. 1803 berichtet, daß er durch Instrumente von Cary und Ramsden die Messung eines Bogens des Meridians in Ostindien zu Stande gebracht habe. Die Ostindische Compagnie hat beschlossen, diese Triangelmessung durch 7 bis 8

Breitengrade fortsetzen zu lassen, um die Länge eines Grades desto genauer zu bestimmen. Diese Linie wird sodann die Basis einer, der großen vom Major *Mudge* angefangenen, von England gleichen, Aufnahme der ganzen ostindischen Halbkugel ausmachen.

Hr. Abt und Vicepräf. *Henke* in Helmstädt, Hr. Prof. *Wolf* in Halle und Hr. Hofprediger *Schleiermacher* in Stolpe (nun Prof. zu Halle), haben die nach Würzburg erhaltenen Vocationen abgelehnt.

Nach einer im *Intelligenzblatt für Literatur und Kunst* N. 43 angestellten Berechnung betragen die jährlichen Ausgaben des *Würzburger Universitätsfonds* vor der Hand 103209  $\frac{1}{2}$  fl.

Der Hr. geh. R. v. *Oesfeld* giebt eine preussisch-brandenburgische Pinakothek heraus. Sie enthält ein Verzeichniß der Landcharten, Kupfer und Zeichnungen, die über preussische Gegenden und Gegenstände dieses Staats erschienen sind.

Die neue Zeitung, welche in Nürnberg unter dem Titel: *Der fränkische Kreiscorrespondenz von und für Deutschland*, nächstens erscheint, wird von dem geh. Rath und F. Hohenloh. Kreisgeandten v. *Schaden*, dem Karbeß. Kreisgeandten Graf. v. *Taube*, dem Major und fränk. Kreis-Cassirer *Hammer* und dem Rath *Conradi*, als Hauptredacteur, bearbeitet.

Hr. *Al. v. Humboldt* meldet, daß er nicht auf den Gipfel des Chimborasso gekommen sey, sondern nur bis zu einer Höhe von 3031 Klaftern, also fast 3000 Fufs höher, als man jemals Instrumente auf die Gebirge gebracht hat.

Bey einer Untersuchung von *Kants* Schädel nach *Galls* Theorie haben sich folgende Data ergeben: 1) Das Organ des Ortsgedächtnisses war deutlicher zu fühlen als zu sehen, 2) sehr merklich waren Zahlen- Sach- Gedächtnisse und das Organ der Freygebigkeit, 3) Organ des Witzes stark hervorstechend, breit, und im ganzen Umfange scharf umgränzt. 4) Organ des Scharffsinns verschmolzen. 5) Organ d. philosophischen Speculation mehr dem Gefühl, als dem Auge merkbar, verschmolzen mit dem O. des Sachgedächtnisses, deutlich getrennt aber 6) von dem sehr stark ausgewirkten Org. der Gutmüthigkeit. 7) Org. der Religion, des Kunstsinns, der Beharrlichkeit, Wahrheitsliebe waren sichtbar. 8) Org. des Emporstrebens und der Eitelkeit vertieft. 9) Org. des Geschlechtsinns wurde vermisst. 10) Stark nach außen gewölbt waren die Organe der Bedächtlichkeit. 11) Der Bau des Schädels verrieth mehr Neigung zur Fleisch- als zur vegetabilischen Nahrung. S. *Kant ab. d. Schädel Kants*.

Zu Cambray hat man den zerbrochenen Leichenstein *Fenelon's* gefunden, und aus der Zusammenetzung der Trümmern folgende Inschrift herausgebracht: *Hic jacet Franciscus de la Mothe Salignac Fenelon, archiepiscopus, dux Cameracensis, defunctus die 7 Jan. anno 1715, a priori tumulo hic translatus die 23 Mart. anno 1720.*

Hr. *Hornemann* ist von seiner Reise ins Innere Africa's glücklich in London angekommen,

und von der africanischen Societät mit Zufriedenheit und Auszeichnung empfangen worden.

Die Königl. Bibliothek zu Kopenhagen hat durch die von dem Könige angekaufte Sammlung griech. und lat. Autoren des verstorbenen Justizraths *Uldalls*, und durch die von dem Biblloth. Secretär Hn. Prof. *Engelstoft* in Italien angekauften italienischen Werke einen schönen Zuwachs erhalten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

Von den neuen homiletisch-kritischen Blättern, herausgegeben von G. A. L. Hanstein und J. C. Pischon, ist das dritte Quartalheft für 1804 erschienen, und in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben.

Es enthält Recensionen von Predigten, von G. E. Fischer — J. J. Natter — J. F. Krause — J. L. Blasing — A. Heinric — W. Steinbrenner — C. E. N. Kaiser — H. F. Gerstner — S. F. Speier — J. Th. Hermes — J. F. Sillig — F. H. Scheifler — J. D. Schulze — G. G. Kieselring — W. Wünschler — B. Klefeker — K. F. Franke; von Predigtentwürfen über die ganze christl. Moral etc. 1r. 2r. B.; — von Religionsvorträgen nach den Grundsätzen des Christenthums etc. und von *Löfflers* Magazin 1r. B. 12 St.

Zugabe: 1. Christl. Glaubenslehre, hauptsächlich von ihrer praktischen Seite bearbeitet etc. 3 Theile.

2. Ueber Popularität und Simplicität im Predigen. Ein Versuch von F. W. Hesse.

Abhandlungen: 1. Ueber die Unzweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Gleichpredigten.

3. Wie sind Confirmationsreden am zweckmäßigsten einzurichten? Vom Prediger Müller. Stendal, am 1. Oct. 1804.

Franzen und Grosse.

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der unter nachstehenden Titel in meinem Verlage erschienenen beliebten Sammlung italienischer Dichter:

*La sublime Scuola italiana ovvero le più eccellenti opere di Petrarca, Ariosto, Dante, Tasso, Pulci, Tassoni, Sannazzaro, Chiabrera, Burchiello, etc. etc. Edizione di Giuseppe de Valenti.*

ist der 9te Theil erschienen, welcher, auch unter seinem besondern Titel:

*Il Morgante maggiore di Messer Luigi Pulci, Vol. I.* für 1 Rthlr. verkauft wird. Herausgeber und Verleger schmeicheln sich, dem Wunsche und Bedürfnisse, der Liebhaber der italienischen Litera-

tur entgegen gekommen zu seyn, da nur wenige und seltene Ausgaben dieses Gedichtes existiren. Der Text ist mit äußerster Sorgfalt und Correctheit abgedruckt. — Die Fortsetzung wird ohne Aufenthalt nachfolgen, und so nach und nach das ganze Unternehmen beendigt werden. Die acht früher erschienenen Bände der *Poeti* enthalten den *Petrarc*, *Ariost*, *Dante* und *Tasso*. Von der Sammlung der *Profatori* ist bis jetzt in 6 Bänden erschienen: *Opere di Nivola Macchiavelli* und *il Decamerone di Giovanni Boccaccio*, die sämmtlich auch einzeln für sehr billige Preise zu haben sind.

Um jedoch Liebhabern die Anschaffung des Ganzen zu erleichtern, erbiethet sich der Verleger die Sammlung der *Profatori* auf gutes Druckpapier für 3 Rthlr. 12 gr., und die der *Poeti* für 5 Rthlr. zu erlassen. — Diese heruntergesetzten Preise können jedoch nur bis zum Schlusse dieses Jahres statt finden, wo dann der gewöhnliche Ladenpreis von 12 Rthlr. 12 gr. für die Sammlung der *Poeti* und *Profatori* wieder eintritt; auch müssen sich die Liebhaber an den Verleger selbst wenden. Für die Ausgabe auf Schreibpapier kann kein heruntergesetzter Preis gemacht werden, da nur noch wenige Exemplare davon vorräthig sind. — Da sich diese Ausgabe der italienischen Classiker besonders durch vorzügliche Billigkeit im Preise auszeichnet, so hofft der Verleger, daß sie sich ähnlicher Unternehmungen ungeachtet, in der bis jetzt befundenen Brauchbarkeit erhalten werde, und von Liebhabern nicht unbenutzt gelassen werden wird.

Berlin, im September.

Gottlieb August Lange.

Der 3te Th. meiner 3ten Auflage der *Merkelschen Erdbeschreibung von Kursachsen* ist erschienen, und kostet im Frän. Pr. 14 gr., im Ladenpr. 18 gr. Die Nachrichten dazu sind größtentheils aus eigener Ansicht und aus handschriftlichen Quellen geschöpft, und betreffen, nächst der Ortsbeschreibung, vorzüglich die Industrie, wie die Ströme, die Mouffelinmanufakturen, die Steinbrüche etc. Dieser Theil enthält das Schönburg- und Wildenfelsche, den vogtländ., den neubädti-



**Städtischen-Kreis und einen Theil des Meianischen.**  
 Alle 3 Theile kosten nun im Ladenpr. 2 Rthlr.  
 2 gr. Die Commiff. hat Hr. Barth. in Leipzig.  
 Dresden, im October 1804.

K. A. Engelhardt.

In der *Anderätschen* Buchhandlung zu Erfurt  
 sind folgende neue Werke erschienen:  
*Predigten nach Grundsätzen der heiligen und heiligen Kirche*, vom Verfasser der Dialogen  
 über die 10 Gebote. 12 Theil. gr. 8. 1 Rthlr.  
 12 gr.  
*Rhapsodien*, in Bezug auf technische Heilkunde,  
 Chirurgie und gerichtliche Arzneiwissenschaft,  
 von Joh. Christ. Ehrmann und Joh. Valent. Müller.  
 gr. 8. 16 gr.

### III. Neue Erfindungen.

In der *Crusiusischen* Buchhandlung in Leipzig  
 ist so eben fertig worden, und für 8 Rthlr. zu haben,  
 die schon lange erwaytete geographische  
 Uhrtafel nebst Anweisung zum Gebrauch dieses  
 Instruments, von August Gottlieb Meissner, Ammann  
 bey der dasigen Sternwarte.

Diese, von Herrn Meissner ausgeführte Idee  
 ist folgende: die Oberfläche der ganzen Erdkugel  
 bis zu den Polarkreisen ist auf einer ebenen Fläche  
 von 17½ Pariser Zoll Länge und 11 Zoll Breite  
 mit Berichtigung der vorzüglichsten Oerter der  
 Erde, nach den neuesten Tafeln und Charten aufs  
 genaueste entworfen, mit messingenen Dioptern,  
 einem Zeiger und Stativ versehen. Dabey ist an  
 äußerer Eleganz nichts vergessen worden, indem  
 der Stich rein, die Illumination sauber, und um  
 der Witterung zu widerstehen, mit einem feinen  
 Lackirnis überzogen und so eingerichtet ist, daß  
 sie 1) als Weltkarte zur Uebersicht der Lage der  
 Welttheile und ihrer Meere gegen einander, 2) als  
 allgemeine Sonnen- und Sternen-Uhr für alle  
 Oerter der Erde zu gebrauchen ist, 3) vorzüglich  
 Lehrern bey dem Unterricht und angehenden Geographen  
 ein Mittel mehr darbietet, auf eine  
 leichte und richtige Art die geographischen Auf-  
 gaben, z. B. Sonnen Auf- und Untergang, Tages-  
 und Nachts-Längen, Unterschied der Tageszeiten  
 verschiedener Oerter gegen einander etc.,  
 aufzulösen, sich und seinen Schülern durch Darstellung  
 eine neue Ansicht unsrer Erde das Studium der Geographie zu erleichtern.

(Beschluss von Nr. 121.)

III. „So wie die Sache noch jetzt liegt, kan nur ein Inländer die russische Geschichte schreiben.“ — Ich dünkte, so wie die Sache noch jetzt liegt, d. i. so lange niemand weiß, was Nestor wirklich sagt oder nicht sagt, kan nach der Natur der Sache, *niemand*, weder In- noch Ausländer, eine Geschichte aus Nestorn machen. Geschichte schreiben und Quellen reinigen, sind ganz verschiedene Dinge (s. oben Land- und Schiffbaumeister). Diese Quellen-Reinigung ist unendlich leicht, sobald von der neuern Geschichte blos die Rede ist; diese also bliebe ein ausschließliches Eigentum des Inländers. Aber der alte Nestor, wenn er nicht blos mechanisch verglichen, sondern — nun kömmt die alte Hauptarbeit — *erklärt*, *berichtigt* werden soll, fodert klassische Litteratur und eine ausgebreitete Bücherkenntnis; und gerade an beiden felt es noch erstaunlich in Russland. Bis eine hierzu tüchtige neue inländische Generation entsteht, werden Ausländer unentbehrlich seyn: diesen schaffe man nur möglichst bald einen *reinen* Text vom Nestor mit einer lateinischen Uebersetzung; und um diesen Text zu *interpretiren*, muntère man alles gelehrte Volk, selbst durch Prämien, auf. Die Jablonovische Societät wird sich hiebei, pflichtmäsig, vorzüglich tätig zeigen.

IV. „So lange noch kein reiner Nestor vorhanden ist, so . . . so“ — ich dünkte, ist an kein Geschichtschreiben zu denken? Aber Hr. R. sagt: „so ist nur ein Russe im Stande, die russische Geschichte *gehörig* zu bearbeiten.“ Wenn ich aber ein Document nicht lesen kan, wenigstens es nicht verstehe: kan ich, ich mag Russe oder Deutscher seyn, daraus *gehörig* referiren? Doch gleich darauf setzt Hr. R. einen Russen voraus, der (um die russische Geschichte *gehörig* zu bearbeiten) mit allen dazu erforderlichen Kenntnissen versehen, die Quellen kritisch benutze. Wie kan man ein Ding benutzen, das man noch nicht hat und kennt? Hat ein Russe kritische Kenntnisse und Fertigkeiten, so muß er diese zuerst zur *Reinigung* der Quellen, und dann zur *Erklärung* seines Textes, anwenden; auf diese aber will Hr. R. nicht warten. „Sollten wir bis dahin (bis wir *reine* Quellen haben, und unsern Auctor *verstehen*), eine *gutgeschriebne*, lesbare Geschichte von Russland entbehren?“ Ich möchte gern ein großes, bequemes, schönes Haus, habe aber kein Geld, und niemand borgt mir: soll ich nun bis dahin, bis ich Geld kriege, ein schönes Haus entbehren? — Allerdings, ganz natürlich!

L. a.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 123.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Kunst-Nachrichten.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 6 Jul. (a. St.) 1804.  
(Der Abdruck ward durch einen Zufall verspätet.)

Den 29 Jul. wurde die jährliche Ausstellung in der Ak. d. K. eröffnet. Das Model der im Bau begriffenen Cathedralkirche zur Mutter Gottes von Kasan, beschäftigte vorzüglich die Neugierde des Publicums. Sie wird zwar allerdings Aehnlichkeit mit der Peterskirche in Rom haben, das beschränktere Local hat aber doch manche wesentliche Abweichung nothwendig gemacht. Die Colonnade z. B. welche die Peterskirche in ihrer ganzen Breite frey läßt, dann an beiden Seiten erst in gerader Linie fortgeht und nachher sich in zwey Halbkreisen um den Vorplatz herumzieht, wird hier gleich in Halbkreisen von beiden Seiten sich an den Eingang anschließen, so daß die ganze Kirche dadurch verdeckt wird. — Doch ist dieß nicht der Haupteingang, obgleich die vortheilhafteste Seite nach der schönsten und breitesten Straße, dem Perspective zu. Der griechische Ritus erfordert, daß das Allerheiligste sich in Ofen befinde, dem Haupteingange gerade gegen über; die Kirche wird also ein längliches Kreuz bilden, dessen Stamm von Westen nach Osten und das Querholz von Norden nach Süden geht. Der untere Theil des Stammes nimmt zwey Drittheile der ganzen Länge ein. Unten am westlichen Ende befindet sich der Haupteingang, und zwey Seiten-Eingänge an beiden Enden des Querbalkens gegen Norden und Süden. Die östliche Seite kößt an den Katharinenkanal, die nördliche wendet sich gegen das Perspectiv zu, die südliche nach der so genannten Meschanskoi und die westliche, also der Haupteingang, nach einem Platze, der erst durch das Wegreißen einiger Häuser gebildet werden muß, und nur sehr beschränkt ausfallen kann. Durch diese Anordnung entsteht nun zwischen der Colonnade und dem Haupteingange ein spitzzulaufender Winkel, der von keiner vortheilhaften Wirkung ist. Eigentlich wird die Colonnade auf diese Art nur ein außerwesentlicher angehängter Zierrath

seyn, der Rechts den untern Stamm des Kreuzes ganz bedeckt, Links aber den ungleich kürzern Obertheil und dann einen leeren Raum. Die Säulen sind von korinthischer Ordnung und der Fuß von gegossenem Eisen (sogenannten Tschugun). Oben herum läuft eine Gallerie, welche wahrscheinlich mit Statuen wird geschmückt werden, und an der Vorderseite, also an den beiden Eingängen oder Enden der Colonnade, werden Haut-Reliefs von dem edelsten Stile, aus dem alten Testamente entlehnt, die Gallerie zieren. Die Colonnade ist von dem Architecten Gauer und die beiden Haut-Reliefs von dem Prof. Martonow modellirt. Im Innern wird von dem Haupteingange, dessen Portal auch mit Säulen geschmückt ist, ein Säulengang zu einer Rotunde von mäßigem Umfange führen, mit einer äußerlich mit vergoldetem Blech bedeckten Kuppel, worauf das Kreuz prangt. Das Model der Kirche ist von einem russischen Architecten Namens Woronichin angefertigt, welcher den Bau leitet. — Die Modelle zu den Statuen der Evangelisten, welche in den Nischen von aussen zu stehen kommen, und wie es heißt in Bronze gegossen werden, sind sehr zierlich in Holz geschnitten. — Auch hängen die Skizzen zu den Gemälden umher, welche das Innere zieren werden. Das Model nimmt mit den Rissen und Skizzen ein großes Zimmer ein, in einem kleinern steht ein Theil der Colonnade in Gyps nach einem größern Maßstabe ausgeführt. — Schade, daß der Platz zu sehr beengt ist zu einem solchen Gebäude, und daß daher mehrere Einschränkungen Statt finden müssen, die nicht im ersten Plane lagen. Auch wird es gar keinen Standpunct geben, von welchem aus man das Ganze wird übersehen können.

Ein zweytes Gebäude, welches unsre Stadt verschönern wird, die Börse, sieht man zwar nicht im Model, dem Grundrisse aber nach zu urtheilen, läßt sich viel davon erwarten.

Die Ausstellung an sich giebt zuerst einen rühmlichen Beweis von dem ersten Studio der Zöglinge, von denen einige in der That zu großen Erwartungen berechtigen, besonders in der Landschafts- und Porträt-Mahlerey. Es sind ei-

nige herrliche Landschaften von den Zöglingen *Niloforow* und *Iwanow* darunter, und die Porträts haben besonders das Verdienst der Sprechendsten Aehnlichkeit und eines sehr lebhaften Colorits.

Die Schulen nach lebenden Modellen sind freylich nicht für den bloßen Beschauer, haben aber für den Kenner unstreitig den Werth, daß er sieht, mit welchem Fleiße die Zöglinge gebildet werden.

Der Violinspieler, eine Gruppe von dem Pensionär *Alexandrow* würde in jedem Kabinette einen Platz behaupten können, ob sie gleich etwas hart ist.

Unter den Phantasia-Gemälden ist unstreitig das vorzüglichste ein *Ganymed*, der dem *Donner* bewaffneten *Adler* *Ambrosia* reicht. Es ist unmöglich, sich einen kindlichen, unschuldigen, lieblichen Knaben zu denken. Welche reizende Formen! Wie herrlich ist das Charakteristische des Knabenalters gehalten! Wie schön das Ganze gruppiert! Der *Adler* steht dem Knaben rechter Hand, und beugt seinen Hals zur Schüsself hin, welche dieser mit der Linken ihm darreicht, während er mit der Rechten, in der das Trinkgeschirr sich befindet, den Hals des *Adlers* umschlingt. Die Gruppe schließt sich in sich selbst. Ein lebhaftes Colorit erhöht den Werth des Ganzen. Es ist von dem Meisterpinfel des Akademikers *Wolkoff*.

Von *Monier* ist eine Suite von Porträten, unter welchen sich das Bild der jungen regierenden Kaiserin in Lebensgröße auszeichnet. Die Drapperie verräth den Meister. Der Wurf des großen Kaifermantels, der nichts von der ganzen Gestalt verdeckt — denn diese steht frey da — ist leicht in graziöser Nachlässigkeit. Der weiße Atlas, in welchem die Kaiserin gekleidet ist, ist vortrefflich gearbeitet. Den Nacken umschattet ein stehender Kragen von Spitzen, wie man wohl auf alten vorzüglich englischen Gemälden sieht, und welcher dem Kopfe eine gewisse Haltung giebt. Das blonde Haar ist in Flechten zu einem griechischen Kopfputze vereint, und mit einer kaiserlichen Stirnbinde geziert. Nichts zeigt übrigens den erhabenen Rang dieser holden Gestalt an, als eine schmale Ordenskette, welche am Rande des Kleides um den Busen läuft und sich in einem Kreuze endigt. Sonst kein Ordensband, kein Stern. Der letztere befindet sich auf dem Mantel. — Auch die übrigen Porträts haben ihren Werth. Weibliche Gestalten gelingen aber offenbar dem Künstler am besten, denn die männlichen sind äußerst steif. Im Ganzen ist auch das Colorit des Fleisches nicht lebhaft genug, zu kreideartig. Auf die Drapperie ist, der französischen Schule gemäß, viel Fleiß verwandt.

Eine zweyte Reihe Porträts von *Guadal* können keineswegs mit den vorigen verglichen werden. Unter schöner Monarch ist in Lebensgröße zu Pferde, sowohl was Aehnlichkeit als Zeich-

nung betrifft, durchaus verfehlt. Das Pferd droht auf seinen drey Beinen seitwärts auf den Zuschauer zu fallen, und man fürchtet für den Reiter. Des Künstlers eigenes Porträt ist noch das beste und sprechend ähnlich. So sind auch zwey Bauerstücke nicht zu verachten, vorzüglich das eine, wo ein französischer Landmann auf einem Esel sitzt, und sein Sohn, ein siebenjähriger Knabe, hinter ihm, wahrscheinlich zur Kirche reitend. Um ihn her steht die weibliche Familie. Eine *Diana* von diesem Meister ist unendlich, steif und hart in Zeichnung und Colorit.

Eine dritte Reihe Gemälde von *Wigy*, sind ohne sonderlichen Werth.

Unter den historischen Gemälden, deren es nur wenige giebt, zeichnet sich vorzüglich das von *Kiprinskow* aus. Einer der ersten Christen Russlands, ein Greis wird mit seinem Sohne, einem blühenden Jünglinge, von den Götzendienern mit dem Dolche bedroht, um sie zu zwingen, sich vor einem Götzenbilde hinzuwerfen. Die Angst im Angesichte des Vaters, der den Arm des Wüthenden, welcher den geliebten Sohn durchbohren will, stehend zurückhält, die fanatische Wuth in dem Gesichte des Götzpriesters, der zum Morde anreizt, die Mordlust im Auge des, welcher den Dolch zuckt, und dann die kindliche Angst, mit welcher der Jüngling den eisgrauen Vater umklammert, von dem er und der von ihm weggerissen wird, dies alles contrastirt auf das glücklichste gegen einander, und bringt viel Leben und Handlung in die Gruppe, die meisterhaft geordnet ist. Nur sind die Gesichter der hinterehenden Krieger zu bedeutungsleer.

*Lanipi*, der Vater, hat aus Wien das Bild des Fürsten *Subow* in Lebensgröße überschickt, welches der Fürst mit 2000 *Louisd'or* bezahlt haben soll. Die Aehnlichkeit ist sprechend, Zeichnung, Haltung und Colorit bezeugen den großen Künstler, allein der dreyeckige, goldbesetzte Hut, die reich gestickte Feldzeugmeister-Uniform mit allen Orden geschmückt, nimmt dem Ganzen den Charakter eines schönen Kunstwerks. Eine solche Darstellung kann der Eitelkeit schmeicheln, kann auch oft zweckmäßig seyn, z. B. in dem Bilde des Monarchen in einem Gerichtssaale, oder wie *Hüchelchens* Bild des Kaisers in Uniform und in Lebensgröße unter dem Thronhimmel im großen akademischen Saale hängt; wo aber eine solche Rücksicht wegfällt, thut eine so steife Tracht der Wirkung offenbar Eintrag.

Von *Lapin*, Kaif. Architecten, Mitgl. d. Ak. zu Petersburg, Paris und Rom, befindet sich hier eine Folge von Skizzen, die kühn entworfen, von Geist und Kraft zeugen. Hr. *Lapin* ist ein Zögling der Akademie, der ihr gewiß Ehre macht.

Eine *Madame Windisch* hat mehrere Miniaturgemälde ausgestellt, welche ganz den zarten Pinself einer Dame verrathen.

Mehrere Brustbilder von dem Akademiker *Boro-*

*Borowikoff* vereinigen mit der Sprechendsten Aehnlichkeit alle Vorzüge der Zeichnung und des Colorits; sein Fleisch besonders hat ein Leben, das den Monierischen und Guadalschen Arbeiten durchaus fehlt. Gleichen Rang behauptet von Grumoff das Bild des Vicekanzlers, Fürsten Al. Kurakin, sitzend in Lebensgröße. Woher mag es kommen, daß bey sitzenden Gestalten die französische Kleidung bey weitem nicht von so unangenehmer Wirkung ist, als bey stehenden?

Der vortreffliche Porträtmahler *Küchelchen*, der vor einiger Zeit Petersburg verlassen, hat sich selbst sehr ähnlich porträtirt. — Unter den Landschaften befindet sich eine von seinem noch anwesenden Bruder, die nicht ohne Verdienst ist.

Ein Haut-Relief, Tobias, wie er sein Gesicht wieder erhält, von dem Zöglinge *Lentmann*, ist in Zeichnung und Anwendung vorzüglich.

Die äußerst ähnlichen Büsten des Monarchen aus gegossenem Eisen (sogenannten Tichugun) sind vorzüglich merkwürdig, der überwundenen Schwierigkeit wegen. *Andre Batacheff* ist der Name des Künstlers, der den so wohl gelungenen Versuch gemacht hat. Die eine Büste ist blau angelassen, die andere weiß polirt. Die Wirkung ist nicht sonderlich, die Arbeit aber vorzüglich. Solcher Büsten giebt es wohl schwerlich noch eine dritte.

Mehrere Büsten in Gips von *Guichard* sind sehr ähnlich, vorzüglich die Büste des Großfürsten *Konstantin* in der Ulanenuniform.

Die Krone der ganzen Ausstellung ist aber wohl unstreitig die Büste des vor ungefähr 8 Jahren verstorbenen Präf. d. Ak. d. K. des Geh. R. *Betzkoj*, in Cararischem Marmor, von *Semeljak*. Sie ist außerordentlich ähnlich, ganz im Geschmacke der Antike gearbeitet, und mit einer Vollendung, die gewiß nichts zu wünschen übrig läßt. Die Drapperie um die Schultern ist mit einer Leichtigkeit geworfen, und nebst der Stickerie um den Mantel mit einer Zartheit ausgeführt, deren man nur den griechischen Meißel fähig halten sollte. Der Meißel des Künstlers konnte aber auch keinen würdigern Gegenstand verewigen, denn die Verdienste dieses Mannes, den Catharina mit ihrer ganz besondern Achtung beehrte, sind groß und bleibend. Er war unstreitig einer der gebildetsten Männer seines Jahrhunderts, und sein ganzes Leben war der segensreichsten Thätigkeit gewidmet. Er ist der Stifter des ehemaligen Fündlingshauses, jetzigen kaiserlichen Erziehungshauses, welches mit einer Entbindungsanstalt und einer Leihbank verbunden ist, Anstalten, die in einer Stadt, wie Petersburg, ein wahres Bedürfnis waren; ihm verdankt das adeliche Erziehungshaus, welches mit einer Erziehungsanstalt für bürgerliche Jungfrauen verbunden ist, und jetzt unter *Mariens* erhabenen Aufsicht so herrliche Früchte trägt, seine erste Einrichtung; und in ihm verehrt endlich die

Akademie der Künste selbst ihren ersten und vieljährigen Präsidenten. — Die Gebäude, welche zu allen diesen Anstalten unter seiner Leitung aufgeführt wurden, sind Meisterstücke der Baukunst und Petersburgs vorzüglichsten Zierden.

Ein wesentliches Bedürfnis bey der Ausstellung der Akademie wäre ein Catalog in drey Sprachen, russisch, deutsch und französisch, durch dessen Verkauf zugleich der Akademie eine kleine Einnahme zufließen würde. — Die Gemälde selbst hängen auch nicht immer im vortheilhaftesten Lichte, sonst ist das Local gewiß einer kaiserlichen Akademie würdig.

Acht Tage lang von Petri Pauli angerechnet, ist der Zutritt dem Publico von des Morgens um 9 Uhr bis des Abends um 8 Uhr vergönnt. Der Zudrang ist vorzüglich in den letzten Nachmittagen sehr groß.

Nachgrabungen bey Labalie Mont Saléon, wobey man viele Reste alter Gebäude entdeckte, haben bewiesen, daß hier wirklich die Stadt *Mons Seleucus* im Lande der Voconcier gestanden habe. Zwey der gefundenen Gebäude sind ziemlich weitläufig. Außerdem fand man Bäder, steinerne Säulen, Mosaikpflaster, Statuen von Marmor, Alabastrer und Bronze, einige hundert Medaillen, Inschriften, Vasen, Hausgeräthe und allerley Werkzeuge.

Hey Austheilung der Preise in der Malerey in Paris, erhielt über das Sujet *Phociens Tod*, Hr. *Adevaert*, ein Schüler *David's*, den ersten; und Hr. *Chaffelât*, ein Schüler *Lincent's*, den zweyten.

Am ersten Ergänzungstage wurde der Saal der Ausstellung eröffnet, die diesmal durch Reichthum und Mannichfaltigkeit sehr vortheilhaft sich auszeichnete. Folgende Stücke aber zogen besonders die Aufmerksamkeit auf sich. *Bonaparte, als Obergeneral der Armee des Orients, besucht das Pesthospitäl zu Jaffa*; von *Gros*. Eine Anzahl von Künstlern selbst haben über diesem Werke einen Kranz aufgehangen. *Die Schlacht von Griberon*, von *Hemmigrin*; *Oedipus*, von *Pajou*; *der sterbende Oedipus*, von *Wasslard*; *Aeneas rettet seinen Vater*, von *Devillers*; *Alexander beweint den Tod der Gemahlin des Darius*, von *Mad. Menges*; *Raphaels Tod*, von *Monfiau*; *Antiochus und Stratonice*, von *Bebret*; *Eginhard und Emma*, von *Camus*; *die Schlacht von Arcola*, von *Baclar d'Albe*; *die Schlachten vom Berg Tabor*, *Lodi*, *Abukir*, von *Lejeune*; mehrere Landschaftstücke, Porträts und nachgeahmte Basreliefs.

Die zur Verzierung des Sitzungsalles und der großen Treppe des Erhaltungsenats bestimmten 28 Statuen sind ebenfalls ausgestellt worden. *Solon*, *Aristides*, *Scipio der Afrikaner*, *Demosthenes*, *Cicero*, *Lykurg*, *Camill*, *Cincinnatus*, *Cato von Utica*, *Perikles*, *Phocion*, *Leonidas*,

nides, Epaminondas, Miltiades, Beaubarnais, Thouret, Mirabeau, Barnave, Condorcet, Chappellier, Hoche, Desaix, Dugommier, Cafarelli, Marceau, Vergniaux, Kleber, Joubert.

## II. Entdeckungen und Erfindungen.

Ein Brief von Hn. *Olbers*, v. 9. Sept., berichtet, daß Hr. *Harding* einen neuen Planeten entdeckt habe, welcher alle dieselben Erscheinungen darbietet, wie *Ceres* und *Pallas*. Unter diesen ist er der leuchtendste. Hr. *Olbers* vermuthet, daß auch er, wie *Ceres* und *Pallas*, Fragment eines größern Planeten sey, der durch einen Kometen, oder eine andere Ursache, in mehrere Stücke zersprengt worden, welche man nach und nach durch aufmerksames Suchen, hauptsächlich in der Gegend des Wallfisches, durch welche, nach seiner Hypothese, alle diese kleinen Sterne gehen müssen, wieder auffinden könne. Hr. *Burkhardt* hat diesen kleinen Planeten schon mehreremale beobachtet. D. 1. Vendem. fand er ihn im Meridian  $359^{\circ} 7' 0''$  gerader Aufsteigung, und  $4^{\circ} 3' 47''$  südlicher Declination, mit einer täglichen rückwärtsgehenden Bewegung von  $10' 10''$  in der Rectascension, und  $12' 23''$  in der Declination gegen Süden.

In Afrachan hat man die wichtige Entdeckung gemacht, daß sich aus den Wurzeln der Wasserlilien (*Butomus cimbellatus* L.), die in Europa und Asien häufig in Sümpfen und an Flüssen wachsen, auf eine leichte Art Mehl bereiten und Brod backen läßt, das dem Waizenbrode wenig nachsteht. Der Erfinder hat Proben davon an den Minister des Innern gesendet und vom Kaiser ein Geschenk erhalten.

Der Schotte *Gillespie* hat eine Bombenfeste Batterie erfunden, welche sich auf einer Achse nach jeder Seite bewegt, 32 Pfänder führen kann, und einen Tubus hat, durch welchen der Ingenieur sein Feuer besser richtet. Unter andern hat sich *Sidney Smith* sehr dafür interessiert, und man wird einen Versuch damit an der französischen Küste machen.

Bey einer angestellten Untersuchung über *Smiths* und *Cuchets* in Paris Filtrirmaschine zur Reinigung des Wassers hat man diese verworfen, weil das Wasser durch zu viele Schwämme läuft, die nicht herausgenommen werden können, ohne die Maschine zu zerbrechen, und doch bald selbst unrein werden, und weil sie zu wenig Kohlen enthält, ihre Wirkung also nicht lange dauern kann.

In England hat man eine gegen das Ertrinken sichernde Schwimmmaschine erfunden, wel-

che aus 8 Abtheilungen von starkem Kupfer besteht. Diese sind zusammen gelöthet, lackirt, wahrscheinlich mit Kork gefüttert, und werden durch Riemen an einander geschnallt. Diese Riemen legt man über die Schultern, zieht sie unter den Armen hin, und befestigt sie vorn an der Brust. Nach Versuchen, welche 6 Menschen am 29. Aug. auf der Themse damit anstellten, rühmt man diese Maschine als sehr sicher.

Hr. *Donnant*, beständiger Secretär der akad. Soc. d. Wiss. zu Paris, hat eine Schreibmaschine erfunden, die er *méchanographe* nennt, mit welcher man nicht nur ohne Feder, sondern auch, ohne es gelernt zu haben, schreibt. Es ist ein Rad von einem Fuß im Durchmesser, welches vertikal auf einer horizontalen Leiste steht, und von zwey Rahmen getragen wird, zwischen welche man das Papier legt. Das *Journal de Paris* sagt, eine Beschreibung gebe keinen angemessenen Begriff, man müsse die Maschine selbst sehen, um darüber zu urtheilen.

Hr. *Conselin*, Chirurg und Demonstrator der Physik zu Paris, machte in Pariser Journalen bekannt, daß der neue *Milchmesser*, den der vieler neuen Erfindungen sich rühmende *Cadet de Vaux* erfunden zu haben vorgab, keinesweges eine neue Erfindung sey, sondern daß das Modell eines solchen Instruments längst schon im Conservatorium der Künste deponirt, und auch bey *Mossy*, erstem meteorologischen Ingenieur, zu sehen sey. Ueberdies behauptet *Conselin*, daß man diesen Milchmesser nicht einmal brauchen könne, weil die Milch nicht immer gleich dick sey. Ferner zeigt er, daß man nach *Cadets* Erfindung nie eine gute Lauge werde verfertigen können, daß aber zu eben diesem Behufe in dem Depot der Künste und Handwerker ein pneumatisch-chemischer Apparat zu finden sey, und daß man bereits eine bessere Methode, das Holz auf Mahagonyart zuzubereiten, gehabt habe, als die, die vor kurzem von ihm angegeben wurde. Dagegen aber versichert Hr. *Chevallier*, der die von *Cadet* erfundenen Milchmesser verfertigt, daß der seinige nur 4 Fr. koste, jener aber 200 kosten würde.

## III. Vermischte Nachrichten.

Die angestellten und besoldeten Landärzte in dem Fürstenthum Bamberg sollen, um ihren Fortgang in der Cultur des Zeitalters zu documentiren, nach Verlauf jedes Jahres eine Abhandlung über einen Gegenstand aus dem Gebiete der Arzneykunde einfinden, und insbesondere im ersten Jahre zu dem Gegenstande ihrer Abhandlungen einen Gegenstand aus der gerichtlichen Arzneypflege wählen.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 124.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Ges. zur Beförderung des Landbaues zu Amsterdam hielt am 25 Apr. ihre diesjährige allgemeine Versammlung. In derselben wurde Hn. P. C. Schellema zu Dojem bey Franeker, als Vf. einer gekrönten Beantwortung der Frage über Erhaltung und Verbesserung der Holländischen Race von Rindvieh, die goldene, oder 50 Duc. mit einer silbernen Medaille zuerkannt. Eine zweyte Beantwortung (*Gierigkeit bedriegt de Wysheid*) bekam als Accessit die silberne Medaille. Dem Vf. einer dritten (*Vitulus sine crescat aratro*) hat die Gesellschaft ein Exemplar ihrer sämmtlichen Werke angeboten. — Ueber die Mittel, die Winterfaat vor dem Erfrieren zu bewahren, ist eine Abhandlung von Dirk Snee auf dem Sabina Henrica Polder in der Jurisdiction Heiningen mit einer Dose als der Prämie würdig ausgezeichnet worden. Hierauf stellte die Gesellschaft folgende neue Frage zur Beantwortung für den 31 Jan. 1806 auf.

Da es eine auf Theorie und Erfahrung gegründete Wahrheit ist, daß zu dem Gedeihen der Pflanzen im Allgemeinen erfordert werde, daß außer dem Wasser eine hinlängliche Menge ernährender Theile im Erdreiche sich befinde, das Auffaugen der Wassertheile und den Umlauf der Säfte zu befördern; da ferner die verschiedenen Bestandtheile des Bodens diese Erfordernisse zum Wachsthum mehr oder weniger befördern, oder vielmehr, da die grössere oder geringere Fruchtbarkeit des einen oder des andern Bodens aus diesem Gesichtspuncte beurtheilt werden muß, und es daher wahrscheinlich in dem gehörigen Verhältnisse dieser nährenden Theile zu den unterschiedenen Erdarten liegt, daß Marsch-, Kley- und Sandboden für den Wachsthum gewisser Arten von Gewächsen mehr oder weniger vortheilhaft sind; — und endlich, da es bekannt genug ist, daß die Benennungen Marsch-, Kley- und Sandboden nichts anders bezeichnen, als daß diese Gründe hauptsächlich aus diesen Erdarten zusammengesetzt sind, und es nicht sagen soll,

daß dieselben, ohne Vermischung mit andern Erdarten, allein aus diesen verschiedenen Erden bestehen; — und da es wahrscheinlich ist, daß in der Uebereinstimmung, wie jede dieser Erdarten eine gewisse Menge nährenden Theile enthält, welche für die besondere Art von Pflanzen passend ist, ihre Fruchtbarkeit beurtheilt werden muß: so hat die Gesellschaft für gut befunden, folgende Frage aufzustellen: *Welches sind die Mittel, um die Art und bestimmte Fruchtbarkeit einer gewissen Art von Gründen für besondere Arten von Gewächsen anzugeben, und welches sind die einfachsten Versuche, um die hierzu nöthigen Bestandtheile in einer gegebenen Art von Gründen, vor allen mit Beziehung auf Marsch-, Kley- und Sandgründe zu unterscheiden?*

Die Gesellschaft verlangt keine chemische Auflösung der Bestandtheile dieser einzelnen Erdarten selbst, sondern vielmehr eine genaue Angabe der Mittel, welche jeder geschickte Landmann anwenden kann, um die allgemeinen Bestandtheile der verschiedenen Gründe, mit Beziehung auf ihre Fruchtbarkeit für die verschiedenen Gewächse beurtheilen zu können.

Noch ist für denselben Termin folgende Frage mit Aussetzung einer silbernen Medaille zur Beantwortung aufgestellt:

Da der Nutzen und Vortheil des Anbaues vom ägyptischen Rocken durch Erfahrung begründet ist, und an seinem starken Ertrage und schnellem Wachsthum nicht mehr gezweifelt werden kann, daß sogar bey Misrathen anderer Gewächse diese Getreideart noch im Ende des Mays oder im Anfang des Junius mit Nutzen gesäet, und vor dem Herbst eingeerntet werden kann; diese Getreideart aber den Fehler hat, daß sie ausartet: so fragt die Gesellschaft: *Welches sind die Ursachen dieser Ausartung, und welches sind die Mittel, wodurch dieser Ausartung vorgebeugt werden kann, und die beste Art, um diese Getreideart auf die Dauer rein und mit dem größten Vortheil zu erzielen?*

Dabey ersucht die Gesellschaft alle Liebhaber und Vorsteher des Landbaues, ihr mitzutheilen,

(6) I

len,

len, was ihnen über den ersten Ursprung und das Vaterland dieses Rockens, seinen ersten Anbau in Holland und sonst bekannt ist. Die Einsendung der in Holl., Lat., Franz., Engl. oder Deutscher Sprache (doch mit lat. Schrift) abzufallenden Antworten geschieht postfrey an einen der Secretäre, Advoc. H. Calkoen oder Hn. A. Warin.

Die *Ges. d. Künste und Wiss.* zu Utrecht hielt am 20 Jun. ihre jährliche allgemeine Versammlung. Der Präsident des Collegiums der Directoren, Prof. De Rhoer, berichtete der Gesellschaft, daß über die Natur des elektrischen Fluidums keine Antworten eingegangen seyen. Ueber die Natur und Heilart der Dysenterie waren 5 Abhandlungen eingelangt, deren keine aber den Preis erhielt. Doch wurde einer deutlichen Abhandlung (*Non excogitandum etc.*) wegen ihres praktischen Werthes die silberne Medaille zuerkannt. — Ueber Verhütung der Duelle hatte die Gesellschaft 41 Abhandlungen bekommen. Zwey von ihnen, eine französische von C. G. Heylus, Poste restante à Vevay, Canton de Vaud, en Suisse, und eine holländische von W. de Vos, Mennoniten Pred. zu Amsterdam, wurden beide des Preises gleich würdig erklärt. Man war nicht einig, ob der Preis unter beide Vff. getheilt, oder durch das Loos entschieden werden sollte, wem die doppelte goldene Medaille zufallen würde. Die Mehrzahl der Stimmen war für den letzten Ausweg, und das Loos entschied für de Vos. Nun wurde Hn. Heylus eine doppelte silberne Medaille mit einer Inschrift zuerkannt, welche anzeigt, daß er durch das Loos zum höchsten Preise concurrirt habe.

Für den 1 Oct. 1806 wurde mit Aussetzung eines Preises von 30 Ducaten folgende Frage aufgegeben: *Worin bestand vorzüglich der Luxus der Einwohner der vereinigten Niederlande bey der Gründung des Staats, versteht man unter Luxus eine Anwendung des Reichthums allein zum Vergnügen und zwar mehr als zum eigenen Bedarf und zum Nutzen und Bedarf anderer im weitesten Sinne nöthig ist? Wie war sein Fortgang bis auf gegenwärtige Zeiten? Worin war sein Einfluss für den Staat vortheilhaft, und worin nachtheilig?*

Auch wurde beschlossen, die Frage: *Welches ist die wahre Beschaffenheit des elektrischen Fluidums? ist es zusammengesetzt, und aus welchen Bestandtheilen? und welches sind die chemischen Veränderungen, welche es bey Vereinigung mit andern Körpern erleidet, und bey den Körpern hervorbringt?* — mit dem gewöhnlichen Preise für den 1 Oct. 1806 zur Beantwortung wieder aufzugeben.

Endlich wurde noch eine Medaille von 20 Ducaten für die beste gegen den 1 Oct. 1805 eingegebene Abhandlung über einen Gegenstand der Wasserbaukunst ausgesetzt.

Die um den Preis concurrirenden Abhand-

lungen müssen von einer fremden Hand geschrieben seyn. Die verlangten Sprachen sind: Holl., Deutsch, Engl., Franz. oder Latein. Die Einsendung geschieht postfrey an den ersten Secretär Prof. Rossyn, oder an den Mitsecretär Dr. van Toulon. Alle Abhandlungen bleiben Eigenthum der Gesellschaft, und dürfen ohne ihre Zustimmung nicht gedruckt werden.

Die *med. prakt. Ges. zu Montpellier* hat für das Jahr 13 folgende Preisfragen aufgegeben: 1) Schützt die Kuhpockenimpfung gegen die Menschenpocken? wird sie von keinen Krankheiten begleitet, die wesentlich damit zusammenhängen? und welche Mittel hat man, diese zu verhüten und zu heilen? 2) Welches sind, so weit man sie kennt, die gegenwärtigen Combinationen, die zwischen den Substanzen statt finden können, welche die verschiedenen Arten von Latverge ausmachen? — Existirt eine Epoche, nach welcher diese Arzneimittel der ihnen begelegten Eigenschaften als verlußtig anzusehen sind? Und welches sind die Mittel sie zu vervollkommen?

Für Beantwortung der Frage: Sind die schweren katarr. Fieber von den gefährlichen, nachlassenden wesentlich verschieden? u. s. w. erhielt der Arzt Favart zu Uzès den Preis von 200 Fr., der Arzt Jacobs zu Brüssel den zweyten, Gaillard zu Poitiers das Accessit und Cattrin zu Nelay Ehrenerwähnung. Für Beantwortung der zweyten Preisfrage: Gibt es einen verborgenen von dem zufälligen verschiedenen Krebs? u. s. w. ist der Preis von 300 Fr. auf d. J. 13 ausgesetzt geblieben; die Aerzte Montblanc zu Condrieux aber, Bridault zu la Rochelle, und Pamard zu Avignon erhielten für ihre Abhandlungen Medaillen zur Aufmunterung.

In der Sitzung d. Ak. d. Wiss. etc. zu Caen am 25 Thermidor stattete der Secretair, Hr. Larriviere zuerst Bericht über die Arbeiten der Akademie ab, darauf wurden außer andern folgende interessante Abhandlungen verlesen 1) von Hn. Sever über die alte Wasserleitung und die Ruinen, welche man zu Vieil-Evreux findet. Aus der Beschaffenheit und Menge der dort entdeckten Gegenstände leitet der Vff. die Vermuthung ab, daß dort nicht bloß, nach der gewöhnlichen Meinung, ein römisches Lager, sondern eine beträchtliche Stadt gewesen sey, und zwar Mediolanum Aulercorum, die Hauptstadt des Landes der Aulercorum Eburovicum, so, daß Evreux selbst also mit Unrecht dafür gelte. 2) Von Hn. Prudhomme, Versuch über die Ursache des Nordlichtes. Er findet sie in dem, der Erde, vornehmlich zwischen den Wendekreisen, entströmten elektrischen Fluidum, welches entweder durch seine Expansivkraft, oder durch die Rotation der Erde bis an die Grenzen der Atmosphäre getrieben werden,

werden, und sich gegen den Pol anhäufe, von woher das Nordlicht sich in dem Maasse erstreckt, als die Anhäufung selbst sich über die Luftsphäre erstreckt. 3) In einer aus dem Engl. von *Wheatcraft* durch Hn. *Bouisset* übersetzten Abhandlung über die Erfindung des achromatischen *Teleskops* ward als Erfinder *Chester-More Hall*, aus der Graffschaft *Essex* namhaft gemacht. 4) Eine ebenfalls vom dems. a. d. Engl. übersetzte Abhandlung zeigte das Resultat einiger zu *Paxfort* in d. J. 1778 und 1779 angestellten Beobachtungen,

an die Wirkungen der Sonnenstrahlen auf Körper von verschiedener Farbe zu bestimmen. Fahrenheits Thermometer vierfach in schwarzen Taffent gewickelt, stieg von 80 bis zu 112°, in weißer nur auf 100, bey übrigens völlig gleichen Umständen. In nur zweifacher schwarzer Umhüllung stieg er bis 120, in weißer bis 108°. Thatsachen, welche diesen Beobachtungen beygefügt waren, thun dar, daß Malereyen um so länger dauern, je mehr die Farben sich dem Weiß nähern.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

#### A b e n d z e i t u n g.

Bekanntlich kümmern wir Schriftsteller und Drucker uns insgesamt wenig um unser Zeitalter, und schreiben und drucken lieber gleich für die *Ewigkeit*. In mannichfaltigen Formen. So schickten wir ihr vormals fast lauter Folianten und Quartanten zu, und setzten auch wohl wichtige Dinge hinein. Da aber die meisten Bücher auf dem langen Wege liegen geblieben waren, so schoben wir das auf die Korpulenz der Bücher, und sungen an ihr körperliches und geistiges Gewicht zu vermindern. Mit tausend Schrecken jedoch mußten wir inne werden, daß von dieser niedlichen Waare beynahe noch weniger die weite Ewigkeit erreichte; vielleicht zwingt man's durch die Menge, dachten wir hernach, und schickten solche Haufen Bücher ab, daß die ganze geräumige Ewigkeit damit hätte angefüllt werden können. Allein kurjos genug! je mehr und je niedlichere Sachen wir abschickten, desto weniger kamen an. Die Literatur wurde immer dünner und dünner, und es giebt bereits verschiedene, die es mit einzelnen Blättern darin versuchen, entweder, weil dergleichen durch einen guten Windstoß in die Ewigkeit geführt werden könnten, oder — aus dem Titel *Zeitung* zu schließen — weil sie überdrüssig sind, die nahe *Zeit*, dieser unerreichbaren Ewigkeit wegen, zu übergehen.

Unterzeichnete haben sich daher ebenfalls entschlossen, wöchentlich zwey halbe Bogen, nicht dem Winde allein, sondern auch dem Zeitalter unter der Benennung

#### A b e n d z e i t u n g

Preis zu geben. Um Leser und Leserinnen aus dem einsörmigen Ernste der Geschäfte des Tages ein wenig heraus zu bringen, soll Mannichfaltigkeit und Heiterkeit der Hauptcharakter dieser, von aller Politik weit entfernten Zeitung seyn. In Verbindung mit ausgezeichneten In- und Ausländern, sind wir im Stande Angenehmes und Nütz-

liches, so wie eine hinreichende Verschiedenheit der Gegenstände und des Ton's zuzufügen. Wenn auch unsre Zeitung in Ansehung des Inhalts mit der Zeitung für die elegante Welt, dem Freymüthigen, der Aurora, der Sphinx, u. s. w. einige Aehnlichkeit erhalten muß, so hoffen wir uns doch von den genannten Blättern dadurch zu unterscheiden, daß wir allen Gegenständen, wo möglich, ein heiteres Gewand umzugeben denken.

In welchem Verhältnisse übrigens der Gehalt unsres Blattes mit den oben genannten sich zeigen werde, darüber wird das gebildete Publicum am besten zu urtheilen vermögen. Wir können hier bloß ein eifriges Bestreben versprechen, ihm und uns selbst Gnüge zu leisten.

Briefe und Beyträge bittet man unter der Adresse: *An die Redaction der Abendzeitung*, mit einem zweyten Umschlage: *an die Arnoldische Buchhandlung in Dresden*, oder auch ohne den letztern, hierher zu senden.

Dresden im October 1804.

Fr. Laun und Konsorten.

#### Göttingischer Taschen-Kalender für das Jahr 1805. mit Kupfern.

Dieser interessante Kalender wird jedem Liebhaber der Kunst und des Geschmacks willkommen seyn, da er, außer dem astronomischen und genealogischen Theil, zahlreiche sehr unterhaltende Aufsätze enthält, welche anziehend und belehrend geschrieben, oder von dem rühmlichst bekannten Verfasser aus ächten, in Deutschland wenig benutzten Quellen entlehnt sind. Wir begnügen uns, einige Hauptrubriken mitzutheilen, da der Platz für den ganzen Inhalt hier zu beschränkt ist. 1) Der Herzog von Buckingham und die Königin von Frankreich. 2) Die Macht der Umstände. 3) Die neue Nase. 4) Jean Jacques in seiner Klausur auf der Petersinsel in der Schweiz. 5) Wunderbare Errettung des Bertrand de Moleville, bey der unglücklichen Septembrisirung zu Paris u. s. w. Als eine Zugabe sind verschiedene kleine hierher gehörige Notizen abgehandelt z. E. über die Größe, Volksmenge,



menge, Kriegsmacht und Einkünfte verschiedener Staaten; über die Münzfäulnis; über das neue Maafs- und Gewicht-System in Frankreich etc. So sehr sich dieser Kalender durch die Bearbeitung der Materien auszeichnet, so ist anderseits für zweckmässige Zierde durch Kupfer nicht minder geforgt worden. Die Anzeige der Vorstellungen und Künstler mögen dies vorläufig beweisen. Zuerst ein trefflich gestochenes Bildniss des Herrn Geh. Rath von *Goethe*, nach Tiecks Büste, von Fr. Bolt. 1) Ein Mädchen von Oberhasli. 2) Ein Bauermädchen aus der Gegend von Bern. (Beide colorirt.) Vier Kupfer, welche die neuesten Moden vorstellen. Frühling, Sommer, Herbst und Winter; vier von einem berühmten Künstler verfertigte Blätter. Nun folgen im Text: 1) Staubbach. 2) Pillnitz. 3) Augustenburg. 4) Eine Gegend bey Karlsbad. 5) Die Ruinen auf dem Schloßberge bey Töplitz. 6) Die Spitze des Serails von dem Palast des engl. Gesandten zu Pera aus gesehen. 7) Palast von Aquariva bey Neapel. 8) Ansicht der Stadt Valette auf Malta. 9) Scylla an der Küste von Calabrien. 10) Cabillario auf den Apenninen. 11) Garten und Kloster der Kapuziner bey Syracus. 12) Ansicht zu Lago auf der Insel Ischia.

Alle diese Kupfer, welche von dem geschickten Herrn *J. A. Darnstedt* gestochen sind, werden, so wie der saubere und geschmackvolle Druck, beweisen, daß ich in allem Betracht und aus allen Kräften nach dem Beyfall des Publicums gestrebt habe.

Heinr. Dieterich.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher  
zur Oster- und Michaelis-Messe 1804  
von

*Gottlieb August Lange in Berlin.*

Es lebe der Fruchtwechsel! Ein Beytrag zu Karbens Schrift über die Einführung der Wechselwirthschaft. gr. 8. 4 gr.

*Herbst, J. E. W.*, Versuch einer Naturgeschichte der Krabben und Krebse. 3n Bdes 4s St. mit illumin. Kupfern. gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

*Martini, M.*, der verbesserte und geschickte Haushalter oder sogenannte faule Rechenknecht. Fünfte verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. — Bey bedeutenden Befehlen und basrer Zahlung findet bey diesem Artikel ein Parthiepreis statt.

*Meyer*, über den Fruchtwechsel und Futterbau zur Vieh-, Früchte- und Dünger-Vermehrung. gr. 8. 8 gr.

*Mehlen*, Anleitung zum summarischen gerichtlichen Proceß. gr. 8. 12 gr.

— — — Anleitung zum gerichtlichen Proceß, 2r Band. 1 Rthlr. 12 gr.

*Mehlen*, Anleitung zum ordentlichen bürgerlichen Proceß mit Rücksicht auf die Gerichtsordnungen Schwedisch-Pommerns und Mecklenburgs. 2 Bände. 3 Rthlr.

*Morveau, G.*, allgem. theoret. und praktische Grundätze über die sauren Salze oder Säuren zum Gebrauch für Chemisten, Aerzte, Apotheker, Künstler und Fabrikanten. Aus dem Franz. von *D. L. Bourguet* und mit einer Vorrede von *S. F. Hermbstädt*. 3r und letzter Bd. 1 Rthlr. 20 gr.

*Rong*, theoret. prakt. Handbuch der Tonartenkenntnis. gr. 4. brochirt. (In Commission.) 16 gr.

*Rudolphi, K. A.*, Bemerkungen für Naturforscher, Aerzte und Thierärzte, auf einer Reise nach Frankreich gesammelt. 1r Thl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

*La Sublime Scuola italiana ovvero le piu eccellenti Opere di Petrarca Ariosto etc.* Edizione de Agostino de Valenti. Poeti Vol. IX. Auf Druckpapier 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.

Dieser Theil hat auch den besondern Titel: *Il Morgante maggiore di Messer Luigi Pulci.* Edizione di Agostino de Valenti. Vol. I. Auf Druckpapier 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.

*Wilmsen, F. P.*, Gallerie merkwürdiger Thiere, ein unterhaltendes und belehrendes Bilderbuch für Kinder von 7 bis 12 Jahren. 15 Bdchen. gr. 8. mit 12 sauber illuminirten Kupfern, sehr schön gebunden 2 Rthlr.

*Wolf, A. F.*, über die Nervenübel, ein Taschenbuch für das schöne Geschlecht, nebst einem Anhang für das männliche, über Hypochondrie, Gicht und verwandte Uebel. 8. 16 gr.

## III. Neue Landcharten.

*Atlas der neuen Geographie nach dem Entschädigungsplane.*

Aus der in unserer Officin erschienenen Landcharten-Sammlung von 70 Blättern haben wir, zur leichtern Anschaffung derselben, Schulatlasse von 22, 26 und 34 Charten unter folgendem Titel zusammengestellt:

*Atlas der neuen Geographie von D. F. Sotzmann, C. Mannert, Stieler und andern berühmten Geographen, nach astron. Ortsbestimm. und dem Entschäd. Plan neu gezeichnet, und nach des Hn. Prof. Fabri Handb. systematisch geordnet, 1804.* die wir Liebhabern der Geogr. das Blatt zu 8 gr. oder 36 kr. zur gefälligen Auswahl hiemit offeriren. Man kann durch alle Kunst- und Buchhandlungen Bestellungen darauf machen, so wie in Nürnberg bey der

Kais. priv. Kunst- und Buchhandlung  
*A. G. Schneider und Waigel.*

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 125.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

## Erlangen.

Am 23 April wurde in dem unter der Universität stehenden Gymnasium die öffentliche Prüfung der Zöglinge gehalten, wozu der Conrector Hr. M. Casp. Jac. Besenbach mit der zweyten Partikel, *de genio Socratis* ( $\frac{1}{2}$  Bog. 4.) einlud.

Am 24 Aug. ernannte die philosophische Facultät den Collaborator am Erlangischen Gymnasio und Mitglied des philologischen Seminariums, Hn. Andreas Neubig a. Culmbach, und am 29 Aug. den Collaborator am akad. Gymn. in Coburg, Hn. Heinr. Pertsch a. Coburg, zum Doctor der Philos. Das von letzterem im Druck erschienene Specimen handelt: *de recta methodo historiae catholicae in Gymnasii et Lycei docendae*. ( $1\frac{1}{2}$  B. 4.)

Auch wurde das Lectionsverzeichnis für das Wintersemester (1 B. 4.) vertheilt und der Anfang der Vorlesungen auf den 15 Oct. bestimmt. Der ordentl. Professoren sind 22, der außerordentl. 3 (ein Theolog und 2 Mediciner), Privatdocenten 5, Sprachlehrer 3 und Lehrer der freyen Künste 4.

Was sonst noch zum Besten der hiesigen Universität geschieht, davon werden wir dann Nachricht geben, wenn die Hoffnungen und Versicherungen realisiert seyn werden.

## Würzburg.

Für die dasige Universität hat der Kurfürst das Blanckische, aus 23000 Nummern bestehende Naturalienkabinet gekauft. Die Bibliothek wird aus den Büchersammlungen der aufgehobenen Klöster ansehnlich bereichert, und das der Universität eingeräumte Gebäude, welches ein Viereck bildet, wird bloß zu Auditorien für die Universität und das Gymnasium, zu Versammlungsalen, zur Bibliothek, zur Aufstellung der Kunst- und Naturalien-Sammlung, zu Laboratorien etc. eingerichtet; den Professoren aber, welchen anfänglich hier freye Wohnungen eingeräumt waren, sind dergleichen anderwärts angewiesen worden.

## Moskwa.

(A. Br. v. Berlin.) Noch befindet sich in Moskwa keine Sternwarte; aber Hr. Goldbach hat einen Riß dazu mitgenommen, und sich über die Einrichtung eines solchen Gebäudes mit unserm berühmten Astronomen Bode umständlich besprochen.

## Wilna.

Die Einrichtung der hiesigen Universität ist diese. Ein ordentl. Professor hat 2 Curse bestimmt, einen Hauptcurs, z. B. der Moralphilosophie, und darin liest er 3mal wöchentlich, jedesmal  $1\frac{1}{2}$  Stunden; dann einen Nebencurs, worin er 2mal wöchentlich Vorträge, jedesmal  $1\frac{1}{2}$  Stunden hält. Für den Hauptcurs erhält er jährlich 1000 Silb. R. und für den Nebencurs 500. Folglich ist die feste Befoldung eines Prof. 1500 S. R. jährlich. Dazu erhält er freye Wohnung, oder wenn ihm die angebotene nicht gefällt, 300 S. R. dafür; auch freyes Holz. Für diese besoldeten Stunden bekommt der Prof. kein Honorar. Uebernimmt er noch einen 2ten Nebencurs, so erhält er noch 500 S. R. Außerdem sind Adjuncten da, oder Prof. extraord., die Nebencurse haben, und für einen derselben auch 500 S. R. erhalten. Ueberdies ist mit der Universität eine Akademie der Wissenschaften verbunden, deren Mitglieder Wilnaer Professoren sind, und die ihre Sitzungen alle Monate halten. Die ausgezeichneten Vorlesungen werden honorirt. Nächstdem besorgt ein Ausschuss von Professoren das gesammte Schulwesen im Lithauischen, wofür eine eigne reichliche Befoldung bestimmt ist. Der Decan einer Facultät erhält jährl. 200 S. R., der Rector weit mehr; beide wechseln und werden gewählt. Die Wahl ihrer Lehrer steht ganz und ausschliesslich bey dem akademischen Senate. Stirbt ein Professor, so erhält seine Familie sogleich ein ganzes Jahrgehalt, und nach Maafgabe seiner Dienstjahre dann jährl. Pension. Die geringste ist 300 S. R. jährl. Nach 20 Jahren ist der Professor emeritus, erhält Zeitlebens, oder statt seiner die Familie, seine ganze Befoldung. Der Professor steht in der 7ten Rangclasse, d. i. in der Classe der Majors,

wodurch zugleich seine Kinder auch diesen Rang erhalten, und den Anspruch auf alle Dienste im Staate, die sonst nur mit Adlichen besetzt werden. Uebrigens tragen die Professoren ihre Uniform. Der jährliche Fonds der Universität ist 142,000 S. R. (A. Br. v. Wilna.)

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Den 28 Jul. hielt Hr. Prof. Heeren zu Göttingen in der Sitzung der K. Soc. d. Wiss. eine Vorlesung: *Explicatio Planiglobii, orbis terrarum faciem exhibentis, ante medium seculi XI summa arte confecti; agitantur simul de historia mapparum geographicarum recte instruenda consilia*. Gelegenheit hiezu hatte dem Vf. ein Denkmahl aus dem Museum des Cardinals Borgia gegeben, wovon ihm dieser einen Kupferstich zugesendet hat.

Der Senator François de Neufchateau hat für denjenigen Zögling der Lyceen, welcher den besten Aufsatz über Bonapartes Befreiung des Kaiserthrons liefern wird, einen Preis ausgesetzt.

Den 8 Fructidor hielt das *Athénée des Arts* zu Paris eine öffentl. Sitzung, worin Hr. Ferd. Bayard zuerst Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft seit der letzten Sitzung ertheilte. Hierauf wurden die Medaillen vertheilt, eine an Hn. Rousseau, die 2te an Hn. Honoré, welche die Statue der Jeanne d'Arc gegossen haben, und die dritte an Hn. Retout, den Erfinder eines neuen Maasstabes. Ferd. Bayard und Clavareau, der zweyte Secretair, machten die Namen derer bekannt, die der Ehrenerwähnung waren gewürdigt worden. Lemere für seinen *Cours theorique et pratique de langue latine*; Gondelot für seine Abhandlung *sur la construction de la coupole de la Halle au blé de Paris*; Wrangen für seine mit Zusätzen bereicherte Uebersetzung von Franks *Toxikologie*; Houel für seine *Histoire naturelle des deux éléphants mâle et femelle de Museum de Paris*; und Bazaine für seinen neuen Maasstab wurden unter jener Anzahl ausgezeichnet worden seyn, wären sie nicht selbst Mitglieder der Gesellschaft gewesen. Endlich folgten Vorlesungen in folgender Ordnung. Hr. Duchesne über den Guss der Statue, Jeanne d'Arc; Pomier über *Retouts*; Leblond über *Pazaine's* Maasstab; kleine Poesieen von Raboteau und Constant wurden mit Vergnügen angehört; sehr interessant war eine Notiz von Fayelle über St. Lambert. Tailleffons Bemerkungen enthielten treffliche Vorschriften über die Malhrey. Luce de Lancival verlas den dritten Gesang seines Gedichtes *Achille à Scyros*.

Die Akademie der schönen Künfte zu Mailand hat folgende Preise ausgesetzt 1) in der Architectur: Eine große Militairschule. Pr. Medaille von 60 Zechinen. 2) In der Malhrey:

*Aegisths* Tod. Lucians Beschreibung eines diefs Sujet darstellenden Gemäldes soll den Concurrenten zur Norm dienen. Pr. Med. v. 120 Zech. 3) In der Bildnerey: Ein Basrelief, die *Musen um Alfieris Grab* darstellend. Pr. Med. v. 40 Zech. 4) In der Gravure: Ein noch nicht gefiochenes gutes Werk, wenigstens 60 franz. Zoll ins Gevierte. Pr. 30 Zech. 5) In der Zeichenkunst: *Alkaios und Sappho in Elyfium auf der Lyra spielend, um sie versammeln sich Schatten, um den erhabnen Gesang des Einen und den zärtlichen der Andern zu vernehmen*. Die Idee ist entlehnt aus Horaz Oden II, 12. — Pr. Med. v. 30 Zech. 6) Ornamenten-Zeichnung: *Zwey Verzierungen, eine für die korinthische, die andre für die ionische Ordnung*. Die erste soll anspielen auf Gesetz und Gerechtigkeit, um einen Gerichtssaal zu zieren, die zweyte soll anspielen auf Handel und Landbau. — Pr. eine Med. von 20 Zech.

Die Ges. d. Landbaues zu Grenoble hat die Preisfrage vom vorigen Jahre: *Quels sont les moyens de parvenir efficacement à une exacte limitation des terres?* weil keine der eingelaufenen Abhandlungen ihr Gnüge geleistet hat, für folgendes Jahr von neuem aufgegeben.

Die Akademie der Wissenschaften, schönen und mechanischen Künfte zu Rouen hat für d. J. 13 folgende Aufgabe vorgelegt: „*Donner les plans détaillés et raisonnés, d'une secherie à l'usage des teinturiers sur coton filé, la plus propre à épargner les frais de chauffage, et sous la condition de n'employer d'autre combustible que le charbon de terre*.“ Termin 15 Messidor im J. 13, Pr. eine goldne Med. von 300 Fr. an Werth. Ein Freund der Künfte und Wissenschaften, welcher unbekannt zu bleiben wünscht, hat der Akademie einen Preis von 300 Fr. geliefert für denjenigen, welcher das Elogium auf J. B. Descamps, Mahler der flamändischen Schule und ersten Professor der Frey-Zeichenschule zu Rouen, verfertigt.

Die unter dem Namen: *Freye Gesellschaft von Liebhabern der Literatur, Künste und Wissenschaften* 1801 errichtete und im vorigen Jahre von dem Kaiser bestätigte gelehrte russische Gesellschaft, welche bereits 30 Mitglieder, und darunter die besten Köpfe der Nation zählt, ist jetzt mit der Herausgabe einer periodischen Schrift beschäftigt, wovon bereits die erste Nummer unter der Presse ist, und 14 Bogen stark seyn wird. Sie enthält beynahe lauter Original-Aufsätze in Prosa und Versen, nebst einer kurzen Geschichte der Gesellschaft bis auf ihre vom Kaiser durch das Schuldirectorium erfolgten Bestätigung. Seit dem Anfange dieses Jahres erscheint hieselbst ein für Russische Literatur sehr interessantes Journal von Martinow unter dem Titel: *Der nordische Bothe*. (A. Br. v. St. Petersburg.)

### III. Oeffentliche Lehranstalten.

Die Unterrichtsanstalten der Juden sind nunmehr in den Bayerischen Landen ebenfalls der Aufsicht des General-Directoriums der Schulen und Studien unterworfen worden. Die Juden können künftig ihre Kinder auf alle Schulen und Universitäten des Landes schicken. Ist eine jüdische Gemeinde reich und zahlreich genug, um eine besondere Schule zu errichten; so soll sie dem General-Directorium Bericht erstatten, und in allem, was nicht die Religion betrifft, sich der Form für die übrigen Lehranstalten gemäß einrichten. Wo dies nicht möglich sey, sollen sie ihre Kinder in die christlichen Schulen schicken, um daselbst lesen, schreiben und rechnen zu lernen: Der Generaldirector aber ist beauftragt, darauf zu sehen, daß sie in ihrer Gewissensfreyheit auf keine Weise eingeschränkt werden.

D. 7 Fructidor wurden unter die Eleven der Central Schule zu Versailles zum letzten Male Preise vertheilt. An die Stelle dieser Schule tritt nunmehr ein Lyceum.

D. 20 Messidor vertheilte Hr. Fourcroy, als Director des öffentl. Unterrichts, nebst Hn. Arnault, Mitgl. d. Nat. Inst., und den General-Administratoren des französischen Prytaneums in Gegenwart des Präfecten der constituirten Autoritäten des Seine- und Aisnedepartements, und mehrerer Mitglieder des Senats und Nat. Inst. die Preise unter die Zöglinge dieses Instituts. Hr. Crouzet, Aufseher des Prytaneums eröffnete die Sitzung mit einer Rede, worin er sich zu zeigen bemühte, daß für den, der die Ueberzeugung habe, er könne sich zu allem fähig machen, in Wissenschaften und Künsten nichts unmöglich sey. Die Mittel dazu seyen Arbeit, strenge Oekonomie der Zeit, Betrachtung großer Muster, und vor allem fester ausdauernder Wille, wodurch weit mehr, als durch eine besonders privilegierte Organisation, die großen Männer aller Zeit den Gipfel des Ruhms erstiegen. Hierauf führten die Zöglinge ein Schauspiel auf: Scipio der Afrikaner, in einem Act von Hn. Arnault. Ein Kriegsgefang, von denselben Zöglingen aufgeführt, folgte, der Text von Hn. Crouzet, die Musik von Hn. Wilhem, einem ehemaligen Zöglinge.

D. 29 Thermidor wurden von dem Präfect des Seine- und Aisnedepart. die Preise an die Zöglinge der 3 Central Schulen vertheilt, wobey Hr. Prof. Perreau in einer Rede diesen Schulen ihren gerechten Tribut ertheilte, und an die wichtigen Dienste erinnerte, welche sie geleistet haben.

D. 5 Fruct. vertheilte der erste Präsident des

Cassationtribunals in Paris, in Anwesenheit vieler Mitglieder des Tribunats und anderer Rechtsgelehrten die Preise in der *Université de Jurisprudence*. Der Generaldirector der Universität statete Bericht über die Arbeiten dieser Anstalten ab. Hr. Gin, Präf. d. Gef. d. richterlichen Wohlthätigkeit, welche die Universität wieder hergestellt hat, verlas eine Abhandlung; 17 Mitglieder aus der Ordnung der *élevés avocats* verteidigten eine Thèse sur la paternité et la filiation. Hr. Boutard darauf eine Abhandlung über das Geschäft des Advokaten, welche den ersten Preis der Beredsamkeit erhielt; und endlich nahm der Präsident wieder das Wort, mit verdientem Lobe die Zöglinge für die Vergangenheit zu belohnen und für die Zukunft anzufeuern; worauf er die Preise vertheilte.

In Marseille, Montpellier, Toulouse, Bordeaux, Poitiers, Orleans, Nantes, Rennes, Caen, Rouen, Amiens, Douay, Bruxelles, Strasburg, Mainz, Metz, Nancy, Reims, Turin, Grenoble, Lyon, Genf, Besançon und Dijon, werden gegen Ende des französischen Jahres Prüfungen wegen Zulassung zu der *Ecole polytechnique* ange stellt. Die Wissenschaften, worauf dabey Rücksicht genommen werden soll, sind 1) Arithmetik und Erörterung des neuen Maassystems, 2) Algebra, 3) Theorie der Proportionen, Progressionen und Logarithmen, 4) Elementar-Geometrie, rechtwinklichte Trigonometrie und Gebrauch der Sinustafeln, 5) Haupteigenschaften der Kegelschnitte, 6) Statik, vornehmlich auf Gleichgewicht einfacher Maschinen angewendet, 7) Aufsätze über einen von dem Examinator aufgegebenen Gegenstand, 8) Kenntniß im Zeichnen. Es werden zu diesem Examen bloß zugelassen 1) geborne Franzosen von 16—20 Jahren; 2) solche die zwey Feldzüge in einer republikanischen Armee mit gemacht, oder drey Jahre Kriegsdienste gethan haben, bis zum 26 Jahre, 3) Jeder Candidat muß dem Examinator erklären, welchem Geschäft er sich widme, (Land- und Seeartillerie-Ingenieur Wissenschaft, Brücken- und Straßenbau, bürgerliche und Schiffsbaukunst, und Minirkunst verstaten den Einlaß), 4) Unterofficiere und gemeine bey der Artillerie von den Sapeurs und Mineurs werden, wenn sie, nach dem Zeugniß der Professoren dieser Anstalten, hinlängliche Kenntnisse sich erworben haben, bis zum 30 Jahre zugelassen. In diesem Falle erhalten sie Pässe nach Paris, um sich zu dem Examen der polytechnischen Schule zu stellen. — Alle, welche Armuth halber sich nicht zu dem Examen stellen können, erhalten den Sold eines Artillerie-Sergeanten, der ohne Proviant marschirt.

Die von den Jesuiten vor einigen Jahren gestiftete Schule, wozu der Pater-General Gruber mehr

mehrere Lehrer aus dem Regensburger Jesuiten-Collegio soll verschrieben haben, wird nächstens eine öffentliche Prüfung anstellen. Die Anzahl der Kostgänger und Schüler soll sich bereits über 300 belaufen. (*A. Br. v. St. Pet.*)

Die unter *Mariens* Schutze und unter des berühmten Stifters *Demidows* unmittelbarer Aufsicht blühende Commerzschule hat bekannt machen lassen, daß sie jetzt diejenigen Zöglinge, welche ihre Studien vollendet haben, bey Kaufleuten auf 3 Jahre in die Lehre geben will. Der Lehrherr ist verbunden einem solchen Zöglinge außer Tisch, Wäsche und andern Bedürfnissen 200 R. Gehalt im ersten Jahre und in den folgenden 250 Rbl. zu geben. — Dagegen werden neue Zöglinge in die Anstalt aufgenommen, welche aber bereits gut Russisch lesen und schreiben, und die ersten 4 Regeln der Arithmetik inne haben müssen. — Die Anstalt selbst ist eigentlich auf 62 Zöglinge berechnet, wozu noch gegenwärtig 25 Pensionäre kommen, für welche von den Angehörigen bezahlt wird. (*A. Br. v. St. Pet.*)

#### IV. Censurangelegenheiten.

Zufolge eines Befehls des Polizeyministeriums ist auf dem linken Rheinufer das Einbringen der Hamburger, Frankfurter, Leidner und Aschaffenburgischen Zeitungen verboten; ein gleiches Schicksal ist allen denjenigen *aufrührerischen* Schriften gedroht, welche die Mine haben, die französische Regierung Napoleons zu verlüanden, etwas über Frankreich sagen und die Ruhe stören zu wollen.

#### V. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Dichter *Cherashow* hat die Geschichte von *Minin* und *Pojarsky* zum Stoff seines Schauspiels: *Das befreyte Moskwa*, genommen.

Da durch die Errichtung der Normalschulen von *Katharina* wenigstens so viel ist bewirkt worden, daß der gemeine Mann in Rußland selbst auf den Dörfern seine Muttersprache lesen und allenfalls auch schreiben kann: so haben einige Aufkäufer die Speculation gemacht, den Bewohnern der Landstädte und des platten Landes ganze Fuhren russischer Bücher zuzuführen und gegen Butter, Grütze u. dergl. umzusetzen. Diese Speculation soll unerwartet gut einschlagen. Die Auswahl wird wohl freylich nicht die zweckmäßigste seyn, es kommt aber dadurch doch eine Masse von Ideen unter einer Menschenclasse in

Umlauf, - die bis jetzt gewiß wenig von Ideen wußte. Was wird die Wirkung davon bey einer genievollen Nation wie die Russische in dem Laufe eines Jahrhunderts seyn? — Auch besuchen bereits Russische Buchhändler mit vielem Vortheile die Jahrmärkte an den Persischen Gränzen. Welch einen Weg bahnt sich nicht dadurch Europäische Cultur und Literatur zum Orient, vorzüglich Französische und Deutsche, da die Russische bis jetzt vorzüglich in Uebersetzungen aus diesen Sprachen besteht. (*A. Br. v. Rusl.*)

Die neue Kurfaltzburgische Regierung erwarb sich gleich anfangs das Verdienst, junge talentvolle Bergwerksbeamten zur weiteren Ausbildung ihrer Kenntnisse auf Reisen zu schicken. So gingen im May v. J. Hr. *Hiendelbacher*, der bereits mehrere Jahre hindurch die Bergwerke seines Vaterlandes bereiset und sich durch mineralogische Aufsätze den Beyfall der Kenner erworben hat, und Hr. *Mielichhofer*, nach Freyberg, um dort einen Lehrkursus der Bergakademie beyzuwohnen und nach Endigung dieses Cursus schickte die Regierung den Kunstmeister Hn. *Gainschnigg* dahin, um mit den beiden erwähnten Bergofficianten die Bergwerke im Erzgebirge zu bereisen. Nach Vollendung dieses Geschäfts sind jetzt die Hn. *Hiendelbacher* und *Gainschnigg* auf einer Reise nach den Berg- und Hüttenwerken in Schlessien und Böhmen, Hr. *Mielichhofer* aber auf einer Reise ins Mansfeldische und auf den Harz begriffen; die ersten kehren aus Böhmen nach dem Salzburgischen zurück; letzterer wird die Rückreise durch Schlessien und Ungarn machen. (*A. Br.*)

Der Med. R. und Prof. zu Salzburg Hr. Dr. *Grossi* macht auf Kosten des Kurfürsten eine Reise durch Frankreich, England, Portugall, Italien und Deutschland.

Eine Reise durch Deutschland, Holland, Frankreich und England macht der dän. Lieuten. Hr. *la Sonné*, um die Nivellirkunst zu studiren, auf Kosten seines Königs.

Die geschicktesten Kupferstecher in Paris arbeiten an einem Stiche der Zeichnungen des Hn. *Alibert*, Arztes an dem Hospital St. Louis, über die Hautkrankheiten. Das Werk wird nächstens, schön colorirt, erscheinen.

In dem Bambergischen sind alle Pfarrer angewiesen worden, alle Vierteljahre die Geburts-, Sterbe- und Verheirathungs-Tabellen ihrer Bezirke den Landphysicis verabfolgen zu lassen.

*Druckfehler.* Intell. Blatt No. 104 S. 851 Z. 21 von oben st. *Wiederherstellung des französischen Religionswesens* 1. *Wiederherstellung des katholischen Religionswesens*. S. 852 Z. 7 v. oben st. *demselben* 1. *denselben*. No. 87 S. 714 Z. 2 v. unten st. *K. R. Gerichtsvisitation* 1. *K. R. Kammergerichtsvisitation*.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 126.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Collegienrath Dr. *Frese* ist zum Aufseher über das General-Hospital in Moskwa ernannt und zum Etatsrath befördert worden. (*A. Br. v. St. Pet.*)

An des verstorbenen Grafen *Valerian Subow's* Stelle ist der General von der Infanterie und Ritter mehrerer Orden, Hr. *von Arakschjew*, zum Chef des adelichen Ingenieur-Cadettencorps ernannt worden. Er diente unter dem ehemaligen Großfürstlichen Regimente in Gatschina. (*A. Br. v. St. Petersb.*)

Hr. Dr. *Kluge* in Berlin ist zum Mitglied der Gesellschaft naturforschender Freunde aufgenommen, und Hr. Dr. Med. v. *Könen* als Ober-Medical- und Ober-Sanitäts-Rath bey dem Ober-Collegium medicum in Berlin angestellt worden.

An *Wunders* Stelle ist Hr. D. *Karl Adolph Völker*, bisher Pastor zu Rothenstein im Weimarschen, zum Superintendenten in Doraburg ernannt worden.

Hr. D. *Horckel*, außerord. Prof. d. Med. zu Halle, ist zum ord. Professor ernannt.

Der bekannte *Lesséps*, bisher Untercommissär der Handelsverhältnisse, ist zum Generalcommissär in Aegypten ernannt worden.

Hr. D. *Friedr. Wilh. Ant. Lairiz*, bisheriger Regierungs-Auscultator zu Bayreuth, ist zum Actuarius und zweyten Justizamtmann in Weidenberg bey Bayreuth befördert worden.

Hr. Prof. und Conf. R. D. *Chph. Friedr. Ammon* in Göttingen, ist in gleicher Qualität nach Erlangen, an des nach Ansbach abgegangenen Hn. Conf. R. *Hänlein* Stelle gegangen.

Der bisherige Consulent der Landstände in Stuttgart, Hr. D. *Karl Heinr. Gros*, hat seine ehemalige juristische Lehrstelle in Erlangen wieder eingenommen, und an Hn. Hr. *Klübers* Stelle ist Hr. D. *Adolph Felix Heinr. Poffe* in Rostock gekommen.

Hn. Raths *Karl Chr. Langsdorf* Stelle, als Prof. der Mathematik, in Erlangen nimmt der bisherige außerord. Prof. zu Leipzig, Hr. *Heinr. Aug. Roche* ein.

Hr. D. *Dietz*, zeitheriger Sub-Rector in Gütrow, ist von dem Herzog von Strelitz als Rector an die Domschule zu Ratzeburg berufen worden und hat diese Stelle angenommen.

An der ungarischen Universität zu Pesth ist der bisherige Professor der Staatengeschichte an der königl. Akademie zu Prefsburg, Hr. *Matthias von Meszáros*, zum Prof. der Statistik, und Hr. *Alexius Agoston*, D. der Chir., zum Prof. der Oculistik mit dem Charakter eines Landes-Oculisten ernannt worden. Der sehr geschickte ungarische Oculist, Hr. *Koritáry*, der mit *Agoston* bey Besetzung der vacanten Professur concurrirte, ist als Oculist nach Petersburg berufen worden.

Hr. *Karl Georg Rumi*, bisheriger Präfect am Erziehungsinstitut zu Käsmark und außerordentl. Prof. d. Mathematik am dasigen Lyceum, ist zum Prof. d. Philologie, Mythologie und Archäologie am Käsmarker Lyceum ernannt worden. Die vacant gewordene Präfecten-Stelle am Erziehungsinstitut zu Käsmark erhielt der bisherige Conrector zu Osgyan, Hr. *Stephan Sajben*, der zugleich zum Prof. der Mathematik am Käsmarker Lyceum ernannt wurde. An diesem Lyceum sind nun bereits fünf Professoren für den Vortrag der höhern Wissenschaften angestellt, und noch soll ein besonderer Professor des ungarischen Rechts erwählt werden.

Hr. *Poperzer*, seither dritter Prof. am evang. Gymnasium zu Leutschau in Ungarn, hat den Ruf als Prediger in Groschlagendorf im Zipser Komitat erhalten.

An die Stelle des verstorbenen Rectors am Schemnitzer Gymnasium, Hn. *Járofy's*, und zugleich zum Präfecten des neuen Erziehungsinstitutes zu Schemnitz ist Hr. *Kanka*, bisheriger Präfect am Erziehungsinstitut zu Csetnek im Gömörer Komitat, berufen worden.

## II. Todesfälle.

Am 17 Jul. R. im 75ten Jahre s. Alters *Joh. Samuel Prou*, Archidiacon, Consistorialis und Scholarch zu Weissenburg im Nordgau, Verfasser einer Sysmotheologie und einiger andern Schriften.

(6) L

Zu

Zu Bologna ft. d. 1 Sept. *Louis Victor Sorjoli*, bekannt als Dichter, Vf. der Annalen von Bologna, und einer Uebersetzung des ersten Buchs von Tacitus Annalen, 73 J. alt.

D. 15 Sept. ft. zu Leisnig der Arzt D. *Joh. Ludw. Krähe*, 48 J. alt.

Den 27 Sept. ft. zu Magdeburg *Karl Daniel Küster*, Conf. R., Inspector und erster Prediger der ref. Gemeinde, 78 J. alt.

Am 17 Oct. ft. zu Berlin Hr. *Karl August v. Struensée*, Königl. geh. Staats- und Kriegs.-R. und dirig. Minister bey dem General-Ober-Finanzdirectorium, Chef des Departements v. Accise-, Zoll-, Fabriken-, Manufactur-, Salz- und Commerc-Sachen, auch der Seehandlung, Ritter des rothen Adler-Ordens, 70 J. alt. Er war geb. den 18 Aug. 1735 in Halle, wo sein Vater, der nachher Generalsuperintendent in Rendsburg wurde, damals als Oberprediger stand. St. studirte zuerst Theologie, bildete sich zu einer akademischen Lehrstelle, wurde Dr. der Philosophie, und 1757 in Liegnitz Prof. der Philos. und Mathematik. Dann ging er nach Kopenhagen, wo er 1770 als dän. Justizrath und Finanzintendant angestellt wurde. Er privatisirte nachher einige Jahre in Schlesien, 1777 wurde er Director des Bankocomptoirs in Elbingen, kam 1782 nach Berlin als geh. Ob. Finanz-Rath und Director der Seehandlung. Er erhielt von der dänischen Regierung 1789 den Adel mit dem Beynamen v. *Karlsbach*. 1791 ernannte ihn König Friedrich Wilhelm II zum Staatsminister, und der jetzige König ertheilte ihm 1800 den rothen Adlerorden. Seine in die Kriegs- und Handlungswissenschaft und in das staatswirthschaftliche Fach einschlagenden Schriften sind bekannt. Auch sind seine Aufsätze in der Berlinischen Monatschrift für die Finanzwissenschaft erheblich. Vor seinen Abhandlungen über wichtige Gegenstände der Staatswirthschaft, B. I. Berlin Unger 1800 steht sein Bildniß, das sich auch vor der Berlin. Monatschrift Jul. 1792 und im Berlin. Taschenkalender 1793, so wie vor dem 50sten Theil der Krünitzschen ökonomischen Encyclopädie befindet.

Am 19 Oct. starb Hr. D. *August Bode*, ein junger Mann von ausgezeichneten Talenten und regem Eifer für die Wissenschaft, der sich durch Herausgabe der *Polychorda*, des *Bajazet* und anderer Schriften rühmlich bekannt gemacht hat, und seit einigen Jahren in Weimar privatisirte. Die Jen. A. L. Z. verdankt ihm einige schätzbare Beyträge.

Zu London ft. der berühmte Philolog *Twining*.

### III. Censurangelegenheiten.

In Spanien ist die von *Portalís* bey Gelegenheit des Concordats gehaltene Rede, weil sie voll gefährlicher Grundsätze sey, verboten worden.

Wir erwarten jetzt die Erscheinung neuer Censur-Gesetze. Bis jetzt war die Censur der zum Druck bestimmten Msspte dem jedesmaligen Civil-Gouverneur übertragen und die Polizey führte eine Art von Mitaufsicht, vorzüglich über die einkommenden Bücher. Jetzt wird eine Commission von 4 Professoren wahrscheinlich der Akademie niedergelegt, welche den Manuscripten das *imprimatur* ertheilen werden, und bey welchen sich auch die Buchhändler werden Rathes erholen können, im Fall sie bey dem Debüt eines Buches Bedenken tragen, da sie für den Inhalt haften müssen. Die neuen Censur-Gesetze werden übrigens unfreistig der liberalen Denkungsart *Alexanders* angemessen seyn. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

### IV. Kunst-Nachrichten.

Der Director des deutschen Theaters hat bey der Rückkehr von seiner Reise von dem Kaiser einen schönen brillanten Ring, und einen neuen Zuschuß von 15000 Rbl. erhalten. Das Orchester, welches er mitgebracht hat, soll ihm allein an 25000 Rbl. jährlich kosten. Der Musikdirector ist Hr. *Neukomn*, ein Schüler *Haydn's*, und man muß gestehen, daß jetzt das Orchester alles leistet, was man nur erwarten kann. Er ist auch Componist. Unlängst wurde von ihm ein Intermezzo: *Die neue Oper oder der Theater-principal* gegeben. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

### V. Vermischte Nachrichten.

Hr. *Georg Heinrich Lünemann*, Collaborator am Gymnasium zu Göttingen, der sich der gelehrten Welt durch seine Preisschrift: *Descriptio Caucasi gentiumque Caucasicarum ex Strabone*, bekannt gemacht hat, ist jetzt mit einer neuen Ausgabe von *Schellers Hand-Lexicon* beschäftigt, und wird auch bald ein neues Stück vom *Strabo*, Persien enthaltend, bearbeiten.

Hr. Prof. *Fichte* in Berlin hat für den bevorstehenden Winter folgende Vorlesungen angekündigt: 1) Wissenschaftslehre. 2) Grundprincipien der Lehre vom göttlichen, dem innern und äußern Rechte, (gewöhnl. natürliche Theologie, Moral und Rechtslehre genannt.) 3) Ladet er das Publicum ein zu einer populären philosophischen Unterhaltung durch Vorträge, die ein philosophisches Gemälde des gegenwärtigen Zeitalters zu liefern, sich bestreben werden. — Ob Hr. *Fichte* zu Ostern k. J. nach Landshut gehe, ist noch nicht entschieden. (*A. Br. v. Berlin.*)

Der Ingenieur *J. B. Poirson* hat eine neue Charte von Frankreich verfertigt, welcher er folgenden aufbrillichen Titel giebt: *Charte administrative de la France, divisée en 108 departemens*,

ments, et en 444 arrondissemens communaux, avec les 6521 justices de paix ou cantons; se divisant en outre en 31 sénatoreries ou tribunaux d'appel, en 16 arrondissemens de cohortes de la Légion d'honneur, en 29 conservations forestières et en 27 divisions militaires; avec les routes et relais de postes et la distance d'un lieu à un autre chiffré le long des routes. Paris, chez Jean 1804. Preis 10 Fr.

Mr. L. F. Cauchy, Archivar des Senats und Mitglied der Ehrenlegion, eignete unlängst eine lateinische Ode dem Kaiser Napoleon zu, worin er diesen als den Wiederhersteller des Religions-Cultus preist: *Le rétablissement du culte catholique. Ode latine adressée à S. M. l'Empereur des Français — avec la traduction française.* Der Sänger beginnt so:

*At unde tanto sollicitae fremunt  
Gentes tumultu? Quas mala, pallido,  
Surgens Avernii fonte, pestis  
Aethereas vitiauit auras,*

*Horrenda visu? mille manus, pedes  
Et mille monstro tortilibus caput  
Micat colubris, ora tristi  
Ecce virent, Stygiâque tabs.*

In dieser Manier fährt er fort, die Greuel des Unglaubens und der Anarchie zu schildern, die Frankreich so lange zerrütteten, bis es dem

Einzigem gelang, die gute alte Zeit zurückzuführen.

Mr. Cassera hat Staunton's Reise in's Innere von China und der Tatarey unter dem Titel: *Voyage dans l'intérieur de la Chine et en Tartarie fait dans les années 1792, 1793 et 1794*, aus dem Englischen ins Französ. übersetzt. Diese Uebersetzung ist bey Buillon in Paris in 5 Octavbänden äußerst splendid gedruckt erschienen. Der Uebersetzer schickt einen kurzen Abriss der chinesischen Geschichte voraus, und fügte auch noch Hüttner's Reise nach China hinzu, von welcher Mr. Peuchet im Moniteur v. 16 Aug. 1804 N. 328 die Nachricht ertheilt: „c'est en quelque sorte le contrôle de celui de Mr. Macartney, et il ne manque ni de mérite, ni d'intérêt.“

Eine Gesellschaft franzöl. Aerzte hat sich zur Herausgabe einer: *Bibliothèque médicale, ou Recueil périodique d'extraits des meilleurs ouvrages de médecine et de chirurgie*, vereinigt, welche die Wissenschaft mehr begründen, und die neuen Versuche zur Aufhellung einzelner Zweige gründlich und unpartheyisch beurtheilen soll. Bis jetzt sind davon 2 Bände erschienen.

Die zu Luthers Denkmahl eingelaufene Summe beläuft sich gegenwärtig auf 2606 Rthlr.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Vor einigen Jahren machte schon Hr. Hauptmann von Archenholz in seiner Minerva so wie mehrere literarische Zeitschriften auf folgendes Werk:

*Die National-Oekonomie, ein philosophischer Versuch über den National-Reichthum und die Mittel ihn zu befördern, von Julius Graf Soden.* aufmerksam. Es ist die Frucht eines vieljährigen Studiums und einer langen Geschäftslaufbahn, und jetzt seiner Vollendung nahe.

Von diesem Werke, dessen Tendenz ist, in der National-Oekonomiekunde eine ganz neue Wissenschaft zu begründen, aus welcher die Staatswirthschaft erst abgeleitet werden muß, welches also die gesammte Staatswirthschaft nach ganz neuen Ansichten in sich faßt, erscheint der erste Band, in gr. 8. gedruckt, zuverlässig zu Ostern 1805, so wie der 2te und 3te Band spätestens Michaelis 1805 oder Ostern 1806. Subscribenten erhalten dieses Werk bis Jubil. Messe 1805 20 pr. C. wohlfeiler, als nachher der Ladenpreis seyn wird, welcher gleich nach der Erscheinung bekannt gemacht wird. Man bittet deshalb an Unterzeichneten sich zu adressiren, und

Exemplare auf Schreibpapier besonders zu bestellen.

Wenn schon der Verfasser es nur einen Versuch nennt, so glaubt man doch kühn behaupten zu können, daß es jetzt und künftig, so wie Smiths bekanntes Werk, das Handbuch jedes Staatsmannes, überhaupt aber keinem Geschäftsmanne entbehrlich seyn wird.

Leipzig, im September 1804.

Johann Ambrosius Barth.

### Naturgeschichte.

*Latham's, Job., Uebersicht aller Vögel, mit 136 ausgemahlten Kupf. a. d. Engl. von J. M. Bechstein, 6 Bände und einem Anhang, gr. 4. 25 Rthlr. 12 gr.*

*Bechsteins getreue Abbildungen aus allen Naturreichen 5 Bände, in 500 illum. Kupfertafeln und einer Erklärung. gr. 8. 33 Rthlr. 8 gr.*

Beide sehr interessante Werke enthalten getreue Zeichnungen nach der Natur, und sind in allen Kunst- u. Buchh. zu haben, so wie in Nürnberg in

der Kaiserl. privil. Kunst- u. Buchh.  
A. G. Schneider u. Weigel.

Neue



Neue Bücher  
des  
*Industrie - Compoirs*  
in Leipzig

Michaelis - Messe 1804.

- Aesthetik der Toilette**, oder Winke für die Damen, sich geschmackvoll und nach den Regeln der Mahlerey anzukleiden. Mit 18 zum Theil schwarzen, zum Theil ill. Kupfern in 8. holl. Schrbp. Preis 5 Rthlr.
- Bemerkungen über die Theorie, und richtige Zusammenstellung der Farben.** 16 gr.
- Bilderbuch**, neues, für Kinder; französisch und deutsch. 22tes Heft mit colorirten Kupfern. 16 gr.
- Canale, Principes de Dessin à l'usage des Elèves et des amateurs de cet art; en 52 planches in Fol.** 6 Rthlr. Auch deutsch.
- Caricaturen**, die Zahlen vorstellend 1 bis 9. Fol. 4 gr.
- Darstellungen der bekannten Völker**, vom Professor *Leonhardi*; 21 und 22tes Heft mit ill. Kupfern in 4. 8 gr.
- Magasin zur Beförderung der Industrie**, vom Rechtakonf. *Hempel*. II Bandes 6s und 7s oder 14s und 15s Heft in 4. mit Kupf. 12 gr.
- Magazin des Luxus und des neuesten Geschmacks**, der vornehmen und feinen Welt, in Quer-Fol. mit 17 ill. Kupf. Velin-Pap. 3 Rthlr.
- Magazin des Schrecklichen**, herausgegeben vom *M. Kerndörfer*; 3s Heft mit Kupfern in 8. 12 gr.
- Mahlerische Reisen durch einige Provinzen des Russischen Reiches**; französisch und deutsch, von *C. G. G. Geisler* und *F. Hempel*. 1r Theil mit 10 ill. Kupfern in Fol. Velin-Pap. 6 Rthlr.
- Tableaux pittoresques des mœurs, des usages, et des divertissemens des Russes, Tartares, Mongoles et autres Nations de Russie. etc.** 6 Rthlr.
- Martens**, D. Beschreibung und Abbildung der venerischen Krankheiten, lateinisch und franz. Mit 24 kol. Kupf. in kl. Fol. Velin-Pap. 9 Rthlr.
- Roehlls Handbuch der Gärtnercy**; in alphabetischer Ordnung.
- Rosen**, die, vom *B. Rösig*. Französisch und deutsch; 7s Heft mit 5 col. Kupfern in Fol. Velin-Pap. 2 Rthlr.
- Strafen der Chinesen**. Nach dem Engl. deutsch und franz. 2s Heft mit col. Kupfern in Fol. Velin-Pap. 2 Rthlr.
- The State of the Nation**, oder so wird man seine Last los, bildlich dargestellt, in Fol. 8 gr.
- Vollständige Anweisung für Schneider**; oder ausführliche Entwicklung der Grundsätze eines richtigen Geschmacks zur schönen Ankleidung: Nach dem Englischen bearbeitet. Mit Kupf. 8. 18 gr.

### III. Nöthige Erklärung

an die Leser der theologischen Annalen des Hn. Professors *Wachler* in Marburg.

Ich bekenne mich hiermit zum Verfasser der ausführlichen Erklärung der *Wäihungen aller Propheten des alten und neuen Testaments etc.* Leipzig 1804 — und dürfte mich beklagen, daß diese Schrift in den theologischen Annalen St. 36 d. J. so äußerst ungerecht recensirt worden, indem man ihren Inhalt nicht einmal angezeigt, und die von mir gegebenen Ansichten sogar verdreht hat. Nur beyläufig gesagt, der Rec. hat gelogen, wenn er sagt, ich behaupte, den Weibungen der Propheten läge keine Thatfache zum Grunde; ich machte vielmehr auf diese immer aufmerksam und zeigte, wie sie poetisch dargestellt werde. Meiner Uebersetzung soll an vielen Stellen die erforderliche Sprachrichtigkeit und Genauigkeit fehlen. Warum hat der Rec. diese Stellen nicht angeführt? Welche meiner philologischen, exeget. und histor. Anmerkungen sind, neben den richtigen, unrichtig und schlecht? Von Recensenten lerne ich gerne. Daher hätte Hr. Prof. *Wachler* seine Uebersetzungen und Erklärungen der Bibel anzuzeigen, um durch dieselben belehrt zu werden, wie man die Bibel übersetzen und erklären solle. Jetzt habe ich dem theologischen Publicum zu bemerken, daß sich Hn. *Wachlers* recensirendes Institut seit einiger Zeit zum Gesetz gemacht hat, meine Schriften zu verdrehen, zu verleumden, und selbst die berühmten Gelehrten anzugreifen, die sich mit mir zur Herausgabe des *Schriftforschers* verbunden haben. Lügner müssen ein gutes Gedächtniß haben, aber auch dies fehlt Hn. *Wachlern* und Consorten, sonst würden sie an die Lobsprüche denken, die sie in früheren Zeiten meinen Schriften beylegten. Woher kommt es, daß meine *sämmtlichen Weissagungen des N. T. etc.* in den theolog. Annalen St. 31 Jahr 1803 mit allem Beyfalle und Lobe angezeigt wurden, und daß meine anderen neuen Schriften, die, in dem Geiste der genannten, mit derselben Aufrengung und Präcision ausgearbeitet sind, mit sichtbarer Ungerechtigkeit verdreht, herabgesetzt und mißhandelt werden? Darf das theolog. Publicum, schon nach dieser Vergleichung, den hämischen Beurtheilungen meiner Schriften in den theolog. Annalen Glauben beymessen? Ich kenne, mit andern Gelehrten, den Geist und die Handlungsweise des Hn. *Wachlers* um so genauer, da ich von den Jahren 1797 — 1801 Mitrecensent an den theolog. Annalen war, und Gelegenheit zu mannichfaltigen Beobachtungen hatte. Es wird mir daher nicht schwer halten, ihm ehedem eine Ehrensäule errichten zu helfen.

Echzell, im Landgräflich - Hessischen, am 7. Octob. 1804.

*Scharer.*

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 127.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Oeffentliche Lehranstalten.

Am 15 und 16 Oct. wurden in der Realschule zu Berlin und im Landschullehrerseminar die Prüfungen veranstaltet, wozu Hr. Insp. *Friedrich Herzberg* in einem Programm (16 S. in 8) einlud, in welchem er bekannt macht, daß der König von Preussen eine Summe von 64,170 Rthlr. 14 gr. 9 pf. zur Ausführung eines neuen Gymnasiengebäudes angewiesen hat, daß ein zweyter Hauptlehrer bey dem Seminar in der Person des Herrn *Christian Zimmermann* (Vf. des *Berlinischen ABC-Buchstabier- und Lesebüchleins*) und der Verf. selbst als Mitdirector des Friedr. Wilh. Gymnasiums und sämmtlicher verbundener Schulanstalten ange stellt sey.

Hr. Geh. R. *Erman* hat eine Einladungsschrift zum Examen des französich. Gymnasiums (22 S. 4) drucken lassen, worin er Nachrichten von der Anstalt in Hinsicht auf die Lehrer, Unterrichtsobjecte und Preisvertheilungen mittheilt. Jetzt hat das Gymnasium 174 Zöglinge.

Das Kaiserliche Pagen-corps, welches eigentlich das erste Erziehungs-Corps des Reiches ist, wo die Kinder vom höchsten Adel auf Kosten der Krone erzogen werden, war in den größten Verfall gerathen und leistete bey seiner zwecklosen Einrichtung und Verwaltung keinesweges, was man nach den darauf gewandten Kosten billig erwarten konnte. Der General-Major und Ritter Hr. v. *Klinger* erhielt den Auftrag, einen neuen zweckmäßigen Plan zu entwerfen, und das ganze Corps neu zu organisiren; und nie ist wohl ein Auftrag des Monarchen mit mehrerer Pünctlichkeit und größerem Eifer ausgerichtet worden. Es wurde ein Plan entworfen, der einen bestimmten Zweck zum Grunde hat, an die Spitze des Corps wurde der General-Major und Ritter von *Gögel*, ein Mann voll Kraft und Willen, gestellt; die Studien-Direction erhielt der Major und Ritter des Preuss. Verdienstordens von *Sion*, ein thätiger gebildeter Mann, der ehema-

lige Erzieher des jungen Fürsten *Suwarow*, die Lehrerstellen wurden zweckmäßiger besetzt; die Lehrstunden gehörig vertheilt; die eingebrachten Mißbräuche abgestellt; die nöthigen Bücher angeschafft; eine Bibliothek von einigen tausend Bänden nach einer sehr zweckmäßigen Auswahl aus der französischen, deutschen und russischen Literatur errichtet; ein schönes physikalisches Kabinet angelegt; die strengste Subordination eingeführt, das Corps selbst, in Compagnien getheilt, erhielt Gewehre, muß die Wache im Hofe des Corps beziehen, die verschiedenen Posten besetzen und täglich exerciren. Nach dem Abgange des Oberkammerherrn Grafen *Scheremetjew* wurde der General *Klinger* zum ersten Chef ernannt und dadurch die Dauer der neuen Ordnung der Dinge gesichert. Die Zahl der Pagen beläuft sich ungefähr auf 160 die in 4 Klassen getheilt sind, von welchen die niedrigste 2 Abtheilungen enthält. — Militär-Wissenschaften und Sprachen werden mit vorzüglichem Eifer getrieben, doch dabey die übrigen, jedem Manne, der auf Bildung Anspruch machen will, nöthigen Kenntnisse keinesweges vernachlässigt. Jährlich im September findet ein Examen Statt; bey welchem die Chefs und die Officiere des Corps gegenwärtig sind. Ein jeder Jüngling wird in jeder Wissenschaft einzeln geprüft, und danach die Zahl der Bälle bestimmt, welche die Masse seiner Kenntnisse genau anzeigen. Um dieß zu verstehen, muß man wissen, daß ein jeder Lehrer vor dem Examen einen Rapport einreichen muß, worin er den Grad der Fortschritte seiner Schüler und ihr Verhältniß gegen einander durch Zahlen bestimmt. Die höchste Zahl für Sprachen ist z. B. 60. Wer diese erhält, muß fremden Unterricht nicht mehr in dieser Sprache nöthig haben. Je nachdem sich nun seine Kenntnisse darin von diesem Ziele entfernen, je nachdem werden ihm auch weniger Bälle gegeben. Auch ist unter den verschiedenen Lehrgegenständen selbst ein gewisses Verhältniß beobachtet, so daß bey einer wesentlichen Wissenschaft mehr Bälle bestimmt sind, als bey einer untergeordneten. Bey der Prüfung wird nun die Angabe des

(6) M

Leh-

- 5) Briefe, das Studium der Theologie betreffend (durch ungedrucktes Manuscript bereichert).

- 6) Christliche Schriften.

## II. Abtheilung. *Schriften zur Philosophie und Geschichte.*

- 1) Persepolis, nebst ungedruckten persopolitanischen Briefen.
- 2) Sophron, zur Bildung jugendlicher Seelen gesammelte Reden (ungedruckt).
- 3) Preisschriften, historisch-philosophischen Inhalts.
- 4) Auch eine Philosophie der Geschichte der Menschheit.
- 5) Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.
- 6) Kleine philosophisch-historische Aufsätze aus den Briefen zur Beförderung der Humanität, den zerstreuten Blättern, Adressen, Journalen, und ungedruckte.
- 7) Andenken an verdiente Männer, (aus zerstreuten Schriften gesammelt).
- 8) Gott.
- 9) Metakritik und Kalligone (Ihr Geist in einem friedlichen Auszuge.)
- 10) *Herders Biographie.*  
Hiezu sein Briefwechsel mit Haman (und vielleicht Auszüge aus interessanten Briefen über Italien und andere).

## III. Abtheilung. *Schriften zur schönen Literatur und Kunst.*

- 1) *Der Cid*, (eine Epopöe nach spanischen Romanzen, ungedruckt).
- 2) Fragmente zur deutschen Literatur.
- 3) Kritische Wälder.
- 4) Stimmen der Völker (neue nach dem vorgearbeiteten Plan des Verf. verbesserte und vermehrte Ausgabe der Volkslieder).
- 5) Preisschriften (im Fach der schönen Literatur).
- 6) Poesien und Aufsätze, die griechisch-römische, morgenländische und vaterländische Literatur betreffend.
- 7) Terpichore. Andenken an deutsche Dichter.
- 8) Eigene Gedichte (mit ungedruckten).
- 9) Kritik für schöne Literatur und Kunst. (Aus zerstreuten und ungedruckten Schriften gesammelt.)
- 10) *Dramatische Poesien*, worunter ungedruckte Stücke.

Sämmtliche Werke erscheinen in Lieferungen von 6 zu 6 Bänden, von denen die ersten zur Ostermesse 1805, oder doch bald nach derselben; die folgenden von Messe zu Messe kommen werden. — Jede Lieferung wird von der dreifachen Abtheilung des Inhalts 2 Bände enthalten, und wo möglich jedesmal mit neuen ungedruckten Stücken versehen werden.

Der Preis von einem Band ist für die Sub-

scribenten, und Prämmeranten des Alphabet 1 Rthlr. 12 gr. sächsl. oder 2 fl. 42 kr. der Ladenpreis aber 2 Rthlr. sächsl. oder 3 fl. 36 kr.

Da die Namen der Subscribenten dem Werke vorgedruckt werden, so bittet man angelegentlich dieselben baldigst an den Verleger, und spätestens bis Febr. einzulenden. Hr. Post-Secretär Jacinisch in Gotha und alle solide Buchhandlungen werden gern Bestellungen übernehmen, so wie denen, die durch Sammlung von Subscribenten die Sache befördern werden, 10 proCt. Rabatt zugesichert wird.

Exemplare auf Velinpapier müssen binnen hier und Martini bey dem Verleger bestellt werden, da alsdann der Druck anfängt.

Wir haben zu dem gebildeten vaterländischen Publicum das gerechte Vertrauen, daß es diese Ausgabe der Herderischen Schriften, als ein der Nation angehörendes Gut, welches auch bey fremden Völkern der deutschen Art und Kunst Ehre bringen wird, mit Güte aufnehmen und befördern werde.

Der reinste Zweck moralischer Fortbildung, der den unsterblichen Verfasser bey der Abfassung seiner Schriften leitete, ermuntere und leite auch dieses Unternehmen, dieses Denkmahl, für den verewigten Herder.

Den Verlag der in dieser Anzeige angekündigten sämmtlichen Werke Herders hat unterzogene Buchhandlung übernommen, und wird für gefälligen, schönen und correcten Druck, so wie für die möglichste Beschleunigung der Herausgabe besorgt seyn.

Tübingen, den 15 Sept. 1804.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

## II. Preisaufgaben.

Ein fleißiger Verehrer der Sternkunde hat, unaufgefordert, Zwanzig Fr'd'or bey mir niedergelegt, für die von jetzt bis Ende Augsts 1805 mir mitgetheilte wichtigste astronomische Entdeckung oder Abhandlung oder geschmeidige Auflösung einer schwierigen in die astronomischen Wissenschaften einschlagenden Aufgabe. Die Verfasser belieben ihre Aufsätze, in deutscher oder französischer Sprache, bis dahin an mich einzulenden und ihren Namen und Aufenthalt in einem versiegelten, mit einem Motto versehenen Zettel zu bemerken. Ueber den Werth der abgehandelten Materien und über die Zuerkennung des Preises werde ich mit Sachkundigen Freunden conferiren; auch erbitte ich mir die Erlaubniß, über die Bekanntmachung der eingegangenen Abhandlungen in meinen astronomischen Jahrbüchern disponiren zu können.

Berlin, den 20 Oct. 1804.

J. E. Bode,  
Astronom u. Mitglied der Königl.  
Akad. der Wissenschaften.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 128.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

In der Sitzung d. *Akad. nützl. Wiss.* zu Erfurt am 5 Sept. wurden, nachdem Hr. K. R. Reinhardt über Hn. Renners *Abh. disquisitiones ad vectem pertinentes* referirt hatte, folgende Vorlesungen gehalten: 1) *Ueber das Naive* von Hn. Prof. Lof-fus. 2) *Ueber die Reform der Stadt- vorzüglich der Landschulen* von Hn. Prof. Gebhardt. 3) *Geschichte der Commerzien-Deputation seit ihrem Ent- stehen bis auf ihre muthmaßliche Auflösung* von Hn. Prof. Gouthardt. Zuletzt zeigte Hr. Apotheker Buchholz eine von ihm gemachte sehr wichtige Entdeckung über die aus einem Experiment un- befreitbar folgende *Materialität des Lichtes* an.

Den von dem Grafen Leopold Podszaczki- Lichtenstein zu Brünn für den Stifter einer zweckmäßigen Sonntagschule für Handwerks- bursche ausgesetzten Preis von 100 fl. erhielt Hr. Rauer, Schulgehilfe an der Brünner Vorstadt Kronagassen-Schule. Sein Institut wurde bereits von 80 Handwerksburschen besucht, ist aber lei- der! wieder eingegangen, und Hr. Rauer hat bey dem Tuchfabricanten Schäfer die Stelle als Buch- halter angenommen.

Ein Mährischer Edelmann hat folgende Preis- fragen aufgegeben: 1) Welche Gegenstände, die zur Bereicherung der k. k. Staaten durch die Landwirthschaft, Manufacturen, Handel, Berg- bau und überhaupt durch Industrie aller Art bey- tragen können, verdienen vorzüglich durch Preis- schriften beleuchtet zu werden? Wie müssen die dahin gehörigen Fragen lauten? — Pr. 100 Ducaten. 2) Was ist zur Vervollkommenung der in den k. k. Staaten schon bestehenden menschen- freundlichen Anstalten noch erforderlich, und was für gemeinnützige Anstalten sollten noch in jedem Lande dieser Staaten gegründet werden? was wäre zu ihrer Gründung erforderlich, und was könnte dieselbe erleichtern? — Pr. 100 wenn die *Abh.* alle, 50 Duc. wenn sie nur ein- zelne Provinzen umfaßt. 3) Wie läßt sich schon

bey Kindern das moralische Gefühl überhaupt wecken, und besonders zu sanften, humanen, liebreichen und wohlthätigen Gefinnungen gegen Menschen und Thiere auf eine recht anschauliche und sinnliche Art veredeln? durch welche überall leicht anwendbare nicht kostbare durch sich selbst reizende, unterhaltende, daher dauernde und lang fortwirkende Mittel? a) für die besten theoret. Vorschläge und Plane Pr. 12 Duc. b) für Vorlegung glücklicher Erfindungen 12, 25, 50 Duc. 4) Was für gefährliche und zugleich un- umgänglich nothwendige Arbeiten giebt es, wo es noch an einem sicheren Mittel die Gefahren abzuwenden oder sie sehr zu vermindern fehlt? Giebt es einige, seit wenigen Jahren entdeckte Verwahrungsmittel bey gefährvollen Arbeiten, die bey uns noch größtentheils unbekannt, oder noch lange nicht allgemein eingeführt sind, und worin bestehen sie? — Pr. 50 Duc. 5) Welche für die Menschheit wichtigen Gegenstände sind durch Preisfragen in allen cultivirten Staaten er- örtert? Wann und von wem? — Pr. 25 Duc. 6) Wie würde der Katalog der Bibliothek eines Menschenfreundes lauten? Pr. 25 Duc. — Die Beantwortungen auf N. 1—4 werden bis den 1 Sept. 1805, auf N. 5—6 bis den 1 Sept. 1806 an Hn. Rath André in Brünn, mit den gewöhn- lichen Maasregeln, eingesendet.

Die kaiserl. *Akad. der Wissensch.* zu St. Pe- tersburg hat in ihrer Sitzung am 22 Aug. demje- nigen Physiker den Preis von 500 Rubel ausge- setzt, welcher ihr liefern wird: *Die instructivste Reihe neuer Erfahrungen über das Licht als Ma- terie betrachtet (nach Lavoifiers System), über die Eigenschaften, welche man ihm beyzulegen berech- tigt ist, über die Verwandtschaft, welche es mit or- ganischen und nichtorganischen Körpern zu haben scheint, und über die Modificationen und Phäno- mene, welche sich in diesen Substanzen, gemäß den Verbindungen, in welche Materie und Licht sich mit ihnen gesetzt haben, zeigen.* Die Akademie be- merkt, daß diese Untersuchungen sich nicht ohne Nutzen auf das galvanische Feuer erfrecken wür- den. Die Abhandlungen können in russischer, (6) N  
franz-

französischer, deutscher, englischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, und werden, unter den gewöhnlichen Bedingungen, an den Secretär der Akademie eingeliefert. Der äußerste Termin ist der 1. May 1806.

## II. Censurangelegenheiten.

Nach einem Ukas Alexanders I. sollen alle Schriften in seinen Staaten verboten werden, deren Tendenz sey — — *Verbreitung der Unwissenheit, des Fanatismus und der Unsittlichkeit*. Kein Theaterstück darf aufgeführt werden, ohne von einer der beiden Committés gebilligt zu seyn. Die ausländischen Journale werden einer besondern Comitté unterworfen, die Anzeigen prüft die bürgerliche Policey.

## III. Vermischte Nachrichten.

Auf Kaiserliche Kosten erschien in St. Petersburg: *Des Titus Calpurnius Siculus ländliche Gedichte übersetzt und erläutert von Adelung*. Den Werth der Uebersetzung und Erläuterungen werden die kritischen Blätter würdigen. Das Ganze ist eine Prachtausgabe aus der hiesigen Druckerey des um die hiesige Buchdruckerey so verdienten Schnoor, der seine Lettern selbst gießt, und sich ihrer auch gegen *Didotsche* nicht zu schämen braucht. Auf Catharinens Geheiß mußte er vor mehreren Jahren eine orientalische Druckerey einrichten und führte diese schwierige Unterneh-

mung zur höchsten Zufriedenheit der Monarchia aus. Sein Name verdient eine eben so ehrenvolle Erwähnung als die Namen *Didot*, *Baskerville*, *Unger* und *Götschen*, vorzüglich wenn man die unglücklich größern Schwierigkeiten in Betracht zieht, mit welchen er zu kämpfen hat. — Aus eben dieser Druckerey und mit gleicher Pracht des Drucks ist erschienen: *Des Collegienraths von Reimer's Reise der Russ. Kais. Gesandtschaft an die Ottomanische Pforte im Jahr 1793*, ein Werk in drey mässigen Bänden mit Kupf. So schön der Druck ist, so unbedeutend und hart sind die Kupfer, und der Inhalt entspricht mehr den Kupfern als dem, auch auf Kaiserliche Kosten veranstalteten Drucke, der mit den Kupfern 6000 Rbl. gekostet hat. — Die Beschreibung von Petersburg und seinen umliegenden Gegenden, welche derselbe Vf. angekündigt hat, unterbleibt jetzt, wie es heisst. — (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

Auf dem Rückwege von seiner Reise durch das ehemalige venetianische Gebiet wird der Erzhzog Johann die ganze norische Alpenkette in physischer, geographischer und naturhistorischer Rücksicht untersuchen.

Der Abbé *Denina*, Mitglied der Ak. d. Wiss. zu Berlin, ist zu Ende Septembers nach Paris abgereist, und wird wahrscheinlich dort bleiben, da ihm die günstige Aufnahme seines *Clef des langues* Anstellung hoffen läßt.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

V e r l a g s b ü c h e r  
b e y

*Christian Gottlieb Rabenhorst,*  
*Buchhändler in Leipzig.*

Die Preise sind zugleich in Conventions- und Reichelde angegeben.

Feine Drucke in Taschenformat:

*Dictionnaire de poche (nouveau) Français-Allemand et Allemand-Français, enrichi de mots nouveaux généralement reçus dans les deux langues, des tables des verbes irréguliers, des nouvelles mesures et des poids et monnaies de la République française. Troisième édition originale, revue, corrigée, augmentée d'un grand nombre d'articles, et spécialement des termes de la nouvelle nomenclature chimique. II Parties.*

*Dizionario portatile (nuovo) Italiano-Tedesco e Tedesco-Italiano, compendiato da quello di Alberti; arricchito di tutti i termini propri delle scienze e dell'arti, ed accresciuto d'molti articoli, e della geografia. Tomi II.*

*Pocket-Dictionary (the new) of the English and German languages, composed chiefly after the Dictionnaires of Adelung, Johnson, and others of the best authorities. In which the parts of speech, and the genders of the german nouns, are properly distinguished; each word accented according to its just and natural pronunciation; and the irregularities of the english and german verbs duly marked. II Parts.*

Alle drei auf franzöf. Schreibepapier und broschirt; Preis eines jeden 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Mit Hülfe des zarten und compressen Perldruckes in dreyfachen Columnen, konnte man diesen Taschenwörterbüchern der französischen, italienischen und englischen Sprache die zweckmäßige innere Einrichtung und das Gefällige der Form geben, wodurch sie sich von andern Büchern der Art so auffallend unterscheiden. Es werden daher Reisende und solche Personen, die bey einer ausgethntern Kenntniß der Sprache, über ein Wort schnelle Auskunft haben wollen, nicht leicht selbst nach sehr langem Gebrauche in

in den Fall kommen, hier vergebens nachzuschlagen, und Anfänger sowohl die Grundbedeutungen als die gewöhnlichsten metaphorischen, so bestimmt angeben und gut geordnet finden, daß es ihnen nicht schwer fallen kann, die passende mit Sicherheit auszuwählen. Letztern bietet sich auch besonders in den erläuternden Zusätzen und den übrigen für diesen Endzweck zunächst berechneten Angaben, ein zuverlässiges Mittel dar, an Zeit und an gründlicher Kenntniß der Sprache zu gewinnen. Zu der Folge dieser Wörterbücher gehört noch ein viertes von etwas größerm Format und Druck, unter dem Titel: Handwörterbuch der deutschen Sprache, zum Gebrauche des Lesens, Sprechens und Schreibens, mit Angabe der nächsten sinnverwandten Wörter und einer kleinen Sprachlehre. Nach den besten deutschen Sprachforschern.

2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

welches schon als der erste Versuch eines deutschen Handwörterbuches in dieser Gestalt, Aufmerksamkeit verdiente, wenn es sich nicht auch durch eine gedrängte und doch sehr vollständige Uebersicht des deutschen Sprachschatzes empfehle. Wer also Lust und Bedürfnis fühlt, die deutsche Sprache genauer kennen und richtig gebrauchen zu lernen, wird sich dieses Handbuches gewiß mit großem Nutzen bedienen.

\*  
Abrégé de la grammaire anglaise, par Charrier, suivi d'un modèle de lettres familières et commerciales dans les deux langues. 12.

7 gr. oder 31 kr.

Diese brauchbare kleine Sprachlehre dürfte insbesondere jungen Handlungsbesessenen wegen der beygefügtten musterhaften englischen und französischen Briefe zu empfehlen seyn.

Blätter von Aleph bis Kuph. Von Walther Bergius. 8.

18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Der Leser bewundert den Geist, der in diesen Blättern einen Reichthum von Ideen niedergelegt hat, und wird von eben so feinen als treffenden Bemerkungen überrascht.

Combrune, Mich., Theorie und Praxis des Bierbrauers. Aus dem Englischen von C. H. Reichel. gr. 8.

20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Da selbst Meister in der von Combrune vortragenen Kunst, des Verfassers Werk einstimmig für das beste in seiner Art erklärt haben, indem derselbe nicht nur nach ächten Principien, sondern auch mit ungemeiner Deutlichkeit und Ordnung die ganze Materie behandelt hat: so wird diese deutsche Uebersetzung unstreitig allen Gutsheeren, Verwaltern und Brauern sehr willkommen seyn.

Corrispondente (il) pratico per mercatanti, composto dal fu Professore G. G. Büsch a Amburgo, e tradetto dall' idioma tedesco nell' italiano. gr. 8.

1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Die Handlungsbriefe des sel. Büsch liefern vortreffliche Muster der wahren Correspondenzform, stellen zum Theil verwickelte und schwierige Handlungsvorfälle dar, und zeigen die Mittel, sich ohne Nachtheil aus solchen widrigen Lagen herauszuziehen. Diese wohlgerathene italienische Uebersetzung, in welcher nur diejenigen Briefe und Aufsätze des Originals fehlen, die nicht von allgemeinem Interesse für die Handlung sind, oder Wiederholungen enthalten, kann also jungen Leuten, die sich der Handlung widmen und zur Führung eines italienischen Briefwechsels vorbereiten, zur Kenntniß der ächten Terminologie und des richtigen Stils besonders auch empfohlen werden.

Erläuterung (kurze theoretisch-praktische) der Pandecten nach dem Hellfeldischen Lehrbuche, mit Rücksicht auf die Abweichungen der K. Preuss. und Kursächf. Gesetze, zum Gebrauch bey den Vorlesungen über die Pandecten etc. Vom Verf. des Handbuchs des bürgerl. Rechts und der vollst. Erläuterung des Processus. 7 Bände in 14 Abtheilungen mit Registern. gr. 8.

6 Rthlr. 16 gr. oder 12 fl.

Nicht bloß zum Gebrauch bey den Vorlesungen über die Pandecten, als Vorbereitungs- und Wiederholungs-Lecture, und zur Ersparung des Nachschreibens, bestimmt der Verf. diesen Commentar, sondern auch für das Studium der Geschichte des römischen Rechts, wenn auch, in Ansehung der beiden letzten, die Materien nicht systematisch geordnet sind. Und da durch die Zusammenstellung aller wichtigen Rechtswahrheiten und durch die Verbindung der davon handelnden Stellen, die Untersuchung und Prüfung dieser Materien, besonders bey gehörigem Gebrauche der gutgeordneten Register, sehr erleichtert ist: so verdient das Werk auch in den Büchersammlungen der Richter und Advokaten einen Platz.

Eiler, Joh. Chrftn., praktischer Unterricht zur Anlage und Kultur des edlern Hopfens. gr. 8.

5 gr. oder 23 kr.

Unter dem edlern Hopfen versteht der Verf. den, welcher dem böhmischen, der für den besten gehalten wird, gleichkommt. Die glücklich ausgeschlagenen Versuche, ihn im Sächf. Erzgebirge zu ziehen, veranlaßten die Herausgabe dieser kleinen Schrift.

Fechner, Dr. J. G., über die gegenwärtige Lage der Thierarzneykunde, vorzüglich in Rücksicht auf Oesterreich. gr. 8.

4 gr. oder 18 kr.

Außer der Darlegung des Plans zu einem hippiatrischen Lehrcurfus, wird man die Vorschläge, die der Verf. für die Organisation eines solchen, dem Umfange seiner Bestimmung entsprechenden Instituts geäußert hat, der Aufmerksamkeit und Beherzigung würdig finden.

Franke, Bernh., Religionsvorträge nach christlichen Grundätzen, zur Beförderung eines vernünft.

nünftigen Gottesdienstes und des lebendigen, thätigen Glaubens. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

In dem Urtheile der Allg. Literatur-Zeitung wird von diesen Predigten gesagt: — „Sie sind mit so viel Geist, mit einer so lebendigen Diction, mit so viel Wärme für Sittlichkeit und Frömmigkeit, mit so sichtbarem Bestreben, der guten Sache des Christenthums auf den mannichfaltigsten Wegen und durch den verständigsten Wechsel passender Formen des Vortrags bey Zuhörern und Lesern Eingang zu verschaffen, endlich mit so viel philosophischer und biblischer Gründlichkeit verfaßt, daß sie schwerlich weder der Leser von höherer Cultur, noch selbst der gemeine eine verständige Erbauung suchende Christ, ohne angenehmen Genuß und ohne praktischen Nutzen aus der Hand legen wird.“

*Genlis*, Frau von, die Schwanenritter, eine Kun-  
de der Vorwelt mit Anspielungen auf die Ge-  
schichte des Tages. Aus dem Französischen  
übersetzt von J. L. Gösch. 4 Theile. 8.  
2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

„Ich schmeichle mir,“ schreibt die geistreiche Verfasserinn mit Recht, „daß dieses Werk in mehrern Rücksichten nützlich werden dürfte, und ich bin gewiß, daß es wenigstens niemand verderben, und fühlende Menschen interessieren wird.“ Setzt man noch, worauf der Uebersetzer aufmerksam macht, hinzu, daß über dem Ritterlichen keinesweges das Menschliche vergessen, und, bey den überraschenden Scenen der Phantasie, für Geist und Herz hier volle Nah-  
rung sey: so umfaßt man das Charakteristische dieses Werks in wenig Worten.

#### Neue Bücher der

*Baumgärtnerischen Buchhandlung  
in Leipzig.*

Michaelis-Messe 1804.

Cattundruckerey, Grundsätze der, nach dem Englischen bearbeitet, durchgesehen, verbessert und mit wichtigen Zusätzen vermehrt von dem Königl. Preuss. Geh. Rath D. *Hermbschädt* in Berlin. 8. 5 Rthlr.

Cranz, ökonomische Reisen durch Schwaben, Franken und Westphalen; mit Rücksicht auf Künste, Policy und landwirthschaftliche Gegenstände aller Art. 2 Theile. 8. 2 Rthlr.

Durchgehen der Pferde, demselben vorzubeugen und dasselbe unschädlich zu machen, mit Kupfern. 4. 8 gr.

Ideen-Magazin zur Verschönerung der Gärten und ländlichen Anlagen; 43<sup>te</sup> Heft deutsch und franz. mit 10 Kupf. Fol. 1 Rthlr. 8 gr.

*Köhlers* Vorrichtung zur leichten Bewegung eines Bootes auf Wasserparthien in Englischen Gärten. Mit 2 Kupf. 4. 12 gr.

Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen. Herausgegeben von

dem Königl. Preuss. Geh. Rath D. *Hermbschädt*, dem Prof. *Seebast* und dem Adv. *Baumgärtner*. IVten Bandes 4<sup>te</sup> und Vten Bandes 1<sup>ste</sup> und 2<sup>te</sup> Heft mit Kupfern. 4. à 1 Rthlr.

Magazin der Handels und Gewerbskunde, von *Hild* in Gotha und dem Prof. *Seebast*. 2<sup>te</sup> und 3<sup>te</sup> Heft mit Kupf. 8. à 12 gr.

Magazin, Militärisches; herausgegeben vom *Pont. Cap. Hoyer*. III B. 3<sup>te</sup> und 4<sup>te</sup> Heft mit Planen und Kupf. 4. à 16 gr.

Museum des Wandervollen, von J. A. *Bergk*, und F. G. *Baumgärtner*. 11<sup>te</sup>, 12<sup>te</sup> und 13<sup>te</sup> Heft mit ill. Kupf. 8. 18 gr.

*Sauberts* und *Sargeants* Wallerhebemaschine mit 2 Kupf. 4. 12 gr.

*Schütz*, lateinisch deutsches Lehrbuch für Anfänger, zur leichtern, schnellern und angeneh-  
mern Erlernung der lateinischen Sprache. Zweyter Theil. 1 Rthlr.

Wässerungsmaschine, Abbildung und Beschrei-  
bung einer neuen und bequemen, mit 1 Kupf. 4. 6 gr.

*Werners* Materialien, zu einem mit der Natur übereinstimmenden System der Landwirthschaft. 8. 12 gr.

## II. Neue Landcharten.

Die Europ. Turkey, Klein-Asien, ein Theil Ser-  
viens und anderer angränzenden Länder, mit  
sorgfältiger Benutzung der vorzüglichsten Hülf-  
mittel, neu entworfen, von C. *Mannert* 1804.

Ein sehr vollständiges Blatt 30 Zoll breit und  
20 Zoll hoch, das bey den jetzigen Conjunkt-  
uren am schwarzen Meer, der Krimm etc. beson-  
ders interessirt. Kostet nur 8 gr. oder 36 kr.  
Auch befindet sich dieses Blatt bey dem Schul-  
atlas, und ist in allen Kunst- und Buchh. zu  
haben, so wie in Nürnberg in der  
Kaiserl. privil. Kunst- und Buchh.

## III. A u c t i o n e n.

### Münzauction.

Den 15 Februar 1805 und folgende Tage,  
soll in Dresden in dem an der Rosmarien- und  
Schöffergasse gelegenen Hause, in der ge-  
wöhnlichen Auctions-Expedition, durch den  
Auctionator Hn. *Füssel*, oder dessen Assistenten  
Hn. *Ziesemer*, das ansehnliche Münzcabinet des  
verstorbenen Hn. *Münzmeisters Croll* versteigert  
werden. Es ist besonders in Rücksicht auf Kunst  
gesammelt, enthält daher mehrentheils, von Me-  
dailen sowohl, als von Thalern und andern  
Münzen, die schönsten Exemplare, die selbst  
fürstliche Kabinets zieren würden, und verbreit-  
tet sich beynahe über alle Länder Europas.  
Verzeichnisse davon sind in erwähnter Auctions-  
expedition à 2 gr. zu haben.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 120.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

## T ü b i n g e n.

Im Aug. schrieb Hr. Prof. Süsskind für einige Examinanden a. d. theol. Stipendium: *De Pauli Apostoli cum J. C. consensu, comm. II. s. Diff. qua disquiritur, quid de universalitate religionis christianae et de legis mosaicae auctoritate abolenda Jesus Paulusque senserint*; für die übrigen: *Symbolarum ad illustranda quaedam evangeliorum loca p. III.*

Bey Gelegenheit der Magisterpromotionen schrieb Hr. Prof. Rösler: *Ad Isidori Hispanensis historiam Vandalorum Obsf.*, und Hr. Prof. Schott: *Diff. historico-philosophica de Spinozismo.*

Zur Erlangung der jur. Doctorwürde schrieb Hr. Friedr. Ludw. Gmelin: *De reputatione hereditatis*; Hr. Karl Em. Bertschinger a. d. Schweiz: *De collatione bonorum*; und für Hn. Heinr. Ferd. Fehr a. St. Gallen der Hr. Prof. Malblanc: *De causis summaris.*

## II Oeffentliche Lehranstalten.

Da nunmehr das protestantische Consistorium in Würzburg besetzt ist: so sollen die sämmtlichen Stadt- und Land-Pfarrer der protestantischen Confectionen im K. Pf. Bayerischen Franken bis zum 1 Nov. a. c. eine statistische Uebersicht von dem religiösen und kirchlichen Zustande ihrer Gemeinden, und wo mehrere Geistliche an derselben Kirche oder Schulaufsicht sich befinden, gemeinschaftlich entwerfen und einsenden. Folgende Vorschrift ist zu merkwürdig, als daß sie nicht ganz eingerückt zu werden verdiente.

I. Die Gemeinde. Zahl der Mitglieder? männlicher? weiblicher? der unter 14 Jahren? Wovon hauptsächlich der Nahrungszustand abhänge? Was diese äußern Verhältnisse auf das sittliche Betragen der Gemeinde wirken? — Wie viele aus öffentlichen Mitteln unterstützte einheimische Arme?

II. Vorsteher. Ob besondere Vorsteher in Beziehung auf das Kirchliche aufgestellt seyen? durch wen? mit welcher Vollmacht? mit wel-

chem durch die Erfahrung erprobten Nutzen? in welchem verfassungsmäßigen Verhältnisse das Pfarramt zu denselben stehe?

III. Welche Besitzungen an liegenden Gütern, Capitalien, Stiftungen u. s. w. die Gemeinde für die Erhaltung ihres Schul- und Kirchens wens anwende? unter wessen Verwaltung und Aufsicht? Wie hoch sich die jährlichen milden Beyträge des Kirchenopfers u. s. w. belaufen mögen? wozu man sie verwende? Welche bleibende oder zufällige Vermehrung der für Schule und Kirche anwendbaren Ausgaben möglich sey?

IV. Pfarramt. 1) Von welcher Herrschaft und durch welche Mittelbehörde die Predigerstelle besetzt werde? welchen fixirten Gehalt? welche feste und zufällige Nebeneinnahmen? woher? ob und wie Verbesserungen dafür möglich seyen? 2) Welche Functionen? im Hauptorte? in Filialen? durch Verordnungen? und Herkommen? besonders in Hinsicht auf gewöhnliche Predigten (zu welcher Zeit? nach welchen Texten?) Casualpredigten, Katechisiren, Besuchung der Schulanstalten, Schulprüfungen, Confirmations-Unterricht, Sonntagschulen, Privatermahnungen, Taufen, Privattaufen, Beichten, Austheilung der Communion, Privatcommunion, Krankenbesuch? u. s. w. 3) Welches Gesangbuch? welche catechetische und liturgische Aufsätze öffentlich gebraucht werden? Ob und für welche Verbesserungen in diesem Theile der gemeinschaftlichen Andachtsübung die Gemeinde empfänglich scheine? Ob und welche Erbauungsschriften in der Gemeinde beliebt seyen? 4) Wenn nichtprotestantische Miteinwohner im Orte sind, so fragt es sich: wie viele? in welchem rechtlichen Verhältnisse das Pfarramt und der Cultus zu denselben stehe? wie die Eintracht in kirchlicher Rücksicht zu befördern sey?

V. Schilderung jedes Predigers und Vicarius von sich selbst. Wie alt? woher gebürtig? wann und nach welchen Prüfungen angestellt? wo und in welchen Jahren er studirt? mit welchen Theilen der Theologie? mit welchen andern Kenntnissen er sich vornehmlich beschäftige? Ob Mittel zu fortschreitender Geistesbildung für seinen Beruf



Beruf ihn einzeln oder in Vereinigung mit andern zu Gebote stehen? Ob seine Predigten und Katechesen fleißig besucht werden? Welchen Ursachen er Beyfall oder Mischredit zuschreibe? Wie er von dem sittlichreligiösen Charakter der Gemeinde urtheile? welchen Grad von Zufriedenheit mit seinem Betragen er überhaupt bey der Gemeinde zu besitzen überzeugt sey?

VI. *Schulunterricht.* 1) Höhere oder Gymnasien. Wie viele Classen? Welche Lehrpenſa in jeder? in wie vielen Stunden? durch wen gelehrt? nach welchen Lehrmuſtern und Lehrbüchern? wie viele Schüler überhaupt? in jedem Penſum? wie viele zu wiſſenſchaftlichen Studien beſtimmt, und zwar zu welchen? wie viele zu Erwerbskenntniſſen? Welche Einnahmen und Amtsvortheile jeder Lehrer? Welche Hülfsmittel an Stiftungen, Sammlungen von Büchern, Instrumenten, naturhiſtoriſchen Gegenſtänden die Anſtalt habe? welche Mittel zu vollſtändigerer Befriedigung der Bedürfniſſe möglich ſeyen? 2) Mittlere Schulen. Ob hier Deutſch durch Richtigleſen, Schönschreiben und kleine Aufſätze? Lateiniſch, nach welchen Lehrbüchern? Ob Rechnen, Feldmeſſen, Zeichnen zum Gebrauch im bürgerlichen Leben? Elemente der Länder- und Völkerkunde? Kenntniſſe der zum bürgerlichen Erwerb nutzbaren Naturproducte? ob noch andere Penſa gelehrt werden? durch welche Lehrer? nach welchen Lehrmuſtern und Schulbüchern? in welchen Abtheilungen und Stunden? in welcher Anzahl von Schülern? Durch welche Mittel das unſleißige Beſuchen der Lehrſtunden verhindert werde? Welche Einnahmen und Amtsvortheile die Lehrer? Welche Hülfsmittel die Schule habe? Welche Verbeſſerungsmittel die Umſtände anbieten? 3) Anfangſchulen in Städten und Dorſſchulen. Ob hier das Richtigleſen und Schreiben des Deutſchen an Aufſätzen, welche zugleich einen verſtändigen Inhalt haben? auch das im gemeinen Leben nöthige Rechnen, das Abfaſſen gemeiner Rechnungen, Quittungen, Briefe u. ſ. w. gelehrt werde? was etwa ſonſt? worin der Religionsunterricht beſtehe? ob zu Beobachtung der Natur in ihren für das gewöhnliche Leben nützlichen oder ſchädlichen Producten Anleitung gegeben werde? welche Schulbücher gebraucht? u. ſ. w.

VII. Von jedem Lehrer an den ſämmtlichen Schulankalten eine eigne Schilderung, wie bey den Predigern.

VIII. Wie die Cantor-, Organisten- und Meſſenerſtelle beſetzt werde? wie ſie jetzt beſetzt ſey? und was ſie eintrage?

### III. Beförderungen.

Am 5 Oct. ward zu Bremen von der *reformirten* Gemeinde zu St. Angerii beſchloſſen, die

durch den Tod des ſeligen Paſtor primarius Petri erledigte Stelle nach der Aufſückung des zweyten Predigers, Hn. v. *Aſchen*, zum Primariat und dem Eintreten des dritten Predigers, Hn. D. *Häſel*, in die zweyte Stelle mit einem *lutheriſchen* Prediger zu beſetzen, und die in das Kirchſpiel mit eingepfarreten *Lutheraner* einzuladen, an dieſer Wahl und überhaupt, von nun an, an allen Rechten activer Mitglieder der Gemeine völlig eben ſo, wie die *Reformirten*, Theil zu nehmen. Am 17 Oct. ward hierauf Hr. *Friedrich Köppen* von Lübeck, ein als philoſophiſcher Schriftſteller und auch als Vf. einer Sammlung von Predigten, rühmlich bekannter Mann, mit ſehr groſſer Stimmenmehrheit zum dritten, und zwar *lutheriſchen*, Prediger dieſer Gemeine erwählt. *Der Senat hat die Wahl an demſelben Tage genehmigt*, und das *reformirte Miniſterium* hat erklärt, daß die *lutheriſche Confeſſion* des zu Wählenden ſeine *Aufnahme* in das *Collegium Venerandi min. nicht hindere*. Ausführliche Nachricht von dieſem merkwürdigen Vorſalle findet man in dem *Octoberhefte der theol. Annalen und Nachrichten* 1804.

### IV. Todesfälle.

Am 18 Oct. ſarb zu Bremen Hr. *Gottfried Wagner*, D. der Theol. und zweyter Prediger zu U. L. Fr., 46 J. alt. Vf. eines *Communionbuchs*.

Am 2 Oct. ſt. an einem Schlagfluſſe *Bonifazius Antonius Oberthür*, D. der Theol., ſeit 1802 Pfar- rer im Stift Haug zu Würzburg, zuvor Prof. der Moral und Paſtoraltheologie zu Bonn, Director der Schulen und Studien im Erzſtiſte Kölln, Kanonikus am Apoſteliſte zu Kölln und Kurfürſt. Kölln. geiſtl. Rath. Er ward geboren zu Würzburg am 28 Sept. 1749, und war der einzige jüngere Bruder des berühmten Profeſſors zu Würzburg, *Franz Oberthür*. V. ſ. Schriften ſ. Meufel.

### V. Vermischte Nachrichten.

Den Preis, welchen Hr. Rath *Poppe* in Göttingen, laut Int. Bl. N. 110, erhielt, hatte der berühmte mähriſche Graf v. *Berchtold* ausgetoſet, welchem die Menſchheit ſchon ſo viele nützliche Anſtalten verdankt. Hn. P's Preisſchrift iſt (Wien b. Schmidt) unter dem Titel gedruckt: *Anleitung vielerley Lebensgefahren zu Waſſer und zu Lande, worin jeder Menſch einmal gerathen kann, vorzubeugen, und ſie aus den unausweichlichen zu retten*. Sie wird unentgeltlich an die meiſten Regierungen Europa's und an bekannte Beförderer des Guten vertheilt werden, und ſoll bald in franzöſiſcher, italieniſcher, ſpaniſcher, portugieſiſcher, ruſſiſcher, pohniſcher, und Auszüge daraus in der ungarischen und ſlawiſchen Sprache erſcheinen. Nach dem Wunſche des Hn. Preisauſſetlers wird Hr. P. in der Folge eine ſtark vermehrte Ausgabe zum Verkauf veranſtalten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

## Anzeige für Eltern und Erzieher.

In *Georg Trachler's* Verlagsbandlung in Zürich sind seit kurzem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gallerie der vornehmsten Künste und Handwerke.

Ein lehrreiches und unterhaltendes Bilderbuch für die Jugend. 1<sup>er</sup> Th. 8. Mit ausgewählten Kupfern 2 Rthlr. 8 gr. Mit braunen Kupfern 1 Rthlr. 14 gr.

Gallerie der merkwürdigsten Säugethiere. Ein lehrreiches und unterhaltendes Bilderbuch für die Jugend. Zweyte verbesserte Auflage. Mit 24 illuminirten Kupfern. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Fabellese, kleine, für die Jugend, von *Pfeffel, Tiedge, Weiße* und andern. Mit illum. Kupf. Zweyte Auflage. 12. 20 gr.

ABC-Buch, neues, mit Leseübungen aus der Naturgeschichte und 25 illumin. Kupfern. 8. 16 gr.

Diese Schriften empfehlen sich sowohl durch ihren Inhalt, als auch durch richtige Zeichnung, geschmackvolle Illumination der Kupfer und schönen Druck vor vielen andern Jugendchriften, und eignen sich daher vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken. Sie sind sämmtlich schön gebunden.

V e r l a g s b ü c h e r  
b e y

*Christian Gottlieb Rabenhorst,*  
Buchhändler in Leipzig.

Die Preise sind zugleich in Conventions- und Reichsgelde angegeben.

Governess, the, or the little female academy. Calculated for the entertainment and instruction of young Ladies in their education. By the author of *David Simple*. gr. 12. 12 gr. oder 54 kr.

Diese Fieldingsche Erziehungsschrift wird in England schon längst zu den besten Lesebüchern für die Jugend gezählt. Alle darin vorkommenden Unterhaltungen und kleinen Geschichtchen sind entweder dazu bestimmt, bey den Kindern gewisse Begriffe auf eine vollkommen anschauliche Art aufzuhellen und ihre Vernunft dadurch zu wecken, oder mehr die sanften Gefühle des Herzens zu erregen. In Rücksicht der Sprache wird dieser correcte Abdruck auch vorzüglich als Lesebuch bey dem Unterricht im Englischen gut zu gebrauchen seyn.

Grammatik, kleine lateinische, für den ersten Anfänger. Mit Uebungen. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Da der Verfasser eine lateinische Sprachlehre in mehrern Cursus, welche die grammatischen Kenntnisse stufenweis beybrachte, und durch Anwendungen des Einzelnen in jedem Cursus den

Sinn für Grammatik stufenweis bildete, gänzlich vermifste: so entwarf er die seinige in drey Cursus, wovon diese kleine Grammatik den ersten ausmacht, der bereits in mehrern Schulen mit Nutzen eingeführt, und in öffentlichen Blättern als ein wohlgerathener Versuch, das Erlernen der Sprache zu erleichtern und zweckmäßig einzurichten, empfohlen worden ist.

Ideen über das Herzoglich Sachsen-Coburg-Saalfeldische Hausgesetz über die Nichtverbindlichkeit der Regierungs-Nachfolger die Schulden und Veräußerungen der Regierungsvorfahren anzuerkennen. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese Ideen über das denkwürdige Hausgesetz sind mit sehr guter Sachkenntniß vorgetragen und verrathen einen gründlichen Kenner des deutschen Staatsrechts. Die eingefreuten trefflichen Bemerkungen des Verfassers über Fürstenerziehung und Staatsökonomie überhaupt, geben der Schrift unstreitig allgemeines Interesse.

Jardins, les, ou l'art d'embellir les paysages. Poème par M. l'abbé Delille. Nouvelle édition, revue, corrigée et augmentée. 12. 12 gr. oder 54 kr.

Ein sauberer und höchst correcter Abdruck der unter den Augen des berühmten Verfassers zu London veranstalteten, ganz umgearbeiteten, mit einer großen Anzahl neuer Verse und mehrern interessanten Episoden bereicherten Ausgabe dieses classischen Gedichts. Auch sind noch einige Exemplare auf Velinpapier zu 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. zu haben.

Jesus der Lehrer und Wohlthäter der Menschen. Ein historisches Volksbuch. 8. 14 gr. oder 63 kr.

Dass der, auf dem Titel dieser Schrift von dem Verf. selbst bezeichneten doppelten Abicht die wohlgerathene Ausführung entspreche, ist bereits öffentlich anerkannt. Eben so wenig sind die Spuren einer gefunden und sichern Schriftauslegung zu verkennen.

Kerzig, M. G. F., ökonomisches Lesebuch für Landleute, mit besonderer Hinsicht auf das Erzgebirge. Als die zweyte, verbesserte und stark vermehrte, Auflage des ökonomischen ABC-Buches. 8. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

In dieses Lesebuch sind die 3 Jahrgänge des ökon. ABC-Buches, zwar nach eben derselben Einkleidung, aber mit vielen Verbesserungen und Zusätzen gebracht. Verschiedenes ist aus den besten ökonomischen Schriften, vieles aber auch aus der eigenen Erfahrung des Verfassers geschöpft. Das Ganze macht auf den Vorzug gründlicher und falscher Belehrung die gerechtesten Ansprüche.

Livre, le, de famille, ou journal des enfans, contenant des historiettes morales et amusantes, mêlées d'entretiens instructifs sur tous les objets

jets qui les frappent journellement dans la nature et dans la société, par M. Berquin. Nouvelle édition, avec deux figures. gr. 12. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Von der ersten Auflage dieses sehr zweckmäßig abgefaßten und gut geschriebenen Kinderbuchs hat bereits die N. A. D. Bibliothek ein Urtheil gefällt, das der Geschmack des Publicums und die Nothwendigkeit einer neuen Auflage zu bestätigen scheinen. Der größte Theil der darin enthaltenen Aufsätze ist in dialogischer Form abgefaßt; alle tragen des Verfassers muntern, liebenswürdigen Ton an sich, der wohl oft naiv, aber nie läppisch ist. Kinder, die im Französischen schon bis zum kursorischen Lesen geübt sind, werden auch in Rücksicht der Sprache dieses Buch mit Nutzen lesen.

May, John Carl, commercial-lettres, translated from the German, by J. G. Smith, Esq. The second edition, revised and corrected. 8. 10 gr. oder 45 kr.

Da nicht nur Handelsbriefe im eigentlichen Verstande, sondern auch rechtliche und andre Aufsätze in kaufmännischer Hinsicht in dieser Sammlung angetroffen werden: so zeichnet sie dieser Vorzug eben so merklich unter andern ähnlichen Büchern aus, als der Umstand, daß die Uebersetzung von einem mit der deutschen Sprache vertrauten Engländer herrührt.

Münchhausen, P. A. F. von, umständlicher Bericht von der auf dem Rittergute Steinburg vorgenommenen Aufhebung von Acker-Spann- und Hand-Frohdiensten. Nebst einer Einleitung und 19 Beylagen. 8. 21 gr. oder 1 fl. 34½ kr.

Wozu bereits im Jahre 1793 die Schrift „Ueber Lehnherrn und Dienstmann“ mit eben so viel Muth als kluger Besonnenheit die Wege angedeutet hatte; darüber ertheilt nun der „umständliche Bericht“ die vielseitigsten Aufschlüsse, um durch dieselben den im Allgemeinen schon geführten Beweis von der Möglichkeit, Nutzbarkeit und Rathsamkeit, die Frohnen aufzuheben, noch ferner zu verstärken.

Nacht, die tausend und eine, arabische Erzählungen, ins Französische übersetzt von Ant. Galland. A. d. Franz. überf. von Johann Heinrich Voss. 6 Bände. 5 Rthlr. oder 9 fl.

Was man auch versucht hat, den Geschmack dieser Erzählungen verdächtig zu machen; der Mann von Geist nimmt solche doch nicht ungern zur Hand, belustiget sich an manchen ächt komischen Zügen, bewundert die Kunst der gut ausgeführten Schilderungen und schreibt das Treffende der Reflexionen in seinem Gedächtnisse an. Diesen und den übrigen guten Eigenschaften des Ganzen hat ein Uebersetzer, wie Voss, unстретig nicht geschadet.

Nicolai, J. C. W., Anfangsgründe der Experimental-Naturlehre für Gymnasien und höhere

Erziehungsanstalten, wie auch für solche, die sich selbst belehren wollen. Zweyte, ganz umgearbeitete Ausgabe gr. 8. mit Kupfertafeln. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese Anfangsgründe sind der in der Aufschrift bemerkten Bestimmung vollkommen angemessen, und die neuern Entdeckungen in der Wissenschaft überall sorgfältig beygebracht, ohne jedoch die Schranken eines Lehrbuchs für Schulen zu überschreiten.

Paufker, Christn. Heinr., Nahrung für den aufkeimenden Verstand. Ein brauchbares Hilfsmittel zum Lesen, Denken, Einsammeln nützlicher Kenntnisse, guter Gefinnungen, Lebens- und Gesundheitsregeln. gr. gr. 6 gr. od. 27 kr.

Diese kleine und wohlfeile Schrift enthält eine Sammlung von Aufsätzen aus der Physiologie, Naturlehre, Naturgeschichte, Moral u. s. w. mit solcher Klarheit und Deutlichkeit vorgetragen, daß sie gewiss Kindern, die sich im Lesen üben, zum Denken gewöhnen, und mit nützlichen Kenntnissen bereichern sollen, mit Vortheil in die Hände gegeben werden kann.

Phaedri, A. L., Fabularum Aesopiarum libri quinque, mit grammatischen und erklärenden Anmerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.

Der Text dieser Ausgabe des Phädrus ist mit geringer Abweichung nach Burman abgedruckt. Die zahlreichen Anmerkungen erschöpfen alles, was der Schüler brauchen und ihn belehren kann, befriedigen aber auch denjenigen vollkommen, der diesen Dichter mit genügenden Aufschlüssen über die vorkommenden Sachen lesen will.

Poésies choisies de Voltaire, où l'on trouve ses meilleurs discours en vers, ses meilleures épitres et les plus belles pièces fugitives. Deuxième édition. 16. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Diese niedliche Sammlung von mehreren der geistvollsten Poesien des berühmten Dichters ist gewiss nicht ohne Verdienst, man mag nun auf das gefällige Aeußere, oder auf die Art der Ausführung Rücksicht nehmen. Uebrigens ist das Verständniß mehrerer Stellen durch eine Anzahl untergesetzter Anmerkungen erleichtert, und bey den meisten Stücken die Zeit, da sie bekannt geworden, durch dabey stehende Jahrzahlen bemerkt worden.

Principes généraux et particuliers de la langue françoise, confirmés par des exemples choisis, instructifs, agréables, et tirés des bons auteurs. Avec des remarques sur les lettres, la prononciation, la prosodie, les accents, la ponctuation, l'orthographe; et un abrégé de la versification françoise. Par M. de Wailly. Nouvelle édition corrigée. gr. 12. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Diese neue Ausgabe eines bekannten Buches von entschiedenem Werthe empfiehlt sich durch Wohlfeilheit und correcten Druck.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 130.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Universitäten - Chronik.

## Verzeichniss

der öffentlichen jährlichen Vorlesungen bey der  
theologischen und philosophischen Facultät auf  
der Universität zu Breslau.

**H**r. D. und Prof. *Steiner* liest über die Geschichte  
der geistlichen Beredsamkeit. — Theoretische  
und praktische Homiletik.

*Derselbe* giebt praktische Uebungsfunden.

Hr. D. u. Prof. *Köhler* giebt die Einleitung in das  
neue Testament.

*Derselbe* hält Vorlesungen über die Hermeneutik  
desselben, nach *Fischer*, und exegesirt einzelne  
Stücke daraus.

Hr. D. u. Prof. *Pelka* hält Vorlesungen über Kir-  
chengeschichte und Kirchenrecht nach seinen  
eigenen Handbüchern.

Hr. D. u. Prof. *Hoffmann* erklärt die Dogmatik  
nach *Klüpfel*.

Hr. D. u. Prof. *Boenisch* liest über die Einleitung  
in das alte Testament und Archäologie nach  
*Labor*.

*Derselbe* über die Special-Hermeneutik des A. T.  
und exegesirt einzelne Stücke daraus.

*Derselbe* lehrt hebräische Sprache nach *Vaters*  
Sprachlehre.

Hr. D. u. Prof. *Haase* lehrt die Moraltheologie.

*Derselbe* trägt die theologische Encyclopädie und  
Apologie des Christenthums nach eigenen He-  
ften vor.

*Derselbe* erklärt etymologisch und grammatisch  
die Bücher des neuen Testaments.

Hr. D. u. Prof. *Heyde* lehrt die Naturgeschichte  
nach *Blumenbach*.

*Derselbe* die Oekonomie nach *Beckmann*.

Hr. D. u. Prof. *Jung* trägt deutsche Reichsge-  
schichte nach eigenen Heften,

*Derselbe* die Staatengeschichte nach eigenen  
Heften,

*Derselbe* die historischen Hülfswissenschaften nach  
*Fessmairers* Grundriss vor.

Hr. D. u. Prof. *Jungnitz* die theoretische und Ex-

perimentalphysik nach seinem eigenen Lehr-  
buche,

*Derselbe* dirigirt auch das Observatorium und die  
Bibliothek bey der Universität.

Hr. D. u. Prof. *Legenbauer* Religion und Moral  
nach eigenen Heften.

Hr. D. u. Prof. *Raake* die reine Mathematik nach  
*Horvaths* Handbuch,

*Derselbe* die höhere Mathematik nach *Horvath*  
und eigenen Heften.

Hr. D. u. Prof. *Rechowsky* lateinische Literatur.  
*Cicero de natura Deorum*,

*Derselbe* griechische Literatur. *Cyropädia* von  
*Xenophon*, einige Dialogen des *Plato*, den  
*Theokrit*.

*Derselbe* deutsche Literatur; einige Stücke von  
*Schiller*.

Hr. D. u. Prof. *Rathsmann* die theoretische Philo-  
sophie, Logik und Metaphysik.

*Derselbe* die praktische Philosophie und das Na-  
turrecht nach *Snells* Lehrbuch.

## L a n d s h u t.

Hr. *Joh. Bapt. Nibler* a. Neumarkt in d. ob.  
Pfalz, erhielt n. V. l. Thef. d. 12 Sept. die jurist.  
Doctorwürde. Hiez u. Hn. Prokanzlers *Gönner*,  
als Präf., Progr.: über die Nothwendigkeit einer  
Verbesserung der Ansicht vom Staate und über den  
Einfluss dieser Reform auf Geschichte, Politik, Sta-  
tistik, Staatswirthschaft und Völkerrecht.

Denf. Tag erhielt dieselbe Würde Hr. *Heinr.*  
*v. Hauser*, n. V. l. Disputation.

Hr. *Gönner* hielt eine Rede: über die Noth-  
wendigkeit eines Staatschatzes, die im Druck  
erscheinen wird.

## G r e i f s w a l d e.

D. 5 Oct. vertheidigte Hr. *M. G. Bratt*, ein  
schwedischer Prediger: *In locum Jes. LII. 12—15.*  
*Observationes* (4 $\frac{1}{2}$  B. 4.).

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

D. 7 Vendem. stattete *Joach. le Breton* im Nat.  
Inst. Bericht über die Preisvertheilungen der Classe  
(6) P

der

der schönen Künste ab. Auf die Frage: „Welchen Einfluß hat die Malerey auf die Künste der Gewerbs-Industrie gehabt, und wodurch kann derselbe erhöht werden?“ waren 5 Beantwortungen eingegangen, wovon 2 der Ehrenerwähnung würdig befunden wurden. Die von Hn. *Amaury Duval*, mit dem Motto: „*Divis tantus inest honor artibus atque potestas*“, erhielt den Preis, und eine andere mit dem Motto aus Pindar: „Den Tag, da die Rhodier einen Altar der Pallas errichteten, fiel ein goldner Regen auf die Insel,“ erhielt das Accessit. „Aus der Nothwendigkeit der Mittheilung, heist es in der gekrönten Preisschrift, entsprangen die Künste, und da wir unsern Bedürfnissen Uebung des Geistes und Wachsthum unserer Fähigkeiten verdanken: so sind die Künste die Quelle aller menschlichen Perfectibilität. Die schönen Künste haben mit den mechanischen gleichen Ursprung, sie sind Zwillingsgeschwister, und ihre Geschichte liefert den Beweis. Darin unterscheidet man 3 Perioden: 1) Wenn sie bloß Mittheilungsmittel sind, vervollkommen sie sich nicht, wie bey den Aegyptern; 2) Nach Erfindung der Buchstabenschrift sind sie aber nur secundäres Mittel der Mittheilung, und dann vervollkommen sie sich, wenn die bestehenden Einrichtungen ihren Fortschritt und Einfluß begünstigen, wie in Griechenland; 3) Sind noch andre Mittheilungsmittel entdeckt; dann werden die schönen Künste (*arts d'imitation*) bloße Künste des Luxus und Vergnügens, und kommen bald in Verfall. — Bey Völkern, welche die Künste nur von andern überkommen, wo Geschmack und Staatseinrichtung ihre Cultur hemmen, bleiben sie stets Künste des Luxus, wie bey den Römern, Karthagern und fast allen neuern Nationen. In Griechenland, behauptet der Vf., haben die schönen Künste einen so großen Vorrang behauptet, weil sie lange Zeit nützliche Künste waren; in Frankreich gebe es bloß Künste des Luxus, allein diese Richtung könne sich ändern. Auf welche Art dieß zu bewerkstelligen sey, wird in einem zweyten Abschnitt untersucht, welcher die Abhandlung beschließt.“

Das Pariser Conservatorium der Musik hat dem berühmten römischen Componisten *Guglielmi* die Medaille, als Mitglied dieses Instituts, nebst einem Dankfagschreiben überandt, wegen

der treuen Pflege und edeln Behandlung, welche er dem jungen *Androt* angedeihen ließ. Dieser an Genie und Fleiß gleich ausgezeichnete junge Künstler, ein Zögling und der Stolz des Conservatoriums, war geboren 1781, erhielt im vorigen Jahre den Preis in der Musik von der Classe der schönen Künste des National-Instituts, und starb den 1. Fructidor d. J. 12 als Pensionär der Republik zu Rom.

### III. Kunst - Nachrichten.

Wir bewundern jetzt hier die herrlichen farbigten Kupferstiche: *die Ansichten von Moskwa*, die kostbare Unternehmung eines Moskwalchen Kaufmannes, Namens *Wohler*, welche bereits unter der vorigen Regierung begonnen und mit einer Pracht ausgeführt wurde, die dem unvergleichlichen und unermesslich reichen Moskwa angemessen ist. Sie erfüllen gewiss die strengsten Forderungen des Luxus und der Kunst. Die ganze Sammlung besteht aus 16 Blättern in Royal-Format, und der Pränumerationspreis war 1000 Rb. — Es sollen sich nur 40 Pränumeranten gefunden haben, wodurch die Kosten bey weitem nicht gedeckt würden; doch wahrscheinlich wird dieß über alle Erwartung gelungene Ausführung mehrere Käufer anlocken. Die Zeichnungen sind um so schätzbarer, da sie zugleich ein so reizendes, lebhaftes und treffendes Gemälde von den Sitten und Trachten der russischen Hauptstadt liefern, wie deren wohl keine Stadt bis jetzt sich rühmen kann. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

### IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Ein im Archangelschen Gouvernement angestellter kaiserlicher Beamter hat eine Eisenstufe hieher gesendet, welche nach der Untersuchung 65 Pud vom hundert Ausbeute giebt, eine Reichhaltigkeit, die bis jetzt noch ohne Gleichen seyn soll. Es kommt nun darauf an, ob dieß sich auch im Großen bewährt zeigen wird, und von welcher Güte das Eisen ist. Bestätigt sich alles, wie die erste Probe hoffen läßt, so hat der Entdecker sich ein jährliches Einkommen von wenigstens 20000 Rb. zu versprechen, welches selbst seinen Nachkommen bleibt. Ihm ahndete sein Glück nicht, denn er hielt die Stufe, welche er herfendete, für irgend eine Farbe. (*A. Br. v. St. Petersburg.*)

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Der *seben und vierzigste Band* des *Journals für Prediger*, der, wie gewöhnlich, aus vier *Stücken* (jedes Stück 8 gr.) besteht und diese *Welle* erschienen ist, enthält unter mehreren fol-

gende *Abhandlungen*. St. 1. Wie verbindet man am zweckmäßigsten im Vortrage die christliche Glaubens- und Sittenlehre? Vom Hn. *Stiftspfarrer Böhme* in Altenburg. St. 2. Ueber den Werth der herrschend gewordenen Meynung, besonders in Beziehung auf den Religionsunterricht. Von Hn.

Hn. Prediger *Freumann*. St. 3. *Ermunterung für Prediger zur treuen Erfüllung ihres Berufs. Eine Vorlesung.* — Unter der Rubrik *Pastoralcorrespondenz* findet man St. 1. Ideen über ein Bedürfnis in der Literatur der praktischen Pastoral, mit einer Beurtheilung des praktischen Handbuchs für Feldprediger. Vom Hn. M. *Nebe*. St. 2. Wie soll der Prediger die Verbindung, die zwischen ihm und seinen Confirmanden geknüpft worden ist, benutzen und unterhalten? Vom Hn. Prediger P. zu G. St. 3. Ueber das Beten gehen der Verlobten im Sächsischen. St. 4. Bemerkungen über Audienzen; über Volksprache und das Studium derselben u. s. w. — Die *historischen Nachrichten* enthalten mehrere weniger bekannt gewordene Verordnungen, besonders des katholischen Deutschlands und andere Notizen. — Die *Recensionen* verbreiten sich über Ammons Geschichte der Homiletik, Münschers Dogmengeschichte, Stolz Erläuterung des N. T. und mehrere Predigten und Predigtsammlungen. Halle im Oct. 1804.

E. A. Kummel,  
Buchhändler.

Das zweyte Bändchen der *Reisescenen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande*, von Friedrich Laun, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen und Lesebibliotheken zu erhalten. Jedem Freunde einer geistreichen Lectüre wird diese Nachricht willkommen seyn, und ohnfechtig sind diese Reisescenen eines der gelungensten Werke, dieses so allgemein beliebten Schriftstellers. Der Preis dieses zweyten Bändchens ist 1 Rthlr. 12 gr.

*Spuren der Gottheit im anscheinenden Zufalle. Wohlthätige Nahrung für Zweifler und Denker. Von Sam. Chrph. Wagener.*  
Erster Theil. Mit einem Titelkupfer.  
8. Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Matzdorff.

(Preis 1 Rthlr. 8 gr.)  
ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Verlagsbücher  
bey  
Christian Gottlieb Rabenhorst,  
Buchhändler in Leipzig.

Die Preise sind zugleich in Conventions- und Reichsgelde angegeben.

*Réponses à démêler, ou essai d'une manière d'exercer l'attention. On y a joint divers morceaux, qui ont pour but d'instruire ou d'amuser les jeunes personnes. Par Madame de la Fite*  
gr. 12. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Die aus ihren frühern Erziehungsschriften schon rühmlichst bekannte Verfasserinn liefert

hier in Form eines Spiels einen neuen Versuch, den Verstand der Jugend zu üben, und ihre Aufmerksamkeit zu fesseln. Die Beantwortung der zu dem Endzweck entworfenen Fragen befindet sich zwar letztern zur Seite gedruckt, doch dergestalt vertheilt, daß die entsprechenden Antworten nicht ohne eigenes Nachdenken gefunden werden können. Die übrigen Blätter füllen anziehende moralische Erzählungen aus.

*Sandford et Merton*, traduction libre de l'anglais, par M. Berquin. 2 voll. avec 4 fig. 12. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Dieser kleine angenehme Roman für Kinder hat in einem so vorzüglichem Grade Beyfall erhalten, daß eine weitere Anpreisung hier überflüssig seyn würde.

Schirlitz, M. C. C., Religion des guten Lebenswandels in Predigten für solche Leser, denen das Gewissen heiliges Gesetz und Sittlichkeit der hohe Zweck ihres Strebens ist. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 21 kr.

Die Bemühung des Verfassers, durch seine Religionsvorträge den reinen moralischen Sinn seiner Zuhörer zu bilden, und denselben allgemeiner zu machen, und die Art, wie er diesen Vortatz in seinen Predigten ausgeführt hat, gereicht dieser Sammlung zu nicht geringer Empfehlung.

Schuderoff, Jonath., Predigerspiegel für Geistliche und Laien. 1stes Bändchen. gr. 12. 18 gr. oder 1 fl. 21 kr.

Wer die Lage und Denkart des Predigerstandes in unsern Tagen näher zu kennen Gelegenheit gehabt hat, dem wird die Nothwendigkeit und Nützlichkeit dieser Sittenmahlerey zur Gnüge einleuchten. Da der Verf. in seiner Schrift nur dem gesunden Menschenverstande nachgesprochen zu haben versichert, so kann man mit Grunde annehmen, daß bey dem freylich nicht immer schmeichelnden Gemälde durchaus nichts aufs Spiel gesetzt werde, „als die Ehre solcher Prediger, die keiner Ehre werth sind.“

Spion, der, Roman nach dem Französischen. 2 Theile. Zweyte Ausgabe, mit 1 Kupfer von Penzel. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Der Spion ist eine Umarbeitung von des Ritters von Mouhy bekannten Roman *La monche, ou les aventures de Mr. Bigand*. Dem deutschen Uebersetzer ist diese Bemühung so vorzüglich gut gelungen, daß man, wie der Rec. in der N. D. A. Bibliothek gesteht, für die gute Ausführung derselben ihm in jeder Rücksicht Dank wissen muß.

Thucydides de bello Peloponnesiaco libri octo ad optimas editiones in usum scholarum diligenter expressi. Tomi II. Editio repetita. 8. 2 Rthlr. oder 5 fl. 36 kr.

Der griechische Text dieser von dem Subrektor Hn. *Bradenkamp* zu Bremen veranstalteten Hand-

Handausgabe ist bis ins fünfte Buch nach Gottleber und Bauer, in den übrigen nach Duker allein abgedruckt, und unter dem Texte sind die chronologischen Angaben nach Dodwel beygefügt. Der Druck selbst ist mit Sorgfalt behandelt, und die Interpunction hin und wieder verbessert.

Vermächtniß, väterliches, an gute Töchter.

Nach dem Englischen (des Dr. Gregory). Mit einem allegorischen Titelkupfer. 12. 10 gr.

oder 54 kr.

Ein zärtlicher Vater entwarf diese Schrift bey abnehmender Gesundheit bloß zur Belehrung seiner Töchter, und bestimmte sie nicht für das Publicum; ein Umstand, welcher sie vorzüglich empfehlen kann. Bey einer Unterhaltung zwischen so engen Vertrauten beweist man gegen Vorurtheile keine Nachsicht. Liebe und Sorgfalt des Vaters spricht da die Sprache der Natur unverholen und frey. Der Eifer, mit welchem er seine Töchter in allem fortschreiten zu sehen wünscht, was ein Mädchen lebenswürdig macht, seine Furcht vor den Gefahren, welche sich dabey zeigen, alles dies wirkt mächtig auf die Erinnerungen, welche er gibt, und lenkt seine Aufmerksamkeit auf unmerkliche Dinge, welche dem Moralisten entgehen würden, der den Gegenstand ohne besonderes Interesse des Herzens behandelte.

Vorschriften, bewährte, aus dem Gebiete der Chemie und Technologie, mit beständiger Beziehung auf die chemischen Gründe derselben. Zum Gebrauch für alle Künstler und Liebhaber der Künste. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Verf. gibt mit dieser Sammlung Handwerkern und andern Künstlern, die sich mit Arbeiten beschäftigen, welche in die Chemie einschlagen, ein Werk in die Hände, das eines Theils richtige Anweisungen zur Verfertigung mehrerer im gemeinen Leben nothwendiger und nützlicher Producte enthält, und andern Theils auch als eine Einleitungsschrift in die Chemie gebraucht werden kann, durch deren fleißige Lefung jene Künstler veranlaßt werden sollen, diese Wissenschaft mit mehrerm Eifer zu studiren und sich so die Vortheile, die sie gewähren kann, zu verschaffen. Es bedarf wohl keiner

umständlichen Verwarnung, das Werkchen nicht für eines der gewöhnlichen Kunstbücher anzusehen.

Voyage autour de ma chambre. Par M. le Comte X(imesnes). Nouvelle édition. 12. 12 gr. oder 54 kr.

Dem geistreichen Verfasser geben die Meublen seines Zimmers, die aufgehängten Gemälde, die Ausichten aus den Fenstern, die Besuchenden und ähnliche unbedeutend scheinende Gegenstände Veranlassung zu Phantasieen, Raisonnements, Herzenserleichterungen, die so empfunden und gedacht und so vorgetragen sind, daß sie leicht an ähnliche Saiten des Herzens und der Denkart der Leser anschlagen werden.

Wallburg, Clara von. Von der Verfasserinn der Jacobine. 2 Theile, mit 1 Kupfer von Pezcl.

8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Wenn die fein vorgetragenen Aeußerungen über Gegenstände der Erziehung, die wohlausgeführten Schilderungen weiblicher Charaktere, die lebhaften Darstellungen von Scenen häuslicher Glückseligkeit, die zarten Rücksichten auf die Bildung weiblicher Herzen, und der milde, ruhige Geist, wodurch das Ganze der Erzählung so sehr veredelt wird, für das Wohlgefallen und die Belehrung der Leserinnen so wohlthätig wirksam sind, wie sie es seyn können: so darf die achtungswerthe Verfasserinn es gewiß nicht bereuen, „über die Schranken hinausgetreten zu seyn“ welche, wie sie sagt, „Natur und Bestimmung um sie her zogen.“

Yoricks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Aus dem Englischen, von J. J. C. Bode, übersetzt. Fünfte rechtmäßige Auflage.

Mit Kupfern. gr. 12. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Nichts wäre überflüssiger, als den „muntern Geist von unerschöpflichen Einfällen, das Herz voll sanften menschenfreundlichen Gefühls, den Verstand, der die Thorheit des Lächerlichen belächelte und unterdrücktes Verdienst beschützte,“ hier nochmals als einen unbekannten Schatz anzupreisen! Yorick ist einer von den seltenen Schriftstellern, dem ein geistreicher Deutscher ein Quinquennium seines eigenen Lebens abtreten zu können wünschte, unter der Bedingung, daß er schreiben müßte.

Dem Herrn A. L. v. S., der neulich in diesem Intellig. Blatte No. 118 anfragte, ob in deutschen Wörtern noch ein th anstatt t erforderlich sei, werden sehr willkommen sein: „*Wolke's Vorschläge, die bisher regellos beobachtete Rechtschreibung endlich so folgerecht, so leicht und einfach zu machen, daß sie einformig und unveränderlich werden mus, nebst den Grundsätzen derselben,*“ welche sich in seiner Anweisung, wie Kinder und Stumme zu Sprachkenntnissen und Begriffen zu bringen sind (Leipz. bei Crusius 1804) von S. 228 bis 302 befinden, worin auch S. 240 obige Anfrage beantwortet ist.

Obiges ward d. 2 Nov. von Leipzig gesandt. Wir erinnern Hn A. L. v. S., den vortheilhaften Verfasser des früheren Aufsatzes (No. 118), an Klopstocks *grammat. Gespräche*, S. 22—45 und vorzüglich an dessen *Fragmente über Sprache und Dichtkunst*, S. 187—242; erste Fortsetzung, S. 1—8; zweite Fortf. S. 1—81. Es wird ihm angenehm sein, zu finden, daß er mit dem großen Sprachforscher, bis auf das von demselben vorgeschlagene Dehnungszeichen, sehr nahe zusammentrifft.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 131.

### LITERARISCHE NACHRICHTEN.

#### I. Oeffentliche Lehranstalten.

dem Collegium zu Calcutta, der Hauptstadt Bengalens, fährt man fort, mit dem besten Erfolg, die orientalischen Sprachen zu studiren. 29 März 1803 wurden Theses in der persischen, arabischen und hindostanischen Sprache vertheilt, öffentliche Prüfungen im Arabischen angelegt, und Preise vertheilt. Man druckt zu Calcutta an mehreren Werken über orientalische Literatur, vornehmlich Sprachlehren und Wörterbüchern des Persischen, Arabischen, Indischen und Sanscrit für Anfänger.

In Riga wird aus dem Kaiserl. Lyceum und der Domschule ein einziges Gymnasium mit 5 Classen bildet. Der zeitherige Rector an der Domschule, Hr. Albanus, bekannt als pädagogischer Schriftsteller, ist zum Gouvernements-Schuldirector ernannt worden.

Am 28 März hielt der Rector zu Hoorn, Hr. Epkema, vor einer ansehnlichen Versammlung eine Antrittsrede: *De vero doctore scholastico, et bono.*

Hr. Sicard zu Paris hielt am 17 August eine große öffentl. Prüfung seines Taubstummen-Instituts, welcher eine große Anzahl Einheimischer und Fremder beywohnte. Man mußte über die Fortschritte erstaunen, welche die Eleve innerhalb eines Jahres gemacht hatten. Einer derselben gab sehr exact alle Moden und Zeiten des Worts *offrir* an: *a offert, offrit, vient offrir, va offrir, se propose d'offrir, offrirait, offrir, nous offrons* u. s. w. Was am meisten Staunen erregte, war, daß die Taubstummen eine Synonyma kannten, sondern alle dafür geeignete Wörter richtig von einander zu unterscheiden wußten.

Auch die schriftlichen Uebungen fanden großen Beyfall. Man hatte einem die Beantwortung der Frage: *Quels sont les effets d'un bon gouvernement?* aufgegeben. Darauf war die kurze

aber treffende Antwort: „*Ces effets sont 1) le maintien du bon ordre et la force des lois pour punir les mechans et pour proteger les bons citoyens; 2) le bonheur general; 3) l'abondance des industries, d'ou résultent la richesse et la prosperité.*“ Sodann machte der Eleve von diesen Sätzen eine eben so kurze und passende Anwendung auf Frankreichs gegenwärtige Verfassung. Alle Zuschauer verließen vollkommen befriedigt diese Versammlung.

In einem vor Kurzem in Mainz erschienenen *Programme de l'examen public des élèves du Lycée de Mayence et de la distribution des prix à la fin de l'année classique (l'An XII)* sind die Lehrgegenstände genau so angegeben, wie folgt: Lateinische und griechische, französische, deutsche und englische Sprache (die italienische und spanische sollen noch hinzukommen), Geschichte, Geographie, Chronologie, der Apolog, Mythologie, schöne Wissenschaften, Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Astronomie, Zeichen, Musik, Tanzen, Fechten und — Moral und Religion.

#### II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Bey der Section des Schulwesens der bayer. Provinz in Schwaben ist der geh. R. Hr. v. *Massiaux* zum Director, die Herren C. R. *Schmid* und L. D. R. *Huber* aber zu seinen Räten ernannt worden.

Hr. Prof. *Weber* in Rostock hat den Charakter als Mehl. Schwer. Kanzleyrath erhalten.

Statt des Grafen Pompejus Brigido ist der neue Gouverneur von Triest, Hr. *Siegmund Lovácz von Oetwenyes*, Präsident der dortigen gel. Ges. *Societas Arcadum Tergestinorum* geworden.

Hr. Hr. *Schröder*, Vf. der neuesten Samml. Mehl. Gesetze, ist zum ersten Beamten zu Neustadt im Meklenb. ernannt.

Der Pater *Gallus Reinisch* im ehem. Reichs-Stift Weingarten ist als Prof. d. Philosophie nach Charkow abgegangen.

Hr. *Jos. Rosa*, Dir. d. K. K. Bildergalerie, hat von dem Kaiser den Charakter als Rath erhalten.

(6) Q

Prof.



Prof. *Pajolo* a. Venedig erhielt, wegen 6 im Wiener Krankenhause glücklich ausgeführter Steinoperationen, und weil er vielen Wundärzten seine Methode zeigte, vom Kaiser eine goldne mit Brillanten besetzte Dose.

An der Universität zu Prag ist Hr. D. *Franz Karl Fiedler* zum Prof. d. theor. Geburtshilfe, und der Prof. zu Linz, Hr. *Franz Niklas Tietze*, zum Prof. der allgem. Weltgeschichte ernannt worden.

Der als Schriftsteller längst bekannte Hr. Prof. *G. A. Meissner* in Prag geht als Director der hohen Lehranstalten und Conf. Rath nach Fulda, wohin als Professoren berufen sind: Hr. Rect. *Gierig* in Dortmund, Hr. Prof. *Krug* aus Frankfurt a. d. O., Hr. Prof. *Creutzler* aus Heidelberg und Hr. *Rath Voss* aus Halle.

Die kön. böhmische Ges. der Wiss. hat den Staatsminister und Oberstburggraf *Joh. Rud. R Graf Chotek* zu ihrem Präsidenten erwählt.

Zum Szathmarer Bischof ist der Baron *Stephan Fischer* von Szalatna ernannt worden.

Hr. *Stephan Sajben*, bisher Corrector zu Osgyan, und von da als Präfect an das Erziehungsinsitut zu Käsmark berufen, hat die Rectorstelle an dem neuerrichteten evang. Gymnasium zu Rimaszombat oder Großstieffelsdorf in Ungarn erhalten.

Hr. *Stephan Varga* ist Prof. der biblischen Exegese und Hr. *N. Erdesi* Prof. der Philos. am reformirten Collegium zu Debretsin in Ungarn geworden.

### III. Todesfälle.

Der berühmte französische Astronom, *Pierre François André Méchain*, Mitgl. der ersten Classe des Nat. Inst., welchen seine Regierung nach Spanien gesendet hat, um Beobachtungen anzustellen, ist daselbst an der epidemischen Krankheit, in seinem 56 J., gestorben. Er war geboren zu Laon, d. 16 Aug. 1744.

Zu Paris starb d. 10 Vendem. der ehemalige Ingenieur *Nicolas Joseph Cugnot*, geb. zu Void in Lothringen d. 26 Febr. 1725. Er ist Vf. mehrerer militärischen Werke und Erfinder mehrerer Maschinen.

Zu Altona st. d. 29 Sept. M. *Joh. Pet. Horn*, Mitarbeiter an v. Schirachs polit. Journal, 27 J. alt.

Zu Hohenlohe st. der Exjesuit, *P. Beauregard*, 73 J. alt.

D. 29 Sept. st. zu Hamburg der Arzt D. *A. Heins*, 89 J. alt.

Im Sept. starb Hr. *Johann Samuel Dianowsky*, ein hoffnungsvoller junger Mann, zu Kürth in Ungarn, wo er, nach seiner Zurückkunft von Göttingen, eine Hofmeisterstelle bekleidete, als er eben einen Ruf zu einer Professorstelle an der deutschen Bürgerschule in Leutschau erhielt. Er

studirte vorher in Jena, wo ihn seine Kenntnisse und sein liebenswürdiger Charakter sehr empfahlen.

D. 5 Oct. zu Lübeck der verdiente Rector d. Gymn., Hr. *F. D. Behn*, 71 J. alt.

### IV. Vermischte Nachrichten.

Die röm. kathol. Mission in China macht bedeutende Fortschritte. In der Provinz Sutchuen wurden im v. J. 4080 Heiden Christen und 4919 Kinder getauft, in einer andern Provinz 500 Erwachsene. Man hofft, auch der König von Cochinchina und Tunquin werde sich für das Christenthum erklären.

Im Canton Freyburg macht der Trappisten-Orden sehr große Fortschritte, so daß die Kinder schon ihre natürliche Lustigkeit mit einem stillen andächtigen Wesen vertauscht haben.

Bisher glaubte man immer, daß die Buchdruckerey *ad insigne pinus* in Augsburg im J. 1594 ihren Anfang genommen habe, allein ein vermuthlich noch ungedrucktes Schreiben des gelehrten Rectors *David Höfchel* an den *Johann Cöselius* v. J. 1599 bestimmt das Jahr ihrer Entstehung auf 1595. Da er in eben diesem Schreiben Nachricht von seinen bereits edirten und noch zu edirenden Schriften gibt, so ist ihm auch voller Glauben beyzumessen: *Gennadius de praedestinatione MDIVC* (1594) wurde bisher für das erste Product aus dieser trefflichen Buchdruckerey gehalten, es steckt aber in der Jahrzahl ein offener Druckfehler, der in der Correctur gar leicht übersehen werden konnte. Es muß *MDVIC* (1596) heißen. In dieses Jahr setzte Höfchel den *Gennadius* selbst, und giebt die *Synopsis septem conciliorum oecumenicorum* 1595 für das erste aus dieser Druckerey erschienene Product an. In der Dedication an den *Theodor Cantor* sagte er auch, daß dies der Erstling, mit diesen neuen griechischen Typen gedruckt, sey. Dieses Umstands halber wird Hr. *G. R. Zapf* eine zweyte vorläufige Nachricht dem Publicum mittheilen. Von der ersten f. N. 234 dieser A. L. Z.

*A. Br. v. Stockholm.* Der in diesen Blättern schon öfter genannte dänische Baron, *Bruun Neergaard*, arbeitet an einem interessanten Werke über die schwedische Literatur, welches bald erscheinen wird unter dem Titel: *Svenske Litteraturens Framskridt paa skönne Videnskabernes Bane*. Er fängt bey Dalin an, und geht bis auf die jetzigen Zeiten. Ueberall sind die Beyspiele selbst angeführt, welches den Leser besser in den Stand, selbst zu urtheilen, setzt. Vom Hn. Prof. Gräter haben wir vielleicht eine Uebersetzung dieses Werks zu erwarten.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Abwechslungen*  
ernsthaft, komisch, rührend, sinnreich,  
nützlich.

Ein Ersatz für Romane.

Mit einem Titelkupfer.

8. Berlin, in der Buchhandlung des Commer-  
zienraths Matzdorff.

(Preis 1 Rthlr.)

ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

## Neue Verlagsbücher

von J. V. Degen in Wien, zur Jubil. und Michael.  
Messe 1804.

Utz, Joh. Peter, poetische Werke, nach seinen  
eigenhändigen Verbesserungen herausgegeben,  
vom Kreissteuer-Einnehmer Weisse. Pracht-  
Ausgabe in 4. auf Velinpapier mit Kupfern von  
Kohl und John. 2 Theile. 40 Rthlr.

Dieselben in 8. auf Velinpapier. 2 Theile, ohne  
Kupfer 12 Rthl.

Dieselben in 8. auf Druckpapier. 2 Theile 18 gr.  
Reinköhl, C. L., Anleitung zur Kenntniß und  
Beurtheilung der Philosophie in ihren sämtli-  
chen Lehrgebäuden, ein Lehrbuch für Vorle-  
sungen und Handbuch für eigenes Studium.  
gr. 8. 1 Rthlr.

Waldinger, H., Wahrnehmungen an Pferden,  
um über ihr Befinden urtheilen zu können. 8.  
auf Velinpap. 3 Rthlr. 8 gr. auf Schreibp. 1 Rthlr.  
8 gr. auf Druckpap. 20 gr.

Chaptal, Rozier, Parmentier und Dussieux, theo-  
retisch-praktische Abhandlung über den Wein-  
bau, nebst der Kunst, Wein, Branntwein,  
Weingeist, einfache und zusammengesetzte  
Essige zu bereiten, aus dem Französischen über-  
setzt und mit Anmerk. und Zusätzen versehen,  
welche sich auf den Weinbau der Oesterreichi-  
schen Monarchie beziehen. 2 Theile mit 21  
Kupfern. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

Wiebeking, C. F. praktische Anleitung zur Auf-  
führung, Wiederherstellung und Erhaltung be-  
quemer, und das Commercium befördernder Land-  
straßen. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Schulter, J. A., Reise auf den Glockner. 2 Theile  
mit Kupfern. 8. auf Schreibpapier 4 Rthlr. 5 gr.  
auf Druckpap. 2 Rthlr. 20 gr.

— — — Reise durch Salzburg und Berchtes-  
gaden. 2 Theile. oder der Reise auf den Glock-  
ner 3ter und 4ter Band, mit Kupfern. 8. auf  
Schreibpap. 4 Rthlr. 8 gr. auf Druckpapier  
2 Rthlr. 20 gr.

Streckfuss, C., Gedichte. 8. auf Velinpapier  
2 Rthlr. 21 gr. auf Schreibpap. 1 Rthlr.

Annalen der Literatur und Kunst in den öster-  
reichischen Staaten. 3r Jahrgang 1804. Januar  
— December. 4. 4 Rthlr.

Dieselben 4r Jahrgang 1805. Januar — Decem-  
ber. 4. 5 Rthlr. 8 gr.

Vom 1ten und 2ten Jahrgange sind daselbst  
noch complete Exemplare zu haben.

Griefinger, G. A., Denkwürdigkeiten aus der  
österreichischen Geschichte auf jeden Tag des  
Jahres gesammelt. 8. auf Schreibpap. 1 Rthlr.  
16 gr. auf Druckp. 1 Rthlr. 8 gr.

Wiener Taschenbuch. 3ter Jahrgang für 1805.  
enthaltend: die Fortsetzung der historisch-  
malerischen Reise durch Syrien, Phönicien  
und Nieder-Aegypten von Volney, Cassas etc.  
mit 77 Kupfertafeln von Kohl, Gerstner und  
Blaschke. auf Velinpapier, in Marroquin- und  
Papierband, mit Goldschnitt.

Tyroler Almanach für das Jahr 1805. mit Kupfern  
gezeichnet von Maillard, gestochen von Neidl,  
Ponheimer und Richter. in 12. auf Velin-  
Schreib- und Druckpapier, in Marroquin- und  
Papierband, mit Goldschnitt.

Musen-Almanach für das Jahr 1805, herausgege-  
ben von Streckfuss und Treischke. 12. auf Ve-  
lin- und Druckpapier.

Collectio Auctorum classicorum latinorum tomus  
6tus et 7tus. contin. Val. Martialis Epigram-  
mata. 2 tomi. 8. Charta velina 7 Rthlr. 16 gr.  
Charta scriptor. 1 Rthlr. 17 gr. Charta impress.  
1 Rthlr. 2 gr.

— — — — — tomus  
8vus. contin. A. Persii Flacci, et Dec. Jun. Ju-  
venalis Satirae. 8. Charta velina 4 Rthlr.  
Charta scriptor. 21 gr. Charta impress. 14 gr.

Nachricht für Liebhaber und Lehrer der  
französischen Sprache.

Die hier bemerkte kleine Elementarbiblio-  
thek, welche die Verlagshandlung immer zweck-  
mäßig vermehren wird, ist ganz dazu geeignet,  
dem Lehrer den Unterricht zu erleichtern und  
dem Lernenden mit dem Geiste dieser schönen  
Sprache vertraut zu machen, und ihm zu der Fer-  
tigkeit zu verhelfen, sich im Sprechen leicht und  
angenehm auszudrücken. Zum ersten Unterricht  
wird man sich mit Nutzen bedienen:

Meidingers prakt. franz. Grammatik. Durch-  
aus umgearbeitete mit neuen Aufgaben ver-  
sehene Ausgabe. gr. 8. 20 gr. (36 Bogen  
med. 8.)

welche so eben die Presse verlassen hat. Zur an-  
genehmen Lectüre für Anfänger:

Numa Pompilius par Mr. de Florian, avec un  
extrait de Tite-Live. Mit histor. und gram-  
mat. Anmerk. von J. H. Meynier. 2 Theile.  
gr. 8. 1801. 1 Rthlr. 4 gr.

Les voyages de Rolando et de ses Compagnons  
de fortune autour du monde, par J. F. Jaus-  
fret. Als geogr. naturhist. Lesebuch für die  
ersten Anfänger der franz. Sprache bearbeitet  
von

- von J. H. Meynier. 3 Bde. 1803 und 1804.  
3 Rthlr. 8 gr.  
Fables de Mr. de Florian, avec l'explication  
des phrases et des mots à l'usage de ceux qui  
étudient la langue française, par J. H. Mey-  
nier. 8. 1803. 18 gr.  
Für geübtere Lernende:  
Belisaire par Mr. de Marmontel. Mit deut-  
schen Noten. 8. 1798. 12 gr.  
Contes moraux p. Mr. de Marmontel. Mit  
deutschen Noten zum Schulgebrauch und  
Selbstunterricht herausgeg. 4 Theile. 8.  
1795. 1 Rthlr. 20 gr.  
Contes, nouveaux, moraux par Mr. de Mar-  
montel. Mit deutschen Erläuterungen von  
J. H. Meynier. 2 Thle. 8. 1809. 1 Rthlr.  
20 gr.  
Oeuvres de Jaques Delille, avec des remarques  
explicatives pour faciliter l'intelligence du  
texte. A l'usage des jeunes Allemands, qui  
se vouent à l'étude de la langue française,  
par J. H. Meynier. III tomes. 8. 1803.  
1804. 2 Rthlr. 16 gr.  
Gespräche in franz., deutscher, englischer und  
italienischer Sprache, aus Moliere's Werken  
gezogen, und für Liebhaber der neuern Spra-  
chen zur Uebung im Conversationsstyl bear-  
beitet, nach der IX Pariser Ausgabe mit  
dem deutschen Text vermehrt. 8. 1802.  
1 Rthlr.

Sinner'sche Buchhandlung  
in Coburg und Leipzig.

Von der bereits in mehreren öffentlichen Blät-  
tern angekündigten, von einem fachkundigen  
Gelehrten mit Zusätzen veranstalteten, deutschen  
Uebersetzung des Werks:

Ant. Portal cours d'anatomie medicale ou ele-  
mens de l'anatomie de l'homme etc. Paris,  
1804.

erscheint nächstens in unserm Verlage der erste  
Band. Leipzig, im Sept. 1804.

Dykische Buchhandlung.

## II. Neue Musikalien.

Im Musikalien-Verlage in der Neuen StraÙe  
zu Braunschweig sind erschienen und in der Fried-  
rich Fiedler'schen Papier und Schreib-Materialien-  
Handlung in Jena ebenfalls um beygesetzte Preise  
zu bekommen:

Berton, H., Favorit Arie u. Duett aus der Oper:  
die tiefe Trauer (le grand Deuil). Im Clav.  
Auszuge mit französisch. u. deutsch. Texte.  
8 gr.

Bornhardt, J. H. G., Auswahl der vorzüglich-  
lichsten Arien u. Romanzen unserer Opern für  
die Discant oder Tenor-Stimme mit Begleitung  
der Guitarre. 2te Lief. 12 gr.

Idyllische Einleitung zum Wilhelm Tell von  
Schiller, componirt von Fr. Götzloff und zur  
Guitarre eingerichtet von J. H. C. Bornhardt.  
3 gr.

Trois Duos concertants pour deux Violons com-  
posés par le Comte A. H. Le Forestier, Elève  
de Viotti. Oeuvre posthume. 20 gr.

Zwey Favoritstücke aus der Oper, Ariodant un  
Mehul. Im Clav. Auszüge mit französisch. u.  
deutsch. Texte. 5 gr.

Pränumerationen - Anzeige von vier nachgelassenen  
Clavierfonaten vom Herrn Carl Fasch.

Der Clavier-Compositionen des verstorbenen  
Hn. Fasch gibt es leider sehr wenige. Außer  
6 Clavierfonaten und drey variirten Themas ist  
nichts von ihm gedruckt. Er hat indessen doch  
noch vier Stück Sonaten hinterlassen, welche  
einzeln, für den Gebrauch seiner besten Schüler  
gemacht sind; B mol, C dur, G moll und G dur.  
Fasch selbst wird nie vergessen werden, aber da  
er so wenig Neigung und Hang hatte etwas her-  
auszugeben, so glaubt der Endesunterschiedene  
Verleger einiges Verdienst dabey zu haben, wenn  
er diese vier Sonaten herausgibt. Sie werden  
im Format und Druck wie die andern Sechs So-  
naten des berühmten Verfassers in demselben Ver-  
lage erscheinen, und wird auf gewöhnliches  
Notenpapier 1 Rthlr. 8 gr. und auf Velinpapier  
2 Rthlr. preussisch darauf vorausbezahlt. Der  
nachherige Ladenpreis wird um ein Drittel für  
jede Ausgabe höher seyn. Bis Ende Decembers  
kann man darauf vorausbezahlen. Die Sammler  
erhalten auf 4 Exemplare das 5te frey. Wer  
auf die 100 Bogen, welche bey unterzeichne-  
tem jährlich für 6 Rthlr. erscheinen, vorausbe-  
zahlt, braucht auf diese Sonaten es nicht zu  
thun, weil sie dort auch mitgeliefert werden.  
Für Jena und die umliegende Gegend hat Hr.  
Hofcommissär Fiedler das Pränumerationsgeschäfte  
übernommen.

Berlin, den 1sten October 1804.

Johann Carl Friedrich Rellstab.

## III. Vermischte Anzeigen.

Von den vierstimmigen Liedern zur geselli-  
gen Freude, nach Mozart, Reichardt, Schuk-  
u. a. ist ein Nachdruck erschienen, welcher  
3 Rthlr. kostet. Um diesen zu unterdrücken,  
lasse ich diese 43 Bogen starke Sammlung von  
jetzt an für 2 Rthlr. 16 gr. Die einzelnen Theile  
und Gefänge behalten indeß ihren Preis. Man  
kann es nun zu obigem Preis durch alle Buch-  
und Musikalienhandlungen ingleichen auch durch  
Hn. Hofcommissär Fiedler in Jena ebenfalls er-  
halten.

Berlin im October 1804.

Johann Friedrich Carl Rellstab.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 132.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

Leipzig.

Zur Erlangung des Rechts, bey jur. Disputationen zu präsidiren, schrieb Hr. Dr. Aug. Ludw. Diemer eine Dissert.: *Joannes Georgius I., Elector Saxoniae, et Fridericus Augustus I., Rex Poloniae, Elector Saxoniae, Rei judicariae Legislatores.* (30 S. gr. 8.)

D. 20 Sept. vertheidigte Hr. Karl Friedr. Christ. Wenk, a. Leipzig, unter Vorstz Hn. All. Dr. Haubolds, seine Disp.: *Divus Pius sive ad leges Imp. Titi Aelii Antonini Pii a commentarius. Spec. I.* (91 S. 4.)

D. 3 Oct. vertheidigte Hr. M. Friedr. Willh. Ehrenfried Rost, Rect. d. Thomaschule, seine Abhandlung: *de mendacio non necessario* (i. e. Nothlüge). (37 S. 4.)

Die am Reformationsfeste gewöhnliche latein. Gedächtnisrede, in hiesiger Universitätskirche hielt dieses Jahr Hr. M. Friedr. Aug. Wolf, wozu dessen Vater Hr. Dr. Wolf, als Decan der theol. Facultät, durch *Commentatio III de agnitione elliptica in interpretatione librorum sacrorum* (16 S. 4.) einlud.

Am 6 Nov. hielt Hr. Heinr. Gottfr. Bauer, Jur. Stud., im Auditorio Ictorum die Gedächtnisrede Joh. Friedr. Mager's, wozu Hr. Ordinarius Bauer durch *Respons. CLVII et CLVIII de justis repudii causis und de reservatis rusticorum* (8 S. 4.) einlud.

## II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Herzog von Sachsen-Weimar Durchl. hat Seinen wirklichen Geheimen Rätthen, den Herren von Goethe, Schmidt, Voigt und Freyh. von Wolffen den Ehrentitel Excellenz. ertheilt.

Hr. Dr. Walther, Kurpfalz-bayerischer Medicinalrath, Oberwundarzt und Augenarzt am allgemeinen Krankenhaus zu Bamberg, ist von seiner einjährigen Reise aus Frankreich im November nach Deutschland zurückgekehrt. In Frankreich wurde er nebst andern Auszeichnungen zum Mitglied der akademischen Societät der

Wissenschaften, der galvanischen und beider medicinischen Gesellschaften zu Paris, der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Strassburg, Toulon, Douay, Montauban etc. ernannt.

Der durch sein *Specimen Platonicum* bekannte Hr. Philipp van Heusde zu Leiden, Wyttenbach's würdiger Schüler, hat die Professur der Humaniorum, an Saxius und Segaar's Stelle, zu Utrecht erhalten. Fast gleichzeitig ist Heusden's Mitschüler, Hr. J. O. Sluiter, in gleicher Qualität zu Deventer ange stellt worden. Der letzte hat unlängst *Lectiones Andorideas* herausgegeben, von welchen ein grosser Theil aus Valckenaers, ihm von Luzac, dem Käufer und Besitzer der Valckenaerschen Bibliothek, mitgetheilten Anmerkungen besteht.

## III. Vermischte Nachrichten.

Der als Schriftsteller bekannte Herzogl. Curländisch-Saganische Regierungsrath, Hr. Plümcke, hat sich zu Danzig häuslich niedergelassen, wo er eine Wochenschrift herausgibt, unter dem Titel: *Unterhaltungsblatt an der Weichsel und Ostsee.*

In England soll eine neue Monatschrift erscheinen unter dem Titel: *Allgemeine Geschichte oder Sammlung neuer See- und Landreisen*, worin nicht nur die besten neuen Reisen in jedem Welttheil aus allen lebenden Sprachen in Auszügen enthalten seyn, sondern auch der grösste Theil jedes Bandes sich mit neuen noch ungedruckten Reisen beschäftigen soll.

Richard Parkinson, bekannt durch sein Werk: *The experienced farmer*, arbeitet an einem Werke: *Reise des erfahrenen Landmanns in Amerika*, worin die amerikanische Landwirthschaft und Viehzucht nach ihrem neuesten Zustande allgemein faßlich dargestellt wird.

Capt. Broughton, dessen Entdeckungsreise vor Kurzem in London erschienen ist, hat, wie la Peyrouse, die wenig bekannten Inseln zwischen China und Japan näher zu bestimmen gesucht.

fucht. Sein Werk ist in geographischer Hinsicht sehr wichtig. Er hat ausschließlich die nördliche, südliche und östliche Küste von Japan, die Liutschuh- und nahegelegenen Inseln Madojaco-femah und die Küste von Korea untersucht.

Der berühmte aber unglückliche Geograph Ungarns, Hr. Joh. Matthias Korabinsky, hat einen sehr brauchbaren *Atlas regni Hungariae portabilis*, 60 Chärtchen in gr. 8., herausgegeben.

Des Herzogs von S. Gotha Durchl. hat das große *Couffineysche* Münzkabinet für 40,000 Rthlr.

gekauft. *Sestini*, durch dessen Werke es vorzüglich bekannt geworden, hielt sich einige Zeit in Gotha auf, ist aber wieder nach Charlottenburg zurückgekehrt.

*Zambeccari* hat in Bologna eine Nachricht von seiner zweyten Luftreise herausgegeben.

Bey Catwyk, drey Meilen vom Haag, ist das alte Bette des Rheins, aus welchem er sich zur Zeit der Römer ins Meer ergoss, wieder eröffnet worden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

An alle Buchhandlungen ist verandt worden:

*Sammlung romantischer Dichtungen des Mittelalters* aus gedruckten und handschriftlichen Quellen herausgegeben von Friedrich Schlegel. Zwey Bändchen. Leipzig, Juniusche Buchhandlung. Preis 2 Rthlr.

Einzeln:

*Geschichte des Zauberers Merlin.* 1 Rthlr. 8 gr.  
*Geschichte der tugendsamen Furryanthe von Savoyen.* 1 Rthlr.

Ritterfinn, Zauberey und Liebe bilden den Inhalt und Geist jener schönen alten Romane, welche den größten deutschen Dichtern der Schwäbischen Zeit und späterhin auch den italienischen den Stoff zu ihren herrlichen Ritterliedern gaben.

Die erfindungsreichsten unter diesen alten Romanen sind die, welche sich auf die *Tafelrunde* und den König Artus beziehen, und unter diesem ist wiederum der vom Zauberer Merlin der wunderbarste und eigenthümlichste.

Die Geschichte der Furryanthe, die vom Boccac als Novelle, vom Shakespeare dramatisch bearbeitet wurde, erscheint als Rittergeschichte in ihrer ursprünglichen Gestalt.

Endlich sind wir im Stande, die Erscheinung der beiden Prachtausgaben der

*Divina Comedia*  
*di Dante Alighieri;*

mit den 39 Umrissen zur *Hölle des Dante* von Hummel nach Flaxmann anzuzeigen. Wir dürfen uns wohl schmeicheln, daß das Publicum unsere Absicht, eine Prachtausgabe dieses großen Dichters in der möglichsten Vollkommenheit zu liefern, nicht verkennen werde, und freuen uns, daß wir mehr haben halten können, als wir versprochen. Ausser 3 Bänden Text nemlich und 4 Band Kupfer liefern wir noch einen 4ten Band mit einem *Commentar* und einer *Variantenliste*,

nach der vortrefflichen und seltenen *römischen Ausgabe* des Dante, mit welcher, nebst einer Vorrede, der Hr. Professor und Bibliothekar Fernow, auf unser Ersuchen, dieses Werk beschenkt und es dadurch zu der vollständigsten Ausgabe, die je davon erschien, erhoben hat. Die 3 Bände Text, nebst den Kupfern, sind bereits an die Hn. Subscribenten ausgeliefert, und der 4te, an dem noch gedruckt wird, soll binnen einigen Monaten umsonst nachgeliefert werden. Die Menge der Subscribenten macht es uns möglich, den Preis der Quartausgabe von 4 Bänden Text, auf großes geglättetes Schweizerpapier mit ganz neuen Didotischen Schriften auf nicht mehr als 25 Reichsthaler und den der Octavausgabe, in eben so viel Bänden, auf eben so schönes Schweizerpapier mit denselben Kupfern auf 12 Thaler setzen zu können, wofür dieses Werk bey uns und durch alle Buchhandlungen zu haben ist.

Die Uebersetzung der *Hölle* wird jetzt gedruckt, und erscheint mit dem dazu nöthigen *Commentar* gegen Weyhnachten. Die Uebersetzung des *Paradieses* und des *Fegefeuers* nebst den Kupfern wird in einiger Zeit nachfolgen.

F. Dienemann und Comp.  
in Penig.

Es schwitzt in Weissenfels unter der Presse: *Ulfilas, die älteste Germanische Urkunde, mit Lateinischen Buchstaben, nach Threns Text, mit einer grammatisch wörtlichen Lateinischen Interlinear-Uebersetzung, sammt einer vollständigen Sprachlehre und einem Wörterbuche, von Fr. H. Fulda, u. s. w. herausgegeben von J. Ch. Zahn* in gr. 4.

Das Werk wird außer der Vorrede, Fulda's Lebensbeschreibung und dem Subscribentenverzeichniß enthalten:

1) Die historisch-kritische Einleitung, von mir dem Herausgeber. Diese enthält zuerst die Geschichte der Gothen und ihrer Sprache, aus Hn. Hofrath Adelungs druckfertiger Handschrift seiner ausführlichen Geschichte der deut-

deutschen Sprache und Litteratur genommen; und dann 1) *Ulphilas* Leben, 2) seine Bibelübersetzung, 3) die Urkunden derselben, besonders eine Geschichte des *Cod. Arg.* 4) eine kritisch vollständige *Ulphilanische* Litteratur, 5) Ueberreste in Gothischer Sprache außer *Ulphilas* Bibelübersetzung. Hierbey habe ich des Hn. Hofraths *Adelung* in Dresden erwähnte Handschrift dankbar genutzt.

- 2) *Ulphilas* Text, sowohl die Evangelien als die Fragmente des Briefs an die Römer nach *Ihrens*, mir vom Hn. Prof. *Heynatz* mitgetheilte, genauer und schätzbarer Abschrift des *Cod. Arg.* sorgfältig berichtigt, und darunter *Fulda's* wörtliche, die grammatische Form des Mösogothischen Wortes genau ausdrückende, lateinische Interlinear-Uebersetzung, von mir kritisch verbessert.
- 3) *Ihrens* noch ungedruckte lateinische Uebersetzung, (ist eigentlich die *Benzelsche* und nur von *Ihren* verbessert,) in einer kleinen Spalte neben dem Texte. Auch aus Hn. Prof. *Heynatz* Handschrift genommen.
- 4) Eine vollständige Kritik und Erläuterung in Noten unterm Texte, von mir, dem Herausgeber. Diese Kritik liefert nicht etwa *Ihrens Ulphilas illustr.* bloß abgekürzt, sondern berichtigt und ergänzt ihn, da sie nach eigner sorgfältiger Vergleichung aller vorhandenen Ausgaben, mit Benutzung der trefflichen *Ihrischen* Handschrift gearbeitet ist. Welche neue Ansichten und Resultate die Erläuterungen enthalten werden, mag die Kritik sagen.
- 5) Die Mösogothische Sprachlehre von *Fulda*, und von mir, berichtigt und ergänzt. Auch diese Arbeit besonders würdige die Kritik.
- 6) *Fulda's* Glossar, umgearbeitet, vermehrt und mit Anmerkungen versehen, vom Hn. Rath *Reinwald* in Meiningen.
- 7) Einen Nachtrag dazu, von mir dem Herausgeber.

Ganz meinen Grundsätzen und Gefühlen zuwider, muß ich hier etwas zur Empfehlung eines Werkes sagen, welches bald selbst vor den Richterstuhl der Welt und Nachwelt treten wird. Des Hn. Hofraths *Adelungs* Arbeit darf ich ohne Unbescheidenheit der gelehrten Welt nicht anpreisen wollen, und des Hn. Prof. *Heynatz* fast ein ganzes Jahr von mir genutzte Handschrift, empfiehlt sich selbst, wenn man aus *Lüdekens* Schwedischem Gelehrsamkeits-Archiv Th. 2, S. 13 weiß, daß der *Cod. Arg.* in Upsal zum kritischen Gebrauch für uns völlig verloren, und diese treue *Ihrische* Abschrift desselben die Einzige noch vorhandene ist, welche Lesearten enthält, die in keiner vorhandenen Ausgabe, auch nicht im *Ulphilas illustr.* stehen. Den Hn. Rath *Reinwald* kennt die gelehrte Welt auch, und weiß, was sie von ihm zu erwarten hat. Ich selbst habe so wenig Fleiß als Kosten gespart,

um die großen und gerechten Forderungen der Kenner an mich zu befriedigen, und nicht weit hinter der Würde meines bearbeiteten Gegenstandes zurück zu bleiben.

Dafs ich bis jetzt noch nicht besser unterstützt bin, kann nur daher kommen, dafs mein Werk von Seiten seiner Wichtigkeit, für jeden der sich vom *Ulphilas* und seiner Sprache gründlich belehren will, der gelehrten Welt noch nicht bekannt genug, oder die Erscheinung desselben noch zweifelhaft ist. Um deswillen sage ich denn: Das Papier zum Werke — und ich habe zur ganzen Auflage sehr gutes Schreibpapier genommen, damit das äussere dem Innern des Werkes nicht nachstehen soll — ist diese Michaelis-Messe von mir gekauft, die Hälfte der Druckkosten habe ich an Hn. *Leykam* in Weissenfels vorausbezahlt, und dieser hat accordmäfsig versprochen, das Werk künftige Ostermesse 1805, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse es unmöglich machen, vollendet zu liefern. Auch wird er für die typographische Schönheit des Werkes möglichst sorgen, da er zum Texte und der Uebersetzung so gut als neue didotische Lettern nimmt, und zu Einleitung, Sprachlehre und Glossar, so wie zu den Noten unter dem Texte, ganz neue didotische Schriften hat giefsen lassen. Selbst Liebhaber von Prachtausgaben werden sich also meines Werkes in ihrer Büchersammlung nicht zu schämen haben, so wie besonders diejenigen mit mir zufrieden seyn werden, die ein Exemplar auf Velin- oder holländischem Papier bestellt haben.

Vorausbezahlung kann mir nun, da dieser Kossenaufwand bestritten ist, nicht mehr helfen. Doch will ich den Ankauf des Werks noch dadurch erleichtern, dafs ich Unterzeichnung mit 6 Rthlr. in Golde bis zu Ende des Januars 1805 in postfreyen Briefen darauf annehme. Wer diese Zeit versäumt, und sendet noch vor Ostern 1805, 6 Rthlr. in Golde an mich ein, erhält zwar das Werk noch von mir, sein Name kann aber demselben nicht mehr vorgedruckt werden. Der nachherige Ladenpreis muß nothwendig zwey Louisd'or seyn. Möchten doch nur so viel edle Deutsche unsere älteste vaterländische Urkunde mit ihrer Unterschrift ehren und unterstützen, dafs ich nach Vollendung meiner Arbeit nur meine Druckkosten wieder bekäme; und unsere Enkel sagen müßten: ächte Vaterlandsiebe erstarb noch nicht in unserer Brust!

den 24ten October 1804.

Johann Christian Zahn,  
Prediger in Delitz an der Saale bey  
Weissenfels in Sachsen.

## II. Antikritik.

Der Recensent der Erörterung und Vertheidigung des Verbietsungs-Rechts der privilegierten Buch-Hand-

*Handlungen in Dresden* — No. 211 der *Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung*, sowohl der *Rechtlichen Bemerkungen über die Grenzen des Buchhändler-Rechts in Beziehung auf den Vertrieb der Bücher durch Commissionäre, Antiquare u. s. w.* — No. 160 eben derselben wird ersucht, sich über folgendes gefälligst zu erklären.

## A.

In Ansehung der Recension der *Erörterung* etc.

## 1.

hat der R. zu der anonymen *Erörterung* einen Verfasser genannt, um ihm öffentlich Verschiedenes zu sagen, was dem genannten Verfasser noch unangenehmer, als dem wirklichen, in Ansehung derer Leser seyn muß, welche die Recension mit der recensirten Schrift nicht selbst vergleichen. Man nimmt sich die Freyheit, zu fragen:

- a) hat ein R. das Recht, einem Verfasser, der sich nicht nennen wollte, einen Namen, gleichviel ob den rechten, oder einen un-rechten, zu geben? Und worauf gründet der R. ein solches Recht?
- b) Wer gab dem R. wohl den genannten Verfasser als den wahren an? Und konnte der R. nicht unter andern auch aus seinem Wahrmanne schließen, daß es damit auf Personalität abgesehen sey?
- c) Glaubte auch der R. ein Recht zu haben, einen Verfasser zu nennen, der nicht genannt seyn wollte, warum machte er von diesem geglaubten Rechte gerade da Gebrauch, wo er ihm unter andern eine oft leichte, oft spitzfindige Analyse, einen Widerspruch, der ein ! verdiene, und dergleichen vorwerfen wollte?

## 2.

Daß, wie der R. bemerkt, der genannte Verfasser zugleich Rechts-Consultent der Buch-Handlungen wäre, konnte seine Triebfeder bey Abfassung seiner Schrift eben sowohl, als, daß ein Recensent zugleich der Anwalt seines Schriftstellers wäre, seine Triebfeder bey Abfassung der Recension, doch nur so lange verdächtig machen, bis der Leser die Gründe des Schriftstellers oder Recensenten geprüft hätte. Aber gerade diese Prüfung, und nicht jenes Ansehen der Person, sollte das Urtheil eines Recensenten bestimmen.

- a) Warum gab also der R. nicht lieber die Gründe seiner Urtheile an, anstatt den genannten Verfasser zugleich als den Sachwalter der bey der Schrift interessirten Einen Parthey zu bezeichnen?
- b) Sollte diese Bezeichnung etwa durch eine Bemerkung S. IX der Vorrede veranlaßt worden seyn?
- c) Wer gab dem R. wohl auch jene Nachricht?

## 3.

Die *Erört.* ist keineswegs, wie die Recension

behauptet, die von dem Consultenten der Buch-Handlungen zu den Acten gegebene Deduction, was der R. schon daraus abnehmen konnte, daß unter andern nach der Vorrede S. IX, X und XI dieser Deduction diejenigen *Rechtl. Bemerk.* entgegen gesetzt sind, welchen nun wieder die *Erört.* entgegen gesetzt ist.

- a) Von wem mag der R. jene Nachricht haben? Doch wohl von dem nämlichen Wahrmanne?

- b) Sollte man nicht etwa die Identität der Deduction und der *Erört.* aus der Identität ihrer Verfasser folgern, damit die letztere um so eher für eine der gewöhnlichen Parthey-Schriften angesehen werden möchte?

## 4.

Nach der Recension hat der Verfasser der *Erört.* die *Bemerk.* oft leicht, oft spitzfindig, was in der That der nämliche Verstand selten zugleich ist, analysirt. Mit diesen beiden Urtheilen ist der ganze zweyte Abschnitt der *Erört.*, welcher solche Analyse nicht bloß, sondern auch die Prüfung der *Bemerk.* enthält, und 86 Seiten ausmacht, abgefertigt.

- a) Warum belegte der R. diese öffentlich gefällten Urtheile nicht mit einigen Beyspielen, und diese mit Gründen?
- b) Warum hob R. aus diesem polemischen Theile der *Erört.* nicht wenigstens Einen Streitpunct zwischen ihr und den *Bemerk.* aus, um die von beiden Theilen angeführten Gründe gegen einander abzuwägen?
- c) Wenn jenes: oft, zuläßt, daß die *Erört.* die *Bemerk.* zuweilen doch treffend widerlegt habe, war es nicht der Unbefangenheit eines Recensenten gemäß, dieses eben sowohl als jenes zu bemerken? Oder hat der R. in jenem zweyten Abschnitte Alles leicht oder spitzfindig gefunden?
- d) Hat sich der Verfasser der *Erört.* jenen Vorwurf nicht etwa dadurch mit zugezogen, daß er in einem, nachher zu erwähnenden, Nachtrage die Gründlichkeit einer vorherigen Recension der *Bemerk.*, und dieser selbst, hatte an ihrem Orte gestellt seyn lassen?

## 5.

In der Vorrede der *Erört.* S. XII ist davon die Rede, daß

die *Theorie der Bemerk.* sich des *Publici bemächtigen könnte.*

Hat sich also der R. nicht — versehen, wenn er es umkehrt, und den Verfasser der *Erört.* sinnlos legen läßt, daß

das *Publicum* sich der *Theorie der Bemerk.* bemächtigen könnte?

## 6.

Nach dem R. kömmt der Verfasser in der Einleitung nach einigen, in der Recension extrahirten richtigen Grundsätzen bald auf Subtilitäten, was

was hier wohl soviel als — Spitzfündigkeiten, sagen will.

a) Sollte das etwa ein Beyspiel seyn, was der R. unmittelbar darauf anführt, daß der V. gesucht habe, die Verbiethungs-Rechte aus der Vernunft nach ihrem juridischen und ethischen Charakter zu rechtfertigen? Und hätte nicht dabey vor allen Dingen mit bemerkt werden sollen, daß das nur mit den hypothetischen oder positiven Verbiethungs-Rechten der Fall sey, dagegen der V. geläugnet habe, daß es absolute, in der Vernunft unmittelbar gegründete, gebe?

b) Wenn der R. nach Anführung noch mehrerer dergleichen anscheinenden Beyspiele von Spitzfündigkeit auf einmal sagt: *Wir denken nicht anders*, woran sind denn nun die Beyspiele der, im Allgemeinen gerügten, Spitzfündigkeiten von denen, extrahirten, Behauptungen des Vfs. zu unterscheiden, mit welchen der R. zusammen stimmt?

7.

Nach der *Erört.* ist eine zunftmäßige Einrichtung des Buch-Handels unter andern auch in Dresden nicht vorhanden. Hier ruft der R. aus: *Und doch ein Verbiethungs-Recht!*

a) Ist denn mit jedem Verbiethungs-Rechte eine zunftmäßige Einrichtung verbunden? Läßt sich die letztere dann, wenn an einem Orte in Ansehung irgend eines Gewerbes nur einem Einzigen ein Verbiethungs-Recht zukünde, auch nur denken?

b) Ist es denn mit den Dresdner Buch-Handlungen etwa der Fall, daß sie eine Lade oder gemeinschaftliche Casse und Aeltesten, oder anders genannte Repräsentanten hätten, daß sie eine *universitas* ausmachten, und die Rechte und Verbindlichkeiten derselben, als, durch Syndicen vor Gericht zu erscheinen, hätten, daß ihre Lehrlinge förmlich aufgenommen und losgesprochen würden, daß die Eigenthümer der Buch-Handlungen sogenannte gelernte Buch-Händler seyn, und förmlich in die Gesellschaft der Buch-Händler recipirt seyn müßten, u. s. w.? In was für irgend einer andern Gemeinschaft stehen sie mit einander, als in der, in welcher sie der gleichlautende Inhalt ihrer Privilegien, und die Gleichheit ihres Gewerbes setzt?

8.

Irrte sich der R. nicht, als er in der *Erört.* die sinnlosen Worte — las:

*der Verlags- und Speditions-Handel sey dem gemeinen Wesen weniger noch, als in der Eigenschaft des Sortiments- und Commissions-Handels nothwendig.*

S. XVII der Einleitung hieß es:

*der Buch-Handel wird dem gemeinen Wesen als Verlags- und Spedi-*

*tions-Handel weniger noch als in der Eigenschaft des Sortiments- und Commissions-Handels nothwendig.*

9.

In der Analyse der Begriffe, *Buch-Handel, Buch-Händler, Buch-Handlung*, welche das Erste Kapitel des Ersten Abschnitts ausmacht, und der wenigstens so viel zugestanden wird, daß sie größtentheils allgemein sey, soll nur die Bestimmung des Commissions-Buch-Handels, und des Buch-Handels-Commissions-Vertrags der Absicht der Schrift gemäß — also ohne Zweifel unrichtig — eingerichtet seyn.

a) In wie fern wohl, und aus was für einem Grunde?

b) Wollte der R. so gefällig seyn, seinen Begriff von beiden mitzutheilen? Er wird gewiß Handel in Auftrag, und Commissions-Handel schon darum unterscheiden, weil der Römische Auftrags-Contract an sich nicht mit auf Vergütung der Bemühung, noch auf Gewinn für den Mandator, gehet, wie der Deutsche Commissions-Vertrag für den Commissionär.

10.

Die Recension sagt — S. 19 unter den *Folgerungen* (in dem Zweyten Kapitel des Ersten Abschnitts aus den, im Ersten Kapitel aufgestellten, Begriffen) *in Ansehung des privilegierten (privilegierten) ausschließenden Buch-Handels wird sogar behauptet, daß ein Schriftsteller selbst seine Schriften, (wohl zu merken in Dresden) nicht ohne (nicht anders als durch) eine Buch-Handlung verkaufen dürfe, wenn er sie auch selbst verlegt, (habe) weil im Privilegium dieses nicht ausgenommen ist, und, was in der Erört. noch dabey stehet, der Schriftsteller-Verleger (nach dem, im Ersten Kapitel aufgestellten, und wohl auch bey dem R. für allgemein geltendem, Begriffe vom Buch-Handel) mit den Exemplarien seiner Schrift, sogar nach dem Zugeständnisse in den Bemerk. S. 19 Handel treibt, und davon Gewinn ziehet, ohne an sich die öffentlichen und besonderen Handels-Laften zu tragen, zu denen er einigen Beytrag von seinem Gewinne abgiebt, indem er dem Buch-Händler Commissions-Gebühren zahlt. Sollte man nicht über jenen Grundsatz ohne gegenseitigen Vorwurf wenigstens verschiedener Meinung seyn dürfen? Und einer Prüfung sind die in der *Erört.* angeführten Gründe doch wohl nicht unwerth? Der R. ist daher gewiß so gefällig,*

a) seine Gründe für die gegentheilige Meinung anzugeben?

b) die in der *Erört.* angeführten Gründe zu widerlegen, und so sein: *Sogar, zu rechtfertigen?*



Von den, zu Anfange des Monats Junius 1804 bekannt gemachten, *Bemerk.* war zu Anfange des Monats Julius 1804 in No. 160 der *Jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung* eine Recension erschienen, welche folgenden Nachtrag zu der, bereits dem Drucke übergebenen, *Erört.* nothwendig zu machen schien:

man wolle solcher Recension so wenig als der recensirten Schrift Gründlichkeit absprechen, da jene selbst aus dieser solche Behauptungen extrahirt habe, welche den Leser in den Stand setzten, darüber zu urtheilen; aber das könne man nicht unbemerkt lassen, daß der Recensent die *Bemerk.* wenigstens in Hinsicht auf ihre Resultate nicht richtig beurtheilt habe, wenn er die Recension mit folgenden Worten schliesse:

*je häufiger jetzt die Streitigkeiten über die untersuchte Frage bey dem immermehr sinkenden Buch-Handel sind, destomehr verdient diese Schrift beherzigt zu werden;*

Sonach sollte man glauben, die *Bemerk.* könnten dazu beytragen, daß dem Buch-Handel aufgeholfen würde, man frage nun die Leser, ob ein solches Urtheil des Recensenten durch die recensirte Schrift gerechtfertigt werde?

In der, zu Anfange des Septembers 1804 erschienenen, Recension von der, im Auguß 1804 bekannt gemachten, *Erört.* wird jener Nachtrag auf der Einen Seite gänzlich ignorirt, und doch auf der Andern Seite, nachdem noch einige historische und juridische Bruchstücke aus der *Erört.* bloß mitgetheilt worden, also parodirt:

*aus allem diesem* (das ist aus dem bloßen Vorwurfe der Seichtigkeit und Spitzfindigkeit — der Subtilitäten — eines durch ein! angedeuteten Widerspruchs, der Accommodation zweyer Begriffe nach der Absicht der Schrift — einem: fogar, und im übrigen aus der bloßen Relation einiger ausgehobenen Sätze, unter denen mitten innen das Bekenntniß des R. *wir denken nicht anders, Rehet*) *erhellet, wie die Vertheidigung* (des Verbiethungs-Rechts nämlich) *wider die Bemerk. ausgefallen sey, die wir* (so wie die *Erört.* des Verbiethungs-Rechts im Ersten Abschnitte) *dem Leser selbst zur Beurtheilung überlassen. Nur dieses wollen wir noch bemerken, daß von einzelnen Fällen, die allemal mit verschiedenen Umständen verbunden sind, nicht aufs Ganze zu schließen sey* (gleich als ob die *Erört.* sich so Etwas habe zu Schulden kommen lassen, und nicht vielmehr S. 31 das Nämliche behauptet, und gerade die Nicht-Beob-

achtung dieser Regel in mehr als einer Stelle gerade an den *Bemerk.* gerügt gehabt habe!) *Denn (?) so billigt das Ober-Conßistorium ja selbst den Commissions-Handel,* (der R. wollte sagen: den Commissions-Buch-Handel in Dresden durch Andere als die privilegiirten Buch-Handlungen,) *indem es den Selbst-Verlag des neuen Gesang-Buchs dem Hof-Buchdrucker Meinhold zum Verkaufe überlassen hat; dasselbe ist auch mit dem Entwurfe zu der neuen Gerichts-Ordnung der Fall.*

So scheint es, als ob die Grundsätze, nach denen man dabey verfahren ist, mit den Grundsätzen, der Landes-Regierung im Widerspruche stünden, welche in Dresden den Commissions-Buch-Handel Anderer, als der Buch-Handlungen, nach dem, in ihrem Privilegio enthaltenen, Verbiethungs-Rechte so wenig, wie den Commissions-Material-Handel Anderer, als der Kaufleute, nach dem, in ihren Innungs-Artikeln enthaltenen, Verbiethungs-Rechte erlaubt. Sollte aber der, in Dresden so gut bewanderte, R. nicht eben so gut gewußt haben, daß alle Schriften, deren Bekanntmachung durch den Druck von den Landesherrlichen Kollegien veranstaltet wird, von dem Hof-Buchdrucker verlegt, gedruckt, und vertrieben werden? Dann konnte der R. sich ja wohl selbst sagen, daß man bey dem Gesang-Buche, und bey dem Entwurfe, der Gerichts-Ordnung eben so verfahren sey, von dem Vertriebe der Schriften aber, die auf Befehl der Landesherrlichen Kollegien durch den Druck bekannt gemacht werden, auf den Vertrieb der Privat-Schriften, oder, wie der R. selbst sagt, vom Einzelnen aufs Ganze nicht geschlossen werden dürfe.

12.

Würde der dogmatische Theil der *Erört.* bey einer künftigen Bearbeitung einer, auf den Buch-Handel angewandten, Vernunft-Rechts-Lehre ganz unbrauchbar seyn? Und hat der polemische Theil überall gegen die *Bemerk.* unrecht, überall die nurgedachte Schrift recht?

Im übrigen dankt der würkliche Verfasser der *Erört.* dem R. für seine Mäßigung, die er nach jenem Nachtrage nicht einmal erwartet hätte.

B.

In Ansehung der Recension der *Bemerkungen* etc. So wie jene Recension in der recensirten *Erört.* Etwas Weniges gebilligt, desto mehr im Allgemeinen gemißbilligt, und überhaupt nicht das Mindeste ausgehoben hat, was einiger Aufmerksamkeit werth sey: Also hat diese Recension die recensirten *Bemerk.* durchgängig gepriesen, und fogar angepriesen, in ihr gar nichts Menschliches gefunden, und wer wollte einen Schriftsteller um einer solchen Recension willen beneiden? Aber

13.  
fand der R. S. 6 (S. 31 der *Erört.*) den Gegenstand der *Bemerk.* wirklich mit der Präcision bestimmt, die man von einem didactischen Schriftsteller zu erwarten berechtigt ist? Was sagt der R. zu der, S. 6 (S. 31 und 32 der *Erört.*) zu solchem Behufe aufgeworfenen, Frage, ob das Buch-Händler-Recht das Recht des alleinigen Kaufs der Bücher enthalte, oder nicht?

14.  
Unterschreibt R. in der That S. 8 (S. 44 der *Erört.*) die Definition vom Buch-Händler? Fand er S. 8 (S. 49 der *Erört.*) die Behauptung richtig, daß der Verlags-Händler nur Buch-Händler, der Sortiments-Händler (und folglich auch wohl der Commissions-Buch-Händler) nur Bücher-Händler, wie der Antiquar sey? Fand er den Begriff vom Commissions-Händler, den die *Bemerk.* aufstellen, nicht nach ihrer Absicht eingerichtet?

15.  
Wenn die *Bemerk.* S. 19 (S. 56 der *Erört.*) selbst zugegeben haben, daß der Schriftsteller und Verleger in Einer Person, indem er die Exemplarien seiner Schrift vertreibt, mit rohen Büchern handle, und, wenn in Dresden Niemand als die privilegiirten Buch-Handlungen damit handeln dürfen, aus welchem Grunde durfte nun S. 12 (S. 80 der *Erört.*) die Schluss-Folge geläugnet werden, daß in Dresden auch der Schriftsteller-Verleger die Exemplarien seiner Schrift nicht anders als durch die privilegiirten Buch-Handlungen vertreiben dürfe? Und wie läßt sich das mit der, den *Bemerk.* eignen, Interpretation des Privilegii S. 17 (S. 94 der *Erört.*) die Worte des Privilegii drücken bloß soviel aus, daß Niemand neben den privilegiirten Buch-Handlungen Bücher verlegen, und mit rohen Büchern handeln solle, vereinigen?

16.  
Was meint der R. wohl S. 11 (S. 65 der *Erört.*) und S. 12 (S. 79 der *Erört.*) zu dem freyen Einfuhr-Rechte unter allen Nationen von Europa in Ansehung aller der Bücher, deren Einfuhr nicht verboten ist? Zu der Bemerkung S. 11 (S. 65 der *Erört.*) daß das Recht, mit rohen Büchern zu handeln, nicht auf die in Deutschland verlegten Bücher eingeschränkt sey?

17.  
Ist in den *Bemerk.* nicht oft Präcision der Gedanken und Ausdrücke zu vermissen?

18.  
Ist in denselben nicht immer allgemeines, gemeines Deutsches, besonderes Territorial- und Local-Recht durch einander geworfen, theils verwechselt?

19.  
Ist nicht oft vom Particular-Rechte auf ein generales Recht geschlossen?

20.  
Beruhen nicht die aufgestellten Grundsätze,

bald auf Gründen, die zu viel, also darum schon, Nichts beweisen, bald auf unzureichenden Gründen, bald auf legislatorischen, wo nur juridische gelten können, bald auf einseitigen Gründen?

21.  
Enthalten die *Bemerk.* nicht mehrere ganz willkürliche Behauptungen über das Wesen des Buch-Handels in Deutschland, über das allgemeine deutsche Buch-Handels-Recht, wo die gemeinen deutschen Gesetze schweigen? u. s. w.

22.  
In wie fern verdienen wohl die *Bemerk.* gerade bey dem immer mehr sinkenden Buch-Handel die Beherzigung, zu welcher der R. sie empfohlen hat?

Der Rec. würde die Unbefangenheit, welche dem Institute, bey dem er Mitarbeiter ist, die Achtung des Publicums erworben hat, auch auf seiner Seite außer Zweifel setzen, wenn es ihm gefallen wollte, diese Anfragen einer Beantwortung zu würdigen, und auch das ist wohl zu hoffen, daß sie dieser Antikritik eben so schnell folgen werde, als die gedachten beiden Recensionen den recensirten Schriften gefolgt sind.

Der Verfasser  
der *Erörterung und Vertheidigung*  
des Verbotungs-Rechts der privilegiirten Buch-Handlungen in  
Dresden.

### Antwort des Recensenten.

Dem Rec. fiel diese weitläufige Antikritik nicht wenig auf, da er überzeugt war, daß jeder unbefangene Leser mit dem von ihm gefällten Urtheil übereinstimmen würde. Freylich verstateten ihm die Gesetze des Instituts nicht, die kleine Schrift so zu analysiren, wie der Antikritiker es mit den Bemerkungen gemacht hat. Zu welcher Stärke würde auch sonst ein literarisches Journal, da es die ganze Literatur umfassen soll, anschwellen! Es war ihm genug, das Urtheil über das Ganze mit einigen Hauptbeweisen zu bestätigen; der Leser, dachte er, wird dadurch aufmerksam gemacht, und urtheilt alsdann selbst.

Rec. glaubt sein Urtheil bewiesen zu haben. Allein zum Ueberflusse will er jetzt noch mehrere Beweise beybringen. Vorerst aber einige Erwiderungen auf die Antikritik überhaupt. Nur einige; denn das Uebrige versteht sich dem Unbefangenen von selbst.

Der wirkliche Verfasser der *Erörterung* sey, welcher er wolle, so bedarf es dazu keines Wahrmanes, wenn die Vermuthung des anonymen Verfassers in der Schrift selbst so deutlich zu finden ist, wie hier in der Vorrede S. IX, wo es ausdrücklich heißt:

„Sie (die Dresdner Buchhandlungen) übergaben, daher gemeinschaftlich eine Deduction, welche diese *Erörterungen* enthielt, zu den Gerichtsacten.“

Man

Man braucht nicht in Dresden bewandert zu seyn, so wie Rec. auch nicht in Dresden ist, um zu erfahren, wer Rechtsconsulent in einer Streitsache sey. Den genannten kennt Rec. nur dem Namen nach, ohne irgend mit ihm in persönlichen Verhältnissen gestanden zu haben, die ihn etwa zu einer Animosität hätten veranlassen können.

Jeder aufmerksame Leser wird ferner aus dem, was in der Rec. selbst hie und da aus der Schrift ausgehoben worden, sogleich einsehen, daß sie keine bloße Actenschrift sey. Des Rec. Meinung geht auch nur dahin, daß sie nach den Grundsätzen der selbst erwähnten Deduction bearbeitet worden.

Ad. 5 ist der Irrthum sogleich ohne einer besondern Rüge einleuchtend.

Ad. 7. Eine zunfünftmässige Verbindung ist auch diejenige, wenn mehrere einerley Gewerbe treibende Mitglieder eines alleinigen Privilegiums genießen, und also einerley Rechte in Gesellschaft auszuüben haben, welches in Dresden bey den Buchhandlungen der Fall seyn soll. Handwerksmässige Gebräuche sind hierbey nicht erforderlich, wie diese so nie bey ausschließenden Privilegien vorgeschrieben werden, sondern bloß bey Innungsartikeln. Statt *innungsmässig* mag es unterdeß heißen: *gesellschaftlich*, um nicht in Wortkrämereyen zu weitschweifig zu werden. Der Antikritikus ist aber von solchen ein Freund, und deshalb trifft der Vorwurf der Spitzfindigkeit und unnützer Subtilitäten ihn allerdings.

Ad. 8. Der Antikritiker nennt es sinnlose Worte, die in der Einleit. S. XVII stehen und zwar um deswillen, weil Rec. statt *wird*, das Wort: *sey*, gebraucht hat. Welcher unbefangene Leser findet hierin eine Sinnlosigkeit? Was einmal seyn *wird*, ist alsdann.

Ad 9 und 10. Wird unten erwiesen werden.

Ad 11 werden allerdings die Leser der Antikritik schon selbst entscheiden, ob Rec. Unrecht habe, und man will überhaupt hier nicht den Meinungen der landesherrlichen Collegien vorgeifen, die sie selbst bey künftiger Entscheidung des anhängigen Rechtsstreits eröffnen werden.

Die Erinnerungen über die *Bemerkungen* ergeben sich von selbst, wenn man nur die aufgestellten Principien beurtheilt, und bedenkt, daß der Verf. derselben gar keine Veranlassung zu einer Partheylichkeit hatte, so wie es der Fall bey den Erörterungen nicht war, wo schon der Rechtsstreit selbst und die Absicht einer Widerlegung ihn ganz natürlich in seinen Demonstrationen eine andere Richtung seiner Gedanken gab, aber nicht geben sollte. Ueherdies wäre es lächerlich zu behaupten, daß eine Schrift gar keine menschlichen Fehler hätte, aber vollkommener und zweckmäßiger als eine andere kann seyn. Allein auch hier ist zu erinnern, daß die Gesetze

des Instituts keine so durchgeführte Analyse einer kleinen Broschüre verfasten.

Noch eine kurze und allgemeine Rechtfertigung des Vorwurfs der Widersprüche und Spitzfindigkeiten, und zwar nach der Ordnung der Erörterung und nach der Seitenzahl.

Schon der S. XIII der Einleitung von dem Verbiethungsrechte festgesetzte Grundsatz, der schon in der Rec. angeführt worden, so wie S. XV die Aeußerung über die Monopolien sind ganz den übrigen Folgerungen der Schrift entgegen. — Ein offener Widerspruch ist es, wenn nach S. 2 der Erörterung, der *Buchhandel* dasjenige Gewerbe seyn soll, welches mit dem des *Absatzes* wegen gesuchten, Erwerbe und *Abätze* der Bücher, als Waare getrieben wird, und doch S. 3 gesagt wird: *Wer etwas verkauft, um dabey zu gewinnen, treibt dadurch allein schon darum kein Gewerbe damit, weil das nur ein Act und kein Zustand der Thätigkeit ist.* Und vorher heist es: *Gewerbe ist derjenige Thätigkeits-Zustand, welcher gleichartigen Gewinn zum Zweck hat.* — Nur der, welcher feil hat, soll ein Gewerbe treiben, weil er sich im Zustande der Thätigkeit befinde, und doch soll man von dem Spieler von Profession sagen: er treibe mit dem Spielen ein Gewerbe? Dies sind nichts als Wortspielereyen, und mit solchen ist das ganze 1 Kap., das eine Analyse der Begriffe enthält, angefüllt. S. 5 §. 12 und 13 wird einerley zweymal gesagt. — §. 16 ist ganz unverständlich. Es heist: *Alt sind die Bücher*, wenn ihr Werth durch ihren *Gebrauch* nicht nur unter den Ladenpreis herab, sondern auch außer Verhältniß mit demselben gesetzt ist. Warum nicht lieber so: *Alt ist ein Buch*, wenn es physisch durch den Gebrauch abgenutzt, oder in einer Reihe von Jahren durch andere ersetzt worden, oder im Buchladen nicht mehr zu haben ist. — Der *Commissions-Buchhandel* S. 10 soll Handel mit *fremden*, nicht selbst verlegten Verlagsbüchern, für *fremde* Rechnung auf *eigene* Gefahr unter eigenem Namen seyn. Wo ist denn *eigene* Gefahr vorhanden, wenn es alsdann heist: Nach Ablauf der bestimmten Zeit giebt der Commissions-Buchhändler dem *Committenten* entweder die Waare wieder, oder zahlt dafür den Ladenpreis nach Abzug der Provision. — In §. 26 über den Buchhandels-Commissions-Vertrag sind die Begriffe so verworren, und auf Schrauben gesetzt, daß man daraus den Zwang sehr genau erkennt, den der Verf. sich angethan, um alsdann die Folgerungen seinen Absichten gemäß machen zu können, welches denn auch im 2 Kap. meisterhaft geschehen ist. Z. B. §. 35, 38 u. ff.

Rec. verkennt übrigens nicht die Verdienste dieser kleinen Schrift, deren Verf. gewiß eine große Anzahl Leser auf einen sehr interessanten Gegenstand um so mehr aufmerksam gemacht hat, je bestimmter derselbe ohne Zweifel durch ein Gesetz entschieden werden wird.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 133.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

**D**er als gelehrter Staatsmann um die Weimariſchen Lande, und namentlich auch um die Uni-verſität zu Jena, durch den wohlthätigſten Eifer hochverdiente H. S. wirkliche Geheime Rath, Hr. *Chriſtian Gottlob Voigt* zu Weimar, iſt von Sr. Majeſtät, dem Kaiſer Alexander, zum Ritter des Kaiſerl. St. Annen-Ordens zweyter Claſſe ernannt worden.

Der Prof. der Theologie, Hr. D. *Ant. Wilh. Pet. Möller*, zu Duisburg, hat die durch den verſtorbenen Generaſuperintendent C. F. A. von Cölln erledigte Stelle, zu Detmold, als Generaſup. und Conſiſt. Rath erhalten.

Der als dramatiſcher Dichter bekannte Hr. *Collin* in Wien hat die Stelle als Hoffecretär im Finanzfache erhalten.

Der durch ſeine Schriften rühmlich bekannte Hr. *Karl Wilh. Friedr. Breyer*, ſeither außerord. Prof. d. Phil. in Jena, iſt als ord. Prof. d. Geſch. und Statiſtik, mit dem Charakter als Hofrath, nach Landshut abgegangen.

Unter die franz. Ehrenlegion ſind aufgenommen worden, der erſte Arzt d. *Hôtel Dieu*, Hr. *le Preux*, und der berühmte Componiſt *Daleyrac*.

A. Br. v. St. Petersb. Der Geſchäfts-Director bey der Ober-Schuldirection, Kollegienrath *Karaſin*, iſt mit dem Range eines Etatsraths auf ſeine Bitte des Dienſtes entlaſſen worden. — Ein nicht unbedeutender Verluſt für dieſe Stelle.

Bey der Abreiſe des Curators der hohen und niedern Schulen des Petersburger Kreiſes, des wirklichen Kammerherrn von *Nowoſilzow* nach England, wozu derſelbe von dem Monarchen 30000 Rb. erhielt, hat der junge Graf *Paul Stro-gunow*, ein Sohn des bekannten Präſidenten der Akademie der Künſte, die Curatur *ad interim* auf namentlichen Befehl des Kaiſers übernommen, und iſt in dieſer Eigenſchaft bereits in die Com-miſ. für die Volksaufklärung eingeführt worden. — Der Hr. v. *Nowoſilzow* hat mehrere Secretäre mitgenommen, und er ſelbſt iſt der engliſchen Sprache ganz mächtig, da er nach ſeinem Abgan-

ge von der hieſigen St. Petri Schule in England ſich völlig ausgebildet hat.

Hr. *Didelot* iſt gegenwärtig Director der Kaiſerlichen theatraлиſchen Tanzſchule, die unter der Leitung dieſes berühmten Künſtlers außerordentlich viel leiſtet, wovon unlängſt ein Ballet zeugte, welches von den Zöglingen der Schule aufgeführt wurde. — Demlle *Rofe Collinet* iſt Tanzlehre-rin des Katharinenſtifts.

Der geſchickte Decorationsmaler bey dem deutſchen Theater, Hr. *Luchini*, ein Schüler des berühmten *Gonzago*, wird nächſtens von ſeiner Reiſe nach Italien zurück erwartet. Sein Lehrer *Gonzago*, welcher 11000 Rb. Silber-Münze jähr-lich erhält, hat die Erlaubniſſe ganz nach Gefal-len zu arbeiten.

Hr. D. *Schmieder* iſt nicht Regiſſeur des deut-ſchen Theaters, ſondern ſoll vielmehr jetz mit demſelben außer aller Verbindung ſeyn.

Authentiſchen Nachrichten zufolge gehen die beiden Profefſoren *Frank*, Vater und Sohn, nun doch nach Wilna, wohin ſie unter ſo vor-theilhaften Bedingungen ſind berufen worden. Es erfolgten von Wien aus unmittelbare Verwen-dungen dagegen bey dem Monarchen ſelbſt, al-lein ſie blieben ohne Erfolg.

## II. Todesfälle.

Im Sept. ſarb zu Berlin in ſeinem 84 J., der Kön. Hof- und Garniſon-Prediger, Kirchenrath *Bamberg*, ehemals Religionslehrer bey Sr. Maj. dem König.

## III. Vermifchte Nachrichten.

Die verwittwete Kaiſerin hat bey der Kam-mer der allgemeinen Fürſorge ein Kapital von 10000 Rb. niedergelegt, von deſſen Zinſen jähr-lich am 22 Jul. zum Andenken der Vermählung Ihro Kaiſerl. Hoheit der Großfürkin *Maria Paw-lowna*, jetzigen Erbprinzeſſin von Sachſen-Wei-mar, drey arme adeliche und drey arme bürger-liche Jungfrauen ſollen ausgeſteuert werden. Dabey ſoll vorzüglich die Wahl ſolche treffen, welche ſich durch Liebe gegen ihre Eltern aus-zeichnen. Die Kammer wählt die bürgerlichen und

und der Kriegsgouverneur die adelichen aus dem Militär.

Hr. Palisot de Beauvois, Corresp. d. Nat. Inst., hat den 16 Vendem. der Classe der phys. und math. Wiss. eine sehr merkwürdige Pflanze vorgelegt, die er auf seiner Reise in Afrika zu Avari und Benin gefunden hat. Die Blüthe dieser Pflanze nähert sich den Cucurbitaceen und Passifloren, weicht aber wieder so sehr von denselben ab, daß sie eine neue Zwischenfamilie bildet. Sie hat, mit Bewilligung des Kaisers der Franzosen, den Namen *Napoleona Imperialis* erhalten. Bald werden wir eine Abbildung erhalten; der Stich wird auf Kosten der Kaiserin veranstaltet. Die Beschreibung ist folgende: „*Elle porte une double corolle analogue au calice des passiflores, e à la couronne intérieure qui donne à ces dernières une forme élégante et agréable; mais on est frappé sur-tout de la forme des étamines, composées de cinq corps élargis, réunis à la base, puis repliés sur eux-mêmes, portant chacun deux anthères, et rapprochés au sommet comme les branches d'une couronne: ces étamines sont surmontées et dominées par le stigmate applati, pelié à cinq angles égaux, fillonnés chacun dans leur milieu, ayant la forme d'un asterias ou étoile de mer, et représentant en petit le signe distinctif de la légion d'honneur.*“

Hr. Widel, Mitgl. d. Nat. Inst., und Director des Observatoriums zu Toulouse, hat dargethan, daß die unlängst in England gemachte Entdeckung eines neuen Längenzegers zur See mittelst

einer in Quecksilber schwimmenden Magnethugel, weder neu noch richtig sey. Was das Letztere betrifft, so sagt er, bey großen Veränderungen der Breite bemerkten die Schiffer, daß die Windrose im Striche nach Norden und Süden, keineswegs aber nach Osten und Westen ihre Horizontalität verliere; der einzige Umstand, aus welchem sich Schlüsse in Hinsicht auf die Menge ziehen lassen.

Zu Arberg in der Schweiz hat man in der Hölung eines Felsens mehrere schöne Verfeinerungen gefunden.

In London soll Jean Jacques Rousseau's Uebersetzung des Sallustius erscheinen. (A.Br.)

Hr. Prof. Wyttenbach zu Leiden veranstaltet eben jetzt eine neue, mit kurzen Noten versehene Ausgabe von Platon's *Phaedon*. Auch ist alle Hoffnung vorhanden, daß er zu dem 3ten Bande der vortrefflichen *Bibliotheca Critica* nächstens die noch fehlenden 2 letzten Bände beyfügen wird: mit welchen das Werk geschlossen seyn soll. (A.Br.)

Der Erzbischoff und Metropolit zu Karlo-witz, Hr. Stephan v. Stratimirovich, hat *Neufstädters* kurzen Volksunterricht über die Schutzblattern-Impfung ins Illyrische u. Wallachische übersetzen lassen, von welcher Uebersetzung 25000 Exemplare auf Kosten der Regierung abgedruckt und unentgeltlich in den Grenzbisthümern von Siebenbürgen vertheilt werden, um die Einwohner für diese Impfung empfänglicher zu machen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### 1. Ankündigungen neuer Bücher.

*Handbuch der Naturgeschichte des Thierreichs für die obern Classen, auch für diejenigen, die sich einen Ueberblick desselben zu verschaffen wünschen: mit dazu gehörigen Kupfern, von A. C. Buhle, Lector der Naturgeschichte auf der Königl. Friedrichs Universität, und Subrector am Kön. Gymnasium. Halle in der Rengerschen Buchhandlung. 1 Rthlr.*

Schwerlich ist bis jetzt ein Handbuch der Naturgeschichte erschienen, das für Schulen und Selbstunterricht mehr Empfehlung als dieses verdiente. Vorzüglich muß sich die Bearbeitung der letzten zwey Classen den Beyfall der Lehrer erwerben, da man sie fast gewöhnlich sehr oberflächlich bearbeitet findet. Die Hülfquellen, aus denen der Verfasser schöpfte, sind gut gewählt und zeugen von einem in seinem Fache geübten Manne. Auch die Kupfer sind nicht schlecht; nur wäre zu wünschen, daß die Illumination besser wäre. Indessen kann man bey so

vielen Texten von 447 Seiten und einem so geringen Preise, billiger Weise nicht mehr verlangen, und doch verspricht der Verfasser in der Vorrede, daß die folgenden Abdrücke besser ausfallen sollen.

Anzeige und Empfehlung für Eltern, die ihren Söhnen etwas gutes und lehrreiches schenken wollen.

*Der gute Jüngling*

*gute  
Gatte und Vater  
oder*

*Mittel um es zu werden.  
Ein Gegenstück zu der Kunst, ein gutes Mädchen zu werden.*

von

*Johann Ludwig Ewald.*

*Zwey Bände mit 8 Kupfern von Jury.*

Der Mann, welcher mit so viel Kenntniß der Menschen und der Zeiten, so viel Gefühl und so viel Wärme für das Gute verbindet — der Verfasser,

fasser, der mit so ungetheiltem Beyfall aufgenommenen *Kunst, ein gutes Mädchen zu werden* — war vorzüglich dazu berufen, ein Werk, wie das hier anzuzeigende auszuarbeiten — doch nicht zu *arbeiten* — sein volles, liebendes Gemüth bedurfte nur, sich auszusprechen.

Mit Ernst und Liebe spricht er zugleich zu dem Kopfe und zu dem Herzen des Jünglings, lehrt ihn das Schöne in dem Guten, und das Gute in dem Schönen lieben, warnt ihn vor den Modethorheiten unserer Zeit und ist ihm allenthalben, nicht gefürchteter Mentor, sondern geliebter und vertrauter Freund.

Dieses Werk ist bey mir und in allen Buchhandlungen Deutschlands in folgenden Ausgaben und zu beygesetzten Preisen zu haben.

Auf Schreibpapier, geheftet à 3 Rthlr. 12 gr.  
— dasselbe, schön gebunden à 4 — 8 —  
— geglätteten Velin-Papier  
mit verändertem Formate  
in Pappe à 5 — 12 —  
— Druckpapier, ohne Kupfer, wohlfeile Ausgabe à 2 — 8 —  
Frankfurt a. M. im Oct. 1804.

Friedr. Wilmans.

Eben die günstige Aufnahme, die im vorigen Jahre Kotzebues Chroniken-Almanach mit Recht erhielt, verdient der so eben erschienene:

*Kleine Historien-Almanach oder Sammlung seltsamer Abenteuer, wunderbarer Geschichten und merkwürdiger Erscheinungen aus Chroniken zusammen getragen.* Preis 1 Rthlr.

Man findet hier Erzählungen interessanter Begebenheiten der Vorzeit, aus Chroniken zusammengetragen, und mit der Herzlichkeit erzählt, welche die alte ehrwürdige Vorzeit bezeichnet. Unter der großen Anzahl von Almanachen und Taschenbüchern dürfte das vorliegende in Rücksicht der angenehmen und lehrreichen Unterhaltung, die es gewährt, einen der ersten Plätze verdienen.

Von den  
*Recherches importantes, sur l'existence, la nature et la communication des maladies syphilitiques dans les femmes enceintes, dans les enfans nouveaux nés et dans les nourrices.* Par P. A. O. Mahon

erscheint bis zu Neujahr eine Uebersetzung von einem Sachkundigen, mit vielen Anmerkungen, in der Dykischen Buchhandlung in Leipzig.

Man ist seit einiger Zeit in Deutschland auch auf die polnische Sprache und Literatur aufmerksam geworden. Die polnische Literatur besitzt manches originelle Product und mehrere schöne Uebersetzungen von Meisterwerken anderer Nationen, und die polnische Sprache verdient wegen

ihrer außerordentlichen Bildsamkeit und ihrer Schönheit von deutschen Sprachforschern näher gekannt zu werden. Allein hiezu fehlt es dem deutschen Gelehrten ganz an Hülfsmitteln. Eine poln. Literärgeschichte für Deutsche, möchte wohl, unendlicher Schwierigkeiten wegen, noch lange nicht geschrieben werden; und an einer philosophischen Behandlung der poln. Sprache fehlt es noch ganz. Um hier wenigstens die Bahn zu brechen, und es dem deutschen Gelehrten möglich zu machen, sich eine richtige Kenntniss von der in der That schönen poln. Sprache zu erwerben, übergebe ich dem Publicum eine philos. Untersuchung über die poln. Sprache unter dem Titel:

*Ueber den Geist der polnischen Sprache. Eine Einleitung in die poln. Literärgeschichte für Deutsche.* 8. Halle bey Schimmelpfennig und Comp.

Die Eigenthümlichkeiten der poln. Sprache sind hier deutlich auseinandergesetzt, und ihre Vorzüge durch Vergleichung mehrerer neueren Sprachen gezeigt; auch ist die richtige Aussprache, so viel als möglich war, durch Hülfe der franz., ital., span. und portugies. Sprache deutlich gemacht worden. Ueberdem habe ich auch auf die Literatur Rücksicht genommen und es kömmt eine kurze Skizze von ihr vor. Besonders sind mehrere gute Uebersetzungen z. B. die des Seter Kochanowsky von Tassos *Jerusalem liberata*, des Dmochowski vom Homer etc. hier zuerst kurz recensirt. Ich schmeichle mir, manche ganz neue Bemerkungen gemacht, und durch diese Arbeit den deutschen Sprachforschern keinen unwesentlichen Dienst geleistet zu haben. Aber auch denen, die nicht Sprachforscher sind, wird das Buch nicht uninteressant seyn.

J. S. Kaulfuss,  
D. d. Philos. und Lehrer der  
Geschichte am Gymnasio zu  
Posen.

Bey Gottfried Martini, Buchhändler in Leipzig, sind im Laufe dieses Jahres folgende Verlagsbücher erschienen:

Bouterwek, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. 2r Bd. 2s und 3r Bd. 1s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen Neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 4r und 5r Band. 8. Schrupap. 2 Rthlr.

Ortel, Dr. C. G., medicinisch-praktische Beobachtungen. 1s Heft. gr. 8. broch. 10 gr.

Pallas, P. S., Illustrationes Plantarum imperfecte vel nondum cognitae, cum centuria iconum. Fasc. I. Fol. maj. 8 Rthlr.

Richter, G. L., Allgemeines biographisches Lexicon alter und neuer geistlichen Liederdichter. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Schelle,

Schelling, H. G., Welche alte klass. Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? — Als einzig möglicher Weg das Studium der klass. Literatur und klass. Kultur zu befördern. 1r Bd. Schrpap. 8. 1 Rthlr. 16 gr. Der 1te und letzte Bd. erscheint in kurzem.

Werneburg, Dr. J. C. F., erste allgemeine Rechenlehre für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelt der Dekadik. Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Bey- und Nachtrag zu jedem mathemat. Lehrbuche. 4. Schrpap. 3 Rthlr.

Winkler, C. A. v., System des kurfächsischen Kriege-rechts. 3r und letzter Bd. nebst Register über alle 3 Bde. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

## II. Rechtfertigung.

Hr. Kilian hat seiner Schrift: *über innere Organisation der Heilkunst*, in Beziehung auf mich Seite 159 folgende Stelle einverleibt: „Was „übrigens die darauf gegründete ideale Construction (denn nach Hn. Kilian giebt es auch eine reale!) „und deren Anwendungsart auf die organische Naturhistorie anlangt, so berufe ich mich, „um Wiederholungen zu vermeiden, gerade darauf, was neuerdings Schelling, wiewohl nicht „unmittelbar selbst, doch mittelbar durch einen „dritten an sich zwar ungebetenen, wenn auch „nicht ganz ungerufenen Referenten, nämlich „durch Hn. Dr. Troxler (S. Ideen zur Grundlage „der Nosologie und Therapie) darüber einem gelehrten Publicum mitgetheilt hat.“ Da nun in dieser Stelle sich, gewiss mühsam erstudirte, Zweideutigkeiten finden, welche es aber nur für Leser seyn können, welche etweder mich nicht, oder Hn. Kilian nicht kennen, so finde ich nur in Bezug auf diese für gut, den Hn. Professor Schelling hiemit zu bitten und aufzufodern, daß er öffentlich erkläre: ob er vor der öffentlichen Erscheinung meiner Ideen zur Grundlage der Nosologie und Therapie auch nur etwas um ihr Werden und ihren Gehalt gewußt habe, und ob er in Hinsicht dieser Arbeit, welche sich allein auf seine öffentlich vorgetragenen und allgemein bekannten Principien stützt, mit dem Verfasser auch nur in der geringsten weitem Beziehung gestanden sey?

— Die Antwort, welche wohl für einen großen Theil Leser unnöthig ist, wird Hr. Prof. Schelling die Güte haben, für die übrigen, die sie interessieren kann, hier mitzutheilen.

Wien im Oct. 1804.

Dr. Troxler.

## III. Druckfehleranzeigen.

In meinem

*Lehrbuch der Welt- und Menschen-Geschichte*, 2 Theile. Königsberg bey Friedrich Nicolovius 1804.

im 2ten Theil Seite 131 bis 133 steht einigemal *Johann Friedrich* statt *Friedrich*. Die Besitzer dieses Werks ersuche ich deshalb, den Namen *Johann* auf den angezeigten Seiten wegzustreichen, auch S. 133 statt der Jahrzahl 1520, 1521 zu lesen. Ich werde hierdurch aufmerksam gemacht, das ganze Werk noch einmal durchzusehen und ein Druckfehler-Verzeichniß zu liefern.

Ludwig von Bazzo.

## IV. Vermischte Anzeigen.

Bey den Berlinischen Stadt-Gerichten, ist die zur Credit-Masse des hiesigen Buchhändlers *Johann Gottfried Braun* gehörige alhier befindliche Buchhandlung, mit der täglich in der Registratur der Stadtgerichte einzusehenden gerichtlichen Taxe der 9578 Rthlr. 9 gr. 6 pf. Schulden halber subhastirt und sind die Bietungs-Termine auf den 4ten März f., den 10ten Juny f., der letzte und peremptorische Termin aber auf den 13ten September f. jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube des untersten Stockwerkes, dergestalt angesetzt worden: daß im letzten Termin, falls nicht besondere vorkommende rechtliche Umstände es verhindern, obengedachte Buchhandlung ohnfehlbar dem Meistbiethenden zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden höheren Gebote, keine weitere Rücksicht genommen werden soll. Zugleich wird hierbey bekannt gemacht, daß die activa und das Buchhändler-Privilegium nicht mit subhastirt werden, vielmehr dem Käufer überlassen bleibt, die Ertheilung dieses Privilegii bey der vorgesetzten Behörde nachzufuchen.

In der vortrefflichen Abhandlung über die *Hesiodische Welttafel* (Jen. A. L. Z. April d. d. Jahrs) wird S. XXXII der bey *Avienus* aus den Alten angeführte See, durch den der *Rhodanos* ströme, für den *Kostanzer* (vermuthlich Bodensee) oder gar für den *akronischen* (den Untersee) gehalten. Daß *Rhodanos* und *Rhenos* in jenem Alterthum verwechselt wurden, ist wahr, ist auch von dem Verfasser gründlich bewiesen. Ueber jenen See wäre jedoch noch zu zweifeln, ob nicht natürlicher der *lemanische* (Genfer) See, den der wahre *Rhodanos* wirklich bildet, und welchen die *Massaloten* bey Verfolgung des ihnen so nahen Stroms zur Quelle hinauf, nothwendig finden mußten, zu verstehen seyn möchte! Sollte der gelehrte *Hesiodische Kosmographie* wider diese Deutung eine Einwendung haben?

Ths.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 134.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Uebersicht  
der neuesten Literatur Italiens.

Fortsetzung.

## Naturgeschichte.

Was in diesem Fache des Wissens der Menge von Schriften abgeht, dürfte nur zu reichlich durch den Gehalt zweyer Werke ersetzt seyn, die bey jeder Nation eine Auszeichnung verdienen würden.

1) *Dinamia animale degli infetti*, di Andr. Com-paretti. 8. Padua.

Statt der Bewegung der Insecten und der Gesetze derselben, statt der Anwendung eines mathematischen Calculs auf Entomologie, liefert der Vf. Untersuchungen: 1) über die Organe des Athembolens bey den Insecten, 2) über Geschmack, Geruch, Gehör, Blutumlauf, Structur der Herzen, Muskeln, Zusammenfetzung, Lage, Verbindung derselben bey diesen Thieren. Man findet eine Menge trefflicher Beobachtungen und neuer Entdeckungen.

2) *Fondamenti della Scienza chimico-fisica, applicati alla formazione dei Corpi ed ai fenomeni della Natura*, di Vincenzo Dandolo. Vol. IV. 8. ediz. VI. Milano. 1802. 8.

Was Lacroix von diesem Werke behauptete, daß es bald allen Nationen angehören werde, kann ein Beweis seiner Vortrefflichkeit seyn, welche Fourcroy näher entwickelt hat. Der Vf. zeigt darin: „come tutti gli esseri siano necessariamente disposti fra loro in una catena contigua di composizioni e decomposizioni, sicchè la morte è necessaria alla vita, e ciascheduno contribuisce all'ordine armonico dell'Universo.“ Diese alles aber zeigt er durch Anwendung der physisch-chemischen Gesetze auf Zeugung und Bildung der Körper und Naturerscheinungen, nicht als träumender Prophet.

Diese Werke abgerechnet, ist aber freylich die übrige Ausbeute fast allzugerings. Nur aus der Classe der Botanik haben wir anzudeuten:

3) *Elementi di Botanica di Dom. Nocca, con varie*

*Tavole, che illustrano il Sistema Linneano, disegnate dall'Autore.* Pavia 1801. 189 S. 8.

Eine für Anfänger in der Botanik sehr brauchbare Aufstellung des Linn. Pflanzensystems, durch Beyspiele und Zeichnungen erläutert.

4) *Flora Pisana, del Dottore Gaetano Savi*, T. I. et II. 8. Pise.

Diese Pisanische Flora ist bloß eine Art Einleitung zu der Etrurischen Flora, welche der Vf. herauszugeben gedenkt. Der Vf. geht nach Linné's System, und entfernt sich nur dann von ihm, wenn er die Veränderungen neuerer Botaniken als wesentliche Verbesserungen erkannte. Linné's botan. Benennungen hat er die toscanischen beygefügt, und die Beschreibungen enthalten, außer der Blüthenzeit und dem Blumenkalender alles, was zu einer genauen und vollständigen Idee von der Pflanze erfordert wird. Wir zeichnen hier bloß die in Italien neuen Species aus: *Iris alba, aira cepellaris, festuca segetum, festuca hispida, festuca montana, bromus trivialis, avena neglecta, scabiosa unifeta, rumex campestris. Rosa agrestis.*

Im zweyten Theile findet man folgende den italienischen Botaniken ganz neue oder doch wenig bekannte Species: *Trifolium rigidum, Michelianum, Elegans, Vesiculifolium, Lupulinum.* Unter den kryptogamischen findet man eine besondere Species der *Fontinalis*, welche der Vf. von den Bädern des heil. Julian, wo er sie gefunden hat, *Juliana* nennt. *Dillenius* hat sie vor ihm beschrieben, und meinte, sie finde sich bloß in Patagonien.

Ja sogar auf dem Felde der

## Oekonomie

stehen für jetzt die Italiener hinter fast allen Nationen des cultivirten Europa zurück, worüber sich freylich nicht wundern wird, wer aus Reisebeschreibungen die Indolenz der Italiener im Fache selbst der Agricultur kennt. Vielleicht daß die italienische Republik für die Folgezeit mit einem glänzenden Beyspiele vorangeht, und dann erst können die Bemühungen der ökonomischen gelehrten Gesellschaften in Italien von einem glücklichen Erfolge gekrönt werden. Verhältnismäßig sind deren dort ebenfalls die wenigsten,



nigsten, wovon zwey ihre Denkschriften geliefert haben.

1) *Atti della R. Società Economica di Firenze, ossia de' Georgofili.* T. IV. Fir. 1805.

Es würde unnöthig seyn, den Werth dieser Abhandlungen (der gegenwärtige Bd. enthält 19) anzupreisen, da man diese ökonomische Societät längst als sehr verdient um Naturgeschichte und Oekonomie kennt.

2) *Memorie per i Curiosi d'Agricoltura e d'Economia rurale.* T. VIII. Napoli. 1802. 8.

Enthält vom D. Luigi Targioni eine Beantwortung der kön. neapol. Preisfrage: *Qual è la miglior maniera di mantenere ed impiegare i poveri nei varj reclusorj e case di correzioni del regno di Napoli?* Auf jeden Fall hat der Vf. sich durch diese Schrift ein Verdienst um sein Vaterland erworben, obschon Deutsche wenig Neues darin finden dürften.

Außer diesen haben wir nur noch anzuziehen den

3) *Trattato degli alberi della Toscana per Dr. Gaetano Savi.* 260 S. 8. Pisa.

Der Vf. will seine Landsleute mit den inländischen Baumarten, und mit den ausländischen insofern, als sie nach Toscana verpflanzt werden können, bekannt machen, und giebt daher, nach alphabetischer Ordnung die Geschichte jedes dieser Bäume, Anzeige des für ihn günstigsten Bodens, seiner Blüthezeit, Fruchtreife, Fortpflanzungs-Verbesserungsmethode u. s. w. Er hat 3 Abschnitte: 1) inländische Bäume, 2) einverpflanzte, 3) solche, die noch einverpflanzt werden können.

Das Fach der

### Geographie

bietet uns dar:

1) *Geografia Universale antica e moderna, Cosmografica, Fisica, Topografica, di Commercio e d'Industria, Politica, Statistica, Etnografica e Storica, secondo i Signori Guthrie, Morse, Renel, Büsching, Gaspari, Fabri, Norrmann, Ebeling, Mentelle, Buache, Vaugondy, Andrews, Jagemann, Pontoppidan, Jonges ed altri, raccolta dalle Opere dei citati Autori da una Società di Geografi.* Tom. I, II. Milano. 1802. gr. 8.

Von diesem Werke sollen 12 Bände, und dazu 50 Charten erscheinen, und fahren die VVff. so fort, als sie angefangen haben; so erhält man dadurch ein sehr instructives Werk über Erdbeschreibung. Guthrie vor allen scheint ihr Muster gewesen zu seyn, doch sind mit weiser Auswahl die übrigen benutzt. Da die Zeitverhältnisse einem solchen Unternehmen ungünstig schienen, weil das Geschick vieler Staaten schwankte; so haben sie in den ersten Bänden solche Staaten bearbeitet, deren Verfassung und Gränze bestimmt waren, England, Holland und Frankreich. Au-

ßer den Beschreibungen dieser Länder findet man in einem *Discorso preliminare* eine philosophische Uebersicht der Fortschritte, welche die Geographie bis auf unsere Tage gemacht hat, dann eine Geschichte der geographischen Entdeckungen, und in einer geologischen Abhandlung die merkwürdigsten Punkte der physischen Geographie. Mehrere Tabellen liefern synoptische Summarien folgender Kenntnisse: 1) der Kosmographie; 2) Ethno-glossographie, Abstammung und Verwandtschaft verschiedener Völker und ihrer Sprachen; 3) eine chronologische Tabelle stellt unter einem geographischen Gesichtspunkte die wichtigsten Erdrevolutionen, Ueberschwemmungen, Verschiedenheiten der Klimate, Erdbeben und meteorologische Erscheinungen dar. Mehrere kleinere Tabellen enthalten Vergleichen der Münzen, Gewichte und Maasse. Eine geographische Bibliographie ist eine schätzbare Beygabe.

2) *Dissertatione intorno alcune interessanti Viaggiatori di Venezia,* di J. Morelli.

3) *Annali di Geografia e Statistica, composti di Giac. Graberg.* Genova 1802.

Der Vf. will in periodischen Hefen liefern: 1) einen geographischen, historischen und politischen Abriss von jedem Lande; 2) Auszüge aus den besten Werken der Deutschen, Dänen, Engländer, Franzosen, Italiener und Schweden in jenen Fächern; 3) Nachrichten von Entdeckungen, Veränderungen und Revolutionen unserer Erde, und 4) vermischte geographische und statistische Nachrichten, Ankündigungen, Recensionen u. s. w. Bey mehr sorgfältiger Kritik kann dieses Werk sehr nützlich werden.

4) *Viaggio de Milano ai tre laghi, Maggiore, di Lugano e di Como di C. Amoretto.* 262 S. 8. Mailand.

Der berühmte Vf., Bibliothekar zu Mailand, liefert hier sehr interessante Nachträge zu seiner ersten im J. 1794 unternommenen Reise. Sie sind für den Physiker, Antiquar, Feldherrn, Chemiker, Geometer, Geschichts- und Naturforscher wichtig. Das letzte Kap. (das Ganze besteht aus 28) ist besonders interessant durch die Beobachtungen über die unterirdische Electrometrie der Lombardie, und über den vielbesprochenen Pennet, welcher, nach Thouvenels Bericht, die besondre Fähigkeit besitzt, durch den Geruch die unter der Erde verborgenen Mineralien zu entdecken. Der Vf. erzählt, was Thouvenel, Fortir, Spallanzani, Gezola, Stella, Barbieri u. A. über diese Fähigkeit gesagt haben, und fügt eigne Bemerkungen über einen andern Menschen hinzu, der sie ebenfalls besaß. Das Werk ist durch 3 treffliche Charten verschönert.

5) *Vera Guida per viaggiare, ovvero esatissima Descrizione di tutte le Città d'Europa.* Terz. Ediz. Ven. 1801.

ist immer noch ein sehr mangelhaftes und unvollkommenes Werk.

### Von Werken der Geschichte

wäre vielerley anzuzeigen, wenn man alle, die Zeitgeschichte betreffenden kleinen Flugblätter anzeigen wollte. Allein *ces enfants morts nés*, läßt sich auf sie zu passend anwenden. Mit Uebergang derselben führen wir also nur an:

- 1) *Memorie storiche de' Veneti, primi e secondi, del Conte Giau Fikaf.* T. I, II, III. 8. Venedig.

Diese Memoiren beginnen mit der Landgeschichte, und endigen mit der Seegeschichte Venedigs. In den ersten Zeiten, sagt der Vf., war das feste Land mit Meergewässer bedeckt, und bloß die Gipfel der Gebirge waren von wilden Völkerschaften bewohnt, die von den Alpen der Tatarey kamen, ein milderes Klima zu suchen. Nach diesen Voraussetzungen war das ganze an 500 ital. Meilen lange und an 40 bis 41 breite, rings von den Alpen und Apenninen umschlossene Thal von der Nordseite des adriatischen Meeres offen, und bildete eine Art Golf, oder Verlängerung dieses Meeres.

Hierauf zeigt der Vf., wie das feste Land nach allmählichem Zurücktretten der Gewässer, theils durch Erdbeben, theils durch vulkanische Ausbrüche und andere Ursachen verändert worden, und wirft nun die Fragen auf: Welches waren die ersten Bewohner dieses Landes? Welches waren ihre Beschäftigungen, und zu welcher Epoche fieng das feste Land von Venedig an cultivirt zu werden? Seine angestellten Untersuchungen vermögen ihn zur Annahme der Meinung mehrerer Historiker, daß die ersten Bewohner des Venetianischen Gebietes aus Paphlagonien oder dem alten Illyrien gekommen seyn, und in der That bemerke man zwischen den Sitten der alten Illyrier und der ersten Venetianer eine mannichfache Aehnlichkeit. Immer zeichneten sich die letzteren durch ihren Charakter, ihren Namen, und einen besondern Dialekt von andern italienischen Völkerstämmen aus.

Zwischen diesen Untersuchungen findet man historische Notizen über die Verfassung und den Handel von Mantua, Cremona, Ravenna, Verona, Padua, Aquileja, Vicenza, u. a. nicht minder interessante Nachrichten über die Alpen, die Flüsse, Seen, Inseln, Forts, und die alte Sprache von Venedig.

- 2) *Quadro storico di Milano antica e moderna.* Mil. 1802.

Ein topographisch-historisches Gemälde, welches viele interessante Nachrichten über Mailand von seiner Gründung an bis zum Lüneviller Frieden enthält.

- 3) *Rappresentazione del Secolo XVIII.* Tom. III. Mil. 1802.

Dieses Werk, über dessen Werth italienische kritische Blätter sich so ausdrückten: „*L'importanza dell' impresa, e le somme difficoltà in un travaglio affatto nuovo, e non tentato finora da nessuno*

*de' nostri, furono dal nostro autore a giudizio dei Dotti pienamente superate,*“ zeigt allerdings nicht bloß von Gelehrsamkeit und Fleiß, sondern auch von Scharfsinn und historischer Kritik des Vfs., und verdient, von Geschichtsforschern nicht übersehen zu werden. — Nur dem Titel nach zeigen wir an:

- 4) *Documenti ufficiali pubblicati dal governo francese, sulla negoziazione coll' Inghilterra.* 28 S. 4. Genua.

- 5) *Storia del primo Guerriero del Secolo, l'invitto Buonaparte.* Mil. 1801.

- 6) *Vita Pii VII Pontificis Maximi, auctore Joanne Baptista Ferrari.* 26 S. 4. Padua.

Derselbe Vf. hat schon herausgegeben die Biographien von Clemens XIII und XIV, und von berühmten Gelehrten des Seminariums zu Padua, welche sämmtlich Theile eines größeren Ganzen seyn sollten, der Fortsetzung von *Sandini's vitae Romanorum Pontificum*. Gegenwärtige Biographie ist in demselben edeln und eleganten Styl, als die vorigen desselben Vfs., geschrieben.

- 7) *Storia de' solenni possessi de' sommi Pontifici, detti anticamente processi o processioni dopo la loro coronazione nella Basilica Vaticana, dedicata alla Santità di N. S. Pio VII da Francesco Cancellieri.* Roma. 1802.

Eine chronologische Geschichte der feyerlichen Besitznehmung des päpstlichen Stuhls von Jahrhundert zu Jahrhundert bis auf Pius VII, mit Angabe aller Abänderungen in den dabey gebräuchlichen Feyerlichkeiten.

- 8) *Dizionario storico degli autori ebrei e delle loro opere p. Dr. G. B. de Rossi.* 2 Vol. 8. Parma.

Rossi, bey seiner Kenntniß der hebräischen Literatur, und seiner kostbaren Sammlung hebräischer gedruckter und handschriftlicher Werke, (er gab nur erst vor einigen Jahren heraus: *Annales hebraeo-typographici Sec. XV descriptis usque Commentario illustravit d. R. L. O. Pr.*), war vielleicht der Einzige, der ein solches Werk liefern konnte. Man findet darin viel interessante und lehrreiche Notizen, worunter die über Elias Levita (geb. 1472), Moseh Maimonides (geb. 1139), Stadia Gaon und Tanchum, deren Pöcke und Schnurrer gedenken, den ersten Platz behaupten. Unter den deutschen Juden Bloch, Moses Mendelssohn, Hartwig Wesselys, Marcus Herz, Abraham Fuchel, David Friedländer, Joel Löwe, Aaron Wolfsohn, Moses Kuh u. a. Viele weniger bekannte Schriftsteller über die hebräische Literatur und ihre Werke lernt man kennen. Zu bedauern ist, daß der Vf. das Hebräische mit lateinischen Lettern und nach der italienischen Aussprache hat abdrucken lassen.

Ungleich reichhaltiger als beynabe alle übrigen Fächer, das der Medicin ausgenommen, fiel aber auch jetzt wieder das Fach der

### Schönen Künste

aus. Obschon auch hier eine Vergleichung des  
Jetzt

Jetzt mit dem Ehemals nicht ganz zum Vortheil der Gegenwart ausfallen möchte: so ist doch immer noch ein reger Sinn für das Aesthetische unverkennbar. Hier ist das Wichtige des Erschienenen:

- 1) *Poesie e favole inedite del Dottore Pignotti*. 8. Pisa.

Die Manier dieses Lafontaine der Italiener ist hinlänglich bekannt. Man findet auch hier mehrere sehr anmuthige Fabeln und Novellen; das Schönste in dieser Sammlung aber ist unstreitig das Gedicht *la Sventura*. Dieser Band macht zugleich den 21sten Theil des *Parnasso moderno*.

- 2) *Notti del Dottore Luigi Perla*. 8. Piacenza.

Nach Young und Gessner, nicht ohne Verdienst. In 9 Nächten besingt der Dichter: Tod. Zeit. Welt. Nisa oder das Auge. Die Freundschaft. Letztes Gericht. Glückseligkeit. Mildthätigkeit. Joseph II.

- 3) *Odi di Giovanni Rosini*. 8. Florenz.

Der Vf. ist vorthailhaft bekannt durch seinen *Parnasso degl' Italiani*. Hier liefert er 5 Oden von nicht geringem Werthe: 1) *La Decadenza della Poesia*, 2) *Il merito*, 3) *l'Amicizia*, 4) *Ad Amirilli Etrusca*, 5) *La Pace*.

- 4) *Opere del Dott. Lodov. Scapinelli, Patrizio Modenese, sopranominato il Cieco*. Parma. 8.

Diese Sammlung der Werke des blindgeborenen Vfs enthält Poesien und prosaische Aufsätze, welche sich durch Leichtigkeit, Natürlichkeit und liebliche Anmuth sehr empfehlen. Durch Innigkeit der Empfindung, feurige Imagination und eine vollendete Diction zeichnen sich aus:

- 5) *Poesie di Giuseppe Alborghetti*. Rom. 1802. 8. V. 2.

- 6) *Joannis Cotthe Ligniacensis Carmina recognita et aucta*. Bassani. 1802. 4.

S. Jen. A. L. Z. 1804. N. 28.

- 7) *Roma salvata, poema eroico*. Padova. 1802.

Der Vf. dieses Gedichts ist der als Dichter schon vorher bekannte Pfarrer an der St. Lucia-kirche zu Padua Dr. Jac. Visetti. Seine eignen Worte werden am besten die Tendenz seines Gedichtes angeben. „*Io pieno — sagt er — la fantasia di lume opertomi nella frequente lettura dell' Apocalisse, volendo formarne un Poema sotto il mistero d'un imaginatomi Sultano di Babilonia, nemico di Gesù Christo e della sua santa religione, la quale ei tenta d'anientar sulla terra, ho senza saperlo mi adombrato, come questi ultimi dodici anni disvelarono quella nuova setta filosofica, che fece tanti danni alla religione non meno che allo stato.*“

Gaetano Fiorino, den Italien längst unter seine besten Theaterdichter zählt, gab heraus: *Trattenimenti teatrali*. Venez. Vol. III. 1802.

- 8) *I Destini della Repubblica Italiana. Cantica del Dott. Gio. Bat. Agretti*. Milano 1802.

Der Zeitpunkt, in welchem dieses Gedicht erschien, mag allerdings Antheil an dem ungewöhnlichen Beyfall haben, mit welchem die italieni-

sche Republik dieses Gedicht auszeichnete, allein es verdient auch Beyfall durch seinen inneren Werth.

Jedoch in weit höherem Grade verdient ihn folgendes:

- 9) *Gli Animali parlanti, Poema epico diviso in ventisei Canti di Giambatista Casti*. N. ed. Tomi tre. 8. 1802. Paris, Cremona, Genova.

Dieses Gedicht, da es auch unter uns bereits hinlänglich bekannt geworden, bedarf inder That keiner besondern Anzeige.

- 10) Von den *Quadro del Cuore umano, ossia Raccolta di Aneddoti e Novelle istruttive e dilettevole*. Ven. 8. enthält Bd. 1 und 2: *Le Avventure di un Emigrato della Francia*, Lafontaine's St. Julien, Bd. 3 und 4 *Le Avventure di un Onorato Inglese*, Bd. 5 *Vita e Delitti di Robespierre* und eine Erzählung aus dem Engl. *Gelosia e Imprudenza*. Mehrere deutsche Romane sind für diese interessante Sammlung bestimmt.

- L'Armonico Pratico al Cembalo di Franc. Gasparini Academico Filarmonico*. VI. ediz. Ven. 1802.

Dieses Werk kennt man längst als eine in Italien sehr geschätzte und schätzenswerthe Anweisung zum Contrabass, zum Accompagnement auf dem Klavier, zum Orgelspielen u. s. w.

- 11) *Racconti Morali tratti da' migliori Autori Francesi, inglesi, tedeschi, portoghesi etc.* Firenze. 1802.

sind eine Sammlung anmuthiger und lehrreicher Erzählungen.

- 12) *Serie di pitture copiate da celebri vasi antichi, detti volgarmente etruschi; esposte con illustrazioni altre edite, altre inedite*. In Folio. Florence. Societè calcographique. 130 Lire.

Die Kupfer zu diesem Werke hat Cluny gestochen, derselbe geschickte Künstler, welcher mehrere Jahre zu Neapel an Hamiltons Kabinet angestellt war. Sie sind nach den Originalen colorirt. Es sind deren 13, wovon die 7 ersten schon in der Hamiltonschen Sammlung stehen. Jedes dieser Kupfer wird einzeln verkauft. Die Sujets sind folgende: 1) Bellerophon hat über die Chimära einen Sieg davon getragen. 10 Lire. 2) Bellerophons Sponsalien mit Kassandra. 10 Lire. 3) Amazonen mit Greifen im Kampfe. 4) Orest und Hermione. 5) Zeus und Semele. 6) Ein gekrönter Winzer am Feste des Bacchus. 7) Silen in Gesellschaft zweyer Mänaden. 8) Antiope riconosciuta di suoi figli. 9) Fiasca, ossia Orgia di giovani. 10) Coro di Baccanale. 11) Drey Bacchanten und zwey Satyren. 12) Zwey Mänaden und Silenen nebst einem Genius. 13) *Giovane vincitore ai giuochi equestri*. 15 Lire. Die Originale der Num. 8 und 12 befinden sich in der Reicherschen Sammlung, das von N. 13 gehört einem polnischen Edelmann.

- 13) *Picturae perisylly Vaticani, manus Raphaelis S. in tabulis aeneis nova cura expressae, characteris*

*tisque redditae anno 1801.* Fol. Florenz. 60 Lire; coler. 125 L.

Enthält 52 Blätter Darstellungen der heil. Geschichte nach Raphaels Erfindung. Die Kupfer sind von vorzüglichen Künstlern nach der Pius VI gewidmeten Ausgabe, Rom 1790.

14) *Del Chiar-oscuro per li disegni di architettura*, in Fol. Milan, chez l'auteur. 15 lire di Milan.

Ein für den Architekten sehr interessantes Werk. Der Inhalt des ersten, mit 12 Kupfern versehenen Buches, ist folgender: 1tes Kap. Von der Richtung des Lichtes auf einer horizontalen und vertikalen Fläche, *avec la démonstration du cube*. 2tes Kap. Von der Art und Weise den Schatten zu vertheilen vermittelst einer Gradweisen Theilung der nächsten dichten Körper gegen die, welche am weitesten von dem Gesichtspunct entfernt sind. 3tes Kap. Von der Beugung (*réflexion*) und ihrer Kraft, von dem Einfall- und Beugungs-Winkel. 4tes Kap. Von Licht und Schatten eines cylindrischen Körpers. 5tes Kap. Regeln, um einen von irgend einem Theile des Gebäudes oder sonst eines dichten Körpers geworfenen Schatten geometrisch zu finden. 6tes Kap. Methode um Sectionen cirkelförmiger Körper zu machen, z. B. von Kapitalen, Besen u. s. w. um den Schatten zu bestimmen.

Eine Auseinandersetzung der Vignolaschen Architekturordnung, und der Principien derselben beschließt das Werk.

15) *Istruzione elementare per gli studiosi della scultura*, p. Francesco Corradori, in Fol. avec 17 pl. Florence. Neri Buonajuti. 10 Paoli.

Wenig Werke enthalten eine so klare und detaillirte Auseinandersetzung der Principien der Skulptur, als dieses, das für den Anfänger und den bereits gebildeten Künstler gleich lehrreich seyn wird. Der König von Etrurien hat befohlen, es auf seine Kosten zu drucken. Eine beträchtliche Anzahl von Exemplaren ist an die Akademie der schönen Künfte gegeben worden, um sie an die Schüler zu vertheilen; die übrigen Exemplare hat der Autor behalten, und die Platten sind bey der Akademie niedergelegt.

16) *Materiali per servire alla storia dell' origine e de' progressi dell' Incisione in Rame e in legno, e sposizione dell' interessante scoperta di una stampa originale del celebre Maso Finiguerra, fatta nel Gabinetto Naz. di Parigi da D. Pietro Jani Fiorentino.* Parma 1802.

In 4 Abtheilungen behandelt diese Kunstgeschichte: 1) *Dei primi Maestri tedeschi dell' incisione a bulino*, 2) *Dell' origine dell' incidere e dell' imprimere le stampe a bulino in Italia, e primamente in Firenze*; 3) *Degli antichi Maestri d' incisione a bulino della scuola Veneta e padovana*; 4) *Alcuni sentimenti sopra l'origine dell' intaglio in legno*. Viele schätzbare Bemerkungen zeichnen dieses Werk aus.

17) *Teoria dell' arte di giardini*, p. Luigi Mabil. in 8. Bassano. Remondini. 6 Lire. 1801.

Der Vf. bekennt selbst Hirschfeld gefolgt zu seyn, und die Auszüge, welche er aus dessen Werke giebt sind das Beste in seinem Werke. Neues findet man nichts darin.

18) *Dell' Arte dei Giardini.* 373 S. 4. 36 Kupferstaf. Meyland 1803.

Eine Fortsetzung der *Teoria dell' arte de' giardini* von demf. Vf. — Ebenfalls aus und nach Hirschfeld. Die Kupfer stellen Gärten, Landhäuser, Villen u. s. w. aus der Gegend um Meyland dar.

Von kritischen Werken zeigen wir den Freunden der ästhetischen Literatur folgende neue Ausgaben an:

19) *Cesarotti's gesammelte Werke.*

20) *Opere editae ed ineditae, in Prosa ed in Versi dell' Ab. Saverio Bettinelli.* Vol. I—XXIV. 8. Venez.

Merkwürdig ist

21) *Di un' antico Testo a penna della divina Commedia di Dante, con alcune Annotazioni.* Rom. 1801. 4.

Bekanntlich hat man sich lange darüber gestritten, woher Dante die erste Idee zu seiner göttlichen Komödie genommen (s. Bouterwecks Gesch. der ital. Poet.) Durch gegenwärtige merkwürdige Schrift scheint dieser Streit entschieden zu seyn. Der Vf. fand in der Bibliothek zu Monte Casino einen alten Codex derselben, der nicht nur viele, hier mitgetheilte, Varianten, sondern auch einen Commentar mit vielen historischen Nachrichten enthält, welche über vieles bey Dante ein helleres Licht verbreiten. Durch Vergleichung der Vision Alberico's mit Dante's Werk erhellet zugleich hinlänglich, das Dante dieses Product gekannt und benutzt habe. Der Vf. dieser Schrift, Hr. Costanzi, Vorsteher des Klosters S. Calisto in Rom, hat also mit Herausgabe dieses Werks sich ein nicht geringes Verdienst um den Literator erworben. Erfreulich wird den Kennern der älteren Poesie Italiens die Nachricht seyn, das von Dante's Werken eine neue Ausgabe erscheint.

Ob sich etwa von der Zukunft im Gebiete der

#### Pädagogik

Verbesserungen erwarten lassen, beurtheile man selbst nach den Nachrichten, die wir von der neuesten Literatur derselben zu geben haben.

1) *Idea dell' ottimo Precettore nella vita e disciplina di Vittorino da Feltre, e de' suoi discepoli. Libri quattro del Cav. Carlo de Rosmini.* Bassano. 1801. 4.

Der rühmlich bekannte Vf. läßt hier einmal leider! vergessenen Pädagogen wieder aufleben, Vittorino, geb. zu Feltre 1378, und stellt ihn als Musterbild der Erzieher auf. Mit welchem Rechte, das kann man aus folgenden Worten des Vfs

Vf. abnehmen. „Tre cose considerava il Feltrone nel giovinetto suo allievo; il corpo, l'ingegno, ed il cuore. Tutto il sistema adunque della sua educazione tendeva appunto a perfezionare o a correggere dalle loro male inclinazioni e da loro difetti queste tre parti dell'uomo.“ Wie als Lehrer, so als Erzieher zeichnete sich V. äußerst vorthailhaft aus, und der Vf. hat sich daher durch seine so wohlgerathene Biographie ein Verdienst um seine Zeitgenossen erworben.

2) *Della cura fisica e politica dell' Uomo*, di Gio. Pozzi. Mil. 1802. 8.

Ein für die Pädagogik Italiens gewiss merkwürdiges Werk. Der Plan, welchen er zur Erziehung, Einrichtung öffentlicher Schulen und Staatsformen entwirft, zeigt von eben so hellem Geist als edelm Herzen.

3) *Elementi di Geografia ad uso della gioventù giusta le più recenti osservazioni de' migliori Geografi e le attuali divisioni politiche*. Bergamo. 1802. 8.

Ein Jugend-Lehrbuch, das sich im Ganzen sehr vorthailhaft auszeichnet, sowohl durch den Reichthum des Inhalts, als durch Ordnung und Deutlichkeit.

4) *Scelta di favole Italiane, Spagnuole, Alemane ad uso di gioventù*. 2 Tomi. 8. Bassano.

Eine Sammlung sehr ausgewählter Fabeln. Unter den

*Vermischten Schriften*,

welche neuerdings erschienen sind, verdienen folgende einer besondern Erwähnung:

1) *Raccolta dei Classici Italiani*. Milano. 1802. 1803. della società tipografica de' Classici Italiani. Contrada del Bocchetto.

Ein vorzügliches Unternehmen. Bd. 1 — 8: *Storie fiorentine di Giov. Villani, Cittadino Fiorentino*. Beygefügt die besten Anm. des Florentiners Remigio u. a. 9 — 13: *Opere di Messer Agnolo Firenzuola, Fiorentino*. Bd. 1. Briefe, Dialog. u. l. w. 2. Briefe und Novellen. 3. Freye Bearbeitung des goldnen Esels von Apulejus. 4. Gedichte. 5. Die Lustspiele la Frinuzia und i Lucidi. Bd. 14. *Trattato del Governo della Famiglia* des Florent. Agnolo Pandolfini. Erscheint zum erstenmal im Druck. Es ist in Gesprächsform geschrieben. Der Vf. lebte im 14 und 15 Jahrhundert zu Florenz und bekleidete die ersten Aemter der Republik. 15 — 17 enthält das vorzügliche Geschichtswerk des Florent. Francesco Guicciardini, ganz rein, vollständig und unverfälscht. Der neueste Band enthält den Dekameron des Boccaccio.

2) *L'ape; scelta d'opuscoli letterari e morali, estratti per lo più da fogli periodici oltramontani*. Firenze 1803.

Erschienen 3 Hefte, die nichts als Uebersetzungen kleiner Aufsätze aus französischen Journalen enthalten. Das Ganze hat eine religiöse Tendenz, die nah ans Schwärmerische gränzt. — In den folgenden Heften sollen auch Aufsätze aus deutschen Journalen mitgetheilt werden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Allen Freunden geselliger Freuden, denen Scherz und Gesang lieber ist, als das Herz- und Geisttödende Kartenspiel wird nachfolgendes, eben erschienenenes Buch empfohlen:

*Kirmes-Büchlein*, enthält eine Sammlung der besten deutschen Trinklieder mit leichten Melodien im Volkstone, Sprichwörtern, gesellschaftliche Spiele, Charaden und Räthsel. Zunächst der Feyer der Kirchweih, zugleich aber auch jedem *Zirkel froher Menschen* gewidmet. Gebunden mit Noten und Kupfern 16 gr. Ohne Noten 8 gr.

Möge dieses mit heiterm Sinne und guter Auswahl zusammengetragene Büchlein Freude und Frohsinn in allen geselligen Kreisen verbreiten!

Ist in der Juniuschen Buchhandlung zu Leipzig zu haben.

*Predigten über die Kunst das menschliche Leben zu verlängern, nach Hufelandschen Grundsätzen* von M. W. L. Steinbrenner, Prediger zu Großsho-

dungen im Hohensteinischen. Halle in der Rengerschen Buchhandlung und bey dem Verfasser 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

Ein homiletischer Commentar über Hufelands classisches Werk, in welchem alle Kapitel desselben theoretisch und praktisch für die Kanzel bearbeitet sind, und die ganze Makrobiotik zur Religionsache nach Anleitung biblischer Texte gemacht ist. Die vornehmsten Materien, welche in diesem Werke bearbeitet geliefert worden, sind: Leben, Lebenskraft, Lebensverlängerung, Lebensziel, Lebensdauer, Einfluss der Zeugen auf Gesundheit und Leben der Gezeugten, erste körperliche Erziehung, thätige, arbeitame und mäßige Jugend, Genuß unehelicher Liebe, Ehestand, reine Luft, das Land- und Gartenleben, Reinlichkeit des Körpers, Hauskultur, Schlaf, Diät, Genuß geistiger Getränke, Frohsinn, Empfindelley, Alter, Verhütung der Krankheiten.

Dem Religionslehrer, dem Arzte und Laien ist das Buch gleich nützlich, und keinem wird der Ankauf desselben gereuen.

*Bey Levrault et Comp.* in Strassburg ist erschienen:

L'Ami des jardiniers, son instruction à la portée des amateurs et des jardiniers, avec 20 gravures en taille douce p. Poinfot. 2 Volumes in 8. 1804.

L'Ami des malades de la campagne, ou instruction sur différents remèdes simples, peu coûteux et faciles à administrer pour guérir les malades etc. par Poinfot. in 8. 1804.

Voyage à l'ouest des monts Alleghany dans les états de l'Ohio, du Kentucky et du Tennessee et retour à Charleston par les Hautes Carolines, avec une carte des états du centre de l'Ouest et du Sud des états unis par Michaux. in 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr.

Valerie, ou lettres de Gustave de Linar à Ernest de G\*\*\*. 3e édition, augmentée. 2 Volumes in 12. 1804. 22 gr.

Géographie mathématique physique et politique de toutes les parties du monde, publiée par Montelle et Brun. 15 Volumes in 8. 1804. 40 Rthlr.

Clinique chirurgicale des plaies d'armes à feu par Lombard. in 8. 1804. 1 Rthlr. 10 gr.

Oeuvres d'Horace traduites en vers par Pierre Daru. 4 Volumes, avec le texte latin vis-à-vis la traduction française. 8. 1804.

Le Nouveau Ferrière, ou dictionnaire de droit et de pratique civil, commercial, criminel et judiciaire contenant l'explication de tous les termes du droit ancien et moderne etc. etc. par Dagar. 2 Volumes in 4. Livraisons in 4. 1804.

Folgende Bücher sind erschienen und hat Heinrich Gräff in Leipzig in Commission:

Gautsch, C. W., sächsisches Kunstbuch, oder Anweisung zu vortheilhafter Selbstbereitung künstlicher und nützlicher Bedürfnisse für Jedermann. 8. 1 Rthlr.

Grüters, F. D., gymnastisches Museum. 4r Bd. 8. Schrbp. 10 gr. Drckp. 8 gr.

Happü, A. F., Botanica pharmaceutica etc. etc. Fasc. 74 et 75. Fol.

Jacquin, N. J., Hortus botanicus Vindobonensis Fasc. I, II et III. Fol. 15 Rthlr.

Lange und Israel Uebersicht und Berechnung aller Münzen, Ellenmaasse und Handelsgewichte von allen Welttheilen, nebst den Wechselarten von allen grossen Handelsstädten in Europa, nach dem Kettensatze. gr. 8.

Romane: Der Alchymist oder Elisa das Mädchen aus dem Monde. 8. Hanau. 1 Rthlr.

— — Juden, oder der verschlagene Redliche. Von Christ. Sophia Ludwig. 3te Auflage. 8. 10 gr.

Vifirkunst, oder gründliche Anweisung alle Gefässe nach ihrem kubischen Inhalt auszumessen

und zu berechnen. Nebst den dazu nöthigen Tabellen. 8. Hanau. 1 Rthlr.

Obige Bücher sind durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

Von Vogt europäischen Staatsrelationen ist das 3te Stück des 2ten Bandes in der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt erschienen.

Es enthält:

- 1) Politisch-philosophisches Gespräch zwischen Karl XII und Leibniz. Fortsetzung.
- 2) Das Oesterreichische Kaiserthum.
- 3) Die Sagen von Pera.
- 4) Ueber die politische Toleranz mit Beysagen die Aufhebung des Judenzolls betreffend.
- 5) Napoleon in Mainz.

Preis eines jeden Bandes von 3 Stücken 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

## II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Das prächtige naturhistorische Werk:

Merrem, B., Beyträge zur Naturgeschichte der Schlangen etc. 1tes und 2tes Heft, mit vielen illum. Kupf.

kostete bisher 20 Rthlr. Wer es von jetzt an bis Ostern 1805 nimmt, bekommt es für 8 Rthlr. in Gold. Dann tritt aber der vorherige Preis wieder ein.

Auch wird das 3te Heft wohl Ostern 1805 erscheinen.

Duisburg den 19 Oct. 1804.

Baedeker et Comp.

## III. Neue Landcharten.

Atlas der alten Geographie.

I) d'Anville Atlas ant. major in XII grossen Blättern, enthält folgende Charten:

- 1) Orbis vet. notus Europa, Asia, Africa. 2) Orbis rom. pars occident. 3) Gallia. 4) Italia. 5) Orbis rom. pars oriental. 6) Graecia. 7) Asia minor et Syria. 8) Palaestina. 9) Euphrates et Tygris. 10) India. 11) Aegyptus. 12) Tab. medii aevi.

Wovon jedes Blatt 8 gr. besonders kostet, zusammen 4 Rthlr.

II. d'Anville Atlas ant. minor in XIII Blättern Fol. Für Schulen aus obigen ins Kleine reducirt, kostet 1 Rthlr. 8 gr. (Lehrern an Schulen und Gymnasien erlassen wir das Blatt vom ersten zu 6 gr. vom letzten zu 2 gr.)

a) Handbuch der alten Erdbeschreib. 5 Bände. N. A. gr. 8. 1800. 6 Rthlr. 12 gr.

Von Hn. Prof. Heeren in Göttingen, Hummel und Stroth, Hn. Hofr. Bruns in Helmstädt und Hn. Dr. Paulus zu Würzburg, aus Original-Quellen bearbeitet, wodurch die Charten erklärt werden. Es ist daher keine Uebersetzung aus dem Französl., da bekanntlich d'Anville Abrégé viel zu kurz ist, sondern

dem Original-Arbeit obiger gelehrten Männer.

b) **Auszug** aus obigen Handbuch: Geographie der Griechen und Römer für Schulen. 1 Alph. gr. 8. 20 gr.

III. **Köhlers Atlas** ant. min. in V Chärtchen für Schulen. 4. 10 gr.

Auf obiges kann man in allen Kunst- und Buchhandlungen Bestellung machen, so wie in Nürnberg bey A. G. Schneider und Weigel, Kaif. priv. Kunst- und Buchhändler.

#### IV. Vermischte Anzeigen.

*Aus Briefen von Moskau d. 27 Sept. 1804.*

Auch hier lesen wir ungehindert die meistesten deutschen gelehrten Blätter. Nur freylich um einige Monate später als dort. So liegen gegenwärtig die Blätter der *Jen. A. L. Z.* vom Julius 1804 vor mir. In No. 173 findet sich eine Anzeige von unserm Hn. Prof. Hoffmann deutscher Flora, welche einiger Gegenerinnerung bedarf. Was die Folge der Gattungen betrifft, welche der Rec. tadelt, so ist sie allerdings dieselbe, wie sie es bisher im linneischen Sinne seyn sollte. Man muß sich erinnern, warum die Gattungen in dem jeder Classe, in den *Spec. pl.* vorgesezten Schlüssel, eine andere Stellung erhalten, als in dem Text selbst. Smith erklärt die Gründe davon in seinem *Compend. Flor. brit.* deutlich genug: „*Genera scilicet cuius classis synoptice practica, ad characteres digeruntur technicos; in opere autem ipso, ad affinitates naturales, ad morem cel. Linnæi: hanc methodum pauci discipulorum ejus satis intellexerunt*“ — In Beziehung

auf die Arten widerspricht sich der Rec. selbst, wenn er S. 130 sagt: „alles was seit der ersten Ausgabe (1790) für die deutsche Flora bekannt geworden ist, hat der Verf. mit vielem Fleisse benutzt und dadurch die Brauchbarkeit dieses Werkes erhöht“ — dagegen gleich darauf (S. 132) erklärt: „die Sicherheit der Bestimmung beruhe noch darauf, daß das Taschenbuch *alle* deutschen Gewächse enthalte: denn ohne diese Sicherheit, die der Verf. nicht geben kann (und auch nach der Vorrede nicht geben, sondern nur auf die von ihm gekannten und untersuchten deutschen Gewächse sich beschränken wollte) bleibt der Leser ungewiss, ob nicht noch irgend eine andere, nicht angeführte (Gattung oder Art?) auf die Kennzeichen der ausgeschiedenen Gattung mehreren Anspruch nehmen könne.“ Auf diese Weise dürften aber weder Floren noch Systeme je geschrieben werden! — Ueberhaupt bleibt das botanische Studium, so wie es ist, in der Präcision der Gattungs- und Artenkenntniss, so lange noch ehrenvoll, bis sich dieses Studium, wie der Rec. sich ausdrückt, in sich selbst vertiefen und aus sich wiederkeimend zur allgemeinen Freude (?) und Erkenntniss blühen muß.“

#### Anfrage.

In No. 938 der *Jen. A. L. Z.* ist der *Faust der Morgenländer* als ein von Klinger geschriebenes, zu seinen übrigen auch angeführten Schriften gehöriges Buch recensirt worden. Ich habe bisher geglaubt dieses Buch sey von einem andern Verfasser, und bitte um Belehrung darüber.

B.

N. M.

#### Aus einem Briefe.

Mit großem Interesse habe ich die Anzeige der Pestalozzischen Lehrmethode (im März- April- und May-Hefte d. *Jen. A. L. Z.*) gelesen, nur finde ich den Recensenten zu nachsichtig. — Was würde aus dem Menschengeschlecht werden, wenn alle Kinder nun dreißig Jahre hinter einander nachbeteten: das Auge liegt unter der Stirn, zwey mal zwey ist vier, das Quadrat hat vier gleiche Seiten u. s. f. Ich fürchte sehr, indem man besonders die Schulen der niederen Stände verbessern will, reimt man als Unrath gerade das mit weg, was allein Heil brachte. Auch der Bauer und Bettler hat eine Phantasie und ein anderes Gefühl als das bloße seiner Dürftigkeit und seines körperlichen Genusses, auch in ihm kann und muß etwas höheres geweckt werden, und bisher wurde es geweckt. Man las in allen Schulen kapitelweise die Bibel, und von Geschichte, Poesie, Roman, Religion, Moral, alles durcheinander: der Zufall hatte es zusammengefügt, aber die Absicht möchte Mühe haben, es gleich gut zu machen. Aus dieser Quelle schöpfte bis jetzt der gemeine Mann alles, wodurch er mehr als bloßes Lastthier war, und dafür werden ihm alle Systeme der Anschauung keinen Ersatz gewähren. Es ist wirklich ein fürchterlicher Gedanke, dem Menschen die Anschauung seiner eigenen Glieder zuzählen zu wollen, da er genug zu thun hat, Ordnung in dem Chaos von Anschauungen zu stiften, die sich von selbst aufdrängen. Die mathematische Richtung zur Hauptrichtung machen ist gar entsetzlich. Außersert gefällig aber ist der Recensent, wenn er zugiebt, daß eins der Pestalozzischen Unterrichtsmittel die Sprache sey. Was hat die Sprache mit dem trocknen Benennen der Gegenstände gemein? Die Sprache würde oder könnte wenigstens alles in der That leisten, da sie der Form und Materie nach ein Abdruck der Welt ist. Aber dann müßte man nicht, wie bisher gesehen, bloß Grammatik unter ihr verstehen; und dazu gehörten für die Lehrer selbst Studien, die man jetzt mit Billigkeit nur von wenigen unter ihnen fordern kann.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 135.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten-Chronik.

## D u i s b u r g.

Den 1 Sept. erhielt der Rector des Gymn. zu Wefel, Hr. Joh. Nic. Hüther, die philosophische Doctorwürde.

D. 25 lud Hr. D. Nonne, Rector des Gymn., durch ein Programm „über die Metamorphosen der Gymnasien“ zu dem öffentlichen Examen ein.

## J e n a.

D. 15 Sept. erhielt Hr. Joh. Christ. Fr. Hergt a. Pösneck, n. V. f. Diss.: *de melancholia religiosa opii usu sanata*, und den 24 Hr. Renat. Benj. Bauer a. d. Lausitz, n. V. f. D.: *de abscessu lumbari ejusque sanatione*, die medic. Doctorwürde. Hr. geh. HR. Stark schrieb bey diesen Gelegenheiten folgende Programme: 1) *de vermibus et animalculis vermiformibus in locis insolitis repertis* Cont. und 2) *de ovulo humano ejusque affectibus, de ovulis in genere*. Sect. V.

D. 22 Sept. erhielt Hr. Karl August Const. Schnaafs a. Weimar, n. V. f. D.: *de effectibus et natura modi donationibus adjecti*, die juristische Doctorwürde. Hiezu schrieb Hr. HR. Schnaubert: *de praedio mediato, amissa praedii equestri qualitate, collectabili*.

## A l t d o r f.

Am 11 Oct. erhielt Hr. Leonh. Christoph Höflich a. Herßpruck, als Physikus zu Grävenberg, die medicinische und chirurgische Doctorwürde, nach Einsendung seiner Dissert.: *de herniarum incarcerationum curatione rejecto scalpello tentanda*. 4½ B. gr. 8.

## II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der russische Vice-Admiral und Ritter Hr. v. Tchitchagoff hat durch die kais. Akademie der Wiss. einen Preis von 100 Holl. Ducaten auf die beste, in englischer, französischer oder russischer Sprache geschriebene, Lösung des Problems: *über den Widerstand der Flüssigkeiten und ihre Anwendung auf die Wasserbaukunst*, aussetzen lassen.

Die beiden Theorien von Don G. Juan und Romme (in dem *Examen maritime* und der *Art de la Marine*) sollen so verbessert werden, daß die daraus abgeleiteten Resultate von denen aus der Erfahrung gezogenen nicht weiter abweichen, als nöthig ist, diese ohne merklichen Irrthum hintenansetzen zu können; oder im Fall diese nicht thunlich sey, eine neue genugthuende Theorie zu erfinden; oder wenigstens eine, der von Boscut und Prony ähnliche, mit den Erfahrungen möglichst zusammenstimmende, und auf die Wasserbaukunst angewendete Formel mitzuthellen. — Die Abhandlungen werden bis zum 1 Jul. 1806 an den beständigen Secretär der Akademie eingefendet.

Die bisherige ökon. Societät zu Paris führt jetzt den Titel als *Kaiserliche Ackerbaugesellschaft*.

Im National-Institut zu Paris hielt die Classe der schönen Künste d. 7 Vendem. ihre öffentliche Sitzung, worin folgende Vorlesungen gehalten wurden: 1) Bericht über die Arbeiten der Classe im J. 12 von Lebreton. 2) Abhandlung über die Verschiedenheit des Genies und der Mittel der verschiedenen Künste von Quatremère de Quincy. 3) Bericht über die eingesandten Concurrenzschriften zur Beantwortung der Frage: Welchem Einfluß hat die Malerey auf die Künste der Handels-Industrie, und durch welche Mittel könnte er verstärkt werden? Den Preis erhielt Hr. Amaury Duval. Den Preis in der Malerey, wofür Phocion's Tod als Sujet aufgegeben war, erhielt Hr. Joseph Denis Odevaere, den zweyten Hr. Chaffelot. Für Sculptur war aufgegeben: *Meleager, der sich unzufrieden in seinen Pallaß zurückzieht*. Den ersten Preis erhielt Hr. Charles Remi Laütié, den zweyten Hr. Henri Joseph Rutzhiel. In der Architektur, wo die Aufgabe war: Ein kaiserlicher Pallaß auf einem der vier Hauptpunkte des Reichs, am Gestade des Meeres oder eines großen Flusses; erhielt den ersten Preis Hr. Jul. Le Sueur, den zweyten Hr. André Martin Chatillon. Eine Figur nach Antiken, und eine nach der Natur gezeichnet, waren die Sujets für



Gravure, wo Hr. *Claude Louis Masquelier* und *Jean Jacques Avril* die Preise erhielten. Für die Musikaufgaben wurde kein erster Preis ertheilt. Die Aufgabe war: 1) der Componist muß drey Stücke in dreyfacher contrapunctischer Manier liefern; 2) eine vierstimmige Fuge mit zwey bis drey Subjecten; 3) eine dramatische Scene, die ein accompagnirtes Recitativ, ein Cantabile mit einfachem Recitativ, und einer darauf folgenden lebhaften und stark charakterisirten Arie enthalten muß. — Die Compositionen zweyer Mitbewerber, Hn. *Ferdinand Gasse's* und *Victor Dourlens*, hielten sich so das Gleichgewicht, daß zwey gleiche Preise unter sie vertheilt wurden.

In der letzten Sitzung der Classe der Phys. und Mathem. des franz. Nat. Inst. verlas Hr. v. *Humboldt* seine dritte Denkschrift über seine mit Hn. *Bompland* in das Innere von Nordamerika und Mexico unternommene Reise. In der ersten hatte er seine in dem atlantischen Ocean, auf dem Pico von Teneriffa und in der Provinz Neu-Andalusien gemachten Beobachtungen mitgetheilt; in der zweyten zeigte er die in der Provinz Venezuela und den Ebenen von Calobozo ausgeführten Operationen an, wo er seltene Erfahrungen über den *synnolus electricus* machte; in der dritten legte er einen Abriss seiner Schiffahrt auf dem Orinoko, dem Rio-Negro und Caracuiara vor, eine gefährliche Fahrt, die er unternahm, um die Communication des Orinaro mit dem Amazonasfluß astronomisch zu bestimmen. Diese Denkschriften, welche alles umfassen, was in jenen Gegenden die Geographie, Botanik, Mineralogie und moralische Geschichte des Menschen interessirt, werden bald im Druck erscheinen, um dem Publicum einstweilen einen kurzen Abriss von dieser Expedition zu liefern. Mit dem Stich einiger Zeichnungen des Hn. v. H. ist bereits der Anfang gemacht worden.

Die Akademie der Wiss. zu Petersburg hat eins ihrer Mitglieder, Hn. *Sewergin*, nach Finnland gesendet, um die noch wenig bekannte Naturgeschichte dieses Landes zu studiren.

Von dem Nat. Inst. in Paris versammelte sich d. 11 Vendem. die Classe der französischen Sprache und Literatur. Sie erwählte an die Stelle des Card. *Boisgelin* den Uebersetzer von Tacitus Werken, Hn. *Dureau de la Malle*, welcher auch eine Uebersetzung des Sallustius beendigt hat, und an der des Livius arbeitet. — Zu ihrem Präsidenten wählte sie für das nächste Jahr Hn. *Bigot de Préameneu* und zum Vicepräsidenten Hn. *François de Neufchateau*.

Die Ackerbau-Gesellschaft des Staats der Massachusettsen in den vereinigten Staaten von Amerika hat ihre Memoiren herausgegeben. Dem Obri-

sten *Humphreys* ertheilte sie den Preis von 700 Piaßtern und einer goldenen Medaille, weil er aus Spanien eine Heerde Merinos gebracht hat, die erste, welche man in den vereinigten Staaten sah.

Den 16 Oct. las der kurf. geh. Staats-Archivar und akad. Mitgl. d. Akad. d. Wiss. in München, Hr. *Vinzenz v. Vallhausen*, vor dem versammelten akad. Senate, in Gegenwart des Kurprinzen, zur Namensfeyer des Kurfürsten, einen historischen Abriss von den: deutschen Kaiserwahlen mit steter Hinsicht auf das bayerische Kurfrecht bis zur Verkündigung der goldenen Bulle.

Die Akad. zu Marseille wählte in ihrer Sitzung am 18 Vendem. für d. J. 13, Hn. *Berrelly* zu ihrem Präsidenten, und Hn. *Delisle-St.-Martin* zu ihrem Vicepräsidenten.

#### *Petrarka's Denkmahl.*

Den 15 Fructidor begaben sich die Mitglieder des Atheneum von Vaucluse, mit Tagesanbruch, begleitet von vielen Damen und Einwohnern, aus Avignon nach dem Thal Vaucluse, um den ersten Stein zu Petrarca's Denkmahl zu legen. Mit jedem Schritt vergrößerte sich der Zug, welcher in Lisle und Vaucluse eine eben so glänzende, als freundliche Aufnahme fand. Mit einer feyerlichen Messe begann die Ceremonie, nach welcher eine Menge von Zuschauern den Abhang der die Quelle umringenden Hügel füllte, wo das Atheneum bald eintraf. Der Adjunct von Vaucluse rufte den Schatten von Laura's liebenden Sänger auf, worauf der Präsident des Atheneums eine zur Feyerlichkeit passende Rede hielt. Dann reichte ein Ingenieur ihm die Kelle, und er legte den ersten Stein zum Denkmahl. Die Kelle gieng nach der Reihe durch die Hände aller Mitglieder und vieler Damen. Während des ganzen Tages waren ländliche Feste in dem Bezirk von Vaucluse, und das Echo wiederholte tausendmal die unsterblichen Namen Laura's und Petrarca's. Bey der Rückkunft nach Lisle waren öffentliche Feste veranstaltet.

Die Akad. der Wiss. zu Lyon hat den Preis für Beantwortung der Frage: Welches waren die Ursachen des Uebergewichts der Griechen in den nachahmenden Künsten? den Hn. *Amaury Duval*, Chef des Bureau der Wiss. und Künste, zuerkannt, dessen Abhandlung „über das Studium der Alterthümer“ im vorigen Jahre den Preis vom dem Nat. Inst. erhielt.

Die öffentliche Sitzung der Gef. der Wiss. Freunde in Warschau, den 24 May, eröffnete der Präf., Bischoff *Albertrandi*, mit einer Rede über die Worte Maximians beym Jul. Capitol: *Ego, quanto major fuero, tanto plus laborabo*. Hier-  
auf

auf wurden folgende Vorlesungen gehalten: von *Stan. Soltysk* Rede auf den Tod des Piaristen *Jos. Ofinski*, Mitgl. der Ges.; von *Al. Potoki* über Ackerbau, als die Quelle der bürgerlichen Ordnung; von *Potulicki* über den Bernstein (er hält ihn für Tannenzharz); von *Kosakowski* Rede auf den Tod des Dr. *Pilichowski*, Prof. zu Wilna, Uebers. des Sallust und Seneca; von *Albertrandi* Fragmente aus seinem Werke: Ueberbleibsel röm. Alterthümer in Münzen aus den Zeiten der ersten 16 Kaiser, in der Sammlung des Königs Stanislaus August von Polen; von *Ludw. Ofinski* Ode an die Wohlthätigkeit. — Von dieser Gesellschaft ist der 2te Band ihrer Arbeiten erschienen.

Am 11 Sept. wurden in der Herbstversammlung der ökon. Prov. Ges. zu Wittenberg folgende Vorlesungen gehalten: von Hn. Pst. *Germershausen* über die Verbesserung der Hopfencultur und Bierbrauerey; von Hn. P. *Merker* über die Nothwendigkeit, Beobachtungen über ökonomische Gegenstände möglichst vollständig anzustellen; von Hn. D. *Pfotenhauer* Nachricht von der Krankheit der Schaafe in der Gegend von Sayda; und von

Hn. Straßensinsp. *Hammrer* Geschichte und Anfang der Allee nach dem Luthersbrunnen.

Unter den zu Auxerre gedruckten Denkschriften des Lyceums von Yonne zeichnen sich aus, einige Untersuchungen über Denkmähler, die man zu Auxerre entdeckt hat, und die Beschreibung des neuen Athen von *Foucherot*, der selbst an Ort und Stelle gewesen.

Das Bureau der galvanischen Societät in Paris besteht für das erste Semester des J. 13 aus dem Präsidenten *Lamartilliere*, dem Vice-Präs. *Chompre* und dem beständigen Secretär *Izern*. Dasselbe hat an alle seine Mitglieder und Correspondenten ein Schreiben ergehen lassen, des Inhalts: daß sie sich bemühen möchten, die bisherigen Beobachtungen zu berichtigen, die Projecte zu Erfahrungen zu vervielfältigen, um diese oder jene Conjectur zu bestätigen, oder zweifelhafte Puncte zu beleuchten. Briefe und Abhandlungen, an den beständigen Secretär eingesendet, sollen nur in der Sitzung eröffnet werden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Neuer kritischer Commentar über das Neue Testament von Dr. Johann Otto Thiefs.* (Matth. 9, 16.) Erster Band. Das Evangelium der Apostel und Jesus. Halle in der Rengerschen Buchhandlung 1804.

Ich selbst kann, unter den Umständen, in welchen theils ich mich befinde, theils gegenwärtiges Buch ans Licht tritt, nicht umhin, die Aufmerksamkeit derer darauf zu lenken, welchen meine bisherigen theologischen Schriften etwas galten, und welchen das N. T. viel oder alles gilt. Zum wenigsten wird Niemand sich getäuscht finden, wenn er in diesem neuen real-kritischen Commentar mehrmals etwas zu finden hofft, wovon in allen bisherigen nichts steht. Aber auch das Beste und Schlechteste, was in den vorübergehenden anzutreffen ist, hab ich gehörigen Orts anzudeuten gesucht. Der neueste, hypothesenreiche, philologisch-kritische und historische Commentar ist durchaus berücksichtigt. Jedoch sind, planmäßig, mehrere Stücke der evangelischen Geschichte, namentlich die Versuchungsgeschichte, die Bergpredigt etc. bis jetzt nur vorläufig berührt, um so ausführlicher und genauer werden auch sie, wie hier die Verklärungs- und die ganze Leidens-, wie in dem folgenden Bande die ganze Todes- und Auferstehungsgeschichte Jesu, bearbeitet werden. Dieser wird schon in der nächsten Oster-Messe erscheinen, und die übrigen drey werden ihm unver-

züglich folgen. Das ganze wird also bald nun zu einem verhältnißmäßig sehr geringen Preise (dieser erste, sehr eng in gr. 8. mit vielen Noten aus fremden Sprachen auf 543 Seiten gedruckte Band kostet 1 Rthlr. 20 gr.) zu haben seyn. Möge es tief eingreifen in den weitem Gang des großen Werks, dessen schriftliche Urkunden es nach dem Grundsatz: 2 Kor. 3, 6 mit dem Wahlpruch: 1 Theß. 5, 21 behandelt.

Itzehoe im Sept. 1804.

J. O. Thiefs,  
der Theol. D. und Prof.

*Bey Schwan und Götz* in Mannheim sind zur Michael-Messe 1804 erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: (welche nicht im Leipziger Meßkatalog stehen.)

- 1) Von *Bilderbeck's* Taschenbuch für 1805; Spanien nach Langle, mit 6 spanischen Ansichten; elegant gebunden 4 fl. 12 kr. od. 2 Rthlr. 8 gr. Auf besser Velin Papier 6 fl. od. 3 Rthlr. 8 gr.
- 2) Taschenbuch für Tanzlustige, geheftet 18 kr. oder 4 gr.
- 3) *Vossmann's* Handbuch für Ingenieurs und Bauleute, enthält: die reine Theorie des Drucks der Erde auf allerley Mauern, mit Kupfern und Tabellen, 8. 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 4 gr.
- 4) Dessen die Zahlenrechnung als Wissenschaft, 17 Th. 8. 1 fl. oder 16 gr.  
(Der 2te Theil erscheint zur Oster-Messe 1805.)

5) Welche

- 5) Welche von den Staatsdienern der säkularisirten und vertheilten Kur- und Fürstenthümer haben auch noch in Deutschland Pension etc. und wie viel zu fordern? 8. gebetet 36 kr. oder 9 gr.
  - 6) Beyträge und Vorschläge zur Erleichterung der Menschheit; 1r Beytrag, erleichtertes doch hinlängliches Finanz- und Steuer-System für ganz Europa, von Portugall bis nach Russland, 8. 50 kr. od. 14 gr.
  - 7) Skizze, d. i. kurz entworfener Plan zu einer höhern Schul-Anstalt z. B. Akademie, Athenäum u. d. gl. 8. 8 kr. od. 2 gr.
- Von den zwey Taschenbüchern liefert Herr Feind in Leipzig gegen Zettel mehrere aus.

Das seit einigen Jahren in einzelnen Bänden erschienene:

*Archiv skizzirter Religionsvorträge für denkende Prediger,*  
ist nun mit dem so eben fertig gewordenen 8ten Bande geschlossen.

Der Herr Herausgeber hat das Gebiet der Moral durchwandert, und bey jedem Entwurf einen Text aus der Bibel zum Grunde gelegt. Diesem erwähnten 8ten und letzten Band ist ein zweyfaches Register beygefügt: 1) über die Materien, die in dem Werke abgehandelt sind, in alphabetischer Ordnung; 2) ein Verzeichniß der biblischen Texte die zum Grunde liegen, nach Ordnung der biblischen Bücher. Man kann also leicht zu allen Evangelien, Episteln und andern Stellen der Bibel einen oder mehrere Predigt-Entwürfe finden. Der Preis aller 8 Bände ist 5 Rthlr. 16 gr.

Hildburghausen im Oct. 1804.

Hanischs We.

Von Rosenmüllers Religionsgeschichte für Kinder, ist eben die 8te sehr verbesserte Auflage erschienen. Der Preis ist unverändert 6 gr.

Hildburghausen im Oct. 1804.

Hanischs We.

## II. Neue Landcharten.

Bey unserm Atlas von der neuen Geographie in 70 Blättern zeichnen sich folgende sehr vortheilhaft aus:

- 1) Die weißliche Halbkugel, nach den zuverlässigsten und neuesten Nachrichten, besonders aber nach der 2ten Ausgabe von Arrowsmiths Weltcharte, und dessen Globular-Projection, den Gattererschen Angaben gemäß entworfen.
  - 2) Dessen östliche Halbkugel, nach ebendenselben.
- (Außer den Englischen sind keine Globus vorhanden, die alle Länder so deutlich und zweckmäßig vorstellen. Unsere Projection weicht von der gewöhnlichen Art ab, indem

sie östlich um 10 Grad mehr hinausgeht, und 190 Längen Grade von Ferro angerechnet, vorstellt. Die Absicht dabey ist, die Grade mit denen auf der Kugel so ähnlich wie möglich zu machen. Sie enthalten daher gerade das, was der Erdglobus von Hn. Bode und Sotzmann abbildet, nur mit dem Unterschied, daß alle der Zeit bekannt gewordene Verbesserungen auf unsern Halbkugeln sich befinden.) kosten 20 gr.

- 3) Das Königreich Preußen von D. F. Sotzmann. 1804. 8 gr.

- 4) Die Europ. Turkey, Klein-Asien, Syrien und den angrenzenden Ländern, von C. Mannert. 1804. 8 gr.

Sie sind durch alle Kunst- und Buchhandlungen zu erhalten, so wie in Nürnberg bey  
Schneider und Weigel,  
Kauf. priv. Kunst- und Buchhändler.

## III. Oeffentliche Rüge.

In der Schrift des Hn. Prof. Kilian, über die innere Organisation der Heilkunde, habe ich einen kleinen Verstoß bemerkt, den ich hier berichtigen zu müssen glaube. Es ist nämlich in dem Buche nirgend wo angezeigt, daß ganze Seiten fortlaufend und ganze Bogen aus meinen Aphorismen über die Kunst genommen sind, was bey einem so wenig bekannten Buche, wie das Meinige ist, einem Plagiate sehr ähnlich sieht. Unglücklicher Weise sind jene Aphorismen meist in einer Art von Rhythmus geschrieben, Hr. Kilian, der diesen entweder nicht bemerkte, oder wenn er ihn bemerkte, nicht Ohr genug hatte, ihn einzubalten, hat bey den einzelnen Worten, die er für seine seltsamen Parodien einschleichen mußte, den Periodenbau auf eine höchst widrige Weise gebrochen, so daß das Ganze wie in Holzschuhen ungeschickt tanzend einherstolpert. Wenigstens, wenn er, ein anderer Larifari, aus den Feenmärchen die Stutte Klingklang entführen wollte, hätte er vorher ihre Glocken mit seinem Vogelleim verschmieren sollen.

Koblenz im October.

J. Görres.

## IV. Druckfehleranzeigen.

Durch Entfernung vom Druckorte haben sich in dem zweyten Theile der

Blüthen, von N. Meyer, folgende Druckfehler eingeschlichen, welche ich den Leser vorher zu verbessern bitte:

- S. 25 Z. 2 v. u. mahnt für naht.  
S. 162 Z. 9 lies Enzeladus den Riesen.  
S. 164 Z. 18 — Omphale.  
S. 177 Z. 3 — Beben für Leben.  
S. 179 Z. 3 — Blicke für Liebe.  
S. 181 Z. 2 — Duryliht.

Bremen.

Dr. N. Meyer.

der

JENAI S C H E N

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 136.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N.

## I. Kunst-Nachrichten.

Der gräf. Pappenheim. C. R. Hr. Redenbacher, hat die auf seine Kosten im Fürstenth. Ansbach ausgegrabenen röm. und deutschen Antiken an das K. Antikenkabinét in Berlin abgeliefert, und ein ansehnliches Geschenk erhalten. Der König wird seine weitem Nachforschungen unterstützen, und die am besten erhaltenen röm. Ueberreste von Gebäuden durch Einfassung vor Zerstörung sichern lassen.

Von der Gallerie du Palais Royal, gestochen nach den besten Gemälden der verschiedenen Schulen, aus denen dieselbe besteht, nebst einer kurzen Biographie des Malers und einer historischen Beschreibung jedes Gemäldes, ist die 45te Lieferung erschienen; von der *Piranesi Monuments antiques du Musée Napoleon* die 7te; von den *Antiquités d'Herculanum* herausg. von den *Piranesi* die 6te Lieferung.

Seit kurzem wurde die Wiener Hofkapelle mit zwey vortreflichen Gemälden verschönert: 1) Der Verlobung der heil. Katharina vom Prof. Maurer. 2) Der heil. Johannes von Fuger. Jeder dieser Künstler erhielt von dem Kaiser ein Geschenk von 5000 fl.

In der k. k. Akad. der bild. Künste zu Wien hat man des Hn. Prof. Joh. Martin Fischers anatomische Statue, in weichem Metall ausgegossen, aufgestellt, und mehrere davon gefertigte grössere oder kleinere Gypsabgüsse werden auf Verlangen ins Ausland gesendet.

## II. Vermischte Nachrichten.

Von der russ. kais. Expedition zur Weltumsegelung, unter dem Befehle des Hn. von Krusenstern, sind kürzlich nach einander zweymal Nachrichten vom 11 und 22 Jan. aus Brasilien in Hamburg angekommen. Zu Anfange des Februars sollten beide Schiffe von da weiter um das Cap Horn herum nach Japan gehen; dort hofften sie zu Anfange des Julius einzutreffen und bis in den

Herbst zu bleiben, vor dem Winter aber noch die Niederlassung in Kamtschatka zu erreichen.

In Rußland sind vor einiger Zeit Uebersetzungen erschienen von *Hufelands Kunst das menschliche Leben zu verlängern*, *Smith über Nationalreichthum*, der *Correspondenz zwischen Katharina II. und Voltaire*, *Miltons verlorne Paradies* und *Offians Gedichten*.

In den vereinigten Staaten sind vor Kurzem folgende Werke erschienen: 1) Von *Bordey* Anwendung der Methode Forsichts auf die Fruchtbäume Amerika's. 2) Von dem berühmten *Binn* eine praktische Ackerbaukunde, welche, unter vielem andern Schätzbaren, treffliche Beobachtungen über die dem Getreide schädlichen Insecten enthält. 3) Von *Will. Bertram* über die in den vereinigten Staaten einheimischen Weinarten. 4) Von dem D. *Barton Smith*, Prof. der Botanik an der Univerf. zu Philadelphia, Anfangsgründe der Botanik, nach Linnés System, mit Beyspielen von Nordamerikanischen Pflanzenarten und 30 Kupfern. 5) Von D. *Waterhouse*, dem ersten Einführer der Schutzblättern daselbst, über die Möglichkeit der Blatternvertilgung. 6) Von *Granger*, Gen. Postdirect., Post- und Reisebuch in den vereinigten Staaten von Neuschottland an bis zu Neu-Orleans. Man sieht daraus, wie sehr das General-Gouvernement und die einzelnen Staaten die innere Communication des Landes in den letzten Jahren begünstigt haben.

Die Ipanischen Botaniker von der kön. Expedition nach Peru haben von dem indischen Ministerium 82 Beschreibungen kostbarer Pflanzen erhalten, welche der Botaniker *Don Juan Tafalla* durch den Präsident von Quito, zur Bereicherung der Flora von Peru und Chili eingefendet. Unter dieser neuen Sendung befinden sich zwey neue Gattungen aus den Classen der Pentandrien und Dydinamien nebst ihren Zeichnungen, und verschiedene Arten bekannter Gattungen. Darunter befindet sich die rothe Quinquina, eine von der

der zu Peru und Sta Fe sehr verschiedene Art, deren Beschreibung und Zeichnung uns bis jetzt noch fehlten.

In London ist aus Philadelphia *Andr. Ellicott's* Reisejournal angekommen, und enthält Bemerkungen über die Lage, den Boden, die Flüsse, Producte und Krankheiten der Länder am Ohio, Mississippi und dem Meerbusen von Mexico, nebst Charten. Ellicott hatte den Auftrag, die Grenze zwischen den vereinigten Staaten und dem spanischen Gebiete in Amerika zu bestimmen.

Die Stadt *Roche-sur-Yon* ist zur Hauptstadt des Dep. der Vendée gemacht worden, und hat

die Erlaubnisse erhalten, ihren Namen mit dem von *Napoleon* zu vertauschen.

Eine Gesellschaft von Kunstfreunden in Bruges hat eine Subscription eröffnet, um ihren Landsmann, den jungen Künstler *Odevaer*, der zu Paris den ersten Preis in der Malhrey erhielt, mit Auszeichnung zu empfangen. Der Präfect stattete einen Besuch bey seiner Familie ab, um ihr zu gratuliren.

Hr. Prof. *Bourguet* in Berlin wird einen neuen sicherer vorbereiteten Versuch einer Luftreise aus dem Garten der Thierarzneyschule unternehmen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Inhalt des zweyten Bandes viertes Stück von *Piepenbrings Archiv für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde*. (Preis 10 gr. oder 45 kr. Rhein.)

1) Darstellung der ursprünglichen Gewichtsverhältnisse etc.; vom Hn. Director *Kuhn* in Detmold. 2) Bereitungsart des spießglanzhaltigen weinsteinsauren Kali's; vom Hn. *Buchholz*. 3) Bereitung des Zinnobers auf nassem Wege; von ebendemselben. 4) Bereitungsart des Essigäthers; von ebendemselben. 5) Die beste Art die Trichter zum Filtriren einzurichten. 6) Bemerkungen über die Zusammensetzungen, und den Gebrauch der Chocolate. 7) Ueber die Bereitung der Decocte in den Apotheken; von Hn. D. *Ebermaier*. Gotha im Sept. 1804.

*J. Perthes.*

*Spanien nach Langle* von *L. F. Freyherrn von Bilderbeck*. Ein Taschenbuch für 1805. Mannheim in der Götzischen Buchhandlung. Preis in Maroquin-Papier elegant gebunden.

2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Dieses hübsche Taschenbuch, das in allen Buchhandlungen zu haben ist, enthält ein äußerst interessantes philosophisch-sentimentales Miniaturgemälde von Spanien, einem Lande, dessen reizende Gefilde man mit Fischer so gerne durchwandert. Der rühmlichst bekannte Freyherr von Bilderbeck verdient gewiß durch seine launige Bearbeitung des pikanten *Langle* den Dank der deutschen Lesewelt.

Die Verlagshandlung hat es durch einen netten Druck auf Schweizer Velin-Papier, und durch niedliche Ansichten von Spanien (die adriatische Höhle — Malaga — Toledo — Alhambra — Hardiales — Cadix), von Kunz gezeichnet, und von Bissel gestochen, so elegant ausgestattet, daß sie hoffen darf, man werde es hierin

nicht hinter seinen vielen Geschwistern stehend finden.

### A n k ü n d i g u n g

eines theoretischen und praktischen Handbuchs der Einleitung in das Studium der kryptogamischen Gewächse.

Die beiden Hauptbücher, welche die kryptogamische Flora Deutschlands enthalten, sind theils nicht beendigt, theils sind sie, abgesehen von den mannichfaltigen, ihnen bereits öffentlich nachgewiesenen, Unrichtigkeiten, die entweder in der Individualität, oder in der äußern Lage ihrer Verfasser ihren Grund hatten, für den jetzigen Standpunct der Wissenschaft zu mangelhaft, da manche Gattungen kaum die Hälfte der nun in Deutschland entdeckten Gewächse dieser Classe enthalten, um eine gründliche Uebersicht geben zu können; theils sind sie endlich in manchen Theilen nach Systemen abgefaßt, welche dem Anfänger keinen sichern Leitfaden bey der Untersuchung an die Hand geben.

Die Kunde der Kryptogamen erhebt sich jetzt, neben der der sogenannten Sexualisten, zu einem viel zu besondern, gleich großen Zweige des botanischen Studiums, als daß man in den gewöhnlichen Handbüchern Auskunft genug über dieselbe sollte finden können. Ein Buch, das für das Kryptogamenstudium ohngefähr das leistete, was Willdenows bekannter Grundriß für die Kenntniß der Phanerogamen noch immer am besten leistet, fehlt aber zur Zeit ganz. Ein solches Buch müßte die Summe richtig erkannter physiologischer Wahrheiten von diesen Gewächsen so groß wie möglich liefern, die Terminologie mit Kritik zusammenstellen, die Fructifications- und Generationstheorie ergänzen, das System nach richtigen Grundätzen, wofür man bloß die der Frucht bey diesen Gewächsen erkennen kann, vollenden, eine Geschichte der Wissenschaft und eine Bücherkunde, wie so viel

von der Geographie der Kryptogamen liefern, als man jetzt davon zu sagen im Stande ist, u. dgl. m. K. Sprengels kürzlich erschienene Einleitung in das Studium der Kryptogamen hilft, nach unserer Ueberzeugung, diesem Bedürfnisse für die Anfänger nicht ab. Theils verbreitet es sich kaum über die Hälfte der kryptogamischen Gewächse, theils enthält es, nach einem ungleichen Plane, auf der einen Seite viel, was der Anfänger nicht nutzen kann, z. B. die ausgedehnte Behandlung der wenigen *Filices*, theils setzt es besonders zu oft, die alte Wahrheit, gegen Beobachtungen, die entweder sogleich unrichtig erscheinen, oder wenigstens doch einer wiederholten Prüfung bedürfen, zurück. Dieses kann nicht anders, als dem Anfänger zu Zweifeln Veranlassung geben.

Dem doppelten — uns oft sehr laut geäußerten — Wunsch nach einer jetzt vollständigen praktischen Anleitung zur Kunde der deutschen Kryptogamen insonderheit, und einer, Anfängern brauchbaren theoretischen Anweisung überhaupt zum Studium dieser Gewächse, möchten wir, in einem verbundenen Werke, nach Möglichkeit begeben.

Zu Ostern 1805 wollen wir zu dem Ende ein botanisches Taschenbuch, das die *Filices*, Laub- und Lebermoose, vielleicht auch *Algae aquaticae* Deutschlands enthalten soll, als erste Abtheilung des praktischen Theils eines Handbuchs der Einleitung in das Studium der kryptogamischen Gewächse, herausgeben. Ein Jahr darauf soll der ganze theoretische Theil mit einemmal nachfolgen. Dieser wird, außer den obengenannten und mehreren Stücken, auch alle exotischen Genera der ersten Familien, und im voraus das ganze Flechten- und Schwammssystem in sich begreifen. Den Beschluss macht Ostern 1807 die zweyte Abtheilung des praktischen Theils, die die sämtlichen deutschen Arten der übrigen Familien liefert. Bey dem praktischen Theil werden die *Characteres generum*, nach Möglichkeit an neuen Arten, in Kupfern dargestellt. Eben dies geschieht im theoretischen Theil neben den übrigen Abbildungen in Absicht der exotischen Genera.

Dass im Ganzen die systematische Anordnung, so viel es der Natur der Sache nach möglich seyn wird, bloß auf die Fruchtheile gebaut, dass die *Genera* und *Species* im Vergleich mit der Natur, nicht aus Büchern, charakterisirt, dass endlich die jüngsten Entdeckungen, und eine genauere Verbindung mit den Kryptogamenkennern des In- und Auslandes bey diesem Werke benutzt werden wird, davon werden diejenigen überzeugt seyn, die unsere Arbeiten im Felde der Kryptogamenkunde kennen.

Im Aeußern wird sich, zur Bequemlichkeit der Käufer, dies Werk an die nun wieder beend-

igten Hoffmannischen Taschenbücher der deutschen Sexualpflanzen schließen.

Kiel im Oct. 1804.

Dr. Fr. Weber. Dr. D. M. H. Mohr.

Unterzeichnete Handlung hat den Verlag dieses Werks übernommen, und verspricht, dem innern Werthe dieses Buchs gemäß, für äußere Schönheit und gute und richtige Kupfer zu sorgen. In der Ostermesse 1805 wird der erste Theil erscheinen.

Kiel im Oct. 1804.

Neue Akademische Buchhandlung.

In der Schererischen Buchhandlung in München ist erschienen:

*Glauben und Wissen*, von J. Görres, Prof. an der Second. Schule in Koblenz.

Der Verfasser dieser Schrift geht aus mit der Indischen Mythe von der Uridee der Gottheit, wie sie im ursprünglichen Schöpfungsacte in der Trias sich selber zum Objecte wird, und das All sich in die Wirklichkeit projecirt; er verfolgt dann im ersten Theile die ganze Metamorphose dieser Projection durch die intellectuall, materiale und die organische Natur, bis die Untersuchung im individuellen Zeugungsacte, dem Abbild des Schöpfungsactes in sich selbst zurückkehrt. Der zweyte Theil entwickelt aus jenen Principien das Verhältniß der theoretischen, ästhetischen und praktischen Thätigkeit, der Wissenschaft, Kunst und Moral, ferner jenes des Mysticismus und des Realismus; geht alsdann zur Erörterung des Gegensatzes zwischen Religion und Philosophie, Glauben und Wissen über, verfolgt diesen Gegensatz durch die verschiednen Dogmen und Philosopheme, und schließt gleichfalls in sich zurücklaufend mit der Forderung der Aufhebung jenes Gegensatzes und der völligen Conscienz der getrennten Factoren, um zur Idee der höchsten Gottheit zurück zugehen.

Mit dem so eben erschienenen und versendeten 3ten und 4ten Theile, sind nunmehr

*D i e B r ü d e r*;

*ein Familiengemälde*

von

Ludwig Franz Freyherrn von Bilderbeck.

In 4 Theilen. 8. Mit Kupfern von Pentzel.

Preis 6 Rthlr. 12 gr.

vollständig in allen Buchhandlungen und Bibliotheken zu haben.

Dass dieses Buch die neueste Arbeit des Verfassers der Schriften, *die Urne im einsamen Thal*, *der Todtengräber*, *Wilhelmine von Rosen*, und *Ludolphs Lehrjahre* ist, darf ich wohl wiederholend bemerken, die zahlreichen Besitzer und Leser derselben, sehen in dieser Rücksicht die Erscheinung der *Brüder* gewiß mit großem Vergnügen.

Gestützt

Gestützt auf den Beyfall, welcher dem geschätzten Herrn Freyherrn von Bilderbeck durch seine schönen anziehenden Darstellungen so sehr zu Theil geworden ist, und durch diese neue Schrift zuverlässig noch vermehrt wird, macht es mir um so größere Freude, meine frühern Versicherungen von den Arbeiten dieses Verfassers, die ihr Daseyn nur den Mussestunden desselben zu verdanken haben, gerechtfertigt zu sehen, und die gewogene Meinung der Freunde angenehmer Lectüre für mich zu haben.

Die zweyte verbesserte Auflage von des Verfassers ebenbemerktem Roman: *der Todtengräber in 4 Theilen*, wird nun auch bald wieder zu haben seyn.

Leipzig im October 1804.

Georg Vofs.

Von Vofs europäischen Staatsrelationen ist das 1te Stück des 3ten Bandes in der *Andreaschen* Buchhandlung zu Frankfurt erschienen.

Es enthält:

- 1) Vergleichung der österreichischen und französischen Staatsverbesserung.
- 2) Die Wiederherstellung des Jesuiterordens.
- 3) Die Reisen der Päbste.
- 4) Die Reisen der Gelehrten.
- 5) Kaiser Julian und die Spottschriften.
- 6) Das österreichische Kaiserthum und seine politische Lage und Verfassung. Fortsetzung.

## II. Auctionen.

Am 21 Januar künftigen Jahres und an den folgenden Tagen sollen in Hannover die Büchersammlungen weil. Königl. Kurfürstl. Consistorial-Raths Uhle, Krieges-Secretär Veldhufen und Hof-Medici *Mensching* an die Meistbietenden verkauft werden.

Sie sind vorzüglich theologisch., philosoph., philolog., historischen, juristischen, naturhistorischen und medicinischen Inhalts; auch enthält besonders die letzte Sammlung viele größere illuminierte Kupferwerke und Reisebeschreibungen.

Aufträge übernehmen zu Hannover der Commissionsrath Freudenthal und Eisenhart, Antiquar Gsellius, Gerichtsschulzen-Amts-Procurator Wedemeyer gegen billige Vergütung, der Advocat Reischauer, Auditor Solmann und Endesunterzeichneter.

Verzeichnisse sind bey eben diesem, in Leipzig bey dem Secretär Thiele, in Jena in der Expedition der allgemeinen Literatur-Zeitung, und in Gotha in der Expedition des Reichs-Anzeigers zu haben; von denen die Menschingsche Sammlung besonders geheftet ist.

Briefe und Gelder werden postfrey erbeten und die Bücher nur gegen baare Bezahlung verabfolget.

G. H. Seeger,  
Stadt-Secretär.

Noch etwas zu No. 97.

Sehr gut beweist der mit *V. S. A.* unterzeichnete Sprachforscher gegen Hn. Markard, daß *Chymie* die jüngere Schreibart sey und das ursprünglich arabische Wort von den Griechen zwar *χημεία* geschrieben aber *chimia* ausgesprochen wurde. Aber nicht richtig scheint er das arabische Wort *Chimia* (das er mit hebräischen Buchstaben, und zwar statt *ח* mit *כ* schreibt,) der Bedeutung nach abzuleiten. Es heist, sagt er, die Verheimlichung, das Geheimniß. Allein sieht man auf die ursprüngliche Bedeutung des arabischen Wurzelworts *ح* oder *حي* *ferbuit, exarsit, ope caloris*

*examinavit* (mit welcher Bedeutung auch das arabische *وَحَمَّ* und die hebräischen Zeitwörter *חָמַם*, *חָמַם* und *חָמַם* *caluit, incaluit, calidus fuit* übereinstimmen), so bezeichnet *Chimia* ursprünglich die Kunst, die innere Beschaffenheit und Mischung der Naturkörper durch das Feuer zu erforschen. Daher nannten auch die Neuplatoniker anfangs die *Chimie* eine *διδασκαλία πάντων τῶν τῆς φύσεως ἔργων*; erst später war ihnen die *χημεία ἢ τοῦ ἀργύρου καὶ χρυσοῦ κατασκευή* und dann betrachtete man freylich die *Chimie* als eine geheime magische Kunst. — Einige halten das Wort *Chimie* für ägyptischen Ursprungs, und behaupten, daß *Chimia* im Aegyptischen eigentlich die Pupille im Auge, und dann alles verborgene und heimliche bedeute (mit welcher Bedeutung sich das hebräische, chaldäische und syrische *חָמַם* *recondidit, occultavit* vergleichen läßt). Nach dieser Ableitung wäre die *Chimie* entweder die Kunst, welche die verborgenen Eigenschaften der Körper kennen lehrt, oder eine geheim gehaltene Kunst. Ob sich das Wort *Chimie* wirklich aus dem Aegyptischen ableiten lasse, müssen Kenner dieser Sprache entscheiden. Die Ableitung aus dem Arabischen leidet keinen Zweifel. — Autoritäten für die Behauptung, daß die Griechen *χημεία*, nicht *χημεία* schrieben, findet man gesammelt in *Salmasii Exercit. p. 1097.*

C. R. in U.

der  
JENAI SCHEN  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG  
Numero 137.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Weimarsche sechste Kunstausstellung und Aufgabe zur siebenten.

Unter den funfzehn Concurrenten, welche die diesjährige Preisaufgabe der *allgemeinen Ueberschwemmung* bearbeitet haben, halten sich mehrere gewisser Maassen das Gleichgewicht, und mancherley Vorzüge finden sich unter ihnen getheilt. Es wollte daher unmöglich fallen, sich für einen oder einige zu entscheiden. Anstatt also den Preis dergestalt zu zerstückeln, daß er weder als Auszeichnung, noch als Gabe betrachtet werden könnte; so hat die Gesellschaft beschlossen, ihn dieses Jahr zurückzuhalten, ihn dagegen für das nächste auf 120 Ducaten zu erhöhen, welche dann in voller oder getheilter Summe auf jeden Fall zugesprochen werden sollen. Die Aufgabe überläßt man den Künstlern aus dem *Leben des Hercules*

zu wählen, vom ersten Augenblick an, da er als Kind ein Schlangenpaar erwürgte, bis zur Aufnahme in den Olymp und Vermählung mit Hebe.

Man ersucht die Künstler, sich vorläufig aus den vorhandenen Mythologien mit dem Leben des Helden bekannt zu machen, und wird in dem *Neujahrs-Programm dieser Zeitung*, sowohl das diesjährig Eingeschickte beurtheilen, als auch den Werth jener Reihe von Gegenständen umständlicher auseinander setzen.

## II Oeffentliche Lehranstalten.

Der Hr. geh. R. und Prof. May zu Heidelberg hat auch in diesem Jahre einer Anzahl Mädchen Unterricht über Gesundheitspflege und Krankenwartung gegeben. Am 18 Sept. stellte er mit denselben öffentliche Prüfungen an, und lud dazu ein durch „Prüfungsgegenstände aus der Gesundheits- und Krankenwärterlehre“ ( $\frac{1}{4}$  B.) D. 20 vertheilte er unter dieselben die von der Frau Markgräfin von Baden hiezu bestimmten Ehrenmedaillen, Instrumente und Bücher. Bey dieser Gelegenheit vertheilte er die kleine Schrift: „Rückblick auf die Entstehung, die Nothwendigkeit, den Nutzen, die Schicksale, den Zer-

fall und die Wiedergeburt der Krankenwärter-schule in der Rheinpfalz von Franz May.“ (23 S. 8.)

In dem Kurpfälzbayer. Schwaben werden künftig nur 3 Gymnasien zu Bildung künftiger Gelehrten bestehen. in Ulm, Dillingen und Kempten, alle übrigen lateinischen Schulen werden in Bürgerschulen verwandelt.

Durch einen kön. dänischen Beschluß ist den Ausländern, welche 2 Jahre in Kiel studirt und die erste Censur erhalten haben, das Indigenatrecht zugesichert worden.

Die zu Bamberg vom Hn. HR. Marcus errichtete medicinisch-chirurgische Schule, ist auf kurf. Befehl aufgehoben; die Klinik am Krankenhaus aber dauert fort.

D. 18 Ventose wurde zu Worms, wo die Gymnasien, während des Krieges, beynahe gänzlich eingegangen waren, die neue, in 6 Classen eingetheilte, Secondärschule eingeweiht. Die bey dieser Gelegenheit von dem Unterpräfect des Speyerschen Departements Hn. M. A. Verney, und dem Director Hn. G. L. Schneider gehaltenen Reden sind in folgender Schrift gedruckt: Einweihung der Secondärschule in Worms am 18 Ventose J. 12. Nebst einigen Nachrichten und Bemerkungen über den Zustand dieser Anstalt und die Erwartungen des Publicums von derselben, vom Bürger G. L. Schneider, Dir. d. S. Schule. Worms. J. 12. 132 S. 8.

Hr. D. Asmus, Director des Gymn. zu Emmerich, lud am 27 Aug. durch ein Programm: „Etwas über Erziehung und Unterricht, mit angehängtem Lectionsplan,“ zu dem öffentlichen Examen ein.

Am 4ten Ergänzungstag d. J. 12 hielt, unter Fourcroy's Vorsitz die *école spéciale de Pharmacie de Paris* ihre öffentliche Sitzung, welche Hr. Truffon mit einer Rede über den in der Anstalt



ertheilten Unterricht eröffnete. Nachdem darauf *Bouillon Lagrange* Bericht über die jährlichen Arbeiten abgefaßt hatte, wurden folgende Vorlesungen gehalten: 1) Bemerkungen über Klärung der Weine von *Parmentier*. 2) Lobrede auf *Demachy* von *Delunel*. 3) Ueber künstliche Bereitung des Kamphers von *Boullay*. 4) Kritische Beobachtungen über einige pharmaceutische Proceßse von *Champseru* und *Godart*. 5) Nachricht von einem neuen Proceß um schwarzes Eisenoxyd (*étiops martial*) zu erhalten, nebst einer chemischen Untersuchung dieses Oxyds von *Trufson* und *Lagrange*. 6) Ueber die Structur der Zeugungsorgane in *Tourneforts peripleta* und *asclepiac*, und über die Art des Zeugungsactes in diesen Blumen von *Descemet*. *Fourcroy* vertheilte hierauf die Preise an die Zöglinge im Fache der Chemie, Pharmacie, Naturgeschichte der Heilmittel und Botanik.

Die Societät der protestantischen Missionen in London hat von ihren Agenten in Taiti ein Tagebuch vom 1 Oct. 1802 bis zum 2 Sept. 1803 erhalten. Zu dieser Zeit hatten die Missionäre die Landessprache erlernt, und predigten alle Sonntage, bald für viele, bald für wenige Zuhörer. Einmal zählten sie deren 3700. Die Meisten aber hörten nur sehr gleichgültig zu, und einige schienen sich über das, was gesagt wurde, aufzuhalten. Im Allgemeinen hat diese Mission wenig Früchte gebracht, man hofft aber besseren Erfolg für die Zukunft. Krieg und Krankheit haben die Bevölkerung von Taiti äußerst vermindert. Der König Pomare ist gestorben, und sein Nachfolger Idiah hat den Missionären seinen Schutz versprochen.

Die protestantischen Geistlichen in der bayrischen Provinz Schwabens müssen auf kurf. Befehl einen theologischen Lesezirkel errichten, und jährlich einige Consistorialfragen beantworten. Der Beytrag ist monatlich 15 Kreuzer. Aus den Büchern sollen sie Auszüge machen, und jährlich einige Fragen theologischen oder pädagogischen Inhalts aufwerfen, auf deren mehr oder minder gute Beantwortung bey künftiger Versorgung Rücksicht genommen werden soll.

In allen katholischen Gymnasien der ungarischen und deutschen Erblände sind Katecheten und Ephortatores zur Beförderung der Religiosität angestellt worden, in deren Instruction es heist: Weil die Gründe der Religion erst den Philoso-

phen vorgetragen werden; so muß der Unterricht in den Gymnasien auf Autorität und Glauben gebaut, und alle eigentlichen, selbst die kritisch-historischen Untersuchungen müssen dabei vermieden werden.

Der kais. kön. Hofbefehl zur Aufhebung der Juristen-Facultäten zu Agram, Calschau und Presburg ist auf eine Vorstellung des Palatinus von Ungarn zurückgenommen worden.

#### A m e r i k a.

In Columbia, der Hauptstadt von Süd-Carolina, wurde zu Ende Aprils d. J. die neue, reich dotirte, Universität eingeweiht. Mit Sammlung der Bibliothek ist bereits der Anfang gemacht, und die physikalische und naturhistorische Sammlung sind schon ziemlich beträchtlich. — Die Gesetzgebung hat zugleich die Anlegung einer Bibliothek für das gesetzgebende Corps angeordnet, wozu jährlich 1000 Piafter bestimmt sind. — In Neuyork, wo bereits eine Universität und eine Gesellschaft der Wissenschaften sich befindet, hat man auch eine Akademie der schönen Künste errichtet. Durch eine eröffnete Subscription ist man in den Stand gesetzt, sich Gypsabgüsse von den besten antiken Statuen und Basreliefs und eine Sammlung von Kupferstichen und Zeichnungen zu verschaffen. Einige davon sind bereits aus Europa angekommen.

St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.

Nach einem kaiserlichen Ukas erhalten die Uniten 1) einen Bischoff und drey Beyitzer aus der Geistlichkeit der drey unirten Eparchien nach Wahl des Bischofs in dem hiesigen Römisch-Katholischen Kollegio; 2) der Unirten Bischoff erhält mit dem Bischoffe der Römisch-Katholischen Kirche gleiches Gehalt und die Beyitzer mit den Prälaten; 3) in den kirchlichen Angelegenheiten der Uniten haben diese zwey Stimmen, um die Gleichheit gegen die Römisch-Katholischen herzustellen; 4) die Mitglieder der Uniten können, im Fall sich noch Unbequemlichkeiten ergeben sollten, diese und die Mittel zu deren Abstellung dem dirigirenden Senat übergeben. Uebrigens wird den Römisch-Katholischen Bischöffen eingeschärft, sich nichts zuzueignen, was zur Jurisdiction der andern gehört und besonders durch etwanige der allgemeinen Ordnung und der Duldung zuwiderlaufende Mittel die Gewissensfreiheit zu drücken oder jemand von seinem Glauben abzuwenden.

### L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

#### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *Schlichtegroll's Nekrolog* ist jetzt der erste Band von 1799 erschienen und an alle Buch-

handlungen verschickt worden. Er enthält folgende Biographien: Hofrath und Professor Gatterer in Göttingen, der berühmte Geschichtsforscher; *Grabner*, ein Officier von seltenen Talenten:

ten; *Steeb*, Pfarrer im Württembergischen, um die Landwirthschaft ausnehmend verdient; *Fischer*, der gelehrte Professor und Rector der Thomasschule in Leipzig; *Regine Ausfeld*, eine stille Gehülfin am Salzmannischen Erziehungsinstitute zu Schnepfenthal; *Brandes*, der bekannte Schauspieler und dramatische Schriftsteller, dessen unruhiges und lehrreiches Leben den größten Theil dieses Bandes ausfüllt.

Diesem Bande wird bald ein *neuer* folgen, der bereits unter der Presse ist.

Gotha im Oct. 1804.

J. Perthes.

In der *Andreä'schen* Buchhandlung zu Frankfurt und in allen Buchhandlungen ist zu haben: *System des Gleichgewichts und der Gerechtigkeit, oder Versuch einer Theodicee aus der Weltgeschichte.* Von N. Vogt, mit Charten, 2 Bde, gr. 8. 6 fl. oder 4 Rthlr.

Der Inhalt dieses philosophisch-historischen Werkes, welches eine *Theodicee aus der Weltgeschichte* darstellen soll, kann durch folgende Einteilung und Hauptstücke übersehen werden.

#### E i n l e i t u n g.

Von dem ersten Princip der Gerechtigkeit.  
Von dem ersten Princip des Gleichgewichts.

I. Buch. *Der Mensch oder von der häuslichen Gerechtigkeit.*

Von der menschlichen Natur.  
Von den menschlichen Kräften und ihrer Bestimmung.  
Von den menschlichen Krankheiten und Ausschweifungen.  
Von der häuslichen Regierung oder Haushaltung.  
Von der Bildung der menschlichen Kräfte.  
Von der Wiederherstellung und Heilung der menschlichen Kräfte.

II. Buch. *Der Staat, oder von der bürgerlichen Gerechtigkeit.*

Von der menschlichen Gesellschaft überhaupt.  
Von der bürgerlichen Gesellschaft.  
Von der Natur und Konstitution eines Staates.  
Von den Staatsgewalten und Staatsständen.  
Von den Staatsgebrechen und Verbrechen.  
Von der Staatsregierung.  
Von der Zurechtstellung des Staates und seiner Bürger.  
Von der Wiederherstellung und Züchtigung des Staates und seiner Stände und Bürger.

III. Buch. *Die Welt, oder von der göttlichen Gerechtigkeit.*

Von Gott und der göttlichen Gerechtigkeit.  
Von der Natur und der göttlichen Schöpfung der Welt.  
Von den Naturkräften.  
Von dem nothwendigen Uebel in der Welt.  
Von der göttlichen Regierung der Welt.  
Von der Regierung der Körperwelt.

Von der göttlichen Regierung der Thier- und Menschenwelt.

Von der göttlichen Regierung der Geister- oder Vernunftwelt, dem Reiche Gottes.

Von der göttlichen Wiederherstellung der Welt.

Von der Heilung der Körperwelt.

Von der Züchtigung des Menschengeschlechts.

Von der göttlichen Wiederherstellung des Menschengeschlechts.

Von der Wiederherstellung der Vernunft- oder Geisterwelt.

In diesem dritten Buche ist eigentlich die ganze Weltgeschichte als Beweis der göttlichen Gerechtigkeit benutzt und durchgeführt. Der Verfasser versucht darin, die ächte pragmatische Seite davon dem Publicum darzulegen, und dieses grose und warnende Buch der Erfahrung mit den ewigen Rechtsprincipien in Harmonie zu bringen.

#### Anzeige für Damen.

Das mit der größten Achtung und Vorforge für das schöne Geschlecht veranstaltete Taschenbuch, unter dem Titel:

*Erstes*

*Toiletten - Geschenk.*

*Ein Jahrbuch*

*für*

*D a m e n,*

*1805.*

Mit 17 Kupfern und 8 Musikblättern. kl. 4.

Preis 3 Rthlr. 8 gr.

ist nunmehr fertig geworden, und in allen guten Buchhandlungen zu erhalten.

Wenn sich je der unterzeichnete Verleger auf eine Unternehmung der Art etwas zu gute weiß, so ist es bey dieser. Die Ausstellung seines reichhaltigen, durchaus werthvollen Inhalts, bey seinem schönen Aeußern und dem dafür so billig bestimmten Preise, wird gewiss die beste Veranlassung werden, das lebhafteste Interesse des geschätzten weiblichen Publicums dafür zu gewinnen und bey näherer Prüfung des Buches selbst des vollen ganz allgemeinen Beyfalls vor sich zu seyn.

Unter der Ersten Ueberschrift: *Bildung zur Kunst und zum schöneren weiblichen Leben*, findet man folgende Aufsätze, als 1. die Weihe. 2. Woher die Intoleranz der Damen gegen weibliche Genialität? 3. Ueber das weibliche Talent, sich zu kleiden. 4. Woher der ungraziöse Gang? 5. Die Modekrankheit. 6. Weibliche Coterien. Die Zweyte Ueberschrift: *Zeichenkunst und Mahlercy*, enthält: Ueber das Mahlerische in der Natur und Kunst, eine Reihe schöner lehrreicher Briefe. Die Dritte Ueberschrift: *Tanzkunst*, enthält: 1. Ueber die Bildung des Körpers zum Tanze. 2. Unser jetziger Tanz. 3. Etwas über Maskenbälle für Kinder. 4. Zwey neue Tänze; le Triolet und la Quadrille arrêtée; mit Touren.

5. Leibchen für junge Damen, um die schönere Haltung des Körpers zu befördern. 6. Der Walzer. 7. Die Tanzparthie. 8. Tanzmusiken. Die Vierte Ueberschrift: *Musik*, enthält 1. Musiktreiben. 2. Chitarren-Spiel. 3. Gründliches Erlernen des Klavierspiels. 4. Uebung in eigener Begleitung bey dem Gesange. 5. Anleitung zum Singen, und Wiake für Sängerinnen. 6. Einige Gesangstücke. Die Fünfte Ueberschrift: *Weibliche Kunstarbeiten*, enthält: I. Das kunstmäßige Stricken nach einer ganz neuen systematischen Bezeichnung der Muster. Das Tambourin-Stricken. Mit böhmischen Granaten. Sammetähnliches. Durchbrochenes. II. Künstliche Stickerrey. Carré-Sticken. Knötchenstickerrey. Das neue Mul-Sticken. III. Künstliche Näharbeiten. Einundzwanzigerley Arten Hohl nadelfische. Das Tambourin-Hohlsteppen. Vom Durchbrechen und Ausnähen nach Art des Englischen Marly. Das Pettinet-Ausnähen zu Brabanter Kanten, mit Batist-Grund. IV. Künstliche Arbeiten mit dem Schiffchen zu knüpfen, als Franzen, Allongen, Crepinchen und Agremens zu verfertigen. Die Sechste Ueberschrift endlich, *häusliche Oekonomie* enthält: Zimmerverzierungen, Draperien, Verschleifungen und Falbelirungen zu Fenster-Gardinen, Bett- und Toilettenbehänge ohne Beyhülfe eines Tapezierers selbst zu besorgen. Häusliche Farbenlehre. Leinwand, Mouffelin, Taffet, Bänder, Seide, Stick-Strick- und Nähgarn zu färben. Appreturen und Reinigungsmittel für Kleidungsstücke, feine Wäsche, Spitzen, Pettinets, Flöhre, gestickte Sachen und seidene Strümpfe. Wirthschaftliche Belehrung über Porzellan, Fayence, Glas, Silber, Gold und plattirte Sachen. Englische Delikatessen. Einmachen allerhand Früchte, Essig- und Senfberereitung etc. Einige chemische Bedürfnisse; aromatische Räucherpulver und Wasser, Walchwasser, Mittel wider Sommerflecken, Seifenpulver, Schminke, Pomaden, Zahnpulver etc. Ausser den Musikblättern und dem schönen Titelkupfer von Schnorr, sind Eine Doppelkupferplatte zu Tanztouren und Leibchen, Zwey zu Strickmustern, Sechs zu Stickmustern, Zwey zu Näharbeiten, Zwey zum Schiffchenknüpfen und Zwey zu Zimmerverzierungen bestimmt. Das Ganze umschließt ein hübscher Umschlag.

Georg Voss in Leipzig.

Bey Gottfried Martini, Buchhändler in Leipzig, sind im Laufe dieses Jahres folgende Verlagsbücher erschienen:

Bouterwek, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. 2r Bd. 26 und 3r Bd. 15 Hft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen Neue Vests. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der

häuslichen Humanität. 4r und 5r Band. 8. Schrapp. 2 Rthlr.

Ortel, Dr. C. G., medicinisch-praktische Beobachtungen. 15 Hft. gr. 8. broch. 10 gr.

Pallas, P. S., Illustrationes Plantarum imperfectae vel nondum cognitarum, cum centuria iconum. Fasc. I. Fol. maj. 8 Rthlr.

Richter, G. L., Allgemeines biographisches Lexicon alter und neuer geistlicher Liederdichter. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Schelle, K. G., Welche alte klass. Autoren, wie, in welcher Folge und Verbindung mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? — Als einzig möglicher Weg das Studium der klass. Literatur und klass. Kultur zu befördern. 1r Bd. Schrapp. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Der 2te und letzte Bd. erscheint in kurzem. Werneburg, Dr. J. C. F., erste allgemeine Rechenlehre für und nach jeglicher stetigen Eintheilung vermittelt der Dekadik. Allen angehenden Civil- und Bergbaukundigen empfohlen. Ein Bey- und Nachtrag zu jedem mathemat. Lehrbuche. 4. Schrapp. 3 Rthlr.

Winkler, C. A. v., System des kurfächsischen Kriegerechts. 5r und letzter Bd. nebst Register über alle 3 Bde. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

#### Das Wörterspiel, oder das Weltall.

mit 200 Charten, einer Tabelle und einer ausführlichen Beschreibung, wie es zur angenehmen und auch nützlichen Unterhaltung der Jugend, auf vielerley Arten gespielt werden kann, ist auch dieses Jahr wieder zu *Weihnachtsgeschenken* in den meisten Buchhandlungen zu haben. Der Preis ist 20 gr. sächs. oder 1 fl. 30 kr. rhein.

Der Verleger.

#### II. Berichtigungen.

In No. 113 des Intelligenzblattes der Jena'schen A. L. Z. S. 943 II habe ich angegeben, daß der Vikar Baur erst vor einigen Tagen dem *Gefängnisse* entlassen worden sey. Da man aber, wie ich so eben höre, zwischen Gefängnis und Civil-Arrest im juridischen Sinne beider Worte einen bedeutenden Unterschied festsetzt, durch Mich dagegen Niemanden, somit auch nicht Baur'n, weder Unrecht noch auf irgend eine Weise zuviel geschehen soll: so bitte ich, statt Gefängnis a. a. O. lieber Civil-Arrest zu lesen, indem Baur das ihm angeschuldigte Vergehen nicht in einem eigentlichen Gefängnisse, sondern nur auf dem sogenannten *Hofraths-Stübchen* dahier abbüßen mußte.

Würzburg den 4ten Nov. 1804.

Dr. Kilian,  
Medicinalrath und Professor  
zu Bamberg.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 138.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 30 Sept. hielt die naturforschende Gesellschaft zu Jena, nach einer zweyjährigen, durch den Tod ihres verewigten Directors herbegeführten Pause, wieder ihre erste öffentliche Versammlung. Herr KR. Schmid eröffnete sie mit einer Gedächtnisrede auf den sel. *Batsch*, worauf Hr. Prof. *Gütling* eine Abhandlung über den chemischen Einfluss des Lichts, und Hr. D. *Kastner* einige Bemerkungen über verschiedene Gegenstände des Winterlichen Systems vorlas. Bey dieser Gelegenheit wurden auch mehrere Gelehrte zu neuen Mitgliedern der Gesellschaft aufgenommen. Am meisten aber ward diese Zusammenkunft dadurch feyerlich für die Gegenwart, und denkwürdig für die Zukunft, daß der Hr. Geh. Rath v. *Goethe* zu Weimar die Stelle eines Präsidenten, auf Ersuchen der Gesellschaft, übernahm.

Potsdam. Am 9 Nov. war die Herbstversammlung der Märkischen ökonomischen Gesellschaft, unter dem Vorlitze des königl. preuss. Staatsministers Freyh. v. *Voss*. Man eröffnete sie mit der Vorlesung der Geschichte der Verhandlungen der Deputation während des letztverflossenen Sommerhalbenjahres. Alsdann verlas Hr. *Sprengel*, der Secretär der Gesellschaft, einen Auszug aus einer Abhandlung über die Naturgeschichte des Torfs, welche Hr. *Berggrath Eifelen* zu Berlin nebst Proben von Packpapier, das aus Moostorf verfertigt war, eingesandt hatte. Gleichfalls wurde auszugsweise ein Aufsatz über die Urbarmachung der Scheitlinge, der vom Hn. von *Wedell* auf Tschendorf in Pommern verfertigt war, verlesen. Hierauf folgte eine Abhandlung des Hn. Hauptmann von *Neander* in Berlin über den Bau der Wagen ohne Axen, worin besonders die Grundsätze über Reibung berücksichtigt waren. Der nach denselben erbaute vierrädrige Lastwagen, welcher mit einem halben Haufen (2½ Klaftern) Kienholz beladen war und mit zwey mittelmässigen Pfer-

den auf dem Steinpflaster fortgezogen wurde, wurde von den anwesenden Mitgliedern in Augenschein genommen. Die Last des Wagens war 18 Centner, des aufgeladenen Holzes 48 Centner. Hierauf las Hr. Pred. *Germershausen* eine Abhandlung vor, welche Vorschläge zur Abhelfung des Brodmangels bey dem Mißwachs des Wintergetreides enthielt. Er empfahl besonders den Pumpernickel, und verbreitete sich über die beste Art der Zubereitung dieses Brodes, der Einrichtung der dazu gehörigen Backöfen u. s. w. Hr. Amtsrath *Hubert* in Zossen schlug Mittel vor, wie man bey Mißrathen des Roggens und Weizens den Verbrauch desselben noch mehr einschränken, und als Surrogat eine wohlfeilere Mischung von Mehlsstoffen haben könne. In seiner Oekonomie hatte er Brod aus folgender Mischung backen lassen: ein Scheffel Weizen, ein Scheffel Roggen, 2 Scheffel Hafer, 2 Scheffel Gerste und 2 Scheffel Kartoffeln. Er legte den Anwesenden Proben von dem daraus gebackenen Brode vor. Der Fabrikant *Reimann* aus Potsdam zeigte zwey Sorten Spar-Taglichter vor. Von der ersten kostet das Pfund 7 gr. 6 pf., davon 6 auf ein Pfund gehen, und jedes Licht brennt 11—12 Stunden. Von der 2ten Sorte, wovon das Pfund 7 gr. kostet, brennt jedes Licht 9—10 Stunden. Der Gartendirector Hr. Oberhofbau-rath *Schulze* gab Nachricht von dem Erfolg Kartoffeln aus ihren abgeärndeten Wurzelstauden zu ziehen. Eben derselbe ertheilte die Nachricht, daß er die bey dem Verpflanzen junger süßer Kirschkernstämme abgeschnittenen Pfahlwurzeln so ins freye Land hatte einpflanzen lassen, daß sie nur mit einem halben Zoll lockerer Erde bedeckt waren. Gegen den Anfall des zu heftigen Frostes waren sie mit Baumlaub bedeckt. Sie lieferten gute Stämme zu Baumschulen. Die übrigen Abhandlungen wurden ihrem Inhalte nach angezeigt und alsdann noch die neu aufgenommenen Mitglieder der Gesellschaft bekannt gemacht.

Zu Lyon hat die *Akad. der Wiss. und Künste* für das J. 13 folgende Frage aufgegeben: Welche Mittel kann eine Regierung anwenden, um die

die Entwicklung, die eine große Revolution den Ideen giebt, und die Kraft, die sie den Charakteren aufdrückt, [zum Besten des Ackerbaues, des Handels und der Künste zu benutzen?] Der Preis besteht in zwey Medaillen, jede von 300 Franken am Werthe. Außerdem setzt die Akad. Aufmunterungspreise für die Künstler aus, die irgend eine für die Lyoner Fabriken vortheilhafte Verfahrungsart erfinden, als z. B. den Arbeitslohn zu erniedrigen, Zeit zu sparen, die Fabrikation zu vervollkommen, neue Induftriezweige einzuführen u. s. w. Aehnliche Preise sollen alle Jahre vertheilt werden.

Die Brüsseler medicinische Gesellschaft hat für den 1 Thermidor J. 13 eine goldene Preismedaille von 200 Fr. auf die beste Beantwortung folgen-

der Preisfrage gesetzt: „Hat die Nacht auf die Kranken Einfluss? Giebt es Krankheiten, wobey dieser Einfluss mehr oder weniger sichtbar ist? Welches ist die physische Ursache dieses Einflusses?“ Dieselbe Gesellschaft hat für denselben Termin eine goldene Medaille von 100 Franken demjenigen Verf. bestimmt, der ihr die beste Abhandlung über die Krankheiten, welche an demjenigen Orte, des Ortdepartements, wo er practicirt, herrschend sind, einreichen wird. Brüssel ist allein von den Städten ausgenommen, weil die Gesellschaft sich in ihren monatlichen Conferenzen mit einer ähnlichen Arbeit beschäftigt. Die Aufsätze müssen in französischer oder lateinischer Sprache leserlich geschrieben, vor dem 1 Messidor des Jahres 13 an den General-Secretär der Gesellschaft, den D. Fournier, eingeschickt werden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

Russland

unter

Alexander dem Ersten.

von

H. S t o r c h.

Zehnte Lieferung. (July 1804.)

- I. Wohlthätige Wirksamkeit der Kaiserin Mutter.
- II. Wiederhergestellte Freyheit und Anordnungen der Fischeren am Kaspischen Meer.
- III. Verordnungen für die Kaiserl. Universität zu Dorpat in Betreff der Aufsicht über die zu ihrem Bezirk gehörigen Schulen.
- IV. Der Gesundbrunnen zu Lipesk. (Aus einer noch ungedruckten Abhandlung des Herrn D. Albin in Moskau.)
- V. Fortschritte der Colonisation in Russland. Leipzig den 4 Oct. 1804.

Joh. Fr. Hartknoch.

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neueste Verlagsbücher der Akademischen Buchhandlung in Jena.

Bernsteins, J. Th. Chr., Beyträge zur Wundarzneykunst und gerichtlichen Arzneygelahrheit. 8. 1 Rthlr.

Fasellius, J. A. L., Beschreibung der Herz. Sächsl. Residenz- und Universitätsstadt Jena. gr. 8. 18 gr. (in Commission.)

Genslers, F. C., Actenstücke über alle Haupt- und Zwischenhandlungen des bürgerlichen ordentlichen Processes, so wie alle summar. Verfahrungsarten nach den Regeln der sämmtl. Herzogl. Sächsl. ältern und neuern Prozessordnungen; zum Behuf praktischer Vorlesungen, besonders aber mündlicher und schriftlicher Relationen, systematisch geordnet und in der

Form sächsl. Acten gedruckt, auch mit einem Register versehen. 1te Abtheil. Folio.

Dessen Actenstücke über alle Haupt- und Zwischenhandlungen des deutschen gemeinen bürgerlichen, ordentlichen Processes etc. in der Form schriftlicher außerlächsl. Acten gedruckt etc. 1te Abtheil. Folio.

Dessen Actenstücke nach sämmtlichen Arten des Criminalprocesses etc. 1te Abtheil. Folio.

Göttings, J. F. A., physisch-chemische Encyclopädie zum Selbstunterricht und zum Gebrauch für Schulen. 1ter und 2ter Band. 8. 3 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Hausfreund, der physisch-chemische; eine Zeitschrift, herausgegeben von J. F. A. Götting. Jahrg. 1804. 12 Hefte. 8. 3 Rthlr.

Harles, T. G., Supplementa ad Introductionem in historiam linguæ graecae. Tom. I. 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Jacobs, Fr., Observationes in Aeliani historiam animalium et Philostrati vitam Apollonii. 8. 4 gr.

Kritik des Commentars über das neue Testament von Herrn D. Paulus. gr. 8. 20 gr.

Loders, J. C., Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtl. Arzneykunde. 4r Bd. 2a St. gr. 8. 16 gr.

Markus, A. Fr., Magazin für Specielle Therapie und Klinik nach den Grundsätzen der Erregungstheorie. 1r Bd. 3a St. der Band von 3 Stücken 2 Rthlr. 6 gr.

Speyers, Fr., Ideen über die Natur und Anwendung natürlicher und künstl. Bäder. Nebst einer Vorrede von D. A. F. Markus. gr. 8. 20 gr.

Succows, W. C. F., Pharmacopoe für klinische Institute und für selbst dispensirende Aerzte. 1r Bd. gr. 8.

Troxlers,

Troxlers, Versuche in der organischen Physik. 8.  
1 Rthlr. 16 gr.  
Zeitung, medicin. chirurgische, herausgegeben  
von J. J. Hartenkalk. Jahrgang 1804. gr. 8.  
6 Rthlr. 16 gr. (in Commission.)  
— — — Ergänzungsblätter zu derselben. 7r Bd.  
gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

In der Schulbuchhandlung zu Dessau ist eben  
erschienen, und in allen Buchhandlungen zu  
haben:

F. Olivier ortho - epo - graphisches Elementar-  
Werk, oder Lehrbuch über die in jeder Sprache  
anwendbare Kunst rechtsprechen, lesen und recht-  
schreiben zu lehren. Theoretischer Theil, mit  
einer Tabelle und zwey Kupfertafeln. gr. 8.  
1 Rthlr. 12 gr.

Hiezu gehört der vor Kurzem erschienene  
Versuch der Charakteristik einer vollkommen natur-  
gemäßen und gründlichen Leselehrart, von F.  
Olivier. gr. 8. 4 gr.

Nächstens wird der praktische Theil dieses  
Elementar-Werks, auf welchen Pränumeration  
angenommen worden, nebst allen dazu gehörigen  
Lehrmitteln, an sämtliche Pränummeranten  
ersendet werden.

Zur Vermeidung aller Collision zeige ich  
hiermit an, daß ich mit der Uebersetzung von —  
Linnæ's Histoires d'inflammations du Peritoire,  
p. — beschäftigt bin, und daß der Druck in  
den nächsten Wochen angefangen wird.  
Bremen, den 24 Oct. 1804.

Dr. N. Meyer.

Mariane von Gotter

be ich, der vielen Nachfragen wegen, aus-  
stellen im Jahre 1802 bey mir erschienenen Nach-  
satz, der zugleich als der dritte Band seiner Ge-  
bichte anzusehen ist, besonders abdrucken lassen,  
ist eine von dem Dichter hinterlassene umge-  
arbeitete Ausgabe. In allen Buchhandlungen ist  
für 10 gr. Sächsl. oder 45 kr. Rhein. zu haben.  
Jotha im Sept. 1804.

J. Perthes.

Neueste

Illgemeine Geographie  
der  
gegenwärtigen Zeit.  
vollständiges geographisch-statistisches Hand-  
buch der gesammten Erd- und Länderkunde  
von

Chr. Adam Müller.

Vier Bände.

Hof, bey G. A. Grau, 1804.  
Von diesem, mit allgemeinem Beyfall auf-  
genommenen Werkchen ist eben der dritte Band er-  
schienen.

Der Verf. handelt darin Asien, Afrika und

Westindien — als den Uebergang zum festen  
Land von Amerika — ab.

Nach dem bestimmten Plane dieses Werkes  
wird man auch in diesem Bande möglichste Voll-  
ständigkeit, mit zweckmäßiger Ausführlichkeit  
verbunden, und besonders, was die neuesten  
Veränderungen betrifft, die richtigste Darstellung  
nach den bewährtesten Quellen finden.

Es ist bereits als ein befriedigendes Handbuch  
der Erd- und Länderkunde anerkannt, und wir  
können den Freunden dieser Wissenschaft die Ver-  
sicherung geben, daß der vierte und letzte Band  
bereits unter der Presse ist, und noch vor Ostern  
künftigen Jahres zuverlässig erscheint.

### III. Bücher zum Verkauf.

Elf Jahrgänge der Allgemeinen Literatur-  
Zeitung nebst Intelligenzblättern von den Jahren  
1788 bis 1798, wovon 12 Bände gut gebunden  
sind, kann man für 33 Rthlr. Sächsl. in der Aka-  
demischen Buchhandlung zu Jena erhalten.

### IV. Neue Musikalien.

Im Musikalien-Verlag in der Neuen Strasse in  
Braunschweig ist erschienen und in der Friedrich  
Fiedlerischen Papier- und Schreibmaterialien-Hand-  
lung in Jena ebenfalls für beygesetzten Preis zu  
bekommen:

Bornhardt, J. H. C., Taschenbuch für Freunde  
des Gesanges und Tanzes fürs Klavier einge-  
richtet. 16 gr.

Dessen Taschenbuch für Guitarrespieler. 16 gr.

### V. Erinnerungen an Hn. D. Pöhlmann in Erlangen.

Es ist meinen Grundsätzen zuwider, persön-  
lichen Angriffen etwas zu entgegnen. Ich be-  
scheide mich daher, Hn. Pöhlmann selbst eiligst  
kund zu thun, daß ich seine Invectiven mit ru-  
higer Aufmerksamkeit durchgelesen. Welchen  
Nutzen Hr. P. sich davon verspricht, weiß ich  
nicht; aber so viel ist mir gewiß, daß ich eine  
Vertheidigung für reinen Zeitverlust halten müß-  
te. Ueber seinen Charakter trägt ein jeder in  
seinem eigenen Busen den Richter; über Talente  
und Kenntnisse zu streiten, wäre von Männern  
höchst lächerlich. Würde es also nicht besser  
gewesen seyn, wenn Hr. P. lieber ruhige Gründe  
gegen Gründe abgewogen hätte? So ist der  
Nachtheil offenbar auf seiner Seite. Denn natür-  
lich urtheilt ein jeder: Den Vogel erkennt man  
am besten an seinen Federn. Ich kann nicht  
glauben, daß Hr. P. — der praktische Kinder-  
lehrer — so sehr, als er sich hier dem Publicum  
gezeigt hat, und geschehe daher gern, daß man  
solchen heftigen Aufwallungen nicht den Maß-  
stab kalter Besonnenheit anlegen müsse. —  
Nur energisches Wirken kann die Güte einer je-  
den Sache in ihrer Reinheit darstellen. — Die  
Wahrheit objectiv werden Vernunft und Zeit  
ent-

entfchleyern. Schlimm ist es für den, der noch keine subjective Wahrheit hat. Er vermag es am leichtesten sie, die Heilige, seinen Leiden- schaften zu opfern.

Leipzig am 10 Nov. 1804.

Ernst Tillich.

## VI. Erklärung.

Hr. Medicinalrath Kilian in Bamberg hat im Intelligenzblatte No. 113 der Jen. Allg. Lit. Zeit. eine Rechtfertigung einrücken lassen, so fern diese meine Person betrifft, fodert es meine Ehre, folgende Gegenerklärung zu geben.

1) Es ist Thatfache, daß Hr. M. R. Kilian in der Würzb. Staatszeitung zuerst einen Würzburger Arzt einen Schurken nannte, der auf seinen Namen den fraglichen Aufsatz in die Zeitung f. d. e. W. eingeschickt habe. Wußte er den Thäter zuverlässig, so daß er die Rolle eines Angebers übernehmen konnte, so mußte er ja auch gewiß wissen, daß der Thäter kein Arzt in Würzburg sey. — Hierauf auf mehrmalige Aufforderung nicht zu antworten, dafür kann er keine ostenfible Gründe angeben.

2) Hr. Kilian nahm keinen Anstand, mich als denjenigen zu denunciren, der einen Pasquill gemacht, und seine Handschrift verfälscht habe. Die Beweise hievon sind:

a) Sein Inquisitionsprotokoll in Bamberg, welches die Kurf. Landesdirection daselbst in Händen hat, in welchem er mich namentlich denuncirte.

b) Die auf seine Denunciation in Würzburg eröffnete Inquisition, die sich auch auf mich erstrecken sollte, wozu es jedoch nicht kam.

c) Ein Schreiben des Hn. M. R. Kilian an Hn. Professor Klebe in Würzburg, welches ich gelesen habe, worin er mir sogar das Urtheil spricht, und mir eine Vocation auf die Festung zudenkt.

Anmerk. In diesem Schreiben bin ich nicht namentlich geneant, sondern es heist: Fox wird eine Vocation auf die Festung erhalten. Ein Skribler hatte mir eben damals in der Zeit. f. d. e. W. diesen Namen beygelegt, ohne daß ich diesen Skribelery geachtet hätte, hätte ich nicht in berührtem Briefe eine Anwendung hievon gefunden.

d) Kilian's eigene Erklärung, welche er an das Kurf. Hofgericht in Bamberg d. 20 August auf meine Klage eingegeben hat, aus welcher ich folgende Stellen wörtlich aushebe:

„Daß ich privatim vermuthen mußte, „es habe an dem mir angeschuldigten „Pasquill ein besonders zurückgesetzter, „oder sonst auf irgend eine Art beleidig- „ter Arzt in Würzburg wenigstens An- „theil, begreift sich daraus, weil die „ganze Tendenz des besagten Pasquills „zunächst das medicinische Personale „und dessen öffentliche Anstalten in „Würzburg trifft.“ — Ferner:

„Dr. Horfch wird sich bescheiden, „wenn ich mich auf seine Anfrage, ob „ich ihn in meinem Privatschreiben an „Professor Klebe (S. Würzb. Staatszei- „tung N. 96) „verstanden habe, gar „nicht einlassen kann, indem ich durch „eine etwanige Erklärung, daß ich „nicht ihn darunter verstanden habe, „nicht nur von selbst eingestehen wür- „de, daß ich einen andern, als den Dr. „Horfch, folglich ein bestimmtes Indi- „viduum der Würzburger Aerzte, damit „bezeichnen wolle, was ich doch we- „der vermögend, noch Sinnes, noch „Willens war, sondern mit einer sol- „chen Erklärung nothwendig der Ehre „der übrigen Aerzte allda zu nahe tre- „ten würde.“ u. s. w.

Es gehört wohl keine große Entzifferungs- kunft dazu, um einzusehen, was diese Erklärung sagen will.

Ich lege hier dem Publicum diese Thatfachen vor, die nöthigen Falls ganz legal hergestellt werden können, damit es entscheide, ob ich muthwillig gegen Kilian aufgetreten sey, und ob ich Grund habe, das zurückzunehmen, was ich in einer frühern Erklärung (Oberdeutsche Lit. Zeit. N. 79) nur hypothetisch behauptete. Ich bin wahrlich nicht streitsüchtig, aber auch nicht von der Classe derjenigen, welche ihre Ehre vom nächsten besten antaßen lassen. Kränkung meiner Ehre dulde ich von Niemanden, obwohl ich leider manches erleben mußte, ohne den oder die Künsterfahrnen Verläumder enthüllen zu können. Würzburg den 1. Nov. 1804.

Dr. Horfch, Stadtphysikus.

In dem I. Bl. des Februars S. 135 ist wider die Unterscheidung des *Ahdens* vom *Ahden* eine an sich insofern wol richtige Bemerkung, daß die Vermengung nicht für Sprachfehler angesehen werden soll. Dürfte gleichwol die Unterscheidung nicht auch erlaubt seyn? Ich ahne wenigstens, daß die Nachwelt es nicht *ahaden* wird, wenn sie, zum Ausdruck zweyer verschiedener Begriffe in unserm Sprachsatze zwey Worte für eines findet.

*Excellente Abn Zararia Jahia Aben Mohamed Ben Ahmed Ebn al Awam Sevillano. Traducido al Castellano y anotado por Don Josef Antonio Banqueri. Madr. Fol. 2 Bde,*

J. L. Mereau a. d. Sarthe-Dep., giebt Vicq d'Azyr's Werke mit Anmerkungen und einer Abhandlung über des Vfs Leben und Schriften heraus.

Der ExCanonicus Lucet kündigt auf Subscription an: *L'Enseignement de l'Eglise catholique sur le dogme et sur la morale, recueilli de tous les ouvrages de M. Bossuet, Evêque de Meaux, en conservant par-tout son style noble et majestueux.* Das Werk ist auf 6 Bände berechnet. Der 4te Theil dürfte die interessanteste Parthie des Werks werden, denn er verspricht Bossuet's Urtheile über die wichtigsten Kirchenväter, dann über Luther, Calvin, Cromwel, Türenne, Descartes, Grotius u. a.

Liste der Mitglieder der Société d'encouragement pour l'industrie nationale (seit dem 26 Thermidor 1804).

Das Conseil d'administration besteht aus folgenden Männern: Chaptal, Präsident; Frochot und Guyton-Morveau, Vice-Präsidenten; Degè-

rando, Secretär; Costar, der Jüngere und Mathieu Montmorency, Vice-Secretärs; Delaroche, Callirer.

Zur Commission des Fonds gehören: Brilat-Savarin; Duquesnoy; Davilliers; Duvidal; Petit; Recamier, der Aeltere; Rouillé (de l'Etaug); Savoie-Rollin; Sers.

Classe der mechanischen Künste: Baillet; Breguet; Bardel; Conté; Molard; Perrier; Camille Pernon; Prunty; Ternaux, der Aeltere.

Classe der chimischen Künste: Berthollet; Bosc; Collet-Descotil; Fourcroy; Guyton-Morveau; Mérimée; Scipion Perrier; Thénard; Vauquelin.

Classe des Ackerbaues: Cuvier; Chassiron; Celse; François de Neuf-Château; Gilet-Laumont; Hufard; Richard Daubigny; Swediaur; Silvestre; Tessier; Yvart.

Classe der ökonomischen Künste: Bouriat; Cadet-Devaux; Decandolle; Benj. Delessert; Laforest; Montgolfier; Parmentier; Pastoret; Pictet.

Classe des Handels: Arnould, der Aeltere; Arnould der Jüngere; Bertrand; Coquebert-Montbret; Dupont, de Nemours; Fréville; Journu-Aubert; Magnien; Regnault, de Saint-Jean d'Angely.

Censoren: der Tribun Duvidal und der Staatsrath Gau. Agent der Gesellschaft ist Hr. Guillard.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen und Kalender-Bureaus verandt worden:

*Taschenbuch der Reisen  
oder  
unterhaltende Darstellung der Entdeckungen  
des 18ten Jahrhunderts*

*in  
Rücksicht der Länder-, Menschen- und Producten-*

*kunde  
für jede Classe von Lesern*

*von*

*E. A. W. v. Zimmermann.*

*4ter Jahrgang für 1805.  
die vereinigten Staaten von Nordamerika*

*enthaltend.*

*Mit 9 Kupfern und 1 Charte.*

*Leipzig bey Gerh. Fleischer d. J.*

*Preis 2 Rthlr.*

*in Maroquin 3 Rthlr.*

*Musikalisches Taschenbuch auf 1805. Herausgegeben von F. Th. Mann mit Musik von W. Schneider. Zwevter Jahrgang. Penig bey F. Diemann und Comp. 25 Bog. auf Velinpap. und 4 Bog. Musik, nebst 2 Porträts und 2 illumin.*

*Umschlagskupfern. Preis in Maroquin 2 Rthlr. 8 gr. in Seide 2 Rthlr. in Pappe 1 Rthlr. 16 gr.*

*Von dem ersten Jahrgang sind noch Exemplare für denselben Preis zu haben.*

*Meltzers verschönerter und verbesserter  
W a n d - K a l e n d e r  
für alle Stände  
auf 1805.*

*(1 Thaler 8 Groschen.)*

Die Verschönerung dieses Kalenders besteht in der zweckmäßigen Einfassung, um als schönes Bild in jedem Zimmer prangen zu können. Da ein solches Bild fast täglich betrachtet wird, so ist die Verzierung so reichhaltig als nur möglich in Verbindung von mehreren Künstlern gebildet worden. Nicht allein sind die Monatszeichen aus der Göttergeschichte mit vielen und mannichfaltigen Attributen verziert, sondern an den Seitenstücken befinden sich wieder Abbildungen von den Geschäften in den 4 Jahreszeiten und unten ist auf dem einen Blatte ganz Europa vom Nordpol bis nach Portugall, als Europens Spitze, und auf dem andern Blatte Afrika, Asien und Amerika bis zum Südpol in eine einzige angenehme Landschaft unterhaltend zusammengedrängt. Die Verbesserung hingegen besteht darin, daß man viel leichter und bequemer wegen der



der Vergrößerung das Datum erkennen und finden, und dabey Anmerkungen schreiben kann.

Er ist in *Joachims* Buchhandlung in Leipzig zu haben.

Von *Mauchart Hesperiden*, ein Magazin für jugendliche Unterhaltung, ist das 9te Stück (auch unter dem besondern Titel: *Neue Hesperiden* 1tes Stück) erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden. Brochirt im farbigen Umschlage 12 gr. Sächsl. oder 54 kr. Rhein.

Inhalt: I. *Spielabende*. Das naturhistorische Lotto. Beschreibung eines Spieltisches, auf welchem neun verschiedene Bewegungsspiele gespielt werden können; mit einer Kupfertafel. II. *Leseabende*. Kleine Erzählungen und Fabeln. Der Bauer und der Geist. Der Pfaff und der Wolf. Der Bauer und die zwey Hirsche. Der Ritter und der Greis. Der neue Hirte auf Rhodope. Die kleine Neugierige, ein Schauspiel. Die Reise nach dem Monde, eine Geschichte in Briefen. *Alley*. Historische, geographische und andere Räthsel. III. *Zauberabende*. Mechanische Kunststücke. Die zwey Brieftaschen. Der Pfennig im Tuche. Das geschmolzene Geld. *Optische Unterhaltungen*. Die Hohlspiegelfiguren. Der Geißtrentanz.

Nach dem Wunsche mehrerer unbegüterten Kinderfreunde, die dieses Magazin mit zu halten wünschten, denen aber dessen Anschaffung vom ersten Stücke an, nun doch schon zu kostbar kömmt, habe ich mich entschlossen, dieses 9te Stück zugleich auch unter dem veränderten Titel: *Neue Hesperiden*, 1tes Stück, in einem besondern Umschlage auszugeben, und damit für diejenigen, die sich nicht die ersten 8 Stücke anschaffen mögen, eine neue Suite anfangen.

Gotha im Oct. 1804.

J. Perthes.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Illgen'schen* Hofbuchhandlung in Lobenstein ist seit der Ostermesse dieses Jahres erschienen:

*Bewegliche Fibel*, wodurch die Kinder auf eine sehr leichte und unterhaltende Art, Buchstaben, Buchstabiren und Lesen unter sich selbst lernen können. Ein Weihnachts-Geschenk, in geschmackvollen Kästchen. Fol. 1 Rthlr. 8 gr.  
*Eisenschmidt*, G. B., der frohe Landprediger, beglückt und erheitert durch sich selbst, vorzüglich aber belebt und aufgemuntert vom Staate. 8. 9 gr.

*Himmel*, F. H., Zehen deutsche Lieder mit Begleitung des Fortepiano. Fol. (in Commission). 1 Rthlr. 4 gr.

*Kinder-Zeitung*, für Leser von 8 bis 14 Jahren, mit Kupf. zum illuminiren und Musikbeylagen,

von einer Gesellschaft praktischer Erzieher. 4. Jul. — Dec. 16 gr.

*Menzel*, J. F. C., kleine Plaudereyen aus dem Reiche des Romans und der Wahrheit mit moralischen Reflexionen für das Herz. 8. 12 gr.  
*Müller*, Ch. C. E., Ueber die religiöse Unterhaltung der Kranken, ein Versuch zum Besten der Religion, ihrer Lehrer und Freunde. 1r Theil, 2te Auflage. 8. 8 gr.

(Desselben zweyter Theil ist 1803 erschienen und kostet ebenfalls 8 gr.)

*Zeitung*, die privilegirte Geraische, politisch. und gemeinnützigen Inhalts. 4ter Jahrgang. 3 Rthlr.

So eben hat:

*Dr. Karl Ludwig Willdenow's Anleitung zum Selbststudium der Botanik*, mit 4 illum. Kupfertafeln und dem von *Laurens* gestochenen Bildniß des Verfassers in gr. 12. versehen, die Presse verlassen, und ist für 1 Rthlr. 20 gr. zu bekommen bey

*Ferdinand Oehmigke* dem Aeltern, Verlagsbuchhändler zu Berlin, Leipziger Straßse No. 50.

Bey Unterzeichnetem, in allen soliden Buchhandlungen und durch die mehresten resp. Ob- und Post-Aemter, Zeitungs-Expeditionen, Adress- und Intelligenz-Comptoire ist unentgeltlich zu bekommen:

*Neuigkeiten*  
zum  
*Nutzen und Vergnügen*  
für Jedermann  
Erste Lieferung.  
*Joachims litterarisches Magazin*,  
in Leipzig.

## III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Außerst wohlfeiler Preis von *D. Mevii Decisio-nes super causis praecipuis ad praedictum tribunal regium delatis*. Editio decima, variis accessionibus et emendationibus commendabilis; praefatus est *L. J. Hoepfner*. 2 Tomi.

Dieses jedem praktischen Juristen unentbehrliche Werk haben wir käuflich an uns gebracht, und erbiethen uns, davon eine Anzahl Exemplare, jedes für 4 Laubthaler, statt des bisherigen Ladenpreises von 13 Rthlr. 8 gr., zu erlassen. Sobald diese abgesetzt sind, wird unabänderlich der bisherige Ladenpreis wieder eintreten. Wer also von dieser guten Gelegenheit zu profitiren wünscht, beliebe an uns oder die ihm zunächst liegende Buchhandlung die 4 Laubthlr. bald einzulösen.

Hannover im Nov. 1804.

Gebrüder Hahn.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 140.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

**M**it Anfange des Jahres 1805 erscheint:  
*Der europäische Aufseher.*  
 Eine Zeitung für Jedermann.  
 Nebst einem  
 europäischen Universal-Anzeiger,  
 als Beylage.

Unsere Zeitung, soll von allem, was für den Menschen ein wichtiges Interesse hat, was seine Einsichten erweitert und verbessert, seine Freuden und seine Glückseligkeit vermehrt, und seine Vortheile befördert, Bericht erstatten. Wir treten mit derselben keiner bisher erscheinenden Zeitung in den Weg, aber wir werden alle beobachten; wir werden keiner etwas zu Leide thun, so lange sie innerhalb der Schranken der Wahrheit und der Gerechtigkeit bleibt, aber wir werden die Thorheiten und die Ungezogenheiten der Einen rügen, und die Irrthümer der Anderen berichtigen. In der literarischen Welt soll es keinen Krieg geben, aber es soll auch keine Ruhe herrschen. In derselben muß allein die Vernunft regieren, aber nicht eine blinde, noch eine auf den Kopf gestürzte, sondern eine Vernunft, die sich selbst kennt, die weiß, was sie ist, was sie vermag und was sie thut, die keiner Parthey huldigt, sondern die die Wahrheit, die sich auf die Naturgesetze des menschlichen Geistes und auf die Kenntniß der Dinge gründet, und die Gerechtigkeit allein zu Führern wählt. Dieser Vernunft werden wir folgen. Wir werden jederzeit den Menschen vom Schriftsteller unterscheiden: jener ist eine Privat-, dieser eine öffentliche Person. Jener liegt als solcher gänzlich außer dem Kreise der öffentlichen Beurtheilung, diesen aber werden wir nach Verdienst würdigen. Wir werden niemand berühmt schelten; außer wer es zu seyn verdient: wir sind mit dem großen Kant der Meinung, daß um die gewöhnlich sogenannten berühmten Männer gemeinlich viel Wind ist. Mannichfaltigkeit und Kürze der Aufsätze soll ein Hauptbestreben unsers Blattes seyn, und wir werden nichts übergeben,

was belehrt und vergnügt. Merkwürdige psychologische Erscheinungen werden nicht selten mit den Wundern der Natur abwechseln. Eigentliche Kritik der Bücher ist ausgeschlossen; allein nicht alle politische Ketzereyen. (Andere nennen sie Despotenstreiche.) Freymüthigkeit im Urtheilen, Unpartheylichkeit im Abwägen der Gründe, Heiligsachtung der Wahrheit und der Gerechtigkeit sollen die Maximen unsers Verfahrens seyn. Aufsätze, die dieses Gepräge tragen und dem Zwecke unserer Zeitung entsprechen, werden uns willkommen seyn, und nach Verlangen honorirt werden.

Der Jahrgang kostet 1 Friedrichsd'or.

Eine ausführlichere Anzeige findet man in allen soliden Buchhandlungen, auf den resp. Ober- und Post-Aemtern, Zeitungs-Expeditionen, Adress- und Intelligenz-Comtoiren, in der Kurfürstl. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig und im Joachimischen literarischen Magazin daselbst, wo auch Bestellungen angenommen werden.

*Die Expedition des europäischen Aufsehers in Leipzig.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Freunde der alten römischen Literatur, so wie lateinische Schulen, mache ich aufmerksam auf eine gute Ausgabe von

*Ciceronis M. T. Orationes XIII selectae pro Roscio Amerino, pro lege Manilia etc. novis animadversionibus in usum Scholarum illustratae a Benjamin Weiske A. M. Scholae Portensis nuper Correctore. 8 maj.*

die nächstens in meinem Verlage erscheinen wird. Der rühmlich bekannte Herausgeber, Hr. Corrector Weiske, der eine Reihe von Jahren über diese Reden des Cicero las, wird bey dieser Ausgabe nichts weiter zu wünschen übrig lassen; so wie ich es mir zum Verdienst anrechnen werde, diese Ausgabe äußerst correct in einem gefälligen Gewande aus einer neuen Schrift und schönem weissen Papier in groß Octav an das Licht treten zu lassen, wodurch ich mir den Dank des Publicums zu verdienen hoffe.

Außerdem erscheint nächstens in meinem Verlage, und wird bald ausgegeben werden:

- 1) *Camenz, M. C. W. Th.*, katechetisches Handbuch, oder fassliche Darstellung der ganzen christl. Religion und Moral. 4tes Bändchen. 8.
- 2) *Erato*; eine Sammlung kleiner Erzählungen vom Verfasser der *Heliadora*. 3s Bdchen mit 1 Kupfer. 8.
- 3) *Homeri Iliados Rhapsodia M. N. P. sive Liber. XII, XIII et XIV c. Excerptis ex Eustathii Commentariis et Scholiis minoribus in usum Scholarum separat. edid. M. J. A. Müller.* 8 maj.
- 4) *Zachariae, Dr. K. S.*, Versuch einer allgemeinen Hermeneutik des Rechts. 8.

Meissen am 30 Oct. 1804.

K. F. W. Erbstein, Buchhändler.

Ueber das Prinzip  
der  
deutschen Territorial-Verfassung  
von

Jof. Franz Xaver von Epplen,  
Fürstl. Th. u. Taxischem Geh. Hofrath und Regierungs-Director.

Eine Schrift, welche bey den neuesten Staatsveränderungen in Deutschland, bey den Streitigkeiten, die zwischen benachbarten Reichständen und Unmittelbaren, zwischen Landesherrn und Landständen geführt werden, zur Entscheidung vieles beytragen, so wie in Auseinanderetzung verwickelter nachbarlicher Gebiettsfreiheiten alle Zurechtweisung geben kann. — Preis 1 fl. 12 kr.

Buy uns und in allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:

*Krummacher*, Professor in Duisburg, Parabeln. 8. brochirt 20 gr.

*Sluiter, Lectiones Andocideae. Interj. sunt L. C. Valckenarii ineditae et J. Luzacii in Andocidem Animadversiones etc.* 8 maj. *Lugduni-Batavorum.*

Ersteres ein ganz vortreffliches Werkchen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung, das zweyte ein sehr gelehrtes Werk über den wenig bearbeiteten Andocides. Duisburg den 28 Oct. 1804.

Baedeker et Comp.

Gallerie  
historischer Gemälde  
aus dem achtzehnten Jahrhundert.

Ein Handbuch für jeden Tag des Jahres  
von Sam. Baur.

Dritter und vierter Band.

Hof, bey G. A. Grau 1804.

Dieses in vielfacher Hinsicht interessante historische Werk ist nun mit dem 4ten Bande voll-

ständig, und enthält die charakteristischen Schilderungen von 365 der merkwürdigsten Personen des 18ten Jahrhunderts, die als berühmte oder berühmte Menschen eine ausgezeichnete Rolle gespielt haben, und deren ganzen Lebensgang man hier mit einem Blicke übersehen kann.

Der Verfasser hat durch die glückliche Bearbeitung dieses Werkes einen neuen Beweis gegeben, wie er mit ächter historischer Kunst die anziehendsten Gemälde darzustellen weis; und da es zugleich die interessantesten Notizen von dem Geist und den Sitten eines ganzen Jahrhunderts enthält, und so vielseitige Belehrung als Unterhaltung gewährt, so wird es für jede öffentliche und Privatbibliothek, so wie auch für Schulbibliotheken sehr zweckmässig anzuschaffen seyn, und kein Freund der Geschichte und Literatur wird dasselbe entbehren können.

Alle 4 Bände complet kosten 6 Rthlr. 16 gr. sächl. oder 12 fl. rhein.

Zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk.

G. C. Claudius  
allgemeiner Briefsteller,  
nebst einer kurzen Anweisung zu verschiedenen  
schriftlichen Aufsätzen für das gemeine bürgerliche Geschäftsleben etc.

Zweyte durchaus verbesserte Auflage,  
oder der

Nützlichen u. s. w. Briefe u. s. w.  
Achte ganz umgearbeitete Auflage. 44½ Bogen.  
Preis 18 gr.; sauber in Maroquin-Papier in  
Pappe mit Titel. 1 Rthlr.

Für Schulen und für den, der 12 Exemplare auf einmal nimmt, gilt für immer der Parthie-Preis von 12 gr. das Exemplar. Doch kann ich diesen äußerst niedrigen Preis, wo der Bogen circa 3 pf. kommt, schlechterdings nur bey 12 und mehreren Exemplaren und wenn man den Betrag unmittelbar an mich sendet, halten. Die Vermittlung einer andern Buchhandlung kann nur bey dem Ladenpreis von 18 gr. statt finden.

Ueber den Werth dieses Buchs, das in ganz Deutschland und jetzt auch in Russland rühmlichst bekannt ist, kein Wort mehr.

Leipzig, im October 1804.

Heinrich Gräff.

(Dieses Buch kann man roh und gebunden in allen Buchhandlungen bekommen.)

NB. Der Rathgeber für Kaufleute u. s. w. v. Claudius erscheint schwerlich vor der Okt. M. Dies zur Antwort auf alle schriftliche Anfragen.

In kurzem erscheint, im Verlag von Herrn Buchhändler Hartnoch, von mir bearbeitet: *Voyage sur la Scene de six derniers livres de l'Enéide, suivi de quelques Observations sur le Latium moderne par Charles Victor de Bonstetten.* Da das, meiner Arbeit zum Grunde liegende Werk, wenn es für unser

unser 'deutsches' Publicum durchaus brauchbar werden soll — und wen interessirte wohl bey einem vergleichenden Werke, dessen fruchtbaren Resultate von der Richtigkeit und Genauigkeit der ihnen untergelegten Data abhängen, ohne deren durchgängige Verificirung ein für die lehrbegierige Welt zum Theil nur schöner Roman? — in demjenigen Theil, der das Lokal und die Verhältnisse des alten Roms und seiner Umgebungen betrifft, wirklich umgearbeitet zu werden bedarf: so würde das Publicum zu einer bloßen Uebersetzung um so weniger Zutrauen fassen können, als man dadurch weder den glücklichen, in so vieler Hinsicht erreichten Entschluß des geistreichen Verfassers der Urschrift, durch eigene Bereisung der Umgebungen Roms, dem alten Rom durch das neue und dem neuen durch das alte Licht zu verschaffen; noch die Solidität des deutschen Geistes in Abticht auf Kenntniß der alten Welt zu ehren wüßte. Die Verlagsabhandlung wird auch für ein geschmackvolles Aeußeres sorgen.

H. G. Schells.

Folgende neue juristischen Schriften sind bey den Gebr. Hahn in Hannover erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berg, G. H. von, Beobachtungen und Rechtsfälle, in der Göttingischen Juristenfacultät und in der Königl. Justiz-Kanzley in Hannover gesammelt und herausgegeben, 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr.

Dessen Handbuch des deutschen Polizey-Rechts, 4r Band, zu beiden Ausgaben gehörig. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

(alle 4 Bände kosten 6 Rthlr. 16 gr.)

Bulow, Fr. von, und Dr. Th. Hagemanns praktische Erörterungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit, 4r Band. 4. 2 Rthlr. 18 gr.

(alle 4 Bände kosten 9 Rthlr.)

Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien, herausgegeben von den Gebr. Overbeck, 4r Band, dritte verb. und verm. Ausgabe. 8. 20 gr.

(alle 9 Bände kosten 6 Rthlr. 16 gr.)

Münter, Dr. C. C., das Weiderecht. 8. 1 Rthlr. Schlegels, J. C. F., Kurhannoversches Kirchenrecht. 4r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

(alle 4 Bände kosten 6 Rthlr. 12 gr.)

### III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von dem Gemälde von Stockholm aus dem Schwedischen überetzt von H. S. A. Gerken, 1ter Band, ehemals im Verlag bey Meyn in Hamburg, haben wir das Verlagsrecht übernommen und den Preis von 1 Rthlr. zu 16 gr. herabgesetzt.

Halle im Nov. 1804.

Schimmelpfennig und Comp.

### IV. Gegen-Anzeige.

In No. 39 des Intelligenzblattes der Jena'schen Allg. Lit. Zeitung, desgleichen in No. 302 des Reichsanzeigers von 1804 und in andern öffentlichen Blättern, hat Herr Kümmler in Halle ein

*Handwörterbuch der deutschen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die Synonymen derselben, für alle diejenigen, welche das Deutsche richtig reden und schreiben wollen,*

von einem ungenannten Verf. angekündigt. Der Zusatz:

*mit besondrer Rücksicht auf die Synonymen derselben*

kann einen doppelten Sinn haben. Soll er darauf hindeuten, daß in diesem Wörterbuche neben den einzelnen Wörtern zugleich die sinnverwandten bloß namhaft gemacht worden sind, so scheint der Gewinn von dieser Einrichtung sehr unbedeutend zu seyn. Hat aber jener Zusatz den Sinn, daß in dem angekündigten Werke auch die Begriffe der sinnverwandten Wörter auseinander gesetzt worden sind, so ist er höchst überflüssig, da die Natur eines Wörterbuchs über Eine Sprache es mit sich bringt, daß die Bedeutungen aller einzelnen darin aufgestellten Wörter, und folglich auch der sinnverwandten genau angegeben werden.

Doch das mag dahin gestellt seyn, und wir würden uns gar nicht veranlaßt finden, irgend ein Wort über die Ankündigung und ihren Gegenstand zu dem Publicum zu sprechen, wenn Hr. Kümmler nicht in ihr zugleich versichert hätte, daß durch das von ihm angekündigte Handwörterbuch für jeden, der sich dessen bediente, ein synonymisches Wörterbuch entbehrlich würde. Da wir die Verleger des vortreflichen synonymischen Handwörterbuchs sind, welches den Herrn Professor Eberhard zum Verfasser hat, und jene Versicherung des Hn. Kümmler den Absatz dieses allgemein geschätzten Werks schmälern muß: so wird uns Niemand den Vorwurf machen, daß wir unbefugter Weise dem Publicum folgende Bemerkungen zur Beherzigung mittheilen, bey welchen wir uns lediglich auf eine Vergleichung zwischen dem von uns verlegten und dem von Hn. Kümmler angekündigten Handwörterbuche einschränken.

1) Ist zwar, wenn die Begriffe der sinnverwandten Wörter genau definiert worden sind, dadurch allerdings zugleich auch das Uebereinstimmende und Unterscheidende derselben gegeben, doch so, daß es erst, und zwar oft mit nicht geringem Scharfsinn, aus den dargestellten Begriffen entwickelt werden muß. Dazu aber hat der Lernaende, in der Regel nicht Kraft genug. Ein synonymisches Werk daher, das vorzüglich für ihn bestimmt ist, kann nur unvollkommen seyn, wenn es sich mit jener Entwicklung gar nicht

nicht befaßt, und diese Unvollkommenheit haftet an dem von Hn. Kümmler angekündigten, da hingegen das von uns verlegte in dieser Hinsicht die vollkommenste Befriedigung gewährt.

2) Es ist ein dringendes Bedürfnis für den Lernenden, daß man es sich nicht daran genügen lasse, von den Dingen, über welche er belehrt werden soll, ihm die Begriffe im Allgemeinen aufzustellen. Dadurch giebt man ihm bloß den toten Buchstaben, und wie wahr und erschöpfend auch die Begriffe auseinander gesetzt seyn mögen, es wird ihm, in tausend Fällen gegen Einen, an Gegenständen fehlen, welche er an jene Begriffe zu knüpfen hat. Vielmehr muß man ihm durch zweckmäßig gewählte Beispiele zu Hülfe kommen, indem dadurch erst der, durch die allgemeinen Begriffe ihm mitgetheilte Erkenntnis, Geist und Leben eingebracht wird. Das große Verdienst, durch die treffendsten Beispiele überall auf eine solche anschauliche, lebendige Erkenntnis hinzuwirken, hat sich Herr Professor Eberhard in dem von uns verlegten Werke erworben; dagegen das bey Hn. Kümmler herausgekommene ganz davon entblößt ist.

3) Das letztere Werk ist, als synonymisches, keineswegs vollständig. Man sehe z. B. die Artikel: *einige*, *etliche*, *manche*. Nirgends ist der Lehrling aufmerksam darauf gemacht worden, daß diese Wörter Synonyme sind. Und nun lese man die aufgestellten Begriffe selbst! Das Wort *einige* bezeichnet mehrere Dinge einer Art; das Wort *etliche* eine unbestimmte Anzahl von Dingen; das Wort *manche* eine geringe Menge entweder von Personen oder von Sachen. Welche Belehrung kann nun hieraus der Lehrling schöpfen? Der Begriff *etliche* schließt den Begriff einer Mehrheit von Dingen derselben Art eben so gut in sich, wie der Begriff *einige*; und der Begriff *mehrere Dinge* ist auch kein anderer, als der Begriff einer unbestimmten Anzahl von Dingen. Daß aber das Wort *einige* nicht bloß von einer Mehrheit der Zahl nach, sondern auch von dem Grade, der Intensität Eines und desselben Dinges, z. B. in dem Satze: *ich habe einigen Einfluss auf dein Glück gehabt*, gebraucht wird, davon sagt uns das von Hn. K. verlegte Werk keine Sylbe. Der Begriff des Worts *manche* ist nicht unvollständig, er ist offenbar falsch angegeben; nicht eine geringe, sondern eine beträchtliche Menge wird dadurch bezeichnet, und der Ausdruck *manche Menschen* deutet auf eine größere Anzahl von Menschen hin, als der Ausdruck *einige* oder *etliche Menschen*. Dagegen lese man nun über eben diese Artikel das Eberhard'sche Handwörterbuch nach! Wie scharf bestimmt, wie vollständig auseinander gesetzt sind hier die Begriffe, und mit welcher Feinheit der Distinction ihre Abweichungen von einander dargestellt! — Diesen Beispiele könnten noch viele andere beygefügt werden; wir begnügen uns

aber, die Leser nur noch auf die ebenfalls nicht als Synonyme aufgeführten Wörter: *Bedeutung* und *Sinn* aufmerksam zu machen, weil es ganz vorzüglich auffallend ist, daß in einem Werke, welches über *sinn* verwandte Wörter, wenigstens nach Hn. Kümmler's Versicherung, eine, alle synonymischen Wörterbücher entbehrlich machende, Belehrung erteilen soll, gerade das Wortchen *Sinn* ohne Erwähnung seines Verwandten, als solchen, und ohne genaue Grenzseidung der Gebiete beider, worüber man in dem Eberhard'schen Werke so volle Befriedigung erhält, hat bleiben müssen. Ueberhaupt sind

4) Die, in dem von Hn. K. angekündigten Werke, von den sinnverwandten Wörtern gegebenen Definitionen, so weit wir die Vergleichung angestellt haben, größtentheils entweder Wiederholungen der Darstellungen des Hn. Prof. Eberhard; oder dürftige Aussätze aus denselben. Man vergleiche, um sich hiervon zu überzeugen, nur folgende Artikel:

Abgabe, Auflage; Eid, Schwur, Eidschwur; Auslegen, erklären, deuten; berauscht, betrunken, besoffen; trunken; Einöde, Wüste, Wildnis,

oder vielmehr statt des letztern das Adjectivum *wild*; denn — merkwürdig genug — das Substantivum selbst ist, in Hn. Kümmler's deutschem Wörterbuche, keiner Aufnahme gewürdigt worden, wenigstens an dem Orte nicht, wo es ein Jeder zuerst sucht.

Wenn wir hier nun, auf diese Prämissen gestützt, den Schloßsatz hinstellen:

*„Bey dem von Hn. Kümmler verlegten Handwörterbuche bleibt; seiner entgegenstehenden Versicherung ungeachtet, ein synonymisches Wörterbuch immer noch ein unentbehrliches Bedürfnis; so glauben wir, daß auch der strengste Dialektiker uns unbedingt beitreten wird.“*

Schimmelpfennig und Compagnie.

#### V. Erklärung.

Ich sehe mich aus Gründen veranlaßt, die beiden Bändchen der:

*Zoflora oder die gute Negerin*

bey dem Verkauf nicht trennen zu lassen, wenigstens das erste Bändchen nicht ohne das zweite auszugeben. Zugleich muß ich das Publicum vor einer andern Auflage des zweyten Bandes dieses interessantesten Romans warnen, die neben der meinigen erschienen ist. Ein Blick in das französische Original lehrt, welche große Verftümmelung jene erlitten hat. Es sind darin ausgelassen: S. 15—17, 19—20, 69—70, 123, 124—26, 128, 132, 153, 156—62. (die schöne poetische Anekdote an Bernhard von Saint-Pierre) 176—77.

Riesche Buchhandlung  
in Altenburg.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 141.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Kurfürst von Sachsen hat den Hn. Prof. *W. G. Becker* zu Dresden, zum Hofrath und Aufseher des Grünen Gewölbes mit Beybehaltung der Oberaufsicht über Antikengallerie und Münzkabinet, ernannt, und ihm zugleich den Hn. Bibliotheksecretär *Semmler* als Unterinspector beygesetzt, der jedoch mit der Bibliothek in Verbindung bleibt.

Der Prof. extraord. und Baccal. Theol. Hr. *Carus* in Leipzig hat, nach Ablehnung eines Rufes zu einer theol. Professur in Göttingen, von der Dresdner Regierung 300 Rthlr. Pension erhalten.

Hr. Prof. D. F. D. *Gräter* zu Hall in Neu-Württemberg, seit dem Jul. dieses Jahres Verweser des erledigten Rectorats, ist von dem Kurfürsten zum wirklichen Rector des Gymnasiums, und *Oberinspector des Contubernii Alumnorum* ernannt worden.

Hr. *Funke*, Inspector des Seminariums in Dessau, hat vom Fürsten zu Rudolstadt den Titel eines *Erziehungsrathes* erhalten.

Der D. der Arzneygelahrtheit, Hr. *Sybel* in Brandenburg, ist zum Königl. preuss. Medicinalrath ernannt worden.

Die kön. preuss. Märkische ökonomische Gesellschaft in Potsdam hat zu ihren Mitgliedern ernannt, Hn. *Wildegans*, kön. preuss. Kammerrath und Erbherrn auf Bomst, Koppnitz und Groitz in Südpreußen, Hn. *Sturzel*, Stadtdirector in Bomst, Hn. D. und Prediger *Wunderam* in Eboldshausen bey Nordheim, Hn. General *von Krokow* in Pommern, Hn. Bauinspector *Quednow* in Potsdam, Hn. Bergrath *Würst* in Berlin, Hn. Landrath *von Borke*, Gutsbesitzer auf Kankelwitz u. s. w. in Pommern, und Hn. Artillerie-Lieutnant *von Voss* in Berlin.

Hr. Conf. Rath *Ribbeck*, Prediger an der heil. Geist-Kirche in Magdeburg, wird in Berlin als Ober-Consistorialrath und Probst an die Stelle des verstorbenen *Zöllner* angestellt werden.

Hr. Fr. *Wilh. Aug. Crome*, Prof. der Statist.

und Cameralw. zu Gießen, ist nach Landshut berufen, und hat um seine Entlassung angefleht.

Hr. D. *Ludw. Ad. Dieffenbach*, Lehrer am Gymn. zu Gießen, ist zugleich als Custos der Universitäts-Bibliothek angestellt worden.

Hr. D. F. F. *Kosgarten*, Bruder des bekannten Dichters, ist zum Lehrer bey der Kreisschule zu Weiden berufen worden.

Den vom Hn. Prof. *Clarissen* zu Harderwyk abgelehnten Ruf nach Gröningen hat Hr. *Parau*, Prof. der orient. Sprachen zu Deventer, angenommen.

Der bisherige Pfälzbayer. Kämmerer und geh. Referendar, Hr. Graf *von Arco*, ist zum General-Commissar und Präsidenten der Landesdirection in Schwaben ernannt worden, und der Freyherr *von Aretin*, der jedoch Director bey der ersten Deputation der bayerischen Landesdirection bleibt, hat die Stelle eines Referenten bey dem auswärtigen Ministerial-Departement erhalten.

Hr. Diakon. M. *Müller* zu Langensalza ist Pastor zu Neumark im Erzgebürge geworden.

Hr. Hofmedik. D. *Huschke* zu Weimar ist von Sr. Durchl. dem Herzog zu Sachf. Weimar zum Hofrath und Leibmedikus ernannt worden, und Hr. Landphykus D. *Müller* zu Eissenach hat den Hofraths-Charakter erhalten.

Hr. D. und Physikus *Koch* in Glückstadt und Hr. D. u. Physikus *Wicq de Tholen* sind Adjuncten des Sanitäts-Collegii in Kiel geworden.

Hr. *von Roth*, ehemals Prof. des deutschen Staatsrechtes zu Mainz, jetzt Oberappell. Rath zu Alchaffenburg, ist vom Kurf. Erzkanzler zum zweyten Subdelegirten bey der Kaiserl. Reichs-Executions-Commission in Frankfurt ernannt worden.

Hr. *Wenz. Voigt*, Prof. der Rhetorik am alt-räddter Gymn. zu Prag, ist Prof. der Philosophie an der Universität zu Krakau geworden, und seine Stelle zu Prag hat Hr. *Franz Petritsch*, Prof. an der Theresian. Ritterakademie zu Wien, erhalten.

Der geh. Finanzrath Hr. *v. Borgsede* in Berlin ist Präsident des Salzdepartements, der Bank und Seehandlung geworden.

Dem Hn. Oberbergr. Baron *v. Humboldt* hat  
(7) C der

der König von Preussen in einem sehr verbindlichen Schreiben vom 3 Sept. die Erlaubniß zum Aufenthalt in Frankreich und Italien bis zum Sommer künftigen Jahres ertheilt.

Hr. Collegienrath *Schubert*, Mitgl. d. Akad. der Wiss. zu St. Petersburg, ist am 10 Sept. zum Staatsrath, mit der Anciennität vom 14 Jan. ernannt worden.

Der bisherige Stiftsprior und landesfürstliche Stiftsadministrator, Hr. *Joseph Markl*, ist am 2 Oct. als Prälat der Prälatur zu Lilienfeld instalirt worden.

Der Gräfl. Pappenheimische Consistorialrath, Hr. *Redenbacher*, ist zum Mitgliede d. Kön. Akad. der Wiss. in Berlin ernannt worden.

Hr. D. *Joh. Peter Frank* ist nun wirklich am 20 Sept. von Wien mit seiner Familie nach Wilna abgegangen, wohin er als Director der medic. Willf. bey der neuörg. Univerf. mit 6000 Rub. Gehalt berufen ist.

Dem Mecklenburgischen Hof- und Landgerichts-Assessor von *Kamptz* zu Güstrow, ist vom König in Pr. die Präsentation von wegen der Kur Brandenburg zu dem, durch die Resignation des Assessors *Freyhrn. von Dallwigk* erledigten, Assessorsat am Kaiserlichen Reichskammergericht verliehen worden.

Hr. D. *Bischoff* zu Berlin ist als Prof. extraord. bey dem dafigen Coll. medico-chirurg. angestellt worden.

Die neuerrichtete Professur des Staats- und Völkerrechts zu Halle hat der Hr. geh. Just. Rath *Schmaltz* erhalten; auch ist ihm zugleich zu höherer literarischer Unterstützung bey diesem Amte Hoffnung gemacht worden.

Hr. *Goswin de Staffart* zu Paris ist zum Auditor bey dem Minister der innern Angelegenheiten, und bey der Section des Innern im Staatsrathe ernannt worden. Zu Proviforen über Lyceen sind ernannt worden, Hr. *J. B. Brun* in Lüttich; Hr. *Lagrange* in Pau; Hr. *Chaboissier* in Cahors; Hr. *Ferry de St. Constant* in Angers und Hr. *Hallois* zum Cenfor an demselben Lyceum.

## II. Todesfälle.

Hr. *Ch. Gotthilf Weissflog*, Cantor an der Gnadenkirche und College bey der Stadt- und Fürstenthumschule zu Sagan, st. am 21 März im 72 Jahre.

Hr. *Joh. Aug. Reichsgraf v. Burghaus*, Landrath des Wallwarischen Kreises in Neuostpreussen, Vf. der „Briefe eines schlesischen Grafen an einen kurländischen Edelmann, den Adel betreffend;“ (herausgeg. vom D. *Würzer*, Altona 1795), st. den 5 April zu Willkowitz in Ostpreussen.

Der Ecclesiast und Morgenprediger an der Kirche und dem Hospital aller Heiligen zu Breslau, Hr. *Joh. Conrad Müller*, st. am 21 Jun. 43 J. alt, bekannt durch eine Schrift: Ueber die Ge-

schichte und den Lehrbegriff der protestantischen Religionspartheyen und Secten etc. (1789). Außerdem hat man noch eine Predigt von ihm bey dem Antritt seines Amtes (1794):

Hr. *Ch. G. Glauber*, Rector zu Landsbut, bekannt durch einige Schulschriften und die Uebersetzung des Gregorius von Nyssa und Augustin über den ersten christl. Religionsunterricht, st. am 1 Sept. im 40 J.

Hr. *François André von Favrat*, Kön. Preuss. General der Infanterie, Chef eines Infanterie-Regiments, Gouverneur der Stadt und Festung Glatz etc., st. daselbst am 5 Sept. Man hat von ihm: Beyträge zur Geschichte der polnischen Feldzüge von 1794—96, als Antwort auf die von dem Generallieutenant Grafen von Schwerin ihm gemachten öffentlichen Beschuldigungen. Aus dem Mlc. des Hn. Verf. übersetzt. Berlin 1799. 8.

29 Sept. st. zu Saalfeld der D. Med. *Heinrich Elias Otto Wagner*, im 63 J.

Im Sept. st. der Pred. zu Folkham und Rector zu Colchester, *Th. Twining*, durch seinen Commentar über Aristoteles Poetik sehr berühmt.

4 Oct. zu Wien der verdiente P. *Hieron. Strzelecki*, aus dem Basilianer-Orden, jubilirter Pfarrer an der griech. kathol. Kirche zur heil. Barbara und Domberr des Przemysler Bisthums, 72 J. alt. Eine kurze Biographie desselben findet man in der Wiener Zeitung No. 82 S. 4160.

11 Oct. zu Wien der kais. kön. Rath, Feldarzt und Prof. der Anatomie und Physiologie an der K. K. medic. chirurg. Joseph. Militärakademie, *Wilh. Böcking*, 63 J. alt.

Am 13. Oct. st. der vor kurzem von Göttingen nach Moskwa als Lehrer der Statistik abgegangene Hofr. und Prof. *Heinr. Moritz Gottlieb Grellmann*, in f. 48 J., nachdem er so eben, mit großem Beyfall, einen Curfus seiner Wissenschaft eröffnet hatte.

14 Oct. st. zu Rothenburg an der Fulda der Fürstl. Hessen-Rothenburg. Kansley-Director, D. *Christoph Phil. Ferd. König*, an der Braukwallersucht, im 45 J.

Am 14 Oct. st. zu Dresden der Kurfürstl. Hof- und Justitiarath, D. *Christian Heinr. Weinlich*, 63 J. alt.

Am 1 Nov. st. in seinem 56 J. der Hofr. und Prof. *Joh. Friedrich Gmelin* zu Göttingen. Er hat, unter der Chiffer GL, unserer A. L. Z. einige schätzbare Beyträge im Fache der Chemie geliefert.

Zu Potsdam st. am 2 Nov. Hr. *Karl Ludwig v. Oesfeld*, geb. daselbst d. 4 März 1741. Er erwarb sich in seiner Jugend mathematische Kenntnisse und zeichnete vorzüglich. In Kriegsdiensten unter K. Friedrich II wurde er Officier und Adjutant des Generals von Schenkendorf. Er legte im Frieden die Kriegsdienste nieder, übernahm die Kalenderpacht, wurde Hofrath und Rendant der mittelmärkischen Ritterschafts- und Teltow-

ischen

sehen Kreiskasse, welche Stellen er in der Folge aufgab. 1786 wurde er geadelt, 1787 Kanonikus in Kamin und 1788 Geheimer Rath. Man hat

von ihm die topographische Beschreibung des Herz. Magdeburg und eine Menge Charten und Plane, die er zeichnete.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Realbuchhandlung zu Berlin ist erschienen:

*Knape, Ehr., Kritische Annalen der Staatsarzneykunde für das neunzehnte Jahrhundert. Ersten Bandes zweyter Theil.*

Inhalt:

I.

*Medicinisches Polizey.*

A. Kritische Auszüge aus gedruckten Schriften.

II.

*Landesherrliche Gesetze und obrigkeitliche Verordnungen.*

A. Schutzblatternimpfung.

1. Circulare an alle Collegia medica und Sanitatis die Impfungsversuche mit Kuhpocken betreffend.

2. Bekanntmachung der Resultate der Impfungsversuche.

3. Circulare an alle Collegia medica und Sanitatis die Impfungsversuche betreffend.

4. Reglement für das zu Berlin errichtete Schutzpocken-Institut.

5. Reglement, nach welchem sich die Obrigkeiten, Medicinal- und andere Personen bey Impfung der Schutzblattern richten sollen.

6. Erinnerung an die Schutzblatternimpfung.

B. Viehseuche.

Patent und Instruction wegen Abwendung der Viehseuche und andern ansteckenden Krankheiten etc.

III.

*Preisaufrage.*

Was für eine Krankheit ist der Milzbrand?

Der Preis dieses Heftes ist 18 gr. Die beiden bis jetzt erschienenen Hefte, wovon drey einen Band ausmachen werden, kosten 1 Rthlr. 12 gr.

Folgende neue *medicinisches* Schriften sind bey den Gebr. Hahn in Hannover erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Ficker, Dr. W. A., Aufsätze und Beobachtungen, mit jedesmaliger Hinsicht auf die Erregungstheorie entworfen, 11 Th. gr. 8. 22 gr.*

*Perfect, Dr. W., Annalen einer Anstalt für Wahnsinnige. Aus d. Engl. mit Anmerk. von Dr. E. F. W. Heine, gr. 8. 1 Rthlr.*

*Schmidtmanus, Dr. Lud. Jos., ausführl. prakt. Anleit. zur Gründung einer vollkommenen Medicinal-Verfassung und Policy; nebst vielfältigen einleuchtenden Beweisen der großen*

Wichtigkeit der letztern für die Wohlfahrt der Menschheit und der Staaten, und der dringenden Nothwendigkeit einer Reform des, im Ganzen in vielen Ländern, bisher so mangelvollen Medicinalwesens. Ein Werk für Regenten, Staatsmänner, Policy-Vorsteher, Medicinalpersonen und alle solche, welchen allgemeines Menschenwohl werth ist. Mit einer Vorrede von d. Hn. Leibmedicus Lentin. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

*Struve, Dr. C. A., der Gesundheitsfreund des Alters, oder praktische Anweisung, wie man im Alter seine Gesundheit erhalten, sein Leben verlängern, und froh genießen könne. 8.*

10 gr.  
Dessen Galvanodesmus; ein, besonders in Krankheiten nützlicher, leicht transportabler, und unverzüglich anwendbarer galvanischer Apparat, erfunden und beschrieben. Mit 1 Kupf. gr. 8. 6 gr.

Dessen Wissenschaft des menschl. Lebens, ein praktisches Handbuch für alle, die nicht umsonst in der Welt zu seyn wünschen, 2 Bände. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

*Westrumb, J. F., Handbuch der Apothekerkunst, 11 Bd. 3te verb. und verm. Aufl. mit Kupf. und Tabellen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.*

*Taschenbuch auf der Reise von St. Petersburg bis Moskwa, nebst einem Anhang über die Landesüblichen Reisearten und ihren Kostenbelauf. A. d. Russischen. Mit 6 saubern Kupfern. 12. Leipzig und St. Petersburg, sauber in Maroquin-Papier gebunden und in Futteral 1 Rthlr. 12 gl.*

Dieses kleine Werk wird jedem Reisenden in Russland ein angenehmer Begleiter seyn. Man betrachte es von welcher Seite man wolle.

Die in Kupfer gestochenen reizvollen Gegenstände zwischen Petersburg und Moskwa sind bey dieser Uebersetzung ungleich schöner als im Original; ob diese von der Beschreibung auch der Fall ist, kann ich nicht beurtheilen; allein die Uebersetzung ist fließend und schön. Das Aeußere, ein sauberer Band in Maroquin-Papier und in Futteral, macht es zu einem wahren Toilettenstück. Der Preis ist auch modern. Kurz, es wird niemand an diesem niedlichen Büchelchen etwas zu tadeln haben.

Leipzig, im Octobr. 1804.

*Heinr. Gräff.*

Des ersten Theils zweyter Band von  
*Platons Werken von Friedrich Schleiermacher*



ist so eben im Verlage der Realschulbuchhandlung zu Berlin erschienen

In diesem Bande, welcher nach des Herausgebers Eintheilung der Platonischen Schriften die erste Abtheilung derselben beschließt, sind zuvörderst folgende Gespräche enthalten: Charmides, Eutyphron, Parmenides, und dann ferner im Anhang zu dieser ersten Abtheilung: die Vertheidigung des Socrates, Kriton, Ion, Hippias (das kleinere Gespräch dieses Namens,) Hipparchus und Alcibiades (der sogenannte zweyte).

Der Preis dieses Bandes ist gleich dem des ersten Bandes auf Druckpapier 1 Rthlr. 20 gr. auf Schreibpapier 2 Rthlr. 8 gr. Die Fortsetzung dieses Werkes erscheint zu Michaelis 1805, und dann in ununterbrochener Folge.

Der  
**Planeten - und Cometen - Tanz:**  
oder

*Abbildung und Beschreibung  
aller bekannten Planeten, Monden und Cometen  
mit ihren Größen und Laufbahnen, als Seitenstück  
zur Abbildung des vollen Mondes in seiner  
Pracht.*

Freund Jean Paul sagt im Hesperus: „Tritt von der Erde in den leeren Aether! Hier schwebe und sieh sie zu einem fliegenden Gebirge einschwinden und mit noch andern Stäubchen von Planeten um die Sonne spielen; ziehende Berge, denen andere Hügel von Monden nachflattern, stürzen vorüber vor dir und steigen hinauf und hinab vor dem Sonnenschein; dann schau umher im runden, hohen, blitzenden, aus kristallisirten Sonnen erbauten Gewölbe, durch dessen Ritzen die unermessliche Nacht schauet, in der das funkelnde Gewölbe hängt, du fliegst Jahrtausende: aber du trittst nicht auf die letzte Sonne und in die große Nacht hinaus.“ Welchem gefühlvollen Denker sollte also nicht eine schöne Darstellung von unserm nahen Himmelsgebäude willkommen seyn, da es als ein belehrendes Kunstblatt in jedem Zimmer prangen kann? Alle ächsen und guten Abdrücke von dieser Vorstellung sind mit der Unterschrift des Herausgebers bezeichnet, und à 4 Rthlr. sowohl unmittelbar als auch durch andere Buchhandlungen zu haben, bey Hn. Joachim, Buchhändler in Leipzig.

So eben ist in Posen bey Kühn erschienen:  
*Philosophie, Aesthetik und Gesetzgebung in ihren jetzigen Verhältnissen zur sittlichen und ästhetischen Bildung der Deutschen.* Eine von der literarischen Gesellschaft der Humanität zu Berlin gekrönte Preisschrift. Von G. B. Gerlach, Feldprediger bey dem Königl. Preuss. Dragonerregiment von Katte.

Da hier vorzüglich die Verdienste des unsterblichen Kants um die sittliche und ästhetische

Bildung der Deutschen auf eine falsche, freymüthige und genügende Weise gewürdigt worden sind, so wird sie den zahlreichen Freunden und Verehrern desselben gewiss willkommen seyn.

## II. Erklärung und Anzeige.

Ich bin schuldig, noch folgende, den Sinn führende, Druckfehler in meiner Uebersetzung des Sophokles anzuzeigen. S. 430. V. 132. *des Volks lies der Maur.* — S. 432. V. 174 *dem Umgeh. l. den Umgek.* — S. 338. V. 339. *abmüht l. abmüht.* — S. 442. V. 442. *Erkennst l. Bekennst.* — S. 463. V. 930. *Haben der Seele sich dieser l. Hat sich der Seele von dieser.* — S. 543. Z. 8. *zusammengesast l. zusammenfasst.*

Zugleich erkläre ich in Beziehung auf die Recension meiner Uebersetzung in dieser Literaturzeitung, daß ich die Autorität des deutschen Homers, die mir der Recensent mit Gewalt aufdringt, gar nicht anerkenne, und im Wesentlichen ganz andere Grundsätze befolgt habe: weshalb ich weder anders übersetzen konnte, noch auch wollte. Mein Bestreben war, die Einfachheit und prunklose Milde des Sophokles auch im Deutschen wiederstrahlen zu lassen — worin der Recensent mit gemeinen Augen freylich nichts als Gemeinheit, lehren konnte; ist mir dieses im Ganzen gelungen, so habe ich nach meiner Ueberzeugung das Höchste erreicht; das Einzelne ist ja in jeder Uebersetzung einer ins Unendliche fortgehenden Vervollkommnung fähig; und ich denke doch wohl, daß man eine Uebersetzung nach dem Geiste des Ganzen beurtheilen sollte. Eben dieses aber veranlaßt mich, in einem der nächsten von mir erscheinenden *Gespräche über Gegenstände der Philosophie und Kunst* meine Gedanken über den Geist, in welchem man die Alten übersetzen und verstehen müsse, darzulegen; denn dieses zur Sprache zu bringen, ist höchste Nothwendigkeit, wie jeder einsehen wird, der die Zeichen unserer Zeit versteht. In einem Anhang werde ich zugleich die Kritiken jenes Recensenten widerlegen, da ich keine einzige von ihnen für gehaltvoll und bedeutend achten kann, die meisten aber überdies gerade zu Falsch sind, wie ich ihm zu beweisen hoffe. Denn Recht und Wahrheit gehen mir über alle sterbliche Hohenheit — oder Eitelkeit.

Dr. Aß.

## Antwort des Recensenten.

Die leidenschaftlichen Ausdrücke vorstehender Erklärung sind der gekränkten Empfindlichkeit eines Autors zu verzeihen. Uebrigens ist zu wünschen, daß Hr. Aß dasjenige, was er verspricht und droht, bald leisten möge, da es denn an Gelegenheit nicht fehlen wird, das Weitere umständlich auszuführen.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 142.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beyträge zur ungrischen Literatur.

Der deutsche, aus Ungarn gebürtige Dichter, Hr. *Karl Anton von Gruber*, gab neulich einen *Hymnus an Pannonia* heraus. Wien, bey Pichler 48 S. 8.

Der als guter Topograph bereits rühmlich bekannte Hr. *Ladislaus Bartholomaeides*, Prediger zu Ochtina im Gömörer Komitat, giebt auf Pränumeration folgendes interessante Werk heraus: *Notitia historico-statistico-geographica Inlyti Comitatus Gömöriensis*.

Hr. *Michael Tertina*, Prodirector des königl. Archigymnasiums zu Großwardein in Ungarn gab, vom Kardinal *Stephan Borgia* aus Rom aufgefordert, auf die von Canova verfertigte Statue Bonaparte's ein Gedicht heraus, welches folgenden Titel führt: *Gloriosissimus Pacis et Religionis triumphus, in Gallicanae Reipublicae primi Consulis, Napoleonis Bonaparte pacifico simulacro, quod adnatum et decreto Pii VII Pontificis Maximi, Beatissimi, celeberrimus aevi nostri Statuarius Canova ex Pario marmore celat, poetice adumbratus in Hungaria mense Martio A. MDCCCIII. Cecinit* — — — *Michael Tertina* — — — Preßburg bey Belnay 20 S. 4.

## II. Vermischte Nachrichten.

Aus Brief. von Ungarn, den 18 Oct.

Der griechische nicht unirte Erzbischoff und Metropolit von Karlovicz, Hr. *Stephan von Stratimirovicz*, hat eine illyrische und wallachische Uebersetzung des von dem Protomedikus *Neustädter* zu Herrmannstadt in Siebenbürgen herausgegebenen kurzen Volksunterrichts über die Kuhpockenimpfung veranstaltet. Die davon auf Kosten der Regierung abgedruckten 25000 Exemplare werden unentgeltlich unter den Illyriern und Wallachen in den Gränzbisthümern ausge-theilt, um sie für die Wohlthat der Schutzblättern empfänglich zu machen.

Die deutschen Gedichte des unlängst verstorbenen Professors am Eperieser Gymnasium in Ungarn, Hr. *Daniel Kriebel*, werden vom Prof.

*Matthias Liptay* in 3 Bändchen zum Druck befördert.

Von des Hn. Prof. *Johann Genersch's* interessanter Abhandlung über den Zustand der protestantischen Schulen in Ungarn, erscheint nächstens der zweyte Theil.

Hr. *Anton v. Szirmai* hat ein für die Nationalcharakterist der Ungarn wichtiges Werk herausgegeben unter dem Titel: *Hungaria in parabolis, five commentarii in adagia et dictoria Hungarorum*. (Ofen in der Universitätsbuchdruck. 1804.) Es ist eine Sammlung von Eigenheiten, welche die Sprache, Sitten und den Charakter der Ungarn bezeichnen, voll launigen Witzes.

Die geschätzte Siebenbürgische Quartalschrift wird unter dem Titel: *Siebenbürgische Provinzialblätter* fortgesetzt. Jährlich kommen drey Hefte bey Hochmeister in Herrmannstadt heraus.

Von des Hn. D. *Oeffner* (Prof. der Naturgeschichte, Physik, Chemie und Thierarzneykunde am Georgikon zu Keszthely) lateinischer Abhandlung über die Schafpockenimpfung, hat der Graf *Georg Festetics v. Tolna* sehr viele Exemplare in Ungarn unentgeltlich vertheilen lassen.

Von dem ungrischen Prachtwerke: *Francisci Comitis a Waldstein et Pauli Kitaibel plantae rariores Hungariae indigenae descriptae et iconibus illustratae*, sind bereits 17 Decades bey Schaumburg u. Comp. erschienen, die 170 Rthlr. kosten.

Die Erziehungsanstalt für Jünglinge zu Neusohl, hat eine zweckmäßigere Einrichtung erhalten. Den Zöglingen wird nach den Bedürfnissen eines jeden in den Wissenschaften Unterricht ertheilt. Von den neuern Sprachen wird die deutsche, ungarische, französische und englische gelehrt, von Künsten Zeichnen, Tanzen und Musik. Die Bezahlung eines jeden Zöglings beträgt für Logis, Kost und Unterricht jährlich 130 Gulden, nur der Unterricht in der Musik wird besonders bezahlt.

Die Neugriechen in Ungarn legen sich hier und da mit Fleiß und Erfolg auf die altgriechische Literatur, z. B. am protestantischen Lyceum zu Kásmark. An der neugriechischen Schule zu Pesth ist jetzt ein guter Kenner der altgriechischen

schen Literatur, Hr. Chariton Raphael Popovits (Sohn des griechischen Bischofs zu Ofen) als Professor angestellt. Er bildete sich auf den protestantischen Schulen zu Oedenburg und Kásmark.

Hr. D. Lucca de Valeri soll mit dem Charakter eines k. k. Kommissärs das vormalige venetianische Istrien besuchen, einen Organisations-

plan für das Justiz-Wesen daselbst entwerfen und andre ihm ertheilte höchste Aufträge vollziehen.

Zu Folge einer Entschliessung des Kaisers, ist das große Erlauer Bisthum in drey Theile abgetheilt, und aus demselben ein Erzbisthum zu Erlau (ungr. Eger) und zwey neue Bisthümer zu Szathmar und zu Caschau errichtet worden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Reiseabenshener.*

Herausgegeben von Chr. Aug. Fischer.

2 Bändchen.

2te vermehrte Auflage.

8. auf Schweizerpapier 2 Rthlr. 8 gr. auf Druckpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Nach mehreren unvorhergesehenen Hindernissen, ist endlich die so oft verlangte *Zweyte Auflage* dieses, seit länger als einem Jahre vermissten, Werkes fertig geworden, und zeichnet sich durch ein äußerst geschmackvolles Aeußere aus. Ich begnüge mich, die Erscheinung derselben mit wenig Worten anzuzeigen, da dieses Werk, welches bekanntlich die *eigenen Schicksale des Verfassers* enthält, bereits allgemeines Interesse erregt hat. — Noch ist so eben erschienen:

*Briefe eines Südländers*

herausgegeben von Ch. A. Fischer.

8. Auf Schweizerpapier 1 Rthlr. 16 gr. auf feinem Postpapier 1 Rthlr. 12 gr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 8 gr. auf Druckp. 1 Rthlr.

Dieses ist wieder eines von den frischen, lieblichen und bezaubernden Werken, deren der Verfasser schon so viele geliefert, und die der vielen heitern Ideen und reizenden Bilder wegen, die sie dem Leser darbieten, zu einer recht eigentlichen Winterlectüre geeignet sind. Die interessanten Details über *Südreisen* und *Südkuren*, die originellen Briefe aus der *Quarantaine*, die neuen Bemerkungen über *provençalische Sitten und Gebräuche*, die lieblichen Details über *südliche Meere*, *Blumen* u. s. w., verbunden mit einer Menge neuer *historischer, geographischer, merkantilischer* und *naturhistorischer* Details, machen dieses, auch dem Aeußern nach sehr geschmackvolle Werk in hohem Grad empfehlenswerth. An diese Werke von Fischer schließen sich auch seine

*Gemälde von Valencia.*

2 Bände. Auf Holländischpapier 3 Rthlr. 8 gr. auf Druckpap. 2 Rthlr. 8 gr.

mit an.

Leipzig im Oct. 1804.

Heinrich Gräff.

Folgende neue ökonomische Schriften sind

bey den Gebr. Hahn in Hannover erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leopold, J. L. G., Handwörterbuch des Gemeinnützigsten und Neuesten aus der Oekonomie etc. Zweyte verb. und verm. Auflage. gr. 8.

2 Rthlr. 6 gr.

— — Zusätze und Verbesserungen dazu, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt. gr. 8.

6 gr.

— — Taschenbuch für die Haus- und Landwirthsch. neue Aufl. gr. 8.

12 gr.

Thaer, Dr. A., ökonomische Schriften, welche die neue umgearb. Aufl. der Annalen der Landwirthschaft enthalten. Wohlfeilere Ausgabe. 17 Bd. 8.

2 Rthlr.

— — Einleitung zur Kenntniß der englischen Landwirthschaft und ihrer neuern prakt. und theoret. Fortschritte in Rücksicht auf Vervollkommenung deutscher Landwirthschaft, für denkende Landwirthe und Kameralisten, 3r Bd. mit 17 Kupf. gr. 8.

4 Rthlr.

Dessen wohlgetroffenes Porträt, in Folio, von Lips gestochen

1 Rthlr.

Dessen Abbildung und Beschreibung der neuesten nutzbarsten Ackergeräthe, 18 u. 28 Hest, mit 18 Kupfertafeln und dem wohlgetroffenen Porträt des Verfassers. gr. 4. Prän. Preis 5 Rthlr.

Dessen Annalen der niederländischen Landwirthschaft, 6r Jahrg. 1804. 12 und 28 Quartal. 8. der Jahrg. complet

3 Rthlr. 12 gr.

Michaux, Andr., Geschichte der Amerikan. Eichen etc. 18 u. 28 Hest mit 12 illumin. und 2 schwarzen Kupf. gr. 4.

6 Rthlr.

Kochbuch, neues hannöversches, 3 Bände. 3te Auflage. 8.

1 Rthlr.

In meinem Verlage ist jetzt erschienen:

Hampitz, von, Beyträge zum Mecklenburgischen Staats- und Privatrecht. 6r Band. 8. 1 Rthlr. Neustrelitz im Nov. 1804.

F. L. Albanus.

Bey Friedrich Bohn in Lübeck ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Paulus, H. E. G., Philologisch-kritischer und historischer Commentar über das neue Testament. IV Thls. Erste Abtheilung. Die erste Hälfte von dem Evangelium Johannea enthaltend. gr. 8.

2 Rthlr.

Hat

Hat auch den Titel:

Philologisch-kritischer und historischer Commentar über das Evangelium des Johannes. Erste Hälfte.

Derselben Buches I Theil. Der drey ersten Evangelisten erste Hälfte. Zweyte durchaus verbesserte Ausgabe. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Philologisch-kritischer und historischer Commentar über die drey ersten Evangelien. I Theil.

Lübeck im November 1804.

*Nachricht vom Augusteum.*

Der erste Heft der französischen Ausgabe des *Augusteum* ist erschienen. Der Preis ist, wie bey dem ersten deutschen Hefte, 12 Rthlr. Sächsl., und bey den folgenden 9 Rthlr. Den Pränumeranten auf die deutsche Ausgabe wird jedoch Wort gehalten, wenn die Vorausbezahlung wirklich entrichtet wird; anders kann itzt kein Exemplar als zu obigen Preisen überlassen werden. Dafs der zweyte Heft noch nicht erschienen ist, rührt zum Theil daher, weil man mir abzuwarten rieth, ob die kleine Auflage bey dem Druck des zweyten Hefts verstärkt werden könnte. Da keine Veranlassung dazu vorhanden ist, so soll nun der zweyte Heft ehestens gedruckt werden, und der dritte kurz darauf folgen. Versichern kann ich, dafs die Kupfer zu beiden bereit liegen, und dafs bereits an den Kupfern des vierten gearbeitet wird. Sollten Liebhaber dieses Werk durch die Buchhandlung ihres Orts (wie mir aus einigen Gegenden gemeldet worden) nicht erhalten können, so bitte ich, sich deshalb gerade an mich selbst zu wenden. Es ist natürlich, dafs ein solches Werk, wovon übrigen keine große Anzahl von Exemplaren vorhanden ist, nicht in Commission gegeben werden kann; aber jede gute Buch- und Kunst-Handlung kann es unter den bekannt gemachten Bedingungen sogleich erhalten.

Dresden, im October 1804.

W. G. Becker.

Von der unter nachstehenden Titel in meinem Verlage erschienenen beliebten Sammlung italiänischer Dichter:

*La sublime Scuola italiana ouverro le piu eccellenti opere di Petrarca, Ariosto, Dante, Tasso, Pulci, Tassoni, Sannazzaro, Chiabrera, Burchiello, etc. etc. Edizione di Giuseppe de Valenti.*

ist der 9te Theil erschienen, welcher auch unter feinem besondern Titel:

*Il Morgante maggiore di Messer Luigi Pulci, Vol. I.*

für 1 Rthlr. verkauft wird. Herausgeber und Verleger schmeicheln sich dem Wunsch und Bedürfnisse der Liebhaber der italiänischen Literatur entgegen gekommen zu seyn, da nur weni-

ge und seltene Ausgaben dieses Gedichtes existiren. Der Text ist mit äußerster Sorgfalt und Correctheit abgedruckt. — Die Fortsetzung wird ohne Aufenthalt nachfolgen, und so nach und nach das ganze Unternehmen beendigt werden. Die acht früher erschienenen Bände der *Poeti* enthalten den *Petrac*, *Ariost*, *Dante*, und *Tasso*. Von der Sammlung der *Prosatori* ist bis jetzt in 7 Bänden erschienen: *Opere di Nivolo Macchiavelli* und *il Decamerone di Giovanne Boccaccio*, die sämmtlich auch einzeln für sehr billige Preise zu haben sind.

Um jedoch Liebhabern die Anschaffung des Ganzen zu erleichtern, erbietet sich der Verleger die Sammlung der *Prosatori* auf gutes Druckpapier für 3 Rthlr. 12 gr. und die, der *Poeti* für 5 Rthlr. zu erlassen. — Diese heruntergesetzten Preise können jedoch nur bis zum Schlusse dieses Jahres statt finden, wo dann der gewöhnliche Ladenpreis von 12 Rthlr. 12 gr. für die Sammlung der *Poeti* und *Prosatori* wieder eintritt; auch müssen sich die Liebhaber an den Verleger selbst wenden. Für die Ausgabe auf Schreibpapier kann kein heruntergesetzter Preis gemacht werden, da nur noch wenige Exemplare davon vorrätig sind. — Da sich diese Ausgabe der italiänischen Classiker besonders durch vorzügliche Billigkeit im Preise auszeichnet, so hofft der Verleger, dafs sie sich, ähnlicher Unternehmungen ungeachtet, in der bis jetzt befundenen Brauchbarkeit erhalten werde, und von Liebhabern nicht unbenutzt gelassen werden wird.

Berlin im September.

Gottlieb August Lange.

Bey Friedrich Frommann in Jena ist in letzter Michaelis-Messe erschienen, und in allen Buch- und Musik-Handlungen zu haben:

G. S. Löhlein's *Klavierschule, oder Anweisung zum Klavier- und Fortepiano-Spiel, nebst vielen praktischen Beyspielen und einem Anhang vom Generalbasse*. Sechste Auflage, ganz umgearbeitet und sehr vermehrt von A. E. Müller. Mit einer Kupfertafel.

Hat auch folgenden passenden Titel:

A. E. Müllers *Klavier- und Fortepiano-Schule, oder Anweisung zur richtigen und geschmackvollen Spielart beider Instrumente, nebst einem Anhang vom Generalbasse*. Mit einer Kupfertafel. 48 Bogen in groß Querquart auf starken Schreib-Papier, meist Noten 3 Rthlr.

8 gr.

Löhleins *Klavierschule* war seit 1765 dem Publikum so lieb geworden und geblieben, dafs eine 6te Auflage nöthig wurde; es war aber damit eine unseren Zeiten angemessene Umarbeitung derselben nöthig, die mit dem gleichen Schritt hielt, was von einer Seite für die Kunst, von der andern für die Erziehungswissenschaft gewonnen worden. Hr. Cantor und Musikdirektor

tor Müller in Leipzig, berühmt als Theoretiker, Componist, Virtuos und Musiklehrer, übernahm diese Umarbeitung, und zwar so, daß daraus ein ganz neues Werk wurde, welchem von dem alten nur der Anhang von dem Generalbass blieb, und welches sich mit allen bisher vorhandenen Lehrbüchern des Klavierspiels in Absicht auf Vollständigkeit und Gründlichkeit messen kann, vor ihnen allen aber sich auszeichnet durch Festigkeit und genaue Zusammenhang des ganzen Lehrgebäudes, und noch mehr durch das durchaus und überall *Praktische* des ganzen Werks. Es kann schwerlich irgend etwas geben, das der Schüler wissen mußte, worüber er hier nicht genügend belehrt würde, er wird aber über nichts belehrt, was er nicht zugleich in der Ausführung und Anwendung sich ganz zu eigen machen muß; wenn er nur diesem Führer folgen will, der ihn, durch mehr als 800 Beyspiele, von der ersten Scala Schritt vor Schritt bis zu den schwierigsten Virtuosenkünsten begleitet. Hierdurch wird das Werk nicht nur etwa angehenden, sondern auch solchen Klavierspielern nützlich, die schon weit fortgeschritten sind, aber keine Strenge, gute Schule gemacht haben, oder die keinen Lehrer besitzen, der sie bis in die geheimern Vortheile des kunstreichern Spiels führen könnte. Je bedeutender und nützlicher dies Werk ist, je sicherer es die ehrenvollste Auszeichnung in der musikalischen Litteratur sich bald erwerben muß: desto mehr hielt es der Verleger für seine Pflicht, es auch an seinem Theil dem Publikum durch ein sehr anständiges Aeußere, durch eine seltene Correctheit, und durch einen ungewöhnlich wohlfeilen Preis, zu empfehlen. Alle Musikhandlungen aber, denen dies bequemer ist, können dies Buch vom *Bureau de Musique* in Leipzig erhalten, welches ein Commissions-Lager vom Verleger hat.

Jena, 1804. im November.

## II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Folgende Bücher, welche bey I. G. Langhoff in Berlin von 1795 bis 1798 erschienen sind, habe ich mit dem Verlagsrechte an mich gekauft, und um diese Bücher wieder lebendig zu machen, will ich bis Ostermesse 1805 die Preise moderiren. Mit der Messe aber tritt der vorige Preis wieder ein. Wer davon profitiren will, kann sich an jede Buchhandlung wenden.

*Anweisung*, gründliche, alle nur mögliche Conditoreywaren selbst zu verfertigen. Ein Handbuch zum Gebrauch für Hausmütter, Köche und Haushälterinnen. Dritte mit vielen Zusätzen vermehrte und durchaus verbesserte Auflage. Mit 2 Kupfertaf. 8. (12 gr.) 8 gr.  
*Balk, L.*, Rechtfertigung der Lazareth-Anstalten in Preussen etc. gegen Dr. Böttchers Beschruldigung. gr. 8. (4 gr.) 2 gr.  
*Gedankenspäne*, mitunter manch Paradoxon. Aus

der Brieftasche eines von der Spanischen Inquisition Verurtheilten, 8. (8 gr.) 4 gr.  
*Handbuch*, chronologisch-genealogisches, der Reiche und Staaten Europens. Zur Erleichterung des Studiums und der Bearbeitung der neuern Geschichte. A. d. Französischen. Mit Anmerkungen und Zusätzen, gr. 8. (1 Rthlr. 14 gr.)

*Jenisch, Dr.*, Ueber die hervorstechenden Eigenthümlichkeiten von Meisters Lehrjahren: oder über das, wodurch dieser Roman ein Werk von Göthens Hand ist. Ein ästhetisch-moralischer Versuch, 8. (16 gr.) 8 gr.

*Derfelbe*: Sollte Religion den Menschen jemals entbehrlich werden? Ein theologisches Sendschreiben an *Spalding*, gr. 8. (1 Rthlr.) 16 gr.  
*Schriftsteller*, der allezeit fertige, oder kurze doch gründliche Anweisung, wie man mit den möglich kleinsten Aufwanda von Genie und Willenshaft eingroßter und fruchtbarer Schriftsteller werden könne, u. s. w. gr. 8. (16 gr.) 8 gr.

*Unterweiser, der, und Unterhalter.* 2 Quartale, 8. (1 Rthlr. 14 gr.) 16 gr.

*Ursinus* Anweisung im praktischen Briefstellen oder Formular-Brief-Buch in classisch-alphabetischen Abtheilungen, gr. 8. (1 Rthlr. 12 gr.) 1 Rthlr.

*Vollraths* Vorschläge zur Beförderung des Wohlstandes der Preussischen Provinzialstädte, 8. (8 gr.) 4 gr.

*Wochenschrift für Kaufleute.* Herausgegeben von der berlinischen Handlungsschule, 10 Quart. 8. (14 gr.) 8 gr.

*Zeittafel* aller Regenten der vornehmsten europäischen Staaten seit Karl dem Großen, Royal-Fol. (4 gr.) 2 Gr.

### Romane und Theaterstücke.

*Dialogen* des Küsters Ehrentraut mit den Honoratioren seines Dorfs. Voran des seligen Küsters Lebenslauf. Vom Verfasser des Elpixon; oder meine Fortdauer nach dem Tode. 2 Thle. Neue Aufl. 8. (2 Rthlr.) 1 Rthlr. 8 gr.

NB Vom 2ten Theile sind einige Exemplare einzeln à 16 gr. zu haben.

*Ludwig und Julius.* Eine Geschichte nicht aus der Ideenwelt von Just am Walde, 2 Bände. (2 Rthlr. 8 gr.) 1 Rthlr. 4 gr.

*Mappe, die Himmelblau,* von Karlo Jokoso, 8. (16 gr.) 8 gr.

*Kühnemund* von Thoreneck, 2 Thle. Mit 1 Kpf. 8. (1 Rthlr. 16 gr.) 1 Rthlr.

*Gerhard von Vellen.* Ein historischer Roman von Mercier von Compiègne. A. d. Französisch. 8. (14 gr.) 10 gr.

*Der Abschied.* Trauerspiel, 8. (4 gr.) 2 gr.

*Akla Moddin.* Schauspiel. (9 gr.) 6 gr.

*Ein Schurke über das Andern, oder die Fuchspresse.* Lustspiel, 8. (9 gr.) 6 gr.

Leipzig im Dec. 1804.

Heinrich Graff.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 143.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Censurangelegenheiten.

In der batavischen Republik ist verboten der *Courrier de Londres* und ein holländisches Blatt: *Briefe zwischen Valerius Publicola und C. Manlius*. — In Schweden sind alle französischen Zeitungen verboten.

## II. Neue Erfindungen.

Der Büchsenmacher Joh. Raulin vom preuss. Infanterie-Regimente von Courbiere in Goldapp, hat ein Kunstgewehr, das sich vermöge seiner mechanischen Einrichtung von selbst ladet und abschiesst, dem Könige von Preussen überreicht, welcher ihm dafür eine Belohnung von 20 Frd'or ertheilt hat.

A. Brief. v. Kopenhagen, im Jul. 1804. Hr. Generaladjutant von Ries, schon seit mehreren Jahren durch einen Band Gedichte vortheilhaft bekannt, hat ein Instrument erfunden (*Topognomon*), vermittelt dessen man sich bey dunkler Nacht orientiren und die Lage eines leuchtenden Gegenstandes, z. B. eines brennenden Hauses in der Gegend, ganz bestimmt angeben kann. In grossen Städten hat man den Mangel eines solchen Instrumentes oft Gelegenheit zu bemerken; bey Feuersbrunst in der Gegend, in einer Entfernung von einer Meile und drüber, muss diese Erfindung noch erwünschter seyn. In militärischer Hinsicht wird dieses Instrument vielleicht noch wichtiger seyn, wenn bey feindlichen Landungen oder Ueberfällen und gegebenen Feuer signalen, man den Ort der Bedrängnis auf das genaueste angeben kann. Vor und in belagerten Festungen kann der *Topognomon* wichtige Dienste leisten.

Ausser dieser so nützlichen Erscheinung haben wir von demselben Erfinder ein Instrument, welches aus Einem Punkte die Entfernung eines Schiffes von einem Hafen augenblicklich und bestimmt angiebt. Viele Gelehrte, und namentlich unser berühmter Bugge, haben diese Instrumente untersucht, und solchen ihren vollkommenen Beyfall ertheilt. Da der Erfinder, wie man weiss, schon seit langer Zeit diese Instrumente vollendet

hat: so fragt man billig: warum will er sie dem grossen Publicum vorenthalten? —

## III. Berichtigungen.

In Nr. 131 des Intellig. Bl. der Jen. A. L. Z. S. 1092 befindet sich eine Nachricht, durch welche das erste Buch aus der Augsburg. Druckerey *ad insigne pinus* genau bestimmt werden soll. *Gennadius de praedestinatione* wird mit der Jahrzahl MDIVC (1594) angeführt. Die Zahl MDIVC ist ja nicht 1594 sondern 1596. Weiter unten heisst es: *Es muss MDVIC (1596) heissen*. MDVIC heisst ja aber 1594. Hierdurch entsteht in jener Nachricht eine Verwirrung, die sich nur dann hebt, wenn man die Ausgabe des *Gennadius* vor sich liegen sieht. Sie hat diese Jahrzahl MDVIC (also 1594) und diese sollte, dem ungedruckten Schreiben Höfchels (wo befindet sich dieses?) und der Dedication an Theodor Canter, welche er der *Synopsis septem conciliorum oecumenicorum* vorgelegt hat, gemäß, MDIVC heissen.

Aus Brief. v. Erlangen, 17 Nov. 1804. Die in No. 126 des Int. Bl. angegebenen Dienstveränderungen der Hn. Professoren in Erlangen sind zwar richtig; nur aber vergessen worden, dass der Prof. der Kameralwissenschaften, D. Bens, einen vortheilhaften Ruf mit 1600 fl. nach Würzburg erhalten und angenommen hat. Er ist auch schon vor ungefähr 2 Monaten dahin abgegangen und seine Stelle ist noch nicht wieder besetzt. Ist aber gleich Hr. Prof. Posse von Rostock hieher an des Hofraths Klüber Stelle berufen, und steht er gleich in dem hies. Lectionskatalog mit der Bemerkung, dass er seine Vorlesungen zu seiner Zeit anzeigen wolle: so ist er doch noch nicht hier angekommen. Uebrigens ist nunmehr entschieden, dass der König zu Erhaltung der Universität einen jährlichen Zuschuss von 26000 Thlr. macht. Auch sind bereits die Befoldungsvermehrungsdecrete an die Professoren ausgehändigt.

## IV. Vermischte Nachrichten.

Petersburg. Ausser den Professoren Langsdorf

(7) E

dorf und Abicht in Erlangen, sind der vormalige Professor zu Pisa *Cobolli*, *Tarengi* aus Rom, und der Medicinalrath *Bojanus* zu Darmstadt, auf die Universität Wilna als Professoren berufen worden.

Nach einem gedruckten Circular hat Hr. Pe-

stalozzi seine Erziehungsanstalt zu Münchenbuchsee seinem Freunde, Hn. *Fellenberg*, abgetreten, neben welchem an dem Institute die HHn. *Tobler*, von *Mupalt*, *Schmid* und *Steiner*, Frau *Tobler* und Jungfer *Trechler* arbeiten. Er selbst hat eine Aufforderung erhalten, in Liefeland eine ähnliche Erziehungsanstalt anzulegen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

#### Neue Verlagsbücher

zur

Michaelis - Messe 1804.

- 1) Beyträge zur Philosophie der Kriegskunst von *Julius von Vofs*. 8. 20 gr.
- 2) Bemerkungen über die kürzlich erschienene Schrift: über Napoleon Kaiser der Franzosen etc. 6 gr.
- 3) Bildnisse berühmter Helden neuerer Zeit. Zweytes Heft, enthält: Karl den Zwölften, Peter den Großen, Gustav Adolph und Bernhard von Weimar. Jedes Heft 16 gr.
- 4) Militärische Biographien berühmter Helden neuerer Zeit. Dritter Band, welcher die Lebensbeschreibung König Gustav Adolphs von Schweden und des Prinzen Eugen enthält. Mit 2 Porträts und 4 Planen. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- 5) *Bolte*, J. H., Anleitung zur Kenntniß des öffentlichen Geschäftsganges in den Königl. Preuss. Staaten. Dritte verb. Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- 6) v. *Bülow*, über Napoleon, Kaiser der Franzosen etc. 8. 16 gr.
- 7) *Mars*. Eine allgemeine Zeitung für Militärpersonen und Freunde des Militärs. Erster Band erstes bis sechstes Heft. 2 Rthlr. Jedes Heft einzeln 8 gr.
- 8) Reise durch einen Theil des südlichen Deutschlands, Helvetien und Ober-Italien, mit 4 Kupfertafeln. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- 9) *Weigels*, J. A. W., geogr. naturhistorische und technologische Beschreibung des souveränen Herzogthums Schlesien, 9r Band. gr. 8. 20 gr. Alle 9 Bände 7 Rthlr. 16 gr.

Himburg'sche Buchhandlung  
in Berlin.

Archiv des Kriminalrechts, herausgeg. von E. F. Klein, G. A. Kleinschrod und C. G. Konopak. 6ten Bds 1tes St. 8. Halle, Hemmerde, geheftet. Preis 12 gr. Enthält:

- 1) Ueber den Beweis durch Augenschein und Kunstverständige, zweyte Hälfte, von *Kleinschrod*.
- 2) Einige Ausstellungen für die Kritik des Kriminalrechts, von *Stelzer*.
- 3) Ueber den Eid, von *Werner*.
- 4) Ueber die Ungerechtigkeit der Zuchthausstrafe bey der noch bestehenden Be-

schaftenheit der Zuchthäuser, von *Klein*. 5) Ueber eine bey Versendung der Kriminalakten zum Spruch mitzufchickende Beschreibung der nach der Orts-Beschaffenheit anwendbaren Strafarten, von *Ebend*. 6) Ueber die Verschärfung der Strafe, wegen überhand genommener Gewohnheit, gewisse Verbrechen zu begehen, von *Ebend*. 7) Ein besonders für Praktiker merkwürdiger Rechtsfall, von *Konopak*. 8) Ueber eine Kur-Badische Verordnung gegen die Jauner, von *Meinhard*.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben: *Heydenreich*, Prof. K. H., Maximen für den geselligen Umgang. Ein Taschenbuch für junge Personen, welche Nutzen und Vergnügen in der Gesellschaft suchen. Mit e. satyr. Titelkupfer nach H. Ramberg u. Böhm. 8. broch. 18 gr.

Gebunden in Futt. mit color. Kupf. 21 gr.  
Dessen Grundsätze zur Bildung für Geist und Herz. Jungen Zöglingen der Kriegswissenschaft aus den höhern Ständen gewidmet. Mit e. Titelkupfer, Kleist's Tod bey Kunnersdorf. 8. broch. 16 gr.  
Gebunden 20 gr.  
Dessen Worte einer edlen Mutter an den Geist und das Herz ihrer Tochter. Nebst Worten des Danks einer guten Tochter an ihre Mutter bey der Feyer ihres Geburtstags. 2te durchaus verbess. und vermehrte Aufl. M. e. color. Kupf. 8. broch. 12 gr.  
Gebunden 16 gr.

Goufr. Martini,  
Buchhändler in Leipzig.

Anzeige eines wichtigen Werks, für die, welche die französische Sprache lernen wollen.

Dictionnaire des Proverbes, Idiotismes et Expressions figurées de la langue française avec les proverbes allemands, par J. F. A. Belin. A Paris 1805. chez F. Dienemann et Comp. gr. 8. 21 gr.

Von dem Verfasser dieses brauchbaren Buchs ist im vorigen Jahre in demselben Verlage eine sehr wohlfeile, kurze und gut eingerichtete französische Sprachlehre erschienen unter dem Titel: *Esprit de la langue française*, oder kurze, faßliche und gründliche Anleitung zur baldigen und

und leichten Erlernung dieser Sprache. gr. 8.  
Preis 21 gr.

Anzeige eines neuen, allgemein interessanten Werkes.

Zu Anfang des kommenden Jahres 1805 erscheint in Paris von einer Gesellschaft anerkannt gelehrter Männer ein Werk unter dem Titel: *Bibliothèque des Voyages, de Géographie et de Statistique*; in monatlichen Heften zu 10 Bogen. Dieses Werk wird, vorläufig gesagt, einen Auszug aus allen Werken, die über diese Gegenstände in Französischer, Englischer, Spanischer, Portugiesischer, Italienischer, Deutscher, Schwedischer, Dänischer und Russischer Sprache geschrieben worden sind, so wie auch mehrere noch ungedruckte Nachrichten, sowohl über Frankreich als andere Länder, enthalten. Die nähere franz. Anzeige von diesem wichtigen Werke werde ich nächstens in mehreren vorzüglichen deutschen Blättern bekannt machen. Da ich mit dem, als Schriftsteller längst rühmlich bekannten Hn. Redacteur dieses Instituts, der auf seinen Reisen selbst beträchtliche Beyträge gesammelt hat, in freundschaftlicher Verbindung stehe: so habe ich auf sein Ansuchen den Debit dieses französischen Werkes für Deutschland und Norden übernommen, worüber in dem franz. Prospectus, wegen der Subscription bey mir deshalb nähere Anzeige gemacht werden wird. — Ich zeige, in Betreff dieses wichtigen Werkes, hiermit nur vorläufig an: *dass ich davon eine deutsche Uebersetzung von einer Gesellschaft Sach- und Sprachkundiger Männer veranstaltet habe*, wovon noch vor der Oster-Messe des kommenden Jahres der erste Band erscheinen soll. Da ich vermöge meiner nähern Verbindung mit dem Hn. Redacteur in Paris, jeden gedruckten Bogen sogleich von der Presse erhalte: so bin ich auch im Stande, mit dem franz. Original gleichen Schritt zu halten. Dies zur Vermeidung aller etwaigen Collisionen für die Folge.

Leipzig, den 12 Nov. 1804.

Gottfried Martini,  
Buchhändler.

Bey E. F. Steinacker in Leipzig sind letzte Mich.-Messe erschienen:

Anweisung, das Pedal der Orgel zu treten; theoretisch und praktisch erläutert: Für Organisten in Städten und auf dem Lande. 4. 8gr.

Da es noch vielen Organisten an Fertigkeit auf dem Pedal fehlt, so wird dieses Werkchen, das die richtige Applikatur enthält, gewiss von Nutzen seyn.

Ueber zweckmäßige Anwendung der Universitätsjahre. Ein Handbuch für Akademiker und die es werden wollen; auch Lehrern auf Universitäten und Gymnasien zur Prüfung und weitem Empfehlung gewidmet, von F. E. A. Hei-

denreich, Pastor, Senior und Consistorial-Assessor zu Merseburg. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

In diesem Werke hat der Verfasser die Resultate seiner eigenen Erfahrung und vieljährigen Prüfung niedergelegt; es verdient daher jedem jungen Akademiker, der seine Zeit weise benutzen will, empfohlen zu werden.

Katechismus der Technologie für Bürger und Landschulen, von M. W. L. Steinbrenner. 8. 18 gl.

Dieses Buch, welches die Werkzeuge, Handgriffe, und zu verarbeitende Stoffe fast eines jeden Künstlers und Professionisten angiebt und beschreibt, kann sehr gut dazu dienen, der Jugend des Bürgers und Landmanns von dem zu wählenden Metier einen deutlichen Begriff zu geben, und sie dazu vorzubereiten.

Leipziger Messszenen, 28 Hest mit 4 colorirten Kupfern. 4. 1 Rthlr. 8 gl.

Wer die Leipziger Messe je sah, wird gern manche Scene hier wieder finden, und durch die launige Erklärung der Kupfer sich aufgeheitert fühlen.

Der Bühnenschwarm, oder das Spiel der Schauspieler. Eine Trygödie von Ralph Nym genannt der Weibel. 8. 12 gr.

Folgende neue theologische Schriften sind bey den Gebr. Hahn in Hannover erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Götz, G. F., christliche Hauspostille, oder Predigten über die sämtlichen Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres, f. d. häusliche Erbauung, 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 6 gr.  
Göttingisches Museum der Theologie und Literatur. Herausgegeben von Dr. Joh. Horn. 18 St. 8. 12 gr.

Heinrichs, I. H., Beyträge zur Beförderung der theologischen Wissenschaften, insonderheit der neutestamentlichen Exegese, 11 Bd. 18 St. 8. 10 gr.

Matthäi, H. R., Nachricht von der Abschaffung des Beicht- und Leichengeldes, und von dem, den Kirchen- und Schullehrern dafür ausgemittelten Aequivalente etc. 8. 10 gr.

Mehlis, J. W. F., Liturgie. gr. 8. 15 gr.

Plank, G. J., Geschichte der Entstehung und Ausbildung der christlichkirchlichen Gesellschaftsverfassung im römischen Staat, von der Gründung der Kirche an bis zum Anfang des 7ten Jahrhunderts. 11 2r Bd. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Salfelds, Dr. J. C., Beyträge zur Kenntniß des Kirchen- und Schulwesens in den königl. Braunschweig-Lüneb. Churlanden, 6r. Bd. in 4 Stück. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ständlin, Dr. C. F., Magazin für Religions-Moral- und Kirchengeschichte. Jahrg. 1804. 18 28 Stück. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Stolz, Dr. J. J., Uebersetzung der sämtlichen Schriften des neuen Testaments. 4te rechtmäßige



fsige, verbesserte und vermehrte Aufl. 2 Bde.  
gr. 8. 1 Rthlr. 18 gr.

*Erklärende Anmerkungen zum Homer, von J. H. J. Köppen*, 2te verb. Ausgabe, 1r bis 5r. Bd.  
8. Hannover in der Ritscherfchen Buchhandl.  
4 Rthlr. 4 gr.

Der Werth der erklär. Anmerk. zum Homer darf jetzt nicht erst erwiesen werden; diese zweyte Ausgabe spricht laut dafür; nur die Kenner der griechischen Literatur hat der Rec. von neuem darauf aufmerksam machen wollen, um die Berichtigungen und Zusätze gehörig zu würdigen, die das Werk dem Fleisse und den gelehrten Kenntnissen des Hn. Professor Heinrich verdankt. Hat es bis jetzt schon so nützlich und verdienstlich zum bessern Verständniß des ehrwürdigen Classikers vieles beygetragen: so wird es hoffentlich in dieser verbesserten Gestalt noch nützlicher und thätiger dazu mitwirken.

## II. Neue Musikalien.

*Bey Levrault et Comp.* in Strasburg ist erschienen:

*Petites pièces, airs et rondeaux pour piano forte pour violon ad libitum, formant quatre suites à l'usage des jeunes élèves, extraits des ouvrages de Pleyel* 1ère Livraison in 4. 6 Livres.

*Trois sonates pour clavecin ou piano forte avec accompagnement de violon et basse par Pleyel.* (23e Oeuvre) 9 Livres.

*Three Sonates for the Piano forte or harpsichord; with accompaniments for a Violin and Violoncello by Pleyel* (21e Oeuvre) 9 Livr.

*Ouverture d'une heure de Mariage à grand orchestre musique de Dalayrac.* 6 Livr.

*Trois quatuor de Pleyel tirés de l'oeuvre dédié à S. M. le Roi de Prusse, arrangés pour le forte piano avec accompagnement de Violon et Basse, p. Lachnith.* 1e. 2e et 3e Suite. 27 Livr.

*Douze nouveaux quatuors dédiés à S. M. le Roi de Prusse p. Pleyel.* nouv. éd. 4 Livraisons. 24 Livres.

*Trois quatuor faciles et agréables pour deux flûtes Alto et Violoncelle par d'Olevet.* 7 Livres.

*Quatuor pour Violon deux Alto et Basson obligé par Hofmeister.* 4 Livres 10 S.

*Nouvelle méthode de flageolet par Bellay et de Vizien fils.* 15 Livres.

*Ouverture d'une heure de mariage musique de Dalayrac arrangé pour le piano forte avec violon et basse.* 3 Livres 12 S.

*Trois quatuor concertants pour deux violons, Alto et Basso par Benincori (oeuvre 5e).* 9 Livr.

*Cinquième concerto à Violon principal, deux violons, deux Alto, Basso, Flûte, deux bassons deux hautbois et deux cors par Yaniewicz.* 9 Livres.

*Choix de douze airs italiens arrangés en harmonie*

*pour 4 clarinettes, 2 cors et 2 bassons par Schmitt.* 1 Suite 9 Livres.

*Six duos pour 2 violons par Pleyel* 7 Livres 10 S.  
*Trois trios pour flûte clarinette, et basson par Eler.* 7 Liv. 10 S.

*Six Solos pour l'Alto par Schneider* (19e Oeuvre). 4 Livres 10 S.

*Deux sonates pour piano forté par Clemente* (43e Oeuvre) 6 Livres.

*Trois trio concertants pour flûte clarinette et basson par Gebauer* (29e Oeuvre) 7 Livres 10 S.  
*Bibliothèque Musicale. première Livraison vocale.*

*Misère à 4 voix de Pergolèse* 18 Livres.

In der nemlichen Buchhandlung ist auch ein complettes Lager sämtlicher bey Pleyel in Paris erschienenen Musikalien zu haben, wovon der Catal. gratis zu haben ist.

## III. Oeffentliche Rüge.

Vor drey Jahren liess der Hr. Consistorialrath *Kruse* unter dem Titel: *Mir und Mich*, die erste vollständige Anweisung zum richtigen Gebrauch des Dativi und Accusativi in meinem Verlage drucken. Gelehrte und Ungelehrte fanden die hier gegebenen Regeln für jeden möglichen Fall hinreichend, und dabey deutlich und leicht. Dies fand auch der Hr. Magister *Vollbeding*; und was that er? Er liess das Buch mit unverändertem Titel nochmals drucken, trug kein Bedenken, seinen Namen davor zu setzen, und erklärte es für einen Nachtrag zu seinem *Antibarbarus*. Die Vorbereitung, welche doch für Ungeübte ganz unentbehrlich ist, die Beyspiele zur eignen Uebung, und manche nöthige Bemerkungen liess er weg; so wurden aus acht Bogen fünf. Hin und wieder machte er ganz kurze Zusätze, welche zusammengedruckt etwa 3 Blätter betragen würden. Alles übrige ist von Anfang bis zu Ende, und von einer Seite zur andern, wörtlich aus meinem Verlagsartikel abgedruckt. Diese Zusätze enthalten übrigens schlechterdings nichts, als 1) umständliche Erklärungen solcher Wörter, die für den einfältigsten Leser keine Erklärung bedürfen, z. E. weigern, behagen, frieren, es reut mich etc.; 2) einige wenige Beyspiele mehr, und zwar allemal da, wo keins mehr nöthig war. Diese Beyspiele sind indessen zum Theil stark, z. E. der Rettich köstet mir auf; das Blut spritzt an die Wand, es klebt an der Wand. Ausserdem sind 3) in der Kürze auch einige falsche Regeln hinzugefügt, nach welchen man z. E. sagen soll: die Wolke hing über sein Haupt. Ich glaube, dass dieser unerlaubte Eingriff in mein Eigenthum nicht nur eine öffentliche Rüge verdient; sondern auch jeder rechtliche Verleger vor einem solchen Abschreiber zu warnen ist.

Frankfurt a. M. 1804.

*Friedr. Wilmanns.*

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 144.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Oeffentliche Anstalten.

St. Petersburg, d. 30 Sept. u. St. 1804.

Bald nach dem Regierungsantritte unseres menschenfreundlichen Monarchen wurde unter dem Voritze des wirklichen Kammerherrn *von Witowtsoff* eine Committee niedergesetzt, welche Plane entwerfen und dem Kaiser zur Genehmigung unterlegen sollte, wie der Straßembetteley durch zweymäßig eingerichtete Arbeits- und Armenhäuser abgeholfen werden könnte; zugleich sollte aber auch Rücksicht auf die Unterstützung der leidenden Menschheit genommen werden. Einer jeden Committee wird bey ihrer Einsetzung eine Instruction ertheilt, welche Gegenstände sie eigentlich in Erwägung ziehen soll, und eine Zeit bestimmt, in welcher ihre Arbeiten geendigt seyn müssen. Die Plane dieser philanthropischen Committee waren zu ausgedehnt, ihre Ausführung war mit Schwierigkeiten verknüpft, der Zeitraum verstrich, die Acten mußten Sr. Majestät vorgelegt werden und die Committee wurde aufgehoben, ohne daß irgend etwas weiteres in der Sache geschah. Aus dieser Committee bildete sich ein Ausschuss unter dem Namen Medico-Philanthropische Committee, welcher aus den Aerzten, den Etatsrathen *Freigang* und *Welzin*, dem Collegienrath *Ellisen* und den beiden Hofrathen *Uden* und *Timowsky*, alles rühmlich bekannte Namen, bestand. — Das Augenmerk dieses Ausschusses ging auf die ärztliche Unterstützung armer Leidenden, und sie hatte unlängst das Glück, ihre Entwürfe dem Monarchen zur Befestigung zu unterlegen. Von der Ausführbarkeit und der Gemeinnützigkeit dieser menschenfreundlichen Entwürfe überzeugt, erfolgte diese Befestigung sogleich in den gnädigsten Ausdrücken, und der Monarch unterschrieb selbst einen jährlichen Beitrag von 24000 Rubeln, mit dem Zusatze: *an meinem Theile*. In dieser Befestigung wird diese medico-philanthropische Committee für ganz unabhängig erklärt. Der Hr. v. *Witowtsoff* ist die Mittelsperson, welcher die Gesuche derselben an den Monarchen bringt, hat aber sonst keine wei-

teren Vorrechte. Die zur Befreiung der Kosten nöthigen Summen sollen durch eine freye Subscription aufgebracht werden. Die Stellen der Mitglieder sind Ehrenposten, die Unterbeamten werden aber besoldet. Die Committee hat ein eigenes Bureau neben dem fürstlich Gagarinschen Hause an der Newa, wozu sie ein kleines Häuschen für 5000 Rbl. gemiethet hat. Diefes Bureau hat einen Kanzelleydirector, den Oberlehrer der russischen Literatur und Sprache an der deutschen Hauptschule zu St. Petri, Hn. *Born*, mit 1000 Rb. Gehalt, einen Secretär, welcher bey dem Bureau selbst wohnt und zwey Kanzellisten. Die ersten Einrichtungen der Gesellschaft betreffen die Verpflegung armer Kranken außerhalb der Hospitäler. Zu diesem Behufe ist Petersburg in 11 Stadttheile eingetheilt, und bey einem jeden solchen Stadttheile ist ein Arzt mit 600 Rb. angestellt und ihm für einen Gehülfen 150 Rb. bewilligt. — Diese 11 Stadttheile sind unter die 5 Mitglieder zur Oberaufsicht vertheilt, so daß die Aerzte an diese ihre Rapporte abfatten und von ihnen revidirt werden. Ein jeder bedürftiger Kranker kann sich mit den nöthigen Beweisen, daß er wirklich Hülfbedürftig ist, bey dem Bureau melden, und sogleich erhält der Arzt, in dessen Stadttheile der Kranke wohnt, die Anweisung, ihn zu besuchen. Sollte der Kranke nicht die Medicin bezahlen können, so erhält er sie unentgeltlich, und zwar wird dabey nicht auf die größere oder mindere Wohlfeilheit der nöthigen Arzneymittel gesehen werden. Uebrigens bleibt der Kranke ungekört in seiner Wohnung, und soll, nach dem menschenfreundlichen Plane der Gesellschaft, selbst im Nothfalle mit einer Wärterin, Beköstigung, Wohnung und andern Bedürfnissen während der Krankheit versorgt werden. Weder Religion, noch Stand, noch Alter, noch Nation schliessen von den Wohlthaten dieser Anstalt aus. Unter den bereits angestellten Aerzten sind mehrere bekannte Namen, als der Prof. *Petersen* von dem hiesigen chirurgischen Institute, der D. *Swenske* u. s. w. Alle Verhandlungen der Gesellschaft werden ins Russische übersetzt und dem Monarchen vorgelegt, auch in

verschiedenen Sprachen zur Kenntniss des Publicums gebracht werden. Männer von Gewicht und weitläufigen Verbindungen haben die Einsammlung der Beyträge übernommen. Ein solcher erhält ein Schnurbuch, worin die Wohlthäter eigenhändig die Summe nebst ihrem Namen einschreiben. Sollten die Beyträge den Erwartungen entsprechen, so wird eine eigene Apotheke angelegt werden; bis dahin sind aber Vergleiche mit den freyen Officinen geschlossen worden, nach welchen diese die Arzneyen mit 20 pr. C. Rabat der Gesellschaft liefern. Die Apotheker erbieten sich, um des menschenfreundlichen Zwecks willen, freywillig zu 25 pr. C., welches aber nicht angenommen wurde. Dann soll auch eine Anstalt für Taubstumme, deren es in St. Petersburg nicht wenige, und wie man behauptet, in dem innern Rußlande viele geben soll, errichtet werden. — Nach einem kleinern Maßstabe bestand eine ähnliche Anstalt für nothleidende Kranke, deren Stifter der damalige zweyte Prediger und jetzige Probst und erste Prediger an der deutschen Hauptkirche zu St. Petri, Hr. Lampe, war, die aber aus Mangel an Unterstützung vor einigen Jahren einging. Eine Beschreibung dieser Krankenanstalt findet man in dem *Henkeschen* Journale.

## II. Vermischte Nachrichten.

*A. Br. v. Kopenhagen.* Wir können in ein Paar Jahren einem isländischen Wörterbuch entgegen sehen. Die Regierung und nicht die Arnä-Magnäanische Commission bezahlt die Druckkosten, und die nächste Absicht dabey ist, den kön. Beamten, die, ohne isländisch zu verstehen, zur Administration der isländischen Angelegenheiten angestellt werden, als Handbuch zu dienen. Die-

ses Lexicon liegt bereits fertig, und hat den vor kurzem verstorbenen Pastor in Island, Namens *Björn Haldorson* zum Vf. Es soll von den hiesigen Isländern revidirt und supplirt, und hierauf sogleich der Druck begonnen werden. Auch eine neue vollständige kritische Sprachlehre über die isländische Sprache, ist in den neuesten Jahren verfertigt worden, ein in psychologischer und literarischer Hinsicht höchst auffallendes Phänomen. Der Vf. ist in Altona geboren, und heist *Arent*. Hierher kam er vor 6 oder 7 Jahren als Botaniker. Er wurde von der Regierung nach Norwegen und die Nordlande und Finlande geschickt, um Pflanzen zu einer *Flora Danica* zu sammeln; verließ aber seine botanische Bestimmung, studirte die isländische Sprache und ihre Antiquitäten, sammelte *Runeninscriptionen*, und legte sich auf die Kenntniss der alten Geschichte und jetsigen Verfassung von Norwegen.

*A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.* Der von dem Hn. Prof. und Akademiker *Zacharow* in öffentlicher Versammlung der Akademie der Wissenschaften abgelegte Rapport, bestätigt die bereits mitgetheilte auffallende Abweichung der Magnetsadel. Uebrigens ist sie für die vorgesezten Versuche und Beobachtungen nicht sehr vortheilhaft ausgefallen, denn in die mit der obern Luft angefüllten Flaschen ist untere Luft eingedrungen, weil die Krane nicht fest waren; die Magnetsadel war zerbrochen u. s. w. Das Terrain um Petersburg ist eigentlich einer solchen Luftfahrt nicht ganz günstig. Hr. *Robertson* weigerte sich höher zu steigen. Wahrscheinlich wird die Akademie nun mehrere Luftfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken anstellen lassen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

English Library. Vol. 4. containing the 4th and last part of Tom Jones.

— — — Authors in Verse. Vol. 1. cont. the first part of Miltons Paradise.

Jeder Band, über 1 Alphabet stark, kostet 10 gr. auf Druckpapier und 12 gr. auf Schreibpapier.

Biblioteca italiana. Vol. 2. contiene il secondo tomo della Gerusalemme liberata, di Torquato Tasso.

Druckpap. 12 gr. und Schreibpap. 15 gr.

Jacobi's neues Journal für Landschullehrer. 1 Bd. 18 Hft. brochirt 9 gr.

Gotha, im Nov. 1804.

Stendel und Kail.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Reise  
der Herrn

von Humboldt und Bonpland  
nach dem Wendekreisen.

in den Jahren 1799, 1800, 1801, 1802, 1803 und 1804, ein Auszug aus ihren Memoiren von J. C. Delametherie. A. d. Französl. Erfurt b.

Beyer und Maring 8 gr. oder 36 kr.

Noch nie hat das Unternehmen eines Reisenden eine größere Sensation und noch nie ein lebhafteres Verlangen nach der Erscheinung seines Tagebuchs erregt, als das des Herrn A. von Humboldt. Um so angenehm überraschender wird die treue Uebersetzung einer kleinen Schrift des Hn. Delametherie, eines Freundes des berühmten Reisenden, seyn. Sie enthält die vorzüglichsten Ereignisse, verbunden mit den trefflichsten Bemerkungen, die eine glückliche Uebersicht des merkwürdi-

würdigen Ganzen gewähren, das wegen der vielen Kupfer und des reichen Inhalts vielleicht erst nach Jahr und Tag erscheinen kann.

Bey uns ist erschienen:

Allmanach und Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker auf das Jahr 1805. Mit zwey Kupfertafeln. Taschenformat 18 gr.

Der Tempel zu Gnidos. Uebersetzt von Garlieb Merkel, mit zwey Kupfern von Karcher 18 gr. auf Velin-Papier 1 Rthlr. 8 gr.

Trommsdorffs Tabellen über alle Gasarten. Dritte verbesserte Auflage. gr. Fol. 8 gr.

Weimar den 26 Nov. 1804.

Hoffmanns Wittwe und Erben.

Bey J. W. Schmidt in Berlin sind zur Michaelis-Messe d. J. folgende neue Bücher erschienen.

1) *Augustins*, Dr. F. C., Berliner Gesundheitsalmanach, zum Gebrauch für diejenigen, welche Verschönerung des Körpers, Erhaltung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens wünschen. Mit einer Kupfertafel. 16. 1804. 1 Rthlr. 8 gr. 2) Derfelbe, Was hat Deutschland und insonderheit der Preuss. Staat vom gelben Fieber zu befürchten, und welche Mittel sind gegen die Ausbreitung dieser Krankheit zu ergreifen? 8. 1805. 10 gr. 3) *Les charmes de ma solitude*. Par le Comte de L. 16. 1805. 16 gr. 4) *Arensens* Anleitung zum diätetischen Gebrauch der Bäder. Nebst Beschreibung der Welperschen Badeanstalt auf der Spree in Berlin. Zweyte verbesserte Ausgabe, mit einem Anhang, welcher Zweifel und Bedenken gegen die gewöhnliche Lehre der Aerzte von der Erkältung enthält. Mit Kupfern. 8. 18 gr. 5) Juristische Miscellen, besonders das preussische Recht betreffend. Herausgegeben von Paatzow. 25 St. gr. 8. 20 gr. 6) Gustavs und Adolphi befehrende Wanderschaft durch die Bilderfibel. Allen guten u. fleissigen Kindern gewidmet. Mit 48 ausgemalten Kupfern. 8. 1805. 12 gr. 7) *Maurerisches* Taschenbuch auf das Jahr 1804 — 5. von X. Y. Z. 16. 1 Rthlr. 12 gr.

Von der vor einigen Monaten in Paris erschienenen sehr interessanten Schrift des Grafen Rumfort *Memoires sur la chaleur*, — besorgt ein bekannter Gelehrter in meinem Verlage zu Ostern künftigen Jahres eine Uebersetzung, welches ich zur Vermeidung der Collisionen anzeige. —

Berlin im Nov. 1804.

G. A. Lange.

Dr. J. F. Ch. Löffler's *Magazin für Prediger*. II. Bandes 18 Stück, mit dem Bildnisse des Hn. Prediger Dr. Stolz in Bremen. 22½ Bogen 18 gr.

Der entschiedene Beyfall, mit dem das Publikum diese Fortsetzung des *Neuen Magazins für Prediger* von Teller aufgenommen, hat natürlich

Herausgeber und Verleger zur Aufmunterung dienen, und zur Dankbarkeit verpflichten müssen. Schon dieses Stück wird zeigen: dass die Zahl der Mitarbeiter durch mehrere vortreffliche Männer, deren Namen zum Theil schon eine Lobrede sind, vermehrt, und so die Brauchbarkeit des Journals selbst erhöht worden ist; eben so wird man bey der ansehnlichen Bogenzahl im Raum sparenden Druck und einem schönen Kupfer den Preis von 18 gr. sehr niedrig finden.

Das Stück enthält: I. *Abtheilung*. Abhandlung. Was heisst praktisch predigen? vom Hn. Prediger Petiscus in Leipzig. II. *Abtheilung*. Anzeigen. Ueber Christian Garve's Schriften; besonders über seine Abhandlung über das Daseyn Gottes. III. *Abtheilung*. I. Entwürfe zu Predigten a. 14 über die Evangelien. b. 5 über die Episteln. c. 3 über freye Texte. II. 7 Casuistische Entwürfe und Reden. IV. *Abtheilung* I. *Katechetik*. 1. Ueber Probekatechisationen von Hn. M. Dolz in Leipzig. 2. Katechet. Erklärung von Röm. 3, 12. ff. II. *Liturgik*. a. Hufnagels Amtsstunden. b. 2 Taufformulare. c. 5 Gebete bey Gräbern. V. *Abtheilung*. 1. Vorlesung des Hn. Dr. Stolz bey einem Convente mit den Hn. Landpredigern im Stadt Bremischen Gebiete. 2. Vorschlag zur Beförderung des fleissigen Besuchens der Wochenpredigten auf dem Lande. Eine Amtsanführung.

Jena, im Nov. 1804.

Friedrich Frommann.

### Neues medizinisches Handbuch oder

Heilung und Vorbeugung der Krankheiten  
nach den neuesten Grundsätzen der Heilkunde durch  
bewährte und gemeinnützige diätetische Mittel.

Preis 1 fl. 24 kr.

Welchen wichtigen Einfluss Speisen und Getränke zur Unterhaltung der Gesundheit des menschlichen Körpers haben, weiss wohl Jeder, der einigermaßen auf sich selbst Acht giebt. Eine gleichsam vorgeschriebene Diät, oder vielmehr die Anwendung diätetischer Mittel in Fällen, wo einem grossen Uebel vorgebeugt werden kann, ist demnach gewiss keine gleichgültige, sondern eine für das ganze Publikum sehr gemeinnützige Sache. — Man findet dies alles sehr deutlich und verständlich im vorstehenden Buche vortragen, und Jeder, der Feind eines verdorbenen Magens, der Unbehaglichkeit, des übeln Verdauens und alle dergleichen Fatalitäten ist, die aus einer unregelmässigen Lebensart entstehen, wird mit Vergnügen die Erscheinung eines Buchs sehen, mit dessen Hülfe ihm frohe Stimmung, Wohlbehagen und dauernde Gesundheit wieder werden kann.

Moralisches Exempelbuch des neuen Testaments, oder  
die christliche Tugendlehre in Gleichnissreden,  
Bey-

*Beyspielen und Erzählungen Jesu und seiner Apostel*, von M. Phil. Wilh. Meusser. 8. 1804. 1 Rthlr. 12 gr. Leipzig bey Joh. Ambr. Barth.

Je lehrreicher die Gleichnißreden, bildlichen Darstellungen und Erzählungen des neuen Testaments dem praktischen Sittenlehrer immer seyn werden: desto größer ist das Verdienst, ihre Schwierigkeiten in Rücksicht ihrer Erklärung und Anwendung falschlich darzustellen. Ein besonderes Verdienst hat sich dieserhalb ohne Zweifel der Verf. dieses Exempelbuchs erworben, der durchgängig als Denker und praktischer Tugendlehrer erscheint. Nicht nur der Prediger und Jugendlehrer, welcher weiß, wie sehr ihm die richtige Anwendung der biblischen Gleichnisse und Beyspiele bey dem Unterrichte der Sittenlehre nutzt, und daß sie das erste und sicherste Hülfsmittel bey Katechesen und Religionsvorträgen sind, sondern auch Hausväter, die ihre Kinder durch eine angenehme Lectüre von ihren verschiedenen Pflichtverhältnissen belehren wollen, werden dem Verf. gewiß danken, daß er gerade auf dem vor ihm betretenen Wege viel Gutes zu stiften suchte.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

*Chamforts* Maximen, Charakterzüge und Anekdoten, nebst Notizen aus seinem Leben von *Guingéné*. Aus dem Franz. übersetzt von *Stampeel*. 2 Theile. Schrpap. 1 Rthlr. 12 gr.

*Fischeri*, C. T., Promtuar. jur. feudalis. III. Spec. 8 maj. 3 Rthlr.

*Heydenreich*, Prof. K. H., Briefe üb. den Atheismus. 8. 16 gr.

Deßsen Privaterzieher in Familien. Entwüffe, Vorschläge, Wünsche, in Hinsicht der sogenannten Hofmeister. Nebst einigen Vorlesungen über die Vortheile, welche künftige Religionslehrer aus der frühen und gewissenhaften Bildung der Jugend ziehen können. 2 Theile. Schreibp. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

*Joseph*, ein Gedicht des Hn. *Bitaubé* in 6 Gesängen, frey bearbeitet und mit einer Abhandlung über den ästhetischen Gehalt desselben begleitet, von Prof. *K. H. Heydenreich*. Engl. Druckpap. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gl.

*Schelle*, K. G. Charakteristik *K. H. Heydenreichs*, als Menschen und als Schriftsteller. Mit dessen Porträt nach Schnorr von Bolt. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Gottfried Martini.

Buchhändler in Leipzig.

*Neuestes Exercier-Reglement für die Infanterie nach den Grundsätzen des französischen Reglements von Aug. 1791. bearbeitet, und für das Militär aller Länder anwendbar gemacht.* 2 Theile. m. 45. Kupfertafeln. gr. 8. 1804.

Unter vorstehendem Titel ist uns von dem

Herausgeber Hn. v. M. eine Partie Exempl. zum Debit übergeben worden, weil das Werk zur Zeit seiner Erscheinung durch allerhand Hindernissen, welche in den unglücklichen Kriegsjahren nicht ungewöhnlich waren, auf dem Wege des Buchhandels in Deutschland gar nicht bekannt wurde. Dies zur Berichtigung der Meinung des Hn. Rec. in Nr. 232 dieser Zeitung rücksichtlich der willkürlichen Titelveränderung, so wie auch noch Folgendes in Betreff des Preises. Achtzig Batzen Schweizer-Geld, welche für beyde Theile im Buche angezeigt sind, betragen circa 3 Rthlr. 4 gr. preuß. — (nicht 2½ Rthlr. wie Rec. falsch berechnet hat) — und dies war der damalige Subscriptionis-Preis für das helvetische Militär. Der jetzige Ladenpreis ist 4 Rthlr. 16 gr. bey uns und allen Handlungen, die sich mit der gewöhnlichen Provision von Commissions-Werken begnügen wollen. Wer 5 Rthlr. 6 gr. oder noch mehr zahlen soll, wende sich dann lieber an die

Jägersche Buch-Papier- und Land-Charten-Handlung in Frankfurt a. M.

## II. Bücher zum Kauf.

Es werden von *Pedro Nunes*, (Petrus Nonnius oder Nunnesius) einem Portugiesischen Mathematiker aus dem 16ten Jahrhundert verschiedene Werke käuflich gesucht. Diejenigen, welche sie verkaufen wollen, werden ersucht, der Vossischen Buchhandlung in Berlin gefälligst Nachricht darüber zu geben.

## III. Berichtigungen.

In der kürzlich bey Hn. *Frommann* erschienenen *Nachricht von dem Herzogl. mediz. chirurg. Klinikum in Jena*, ersuche ich S. 13 Z. 13 von oben, *Phänomenologie* statt *Phänomologie* zu lesen, eine Entstellung in einem *Kunstaussdrucke*, die doch fast zu natürlich scheint. — Ich mache zugleich bekannt, daß eine weitere Fortsetzung dieser Nachrichten nach einem größeren Zuschnitt, unter dem Titel „*Klinische Annalen*“ zu Oftern erscheinen wird.

Jena, im Nov. 1804.

Hofr. Fischer.

## IV. Beantwortung

der Anfrage in Nr. 134. des Int. Bl. dieser A. L. Z., den *Faust der Morgenländer* betreffend.

In der Vorrede zu *Sahur*, *Eva's Erstgeborener im Paradiese*, Tiflis 1798, wird S. VII. folgendes gesagt: „Der Verfasser *Fausts*, *Giasars*, *Raphaels de Aquillas*, der Reisen vor der „*Sündfluth*, des *Fausts der Morgenländer*, „der Geschichte eines Deutschen aus der neuesten Zeit, des *Weltmanns* und des *Dichters*, „hat seinen Landsleuten bewiesen, daß er ernsthaft genug seyn kann u. f. w. u. f. w.“

GL.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 145.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik und andere  
öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Am 17 Oct. war die feyerliche halbjährige Magisterpromotion, wobey Hr. Adj. Schundenius, als Dechant, nach gehaltener Rede, von der Wirkung der Affecten und Leidenschaften auf den menschlichen Körper, 14 Doctoren der Philoſ. und Magister der fr. Künſte ernannte.

Erfurt.

Am 20 Sept. erhielten Hr. Ignaz Theod. Ferd. Hajetan Arnold, beid. Rechte Doctorand, bekannt durch mehrere hiſtoriſche und belletriſtiſche Schriften, und Hr. Senator und Act. Phil. Franz Breitenbach, Verf. mehrerer ökonom. Schriften, die philoſophiſche Doctorwürde.

Heidelberg.

(A. Briefen v. Heidelberg, Vgl. No. 118.)

Der Kurfürſt von Baden hat dieſer Univerſität ein außerordentliches Geſchenk von 11,000 fl. gemacht, zum Ankauf der nothwendigen Gebäude für die medicinischen Anſtalten. Zu gleicher Zeit hat die Akademie von dieſem liberalen Fürſten eine ſehr vorzügliche Sammlung von phyſikaliſchen Inſtrumenten und Büchern erhalten, welche dem Hn. Rath Wild zu Müllheim für 5500 fl. abgekauft worden. Dieſe Sammlung wird mit den dort ſchon vorhandenen Apparaten vereint, und im Bibliotheks-Gebäude aufgeſtellt werden.

Das hieſige reform. Gymnaſ. feyerte am 19 Sept. ſeinen halbjährigen Rede- und Promotions-Actus, wobey Hr. D. Lauter vier Gymnaſiaſten, welche die Univerſität beziehen, durch eine Rede, über den Werth des Studiums der claſſ. Lit. der Griechen und Römer, feyerlich entlieſ.

Bamberg.

Die medicinisch-chirurgiſche Schule in Bamberg, welche ſeit Auflöſung der Univerſität nach und nach unter verſchiedenen Formen beſtand, hat nun durch ein neues Reſcript des Kurfürſten ihre definitive Organiſation dahin erhalten, daß an derſelben nur 3 Lehrer, einer, der zugleich

Hospitalarzt iſt, medicinische Klinik dociren, der 2te einen Lehrkurs zur Bildung von Landchirurgen der 2ten Claſſe halten, und der 3te die Hebammen des Landes theoretiſch und praktiſch in dem dortigen Gebärhauſe unterrichten ſoll. Zugleich iſt die Schule außer allen Verein mit dem Lyceum geſetzt worden. Zum Director derſelben iſt der erſte Lehrer, Hr. Medicinalrath Marcus, ernannt.

Darmſtadt.

Den 17 u. 18 Sept. hatte das dortige Gymn. ſeine öffentl. Prüfungen, und am 19 wurden die Redeübungen angeſtellt. Die Einladungſchrift des Rectors und Prof., Hn. Joh. Georg Zimmermann, handelt von einigen Beförderungsmitteln des öffentlichen Unterrichts (24 S. 4.).

Der Kurfürſt von Württemberg hat in Tübingen einen neuen Lehrſtuhl errichtet, und denſelben dem D. Med., Hn. Ferd. Gottlob Gmelin, als außerordentlichem Profeſſor ertheilt, mit dem Auftrage, Naturgeſchichte und materia medica zu lehren, und ſich zu Unterſuchungen bey dem Bergwerksfache gebrauchen zu laſſen.

## II. Vermischte Nachrichten.

Gay-Lussac und Biot haben auf Veranlaſſung Chaptals, Bertholts und Laplace's eine Luftreiſe angeſtellt, deren Zweck vornehmlich die Unterſuchung war, ob die magnetiſche Eigenſchaft in Entfernung von der Erde eine merkliche Verminderung erlei- de, welche, nach Saussure's Erfahrungen, in einer Höhe von 3435 Metres beträchtlich,  $\frac{1}{2}$  nämlich, ſeyn ſollte. Ein Auszug aus dem Berichte jener Aeroſtaten kann nicht ohne Intereſſe ſeyn. — Ihre Vorrichtung war ſehr einfach: eine an einem ſehr feinen ſeidenen Faden aufgehängene Magneta- del, die man ein wenig von ihrem magnetiſchen Meridian ablenkt, und oſcilliren läßt. Je ſchneller die Oſcillationen, deſto beträchtlicher die magnetiſche Kraft. Auf der Erde oſcillirte ſie in einer Sec., nach der Sexageſimal-Eintheilung 140mal, welches in mehreren Tagen nicht um eine halbe Sec. differirte. Außerdem nahmen ſie eine gewöhnliche

Declinations- und 2 Inclinations-Boussolen mit, die erste, um die Richtung des magnetischen Meridians, die zweyte, um die Veränderung der Inclination zu beobachten. Das wenige Eisen, welches sie mitnahmen, befand sich auf 30 Fufs unterhalb des Schiffes, so dafs der Einfluß davon unbedeutend seyn mußte.

Außerdem wollten sie noch die Electricitätsverschiedenheit der verschiedenen atmosphärischen Lagen beobachten, zu welchem Behufe sie Drath von 60—300 Fufs mitnahmen, welchen sie zur Seite des Schiffs an das Ende einer Glassöhre aufhingen, wodurch er in Communication mit den untern Lagen, und die Beobachter in den Stand gesetzt werden mußten, die Electricität derselben zu messen. Um die Natur derselben zu bestimmen, nahmen sie einen kleinen sehr schwach geladenen Electrophor mit, dessen Harz vor der Abreise mit Erde gerieben wurde. Um die Luft in einer großen Höhe zu wägen, nahmen sie eine völlig Luftleere Glaskugel mit, die nur geöffnet werden durfte, um sie mit Luft anzufüllen. Barometer; Thermometer, Electrometer und Hygrometer; Metallplatten, um *Volta's* Erfahrungen über die durch den bloßen Contact entwickelte Electricität zu wiederholen; Frösche, Vögel und Insecten nahmen sie ebenfalls mit.

Den 6 Fructidor um 10 Uhr Morgens fuhren sie aus dem Garten des *Conservatoire des Arts* in die Höhe. Der Barometer stand auf 765 28 Zoll 3 Linien; der Thermometer auf 16° (13° 2 Reaumur); der Hygrometer 80°, 8. Folgendes ist das Merkwürdigste von ihren Beobachtungen.

Die Wolken verursachten nur eine schwache Empfindung von Feuchtigkeit. Von oben angesehen schienen sie, wie von unten, weißlich; alle zogen in gleicher Höhe. Sie stiegen bis zu 2000 Metres auf. Das Luftschiff hatte eine zu schnelle Bewegung, welche die Richtung der Magnetnadel zu beobachten nicht gestattete; die magnetische Eigenschaft aber ging nicht verloren. Als nachher das Schiff von Zeit zu Zeit, wiewohl nur auf Augenblicke, stationirte, hatten sie Gelegenheit folgende Beobachtungen zu machen.

Höhe.	Zahl der Oscillationen.	Zeit.
2897. Metr.	5.	35"
3038.	—	—
—	—	—
2862	10.	70.
3145	5.	35.
3665	5.	35", 5.
5589	10.	68.
3742	5.	35.
3977. (2040 Toisen)	10.	70.

Aus diesen Resultaten scheint nicht ohne Gewissheit folgender Satz sich zu ergeben, daß die magnetische Eigenschaft, von der Erdoberfläche an bis zu einer Höhe von 4000 Metres, keine merkliche Verminderung erleide, und ihre Kraft, innerhalb

dieses Bezirks, dieselben Wirkungen hervorbringe und denselben Gesetzen folge.

Die Entwicklung der Electricität durch den Contact der isolirten Metalle fand in einer Höhe von 2724 Metr. eben so, wie auf der Erde statt. Die Thiere schienen die dünne Luft nicht ertragen zu können; der Barometer stand auf 20 Zoll 8 Linien. Eine Biene flog surrent sehr schnell davon. Der Thermometer zeigte 10°, 4 R. Kalt war es gar nicht, im Gegentheil sehr heiß. *Hn. Gay-Lussac's* Puls, der gewöhnlich 62 mal in der Minute schlägt, schlug 80, *Biots*, sonst 79, jetzt 111 mal. Das Athemholen machte ihnen aber keine Beschwerden, und sie befanden sich wohl. In einer Höhe von 3400 Metr. ließen wir einen Grünling (*Verdier*) fliegen. Er kehrte sogleich zurück, und setzte sich auf das Thauwerk; dann nahm er seinen Flug in einer fast vertikalen Linie gegen die Erde. Eine fortfliegende Taube beschrieb große Cirkel, wie die Raubvögel zu thun pflegen.

Die Inclination und Declination der Magnetnadel konnten sie nicht genau beobachten, vermuthen aber, daß sie unbedeutend seyen. Eben so, haben sie über die Electricität der Luft keine erheblichen Versuche anstellen können. Ihre jetzige Erfahrung bestätigt bloß, daß die Electricität mit der Höhe zunehme. Mit dem Thermometer verhält es sich umgekehrt. Der Hygrometer neigte sich, nach dem Maas der Atmosphärenhöhe, beständig auf Trocken, und beymerkwürdigen Gradweise wieder nach Feucht. Bey der Abreise zeigte er 80°, 8, bey 16°, 5 des 100gradigen Thermometers; in einer Höhe von 4000 Metr., obschon die Temperatur nur 10°, 5 hatte, bloß 30°. Die Luft muß also in den höhern Regionen viel trockner, als auf der Erdoberfläche, seyn.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804. Auch in der russischen Literatur giebt es Klagen über die Entstellung der Sprache durch die Aufnahme so vieler fremden Redensarten und Wörter, deren sich die neuern Schriftsteller, vorzüglich nach *Karamzins* Beyspiel, schuldig machen. Hr. *Shishkow* hat dies unlängst öffentlich zur Sprache gebracht in einer Abhandlung über den alten und neuen Stil der russischen Sprache, St. Petersburg 1803 gr. 8. 40 Bog. stark, ein Werk, welches unter den russischen Literatoren viel Aufmerksamkeit erregt und sehr beherzigt wird. Es enthält eigentlich keine gelehrten Untersuchungen über alte Schriftsteller der Nation und keine Geschichte der russischen Literatur, sondern kämpft bloß wider die, nach des Vfs Ausdruck, sinnlose Einführung fremder Ausdrücke und Wendungen, die, seiner Behauptung gemäß, so weit gehen soll, daß es jetzt fast unmöglich ist, ein neueres russisches Werk ohne Hülfe eines neueren Wörterbuches, ja ohne Kenntniß der leben-

lebenden fremden Sprachen zu verstehen. Gegen *Karamzin* sind des Vfs Angriffe vorzüglich gerichtet. Diefes reizte mehrere Freunde dieses beliebten Schriftstellers und Anhänger jener Neuerungen zu Kritiken, welche Hr. *Shishkow* in einer Beilage zu seinem Werke, als Widerlegung derselben, scharf zurückweist. Zugleich zeigt

er in sehr vielen glücklich gewählten Beyspielen aus der slawischen Version der Bibel und verschiedenen Werken der Geistlichkeit die reiche Quelle an, aus welcher man Bereicherungen für die Sprache schöpfen solle. (Vgl. die Recension des *Shishkowischen* Werkes in der Jen. A. L. Z. No. 44.)

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:  
*Gutjahr*, Justiz-Rath, Dr. C. T., Entwurf des  
Naturrechts, zum Behufe akademischer Vor-  
lesungen. gr. 8. 16 gr.

Dessen Strafe und Bestrafung. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
Dessen populäre Darstellung des Staatsrechts, mit  
besonderer Rücksicht auf das gegenseitige Ver-  
hältniß des Regenten und der Bürger. Schrpap.  
8. 21 gr.

Gottfried Martini.  
Buchhändler in Leipzig.

### II. Neue Musikalien.

Im *Musik-Comptoir* zu Braunschweig sind er-  
schienen, und in der *Friedr. Fiedlerschen* Papier  
und Schreibe-Materialien-Handlung in Jena  
ebenfalls um beygesetzte Preise zu bekommen:  
*Stanzen*, J. L., Sonate p. le Clav. ou Pianof. av.  
Violon et Violoncello. 18 gr.

*Jouard*, Nic., der türkische Arzt, oder der Ver-  
rückte, komische Oper in 1 Act. Klavieraus-  
zug mit franz. u. deutschem Text. 2 Rthlr.

— — Ariette: Junges Herz liebt du einst  
etc. Aus der Oper, Michel-Ange. Im Aus-  
zuge für das Pianoforte. Mit franz. u. deut-  
schem Text. 4 gr.

Collection des meilleurs Romances des Operas  
français avec la traduction allemande, p. le  
Clav, Cab. III. 12 gr.

*Refti*, V., Bonbons. Jungen fleissigen Klavier-  
Spielern, Söhnen und Töchtern zum nützi-  
chen Geschenk. No. I, 8 gr.

Wiegenlied für Carl's Enkel. Fürs Klavier ein-  
gerichtet. 3 gl.

*Lacroix*, A., Variations pour 2 Violons. Oeuvr.  
23. 4 gr.

— — douze Airs tirés de différents Opé-  
ras, arrangés pour deux Violons à l'usage des  
jeunes Amateurs. 10 gr.

Auswahl verschiedener Lieder zur Uebung des  
Gesanges am Clavier für Anfänger. 15 Hft.  
10 gr.

*Müller*, C. W., XII Walzer p. le Fortepiano 6 gr.

### III. Bücher zum Verkauf.

Indem ich die baldige Erscheinung des Ca-  
talog der von dem verstorbenen Geheimen Rath

*Baldinger* hinterlassenen medicinisch - physischen  
Bibliothek ankündige, darf ich wohl sicher, oh-  
ne eine weitläufige Beschreibung derselben vor-  
auszuschicken, auf die größte Aufmerksamkeit  
aller Freunde der Literatur rechnen, da man die-  
se Bibliothek schon längst als eine der ansehnlich-  
sten Privatbibliotheken gekannt hat. Sie ist in-  
dessen von ihrem ehemaligen Besitzer bis zu sei-  
nem Tode noch immer so beträchtlich vermehrt  
worden, daß sie sich gegenwärtig auf 16000  
Bände und 13000 Dissertationen beläuft. Ausser  
den gebräuchlichsten, nöthigsten und manchen  
kostbaren Büchern enthält sie ungemein viele Sel-  
tenheiten, und manche Fächer sind so reichlich  
besetzt, daß wohl kaum ähnliche Sammlungen  
in denselben existirt haben möchten. Besonders  
zeichnet sich unter andern das Fach der alten  
Aerzte bis zu der Latinabarbarey aus, so daß  
die Menge der Ausgaben bey manchen Autoren  
einen nicht unbedeutenden Beytrag zu einem cri-  
tischen Apparat verschaffen kann. Die Ausga-  
ben und Commentare der Aphorismen des Hippo-  
krates betragen allein über hundert. Aber auch  
die Fächer der Literärgeschichte, Anatomie,  
Physiologie, Pathologie, Therapie, Diätetik  
und manche andere sind sehr ansehnlich, und  
bey allen wird man gewiß eher manches für  
überflüssig halten, als das nöthige vermissen.

In dem von mir besorgten Catalog sind die  
Bücher nach den einzelnen Wissenschaften geord-  
net, und seltene mit Notizen versehen. Auch  
ist ihm zum bequemen Gebrauch ein Register an-  
gehängt worden. Er ist gegenwärtig unter der  
Presse, und wird künftige Ostern von den Er-  
ben in allen Buchhandlungen gegen einen ge-  
ringen Preis verkauft werden.

Daß eine so ausgezeichnete Bibliothek, an  
der ihr Besitzer 50 Jahre mit größter Mühe und  
vielen Kosten gesammelt hat, dem bey Privat-  
bibliotheken so gewöhnlichen Schicksale der Zer-  
streuung entgehen möge, wird gewiß jeder  
Freund der Literatur mit mir wünschen. Die  
Erben kommen diesem Wunsche insofern entge-  
gen, als sie die Bibliothek vorerst im Ganzen  
zum Verkauf anbieten. Liebhaber können sich  
deshalb an Herrn Commissions-Rath Ulrich oder  
Herrn Rath von Gohren dahier wenden. Der  
Termin der Auction wird nöthigenfalls noch be-  
sonders angezeigt werden.

Außer



Außer der medicinisch - physischen Bibliothek hat Baldinger noch eine Sammlung von mehrern tausend zur Theologie, Jurisprudenz, Philosophie, Philologie und andere Wissenschaften gehörigen Büchern hinterlassen, welche indessen von andern verzeichnet und auch besonders verkauft werden.

D. J. W. H. Conradi,  
Professor der Medicin zu Marburg.

#### IV. A u c t i o n e n.

Eine weyland Canzley - Director Dr. von Voigt in Zelle zugehörige, größtentheils juristische, jedoch fast alle Fächer dieser Wissenschaft begreifende, ansehnliche Bibliothek, soll im Anfang des März 1805 zu Zelle an die Meistbietenden verkauft werden. Da man es indessen vorziehen würde, diese Büchersammlung überhaupt, oder doch wenigstens einzelne Theile derselben, als 293 Bände wohlgeordneter Dissertationen, eine beynahe vollständige Collection aller Braunschweig - Lüneburgischen geographischen, historischen, statistischen und juristischen Schriften, wie auch 500 Stück Landcharten unter billigen Bedingungen im Ganzen zu verkaufen: so werden sich etwanige Kauflußige, die einen systematischen Katalog in dem Intelligenz - Comptoir des Hamburgischen Correspondenten und allen soliden Buchhandlungen erhalten können, desfalls an den Canzley - Procurator Müller in Zelle mit postfreyen Briefen zu wenden, und von diesem die näheren Kaufbedingungen zu erfahren haben.

#### V. Vertheidigung

##### *der Correspondance de Louis XVI.*

Es war seiner Zeit in deutschen Zeitungen viel von dem Aufsehen die Rede, welches die im Herbst 1803 erschienene *Correspondance de Louis XVI.* in Paris gemacht hat: die bey Bekanntmachung derselben von der Pariser Polizey gemachten Schritte, das augenblickliche Verbot des Werks, zu dessen Aufhebung es eines eigenen Befehls des ersten Consuls bedurfte, der dabey sich geäußerte Widerspruch zwischen zwey der höchsten Staatsgewalten, und endlich ein während des Verbots verfertigter Nachdruck gaben dem Buche eine von dem innern Interesse desselben unabhängige Wichtigkeit. Da in Frankreich niemand an der Authenticität der Briefe zweifelte, so sah man sie allerdings als einen wichtigen Beytrag zu der Kenntniß des Charakters des unglücklichen Monarchen an. In Deutschland, wo man aus uns unbekannten Ursachen die Briefe für untergeschoben hielt, entgingen sie ganz der Aufmerksamkeit des Publicums. Man glaubt also, ihm über die Geschichte dieses Werks einige Aufschlüsse geben zu müssen, obgleich der Augenblick noch nicht gekommen ist, wo man durch Vorzeigung der Original - Copie allen Zweifel heben kann. Diese Briefe sind

sämmtlich von der Hand Ludwigs XVI. geschrieben, und von ihm unterzeichnet. Die Originalien befinden sich in den Händen der verschiedenen Personen, an welche sie gerichtet waren, der König selbst hat aber vermittelst der bekannten Copiermaschine, von welcher in seinem Cabinet ein Exemplar war, einen Abdruck oder Copie davon verfertigt. Die ganze Sammlung dieser Copien fand, nach dem Sturz der Monarchie, der damalige Justiz - Minister, jetzige Senator Garat, in dessen Händen sie sich noch jetzt befinden, und wo seine Freunde sie sehen können. Mit seiner Erlaubniß verfertigte davon eine Abschrift der vor kurzem als Präfect in Martinique gestorbene Roland de la Platière, Bruder des Ministers Roland, und Verfassers der *France illustre*, in 4 Quart - Bänden; ein wegen seiner Rechtschaffenheit und Wahrheitsliebe allgemein bekannter Mann. Diese Abschrift mit einer von Roland eigenhändig ausgefertigten Erklärung, aus welcher obige Thatfachen gezogen sind, befindet sich in den Händen desjenigen Mannes, welcher von dem Verstorbenen den Auftrag hatte, die Correspondenz während seines Aufenthalts in Martinique drucken zu lassen. Um die Erlaubniß zum Druck zu erhalten, wandte man sich im Anfang des Jahres X. an den damaligen Polizey - Minister Fouché, der sie nicht eher ertheilte, als bis man ihm die Authenticität der Briefe auf die vollkommene Art bewiesen hatte. Eine zweyte Untersuchung über dieselben stellte der Justiz - Minister Reguier an, als der Polizey - Präfect Dubois die Auflage confiscirt hatte. Alle hier angeführten Thatfachen kamen hier neuerdings zur Sprache, und wurden mit der größten Strenge geprüft. Der Briefwechsel mit dem Minister, welcher nöthigenfalls vorgezeigt werden kann, läßt hierüber keinen Zweifel, und da alles dieses in Frankreich bekannt ist: so mußte das Buch eine ganz andere Sensation machen als in Deutschland, wo man es für eine bloße Buchhändler - Speculation hielt. Alle in dieser Sammlung gedruckten Briefe sind von der Hand des Königs; es ist ihnen nicht ein Wort beygefügt, aber nicht alle vorhandenen Briefe des Königs sind abgedruckt.

Vorstehende, uns schon vor einigen Monaten von Strasburg zugesandte Vertheidigung wird im nächsten Januarhefte dieser *A. L. Z.*, bey der Anzeige einer englischen Schrift über jenen berühmten Briefwechsel, umständlich geprüft werden.

Das Directorium der *J. A. L. Z.*

#### VI. Druckfehleranzeigen.

In der Ode: „*Frankreich und Deutschland, ein Basrelief an der Wiege des Jahrhunderts.*“ Leipzig 1803. lese man (Seite 5 Stroph. 3) statt „die Wangen glüht“, „die Wang' ist blaß.“ Und in dem Seitenstück „*Deutschlands Auferstehungstag.*“ Göttingen 1804. (S. 17 St. 4) statt: „aber du lebst“ etc. „aber du wagst es nun.“

M. Fr. v. Sonnenberg.

der

JENAI SCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 146.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.

Unsere Zeitungen enthalten posttäglich Instructionen des Monarchen zur Organisation der Sibirischen Gouvernements *Tobolsk* und *Irkutzk*, wo der wirkliche Geheimerath *Solifontow* General-Gouverneur ist; und die in viele Kreise getheilt sind, deren Gerichtsstellen sehr auseinander liegen. Sie sollen in kleinere Kreise eingetheilt, und bey jedem Kreise ein Beamter unter dem Namen eines speciellen Land-Commissärs angestellt werden, der für den Wohlstand seines Districts verantwortlich, kleine Zwistigkeiten selbst schlichten, bey grössern aber sich an die Gerichtshöfe in den Kreisstädten wenden soll. Eine Einrichtung, die auch für die Studien auf Universitäten, und überhaupt in literarischer Hinsicht, wichtig werden muß.

1803 war der im Gouvernement Litthauen von dem Hetman *Oginisky* angefangene Kanal, welcher die Flüsse *Schar* und *Jozald* und vermittelt dieser den *Dnieper* mit dem *Nemen* (Memel) oder das schwarze mit dem baltischen Meere vereinigt, 46 Werste lang ist, zehn Schleusen, einen Wasserbehälter und vier Zugbrücken hat und dessen Schifffahrt am 10 April d. J. eröffnet wurde, vollendet. Es können Fahrzeuge von 11 Faden Länge, 15 Englische Fufs Breite und 2½ a 3 Fufs Tiefe durch diesen Kanal gehen.

Für den Hafen von Odessa werden jetzt, mit allerhöchster Bewilligung des Monarchen, von dem dortigen aufgeklärten und äusserst thätigen Krieges-Gouverneur *Duc de Richelieu* beträchtliche Anlagen gemacht. Es werden Quarantaine-Häuser und Kasernen angelegt, der Wehrdamm von Odessa soll erweitert werden. Auch wird ein Seekadettencorps dort angelegt, wobey, wie es heisst, die Lehrer sich auf 1800 Rbl. stehen werden.

Das Augenmerk unsers Monarchen geht auch dahin, allen Klagen, Räubereyen und Zwistigkeiten der benachbarten, oder in Rußland nomadisirenden wilden Völkerchaften abzuheffen, indem alle willkührlichen Verfügungen von Seiten

russischer Landbesitzer und der Regierungen auf das schärfste untersagt sind. Das bezeugen alle Instructionen für die Krieges-Gouverneure in den asiatischen Gouvernements.

Nach Briefen aus Moskwa erwartet man dort den Hn. Kollegienrath *Köhler* bereits von seiner antiquarischen Reise und zwar mit einer sehr reichen Beute zurück. — Hr. Hofr. *Matthäi* ist daselbst eingetroffen. — Täglich erwartet man hier auf seiner Durchreise nach Moskwa den Hn. HR. *Buhle*. Was die Anmerkung in einem der periodischen Blätter betrifft, daß die nach Rußland berufenen Professoren mit dem Hofrathstitel auch den Erbadel erhielten: so muß man wissen, daß dieser nicht mit diesem Titel bloß, sondern mit jedem andern, welcher Officiers-Charakter giebt, z. B. mit dem Kollegien-Assessor verbunden ist. Das von vor dem Namen läßt man hier im Lande selbst weg, da die russischen Namen kein Kennzeichen des Adels vor sich nehmen. Uebrigens ist der russische Adel mit vielen und wichtigen Vorrechten verknüpft.

In dem diesjährigen Kapitel des *Wladimir-Ordens* wurden zwar mehrere Candidaten dem Kaiser vorgestellt, welche den Orden erhalten sollten; allein der Monarch strich die meisten davon. Unter denen, welche ihn erhielten, zeichnete sich der Kollegienrath *Drachensfels* bey dem Bureau des Vicekanzlers Fürsten *Chartorinsky* dadurch aus, daß er ihn als eine Belohnung für die Erfindung einer neuen Chiffre erhielt, die äusserst schwer zu lösen ist, selbst wenn man den Schlüssel dazu hat, aber nicht in das Geheimniß des Schlüssels eingeweiht ist. Es wurden mehrere Depeschen in dieser Chiffre den berühmtesten Diplomatikern mitgetheilt, allein alle gestanden, daß er für sie unauflösbar wäre. Dieser junge Mann von einigen 20 Jahren, der bereits die Stufe eines Kollegienraths (Oberstenrang) erstiegen, und nun den Orden erhalten hat, wurde auf der hiesigen deutschen Hauptschule zu St. Patri, die sich nicht allein in ihrem Werthe erhält, sondern jährlich darin steigt, zu dem brauchbaren und geschickten Manne gebildet, der zu so grossen Erwartungen berechtigt.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Neue periodische Schriften.

*Nordische Miscellen.*

Januar bis December 1804.

Erster und zweyter Band.

Mannichfaltigkeit in theils belehrenden, theils unterhaltenden Aufsätzen war der Zweck der Herausgeber; daß sie diesen nicht ganz verfehlt haben, beweiset der Beyfall, womit ihre Versuche in diesem ersten Jahrgange vom Publicum aufgenommen worden sind. Keine Classe von Lesern wird die einzelnen Hefte dieser Zeitschrift unbefriedigt an die Seite legen; und wie nützlich manche Abhandlungen für Geschäftsmänner überhaupt, und für das commercirende Publicum insbesondere erachtet werden — davon zeugen die Auszüge, die man in andern verwandten Schriften findet. Der Kaufmann trifft hier in monatlichen Berichten den Gang der Geschäfte an einem der vorzüglichsten Handelsplätze Europa's; das Steigen und Fallen der Waarenpreise und deren wahrscheinliche Ursachen. Die Berichte über den Stand der Course sind gewiß für jeden Bankier von besonderem Interesse, da man diesen Gegenstand in Handlungsschriften nur selten berührt findet.

Einzelne Aufsätze werden dem Statistiker eine willkommene Erscheinung seyn. Wenn die Geschichte seiner Zeit nicht gleichgültig ist, wird finden, daß die kritischen Artikel, die von Zeit zu Zeit in den Nordischen Miscellen erscheinen, der Aufmerksamkeit nicht entgehen dürfen, und eine Stelle unter den Beyträgen zu den Weltbegebenheiten verdienen.

Der künftige Jahrgang wird durch den Beytritt mehrerer verdienten Mitarbeiter einen größern Anspruch auf den Beyfall des Publicums haben, auch werden die Herausgeber alles anwenden, sich desselben würdig zu erhalten.

Um den Lesern eine Ansicht von der Mannichfaltigkeit dieser Zeitschrift zu geben, fügen wir den Hauptinhalt des ersten Jahrgangs hier bey.

*Erster Band. Januar bis Juni.*

Rückblick auf das vergangene Jahr. — Deutschlands Mysticism und Frankreichs Religiosität. — Einiges über die peinlichen Prozesse in Hamburg. — Fragmente. — Charakteristik der Franzosen und Engländer. — Morgenscene bey einer Pariser Dame. — Geist der Zeit. — Trieb nach Freyheit. — Eine Frage Rüstau betreffend. — Künstlerwerth und Künstlerwerk. — Scenen aus einem ungedruckten Schauspiel. — Nachrichten vom Auslande. — Französische Recension von Goethe's Werken. — Merkwürdiger Vorfall in Paris. — Beyträge zur Naturgeschichte. — Die Börsenhalle in Hamburg. — Epikur bey Leontion. — Brief aus London. — Das leuf-

zende Gespenst. — Ueber und wider Verhängnisse. — Ueber Todesstrafen. — Findung des hamburgischen Niedergerichts über Rüstau. — Untersuchung über den Selbstmord. — Preisaufgabe und Beantwortung. — Leontares und Helena. — Irrung. — Briefe eines Franzosen über die Verschwörung von George; erster bis sechster Brief. — Klopstock. — Ueber den Leinenhandel in Schlesien. — Die Thuilleries. — Immanuel Kant. Biographische Skizze. — Ueber das Genie. — Die Stimme des Dankes aus Gera. — Rüstau's Ende. — Menschenbestimmung. — Der falsche Prinz von Modena. — Skizze eines politischen Gemäldes der Gegenwart. — Rede des Regierungs-Commissärs Courtin. — Nachrichten aus Berlin. — Entlassung. — Ansichten von Hamburg und dessen Regierungsform; aus den ungedruckten Briefen eines reisenden Amerikaners. — Ueber Quacksalberey. (aus Schlesien.) — Auszug aus einem Briefe aus Bucharest. — Die Elbe ist frey, Skizze eines Sittengemäldes von Hamburg. — Der Leuchthurm in Ritzebüttel. — Der fromme Vater von K. A. Varnhagen. — Julius und Dora. — Ein Wort über geheime Gesellschaften. — Historische Betrachtungen über die Beherrschung des Meers bey alten und neuern Völkern. — Der Sarg; eine Erzählung von G. L. P. Sievers. — Canzonen, von Petrarca. — Charlemagne. — Teuta von Herrn Dr. Bielefeld. — Einzelne Gedichte. — Notizen. — Anekdoten. — Auszüge aus neuen Schriften. —

*Zweyter Band. Juli bis December.*

Das Schönste. — Iduna oder Darstellung der nordischen Götterlehre. An Thusnelda von M. — Ueber das Betragen der Obrigkeit gegen die Bürger in kleinen Städten. (aus Schlesien.) — Hamburgs Bank und commercium. — Reise Friederichs II. nach Strasburg. — Die Caronaden. — Der wohlthätige Amint, eine Fischeridylle, vom Herrn Dr. Bielefeld. — Ansicht von Spitzbergen. — Hamburgs Dom. — Scene in Berlin. — Bemerkungen bey Gelegenheit des Kön. Dän. Rescripts, die bey den Juden gebräuchliche frühe Beerdigung betreffend. — Brief des General Moreau an seinen Bruder, Tribun in Paris, aus Bareges. — Ehestandsgegeschichte des Herrn Elliot, Ministers des Königs von England bey Friederich II. — Von dem römischen Kaiserthum, (nach Gibbon). — Nachrichten aus St. Domingo. — Nachrichten über Dänemark. — Vergiftungsgegeschichte in Warschau. — Verwaltung des Krankenhofs in Hamburg. — Alonso. Ein Märchen vom Herrn K. A. Varnhagen. — Zustand des Handels und der Fabriken in Reichembach. — Das Marien Magdalenen Kloster in Hamburg. — Wilhelm Tell: nach Johannes Müller. — Negeraufruhr in der Schildkröteninsel.

Wir

Wir sind sieben, aus dem Englischen. — Scene in Paris. — Ueber den literarischen Geist des Zeitalters. — Bruchstücke aus dem Tagebuch eines Reisenden von Tönnigen nach der Küste von Afrika und zurück. — Briefe über das Discontowesen in Hamburg. — Gedichte von Herrn K. A. Varnhagen. — Ueber medicinische Charlatanerie. — Statistische und merkantile Notizen von Breslau. — Entstehung der Whaabis. Geschichte des Scheiks Mahomed und Ibn-Soouts. — Uebersicht der Waarengeschäfte. — Stand der Course. — Meinungen. — Das gelbe Fieber. — Einnahme von Imam-Hussem und Mekka; Niederlage der Whaabis und der Tod Abdel-Azis. — Die Jesuiten. — Venezianische Staatsgefängnisse. — Etwas über Deutschland. — Einzelne Gedichte. — Merkwürdige Auszüge aus Briefen. — Politische Literatur. — Auszüge aus neuen Schriften. —

Als stehende Artikel findet man in jedem Heft die Theaternachrichten, von dem deutschen und französischen Schauspielen in Hamburg, die monatliche Uebersicht der Handlung Hamburgs, sowohl der Waaren als Wechselgeschäfte und die politischen Artikel.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich ein Bogen in gr. 8. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 4 Rthlr. Sächsisch. Man kann sie wöchentlich durch die Postämter und in monatlichen Heften in allen Buchhandlungen zu diesem Preis erhalten. (Hamburg, bey A. Bran und in Commission bey B. G. Hoffmann.)

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Friedrich Frommann in Jena ist erschienen und zu haben:

- 1) *Just, K. G., kleiner Katechismus, oder Lehr- und Lesebüchlein für die untern Klassen der Dorfschulen, enthaltend die Anfangsgründe der christlichen Lehre, kleine sittliche Erzählungen, biblische Geschichte, lehrreiche Betrachtungen über das Leben Jesu, und die Hauptstücke Lutheri.* 8. 3 gr.

25 Exemplare 2 Rthlr. 12 Exempl. 1 Rthlr.  
Gegen baare und postfreye Einsendung an mich selbst:

- 25 Exemplare 1 Rthlr. 12 gr., 12 Exempl. 22 gr.
- 2) Desselben Neues kurzgefaßtes und leichtes Lehr- Lern- und Lesebuch für die Dorfschulen und zum Gebrauch in Dorfschulen bestimmt. Zweyte Aufl. 8. 4 gr.

Gegen baare und postfreye Zahlung bey mir selbst:

- 25 Exempl. 3 Rthlr. 12 Exempl. 1 Rthlr. 12 gr.
- 3) Desselben Spruchbuch für die Schuljugend. Oder: Die christliche Religion in biblischen Sprüchen und Liederverfen, ein Anhang zum Lehr- Lern- und Lesebuch für die Dorfschulen. 8. 2 gr.

Gegen baare u. postfreye Zahlung b. mir selbst:

25 Exempl. 1 Rthlr. 12 gr. 12 Exempl. 18 gr.

Diese 3 allgemein bekannten und geschätzten Schulbücher für die Landjugend erfüllen ganz ihre Bestimmung. Der *Katechismus* ist für den ersten Unterricht im Lesen bestimmt, und enthält zugleich einen Theil der christlichen Religionslehren in einem passenden Vortrage. Das *Lesebuch* schließt sich für die ältern Kinder an den *Katechismus* an. Das *Spruchbuch* dient beiden zur Begleitung, indem es noch mehrere Sprüche der heil. Schrift zur Bekräftigung mancher Religions-Wahrheiten und mancher moralischen Erzählung, so wie viel schöne passende Liederverse enthält.

Wir sind den Lesern des Hufeland und Harlesschen Journals der ausländischen chirurgisch-medicinischen Literatur etc. die Anzeige schuldig, daß das 3te und 4te Heft, deren Erscheinung bloß durch zufällige Hindernisse in der Druckerey verspätet worden ist, zuverlässig noch bis Ende dieses Jahres herauskommen werden.

Nürnberg im Nov. 1804.

J. E. Seidelsche Buch- und Kunst-Handlung.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

*Send schreiben über Poffelts Leben und Charakter,* von Schubart 8. br. 36 kr. oder 8 gr.

Wen Poffelt, der Mensch und der Schriftsteller, interessirte, dem wird diese kleine Schrift nicht unwillkommen seyn, die in einer kurzen, angenehmen Darstellung viele Aufschlüsse über diesen seltenen Mann erteilt.

Scherersche Buchhandlung in München.

Bey Joh. Ambr. Barth in Leipzig sind erschienen:

- 1) D. Sam. Hahnemanns *Fragmenta de viribus medicamentorum positivis, sive in sano corpore humano observatis*, p. I. Textus. 8. maj. 20 gr.

Der Hauptinhalt ist bloßer Kern — eigene nirgends her entlehnte Beobachtungen in Aphorismen über die Einwirkung der Arzneyen auf den menschlichen gefunden Körper — ein noch von Niemand vor dem Verfasser unternommenes Beginnen — und doch die Grundlage aller Heilkunde. Fünfzehn Jahre hat der Verf. daran gesammelt und gearbeitet. Die Beobachtungen anderer Aerzte sind darneben gestellt, um die seinen dadurch zu unterstützen.

- 2) *Wilh. Heberdens Commentarien über den Verlauf der Krankheiten und ihre Behandlung*, aus dem Lateinischen mit Anmerkungen vom Königl. Preuss. Medicinal-Rath Niemann. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Die Genauigkeit, womit Heberden seine Beobachtungen aus Krankenbetten in einer 50jäh-

rigen Praxis aufzeichnete, und die Behutsamkeit, womit er aus derselben allgemeine Grundsätze und Kurarten ableitete, sagt der Hr. Medic. Rath Niemann, müssen seinen Commentarien einen immerbleibenden Werth zusichern. Dasselbe scheint *Sömmering* durch den wiederholten Abdruck des Originals auf deutschem Boden zu bekräftigen. Der Hr. Uebersetzer hat noch 4 Bogen Anmerkungen mit Beobachtungen und ein alphabetisches Register der darin enthaltenen Materien binzugefügt, wodurch diese Uebersetzung gewiß bey vielen Aerzten zu Vergleichen mit andern medicinischen Untersuchungen Anlaß geben wird.

3) *C. W. Consruch Taschenbuch der Arzneymittellehre, für praktische Aerzte und Wundärzte, oder dessen allgemeiner Encyklopaedie für Aerzte und Wundärzte, 4r Th. 8. 1 Rthlr.*

Der Plan dieses Werks ist schon zu allgemein bekannt und mit Beyfall beehrt, daß dieser Theil darnach im Voraus schon wird beurtheilt werden können. Von dessen *Klinischem Taschenbuche für praktische Aerzte* 2 Thle. 8. 3 Rthlr.

ist jetzt zugleich die 4te vermehrte Auflage ausgegeben worden.

Von dem *System of Chemistry in four Volumes by Thomas Thomson. The second Edition. 1804.* welches in Edinburg erschien, und wovon die erste Auflage in kurzer Frist vergriffen wurde, besorgt Hr. Prof. *Wolff* in Berlin eine Uebersetzung, welche in meinem Verlage herauskommen wird. Ich hoffe, wenn nicht alle 4, doch wenigstens 3 Theile schon zur Ostermesse zu liefern. Das Original ist in einem edlen und leichten Stile geschrieben, welcher in der Uebersetzung unter der dem chemischen Publicum schon bekannten Feder des Hn. Prof. *Wolff* nicht verloren gehen wird. Berlin den 1 November 1804.

Heinrich Frölich.

### III. Bücher zum Kauf.

Der Unterschriebene wünscht um einen billigen Preis ein Exemplar der *Analecta ex omni meliorum literarum genere Societatis charitatis et scientiarum. Leipzig 1724. 4. 1r Theil.*

an sich zu bringen. Auch bittet er diejenige Buchhandlung, welche

*Wencks Geschichte des Herrn von Eppenstein* verlegt hat, um gefällige Uebersendung eines Exemplars, oder um Benachrichtigung des Preises. Wernigerode.

Der Archivar *Delius.*

### IV. Bücher zum Verkauf.

*Antonii Fabri Europäische Staats - Canzley von 1697 bis 1757, Einhundert und 12 Theile und*

*5 Bände Register, also 117 Bände zusammen, sodann*

Derselben Neue Europäische Staats - Canzley, Ulm, Frankfurt und Leipzig 1761. 56 Thle. incl. 1 Band Register, ferner.

*Königs Selecta juris publici, novissima editio, 28 Bände incl. 2 Bde. Register.*

sollen um billige Preise abgelassen werden. Wer solche an sich zu bringen wünscht, beliebe ein Gebot darauf zu thun, und solches in Jena Hn. Geh. HR. *Ulrich*, oder in Gera Hn. Regierungs-Secretär *Behren*, zu erkennen zu geben, und ist dabey noch zu gedenken, daß sämtliche Bände ohne Ausnahme vollkommen gut conditionirt sind.

### V. Preisaufgaben.

*Luthers Lebensbeschreibung.*

Der vor mehreren Jahren von mir gesetzte Preis auf die beste Biographie des Doctor Luther, ward von der Kurfürstl. deutschen Gesellschaft dem Hn. S. S. in H. bestimmt. Der Hr. Verf. gab aber vor, daß besondere Verhältnisse ihm nicht zuließen, die Biographie zum Druck zu geben. Nach mehreren vergebens an denselben gemachten Aufforderungen, die zurückgenommene Biographie wieder einzusenden, sehe ich mich genöthiget, zu Fortsetzung der *Leben großer Deutschen* den Preis von 30 Ducaten aufs neue auf die beste Biographie Luthers auszusetzen. Die Preisschriften werden vor dem letzten November 1805 mit verschlossenem Namen, und überschrieben mit *Denksprüchen*, durch den Postwagen an die deutsche Gesellschaft eingeliefert, welche dem Sieger den Preis zuerkennt. Geheimer Rath von Klein.

### VI. Druckfehleranzeigen.

In das neueste Stück (dritten Bdes 18 Heft) von *Bouterwecks Neuem Museum der Philosophie und Litteratur* haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, die den Sinn auf das seltsamste entstellen. Einige der bedeutendsten kommen gerade in der Abhandlung: *die vier großen Nationen des neunzehnten Jahrhunderts* vor, die nicht bloß für gelehrte Leser geschrieben ist. Auf ausdrückliches Verlangen des Hn. Verf. werden diese Druckfehler öffentlich angezeigt.

Seite 54 Z. 4 v. u. statt *nicht europäisch* lies *ächt europäisch.*

— 61 — 4 v. u. — *Boduin* l. *Beduin.*

— 67 — 4 v. o. — *verschiedene* l. *entschiedene.*

— 68 — 10 v. o. — *Hauptstimmen* l. *Hauptstämme.*

— 78 — 17 v. o. — *Wange* l. *Wange.*

— 82 letzte Zeile statt *Der Nachwelt* lies *2 Nachwelt.*

Leipzig den 14 Nov. 1804.

Geofr. Martini,

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 147.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

**H**r. M. Ernst Tilloch, Vorsteher eines Privat-Instituts in Leipzig, hat von dem regierenden Fürsten von Anhalt-Deßau einen ehrenvollen Ruf als Professor und Mitvorsteher einer neuen, in Verbindung mit dem Prof. Olivier zu errichtenden, Erziehungsanstalt daselbst erhalten und angenommen. Ein ausführlicher Plan dieses Instituts wird nächstens in der Schulbuchhandlung zu Deßau erscheinen.

Hr. Medicinalrath D. Walther zu Bamberg, hat einen Ruf auf die Universität Landshut, als ord. Professor der Medicin und Chirurgie, erhalten und angenommen.

Hr. Dr. Schweppe, bisher Privatdocent zu Göttingen, hat einen Ruf als außerordentl. Professor des Civilrechts nach Kiel erhalten und angenommen.

## II. Vermischte Nachrichten.

*Aus Briefen aus England.* Von unseren neuen botanischen Werken werden *Donn Hortus Cantabrigiensis*, die 3te Auflage; und die *Gramina britannica; or representations of the british grasses, with remarks etc.* by J. L. Knapp, ein neues Prachtwerk, schon in Ihren Händen seyn. Jetzt sehen wir dem ersten halben Bande der prächtigen *Flora graeca*, der 50 Kupfertafeln enthalten soll, nächstens entgegen. Die Beschreibungen sind bereits vollendet, die Abdrücke der Platten schon illuminirt. Auch den halben *Prodromus* dieser Flora hat Dr. Smith schon fertig. Er wird nicht nur alle Pflanzen enthalten, welche abgebildet werden sollen, sondern überhaupt alle Arten, die Sibthorch in Griechenland sammelte. Auch er erscheint bald. Das wichtigste botanische Werk aber, das wir nun erwarten, wird eine *Exotic Botany* von Smith und Sowerby seyn, ganz nach Art der *English Botany*. Es werden alle die schönen neuholländischen Pflanzen geliefert werden, die für Dr. Smith's früheres Werk gezeichnet waren, und außerdem alles Neue un-

serer so reichen Gärten. Monatlich erscheint ein Heft von 4 Kupfertafeln (Pr. 2½ Sh.). Von *Königs Annals of Botany* sind 2 Stücke heraus; Haworth, der Vf. der Abhandlung über die *Mesembryanthema*, schreibt jetzt den Text zu *Andrew's Botanist's Repository*. Auch besorgt Dr. Smith eine Uebersetzung von Linné's bisher ungedruckter *Lappländischer Reise*. Es soll mich wundern, wie diese Werk im Auslande wird aufgenommen werden. Der berühmte Turner sammelt fortwährend zu einer *Historia Fucorum*. Sie sehen, daß unsere botanische Literatur, wo möglich, immer reger wird.

*A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.* Der Translateur bey dem Reichs-Collegio und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften Deutschlands, Hr. v. Freigang, ist nach einem zweyjährigen Aufenthalte auf der Universität zu Göttingen, über Lübeck hieher zurückgekommen. Er hat sich bereits durch mehrere gelehrte Arbeiten ausgezeichnet. Auch er verdankt der St. Petri Schule seine Bildung.

Der jetzt des Dienstes entlassene Etatsrath Karasin war vorzüglich für Charkow, unter dem Curator der dortigen Universität, dem Grafen Pototzky, sehr thätig. Diese Universität erneunt jetzt wenige Professoren, sondern nur Adjuncte, deren Gehalte und Titel geringer sind. Dagegen hat sie einen Gelehrten, dem erst eine dortige Professur angetragen wurde, der aber mehr Neigung zu einem Buchhandel hatte, 20000 Rbl. auf 10 oder mehrere Jahre ohne Zinsen zur Anlage dieses unentbehrlichen Bedürfnisses der Universität, nebst mehreren Begünstigungen ertheilt. Der Mangel einer vollständigen Buchhandlung wird besonders in Dorpat sehr gefühlt, wo auch zugleich Professoren und Studenten über große Theuerung klagen.

Das Memoire der Gesetz-Commission ist jetzt mit den nöthigen Tabellen in russischer, deutscher, französischer, englischer und lateinischer Sprache im Drucke erschienen.

## L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Tübingen, im Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, ist erschienen:

*Italienische Miscellen.* 1r Band 1s Heft, gr. 8. der Band von 3 Heften 1 fl. 48 kr.

Inhalt:

Reise nach dem Krater des Vesuv, in der Nacht vom 25ten auf den 26ten August 1804. Gemählde von Neapel. Erstes Gemählde. Il molo grande. Vermischte Nachrichten. Kunst-Novellen. Ueber das italienische Theater.

Das Publicum kann bereits aus der Zeitschrift: *Italien*, beurtheilen, welchen interessantesten Stoff dieser alte classische Boden zur Bearbeitung darbietet, wenn er an Ort und Stelle von sachkundigen und geschmackvollen Gelehrten benutzt wird.

Da die monatliche Erscheinung einer Zeitschrift zur schnellern Mittheilung des Neuen und also zur Erhebung des Interesses beyträgt: so haben die Verfasser das Muster der *englischen Miscellen* befolgt, und der Inhalt des ersten Hefts wird beweisen, daß auch *Italien* eine solche Einrichtung erlaubt. Die folgenden Hefte werden ungefümt folgen, und von Zeit zu Zeit Kupfer und Musikbeylagen beygefügt werden.

*Ophthalmologische Bibliothek*, herausgegeben von Dr. K. Himly und Dr. J. A. Schmidt. II Band 3tes Stück, mit einem Kupfer. 8. geheftet 20 gr.

Inhalt. I. Ausführliche Abhandlungen. 1) Präliminarien zur physiologischen Optik. Fortsetzung von D. Troxler. 2) Ueber die Metamorphose des Thierauges von G. Kiefer. 3) Bemerkungen über die Hauptarten der Amblyopie und Amaurose von Himly. II. Kritiken in 3 Nummern. III. Miscellen in 6 Nummern, von denen die letzte folgende: „kurze Anzeige, die Fortsetzung dieser Bibliothek betreffend“ enthält: Sollte ich hinterdrein den nun erschienenen 2 Bänden dieser Bibliothek ein Motto geben, so möchte ich dazu den Spruch von Jeremias (4, 3) wählen: „Pflüget ein neues und säet nicht unter die Hecken.“ Angenehm war solche Arbeit denen nicht, welche sie verrichten mußten, und auch der Zuschauer freut sich lieber eines blühenden und fruchttragenden Feldes, als eines Ackers, wo erst gejätet, gepflügt und gesäet wird. Die nächsten Bände können nun mehr Früchte tragen. Die Aufsätze derselben werden mehr in das Einzelne der Wissenschaft und Kunst gehen, und so auch fasslicher und anziehender für den Haufen der practicirenden Aerzte werden, die nur das tägliche Brod suchen.

Jena im Nov. 1804.

Friedrich Frommann.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:  
Pallas, P. S., Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Provinzen des Russischen Reichs, in den Jahren 1793 und 94. 2 Bände, mit vielen colorirt. Kupfern, Vignetten und Charten. gr. 4. auf engl. Druckpap. 44 Rthlr.  
Auf geglättet Velin-Papier, broch. 59 —  
Ejusdem *Species Astragalorum descriptae et iconibus coloratis illustratae. Cum Appendice.* XIII Fasc. Fol. maj. 53 Rthlr.  
Observations faites dans un voyage entrepris dans les gouvernements méridionaux de l'Empire de Russie, dans les années 1793 et 94, par P. S. Pallas. 2 Tom. orné de planches enlum. gr. 4. 44 Rthlr.  
Sur papier velin liffé 59 —

Gottfried Martini,  
Buchhändler in Leipzig.

## Entlarvte

Gauner - List und Räuber - Schliche,  
Prellereyen und Täuschungen.  
Interessant für die Lesewelt, nützlich für  
Inquisitoren und Polizey - Beamte.  
Erster Theil. Mit einem Titelkupfer.

8. Berlin, in der Buchhandlung des Commerzienraths Maizdorff.  
(Preis 1 Rthlr.)

ist in allen guten Buchhandlungen zu haben.

Anzeige von drey vorzüglichen Romanen, welche so eben die Presse verlassen, und in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken zu finden sind:

Fedor der Mensch unter Bürgern; Bruchstücke aus dem Leben eines \*\*\* Officiers. 1r Theil. 8. 2 Rthlr.

Der Mann mit der eisernen Maske; vom Verfasser des Magdalenenkirchhofs. A. d. Fr. 1ter und 2ter Theil. 8. 2 Rthlr.

Molly's Bekenntnisse, oder: so führt Unbefangenheit ins Verderben. Eine wahre Geschichte zur Warnung für alle Wildfänge unter den heirathslustigen Mädchen. 2 Theile. 2 Rthlr. 8 gr.

Leipzig, Gerhard Fleischer d. jüngere.

Kleines Handbuch  
der

praktischen Arzneymittellehre  
oder

Entwurf einer Auswahl der wirksamsten Heilmittel, mit den angemessensten Arzneyformeln, und Bemerkungen über die Güte und Wirkung der Heilmittel im Geiste der geläuterten neuen Arzneylehre.

Ein-

*Einfachheit ist das Sangel der Wahrheit;* diesen Ausspruch des großen Boerhave hat der Verfasser bey seiner Auswahl unter der großen Anzahl Arzneykörper zur Leitung angenommen, um den angehenden Arzt ein Taschenbuch der Arzneymittellehre in die Hände zu geben, nach welcher er sich in dem Anfange seiner Praxis richten könne. Was der Titel in Kürze besagt, leistet das Werk wirklich und wird gewiss Jedem Genüge thun.

Jena, bey Göpfer ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Gottl. Schlegels. *Materialien für die Staatsarzneywissenschaft und praktische Heilkunde*, 4te Sammlung. Preis 16 gr.

Inhalt: I. Protopalgia intermittens s. periodica. Vom Hn. Dr. K. Kr. II. Obduction eines angeblich nach erlittenen Mißhandlungen, Schlägen etc. erkrankten und verstorbenen Mannes, nebst heygefügten Gutachten. 1) Befichtigungsattest. 2) Krankheitsgeschichte. 3) Obductionsbericht. 4) Gutachten über eine vom Defensor des Inculpaten vorgelegte Frage, mit erläuternden und berichtenden Anmerkungen begleitet von dem Herausgeber. III. Innerer Wasserkopf mit Wasser im Rückgradscanale. IV. Circular das Pellagra betreffend, mitgetheilt vom Hn. Dr. Giuseppe Gautieri, delegirtem Arzte des Departements Agogna in der italienischen Republik. V. Gutachten über einen Selbstmörder, vom Hn. Dr. J. F. Krügelstein. Species Facti. Obductionsbericht. VI. Manifest die Ausübung der Arzneywissenschaft, Chirurgie, Pharmacie und Geburtshülfe im Departement Agogna in der italienischen Republik betr. VII. Bemerkungen über die Frühlingsepidemie des Jahres 1799 in Sklowe im Weis-Rußland, vom Dr. Justus Schlegel. 1) Wechselfieber mit Epilepsie. 2) Topische Fieber, a) eines Fingers, b) eines Auges. VIII. Erinnerung an den äußern Gebrauch der Cochlearia armoracia, herausg. v. demselben. IX. Wahrnehmungen über wirklich venerische und nur scheinbar venerische Krankheiten, v. dems. 1) Neue Heilart der Phimosis ohne Operation. 2) Schanker. 3) Tripper, a) Haemorrhoidaltripper, b) Tripper von Griefs und Seelen in den Nieren, c) Gichtischer Tripper, d) Tripper aus Enthaltbarkeit, e) Tripperartige Ausflüsse von dem Russischen Getränke Kwas, von Würmern entfernt liegenden aus Mitleidenschaft wirkenden Reizen. X. Fausse couche, als Folge eines scharfen Druckes auf den Unterleib, v. dems. XI. Rüge grober Fehler der Hebammen, von dems. XII. Winke für Aerzte und Paedagogen, die Onanie betr., v. dems. XIII. Kurze medicinisch-chirurgische Beobachtungen, v. demselb. 1) Caries der Tibia nach einem Beinbruche. 2) Schusswunden durch Schrotten. 3) Knochenfract am ganzen Unter-

sehenkel. 4) Tödliche Wirkung der Einbildungskraft auf einen Wiedergenesenden. 5) Würmer in den Lungen. 6) Ueber den Wahnsinn. XIV. Skizze einer Haemorrhagia activa arteriosa, mit blutigem Schweisse, v. Hn. Dr. Giuseppe Gautieri in Novara, delegirtem Arzte im Departement der Agogna. XV. Todtenstarre durch die antiphlogistische Methode schnell geheilt, v. Hr. Dr. Gius. Gautieri in Novara. XVI. Fragmentarische medicinische Nachrichten, v. dems. 1) Mittel gegen den Vipernbiss. 2) Der Selbstmord im Departement Agogna eine Seltenheit. 3) Vaccination in demselben Departement. 4) St. Veits-tanz durch Bäder und Eisen geheilt. Nebst einem Register über alle bereits erschienenen vier Sammlungen.

Bey demselben Verleger ist erschienen: D. A. W. Nordhofs Archiv über den thierischen Magnetismus. Ersten Bandes zweytes Stück. Preis 16 gr.

Inhalt des ersten Bandes erstem Stück: 1) Einleitung. a) Ueber die Phänomene der Katalepsie und des Somnambulismus, von Petetin. 3) Tagebuch der magnetischen Behandlung der Mad. B., von Tardi. 4) Physiologische Bemerkungen über den thierischen Magnetismus, von R. F. 5) Anfragen: a) Aus einem Schreiben des Hn. Hofr. W\*\*\* in L. b) Aus einem Schreiben des Hn. P\*\* in U. c) Ueber Thouvenels unterirdische Electrometrie.

Inhalt von des ersten Bandes zweytem Stück: 1) Fortsetzung des Tagebuchs der magnetischen Behandlung der Mad. B., von Tardi. 2) Fortsetzung der physiologischen Bemerkungen über den thierischen Magnetismus, von R. F.

So eben ist das auf russisch kaiserl. Kosten gedruckte Prachtwerk:

*Reisen der russischen außerordentlichen Gesandtschaft an die Othomannische Pforte im Jahr 1793.*

3 Theile vertrauter Briefe eines Ehrländers an einen seiner Freunde in Royal Quart, mit dem Porträt Sultans Selim III., einer Chartre und 6 großen Kupfern in royal Folio.

wovon wir für Deutschland und die angränzenden Länder einzig und allein den ausschließenden Debit erhalten haben, von St. Petersburg angekommen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen. Nur diejenigen, die sich mit baa- rer Zahlung an uns selbst wenden, erhalten dieses Werk für 3 Louisd'or in Gelde, oder 16 Thlr. sächsl., andere Buchhandlungen werden es mit einer kleinen Erhöhung des Preises verkaufen, da sie von uns nicht den vollen Rabat erhalten.

Die 6 großen schön gestochenen Kupfer enthalten: 1) Die Ansicht von Constantinopel von Pera aus. 2) Bujukdare, den Sommeraufenthalt der Franken in Constantinopel. 3) Das Innere der großen St. Sophienkirche in Constantinopel. 4) Atmeidan oder Hippodrom, öffentlicher Platz



in Constantinopel. 5) Ruinen von Sultan Muraths Serail auf der asiatischen Küste, gegenüber Constantinopel. 6) Feyerlicher Durchzug der russisch kaiserl. außerordentlichen Gesandtschaft durch Kiathana bey Pers.

Man wird den Preis dieses auf schönes Schreibpapier sehr schön gedruckten Werks gewiss äußerst billig finden, zumal da es in Petersburg selbst 20 Rubel kostet.

Wir melden zugleich bey dieser Gelegenheit, daß die erste starke Auflage von *Murhards Gemälde von Constantinopel*, wozu wir durch dieses Werk einen sehr glänzenden Pendant liefern, ganz vergriffen, und die zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage gegen Ostern die Presse verlassen wird.

F. Dienemann und Comp.  
in Benig.

F ü r K u r g ä ß e  
welche die Gesundheits-Quellen von Wiesbaden,  
Schlangenbad, Ems und Schwabach  
am zweckmäßigsten gebrauchen wollen,  
nebst einigen Bemerkungen.  
über den Gebrauch des Bades überhaupt.  
8. brochirt 50 kr.

Jeder, der Gesundbrunnen, besonders oben genannte besuchen will, findet in dieser Pièce alles kurz beysammen, welche Lebensregeln, welche Diät er zu beobachten hat, wenn die Kuren gut anschlagen sollen. Man wird zugleich belehrt, wie jedes Wasser am zweckmäßigsten zu trinken, wie die Bäder am schicklichsten zu gebrauchen, und in welchen Krankheiten der Leidende Hülfe davon erwarten kann.

## II. Vermischte Anzeigen.

An das philosophische Publicum.

Veranlaßt durch einen anonymen Aufsatz über meine aesthetische Philosophie (das 3te Buch meines Systems der Idealphilosophie) in den Novemberheften der Zeitg. f. d. eleg. Welt, erkläre ich hier folgendes:

1) Ich verwerfe nicht bloß Schellings aufgewärmten Platonismus, den er für seine Philosophie auszugeben beliebt, sondern ich verwerfe die Speculation überhaupt, in so ferne sie für Philosophie gelten will. Uebrigens halte ich das bewußte Treiben der Speculation, als eines reinen und consequenten Formalismus, für eine nöthwendige Disciplin des Geistes, ohne welche man nie zu einem sichern Besitze einer klaren Weltansicht gelangen wird. Eben darum ist auch nöthig, daß eine Weltperiode sich in allen eifertigen Formen der Speculation erschöpfe, damit endlich die Allseitigkeit Platz gewinne; oder, es muß eine Geschichte der Philosophie geben, damit endlich Weisheit als klare Weltansicht hervorgehe.

2) Da die Welt nur zwey Seiten hat, nämlich das räumliche Tableau der Welt, oder die *Naturgeschichte*, wo alle Dinge durch ihre Stellung und ihre Gestalt ihr Wesen ausdrücken; dann die Erfüllung der Zeit, oder die *Weltgeschichte*, so kann auch die Philosophie, welche nach durchmessener Speculation klare Weltansicht seyn muß, nur Weltgeschichte seyn, oder Naturgeschichte, und alle Construction der Philosophie muß Schritt vor Schritt von der Weltanschauung begleitet seyn, To daß jeder ächt philosophische Satz nach Belieben welt- oder naturhistorisch gedeutet werden kann. Daraus folgt denn die Ausschließung aller Abstraction, an deren Stelle die lebendige Anschauung tritt. Was in den Alten wahrhaft *classisch* ist, (s. E. in Herodot, Tacitus, Seneca etc.) kommt aus jener welthistorischen Ansicht und der Lebendigkeit des Schauens, und uns Neuern ist es aufbehalten, nicht nur durch jene welthistorische Ansicht ebenfalls classisch zu werden, sondern auch die naturhistorische Ansicht damit zu verbinden. Die Producte der Speculation gehen den Weg der Vergänglichkeit, bereiten aber die Zeit vor, wo Linne's Nomenclatur und Tabellen Leben gewinnen werden.

3) Mein System der Idealphilosophie ist zu betrachten als letzter Beytrag zur Speculation, deren Aeten ich nun für geschlossen halte. Ich übernahm diesen Beytrag, weil ich Schelling längst nicht mehr frey und consequent speculiren sah, und auch bemerkte, daß es die Speculation für Philosophie nimmt. Das was ich als Philosophie erkenne, habe ich in einer Schrift: (von der Philosophie und Medicin), welche bereits unter der Presse ist, vor der Hand einzuleiten gesucht.

Das Gesagte wird vielleicht manche überzeugen, daß ich klarweiss, was ich will. Bey dieser Klarheit ist mir denn die Eingangs erwähnte anonyme Seichtigkeit so gleichgültig, daß ich sie höchstens zum Object meines Muthwillens machen könnte.

Würzburg 1 Dec. 1804.

Prof. J. J. Wagner.

Dr. Stutzmann, bekannt durch theologische und philosophische Arbeiten, hat die Redaction der *Allgemeinen Zeitung in Cassel* übernommen. Er wird darin neben dem politischen das literarische Leben auch zu bezeichnen, die wissenschaftliche Tendenz des Zeitgeistes; die Principien und Ansichten Einzelner sowohl, als ganzer Corporationen, zu charakterisiren, und so den Geist der wissenschaftlichen Cultur darzustellen streben. Es haben sich zu dieser Absicht einige der ersten Köpfe Deutschlands mit ihm zu diesem Geschäft verbunden.

der

JENAISCHEN

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 148.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. St. Petersburg, d. 30 Sept. a. St. 1804.

Hier ist eine Charte von Europa für die Jugend von dem HR. *Hinrichs*, Oberlehrer der Geschichte und Erdbeschreibung bey der deutschen Hauptschule zu St. Petri, herausgegeben worden, welche in einem sehr reinen Stich, nach der neuen Eintheilung, nur die Namen der merkwürdigsten Oerter und Flüsse enthält. Diese ist wahrscheinlich oder gewiss die erste Charte, auf welcher der neue, von dem Monarchen selbst, dem würdigen Grafen *Sievers* zu Ehren, so benannte *Sievers'sche Canal*, welcher die Msta, die sich in den Ilmensee bey Nowgorod ergießt, mit dem Wolchow verbindet, angemerkt ist. Dieser Graf *Sievers*, ein ehrwürdiger Greis, wirklicher Geheimerrath, Ritter fast aller Orden Europens, lebt jetzt auf seinen Gütern in Liefland. Unter *Catharina* war er der bekannte allmächtige russische Minister in Warschau, nachdem er mehrere der wichtigsten Gesandtschaftsposten mit Ruhm bekleidet hatte. Unter Kaiser *Paul* war er Chef der für Rußland so wichtigen Wasser-Communication, und legte den Canal an, der jetzt seinen Namen führt. Unter der vorigen Regierung wurde er auch in den Grafenstand erhoben, und zwar wurde dieser Rang auch auf seine Brüder ausgedehnt, da er selbst keine männlichen Erben hinterläßt. Als Patron der St. Petri Kirchengemeinde und also auch der damit verbundenen deutschen Hauptschule des russischen Reiches, hat er sich in Rücksicht der letztern besonders durch seine Wohlthätigkeit ausgezeichnet, indem er ein namhaftes Kapital in den kaiserlichen Lombard gelegt hat, von dessen Interessen arme Kinder freyen Unterricht genießen. Der zweyte und jetzt in der Abwesenheit des Grafen präsidirende Patron der Kirche und Schule ist der verdiente wirkliche Geheimerrath *Gerhard*, welcher bey seinem hohen Alter einer ungewöhnlichen Kraft und Geistes-Munterkeit genießt. Vor ihm war es der bekannte Dichter, der Geheimerrath Baron *Nicolai*, der aber als älterer Patron bey der Katharinen-Kirche auf Wasily-

Oskrow, an welcher der Confistorialrath *Basse*, der Herausgeber des ehemaligen Petersburgischen Journals, Prediger ist, sich davon loslagte.

Es sind für Petersburg drey Censoren bereits mit 1200 Rbl. ernannt worden, zwey Russen und ein Deutscher, der auch zugleich die Censur der französischen Manuscripte besorgt. Der letztere, Kollegien-Assessor *Sohn*, war unter der vorigen Regierung als Cenfor in Riga angestellt, ein Mann, der mit ausgebreiteten Kenntnissen einen vortreflichen Charakter verbindet.

Die Fabrication des Runkelrüben-Zuckers und Spiritus auf den Gütern des Generalmajor *Blankenhagen* im Tulaschen Gouvernement hat den besten Fortgang. Er hat von dem Monarchen 50000 Rbl. als Darlehn auf 20 Jahre unter Verpfändung mehrerer 100 Bauern und eines Hauses in Moskwa erhalten, und mit Bewilligung der Moskwischen Getränkepächter die Vergünstigung, 1000 Eimer von seinem Spiritus, gegen eine Abgabe von 2 Rbl. 40 Kop. vom Eimer, in verschiedenen Gouvernements für frey festzusetzende Preise zu verkaufen. Dem Civil-Gouverneur von Tula ist die specielle Aufsicht über diese Fabrik übertragen worden. — Im vorigen Winter hielt sich hier der als Theaterdichter und Schriftsteller bekannte Herzogl. Saganische Regierungsrath *Plümcke* mehrere Monate auf, um Unterstützung zu einer dergleichen Anlage und zwar nach dem Muster der Achard'schen Anlagen auszuwirken; da aber die Blankenhagensche Fabrik schon in voller Activität ist, so wurde er angewiesen, sich an diese anzuschließen, und zuletzt zerschlugen sich alle weitere Unterhandlungen. Hr. *Pl.* hatte auch einige vortrefliche Modelle für die Alexandrowsche Baumwollen-Fabrik mitgebracht, welche er Ihro Majestät, der verwittweten Kaiserin, persönlich überreichte, und wofür er von derselben die Entschädigung der Kosten erhielt.

Der Kirchenrath zu St. Petri allhier hat zu Luthers Denkmahl 200 Rbl. übermacht.

Hr. *Cetti* ist hier mit dem berühmten Chemnitzischen Conchilien-Kabinette von Kopenhagen ange-

angekommen, in der Absicht, dasselbe wo möglich an die Krone zu verkaufen.

Der bekannte Naturforscher Hr. *Forster*, welcher sein äußerst seltenes Kabinet der hohen Krone für das Bergcorps zu 50000 Rbl., in Terminen zahlbar, verkauft hat, erhält jetzt, da er

eine kleine aber sehr schöne Sammlung von Naturalien der Eremitage einverleibt hat, die ganze Summe auf einmal. — Sein Kabinet ist bereits wieder mit Seltenheiten aller Art versehen. Er soll von der Akademie zum Mitglied aufgenommen werden.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Freunde unterhaltender Lectüre ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Anton Schaller aus Erlau. Vom Verf. des Brockenmädchens. 2 Thle. M. Kupf. 8. 2 Rthlr. Briefwechsel, geheimer, zwischen der Ninon v. Lenclos, dem Marq. von Villarsceaux und der Demois. d'Aubigne, nachmaliger Frau von Maintenon; aus dem Franz. übersetzt von N. P. Stampeel. Mit dem Portr. der Ninon, nach einem franz. Original von Bolt. 2 Bändchen. broch. 8. 1 Rthlr. 8 gr. auf holl. Papier 2 — 14 —

Laun, Fr., Romanesken aus Langermanns Pulke. Mit e. Titelpupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Ramiro's Tagebuch. Aus alten Papieren des Grafen Donamar. Mit e. Titelpupf. Schreibpap. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gottfr. Martini,  
Buchhändler in Leipzig.

Von folgenden Büchern sind so eben Fortsetzungen erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Elpizon, oder: über meine Fortdauer im Tode. 2r Theil. 1 Rthlr. 12 gr.

Ockhardt, Europas monarchische und republikanische Staaten, nach ihrer Größe, Macht und wechselseitigen Verhältnissen, in statistisch-politischen Gemälden vorgestellt. 2te Lieferung. gr. Folio. 3 Rthlr.

The Plays of William Shakspeare accurately printed from the Text of Mrs. Steevens, last Edition with a selection of the most important Notes. Volume II. 1 Rthlr.

Leipzig. Gerhard Fleischer d. jüngere.

Für Oekonomen hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Cadet de Vaux vom Maulwurfe, oder Anweisung, denselben auf die sicherste Weise auszurotten. Aus dem Franz. mit Anmerkungen von F. G. Leonhardi. Mit 8 Kupf. 8. Leipzig. Gerh. Fleischer 1 Rthlr.

Lasfeyrie Geschichte der Einführung der feinwolligen spanischen Schaafe in die verschiedenen europäischen Provinzen und auf d. Vorgebirge der guten Hoffnung. Aus dem Franz. mit Anmerkungen vom Herzog Friedrich von Holstein.

Beck. 2r Theil. Leipzig, Gerhard Fleischer 20 gr.

In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist so eben fertig geworden, und à 3 fl. 15 kr. zu haben:

Geographisches, statistisch-topographisches Lexicon vom Kur- und Oberrheinischen Kreis, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller noch zum Kur- und Oberrheinischen Kreis gehörenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flecken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, merkwürdiger Gegenden u. s. w. vom Prof. J. R. Bundschuh, in Einem Bande, gr. 8. Ulm, 1805.

Dieses Buch ist auch in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Wir halten es für Pflicht, das pädagogische Publicum auf folgende Schrift aufmerksam zu machen, welche in der Ostermelle 1804 bey uns herausgekommen ist, und im 5ten Heft der pädagogischen Bibliothek von diesem Jahre bereits eine beyfällige Beurtheilung erhalten hat. Ueber den Vortrag der Mathematik, besonders der Geometrie in den untern Schulclassen; nebst prakt. Anwendung auf einige Sätze aus dem Euklides. Ein Versuch für Lehrer von Ludw. Hanfstein. 8. Stendal. 12 gr.

Franzen und Grosse.

Göttingen. Von meiner zu Wien herausgekommenen und nur in gewissen Circeln in und außerhalb Europa unentgeltlich verbreiteten Preisschrift: Anleitung vielerley Lebensgefahren, welchen die Menschen zu Lande und zu Wasser ausgesetzt sind, vorzubeugen, und sie aus den unausweichlichen zu retten, werde ich, nach dem Wunsche des edlen mährischen Preisaussellers, des berühmten Herrn Grafen Leopold von Berchtold und mehrerer anderer deutschen Patrioten, eine mit sehr vielen Zusätzen und Verbesserungen ausgestattete Ausgabe zum Verkauf veranstalten. Die Helwingische Hofbuchhandlung zu Hannover und Pyrmont hat den Verlag dieses Werks übernommen; und sie wird für schönen Druck und gutes Papier Sorge tragen.

Rath Dr. Poppe in Göttingen.

In unserm Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versendet worden: Reinhard, Dr. Fr. V., Predigten im Jahr 1803, bey dem kurfürstlich evangelischen Hofgottesdienste zu Dresden gehalten. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Dieselben 1803 gehalten ord. 8. wohlfeile Ausgabe 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Ein vollständiges Exemplar der von 1795 bis 1803 incl. erschienenen Reinhardischen Predigten mit den Auszügen von 1796 und 1797, die als zweyter Band zu betrachten sind, kostet 19 Rthlr. 20 gr. oder 35 fl. 42 kr.

Von der wohlfeilen Ausgabe ist bis jetzt der Jahrgang 1795, 1802 und 1803 erschienen. Jeder Jahrgang besteht aus 2 Bänden und kostet 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. — Jede Messe erscheint ein Band von dieser Ausgabe.

J. E. Seidelsche Buch- und Kunsthandlung zu Nürnberg.

Pestalozzi's, H., *Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse*, 38 Hefte gr. 8. 18 gr. hat seit dem Sommer die Presse verlassen, und ist einzig und allein bey mir und durch mich in allen Buchhandlungen zu haben, eben so die ersten 5 Hefte der Elementarbücher, nämlich erstes Hefte: *Buch der Mütter, oder Anleitung für Mütter; ihre Kinder bemerken und reden zu lehren*; — 28 u. 38 Hefte: *A. B. C. der Anschauung, oder Anschauungslehre der Maßverhältnisse*; — 4tes und 5tes Hefte: *Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse*; — sind von nun an allein bey mir für immer um den von Pestalozzi vom Anfang an durchaus bestimmten Preis von 1 Rthlr. 12 gr. zu haben. Wer leider üben Span hat zahlen müssen, klage nicht Pestalozzi an, er ist ganz unschuldig — ihm floß von dem willkürlich erhöhten Preise nichts zu.

Bey der Verwandtschaft der Ideen ein Wort über die Ankündigung des neuen Verlegers der *Herderschen Werke*. Wen empört es nicht, nach einer solchen Aufforderung, etwas für das Andenken des verewigten Herders zu thun, zu lesen, daß die Subscription für das Alphabet 1 Rthlr. 12 gr. seyn soll? Heißt das nicht das Andenken des unvergesslichen Herders zu einer Finanzoperation mißbrauchen? Wo ist je dem Nachdruck mehr Thor und Thür geöffnet worden, als hier? Und hat das Publicum je etwas zu seiner Entschuldigung bey Anschaffung eines Nachdrucks für sich gehabt, so ist es hier. Obgleich es noch unentschieden ist, ob diese Ausgabe unter die Originale oder Nachdrücke zu zählen ist.

Leipzig im November 1804.

Heinrich Gräff.

Bücherverlag der Verlagsbuchhandlung in Schneeberg seit der Oster-Messe 1804.

1) Predigten auf alle Sonn- und Festtage im Jah-

re, über die gewöhnlichen evangelischen Texte von M. Jos. Friedr. Thiersfeld, Pfarrer in Scheibenberg. Erster Band. med. 8. 1 Rthlr.

2) Tägliche Ermunterungen zu einem tugendhaften Verhalten nach der Sittenlehre Jesu; oder „Was ist der Mensch, und was kann er durch den Unterricht Jesu werden?“ — Ein Erbauungsbuch für alle Stände, nach der Anleitung des Reinhardischen Lehrbuchs bearbeitet, von M. Jos. Fr. Thiersfeld, Pfarrer zu Scheibenberg. Zweyter Jahrgang. Erster Band. med. 8.

Wer sich bis Ostern 1805 an die Verlagshandlung und an den Hn. Verf. selbst wendet, erhält gegen baare Zahlung in Conv.-Gelde, das Exemplar für den Subscriptionspreis 1 Rthlr. — der nachherige Ladenpreis ist dann unabänderlich 1 Rthlr. 12 gr.

3) Anfangsgründe der Psychologie, für Anfänger dieser Wissenschaft. 8. 12 gr.

4) Darstellung der vorzüglichsten Gelehrten des funfzehnten u. sechzehnten Jahrhunderts, nebst den bemerkungswürdigsten ihrer Schriften, und den interessantesten Begebenheiten, welche sie veranlasste, sich in einem wichtigen Lichte zu zeigen. 8. 9 gr.

5) Gallerie schrecklicher Menschenschicksale, in Erzählungen trauriger Vorfälle des Menschenlebens, gesammelt und herausgegeben von X. Z. 8. 18 gr.

6) Teutsch-französisches Taschen-Lexicon, der meisten u. besonders im gemeinen Leben vorkommenden Wörter und Redensarten zur Erleichterung im Französisch Sprechen ausgearbeitet, von Joh. Gottfr. Haas, Conrector in Schneeberg. Taschenformat. 1 Rthlr.

7) XII Ländrisch, VI Ecoles et III Quadrilles pour le Pianoforte avec l'accompagnement d'un Violon et Violoncello, composées par C. Biel. 18 gr.

8) Sept Ländrisch pour le Piano-forte a quatre mains, composés par C. Biel. 9 gr.

9) VI. Gefänge mit Begleitung eines Pianoforte, von C. Biel. Erster Hefte. 12 gr.

10) VI. Gefänge mit Begleitung eines Pianoforte, von ebendens. Zweytes Hefte. 12 gr.

11) Gemeinnütziger Erzgebürgischer Anzeiger zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für alle Stände auf das Jahr 1804. Zweyter Jahrgang. in 4. 1 Rthlr. 2 gr.

Schneeberg im Oct. 1804.

Die Verlagsbuchhandlung daß.

Neue Verlagsbücher  
zur Oster- und Michaels-Messe 1804.  
von

Gottlieb August Lange in Berlin.

Es lebe der Fruchtwechsel! ein Beytrag zu Karbens Schrift über die Einführung der Wechselwirthschaft. gr. 8. 4 gr.

Herbst

- Herbst, J. E. W.**, Versuch einer Naturgeschichte der Krabben und Krebse. 3n Bds. 4s St. mit Illumin. Kupfern. gr. 4. 3 Rthlr. 8 gr.
- Martini, M.**, Der verbesserte und geschickte Haushalter oder sogenannte faule Rechenknecht. Fünfte verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. — Bey bedeutenden Bestellungen und baarer Zahlung findet bey diesem Artikel ein Parthiepreis statt.
- Meyer**, über den Fruchtwechsel und Futterbau zur Vieh- Früchte- und Dünger-Vermehrung. gr. 8. 8 gr.
- Mehlen**, Anleitung zum summarischen gerichtl. Process. gr. 8. 12 gr.
- — — — — zum gerichtlichen Process. 2r Bd. 1 Rthlr. 12 gr.
- — — — — zum ordentlichen bürgerlichen Process mit Rücksicht auf die Gerichtsordnungen Schwedisch-Pommerns und Meklenburgs. 2 Bände 3 Thlr.
- Morveaus, G.**, allgem. theoret. und praktische Grundsätze über die sauren Salze oder Säuren zum Gebrauch für Chemikern, Aerzte, Apotheker, Künstler und Fabrikanten. Aus dem Franz. von D. L. *Bourguet* und mit einer Vorrede von S. F. *Hermstädt*. 3r und letzter Band. 1 Rthlr. 20 gr.
- Rong**, theoret. prakt. Handbuch der Tonartenkenntniss. gr. 4. brochirt. (In Commission.) 16 gr.
- Rudolphi, K. A.**, Bemerkungen für Naturforscher Aerzte und Thierärzte, auf einer Reise nach Frankreich gesammelt. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthl. 8 gr.
- La Sublime Scuola italiana ovvero le piu eccellenti Opere di Petrarca Ariosto etc.** Edizione de Agostino de Valenti. Poeti Vol. IX. auf Druckpapier 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.
- Dieser Theil hat auch den besondern Titel:  
Il Morgante maggiore di Messer Luigi Pulci. Edizione di Agostino de Valenti. Vol. I. auf Druckpapier 1 Rthlr. auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr.
- Wilmsen, F. P.**, Gallerie merkwürdiger Thiere, ein unterhaltendes und belehrendes Bilderbuch für Kinder von 7 bis 12 Jahren. 1s Bdch. gr. 8. mit 12 sauber illuminierten Kupfern, sehr schön gebunden 2 Rthlr.
- Wolf, A. F.**, über die Nervenübel; ein Taschenbuch für das schöne Geschlecht, nebst einem Anhang für das männliche, über Hypochondrie, Gicht und verwandte Uebel. 8. 16 gr.

## Neuigkeiten der

*Schererschen Buchhandlung in München*  
Oktombermesse 1804.

- Arctin, J. Chr. Freyherrn von**, Beyträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Schriften der Münchner National- und Hofbibliothek etc. (In Commission.) 12 Hefte 4 Rthlr.
- Aurora**, eine Zeitschrift aus dem südlichen Deutschland; mit Kupfern, Musik, und farbigem monatlichen Umschlag. gr. 4. 8 Rthlr. oder 12 fl.
- Hagens, E. von**, philosophische und politische Untersuchungen, über die Rechtmässigkeiten der Zünfte, und Polizeytaxen, und ihre Wirkungen auf die bürgerliche Gesellschaft, mit besonderer Hinsicht auf Fichte's geschlossenen Handelsstaat. 8. 14 gr.
- Mannlich, J. C. von**, Zeichenbuch für Zöglinge der Kunst und Liebhaber aus Raphaels besten Werken gezogen. 1s 2s Heft. gr. Folio. (in Commis.) 4 Rthlr. 16 gr.
- Raubels, J.**, Entwurf eines Systems der Pflanzen- und Thier-Physiologie. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- — Ideen über Kunst und Religion, ein Beytrag zur Philosophie der Kunst. 8. 10 gr.
- Steigentesch, A. Freyherrn v.**, Gelehrsamkeit der Liebe; mit einer Titelvignette. 8. 10 gr.
- Wagner, Dr. J.**, über die Trennung der legislativen und executiven Staatsgewalt. 8. 10 gr.
- Walther, Dr.**, neue Darstellungen aus der Gall'schen Gehirn und Schädellehre, als Erläuterung zu der vorgedruckten Vertheidigungsschrift des Dr. Gall. Mit einer Abhandlung über den Wahnsinn, die Paedagogik und die Physiologie des Gehirns nach der Gall'schen Theorie. 8. 18 gr.

## II. Bücher zum Verkauf.

*Die Salzburger medic. chirurg. Zeitung*, vom Jahre 1794 an bis 1804 incl., in 20 saubern Bänden in Pergamentpapier, nebst dem Universalregister und 5 Ergänzungsbänden, also zusammen in 26 Bänden, sind zu verkaufen. Jeder Jahrgang kostet bekanntlich 6 Rthlr. 16 gr. Wer hierauf bis Ostern das meiste bietet, dem werden sie gegen bare Bezahlung in Fr. d'or zu 5 Rthlr., und etwas für Emballage überlassen. Das Ganze ist völlig complet und ganz rein. Man meldet sich in postfreyen Briefen, bey dem Commissionär Hn. *Freudenthal* in Hannover.









